DIE CHRISTLICHEN INSCHRIFTEN DER RHEINLANDE

UNIVERSITY OF MICHIGAN

A COLLECTION OF

EARLY CHRISTIAN LITERATURE

CONTAINING WORKS OF THE CHRISTIAN WRITERS

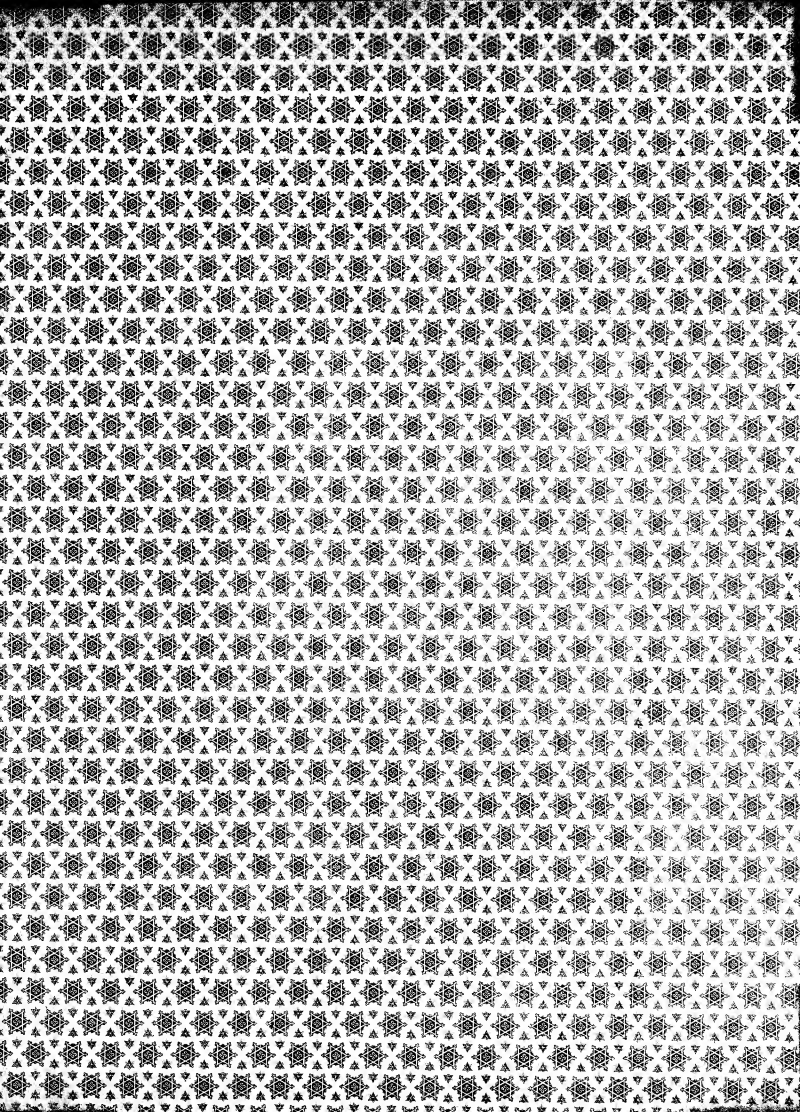
UNDER THE ROMAN EMPIRE

AND PUBLICATIONS ILLUSTRATING THE

RELATION OF CHRISTIANITY TO PAGANISM

PRESENTED BY

MR. D. M. FERRY, OF DETROIT



870.2
K91

DIE

CHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

DER

RHEINLANDE

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ XAVER KRAUS

ERSTER THEIL

DIE ALTCHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

VON DEN ANFÄNGEN DES CHRISTENTHUMS AM RHEINE BIS ZUR MITTE DES ACHTEN JAHRHUNDERTS

FREIBURG I. B. 1890

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK)

DIE

ALTCHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

DER

B 4603

RHEINLANDE

VON DEN ANFÄNGEN DES CHRISTENTHUMS AM RHEINE BIS ZUR MITTE DES ACHTEN JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ XAVER KRAUS

MIT 22 LICHTDRUCKTAFELN UND ZAHLREICHEN IN DEN TEXT GEDRUCKTEN ABBILDUNGEN.

FREIBURG I. B. 1890

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK)

SR. EXCELLENZ

DEM WIRKLICHEN GEHEIMEN RATH

HERRN DR. WILHELM NOKK,

PRÄSIDENTEN DES GROSSHERZOGL. BADISCHEN MINISTERIUMS DER JUSTIZ, DES KULTUS UND UNTERRICHTS

UND

HERRN

COMMENDATORE GIOVANNI BATTISTA DE ROSSI

GEWIDMET.

VORWORT

Friedrich Ritschl hat bekanntlich vor mehr als einem Vierteljahrhundert als Präsident des 'Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande' eine erneuete Untersuchung und Publication der im Gebiete des Rheines gefundenen römischen Inschriften angeregt. Noch ehe Wilhelm Brambach unter den Auspicien unseres grossen Lehrers sein von Ritschl eingeleitetes *'Corpus Inscriptionum Rhenanarum'* herausgegeben, leitete derselbe 'Verein von Alterthumsfreunden' noch unter Ritschl's Vorsitz auch die Sammlung der Christlichen Inschriften unseres Rheinlandes ein, zu deren Bearbeitung und Herausgabe ich mich um so lieber entschloss, als ein derartiges Unternehmen im engsten Zusammenhang mit anderen mir nahe liegenden Studien erscheinen musste. Ueber die Arbeiten, welche der meinigen vorausgegangen, über die Grundsätze, welche mich bei der Ausarbeitung dieses 'Thesaurus' leiteten, werde ich mich gleichwie über viele einschlägigen Fragen in den der Schlusslieferung beizugebenden 'Prolegomena' eingehender verbreiten. Hier beschränke ich mich über das endliche Zustandekommen dieser lange vorbereiteten Publication in Kürze zu berichten. Je mehr ich mich im Verfolge meiner kunsttopographischen Arbeiten und meiner akademischen Thätigkeit der frühchristlichen und mittelalterlichen Kunstarchäologie zuwandte, desto mehr befestigte sich in mir die Ueberzeugung, dass eine den heutigen Anforderungen der epigraphischen Kritik entsprechende Veröffentlichung der Inschriften für ganze Abschnitte der mittelalterlichen Kirchen- und Kunstgeschichte erst eine gesicherte Grundlage zu schaffen im Stande sei. Von der grössten Wichtigkeit erschien mir seither namentlich die Bearbeitung der epigraphischen Denkmäler der merowingischen, ottonischen und romanischen Periode, und ich erweiterte daher das ursprüngliche Programm, indem ich die Inschriften dieser Zeit denjenigen der christlich-römischen Epoche anzureihen mich entschloss. Ich habe dann, um mich in meiner Arbeit vollkommener Selbständigkeit zu erfreuen, darauf verzichtet, für das Werk eine weitere Unterstützung Seitens des Bonner Alterthumsvereins nachzusuchen und es fünf und zwanzig Jahre hindurch auf eigene Kosten und nicht ohne grosse Opfer fortgesetzt und vollendet. Dass es schliesslich, in der Ausstattung wie es sich heute darstellt, erscheinen konnte, verdanke ich in erster Linie der hochherzigen Subvention Sr. Königlichen Hoheit meines durchlauchtigsten Grossherzogs und Höchstdessen Regierung. Auch das Königliche Preussische Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sowie das Kaiserliche Ministerium für Elsass-Lothringen haben durch Uebernahme einer Anzahl

von Exemplaren meine Absichten in liberalster Weise unterstützt. Meinem gnädigsten Landesherrn und den genannten hohen Ministerien ermangele ich nicht, hiemit meinen tiefsten Dank für solche Förderung des Werkes auszusprechen. Gewidmet habe ich dasselbe zwei Männern, ohne welche es vielleicht nie, sicher nicht in dieser Gestalt das Licht der Welt erblickt hätte: an erster Stelle dem Staatsmanne, der seit Jahren als Leiter des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums des Grossherzogthums Baden im ganzen Umfange dieses Ressorts unvergleichlichen Segen gestiftet und in welchem speciell die archäologischen und kunstwissenschaftlichen Studien nicht bloss im Grossherzogthum, sondern weit über die Grenzen des Landes hinaus einen nie ermüdenden Förderer und Freund gefunden haben. An zweiter Stelle zeigt das erste Blatt meines Werkes den erlauchten Namen Dessen, den die gesammte gelehrte Welt als den Neubegründer der christlichen Archäologie und Epigraphik hochhält, dessen Schüler im Uebrigen wir Alle sind und dessen seit vielen Jahren befestigte Freundschaft ich zu den höchsten Gütern meines Lebens zähle.

Was die Anlage und Einrichtung dieses '*Corpus Inscriptionum*' anlangt, so habe ich es, in Uebereinstimmung mit Herrn De Rossi, für richtig gehalten, das Material in zwei Hälften zu zerlegen, von denen die erste die der römischen Cultur angehörenden Denkmäler, die zweite die Inschriften vom Beginn der karolingischen Periode bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts umfasst. Um feste Daten zu geben, wurden die Jahre 750 und 1250 als Umgrenzung der zweiten Gruppe angenommen. Dass die merowingischen Steine bis zur Mitte des 8. Jhs. noch dem ersten Theile zugewiesen wurden, wird Jedermann billigen und schon durch den Vorgang De Rossi's und Le Blant's gerechtfertigt finden. Ueber das Jahr 1250 herab zu gehen, erschien aus theoretischen wie praktischen Gründen nicht empfehlenswerth: einmal weil, wie in der Kunst, so auch in der Paläographie der Inschriften um die Mitte des 13. Jhs., mit dem vollen Eintritt der Gothik, sich eine mächtige Veränderung vollzog; dann, weil mit jenem Zeitpunkte durch das stärkere Anwachsen des handschriftlichen und urkundlichen Quellenmaterials der Werth und die Bedeutung der monumentalen Quellen bedeutend abnimmt, während anderseits auch die massenhafte Vermehrung derselben eine Beschränkung der Publication auferlegte. Praktische Gesichtspunkte sind es auch zunächst, welche eine solche Beschränkung in Hinsicht der räumlichen Verhältnisse geboten. Ich habe sämmtliche Inschriften aufgenommen, welche sich vom Ursprung des Rheines bis an die holländische Grenze im Umfange der alten Bisthümer Chur, Konstanz, Basel, Strassburg, Worms, Speier, Mainz, Metz, Trier und Köln fanden, jedoch mit Ausschluss derjenigen, welche dem jetzigen Königreich Württemberg, dem Regierungsbezirk Kassel (j. Bisthum Fulda), dem nicht zum Grossherzogthum Hessen gehörigen Gebiete des Mains (östliche Theile des ehemaligen Erzbisthums Mainz), dem nicht zu Deutschland gehörigen Gebiete des Moselstromes angehören; ebenso mussten Belgien und Holland ausser Betracht bleiben, sollte das Werk in absehbarer Zeit überhaupt zu Stande kommen und einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.

Zum erstenmale erscheint in dieser Publication die Photographie sozusagen ausschliesslich zur Illustration eines epigraphischen Urkundenbuches verwerthet: ich hoffe, dass die Paläographie der mittelalterlichen Inschriften wenigstens für die Rheinlande damit eine gesicherte Grundlage gewonnen hat. Die 22 dem ersten Theile beigegebenen Lichtdrucktafeln (auf denen übrigens auch

einige dem zweiten Theil zugehörende Nummern abgebildet sind) und die c. 30 in den Text eingedruckten Illustrationen reproduciren mit absoluter Treue weitaus die grösste Zahl der hier in Betracht kommenden uns noch erhaltenen Monumente.

Der Druck meines Textes zeigt die verloren gegangenen Denkmäler in kleinerer Capitale, die erhaltenen in grösserer, die Epigramme, deren monumentale Ausführung zweifelhaft erschien, in gewöhnlicher Antiqua. Für die Anordnung des Textes war die in dem *'Corpus Inscriptionum Latinarum'* zur Anwendung gelangte Ordnung und Methode maassgebend. Demnach folgen sich regelmässig: Fundort, bzw. Fundbericht, Text der Inschrift, Litteratur, kritischer Apparat und exegetischer Commentar, letzterer selbstverständlich mit Beschränkung auf das Nothwendigste.

Den zweiten Theil, welcher nahezu die doppelte Zahl von Inschriften bringen wird, hoffe ich im Laufe der nächsten 6—8 Monate veröffentlichen zu können. Demselben werden ausser den Prolegomena auch die Indices beider Theile beigegeben werden.

Eine Reihe von Personen haben mich bei der Ausarbeitung dieses Werkes mit Rath und That unterstützt. Mit aufrichtigem Danke nenne ich als solche die Herren Rector ALDENKIRCHEN in Viersen, Prof. Dr. AUS'M WEERTH in Kessenich, die Domkapitulare Dr. HEUSER und SCHNÜTGEN, Dompropst Dr. BERLAGE in Köln, Canonicus Dr. FRIEDRICH SCHNEIDER in Mainz, Prof. Dr. R. RAHN, Prof. Dr. EGLI in Zürich, Prof. Dr. BERNOULLI in Basel, Dompropst Dr. SCHEUFFGEN, Domkapitular Dr. LAGER, Rector ANTON STOECK in Trier, Geh. Hofrath Dr. WAGNER und Dr. SCHUMACHER in Karlsruhe, vor Allem aber Prof. Dr. HETTNER, Director des Provincial-Museums in Trier, welcher die grosse Güte hatte, die Trierer Steine in der Correctur von Neuem zu vergleichen und dessen unermüdeter Liebenswürdigkeit gerade dieser erste Theil am meisten verdankt. Der typographischen Ausstattung hat der Inhaber der Karl Wallau'schen Firma, Herr HEINRICH WALLAU, persönlich die allerrühmlichste Sorgfalt zugewandt, wie er mir, neben meinem hochverehrten Freunde Dr. FR. SCHNEIDER, namentlich für die Mainzer Denkmäler in jeder Hinsicht behülflich war. Die Lichtdrucktafeln sind in der rühmlich bekannten Anstalt des Hofphotographen KRAEMER in Kehl ausgeführt, während die in den Text gedruckten Abbildungen durchweg in der WALLAU'schen Officin hergestellt wurden.

F. X. KRAUS.

FREIBURG I. B., 29. Juni 1890.

BISTHUM CHUR

EPISCOPATVS CVRIENSIS

CATZIS

(im Rheinthal, Graubünden)

1 Ehemals im Chor der Klosterkirche. Nach Mitth. des Pfarramtes v. J. 1882 ist die Inschrift nicht mehr vorhanden, welche Guler *a. a. O.* noch gesehen zu haben scheint, da er schreibt: '. . . ein vberschrifft vber Bischöff Victorem, welche . . . an der mauren des Kirchenchors (des Frauwen-Closters in Dömläschg, Katz gen.) bei etlich schön gemahleten bildnussen also lautet' etc.

VICTOR EPISCOPVS CVRIENSIS VNA CVM MATRE SVA FVNDATOR
HVIVS MONASTERII ET CVM EA PASCHALIS EPISCOPVS CVRIENSIS
GENITOR ET ANTECESSOR EIVS

Guler *Raetia f. 87.* Sprecher *Pall. rhaet. p. 53. 208.* Hottinger *p. 286.* Mohr *Cod. dipl. Rhaet. (Chvr 1848—52) I No. 5.* Eichhorn *Episc. Cur. p. 18.* Rettberg *KGD. II 135.* Friedrich *KGD. II 618.* Gelpke *KG. d. Schweiz II 462 f.*, welche in B. Victor den zweiten dieses Namens (gest. um 720) sehen. Nach Campell (bei Gelpke) befanden sich unter der Inschrift noch die Worte S. Petronella filia Petri.

CHUR

(Curia, Graubünden)

2 Im ehemaligen S. Lucienkloster 'an der Treppe'. Nach Ulr. Campell's († 1581) *Hist. Raetiae* Ms. kurz vor Abf. d. Werkes von Italienern muthwillig zerstört.

HIC SVB ISTA LABI
DEM MARMOREA
QVEM · VECTOR ·
VER · INLVSTER · PRESES
ORDINABIT · VENIRE
DE TRIENTO
HIC · REQVIESCIT . . . . .
CLARESIMVS . . . . . .
PROAVVS
DOMNI · VECTORIS
EPI
ET DOMNI IACIaDI

Stumpf *Cod. Bibl. Civ. Tigur. 47. p. 91, ed. X 17,* ihm folgend Tschud. *Cod. Tig. 105 f. Vind. f. 28, ed. p. 209:* Guilliman *p. 421:* Mohr *Cod. dipl. Raetiae I No. 3* unter Bezugnahme auf Campell, Ders. *Rätia 1863, 1, 2, p. 82.* Mommsen *Inschr. Conf. Helv. App. n. 26, p. 106.* Mabillon *Ann. ord. S. Bened. Ed. Lucc. I 284 nach hs. Mitth. des D. Adalb.* Funsi *in Disentis.* Sprecher *Pallas Rhaetica. Libr. III p. 52.* Hottinger *Helv. KG. I 285.* Eichhorn *Episc. Cur. p. 18.* Rettberg *KGD. II 134 f.* Friedrich *KGD. II 619. Anz. f. Schw. Gesch. VIII 69.* Nach Stumpf *Cod.* sind alle C eckig gebildet, (ℭ).

1 LAPIDE Mabillon. — 4 VIR Ders. — 6 TRIDENTO Ders. — 7. 8 Tschudi gibt eine doppelte Ergänzung: *Cod. fol. 1:* HIC REQVIESCIT CLARESIMVS IACTAT: *Cod. Vind. f. 28, ed.* HIC REQVIESCIT CLARESIMVS VICTOR. — 10 Mabillon CLARESIMVS VECTOR Mabill. — 11 EPISCOPI Mabill. — 12 IACTADI Tschud. — Zeile 12 fehlt bei Mabill.

Die Grabschrift, deren Inhaber nicht genannt ist, wird gemeinhin auf Bischof Victor I von Chur (614 auf der Generalsynode zu Paris gen.) bezogen. Vgl. Friedrich *a. a. O. II 457. 622 f.*

---

3 Marmorplatte, ehemals in der Krypta von S. Luzi, j. verloren.

HIC SVB ISTA LABIDE
MARMOREA
QVEM VECTOR VER IN
LVSTER PRESES
ORDINABIT VENIRE
DE VENOSTES
HIE REQVIESCET
DOMINVS

Stumpf *Cod. Bibl. civ. Turic. I fol. 47 (c. 1544), p. 92, Ed. X 17;* ihm folgend Tschud. *Cod. Bibl. civ. Turic. A 105 f. 1. Vind. F. 27, ed. p. 298.* Guilliman *De reb. Helvet. p. 421.* Mohr *Cod. dipl. Raetiae I No. 6.* Campell hat den Stein nicht gesehen. Mommsen *Inscr. Conf. Helv. append. No. 27, p. 106.* Friedrich *KGD. II 622 A.*, wo auch über die Frage, ob die I. mit den Churer Localforschern auf einen Bischof Victor III könne bezogen werden.

4 Marmorplatte, ehemals in der Krypta des S. Lucienklosters. Stumpf.

SCE M EPCS
HOC IACIT IN TOMOLO QVEM DEFLEVIT RETICA TELLVS
MAXIMA SVMMORVM GLORIA PONTIFECVM
ABIECTIS QVI FVDIT OPES NVDATAQVE TEXIT
AGMINA CAPTIVIS PRAEMIA LARGA FERENS
EST PIETAS VICINA POLO NEC FVNERIS ICTVM
SENTIT OVANS FACTIS QVI PETIT ASTRA BONIS
HIS POLLENS TITVLIS VALENTIANE SACERDVS
CREDERIS A CVNCTIS NON POTVISSE MORI
QVI VIXIT IN HOC SAE|C · ANN · PL^{S} · MN · LXX · DP^{S} SVB · D · SI · ID · IA · SEP^{S} · PC^{S} · BASI VCC^{S} · IND · XI · PAVLINVS · NE POS IP *sius haec fieri ordinavit*

So Stumpf *Cod. Tig. 47, p. 91, ed. X 17,* auf den alle späteren Ausgg. zurückgehen: Tschudi *Cod. Tig. 105 f. 1., Vind. f. 28, ed. p. 298* will den Stein noch gesehen haben; Reines. *20, 428* (nach Schobing. *Not. ad res Alemann.* Vadiani *f. 139);* Reines. *20, 428* (ex Schobing *Not. ad res al.* Vadiani *fol. 139).* Muratori *1256* (nach Goldast); Mohr *Cod. dipl. Raetiae I n. 2,* mit Berufung auf Campell's *Hist. Raet. ms. I. 95* (in der evang. Kantonsschule zu Chur) der s. A. nach die Inschrift auch noch sah. Rettberg *KGD. II 133 A. 5.* Eichhorn *p. 10.* Mommsen *Inscr. Conf. Helv. App. n. 25, p. 106.* Friedrich *KGD. II 455.* Gelpke *I 262 f. Anzeiger f. Schweiz. Gesch. u. Alterthumskde. XII (1866), No. 1, S. 4 ff.*

Gelpke *a. a. O.* nimmt an, dass ausser Stumpf auch Tschudi und Campell die Inschrift gesehen haben. Eichhorn suchte sie vergebens. In den sechziger Jahren fand sich ein Bruchstück der I. auf weissem Marmor bei Gons am Walenstädter See mit dem Rest der letzten Zeilen: NPL · MN ·
SEP PC BASIV C
POS IPSIVS HECP .
Ich habe dieses zuerst von Keller und Meyer *Nachtr. zu Mommsens Inscr. conf. Helv. lat. (Mitth. d. Antiq. Ges. zu Zürich XV, 5),* dann im *Anz. f. Schw. Gesch. a. a. O. und Taf. I*[a] publicirte Fragment nicht gesehen und kann daher nicht beurteilen, was hier auf Rechnung der Abschreiber zu setzen ist.

1 Statt M*(emoriae)* haben die späteren Edd. MARIAE: 'dabo Tschudii solius ut reperi in Cod. Vind. f. 28' Mommsen. — 2 RHETICA Tschud. — 3 SVMORVM Tschud. — PONTIFICVM Tschud. — 7 FETIT Codd. u. Edd. — 10 DE^{S} · SVB · SI · IDIAN Tschud. — 11 RASI Tschud. — IN für IND. Tsch. — 12 HEC Tschudi. 'In ed. Stumpfius supplementa non discrevit neque discrevit Tschudi.' Mommsen.

Gelpke *a. a. O.* liest Z. 10 f. also: *qui vixit in hoc sacculo annis plus minus LXII depositus sub diebus secundis* (Andere *'sub die sexto') Idianis Septembribus post consulatum Basilii quartum consulis* (besser wol *'septimum')* und erinnert daran, dass in dem Kloster des hl. Lucius B. Valentinian als Gründer verehrt wurde (Bulle P. Gregors V 998 an den Abt des Benedictinerklosters *sanctae dei genitricis in diocesi et pago Curiensi*, wo von dem *Monasterium Valentiniani prope castra Martiola'* Rede ist. Die Bulle fehlt bei Jaffe[2]). Er führt dann aus, dass die 11. Indiction auf das J. 548 führt; das besagte Consulat des Basilius fällt 541: 'wir werden also auf das J. 548 geführt.' Die chronologische Ausführung ist richtig: Basilius machte, wie es scheint, mit seinem Consulate 541 den Schluss der *consules privati* (De Rossi *Inscr. Chr. Urb. Rom. I 470, n. 1072).* Schon Mommsen hat bemerkt: 'ex ipso titulo apparet dia post annum 548 eum esse positum'. Das Carmen kann der karolingischen Zeit angehören, obgleich ein zwingender Grund keineswegs vorliegt, es später als 6. Jh. zu setzen; auf diese Zeit scheint u. A. auch die Schreibung SACERDVS zu deuten, welche in sehr vorgerückter späterer Zeit kaum mehr vorgekommen wäre. Ganz ähnlichen Tenor haben eine Reihe Epitaphien, wie z. B. die von de Rossi *Inscr. U. R. II p. 65 ff.* zusammengestellten. Jedenfalls ist von V. 17 VIXIT an die Benutzung eines ältern ursprünglichen Epitaphs evident, welches, abgesehen von der Ergänzung V. 20 sich theilweise intact erhalten hat. Aus ganz derselben Zeit findet sich auch noch die Formel PL*(us)* M*(inus)* in Epitaphien bei De Rossi *a. a. O. No. 1072. 1081 f. u. s. f.*

BISTHUM BASEL

EPISCOPATVS BASILEENSIS

BASEL

5 (Mittelalterliche Sammlung des Doms). Elfenbeinplättchen, 0,30 m lang, 0,08 m, 1 1/4 cm dick; gelangte aus Privatbesitz 1877 in das Dommuseum. Provenienz unbekannt, man vermuthet Kaiseraugst. Das Elfenbein zeigt in der Mitte das Brustbild einer Augusta in Diadem, Perlschnur um den Hals, umgeben von einem durch zwei bekleidete Genien gehaltenen Kranze. Drei Seiten der Umrahmung sind durch einen Fries aus Blumen, Ähren u. s. f. ausgefüllt, die untere Längenseite hat die Inschrift

✣ PERPETVAE SEMPER ✣ AVGVSTAE ✣

Tafel XXI[9].

Hr. Prof. Heyne, unter dessen Direction damals die ma. Sammlung Basels stand, hatte die Güte, mich durch Schreiben vom 23. Jan. 1877 von dieser kostbaren Acquisition in Kenntniss zu setzen und mir eine Photographie zuzusenden. Ich habe bald darauf in der Conferenz der Società di cultori della cristiana archeologia zu Rom (8. Apr. 1877, vgl. De Rossi *Bull. d. arch. crist. III Ser. III 68 f.)* und *BJ. LX 157* über das Elfenbein berichtet. Es ist kein Zweifel, dass dasselbe ein Stück eines Diptychons ist; man beachte die grosse Ähnlichkeit desselben mit der obern Partie des barberinianischen Diptychons (Gori *Thes. Dipt. II 163 Tab. I)* und dem bei M. Meyer *(Zwei antike Elfenbeintafeln d. k. Staatsbibl. zu München, 1879, Taf. I* abgeb. Oberstück aus Mailand). 'Die Schnitzerei geht bis 1 cm tief. Am untern breiten Ende befinden sich zwei Falze, 7 1/2 cm br. auf jeder Seite, und von einer Tiefe von stark 2 cm' (Heyne). Heyne vermuthete, die Platte habe zur Verzierung der Rückwand eines Sessels gedient, welcher Ansicht ich anfangs beizupflichten geneigt war. Indessen entscheidet die Acclamation der Inschrift für den Charakter des Diptychons: es ist das einzige einer Augusta gewidmete und uns bekannte Exemplar. '. . . ha un grande volore come monumento unico nel suo genere, cioè portante la dedica ad un imperatrice. È anche notabile per la rarità grande delle sculture cristiane dei primi sei secoli nelle provincie del Reno' (De Rossi *a. a. O*). Der Stil der Sculptur weist auf das 5. Jh. hin, dem allerdings die mehr dem 6. Jh. eigenen Kreuze zu widersprechen scheinen. Doch bemerkt auch De Rossi *a. a. O.*, dass auch mitten im Text, nicht bloss zu Anfang und zu Ende der Inschrift, ein Kreuz steht und dass das Vorkommen dieser Kreuze mehr in der Weise einer Interpunction das Denkmal etwas höher hinaufzusetzen gestattet. Er denkt an Pulcheria, weil die Diptychen nur regierenden Kaisern Seitens der Consulen geschenkt wurden, und Pulcheria in der That regierende Fürstin war; ich hatte auch an Aelia Eudoxia und Galla Placidia gedacht.

Das Elfenbein soll übrigens bereits vor einigen Jahrzehnten in der Schweiz aufgetaucht und irgendwo beschrieben worden sein.

HOHBERG

(bei Solothurn)

6 Silberner Ring, in einem Grabe gef., jetziger Aufbewahrungsort unbekannt.

Beilage zum Echo v. Jura (von Mommsen cit.). *Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich III 48 Taf. VIII*[20]. Mommsen *Inscr. Conf. Helv. No. 353, 5, p. 102.* (Zeichn.) Le Blant *No. 362 A. Fig. 247.*

'Vix crediderim esse aetatis Romanae; legendum videtur *Renati*': Mommsen. Dagegen Le Blant: 'le chiffre gravé sur le chaton paraît présenter les éléments du génitif VERANI', wozu er die Bemerkung macht, der Name *Veranus* sei im 5. u. 6. Jh. im östlichen Gallien häufig gewesen und sei speciell von mehreren Geistlichen der Zeit getragen worden. Ich möchte Mommsens Lesung den Vorzug geben. In dem neben dem Namen rechts und links auftretenden Charakteren hat man das ⲁ ω zu erkennen.

KAISERAUGST

(Castrum Rauracense bei Basel)

7 Platte aus weissem Marmor, h. 0,55 u. br. 0,43 m, angebl. 1840 als zu einem neuen Grabe verwendet gef., früher bei Schmid in Augst, früher von mir im Museum zu Basel gesehen, j. verschollen.

D M +
IN HOC TVMOLO
RE *q* VIISCIT BONE
me M O RIAE BAVDO
5 LVS QVIVIXIT
pl. m. ANNVS · LV
e T *ob* IITQVINTODE
cimo k LOCToBRIS

Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 2076. Altchristl. Inschr. S. 38 f.* Mommsen *Inscr. Conf. Helv. No. 307.* Ravenez *in* Schoepflin *Als. ill. III 21. 242 (Pl.).* Le Blant *I No. 362, Fig. 243.* Becker *BJ. XLI 155 f.* Vautrey *Hist. des Evêques de Bale, Einsiedeln 1884, I 21.* W. Vischer *Kurzer Bericht über die f. d. Mus. i. Basel erworbne Schmidsche Samml. v. Alterth. aus Augst. Basel 1858.* Lütolf *S. 232.* Nach Steiners schlechter Publication gab Mommsen den Stein auf Grund zweier Abschriften, einer Neustück'schen und einer Vischer'schen. Le Blants Facsimile geht auf Ravenez' Abbildung zurück, welche auch zu wünschen lässt. Im Wesentlichen richtig las Mommsen: *D. M. † in hoc tumolo requiiscit bone memoriae Baudo . . llus qui vixit pl. m. annus LV. Deposit. quinto decimo kl. octobris.* Danach Meyer v. Knonau *Al. Dkm. i. d. Schw. 69 (Mitth. d. ant. Ges. Zür. XIX*[2]*, 1876).*

4 memorIAI Le Blant, der Stein hat deutlich . . . IAE. — BAVDO = *Baudo* ist zweifellos, obgleich die Vischer-'sche Abschrift bei Mommsen DAVDO gab. — 5 Mommsen las *Baudo . . llus*, was er *p. VIII Baudo[li]llus* ergänzte, eine 'mehr keltisch klingende Namensform', wie Becker meint *(S. 156)* Le Blant hat 5 . . . LVS, ohne sich über den Namen auszulassen. Vischer *S. 25, A. 2.* liest 5 . LDVS und ergänzt Baudoaldus, 'eine fränkische auf altchristlichen Grabschriften in den Rheinlanden nicht seltne Namenbildung' (vgl. *BJ. XXXIX—XL 339).* Becker entscheidet sich für BAVDOLFVS und verweist auf das Vorkommen des Namens Baudulfus auf einer altchristlichen Grabschrift bei Le Blant *No. 104. Fig. 79* und auf einem Verlobungsring, *eb. No. 337, Fig. 221* (vgl. *Rev. arch. V*[e] *sér. VI 350).* W. Wackernagel zu Binding *Das Burgundisch-romanische Königreich, Lpz. 1868, I 352* (vgl. 385) vermuthet *Baudomallus*, das Masculinum zu einem fränkischen Weibernamen des 6. Jhs. *(Pardessus No. 137)* und die Umkehrung des Mallobaudes. Das Spatium würde für *mal*LVS hinreichen, das L ist mir wahrscheinlicher als F. Dagegen hat A. Jahn *Gesch. d. Burg. Halle 1874 II 366 n. 2* ('mit Recht', äussert sich Meyer v. Knonau *S. 69, A. 3*) bemerkt, dass Augst nie burgundisch gewesen sei. Wackernagel scheint seine Deutung fallen gelassen zu haben, da sie im III. Bde. s. 'Kleineren Schriften' nicht wieder abgedruckt ist.

Meyer v. Knonau *a. a. O.* fügt hinzu: 'der für einen Mann, wie der Name beweist, bestimmte Stein ist hier nicht zum erstenmale gebraucht, weil der betr. Steinsarg zwei weibliche Gerippe in sich schloss. Der Stein diente als Seitenplatte auf der Westseite als Kopfstück, ist also von einem andern schon der germanischen Zeit angehörenden Grabe verschleppt worden (Schmid will die theilweise Beschädigung der Buchstaben dem Auslöschen durch Tritte zuschreiben)'. Dieses Grab enthielt eine Diocletiansmünze nebst einer merowingischen Goldmünze.

8 Viereckiger Kalkstein ('Alabaster' Meyer), 0,12 m hoch, 0,23 m br., gef. 1840 'auf einem Frauengrab', aus der Schmid'schen Sammlung in Augst ins Museum zu Basel gelangt (Bernoulli *Catal. Bas. 1880, No. 638).*

HICREQVIISCT
RAƆOARA
I·NOX·

Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 87.* Ders *Altchr. Inschr. No. 109.* Mommsen (nach Abschriften W. Vischer's, Neustücks und Roth's. Ravenez *a. a. O. III 242, vgl. 211 f. Pl. XIX.* Le Blant (nach Ravenez *No. 362, Fig. 246* [ungenau]). Vischer *a. a. O. S. 25.* Becker *B.f. XLI 156.* Meyer v. Knonau *D. alam. Denkmäler in der Schweiz (Mitth. d. antiq. Gesellsch. zu Zürich XIX³), S. 70, Taf. II⁷, No. 6.* Vautrey *a. a. S. 22.* Lütolf *S. 232.*

1 Das C in REQVIISCT hat eine Ausladung nach unten; Vischer gibt REQVIISC/T. Das I fehlt.

3 INCX· Le Blant. —

2 Zu dem Frauennamen RADOARA vergleicht Becker *a. a. O.* Berthoara bei Le Blant *No. 342* (Greg. Tur. *Hist. Fr. II 21;* Paul. Diac. *I 21)* und Vvilliara bei Le Blant *p. 46 note 5.* Wackernagel *a. a. O. S. 345* (vgl. *S. 396)* erklärt den Namen als Zusammensetzung aus *râd* Rath und *var* goth. achtsam. — 3 Zu I·NOX sagt Mommsen: lege *inoxia*, indessen hat schon Becker auf das Vorkommen des Epithetons *innox (= innocens)* auf altchristlichen Inschriften hingewiesen. Vgl. Le Blant *No. 38. 39* (dazu *p. 492 n. 1* Berufung auf Boldetti *p. 385.* Reines. *XX 146.* Vermiglioli *Iscr. Perug.² II 442);* Boldetti *p. 493.*

Meyer v. Knonau *S. 70 A. 1:* 'der Stein war, wie Schmid's Planskizze deutlich zeigt, auf den Deckel des Steinsarges gestellt, und zwar über das Haupt der Leiche, er lag nicht, wie Lütolf sagt, im Sarge unter dem Haupte des Skeletes.'

Zu der Geschichte und Beschreibung des Augster Leichenfeldes ist überhaupt zu vgl. Meyer v. Knonau *a. a. O.,* bes. *S. 64 f.,* wo *(S. 69)* auch constatirt wird, dass auf zwei Gräbern desselben Deckplatten mit auf der Oberfläche. eingehauenen Kreuzen gefunden wurden. Eine derselben ist j. auch in Basel und von Meyer v. Knonau *a. a. Taf. III² Fig. 1* abgebildet. (Das Kreuz, aus dem freien Sandstein erhaben herausgehauen, hat auf dem 5′ 1″ l. 2′ 2″ br. Decksteine eine L. von 3′ 7″, bei einer solchen des Querbalkens von 1′ 7″.) Der andere Stein war z. Z. im Schmid'schen Hause zu Augst. Hr. Meyer v. Knonau irrt indessen, wenn er hinzusetzt: 'auch dieses . . . Symbol ist wohl als ein Denkmal aus römischer, voralamannischer Zeit, gleich jenen Inschriften herübergenommen, anzusehen.' Die verlängerte Hasta des Kreuzes weist vielmehr auf die merowingische Zeit: in der römischen Periode kommen solche mit dem Kreuze bezeichneten Decksteine noch nicht vor.

BISTHUM KONSTANZ-WINDISCH

EPISCOPATVS CONSTANTIENSIS CVM VINDONISSA

ZÜRICH

(Turicum)

9 Elfenbein-Diptychon des Consuls Areobindus (506 n. Chr.), h. 0,36, br. 0,11, dick 0,12, j. im Museum zu Zürich: zwei Tafeln, von denen die eine auf der linken Seite fragmentirt ist. Früher im Besitz des Kirchenhistorikers Hottinger, nach dessen Tode (1667) seine beiden jüngsten Söhne sich in die Tafeln theilten; um 1749 befand sich die Rückseite im Besitz J. Jak. Gessners, die Vorderseite in dem des Rathsherrn J. H. Hottinger; nach Gessners Tode (1787) gelangten beide in die Stadtbibliothek. Die erste Tafel hat über dem sitzenden Bilde des Consuls die Inschrift

FL · AREOB · DAGAL · AREOBINDVS · VI ·

die zweite an der entsprechenden Stelle

EXC · SAC · STA ET MM · P OR · EXC · C · OR

L. Flavius Areobindus Dagalaiphus, Areobindus, vir illustris, excomes sacri stabuli et magister militiae per orientem, exconsul, consul ordinarius.

Zuerst publicirte Hagenbuch die Rückseite *(Ep. epigr. p. 46. 272. Cod. 286, p. 175 cit.* v. Mommsen), dann das Ganze *De dipticho Brikiano Epist. epigraph. (Turin 1749), fol.* wo p. 232 Repr. durch den Stich; ihm entnahmen ihre Pubbl. Gori *Thes. Diptych. (Florent. 1759), I 208;* Gerbert *H. Alem.² p. 48.* Donat. *198,3.* — Mommsen *No. 342.* Salomon Vögelin *Das Zürcherische Diptychon des Consuls Areobindus (Mitth. d. Antiq. Gesellsch. XI+), Zür. 1857.* O. Benndorf *Die Antiken von Zürich (eb. XVII?), Zür. 1872.* Rahn *Gesch. d. b. Künste i. d. Schw. S. 103 f.* W. Meyer *Zwei ant. Elfenbeintafeln d. k. Staatsbibl. in München (Abh. d. k. Akad. d. WW. I Cl. XV, 1) 1879, S. 65,* auf welche Litteratur betreffs der Sculpturen der Tafeln verwiesen wird.

WINDISCH

(Vindonissa)

10 Kalkstein, h. 0,265 m, br. 0,275 m, rechts neben der südlichen Thüre der Kirche eingemauert und in neuerer Zeit mit einer eisernen Schutzthüre versehen; bei Stumpf heisst es: 'in vilbemeltem Kirchhof zů Windisch in einem viereckeţē gebreñten ziegelstein in der aussern Kirchmaur erscheynet ein söliche grobe geschrifft'. Ich gebe die Inschr. nach einem Gipsabguss, den ich der freundl. Vermittlung der Antiq. Gesellschaft in Zürich verdanke.

+ IN ONORESDI
MARTINIEEPI
VRSINOS EB
ESCVBVSIIPÒE
TIBALÒVS + LIN
CVLFVSFICIT

Stumpf *Schw. Chr. Ausg. 1548, B. VII c. 11, S. 206.* Guilliman *Rer. Helv. L. I. c. 3.* Plantin. Joh. Bapt., *Helv. ant. et nov. v. Vindonissa.* Hottinger *Helv. KG. Zür. 1698, I 234* (ohne Bewahrung der Zeilenabth.). Tschudi *Gall. com. p. 142.* Gerbert. *Alem.² p. 20.* Faesius *Erdbeschr. d. Eidgenossenschaft I 637.* Neugart *Episc. Const. I 20.* Raiser *Der Oberdonaukreis I 21.* Marini *143².* Rettberg *KGD. II 104.* Gelpke *KG. d. Schw. II 252.* Friedrich *KGD. II 443.* Roth v. Schreckenstein *Ztsch. f. Gesch. d. Oberrh. XIX 264.* Ladewig *Regg. Epp. Const. No. 8.*

Der Gipsabguss lässt weder das I noch den Siculus hinreichend erkennen. — 1 SΣI Stumpf. — 4 IT Stumpf und die übrigen *Edd.:* der Gipsabguss gibt diese zwei Buchstaben nicht wieder; l. ET oder IT*(em)*. — 6 ΣVLFVS FIΣIT Stumpf.

Man identificirt allgemein Ursinus mit dem *Ser. epp. Const. Zwifalt. (MG SS. XIII 325)* und *Cat. epp. Const. Neugart. Ep. Const. I 18* erwähnten Bischof Ursinus von Konstanz. Wenn Rettberg, Gelpke, v. Schreckenstein *a. a. O.* aus unserer Inschr. den Schluss ziehen, dass um 589 – 600 das Bisthum noch in Vindonissa war, so ist, wie Ladewig *a. a. O.* bemerkt, dies in der Inschr. nicht ausgesprochen. — Wer Detibaldus und Linculfus gewesen, ist ganz unbekannt. Guilliman *Habsb. Libr. II c. 3* will aus dem erstern einen Ahn der Habsburger machen *(sic!)*; Neugart *a. a. O.* vermuthet in ihm einen primipilus administratorum ecclesiae Vindonissensis, dessen sich Ursin bei dem Neubau der Kirche bedient habe.

---

11 'Translata Cathedra episcoporum ecclesiae Vindonissensis curae administratorum ac praepositorum suberat. Horum meminit vetus inscriptio perbenigne mecum communicata a cl. Fr. Lud. Hallero, qui nec labori nec sumtibus hactenus pepercit, ut monumenta antiqua, in agro circumiacente forte latentia, detegeret. Inscriptionis haec est summa:

. . . . . ADMINISTRATVRIBVS
IT PREBOSITIS DVM DEI VINDINESSE

Aut enim fallor, aut ipsa sermonis barbaries et litterarum absurda commutatio seculum VI. atque adeo aevum Maximi, ultimi Vindonissensis ac primi Constantiensis episcopi prodit, solliciti ut sponsam desertam tum aequo clericorum numero, tum amplis reditibus et curatoribus diligentissimis solaretur.' So Neugart *Ep. Const. I p. CXLVI.* Schon Friedrich, der die Inschr. *KGD. II 445* reproducirt, hat darauf hingewiesen, dass solche Kirchenpfleger an Orten mit oder ohne Bischöfe aufgestellt wurden und also aus ihrer Ernennung kein Schluss auf die angebliche Verlegung des Bisthums von Windisch nach Konstanz zu ziehen ist. Vgl. über die Sache ausser Rettberg *II 104*, Gelpke *II 251* auch Stälin *G. Würtemb. 1882, I 87.* Ladewig *Regg. Epp. Const. No. 6.* Schober *Alt. Const. II 39 f.* Die Inschr. wird immerhin der Zeit des Maximus (c. 550?—583?) angehören.

BADENWEILER

12 j. Vereinigte Gr. Sammlungen in Karlsruhe No. 640. Broncefibula in Gestalt eines mit Silber und Gold ausgelegten Buchstabens, *si me amas.* Es scheinen P und L mit einander verbunden.

Sonst kommt die Formel vor *si me amas veni,* z. B. Ficoroni *Gemm. antiq. litterat. Rom. 1757, Fig. 14.* Ueber den Gebrauch derartiger Buchstaben s. Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 170.*

Einen ähnlichen Bronzebuchstaben ꟼ *(rho)* besitzt das Centralmuseum in Mainz (Kasten XII).

---

13 Gnostische Silbertafel, 0,45 m h., 0,57 m br., 1784 in den Ruinen der römischen Thermen zu Badenweiler gef., j. in den Vereinigten Gr. Samml. zu Karlsruhe, C 625.

◇ΘΑΕΑFΔΓ⊃ΛFOZΛ
CINIIAIAIAIAICABAωΘ
ΛΑΝΑΘΑΝΑΛΒΑΑΚΡΑ
ЄΜЄCIΛΑΜCΗCΗΝΓЄΜ
ΝΓΗCIOIOIOCЄPOYATЄ
YMKOYЄMΠЄΠЄPITΛЄIB
PΑBOMNIΠЄPЄKOYΛω
ΑXЄIΛONOCЄPOYϘ
Zwei ΛOYKIOΛOYMCЄI
Sterne OYϘMЄPKOYCCΑM

Zuerst publ. v. Preuschen *Denkm. v. alten physischen und politischen Revolutionen in Deutschl., Frankf. a. M. 1787, S. 209—238* und gleichzeitig von Gerbert *HSN. II 475 mit Facsim.* und Galletti's Erklärung, dann von Kopp *Palaeogr. crit., Manh. 1829, IV 388.* Kolb *Bad. Lexik. I 96.* Fröhner *Sur une amulette basilidienne inédite du Musée Napoléon, Caen 1867 (Extr. du Bull. de la Soc. des Antiquaires de Normandie, VIIe année, p. 217 ff.), p. 16.* Brambach *Append. p. 358, VI5.* A. Wiedemann *Bf. LXXIX 215 f.*

Die von Preuschen gegebene Erklärung kann als völlig unwissenschaftlich bei Seite gelassen werden (er macht aus dem Text einen Brief *'ad dominum Fagel fratrum optimum salus'* etc.) Auch die Kopp'sche Deutung ist im Ganzen werthlos und um so auffallender, als bei Gerbert *a. a. O.* durch Lud. Galletti bereits 1788 der richtige Weg zur Erklärung des Denkmals vorgezeichnet war. Galletti schrieb dem Abt von S. Blasien: 'veggo, che questa laminetta non contiene altro che un invocazione prima al Dio degli exerciti espressa in quelle lettere: *Ia Ia Ia Ia Sabaoth,* che in ebraico suonano: Dio Dio Dio Dio degle exerciti; dipoi ad alcune scioche Deità de' Gnostici, Basilidiani Blamathan Albaacra Emesilam (ego lego Elleesilam) perche conservino sanno e salvo un tal Luciolo Mercurio. Tutta la legenda è un composto di lettere e parole greche e latine. La prima riga dee contenere qualche numero misterioso. Nelle gemme spes(s)o s'incontrano simili invocazioni, ma generiche e senza persona individuata; per questo ha qualche pregio la laminetta sudetta avendo un nome determinato. Su questo genere di documenti non si puo dare un interpretazione, o per meglio dire una legenda esacta in tutti le parti; come si fa per esempio di un iscrizione greca sebbene sia abbreviata, poiche negli amuleti e nelle tessere de Gnostici vi sono cosi (cose) arbitrarie espresse in numeri secondo le loro superstizioni chi essano la quinta essenza di tutti gli errori.' Fröhner *a. a. O.* hat zuerst den letzten Theil der Inschr. von Z. 5 an im Ganzen richtig erklärt als eine lateinische, griechisch geschriebene Beschwörungsformel: . . . *σερουα Τε[στιολ]ουμ, χουεμ πεπεριτ λει[ερουμ] αβ ομνι περιεκλω, [ερου]α Χειλονο* (Chilonem?), *σερουα Λουκιολουμ, σερουα Μερκουσσαμ.* Ohne Kenntniss der Galletti'schen und Fröhner'schen Erklärungen hat dann Wiedemann *a. a. O.* eine neue, nicht in allen Punkten glückliche, wenn auch in anderen das Richtige treffende Deutung versucht. Er verzichtet wie alle Anderen auf die Erklärung der kabbalistischen Zeichen der Z. 1 und liest dann (in der Voraussetzung, dass zu Anfang der Zeilen etwa 8 Buchstaben abgebrochen sind, während deren nur etwa 5 anzunehmen sind) 2 . . . . . *ia ia ia i Sabaoth* — 3 *adonai Ab]lanathanalba Acra* — 4 *machamari S]emesilam Sesengem* — 5 *Barpharaʃ nges io io Servate* — 6 *Lucio]lum quem peperit Leib* — 7 *ia mater] ab omni periculo* — 8 . . . .*] Acheilon o serva* — 9 . . . . *Luciolum si* — 10 . . . . . *ve Mercussam.*

1 Wiedemann, welcher sich nur auf Kopp's Facsimile stützt, liest vom vierten Zeichen ab, offenbar falsch, ΓϒΛΓΟΖΛ. — 2 . . CINI für diesen Schluss eines vorhergehenden Wortes ist bis jetzt noch keine Erklärung gefunden. Die Acclamation IA ist viermal, nicht, wie Wiedemann trotz des hier genauen Facsimile's bei Kopp druckt, dreimal wiederholt, dann folgt ICABAΩΘ; am Schlusse der nun folgenden Dämonennamen steht wieder eine Acclamation, das dreimal wiederholte IO, Z. 5. Vgl. zu solchen wiederholten Interjectonen das Fragment der Pistis-Sophia c. 125 und King *The Gnost and their remains² p. 199 f.* Von den dazwischen angerufenen Mächten bedarf das ΣΑΒΑΩΘ keines weitern Commentars; die Formel *Ja Sabaoth* wird erw. Buxtorf *Lex. Chald. p. 1898.* Vgl. die weiteren von Wiedemann beigebrachten Belege. Belegt sind dann weiter: *[Ab]lanathanalba* (vgl. die Gemme mit *Σαβαω Ἀβλαναθαναλβα Ἀβρασξ* Bellermann *Vers. üb. d. Gemmen d. Alten, II 34.* Kopp *a. a. O. § 580.* King *a. a. O.² p. 249.* Matter *Hist. du Gnosticisme, Pl. 17.* Baudissin *Stud. z. semit. Religionsgesch. I 192. Ztsch. f. hist. Theol. 1875. 315.* King *The Gnostics p. 81),* vor welchem Worte Wiedemann wol richtig noch ein *adonai* vermuthet; weiter 4 [Σ]*emesilam* auf Gemmen bei Kopp *§ 566,* Matter *a. a. O. Pl. I F.⁵ Pl. VII².* King *p. 81* ('die ewige Sonne'). 3 ff. ergänzt Wiedemann gewiss richtig ΑΚΡΑ *μαχαμαρι,* ein Name, den verschiedene Denkmäler in verschiedenen Formen bietet, welche Kopp *IV 121* zusammengestellt hat. (Vgl. Capell *20.* Chifflet. *35. 69.* Montfauc. *Tab. 106f),* dessen Deutung aber durchaus dunkel ist; Baudissin *(Beitr. 206)* schlägt vor: אקרא עמק מרי 'ich rufe an *τὸ βάθος τοῦ κυρίου μου*', was auch nicht ganz befriedigt. Für 4 *Sesengem* gibt Kopp *§ 570, 576* verschiedene Formen und Belege. Es findet sich zusammen mit dem folgenden *[Barpharaʃ]nges* in dem von Fröhner *a. a. O.* herausgegebenen Amulet des Louvre: ΣΕΣΕΝΦΑΡΑΝΓΗΣ, öfter in der Form *Σεσενγὲν βαρφαράγγης,* 'un des noms mystiques du soleil', wozu Fröhner den Zauberpapyrus von Berlin ed. Parthey *II 108. 122. 174* anführt und erwähnt, dass das Praefix *βαρ* oder *βερ* sich auch vor andern Worten findet, so auf einem Smaragd: *βαρσφίτα*; in einer unedirten Formel *Βερσδιναΐ.* Die von Wiedemann *S. 229* versuchte Erklärung des Namens *Barpharenges* ist jedenfalls sehr gesucht. Auf dem Amulet des Louvre kehrt das Wort *φαράγγη,* 'Schlund', im Sinne von 'Gurgel' wieder; vielleicht hängt der Name Dämon als Beschützer gegen Halskrankheiten damit zusammen (vgl. Kraus *Ueber ein angebl. basilid. Amulet, Nass. Ann. IX 126).* — 5 liest Wiedemann *servate;* ich ziehe Fröhners Erklärung unbedingt hier wie in allen ff. Zeilen vor, da auch Z. 8 der Singular *serva* steht, während die ff. Z. 9 für ein *te* keinen Raum mehr bietet, sodass Wiedemann, inconsequent, hier auch *serva* und nicht *servate* lesen muss.

Den Schluss von 9 liesst er *si|ve*, während nach dem CEI der Platte noch ein leiser Ductus an der Hasta des I zu erkennen ist und unzweifelhaft σεφουα wiederkehrt. Von den hier dem Schutz der Dämonen empfohlenen Namen sind die beiden letzten *Luciolus* und *Mercussam* ausser Zweifel; Wiedemanns Ergänzung 6 und 7 *Leib|[ia mater]*, empfiehlt sich insofern, als vor AB (Z. 7) der Ductus eines P hervorzustehen scheint. Der Name *Leibia* ist *C. I. Gr.* 5312 auf einer I. aus Arsinoë nachgewiesen, doch könnte ebenso gut an *Libera* (De Vit *Onom. IV 121)* gedacht werden, welcher Name jedenfalls viel gewöhnlicher war. — 8 ist vor Χειλονο sicher σεφουα zu ergänzen, nicht ein durchaus unnachweisbarer Name *Acheilon* mit Wiedemann anzusetzen. *Chilo, Χειλών*, ist ein ganz gewöhnlicher Name, bes. des 4. Jhs. (De Vit *Onom. II 257)*; am Schluss ist O verschrieben für A (Accus.). Ebenso ist nicht ganz selten das Dominutiv von *Lucius, Luciolus, Λουκίολος*, vgl. *C. I. L. VIII 296. 4235.* Auson. *Prof. 3.* (De Vit *a. a. O. IV 200).* Für T€*rtiolum* Z. 5 f. kann man sich auf die I. bei Donat. *312*[7] AELIO TERTIOLO berufen, doch könnte auch an einen Namen wie *Terentianus* (vgl. Forcellini *s. v.)* gedacht werden. M€PKOYCCA ist sonst m. W. ohne Beleg.

Die den zwei letzten Zeilen vorgesetzten astrologischen Zeichen hat Wiedemann nachgewiesen *(S. 231)*; den sechsstrahligen Stern *(sextilis)* und den Stab mit zwei Kreisen daran *(oppositio)*; vgl. die Gemme bei Kopp *§ 334. 791.* Matter *a. a. Pl. II A*[10]. Ders. *Une excurs. gnost. Pl. I*[4]. *Pl. XII.* King *The Gnostics Pl. VIII*[1. 5]. *(2. ed. Pl. 0,*[1–5]*).*

Wiedemann hat das Denkmal zusammengestellt mit den beiden ihm nur aus dem Citat bei King *The Gnost. I p. 147 f.* bekannten Silberplättchen des Louvre und demjenigen des Mus. Kircherian. bei Matter *Excurs. gnost. p. 22.* Eine weitere Parallele bietet das von King *The Gnost. and their rem.*[2] *p. 248* zuerst bekannt gemachte Plättchen aus Neapel und das schon lange bekannte der *Ulpia Paulina*, welches eine der Badenweilerer ganz ähnliche Formel bietet: ΑΒΡΑCΑΧ · ΑΑΩΝΑΙ · ΔΑΙΜΟΝΩΝ · ΑΕΧΙΑΙ · ΔΥΝΑΜΕΙΣ · ΦΥΑΑΞΑΤΕ · ΟΥΑΒΙΑΝ · ΠΑΥΑΕΙΝΑΝ · ΑΠΟ · ΠΑΝΤΟΣ · ΚΑΚΟΥ · ΔΑΙΜΟΝΟΣ (Ducange *Gloss. ed.* Henschen *I 28.* Claude du Moulinet *Cab. de la Bibl. de Ste. Geneviève. Par. 1692, p. 124, pl. 29.* Münter *Kirchl. Alterth. d. Gnost. S. 220).*

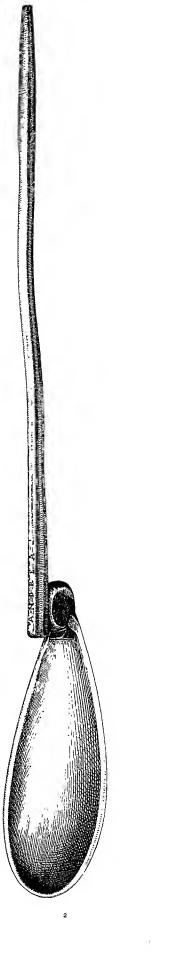
SASBACH

(am Kaiserstuhl, Kr. Freiburg, Gh. Baden)

14 Silberlöffel, 0,233 m l., 52 gr. schwer, gef. in der Nähe von Sasbach, angeblich in einem der Gräber aus römisch-fränkischer Uebergangszeit, j. in den Vereinigten Gr. Sammlungen zu Karlsruhe (No. 3482). Auf dem innern Ende des Stiles befindet sich die Inschrift

ANDREAS

auf der abgeschliffenen Seite des die Verbindung des Stiles mit der Kuppe herstellenden Stückes das Monogramm ☧, auf der Rückseite ein punktirtes herzförmiges Ornament. (S. beistehende Fig.)



F. X. Kraus *BJ. LXXIII 87.* Ders. *RE. d. christl. Alterth. II 342.* Vgl. das daselbst Gesagte über die Frage, ob diese Utensilien dem Privatgebrauch dienten (vgl. De Rossi *Bullet. d. arch. crist. 1868, 79 f. 1873, 119 f. 1878, 117 f.*) oder ob, wie die Zwölfzahl der in Auxerre vorkommenden Löffel *(Hist. episc. Autissiod. c. 20,* bei Labbe *Bibl. nov.* und Duru *Dor. de l'Egl. d'Auxerre I)* und die auf solchen Funden auftretenden Apostelnamen *(Johannes* und *Matthias* in Crema, *Bull. d. arch. crist. 1878, 117 f.)* anzudeuten scheinen, an einen liturgischen Gebrauch zu denken ist. In unserm Rheingebiet ist ein zweiter derartiger Löffel, nur mit dem Kreuz bez., in einem Tumulus bei Sierck zu Tag getreten; ein drittes Exemplar befand sich in Simonschem Besitz zu Metz (Simon *Mém. de l'Acad. de Metz 1842, 150).*

BISTHUM STRASSBURG

EPISCOPATVS ARGENTORATENSIS

SCHWANAU

(bei Gerstheim, Kreis Erstein, Unterelsass)

15 'Il y a quelques années un douanier, en pêchant à la ligne, dans le Rhin près de Schwanau, retira un vase en bronze qui s'était accroché à l'hameçon' (Nicklès *1864*). Das 1870 im Brande der Strassburger Stadtbibliothek zerstörte Denkmal stellte ein cylindrisches Gefäss von 0,10 m H., 0,11 m Durchschnitt, etwa 0,38 m Umfang (Le Blant fälschlich: 38 cm de hauteur!) und etwa 1 Liter Inhalt dar, das an einem Henkel getragen wurde. Die von Ringen umzogene Aussenfläche bot rings um den obern Rand und in der Mitte des Umfanges die Inschrift dar:

SEPTIMIVSTHEODVLVSCORRECTORVENETIAEETISTRIAEEXAC

A ☧ ω

Das Monogramm war von einem von zwei Schleifen gehaltenen Kranz umgeben.

Bullet. des comités historiques IV 37—38. Congrès archéol. de France. Séances gen. tenues à Strasbourg etc. 1859, Par. 1860, p. 53. Nicklès *Bull. Als. II sér. II 130.* Ravenez-Schoepflin *Als. ill. III 685 f.* Le Blant *No. 351, Fig. 244* (nach einer Zeichnung). De Rossi *Bull. crist. I sér. (1864) II 58* (abgeb.) Kraus *Kunst u. Alterth. i. Els. I 71.* Böcking *Notit. dign. p. 440. 1180.* Straub *Bull. de la Soc. pour la cons. des Mon. hist. d'Als. IIe sér. XIV 191, Pl. 4.*

Le Blant *p. 464.*: 'je n'hésite pas à considérer le vase de Benfeld comme une de ces mésures légales (vgl. Maiorians *Nov. de Curialibus)* dont l'avénement des empereurs chrétiens avait fait passer les étalons de la garde des temples à celles des églises.' Anders De Rossi: 'csso è forse come le mensuralia dei sodales Serrenses, una misura appartenente ad un collegio, cioè al *corpo* dei Cristiani' *(p. 62)*. Der Magistrat, welcher dieses Maass durch das beigesetzte EXAC = *exacta* aichte, *Septimius Theodulus,* nennt sich *corrector Venetiae et Istriae.* Venetia und Istria waren unter Diocletian und Constantin von Correctoren regiert, unter Iulian bereits durch Consulare. De Rossi setzt das Denkmal daher um die Mitte des 4. Jhs., gibt übrigens zu, dass es auch einem Privaten gehört haben kann. Ein anderer Corrector Venetiarum et Histriae ist genannt *Inscr. Neap. 2618,* vgl. Wilmanns *Exempl. Inscr. Lat. I No. 1228.*

STRASSBURG

(Ἀργεντόρατον Ptolem., Ἀργέντορα Iulian., Zosim., Argentoratus Ammian. Marcell., Hieronym., Argentoratum Cassiodor. etc.)

16 Nachgrabungen auf dem Michaelsberge bei Strassburg, wo angeblich S. Arbogast beerdigt war, brachten 1767 unter anderen antiken Resten in einem Grabe Bruchstücke von gestempelten Hohlziegeln zu Tag, welche die Inschrift trugen:

ARBOAST IS EPSFICET

Oberlin *Museum Schoepflini p. 149. 150, Tab. X s¹.* Grandidier *Hist. de l'Eglise de Strasb. I 223.* Oberlin *Als. literat. p. 11.* Rettberg *KGD. II 65 ²⁶.* Le Blant *No. 350, Fig. 233* (nach Oberlin). Kraus *Kunst- u. Alterth. i. EL. I 305.* Ich konnte bereits 1864 diese Bruchstücke in der Städtischen, der Bibliothek annexen Sammlung nicht mehr constatiren, welche das ehemalige Museum Schoepflin in sich aufgenommen hatte. Sie sind jedenfalls, falls sie noch damals existirten, mit dem ganzen Museum im J. 1870 bei dem Brand der Bibliothek untergegangen.

Le Blant nimmt an, dass eine ursprünglich unter militärischer Aufsicht (die Strassburger Ziegel tragen den Stempel LEG VIII AVG) stehende Ziegelfabrik in eine kirchliche umgewandelt worden. Das Museum besass aus der Schoepflin'schen Sammlung auch eine christliche Lampe mit dem mit Sternen besetzten Monogramm ☧, welche ich 1864 noch sah.

---

17 Sammlung der Gesellsch. f. Erhaltung d. hist. Denkmäler. Bruchstück eines grossen Thongefässes oder einer tiefen tellerartigen Schüssel (0,56 m Durchm.), welche bei Fundamentirung des Hauses 5 Salzmanstr. im J. 1882 gef. wurde. Es hat auf dem Rande die in scharfen Buchstaben eingestempelte griechische Inschrift:

ΕΙΡΗΝΑ☰
ΕΥΤΥΧΙ☰

'dahinter eine etwas geplättete Stelle, an der aber sicher nichts fehlt'.

Salomon *Bull. Als. II sér. XII 87 (Proc.-verb.).* Michaelis *Westd. Zeitschr. Korrespondenzbl. 1883 II No. 36.*

Die Inschrift kann keineswegs mit Sicherheit als christlich angesprochen werden; noch weniger die von Straub *Bull. Als. II sér. XI 70. 76 (Mém.).* veröffentlichten Denkmäler der römischen Nekropole von Königsfelden mit dem Pfötchen-(Swatiska-) Kreuz, das auf zahlreichen vorchristlichen Denkmälern vorkommt. Vgl. die von Straub *a. a. O.* beigebrachten Beispiele, denen sich die von Stephens *Academy 1889, No. 901* angeführten und eine Urne des Museo der Villa di Papa Giulio (7. Jh. vor Chr.?) anreiht.

STEPHANSFELD

(Brocomagus, bei Brumath, Unterelsass)

18 'Brocomagi penes Schnoeringerum:

A L N ////////////////
N I V ////////1//////I
C T ⊐ ıSıA V D

densipsi titulum fortasse christianum'. Brambach *Addend. No. 2076.* Auch J. Becker *BJ. XLIV 242* hält die Inschrift für christlich, wie mir scheint, ohne hinreichenden Grund. Das s. Z. von mir nicht mehr gesehene Fragment ist vielleicht in die Sammlung Engel-Dolfus nach Dornach gelangt.

BISTHUM SPEIER

EPISCOPATVS SPIRENSIS

LEISTADT

(Filiale von Herxheim am Berg, Pfalz)

19 'Länglich-viereckiger Grabstein aus Sandstein, welcher offenbar die Deckplatte für den darunter ruhenden Todten bildete', noch j. 0,90—0,93 m l., 0,55 br., 0,15 dick, eingerahmt von einem 5—6 cm br. schraffirten Rande, 'auf der Oberfläche ein rautenförmiges Netz erhabener Linien'; gef. Herbst 1882, im Fundamente des abgebrochenen alten Kirchleins S. Leodegar, jetzt im Besitz des Alterthumsverein in Dürkheim. 1876 wurden in der Nähe der abgebrochenen Kirche Reihengräber entdeckt. Auf der erhaltenen Breitseite und der sich rechts daran anschliessenden Langseite in 2—2,3 cm h. flüchtig eingehauenen Zügen die I.:

☩ · A · · PRANI

IN HOCTVMVLO

C. Mehlis *i. Pfälz. Kurier 1883, No. 46.* Daraus *Westdeutsches Korrespondenzbl. II No. 107.*

Der Eingang des Epitaphs ist ungewöhnlich. Wenn wirklich, wie der Herausg. versichert, PRANI zu lesen und dies als Name zu fassen wäre, so wäre derselbe mit ähnlichen Bildungen wie *Pruni, Puni (Libr. confr. ed.* Piper *II 77*[16]. *II 129*[2] *u. s. f.)* zu vergleichen. Ich vermuthe indessen einen Namen wie *Alprando (eb. II 308*[21] *u. ö.).*

BISTHUM WORMS

EPISCOPATVS WORMATIENSIS

OPPENHEIM

(Bergstrasse, Gh. Hessen)

20 Broncering, gef. 1828, j. im Museum zu Wiesbaden, zeigt das von einem Horizontalbalken durchschnittene × zwischen sechs Sternen, darüber

BO

Becker *Nass. Ann. VII, 2, 17, No. 11. Taf. II².* Münz *Arch. Bem. p. 43, Fig. 33.*

Ersterer gibt keine Erklärung der Inschrift, Münz will entweder *Benedictus Omnipotens* oder Βίος ὁδός lesen, wofür er sich auf einen Ring bei Bottari *III 19* mit XB = *Χριστός βίος* beruft. Es ist ohne Zweifel *Βοήθει* zu erklären.

WIES-OPPENHEIM

(Kr. Worms, Gh. Hessen)

21 Auf dem 1878—80 aufgedeckten fränkischen Grabfeld kam in dem Grab eines fränkischen Kriegers, das eine Lanze, eine Streitaxt, Messer, Pfeilspitzen, Schere, Riemenbeschläge, ein Thongefäss und einen Glasbecher enthielt, auch ein in mehrere Stücke zerbrochener Broncebecher zum Vorschein, welcher j. der Sammlung der HH. Dr. Koehl und Erz angehört und im Museum zu Worms bewahrt wird. Ausser einer Anzahl kleinerer Stücke (auf einem derselben die Buchstaben ƧVR | N | P) kommen zwei Hauptstücke in Betracht. Das erstere (h. 0,08, l. 0,185 m) zeigt zwei durch ein aufgerichtetes Band geschiedene Compartiments: die Darstellung des Sündenfalls, den Baum mit der Schlange; man erkennt Reste eines Mannes, neben dem links die Gestalt eines Kindes erscheint, und eines Weibes, das einen dem Nimbus ähnlichen Kopfputz oder Haarwuchs hat. Neben dem Baume steht rechts von demselben *ad*AM. links ETEV VA. Im zweiten Felde ist die Eva mit den Buchstaben *e*V VA wiederholt, dann folgt die Scene mit der Verleugnung Petri: eine Person mit ungetheiltem Nimbus, gesticulirend, dann Petrus ohne erkennbaren Nimbus, zwischen beiden auf einer Säule der Hahn. Oben steht angeschrieben SALVATOR und PETRVS, darunter, über dem Hahn

PR*(prius) quam gal*V*(us)*
VA CAN*averit*
VS TER
ME
NE*gabis*

(Matth. 26, 75); doch soll hier erkennbar gewesen sein *negasti* (F. Schneider, Wörner).

Das zweite Stück, lg. $\frac{0,17}{0,15}$, h. 0,085 m hat vier Felder, von denen das vierte mit der Sonne durch H. Lindenschmit aufgeschweisst wurde. Das erste ist gänzlich oxydirt, unten erkennt man ein fliessendes Wasser (Taufe?); auch das zweite ist ganz oxydirt, das dritte zeigt eine merkwürdige Gestalt mit einer Art phrygischer Mütze und fliegendem Haar, die sehr dünnen Arme ausgestreckt; sie ist mit einer bis auf die Füsse gehenden Tunica bekleidet, welche in der Gegend des Nabels mit einem strahlenförmigen Ornament geziert ist. Von dem Gürtel scheint ein Band auszugehen (?). Rechts von ihr steht ΛRSN, über ihr BR (Lindenschm.: RI, dann A und M), darunter ЯΨ. Das vierte Feld zeigt in einer geschuppten kreisförmigen Umrahmung ein gleichseitiges Kreuz, zwischen dessen Armen man die Buchstaben Λ und B erkennt. Oben am Rande des Compartiments ΛΛΙSΛΙ (?), Lindenschmit hat: IVSTAVV. Die einzelnen Felder sind durch Perlschnüre eingefasst und durch aufgenietete Blechstreifen getrennt.

Publ. (niemals genügend) Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vorzeit III, 10. 11. Taf. 4.* Wörner *Kstdhm. im Gh. Hessen. Prov. Rheinhessen S. 139.* Vgl. noch btr. des Grabfeldes Koehl *Westd. Korrespondenzbl. VI 11. Allg. Zeitung 1888, No. 227, Beil. II.*

Lindenschmit hat den Becher zusammengestellt mit einem ähnlichen Becher aus gestanzter Arbeit, der sich in einem angelsächsischen Grab fand und auf welchem der Herausgeber, Hr. Yonge Ackermann, die Darstellungen der Verkündigung, der Taufe im Jordan und der Hochzeit zu Kanaa zu erkennen glaubte *(Report on researches in on Anglo Saxon Cemetery at Long Wittenham, Berkshire, 1861)*, weiter mit Erzplatten und eingestanzten Verzierungen, welche Roach Smith *(Coll. antiq. II 36)* aus angelsächsischen Gräbern in Kennt veröffentlicht hat.

WORMS

(Borbitomagus)

22 Auf dem alten Gottesacker auf der Südseite des Domes wurden 1834 20 steinere Särge gef., auf deren einem, an einer der inneren Seitenwände, 'in roher lateinischer Uncialschrift' der Name

VVOFFLIN

stand, während die untere Seite des dazugehörigen Deckels 'in gefälligeren besseren' Zügen

FRIDEKIN

zeigte. An letzterm Worte war der Endbuchstabe — ob D oder T — nicht mehr deutlich zu erkennen.

Ein anderer Sarg, mit mehreren Gerippen, ehemals in der Kapelle des hl. Nikolaus im Dome aufbewahrt, trug die altrömische I.

OCTAVIAE AMANDE CONIVG
CARISSIMAE LASSONIVS FIRMINVS
FC

während auf der flachen Unterseite des Deckels, 'in lateinischer Uncialschrift' die Namen

EBBO WOLFGANG

zu lesen waren.

Klein *Hess. Ludwigsbahn S. 102. A. 149.* Steiner *II 601.* Brambach *n. 880.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 6 n. 1.*

Der altrömische Sarg ist demnach später wiederholt zu christlichen Bestattungen verwendet worden. Ob die Namen EBBO, WOLFGANG, VVOFFLIN, FRIDEKIN*d*, wie Becker anzunehmen scheint, der fränkischen Zeit zw. 6.—8. Jh. oder einem etwas spätern Jh. angehören, lässt sich nicht entscheiden. Ueber den Verbleib der Särge ist mir nichts bekannt.

23 Kalksteinfragment, 0,37 m h., 0,315 m br., 0,105 m dick, mit Darstellung des obern Theiles eines Monogramms von der Gestalt ☧: 'sichtbar ist von jenem das Kreuz in der gewöhnlichen Gestalt mit ziemlich breiten Querbalken, deren Kreuzung mit einer sechsblätterigen Rosette geschmückt ist. Der Hauptbalken läuft in eine Spitze aus und zweigt oben rechts den starkgewundenen Bandstreifen der Krümmung des P ab; unter dem noch ziemlich erhaltenen rechten Arme des Querbalkens sind die unverkennbaren Reste eines grossen Omega (ω) übrig, während das ihm entsprechende Alpha (A) auf der andern Seite des untern Hauptbalkens weggebrochen ist. Der fragmentarische Zustand des Steines erlaubt über die Bestimmung desselben leider nur Vermuthungen aufzustellen; doch dürfte jene mit grösserer Wahrscheinlichkeit in der einstigen Verwendung als Sargdeckel denn als eigentlicher Grabstein zu sehen sein.' J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 15, No. 9, Taf. II*[2], ohne Angabe über Fundort und jetzigen Aufbewahrungsort des Denkmals.

24 Kalksteinplatte, 0,57 h., 0,40 br., 0,02 m dick, gef. am Kopfende einer ohne Sarg begrabenen Leiche auf dem alten Kirchhofe an der Liebfrauenkirche (1845), in Begleitung folgender Beigaben: eines Erzbeckens, eines schweren, einschneidigen Hiebmessers von der Form des Scramasax, eines dolchartigen Messers, acht römischen Riemenzungen, zwei Pfeilspitzen. Der Fund gehört der zweiten frühmittelalterlichen Begräbnissstelle an, welche am Nordende der Stadt Worms, rechts von der Landstrasse nach Mainz, unweit der gegen Osten liegenden Liebfrauenkirche 1842 aufgedeckt wurde. 'Man fand damals in der Besitzung des Hrn. Renz 10 Steinsärge in 3 Reihen geordnet, von denen einer nebst Glasgefässen ins Museum nach Wiesbaden gelangte; ausserdem fanden sich Erzmünzen aus der Zeit Constantin d. Gr. Ausser diesen Särgen stiess man in einem ebendort gelegenen Weinberge des Hrn. Kranzbühler gleichfalls auf eine Anzahl von Sarkophagen ohne Inschrift, mit ähnlichen Glasgefässen im Innern. Dort sind nun auch die meisten, vielleicht alle, unten aufgeführten Grabschriften und Grabsteinfragmente gefunden worden, welche der Zeit nach offenbar um vieles älter als die Namensbezeichnungen auf den vorerwähnten Särgen (No. ŞŞ) zuerst in der ehemals Bandel'sche Sammlung in Worms, und mit dieser in das Mainzer Museum gelangten.' (Becker.)

HICQUIIESCETIN
PACELUDINOQUI
UIXITANNUSXXX
TITOLUMPOSUII
5 UXORDUDA

Taube ☧ Taube

Taf. II[2].

Habel *Nass. Ann. III 3. 195 f.* Steiner *606. Altchr. Inschr.*[2] *No. 103.* Klein *Hess. Ludwigsbahn S. 104.* Le Blant *No. 346, Fig. 238.* Lindenschmit *Alterth. aus heidn. Vorzeit, Heft III, Taf. VIII*[1]. Weinhold *Heidn. Todtenbestattung S. 187.* Klein *Zeitschr. d. Mainzer Vereins II, 3. S. 342. No. 189.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 9. No. 3.*

4 POSVII verhauen für POSVIT, wie alle Edd. geben.

Becker *Nass. Ann. XIII 185* setzt die I. gleich denen des Grutilo. der Pauta und des Unfachlas in die Zeit von der Mitte des 5.—Mitte des 7. Jhs., während er die des Aldualuhi etwas tiefer, von etwa Mitte des 6.—Ende des 7. Jhs. datirt. Man wird ihm im Wesentlichen darin beistimmen, sowie in der Annahme *(eb. 187)*, dass der Ludino sich aus den dem Grabe beigegebenen Gegenständen als Soldat erkennen lasse. Beachtenswerth ist das Auftreten des uncialen gerundeten U. LVDINO ist zu *Ludo (Libr. confr. ed.* Piper *II 406*[11]*), Luduinus (eb. II 167*[32], vgl. den bekannten Bischof von Trier und Stifter von Mettlach), vgl. *Liudo (eb. II 213*[38] *u. ö.)* zu stellen. Der Frauenname DUDA findet sich als *Duoda eb. I 322*[22].

25 Fragment einer weissen Marmorplatte, 0,18 m h., 0,23 br., über 0,06 m dick, kam mit der Sammlung Bandel ins Museum zu Mainz und stammt ohne Zweifel aus derselben Fundstätte wie die vorhergg. NNo. Erhalten ist ausser einem kleinen Kreis (einem O?) links oben ein nach rechts gestreckter Rest des Querbalkens eines X von dem Monogramm Christi ☧, mehr rechts in der Ecke ein Täubchen.

Le Blant *No. 349, Fig. 213.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 14, n. 8.*

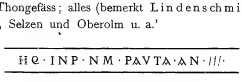
26 Kalksteinplatte, 0,33 h., 0,24—0,31 br., Fundort wahrscheinlich wie die vorhergg. NNo., j. im Museum zu Mainz.

Taf. I[1].

Le Blant *n. 435, Fig. 235.* Klein *Zeitschr. d. Mainzer Vereins II, 3, S. 344, n. 192.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 13, n. 5.*

2 Beachtenswerth die Gestalt des G, mit dem rechts abwärts laufenden Ausstrich.

27 Kalksteinplatte, 0,47 h., 0,43 br., 'am Kopfende der ohne Sarg begrabenen Leiche einer weiblichen Person, deren Schädel erhalten war, auf dem alten Kirchhofe an der Liebfrauenkirche mit folgenden Beigaben gef.: Armring aus Erzdraht, zerbrochenes Glas- und Thongefäss; alles (bemerkt Lindenschmit), wie in den benachbarten fränkischen Gräbern von Osthofen, Westhofen, Selzen und Oberolm u. a.'



h(ic) · q(uiescit) · in p(ace) · n(o)m(ine) · Pauta · an(norum) (quinquaginta?) · sex · d(ierum) · quindecim · titu(lum) · p(osuerunt) · Puasi et Quito · et · Sicco · · Boddi · Ivio

Taf. I[3].

Habel *Ann. III, 3, 198 f.* Steiner *II 607.* Ders. *Altchr. Inschr.[2] No. 104.* Klein *Hess. Ludwigsb. S. 105.* Le Blant *No. 347, Fig. 237.* Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vors. H. III, Taf. VIII[7].* Weinhold *Heidn. Todtenbest. S. 187.* Klein *Zeitschr. d. Mains. Ver. II, 3, 343, No. 190.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 9 f. No. 4.*

1 von H ist nur mehr der untere Rest der zweiten Hasta sichtbar, doch kann bei dem eigenthümlichen System der Abbreviaturen, welches die Inschrift auch sonst zeigt, kaum daran gezweifelt werden, dass der Titel sich mit einem H*ic* eröffnete. H = *hic* Hübner *Inscr. Hisp. christ. 74.* — Q̄ = *Quiescit* ungewöhnlich, kommt aber auch vor: Bosio *RS. p. 276.* Boldetti *p. 489. 492.* Grut. *p. 1040[1].* — NM ist nicht mit Habel *Nostra Mater,* sondern *Nomine* zu lesen. Für die Formel haben Le Blant zu No. 348 und Becker *a. a. O. S. 10* die Belege gesammelt; für das Compendium vgl. NM̄E Hübner *Inscr. Hisp. chr. 172.* N̄E *eb. 14.* — Hinter AN · folgt eine brüchige oder zerstörte Stelle des Steines, die Raum für einen Buchstaben gewährt, dann ein Punkt. Die meisten Edd. haben ein L unterstellt, was Becker mit guten Gründen eingehend vertheidigt *(S. 11).* — 2 PVASI u. s. f. die folgenden fünf Namen darf man sich als die Kinder der *Pauta* denken. Aehnliche Beispiele, wo mehrere Kinder der Mutter die Grabschrift setzen, hat Becker *S. 12* zusammengestellt; vgl. zu Trier die Inschriften der *Sarracina, Concordia, Arcadiola* und die von Grotefend *BJ. XVIII 242* aus Petric *Mon. hist. Brit. p. CXVIII u. 121* mitgetheilte Votivinschrift aus Armthwaite in Cumberland, bei der die Bezeichnung der Dedicanten als GERMANI zu beachten ist.

Die Namen sind anderwärts epigraphisch nicht nachgewiesen. *Puasi* ist wol zu *Puaso (Libr. confr. ed.* Piper *II 49[31]. 415[14]. 436[9])* zu stellen, *Quito* erscheint als *Quittio eb. II 77[31], Sicco* und *Sicho eb. II 476[32]. 494[28]. 547[32] III 18[13]. II 191[6]; Boddi* wird man zu *Buodo (eb. II 345[14]), Buoto (eb. 218[23] u. ö.)* stellen dürfen.

28 Kleine Platte aus rothem Sandstein, 0,20 m h., 0,19 m br., 0,018 m dick, gef. 1846 auf dem Liebfrauenkirchhofe wie die vorhergehenden NNo., j. Museum zu Mainz.

HIC QUIESC
ETUNFAC
HLASQUI
UIXITANN
5 USVTIPO
PATER

hic quiescet Unfachlas qui vixit annus V ti(tulum) po(suit) pater.

Taf. II[3].

Le Blant *No. 348, Fig. 224.* Klein *Hess. Ludwigsb. S. 105.* Steiner *Altchr. Inschr.[2] No. 106. Zeitschr. f. d. Alterthumswissensch. 1857, No. 6, S. 43.* Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vorz. III. Heft, Taf. VIII[2].* Klein *Ztschr. d. Mains. Ver. II, 3. S. 343. No. 191.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 13, No. 6.*

2 UNFACHLAS bisher sonst nicht nachgewiesener Männername. — Man beachte das unciale U. Die I. gehört jedenfalls schon der Mitte oder dem Ausgang des 7. Jhs. an.

---

29 Kalksteinplatte, 0,45 m h., 0,30 br., 0,13 m dick, früher in dem sog. Bergkloster (Monasterium s. Mariae Magdalenae) eingemauert: 'observavimus interiori Ecclesiae solido parieti insertum vetus marmor quoddam . . . venerandum illud antiquitatis monumentum quod una cum sacris Reliquiis seu Roma ex catacumbis, seu aliunde huc olim transmissarum portamus . . .' (Schannat.) Ohne Zweifel ist der Stein aber eher da, wo die übrigen Wormser Inschriften No. 24 f. herrühren, gef. worden; er kam mit diesen in die Bandel'sche Sammlung und ins Museum zu Mainz.

hIC · PAV
SaT · C◇R
PUS · ALƋ
uaLuhI · Cv
IUS. ANIma
GAUƋЄT IN
CAЄLO

Taf. III[3].

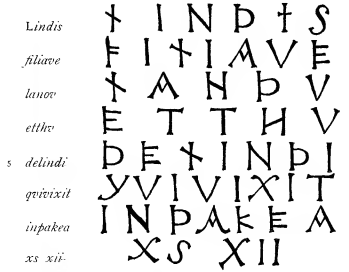
J. F. Schannat *Hist. episcopatus Wormatiensis, Francof. 1734, p. 162 mit Facsim. Tab. IV[3].* Klein *Hess. Ludwigsb. S. 105.* Steiner *Altchr. Inschr.[2] n. 105,* Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vorz. Heft III, Taf. VIII[8].* Klein *Ztschr. d. Mains. Ver. II, 3. 344, No. 193.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 14, No. 7.* Migne *Dict. d'Epigr. II 1196.*

3 ALDUALUHI; Schannat u. A. lasen irrthümlich AZDUALUHI. Der Name sonst m. W. auf Inschriften nicht nachgewiesen. Man beachte wieder das unciale U, den Wechsel von L und C, A und a, H und h, das quadratische ◇, die uncialen Ƌ und Є, palæographische Erscheinungen, welche auch, abgesehen von der Formel *cuius anima gaudet in coelo* die I. dem Ausgang der Periode, etwa dem Ende des 7. Jhs. zuweisen.

IBERSHEIM

(Kr. Worms, Rheinhessen)

30 Grabstein von unbekannten Dimensionen 'der zu Ebersheim, einem Dorfe zwei Stunden von Mainz, im J. 1772 ist ausgegraben worden'. (Fuchs.) Seither verschollen.



Fuchs *Alte Gesch. v. Mainz II 163 XIX.* Steiner *Inscr. Rom. Rh. No. 310. Inscr. Dan. et Rh. No. 575.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 102.* Rettberg *KGD. I 174.* Le Blant *No. 344, Fig. 234* (nach Fuchs). Becker *Nass. Ann. VII, 2, 18, No. 12.*

1 Alle Herausgg. lesen LINDIS, ich vermuthe, dass der Kopf der Inschrift abgebrochen war und *Theode*LINDIS oder AVDOLINDIS (vgl. Le Blant *No. 339; Lib. confr. ed.* Piper *III 91¹²)* zu ergänzen ist. — Ob Z. 3, 5, 8 die Genetive VELANDV, THVDELINDI und XS für NVS *(annus)* auf einen Lesefehler des ersten Herausgebers, des P. Fuchs, oder auf die Schreibung des Originals zurückzuführen ist, steht dahin. In paläographischer Hinsicht steht der Stein den Bopparder nahe (s. u.), näher noch der Grabschrift des Hlodericus (Le Blant *No 261, p. 371)* mit ihren punktirten Hastae.

Le Blant macht ausserdem aufmerksam auf die auf christlichen Steinen so seltene (er zählt deren nur 16 auf, *I 21, Note 1*) Erwähnung der Abstammung von den Eltern auf. Was die von ihm betonte Mischung runischer und lateinischer Charaktere angeht, so verweise ich auf die Einleitung. 7 PAKE kommt auf unseren mittelrheinischen Steinen öfter vor (vgl. Boppard u. Remagen); Becker führt dafür noch an ΠAKE Reines. *Synt. d. XX p. 920, No. XCI,* ENΠAKE *eb. p. 923, No. CIIX,* ENBAK Cormarmond *Mus. Capid. de Lyon p. 132, No. 165,* ENPAKAI Murat. *1835, 2.*

BISTHUM MAINZ

EPISCOPATVS MOGVNTINVS

DARMSTADT

31 Museum. Broncering, gef. im Rheinhessischen (wo?), mit einer Schnellwage und einer Perlenkette; der Ring hat 19 mm in der Oeffnung, 5 mm Höhe bei dem 8 cm langen und 7 cm hohen Schilde. Derselbe zeigt ein Monogramm, in welchem Deloche die Buchstaben F (oben), A (links unten), ⅂ = G (rechts), L (rechts unten) zu erkennen glaubt, was den Namen

FAGALA

ergäbe, welcher *MG. SS. IX 484* und in der Form Phagale *Art. SS. Jan.* als Frauenname vorkommt.

Lindenschmit *Hdb. d. d. Alterthumsk. I 404, Taf. XIV*[13]. Deloche *Anneaux et cachets de l'époque Mérovingienne, Rev. arch. 1889, III*[e] *sér. XIII 41, No. LXIII mit Abb.*

Ob der Ring als christlich anzusehen ist, steht sehr dahin. Dasselbe gilt von dem zu Udenheim gef. Broncering des Darmstädter Museums, welchen Lindenschmit *a. a. O. Taf. XIV*[15] und Deloche *a. a. O. S. 49, No. LXX* publicirten; derselbe hat keine L.; ferner von den ebenfalls im Darmstädter Museum bewahrten Ringen aus Dietenheim (Lindenschmit *a. a. O. Taf. XIV*[17]. Deloche *a. a. O. S. 48, No. LXIX),* aus Oberolm (Lindenschmit *a. a. O. Taf. XIV*[14]. Deloche *a. a. O. S. 47, No. LXVIII),* Wörrstadt (Lindenschmit *a. a. O. Taf. XIV*[12]. Deloche *a. a. O. S. 46, No. LXVII),* deren Schilder keine oder nicht zu entziffernde Schriftzüge darbieten.

MAINZ

(Mogontiacum)

32 'Bei den Inschriften auf den alten Grabsteinen der Christen sind öfters die Figuren von Tauben in die Steine gehauen, wie solche Browerus in *Annalibus Trevirens. tom. I p. 59. 60. 61* und Reinesius in *Syntagmate inter monumenta Christiana classe vigesima Num. CIV p. 923* zeigen. Ich hab zu Mainz ohnweit dem Kloster Dalheim einen Aschenurnen gefunden, welcher keine Thränengläser, keine Lampen bei sich hatte, nur eine kleine Taube von weisser Erde war dabei vergraben; auf der roth gebrannten steinern Platt war das Zeichen der XII (XXII?) Legion eingedrucket. Ich besitze die Taube mit den Urnen und Gebeinen noch. Man hat an diesem Ort schon mehrmalen dergleichen Tauben bei Todenurnen gefunden. Die Lage und andere Grabsteine zeigen uns allerdings an, dass dieses Christen waren, welche an diesem Orte begraben liegen.' (Fuchs.)

P. Joseph Fuchs *Alte Gesch. v. Mainz 1771 I 497 f. Anm. 206.* W. Dorow *Opferstätten und Grabhügel der Germanen und Römer am Rhein. Wiesb. 1826,*[2]. *I 42.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 21 No. 13.*

P. Fuchs führt ausser dem Ibersheimer Steine (No. 30) keine anderen altchristlichen Inschriften aus Mainz an, von denen übrigens einige, wie das Epitaph der Audolendis, erst nach seiner Zeit aufgefunden wurden. Becker vermuthet daher, dass in seinem Besitz noch andere altchristliche Grabsteine waren, welche jetzt verloren sind, 'zumal wir nach seiner eigenen *(a. a. O. S. 497)* ausdrücklichen Andeutung von den "Steinen so vieler entdeckter und gerührter Grabstätten der alten römischen christlichen Soldaten", deren Angabe im II Bande seiner Geschichte von Mainz erwarten, sieht sich aber in dieser Hoffnung getäuscht'.

---

33 Aufschrift eines kleinen, jetzt nicht mehr vorhandenen Sarkophages:

AVR · CONSTANTINAE · SI
VE · PALLADIAE · INFAN
TI · INNOCENTISSIMAE
QVAE · VIXIT · ANNIS · XII
MENSES · XI

Huttich *Collect. ant. f. 7.* Apianus *Inscr. sacros vetustatis p. 467.* Gruter *p. 671 13.* Boldoni *Epigraphica p. 49.* Fuchs *Alte Gesch. v. Mainz I 216.* Lersch *Centralmus. III 16.* Lehne *Ges. Schr. II No. 313.* Steiner *I 490. II 331.* Le Blant *No. 343.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 61 No. 1.* Brambach *No. 1073.*

Ob die Abschrift die Zeilenabtheilung richtig wiedergibt, ist fraglich; sie ist bei den verschiedenen Edd. verschieden, namentlich auch bei Brambach. Die Abschrift zeigt auch den Punkt auf der Zeile. Le Blant hat die I. aufgenommen, obgleich ihr christlicher Charakter zweifelhaft ist und die Formel SIVE sowol auf heidnischen als christlichen Steinen beobachtet wird; die Abwesenheit jeder heidnischen Formel und das häufige Vorkommen des Namens *Aurelia* bei den Christen scheinen ihm zu Gunsten des christlichen Ursprungs zu sprechen. Er beruft sich namentlich auf die auf dem Coemeterium s. Matthiae bei Trier gefundene, von Ortelius u. s. f. überlieferte Grabschrift eines Kindes, dessen Fassung sehr mit derjenigen unserer I. übereinstimmt: INFANTI DVLCISSI | MO DEFVNCTO | QVI VIXIT MENSES V DIES XX · PATER ET | MATER PIISS · FECER. Becker hat *S. 62* weiter auf Reines. *Syntagm. p. 962, No. CC 278; p. 903, No. 24; p. 904, No. 29; p. 956, No. 250. 251. 252; p. 959, No. 265; p. 993, No. 413* hingewiesen, alles altchristliche Grabschriften, welche Frauen mit zwei Namen bezeichnen, deren erster AVRELIA lautet; *eb. p. 902, No. 22* kommt eine Christin AVRELIA CONSTANTIA vor. — Für das Vorkommen der Formel SIVE = *qui, quae et,* auf christlichen Steinen vermisste Becker den Nachweiss; vgl. indessen jetzt De Rossi *Bull. 1867, 31,* für die Formel überhaupt Orell *n. 2771—73.* Borghesi *Oeuvr. compl. III 502.* Auch die auf unseren christl. Steinen fast regelmässig sich findende Anzeige des Lebensalters kann als ein Moment angezogen werden, welches die Vermuthung des christl. Ursprungs verstärkt. Für den allgemeinen Habitus der I. hat Becker noch auf Reines. *Synt. p. 901, No. 15* und bes. *991, No. 408* verwiesen, für das Epitheton *innocens, innox* u. ä. auf Le Blant *No. 37. 38. 39. 40. 68, p. 93.* Boldetti *p. 385. 400. 463. 493. 545.* Vermigl. *Iscr. Perug.² I 442.* Reines. *Synt. p. 931. 934. 963. 970. 976. 979. 997* u. s. f., für die Hervorhebung der *Innocentia* überhaupt auf christl. wie heidnischen Steinen auf Reines. *p. 902, No. 21; p. 909, No. 50; p. 911, No. 58; p. 938, No. 162; p. 941, No. 190; p. 972, No. 323. BJ. XXXII 87.*

34 Ehemals im kurfürstl. Schlosse: 'Moguntiae in Arce, e schedis Ambrosianis' (Muratori), j. verschwunden.

QVIETI · ET · PERPETVE · SECVRITATI · SERVANDIAE
BARBARE · QVE · VIXIT · ANNIS · XXX · MENS · IIII · DIES · VIIII ·
SILVESTRIVS · SERVANDVS · CIRC · Ñ · CATTHARENS
IVM · CONIVGI · DVLCISSIME · ET · RARISSIME · ET SERVA
NDI · ETERVS · SERVANDA · SEVERINA · BARBAR · MATRI
PIENTISSIME · CVM · PATRE · POSVERVNT

Muratori *II p. 852 7.* Lehne *No. 258.* Steiner² *No. 349.* Ders. *Altchristl. Inschr.² No. 101.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 63 f. No. 2.* Brambach *No. 1293.*

Ich gebe den Stein nach Muratori, wo indessen die Punkte auf dem Fuss der Zeile stehen. Der Abdruck bei Becker u. A. geht ohne Zweifel ebenfalls auf Muratori zurück, ist aber ungenau, namentlich in der Angabe der Interpunction: Becker gibt auch 1 PERPETVAE — 2 BARBARAE — 3 N ohne Siculus — 4 KARISSIMAE vgl. für die Formel Wilm. *Ex. 2126. 2464.* De Rossi *Bull. II s. IV 63.* — CIRC · Ñ · CATTHARENSIVM von Muratori erklärt: *circitor numeri Cattharensium* (von Cattaro?). Mit Rücksicht auf die Sorrenter I.: LALEMVS · AVG · CIRCITOR · | NATI · ONE LYCAO etc. (Mommsen. Neapol. 2139. Wilmanns Exx. 1420) lese ich *circitor natione cattharensium.* Indessen kommen die Catarienses unter den *Numeri* vor *(Notit. dign. Occid. c. 7).* Borghesi *(Ann. dell' Istit. arch. 1839. 138)* führt mit Furlanetto *(Lex. Forcellin.)* diese *Catharienses* auf die von Plinius erwähnten *Catari* zurück, vgl. dazu Böcking *Comm. z. Notit. dign. p. 813* und De Vit *Onom. II 178.*

Der christliche Ursprung des Steines ist in hohem Grade zweifelhaft, während er mit Sicherheit hinsichtlich des von Becker *a. a. O. S. 64, No. 3* angeführten, im Museum zu Kassel bewahrten Steines in Abrede gestellt werden muss.

35 'Ein Fragment, das Dr. Huttich i. J. 1517 an der alten Stadtmauer vor dem Petersthor abschrieb':

ATTILIO . SVO

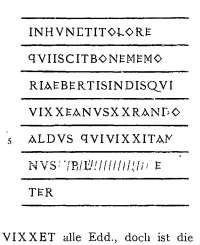
FOLKMARVS

Apian *p. 472.* Gruter. *859⁸ ('ex Apiano').* Huttich *Coll. antiq. f. 9 (Hs. d. Seminarbibliothek).* Lehne *Gesammelte Schr. I 401, No. 339.* Fuchs *I 228¹⁰. I 226¹⁰.* Steiner *320.*

Es ist unbekannt, was seither aus dem Bruchstück geworden ist: welchen Zweck der Stein hatte und worin die Dedication bestand, entzieht sich bis jetzt unserer Beurtheilung. Denselben der römischen Zeit zuzuschreiben, wie Lehne auf Grund des Namens Atilius geneigt ist zu thun, verbietet der sehr gewöhnliche germanische Name Folkmar. Das Punctum am Fusse der Zeile ist sicher auf Rechnung des Abschreibers zu setzen.

---

36 Museum, Sandsteinplatte, 1,12 m h., 0,53 m br., 0,12 m dick, Fundstätte unbekannt. Die Grabschrift ist von einer mit rautenförmigem Ornament gefüllten Einrahmung umfasst; den obern Raum nimmt ein von einer Schnur herabhangendes gleichschenkliges, etwas ausladendes Kreuz zwischen vier mit Kreuzen gefüllten kleinen Kreisen ein. Aehnlich ist der untere Raum der Platte gefüllt durch zwei in der Mitte des Saumes zusammenlaufende, mit Spiralen gezierte Bandstreifen. Das für die zwischen Querlinien geordnete Inschrift bestimmte Mittelfeld ist oben und unten durch zwei mit Rauten gefüllten, aber verschiedenartig behandelte Streifen eingefasst.



Taf. I².

in hunc titolo requiiscit bone memoriae Bertisindis qui vixxet (?) an(n)us XX Randoaldus qui vixxit annus pl(us minus) . . . . (felic)eter.

Lersch *Bŷ. V—VI, 323, No. 104.* De Caumont *Bull. monum. IX 251 f.* Charles Roach Smith *Collectan. antiq. II, p. 5, 130.* Ders. *Notes on the Antiquities of Treves, Mayence, Wiesbaden, Niederbieber, Bonn and Cologne. Lond. 1851, p. 72. Katalog des Museums der Stadt Mainz S. 55, No. 142.* Steiner *II 1620.* Ders. *Altchristl. Inschr.² No. 99.* Le Blant *No. 340, Fig. 226.* K. Klein *im Mainzer Wochenblatt, 1857, No. 59, S. 319.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 24 No. 15.* Münz *Arch. Bem. S. 24, Taf. II¹².*

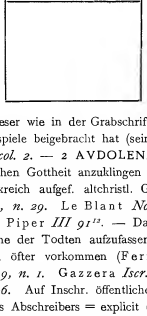
4 VIXXET alle Edd., doch ist die Ligatur von ET nicht mit Sicherheit zu erkennen, es könnte auch der auf XX folgende Buchstabe ein blosses T sein. — RANDO . . . der zweite Ductus des D ist auf der Photographie nicht zu erkennen. — 5 Nach VIXXIT folgt AN (= AN); Becker druckt umgenau AI. — 6 von NVS sind die obern Theile der Buchstaben zerstört; auch ebenso von dem folg. PL die unteren. — 6 u. 7 *felic*ETER, zuerst von Le Blant vermuthet, von Klein und Becker wol mit Recht aufgenommen. Vgl. zu der Inschrift der Audolendis *No. 37.* Man sieht nicht recht ein, wesshalb Becker die Lesung ANNVS Z. 5—6 beanstandet 'da Z. 4 ANVS steht'. Solche orthographische Ungleichheiten neben einander in derselben I. können bei einem Denkmal dieser Zeit nicht überraschen.

Man beachte wieder die paläographischen Eigenthümlichkeiten in den Formen des C, E, M, N, O und Q.

Der ganze Charakter der I., ihre Paläographie, die Schussformel FELICITER, weisen wie bei der Grabschrift der Audolendis *(No. 37)* auf Ende des 7. oder Anfang des 8. Jhs. hin (Le Blant *Manuel p. 45).* Den das Kreuz umstellenden Kreisen hat Münz *a. a. O.* eine Andeutung gegeben ('die vier Zonen der durch Christus erlösten Erde'), welche ebenso unannehmbar ist wie diejenige der von dem Kreuz ausgehenden vier Strahlen als einer 'Andeutung der vier Wundmahle des Herrn'. Die Kreise sind hinsichtlich ihrer Zahl sicher nur als Füllwerk behandelt (wie auf den Giebelfeldern unserer karolingischen und frühromanischen Kirchen; die 'Strahlen' erklären sich als die von den Vortragkreuzen herabhangenden Bänder; die Grabplatten bilden einfach solche Vortragkreuze nach.

37 Museum. Kalksteinplatte, 0,64 m h., 0,41 m br., 0,105 m dick, '1803 bei Errichtung des jetzigen Begräbnissplatzes auf dem Platze der ehemaligen Aureus-Kapelle unter mehreren nichtchristlichen Grabsteinen und Urnen gefunden: es befanden sich aber umher auch noch mehrere altchristliche Gräber, die meistens mit Steinen, jedoch ohne Inschrift, bedeckt waren; nur die nachstehende Inschrift allein fand sich . . . Die in dem Sarge fast noch unversehrt erhaltenen Gebeine waren in einer völlig verwachsenen krüppelhaften Struktur'. 'Hs. Notiz in dem Exemplare von P. Fuchs Geschichte von Mainz auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M., wahrscheinlich nach Hofrath Reuters unten erwähnten Schrift, welche uns nicht vorlag'. (Becker.)

✝ INHVNCTITOLO
REQVIISCITAV
DOLENDIS QVI ✝
VIXIT IN PACE
ANNVS III ✝
FILICITER



Taf. II[1].

J. G. Reuter *Audolendis, eine bei der neuangelegten Begräbnissstätte am St. Hilariusberge bei Mainz vorgefundene alte christliche Steinschrift, Mainz 1863.* L. Lersch *BJ. V—VI 324, No. 105.* De Caumont *Bull. monum. IX 250.* Ders. *Abécédaire d'archéol. p. 51.* Ders. *Cours d'antiquités monumentales, VI, pl. XCIV.* Charles Roach Smith *Collectanea antiqua, Lond. 1851. II, part. 5, p. 130. Katalog des Mainzer Museums S. 55, No. 143.* Steiner *II 390. Altchristl. Inschr.² No. 100.* Le Blant *No. 339, Fig. 223.* K. Klein *im Mainzer Wochenblatt 1857, No. 59, S. 519.* Münz *Arch. Bemerk. S. 22.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 14.*

1 In dieser wie in der Grabschrift der Bertisindis (unten No. 36) ist TITVLVS = *sepulchrum,* wofür Le Blant auch andere Beispiele beigebracht hat (seine *No. 45).* Muratori *913⁴.* Morcelli *Opp. epigr. I 157.* Vgl. Hygin. *Gromat. p. 16, col. 2.* — 2 AVDOLENDIS den Namen hält auch Le Blant *I 455* für germanisch, obgleich er an den einer römischen Gottheit anzuklingen scheint (Marini *Arvali p. 379—381);* Becker hat die *Audolena* einer in Albigny in Frankreich aufgef. altchristl. Grabschrift (Boissieu *Inscr. de Lyon, p. 599.* Comarmond *Musée lap. de Lyon p. 428, n. 29.* Le Blant *No. 13)* damit zusammengestellt. Als *Audolenda* findet sich der gleiche Name *Libr. confr. ed.* Piper *III 91¹².* — Das folgende QVI für *quae.* — 6 FILICITER ist mit Le Blant als Votum für die Seelenruhe der Todten aufzufassen, wie FELICITER, gr. EYTYCHI, EYTYXΩC in den Acclamationen und auf Grabschriften öfter vorkommen (Ferrarius *De acclamationibus p. 75. 310. 311;* Forcellini s. v. *Feliciter.* Le Blant *I 199, n. 1.* Gazzera *Iscr. del Piem. p. 89. Rivista Europea 1846, p. 126* und jetzt *C. I. L. VIII 4574. 8778. 9136.* Auf Inschr. öffentlicher Gebäude oft, vgl. *eb. Index p. 1112),* nicht, wie in den Handschriften als Schlussphrase des Abschreibers = explicit (vgl Hieronym. *Epist. XXVIII No. 4).*

Beachtenswerth ist auch hier die Paläographie des Steines, bes. der Buchstaben O (◇) E (E) L (L).

Münz sieht in dem dreimaligen Vorkommen des Kreuzes einen Hinweis auf die h. Dreifaltigkeit. Man wird die zwei letzten des gleichschenkligen Kreuzes als Füllungen der betr. Zeilen zu betrachten haben, wie sich solche Cumulationen des Kreuzes öfter finden.

---

38 Museum. 'Grosser in mehrere Stücke zerbrochener Quader von Sandstein, 39" (1,02 m) l., 25" (0,655) br., 17" (0,445 m) dick, ehemals am s. g. Fischthurme eingemauert, mit einer aus sieben Hexametern bestehenden, leider links oben fast ganz zerstörten Inschrift.'

. . . . . PoERIS . . GNSLEE LECTOR	. . . . . *poteris cognoscere lector;*
TIBNMTVSQV . MEFORMA////RATAVLTOR	. . *(monitus?) qui(?) me formaverat auctor,*
SII TI . . . . . N . . . . . MPFELTA MANEBO	*sii . . . ti . . n . . imperfecta manebo,*
SE . I . EENI . . . . . N . SVBQPEGI	*se . . i . . tene . . . . n . . subque peregi,*
. . OME////SILVTERATSSPoNE FIGVRAS	*pro me sicut erant sanctorum pone figuras:*
. . MBOSPARIT DN STESERVETINEWM	*ambo sperarint: dominus te servet in evum*
. . RIDVSSL*rip*TORSLRIPSITSLLPSITQLAPLLO	*(Sif?)ridus scriptor scripsit sculpsitque lapillo*

Becker *Nass. Ann. VII, 2, 24, n. 46, Taf. III*[1].

Ich gebe den sehr verwitterten und im Mus. schlecht aufgestellten Stein nach einem Papierabklatsch und erneuter Collation des Hrn. Dr. F. Schneider.

1 *cog*GNOSCERE mit Ligatur des letzten E und R ziemlich sicher. — 2 EFORMA ... Becker. Alles vorhergehende bis auf QV durchaus unsicher. Vor QV*(a*E oder *qui?)* vermuthet Becker *monitus?* QV*a*E Becker, ich lese QV*i*. — In FORM*ave*RA*t* mehrere Buchstaben zerstört. — 3 sind die Buchstaben bis zur Hälfte der Z. kaum zu erkennen. Nur N ist sicher, und am Ende PERFECTAMANEPO: in diesem Worte wie in PEREGI (4) und SPERARIT (6) ist das PER durch das mit einem Querstrich versehene P, also ₽, gebildet, was mich schon an das nahende karolingische Zeitalter denken lässt. Becker gab IM₽FCTA, doch scheint vor P eher QVI zu stehen. — 4 zum grössten Theil kaum lesbar; Becker las CEN und in der Mitte O, sicher ist am Schluss SUBQVEPEREGI mit Andeutung des *Que* durch Q, wie das auch Z. 7 in SCVLPSITQ*ue* geschieht. — 5 vor dem ligirten ME ist Raum für drei zu Grunde gegangene Buchstaben (nicht bloss, wie Becker *S. 36* sagt, für P). SS interpretirt Becker als das übliche Compendium von *Sanctorum*. — 6 vor MBO ergänzt B. *a*. Das Folgende liest er SPERARINT mit Hinweis auf den Querstrich, der sich über dem IT und dem fl. DNS = D*omi*N*u*S hinzieht. Die Schreibung EWM ist auch anderwärts bezeugt, vgl. Index. — 7 RIDVS gibt B. auch *S. 25*, während er *S. 26* sagt, der Name SIFRIDVS sei bis auf . . FRIDVS verstümmelt. Für drei Buchstaben scheint mir kein Platz vor RIDVS zu sein. Ueber das Folgende kann trotz der mehrfachen Ligaturen kein Zweifel bestehen, doch ist von SC*rip*TOR nur ein Theil erhalten.

---

39 Museum. Bruchstück einer Kalksteinplatte, die offenbar als Grabstein gedient hatte, 0,59 m h., 0,41 m br. Fundort nicht genannt. In der Mitte ein Monogramm, ausser welchem rechts unten noch zwei anscheinend symbolische Zeichen in Gestalt von Triangeln erscheinen. Charaktere wie Text der I. sind von äusserster Roheit, sodass sich letzterer nur theilweise und sehr unsicher feststellen lässt. Ich lese von oben ausgehend:

hic q? VIIƆCIT NI (?) MVMVLA
QVI VIXIT Ṗ (= I͡P)
A XV

hic quiscit nomini (nomine?) Mumula qui vixit i[n] p[ace] a[nnos] XV

Taf. III[1].

1 Der Name MVMVLA würde an *Mommolenus* (Le Blant *No. 586 A)* anklingen; *Mumolus* begegnet uns in den *Libr. confr. ed.* Piper *II 373*[24]. Der dem Namen vorausgehende Buchstabe kann ein M, aber auch ein NI sein. Der Anfang der I. ist völlig unsicher.

Man könnte bei MVMVLA auch an einen Schreibfehler für MAMVLA denken; NVTRICI ET MAMMVL*ae* hat eine Neap. I. Mommsen *J. N. 5358*.

---

40 Museum. Vier Bruchstücke von Kalkplatten, deren Ornamentation und deren äusserst rohe Charaktere an die No. 39 erinnern.

Taf. IV[1. 2. 3. 4.]

a Fragment 0,13 m h., 0,25 m br. Erhalten sind zwei durch Linien abgetheilte Zeilen

HIC IN PACE
EI E R M

b Fragment 0,185 m h., 0,30 m br. Den Rand nimmt eine erste Zeile an zwei Seiten ein, im Innern zwei weitere Zeilen.

1 INHVN
3 TITVL
4 VMRE
VATIF

1 Unzweifelhaft erscheint *in hun* — man erwartet *c titulo* oder *tumulo*, die Z. 2 ist indessen äusserst unsicher und ergibt keine Fortsetzung des Textes. 3 und 4 ohne Zweifel *titulum re[stituit]*.

c Fragment, 0,21 h., 0,20 br., einer viel besser geschriebenen I., welche von einer mit Voluten gefüllten Bordüre umfasst war. Die Zeilen oben und unten von Linien eingefasst.

BENE

VCW

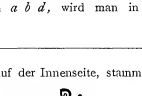
CVSTI ?

d Fragment 0,30 h., 0,30 br., ohne erkennbare Schriftzeichen, oben mit zwei grössern und einem kleinern Kreis gefüllt, darunter anscheinend Reste einer menschlichen Figur eingravirt.

Alle vier Bruchstücke, namentlich *a b d*, wird man in die letzte Zeit der merowingischen Herrschaft zu setzen haben.

---

41 Museum in Mainz. Silberner Löffel, auf der Innenseite, stammt angeblich aus einem Kloster der Erzdiöcese (Iben?).



Unedirt.

---

42 Museum. 'In den Resten der alten S. Peterskirche dahier, welche unter Leitung des Hrn. Heckmann vor längerer Zeit blossgelegt sind und deren vollständiger Ausbruch nunmehr durchgeführt worden, hat sich eine grössere Anzahl von Steinsärgen gefunden. Dieselben waren in der Vorhalle, sowie in dem südl. Thurm in Reihen übereinandergeschichtet. Die Särge gleichen jenen der römisch-fränkischen Zeit, wie solche in der Gegend vielfach vorkommen. Offenbar waren sie beim Umbau der Kirche im 12. Jh. aufs neue benutzt und zum Theil in noch späterer Zeit immer wieder zu Bestattungen gebraucht worden. Dass aber an der Stelle bereits in sehr früher Zeit thatsächlich eine christliche Cult- und Begräbnissstelle gewesen, wird jetzt durch mehrere früh-christliche Grabinschriften bestätigt, die in die Fundamente des mittelalterlichen Baues vermauert, jetzt bei deren Abbruch zu Tag getreten sind'. (Die ff. Grabschriften des Adalhar, der Radelindis und der Ructacharis). *Westd. Correspondenzbl.*

'Ein nach unten keilförmig zulaufender Kalkstein, von 0,49 m H., oben 0,48 m, unten 0,43 m Br., in der Mitte ist derselbe zweimal gebrochen, der untere ganze Theil fehlt'. Der Text der sehr ungleich und flüchtig ausgearbeiteten Inschrift ist von einer mit einem Zickzack-Ornament gefüllten Einrahmung umfasst.

+ INHVNC
TVMOLO RE
QVIISCITBENE
MEMORIE
ADA////A
R/////VS QVI
VIXITIN
PACE

Taf. II[4].

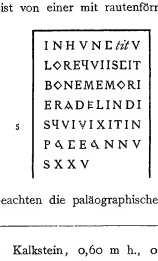
B. Liesen *Moins. Journ. 1882, Nov. 15, No. 266.* F. Schneider *BJ. LXXIV 50. Westd. Korrespondenzbl.* (aus beiden Berichten zusammenstellend) *I No. 266.*

3 BONE beide Edd.; für die Form BENEMEMORIAE vgl. die I. aus Gimbach *No. 58.* Hübner *Inscr. Hisp. chr. 186.* Man bildete ein Adjectiv *bene(bone)memorius, a,* vgl. auch No. 43. — 5 ADALHA(?)A Edd.; der Verstorbene hiess Adalhar oder Adalgar oder Adalmar'. Möglich, man kann auch an Adahart *(Lthr. confr. ed.* Pip. *I 26[34]),* Adalardus *(eb. 155[29]* u. ä. *Mittelrh. Urkdb. I. 90. 97.),* Adarbardus *(eb. I 47[18])* und ähnliche Namen denken. Z. 5 ist bei dem grossen Riss nicht zu bestimmen, ob nach ADA ein oder zwei Buchstaben ausgefallen sind; Z. 6. wäre denkbar, dass in der bruchigen Stelle nach R noch ein kleiner Buchstabe Platz gefunden hätte.

---

43 Museum. Kalksteinplatte, 0,64 m h., 0,42 m br. Fundort Peterskirche wie No. 42. Der untere Theil der Platte ist durch ein stark ausladendes gleichschenkliges Kreuz eingenommen, dessen vier Armen nach den Ecken der Umrahmung zu ein ankerförmiges Zeichen einnehmen. Die I. zeigt durch Linien getrennte Zeilen, das ganze Epitaph ist von einer mit rautenförmigem Ornament gefüllten Umrahmuug eingefasst.

INHVNƐ *tit* V
L◇REꟼVIISƐIT
B◇NEMEM◇RI
ERADƐLINDI
SꟼVIVIXITIN
PAƐEANNV
SXXV



Taf. III².

B. Liesen *Mainz. Journ. 1882, No. 266, Nov. 15.* F. Schneider *BJ. LXXIV 50. Westd. Korrespondenzbl. I No. 266.*

4 RADELINDIS. Es kann zweifelhaft sein, ob nicht RADALINDIS zu lesen ist. Der Name Ratlind *Libr. confr. ed.* Piper *II 10². 164¹⁸. 425⁴². 497²⁷.* Auch wird auf Dronke's *Cod. dipl. Fuld. Ind. s. h. v.* verwiesen. — 7 S nicht über allen Zweifel sicher; man könnte X, also triginta quinque, lesen.

Zu beachten die paläographischen Eigenthümlichkeiten: die Bildung des C (Ɛ), O (◇), Q (ꟼ), A (A).

---

44 Museum. Kalkstein, 0,60 m h., 0,50 m br.; Fundort wie die beiden vorhergehenden No. (Peterskirche). Die obere Linie und die Umrahmung des Steines, letztere bis auf einen Rest, sind abgehauen. Die Bordüre ist identisch mit der die Grabschrift der Radelindis umrahmenden. Die Zeilen sind durch Querlinien gefasst.

in hunc titolo (tumulo)?

REAVIISCITDRVCTA
CHARIVSAVIVIXITIN
PACE ANNVS XXI
C◇NDITA◇CTVMVLIS
REAVISCIT◇SSASE
PVLCHRVMBIAVETV
MVLATVSPR◇PEIAM
SVBTERIACIT ARCE
MƎLIVƐLISƐVINIT MƐ
SƐR◇RVMC◇RDAPA
RƐNTVMƐ◇ƎILIVS

Taf. III⁴.

[in hunc titolo (tumulo?)] requiiscit Dructacharius qui vixit in pace annus XXI
condita (h)oc tumulis requiiscit ossa sepulchrum
bi(s)que tumulatus prope iam subteriacit (-cacet) arcem
flivelis (=flebiles) evinit (=evenit) miserorum corda parentum.
E(h)o filius.

B. Liesen *Mainz. Journ. 1882, Nov. 15, No. 266.* F. Schneider *BJ. LXXIV 50. Westd. Korrespondenzbl. I No. 266.*

2 DRVCTACHARIVS die Herausgg.: 'in dem Namen Droctacharius trifft vollständig zu, was G. Grimm *(Gesch. d. d. Sprache I 543 f.)* für die älteste fränkische Sprache als Regel feststellt. Das dem Kehllaute folgende T hat das Beharren des C veranlasst, sodass aus goth. *drauhts* ahd. *truht,* altfränkisch *druct* wurde, vgl. *Droctara* und *Droctarnus* bei *Jorn. 91ᵇ u. 147ᵃ.* In dem zweiten Theile charius hat sich der volle aspirirte Laut erhalten, ein 'wahrer Vorzug der fränkischen vor allen übrigen bekannten Sprachen'. Nach demselben Grimm soll *ch* ungefähr mit der merowingischen Zeit aufgehört und an seine Stelle das ahd. *h* allgemein eingetreten sein. In der That begegnet uns i. J. 788 als elsässischer Name *Trudharius-Truhtharius,* vgl. Dronke *Cod. dipl. Fuld. No. 89. 112. 208. 369.* Man vgl. die Namen *Drucsind, Dructadus, Dructbertus, Thruathario* u. s. f. *Libr. confr. ed.* Piper, *Ind. s. v.*

Die ersten Herausgg. setzen den Stein in den Anfang des 6. Jh. und halten ihn für älter als die mit ihm geff. Grabschriften No. 42 u. 43. Ich sehe dafür keinen Grund ein und möchte angesichts der Barbarismen in Syntax und Metrum das Epitaph gleich den beiden andern ins 7. Jh. setzen.

---

45. De basilica S. Georgi.

Martyris egregii pollens micat aula Georgi,
cuius in hunc mundum spargitur altus honor:
carcere caede fame vinclis site frigore flammis
confessus Christum duxit ad astra caput;
qui virtute potens orientis in axe sepultus
ecce sub occiduo cardine praebet opem.
ergo memento preces et reddere vota, viator:
obtinet hic meritis quod petit alma fides
condidit antistes Sidonius ista decenter,
proficiant animae quae nova templa suae.

Venant. Fortunat. *Carmin. Libr. II No. 12, ed.* Frid. Leo *(MG. Auct. Antiquiss. IV, 1) p. 41. Ed.* Brower *p. 61. Ed.* Luchi *p. 60. Acta SS. Apr. III 111. VI 323.* Joann. *Mogunt. Rer. I 67.* Le Blant *No. 341.*

Ich gebe den Text nach der Leo'schen Ausgabe. Le Blant hat *(zu No. 342)* wahrscheinlich gemacht, dass dieses Gedicht gleich dem folgenden, gleich zahlreichen ähnlich beginnenden Inschriften Frankreichs einen lapidaren Charakter hat. 9 Sidonius muss, da Theudebert I 548 gestorben ist, um die Mitte des 6. Jhs. Bischof von Mainz gewesen sein. Man vgl. über ihn Rettberg *KGD. I 290. 570.* Friedrich *KGD. II 356.* Hauck *KGD. I 123. 126. 208.* Friedrich *II 357* meint, da Venantius den Wanderer (viator) zu Geschenken auffordert, so könne man vermuthen, es möge diese S. Georgskirche, welche Sidonius erbaute, an der Landstrasse (zu Castel?) errichtet gewesen sein; er bemerkt indessen, dass viator auch von Wallfahrern an heilige Orte gebraucht werde. Eine müssige Erörterung, da mit viator jeder Vorübergehende gemeint sein kann. Auch die Gründe, mit denen Joannis *a. a. O.* für Castel streitet, scheinen mir nicht durchschlagend.

46 De baptisterio Magantiae

Ardua sacrati baptismatis aula coruscat,
quo delicta Adae Christus in amne lavat.
hic pastore Deo puris grex mergitur undis,
ne maculata diu vellera gestet ovis.
traxit origo necem de semine, sed pater orbis
purgavit medicis crimina mortis aquis.
hanc tamen antistes Sidonius extulit arcem,
qui domini cultum templa novando fovet.
struxit Berthoarae voto conplente sacerdos
quae decus ecclesiae cordis amore placet.
catholicae fidei splendor, pietate coruscans,
templorum cultrix, prodiga pauperibus
seminat unde metat fruges, spargendo recondens:
terrenis opibus non moritura parat.
filia digna patri te, Theudeberche, reformans,
rexisti patriam qui pietate patris
et comitante fide revocasti ex hoste triumphos;
sed capti pretio mox rediere tuo.
ecclesiae fultor, laus regum, pastor egentum,
cura sacerdotum, promptus ad omne bonum,
cuius dulce iugum nullus gemuisse fatetur,
vivis adhuc meritis rex in amore tuis.

Venant. Fortunat. *Carmin. Libr. II No. 12, ed.* Frid. Leo *(MG. Auct. Antiquiss. IV 1) p. 40. Ed.* Brower *p. 61. Ed.* Luchi *p. 59.* Brower *Annal. Trev. I 318.* Marlot *Metropolis Remens. Hist. I 208.* Le Cointe *Annal. eccl. Franc. I 711. II 20.* Le Blant *No. 342.* Joann. *Mogunt. rer. I 67 f.*

Ich gebe den Text nach der Leo'schen Ausg. 9 *berthradae G², berhtradae F., Berthoara e voto complente* Mommsen, welcher Emendation ich mich anschliessen möchte.

Ueber den monumentalen Charakter des Gedichtes und über Sidonius s. zu der vorherg. No. — 9 *Berthoara* ist vermuthlich die Tochter Theudeberts I und einer Unbekannten, welche der König als dritte Frau, nach dem Tode der Wisigard, geheirathet hatte; vgl. die Ausführungen bei Le Blant, welcher auch auf die Stelle der *Vitae Patrum c. 17, 2* aufmerksam macht, in welcher das in diesem Gedichte und der *Hist. Franc. III 25* Theudebert gespendete Lob sehr geschmälert ist.

Wo das von Sidonius errichtete *Baptisterium* stand, wissen wir nicht: sicher nicht weit von der bischöflichen Kirche, neben welcher gewöhnlich die Taufkirchen angelegt wurden (vgl. Zaccaria *Dissertazioni, lettere ed altre operette di Ant.* Lupi, *I, Diss. I.* Le Blant zu *No. 594 [II 388 f.]* Lucchi zu *Venant. p. 25)* Brower *Ann. Trev. l. c.* folgert aus unserm Gedicht, dass Berthoara als Deo sponsa oder Nonne in Mainz lebte und fügt hinzu: 'visitur hodieque veteris Cellae monasterium in urbe, perantiqua sedes virginum, in qua D. Bithildis memorabili sanctitate femina, Francorum etiam integro regno claruit. Nec huius monasterii pauca supersunt vel obscura priscae magnificentiae vestigia'.

WIESBADEN

(Aquae Mattiacae)

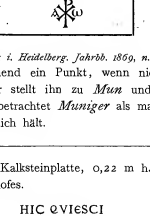
47 Kalksteinplatte, 0,21 m h., 0,22 m br., 0,05 m dick, gef. 1758 vor dem Mainzer Thor (j. Friedrichstr.), wie Schenk hs. zu seinem Handexemplar seiner 'Gesch. d. Stadt Wiesb.' 1758 bemerkt *(Vereinsbibl. zu Wiesb.)*; nach Dorow sollen ein Aschentopf und eine Lampe dabei gestanden haben.

Taf. VI¹.

Dorow *Opferstätte u. Grabhügel der Germ. u. Römer am Rheine. Wiesb. 1826.² I 41 f. Taf. XXI⁵.* J. P. Zimmermann *Wiesb. u. s. Umg. Wiesb. 1826, S. 157.* Habel *Nass. Ann. III 199 d.* Steiner *I 240. II 692.* Ders. *Altchr. Inschr.¹ n. 85². n. 107.* Rettberg *KGD. I 174 A. 1.* Klein *Nass. Ann. VI, 1, 27, n. XI. Inscr. Nassov. n. 66 (Ann. IV 529).* Le Blant *n. 338. Fig. 211.* Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vorzeit, Mz. 1858. Heft III, Taf. VIII¹.* Klein *1. Allg. Nass. Schulblatt 1859. X. 1, No. 20, S. 306.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 44, n. 25, Taf. III⁵. XIII 180 f. n. 1.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 87* (aus Steiner).

3 EPPOQV wird von J. Becker als der Name des Todten (Eppoqu, Eppocu) aufgefasst, während die meisten Herausgeber EPPO als Namen festhalten und QV als Rest eines *qui vixit* etc. ansehen, dessen Ausführung vergessen oder um Raum für das Monogramm zu lassen wegblieb. Der Name *Eppo* ist ziemlich häufig: er kommt in Trierischen Urkunden zw. 970—1155 *(Mittelrh. Urkdb. I 290. 313. 390. 391. 400. 410. 411. 498. II 30)*, vgl. *Lib. confrat. ed.* Piper *I 69¹⁵. 202². II 610⁵. 617¹⁸. 624⁵. III 55¹⁶.* Ein Eppo Bischof von Worms 1 Joann. *Rer. Mog. III 81.* Gleichwol wird man mit Becker *Nass. Ann. XIII 188* sich für EPPOQV als Namensform entscheiden.

48 Museum. Kalksteinplatte, 0,23 m h., 0,225 m br., 0,085 m dick, gef. im Frühjahr 1868 auf dem fränkischen Todtenfelde in der Ecke des Schiersteiner und Dotzheimer Weges, der Artilleriekaserne zunächst.



Taf. VI[2].

Schalk *Nass. Ann. IX 360—361.* J. Becker *i. Heidelberg. Jahrbb. 1869, n. 57, S. 901.* Ders. *Nass. Ann. XIII 182, n. 5.*

1 Hinter P steht hoch oben anscheinend ein Punkt, wenn nicht ein kleines *c.* — 2 MVNICERNA der Name kommt m. W. sonst nicht vor; Becker stellt ihn zu *Mun* und *Gar* — gern. Verwandt wäre *Muniger, Munihari, Munisind, Muximund.* Becker betrachtet *Muniger* als mascul. zu *Municerna*, welches er, wol richtig, trotz des verschriebenen QI (qui) Z. 3 für weiblich hält.

49 Museum. Rechts und oben unvollständige Kalksteinplatte, 0,22 m h., 0,30 m br., 0,13 m dick, gef. im Anfange des J. 1869 in dem Terrain des Schützenhofes.

HIC QVIESCI
ES·XIIII ET ME
FK
FIPR

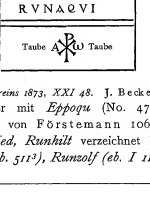
Taf. VI[1].

Kekulé *Nass. Ann. X. 364.* J. Becker *eb. XIII 182, No. 6.*

2 ES Kekulé: 'wenn man nicht zur Annahme einer incorrecten Form statt annos oder annis greifen will (vgl. Le Blant *No. 535 annics)*, so wüsste ich keine andere Ergänzung vorzuschlagen, als die folgende, bei der das Vorstellen der Tage eine Angabe von Jahren ausschliesst: HIC QVIESCI*t in pace . . . . . qui vixit di*ES·XIIII ET MES*cs* . . .' Becker liest *ann* ES für *annis*.

Die grösseren Buchstaben gehören einer andern Verwendung des Steines an; ob einer viel spätern, wie Becker annimmt, oder einer frühern, wie Kekulé glaubt, lasse ich dahingestellt.

50 Museum. Kalksteinplatte, 0,30 m h., 0,26 m br., 0,08 m dick, 'gef. Apr. 1873 bei Anlage eines Kellers in der Nordostecke zw. Schwalbacher- und Louisenstr., mit Gräbern, welche eine schwarze Urne, ein zerbrochenes Eisenschwert, einen dünnen Hals- und Armring, sowie Gürtelbeschläge aus Bronce bargen'. (Becker.)



Taf. VI[8].

A. v. Cohausen *Correspondenzbl. d. Ges.-Vereins 1873, XXI 48.* J. Becker *Nass. Ann. XIII. 181, n. 2.*

In dem Namen RVNAQVI, welcher mit *Eppoqui* (No. 47) und *Qalaqi* (No. 51) zusammenzustellen ist, vgl. Becker *a. a. O.*, welcher auch die von Förstemann 1062 beigebrachten Formen *Runicus, Runilo, Runant, Runing, Runger, Runtrud, Runfried, Runhilt* verzeichnet hat. Es kann noch auf die Formen *Runca (Libr. confr. ed.* Piper *II 189[13]), Runlind (eb. 511[3]), Runzolf (eb. I 112[14]. 259[33]. II 213[33]. 214[16])* verwiesen werden.

51 Museum. Kalksteinplatte, 0,44 m h., 0,425 m br., 0,095 m dick, gef. mit den I. des *Runaqui* und des *Ingildo* (No. 50 u. 52).

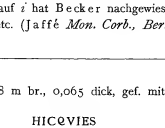
Taf VI[4].

A. von Cohausen *Correspondenzbl. 1873, 48.* J. Becker *Nass. Ann. XIII 181 n. 4.*

1 Zwischen S und C hat der Stein eine brüchige Stelle, die freigelassen wurde. — 2 QALAQI. Schon Becker hat den Namen Qalaqi zu dem Wortsstamm *Valah* gestellt und aus Förstemann *S. 987* verschiedne verwandte Formen ausgehoben, wie *Walaho, Wallacus, Walach, Walico, Walahin, Walahich.* Sie lassen sich aus *Libr. confr. ed* Piper um Formen wie *Vualahicho, Vualahicho, Uuahaking, Uualoho, Uualahus, Vualaicho, Ualaih, Vualaihc (III 45[11])* und *Vualashco (II 460[36])* vermehren, von welchen die beiden letztern mit unserm *Qalaqi* als wesentlich identisch erscheinen. Auch die Schlussendung auf *i* hat Becker nachgewiesen, vgl. die Wormser Inschr. *Puasi, Boldi, Aldualuhi,* und Formen wie *Dendi, Bimki* etc. (Jaffé *Mon. Corb., Ber. 1864, S. 67 f.*)

---

52 Museum. Kalksteinplatte, 0,27 m h., 0,28 m br., 0,065 dick, gef. mit der I. des Runaquin (No. 51)



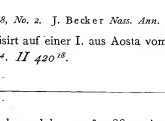
Taf. VI[5].

A. von Cohausen *Correspondenzbl. 1873, 48, No. 2.* J. Becker *Nass. Ann. XIII 181, No. 3.*

3 INGILDO der Name beg. uns latinisirt auf einer I. aus Aosta vom J. 537 (Le Blant *No. 393*: INGILDVS) und als *Ingilt Lib. confr. ed.* Piper *I 178[34]. II 420[18].*

---

53 Museum. Weisse Kalksteinplatte, 0,17 m h. und br., gef. 1880, August, bei Canalisirungsarbeiten in der obern Friedrichsstr., nicht weit von dem Fundorte der übrigen Wiesbadener altchristlichen Steine, welche aus dem fränkischen Begräbnissplatze an der von dem Castelle nach Mainz führenden Römerstrasse (hinter dem Hause des Hrn. Ruhl, Schwalbacherstr. 7) zu Tage treten.



Taf. VI[3].

A. von Cohausen *Nass. Ann. XVII 143 f. mit Facsimile.*

2 Der Name VOTRILO, sonst m. W. nicht nachgewiesen, steht zu *Vvoto (Lib. confr. ed.* Piper *II 377[42]), Vutto (eb. II 14[2]),* vielleicht zu *Wrt (eb. II 676[10]).* — 3 ANL *annorum quinquaginta.*

Die Christiana des Wiesbadener Museums haben mit diesem Funde die Zahl von 9 Grabschriften erreicht; dazu kommen freilich noch einige Denkmäler ohne Inschriften und sämmtlich unbekannten Fundortes: eine Lampe von Thon mit dem Monogramm ☧ (Habel *Nass. Ann. III; 3, 197. A. 2.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 45 No. 27, Taf. II[6]);* dsgl. auch dem mit rautenförmigen Ornamenten besetzten Monogramm ☧ (Habel *Ann. III, 3, 197, A. 2.* Becker *a. a. O. 46., No. 28. Taf. II[7]*, Münz *Arch. Bem. S. 48, n. 8.);* ein Broncering mit ☧ (Habel *a. a. O. A. 3.* Klein *Inscr. Nass. No. 101. (Nass. Ann. IV 562).* Becker *a. a. O. No. 29. Taf. II[3]);* Fibula von Bronce aus Castel mit in einen Kreis eingeschriebenem ☧ (Münz *a. a. O. S. 43, No. 32;* ob christlich?). Endlich vielleicht auch der von Becker *a. a. O. S. 43* erwähnte gläserne Fisch aus dem Mühlthal, sowie die von Becker *a. a. O. 47* beschriebenen Steinsärge und die ältesten Substructionen der S. Mauritiuskirche in Wiesbaden, (vgl. Rossel *Die kirchl. Alterth. v. Wiesb. S. 5, 28 f. in Denkmäler aus Nassau I, 1).* Ob ein anderes im Wiesbadener Museum erhaltenes Bruchstück mit FLOREN (Klein *Nass. Ann. IV 529 No. 64)* christlich ist, steht dahin.

---

54 Museum. Broncesiegel (Pistillum aeneum), 0,07 m lang, vorne 0,036 br., in Gestalt einer Fusssohle mit Handhabe auf dem Rücken. Fundort unbekannt.

FL PAVLINI ☧

Flavii Paulini.

Klein *Inscript. Nass. No. 106 (Nass. Ann. IV 564) mit Facsim.* Le Blant *zu No. 338.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 45, No. 26. XIII 182, No. 7. Taf. II 5[a. b].* Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 546.*

Betr. der symbolischen Bedeutung der Fusssohle und des Vorkommens ähnlicher Denkmäler verweise ich auf meine *RE. a. a. O.* Münz *Arch. Bem. S. 62.* Der Doppelname deutet auf ziemlich hohes Alter, jedenfalls 4. Jh. (vgl. Le Blant *Manuel p. 39).* Für das Vorkommen des Flavius auf altchristlichen Steinen vgl. Le Blant *n. 252* (Fl. Gabso in Trier), *405. 656. 511. 64;* für Paulinus, Paulina *eb. n. 594. 246,* dazu Becker *a. a. O. XIII 184.*

---

55 Museum. Fast völlig zerstörte griechische Grabschrift, Fundort unbekannt.

. . . . . ΠΑΤΟΙ . . .
. . . ΙΟCΑΥΤΟΥCΤΙ
. . . . . ΓΑΥΚΥΤΑ
. . . . . Ɔ·ЄΤC . .
. . . . . ЄCΥ . . . C
. . . . . ΙΤ . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . N . . . . . .

J. Becker *BJ. XLIV—XLV 65.*

Becker hält das Fragment für christlich, wie mir scheint, ohne hinreichenden Grund.

HEDDERNHEIM

(Novus Vicus. Zwischen Heddernheim und Praunheim, Rheinhessen.)

56 Als Zeugen für das Auftreten des Christenthums in römischer Zeit in dem als Hauptsitz keltischer, römischer, griechischer und asiatischer Götterverehrung bekannten Novus Vicus hat J. Becker *(Die ältesten Spuren d. Chr. S. 50, No. 31, 32, 33)* zwei Täubchen von weissem Marmor und eine Thonlampe (gef. zusammen mit einer schwarzen Ankerurne bei Praunheim: 'auf der runden Bodenfläche das Labarum in der Verbindung eines graden und eines Andreaskreuzes, sodass die Gestalt eines Rades mit acht Speichen entsteht u. s. f.'), beide in der Sammlung des Hrn. Fellner zu Frankfurt a. M. *(Taf. II[19])* und ein Thonplättchen *(No. 33)* angeführt, auf welch' letzterm er geneigt ist die Spuren eines Crucifixus ohne Kreuz zu erkennen (Samml. Dr. Römer-Büchner in Frankfurt a. M.). Ausserdem hat Münz *(Arch. Bemerkungen S. 53, No. 26)* auf eine bronzene Fibula des Wiesbadener Museums hingewiesen, welche in ihrem obern Theile ein in Form einer Crux immissa von einem doppelten Kreise umschlossenes Monogramm *(Taf. II[26])* darbietet. Ich bin von dem christlichen Charakter der beiden ersten und des letztgenannten Denkmals nicht überzeugt: das Thonplättchen habe ich nicht gesehen. Einer ältern unvollständigen Notiz entnehme ich die Mittheilung, dass ein in Heddernheim gef. Stück eines Grabsteins (lineirter weisser Kalk) ohne mit Sicherheit erkennbare Buchstaben (vielleicht . . . E) (j. Mus. in Mainz?) als christlich angesprochen wird.

OESTRICH

(Oberer Rheingau.)

57 Fingerring von Erz, gef. auf dem 1856 bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues an der nordwestlichen Seite des Ortes, unweit des Gartens des Hrn. Weiler, aufgedeckten Begräbnissplatzes. Diese Grabstätte ergab eine Menge Funde: Gefässe, Schmuckgegenstände, u. a. drei Riemenbeschläge aus versilbertem Erze mit dem Zeichen des Kreuzes (etwa in der Gestalt wie auf der Grabschrift der Bertisindis No. 36). Der Ring hat an der Rückseite auf einem kleinen Schilde das Monogramm , an der Vorderseite auf einem grösseren Schilde

INDĪ
NVMI
NEĀ

Taf. XXI[4] (verkehrt).

Periodische Blätter 1857, März, No. 12, S. 379 f. Becker *Ztschr. d. Mainzer Vereins II, 1 u. 2, S. 216, No. 61.* Lindenschmit *Die vaterländ. Alterth. d. fürstl. Hohenzollerschen Sammlungen zu Sigmaringen, Mainz 1860, S. 55 mit Abb. Fig. 38.* De Rossi *RS. I 64, Anm. 2.* J. Becker *Nass. Ann. VII, 2, 52 n. 34, f. Taf. II[17].* Lindenschmit *Die Alterth. u. heidn. Vorz. I, Heft XI, Taf. VIII[12 u. 13a].* Ders. *Hdb. d. d. Alterthumskunde I, Taf. XIV[7].*

1 DĪ dieses Compendium begegnet oft, ausser den von Becker cit. Fällen (Le Blant *No. 258* und der Votivkrone aus dem Schatze von Guerrazzar. Hübner *Jahns Jahrb. LXXXV f. 9. H. S. 575.* Perret *Catac. V pl. XXI)* vgl. Hübner *Inscr. Brit. chr. 53. 66. 74.* Ders. *Inscr. Hisp. christ. pass.* Zu der Formel selbst vgl. Le Blant *zu No. 29 A, I 66.* — 3 A = *Amen.* Becker weiss nur auf die Abbreviatur AM̄ Murator. *1919[1]* zu verweisen; auch mir ist kein Beispiel für die Sigla Ā = *Amen* bekannt. Zur Sache vgl. Münz bei Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 46 f.* Bingham *Antiqq. VI 358 ed. Hal.*

GIMBACH

(Hof bei Fischbach, im Taunusgebiet)

58 Weisse Kalksteinplatte, 0,55 m h., 0,43 m br., gef. auf dem Hofe zu Gimbach, zu Anfang der 70er Jahre nach Fischbach verbracht und an der Westseite der dortigen Kirche eingemauert, neuerdings ins Museum nach Wiesbaden verbracht. Die Inschrift ist von einem Ornament umrahmt.

✝ IN hVNETE
TOLO REЧVI
ESLIT BENE
MEMORIA R
◇TELDIS R
◇▷◇BER
TO QVIVI *xi*
TINPALE
ANNVS XX *d(ies)*
XV

Taf. VI5.

Müntz *Nass. Ann. XIII 195*, dazu Becker *eb. 196*.

1 ✝ IN H lässt weder die Photographie noch der Papierabklatsch, den ich Herrn Dr. Müntz verdanke, hinreichend erkennen. — HVNE verhauen für HVNC. 4 Wenn nicht verschrieben ist BENE MEMORIA für *bonae memoriae*, so haben wir hier die auch anderwärts vorkommende adjectivische Form *bonememoria* (vgl. Le Blant *II, Index p. 627)*. — 4 u. 5 ROTELDIS der oft vorkommende fränkische Frauenname *Hrothildis*, *Chrotildis*, vgl. Förstemann *S. 734. 662 f. Ruodhild Lib. confr. ed.* Piper *I 155*35*. 329*83*. Ruodhilt eb. I 108*17*. u. ö.* Inschriftlich *Ruothildis* auf dem schönen Epitaph der Pfalzeler Äbtissin *(II Theil)*. Demselben Wortstamme *hrod* gehört der Mannsname RODOBERTO an, der in den Formen *Hrodebert*, *Chrodobert* u. s. f. sehr verbreitet ist (Förstemann *S. 720. Lib. confr. ed.* Piper, *Ind. p. 503)*; Becker erinnert an RODOBERT in den *Gesta Dagoberti I.* RODOBERTO ist nicht mit Münz als Dativ, abhängig von BENE MEMORIA, aufzufassen, sondern steht, wie so oft auf Inschriften des 6.—7. Jhs. derartige Casusbildungen vorkommen, für den Genitiv; vgl. die Inschrift von Ibersheim No. 30 und Le Blant *n. 378:* FILIMAGNO.

In Gimbach lag eine der ältesten Begräbnisstätten der Gegend; hier stand wol auch die älteste Leutkirche für das benachbarte Fischbach *(Fiscebach, Fisgebach, Fisgobach)*, wo 813 eine Kirche mit Monasterium erwähnt wird.

Man beachte die graphischen Eigenthümlichkeiten des Steines, bes. die Formen des O (◇), C (L), Q (Q), D (▷).

BINGEN

(Bingium)

59 'Für Liebhaber der Alterthümer theile ich hier einen Auszug eines Schreibens, von dem Apotheker Hrn. Jac. Weizel d. d. Bingen, den 25. April 1779, mit, woraus zu ersehen ist, was derselbe in einem seiner Weinberge erst kürzlich gefunden hat. Er schreibt: Ich habe den nämlichen Platz nochmalen durchgraben lassen, wo ich vor zwei Jahren den Götzen-Altar gefunden etc. etc. Erstlich habe ich ein Epitaphium von Alabaster mit dieser Aufschrift gefunden: *In hoc sepulchro requiescit in pace puella flaminea iberea, quae vixit annis XXXII & menses V & dies X.* Unten ist ein kleiner Cirkel, welcher mit zwey Linien Creutzweis durchstrichen und in quadranten getheilet, darinnen das griechische Wort *Christos* und das *Alpha* und *Omega* zu sehen, und also ganz wohl begreifflich ein Grabstein von einem der ersten Christen ist. Zweytens: ein Stück Stein, worauf das erste Wort *Paulinus,* in der zweiten Zeile *nobilis vita* und in der dritten *osculum,* ganz deutlich zu erkennen gewesen; wegen Abgang des andern Stücks aber, war das übrige nicht zu lesen, unten ist noch ganz lesbar *Paulinus.* Drittens: drey Särge, welche übereinander gestanden, wovon aber zwey zerbrochen gewesen. Der eine ist noch unversehrt, und hat bei Aufhebung des Deckels ein ganzer Todten-Cörper darinnen gelegen. Der Sarg hält drey Ohm. Viertens: drey Schlacht-Schwerdter und ein Messer, nebst zwey metallenen Schnallen und Krappen. Fünftens: ein

rundes metallenes *Büchselein* mit einem Charnier, welches von vornen verniedet gewesen, so, dass ich es mit einer Feil habe müssen eröffnen, worinnen etwas Asche gewesen. Sechstens: ein mit Gold gefasstes Angehänge. worinnen ein viereckiges Glas und Stein von Lasur war. Man hat das Gold auf 7 bis 8 Ducaten geschätzet, und war solches noch so schön, als wenn es erst in die Erde gekommen'. Elias Neuhof *Nachricht von den Alterthümern in der Gegend und auf dem Gebürge bei Homburg vor der Höhe. Homburg v. d. H.² 1780, S. 41—43, Anm. p.* Diese Funde, welche Weizel, wie es scheint, im März 1779 in seinem Weinberge 'an der Fidels' (einer im Mannwerkbuche zu Darmstadt v. J. 1471 erwähnten Localität, später 'am Galgen' gen., und gerade unterhalb der Rochuskapelle gelegen) gemacht, gelangten sehr bald in das 'Kunsthaus' nach Kassel, dessen Inspector Schminke unterm 6. April 1779 ihren Empfang verzeichnet, indem er seiner Notiz ein wahrscheinlich von Weizel geschriebenes, mit dem obigen an Neuhof überlassenes, im Wesentlichen übereinstimmendes Verzeichniss zu Grunde legt. Die von Weizel unter No. 1 und 2 aufgeführten Grabschriften sind identisch mit den jetzt noch im Prov.-Museum zu Kassel bewahrten Steinen, welche hier folgen:

Kalktufstein 0,47 m h., 0,47 br., rechts oben und links unten verstümmelt, die Zeilen von Linien eingefasst; die untere Hälfte der Platte nimmt das in einem Kreuz eingeschriebene Monogramm Christ. ein.

✝ IN HOC SEPVLCHR*or*
EQIESCET IN PACE PVELLA*no*
MIИEALBERGAQVIXITAN
NISXXIX II ET MENSES V
ET DIES X

(in einem Kreis)

Tafel V¹.

✝ *in hoc sepulchr[o r]equiscet in pace puella [no]mine Alberga qui(= quae) (vix)it annis XXXII et menses V et dies X*

E. Neuhof *a. a. O. S. 42.* Friedrich Stoltz *Beschreibung des Kurfürstlichen Museums zu Cassel im Jahre 1832, S. 74, No. 74.* Friedr. Appel *Hand-Catalog der Sammlungen des Kurfürstl. Museums, Cassel 1849, IX G. S. 25, No. 74.* K. Klein *Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. u. Landeskde. VIII, 1, 73. No. 29.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 31, No. 19, Taf. III²* (erste correcte Ausg.).

3 ALBERGA Die Unkenntniss der ersten Herausgg. las das Vorhergehende und den Namen der Todten falsch *(Framinea Iberea, Minea Iberga,* Stoltz und Klein). Der Name ALBERGA begegnet *Libr. confr. ed.* Piper *(Albergh) III 87¹,* indessen scheint er nicht vollkommen sicher; der Querstrich durch die Hasta des ł ist zwar wahrscheinlich, doch könnte auch AIBERGA gelesen werden. So fasste den Namen J. Grimm auf, welcher z. Z. an den Bibliothekar Dr. Schubart zu Kassel schrieb: . . . 'AIBERGA scheint gleichviel mit AGIBERGA, das G fällt in dieser Lage öfters aus' u. s. f. Den Namen *Agiberga* bieten den *Libr. confr. ed.* Piper *II 377³⁶.* — 4 XXIXII Das etwas schwächer eingehauene erste I kann nur auf Versehen des Steinmetzen zurückgeführt werden.

---

60 Kalksteinplatte, 0,47 m h., c. 0,32 br., Bruchstück (linkes Vordertheil) einer Inschr., von deren Einfassung sich noch eine mit Vier- und Dreiecken gefüllte Randleiste erhalten hat. Die Zeilen sind durch kaum mehr sichtbare Linien getrennt.

PAVLINVSSIB	*Paulinus [s]ib* . . . . .
NOBILISVITAE	*nobilis vitae* . . . . .
TVMOSCVLVM	*tum osculum* . . . . . *o*
PTAVERATDAR	*ptaverat dar* . . . . . *co*
NMENDANS	*nmendans* . . . . .
IPSECVNOBIS	*ipse cun(m) nobis* . . *conso*
RTIVMQVED	*rtium que d* . . . . .
SINVSLANO	*tinus l* . . . . .
QVEMSVSC	*quem susc* . . . . .
MVSCVMD	*mus cum d* . . . . .
PERL^{s}V. N$_{s}$V . . I	*per l. s. v. ansv.* . . *l* ?
AETVSSARN	*aetus sarn* . . . . . *Pau*
LNVSHOCDE	*linus hoc de* . . . . . *P*
AVLINAPN	*[p]aulina pu[ella]* . . . . .
ʹAVDAND	*[l]audand[a]* . . . . .

Taf. V².

E. Neuhof *a. a. O. S. 42.* Friedr. Stoltz *a. a. O. S. 74, No. 73* (vgl. Fiedler *BJ. XXXII 128).* Friedr. Appel *a. a. O. S. 25. No. 73.* K. Klein *a. a. O. S. 73, No. 27.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 33, Taf. III*[3].

1 Neuhof hat (s. zur vorherg. No.) nur einige Worte der Inschr. entziffert, Appel gibt gar nichts von ihr, Stoltz und Klein nur PAVLINVS, letzterer mit dem Zusatz: '14 Zeilen mit noch einigen kenntlichen Buchstaben'. Becker hat das Verdienst, den grössten Theil des noch lesbaren zuerst gegeben zu haben, wenn auch nicht alles. SIB das S ist nicht sicher, aber jedenfalls kann das folgende I nicht, wie Becker meint, auch ein T sein. — 6 IPSECVNOI I Becker, doch kann an meiner Lesung kein Zweifel sein. — 7 RTIVMQVEN Becker, doch ist D, nicht N, am Schluss der Zeile klar. — 8 Die vier letzten Buchstaben unsicher; Becker meint, O am Schlusse, obgleich halb zerstört, sei unzweifelhaft, was ich nicht sehe. — 9 C am Schluss unsicher, Becker gibt es nicht an. — 11 PERLENO Becker; die vier ersten Buchstaben scheinen sicher (ob auch L?), alles andere zweifelhaft. — 12 N am Schlusse unsicher, jedenfalls nur in seiner ersten Hälfte vorhanden. — 13 NVSHOCDE Becker, mit Weglassung der offenbar vorhandenen beiden ersten Buchstaben E. — 14 Der letzte Buchstabe unsicher, man glaubt vor dem V eine kleine verticale Hasta zu erkennen.

Becker *(Nass. Ann. XIII 184)* hat später die Ansicht geäussert, der Stein sei doch vorläufig aus der Reihe der altchristlichen Denkmäler auszuscheiden, da ausser dem zugleich doch auch altrömischen Namen Paulinus aus dem bruchstücklichen Zustand der Inschr. kein weiterer Anhalt für ihren christlichen Charakter zu gewinnen sei, 'vielmehr die mehr altclassischen Formen der Rede sowie die Regelmässigkeit der Schriftzüge auf ein heidnisches Denkmal hinweisen, dessen Auffindung zusammen mit der altchristlichen Inschr. No. 59 höchstens darauf hindeuten kann, dass ein älterer heidnischer Kirchhof bei Bingen später zu einem christlichen verwendet wurde, zumal an derselben Stelle auch noch andere heidnische Denkmäler gefunden wurden'. Letztere Bemerkung ist unrichtig: kein positiv heidnisches Denkmal und namentlich kein epigraphisches ist mit den beiden Inschr. zu Tage getreten. Die Schriftzüge stimmen mit denjenigen benachbarter Titel überein. Auch andere Steine, wie das Epitaph des Genesius, zeigen in ihrem Texte nichts Christliches und documentiren sich als christlich nur durch die ihr beigegebenen Symbole, welche hier vielleicht abgebrochen sind. Ich halte an dem christlichen Charakter des Steines um so lieber fest, als auch andere altchristliche Denkmäler in der Nähe zum Vorschein gekommen sind. Dahin gehört:

1) Ein Bruchstück einer Amphora mit einem Kreuz, dessen Querbalken von links nach rechts absteigt (✝ wie das von Smetius *Antiqq. Neomagenses, Neomag. 1678, p. 33* beschriebene), 1846 an der von Bingen nach Mainz führenden Chaussee gef. *(Mainzer Ztschr. I 313.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 27, No. 17.* Münz *Arch. Bem. S. 24).* Es gelangte in die Samml. Soherr zu Bingen.

2) Ein Gefäss von grauem Thone, auf welchem ein gleichschenkliges Kreuz in einem kreisrund in schwarzem Lack aufgetragen ist (⊕). Fundort nicht näher angegeben. (Becker *a. a. O. S. 28, No. 18.* Münz *a. a. O. S. 23. 53, No. 25.)*

Es sei schliesslich auch der bei Bretzenheim gef. von Münz *a. a. O. S. 81, Taf. III*[17] abgebildete gläserne Fisch erwähnt, der wenigstens mit einiger Wahrscheinlichkeit als christliches Amulet angesprochen wird.

KEMPTEN

(Kempden, Kemmeden, bei Bingen, Rheinhessen)

61 Museum in Mainz. Platte aus grauem Kalkstein, 0,60 m h., 0,30 m br., war an der Ostseite des Kirchthurms an der Südecke, eingelassen; nur Bruchstück, die linke Hälfte der I., vom Beschauer aus betr., darstellend. 'Höchst auffallend und wol ohne Gleichen ist die Art, wie die Schriftzeilen zu der ornamentalen Ausstattung des Steines sich verhalten. Während nämlich den vier ersten Zeilen unbehindert über die obere Fläche des Steines laufen, schneiden die folgenden, anfangs wenig und mit unverkennbarer Zurückhaltung in die Zeichnung der kreisförmigen Verzierung ein, welche in dem untern Zweidrittel der Fläche eingeschrieben ist. Offenbar kam der Ausführende beim Einhauen der I. zur Wahrnehmung, dass es im Verlauf an Raum gebreche, und fuhr von Z. 8 angefangen nunmehr unbekümmert in das Kreisornament, gleichviel ob er für seine Schriftzüge die erforderliche Stelle auf den bandartigen Streifen des Ornamentes oder auf dem tieferliegenden Grund gewann'. 'Das Ornament . . . ist in der Art hergestellt, dass die äussere Kreisform schwach umrissen, im Innern derselben aber der Grund zurückgesetzt ist, sodass die Zeichnung wenig über demselben vorsteht, mit der gesammten Oberfläche der Platte aber in derselben Ebene liegt. Die Kreisform ist ziemlich regelmässig aufgetragen, dagegen die Zeichnung der innern Figuren unregelmässig und

beträchtlich verschoben, sodass der Mangel an Messgeräthen, wie Mangel an Uebung gleichmässig daraus sprechen. Der Kern der Figur besteht offenbar aus einem rechtwinkeligen und einem schrägen Kreuze, die in Form des Monogrammes sich durchschneiden. Jedes der beiden Kreuze ist von einem Quadrat umschlossen, die (?) in der Diagonale übereinander gelegt, acht sternartige Winkel gegen den umschliessenden Kreis ausspringen lassen. Es sind somit das gerade und das schräge Kreuz das Quadrat, die Sternform und der Kreis zu einer Figur vereinigt, wie sie in dem bis jetzt vorliegenden Material von frühchristl. Grabdenkmalen nicht vorkommt'. (Schn.)

	☩ INHVNCT ·	*in hunc t[itolo requiis]*
	CITFILIAINL	*cit filia inlu[stris Berthi]*
	CHILDICVIVSF	*childi cuius f[uit nomen]*
	BERTHICHILD	*Berthichild[isq uae]*
5	VIXITINPA	*vixit in pa[ce de]*
	VOTEM	*vote m[entis an]*
	NVSXX ME	*nus xx men[ses . . . fecit]*
	CVMVIROSVO	*cum viro suo [in saecu]*
	LOANNVS DIAES	*lo annus . . . diaes . . . [morte se]*
10	VAERER EPTA	*va erepta [heres ex?]*
	TESTA FE	*testa(mento) fe(cit?) . . .*
	PV|||OVID v EXO	*pu ||* ovidv exo [?]*
	ELEM O S I NA	*elemosina[in?] [quae ab omni]*
	CATOE A	*[pre]cato et a [morte liberat]*

Taf. I[1].

B. Liesen und F. Schneider *Bff. LXXIV 32 ff. mit Facsimile.* — Falk *f. Forsch. z. D. Gesch. XXI 637.*

1 *Titulo quies* ergänzen die Herausgg. — 2 FILIA IN*V* die Erwähnung der Filiation sonst sehr selten auf christl. Steinen, vgl. indessen auch die Trierer Inschr. Le Blant *No. 229. 230 a. 238 a.* und die Ibersheimer I. *No. 344* (unsere No. 30). Für die Auflösung *illustris* bieten sich als Beispiele Hübner *Inscr. Hisp. chr. 9. 115. 124.* Le Blant *No. 1* INLUSTRIS FEMINA. Trotz der letztern I. halte ich die Ergänzung *Femina* nach INLV*stris*, welche die Herausgg. vorschlagen, für überflüssig. — 3 CHILDI mit der gewöhnlichen Abwerfung des Schlussconsonanten (vgl. Le Blant *Manuel p. 193 f.* Scherer *Zur Gesch. d. d. Sprache S. 97 f.)* Die Ergänzung *Berthi*CHILDI wahrscheinlich, obgleich auch an andere Namen wie *Brunichildis* gedacht werden kann. CVIVS *fuit nomen etiam* Die Herausgg. — 4 BERTICHILD*is* als *Berteildi(s)* von den Herausgg. bereits auf einem merowingischen Goldring (aus Laon?) nachgewiesen (Le Blant *No. 678 A). Berthild, Berthil* und *Bertilda* häufig in den *Libr. confr. ed.* Piper, s. *Index S. 418.* — 5 PA*ce* X*pi de* die Herausgg., der Zusatz *Christi* ist auf unseren mittelrheinischen Steinen nicht gewöhnlich. — 6 VOTE*mentis* die Ergänzung schon von den ersten Herausgg. vorgeschlagen, hinlänglich gestützt durch die von ihnen angef. Inschr. Le Blant *No. 560.* (DIVOTA BONIS MENTE FIDE MERITO), *258* (LEA DEVOTAS DO PVELLA), *436* (SAEVERIANVS QVI RELIGIONEM DEVOTA MENTE SVSCEPIT) u. a., welchen Formeln wie MENTIS MAGNITVDINE (De Rossi *Bull. 1863, 58),* DEVOTIONE VIGENS *(eb. 1867, 25),* MENTIS PVRAE *(eb. 1873, 148)* anzureihen sind. Die Herausgg. sehen in B. eine *virgo sacra* oder *puella Dei,* in der irrthümlichen Unterstellung, dass die ff. Verse sich nicht auf sie, sondern auf ihre Mutter beziehen. — 7 Die Ergänzung der Herausgg. *mater vero* ist m. E. ganz verunglückt; Le Blant *No. 460* kann nicht dafür angerufen werden. Ich nehme an, dass auch die ff. Zeilen sich auf eine und dieselbe Person beziehen. — 8 vgl. zu der Ergänzung *in saecu*LO die I. aus Plaidt (unten). Das von den Herausgg. hinzugesetzte *hoc* ist durchaus entbehrlich. — 9 f. Nach

DIAES ... ergänzen L. und Schn.: ..... *longe* VA, indem sie dahinstellen, ob die Wendung *morte* oder *peste se* VA den Vorzug verdiene; letztere scheint Hübner vorgeschlagen zu haben. Die Formel LONGAEVA SENECTVS SVSTVLIT MVNDO *Gazzera Iscr. Piem. p. 80.* — 10, 11 und 12 sind zu verderbt, um eine sichere Erklärung zu ermöglichen. Die Herausgg. ergänzen nach ERERTA: *ex hac vita* | TESTAT FC HERES *[...?] (testamentum fecit* oder *testato (o* oder *a) fieri curavit)* | PVOVIDV ERO*gare egenis.* ERĒPTA scheint hinreichend sicher und ist als Anklang an Galat. 1,4 *(ut criperet nos de praesenti saeculo nequam)* hinreichend empfohlen. Naeh TEST gibt das Facsimile der Herausgg. *Taf. VIII* richtig wieder ATE, während der Text *S. 38* TESTAT FC *heres [...?]* druckt. Ein C innerhalb der Balken des X ist sehr fraglich. — 12 EXO ist ebenso ungewiss, wie das ERO der Herausgg., welche auf ihrem Facsimile anfänglich auch EXO gezeichnet hatten; sie ergänzen ERO*gare egenis*, ohne für den Anfang der Zeile eine Erklärung zu haben. Auch ich habe für 10—12 keine Erklärung; doch könnte man bei 11 und 12 an ein *ex testamento erogari curavit* oder etwas Aehnliches denken. — In der Ergänzung von 13 und 14 stimme ich mit den Herausgg. überein, welche in diesem Schluss ein Anklingen an Tob. 4,11 erblicken *(quoniam elecmosyna ab omni peccato et morte liberat).*

Die Herausgg. setzen das Denkmal in die zweite Hälfte des 6. Jhs., nicht später, weil, wie sie annehmen, dass mit dem 8. Jh. überhaupt inschriftliche Denkmäler in den fränkischen Gebieten verschwinden, anderseits die Form *Bertichild* uns in merovingische Zeit verweist. — 'Altfränkisch *child* wurde althochdeutsch *hilt,* und dieser Lautwechsel trat, wie J. Grimm *Gesch. d. d. Spr. I 544* annimmt, und die Urkunden bestätigen, mit dem Wechsel der Dynastie ein' *(S. 48, A. 2).* Damit stimmt das eckige ◇, welches Le Blant *Manuel p. 42,* zw. 600—700 setzt. Man wird sich im Wesentlichen damit einverstanden erklären müssen. Endlich verweisen die Herausgg. für das der Grabschrift beigegebene Monogramm noch auf die von de Rossi *J. Chr. U. R. No. 646* publicirte I. aus S. Paolo f. l. m. (J. 425).

BRETZENHEIM

(Gh. Hessen)

62 'Sarcophagus parvus a. 1837 repertus, cuius operculo insculpta erat inscriptio graeca quae legi non potest.' I. Nass. Museum in Wiesbaden.

M · MAXIMI · VICTORIS
IVNIORIS
INFANTIS DVLCISSIMI
QVI VIXIT AN · I · M · II · D · XVIII
PATER ET MATER F · C ·

Habel *Ann. Noss. II 333.* Steiner *330 = 573. I. Nass. 114.* Brambach *No. 950.*
J. Becker *BJ. XLIV/V 242* hält die Inschrift für christlich, wie mir scheint, ohne zwingenden Grund.

DIETERSHEIM

(an der Nahe, Rheinhessen)

63 Eherne Gürtelschnalle, gef. 1879 auf dem fränkischen Gräberfelde von Dietersheim, welches 1878—79 durch den Verein f. rh. Gesch. u. Alterth. i. Mainz blossgelegt wurde und dessen 56 Gräber reichste Ausstattung in Schmuckgeräthen ergab; j. wol im Museum zu Mainz.

Die Schnalle zeigt auf dem glatten Mittelbande des auf dem Leder aufgesetzten Theiles die Künstlerinschrift

INGELDVS FICIT

auf dem Verbindungsgliede dieses Theiles mit dem Ring und anschliessend an die Schrift ein auf der Abbildung Taf. XXVIII[4] leider weggebliebenes gleichschenkliges, an den Ecken punktirtes Kreuz.

Publ. v. Rieger und Lindenschmit *Correspondenzbl. 1879, XXVII, No. 1 mit Abb.,* danach unsere Reproduction.

Das Werk dürfte einem fränkischen Schmied des 6. Jhs. angehören. Der Name *Ingugeld* kommt öfter vor, aber auch die Form *Ingelt* begegnet *Libr. confrat. ed.* Piper *I 27[11]. II 145[1]. 378[5]. Ingildus* Murator. *424[3]. Ep. col. 125.* Le Blant *No. 393.*

KREUZNACH

64 Auf dem 1839 etwa 5 Min. von den Mauerresten des ehemaligen Castells in der Richtung nach Alzey zwischen der Planiger und Bosenheimer Strasse nicht weit von dem Schwabenheimer Wege liegenden Ackerfelde aufgedeckten römisch-fränkischen Grabfelde fanden sich zwei bronzene Fingerringe mit dem Monogramm Christi. Heep, welcher *BJ. XXI 26* über diese Funde berichtet, sagt nicht, wohin dieselben gelangt sind. Er fügt hinzu, dass ausser einer Münze Constantins d. J. sich keine Münzen in Kleinerz vorfanden, was er der Einwirkung des Christenthums zuschreibt, während andere Funde (wie die Inschrift Brambach *No. 731*) auf heidnisches Bekenntniss schliessen liessen. Vgl. auch Becker *Nass. Ann. VII, 2, 34 No. 21.*

BISTHUM METZ

EPISCOPATVS METENSIS

METZ

(Civitas Mediomatricorum, Mettis)

65 Museum. Bruchstück einer weissen Marmortafel, ob christlich? Fundort unbekannt.

TAI

FISAI

NTS

Kraus *Kunst u. Alterth. i. EL. III 768.*

---

66 Museum. Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,16 h., 0,09 br. Fundort ungewiss.

titulum p OSV *erunt*

Gefäss

Unedirt.

---

67 'Eruta Metis tabula ex marmore orientali candido durissimoque, sub capite mortui, cuius caput circulo aheneo deaurato revinctum erat'. (Gruter.)

HIC QVIESCIT
CASTORIVS
QVIVIXIT AN
PL · MLX
Taube ☩ Taube

Gruter 1050[10] *(Boissardus Grutero).* Meurisse *Hist. des Evesques de l'Eglise de Metz, Metz 1634, Préface p. 11.* Montfaucon *Antiq. expliquée, Suppl. V. Pl. 37.* Fleetwood *375 s. Nouv. Traité de diplom. II 609, Pl. 28.* Le Blant *No. 321, Fig. 206* (nach Meurisse). Kraus *Kunst u. Alterth. im EL. III 385.*

1 HEIC Grut., Fleetw. — 2 CASTORIVS Le Bl. irrt, wenn er den Namen für identisch hält mit dem des Schülers des hl. Maximin, dessen Andenken in Carden und S. Castor in Koblenz verehrt wird (Brow. *Ann. I 236. Calmet Hist. de Lorr. I 175 u. s. f.).* Letzterer wird nur *Castor* gen., dagegen erscheint *Castorius* öfter auf christl. Steinen (De Rossi *Inscr. I No. 358.* Murat. *No. 2101[2]*) und in der Litteratur des 5. Jhs. (vgl. die Belege De Vit *Onom. II 172).*

Das von Meurisse gegebene, von Le Bl. wiederholte Facsimile des Steines ist nicht vertrauenerweckend; soll es als zuverlässig gelten, so würde ich die Inschrift für eine Boissard'sche Fälschung erklären.

LORENZEN

(bei Saarunion, Kr. Zabern, Unterelsass)

68 Das um 1864 ausgegrabene fränkisch-alemannische Grabfeld zwischen Lorenzen und Diemeringen (vgl. Schweighäuser *Ann. du Bas-Rhin 1822, 348. eb. 1852, 60.* De Morlet *Bull. Als. IIe sér. II 2 f. Mém.*, vgl. *I^e sér. II 70. 115.* Kraus *K. u. Alterth. i. EL. I 139)* ergab an christlichen Resten ein kleines gleichschenkliges Bleikreuz und einen Silberring, dessen Stein ein Monogramm 'en caractères de l'époque mérovingien' trug, es wurde

CHLODOVEVS

gelesen (De Morlet *a. a. O.).* Das Denkmal wurde 1867 auf die Pariser Weltausstellung geschickt und kam nie in die Sammlung der Gesellschaft f. Erhaltung d. hist. Denkmäler, deren Eigenthum es war, zurück.

BISTHUM TRIER

EPISCOPATVS TREVERORVM

NENNIG

(Kr. Saarburg)

69 Prov.-Mus. in Trier (G. 165). Ziegelplatte (Dachziegel), gef. auf dem 'runden Wittum' bei Nennig (Butzdorf), jetzt 0,20 m h., 0,21 m br., Länge des erhaltenen Stempels 0,15 m.

Ladner *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1878, 54.* Vgl. dazu btr. des christl. Charakters d. I. v. Wilmowsky *Archäol. Funde in Trier u. Umgegend. Trier 1873, 42.*

Eine in Spanien öfter gef. Tegula hat, mit dem Monogramm , die Inschr. *Bracari vivas cum tuis . C. L. II 4967,32.* Wilm. *Ex. 2796 f.*

BESSERINGEN

(Kreis Merzig, Saarthal)

70 Glasbecher, 0,15 m hoch, gef. 1877 auf dem Greimersberge in einem Grabe. Das Glas entbehrt jeder Verzierung, nur unmittelbar unter dem Rande befindet sich eine Inschrift, welche, weil der Rand theilweise ausgebrochen, stark verstümmelt ist. Sie lautet:

VIVAS TVIS . .'STINE *(vivas tuis Faustine)*

Hettner *BJ. LXIV 107.*

Ob das schon von Hettner mit der Inschrift des Ringes des Maxentius (Bramb. 813 und unten) zusammengestellte Denkmal christlich ist, steht dahin.

MERZIG

(Saar)

71 Prov.-Mus. (160). Broncefingerring mit Gemme, an dem Ring hängt ein pyramidalgeformter Jaspis von 20 mm Höhe; Fundort nicht sicher (angeblich Merzig? 1877?). Auf der Jaspis-Platte das antik behandelte Brustbild des heil. Nikolaus mit der Beischrift

O	N
A	I
Γ	K

An den vier Ecken NI|KH|KP|BO

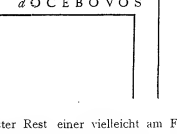
ὁ ἅγιος Νικόλαος |NI|KH| Κύριε|BO(ήθει)

Ausstellung der kunstgewerblichen Alterthümer in Düsseldorf 1880, S. 90, No. 204. Hettner *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. Forsch. 1878, S. 58.*

WASSERBILLIG

(bei Trier, Gh. Luxemburg)

72 Zwei Bruchstücke einer frühchristlichen Transenna, weisser Kalkstein 0,32 m h., 0,28 m br., gef. 1885 auf der Luxemburger Seite des Ortes; j. im Prov.-Mus. zu Trier (No. 11067). Auf dem erhaltenen Stück der obern Umrahmung des Gitterwerkes ist ein Rest des biblischen Spruches *et docebo vos viam bonam (I. Reg. 12, 23)*:



Taf. XVII[7].

Das Stück ist hochinteressant als letzter Rest einer vielleicht am Fundort bestandenen frühchristlichen Kirche, welche ich der merowingischen Zeit zuschreiben möchte. Es könnte die Transenna freilich auch noch der römischen Epoche angehören, wie die ganz analogen Exemplare, welche bei Kraus *RE. d. chr. Alterth. II 911* zusammengestellt sind und bes. die Transenna von S. Callisto (De Rossi *Inscr. I, Prol. CXIV f.*), die von Nola (abgeb. Rohault de Fleury *La Messe III Pl. 254)* beweisen. Vgl. Fleury *Pl. 217. II Pl. 132. 143 (Grottaferrata*, ganz identisch mit dem unsern). Unsere Transenna scheint einen Ambo abgeschlossen zu haben, wie die Inschrift andeutet: die Einrichtung veranschaulichen die alten Abbildungen aus S. Blasien und aus der Bibl. Barberin. zu Rom, Rohault de Fleury *a. a. O. Pl. 196*.

Andere Inschriften an Cancelli bieten Rohault de Fleury *a. a. O. III 75*. Lagrange *S. Paulin r ed. 506*.

In Urkunden der J. 965—75, bezw. 981 *(Mittelrh. Urkdb. I No. 230. 255)* wird der Ort *Pillacum* und *Billike* erwähnt, an ersterer Stelle besetzt von Leuten des hl. Petrus (in Trier, famuli s. Petri). an zweiter Stelle als Schenkung Eb. Egberts an S. Paulin. Es kann damit Welschbillig wie Wasserbillig gemeint sein. Letzteres ist mit Sicherheit erw. 992, wo K. Otto III der Abtei S. Maximin Markt- und Münzrecht in quadam villa *Billiche* dicta ad abbatiam S. Maximini pertinente in Vago quodam Muselgowi et in comitata Becelini comitis sita ertheilt *(eb. No. 233)*: vgl. *No. 332* (villa quae *Bilacus* nuncupetur), *333* u. s. f. Die nächste Umgegend war in römischer Zeit stark besiedelt, wie zahlreiche Funde und namentlich auch die von Wilmowsky beschriebenen römischen Villen in Wasserliesch und Cönen darthun. *(Die röm. Moselvillen zw. Trier und Nennig, Trier 1870, S. 45 f. Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1857, S. 73, Taf. 1.)*

WILTINGEN

(Wiltinch, Wiltinga, bei Canzem, Kr. Saarburg)

73 Fragment einer Sandsteinplatte, 0,95 m lang, 0,13 m hoch, gef. vor etlichen Jahren auf einer römischen Begräbnissstätte am Fusse eines Rebenhügels neben dem Dorfwege, j. als Treppenstufe an einer Hausthüre angebracht. Die 8—9 cm grossen, in ihrem untern Drittheil abgebrochenen Buchstaben verrathen eine geübte Hand und spätestens 4. Jh. Bei den Geripen lagen Thongefässe, auch ein kelchartiges Glasgefässchen und eine Lanzenspitze.

N XIIIDXVIISIN

[vixit] annos XIII d(ies) XVII sin[e querella]

Ich verdanke diese Notiz der gefl. Mittheilung des Hrn. Pfarrers Schaufler zu Wiltingen, d. d. 1888. Jun. 19. Derselbe benachrichtigte mich später (Jun. 29), dass an der Stelle der von v. Wilmowsky *(Die römischen Moselvillen zu Trier u. Nennig, Trier 1870, S. 34 f.)* beschriebenen, unter der j. Kirche (?) gelegenen römischen Villa, bei dem Kelterhause der Herren Jungen eine Reihe hölzerner Särge und Gebeine in Menge gefunden wurden. Dabei lag eine beinerne Haarnadel. Man stiess zugleich auf eine gemauerte Wasserleitung, unter deren Estrich eine Bleiröhre lag. (Verbleib dieser Gegenstände mir unbekannt). Auf dem Kopfende der letztern war in reliefierten Buchstaben eingeprägt die Inschr.

ESRVATIVS
SERVANDVS

Ein TVTOR SERVATIVS | PLVMBVM FECIT wird bei Brambach *No. 842* genannt, wo auch das Cognomen *Servandus* oftmals begegnet *(No. 367. 1090. 1246. 1293. 1390)*. Vgl. *C. I. L. VIII 7729. 9091. 26266.15*. Es steht dahin, ob man bei SERVATIVS (denn so ist der durch Umstellung der Charaktere entstellte Name zu lesen) SERVANDVS an den *Plumbarius (fistulator)* oder an den *Officinator* (den Vorstand der Fabrik) zu denken hat, oder an einen Privatfabrikanten römischer *Tubi*. Einen *calix erogatorius* mit christlicher Inschrift hat Garrucci s. Z. bekannt gemacht *(Civ. catt. 1881; Kraus RE. d. chr. Alterth. II 871)*. Doch liegt kein Grund vor, hier ohne Weiteres christliches Bekenntniss anzunehmen. Dagegen entspricht das Fragment der Grabschrift dem Charakter unserer Trierischen Christiana, wenn auch die Paläographie derselben besser und älter ist, als auf der Mehrzahl derselben.

LAMPADEN

(bei Trier)

74 Kleine Platte aus weissem Marmor, 0,204 m h., 0,0164 m br., gef. um 1870 beim Kirchhofe zu Lampaden. Die I. ist unten und an beiden Seiten abgeschnitten und der Stein an den Ecken abgefast. Die Rückseite zeigt ein gleichschenkliges romanisches Kreuz in der Mitte eingehauen; der Stein hatte also offenbar als Altare portatile gedient. Die 'Villa Lampaden' gelangte durch Testament des Propstes Adalbero von S. Paulin 1036 an die Abtei S. Matthias; sie scheint damals noch keine Kirche besessen zu haben, wol aber bereits 1147, wo Eugen III die Besitzungen des h. Eucharius bestätigt und die curtis de Lampade cum ecclesia erwähnt (vgl. *Mittelrh. Urkdb. I 360. 606)*. Man darf annehmen, dass bei diesem 1147 erw. Bau unser Stein als Altarplatte verwendet wurde und weiter ist kaum zu bezweifeln, dass er aus dem Coemeterium s. Eucharii stammt. Seit 1810 steht eine neue Kirche in Lampaden, bei deren Errichtung die Platte ihre Bestimmung wol verlor. Der Stein war im Besitze des Hrn. Domvicar Dr. Beck, welcher ihn mir überliess. Ich übergab ihn 1890 dem Prov.-Mus. in Trier.

hic IC QVIESCƎ *in pace . . . . . qu*
EVIXIITANNMM *enus dies*
XL FILIO *dulciss*
IMOPATRES *titulum*
posueru N

Schoemann *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1872, 112.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1783¹.*

2 Schoemann: ANNVM *(unum et dies) XL*. Hinter dem letzten M des erstern Wortes hängt aber der Ansatz eines zweiten M, was nicht mit *Menses* erklärt werden kann.

TRIER

(Colonia Augusta Treverorum)

75 S. Matthias. (?) Sarkophag aus grauem Sandstein, 1 m lang, 0,57 m br., an den Figuren Reste ehem. Bemalung, j. im Prov.-Mus. (Reg. 77). 'Eodem in coemeterio (s. Maximini!), aditu cryptae 6. Quirini vicinae, ab alatis duobus pueris haec funebris sustinetur epigraphe' (Brow.). Dagegen sagen Ortel. n. Vivian.: 'a Saravi ostio ipsam Trevirorum urbem accedentibus, primum occurrit d. Matthiae coenobium, in cuius coemeterio multae sunt cryptae, et in eis Divorum tumuli; ad unius earum caput inscriptionem hanc antiquam excepimus.' Auch Hontheim setzt die I. nach S. Matthias,' ebenso Wiltheim: 'ad D. Eucharii . . . alterum ipse legi in tabula e saxo vulgari, quam utrimque sustentat genius.

INFANTIDVLCISSI
MODEFVNCTO
(Genius) QVIVIXITMENSES V (Genius)
DIESXXPATERET
MATERPIISS · FECER ·

Ortelius et Vivianus *Antigg. Gallo-Belg. (im Anh. zu Peutinger Serm. conviv. Jen. 1684), p. 142.* Dies. *Itinerar. Gallo-Brabant. ed. 1667, p. 195, al. 55,* daraus Gruter *718⁴.* und Boldetti *648.* Brower *Ann. I 54,* daraus Muratori *1965⁶.* Wiltheim *Lucilib. 145.* Hontheim *Prodr. 196,* daraus Donat. *365¹⁰.* Lersch *Centralmus. III No. 74.* Steiner *Inscr. Don. et Rh. No. 1805.* Ders. *Altchristl. Inschr.² No. 55.* Le Blant *I 459, Anm. 2 zu No. 343.* Brambach *No. 781.*

Der christliche Charakter des Steines ist sehr fraglich; auch Le Blant sagt: j'ai éprouvé la même incertitude pour une épitaphe de Trèves' (wie für seine No. 343).

76 S. Matthias. 'In perveteri coemeterio s. Eucharii, nunc s. Matthiae, hoc genus inscriptionum magnam extitisse copiam didicimus; quarum hoc modo restigium strictim adspeximus'. (Brower.) Verloren.

DOXATES · HIC · SEPVLTVS ·
IACET · QVI · VIXIT · PLVS MINVS
ANNIS XXV · IN · PACE ·

Taube Taube

Brower *Ann. Trev. I 62.* Wiltheim *Lucilib. p. 145, Fig. 76.* Hontheim *Prodrom. 207¹.* Steiner *Inscr. Rh. No. 338.* Ders. *Inscr. Rh. et Don. No. 1803.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 53.* Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Le Blant *No. 245.* Diel *Die S. Matthiaskirche 176 f.*

Ich gebe die I. nach Wiltheim, der die Punkte an den Fuss der Zeile setzt; Brower lässt wie gewöhnlich die Punkte meist weg. 1 Für DOXATES existirt kein weiterer Beleg, vgl. De Vit *Onom. II 669.*

77 S. Matthias. 'B. Cyrillus: . . in S. Eucharii oratorio . . . decessorum suorum Eucharii, Valerii et Materni pignoribus illatis . . . identidem et ipse . . . cum decimo nono Maii purissimam sanctamque conditori suo reddidisset animam, sepulturam adeptus. Jncidi in perantiquos venus, queis veteris Basilicae et a Cyrillo reparatae monumenta fuisse illustrata, interpretor; ii, ne intercidunt, prorsus hac sunt Annalium memoria sepiendi vel asservandi.' (Br.)

QVAM BENE CONCORDES DIVINA POTENTIA IVNGIT
MEMBRA SACERDOTVM QVAE ORNAT LOCVS ISTE DVORVM
EVCHARIVM LOQVITVR VALERIVMQVE SIMVL
SEDEM VICTVRIS GAVDENS COMPONERE MEMBRIS
FRATRIBVS HOC SANCTIS PONENS ALTARE CYRILLVS
CORPORIS HOSPITIVM SANCTVS METATOR ADORNAT

Brower *Annal. Trev. I 297.* übereinstimmend mit Wiltheim *Annal. Mss. ms. I 399.* Aus Brower *Act. SS. Mai IV 331. Gall. christ. XIII 378. 543.* Marini *794. Gesta Trev. c. 23 (MG. SS. VIII 158. No. 16). Dict. d'Epigr. II 1132.* Diel *Die St. Matthiaskirche S. 80.* Beissel *Gesch. d. Tr. Kirchen I 186 f.*

Le Blant hat bereits darauf hingewiesen, dass V. 4 u. 6 auch in dem zw. 363—366 von dem Magister militum Iovinus in der Kirche des h. Agricola zu Reims (Le Blant *No. 335)* angebracht waren, freilich mit einigen Varianten, welche jedenfalls die Reimser Inschr. als das Original verrathen: *'sedem vivacem moribundis ponere membris|corporis hospitium laetus metator adornat'* (vgl. Flodoard. *Hist. Rem. Eccl. I c. 6).* Aus ADORNAT v. 6 zieht Le Blant dann unter Berufung auf den ähnlichen Gebrauch des Praesens dieses Verbums bei Gregor. Tur. *Vit. Patr. c. 23.* Damas. *14. 15. 18. 32.* Theodulph. (Sirmond *Opp. II 779)* die Folgerung, dass das Gedicht gleichzeitig mit Cyrill sei, wobei dann freilich das *sanctus* (st. des *lactus* in Reims) unerklärt bleibt. In HOSPITIVM hat er denn I 444 f. als Belege Orell. *4532. 4827.* Burmann *Anthol. II 379.* Hieronym. *Epit. Paulae, Opp. IV 689 (Hospitium Paulae est coelestia regna tenentis);* METATOR erklärte er dann im Anschluss an Veget. *II 7* (vgl. Gothofred. *Cod. Theod. libr. VII, tit. 8, l. 4, ed.* Ritter *II 346)* und mit Rücksicht auf *Hospitium* als den mit Bereitung der Lagerstätten beauftragten Beamten, während De Rossi *RS. III 400* in dem Metator Denjenigen erblickt, welcher das Grab abmisst, wie bei Prudent. *Peristeph. XI 151 (metando eligitur tumulo locus)* und in der 1864 in der Basilica S. Agapiti gef. Inschr. (. . . TVMVLO METAS, Marucchi *Not. stor. sulla Bas. di s. Agap. Rom. 1874, p. 28.* Scognamiglio *Della primit. basil. di s. Agap. p. 10).* Weiter hat Le Blant aus dieser Inschr. gefolgert, dass zur Zeit ihrer Abfassung in Trier noch nichts von der Ueberführung der Reliquien des h. Maternus aus Köln bekannt war, deren erste Bezeugung er in der Homilie des Mönches Theoderich von S. Eucharius *(Hs. drs 11.—12. Jhs., Seminarbibl. Trier;* Theoderich starb 996) und in der Legende des h. Gerhard von Clairvaux (12. Jhs.) sieht. Dagegen beruft sich Beissel *a. a. O. 188* auf die Vita s. Maximini als eine Quelle des 8. Jhs., nach welcher die Leiber der Eucharius, Valerius und Maternus zusammen in S. Eucharius bestattet sein lasse *(Act. SS. Mai 29. IX 22, No. 7. 8),* die Inschr. des Cyrillus beweise nur, dass sie nicht in einem Grabe beigesetzt waren. Natürlich sieht oder will B. nicht sehen, wie innerlich unwahrscheinlich diese ganze Translationsgeschichte ist, welche die Gesta vielleicht nicht erst im 11. Jh. aufgebracht haben, die aber schwerlich vor dem Bau der Maternuskirche neben S. Eucharius aufkam (978). Damit stimmt ganz, dass die ediirten (Honth. *Hist. Prev. Prodr. 373—407)* und nicht ediirten Trierischen Calendarien (von Liebfrauen in Trier und S. Castor, ehem. Besitz des Dompropstes Dr. Holzer) nichts von Maternus sagen, während die Kölnischen ihn erwähnen.

Die Verwendung des nur der alten Latinität geläufigen Metator lässt darauf schliessen, dass die Inschr. noch in spätrömischer Zeit, als etwa im 5. Jh., der Reimser nachgebildet wurde. Dass sie von Cyrill selbst herrührt, ist durch das SANCTVS v. 6 ausgeschlossen.

78 S. Matthias. 'Ad D. Eucharii s. D. Mathiae': A° MDCLXVIII in horto quodam ex cisa arbore latuit sub radice Parii marmoris tabella, Epitaphium quod Sanctulae coniugi posuit Geronius' (Wilth). Der Fundort ist wahrscheinlich der j. Pfarrgarten. Jetzt verschollen.

TITVLVNPOSVIT · GERO
NIVS · CARISSIME · COIV
GI · SANCTVLE · QVI · VIXIT ·
AN · XXV · NE · IIII · D · XXVII · QI
ESCE · IN · PACE ·

Wiltheim *Lucilib. p. 146, Fig. 77.* Hontheim *Prodr. 202 3* (ex Wilth.). Steiner *Inscr. Rh. No. 835.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1806.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 56.* Le Blant *No. 285.* Diel *Die S. Matthiaskirche 177 27.*

Ich gebe die I. nach Wilth. bei dem die Punkte am Fuss der Zeilen stehen. — 1 ich vermuthe st. GERONIVS, was sonst nicht bezeugt ist (De Vit *Onom. III 239*) GERONIVS (*Γερόντιος*) einen gerade auf christl. Steinen der Decadenz sehr häufigen Namen (De Rossi *RS. III 319. Bull. Iscr. II 78. III ser. V 94.* Le Blant *No. 379.* Murator *419². 698⁵·⁶. 1880².* De Vit *a. a. O. 239).* — 3 SANCTVLAE. Das Masc. *Sanctulus* bez. Murator. *407¹.* Le Blant *No. 667,* auch noch *Libr. confr. ed.* Pip. *I 199⁵. Eb. Santa III 62¹⁵. 100³.* — 4 QIESCE für die Auslassung des V bez. sich Le Blant auf Velius Longus *De Orthographia p. 2218 f.* Bosio *303.* Gazzera *Iscr. del Piem. 35.* Le Bl. *No. 354;* für das Wegfallen des T am Schlusse auf seine Diss. zu seiner No. 230. Indessen ist das Auslassen des V nach Q auf unseren Inschriften nichts Seltenes, und was den Schluss des Wortes anlangt, so vermuthe ich, dass das Original hier wie in dem erstgen. Namen ein N̄, die Ligatur von N und T bot.

---

79 'Treveri ad s. Mattheum' (sic Sch.)

LEO HIC QVIESCE IN PACE · VI
XIT ANNVM ET DIES XL · FILIO
CHARISSIMO PATRES POSVERVNT

De Rossi *Bull. di arch. crist. 1864, 19 ex sched.* Hartmanni Schedel *(Cod. Monacens. Lat. 526, fol. 313).* Le Blant *No. 674 A* (nach De Rossi's Mitth.). Diel *Die S. Matthiaskirche 177 28.*

Der Titel charakterisirt sich durch seine Einfachheit im Eingang, die Nichterwähnung des Todestags, die Formel PATRES POSVERVNT gleich dem der mit ihm von H. Schedel abgeschriebenen Grabschrift der Galla (No. 167) als Trierischen Ursprungs.

---

80 S. Matthias. Marmorplatte, 0,28 m h., 0,38 br., gef. 1825, eingelassen in den Deckel eines Steinsarges. In dem Grab lagen Münzen von Constantin d. Gr. bis Theodorius d. Gr., bes. solche Valentinians I und Valens', j. im Prov.-Mus. (G. 112).

ΕΝΞΑΔΕΚΙΤΑΙΑΖΙ
Ζ□ϹΑΓΡΙΠΑϹΥΡ□Ϲ
Ϗ ΚΑΠΡ□ΖΑΒΑΔΑΙШΝ
□ΡШΝΑΠΑΜΕШΝ

Taf. IX 17.

Ἔνθαδε κῖται Ἄζιζος Ἀγρίπα Σύρος, κώ(μης) Καπροζαβαδαίων, ὁρῶν Ἀπαμέων.

Wyttenbach *Beitr. 19.* Schmidt *Baudenkmale II 101.* Lersch *Centralmus. III No. 53.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 433 9.* Le Blant *No. 225, Fig. 150.* Diel *Die S. Matthiask. 167 1. C. I. G. No. 9893.*

1 AZIZOC, vgl. die Ableitung dieses Beinamens des Mars (= κρατερὸς Gr.) durch F. Lenormant bei Le Bl., der ihn auch als Cognomen auf einer lat. Inschr. von S. Paolo f. l. m. nachweist (Grut. *288⁷*). De Vit *Onom. I 639.* — 2 CYPOC über die allgemeine Bedeutung dieser Bezeichnung für die westasiatischen Gegenden s. die Belege bei Le Blant. Eigentliche Syrer werden *de provincia Syriae* aufgef. (Margarini *Inscr. Bas. S. P. No. 335.* Nicolai *Della Bas. di s. Paol. No. 171).* — 3 $\overset{\text{m}}{\text{K}}$ = κώμης, *ex vico*, wofür sonst ἀπὸ κώμης steht; κώμης bei Hagenb. *Epist. epigr. 361.* Murat. *1086² u. s. f.* Vgl. Le Blant. Die κώμη Καπροζαβδαίων lag nach Lenormant (bei Le Bl.) am kleinen Zab oder Caprus, nicht weit von der Einmündung dieses Flusses in den Tigris, in der Mark von Apamea, was mit 4 ὀρῶν Ἀπε. gesagt ist (ὀρῶν = ὄρια, Gegend, nicht Berge), wofür Le Blant gleichfalls die Belege gesammelt hat. Lenormant macht darauf aufmerksam, dass uns dieses Trierische Epitaph eine bisher nicht genannte Gegend und einen bisher unbekannten Ort nennt.

Dass Trier übrigens noch im 15.—16. Jh. zahlreichere griechische Epitaphien besessen, geht aus des Conrad Celtes *Libr. Odar. III, 26, f. 797* hervor, wo es von Trier heisst: . . . sepulchra graecis vidi epitaphiis / in scripta, busta et stare sub hortulis / et manibus sacrata functis / vena suprema reperta in agro est.

---

81 S. Matthias. Marmorplatte, in zwei Stücke gebrochen, 0,13 m h., 0,28 m br. '1825, bezw. 1829 zu S. Mathias, jenseits der Reste der alten römischen Stadtmauer gef.', j. im Prov.-Mus. (P. 115).

HICQVIESCITINPACE

AGRICIVSQVIXITĀNVIII

ETMĒSIICVIFEBRARIVSPA

//////RETCALVOLAMAĒR

5 ĒTOLVMPOSVIT

Taf. IX²⁵.

Wyttenbach *Neue Beitr. z. Epigr. 209.* Lersch *Centralm. III 69.* Steiner *Cod. inscr. Dan. et Rh. No. 1773.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 23.* Le Blant *No. 224, Fig. 149.* Diel *Die S. Matthiaskirche 169⁴.*

2 AN̄ Le Blant. — FEBRARIVS einer der aus Monatsnamen abgeleiteten spätrömischen Namen: vgl. das von Le Blant zu der No. Beigebrachte über solche Namensbildungen. *Febrarius* ist j. auch nachgewiesen *C. I. L. VIII 9 107,* vgl. De Vit *Onom. III 49.* — 4 CALVOLA *(Calvula)*, kommt nur hier vor; de Vit *a. a. O. II 91.*

---

82 S. Matthias, gef. zw. 1825—29; 'im Sarge lagen, nebst vier Münzen von Constanz, Constantius des Gr. Sohne, zwei Ohrringe der Concordia, die aber durch die Schuld der Arbeiter zerstört wurden.' (Wyttenb.) Weisse Marmortafel, 0,35 m h., 0,47 m br., j. im Prov.-Mus. (G 118). Sie ist auf beiden Seiten beschrieben.

(I)

////////////////////////CVIVI

ANNOSPLVSMINVSXLHDC

Taube ☩ Taube

////////////////////POSVITTITV

MHICINPACERECVIESCIT

(II)

HICIAcceTINpaCECONCORDIA

QVE VIXITANNOSPLMLXV

CONCORDIVS ET CONCORDIALIS

FILIIDVLCISSIMITITVLVM

5 POSVE RVNT

Taube ☩ Taube

Taf. XVI².

Müller *Neue Beitr. 23.* Lersch *Centralmus. I No. 70. 75(?). 76.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1784. 1785. 1789.* Ders. *Altchr. Inschriften² No. 35. 39.* Le Blant *No. 239—239A, Fig. 153.* Diel *Die S. Matthiask. 177.*

Ein Beispiel des sehr seltenen christl. Opistographa. Le Blant wusste nur sieben Fälle anzuführen, wo Steine auf beiden Seiten christliche Epitaphien tragen *(Lupi Ep. Sec. 103. 174.* Perret *V Pl. LXI*[3]. Le Bl. *No. 306. 325—325 A. 329—329 A. 431. 479—480).* Vgl. dazu die Beispiele bei De Rossi *Bull. 1872, II Ser. III 112. 115. 142. 143* und die unten folgenden unserer Sammlung. Die Verwendung heidnischer Steine zu christlichen, welche auf der andern Seite Platz finden, ist sehr bekannt.

Auf der Inschr. I sind die Namen der Todten und dessen, welcher die Grabschrift ihm gesetzt, offenbar absichtlich durch den Quadratarius entfernt worden.

Weder Wyttenbach, noch Lersch oder Steiner, machen auf den opistographischen Charakter des Steines aufmerksam; ihr Abdruck beider Seiten (Wyttenb. gibt nur II) ist sehr mangelhaft.

(I) 2 die Zahlbezeichnung auffallend: XLIↃↃ.

(II) 1 CONCORDIA u. s. f. Le Blant macht auf das Herrschen eines und desselben Namens in seinen verschiedenen Ableitungen in römischen Familien aufmerksam; die flavische bietet ein Beispiel dafür. Vgl. auch Lersch *III 19.* Donati *272*[5]. Zu den einzelnen Namen, welche alle häufig sind, vgl. De Vit *Onom. 393 f.*

83 S. Matthias. Zwischen 1825—29 gef.: 'im Sarge fand sich, nebst einer Münze des Flavius Magnus Maximus, ein Schreibgriffel' (Wytt.). Weisse Marmorplatte, 0,20 m h., 0,42 m br., in der Mitte von oben nach unten und an der rechten Ecke oben zerbrochen. Prov.-Mus. (G. 117).

HIC · IACET · INPACE · ESCVPILIO
QVI · VIXIT · ANNO · ET · ME · X ·
ET · DIES · XVII · MATER ET · PATR ·
TITVLM · PVSVERVNT ·

Taube sitzend — Taube sitzend

Taf. XVII[5].

Wyttenbach *Neue Beitr. 23*[11]. Lersch *Centralmus. III No. 72.* Steiner *Inscr. Rh. et Dan. No. 1787.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 37.* Schmidt *Baudenkmale der röm. Periode u. d. Mas. Trier 1839, S. 105.* Le Blant *No. 247, Fig. 160.* Diel *Die S. Matthiaskirche 170*[6].

1 ESCVPI Wytt. Schmidt. ESCVRILIS Lersch. Stein. ESCVRILIO Le Bl. Der halbe Ductus ist abgebrochen, aber das O zweifellos. Der Name sonst nicht nachgewiesen, vgl. De Vit *Onom. II 760.* — Aehnliche Schlussbildungen Labus *Mon. di s. Ambruogio S. 37 f.* — 4 PVSVERVNT Der Punkt am Schlusse nicht ganz sicher. Die Schreibung lässt die starke Einwirkung der in Gallien gesprochenen Lingua rustica (V für O) erkennen. — Die Täubchen sind, abweichend von der Regel, nicht schwebend, sondern sitzend dargestellt. Vgl. Münz *Arch. Bem. 49.*

Man beachte im Monogramm das lateinische R statt des P. Diese Verwechselung gibt Le Bl. Anlass zu der Annahme, dass auch in dem Namen des Todten P und R verwechselt wurden und zu lesen ist ESCVPILIO; der Name SCVPILIO begegnet in der I. des Mauneleubus zu Briord *(c. 487,* Le Bl. *No. 379)* und in des Venant. Fort. *Vit. s. Germani c. 8. (ed. Krusch Berol. 1885, MG. II 12*[12]*; eb. 34*[17] *etc.* ein *Scubilio* monachus Enessionensis); der Vorschlag E entspricht der Zeit. ESCVRILIO könnte zu SCHORILIO zu setzen, welcher Name auf einem Sarkophag zu Neuvicq gelesen wird (Le Bl. *No. 581 A—R*); ebenso bestand zu *Scupilio* die Form *Escupilio* (Conc. Aurel. *IV Ao. 541).* Ein Fragment an S. Matthias bietet SCVP*ilio,* vielleicht auch SCVR*ilio* (No. 117[85]).

84 S. Matthias. Platte aus weissem Marmor, 0,31 m h., 0,675 m br., gef. zw. 1825—29 in S. Matth. durch Major Schmidt, j. Prov.-Mus. (G. 114).

HICQVIESCET · NVNECHIVSINPA
CEQVIVIXITANNOSPL · ME · LXXX
FLORENTINAFILIACARISSIMA
TITVLVMPOSVIT

Taf. IX[13].

Wyttenbach *Neue Beitr. 20*[8]. Lersch *Centralmus. III No. 64.* Schmidt *Baudenkmale II 102 No. 8.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1781.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 31.* Le Blant *No. 279, Fig. 181.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1693.*

1 NVNECHIVS sonst nicht nachgewiesener Name, doch hat Marangoni *Act. S. Vict. p. 103* (Murat. *1827*[3]) auf einem christl. römischen Epitaph 'in coemet. Gordiani' NVNECHIAE · INFANTI. Schon Lersch führt den Namen auf *νοῦν ἔχων* zurück. Ich denke an das von Letronne als Motto aufgenommene gr. Sprüchwort ΓΡΑΜΜΑΤΑ ΔΕΙ ΜΑΘΕΙΝ ΚΑΙ ΜΑΘΟΝΤΑ ΝΟΥΝ ΕΧΕΙΝ.

85 S. Matthias. Platte von weissem Marmor, 0,19 zu 0,22 m h., 0,30 m br., gef. mit Münzen des 4 Jhs., zw. 1825 bis 29 zu S. Matth., j. Prov.-Mus. (G. 116).

HICQVIIIIITINPACE
PIOLVSQVIVIXITANV
EMEIIIEDXIIINIGRINVS
PATERERVRICIOLA
MATER TETOLVNPOSVE
R Taube P Taube N

Taf. IX[24].

Wyttenbach *Neue Beitr. 22[10].* Schmidt *Baudenkmale II 104. No. 10.* Lersch *Centralmus. III No. 65.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1780.* Ders. *Altchr. Inschriften[2] No. 23.* Le Blant *No. 282, Fig. 183.* Diel *Die S. Matthiaskirche 169[3].*

3 NIGRINVS sehr häufig auf I., vgl. Gruter *18[8]. 20[7]. 69[3]* u. s. f. *C. I. L. VIII 4385. 3479. 3551. 4131.* — 4 RVRICIOLA sonst nicht nachgewiesen. — 5 TETOLVN für die Substitution des N an Stelle des M cit. Le Bl. Beispiele wie CVN QVEN (Lupi *Ep. Ser. p. 126);* CON PARAVERVN *(Fabr. VII[2]);* CVN QVO *(eb. VIII[142]);* MENSEN (Murat. *396[5]*). Der Stein ist wieder beachtenswerth durch die Menge seiner *Ligaturen.*

---

86 S. Matthias. Zwischen 1825—1829 gef. Weisse Marmorplatte, 0,15 m h., 0,33 m br. Prov.-Mus. (G. 113). Die Zeilen von Linien eingefasst.

HIC REQVIESCETINPACE
HONORIAQVIVIXITA
NNVSIIIETMENSESIIII
PARENTIS TETOLVM
POSVERVNTINPACE

Taf. IX[23].

Wyttenbach *Neue Beitr. 207.* Lersch *Centralmus. III No. 62.* Schmidt *Baudenkm. I 101.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1782.* Ders. *Altchr. Inschriften[2] No. 32.* Le Blant *No. 262, Fig. 170.* Diel *Die S. Matthiaskirche 169[2].*

2 Fast nur in christl. Inschriften vorkommendes Cogn., vgl. De Vit *Onom. III 423. C. J. L. V 366. 5241,* welches Valentinians III Schwester trug. QVI für *quae* wie öfter.

---

87 S. Matthias. Im J. 1829 gef. auf dem Coem. s. Euch. Platte von weissem Marmor, 0,27 m h., 0,40 m br. Prov.-Mus (Reg. 98).

HICBENEQVIESCETINPACE
AMELIVSQVIVIXITAN
NOSXXXIIIIETMENSISIII
DIESXVRVFAFILIO
CARISSIMOTITVLVMPOSVIT

Oelbaum Gefäss Taube

Taf. X[18].

Hausen *Beitr. z. Gesch. u. Beschr. d. einzelnen Pfarreien des Stadtkapitels Trier. Trier 1830. 169.* Bärsch *Der Moselstrom v. Metz bis Coblenz, Trier 1841, 83.*

2 AMELIVS nur einmal in röm. Zeit nachgewiesen (s. De Vit *Onom. I 256),* ebenso *Amelia.* Dagegen öfter in der merowingischen Zeit (Marini *83[1].* Le Blant *No. 588* = Fortunat. *I 11. 609[33],* wo *(II 437 Anm. 1)* weitere Nachweise aus der Litteratur der fränkischen Zeit geboten sind. Auch die *Libr. confr. ed.* Pip. haben *Amelius* zweimal *(I 47[3]. II 552[16]).* — RVFA (vgl. z. B. *C. I. L. VIII 7770[d]. 2841)* ein auf christl. Steinen jedenfalls sehr seltner Name.

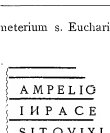
88 S. Matthias. Bruchstück einer weissen Marmorplatte 0,14 m h., 0,8—0,12 m br., gef. 1844—45 auf dem Coem. s. Eucharii, Prov.-Mus.

olum pos . . .

Ch. v. Florencourt *Bf. XII 85 Anm.* Steiner *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 69.* Le Blant *No. 319, Fig. 209* (nach Mitth. von Schnur). Diel *Die S. Matthiaskirche 175*[21].

1 v. Florencourt liest DIS M*[anibus?]* . . | CVI V*[ixit]* . . . etc. Steiner: *[hic quiescit in pace | Thudelin]*DIS M*[ater | carrissima]* QVE V*[ixit a . . . m . . d . . fili]* TET*[olum posuerunt]*. Beides ist unannehmbar. Da der Stein oben und an der linken Seite, hier um die Hälfte, abgebrochen erscheint, wird man eine obere Zeile (etwa hic quiescit in pace) und vor DIS einen entsprechenden Namen wie Audolendis, Bertisindis, etwa auch Theodelindis (vgl. die Inschriften von Mainz und Ibersheim) zu ergänzen haben. Ich vermuthe also: *[hic quiescit in pace Audolen?]* DIS M*[ater | dulcissima]* cui V*[ictor* oder *victorina] [filius* oder *filia]* TET*olum posuit.* — 3 Für das Monogramm vgl. Le Bl. *No. 466. 616.* Maffei *Mus.-Ver. 359*[2]. Perret *Cat. V Pl. 47.* De Rossi IXΘΥΣ *p. 31. No. 61.* — Macarius *Hagioglypt. p. 163 Anm.* Garruci's. (Le Bl.)

89 S. Matthias. Im Winter 1844/5 auf dem Coemeterium s. Eucharii gef. Dicke Marmorplatte, 0,41 m h., 0,27 m br., jetzt Prov.-Mus. (Reg. 116).



Taf. IX[10].

Ch. v. Florencourt *Bf. XII 82*[12]. Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1768.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 18.* Le Blant *No. 227, Fig. 151.* Diel *Die S. Matthiask. 171*[9].

1 AMPELIO, röm. Cognomen utriusq. gen. (*Ἀμπελίων* von *ἄμπελος*), öfter auf Inschriften. Murat. *886*[7] u. a. Beisp. bei De Vit *Onom. I 267.* Häufiger ist *Ampelius* (*Ἀμπέλιος*), s. *cb.* — 6 und 7 will Florent. als fehlerhaft versetzt für *dulcissimo* erklären; Andere dachten an retrograde Schreibung, wofür sich aus christ. Inschriften Lupi *151.* Perret *V, LXIV*[2] anführen lässt — nicht aber Wiltheims *Lucilb. No. 58. 59. 60. 95. 115. 116. 125. 131. 141. 161. 165. 202. 236. 237. 334. 345,* wo durch der Irrthum des Herausgebers die für den Schnitt umgekehrt gezeichneten Inschriften retrograd wiedergegeben wurden (die Hss. Wiltheims geben sie recto ordine). Le Blant neigt dazu, barbarische auf O auslaufende Namen hier zu finden, wie auf den Wormser Inschr. No. 24—27. Man könnte SICLVDO *et* SINO *Titolum posuerunt* vermuthen, doch ist während *Sino Libr. confr. I 161*[18] u. ö. bezeugt ist, für SICLVDO kein Beleg beizubringen, auch wäre die Ergänzung *et* für 6 zu wenig.

90 S. Matthias. Sandsteinplatte, 0,66 m h., 0,82 m br., gef. 1845. 'Noch in diesem Jahre (1845) hat man auf einem bis jetzt noch nicht benutzten Theile dieses Kirchhofs (s. Euchar.) ein ziemlich grosses Grabgewölbe aufgefunden, welches fast bis zur Decke mit über einander stehenden grossen steinernen Särgen angefüllt war; und neben diesem Gewölbe standen im Boden, bis zu einer Tiefe von acht Schuh, zwei Schichten von Särgen über einander; sodass man in kurzer Zeit zwanzig derselben ausgraben konnte. Und über ihnen war in einer dritten, obersten Schichte noch ein Grab in Form eines Sarges aufgemauert. Auf der untern Seite des Deckels eines dieser Särge sah ich folg. Inschr.' (Steininger.) Prov.-Mus. (115[b]).

Der sehr verwitterte Stein lässt nach Mitth. des Hrn. Prof. Dr. Hettner nur mehr erkennen:

HICQVIESCITVITALISQVI
VIXITANNOSLXXVMILIT
AVITINTERIOVIanOSSENIO
RIS AN · XI · CONIVXKARISSIMA
TITVLVM Baum POSVIT
Taube Taube

hic quiesc . . . . . .
vixit an . . . . . XV milit . .
avit interiov . . . . s senio
ris an · XI . . . . . issima
titulum . . . . . posuit

Taf. XI [5].

Steininger *Gesch. d. Trev. u. d. Herrsch. d. Römer 381.* Ch. v. Florencourt *Bff. XII 71[1].* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1759.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 9.* Orelli *6687.* Le Blant *No. 301, Fig. 202.* Diel *Die S. Matthiaskirche 173[18].*

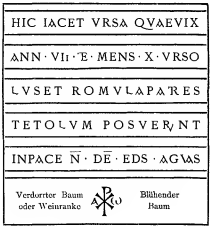
3 INTERIS MVNVSSENIO Stein. INTERIO . . . . SSENIO Fl. — 4 RES unrichtig Le Bl.

1 VITALIS sehr gewöhnlicher auch in Trier vorkommender Männername, vgl. Le Bl. *No. 535.* Wilmanns *Exx. II Ind. p. 401. C. I. L. VIII Ind. p. 1037;* spec. auf christl. Inschriften: Muratori *1917[1]. 1927[4]. 1954[10]. 1958[6]. 1959[3. 4]. 1944[1]. (martyr). C. I. L. VIII No. 453.* — 2 f. MILITAVIT INTER IOVIanOS SENIORIS. Steininger, welcher die I. falsch las, wollte *militavit munus senioris annos XL* ('er hat 40 J. im Amte eines Aeltesten gestanden') dahin erklären, dass Vitalis 'zur Zeit der Frankenherrschaft königlicher Dienstmann war, als der Besitz der Lehen noch nicht erblich geworden', mit Bez. auf *Conc. Matisc. I 5&, c. 5,* wo auch Seniores im Civildienst, bzw. im Klerus, erwähnt werden. Alles das ist unhaltbar. Schon Florencourt erkannte, dass es sich hier um einen Dienst unter den Ioviani seniores, den kaiserlichen Leibgarden, handelt. Nach Vegetius *(Mil. I 17,* vgl. Ammian. Marc. *XXII 3, 2. XXV 5, 8. 6, 2. XXIX 3, 7.)* waren zwei früher in Illyricum stationirte Legionen von Diocletian und Maximian durch den Ehrennamen Ioviani und Herculii ausgezeichnet worden, von denen erstere unter der Alleinherrschaft des Constantius oder 364 bei der Reichstheilung zw. Valentinian I und Valens (oder unter Theodos.?) in die Seniores und Iuniores getheilt wurden. Beide werden in der *Notit. Dign. (ed.* Böcking *Occ. 189 f. Or. 223 f.,* vgl. Bauduri *Numism. Emp. II 13, No. 4.* Labus *Mon. di s. Ambr. 37 f.* Eckhel *D. N. VIII 30.* Noris. *Diss. d. numm. Diocl. et Licin. 4° f.)* als palatinische Legionen bezeichnet. Le Blant hat das Verdienst, unter acht bekannten Ioviani sieben als Christen aufgewiesen zu haben: *Valentinian* (Tillemont *Hist. des Emp. V 2. 3). Magnentius (eb. IV 354,* Zosim. *II 42. Cod. Theod. ed.* Ritter *VI 296), Bonosus* und *Maximian,* Martyrer (Ruinart *Acta sinc. 593), Fl. Memorius* (vgl. dessen Grabschrift Le Bl. *No. 511), Derdio* (Epitaph bei Labus *Monum. di s. Ambrogio p. 37)* und unsern *Vitalis* (vgl. auch De Vit *Onom. III 577).* Es ergibt sich daraus, dass die Ioviani und Herculei nicht, wie der Verf. von *De mortib. persec. c. 52* es anzudeuten scheint, bald nach Diocletian und seinem Mitkaiser verschwunden sind ('ubi sunt modo magnifica illa et clara gentes Ioviorum et Herculeorum cognomina, quae primum a Diocl ete et Maximiano insolenter assumpta ac postmodum ad successores eorum translata rigu erunt? Vempe delevit eos Dominus et erasit de terra'). Le Blant will in der Erhaltung dieser Garden (unter denen bereits zu Diocletians Zeiten Christen gewesen waren, vgl. *Acta sincera p. 301)* 'une preuve nouvelle du mépris de nos pères pour un culte dont ils semblent avoir dédaigné d'effacer de vains restes' sehen (unter Bezugnahme auf Tertull. *De Idolol. c. 20),* gerade wie in der Erhaltung der heidnischen Wochentagnamen und so vieler Localitäten, welchen die mythologischen Namen und Erinnerungen anhaften. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschliessen: sie wird heute auch kaum mehr von ihrem Urheber vertreten werden, angesichts all' dessen was wir über das Fortleben antiker Institutionen, Reminiscenzen und Bezeichnungen des römischen Heidenthums in der Zeit der Decadenz und selbst des MA's. wissen. Vgl. j. btr. der Ioviani und Herculii (Herculiani) auch Mommsen *Das röm. Militärwesen unter Diocletian* (Hermes *XXIV 195 f. bes. 225,* wo auch Zosim. *II 43, 2, III 20, 2,* Eunap *Fr. 6* und Claudian. *De Bell. Gild. I 415* angezogen werden).

Ueber das Symbol des Baumes, welches der Schluss der I. zwischen zwei Tauben zeigt, s. zu *No. 93* und Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 145.*

Ich setze die palaeographisch verhältnissmässig gute I. in die zweite Hälfte des 4. Jhs., bezw. in die Zeit Theodosius d. Gr.

91 S. Matthias. Platte aus weissem Marmor, 0,297 m h., 0,35 m br., gef. 1844—45 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[e]). Der Stein hat unten zwei Brüche.



Tafel IX[21].

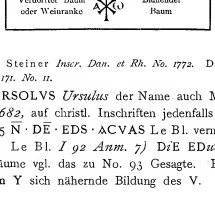
Ch. v. Florencourt *Bf. XII 80[6].* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1772.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 22.* Le Blant *No. 291, Fig. 190.* Diel *Die St. Matthiaskirche 171. No. 11.*

1 VRSA s. zu No. 92. — 2 VRSOLVS *Ursulus* der Name auch Muratori *1961[8].* *C. I. L. VIII 3389* u. s. f. — 3 ROMVLA *C. I. L. VIII. 1682,* auf christl. Inschriften jedenfalls sehr selten, doch haben die *Libr. confr. ed.* Pip. *I 185[54]* noch einen *Romolus.* — 5 N · DE · EDS · ACVAS Le Bl. vermuthet *Nata* (ein *natus in pace* Marang. *Act. s. Vict. 88* und ähnliche Beispiele. Le Bl. *I 92 Anm. 7)* DE EDuS AuGVS*tos.*

Für die Symbolik der beiden Bäume vgl. das zu No. 93 Gesagte. Prof. Hettner sieht in dem Baume links eine Weinranke. Man beobachte die dem Y sich nähernde Bildung des V.

---

92 S. Matthias. Platte aus Jura-Oolith, 0,53 m h. 0,46 m br., gef. 1844—46 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[a]).



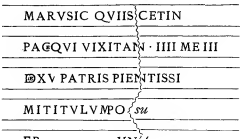
Taf. XI[2].

Ch. v. Florencourt *Bf. XII 79[5].* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1771.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 21.* Le Blant *No. 289, Fig. 187.* Diel *Die S. Matthiaskirche 174[19].*

4 CAPITATE für *caritate.* Ueber die Formel *pro caritate,* welche gleich *fidelis, pausat* in Trier öfter vorkommt, s. Le Bl. *zu s. No. 295. 244. 330.*

Von den Namen ist keiner selten. *Ursa* auch auf dem f. Epitaph No. 91 und Le Bl. *No. 591,* auch sonst sehr häufig, vgl. die *Indd. bei* Murat. *2389. Simplicia* Murat. *1943[1].* *C. I. L. VIII 9692. C. I. G. 9622.* Ueberaus gewöhnlich ist *Victorina* in african. Inschriften *(C. I. L. VIII 52 mal., s. Ind. 1037).*

93 S. Matthias. In mehrere Stücke gebrochene weisse Marmorplatte, 0,26 m h., 0,29 m br., gef. 1844/45 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[h]).



Taf. IX[20].

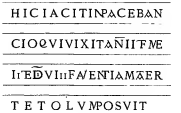
Ch. v. Florencourt *Bf. XII 818.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1763.* Ders. *Altchristl. Inschr.² No. 13.* Le Blant *No. 276, Fig. 173.* Diel *Die S. Matthiaskirche 172¹³.*

Das rechts von dem Bruche stehende Fragment gebe ich nach Fl. und Le Bl., da dasselbe seit 1866 schon nicht mehr aufzufinden war.

1 MARVS sonst auf christl. Steinen kaum nachgewiesen, vgl. De Vit *Onom. IV 384.* — 5 Zur Symbolik des vertrockneten Baumes siehe das zu dem Epitaph der Sarracina Gesagte.

---

94 S. Matthias. Marmortafel in Rechteck; 0,12 — 0,13 m h., 0,25 m br., im Winter 1844/45 auf dem Coem. s. Eucharii gef., j. im Prov.-Mus. (G. 115[k]).



Taf. IX[12].

Von Florencourt *Bf. XII 817.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1762.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 12.* Le Blant *No. 235. Fig. 159.* Diel *Die S. Matthiaskirche 172¹².*

1 BANCIO 'nomen virile per deminutionem factum a Bancus vel Banchus, quod est piscis genus' etc. De Vit *Onom. I 671,* der sonst kein Beispiel dieses Namens anzuführen weiss. — 3 FAVENTIA Das Masc. *Faventius* ist öfters auch in der christl. Litteratur des 5. Jhs. nachgewiesen (De Vit *Onom. III 42),* und hat sich auch in den deutschen Klöstern erhalten *(Libr. confr. ed.* Piper *I 67¹⁴).* Für das Femin. finde ich keine anderen Belege.

Der Stein ist bemerkenswerth durch seine sehr gehäuften Ligaturen.

---

95 S. Matthias. Bruchstück von weissem Marmor, 0,25 m h., 0,16—0,24 m br., gef. 1844/45 auf dem Coem. s. Euchariis, j. Prov.-Mus. (Reg. 108).

HIC QVIES *cit va*
LENTINVS *qui*
VIXSITAN *nos*
LXLIIIETME *rses*
ETDIE *s*

Taf. VIII[28].

Ch. v. Florencourt *Bf. XII 821.* Steiner *Inscr. Dom. et Rh. No. 1766.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 16.* Le Blant *No. 296, Fig. 192.* Diel *Die S. Matthiaskirche 171¹⁰.*

4 Die Zahl offenbar verhauen für LXIIII.

---

96 S. Matthias. Platte aus grauem Sandstein, 0,54 m h., 1,46 m br., (Buchstabenhöhe 0,06 m), 'auf der untern Seite eines Sargdeckels von Sandstein enthalten' (v. Fl.), gef. 1844—45 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[a]). Der Stein zeigt rechts und links von der Inschr. die für die sinkende Römerzeit und die merowingische Periode charakteristische Strigilirung.

IACE HICMAVRACON *iacet hic Maura con*
IVX BONIFATI·A·VESTE *iux Bonifati a veste*
SACRA OVAERREC *sacra quae prec*
ECESS P IT INRAC *essit in pac*
EETTVI SECVMAN *e et tulit secum an*
NOSXX *nos XX*

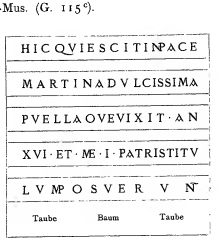
Taf. XI[7].

Steininger *Gesch. der Trevirer u. d. Herrsch. d. Römer, S. 282.* Ch. v. Florencourt *Bf. XII 75.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1757.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 7.* Le Blant *No. 277, Fig. 182.* Diel *Die S. Matthiaskirche 172[16].*

1 MAVRA der Name begegnet auch auf einer anderen Trierer I., No. 120, öfter auf den africanischen Inschriften, s. *C. I. L. VIII 1756. 7168. 7328. 7391. 8383. 8526. 8560. 9079. 9447.* — 2 BONIFATI die Schreibung *Bonifatius* j. allgemein als die richtige anerkannt, vgl. R. Mowat *Rev. arch. 1869. 233 f.* De Rossi *Bull. d. arch. crist. 1881, III ser. VI 73.* Le Blant *I 385.* — A VESTE SACRA die Function ist hinlänglich ill. durch Marini *Pap. dipl. 339.* Böcking *Notit. Occid. 333. 337.* Vgl. Cod. Theodos. *ed.* Ritter *I p. CLXII, Mus. Kirch. Inscr. p. 108.* Murat. *1842².* Le Blant cit. ein Epitaph aus S. Paolo f. l. m. (BESTEARV DOMINIC . .) und die entspr. A PVRPVRA (Gori *Monum. libert. 136),* A VESTE REGIA *(Epigrammata ant. urb. fol. LXIII[10]),* A VESTE IMP PRIVATA (Spor *Misc. 222.* Gruter *577[9]),* vgl. auch Brow. *I 251.* Honth. *Prodr. 192.* Aringli *190* — 3 RRECECESSIT für *precessit* wie auf der Köln. Inschr. des Valentinian (s. u.). Le Bl. sieht in der Formel einen Anklang an die zuerst im Sacramentarium Gregors d. Gr. auftretende Oratio für die Abgestorbenen (Muratori *Lit. Rom. II 4,* vgl. mit *Sacr. Gelasian.* bei Bunsen *Hippolyt. IV 503* und Lit. s. Basilii: 'o domine quietem illis tribue quorum praecessit dormitio', Renaudot *Lit. or. I 7),* wie sie im Memento der Messe uns entgegentritt: 'memento etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum, qui nos praecesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis'. Le Bl. findet dieselbe Formel in sechs Epitaphien, s. *No. 10. 328.* Gudius *No. 365[7].* — Perret *V pl. LXXVII.* Prevost i. *Rev. arch. 1848, 15 janv., Lettre à Mr Hase,* vielleicht auch in der erwähnten Kölner I., dazu vgl. jetzt De Rossi *Bull. di arch. crist. II ser. II 113 III ser. II 87. 88. 89.* Auch die Formel *in somno pacis* findet Le Bl. auf Epitaphien nachklingend (Bosio *105.* Gud. *365[7].* Gazzera *Iscr. del Piem. 83. 86. 88).* Die Schreibung RREC . . . führt er auf das Ungeschick eines Griechen zurück, der das R mit dem latein. P verwechselte, ähnlich wie *No. 10* PRECESSIT; *No. 204* PRORRIA; *No. 262* CAPVS für *Carus, No. 291* CAPITATE und in ähnlichen Fällen *(No. 294.* Bos. *p. 107),* wohin Le Bl. auch die latein. Inschriften mit griechischen Buchstaben rechnet (Bold. *400. 406. 408. 430. 475.* Marini *Pap. dipl. p. 253. A. u. ö.*). Indessen ist doch nicht ausgeschlossen, dass ein Steinmetz, welcher so viele Nachlässigkeiten sich zu Schulden kommen liess, wie sie unser Epitaph bietet, auch irrthümlicher Weise das R verdoppelte (wie er Z. 4 EC doppelt schrieb) und also *recessit* zu lesen wäre. — 5 TVI für TVL*it* SECVM zwei andere gallisch-rheinische Steine bieten die Formel *tulit annos* (No. 152, Le Bl. *299)* und *portavit annos* (Le Bl. *No. 337 A, Picardie),* vgl. Orelli *No. 4746.* Fabretti *IV 325 No. 425 (quae tulit actatis suae annos).* Dazu vgl. Petron. *Satyr. c. 43* mit der Anm. Burmanns z. *St.* und *Anthолog. II 115* (cit. von Le Bl.). *Vixit secum* hat Fabretti *a. a. O. 324 No. 448.*

Le Blant vermuthet mit Rücksicht auf die Namen *Maura* und *Bonifatius* (welch' letzterer in Africa sehr gewöhnlich ist, vgl. Renier *Rev. arch. IX 446. Inscr. de la salle du Zodiaque p. 3. Mélanges d'épigr. p. 180.* Morelli *Afr. christ. I 378,* vgl. indessen *C. I. L. VIII,* wo er nur fünfmal *898. 982. 5266. 5891. 9731* vorkommt. Dazu De Vit *Onom. I 711),* dass Maura aus Africa gebürtig war. Ebenso setzt er das Epitaph ins Ende des 4. Jhs., weil Maura's Gatte eine Stellung am kaiserl. Hofe inne hatte, welche mit dem Aufhören der kaiserl. Residenz in Trier (Cod. Theod. *ed.* Ritter *VI Topogr. p. 133.* Honth. *Prodr. p. 47)* dort erlöschen musste. Nun ist zwar Magnus Maximus (gest. 388) der letzte mit einem gewissen Schein von Legitimität umkleidete Kaiser, welcher in Trier residirte (er war wenigstens scheinbar von Theodosius und Valentinian II als Mitregent anerkannt), indessen wäre immerhin denkbar, dass auch die Usurpatoren Constantius III und Iovinus, deren Residenz in Trier durch dort geprägte Gold- und Silbermünzen beglaubigt erscheint, Hofbeamten wie einen *notarius sacri vestiarii* (wie ein solcher noch 540 erw. wird) ernannt hätten. Die verhältnissmässig gute Paläographie der Inschr. weist sie indessen weit eher dem 4. als 5. Jh. zu.

97 S. Matthias. Platte von weissem Marmor, 0,28 m h., 0,30 m br., in eine Sandsteinplatte eingefügt, gef. 1844/45. auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[c]).



Taf. XI[6].

Ch. v. Florencourt *BJ. XII 78[3].* J. Steininger *Gesch. d. Trevirer unter der Herrschaft der Römer. Trier 1845, S. 282.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1770.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 20.* Le Blant *No. 274, Fig. 178.* Diel *Die S. Matthiaskirche 173[17].*

2 MARTINA nicht selten auf christl. Inschriften (Le Bl. *No. 422. 460 A,* vgl. De Vit *Onom. IV 380),* wenn auch nicht so gewöhnlich, wie das Mascul. *Martinus,* das allein bei Le Bl. zwanzigmal vorkommt.

Der Umstand, dass mit diesem und den von Florencourt *a. a. O.* angeführten übrigen 11 christl. Steinen, welche 1844—45 auf dem Kirchhof zu S. Matthias aufgedeckt wurden, auch eine heidnische Grabschrift (Epitaph des Domit. Tryph., Bramb. *No. 779)* gef. wurde, veranlasst Steininger zu der Annahme, dass dieses Coemeterium zum gemeinsamen Begräbnissplatze für Heiden und Christen gedient habe *(S. 282).* Es ist befremdlich, dass Le Blant diese ganz unhaltbare Unterstellung sich angeeignet hat *(I 380).* Die zu ihrer Stütze dienende Berufung auf Wilth. *Lucilib. IV c. 6* ist hinfällig, da Wilthelm keine gesicherten Erhebungen darüber angestellt, bezw. hinterlassen hat, ob die von ihm *a. a. O.* zusammengestellten profanen und christlichen Epitaphien auf denselben Coemeterien und nebeneinander gefunden wurden. Was die Grabschrift des Domit. Trypho. anlangt, so constatirt aber Florencourt *a. a. O. 78* ganz ausdrücklich, dass sie zwar auf dem Kirchhof zu S. Matthias, aber an einer andern Stelle als die übrigen Denkmale ausgegraben wurde, und er fügt die im Wesentlichen richtige Bemerkung S. 79 hinzu: 'die Umgegend von S. Matthias wurde schon von den (heidnischen) Bewohnern Triers als Begräbnissplatz benutzt. Auch nach der Einweihung (?) des christlichen Coemeteriums daselbst mögen noch einzelne heidnische Bestattungen in der Nähe des letztern vorgekommen sein.'

98 S. Matthias. Bei den Ausgrabungen 1844/45 auf dem Coem. s. Euch. gef. Bruchstück einer Kalksteinplatte, 0,09 m h., 0,18 m br. Prov.-Mus. (Reg. 114).

HIC QVIECI*t in pace*
SVCIO QVIV *ixit*
ann VS

Taf. IX[8].

Ch. v. Florencourt *BJ. XII 82[19].* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1767.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 17.* Le Blant *No. 290, Fig. 185.* Diel *Die S. Matthiaskirche 174[20].*

1 QVIECIT für *quiescit.* — 2 SVCIO sonst nicht nachgewiesen. Einen *Sucin* bieten *Libr. confr. ed.* Pip. *II 85[g].* — 3 *ann*VS so auch Florenc., richtig; *ann*lS Le Bl.

99 S. Matthias. Bruchstück einer weissen Marmorplatte 0,24 m h., 0,30 m br., gef. 1844/45 auf dem Coem., s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115[1]).

HICNONNITA *quies*
CETINPACEQVE *vixit*
ANNOSI . .[1]. . .

Taf. IX[16].

Ch. v. Florencourt *BJ. XII 819.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1764.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 14.* Le Blant *No. 278, Fig. 176.* Diel *Die S. Matthiaskirche 172*[14].

1 NONNITA aus *Nonna* geb. Frauenname, den ich sonst nur in unserm Tr. Epitaph des Marinus *No. 100* und in der Inschr. von S. Acheul Le Bl. *No. 326* nachgewiesen finde. — 3 I fehlt bei Le Bl.

---

100 S. Matthias. Weisse Marmorplatte, 0,28 m h., 0,34 m br., gef. 1844/45 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (G. 115).

HICPAVS ATMA
RINVSFIDELIS
QVIVIXIT·A·N·P·L·M
TITVLVMPOSV
NONNITAFILIO

(Taube mit Oelzweig?) P A ω INPACE Taube auf dem Oelzweig sitzend

Taf. IX[9].

Ch. v. Florencourt *BJ. XII 82*[10]. Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1765.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 15.* Le Blant *No. 273, Fig. 175.* Diel *Die S. Matthiaskirche 172*[15].

1 MARINVS in der christl. Litteratur des 4. und 5. Jhs. häufiger Name, vgl. De Vit *Onom. IV 354.* Inschr. Le Bl. *No. 421. Marina eb. No. 420.* — 5 NONNITA ders. Name *No. 99.*

---

101 S. Matthias. 'Gef. 1851 an der südwestl. Seite des Kirchhofs' (Ladner, hs. Notiz in m. Besitz) S. Matthias. 'In diesen Tagen (1853) auf dem Kirchhofe von S. Matth. gef.' Weisse Marmorplatte, 0,32 h., 0,30 br., eingelassen in eine Steinplatte von 0,45 H. und 0,45 Br., in der Kirche S. Matthias aufbewahrt.

hic in pace fidelis qui
escit Valentina quae
vixsit annus XXVIIII et mesis V
Germanio virginius
eius pro caritatem
et fil[ii eius titul]um
posuerunt

HICINPACEFIDELISQVI
ESCITVALENTINAQVAE
VIXSITANNVSXXVIIIIETNESISV
GERMANIOVI RGINIVS
EIVSPROCARITATEM
ETFIL ii eius titul VM
Palme P//////////////////////////NT

Pferd P A ω Pferd
(in doppeltem Kreis)

Taf. XV[2].

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus S. 85.* Le Blant *No. 295, Fig. 188.* Diel *Die S. Matthiaskirche 177*[29].

2 VALENTINA sehr häufiger Name, auf Trierischen Steinen bes., wie Le Bl. gewiss richtig hervorhebt, in Folge der Residenz der Kaiser Valentinian I und II in Gallien, und der Sitte, den Kindern die Namen der Herrscher zu geben (vgl. Longpérier *Ath. franç. 1854, 395 f.*). — 3 VIXSIT betr. des abundirenden S s. Le Bl. *I 537* zu *No. 230.* — NESIS verhauen für MESIS, wie Le Bl. gibt. — 4 GERMANIO das Wort nebst den ersten Buchstaben des folgenden steht in einer Austiefung, welche entstand, indem der Lapicida einen an dieser Stelle begangenen Irrthum verbesserte. GERMANIO auch auf einem christl. Epitaph *C. I. L. V 1664*, und sonst einigemal, vgl. De Vit *Onom. III 238.* GERMANIONI hat eine christl. Inschrift bei Marini *Arvali 245.* — VIRGINIVS vgl. zur Erklärung dieses Ausdruckes jetzt Wilpert *Art. Virginius* bei Kraus *RE. d. christl. Alterth. II 957*, wo im Anschlusse an die Inschr. vom J. 464 (De Rossi *I. Chr. U. R. I 358, No. 812*) *Virginia = coniux ex* oder *a virgine* und *Virginius* als der Gemahl einer solchen erklärt wird; Le Blant sieht (zu uns. Stelle) mit Fabretti und Cardinali in der *Virginia* eine *Univira*, in dem *Virginius* einen *Monogamus.* — 5 PRO CARITATEM specifisch Trierische Formel, vgl. die *Diss.* Le Bl. *No. 233. 289. 309. 261. 313*, dazu die Kölner Inschr. Orelli *No. 4739*, zehn Mainzer *(Katal. d. Mus. zu Mainz No. 84—86. 92. 94. 99 A. 99 B. 131 133. 134. 135).* Le Blant macht darauf aufmerksam, dass. während die heidnischen Steine PRO AMORE sagen, die der *ἀγάπη* des Evangeliums entsprechende CARITAS am Rheine nur auf christlichen Inschriften erscheint.

Die neben dem Monogramm stehenden Pferde (Schmitt sah in ihnen irrthümlicher Weise Lämmer) ist Le Bl. geneigt mit andern Archäologen auf das Laufen und den Sieg in der Rennbahn des Lebens zu beziehen, vgl. jetzt dazu und gegen V. Schultze, der diesem Symbol nur eine persönliche Beziehung auf den Verstorbenen oder sein Gewerbe zugesteht *(Arch. Studien 299)* Kraus *RE. d. christl. Alterth. II 614 f.*

---

102 S. Matthias. 'Bei den Eisenbahnarbeiten dieses Jahres (1877) wurde, dicht hinter dem Garten des Hrn. Job von Nell, ein Grabfeld blossgelegt, das c. 30 sehr wohlerhaltene Steinsärge aufwies: die meisten dieser Särge waren, als ich zu Anfang September die Stätte besichtigte, eröffnet, etwa 10 noch verschlossen. Die Särge, zum Theil strigilirt, waren meist von Osten nach Westen gestellt, sehr gross, schön gearbeitet, mit sattelförmigem zum Theil ausgeschweiftem Deckel; der kleinste Sarg (lang 1,11 m, Innenraum 0,91 m zu 0,35 m Tiefe) trug einen grossen rothen Sandstein (0,57 m h., 1,08 m br.) mit der Inschrift:

HARIVLFVSPROTECTOR
DOMESITGVSEILIVSHAN
HAVALDIREGALISGENTI
SBVRGVNDIONVMQVI
VICXITANNOSXXETMEN
SISNOVEETDIESNOVE
? REVI *n* LO AVVNCVLV *s*
IPSIVS FECIT

Taf. XI[1].

F. X. Kraus *BJ. LXI 85.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1793[2].* Hettner u. Mommsen *Ephem. epigr. V 1235.*

1 HARIVLFVS den Namen *Hariulf* bieten auch die *Libr. confr. cd.* Pip. *II 169[10].* — PROTECTOR DOMESTICVS vgl. das zu der Grabschrift des Gabso Gesagte u. Eph. *a. a. O.* — DOMESITIGVS für *domesticus.* — 2 EILIVS wie öfter verschrieben für FILIUS. — HANHAVALDI ich vermuthe, dass auch hier ein Fehler des Steinmetzen vorliegt und HATHAVALDI zu lesen; der Name stände zu *Hatha, Hata, Hathamod. Hathaprecht, Hathaui, Hathuuui* etc. *(Libr. confr. Ind. p. 455). Hathawald* ist der Todesmuthige. Er wird durch das Folgende als dem Burgundischen Königshause angehörend charakterisirt, was dann erklärt, dass Hariulf bereits mit zwanzig Jahren die Würde eines *Protector domesticus* erlangt hatte. — 7 und 8 sind theilweise zerstört und nicht mit voller Sicherheit zu lesen. Es lässt sich nicht feststellen, ob vor R noch ein Buchstabe ausgefallen ist; man kann den Namen, der sonst nicht nachgewiesen ist, zu *Reuuining (Libr. confr. II 676[4])* stellen. Hettner: REVGLO, doch ist nach V für zwei Buchstaben Platz. — Die Erwähnung des AVVNCVLVS ist jedenfalls sehr selten. Einen *avoncolus magnus* hat *C. I. L. VIII 1224.* — 8 IPSIVS ist mir nicht ganz sicher.

Der Stein dürfte den letzten Jahren der Römerherrschaft, er könnte selbst dem 6. Jh. angehören, wüssten wir, ob der Titel *protector domesticus* auf den fränkischen Hof überging. Das Grabfeld, in welchem er zu Tage trat, bietet grosse Aehnlichkeit mit dem 1873 bei Iulia Concordia im Venezianischen ausgegrabenen Coemeterium, welches in die 2. Hälfte des 5. Jhs. fällt (Bertolini *Arch. Ven. VI. VII. Bull. dell' Istit. di corr. arch. 1873, 58 f. 1874. 18 f.* De Rossi *Bull. 1874. 133).* Kein positives Anzeichen spricht für das christliche Bekenntniss Hariulfs; ebenso fehlt aber auch jede Beziehung auf einen heidnischen Cult. Ich sehe in dem Grabfeld, aus welchem die Grabschrift stammt, ein christliches, zunächst, weil seine allgemeine Physiognomie mit der der christlichen Coemeterien der Zeit übereinstimmt; die Auffindung des Epitaphs des *Eutycianus (No. 105.)* hat diese Annahme aber auch unmittelbar bestätigt.

---

103 S. Matthias. Platte von weissem Marmor(?), 0,21 m h., 0,27 m br., gef. bei Ausgrabung eines Kellers 1880, Nov., an der rechten Seite abgebrochen. Jetzt in der Sammlung der Pfarrkirche von S. Matthias.

HIC REQVIISCITMARC*u*
SQVISXITANVSXXV
PVSENA TITVLVMP*osu*
ITIN DIE FATISVI

Taf. XII[5].

Trierische Landeszeitung 1880, Nov. 17, No. 310.

1 Es liegt am nächsten den den Christen so geläufigen Namen MARC*u*S zu ergänzen, doch kann der Stein auch MARC*iu*S geboten haben. — 3 PVSENA *Pusinna C. I. L. VIII 5392. 3770. 3844. 5022. 9118. Pusinna quae et Felicitas eb. 4012. Puzenna (Libr. confr. ed.* Pip. *III 149[8]), Puzennius (eb. I 67[12]), Puzzo (eb. I 93[26] u. s. f.).* — 4 IN DIE FATI SVI eine auf einem christl. Denkmal durchaus ungewöhnliche Formel.

---

104 S. Matthias. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,25 m h., 0,23 m br., gef. um 1882 auf dem Coem. s. Eucharii, j. im Prov.-Mus. (No. 6666). Sehr schlechte Schrift.

*hic quiesc*ITIN
pacc PRIECTVS
qui VIXITAN̄ XXIIII
titu LVMPOSVITPA
te RETMATER
in p ACE

Taf. VIII[4].

Hettner *Westd. Ztschr., Korrespondenzbl. 1882, I No. 222.*

2 IRIECTVS Hettner. Ich ergänze den allein möglichen Namen *Pro*IECTUS, der auch ausser unserer No. 129 in dem Fem. *Protecta* zweimal auf gall.-christl. Steinen auftritt (Le Bl. *No. 526. 534*), ebenso Murat. *1999[1]. Proiectus* Murat. *1919[8].*

---

105 S. Matthias. Dünne Tafel von rothem Sandstein, 0,24 m h., 0,47 m br., gef. 1877 auf dem Grabfelde hinter dem Nell'schen Garten (s. No. 102, Grabschrift des Hariulf). Prov.-Mus. (Reg. 112).

EVTICIANVSINPACE
FEDELIS
Taube Taube

(Monogramm in einen doppelten Kreis geschlossen).

Taf. IX[7].

Bone *Trierische Zeitg. 1877, No. 16.* Hettner *BJ. LXI 87.* Diel *Die S. Matthiaskirche 18033.*

1 EVTICIANVS der Name *Eutychianus* nicht selten, vgl. De Vit *Onom. II 819.* Gruter *1868[5].*

106 S. Matthias. Platte aus röthlichem Marmor, 0,24 m h., 10,20 m br., unten abgebrochen, 'gef. 1881 in der Tiefe von einem Meter' (Diel), j. Prov.-Mus. (4982).

IC · QVIESCET · VITA
LIS · ELEARIVS · CODO
RACOFILVS ET · VITA
LIANVS · ET · CODORA ·
INOCENTIS · QVIEINPACE
titulum posuerunt

Taf. X[13].

Trierische Zeitung 1881, Mai 7, No. 125. Hettner *Westd. Zeitschr. I 270.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1815.*

1 Zu beachten der Schwund des H vor IC, da kein Buchstabe hier ausgefallen sein kann, ebenso 5 die Dehnung des I in EI. 2 ELEARIVS so auch Hettner u. Diel. *Elarina* für *Hilarina* Le Bl. *No. 38,* vgl. De Vit. *Onom. II 700.* Die ff. Namen CODO, RACOFILVS, CODORA sind in der römischen Litteratur nicht nachzuweisen; sie stehen zu Codobertus *(Libr. confr. ed.* Pip. *I 15[32]. 17[31]. 239[19]).* Racholf *(cb. I 164[34] u. ö.).* Man kann annehmen, dass *Vitalis* seine fünf Kinder in's Grab nachfolgten.

---

107 S. Matthias. Bruchstück aus w. Marmor, 0,16 m h., 0,30 m br., gef. um 1882 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (No. 6665).

RSE?
IDATAIACE*t pro*
*am*ORE DEI · LEONTI *us*
*et a*DELFIAPOSVERVNT

Taf. X[4].

Hettner *Westd. Zeitschr. Korrespbl. 1882 I No. 222.*

1 RSE so auch Hettner. Darauf folgen einige kleinen Buchstaben, wie die unteren Theile eines V[1] (ob ein Rest von . . . *in hoc tumulo?).* — 2 Das I vor DATA scheint mir nicht ganz gewiss: man könnte *Deo*DATA (vgl. *Deodatus* De Rossi *RS. II 390. Bull. II[a] ser. VI 128, C. I. L. VIII 63) Adeo*DATA *(Adeodatus cb. Bull. I s. I 77. C. I. L. VIII 992. 5488. 8348),* eher die Form *Adeudata (Adeudatus cb. III ser. IV 163 V 75. C. I. L. VIII 10714. 167)* oder *Deudata* (Muratori *1860[3],* vgl. De Vit *Onom. II 595)* vermuthen. — 3 Hettner ergänzt *in am*ORE DEI. Die Formel *in amore* ist m. W. in der altchristl. Epigraphik nicht gebräuchlich; sie kommt später vor, z. B. 739 in der Inschr. des *Hildericus Dagilcofa in honore sancti Petri et amore s. Leonis etc.* (De Rossi *Bull. II ser. VI 161).* Kein Zweifel, dass wir statt der in Trier üblichen Formel pro caritate die Variante *pro amore* vor uns haben, welcher wir auch in der Inschr. des Ursinianus und auf einem andern Epitaph (Le Bl. *No. 313,* vgl. dens. zu *295, I 402)* begegnen. Der Zusatz *Dei* dabei ist sehr selten, wir haben die Formel *pro caritate dei* in der Geringer Inschr. (s. unten). — LEONTIVS, ein auch sonst in Trier auftretender Name, vgl. d. Index. — 4 *Adelfius, Adelphius* in der christl. Litteratur nicht selten, s. De Vit *Onom. I 56;* auf gall.-christl. Grabschriften Le Bl. *15. 210. 591. 613.*

---

108 S. Matthias. Bruchstück einer radförmigen Marmortafel, 0,29 m h., 0,30 m br., gef. um 1882 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (No. 7092).

in PACEQVIESCVNT
tres? DVLCISSIMIFRAT*res*
IOVINIANVSINNO*c*
e NTIVSETEDAMIVS
ITVSFT[III]VRBANAPA*tr*
ESTITVLVMPOSVIRV*nt*

Taf. X[12].

Hettner *Westd. Ztschr., Korrespondenzbl. 1882, I No. 222.*

1 Für ein *hic* zu Anfang des Epitaphs scheint der Raum etwas zu kurz. — 2 *tres*, welches Hettner zu Anf. der Z. annimmt, ist mir nicht ganz sicher, doch wahrscheinlich. — 4 ET EDAMIVS ist ungewiss; man kann betr. der drei ersten Buchstaben zweifelhaft sein, vielleicht E TEDAMIVS (letzteres aus Θεόδαμος, *C. I. G. 5484*[8]) vermuthen; falls man nicht vorzieht, DAMIVS als gleich *Dammaeus C. I. L. VIII 10940* u. ö. anzunehmen. — 5 . . ETVS Hettner, man könnte dann an *cl*ETVS denken (De Vit *Onom. II 344)*; auch Z. 6 ist das E in POSVIRV*nt* einem I gleich. — VRBANA einer der gewöhnlichsten Namen des 4. Jhs., bei Heiden wie bei Christen, vgl. *C. I. L. VIII 8706*. Murator. *1863*[6].

Die grosse Vernachlässigung, welche die Inschr. in jeder Beziehung verräth, lässt auf die späteste Zeit der Römerherrschaft schliessen.

---

109 S. Matthias. Bruchstück aus w. Marmor, 0,14 m h., 0,22 m br., gef. um 1882 auf dem Coem. s. Eucharii, j. Prov.-Mus. (No. 6668).

hic QVIESCIT
. . . SITAINPACE
quae VIXITANvMIII
dies XVMATE*r*
tetolum posuit

Taf. X[5].

Hettner *Westd. Ztschr., Korrespbl. 1882, I No. 222.*

2 VSITA Hettner. Ich kann auf der Photographie die Ansätze des V nicht erkennen. Man kann einen Namen wie *Adquisita* (Murator. *1830*[6]), oder ein Deminit. von *Nonnusus* (Le Bl. *No. 52*) annehmen.

---

110 S. Matthias. Kalksteinplatte, an der linken Seite abgebrochen, 0,25 m h., 0,45 m br., gef. um 1882 auf dem Coem. s. Eucharii, j. im Prov.-Mus. (No. 6667). Sehr schlechte Schrift.

hic QVIESCITIN PACE
re VOCATVS QVI VIXIT
plu SMENVSANNOS
m . . . . *dies* XVFRANCOLACOIVX
s VATETVLVMPOSVIT

Taf. X[15].

Hettner *Westd. Ztschr. Korrespbl. 1882, I No. 222.*

2 *re* VOCATVS der Name fehlt auf unseren gall.-christl. Epitaphien, doch haben ihn, auf einem christl. Denkmal, Murat. *1892*[10], auf einem heidn. *C. I. L. VIII 1807*. Vgl. *Libr. confr. III 42*[6] *u. ö.* — 3 vor MENVS lässt die Photographie ein Zeichen erkennen, welches einem S ähnlich sieht, aber wol nur ein Bruch im Steine ist. — 4 TRANCOLA las früher Hettner, welcher jetzt auch ein F mit im spitzen Winkel aufsteigendem Querbalken erkennt. FRANCOLA ist das Deminut. des Namens *Franco* (vgl. zu diesem De Vit *Onom. III 150)*, welcher in der Zeit zw. dem 5.—11. Jh. ausserordentlich gewöhnlich war (vgl. *Libr. confr. ed.* Pip., *Ind. p. 444)*.

---

111. S. Matthias. Platte von weissem Marmor, 0,39 m h., 0,38 m br., gef. im Aug. 1886 auf dem Coem. s. Eucharii, bei den Ausgrabungen an der Nordseite der Kirche, in der Sacristei derselben bewahrt. Die Tafel ist in sechs Stücke zerbrochen und nur theilweise erhalten.

HICBENEQVIESCET
IOVINAQVAEVIXIT
ANNOSX..ET·M·X·D·V
VIATor CONIVGI
Taube ☩ Taube
DVLCISS *imae*
teto LVM *posuit*

Taf. XII[2].

1 IOVINA auf christl. Steinen ziemlich häufig, vgl. De Rossi *RS. III 173. 260. 263. 264. 589.* Murator. *1835[3]. 1890[2. 3. 4.] u. a.* De Vit *Onom. III 577.* — 3 Nach ANNOS scheint XXII gestanden zu haben. — 4 Die Ergänzung des Namens zweifellos, obgleich für drei Buchstaben Platz wäre. Der Name *Viator* auf christl. Steinen sehr selten, ist sonst nicht ungewöhnlich, vgl. z. B. Murator. *1228[8]. 1821. C. I. L. VIII No. 8901. 10475[12]. u. s. f.* (s. *Ind. p. 1036). Viatrix* hat De Rossi *RS. III 653. 657.* Für *Viatorianus* (Murator. *871[3]*) reicht das Spatium nicht aus.

---

112 S. Matthias. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,19 m h., 0,17 m br., gef. 1886 auf dem Coem. s. Eucharii, in der Sacristei bewahrt.

Kreuz in einen punktirten Kreis geschlossen
. . . . X O I N *pace quiescit?*
. . . . A P O . . . . . .

Taf. XII[6].

1 Ein auf X O ausgehender Name, schwerlich *Saxo (Libr. confr. ed.* Pip. *I 6[17] u. s. f.).*

---

113 S. Matthias. Platte aus weissem Marmor, 0,37 m h., 0,37 m br., an der linken Seite abgebrochen, gef. um 1886 auf dem Coem. s. Eucharii, in der Sacristei der Kirche bewahrt.

. . . . . *hic* IACETQVÆVIXIT
annos . . . . *m*E N SES IIII · ET ·
dies . . . . OSVSCON
uix eiu SETFILIISVI
. . . . . ETLEPIDVS
matri obseq . . . . . VENTISSIMÆ
titulum *posue* RVNT

Taf. XII[4].

1 Am Kopfe der Inschr. fehlt der Name der Todten. — 3 Zur Ergänzung des Namens des Gatten bietet sich zunächst der in Trier vorkommende Name *Bonosus* (vgl. auch Le Bl. *No. 617),* weiter *Generosus* (Le Bl. *No. 576 I)* oder *Gaudiosus* (De Vit *Onom. III 212).* — 5 der Name eines der Söhne fehlt; der erhaltene, LEPIDVS. ist auf christl. Denkmälern kaum nachweisbar, kommt aber in der christl. Litteratur des 5. Jhs. vor *(Syn. Rom. 487, Ep. Fel. II 13,* vgl. De Vit *Onom. IV 100.)* — 6 vor . . . . ENTISSIMAE (wo die Ligatur des M mit A und E beachtenswerth ist) steht die zweite Hasta eines V, sodass nur *obseq*VENTISSIMAE ergänzt werden kann, was die Zeile aber nicht ganz kann ausgefüllt haben.

114 S. Matthias. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,10 m h., 0,27 m br., gef. um 1886 auf dem Coem. s. Eucharii, in der Sacristei bewahrt.

. . . *pat?* ERTITVLOPOS*uit*

Taf. XII 7.

---

115 S. Matthias. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,27 m h. 0,22 m br., 1886 auf dem Coem. s. Eucharii gef., in der Sacristei bewahrt.

I A
M A
NT · S
R · IN
ĪAM
V

Taf. XII 8.

---

116 S. Matthias. Platte von weissem Marmor, 0,35 m h., 0,48 m br., lag, in einen Sandstein gefasst, etwa 1—2′ über einem Sarge. Gef. auf dem Coem. s. Eucharii 1886, Febr. 27. und in der Sacristei von S. Matthias aufbewahrt.

HICBENEPAVSANTSCOTTO
QVIVIXITANNOSLXVCOIVXD
VLCIS·SIMAPOSVITTITVI
VMPROCARITATEM
SC OTTE PAXTI
CVMSIT
Taube Taube

Taf. XV 3.

Hettner *Korrespondenzbl. d. Westd. Ztschr. V No. 52.*

Verhauen bezw. irrthümlich 1 PAVSANT für PAVSAT, 3 TITVI für TITVL, 5 TI für TE; man bemerke das das Wort DVLCISSIMA trennende auffallende Punctum. 5 btr. der Acclamation s. Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 15.* — Der Name *Scotto, Scottus* sonst inschriftl. nicht nachgewiesen. In der Litteratur ist er bekannt *(Sedulius Scotus* u. s. f.).

117[1–128] S. Matthias. Im J. 1886 wurden neue Ausgrabungen auf dem Coemeterium s. Eucharii, an der Nordseite der Kirche, vorgenommen, welche ausser einigen grossen Steinsärgen eine beträchtliche Anzahl von Inschriftfragmenten, meist von weissem Marmor, zu Tag beförderten. Dieselben sind, in Cement ausgegossen, auf mehrern (4) Tafeln vereinigt worden, welche jetzt in der alten Sacristei der Matthiaskirche bewahrt werden. Unsere Tafeln XIII und XIV geben diese Bruchstücke wieder.

1—10 Zehn Ziegelplatten mit Stempeln, nicht christlich; (vgl. die Laterculi bei Brambach *No. 829).*

11 Ornament ohne I.

12 SIO

13 OIAII

14 V

15 Gesimsstück, oben IA
unten V

16 IT

17 IAFE

18 IV

19 II
PAT

20 GA
O

21 IIIE

22 M
ICC

23 C

24 L
PAPIS

25 TIN

26 SS

27 ET
IT

28 ET∠

29 O

30 IVS
IN

31 O

32 N

33 EN
IIIRI

34 HIC

35 I
IN
O

36 NPAC

1—36 Taf. XIII[2].

37 *hic iacet* . . . VSC *ui vixit*
PLVSMEN *us annos* . . . .
ILIDVLCISS *imo patres titulum*
posue RVNT

38 Weissrother Marmor 0,08 m h., 0,16 m br.

X D
V O

Taube Nackter männlicher Orans

39

40 V

41 Oben Ornament

in einem Kranz

42 P O
Schweif einer Taube

43 Kopf einer Taube

44 Kopf einer Taube

45 LVPIC*ina?*
Taube Baum

46 Kopf einer Taube

47 Schnabel einer Taube

48 IV
Kopf einer Taube

49 Schweif einer Taube

50 Oberer Theil (Rücken) einer Taube

51 Schweif einer Taube

E N *ειρήνη?*

52 Bein einer Taube

53 0,06 m h., 0,10 m br.

Ɒ *H*

Kopf einer Taube

54 P O S V

55 Brust einer Taube

M

56 Brust(?) einer Taube

M C

57 Schweif einer Taube

37—57 Taf. XIII [1].

58 DE CIVIT *ate*
pro mer ITOCAE

59 *vixit an* NIETMESIS . . . . . .
. . . . . TIGRIS INFA *ns* . . .
. . . . *r* ECESSIT PAT *res*
titulum posu ERVNT

2 Den Namen TIGRIS haben Inschriften bei Muratori *1603*[1] und an christlichen Epitaphien *eb. 3788. 1949*[7] (*fili fecerunt matri suae Tigridi* u. s. f.).

60 I

61 ›EP?

62 I S

63 › D

64 S ſ A
E T

65 HIEPAV *sat* . . . . .
GENESI *us?*
QIV *vixit* . . .

2 Den Namen GENESIVS hat auch eine unserer Trierer Inschr. in Mannheim (s. u.).

66 HICQV *iescit* . . . .
VSQ *ui vixit* . .
AM *enses?* . . .

67 0,14 m h., 0,10 m br., auf der Rückseite eine Rinne.

HICI *acet*
EVTƆIA
RIVVS
IƆVT

Bemerkenswerth die retrograde Stellung der Buchstaben C N D.

68 M

69 C A
TIT *ulum pos* . . . . .

70 *l* V C T V ?

71 A

72 . . . ISSIM . . .
RI

73 I A
in p ACEP . . . .

74 I
OCHAR
AN·IIII
ΓVDA

75 N T
Y

76 ESD
TITVL *um posu* . . .

77 DITAE

78 CE

79 XIV,12 APVIIC
VLPETFI
MEO ?

80 NEC ?
Os ?

81 T ?

82 cvM ?

83 NV ?

84 *pau* SA *t*
IO

85 *h*IC *quiescit ?*
SCVR *ilio ? vixit*
ANIi *menses* . . .
I N *pace*

2 ich vermuthe den Namen ESCVPILIO *(Escurilio?)*, vgl. No. 83.

86 *hic* IAC *et* . . .
. . . SV . . .

87 QVI

88 VLO

89 AC
IV

90 SAVIII
VR

91 VRI ?
TE ?

92 IR
AN

93 IISA

94 Bläulicher Marmor, 0,08 h., 0,6 br.

VIXI *t annos* . . . *menses* . . .
D·II[I]
F

95 L ?
SE ?

96 D

97 M
ti TV *lum*
posue R *unt*

98 *pau* SAT

58—98 Taf. XIV[1].

99 *hic quiesc* IT IN PA *cc*
IF

100 Röthlicher Marmor, 0,08 m h., 0,13 m br.

CQVIESC *it in pa*
CEELBEC
y SITAI

2 ein fränkischer Name ELBEC . . ., nach Analogia von Namen wie *Elberich (Lib. confr. ed.* Pip. *II 9[3]), Elbold (eb. 222[31])*, u. s. f.

101 *hic quic* SCIT
. . . . CINOLA
vi XITAM . . .

102 AC

103 Geäderter Marmor 0,05 m h., 0,10 m br.

TERI

104 SIN
PA

105 QVIVS
NANTI

106
v IHIT AN
POS

107
AE
VN
TO

108
NESV
TASVM ?
2 ob ein retrogrades E ?

109 *annos ... menses ...* ET · D *ies*
TIT *ulum posuit* ? .

110
BOR
MIA

111
ENPA
ETER

112
IINT
VS

113
IIA
ANP ?
LIV ?

114
IAC

115
SPE
QVI
VIX

116
SAT
SS
T

117
NER
TIT

118
IXIT
TVS
C

119
LVC
VIC

120
IESC
ENT

121
N
IR

122
ST ?

123
I · Q II

124
SIOI
NICETIA
VPREMM ?
. . . . . M . . . .
2 der Name NICETIA beachtenswerth. Das Nom. masc. *Nicetius* Le Bl. *No. 25* (Lyon) und *No. 156* (= Fortunat. *Misc. X 11*), bekannt durch den Bischof *Nicetius* von Trier *(c. 534 — c. 565,* vgl. *Greg. Turon.* De Vit *patr. c. 17 etc.)*. Einen *Nicentius* hat Murator. *1916*[2]. Der Name scheint sich sehr früh verloren zu haben.

125
ACA
QVIVI *xit*
COIV *x*

126
APAO ?
annos .. XETM *enses* ....
titulu M .....

127 0,08 m h., 0,20 m br.
MA
PM
2 Die Formel P*lus M*i*nus*.

128
LA ?
TAI
MS · T
R

99—128 Taf. XIV[2].

118 S. Matthias. Opistographische Platte aus weissem Marmor, 0,45 m h., 0,70 br., in den letzten Jahren (c. 1888) auf dem Coem. s. Eucharii gef., in der Sacristei der Kirche aufbewahrt. Die Platte bildete einen Spieltisch und ist dann später als Epitaph verwendet worden.

I	II
VIRTVS ◡ IMPERI	MEMORIOCONIVGI
	DVLCISSIMOQVI
HOSTES ✱ VINCTI	VIXITANNISXXXVII
	FESTAPOSVIT
LVDANT ◠ ROMANI	INPACE ☧ 5

Taf. XII[1. 3].

H.S.V. *Westd. Korrespbl. VIII No. 28.* Bücheler *eb. No. 51.* Ihm *Röm. Spieltafeln (Bonner Stud., Stuttg. 1890, 223 f.)* Cagnat *Rev. arch. 1889, XII 285.*

I 1 vgl. zu dieser Inschr. die Tabula lusoria von Monteleone *(Bull. inst. arch. 1861, 81.* Wilmanns *Ex. No. 2826[a].)*

II 1 der Name MEMORIVS auch *C. I. L. VIII No. 8391,* auf christl. Steinen Le Bl. *No. 511,* Murator. *1899[2].* De Rossi *Bull. I. ser. I 69, 70 (?).* — 4 FESTA das alte röm. Cogn. mul., auch nom. servile u. libert., oft auf Inschriften nachgewiesen (De Vit *Onom. III 62*), aber selten auf christlichen. Vgl. *C. I. L. VIII No. 1246. Festus* hat Le Bl. *No. 149.* Murator. (auf christl. Steinen) *384[3]. 994[7].*

Die Paläographie der Inschr., die Correctheit ihrer Sprache sowol wie der Laconismus derselben lässt sie noch in die Mitte des 4. Jhs. setzen, sodass sie jedenfalls zu den ältesten und schönsten epigraphischen Urkunden des Christenthums am Rhein zu zählen ist. — Der Spieltafel einen spätern Ursprung zuzuschreiben, liegt kein Grund vor.

119[1–23] S. Matthias. Die auf dem Coemeterium s. Eucharii in den Jahren 1888—89 an der Nordseite der Kirche fortgesetzten Ausgrabungen ergaben ferner nachff. Fragmente, alle, wo nicht das Gegentheil gesagt ist, aus weissem Marmor. Dieselben werden j. in der alten Sacristei der Kirche bewahrt.

1 XXIIIII
ONI
PO

2 LS
J (Kreuz)

3 G F

4 IENT
VNT
Schweif einer Taube

5 IRI
M

6 F

7 AP
PO

8 *qui* ESC *it*
Gesimsstück

9 S V

10 G A
Q V

11 A X

12 O
I
I r

13 AA
S

14 F I O
C

15 Graue Schieferplatte, 0,16 m h., 0,20 br.
fide LIS
dulc ISSI *mo ?*
VLXAT *?*

16 Platte von weissem Marmor, 0,09 m h., 0,10 m br.

ET — Oben und rechts Ornament

T

17 Schweif einer Taube.

18 INO
/A

19 SEJ *(sep . . ?)*

20 Bläulicher Marmor
NI
IIIIS

21 AEC

22 . *quies* CET *in pace*

23 Rother Sandstein, 0,47 m h., 0,57 m br., 0,14 m dick.

An der Vorderseite das nicht christliche Inschriftenfragment in grossen, der bessern Kaiserzeit angehörenden Charakteren.

g ENIOL *t*
IVNONBV

Hettner *Westd. Korrespbl. V No. 190.*

Der Stein ist beachtenswerth, weil den christlichen Denkmälern untermischt: sei es durch Zufall, sei es dass die Reste vorchristlicher Grabmäler auf dem christlichen Coemeterium des hl. Eucharius als Material verwendet werden, wie dies in ähnlicher Weise in den Coemeterien Roms constatirt wurde.

---

120 S. Matthias. Bruchstück von weissem Marmor, 0,21 m h., 0,14 m br., gef. 1881. Prov.-Mus. (6388).

hic iacet ma VRA · QVE
vixit annos . . . . XETME
uses . . . . . CONIV
gi carissima E
titulum posui T

Taf. VIII[5].

Diel *Die S. Matthiaskirche 181[81].*

2 *ma*VRA No. 96.

---

121 S. Matthias. Bruchstück einer Marmorplatte, 0,37 m h., 0,38 m br. Prov.-Mus. (Reg. 117).

SIMISINFAN
TIMÆ · ET · ANTO
TRIBVS · QVI · H
ESCVNTFID
ELVCIFERF
MPO

Taf. IX[11].

Le Blant *No. 229, Fig. 156.* Diel *Die S. Matthiaskirche 175[22].*

Le Blant liest und interpretirt: *dulcis* SIMIS INFAN *tibus* . . . . . *Mar* ITIMÆ ET ANTO *nio?* . . . . . *fra* TRIBVS · QVI H *ic in pace qui* ESCVNT FID *eles* . . . . . ELVCIFERE . . . . . *titulu*M PO *suerunt?* . . .

2 Für *Mari* TIMAE Le Bl. *No. 67.* — *fra* TRIBVS, Schwestern wie Brüder bezeichnend (Morc. *II 110.* Fabr. *II 277.* De Rossi *Annali dell' Istit. XXI 304).* — 5 LVCIFERE Le Bl., der letzte Buchstabe sicher ein F, vor LVC ist ein E oder F sichtbar.

122 S. Matthias (n.). Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,18 m h., 0,33 m br. Prov.-Mus. (g. 123).

*hic quiesci*T VRSICINVSQVI
*vixit ann*OSVIET MENSIS II ET
dies . . . . *pat*ER DOLIES
titulum ☧ P O S V I T
Taube

Taf. IX[26].

Schoemann *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. Forsch. 1869, 62.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1830.*

1 VRSICINVS auf einer Gabschr. v. Choulans Le Blant *No. 64,* und auf der 1888 in S. Maximin gef. griech. Grabschr. Οὐρσικῖνος (No. 160). — 3 DOLIES für *doliens,* st. *dolens.* (Vgl. De Rossi *Bull. 1868, 10.)*

---

123 S. Matthias. Marmorstück von einer Thüreinfassung, gef. 1880, 0,27 m h., 0,42 m br., j. Prov.-Mus. (3564). Sehr rohe Schrift.

NICQUIESA☧ωCITINPAC
EABBOQUI UIXSITAN
NOSXXXIII FRATERPROP
TERCARITATETE
5 TULVFECIT
A☧ω

Taf. VIII[9].

Hettner *BJ. LXIX 22* (wo die einzelnen Worte durch Punkte getrennt sind, die ich wenigstens auf der Photogr. nicht finde). Diel *Die S. Matthiaskirche 1830.*

Der Stein zeichnet sich durch Incorrectheit der Schreibung (1 NIC für *hic,* 2 A\). durch die Wiederholung des Monogramms, 4 durch die Formel *propter caritatem* st. des gew. *pro caritate(m),* endlich durch die Verwendung des uncialen U aus.

2 ABBO der Name ist auf römischen Denkmälern nicht nachgewiesen, begegnet aber sehr häufig in dem *Libr. confr. ed.* Pip. *I 343[15]. II 111[13]. 126[24] etc. Abbo d. II 245[13]. Abbo m. I 261[16].*

---

124 S. Matthias. Platte aus weissem Marmor, 0,14 m h., 0,26 m br., gef. 1884, j. Prov.-Mus. (9799). Gute exacte Schrift.

DAMASIVSNVM·
HICBENEQVI
ESCETINP̄·

Taf. X[1].

Hettner *Westd. Ztschr. IV 218.*

1 DAMASIVS auf einigen Inschr. (Marini *163[5].* Murator. *1856[7]. 1904[9],* vgl. De Vit *Onom. II 555)* findet sich die Form *Damasius* statt *Damasus,* wahrscheinlich durch Schuld der Marmorarii oder Abschreiber. — NVM kommt als Abkürzung von *numerus, numero, nummum* vor (Wilm. *Exx. II 727),* was hier keinen Sinn gibt. Ich vermuthe NVM*ine* = *nomine* (vgl. Wilmanns *No. 1480. 1482.* De Rossi *Bull. III ser. VI 157:* NINE . . . .).

125 S. Matthias (?), j. Prov.-Mus. (Reg. 119). Bruchstück von weissem Marmor, 0,19 m h., 0,18 m br.

MARCEL . . . . . .
Taube
NAPATRIS *titulum fece (posue?)*
RVNTINN *ocentissima* . . .

Taf. IX[29].

Le Blant *No. 272, Fig. 179.* Diel *Die S. Matthiaskirche 175*[23].

1 Le Bl. ergänzt MARCEL*lus et Valenti?* NA. Zu dem erstern Namen vgl. seine No. 617. Den Namen *Marcella* bietet Le Bl. *No. 413.*

---

126 S. Matthias. Bruchstück einer Platte aus weissem Marmor, 0,27 m h., 0,20 m br., an der linken Seite abgebrochen. Gef. 1879. Prov.-Mus. (G. 1215).

hic iacet in PACEGAV
dentia? quae vi XIT·ÀÑ·LV
. . . . *coni* VX·TITV
lum posuit

Taf. VIII[8].

Hettner *BJ. LXIX 22.* Diel *Die S. Matthiaskirche 181*[37].

2 Man kann natürlich ebensogut GAV*dentius* vermuthen.

---

127 S. Matthias. Bruchstück einer Platte aus buntem Marmor, 0,30 m h., 0,20 m br., gef. 1878. Prov.-Mus. (634).

HIC*i acet in pace Gau*
DENTIAQ*uae vixit annos*
XXVII SIC . . . .
SVITI////V *(tulum po?)*
SV Taube, Oelbaum *it?*

Taf. X[3].

Hettner *BJ. LXIX 22.* Diel *Die S. Matthiaskirche, 181*[36].

3 SIC Man kann an einen Namen wie *Sicco* (Le Bl. *No. 347),* oder, da das C einem G nahe kommt, an *Sigeb. . . . (eb. No. 144), Sigefridus (eb. No. 149), Sigobert (eb. No. 148)* denken.

---

128 S. Matthias. (9828.) Platte aus weissem Marmor, 0,18 m h., 0,22 m br., gef. 1884, j. Prov.-Mus. (9828). Schwer leserlich, da stark verwittert.

HICQVIESCITINPA
CE·QVIVIXITANVIII
EMEN////CVIVINARDV̊
PATERTELVPERCAM*a*
TERTELOLVMPOSVE *runt*

Taube Taube

Hettner *Westd. Ztschr. IV 218.*

3 Ich lese E*t*ME*nses*VI CVIVINARDVS. Hettner: EMEVCVI etc. Der Name *Winhart Libr. confr. ed.* Pip. *II 123*[2]. — 4 LVPERCA das von *Lupa* abgeleitete *nom. muliebre* auf Inschr. nicht selten, vgl. De Vit *Onom. IV 217.* Ein *Lupercus, Episc. Nolan.,* Gruter *1905*[7]. Der Name *Luperca* kann, wegen seines Beigeschmacks *(Varr.* bei *Arnob. IV 3)* auf einem christl. Denkmal befremden.

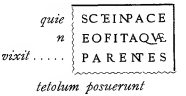
129 S. Matthias. Weisse Marmorplatte, (Rückseite cannelirt) 0,15 m h. u. br., Buchstaben 15 mm h. 1890 gef.

Ich verdanke die Abschrift Hrn. Prof. Dr. Hettner.

Z. 2 lese ich PRIECTVS, als verderbt aus PROIECTVS wie in No. 105. – 3 VINDEMIOLA das Demin. zu dem öfter auftretenden Cogn. mul. *Vindemia (C. I. L. VIII 2060. 2081. 683. 1802. 5196).* Vgl. Cic. *Att. I 10.*

---

130 S. Matthias. Weisse Marmorplatte, 0,11 m h. 0,15 m br., Buchst. c. 3 mm h., gef. 1890.

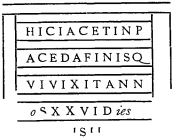


Ich verdanke die Abschrift Hrn. Prof. Dr. Hettner.

2 NEOFITA; *neophytus* und *neofita* oft auf christl. Grabschriften, vgl. Don. *Cl. XX. 64 u. 50.* Dazu die Abh. De Rossi *Bull. di arch. crist. I ser. VII 23 f.*

---

131 S. Matthias. Weisse Marmorplatte, 0,13 h., 0,21 br. Buchstaben 0,02 m h., gef. 1890.

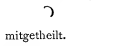


Ich verdanke die Abschrift Hrn. Prof. Dr. Hettner.

2 DAFINIS die Forma producta *Daphinis* für das bekannte Cogn. *Daphnis* ist auch sonst nachgewiesen, vgl. *C. I. L, V 3157 II 4558.* De Vit *Onom. II 561.*

---

132 S. Matthias. Fragment aus weissem Marmor, 0,09 m br. Buchstaben 0,03 h. Gef. 1890.



Abschrift von Hrn. Prof. Dr. Hettner mitgetheilt.

133 S. Maximin. Marmortafel, im 16. Jh. gef., j. verschwunden. 'Cuius generis pulcherrimas Sarcophagis exemptas, ex marmore cubitales prope tabellas, a Paulo coenobita conservatas, recens inspeximus DYNAMIOLAE virgunculae Christianae et EVSEBII' etc. (Brow.). Hontheim scheint die Taf. schon nicht mehr gesehen zu haben.

SEDATVS · ET · PAVLINA ·
PATRES · DVLCISSIMAE · FILIAE ·
DVNAMIOLAE · TITVLVM · POSV
ERVNT · QVAE · VIXIT ·
ANNOS · TRES · ET · MENSES · QVINQVE
ET · DIES · VIGINTI ·

A ☧ Ω

ungeben von einem Kranz
von Oelblättern.

Brower *Ann. Trev. I 40 u. 60.* Wiltheim *Lucilib. p. 140, Fig. 48.* Ders. *Ann. Max. mss. I 238.* Hontheim *Prodr. 198*[3]. Muratori *1938.* Goebel *De sepulcrorum religione p. 49.* Steiner *Inscr. Rh. No. 830.* Ders. *Inscr. Rh. et Dan. No. 1808.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 58.* Rettberg *KGD. I 175.* Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Le Blant *No. 246.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 86.*

Ich gebe die I. nach Wilth. mit dessen Interpunction (nur mit schwebenden Punkten), welche Brower wegläßt, mit ihm Muratori u. A. Le Blant setzt ebenfalls schwebende Punkte ein und läßt die am Schluss der Zeilen stehenden, jedenfalls vom Orig. nicht gebotenen, weg.

3 DVNAMIOLAE sonst nicht nachgewiesenes (vgl. De Vit *Onom. II 679)* Dem. des griech. Namens *Δύναμις* (vgl. *C. I. G. add. 5362. c. 6442).*

---

134 S. Maximin gef. (Wilth.), früher bei den Jesuiten in Trier bewahrt; j. verschwunden.

HIC · QVIESCET · ARCADIOLA ·
QVE · VIXIT · ANN · DI · MEN · XXXIIII ·
SVI VRSVLVS · ET ·
MAVRVS · ET · HETLEA
TETVLVM · POSVERVNT ·
VNT · IN · PACE

Taube ☧ Taube

Brower *Annal. Trev. I 60.* Wiltheim *Lucilb. 141, Fig. 52.* Ders. *Ann. Maxim. mss. I 247.* Muratori *1945*[8]. Hontheim *Prodr. 198.* Steiner *Inscr. Rh. No. 832.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 63.* Roach Smith *Coll. II 102.* Le Blant *No. 231.*

Ich gebe den Text mitsammt der willkürlichen Interpunction nach Wilth. (Punkte hier schwebend gegeben), dessen Copie in den *Ann. S. Max.* Z. 5 und 6 zusammenzieht. — 3 SVIVRSIVS Brow. u. Wilth. Le Blant liest schon SVI VRSVLVS. — 1 HIC IACET Honth. — 2 Wiltheim schlägt vor zu lesen . . . ANNVM DIEI MENSVS XXXIIII; eine Vermuthung, für deren Zulässigkeit Le Blants *Diss. No. 249* und die von ihm schon cit. Orell. *4773.* Marangoni *Act. s. Vict. 130. 146.* Perret *Catac. V, pl. XXXII*[8 ser], De Rossi *Ichth. p. 31, No. 62* zu vgl. sind. — 4 HETLEA ein sonst nicht nachgewiesener Frauenname (De Vit *Onom. III 385).*

---

135 S. Maximin. 'Visendum et raritate sua novum Trevericae matronae monumentum, in eiusdem San-Maximiniani monasterii septis erutum anno salutis MDCVIII, in quo flagella duo crinium implexorum ex coma muliebri tot saeculorum aetatibus supererant' (Brow.). 'Et hic titulus ex Schedis Botbachianis' (Wilth.).

QVIESCIT · IN · PACE · IPSYCHIVS · QVAE ·
VIXIT · IN · SECVLO · ANNOS · XXVIII ·
MENSES · IIII · ARCHONTVS · CONIVGI ·
CARISSIME · TITVLVM · POSVIT ·

Taube ☧ Taube

Brower *Ann. Trev. I 61.* Wiltheim *Lucilib. p. 141. Fig. 50.* Ders. *Annal. San-Maxim. mss. I 241.* Hontheim *Prodr. 201*[1] (ex Brow.?). Muratori *1964*[1] (ex Brow.). Eisenhart *De auctorit. Inscr. in iure 77.* Steiner *Inscr. Rh. No. 834.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1809.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 59.* Roach Smith *Notes p. 38* (n. Brow.). Rettberg *KGD. I 175.* Le Blant *No. 302.*

Ich gebe die Inschr. nach Wilth., der indessen die Punkte auf den Fuss der Zeile setzt; Brower lässt dieselben zuerst weg und hat nur nach YPS. und XXVIII Punkte. 1 YPSICHIVS Brow. Le Bl. Ich weiss nicht woher Le Bl. entnimmt, dass P. Botbach auf dem Original YPSICHIVS gelesen. Honth. vermuthet YPSICHIAS, Muratori YPSICHIA. 'Quelques vocables féminins terminés en vs, dont Boldetti *(Oss. p. 402)* et Marini *(Fratelli Arvali 331 A)* signalent l'existence, permettent de maintenir ici la leçon primitive' (Le Bl.). 'Ipsychias, adis, f. nomen muliebre Graecum,

quod fortasse est pro Psychias, addita a capite littera I, ut alibi quoque vidimus, Graece Ψυχιάς, ἄδος, quod tamen nondum in Graecis repertum est' (De Vit *Onom. III 582*, welcher auch keinen andern Beleg für den Namen kennt). — 2 SAECVLO Brow. — 3 ARCHONTVS auch De Vit *Onom. I 426* kennt kein weiteres Beispiel dieses aus dem gr. Archon geb. Namens.

136 S. Maximin. 'Recenti memoria, solo D. Maximini, ad aream primae spatium, cum suis monumentis in lucem extracta, Paulo Treviro eiusdem loci coenobitae vitam debent; cuius opera studioque conservata et anno MDVII huic lucubrationi vel postliminio dicata, illata sunt.' (Brow.) (Folgen die Inschr. des Sedatus und der Paulina) und die folg. Jetzt verschwunden.

HIC · IACET · EVSEBIVS ·
QVI · VIXIT · ANNVM
VNVM · ET · MENSES · SEX
MENVS · DIES · V · TITVLVM ·
POSVIT · DVLCISSIMO ·
FILIO · SVO · VITA · ☧I
MATER ·
• Taube ✻ Taube

Brower *Ann. Trev. I 40 n. 60.* Wiltheim *Lucilib. p. 139. Fig. 47.* Ders. *Ann. Max. ms. I 237.* Hontheim *Prodr. p. 197.* Steiner *Inscr. Rh. No. 829.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1807.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 57.* Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Rettberg *KGD. I 175.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 86* (ex Wilth.). Le Blant *No. 249.*

Ich gebe die Inschr. nach Wilth., der sie den Papieren des Maximiner Mönchs Paul Botbach entnahm, also desselben, welchem sie Brower verdankte; doch geben Wilth. Abschr. die Punkte am Fusse der Zeile und sicher falsche Schlusspunkte 2. 1, 4, 5, 7. Brow. lässt die Punkte meist weg.

4 MENVS etc. Die Formel findet Le Bl. auch in der abbrev. röm. Inschr. Perret *Catac. V pl. XV* (M · VI · D · MS *menses sex diem minus).* — 6 VITA ✻ Brow. Wiltheim *Ann. S. Max.* (auch cit. von Honth.) will VITA CHRISTI MATER interpretiren und einen Namen statuiren, wie *Deusdedit, Quotvultdeus, Deogratias* (vgl. zu dens. die Nachweise bei Le Bl. *Not. 3).* Le Bl. erklärt mit Recht, dass diese die Ehrfurcht vor der Gottheit ausdrückenden Namen keinerlei Analogie mit dem vorgeblichen Namen *Vita Christi* darbieten, der mit nichts zu belegen ist. De Buck vermuthet Wiederholung des Monogramms und VITATIS (soll wol heissen VITALIS). Der Name VITALIS, der sehr wahrscheinlich anzunehmen ist, kommt als Masc. wie als Femin. sehr oft vor (vgl. *C. I. L. VIII Ind. 1037,* wo zahlreiche Belege für letztere verzeichnet sind. Vgl. auch De Rossi *Bull. II ser. II 95. III ser. II 10. V 94.* Le Blant *No. 202. 301. 535.* Man könnte auch VITALIA vermuthen (De Rossi *Bull. II ser. II 156).*

137 S. Maximin. 'Tabell. Parii marmoris. Huius hoc tabellae fragmentum utraque inscriptum fronte, duobus nimium ex intervallo adhibitum sepulchris' (Wilth. *Luc.*). Nach dems. *Ann.* gef. 1657. Verschollen.

I

. . . . . RI . . . . .
. . . . . IMOC . . . . .
. . . . . IN · PAC . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

II

IN
VIES
NNOS
IES · XV
PESS
TITVL

Wiltheim *Lucilib. 141, Fig. 58.* Ders. *Annal. s. Maxim. ms. I 254.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1812.* Ders. *Altchr. Inschr.² No. 62.*

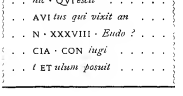
Ich gebe den Stein nach Wilth. *Annal.,* welche das Orig. allem Anschein nach besser wiedergeben, als die durch den Unverstand des Herausgebers retrograd wiedergegebene Copie der *Luciliburgens.* Nach Wilth. war die unter I geg. Inschr. in eleganteren und besseren Buchstaben, sie war also wol die ältere; dass sie christlich ist, gilt auch Le Bl. für sicher. Aber auch bei der sub II gegebenen Grabschrift scheint mir der christliche Charakter wahrscheinlich.

I Tief unter der Z. 3 hat Wilth. *Luc.* noch den obern Theil der Hasta eines I.

II 1 Ueber der ersten Zeile zeigt die Abb. der *Lucilib.* noch ein CC. — 4 XVI Wilth. *Luc.* Le Bl. — 6 unter dieser Z. noch der obere Theil der Hasta eines I in den *Lucilib.* Man kann vermuthen: *[hic] in [pace q]uiesc[it . . . . vixit a]nnos [. . . . . menses . . . . d]ies . XV[i . . . . .] . . . . pess.? . . . . . titul[um posuit].*

---

138 S. Maximin. 'Meae manus, ex tabellis Parii inarmoris.' (Wilth.) 'Ibidem (in pavimento ante altare Maxim. Basilicae alterum tale fragmentum est' (Ders. *Ann.)*



Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 56.* Ders. *Annal. s. Maxim. mss. I 245.* Steiner *Altchristl. Inschr.² No. 68.* Le Blant *No. 315.*

Ich gebe den Stein mit den sehr problematischen Ergänzungen Wiltheims. 2 die Abschrift der *Annal. s. Max.* hat AVIT.

---

139 S. Maximin. 'Memorabilis Maximiniani sarcophagi inscriptio:

QVI CORPORE MVLTAS · POST SE
RELIQVIT LACRYMAS

Per huius sarcophagi cava phialae exiles plurimae circum dispositae erant.'

Wiltheim *Ann. S. Maximin. mss. I 241.*

Ob christlich?

---

140 S. Maximin. '. . . Cum non ita pridem in horto qui cryptis Basilicae adiacet, scrobs pangendis arbusculis aperiretur, Sarcophagi duo retecti sunt, quorum unus vix quadrante spissior, idemque ad pedes reductior et ad caput latior, crucem in fundo simplici rudique sulco incisam habebat, sed forma graeci elementi,

quae res disputantibus de cruce Christi observatu non indigna est, iis praesertim, qui neque admissam, neque commissam, neque immissam, sed qualis hic effingitur, furcam fuisse contendunt. Repertum tunc quoque vasculum ex aere fusum hoc specie (fehlt die Zeichnung!) et magnitudine, sed ex arte librato metallo, ut primo quoque posita quamvis pedunculo exili admodum et in cuspidem turbinato possit consistere. Creditum fuisse Lucernulam, quod ellichnii adusti reliquiae inessent.' Wiltheim *Ann. s. Maximin. mss. I 260.*

Ich vermuthe ein Denkmal der merowingischen Zeit. Vgl. über das Furcakreuz Kraus *RE. d. christl. Alterth. II 231.* Die Bemerkung Wiltheims btr. der Kreuzesform bezieht sich ohne Zweifel auf die von Kipping damals gerade *(De Cruce, Antw. 1634)* vorgetragene Ansicht.

---

141 S. Maximin. . . . 'Meae manus, ex tabell. Parii marmoris: litterae sane incultae et barbarae, nec lecta faciles, nî divines: in postremis scriptum quarto Kalendas Martias, seu Maias. Pendulum ex columbae rostro folium, Noachi serenitatis nuntiam denotat, argumentum tumulis veterum Christianorum familiare, reputantium bona morte finem dari tempestatibus miserabilis vitae' (sic! Wilth.). Verschollen.

POS ꟼ F
TO:KLENY ?

Vogel, in dessen Schnabel ein Epheublatt hängt, vor einer cannelirten Säule.

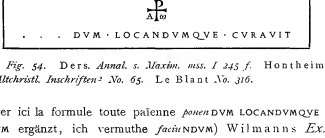
Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 59* (wo die Inschr. retrograd gebildet ist!). Ders. *Annal. s. Maximin. mss. I 255.*

2 die Buchst. TO scheinen sicher, ebenso N, alle anderen sind bei Wilth. phantastisch gebildet. Die '*Annal.*' geben ᵛTO ꓘCꝺꟼ 'litteris saxe perplexis, nisi quod IV kalendas Martias seu Maias defunctum divinare mihi videor'. Es ist sehr fraglich, ob der Stein christlich ist.

---

142 S. Maximin. 'Descriptus mea manu, . . . ex marmore pallide rubenti' (Wilth. *Lucilb.*). 'Denique in margine eiusdem pavimenti (ante altare maximum s. Maximini) tabula maior marmorea iacet ingentis modo tituli capax, sed non levi posterorum damno pedum attrita deletum cum dolore vidimus' (Wilth. *Ann.*).

HIC . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
A ☧ ω
. . . DVM · LOCANDVMQVE · CVRAVIT



Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 54.* Ders. *Annal. s. Maxim. mss. I 245 f.* Hontheim *Prodr. 207⁴* (ex Wilth.). Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1815.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 65.* Le Blant *No. 316.*

1 NC Wilth. *Ann.*

5 'Je m'étonne de trouver ici la formule toute païenne *ponen*DVM LOCANDVMQVE CVRAVIT' Le Bl. Vgl. zu diesen Formeln (Wilth. hatte *facien*DVM ergänzt, ich vermuthe *faciu*NDVM) Wilmanns *Exx. Ind. 690 f.* — Unter dem Monogramm haben die *Ann.* A ω, was in den *Lucilib.* fehlt.

---

143 S. Maximin. 'Treveris nuper effossum; quod extat marmoreo lapidi inscriptum in Collegio Soc. Jesu' (Brow., Nach Wilth. *Ann. S. Max. I 236* gef. 1607). Von der weissen Marmorplatte ist jetzt nur mehr ein Bruchstück 0,12 m h. u. br., im Prov.-Mus. (G. 122) erhalten; der in kleineren Capitalen hier gegebene Rest der I. ist verloren gegangen.

HICPAVSATINPACEINGENVA
CHRISTIANA · FIDELISVRSACIVS
CVRSORDOMINICVS PIENTISSE
T · OCTAVM DECEMKAL ENDASFE
BAR PIAS · QVI VIXIT ANOS XXVIII.
TITVLVM POSVIT DVLCESI
ME SVE ☧ MATRVNÆ
Taube A ω Taube
IN CHRISTO

Brower *Ann. Trev. I 53.* Wiltheim *Lucilib. p. 140, Fig. 49* ('in hac inscr. multiplex peccatum, an sculptoris vitio, an describentis, incertum; forsan utriusque neque enim haec omnia mihi lecta in Autographis, sed collecta ex Schedis Pauli Botbachii, coenibitae Maximiniani. Intelliguntur tamen in hunc sensum: pausare hic Ingenuam, Ursatium Cursorem Dominicum, denuo octavo Kalendas Februarias posuisse titulum dulcissimae suae matronae Ingennae, quae vixit annos viginto octo.' Ders. *Annal. S. Maxim. I 239.* Hontheim *Prodr. 189* (ex Brow.). D. Martin *Religion des Gaulois I 40.* Lami *De aud. ap. 254.* Muratori *1888²* (ex Brow.). Du Cange-Henschel *i. v. Cursor II 719.* Zaccaria *Dissertaz. d'istor. eccles. II 328, ed. Rom. 1840.* Lersch *Centralmus. III No. 68.* Steiner *Inscr. Rh. 837.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1758.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 8.* Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Rettberg *KGD. I 175.* Le Blant *No. 265, Fig. 171.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 86* (ex Wilth. *Lucilib.*).

Ich gebe, gleich Le Blant, den Stein nach Brower; Wiltheims Reproduction desselben (Fig. 49) setzt Punkte nach fast allen Wörtern und Zeilen (auf den Fuss der Zeile) und gibt, offenbar durch grosse Zerstreutheit des Zeichners wie des Herausg., (im Text wie *Ann. S. Max.* hat er das Richtige) 1 EVGENIA statt INGENVA. Letzterer Name, als Cogn. ziemlich häufig (De Vit *Onom. III 544)* begegnet absolute auch *C. I. L. II 2283.* — 2 CHRISTIANA FIDELIS Sehr passend cit. Le Bl. dazu Augustin. *Conf. VIII 6:* 'Pontianus . . . christianus quippe et fidelis erat' (vgl. Cod. Theodos. *XVI, 7, 2 de apost. ed.* Ritter *VI 226*, cit. Le Bl. und die I. der Dignissima No. 151). — VRSACIVS derselbe Name VRSATIVS auf dem Trierer Stein in Mannheim (No. 165) — 3 CVRSOR DOMINICVS Vgl. über das Amt der Cursores Ducange *a. a. O.* Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 341.* Marini (cit. v. Le Bl.) führt zwei Urkk. an, welche cursores dominici nennen: 'Reparatus V. C. praepositus cursorum dominicorum' *(Pap. dipl. p. 176.* Vgl. Zaccaria *Diss. a. a. O. II 328.* Wilth. *a. a. O.)* und 'Plato filio dominicus cursor' *(Pap. dipl. p. 200.* Casaub. in *Acl. Ver.*, Salm. in *Alex. Ser.).* Private Cursoren erw. Marini *Pap. dipl. zu 172. 205. 335.* Von ihrer Schnelligkeit gibt die Salonin. l. *C. I. L. III 2007* Kunde: Aurelio Auticiano infelicissimo ex cursore pravato (= probato, nicht, wie Le Bl. will, = privato) qui confecit sub die milia XCIV etc.) Eine röm. I. erzählt: Zonisus cursor qui cucurrit opere maxime qui cucurrit annis L (?) et mesis IIII etc. (Marangoni *Act. s. Victor. p. 150).* Vgl. Wilmanns *Exx. No. 1642.* — Wilth. *Ann. Max. 239* sieht in unserm Ursacius nicht einen *Augustalis nuncius*, sondern *cleri pontificumque nuncius et sacri census*, wie ein solcher der den Briefwechsel zwischen Delphinus, Amandus und Paulinus Nol. vermittelnde Cardamates war, den Paulin. Nol. *Cursor Dominicus* nennt, vgl. *Ep. XXI ad Am. p. 114. Ep. XV, p. 85. Ep. XIV, p. 83. Ep. XIX. p. 106. edit. Paris 1685.* — 4 T ob *ante?* Vielleicht verhauen. — 7 MATRVNAE für *coniugi*, wofür schon Le Bl. anführt Salvian. *De gub. Dei VII 4.* Isid. Hisp. *IX, 5. 8. VII 13.* Labus *Mon. di s. Ambrog. p. 10.* Ducange i. v. *Matrona.* — 8 IN CHRISTO ich bin geneigt diese Worte als Epexegese des Monogramms für unecht zu halten und dem ersten Abschreiber auf Rechnung zu setzen.

Le Blant setzt den Stein ins Ende des 4. Jhs., wo die Kaiser aufhörten in Trier zu residiren (vgl. dessen *Diss. zu No. 260, 277),* in der Unterstellung, dass Ursacius ein Läufer des Hofes gewesen. Ich halte die I. für später (5. Jh.) und sehe mit Wiltheim in U. einen bischöflichen oder kirchlichen Cursor.

Vgl. zu unserer I. das metrische Epitaph des Nuncius Augusti Sabinus, von Furius ihm gewidmet, welches Brower *I 53* 'ex antiquissimo b. Eucharii coemeterio' publicirt hat, wieder abgedr. Wiltheim *p. 145.* Murator. *903*[3]. Haupt. *Pass. 312.* Brambach. *No. 780.* Le Blant *I 374, Not. 6* bezweifelt die Echtheit des Denkmals, wie mir scheint, ohne hinreichenden Grund.

---

144 Bei S. Maximin 1607 gef. (Wilth. *Ms.)*; 'prostabat ad s. Max.' (Honth.) Verloren.

HIC · IACET · BONOSVS · QVI · VIXIT ·
AN . . . MENS · VI · DIES XIII · TI
TVLVM · POSVIT . . . . . .
· IN PACE ·

Wiltheim *Ann. S. Max. ms. I 239* (nach welchem ich mit Beibehaltung der Interpunction die Inschr. [die Punkte nur schwebend!] gebe). Ders. *Lucilth. Rom. IV 6 p. 140*, danach Hontheim *Prodr. 207.* Steiner *Inscr. Rh. No. 839.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1798.* Ders. *Altchr. Inschr.*[2] *No. 48.* Le Blant *No. 237.*

1 BONOSVS ein unter Heiden und Christen des 4.—6. Jhs. verbreiteter Name (De Vit *Onom. I 743*, Marangoni *Act. s. Vict. p. 122)*, der auch in der Trierer Bischofsliste des 4. Jhs. vorkommt als der des Nachfolgers des h. Paulinus (358) und den auch der Freund des Hieronymus trug, welcher mit diesem (um 370) nach Trier kam. Vgl. Friedrich *KGD. I 241.* Zur Bedeutung des Namens Salmas. zu Vopisc. c. 14, *Hist. Aug. SS. 1671. II 762 f.* · Le Blant *No. 52 Diss.* — 2 MENSES *alle Edd.*, auch Wilth. in *Luciliburg.*

145 S. Maximin, wie es scheint 1607 aufgef. und von P. Paul Botbach den Jesuiten mitgetheilt. 'Recenti memoria ibidem eruta in Collegio Joc. Jesu visuntur' (Brow.). — 'Tabella a collegis nostris Trev. asserv., ad d. Maximinum erut.' (Wilth. *Ann.)* Verschollen.

SV . . . . NINVS HIC IACET QVIV
ICSET ANNVS Iii ET ME
NSESII · TITVLVMPOSVE
RVNT MOCDO . . . . . IMA
. . . . . ☧ . . . . . P . . . . . I . . . . .

Brower *Ann. I 60.* Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 51.* Ders. *Ann. s. Maxim. mss. I 246.* Hontheim *Prodr. 199 und 204* (zweimal publ., aus Brow. u. Wilth.). Muratori *1945*[8] (ex Brow., mit dem Epit. der Arcadiola zusammen). Steiner *Inscr. Rh. No. 833.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1810.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 60.* Le Blant *No. 287.*

Ich reproducire Browers Abschrift; Wilth. Lucilb. setzt ein Punctum hinter jedes Wort, auf den Fuss der Zeile. In den *Ann.* zieht er MENSES noch ganz in Z. 2, das Folg. einschliesslich MOCDO . . . in Z. 3 und setzt MA (nicht IMA) in Z. 6 vor das Monogramm. An beiden Orten gibt er I SATVRNINVS. — 4 MOCDO . . . . . MA dürften die Namen der Eltern sein, etwa mit dem Zusatz *patres pientissimi in pace.* Zu MOCDO bietet sich kein Name, man wird an den Trierer Bischofsnamen *Modoaldus* (Modolaldo *Libr. confr. ed.* Pip. *II 295*[47]) erinnert.

---

146 S. Maximin (Wilth. *Luc.* nicht, wie Le Bl. angibt, s. Matthias). 'In pavimento quod ante aram maximam tessellis Pariis et Numidicis compositum est, dimidiata sepulchralis tabella et ipsa Parii marmoris durat huius modi quam utcumque explere licet' (Wilth. *Ann.*). Verschollen.

. . . . . EST · PAVLA ·
. . . . . RITO · IN · PACE ·
. . . . . IN · XXII · Ɔ · VII ·
. . . . . RITO · II
. . . . . RITATE · PATER ·
. . . . . MARITVS ·
. . . . . IT ·

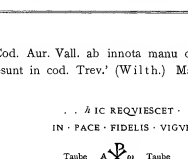
Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 57.* Ders. *Annal. s. Maxim. mss. I 245.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1818.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 67.* Le Blant *No. 280.* Diel *Die S. Matthiaskirche 1765.*

3 Wilth. *Ann.* hat ebenf. Ɔ · VII. — 4 *Eb.:* II ////////////

Ich gebe die I. mit Wiltheims jedenfalls theilweise willkürlicher Interpunction, doch mit schwebenden Punkten, während er dieselben wie gewöhnlich an den Fuss der Zeile setzt. Le Blant ergänzt: *defuncta* EST PAVLA . . . . . RITO IN PACE *quae vixit an* NOS? XXII . *horas?* VII *et fecit cum ma* RITO *an?* . . . *pro ca* RITATE PATER . . . . *et* MARITVS *titulum posuerunt.*

Für den Eingang (defuncta est) konnte man sich auf Bos. *563.* Bold. *402. 410.* Torremuzza *Sic. inscr. XVII 20* berufen. Für *Maritus* vgl. Marangoni *Act. s. Victor. p. III. 107.* De Rossi *Bull. di arch. crist. 1868, 10. 11.* Le Bl. *No. 263.* Reines. *932*[147].

147 S. Maximin: 'in nota marginali Cod. Aur. Vall. ab innota manu consignati Tituli seqq. ad s. Maximinum. Anno MDCIII. ex marmore inventi., desunt in cod. Trev.' (Wilth.) Marmorplatte, j. verschwunden. (Steiners Ang. 'im Mus. dahier' ist falsch.)

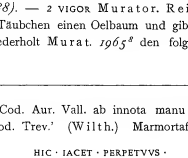


Add. ad Wiltheim *Lucilib. p. 143, Not. 1, Fig. 68. Voyage litt. de deux Bénédict., II 284.* Muratori *1871*[5] (ex Browero, der sie nicht hat) *1965*[8] *(in mon. S. Maximini Trev. Misit* Bimardus' Z. 3—6). Donat. *191*[2]. Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1801.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 51.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 169* (ex Wilth. *Luc.).* Joh. Phil. L. B. a Reiffenberg *Addit. ad Broweri et Masenii Ann. Trev. Mss.* (Cobl.). Le Blant *No. 300* (nach Wilth., doch mit schwebenden Punkten). Lersch *Centralmus. III zu No. 61* (nach Donat.).

1 Vor hIC haben Murator. und Steiner VIVO, die Reiffenbergische Abschrift CAVO. Beides ergibt keinen Namen, doch könnte bei dem erstern an eine Bildung aus VIVVS, bei letztern an eine Abkürzung von CAVOLVS gedacht werden (De Vit *Onom. II 188).* — 2 VIGOR Murator. Reiffenb. Donat. — 3 Die Abschr. Reiffenbergs zeigt rechts und links von den Täubchen einen Oelbaum und gibt den Täubchen einen Oelzweig in den Schnabel. — 4 Offenbar durch ein Versehen wiederholt Murat. *1965*[8] den folg. zweiten Theil der I. und gibt hier falsch PIO und 5 PROPOSVIT.

---

148 S. Maximin. 'In nota marginali Cod. Aur. Vall. ab innota manu consignati Tit. seqq. ad s. Max. a. MDCCIII. ex marmore inventi; desunt in Cod. Trev.' (Wilth.) Marmortafel, j. verschwunden.



Addt. ad Wiltheim *Lucilib. p. 143, Not. 1, Fig. 67.* Reiffenberg Add. ad Brow. et Mas. *Ann. Trev. mss.* (Cobl.). Bimard bei Muratori *1923*[5]. Mamachi *Orig. christ. III 21.* Martène et Durand *Voy. litt. II 284.* Georgi *De monogr. Christi p. 20.* Bianchini *Dem. hist. eccl. Tab. I, 1, No. 48.* Zaccaria *De veter. christian. inscr. usu, p. 23.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1800.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 50.* Le Blant *No. 281.* De Buck *Act. SS. IX 86. 169* (ex Wilth.).

Ich gebe die I. nach W.; Reiffenbergs Abschr. gibt unter derselben als auf der linken Seite stehend noch an: . . . . . V. CONIVGE . TVA . ET . FILIOS . TVOS, dazu ein in einen Kreis geschriebenes Monogramm und sechs sich verkleinernde Kreise ◯ ◯ ◯ ◯ ◯ ◦ nebst einer Taube. Ausserdem schliesst die R.'sche Abschrift die Zeilen mit CHRISTO (1), VIXIT (2), POSVIT (3), PACE (4).

PERPETVVS kein seltner Name, vgl. Gruter *IV 233 Ind. i. v.* Murat. *2233 Ind. i. v.* — 5 LECONTIA 'aspiration semblable à celle qui a fait *pucella* de *puella*' (Le Bl.). Legontius *Libr. confr. ed.* Pip. *I 11*[99] und im Bischofskatalog von Trier (5. Jh., vgl. Friedrich *KGD. I 253).* — 3 BENE MERITVS die Formel auf prof. Inschr. nicht ungewöhnlich, s. Wilmanns *Ex. II 682 Ind.*, Orelli *11081*, I. von Zülpich, v. J. 352: PATRI BENEMERITO, wol aber auf christlichen. Vgl. zu der I. der *Claudia Parva.* Die I. war, nach Reiffenberg's Abschrift, eine opistographische.

149 S. Maximin? Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,30 m h., 0,15—18 m br., in zwei Stücke zerbrochen Fundort nicht angegeben, aber unter den in meinem Besitz bef. hs. Notizen F. J. Müllers aufgeführt, welche an die Maximiner Funde von 1818 anknüpfen. Ich weiss nicht, woher Le Bl. die Angabe hat, der Stein stamme 'du cimetière antique de St. Paulin'. Prov.-Mus.

HICREQ*uiescit*
RVSTIC*us*[2] *in p*
ACEFED*elis qui*
VIXSITA *annos* . . .
5 XMESIS . . . *dies*
VIIPOSVIT *titulum Gaude*[?]
NTIOLA M*ater*
≡ANEPT*is*[?]

Lersch *Centralmus. III No. 57.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1775.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 25.* Le Blant *No. 284, Fig. 184.*

2 RVSTIC*us* ein gerade in Trier beliebter Name, vgl. auch Le Bl. *No. 119. 21. 609. 617. 618. 496. 575 F.* Rustica eb. *460 A.* Rusticula eb. *460 A.* — 5 MESISI Le Bl. — 6 POSVIT Le Bl., beides gegen d. Orig. — 7 für *Gaude* NTIOLA s. das Epitaph des *Gaudentiolus No. 172.*

---

150 S. Maximin? Bruchstück einer grauen Marmorplatte, 0,35 m h., 0,21 m br., an der linken Seite um die Hälfte abgebrochen, Prov.-Mus. (Reg. 121). Der Fundort ist nicht angegeben, doch vermuthe ich S. Maximin, da F. J. Müllers hs. Notizen, an die Funde in S. Maximin von 1818 anknüpfend, ihn bieten (m. Samml.).

. . . . *exc*OMITEHI*c*
*requiesci*TQVIVIXI*t annos*
*quadragin*TAMENSE*s*
[α Taube, Monogramm?] Taube (ω)
5 INCIPIACO*nius et*
VLVMINNO*centissimo*[?]
ERVNT

Taf. VIII[6].

Lersch *Centralmus. III No. 59.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1791.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 41.* Le Blant *No. 283, Fig. 165.*

1 Die schon von Lersch vorgeschlagene, von Le Bl. angenommene Ergänzung *ex* COMITE empfiehlt sich durch die auch No. 96 (Epit. der *Maura)* vorkommende Erwähnung eines kaiserlichen Hofbeamten in Trier. — 6 für INNO *centissimo* vgl. die von Le Bl. beigebr. Belege Dumont *Inscr. d'Arles III 21.* Doni *173, 50.* Boldetti *54. 416. 808 etc.* — 5 für [P]RINCIPIA vgl. PRINCIPVS Gruter *819*[7]. Murator. *1928*[4]. *204*[1]. PRINCIPIAN*[us] C. I. L. VIII 5880.* PRINCIPINVS *eb. 7561.*

---

151 S. Maximin. Graue Marmorplatte, 0,30 m h., 0,28—32 m br., gef. 1818 bei der Einrichtung der Maximiner-Kaserne, j. Prov.-Mus. (Reg. 95).

HICINPACEQVIESCI
DICNISSIMAFIDELES
QVAVIXIEAN·IM·VIII DV
DIGNANIVSETÆROPIA
5 Taube Taube
PATRISTITVLVM
POSVERVNT

Taf. VII[4].

F. J. Müller *(hs. Notiz. m. Bez.).* Quednow *Beschr. d. Alterth. i. Trier II 176.* Steiner *Inscr. Rh. No. 841.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1783.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 33.* De Caumont *Cours d'antiq. monum. VI, Pl. XCIV bis.* Ders. *Bull. monum. IX 61.* Ders. *Abécéd. d'arch. p. 50.* Lersch *Centralmus. III 61.* Le Blant *No. 244, Fig. 162.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 171.*

1 DIGNISSIMA aus dem Namen des Vaters gebildeter Kindernamen, der nur hier vorkommt (De Vit *Onom. II 619);* häufiger ist *Digna* (Bold. *492. Act. s. Afr. mart. ed.* Ruinart etc. De Vit *eb.)* und *Dignitas* (Bold. *410.* Reines. *XX 170).* Ueber diese Bildungen s. Le Blant *I 350 Note 3.* Cannegieter *De nominum ratione p. 10. 180. 203.* Ebenso über die Superlative vgl. die von Le Bl. angeführten Belege. — 4 DIGNANTIVS früher auch nur hier nachgewiesen (De Vit *a. a. O.),* begegnet aber nach *Libr. confr. ed.* Pip. *II 89*[25] (auch Dignentius *I 181*[35]*),* wo auch der Name *Dignus* sehr häufig vorkommt (s. *Ind. 431).* Für den aus *μέροψ* gebildeten Frauennamen MEROPIA kein Beleg. Beachtenswerth die Form des G (s. Tafel).

---

152 S. Maximin (Steiner). Marmortafel, 0,54 m h., 0,93 m br. Gef. 1818 in der Abtei. Prov.-Mus. (Reg. 90).

HIC AMANT
IA EINPACE
H O SPITAC
AROIACET

Taf. IX[1].

Quednow *Beschr. d. Alterth. i. Trier II 176.* v. Florencourt *BJ. V 330.* De Caumont *Cours d'antiq. VI pl. CXXIV*[bis]. Ders. *Abécéd. p. 49.* Ders. *Bull. mon. IX 60.* Ders. *Définition de quelques termes d'architecture, p. 101.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. 1776.* Ders. *Altchr. Inschriften*[2] *No. 26.* Le Blant *No. 226, Fig. 152.*

AMANTIA als Frauenname oft auf Inschr. Marini *419*[1]. Murat. *1825*[4]. *1894*[5]. Vgl. De Vit *Onom. I 245,* ebenso für das Masc. Amantius. — 3 HOSPITA CARO Schon Le Blant hat sich für die in diesen Worten ausgesprochene Idee auf Seneca berufen ('nec domum esse hoc corpus, sed hospitium et quidem breve hospitium', *Ep. ad Lucil. CXX),* ebenso auf christl. Aeusserungen wie Hieronym. *Ep. Paulae (Opp. IV 670),* Paul. Nol. *ed. 1685, Poem. XXXII 175:* 'in frugili corporis hospitium'. Zu *Hospitium* = Grab s. die I. des Cyrillus, No. 77 OSPITA als Nom. pr. Boldetti *Oss. 387.*

---

153 S. Maximin: 'i. J. 1817 in der ehemaligen Kirche zu S. Max. entd.' (Müller). Prov.-Mus. (Reg. 96). Graue Marmorplatte, 0,22 m h., 0,48 m br., j. in sechs Stücke zerbrochen.

HIC REQVIESDAT HLODERICI MEMBRASEPVLCRVM
QVI CAPVS IN NOMERO VICARII NOMINE SVMPSIT
FVIT INPVPVLO GRATVS ET IN SVO GENERE PRIMVS
CVI VXOR NOBILIS PRO AMORE TETOLVM FIERI IVSSIT
QVI VIXIT · IN SAECVLO ANNVS · PLVS MENVS . . . L'
CVI DEPOSICIO FVIT IN SAECVLO VIIK *laus* VSTAS

Zwei Fische Vogel Gefäss Vogel

Taf. X[3] und XVII[2].

F. J. Müller *i. Trier. Wochenblatt 1820, No. 44* (vollst.). Lersch *Centralmus. III No. 55* (unvollst., ohne Kenntniss der ersten Ausg.). Danach De Caumont *Bull. mon. X 487,* vgl. *IX 62 No. 2.* Ch. v. Florencourt *BJ. V 331 f. No. 111* (vollst.). Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus S. 368.* Roach Smith *Not. p. 40.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1755.* Ders. *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 5.* D. Pitra *Spicil. Solesm. III 578, No. 108.* Rettberg *KGD. I 176.* Le Blant *No. 261, Fig. 163.* Becker *Darst. d. Fisches S. 72.*

Lersch, der die I. nur unvollständig kannte, indem ihm die den Schluss der Zeilen bildenden zwei rechten Bruchstücke fehlten, erkannte in dem Text den allerdings den Regeln der Prosodie nicht entsprechend ausgefallenen Versuch sechsfüssig abgesetzte Verse herzustellen.

1 HLODERICI

2 CAPVS = *carus,* so auch Lersch und Le Bl., während v. Floreni und Steiner es = *caput* setzen. — VICARII In der merowingischen Zeit waren die den Comites unterstellten Vicarii mit der Handhabung des Rechts

(Greg. Tur. *Hist. Fr. X 5)* und dem Empfang der Steuern beauftragt *(eb. VII 23,* vgl. Ducange *i. v.).* Le Bl. macht darauf aufmerksam, dass die Verschiedenheit der Grade in diesen Vicariaten durch IN SVO GENERE PRIMVS angedeutet wird. — 5 nach MENVS scheinen mir 1—2 Buchstaben ausgefallen zu sein, womit aber nicht stimmt, dass am Schluss ein LX anzunehmen scheint. — 7 Die in dem Epitaph beigegebenen Fische sind wol das letzte Beispiel für das Vorkommen dieses Symbols auf gall.-rheinischen Epitaphien: neben unserer Grabschrift führt Le Bl. nur noch das bekannte Denkmal von Autun (No. 4), vier Bruchstücke aus S. Eloi (No. 130. 139. 153) und einen Stein aus S. Romain-en-Gal (No. 398) an. Wie De Rossi nachgewiesen *(De christ. mon.* IXΘVN *exhib., Spic. Sol. III),* verschwindet der Fisch als Symbol auf den christl. Grabschriften Roms seit Ende des 4. Jhs., und erhält sich auch in den Provinzen nicht viel länger. Die letzten Beispiele dürften geschnittene Steine sein, deren Verz. De Rossi gibt und zu denen die von Le Bl. *I 370 No. 9* aufgezählten hinzutreten (drei Intaglien s. Samml., s. *Bull. archéol. de l'Athenaeum franç. 1856, 9, pl. 1.* Rother Iaspis. des Berl. Mus., Toelken *Gemmensamml. p. 456, No. 129).* Vgl. jetzt noch einige geschn. Steine *(Rev. arch. 1888, 319),* eine Vase des Charentegebietes (Fleury *Angoul. 1886,* vgl. *Rev. de l'act chrét. 1887, 232);* african. Gefässe (Delattre *Rev. de l'act chrét. eb. 470).* Ueber Fortdauer des Fischsymbols im Ma. s. Klemm *Christ. Kunstbl. 1880, 99. 189. 1889, 73.* Kraus *RE. d. chr. A. I 524 f.*

Le Bl. macht darauf aufmerksam, dass die Querbalken der E, F, H und die Enden der S nur durch leichte mit dem Bohrer eingeschlagene Punkte angedeutet sind, ein Verfahren, das er auch in den No. 344 und 382 s. Samml., auf den Broncetafeln von Heraklea und auf zahlreichen geschnittenen Steinen und Münzen constatirt hat. Er setzt jetzt das Denkmal ins Ende des 6. oder den Anf. des 7. Jhs., worin ich ihm beistimme. Man beachte die starke Verkommenheit der Charaktere wie der Sprache und Prosodie.

---

154 S. Maximin. 'In der ehem. Abtei Maximin bei Trier, welche im J. 1818 zu einer Kaserne eingerichtet wurde fand man etwa 12' tief in der Erde viele steinerne Särge und einzelne Tafeln von weissem Marmor mit Inschriften' (Quednow). Das Bruchstück, 0,23 m h., 0,20 m br., bildet nur etwa den vierten Theil einer Platte von grauem Marmor, j. Prov.-Mus.

CES·AR
VILIXA
Oelzweig — Schweif einer Taube

Taf. IX [14].

C. F. Quednow *Beschr. d. Alterth. i. Trier II 176.* Le Blant *No. 238. Fig. 158.*

1 Der Punkt nach CES · scheint nicht sicher, sondern spätere Verletzung, man kann daher an den sehr gewöhnlichen Namen CæSARius (vgl. De Vit *II 45* denken. — 2 ob L für X verhauen? *g*VIVIX A*nnos* . . .

---

155 Prov.-Mus. (Reg. 91). Graue Marmorplatte, 0,32 m h. und 0,18 m br., an der linken obern und der rechten untern Ecke abgebrochen und durch Bruch in drei Stücke getheilt. Fundort nicht angegeben. Nach einer hs. Notiz Müllers v. J. 1818 vermuthe ich, dass sie mit anderen Steinen in diesem J. zu S. Maximin zum Vorschein kam. Le Bl. vermuthet in dem Marmor den Rest eines Architekturstücks (vgl. dazu s. No. 355).

. . . . . ORISPAVS
at . . . . . G . . AN*ill d*VLCISSIMO
*qui*TVLIT ANNOS DVOSET MENSIS

Taube A ☧ ω Taube

5 DECEM ET DIE STREDECEM
TITVLVMPOSVERVNT VICTOR
et FLORENTINA PATR*es picutissi* . .
MI·CVM PACE . . .

Taf. VIII [9].

Lersch *Centralmus. III No. 83.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1780.* Ders. *Altchristl. Inschr.² No. 30.* Le Blant *No. 299, Fig. 195.*

1 Ganz unannehmbar ist Steiners Ergänzung *in nomine Salvat*ORIS. — 3 TVLIT s. zu dem Epitaph der *Maura* No. 96. Prof. Hettner liest *at*TVLIT. — 8 CVM PACE s. das Epitaph des *Puer Valentinianus* zu Köln.

156 S. Maximin. Weisse Marmortafel; Bruchstück. 'Bei der neuesten Restauration der Kirche zu S. Maximin sind (um 1846), bei der Untermauerung eines Pfeilers, in einer Tiefe von 8' wieder mehrere grosse Steinsärge nebst Bruchstücken von Schrifttafeln aufgefunden worden u. s. f.' (v. Florencourt.) Le Blant hat die I. nicht gesehen; nach Ladner (?) und dem Verf. der Schr. 'Die Basilika zu Trier' war sie in der Basilika gef. worden, zugleich mit dem Epitaph des Leo (vgl. unten). Sie ist j. im Prov.-Mus. (Reg. 115).

hic iacet ||ΛREGIVS QVI
vix. ann . . . DI · XII · FLOREN
*tina coniu*X TITVLVM
*posuit i*N · PACE
. ☧ ω Taube, die einen Oelzweig im Schnabel hält.

Taf. IX[15].

Von Florencourt *BJ. XII 86.* Steiner *Altchristl. Inschr.*[2] *No. 19.* Le Blant *No. 232.* Ladner *Jahresb. d. Ges. f. n. Forsch. 1856 I 79. Die Basilika zu Trier, Tr. 1857, S. 28, No. 80.*

1 Fl. u. Le Bl. geben ARECIVS, wozu zu vgl. wäre *Aretius* bei De Vit *Onom. I 434.* Die Abschrift Ladners und der Schr. 'Die Basil. zu Trier' gibt 1 . . REGIVS QV. A vor dem Namen ist höchst wahrscheinlich. Den Namen *Aregius* bieten die *Libr. confr. ed.* Pip. *II 270*[4]. 2 . . DI XII FLORET. 3 . . X TITVLVM. 4 . . IN PACE.

---

157 S. Maximin (No. 132). Bruchstück eines Kalksteines 0,14 m h., 0,19 m br., gef. 1873 bei der Kirche S. Maximin.

HIC
V*i*?CINAI
? AN TIBI

Ob altchristlich, ist mir sehr fraglich.

---

158 S. Maximin. Weisse Marmortafel, 0,20 m h., 0,40 m br., gef. in den 1860er Jahren bei der Maximiner Kirche, j. Prov.-Mus. (G. 126). Der Stein ist links oben und an seiner untern Parthie abgebrochen.

*h*ICPOSITAESTCLARISSIMAFEMINA
*q*VAE MERVIT MISERANTE DEOVTEVNVS
NESCIRET NATAEQVAE MOXIN PACE SE
CONCESSVMESTSOLAMENEIN
s VEPOTVITCR
R r

Taf. VII[8].

hic posita est clarissima femina [q]uae meruit miserante Deo ut funus nesciret natae quae mox in pace se (sibi) concessum est solamene in [credibili?] . . . . que potuit cr . . . . . .

Schoemann *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1865/68, S. 62.*

1 CLARISSIMA FEMINA die Erwähnung dieser Dignität begegnet auf christlichen Steinen Galliens einigemal, s. Le Blant *No. 58. 517.* — 2 EVNVS verhauen für FVNVS.

Beachtenswerth die Erwähnung des Glückes, dass die Mutter den Tod des (neugebornen?) Kindes vor ihrem eigenen nicht mehr erfahren hat. — 6 vermuthlich die Reste eines Monogramms Λ ☧ ω.

De Rossi *Bull. di arch. crist. 1886, IV ser. IV 14, Not.* theilt eine Inschrift aus S. Sebastiano mit . . . . . SSIMA FEMINA · S̄D̄ · VIII KAL · SEP · | *cons. d. n. pla*CIDI VALENTINIANI · P̄P̄ · AVC · V *(Consulat V Valentinians III, 440* oder *VI. a. 445,* oder *VII. a. 450?),* wozu er bemerkt: *'le lettere* . . . . SSIMA FEMINA scritte per disteso si addicono meglio ad un epiteto di lode *(sancti*SSIMA, *casti*SSIMA o simili) che ad un titolo officiale die grado d'onore *(clari*SSIMA), il quale soleva essere compendiato nelle sigle legittime C · F. Unser Epitaph zeigt, dass diese Unterstellung nicht zutrifft, oder wenigstens nicht für die Provinz.

159 S. Maximin. Bruchstück einer Platte aus weissem Marmor, 0, . . . h., 0,14—0,20 m br., gef. 1888, Sept. 21, j. Prov.-Mus. (No. 17068).

*hi*LARIS
SPATERTI *tol*
VMPC *posuit*

Hettner *Westd. Zeitschr. VIII 275.*

1 Man kann den Namen *hil*ARIS vermuthen *(C. I. L. VIII 198.* De Vit *Onom. III 396).*

---

160 S. Maximin. In der ersten Hälfte des Juni (1888) in S. Maximin gef., Platte aus weissem Marmor, von nicht ganz rectangulärer Form, 0,22 m h., 0,36 m br., 0,017 m dick, in der Mitte von oben nach unten durch einen Sprung getheilt, an der Oberfläche stark-verwittert.

ωΔЄΚΙΤΑΙЄΝ A☧ω	*ὧδε κ(ε)ῖται ἐν Χριστῷ*
ΟVΡCΙΚΙΝΟCΑΝΑΤΟ	*Οὐρσικῖνος Ἀνατολικὸς ἔζησεν δὲ*
ΛΙΚΟCЄ·Ζ·ΗCЄΝΔЄ	*μικρῶ πλ(ε)ίῳ ἔτη κ'θ'. qui*
ΜΙΚΡωΠΛΙωЄΤΗ·	*vixit an(nos) XVIIII*
5 ΚΘ·QVI·VIXIT·AN·XVIIII	

Taf. XVII[1].

Trierische Landeszeitung 1888, Jul. 21. (Hettner?) *Trier. Zeitung 1888, No. 242, Aug. 24.* Ders. *Korrespondenzbl. d. Westd. Zeitschr. VII (1888) No. 118 (mit Facsim.) Anzeiger d. German. Mus. 1888, 177.* Kirsch *Röm. Quartalschr. f. christl. Alterthumsk. 1889 III 304.*

1 ЄΝ A☧ω die Verwendung des Monogramms als Compendium, nicht als Symbol, gehört jedenfalls der ältern Zeit an, sodass ich geneigt bin, in dieser I. eine der frühesten der uns erhaltenen altchristlichen Steine, etwa noch aus der Zeit Constantins, zu erblicken. — OVPCIKINOC der Name ist auf gallischen Steinen einigemal vertreten (Le Bl. *No. 64. 678,* vgl. Ursicina *No. 336 C),* auch in Trier (No. 122); er blieb auch im frühen Mittelalter sehr gewöhnlich, sowohl in dieser Form *(Libr. confr. éd.* Pip. *Ind. S. 521,)* wie als *Orsicinus (eb. 483).* — ΑΝΑΤΟΛΙΚΟC = *Ἀνατόλιος* der Morgenländer im Allgem. (Herod. *III, 3, 4.* Plut. *Morall. 888 A u. ö.),* später, bei den Byzantinern, der Kleinasiate. Hettner gewiss richtig: 'aber eine so allgemeine Bezeichnung wie 'Morgenländer' ist auf einer Grabschrift so ungewöhnlich, dass man glauben möchte, die speziellere Bedeutung des Wortes habe sich damals schon angebahnt'. Dieselbe Erwähnung findet sich *C. I. G. 4450. 4573 b. 8682 (στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν).* — 3 Die Interpunction in ΕΖΗCЄΝ wie die verunglückte Schreibung des Π Z. 4 ist auf die Unbekanntschaft des Marmorarius mit dem Griechischen zurückzuführen; die Schreibung ΚΙΤΑΙ und ΠΛΙω für *κεῖται* und *πλείῳ* beruhen auf Jotacismus, wie so oft in unseren Inschr., dagegen ist es jedenfalls auf Nachlässigkeit zurückzuführen, wenn die lateinische Z. 5 mit dem griechischen Text in der Angabe des Lebensalters nicht stimmt; vermuthlich ist ein X in ersterer ausgelassen.

Die Grabschrift ist die vierte in griechischer Sprache gefasste, welche Trier aufzuweisen hat (vgl. die No. 80, 163, 164).

---

161 S. Maximin. Tafel aus weissem Marmor, 0,20 m h., 0,19 m br., an allen Seiten abgebrochen; in der Mitte ein Sprung von oben nach unten. Gef. 1888, Sept. 21. Jetzt im Prov.-Mus. (No. 17067).

hic iacet IN PACAE FAV? . . . .
fi DELISSQVIVIXI*t annos* . . . .
mens ISXPROMERITO *pientissimus?*
. . . ISVIR EIVSTIT*lum*
5 *posu* Orans ☧ IN?

Taf. XVII[6].

Hettner *Westd. Zeitschr. VIII 275.*

FATA hält Hettner für sicher, indem er FA*talis* ergänzt, als Mul. *C. I. L. VIII 7485*, welcher Name auf christl. Steinen nie vorkommt (vgl. De Vit *Onom. III 41)*. 1 Ich lese FAV; der Name der Frau kann *Faventia* (auf einem Tricrer Stein, No. 94, Le Bl. *No. 235), Fausta, Faustiniana,* auch *Favorina* gelautet haben. — 5 Bemerkenswerth die Figur einer Orans, welche auf rheinländischen Steinen sonst kaum vorkommt; ich habe nur noch No. 1163[38] dafür anzuführen. Das neben dem Monogramm Stehende ist vielleicht der Rest von *posuit*, doch kann auch IN zu lesen und dann IN *pace* zu ergänzen sein, wenn man nicht an eine Acclamation wie *vivas* IN *deo* oder IN *Christo*, IN *nomine Christi* etc. (vgl. Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 15.* Le Bl. *No. 29. 29 A.)* denken will.

4 ob ein I dem S vorausgeht, ist nicht sicher, vielleicht V, sodass man *Coniux eius* VIREIVS unterstellen könnte; der seltne Name *Virerius* Murator. *339*[2]. *Epist. col. 117.* Vgl. Gruter *853*[11]. *688*[8]. Hettner giebt *vir* zu . . . . *is* und liest . . . *isvir*, ohne eine Erklärung zu wissen.

---

162 S. Maximin. Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,18 m h., 0,17 m br., gef. 1888, Sept. 21, j. Prov.-Mus. (17066).

HICPA	*ιcαι* . . . . .
CIBISDE	. . . . .
QVIVIX	*ιι* . . . . .
AMICIIS	. . . . .

Taf. XVII[3].

Hettner *Westd. Ztschr. VIII 275.*

Schwerlich christlich. Ob 4 AMICI *ciu(s) titulum posuerunt?* 2 zu CIVIS DE . . . . cit. Hettner schon die ähnliche Mailänder I. *C. I. L. V 6209.* Ob DE *cem pagorum?*

---

163 S. Paulin. 'Treveris hoc repertum est in eccl. S. Paulini post altare.' (Apian.) 'Legitur in choro Basilicae, ubi tumulus marmoreus S. Paulino inscriptus, rudi insistens lapideae basi, cui deformibus hisce litteris Graecum est inscriptum. Suspicatus sum itaque interdum, ad Latinam epigraphen impostores alusisse; quae b. Paulini mortem et exilium refert, unde sententiam eliciebam hanc, parum ad barbaralexin attendens.' (Brow.) 'In substructione tumbae D. Mari insertae Inscr. duae Graecae' (die ff. und die des Kassianos) (Wilth.) Die I. ist, ohne Zweifel bei der Zerstörung der Paulinuskirche durch die Franzosen 1674 zu Grunde gegangen.

ЄN·ΘA·KЄITЄ·ЄYSЄBIA·EN·ЄIP	*Ἔνθα κεῖτε Εὐσεβία ἐν εἰρ-*
INI·OYCA·IЄPOOKMHTI·AΠΩ·K	*ήνῃ οὖσα. Ἱεροκομητεὶ ἀπὼ κ*
ΩMHC·AΔΔANΩN·ZHCAC	*ώμης Ἀδδάνων, ζήσασ[α]*
MIKPO·ΠPOC·ЄTΩN·I̅Є̅·YIΠAT	*μικρὸ(ν) πρὸς ἐτῶν ι̅ε̅, δ[ν ὑ]πατ-*
IA·ONΩPIOY·OI̅KAI·KΩCTIONTI	*ίᾳ Ὀνωρίου[ς]ὸ ἣ καὶ Κωστ[α]ντί-*
NOY·TO·Ꝑ·MH NI·ΠANHMOY·	*νου τὸ ᾱ μηνὶ Πανήμου*
IB̅·HMЄPA·KI̅·B̅·ЄN·ЄIPENH·	*ιβ̅ ἡμέρᾳ κιβ̅ (κυριακῇ) ἐν εἰρένῃ.*

Apianus *Inscr. sacr. vet. Ingolst. 1534, 485.* Abr. Ortel. et Joa. Vivian. *Itinerar. per nonnull. Galliae Belg. partes, Antv. 1584, p. 60.* Scaliger *De emend. tempp. p. 483 (al. 516).* Gruter *1052*[6] (ex Ap. et Ortel.) und Holthen ad Grut.[2] *ad. II, 2 p. 353.* Wilthem. *Lucilib. p. 144, Fig. 71.* Brower *Ann. Trev. I 63.* Bouche *Chorogr. de Provence p. 568.* Fleetwood *p. 396 a. Art de vérifier les dates p. 358, Note 6.* Scaliger *De em. temp. p. 516 (Ed. 1629)* Lami *De erud. apost. p. 1063.* Sirmond *Notae ad* Sidon. Apoll. *V Ep. 9 (p. 58).* Hagenbuch *Ep. epigr. p. 327.* Reland. *Fast. cons. p. 563.* Cod. Theodos. *ed.* Ritter *I p. CLXXII. CLXXXIV.* Baron. *Ann. c. not. Pagii VI 556.* Pagi *Diss. hypatica p. 173.* Th. S. Baier *Opuscula p. 407.* Corsini *Notae Graecorum p. 1. 36.* H. Noris *Annus et epochae Syro-Macedonum p. 317.* Saxi *Pontefcium Arelatense p. 27.* Maffei *Graecor. siglar p. 57.* Placentinus *De siglis veterum Graecorum p. 105.* Banduri *Num. imp. II 550.* Lersch *Centralmus. III 29 su No. 53.* Roach Smith *Coll. ant. II 104.* Schmitt *Die Kirche d. h. Paulin. p. 432 f. No. 6.* Le Blant *No. 248.* Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 83.* De Rossi *Inscr. urb. Rom. chr. I No. 590. p. 248 und Proef. p. XXXIX. C. I. G. No. 9891.*

Ich reproducire die I. nach Wiltheim, der indessen die Punkte auf den Fuss der Zeile setzt. Apian. Ortel. Brower lassen die Interpunction ganz weg, ersterer weicht auch in der Zeilenabth. ab, welche indessen durch die Uebereinstimmung Ortels und Browers mit Wilth. festgestellt ist. Für den App. crit. kommen nur diese vier Edd. in Betracht, da sie allein das Denkmal gesehen haben können; dass Brower ganz von Ortel und Scaliger abhänge, wie *C. I. G.* annimmt, ist wahrscheinlich; dass aber auch Wilth. den Stein nicht gesehen und bloss Ortel nachschreibt *(eb.)* ist nicht bewiesen.

1 ΚΕΠΕ Ort. *C. I. G.* — 2 ΗΝΗ ΙΟΥCΑΙΕΡΟ | ΟΚΜΙΤΙΑ ΠΩΚΙ Apian. — 3 ZHCACI Apian. — 4 ΜΙΡΟ Apian. — 5 f. ΗΑ ΟΝΟΡΙΟΥ ΟΙΚΑΙΚΩCΤΩΝ | ΤΙ ΝΟΤΤΟ Apian. — 6 $\overline{\text{Π}}$ Ortel. $\overline{\text{Α}}$ Brow. Le Bl. — 7 $\overline{\text{ΙΒ}}$ Ort. $\overline{\text{ΙΒ}}$ Brow. Le Bl. — $\overline{\text{ΚΙ}}\cdot\overline{\text{Β}}$ und das Folg. fehlt bei Apian.

Die vielbesprochene Inschrift — die einzig datirte unter unseren Treverica — ist von Scaliger bereits folgendermaassen zurechtgestellt worden:

ΕΝΘΑΔΕ ΚΕΙΤΑΙ ΕΥCΕΒΙΑ ΕΝ ΕΙ | ΡΗΝΗ ΟΥCΑ ΙΕΡΟΚΩΜΗΤΙC ΑΠΟ | ΚΩΜΗC ΑΔΔΑΝΩΝ ZHCACA ΜΙ | ΚΡΟΝ ΠΡΟC ΕΤΩΝ ΙΕ ΥΠΑΤΕΙΑ | ΟΝΩΡΙΟΥ ΤΟ $\overline{\text{Η}}\cdot$ ΚΑΙ · ΚΩΝCΤΑΝ ΤΙΝΟΥ ΤΟ $\overline{\text{Α}}\cdot$ ΜΗΝΙ ΠΑΝΕΜΟΥ | $\overline{\text{ΙΒ}}$ ΗΜΕΡΑ $\overline{\text{ΚΙ}}\cdot\overline{\text{Β}}\cdot$ ΕΝ ΕΙΡΗΝΗ |

Wiltheim hat die Erklärung übernommen, ebenso im Wesentlichen Le Blant, der indessen für die Deutung derselben das Beste gethan und namentlich auch den Schluss erklärt hat; er übersetzt: 'ici repose en paix (dans une sainte sépulture?) Eusébia, du bourg des Adaniens, ayant vécu un peu au delà de quinze années. Elle est morte sous le huitième consulat d'Honorius et sous le premier de Constantin, le 12 du mois de pariemus, le jour du Seigneur, en paix.'

2 ΟΥCΑ abundirend, wie Bold. *p. 391* (Le Bl.). Das *C. I. G.* liest [ϑ]ε[γ]ά[τη]ρ und setzt hinzu: patrio nomini enucleando impares nos esse fatendum est. — ΙΕΡΟΟΚΜΗΤΙ offenbar verschrieben für ΙΕΡΟΚΩΜΗΤΙ, aber auch so unerklärt. Le Bl. denkt an ΚΑΛΟΚΥΜΗΤΟC *benequiescens* (Labus *Mon. di s. Ambrog. p. 20).* Vgl. indessen ἱεροχώμη *C. I. G. 5069.* — ΑΔΔΑΝΩΝ vgl. Noris *Ann. Syr. Mac. p. 317. C. I. L. III No. 220. C. I. G. No. 4440.*

4 ΜΙΚΡΟν etc. *Inscr. Basil. s. Paul. LXIII*^{36} *39.* Le Bl. sieht dieselbe Formel in der mit der unsrigen gef. I. des Kassianos (No. 164, Le Bl. No. 267) ΝΚΡΟΠΛΟΥCΕΤΗ$\overline{\text{ΚΒ}}$, wo er mit Corsini *(Not. Gr. 8)* liest: ΜΙΚΡΟΝ ΠΡΟC ΕΤΗ $\overline{\text{ΚΗ}}$. — ΥΠΑΤΙΑ etc. Mit Scaliger setzt man allgemein die I. in das J. 409 (nur Murator. *p. 399* datirt sie 407). Dasselbe Dat. *C. I. G. No. 1305* (H irrthüml. von Scal. u. Mur. = 7 gesetzt). Ueber den Genossen des Honorius im Consulat, den Tyrannen Constantius vgl. Zosim. *V* u. *VI.* Sozom. *IX 11. 12.* Oros. *VII 40.* Sirmond u. Sax. *a. a. O.* Labus *Mon. d. s. Ambr. p. 9.* Unsere I. ist das einzige Denkmal, welches den Constantinus als Genossen des Honorius im Consulat 409 nennt: 'sane Trevirensis plane singularis a maioribus nobis tradita inscriptio octavum Honorii consulatum cum primo Constantini coniungit, eoque uno monumento discimus et Constantinum fasces arripuisse et, quo id ille anno fecerit, id est 409' (De Rossi). Auf den römischen Steinen erscheint Theodosius (III cons.) als Mitconsul des J. 409. Dass Constantinus, der sich 407 in Britannien des Purpurs bemächtigt, Trier in seine Gewalt gebracht, geht sowol aus diesem Epitaph, wie aus den hier geprägten Gold- und Silbermünzen hervor. Die Thatsache, dass dieser Stein allein von allen Inschr. der Gegend eine chronologische Angabe enthält, ist von Le Blant in das richtige Licht gesetzt worden, indem hervorgehoben wurde, dass zw. 303—440 auch nur drei datirte profane Inschr. aus dem Rheinlande vorliegen — eine Behauptung, die mit Rücksicht auf Brambach *No. 1281. 549. 913. 1951. 1952. 360. 429* einigermaassen zu modificiren ist, aber an ihrer Bedeutung im Allgemeinen nicht verliert. Einen eigenthümlichen Gegensatz bilden die südgallischen Steine, wo die Consulatsangaben sehr häufig auftreten. Vgl. unsere Prolegomena. — 6 ΜΗΝΙ ΠΑΝΗΜΟΥ der Monat Panemus im lycischen Kalender entspricht genau unserm September (Martin *Le Calendrier chaldéo-macédonien, p. 13.* Biot *Mém. de l'Ac. des sc. XXII 357.* Ideler *Hdb. d. math. u. techn. Chronol. I 430. 431).* — 7 ΗΜΕΡΑ · $\overline{\text{ΚΙ}}\cdot\overline{\text{Β}}\cdot$ Scaliger schlug vor zu lesen Κλεαι Βεβαίως), wofür es kein Analogon gibt; Maffei 'forte scriptum fuerat ΓΥΝΑΙΚΙΒ, coniugi bene merenti in pace'. Glücklicher war Le Blant mit der Behauptung, dass ΗΜΕΡΑ nicht mit $\overline{\text{ΙΒ}}$ (man hatte gelesen μιγνι *πανήμου*, $\overline{\text{ΙΒ}}$ ἡμέρᾳ, *mense panemi, duodecima die*), sondern mit dem Folgenden zu verbinden (vgl. seine reichen Belege für diese Verbindungen von ἥμερα und dies S. 355[2]), und dass $\overline{\text{ΚΙΒ}}$, verschrieben für $\overline{\text{ΚΙΡ}}$ = ΗΜΕΡΑ ΚΥRIAKH zu erklären sei. Der Kalender (der 'Art de Verifier les dates') gibt aber für den 12. Sept. gerade einen Sonntag an.

164 S. Paulin. Fundort wie das griech. Epitaph der Eusebia (No. 163), mit jener verschwunden.

	ΕΝ · ΘΑΔΕ · ΚΙΤ · ΕΝ · ΗΡ$_{\text{Ι}}$	*Ἐνθαδε κῖτε ἐν ἠῤ*
	ΗΝΕ · ΚΑCCΙΑΝΟC · Α$^{\text{Ρ}}_{\text{Ι}}$	*ἡνε Κασσιανὸς αῤι*
	ΒΕΔCΙΜΙΟΥ · ΑΠΟ · Κ$\overline{\text{Ω}}$	*Βεδσιμίου ἀπὸ κώ(μης)*
	ΑΔΔΑΝ$\overline{\text{ω}}$Ν · ΖΗCΑ	*Ἀδδάνων ζησα*
5	ΑCΝΚΡΟΠΑΟΥCΕ · ΤΙΗΚΒ	*ας (= ζήσας) νηρο (μικρὸν)*
	☩	*πλοῦς ἔτη $\overline{κβ}$ (22).*

Ortelius et Vivian. *Itin. Gall. Belg. p. 60.* Brower *I 63.* Wiltheim *Lucilib. p. 144, Fig. 72.* Gruter *1050*^{11}. Corsini *Notae Graecor. p. 8.* Th. S. Baier *Opusc. p. 407.* Lersch *Centralmus. III 30, zu No. 53.* Roach Smith *Coll. ant. II 104.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 434*^{7}. Le Blant *No. 267, Fig. 167.* Steiner *Altchristliche Inschriften*^{2} *No. 84.* Ms. Alfter *123 ('ex* Ortel. *p. 1050'). C. I. G. No. 9892.*

Le Blant gibt Text und Abb. nach Ortel, Abschrift mit der unrichtigen Notiz 'la seule qui nous ait été conservée'. Ebenso erklärt das *C. I. G.* ohne Beweis, dass nicht bloss Brower, sondern auch Wiltheim von Ortel abhängen. Ich reproducire die Abschr. Wiltheims, der die Punkte indess an den Fuss der Zeile setzt. Ortel, Brow., Le Bl. lassen die Interpunction ganz weg.

2 API Brow. Punkt fehlt *C. I. G.* — 3 Κ$\overline{\text{ω}}$M Brow. Ι$\overline{\text{ω}}$ Ort. *C. I. G.* (ohne Punkt). Γ$\overline{\text{ω}}$ Le Bl., der aber richtig Κ$\overline{\text{ω}}$μης ergänzt. 4 ΑΔΔΑΝ$\overline{\text{ω}}$Ν Ort. *C. I. G.* — ΖΗCΑ Ort. — 5 ΤΙΗ$\overline{\text{ΚΒ}}$ Ort., ΤΙΗ$\overline{\text{ΚΒ}}$ Brow. ΕΤΙΙ $\overline{\text{ΚΒ}}$ *C. I. G.* Le Bl.

Zu 2 KACCIANOS Cassianus, dem sehr gew. röm. Cognomen, s. De Vit *Onom. II 157.* Das Folg. Α$^{\text{Ρ}}_{\text{Ι}}$ erklären Brow. und Wilth. als *Ἀρχιερεύς*, Le Bl. und das *C. I. G.* sehen darin die schlecht verstandene Copie des Monogramms ☧ (Α, ω), welches, wie bekannt, die Zeilen christl. Inschriften zuweilen schliesst. — 3 ΒΕΔCΙΜΙΟΥ der Name ist weder erklärt noch sonst constatirt. Renan bei Le Blant *I 376 not. 5* vermuthet den Namen *Belsimius*, Nebenform von *Balsamus*, vgl. zu diesem Namen Le Bl. *No. I 76.* In der Erwähnung der Filiation vgl. Le Bl. *Diss. zu No. 57, I 125.* Das *C. I. G.* gibt *Ἀβεδσιμίου*. — 4 Die *Κώμη* ΑΔΔΑΝ$\overline{\text{ω}}$Ν wird auch auf den Inschriften der *Eusebia* (No. 163) und auf einem ebenfalls den Namen KACCIANOC tragenden Epitaph von Rom (Holsten. *Not. in Steph. de Urb. p. 7)* genannt. — 5 Lersch erkl.: *μικρὸν πρὸς ἔτ(η)* ΙΗ *κ(εῖται) β(εβαίως)*, sehr willkürlich; richtiger Le Bl. und das *C. I. G. μικρὸν πρὸς ἔτη $\overline{κβ}$*, mit Berufung auf die I. der *Eusebia* (No. 163). Indessen haben alle alte Abschr. ΠΑΟΥC, das lat. plus, woran umsomehr festzuhalten ist, als die neuentd. I. des *Ursicinus* (No. 160) *μικρῷ πλ(ε)ίω ἔτει* etc. bietet. Das *C. I. G.* sagt: 'erunt fortasse qui ΠΑΟΥC Orteliani exempli non sollicitandum esse dicant et pro Latinorum *plus* accipiendam. Verum ea species nobis fallax visa est et prae eo, quod e coniectura dedimus, spernenda.'

---

165 S. Paulin, j. Museum in Mannheim. Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier. Marmorplatte, 0,29 m h., 0,29 m br., ehemals auf einem Steinsarge in der S. Paulinskirche, wo Honth. den Stein noch sah: 'sarcophagus ad parietem una parte pertingens, altera hoc epitaphium exhibens':

	HIC QVIESCIT
	VRSATIVSVS
	TIARIVSQVIVI
	XITANĒSVIICVI
5	EXSVPERIVSFI
	LIVSETVLVSPOSV

Taube ☩ Taube

Ortelius et Vivianus *Itinerarium per nonnullas Galliae Belgicae partes, 1584, 4°, p. 59.* Gruter *p. 1061*^{6}. Brower *Ann. Treve. I 61.* Murator. *1960*^{10}. Lami *De erud. apost. p. 353.* Hontheim *Prodr. Hist. Trev. p. 203, 207.* Wiltheim *Luciliburg. p. 144, Tab. No. 73.* Ders. *Cod. Bruxell. 6745*, abgedr. bei Kraus, *Bff. L 220.* Fleetwood *Syll. Inscr. ant. p. 506*^{2}. *Acta Acad. Palat. III 42.* Marini *Papir. dipl. p. 348*^{a}. Steiner *Inscr. Rom. Rheni No. 837.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1760.* Ders. *Altchr. Inschriften*^{2} *No. 10.* Gräff *Das Gh. Antiquarium z. Mannh. S. 30, No. 50.* Schmitt *D. Kirche d. h. Paulinus S. 437*^{15}. Ch. Roach Smith *Notes etc. p. 38, No. 2.* Le Blant *No. 292, Fig. 186.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 57, No. 2.*

Tafel XVI^{3}.

Der Text unterliegt keiner Schwierigkeit: trotzdem haben von allen älteren Edd. nur Ortelius und Vivianus ihn correct gegeben, wie schon Le Blant vermerkt hat. 2 VRSATIVS ein Name, den auch der *Cursor dominicus* eines andern Trierischen Steines trägt (No. 143. Le Blant No. 265). Er muss, wie auch *Ursatia*, häufig gewesen sein, vgl. *Libr. confr. ed.* Piper *I 245*[25]. *187*[41]. u. an c. 18 andern Stellen, in den beiden Formen *Ursacius* und *Ursatius*; auch *Ursaci* und *Ursacius* kommen vor (s. *Index eb. 521).* — VSTIARIVS = *ostiarius*. Ueber diesen Ordo vgl. Kraus *RE. d. chr. Alterth. II 572.* Cancellieri *De Secret. p. 1074* u. s. f. Die Schreibung *ustiarius* begegnet uns ebenso fünfmal in den Unterschriften eines Kaufactes von 551 (Marini *Pap. dipl. p. 183)* und im *Missale Francorum ('Benedictio Ustearii'*, Thomassin. *Codd. sacramentorum p. 398).* Uebrigens ist unsere I. die einzige, welche dieses Kirchenamt erwähnt. — 4 Beachtenswerth die Form des *Siculus* über dem N̄. Wiltheim, der den Stein überhaupt sehr fehlerhaft las, gab *Cod. Brux.* VITVLARIVS und ESVPERIVS VSILLIVS (sic), ebenso Brower, der 1 auch VSTLARIVS hat, in den *Lucilib.* erkannte Wiltheim, dass *Ursatii Ostiarii* zu lesen, meinte aber 5 EXSVPERIO ISICCO erklären zu müssen. Zu dem Namen *Exsuperius* vgl. De Vit *Onom. II 824.* — Man beachte die Gestaltung des F Z. 5 und die verlängerte Hasta des Monogramms (Tafel!).

---

166 S. Paulin. 'In Basilica hoc prae ceteris illustre, quippe Aelii Constantii, Romae magno genere orti, et ab Honorio Augusto Sorori Gallae Placidiae Coniugio, quin et Imperii Societate dignato, Epitaphium.' Wiltheim. — 'Stabat ad S. Paulinum Treveris, antequam ea basilica a. 1673 furore belli everteretur.' Honth. Der seit 1673 verschwundene Stein ist 1877 als Thürschwelle am Welschnonnengarten, in der damaligen Wohnung des Malers Steffgers (fr. Kieffer) wieder gef. worden und befindet sich j. im Prov.-Mus. Es ist eine Kalkplatte, 0,39 m h., 0,66 m br.

1

	·H·IACE·ELVS//////////NC\S
	VRCS/LARIS·//////////////////MES·T
3	MGISTVTRIVS//////////Q:	4
	MILEE·AQI PARICIV·T
	SEDOES/L CRDNARIVS

2

Am obern Rande läuft das Fragment einer andern I. her:

ebe	RHARDI VOTIS ANIIS IIII·*(s?)*

Gesta. Treveror. c. 18 bez. 29 (MG. SS. VIII 151; edd. Wyttenb. et Müller *I 47).* Apianus *Inscr. sacros. vetust. p. 486.* Smetius *Inscr. ant. f. CXLIII5.* Ortelius *Itinerar. p. 60.* Wiltheim *Lucilib. p. 143. Fig. 70.* Baron. *Ann. VII 194.* Gruter *115*[18]. Guther *De officiis domus Augustae libr. II c. 19, p. 387.* Hontheim *Prodr. p. 188.* Brower *Annal. Trev. I 283.* Glandorp *Onomasticon V*[e] *Aelius 15.* Ursat. *De not. Rom. p. 405.* Muratur. *401*[1]. Lazi *Commenor. rer. Graec. 211. 544.* Barthius *Adversaria 2429.* Donati *Suppl. p. 192*[1]. Hagenbuch *Epist. epigr. p. 325. 332.* Cod. Theodos. ed. Ritter *I p. CLXXVII.* Fleetwood *378*[6]. Zaccaria *Ist. lap. 170.* Faes *Not. ad* Gregor. Gyraldum *De sepult. 714.* Reland *Fast. cons. 584.* Gentilius *De patriciorum origine 245.* Silvestris *Opus scientif. IV 141.* Hüpsch *Epigr. 50, 19.* Rhunken *Diss. de Gall. Placid. 193.* Orelli *1141.* Steinen *Cod. inscr. Rh. No. 249.* Ders. *Cod. inscr. Dan. et Rh. No. 1754.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 4.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 430, No. 5.* (Facsim.) Le Blant *No. 223, No. 148* (Facs. nach Wiltheim). De Rossi *RS. I 264 f. 579.* Hettner *Jahresb. d. G. f. n. F. 1878, 57.*

Die älteste Erwähnung der I. findet sich *Gest. Trev. a. a. O.*, wo sie lautet: *Flavius Constantinus, vir consularis, comes et magister utriusque militiae atque patricius, et secundo consul ordinarius.* Eine Hd. des 16. Jh. in *Cod. I*[c] (Ausg. Waitz) notirt dazu: 'in ecclesia s. Paulini vita in campo Marcio reperitu hodierna die huiusmodi epitaphium.' Gedruckt zuerst durch Apian, facsimilirt von Wiltheim, auf dessen Abbildung alle, auch Le Blants und De Rossi's Facsimilien zurückgehen. Nach der gründlichen Untersuchung, welche De Rossi der I. zu Theil werden liess, kann über den Charakter derselben kein Zweifel mehr obwalten. Es kann hier nur Rede sein von *Flavius*, (wofür man las *Aelius*, ELIVS) *Constantius*, der 417 zum zweitenmal das Consulat bekleidete, später zum drittenmal Consul wurde und als Kaiser in Ravenna, nicht in Trier, starb. De Rossi nimmt daher an, dass die Worte H·IACET willkürlich von dem mittelalterlichen Restaurator der I. hinzugefügt wurden, während der Stein an irgend einem Gebäude

angebracht war, welches *Fl. Constantius* zw. 417—419, vor seinem dritten Consulat und der Erlangung der Kaiserwürde (420 oder 421) hatte errichten lassen: man machte aus einer Dedication eine Grabschrift und löste fälschlich das V·C *(vir clarissimus)* der Vorlage in *vir consularis* auf. Der ursprüngliche Stein wird also gelautet haben:

FL · CONSTANTIVS
V·C· COMES · ET · MAGISTER · VTRIVSQ·
MILITIAE · ATQ· PATRICIVS · ET
SECVNDO · CONS · ORD ·

Die Herstellung des uns erhaltenen Steines dürfte ins 11. Jh., in die Periode unserer grossen Trierischen Inschriftenfälschungen, zu setzen sein.

Die Hs. der Trierischen Stadtbibliothek 1626 (= 1253; S. Maximiniana, saec. 17) enthält S. 464 Folgendes:

Ad portam huius Imperialis Monasterii.

Sancta Helena eiusdemque filius Constantinus magnus dictus Flavius, primus Romanorum Imperator Catholicus, huius Imperalis Monasterii fundatoris Anno Incarnacionis Dñi 333.

Epitaphium Constantii Genitoris Constantini.

Elius Constantius vir consularis Comes et mḡr utriusque militiae atque Patritius et 2do Consul ordinarius, sepultus ad sanctum Paulinum prope Altare s. Antonii.

---

167 S. Maximin. 'Treviris ad s. Paulinum' (Ap.). 'Visitur et aliud apud D. Maximini, pariete peristylii in marmore quadro, ceu plintide insculptum, duabus aviculis Christi nomen morsa appetentibus' (Brow.). 'Tabellae Parii marmoris haeret hic Titulus, descriptus mea manu' (Wilth. inter S. Maxim., dazu *Ann. Max.*: 'in porticu templi'). 'Visebatur olim in peristylio S. Maximini' (Honth.). Danach ist nicht zweifelhaft, dass der Stein bei S. Maximin, und nicht, wie Apian angibt, bei S. Paulin, gef. wurde; er ist j. verloren. 'Treveris ad s. Martinianum' Schedel, offenbar irrthümlich.

HIC · IACET · GALLA ·
QVE · VIXIT · AN · X · DIES · XXX ·
TITVLVM · POSVERVNT ·
MARTYRIVS · ET · SIL ·
VIA
IN Taube ☩ PACE Taube

Apian. *487.* Brower *Ann. Trev. I 59.* Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 53.* Ders. *Ann. S. Maxim. Mss. I 344.* Smetius *143³.* Gruter *1053⁷* (ex Apian.). Goebel *De sepulcrorum et sepulturam religione, p. 49.* Faes *Notae in* Gyrald. *De Sepultur. p. 714* (Gyraldi *Opp. 1696 Fᵇ*). Muratori *1878¹* (e Brow.) Fleetwood *408⁴.* Barth *Adversaria 24 29.* Hontheim *Prodr. 1983.* (e Brow.). Steiner *Inscr. Rh. No. 831.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 64.* Rettberg *KGD. I 175.* Le Blant *No. 255 u. 674 B.* Ms. Alfter *134* (ex Apian.). De Rossi *Bull. di arch. crist. 1864, 13* (ex schedul. Hartmanni Schedel [ca. 1505], *Cod. Monacens. Lat. 526, Fol. 313).*

Gesehen haben die Inschr. Schedel (nicht nach 1505), Apian, Brow. und Wiltheim, nach welch' letzterm ich sie gebe: nur hat er die Punkte am Fuss der Zeilen, und gibt deren auch, sicher gegen das Orig., am Schlusse der Zeilen. Die anderen Edd., mit ihnen Le Bl., lassen die Interpunction ganz weg und stimmen nicht allenthalben mit Wilth. in der Zeilenabtheilung.

1 GALLA sehr häufiges Cogn., bes. in der Epigr. und Litteratur des 4. u. 5. Jhs. (Vgl. De Vit *Onom. III 195).* — 4 MARTYRIVS alle Edd., nur Schedel bei De Rossi hat MATVRIVS. Ich vermuthe, dass das Orig. MARTVRIVS hatte, wie eine röm. I. bei De Rossi *RS. III 283.* Im Uebrigen ist der Name in der christl. Litteratur sehr bekannt, vgl. De Vit *Onom. IV 383* und die von Le Blant *Not. 1* beigebrachten Belege: Lupi *p. 32. 181.* Torremuzza *Sic. et obv. ins. XVII⁴⁴· ⁴⁵.* Fabretti. *VIII¹⁶⁹.* Buonar. *Vetr. 146.* Murat. *1910³· ⁴· ⁵· ⁶. 1911¹· ².* Bold. *392. 429.* Oderici *Diss. 339.* Marini *Pap. No. 78. u. p. 290 B.* Martyrolog. Rom. *23. Jan. 29. Mai. 25. Oct.* Le Blant citirt zu denselben die Notiz der *Act. sinc. Mart. p. 609* (ed. 1713): 'lector quoque Martyrius . . iam nominis pignore commendante, cuni religiosae professionis exordia post militiam temporalem catechumenus induit'. — SILVIA auf Gallischen Inschr. Le Blant *No. 221. 438 A. 674 A* und auch sonst öfter, z. B. Gruter *696⁹. 1053³.* Murat. *7¹.*

Auffallender Weise gibt Le Bl. *674 B* diese I. nach Mitth. De Rossi's (mit derj. des Leo) ohne zu bemerken, dass er sie bereits *No. 255* publicirt hatte.

168 S. Paulin. 'In horto Sarcophagus e saxo cum tabella Parii marmoris, quam a venerabili Collegio impetratam misimus antehac Serenissimo Archiduci Leopoldo,, in tantum grato munere, ut litteris Collegio peramplas egerit gratias (sic!)'. Wilth. Jetzt verschollen.

HIC · IACET · IA
NVARIA · QVAE ·
VIXIT · AN · PL ·
M · L · TITVLVM ·
POSVIT · VALERI
VS · CONPARI ·
SVAE · IN · PACE ·

Wiltheim *Lucilib. p. 143, Fig. 69 und Ann. s. Max. ms. I 231.* Hontheim *Prodr. 200² (nach* Wilth.). Steiner *Inscr. Don. et Rh. No. 1802.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 52.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 436 f.* Le Blant *No. 263.*

1 IANVARIA sehr gewöhnliches Cogn., vgl. De Vit *Onom. III 469 f.* — Ebenso häufig 5 VALERIVS. — 6 CONPARI im Sinne von *coniugi*, selten auf heidnischen, sehr gewöhnlich in christlichen Grabschriften. Vgl. die von Le Bl. angeführten Fabrett. *IV*¹⁸. Grut. *760*⁵. *793*⁹ (vgl. dazu Or. *306, 362. 402. 484*). von christl. Lupi *133*. Maff. *Mus. Ver. 271. 278.* Bold. *253. 361. 461. 582.* Reines. *XX*⁶⁰. Fabr. *VIII*⁶². *L*^XIII *etc.* Dazu De Rossi *Bull. 1868. 11 (Celeri exorc. cum compare sua in pace). Eb. 1876, 103 (cum compare vixit sincere)* u. s. f.

169 S. Paulin. 'In aditu alicubi sub dio effossum structile ex opere figlino sepulchrum, et ad id incisum lapidi, ut narrare solebat Agritius, d. Maximini abbas.' Wilth. *Luc.* 'In horto haud longe a porta Coenobii (s. Max.) sepulcrum Reinero Bivero abbate effossum est, coctili latere structum: media obtinebat arca lapidea ossium humanorum plena. Arcae operimento pyramis modico ex lapide insistebat, fixo in cuspide vexillo.' Adscriptum

FEDVLA

Wiltheim *Ann. Maxim. mss. I 259 f.* Ders. *Lucilib. p. 143.* Schmitt *444 f.* Le Blant *No. 251.* Brambach *No. 802.*

Le Blant nimmt, wol mit Recht, die I. als christlich in Anspruch. Vgl. dessen Ausführungen *II 67*, zu *No. 412* über diese Kategorie von Nomina contumeliosa. *Foedulus. Foedula.* hat Le Bl. viermal in Gallien verzeichnet (Pardessus *Dipl. I 134.* Le Bl. *No. 412. 346.*), auf profanen Grabschriften ist es nicht nachgewiesen (De Vit *Onom. III 132*).

Andere Terracottengräber, über deren christl. Ursprung nichts feststeht, erwähnt Brow. *Ann. I 40* mit der Angabe, dass sie die Stempel CONCORDIVS und EVENTALIVS trugen, welche er irrthümlich für Epitaphien hält.

170 Ehemals in S. Paulin. 'Diesen noch ungedruckten Titel fand ich in den Trier btr. Schriften des gegen 1820 verstorbenen Professors Görtz. Er bemerkt dabei: "während der Zerstörung, welche Trier im J. 1674 von den Franzosen erlitt, wurde ein Grabstein entdeckt, 8′ lg., aber (?) 2 (?) br." u. s. f. (Schmitt).

HIC · IACET · IN · PACE · APRONIVS PRINCIPALES · QVI · VIXIT.
PLVS · MN · ANNOS · XL · TITVLVM · POSVIT · CONIVX · EIVS
AVENTINA · CVM · FILIIS · SVIS · PAVSAT · VI · CAL · NOVEMBRIS·
Gefäss mit zwei Oelzweigen

Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus 438 f. und 484 Errat.* Steiner *Altchr. Inschriften² No. 73.* Le Blant *No. 230.*

Der Stein kam nicht, wie Hr. Le Blant sagt, bei Ausgrabungen ('provenait de fouilles exécutées à Trèves. en 1074, pendant l'occupation française'), zum Vorschein, sondern wurde in den Ruinen der von den Franzosen in die Luft gesprengten Paulinuskirche gef. Ich gebe ihn nicht nach Schmitt, sondern nach einer mir s. Z. durch den Archivrath v. Eltester übergebenen Copie Joh. Phil. v. Reiffenberg's (aus dessen *Add. ad* Broweri *Ann. Trev.*; die Zeilenabtheilung entspricht vielleicht nicht dem Original. — 2 ist die Abschrift Schmitt's entschieden mangelhaft, da er PLVS MINVSN gibt: Le Blant will NUMERO (vgl. Le Blant *No. 583.* Bold. *p. 480.* Hagenb. *Ep. epigr. 495).* erklären, was an sich statthaft

ist. — 4 f. zu PAVSAT u. s. f. Die Formel, auf Inschriften nicht ungewöhnlich (vgl. die Le Blant'sche *Diss. zu No. 21. 184. 265. 273. 289. 398. 511.* Murat. *1888*[3]. Boldetti *399.* Grut. *1050*[8]. Orelli *4432.* Burmann *Anth. II 173.* De Rossi *Bull. II ser. IV 25 [pauso sepultus ego]. III ser. I 8)*, gibt Le Blant Anlass zu einer schätzbaren Ausführung über die Erhaltung alter, aus der Schriftsprache verbannter Ausdrucksweisen, Worte (wie *fruniscor, aiutor)* und Eigenthümlichkeiten der Aussprache (wie das Abwerfen des M, S, T am Schluss der Wörter, der Praefix E und I, der alten Orthographie XS für X) in Inschriften, worauf ich hier nur verweise.

Die Erwähnung von *principalcs* verschiedener Städte ist auf Inschriften nicht selten, vgl. die Beispiele bei Wilmann's *Ex. No. 1882. 115. 665. 678. 2102. C. I. L. V 8770.* Man erwartet nur, dass COLONIAE hier nicht fehlte. Vgl. zu dieser Würde *Cod. Theod. 12. 1,75. 171. 127 u. s. f.* und die ganze jüngste Behandlung dieses Gegenstandes durch Ch. Lécrivain *Mélanges d'archéol. et d'histoire. Par. 1889, IX 364 ff.*

---

171 'Apud Treviros in D. Paulini fundo, id cum primis venerabile spectabamus . . . insculptum prisco more, ut in Magnentii Constantiique nummis, duabus Graecis literis χ, ϱ salutiferi Christi nomen, hinc α, et inde ω, posito ad latus, hac ferme characterum imagine' (Brower). Verloren.

HIC · QVIESCET · DAR
DANIVS · QVI · VIXIT ·
AN · XXXV · APRONI
VS · FRATER · TITVLVM
POSVIT · IN · PACE

Brower *Annal. Trev. I* 59. Wiltheim *Lucilib. p. 144, Fig. 74.* Muratori *1856*[9]. Goebel *De sepulcr. relig.* 49. Hontheim *Prodr. 203*[1]. Steiner *Inscr. Rh. No. 836.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1804.* Ders. *Altchr. Inschriften*[2] *No. 54.* Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus 437*[14]. Roach Smith *Coll. ant. II 102 (n. Brow.).* Le Blant *No. 243.*

Ich gebe den Titel genau nach dem Facsimile Wiltheims. Brower lässt die Punkte weg, Le Bl. setzt sie schwebend.

1 DARDANIVS Zu dem Namen De Vit *Onom. II 565.* — 3 APRONIVS häufiger Männername, vgl. De Vit *a. a. O. I 391.*

---

172 S. Paulin. Gipsabguss im Trierer Prov.-Mus. 'Auf einer Quadrat-Platten von Alabasterstein schier 1 deutschen Werkschuh in jeder Seiten haltend, ist bey Grabung der Fundamenten des neuen Canonicalhauses des Hrn. Canonicus von Baring, linker Hand, wenn man aus der Landstrass in St. Paulins Kirch gehet, gelegen, tief in der Erden zwischen 2 mit Leyen bedeckten Aschen-Krügen gefunden worden, welche noch heydnisch zu seyn scheinet' . . . 'Der Eigenthümer dieser Tafel ist Hr. Clotten, logices studiosus'. *(Tr. Wochenbl.)* Die Platte (rother Sandstein!), 0,26 m h. und br., befindet sich heute im Haller Museum zu Brüssel (Gg 9), wohin sie mit der Samml. Hagemann gelangte und wo ich sie 1868 abklatschte. Die I. ist, wie die Buchstabenformen zeigen, zweifellos echt, obgleich einst Eigenthum Clottens.

HICQVIESCITINPA
CEGAVDENTIOLVS
QVIVIXITANNVIIET
MENVIETDIESXVTET
VLVMPOSVER
VNTGAVDENTI
VSETSERIOLA
PATERETMATER

*

Trier. Wochenbl. 1779, No. 8, 21 Hornung, wieder abgedr. bei Leonardy *Jahresber. d. Gesellsch. f. n. Forsch. 1867, 34, No. 1.* Hupsch, *Epigr. 50*[19] (aus *Ms.* Alfter *129).* Müller *Treviris III No. 29* (wo der Fundort in der Nähe des Hauses Kochs angeg. wird). Ders. *Entw. d. Alterth. (Hs.) I 314.* Steiner *Inscr. Rh. No. 846.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1794.* Ders. *Altchr. Inschriften*[2] *No. 44.* Schmitt *D. Kirche des hl. Paulinus S. 440, No. 24* (mit der Angabe des Hauses No. 38, der sp. Wohnung des Gymnasiallehrers Thomas Simon als Fundortes). Le Blant *No. 256.* Kraus *BJ. L—LI 250*[c].

Die Abtheilung der einzelnen Worte durch Punkte, wie sie sich im Tr. Wochenbl., dem Ms. Alfter und bei Le Blant findet, ist durch das Original nicht gerechtfertigt.

4 DIES XVI alle Edd., gegen das Original. — 2 GAVDENTIOLVS zu diesem und ähnlichen Namen vgl. Le Blant *Diss. zu No. 73.* Der Name ist übrigens sonst nicht nachgewiesen, s. De Vit *Onom. II 211*, wo für GAVDENTIVS reiche Belege gegeben sind. — 7 SERIOLA die Verwendung dieser Bezeichnung (parva seria, vgl. Pers. *4, 29 al.*, Forcellini i. v.) als Frauenname hier wol auch einzig.

---

173 S. Paulin. Weisse Marmorplatte, 0,215 m h., 0,31 m br., an der obern linken Ecke etwas verstümmelt, gef. zw. 1822—1823, Juli (also nicht 1832, wie der *Jahresb. d. G. f. n. F. 1874, 89* sagt) nordöstlich bei der Kirche S. Paulin, bei Gelegenheit der Aufdeckung einer grössern Anzahl von Särgen. Später Eigenthum des Dr. Ladner, bei welchem Le Blant sie sah, gelangte sie schliesslich ins Prov.-Mus. (G. 115).

hic IACETBARBARIO
QVIVIXITMENSIS
VIIIETDIESXXIIIIINPACE

Taube ☧ Taube

Taf. X[3].

M. Fr. J. Müller *Tr. Kronik 1824, 175.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 435[10].* Steiner *Altchr. Inschriften[2] No. 82.* Le Blant *No. 236, Fig. 155.* Ladner *Saar- und Moselzeitung 1852, No. 17.*

1 BARBARIO der Name sonst nicht nachgewiesen, 1 De Vit *Onom. I 673.*

---

174 S. Paulin. Platte aus weissem Marmor, 0,26 m h., 0,70 m br., mit zwei grossen Rissen, gef. 1823, Jul., auf dem Kirchhof von S. Paulin, mit dem Epitaph der Sarracina (s. No. 175). Prov.-Mus. (G. 121).

VRSINIANOSVBDIACONOSVBHOCTVMVLOOSSA
T
QVIESCVNT ✠ QVIMERVISANCTORVMSOCIARISEPVLCRIS
QVEMNECTARTARVSFVRENSNECPOENASAEVANOCEBIT
LVPV
HVNCTITVLVMPOSVITLADVLCISSIMACONIVX
5 A R A V A K A D ○ Gefäss VIXIT·ANNIS A XXXIII
Taube Taube

Taf. VII[3].

M. Fr. J. Müller *Trierische Kronik. 1824 IX 172 f.* Lersch *Centralmus. III 54.* Düntzer *BJ. I 98.* Steininger *Gesch. d. Treviver unter der Herrsch. d. Römer S. 242.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1752.* Ders. *Altchristl. Inschriften[2] No. 3.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 3657. 434[8].* Rettberg *KGD. I 176.* Le Blant *No. 293, Fig. 189.* Roach Smith *Notes p. 140.* Piper *Mythol. u. Symb. d. christl. Kunst, Weimar 1847. I 195.*

1 VRSINIANO der Name ist auf Inschriften nicht so häufig, wie Le Blant *I 399* versichert, aber hier und da zu treffen, z. B. Gruter *770[2].* — 2 SANCTORVM SOCIARI SEPVLCRIS, vgl. denselben Schluss Gruter

1055[6] (*sprevisti patriis corpus sociare sepulcris*). Steininger versteht unter den *Sancti* die Christen im Allgemeinen, deren Begräbnissplätze anderwärts *μακάρων χῶρος* genannt werden (Bosio *513*, Aringhi *II 267 ed. Rom. II 122 ed. Paris. C. I. G. 9696*. Sarkophag aus S. Priscilla: ΕΝΘΑΔΕ ΠΑΥΛΕΙΝΑ ΚΕΙΤΑΙ ΜΑΚΑΡΩΝ ΕΝΙ ΧΩΡΩ ΗΝ ΚΗΔΕΥCΕ ΠΑΚΑΤΑ ΕΗΝ ΘΡΗΠΤΕΙΡΑΝ ΓΑΥΚΕΡΗΝ ΑΓΙΑΝ ΕΝ ΧΡΩ). Ich glaube dagegen, dass Le Blant sich mit Recht für die Annahme ausspricht, dass hier wie in anderen analogen Fällen (Boldetti *13*: RETRO SANCTOS, Gruter *1055*[6. 7]. Le Bl. *528. 557*, vgl. jetzt auch De Rossi *Bull. di arch. crist. II ser. VI 27: [Euse]bius infans per aetatem senc pecca[to ace]edens ad sanctorum locum in pa[ce quie]scit*, wo Clem. Rom. *Ep. ad. Cor. I 5*: *ἅγιον τόπον* und eine bithynische I. bei Perrot et Guillaume *Explor. de la Bithynie et de la Galatie p. 65* mit *ἅγιος τόπος Χριστοῦ* angef. wird; vgl. weiter über die Bezeichnung *sancti Bull. I ser. VII 75. III ser. III 89 f. II 10. 11. 16. III 157. V 175)* die Localheiligen Triers *(Act. SS. Oct. II 330 III 18)* gemeint sind, wie in der Kölner I. SIQIS D·IGNATV etc. (Le Bl. *No. 354*), wo wir SOCI//////TAM·S lesen, dann in Lyon (Le Bl. *No. 41*), Sens *(eb.* D'Achery *Spicil. II 476)*. Der den Christen des Alterthums gewöhnliche Wunsch in der Nähe der Martyrergräber beerdigt zu sein, erhält seine Illustration durch Aeusserungen eines Ambrosius (De excessu fratris sui Satyri, *Opp. ed. Ben. II 1118, § 18*: . . . 'et commendabiliorem Deo futurum esse me credam, quod supra sancti corporis ossa quiescam') und Maximus Taurin. (Hom. LXXXI in Natali sanctorum Taurin. martyr., *Opp. ed. 1784, p. 262 f.*: 'nam ideo hoc a maioribus provisum est ut Sanctorum ossibus nostra corpora sociemus, ut dum illos Tartarus metuit, nos poena non tangat, dum illis Christus illuminat, nobis tenebrarum caligo diffugiat'), aber auch durch andere Aeusserungen seine Berichtigung (vgl. Augustin. De cura pro mortuis gerenda, c. 7 *ed. Ben. VI 379*, vgl. *I 46. Retract. II 64*. Die Stelle aus De cura etc. abgedr. bei Kraus *RS.*[2] *580*; dazu die I. SOLVS DEVS ANIMAM TVAM DEFENDAD ALEXANDRE Perret *V pl. 75)*. Einen interessanten Beitrag zur Geschichte dieser Begräbnisse ad sanctos gibt De Rossi *RS. III 543* in der I. *Salbo episcopo etc. . . .* LABOR EST GRA*tus loca condere proxima sanctis etc.* Vgl. über die ganze Sache jetzt Kraus *RS.*[2] *108 f.* und *Realencycl. d. christl. Alterth. I 19, Art. Ad sanctos*. Le Blant hat *I 397 f.* eine Reihe von Beispielen solcher Bestattungen zusammengestellt, worauf ich hier verweise. — 3 TARTARVS die Bezeichnung ist auch in die liturgischen Formularien übergegangen (im Offert. miss. pro defunctis: ne absorbeat eos Tartarus; Hymn. de s. Cruce: tulitque praedam Tartari; Hymn. pasch. subiecta cui sunt Tartara), es erklärt sich daher ihr Vorkommen in Inschriften wie der unsrigen und der des Clematius (s. zu Köln) sowol als in der Litteratur; die oben angeführte Aeusserung des Maximus erinnert geradezu stark an den Text unseres Epitaphs. Vgl. über dieses Einfliessen mythologischer Bezeichnungen und Vorstellungen btr. Tartarus Piper *Myth. u. Symb. I 195 f. 239. 281. 285. 289. 306*. Bold. *495*. — POENA auch das Folgende erinnert an die liturg. Formel 'libera eam, Domine, de principibus tenebrarum et de locis poenarum' *(Sacr. Gelasian.*, Murator. *Lit. rom. I 750*. Mone *Lat. Messen p. 22*. cit. Le Bl.). — NOCEBIT mit dem Accus., wofür ausser den bei Forcell. angeführten Fällen Le Bl. *Act. sinc. ed. 1713, p. 94 u. 267 cit.* ('non me nocebit in nomine Christi'; 'tormentis enim non me poteris nocere'). — LVPVLA ziemlich häufig vorkommender Name, vgl. De Vit *Onom. IV 218*, wie auch *Lupulus, eb.* Einen *Lopolus* hat unsere Trierer I. No. 178. Lersch las LVDVLA, also Dem. des häufigen Namens *Ludus* (De Vit *Onom. IV 210)*. — 5 R·V·K·D· ich lese mit Le Bl. *Recessit* V. *Kalendas* Decembres.

Paläographisch ist zu beachten, dass in allen A der I. der Horizontalbalken fehlt. Le Blant hat keine Notiz davon genommen, dass Lersch bereits in der I. rhytmisch gemessene Verse aufgewiesen hat, welche den sog. saturninischen Versen, den Spottliedern der römischen Soldaten ähnlich sind, nur dass letztere iambische sechsfüssige oder trochäische achtfüssige Tacte aufweisen. Hier haben wir Hexameter, allerdings mit manchen Verstössen gegen Prosodie und Metrum, wie in anderen von Lersch gesammelten christl. Inschriften (z. B. dem Epit. von 373 bei Gruter *1061*[7]. Fabretti *583*[17.1], vgl. die Sorrentiner I. Reines. *998*[435] und die Akrostichen des Commodian). Der Name des Ursinianus steht auch hier ausserhalb des Verses, dann hat man mit Lersch zu lesen:

Súbdiáconé sub hóc tumulô ossa quiéscunt ◦
qui merúit sanctórum sóciári sepúlcris,
quém nec tártarus fúrens néc poena sáeva nocébit.
húnc titulúm posuit Lupuld dulcíssima cóniux.

Die Erwähnung von Subdiakonen auf Inschriften ist sehr selten; ich habe die Beispiele gesammelt *RE. d. christl. Alterth. II 798*. Da den Subdiakonen seit der zweiten Hälfte des 5. Jhs. die Fortsetzung der Ehe untersagt wurde (die Synoden von Vannes *465 c. II* und Agde *c. 39* setzen das Verbot schon voraus, ausdrücklich ausgesprochen

wird das Eheverbot auf den Syn. von Gerunda *517*, Toled. *II c. 3*, Orléans *538, c. 2)* während noch 490 die I. Synode zu Toledo c. 4 den Subdiakonen eine einmalige Ehe gestattet, so wird man kaum fehl gehen, wenn man das Epitaph unseres verheirateten Trierer Subdiakons in den Ausgang des 4. oder die 1. Hälfte des 5. Jhs. setzt.

175 S. Paulin. In mehrere Stücke zerbrochene Platte aus Cipolino 0,21—0,23 m h., 0,44 m br., gef. 1823, Juli, 'als man in der nordöstlich bei der Kirche s. Paulin gelegenen allgemeinen Grabstätte dieser Pfarrei, nahe an den Fundamenten dieser Kirche, ein Grab öffnete' etc. (Müller). Prov.-Mus. (G. 124).

HICSARRACINAQUIESCITINPA
CEQUAIXITANNOSPLMXXX
IIIIEILIITITV LVMPO
SVERW

(Drei Arcaden, s. u.).

Taf. VII3.

M. Fr. J. Müller *Trierische Kronik 1824. IX 172 f.* Lersch *Centralmus. III No. 66.* Schmitt *Die Kirche d. h. Paulinus 435 9.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1779.* Ders. *Altchristl. Inschriften². No. 29.* Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Le Blant *No. 286, Fig. 180.*

3 IIII EILII (für FILII) die Zahl gehört zu 2 XXX. Le Bl. in der Erkl. unrichtig XXXIII. 4 SVERVN Le Bl., welcher hier wie zu No. 230 (unsere No. 176, Grabschr. des *Apronius*) auf das in der Decadenz uns entgegentretende Abwerfen des T am Schlusse der Wörter *(Mus. Ver. 470⁵*: DEDE; *⁶*: DEDRON; *⁷*: DEDA; Garrucci *Inscr. des murs de Pompéi, pass.*, Boldetti *81.* Rein. *XX⁸²· ³³⁹.* Bosio *215.* Passionei *Iscr. ant. 63 ¹⁷)* aufmerksam macht. Lersch wollte das T in Ligatur mit N sehen.

1 SARRACINA Als nom. propr. hier wol zum erstenmal; die *Saraceni* als Völkerstamm erw. von Plin. *VI 28* und bes. von Ammian. Marcell. *XIV 4.* Der Name wäre also ähnlich wie *Maura, Aegyptia (C. I. L. VIII 2458), Africanus, Africana (eb.* oft) u. a. gebildet. Indessen scheint die Ableitung von dem gall. *sarracum* (= plaustrum, carrus) nicht ganz ausgeschlossen.

Beachtenswerth ist die Einführung des uncialen U.

Sehr interessant ist das die I. abschliessende Ornament, aus drei rundbogigen Nischen bestehend, deren mittlere eine Rose nebst dem Schluss der I. umschliesst; die Nische rechts zeigt einen blühenden, die zur Linken einen verdorrten Baum (vgl. das Epit. des Marus No. 93 Taf. IX²⁰ und Epit. der Ursa No. 91). Florencourt *(BJ. XII 71, Anm. 1—80)* sieht in diesen Bäumen im Allgemeinen das Symbol des Oelbaums, hier und auf dem Epitaph der Ursa speciell 'eine allegorische Darstellung des unvollkommen irdischen Daseins und der verheissenen reichern und vollkommenern Zukunft'. Eine ähnliche Gegenüberstellung eines blühenden und eines verdorrten Baumes findet er auf der Darstellung der Taufe eines longobardischen Häuptlings bei Münter *Sinnb. II 108, Taf. XII⁸⁶*, welcher hier die Allegorie des unfruchtbaren Heidenthums und des blühenden Christenthums erblickt; Schöne *Geschichtf. II 298*, vgl. Murator. *1888⁵* — 'opposition, meint Le Bl., qui, dans ce dernier cas, me semble plutôt symboliser la régénération par le baptême'. Le Bl. fügt hinzu: 'sur les monuments de Trèves, je vois, dans le double sujet qui nous occupe, la mort terrestre et la régénération promise (vgl. zu s. No. 210 A). C'est ainsi que, sur une lampe chrétienne (Bartoli *Luc. ant. III¹³*) sont representés, en regard, le soleil, la colombe sur l'arche, Jonas rejeté par le monstre, c'est-à-dire la lumière, la régénération et la vie; la nuit, le cyprès et Jonas endormi sous la lierre, images du sommeil et de la mort'. Gestützt auf eine Mittheilung De Witte's zieht Le Bl. auch das Vorkommen dieser Symbolik des blühenden und abgedorrten Baumes auf heidnischen Denkmälern heran. (Vgl. Gemalte Vase publ. von Curtius *Herakles der Satyr und Dreifussräuber* Brl. 1852 mit dem blühenden Lorbeer vor Herakles, auf der Rückseite zwischen Perseus und dem Satyr der seiner Blätter beraubte Baum. Ferner eine gemalte Schale des Brit. Mus., Cat. Durand *No. 298.* A catal. of the greek and etruscan vases in the Brit. Mus. No. 819, wo ein blattloser Baum den Winter anzeigt, vgl. De Witte *N. Annal. d. Inst. arch. II 320.)*. Vgl. dazu Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 147.*

176 S. Paulin. 'Vor einigen Jahren wurde in S. Paulin eine Grabschrift entd., in deren Besitz ich durch die Gefälligkeit des Hrn. Dr. Linde zu Trier gekommen bin. Dieselbe befindet sich auf einer weissen Marmortafel von 9" L., $6^1/_2$" Br. und 1" Dicke; an der linken Seite ist sie etwas schief abgebrochen. Sie wurde einige Fuss tief im Boden, nahe bei der jetzigen Pfarrkirche, und zwar zwischen dieser und den Fundamenten der ältern, die Grundmauern der heutigen umschliessenden, Kirche aufgefunden, sodass sie also innerhalb der alten Kirche gelegen hatte. Die Schrift ist in halbzolllgrossen, schlecht ausgeführten Buchstaben eingemeisselt, und zwar so, dass die beiden oberen Zeilen von drei unteren und diese wiederum von dem darunter befindlichen christlichen Monogramme und den anderen christlichen Symbolen getrennt sind. Sie lautet folgendermaassen' (Schn.). Original j. im Kgl. Museum zu Berlin, vgl. unten. Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier. Die Buchstaben nur 12 mm hoch.

HIC IACET EXSOPERANTI
A QVIVIXIT ANNVIIII NENIIII
DIES XVTITVLVMPOSVIT
ALBINSETTIRINTINA
PATRES INPACE

Taube Λ ☧ ω Taube

J. Schneider *Bf. XII ('1848') 69 f.*, nach welchem ich die I. gebe. Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1761.* Ders. *Altchr. Inschriften² No. 11.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 435ff.* Le Blant *No. 250. Verzeichn. der antiken Sculpturen des Kgl. Mus. Bert. 1885, No. 1219.*

Prof. Schneider hatte die Inschrift von Trier mitgenommen; weder Le Bl. noch ich haben sie gesehen. — 1 EXSOPERANTIA *(Exsuperantia)* ein gleich dem Masc. *Exsuperantius* auf I. und sonst (bes. auf oberitalien. christl. I. Bruzza *Iscr. Verc. p. 264,* Gazzera *Mem. Tor. XI 309)* oft nachgewiesener Frauenname (De Vit *Onom. II 823,* Aringhi *427),* der sich, wenigstens in dem Masc., auch in merow.-karol. Zeit in Deutschland findet *(Libr. confr. ed.* Pip. *III 118ff.*, vgl. die verwandten Formen das. *Ind. 442).* — 4 ALBINVS sehr gewöhnliches röm. Cogn., De Vit *Onom. I 104.* — TIRINTINA sonst nicht nachgewiesen, wol = *Terentina.* — 5 PATRES = *parentes,* specifisch Trierische Ausdrucksweise.

177 S. Paulin. 'Cette inscription, sortie du cimetière antique de S. Paulin, appartient à une collection particulière' (Le Bl.). 'Bei Paulin, ich weiss nicht wo, gef.' (Schmidt *483).* 'Ich fand ihn im Garten des Hrn. Kochs' (Ders., andere hs. Notiz). Graue Marmorplatte, 0,12 m h., 0,13 m br., j. verschwunden.

. . . . . CET . . . .
. . . . SANDES QVI
. VIXANIIIEDXIII
CVI·LOPOLVS
PATER TITOLO
POSVIT INPACE

(Gefäss)

[hic ia]cet . . . . . saudes qui vix(it) an(nos) III et di(es) XIII cui Lopolus (Lupulus) pater titolo (titulum) posuit in pace

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 444²⁰.* Le Blant *No. 269, Fig. 172.* Steiner *Altchrist. Inschriften² No. 81.*

5 LOPOLVS der Namc *Lupulus,* häufiges Cogn. Rom., auch als nom. servile, vgl. zu No. 175. — 7 Die Form des Monogramms zu beachten.

178 S. Paulin. Graues Marmorstück, das einst als Architektur verwendet war und eine Profilirung zeigt, 0,21 m h., 0,265 m br. Prov.-Mus. Zeilen in Linien geschlossen.

HICPVIESCITILEQ
VSINPACEIEI E LE

☧
(im Kreis)

hic quiescit Iledus in pace fedele[s]

Taf. VII[5].

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 440[22]. Le Blant *No. 264, Fig. 168.* Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 71.*

Beachtenswerth die grosse Incorrectheit des Steines, die auch keine Gewähr für den Namen gibt, der sonst nicht nachgewiesen ist, (vgl. De Vit *Onom. III 524).* Q verwechselt mit P, D retrograd geschrieben; für das Vorkommen der letztern Schreibung s. Mommsen *Das Edict Diocl. p. 46.* De Clarac *Inscr. d'Afrique No. 57.* Muratori *1846*[7]. Perret *V pl. LXIV*[5]. Le Blant *No. 323* (cit. v. Le Bl.). Vgl. unsere Titel der Radoara zu Kaiseraugst (No. 8) und der Delpinsa zu Köln (unten).

---

179 S. Paulin. 'Stück Marmor, gegen 7" l., 5 br., vor den Buchstaben und oben abgebrochen, hinter denselben noch breit; das A gehört einem verbundenen MA, die Buchstaben sind ganz deutlich und heissen LES MART. Hinter dem T ist ein Raum für zwei Buchstaben völlig frei, dann stehen mehrere Punkte in einem Häufchen zusammen um ein Punctum zu bilden. Hr. Geheimrath von Coeverden erhielt es vom Paulinskirchhofe.' (Schm.) Ich habe das Bruchstück 0,10 m h, 0,145 m br. in den 60er Jahren im Mus. abgeklatscht.

. . . LES . .
. . *m*ART . . .

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 439[19]. Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 75.*

---

180 S. Paulin. 'Auf einem Steinhaufen des Pauliner Kirchhofes fand ich eine mit dem Hammer oval geschlagene Platte von Verde antico, die 1' Durchmesser hatte, worauf mühsam nichts eingekratzt war als'

☩

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 445[34].

Das Fragment, von Schmitt 'für die bedeutungsvolle Grabschrift eines Armen' gehalten (sic!), scheint j. verloren zu sein.

---

181 S. Paulin. Bruchstück aus weissem feinkörnigen Marmor, 0,29 m h., 0,19 m br.. an der Vorderseite abgebrochen; hatte als Mauerstein gedient und ward 1851 auf einem Steinhaufen auf dem Paulinuskirchhofe von Pf. Schmitt gef., bei welchem Le Bl. die I. copirte. Jetzt im Prov.-Mus.

. . . . TTERIS . . .
. . . . SQVIVIXI*t* . . . .
. . . *ti* TVLV M*P osuit*
. . . . NAFILIA . . . .

Taf. VIII[13].

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 443[28]. Le Blant *No. 305, Fig. 196.* Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 78.*

1 Die erste Zeile ist sehr ungewiss; die schon von Schmitt gegebene Lesung scheint mir am wahrscheinlichsten, wenn ich auch nicht mit ihm an einen Namen wie *Teris* (Gruter *918*[3]) denke. Le Bl. sah nur . . . . IIE . . . . S . . . . — 4 ist einer der in Trier gewöhnlichen Namen — *Florentina, Victorina, Valentina* — anzunehmen.

---

182 S. Paulin. 'Bruchstück von grobkörnigem weissem Marmor von 6" auf 6,1" dick. Paulins-Kirchhof 1852'. (Schm.) Verschollen?

/ / / / / / / / TA
IN PACE
ti TVL*um posuit*?

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 444[30]. Le Blant *No.* 317. Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No.* 79.

1 Vielleicht *Nonni* TA?

---

183 S. Paulin. 'Ich fand den Stein im Archiv der Paulinuskirche' (Schmitt). Weisse Marmorplatte, an der untern linken Seite abgebrochen, 0,24 m h., oben 0,32 m br. Prov.-Mus. (R. 199).

HIC Q*uie*S*cit* . . . . . .
AQVIVIXIT
FLORENTINV*s pater*
tit VLVMPO *suit*

Taube mit Oelzweig

Lersch *Centralmus. III No.* 73. Steiner *Inscr. Don. et Rh. No.* 1786. Ders. *Altchristl. Inschriften*[2]. *No.* 36. Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 436[18]. Le Blant *No.* 254, *Fig.* 169.

2 AQVIXIT Le Blant, unrichtig.

---

184 S. Paulin. 'Bruchstück von feinkörnigem, krystallinischem weissen Marmor, welches 6" auf 4 misst. Kirchhof von Paulin 1852' (Schm.). Ich habe das Fragment in den 60er Jahren im Museum abgeklatscht.

. . *qu*IESCETIN . . . . . .
. . . . QVIV*ixit annos*
. . . . . .

Schmitt 444[31]. Le Blant *No.* 318. Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No.* 80.

1 . . . . ESCET IN PACE . . Le Blant, gegen das Original.

---

185 S. Paulin. 'Blauer körniger Marmor, oben und vorne abgebrochen, hinten rauh, 6" lg. Ich fand diesen Rest einer christl. Grabschrift auf dem Pauliner Kirchhof.' (Schmitt.) Ich habe das Bruchstück, 0,11 m h., 0,16 m br., in den 60er Jahren im Museum abgeklatscht.

R
POSVET

Taube, Baum

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus* 440[23]. Le Blant *No.* 303, *Fig.* 200. Steiner *Altchristl. Inschriften*[2] *No.* 72.

---

186 S. Paulin. Bruchstück einer Tafel von weissem grobkörnigem Marmor, 0,125 m h., 0,16 m br. 'An der Seite und unten abgebrochen, auf der Rückseite kannelirt. Sie wurde dicht neben der Paulinuskirche gef.' (Schm.). Das Fragment kam aus dem Besitze des Pf. Schmitt ins Prov.-Mus. (R. 118).

HICQVIESCI *t* . . . .
QVAEVIX *it* . . . .
MENSEVNO *diebus*
TITVLVMPO *suit Valen?*
TINVSALVM *nae*

Taf. IX[18].

Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 439[18].* Le Blant *No. 304, Fig. 199.* Steiner *Altchristl. Inschriften² No. 74.*

4 Man kann einen der in Trier häufigen Namen wie *Valentinus* oder *Florentinus* vermuthen. — 5 Le Bl. hat *I 126* und *411* siebenzehn Fälle zusammengestellt, in welchen dem Namen des Todten die Bezeichnung *alumnus* zugetheilt ist. Er hat auch (zu s. *No. 57*) die Gründe entwickelt, wesshalb dieses Verhältnisses ziemlich selten Erwähnung geschieht. Man vgl. jetzt noch De Rossi *Bull. di arch. crist. I ser. III 37. IV 3. II ser. IV 134. III ser. I 34.* Wilmanns in *C. I. L. VIII (alumnus) 2394. 3968. 4153. 5139. 7078. 7554. 9172. 10944. 2395. 2396. 2917. 410. 2773. 3002. 10570. (alumna) 2084. 3288. 3827. 4376. 5064. 9173,* alles heidn. Titel, und den Art. Findelkinder bei Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 508,* wo die durch Sitte und Gesetz den Alumni in der römischen Gesellschaft geschaffene Situation erörtert ist.

187 S. Paulin. 'Zu St. Paulin gef., j. in meinem Besitze' (Lersch). Der Stein ist seither verschollen.

hic i N · PACEVE *nantia? quae*
vix ITANIETME *(nsces . . .)*
Fl ORENTINAI *mat(er) titu*
lum p OSVIT DP *(deposita)*
(kal?) ☩ SEPTE *mbres*

Lersch *Centralmus. III No. 71.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus 439[21].* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1788.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 38.*

1 VE *nantia* die Ergänzung von Lersch vorgeschlagen, wahrscheinlich, wenn auch nicht sicher; man könnte auch an *Veneranda, Veneria* (vgl. *Lib. confr. ed.* Pip. *519 Ind.)* denken. — 5 Das Kreuz vor SEPTE ist mir zweifelhaft; ich vermuthe ein L *(Kal.).*

188 S. Paulin. Platte aus weissem Marmor, 0,14 m h., 0,24 m br., gef. 1878 auf dem Vorplatze vor der Kirche und im Pfarrgarten daselbst aufbewahrt. Der Stein ist an der linken Seite abgebrochen; auch geht ein Bruch von oben nach unten durch die I. Gipsabguss im Prov.-Mus. (9199).

hic q VIESCITINPACEBABBOQVI
vix ITANNVSVIITEMEVIITEDIES
GERONTIVSTREBVNVS
vo TOS V O E TOL VMPOSVIT

Kreuz.

Baum, Palme.

Taf. XVI[4].

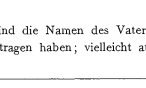
Kraus *BJ. LXVIII 49.*

1 BABBO der Name tritt auf I. hier wol zum erstenmale auf, später ist er durchaus nicht selten (Babo, *Libr. confr. ed.* Pip. *Ind. p. 416).* — 3 GERONTIVS vgl. zu I. No. 78 u. Le Bl. *No. 379.* — TREBVNVS vgl. Grabschrift des *Gabso, No. 189.* — 4 *voTo* SVO die Formel begegnet uns auf christl. Inschr. Galliens dreimal *(voto suo fecit,* Le Bl., *No. 389. 496,* doppelt); *(pro)voto* hat De Rossi *Bull. III ser. II 12, (ex)voto eb. II 10.*

Der von der I. nicht in Anspruch genommene untere Theil des Steines ist in der rechten Ecke mit einem Kreuz (beachtenswerth dessen verlängerte Verticalhasta!) und im Uebrigen mit einer nur theilweise noch erhaltenen Arcatur ausgefüllt, ähnlich derjenigen auf dem Epitaph der *Sarracina, No. 176. (Taf. VII²).* Unter dem einen Bogen sieht man eine Palme, unter dem andern Reste einer Zeichnung, welche ich nicht zu erkennen vermag (Taube?).

---

189 S. Paulin. Bruchstück einer Tafel aus weissem Marmor, 0,14 m h., 0,24 m br., gef. in den letzten Jahren in der Rosenkränzerschen Gärtnerei, j. Eigenthum des Weinhändlers Braun (Ostallee); Gipsabguss im Prov.-Mus. (No. 16754).



. . . . . *menses*
. . . . . *et Gaudenti?*

Taf. XVI².

2 vor PATRIS *(patres)* sind die Namen des Vaters und der Mutter zu ergänzen; letztere mag den in Trier häufigen Namen *Gaudenti*OLA getragen haben; vielleicht auch *Marti*OLA.

---

190 S. Paulin. Grab des hl. Paulinus. Ueber die Beisetzung des 358 im Exil in Phrygien verstorbenen Bischof Paulinus von Trier berichten die *Gest. Trev. c. 35*: 'corpus S. Paulini quod . . . de Frigia (Felix ep.) detulerat, facta crypta in eodem monasterio (der von ihm erbauten Basilika auf dem Campus Martius), medio cryptae cum ferreis catenis suspendit'. Die Angabe, allem Anschein nach der 1071 'ausgegrabenen' Bleitafel (s. Abth. II) entnommen, kehrt im Wesentlichen in der *Vita S. Felicis* und in der von Hontheim *(Prodr. 91)* angeführten *hs. Passio s. Paulini* wieder; sie wird von Regino bestätigt, auch Sigebert v. Gemblours (z. J. 1071) wiederholt sie, offenbar auf Grund der Bleitafel (vgl. Hontheim *Prodr. 100*). Im J. 1402 eröffneten die Stiftsherren von S. Paulin die Gruft, und ihr Propst, der um 1409 verstorbene Friedrich Schavard de Merode erstattete darüber Bericht in seiner hs. 'Collatio super urbis recommendacione, s. Paulini apercione atque ecclesiae ipsius religione', von welchem Werke die Stadtbibliothek in Trier *(Cod. Gest. Trev. No. 33. lauf. No. 1343),* das Pauliner Pfarrarchiv (vgl. Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus, S. 185)* und die Bibl. nationale zu Paris (unter den ehem. S. Maximiner Hss., *Suppl. lat. 629,* vgl. meine Notiz *'Serapeum' 1863, No. 5)* Exemplare besitzen; einen Auszug aus seinem Fundbericht theilte bereits Brower *(Ann. Trev. I 274. II 260)* mit. Schmitt *(Die Kirche des hl. Paulinus S. 182 f.)* berichtet über die Angaben des Friedrich Schavard ausführlicher. Im J. 1883 fand eine abermalige Eröffnung des Grabes statt, über welche dann zuerst Friedr. Schneider im Auftrage der Bischöfl. Behörde von Trier ein zunächst als Ms. gedrucktes Gutachten erstattete *(Die Krypta von St. Paulin zu Trier, 18. Aug. 1883. 4°).* Bald darauf besprach Hettner, der einige Monate nach der Eröffnung den Fund besichtigen konnte, die Fundgegenstände *(Westd. Ztschr. 1884, III 30),* von denen er eine genaue Nachbildung für das Provincial-Museum anfertigen liess; weiter Schaaffhausen *(BJ. LXXVII 238 f.),* wiederum Friedr. Schneider *(BJ. LXXVIII 167),* F. X. Kraus *(Repertor. f. Kw. 1885, VIII 349 f.)* und De Rossi *(Bull. di arch. cristi 1883 IV Ser. II 30 f. 1886 IV Ser. IV 4).* Von allen Seiten ist die hohe Bedeutung dieses Fundes anerkannt worden, welchem, in den Rheinlanden, kein anderer aus dem Gebiet der christlichen Antiquitäten an Werth und Wichtigkeit gleich kommt. Für das Ensemble desselben kann hier nur auf die angeführte Litteratur, namentlich auf Fr. Schneiders eingehende Untersuchung verwiesen werden: ich beschränke mich auf die Zusammenstellung der epigraphischen Denkmäler, welche die Aufdeckung des Sarges zu Tag gefördert hat und deren Abbildung ich zugleich zu geben in der Lage bin, nachdem Hr. Dr. Schneider mir die Clichés der von ihm in dem 'Gutachten' gegebenen Illustration mit gewohnter Liberalität zur Verfügung gestellt hat.

Der Holzsarg, welcher die irdischen Reste des B. Paulinus umschliesst, war in einem mächtigen Sarkophag, einem Sandsteinmonolithen eingeschlossen, der, in späterer Zeit mit Barockornamenten versehen, seinem gesammten Charakter nach dem frühen Mittelalter angehört, worauf die der spätrömischen und merowingischen Zeit eigene, durch den sphärischen Schlag erzielte Strigilirung der Oberfläche hinweist. Auch die am Kopfende befindliche Oeffnung weist auf ein hohes Alter hin. In dieser Steintumba lag der 1,83 l., 0,44 m br., 0,315 in der Tiefe messende, also sehr lange aber auffallend enge Holzsarg, eine in keiner Weise profilirte einfache Kiste, deren dünne Bretter nach Schaaffhausens Untersuchung aus der alten Ceder des Libanon hergestellt sind. Der Holzsarg war in Folge der Feuchtigkeit ziemlich morsch und zerfallen, die eisernen Beschläge durch Rost zerfressen und abgefallen, die Bronzebeschläge, sowie die goldenen und silbernen Embleme, deren Schavards 'Collatio' gedenkt, befanden sich indessen noch an ihrer Stelle, nur waren die an dem Sargdeckel angebrachten Zierrathe in das Innere der Lade herabgefallen. Es war leicht deren ursprüngliche Gestalt zu reconstruiren (vgl. die von Hettner geg. Abbildung *Taf. II).* Dass der Sarg einst, wie die Angaben lauten, an Ketten aufgehängt war (welche die Normannen bei ihrer Invasion 882 abschlugen, vgl. Schmitt *a. a. O. 95. 122. 421. 453;* die Notiz entstammt der *Vita s. Paulini),* wird durch den Umstand bestätigt, dass unter dem Boden derselben Eisenklammern hinliefen, deren vier auf die Langseiten übergreifenden Theile in Oesen endigten, an denen Bronzeringe befestigt waren. Die 'Collatio' hatte angegeben, dass die tumba (d. h. hier der Holzsarg) fuit undique argenteis circumligata ligaturis, in quarum superficie sunt imagines elevatae diversarum materiarum et inter binas et binas refulgent argenteae sphaerae etiam diversis sanctorum imaginibus operosa confectione subtilitate: quarum quidem aliquas huius diligentiae gratiae exempli duximus excepiendas' . . . . Dem im Allgemeinen entsprechend (gewisse Veränderungen waren offenbar 1402 bei der Recondition der Gebeine vorgenommen worden) sind abgesehen von den im Innern wie auch aussen um den Holzsarg gefundenen seidenen Gewandstücken (vgl. dazu Schneider *Gutachten S. 23; B. a. a. O. 186 f.)* folgende Zierstücke constatirt worden:

1) Lamelle von Feinsilber, 0,122 m lang, 0,065 m br., schlecht erhalten: an der untern Hälfte namentlich stark zerfressen; sie war auf ein gleich grosses Stück vergoldeten Leders aufgelegt und sammt diesem mit Bronzenägeln an dem Sargdeckel befestigt; das Lederstück trug den plastischen Abdruck der ausgeschlagenen Zeichnung. Das Plättchen zeigt oben in durchbrochener Arbeit das Monogramm Christi in der Gestalt , darunter läuft, wieder in durchbrochener Arbeit, eine Inschrift, von der sich nur die zwei ersten Buchstaben IX und die nicht zu unterscheidenden Reste eines vierten oder fünften Buchstabens erhalten haben (vgl. Fig. 1). Die vorgeschlagene Ergänzung IX⊕γς ist an sich möglich, aber keineswegs zweifellos. De Rossi *(Bull. a. a. O. 1883, 31)* drückt sich vorsichtig dahin aus: . . . 'lettere ora rotte, che sono state supplite IX⊕γς. womit er hinlänglich zu erkennen gibt, dass ihm diese Ergänzung unwahrscheinlich dünkt. Sie ist es auch, angesichts der Seltenheit von Ichthysdenkmälern im ausgehenden 4. Jh. und in unseren Provinzen, aber immerhin hätte man auf den höchst merkwürdigen Bleisarg aus Saida in Phönicien hinweisen sollen, welcher mit demselben Monogramm das IXΘYC in den verschiedensten Wendungen wiederholt (vgl. De Rossi *Bull. 1873, Tav. 4,* Garrucci *Stor. Tav. V 82, Tav. 354¹⁻⁷).* Unter diesem räthselhaften Worte stand ein Monogramm, von welchem jetzt nur mehr die Hälfte erhalten ist und welches man PAVLINVS gelesen hat, eine Interpretation, die ich bereits *(Repert. a. a. O. 351)* als unwahrscheinlich bezeichnet habe und gegen die sich auch Mommsen ausgesprochen haben soll. Die Elemente, aus denen das Monogramm zusammengesetzt sind, scheinen mir T (nicht P), R, A. Immerhin ist *Paulinus* nicht ausgeschlossen.

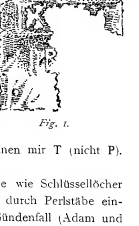


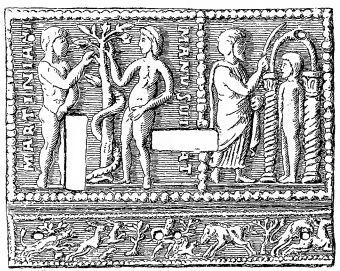
Fig. 1.

2) Silberplatte, 0,088 m l., 0,068 m br., durchbrochen von zwei Oeffnungen, welche wie Schlüssellöcher aussehen, wesshalb wol die 'Collatio' dies Zierstück als Verschlussstück ansah. Das Täfelchen ist durch Perlstäbe eingefasst und in zwei ungleiche Felder getheilt, von denen das zur Linken des Beschauers den Sündenfall (Adam und Eva in der der Katakombenkunst geläufigen Darstellung, vgl. Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 15 f.*. und bes. Garrucci *Storia Tav. 365¹. 366². 396²,* wo die Stammeltern denselben Gestus zeigen) aufweist mit der Umschrift,

MARTINIANI MANVS VI . . AT

während das Feld zur Rechten die Auferweckung des Lazarus bietet, Jesum mit dem Stab der Allmacht, Lazarus in der von Säulen getragenen Eingangspforte der Aedicula, ähnlich wie Garrucci *Storia Tav. 311³. 332⁴. 359¹. 360¹. 361¹. 364¹. ². 368². 369⁴. 380⁴. 400²;* vgl. dazu m. *RE. II 286 f.* Unter diesen beiden Scenen zieht sich, von einem eigenen Perlstab umrahmt, ein Fries hin mit einer Jagdscene, welche an der rechten Seite abgeschnitten ist. Ein

Vergleich mit dem Bonner Silberblech, welches Braun *(BJ. XIII Taf. 5 u. 6)* herausgegeben hat und auf welch' letzterm reinchristliche Scenen, u. a. auch, in ziemlich genauer Uebereinstimmung mit der unsrigen, die Auferweckung des Lazarus vorgestellt ist, welches dann auch genau so das Ganze und die einzelnen Scenen umrahmende Perlstäbe aufweist, legt den schon von Schneider ausgesprochenen Gedanken nahe, dass wir hier nur Bruchstücke eines Cyclus von Scenen vor uns haben, zu welchem auch eine vollständigere Legende gehört. De Rossi hat das letzte Wort der Inschrift VI*nc*AT gelesen, Hettner schlug *vivat* vor, wie auch ich s. Z. Eine genaue Abmessung des Spatiums zeigt aber Raum für zwei Buchstaben. Es ist unzweifelhaft VI*nc*AT zu lesen, und die Inschrift auf die Jagdscene zu beziehen oder, wie De Rossi will, als 'augurio d'un duce militare' aufzufassen. Die Jagdscene entspricht durchaus den auf unsern gallo-rheinischen Thongefässen vorkommenden Schilderungen. Dass Jagdscenen auf Sarkophagen ein beliebtes Motiv waren, ist bekannt; sie finden sich auch auf christlichen Sarkophagen, vgl. Le Blant *Sarcoph. Gaul. Pl. 19[1. 2. 3].* (= Garrucci *Tav. 338[3]). 38 (mit den Dioscuren). 39[13].* Garrucci *V 64* erklärt diese Darstellungen als Erinnerungen an die bei den Funeralien gehaltenen Jagdbelustigungen. Ich bin der Ansicht, dass Zierstücke wie das in Rede stehende theils mit christlich-biblischen, theils mit profanen, aus dem täglichen Leben gegriffenen Scenen und dazu gehörigen Inschriften versehen, hergestellt wurden, um Gegenstände des täglichen Gebrauchs zu schmücken, um als *Strenae* (vgl. *RE. II 495)* zu dienen u. s. f. Nichts lag näher als derartige Zierstücke gegebenen Falles auch zum Schmuck von Särgen zu verwenden, um damit einen Erfolg zu erzielen, wie ihn anderwärts die Ornamentation in Stein bietet: vgl. die mit unserm Holzsarg so übereinstimmende Ornamentation von Sarkophagen Garrucci *Tav. 336[4]. 337[1]. 345[2]. 346[2].*



Naturl. Grösse

Fig. 2.

3) Zierscheibe aus Feingoldblech, 0,057 m im Durchm., mit goldnen Nägeln angeschlagen, sass unter dem Silberplättchen. In durchbrochener Arbeit zeigt das Stück wieder das Monogramm ☧ in einen Kreis eingeschrieben (Fig. 3).

Fig. 3.

4) Silberscheibe von 0,14 m Durchmesser, war 0,805 m weit vom Kopfende des Sarges aussen angeschlagen. In der Mitte ein grosses Monogramm, immer in derselben Form ☧, in einen Doppelkreis eingeschrieben, in welchem, durch dasselbe Monogramm eingeleitet, die Inschrift steht:

Fig. 4.

☧ ELEVTHERA PECCATRIX POSVIT

Der Name *Eleuthera, Eleutera,* ist einigemale auf Inschr. nachgewiesen *(C. I. L. V 1957. Bull. Municip. 1878, 112.* De Vit *Onom. II 706,* dazu j. *C. I. L. VIII 5854.* Eleuteris *9493);* ob auf christlichen Steinen, ist mir sehr fraglich.

Nichts steht im Wege, die aufgeführten vier epigraphischen Denkmäler dem Ausgang des 4. Jhs., also der Zeit der Translation der Gebeine des hl. Paulinus nach Trier, zuzuschreiben. Wenn das Silberplättchen mit dem Sündenfall u. s. f. angesichts seiner handwerksmässigen Ausführung und des Charakters seiner Inschrift auch dem 5. Jh. zugewiesen werden kann, so ist die grosse Scheibe mit der Umschrift der *Elcuthera* zu gut gearbeitet, ihre Paläographie noch zu vortrefflich,

als dass man sie der Zeit nach 409 zumessen könnte; ich setze darum den ganzen Ausschmuck des Holzsarges unbedenklich in die Zeit zwischen Valentinian I und Theodosius.

Mit keinem der erwähnten Denkmäler stimmt die nach der 'Collatio' von Brower *a. a. O.* zweimal abgebildete Zierscheibe, welche das in einen Lorbeerkranz eingeschrieben zeigt. Entweder beruht das auf ungenauer Wiedergabe der an vierter Stelle abgebildeten Scheibe, oder es handelt sich um ein fünftes Zierstück, welches verloren gegangen ist; letzteres ist um so wahrscheinlicher, als das von Brower abgebildete Stück durchaus mit den auf Sarkophagen des 4.—5. Jhs. vorkommenden in Kränzen beschlossenen Monogrammen übereinstimmt.

Eleuthera dürfen wir uns als die freigebige Wohlthäterin vorstellen, welche mit ihren Schmuckgegenständen den Sarg des Heiligen zierte; sie nennt sich *peccatrix*. Dass im Mittelalter Bischöfe u. s. f. nicht selten mit diesem Zusatz unterschrieben haben, ist bekannt: (Ducange-Henschel *V 162)*, aber auch im christl. Alterthum liegen Beispiele dafür vor. Eine africanische I., welche De Rossi *(Bull. 1879, 162)* herausgegeben hat, lautet nach dessen Lesung: *in nomine patri(s) domini dei qui est sermoni Donatus et Navigius fecerunt Cedicnses peckatores.*

191[1–12]. S. Paulin. Fragmente aus weissem Marmor, gef. 1878 vor der Kirche.

1 0,11 m h., 0,07 m br.

A C
V

---

2 0,11 m h., 0,05 m br. ohne I., mit Verästung von Baumzweigen.

S

3 0,08 m h., 0,06 m br. H zwischen Doppellinien eingerahmt.

---

4 0,10 m h., 0,04 m br. T$\overline{\text{E}}$, darunter Rest vom Schweif einer Taube.

---

5 0,10 m h. u. br.

V S A
V I X

Sollte in Z. 1 ein Name stecken, so könnte man an *Carusa* (Le Bl. *No. 663*, Grabstein aus Lyon) oder *Bellausa (Bellosa eb. No. 337, A. Bellausus eb. No. 30)* denken.

---

6 0,06 m h., 0,10 m br.

Schweif einer Taube

S A B I N *us* oder *Sabinianus*
P A T *er* ?

---

7 0,11 m h., 0,06 m br.

H I

---

8 0,11 m h., 0,14 m br.

I X

---

9 Spieltafel, 0,39 m h., 0,42 m br.

L V D E R E
E T D A R E

Spieltische sind zu wiederholten Malen in christlichen Coemeterien Roms gef. worden, vgl. den Art. Bruzza's in Kraus *RE. d. christl. Alterth. II 771 f.* De Rossi *Bull. II ser. III 136. VI 87. 88.* Ein anderes Exemplar eines solchen Spieltisches lieferte die altchristliche Begräbnisstätte vor der Moselbrücke, vgl. unsere No. 210, ein drittes das Coemeterium von S. Matthias (No. 118).

---

10 0,13 m h., 0,23 m br.

S Ī . . . . . .
G I S A T V R N L ?
zwei Tauben an einer Traube pickend

---

11 0,13 m h., 0,19 m br., ohne I., mit zwei Täubchen und hübschem Ornament.

---

12 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,10 m h., 0,16 m br.

C O N I V X R

Taube

Im Pfarrhofe von S. Paulin stehen ferner noch vier Steinsärge, welche zweifelsohne ebenfalls aus dem S. Pauliner Grabfelde gezogen wurden.

1) grosser Steinsarg mit der der merowingischen Zeit eigenthümlichen, aber auch in der spätrömischen öfter beobachteten Strigilirung.
2) Kleinerer Sarg.
3) Kindersarg.
4) Dgl., an seiner Schmalseite ist eine *Ascia* eingemeisselt, neben welcher eine doppelte Reihe von je sechs Punkten. Diese Fragmente sind, mit Ausnahme von No. 11 und 12, von mir publ., *BJ. LXVIII 50 f.*

---

192 S. Paulin. Grosse weisse Marmorplatte (Altarmensa?) in der Krypta der S. Paulinuskirche, am Rande die 0.26 m lange, 0,03 m h. I.:

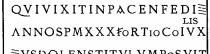
VRSIOVIVASIND[III]e/o

Man beachte daselbst die altchristliche Einrichtung von Fenestellae (eine mit Gitter) bei den drei hier eingemauerten Steinsärgen, vgl. Epitaph des Modualdus, Abth. II.

---

193 S. Paulin. Platte aus weissem Marmor, 0,29 m h., 0,30 m br., Buchstabenhöhe 0,03—0,035, gef. 1890, Januar, in der Schöndorferstrasse, gegenüber dem Schulhause. Privatbesitz in Trier. Stark verwittert, daher schwer zu lesen.

I ≡ I C I A C E T I S A	*[h]ic iacet Isa*
QVIVIXITINPACENFEDI≡	*qui vixit in pacen fedelis*
LIS	
ANNOSPMXXXFoRTioCoIVX	*annos p(lus)m(inus) xxx Fortio coiux*
≡VSDOLENSTITVLVMPoSVIT	*[ei]us dolens titulum posuit*



Ich verdanke die Abschrift Herrn Prof. Hettner. Vgl. *Westd. Zeitschr. Korrespbl. 1890, No. 49.*

1 ISA kommt m. W. als Cogn. sonst nicht vor (vgl. De Vit *Onomast. III 585),* wol aber als Name eines Flusses in Noricum (Ips, *cb.* und Mommsen zu *C. I. L. III 687).* Der Name ist trotz des QVI in Z. 2 als Mul. aufzufassen, da Z. 3 FORTIO den Namen des Gatten gibt. Das Cogn. masc. *Fortio* bietet ausser *C. I. L. V 3521. 5212,* auch die I. aus Neckargmünd Bramb. *No. 1718* (vgl. De Vit *a. a. O. 138).* — 2 VIXIT IN PACEN (für *pacem,* vgl. Le Bl. *I 291)* hier als einziges Beispiel dieser Formel in Trier (vgl. Le Bl. *II 575, n. 2).* — In FEDELIS ist das zweite E fast völlig bis auf die Hasta zerstört.

194[1–13] S. Barbara. In den Jahren 1873—84 wurden nachfr., j. im Prov.-Mus. bfdl. Bruchstücke weissen Marmors in den römischen Thermen zu S. Barbara aufgefunden.

1 No. 1505, 0,15 m h., 0,13 m br., gef. 1879, Juli.

Bordüre

TINVSM
ONST
V

1 Vielleicht ist statt M ein IV zu lesen.

2 No. 1035 Rest einer Tafel ohne Inschrift, in der Bordüre Weinranke, 0,13 m h., 0,18 m br., gef. 1878.

3 No. 6879 gef. 1882.

V

Gefäss (Becher)
Zweig

4 No. 6878, 0,09 m h., 0,12 m br.

Randseite

QVI V *ixit*

1

5 No. 10725, 0,17 m h., 0,19 m br., gef. 1884.

I
Q M
I O T H
BIET oder RIFT?

6 No. 6660, 0,17 m h., 0,11 m br., gef. 1882, doppelseitig:

a
HICIACE *t . . .*
VIXITANI *nos*

b
A
A T
\ I

Die Rückseite (b) wol nicht christlich.

7 No. 8146 0,11 m h., 0,11 m br.

HIC Q V *iescit in pa*
CEESE

Z. 3 zu wenig erhalten, um mit Bestimmtheit etwas lesen zu lassen. — In 2 das S unsicher.

8 No. 8509 Runde Marmorscheibe, 0,06 m im Durchmesser, gef. 1883, Aug.

I A *t*
V S X
T I

9 No. 8592 Terracottaapfel, im Durchmesser 0,07 m, gef. 1883. Auf einer Seite das Monogramm mit auffallend verlängerter Mittelhasta, auf der andern Seite . . . ISAN?

10 No. 1996, 0,04 m h., 0,07 m br., gef. 1879.

I A *f*
C I S S N

11 No. 6880, 0,15 m h., 0,11 m br., gef. 1882.

Randleiste
D

Der Buchstabe roh eingekrazt, schwerlich Rest einer Inschrift.

12 No. 8457 0,16 m h., 0,11 m br., gef. 1883.

I N P A C E
con I V X. *titu*
li M P O S V *i*
T

13 No. 10376, Marmor, 0,16 m h., 0,12 m br.

S V S L
I O S Q I
A E R

195 Silber-Discus, gef. 1637 im Garten des Jesuitennoviciates (Johannisstr.), j. verschwunden. 'Memorandus iste imprimis et Trevirorum opulentiae pene ad stuporem aestimandae peropportunus (thesaurus), qui anno MDCXXXVII (Cod. Tr. habet MDXVII) in horto Tyrocinii nostri erutus est. Erant omnis generis vasa argentea, pondo librarum universim CXXVIII (Cod. Tr. scribit CCLI), quae memoriae causa ita noster aliquis descripsit:

Lances argenteae magnae X octo rotundae, quadratae et oblongae duo, in umbilico maximae: una cum effigie Caesarei Capitis caeteris elegantior, appendit libras XXIV. Secunda priori suppar, sed confracta, libras XX. Tertia sic ornata ut prior, libras XIV. Quarta insculpta cum inscriptione: AVDENTIA, NICETIO, libras XIII. Quinta Gladiatores in umbilico praeferebat, librarum XIII. Sexta praeter pugiles insuper varia Antiquitatis fabulamenta in margine fusilia ostentans, libras XI. Septimae fundo insculpta venatio, crepidini vero flexus varie contorti, cum intermixtis Cybeles turritae capitibus; tergo incisum fuit manu sculpendi parum perita BASSILIA, cum notis PXVI., libras V. Octava plane sine crepidine; medium huius obtinebant facies duae sibi obversae, viri feminaeque, libras IV. Nona quadrata et oblonga, omnigenam in ora venationem, et in medio simulachra fabulosa exhibebat, libras XIII. Decima item quadra rubigine adesa, libras X. Octo item aliae lances fusiles, et sine ambiente corona plusculum concavae, intus poëticis emblematis, exterius parergis decoratae, libras XX. Alii autem octo catini parvuli, libras X. Phialae sex cum operculis, ornatu nullo, libras XIV. Situla auratis ferarum hominumque simulachris aspera libras XII. Lagena sigillata, cum auratis belluarum emblematis, libras IX. Ahenum sine ulla caelatura, libras VIII. Haustrum cum manubrio, ex solido argento, rudissimi operis, libras III et semis. Vasculum in modum naviculae, ampullae quatuor oblongae sine ansis, angusti oris, sed ampla crepidne, quarum duae sigillatae,

et auratae duae purae libras XXI (Cod. Trev. hab.: XI). Instrumentum opere fuso et emblematis sustinendis in quatuor plagos contortile et plicabile, ut videbatur, libras X. Disci parvi duo per intervalla aurati, modice in medio depressi, qui recentioris operis, quam superiora iudicabantur, in utriusque margine e regione quatuor capita caelata sibi respondebant cum epigraphe: PETRVS, PAVLVS, IVSTVS, HERMES. Interius caput radiatum, ut Sanctorum solent, effulgebat, libras II. Ad extremum Panterulae duae cum catenulis collo innexis, et statuae (an Idola?) duae fragmenta salinorum, libras XVIII. Thesaurus omnis IV millibus Imperialium aestimatus.' Haec ego manu mea ex Scheda Trevirensi. Masenius, qui loco supra mentio de Lance, cui inscriptum Audentia Nicetio, addit adsculptam fabulam Andromedae, de qua in Scheda nihil. Caeterum haec cuncta suppellex, etsi non calamo tantum, sed penicillo dignissima, conflata est, quanta de genere vasorum tam vario, de tot sigillis, tot emblematis atque simulachris erepta nobis disserendi materia! Quod unum reliquum est, sacram alicuius templi suppellectilem prodit discus DD. Petri et Pauli Apostolorum et Iusti atque Hermetis Martyrum imaginibus, et vultu radiato Christi (ita interpretor) insignis, indicio saeculi quinti labentis, quo fere tempore radios Divorum capitibus addi coeptos alibi a nobis observatum. Cumque per eadem tempora Franci aliique Barbari Treviros multoties vastaverint, facile dictu est, conditum tunc esse thesaurum, cura diligentiaque non poenitenda, nisi posteri inventum corrupissent, nobis interim vasorum pulcherrimorum icones, frustra in omne aevum repetituris.' Wiltheim *Lucilib. p. 120.*

Wiltheim irrt sicher nicht in dem, was er über Werth, Bedeutung und Alter des leider nun auch verschwundenen kostbaren Discus sagt. Das Christusbrustbild in der Mitte, mit dem Nimbus, die vier Heiligenköpfe ohne Nimbus, und ohne ein dem Namen vorgestelltes SANCTVS, die Zusammenstellung gerade dieser vier Heiligen, die auf römischen Goldgläsern begegnet, lässt uns eher sogar noch an das ausg. 4. als 5. Jh. denken. Das Denkmal gehörte unzweifelhaft zur Classe der zur Aufnahme der Abendmahlsbrode bestimmten grösseren Patinae (Kraus *RE. d. chr. Alterth. II 595),* welche nach alten Quellen sowol mit dem Bilde des Erlösers als demjenigen Petri und Pauli geschmückt waren *(eb.).*

Ich neige aber auch dazu (gegen Brambach *No. 775,* der die I. aus Haupt *Panoram. 178* übernahm), in der ersten der erwähnten Inschr. eine christliche zu sehen und vermuthe *g*AVDENTIA NICETIO. Zwar kommt das Cogn. *Audentius* zweimal auf profanen Inschr. (Mommsen *IRN. 3611. 3612*) und in der kirchl. Litteratur (Leo M. *Ep. 40 u. 66:* Audentius Episcop. prov. Arelatens.) vor, doch ist *Audentia* nicht bezeugt, während *Gaudentius* und *Gaudentia* auf christl. Inschr. äusserst gewöhnlich sind (vgl. De Vit *Onom. III 211).* Der dritte Name ist der auf profanen Inschr. öfter vorkommende BASSILLA (De Vit *I 686).* Das Ganze scheint ein zumeist aus Spolien heidnischer Tempel zusammengeflossener Kirchenschatz gewesen zu sein, der beim Herannahen der Barbaren vergraben wurde und den ich zunächst dem sog. Attilaschatz in Wien mit seinen christl. Schüsseln (vgl. Hampel *51, 59)* vergleichen möchte. Leider fehlt jede Spur über den Verbleib desselben. Die bei derselben (?) Gelegenheit gef. römischen Münzen wurden in den Fuss eines oder mehrerer Leuchter eingeschmolzen, welche sich jetzt noch im Besitz S. Hoheit des Herzogs v. Nassau befinden: sie waren in der Revolutionszeit auf die rechte Rheinseite geflüchtet und wurden mit anderen Trierischen Kirchenschätzen in irrthümlicher Auslegung des Reichsdeputationshauptrecesses von 1803 von Nassau-Weilburg in Anspruch genommen.

---

196 (Basilica s. Laurentii). 'Unter dem Getrümmer um die über dem römischen Boden der Basilika (?) befindlichen Steinsärge fanden sich Stücke von Marmortafeln, auf welchen ich folgende Grabschriften abschrieb'.

1

. . REQIVSQV
. . DI XII FLORET
. . X TETVLVM
. . IN PACE

Vorne abgebrochen, die Schrift mit Mörtel über der Schrift verschmiert; unten das Christusmonogramm und ein Zweig.

2

HIC QVIESCIT INPA
CE LEO QVAEVI
XITANNOSIIII ET
MENSI ET XI

Unten ist nichts. Auf einem dritten Bruchstücke stand CE als Rest von IN PACE und darunter war das Christusmonogramm zwischen 'zwei Tauben'. Marx *Mitth. aus dem Gebiete d. kirchl. Archäol. u. Gesch. der Diöcese Trier von dem hist.-arch. Verein, Trier 1856 I 79 f.* übereinstimmend mit: *Die Basilika in Trier, deren Gesch. u. Einweihung zur Evgl. Kirche am 28. Sept. 1856. Trier, 1857, S. 28, No. 80.* Dagegen sagt Schneemann in s. hs. Notizen zu der zweiten Inschrift: 'Geschenk der königl. Garnisonverwaltung; gef. i. J. 1854 im Chor der Kirche zu S. Maximin'. Die Grabschrift des Leo ist im Prov.-Mus.: röthliche Marmorplatte, 0,22 m h., 0,29 m br. *(Taf. VIII[14]).* Ueber den Verbleib des an dritter Stelle erwähnten Fragmentes vermag ich nichts zu sagen: das erstere ist identisch mit unserer No. 156. Zu II 2 QVAE vermuthlich verschrieben für *qui.* — 4 MENSI zu beachten. XI Schneemann will vor der Angabe der Tage ein aus F corrigirtes D auf dem Steine wahrnehmen; weder mein Abklatsch noch die Photographie zeigt davon eine Spur. 'Ob vielleicht MEN*ses* VII gemeint ist'? (Hettner).

197[1–20] Basilika. Fragmente, stammend aus dem Bodenbelag der sog. Basilika, j. im Prov.-Mus. aufbewahrt.

1 Bruchstück aus grauem Marmor, 0,08 m h., 0,11 m br.

Y I I

Könnte man Y*Πάτῳ* oder *ἐν* Y*Πατίᾳ* oder dgl. ergänzen, so hätten wir hier den Rest einer der in Trier so seltenen datirten Inschriften.

2 Dsgl. 0,07 m h., 0,007 br.

- V

3—5 Drei graue Marmorstücke, vielleicht zu 1 gehörig, 0,085 m h., 0,12 m br.

Y Y

0,09 m h.
0,07 m br.

0,06 m h.
0,05 m br.

6 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,12 m h. u. br.

REND
VM

7—8 Zwei Stücke aus grauem Marmor, auf denen ein ✝ eingeritzt ist; ob antik?

9 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,12 m h., 0,13 m br. Auf der Rückseite ist ein ✝ eingeritzt.

R I

10 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,11 m h., 0,15 m br.

S ∘ P
L·fIDE*lis*

11 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,04 m h., 0,22 m br.

S

12 Bruchstück eines grauen Schiefermarmors, 0,08 m h. u. br., ob antik?

L I C

13 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,06 m h., 0,22 m br. mit eingeritztem ✝.

14 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,10 m h., 0,12 m br.

A

15 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,09 m h., 0,10 m br.

Rasse
fERE

16 Bruchstück aus weissem Marmor, 0,09 m h. u. br.

F

17—18 Zwei kleine Bruchstücke aus grauem Marmor, dreieckig, je mit einem ✝ bezeichnet.

19—20 Zwei Fragmente von weissem Marmor, bez. mit ✝, gleich andern, oben aufgeführten wol als mittelalterliche Altäre verwendet.

198 'Ex eadem membrana (vetusta Treviris)' Scal.

DN · PLACIDVS · VALENTINIANVS · PIVS
FELIX · AVG · DEDICAVIT · AEDES · SC̄I · AC
BEATISSIMI · MARTYRIS · LAVRENTIS ·

Aus Jos. Scaligers hs. Zusätzen zu seinem Ex. Gruters *(Cod. Vat. Lat. No. 9146)* gleich den Inschriften der Hilaritas und Leo zuerst von Le Blant No. 260 (nach De Rossi's Abschr.) herausgeg., abgedr. von Becker *Bf. XXIX 162.* Wieder herausgeg. von De Rossi *Inscr. chr. urb. Rom. II, 1, 6, No. 6.*

Le Blant hat, der Indication Holzer's folgend, die I. auf die *Ecclesia ad Palacium* bezogen, welche die *Gest. Trev. c. 38 (MG. SS. VIII 162; ed.* Wyttenb. *I 73)* unter den im 8. Jh. durch Milo beraubten Kirchen nennt und welche man (ob mit Recht?) mit der Kirche des hl. Laurentius identificirt, deren Hochaltar 1265 (neu?) geweiht wurde (Holzer *De Praef. p. 24).* Holzer und Le Blant sahen eine Bestätigung dieser Annahme in der Aufdeckung des Mosaiks, welches das Pavimentum dieser römischen Laurentiuskirche neben der Basilika gebildet haben soll. Da Valentinian III nicht in Trier residirte, figurirte er nur 'nominativement' auf dieser I. Damit war auch De Rossi anfänglich einverstanden, indem auch er die I. auf Trier bezog *(Inscr. chr. urb. Rom. I Prol. p. VI—VII not. 4).* Seither änderte er seine Ansicht. Er weist *eb. II 1, 7* nach, dass während die Inschr. der Hilaritas und Lea sicher auf Trier zurückgehen, eine andere Gruppe der von Scaliger copirten Inschr. *(No. 10—14,* unsere Laurentiusinschr. nebst drei profanen Titeln) bestimmt auf Ravenna zurückweist, wohin der als Quattuorvir erwähnte C. Caesius Papiria Iustus hinpasst, während Trier nur Duumviri aerarii publici hatte. De Rossi bezieht daher auch die aus dieser Gruppe von Scaliger gegebene Dedicationsinschrift der Laurentiuskirche auf die in Caesarea bei Ravenna durch den Architekten des K. Honorius, Lauricius, errichtete Basilika des hl. Laurentius, über deren Bau Agnell. *Libr. pont. ed.* Bacchini *I 261—265* berichtet und welche, wie es scheint, erst 435 vollendet worden ist. ('Ibi litteras aureas invenies continentes sic: Stephano, Protasio, S. Martyrio et sibi memoria aeterna Lauricius huius dedicavit sub die III kal. octobris, Theodosio XV et Placido Valentiniano' Agn. *p. 256.* Vgl. Spreti *De amplit. urb. Rav., Rav. 1793, I 10 f.)* Damit stimmt freilich nicht, wenn Agnell. fortfährt: 'et in Arcu maiori Tribunae in quantum valuimus legere ex parte, invenimus continentia ita: quod in IV annis et VI mensibus aedificationem consummassent', denn wenn der Abschluss des Baues 435 stattfand und man nur $4^1/_2$ J. zu demselben brauchte, so konnte derselbe nicht mehr unter Honorius begonnen sein, welcher 423 starb. Immerhin ist auch mir wahrscheinlich, dass unsere I. sich auf diese Laurentiuskirche in Ravenna bezieht; ich halte sie aber kaum für echt, sondern bin der Meinung, dass sie einer etwas spätern Zeit als dem 5. Jh. angehört und aus der von Agnell. wiedergegebenen musivischen Inschrift entstanden ist. Was jenen Fund eines Mosaiks angeht, welcher den römischen Ursprung der Laurentiuskirche in Trier beweisen soll, so entnehme ich dem Bericht eines Zeugen der damaligen Ausgrabungen, Schneemanns, nachfolgende Bemerkungen: 'Diese Annahme betr. des Mosaiks und der Säulenfragmente beruhen auf unrichtiger Angabe, wie die Basilika nur irrthümlich für einen Palast gehalten wurde. Die Säulenfragmente gehörten zu der köstlichen Vorhalle der Basilika, die von ganz weissen marmornen Säulen, deren Reste sich vorfanden, getragen wurde. Das Mosaik ward an der westlichen Seite abgedeckt; zwei aneinanderstossende Bruchstücke, durch eine Wand geschiedene, an der Apsis, welche sich unter der $2^1/_2$' höher liegenden Sohle der Basilika verliefen, also einem Gebäude angehört hatten, welches für die Fundamentirung der Basilika abgetragen wurde; ein drittes, höher gelegenes, wurde an dem Langbau, da wo dieser an die Vorhalle stösst, aufgefunden: es mochte einen Bau zieren, der zu irgend einem Zwecke an den Hauptbau angelehnt war. Weder Mosaik noch Säulen haben also etwas mit der S. Laurentiuskirche gemein, um so weniger, da diese weder an der Apsis, noch am Langbau, noch an der Vorhalle unmittelbar angebaut war, wol aber muss ihr Kirchhof sich bis an die Gegend der Apsis erstreckt haben, da eine Menge Steinsärge und Skeletreste da chroben wurden. Endlich muss auch mit Marx *(Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1874, 26)* darauf hingewiesen werden, dass Trier, nach Salvians Zeugnisse, unter Valentinian III nur mehr ein Schutthaufen war und damals kaum an die Errichtung einer neuen Basilika konnte gedacht werden; dass ferner die uns erhaltenen Notizen über die Laurentiuskirche nur auf einen romanischen Bau des 12.—13. Jhs. schliessen lassen. Vgl. auch De Lorenzi *Beitr. zur Gesch. sämmtlicher Pfarreien der Diöc. Trier, Tr. 1887, I 16.*

199—200 'Treviris ex membrana vetusta' (Scal.).

HIC REQVIESCIT · IN · DOMINO · PVELLA · DI ·
HILARITAS · NOMINE · QVAE · OMNIB · DIEB ·
VITAE · SVAE · DM · COLVIT · ET · OMNI · ACTV
SALVATORIS · DNI · PRAECEPTA · SERVAVIT ·
VIXIT · AVT · ANNOS · P · M · L ·
LEA · DEVOTAS DO PVELLA · VINCVLO · CARITATIS
ET · STVDIO · RELIGIONIS · TITVLVM · POSVIT ·

'Ex eadem membrana vetusta Treviris'.

HIC · REQVIESCIT · IN · PACE · PVELLA · SANCTIMONIALIS
NOMINE · LEA · QVAE · VIXIT · ANNOS · XXII · ET ·
DIES · XII · TITVLVM · POSVERVNT · PRO · DILECTIONE
PATRIS · LITORIVS · ET · SANCTA

Aus Jos. Scaligers hs. Zusätzen zu seinem, später von Gerh. Vossius u. Gaet. Marini besessenen Exemplar von Gruters *Corp. Inscr. (j. Cod. Vatic. Latin. No. 9146)* zuerst von Le Blant *No. 258—259* (nach De Rossi's Abschr.), dann von De Rossi *Inscr. chr. urb. Rom. II, 1, 7* bekannt gemacht. Ueber die Quelle Scaligers vgl. De Rossi *a. a. O. p. 3 ff.* Beide Gelehrte stimmen darin überein, dass die zwei Inschr. nach Trier gehören; für diesen Ursprung zeugen Formeln wie TITVLVM POSVIT, PRO DILECTIONE (sonst in Trier *pro caritate)*, PATRIS für *parentes*, die Anwendung des Wortes CARITAS (vgl. dazu Le Bl. *No. 467)*, denen gegenüber die ungewohnten Formeln VINCVLO CARITATIS ET STVDIO RELIGIONIS kein Bedenken veranlassen.

I 1 PVELLA DI etc. De Rossi stimmt im Wesentlichen Le Blant in der Annahme bei, dass die *puella dei* und die *puella sanctimonialis* 'virginem solemni ritu sanctimoniam publice professam et Deo sacratam' bez., während die *devotans deo puella* 'puellam virginitatis proposito deditam, nondum ab episcopo, imposito velo, consecratam' darstelle (vgl. Sacram. Gelas. *I 95.* Gazzera *Iscr. crist. del Rem. p. 87).* — 2 HILARITAS ziemlich häufig auf Inschr., vgl. De Vit *Onom. III 396.* — OMNIB · DIEB · VITAE · SVAE. Ein christl. Epitaph von Narbonne hat IN DIEBVS VITAE SVAE (Le Bl. *No. 615);* ein prof. Titel von Arles OMNI TEMPORE VITAE SVAE (Dumont *Rec. de toutes les inscr. d'Arles No. 86. 89).* — 5 AVT*(em)* begegn. auch Passion. *Iscr. ant. VIII*[19]. Bold. *377.* Murator. *396*[5]. Reines. *XX*[203] (Le Bl.) — LEA, häufiges Cogn. rom., (vgl. De Vit *Onom. IV 68,* Marangon. *Act. s. Vict. 122,* De Rossi *Bull. VI*[30]), das sich auch in die karol. Zeit hin erhalten hat *(Libr. confr. ed.* Pip. *II 563*[12]. *III 80*[16]. *124*[4]). DEVOTAS · DO *devotans deo,* vgl. Forcellini *i. v. devoto.*

II Dass die zweite I. das Epitaph derselben Lea ist, welche der Hilaritas die I. widmete, kann kaum einem Zweifel unterliegen. — 4 LITORIVS zieml. seltenes Cogn. rom.: *C. I. L. VIII 895.* De Rossi *Inscr. Christ. I 15 (Hermias qui et Litorius).* Orell. *4890 (Litorius famulus Dei).* Sidon. *Carm. VII 246.* Vgl. De Vit *Onom. IV 169);* es erhält sich auch in karol. Zeit *(Libr. confr. ed.* Pip. *I 64*[15]. *III 126*[14]). — SANCTA scheint auch auf einem Sarkophag von Sivaux zu begegnen (SANCIA Le Bl. *No. 576 D).*

201 Museum in Mannheim. Gipsabguss im Mus. zu Trier. Weisse Marmorplatte, 0,325 m h., 0,626 m br. Die Zeilen zwischen Linien eingefasst.

HICCONDITVSGENESIVSQVIVIXITANNISXLV
INMATRIMOIICONIVCTIONEFVITANNISXVII
QVILICETINMATVRooBITVDISTITVTVS
TAMENSVPERSTITIBVSOMNIBVSFILISSVIS
ADQVEVXOREDEFECITTITVLVMCVMAETERNETATE
VINCTVRVMCONIVXSEMPERAMANTISSIMASVI
ADQVEOBSEQVENTISSIMADIDICAVIT

Taube auf Oelzweig — Gefäss (Kelch) — Taube auf Oelzweig

Taf. XVI[5].

Acta Academica Palatina III 42. Kopp *Palaeograph. crit. I 105.* Gräff *Das Grossh. Antiquarium z. Mannheim. 1837, S. 29, No 49.* Rettberg *KGD. I 176.* Steiner² *1790.* Ders. *Altchr. Inschriften² No. 40.* Le Blant *No. 257, Fig. 166.* J. Becker *Nass. Ann. VII 2, 56, No. 1,* dazu *BJ. XLIV–XLV 242.* Haug *Die römischen Denksteine in Mannheim 1877, S. 40, No. 49.*

1 GENESIVS der Name ist nicht selten; vgl. ausser dem von Le Blant angef. Paul. Nol. *Opp. I 322 II 86 (ed. 1685)* die Belege namentlich aus den Martyrologien etc. bei De Vit *Onomast. III 225.* Das *C. I. Gr.* hat ihn *(Γενήσιος)* auf einer profanen I. *(No. 4857),* Murator. *1879*⁷ (Epitaph eines *Genesius,* Bischofs von Clermont). 2 — IN MATRIMO*[n]*II CONIV*[n]*CTIONE ungewöhnlich für die übliche Formel *fecit in matrimonio,* bzw. *qui vixit mecum, contubernalis per annos* . . . u. dgl. — 5—7 TITVLVM CVMAETERNETATE VINCTVRVM . . . DIDICAVIT Le Blant übersetzt: *'. . . lui a consacré ce titulus qui ne périra pas'.* Die Formel ist jedenfalls singulär, auch *dedicare* auf christlichen Grabschriften äusserst selten, wenn überhaupt nachgewiesen. Auf profanen Denkmälern gewöhnlich (vgl. Wilmanns *Exempl. No. 49. 57. 79. 104. 113. 1397. 1844. 1845),* kommt *dedicare* auf christlichen meist nur bei Dedication von Gebäuden, Basiliken u. s. f. vor (De Rossi *Bull. 1867. 25. 1871, 43. 1878, 29. 1879, 114 f.).* Zweifelhaft sind die Sigla DDD Boldetti *p. 381,* vgl. Le Blant zu *No. 359;* ebenso das DD PRIDIE NONAS IANVARIAS bei Gruter *1051*⁴, wo Mazzochi *(De dedic. sub ascia p. 143)* DEP*osita* liest, und auch der j. verlorene Titulus bei Vermiglioli *Iscr. Perug.² 575,* vgl. De Rossi *Ichth. p. 29, No. 4.* — Man beachte die Gestalt des F in Zeile 4 (Ⅎ).

---

202 Museum in Mannheim. Vordertheil einer Kalksteinplatte, 0,16—0,17 m h., 0,11 m br.

HICI *n pace quiescit Pau- oder Victor*
INAPVE *lla quae? vixit*
AN·XIII DX
TORINA *mater titul*
VMPOS *uit*

Palme

Taf. XVIII¹.

hic i[n pace quiescit Paul]ina (Victorina?) pue[lla quae? vixit] an(nos). XIII d(ies) X . . . [Vic]torina [mater titul]um pos[uit].

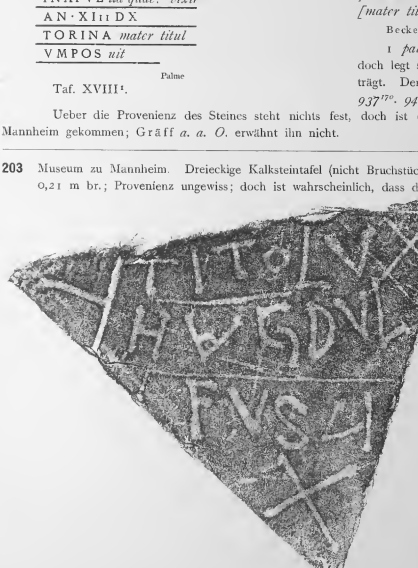
Becker *Nass. Ann. VII, 2, 58, No. 4.* Haug *a. a. O. S. 63, No. 96.*

1 *paul*INA würde dem Spatium besser entsprechen, doch legt sich *Victorina* näher, da die Mutter den Namen trägt. Derselbe begegnet auch Reines. *Synt. p. 901*¹⁸, *937*¹⁷⁰. *949*²¹⁹. ²²⁰. Hübner *Inscr. Hisp. christ. 8.*

Ueber die Provenienz des Steines steht nichts fest, doch ist er aller Wahrscheinlichkeit nach von Trier nach Mannheim gekommen; Gräff *a. a. O.* erwähnt ihn nicht.

---

203 Museum zu Mannheim. Dreieckige Kalksteintafel (nicht Bruchstück), oben 0,24 m br., die beiden Seiten 0,24 zu 0,21 m br.; Provenienz ungewiss; doch ist wahrscheinlich, dass der Stein aus Trier stammt.



⊣ TITOLVX
HVGDVL
FVSVI
X

Becker *Nass. Ann. VII, 2, 59 f. No. 5.* Freudenberg *BJ. XL 342.* Münz *Arch. Bem. 51.* Haug *a. a. O. S. 63, No. 97.*

Was der an der obern, rechten Ecke des seltsamen Stückes beigesetzte Buchstaben X besagen soll, ist nicht gewiss. — 2 den Namen lesen alle Edd. HVGDVLFVS, was nicht zu belegen ist; indessen scheint der zweite Buchstabe ein umgekehrtes A zu sein, sodass wir einen zu *Hago, Hagano, Hagestolt* stehenden Namen (vgl. *Libr. confr. ed.* Piper, *Ind. 453)* hätten. 3 In V I meint Becker, man könne auch L I lesen. Vielleicht ist an V I *vus sibi fecit* zu denken; sehr möglich ist, dass zur Vervollständigung der Grabschrift noch eine oder mehrere andere oder ähnliche Dreiecke gehörten, welche an dem Grabmal eingelassen waren.

---

204 Brüssel, Museum im Haller Thor, Gg. 4. Thönerne Ampulle, angeblich aus Trier; stammt aus der Sammlung Hagemans (gleich der ähnlichen Ampulle Gg. 5), welche viele Gegenstände aus Trier besass. Hals und Henkel gebrochen. Auf der Vorderseite die Darstellung des hl. Mennas, auf der Rückseite ein in einen Kreis eingeschriebenes, gleichschenkliges, stark ausladendes Kreuz; um den Kreis herum läuft die I.

TOY AΓIOY MHNA

Kraus *BJ. L—LI 247.*

Die Lampen und Ampullen mit dem Bild des ägyptischen Martyrers Mennas *(Menol. gr. 1 Dec.)* sind sehr zahlreich in unsern Museen vertreten. Vgl. die von mir *a. a. O.* beigebrachten Belege.

---

205 Bruchstück. Weder Fundort noch Aufbewahrungsort (wahrsch. Mus. d. Porta Nigra?) noch Dimensionen angegeben.

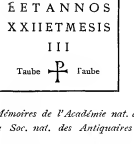
MHICINPAC *e*
ANNOS PL *us minus*

Lersch *Centralmus. III No. 75.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1784.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 34.*

1 Lersch ergänzt *bonae Memoriae.*

---

206 I. angeblich in Trier gef., wo, ist nicht gesagt, mit den Epitaphien der Lupantia und der Martiola (No. 207, 208) von V. Simon in der Sammlung Daubrée in Metz um 1852 gesehen, j. in Paris (Louvre, Salle XXXVIII). Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier. Marmorplatte, 0,225 m h., 0,225 m br. Sehr gleichmässige gute Schrift.



V. Simon *Notice sur Metz et ses environs, in Mémoires de l'Académie nat. de Metz, XXXIII 214, Fig. 7 (1852);* danach Le Blant *No. 234, Fig. 157.* Héron de Villefosse *Bull. de la Soc. nat. des Antiquaires de France 1884, p. 255* und *Cat. somm. de la Sculpt. No. 3321—23 (mit den zwei folgenden NNo.).*

1 AVSPICIVS öfter, auch absolute vorkommendes Cognomen. Vgl. Mommsen *IRN. No. 6435.* Bekannt ist der Bischof *Auspicius* von Toul (Sidon. *Ep. IV 17. VII 10),* der an den Trierischen Comes Arbogast schrieb, ob ders., den Leo d. Gr. *Ep. IV (a. 449)* erwähnt? Vgl. De Vit *Onom. I 631.* — 2 Beachtenswerth die Ligaturen des F und E, sowie des E und E (FEEET).

207 I., angeblich in Trier gef., wo, ist nicht gesagt, mit den Epitaphien des Auspicius (No. 206) und der Martiola (No. 208) von V. Simon um 1852 in der Sammlung Daubreé zu Metz gesehen, j. in Paris (Louvre). Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier. Marmor, 0,30 m h., 0,30 m br.

HICREQVIESCETINFANS
DVLCISSIMALVPANTIAINPA
CEFIDELISQVIVIXITANNOS
IIIIMENSISVDXVIIITREVERI
VSPATERPROCARITA
TEMFILIÆSVÆTITVLV
MOSV ☧ IT

Taube mit Oelzweig im Schnabel, auf einem Baum — Taube mit Oelzweig im Schnabel, auf einem Baum

hic requiescet infans dulcissima Lupantia in pace fidelis qui vixit annos III mensis V dies XVIII Treverius pater pro carita[t]em filiae suae titulu(m) [p]osuit

V. Simon *Notice sur Metz et ses environs, in Mém. de l'Acad. de Metz XXXIII 214 f., Fig. 6.* Danach Le Blant *No. 270, Fig. 174.* Héron de Villefosse *a. a. O.*

2 LVPANTIA der Name sonst nicht nachgewiesen, s. De Vit *Onom. IV 216.* 4 TREVERIVS sicher, wie auf dem Steine des M. Treverius Covirus *(Westd. Korrespondenzbl. II No. 124).* Le Blant las TRIVIRIVS, welche Bildung er auf einem Silberring der Renaissancezeit wiederfand, der einen antiken Carneol mit dem Bilde der Bonus Eventus oder des Triptolemus umschloss und die Umschrift bot: PETRI · TREVERINI · ARTOCOPI · Er sagt leider nicht, wo sich der Ring befindet. — 5 und 6 die Formeln PRO CARITATEM und TITVLV*(m)* POSVIT bezeugen den Trierischen Ursprung des Epitaphs.

208 I., angeblich in Trier gef., wo, ist nicht gesagt, mit den Epitaphien des Auspicius (No. 206 und der Lupantia No. 207) um 1852 von V. Simon in der Sammlung Daubrée zu Metz gesehen, j. in Paris (Louvre). Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier. Marmor, 0,22 m h., 0,37 m br.

IHC·IACIT·E·RE·QVI·ES
CIT·MAR·TI·O·LA·FI·DE·LIS
INPA·CE· ☧ SAM·BA·TI·VS
VR·SVS·FI·LI·VS·SO·VS·TI·TV·

ihc (l. hic) in [pa]ce requie[s]cit Martiola fidelis in pace ☧ *Sambatius Ursus filius sous titu [lum posuit]*

V. Simon *Notice sur Metz et ses environs, in Mém. de l'Acad. de Metz XXXIII 214 f., Fig. 5.* Danach Le Blant *No. 275, Fig. 177.* Héron de Villefosse *a. a. O.*

2 Das von *Martia* abgeleitete Cognomen MARTIOLA ist öfter auf Inschriften nachgewiesen (Wilmanns *No. 2516. 2566. C. I. L. VII 325*), ebenso das Masculinum *Martiolus*, s. De Vit *Onom. IV 381.* — 3 SAMBATIVS VRSVS. Letzterer Name ist auf unseren rheinisch-gallischen Steinen sehr gewöhnlich (Le Blant *No. 68. 69. 70. 160.* Brambach *No. 692. 1021. 1090. 1138. 1238. 1330. 1390. 1714* etc.). Dagegen finde ich Sambacius nur wieder in den *Libr. confr. ed.* Piper *II 64*[7] (Monast. Tuberis). — 4 Man beachte die barbarische Schreibung SOVS für *suus* und die Interpunction als Silbentrennung. Der Charakter des Epitaphs (TITV*[lum posuit]*) bestätigt dessen Herkunft aus Trier.

209 Prov.-Mus. Glasschaale, gef. 1870 auf dem Grabfelde des Vicus Voclanniorum, auf der Palliener Flur (vgl. Einleitung): 'Der Steinsarg, in welchem wir die Schaale angetroffen haben, war einer von denen, welche dem Ufer des Flusses am nächsten standen. Derselbe war im Aeussern ganz unverletzt und im Innern unberührt. Zu beiden Seiten des Hauptes des Beerdigten standen zwei gläserne Ampullen; auf der Brust desselben aber eine Glasschaale mit eingravirtem Bildwerk, welche von den Händen des Bestatteten umfasst wurde. Das Glas war rein, mit leichtem grünlichem Schimmer; die Schaale kreisrund, 7″ (0,183 m) weit, 2″ 0,052 tief und ihre Wand 1 1/8‴ (0,005) stark' (Wilm.). Die eingravirte bildliche Darstellung zeigt nicht, wie Aus'm Weerth ursprünglich *(BJ. L II 174)* angenommen hatte, das Opfer der Iphigenie, sondern die dem altchristlichen Bilderkreis so geläufige Opferung Isaaks. Rings um den Rand der Schaale, dicht über der erwähnten Scene, die Inschrift

VIVAS Δ IN DEO Ν

Aus'm Weerth *BJ. LII 174.* Ders. *BJ. LXIX 52 f. Taf. VI.* v. Wilmowsky *Archäologische Funde in Trier und Umgegend, Trier 1873, S. 40, Taf. II.* De Rossi *Bull. di arch. crist. 1873. II ser. IV 140 f.* Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 620.*

Die I. ist zu lesen *vivas · in Deo ζήσαις.*

Sowol v. Wilmowsky als Aus'm Weerth (an letzt. Stelle) sehen in der Schaale ein Gefäss zur Aufbewahrung des eucharistischen Brotes. Vgl. btr. dieser *vetri cimiteriali* De Rossi *a. a. O.* und *m. RE. a. a. O.* De Rossi ist übrigens der Ansicht, dass, da die Art der Darstellung in manchen Details von der in Rom üblichen abweicht, die Schaale einer indigenen, Provincialfabrik zuzuweisen sei *(p. 142)*. Auf demselben Coemeterium wurde der kostbare mit Fischen und Conchylien in Relief geschmückte Glasbecher gef., welchen v. Wilmowsky *a. a. O. S. 39, Taf. I* und nach ihm De Rossi *RS. III 327, Tav. XVI²*, Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 617, Fig. 222* reproducirt haben. Zusammenzustellen nach Ausm'Weerth *BJ. LXIX 54, Anm. 1* am Deimelberg (östl. Abhang des Amphitheaters) gefunden mit unserer Glasschaale ist das 0,05 l. Bruchstück eines Glases (j. im Prov.-Mus. [G. 697]). offenbar einer Patena, welches am Rande die Buchstaben hat:

Ν O

wo Ν vielleicht ebenfalls als ζήσαις, das kleine O als Interpunction zu erklären ist.

Nicht weit von dem Grabfeld des Vicus Voclanniorum wurde, diesseits des frühern Eisenbahnhofes, ein Grab gef., welches Ladner *Jahresb. d. Ges. f. n. F. 1867, 35* beschreibt. 'Aus nebeneinander gestellten Steinplatten gebildet und ebenso gedeckt, umschloss es ein Gerippe ohne alle Zugaben. Auf der innern Seite einer der Platten, welche die Wand des Kopfendes einnahm, zeigte sich ein grosses Kreuz eingehauen, darüber 4 mit Kreuzchen versehene Kreise, paarweise neben und untereinander gestellt, das Ganze mit einer mäandrischen Einfassung umgeben. Unweit dieses Grabes kamen, ob in derselben oder grössern Tiefe, konnte nicht ermittelt werden, die nachstehenden Münzen zum Vorschein (etc. Münzen von Valerianus und Gallienus bis herab auf M. Maximus)'. Die Zugehörigkeit dieses Münzfundes zu dem Grabe steht durchaus in Frage, das Grab selbst möchte ich der merowingischen Epoche zuschreiben.

210 Grabfeld vor der Moselbrücke. Spieltisch, j. im Prov.-Mus. 'Im Sommer 1871 fand man jenseits der Moselbrücke beim Fundamentiren des Burg'schen Hauses, auf der rechten Seite der nach Pallien führenden Strasse, Bruchstücke von weissen Marmortafeln, welche, nach den Resten von Schrift und Emblem zu schliessen, einst als Tituli altchristlicher Gräber dienten. Das grösste dieser Fragmente — die untere rechte Ecke der Tafel — zeigt auf der linken Seite oben den Rest eines Kreises, in welchem das Monogramm Christi stand. Nimmt man an, dass dieser Kreis in der Mitte zwischen der linken und rechten Seite der Tafel eingemeisselt war, so lässt sich mit Hilfe des Kreissegments die ursprüngliche Breite der Tafel auf 85 1/2 cm berechnen; die Höhe derselben bleibt unbestimmbar.' (Schoemann.)

Kreis-Segment VDERE

OLOCVM

Taf. VIII 16.

Schoemann *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. Forsch. 1872, 113.*

Schoemann, welcher nicht wusste, dass er es mit einem Spieltisch zu thun hatte, glaubte den Verschluss eines *Loculus* (sic!) vor sich zu haben und meinte mit Rücksicht auf Gruter *325*[12] *cl* VDERE ... LOCVM ergänzen zu können. Es ist zu lesen: LVDERE *nescis da lus* O *locum*, wie auf dem Spieltisch Orelli *4315*[a], Wilm. *Ex. No. 2826*[b]. Ebenso unrichtig ist die Annahme eines christl. Monogramms: das Kreissegment, in dessen Inneres nichts eingeschrieben ist, gehört zu den kreisrunden Zeichen, mit denen die Spieltische versehen zu sein pflegen (Bruzza bei Kraus *RE. d. chr. Alterth. II 773* und unsere Fig. Taf. XII[3]).

---

211 Schöne Marmortafel, 0,52 m h., 0,72 m br., oben und links von einem Weinlaubornament mit Vögeln eingefasst, gef. 1781 'in einem Garten unweit der Moselbrücke', dann von Clotten erworben und zuerst bekannt gemacht, j. im Haller Museum zu Brüssel *(Catal. du Musée de Br. 1864, p. 208)*, wo ich den Stein 1868 sah und abklatschte; Le Blant mit den meisten Edd. hielten denselben für verloren. Obwol er Clotten'sches Eigenthum war, wird an seiner Echtheit nicht zu zweifeln sein. Gipsabguss im Prov.-Mus. zu Trier.

A V F I D I V S P R E S B I T *(er) q(ui) vix(it)*
A N N P L V S M I N V S L*s*
H I C I N P A C E Q V I E S *cit*
C V I A V Ç V R I N A S O *ror*
E T A V Ç V R I V S D I A C *onus*
F I L I V S E T P R O C A R I T A *te*
T I T V L V M F I E R I V S S E *runt*

Trier. Wochenblatt 1781, No. 28, wieder abgedr. bei Leonardy *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. Forsch., Trier 1867, S. 35, VIII.* Hüpsch *Epigrammatogr. 512.3* (nach Alfter *ms.*). Müller *Treviris III No. 29.* Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus S. 385.* Steiner *Inscr. Rh. No. 848.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 1.* Le Blant *No. 233.* Kraus *Hor. Belgic. Bŷ. L/LI 249*[a]. v. Wilmowsky *Archäol. Funde i. Trier u. Umg., Trier 1873, 33.* De Rossi *Bull. di arch. crist. 1873. II sér. IV 140.* Schuermans *Bull. des comm. royales, Brux. 1869. VIII 336 mit Photogr.*

Die Ausgg. bieten alle eine Menge Varianten, welche meist auf die erste nachlässige Edd. des 'Tr. Wochenbl.' zurückgehen, wo alle Worte durch auf den Fuss der ZZ. gesetzte Punkte getrennt sind und ff. Variante geboten werden: 1 PRESBITER. 2 Q. V. ANN. u. s. f. . L. 4 AVCVRINA SOR. 5 AVCVRIVS DIACON. 6 CARITATE. 7 IVSSERVNT. Zu 5 AVGURIVS bemerkt Le Blant, dass dieser ganz heidnische Name in einigen römischen Familien daran erinnerte, dass Mitglieder derselben das Augurat geübt hatten (Eckhel *D. V. N. V 254 f.* Forcellini s. v.). Zu den beiden Namen vgl. die von De Vit *Onom. I 580* zusammengestellten wenigen Belege, z. B. *Augurius* bei Gruter *947*[4]. *Auguriua* Momms. *IN. 4958*. De Rossi *Bull. 1865, 89*. Um so häufiger ist *Auſidius*, vgl. De Vit *a. a. O. I 578*. Ueber die Verheiratung von Priestern, auf Epitaphien bez., s. Le Blant *No. 617*.

---

212 Prov.-Mus. (Reg. 92). In mehrere Stücke zerbrochene weisse Marmorplatte, 0,30 m h., 0,41 m br. Fundort nicht angegeben.

H I C · I A · C E T · I N P A C E I N P A S ·
D V L · C I S · S I · M A · F I · L I · A A R A B L I
· · Q V E V I X I T A N N O S V I I E T ·
Taube A ☧ Ω Taube
menses ||||*e* T · D I E S · X · T I · T V ·
lum posuit ꝑ O S I D O N I V S
. . . . . *pa* T E R E N P A C E

Taf. VIII[18].

Lersch *Centralmus. III No. 56.* De Caumont *Bull. monum. IX 63.* Ders. *Cours d'antiq. monum. VI pl. XCXIV*[bis]. Roach Smith *Coll. ant. II 103.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1793.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 43.* Le Blant *No. 230 A, Fig. 154.*

Le Blant liest den Stein *hic iacet in pace in fa[n]s dulcissima filia Arabli . . . que vixit [a]nnos VII et [menses] . . . [e]t dies X titu[lum posuit P]osidonius [pa?]ter in pace* und sieht in ARABLI nicht einen von FILIA regierten Genitiv, wie Lersch will, sondern einen griechischen Frauennamen, dessen letzter Buchstabe die Z. 3 eröffnet. Es wäre in der That nur ARABLI*a* anzunehmen. Der Name ist m. W. sonst nicht belegt.

Beachtenswerth ist die willkürliche, zuweilen die einzelnen Silben trennende Interpunction der I., welche auch die ZZ. 1 und 3 mit einem Punkte schliesst.

Lersch will auch in dieser I. den Klang einer späteren, rohen und barbarischen Rhytmik erkennen und schlägt ff. Vers vor:

hic iacet in pace infas dulcissima filia Arabli,
qué vixit annos séptem et [ménses . .] ét dies décem
titu[lum posuit P]ósidónius [pá]ter en pace.

Ich kann dieser Annahme nicht beitreten. *Posidonius* bietet Murator. *1857*[6]. Da vor *pa*TER ein Wort fehlt, ist entweder *p*OSIDONIVS als Gentile zu fassen oder es fehlt ein Cognomen.

---

213 Fundort unbekannt. Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,245 m h., 0,16 m br., j. Prov.-Mus. (Reg. 103).

C O V O L/ . . . . *hic quiescit*
I N P A C E Q_ *qui vixit a*
N N V S·XXX . . . *coniux?*
E T F I L I A D O L E *ntes ti*
T V L V M P O *suerunt*
E T F I L I V S . . . . . *v*
I T A L *is?* . . . . .

Taf. VIII[24].

Lersch *Centralmus. III No. 58.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1792.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 42.* Le Blant *No. 241, Fig. 161.*

1 COVOL Die bish. Edd. gaben COVOB . . . . indessen ist am Schlusse ein L von der Form des in Z. 7 wiederkehrenden sicher. Ein bekannter Name ergibt sich aus diesen fünf Buchstaben nicht, anderseits scheint die Platte oben nicht abgebrochen zu sein. — 4 DOL*Entes* so schon Le Blant, unter Berufung auf Marangon. *Acta S. Victor. p. 115. 125. 131. Bold. 370. 273 etc.* — 6 f. Ich schlage die Ergänzung *v*ITALIS vor, welchen Namen unserer Trierer Grabschrift No. 90 (Le Blant *No. 301*) bietet.

---

214 Fundort nicht angegeben. Grosse Marmorplatte, 0,50 m h., 0,59 m br., j. Prov.-Mus. (Reg. 94).

F L · G A B S O · P *ro*
T E C T O R · D O M E S
T I C ·: ·|·|·X · T R I B V
nis . . . . hi C Q V I E S
cit . . . . . u R S V
tit · pos? in p A C E

Taf. VIII[25].

Lersch *Centralmus. III No. 60.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1756.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 6.* Le Blant *No. 252, Fig. 164.* Borghesi bei Le Blant *II 606 Add.*

1 GABSO sonst nicht nachgew., De Vit *Onom. III 184.* Man wird an GABRO Bramb. *No. 1905* erinnert. — 3 *e* X · TRIBV *no* Lersch, was Le Bl. bestreitet, indem nachweisbarer Maassen die Würde des Tribunus in der nachconstantinischen Zeit der des Protector vorausging (*Cod. Iustinian. XII 17, 2*; vgl. die Beispiele das *Valentinus*,

Gratianus, Constantius, Daia bei Amm. Marc. *XVIII 3. XXX 7. Exc. de gest. Const. 1.* Lactant. *De morte persecut. 19.* Vgl. Cod. Theodos. *VI 24, Not. dign. ed.* Böcking *II 300. 396.* Corrip. *de laud. Iustini min. III 157.* Procop. *Hist. arc. c. 24 ed. Bonn. p. 1367.* Inschriftliche Erwähnungen Murat. *701*[3]. Orell. *3537. C. I. L. III 3424* (Wilm. *Ex. 1029). 3529* (Wilm. *Ex. 1644).* Einen weitern *Protector domesticus* gibt die Trierer I. des *Hariulfus*, s. unsere No. 102. Andere Träger dieser Würde liefern die Epitaphien des Gaudentius zu Rom (De Rossi *Bull. 1873, 32),* der Martinus eb. *(Ephem. epigr. IV No. 911),* eines Sabium in Aquileia *(C. V. 8282)* u. s. f. Vgl. zur Sache j. Mommsen *Ephem. epigr. 1884, V 121. 647.* Kraus *RE. d. chr. Alterth. II 662.* — 5 der Name kann *Ursus, Ursulus,* oder *Ursa, Ursula* gelautet haben.

Borghesi bemerkt zu 3: 'l'unico intoppo che incontro sta nella terza riga per supplire le due lettere che mancano inanzi l'X. Fin qui, non rivengo meglio die *mo* X, ma anche di esso non sono molto soddisfatto.' Le Bl. unterstützt diese Vermuthung durch die Citate aus Tacit. *Ann. I 20* ('Rufus, diu manipularis, dein centurio, mox castris praefectus'), *Act. s. Phil. Heracl. 1* ('Diaconus primum, mox presbyter') Bos. *p. 480* (metr. I.: 'Liberium lector mox et levita secutus'), Lact. *De mort. persec. 19* 'statim scutarius, continuo protector, mox tribunus').

Die treffliche Paläographie des Steines gestattet denselben noch dem 4. Jh. zuzuschreiben.

---

215 Prov.-Mus. (Reg. 109). Bruchstück von weissem Marmor, 0,30 m h., 0,34 m br. Fundstätte nicht angegeben. Geschenk des Hrn. P. L. Mohr Erben, bei welchen s. Z. Dr. Longard die I. gesehen und Le Bl. mitgetheilt hatte. Sehr roh eingehauen.

HI *c requiescit in pa*
Zweig CEI . . . . . .
Q VIV *ixit pl · m* AN
NOSX . . . *p* AREN
5 TESPROAMORE
FILIODVLCISSI
MOTITVLOPOS
VERVN T Palme

Taf. VIII[20].

Le Blant *No. 313, Fig. 210.*

5 Man beachte die Formel PRO AMORE statt PRO CARITATE.

---

216 Fundstätte nicht angegeben (ob S. Matthias, wie Diel angibt?). Platte aus weissem Marmor, 0,18 m h., 0,23 m br. Prov.-Mus. (G. 119). Der Stein hat in der Mitte eine Austiefung. Sehr rohe Schrift.

HICQUIESCITINP
ACEURSUIAOUI
UIXANNOSXXI
ARTULAKABA
5 MATIRTIT
UIUMTO

Taf. VIII[10].

Lersch *Centralmus. III No. 67.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1777.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 27.* Le Blant *No. 294, Fig. 193.* Diel *Die S. Matthiaskirche S. 170, No. 8.*

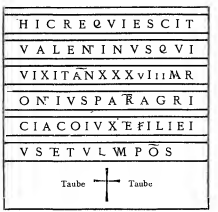
Der Stein ist durch zahlreiche Verhaufehler entstellt, so durch das Fehlen des Querstriches 2 im L der URSULA, dem Q des QVI, in dem B statt R Z. 4 in KARA und den ganzen Zeilen 5 u. 6.

Le Blant las: *hic quiescit in pace Ursula, qui (f. quae) vix(it) annos XXI Artula cara mater titulum po(suit).* 2 URSULA auch Le Bl. *532.* Murator. *1931*[1]. *1961*[7]. — 4 ARTULA noch nicht nachgewiesen; doch hat Murator. *992*[3] einen *Artulus Aug. ser.* (vgl. De Vit *Onom. I 495).* — 5 hat am Schluss noch den Ansatz eines V, obgleich 6 VIVM*(ulum)* bietet. In dem I von MATIR glaubt Hettner die Querstriche deutlich zu erkennen, sodass E zu lesen wäre.

Man beachte die Einführung des uncialen U.

---

217 Weisse Marmorplatte, 0,29 m h. und br., Fundort ungenannt, j. Prov.-Mus. (G. 115 f.).



Taf. VIII[12].

Ch. v. Florencourt *BJ. V 329.* De Caumont *Bull. mon. IX 64, No. 2.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1774.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 24.* Le Blant *No. 397, Fig. 191.*

3 MARONTIVS sonst nicht nachgewiesen, De Vit *Onom. IV 364.* AGRICIA s. De Vit *eb. I 179* zu *Agroecius. Agricius* auf unserm Trierer Steine No. 81 (Le Bl. *No. 224*). *Agricia* auf einem Lyoner Stein Le Bl. *No. 18. Agrecius* Le Bl. *No. 685.*

Die l. ist bemerkenswerth durch die Häufung der Ligaturen und durch das Auftreten des Kreuzes mit verlängerter Verticalhasta.

---

218 Prov.-Mus. (G. 128). Bruchstück von weissem Marmor, 0,095 m h., 0,15—0,16 m br.

. . . . . ☧

caris? SEMATETVLVM *posuit?*

Le Blant *No. 312, Fig. 208.*

1 Le Bl. MAC. . . CIOLAC . . vermuthet Hettner. 2 *posuit* kann nicht, wie Le Bl. ansetzt, in Z. 3 gestanden haben, da das Ornament dicht unter Z. 2 anschliesst, wol aber unter dem Ornament. Die Ergänzung *caris*SEMA hat jedenfalls mehr für sich, als die Annahme eines Namens wie *Sema*, welcher sich allerdings in einem Graffito als Wahlaffiche zu Pompei findet (SEMA CVM PVERIS ROGAT Boissier *Rev. des deux Mondes 1866, 579).*

---

219 Platte von weissem Marmor, 0,27 m h., 0,17 m br., gef. 'auf einem Felde beim Amphitheater', j. Prov.-Mus. (1864, G 85; im Sept. 1864 geschenkt von Dr. Ed. Lintz.) Der christliche Charakter sehr zweifelhaft, doch spricht dafür, dass sonst in Trier keine römisch-heidnische Epitaphien auf Marmor vorzukommen pflegen.

hic pau SAT . . .
ƆEM·N̄·SI
CVSSC
RION
EIVS·D
VSSECVN

Brambach *No. 820ª.*

---

220 Prov.-Mus. (Reg.) Bruchstück aus röthlichem Marmor, 0,14 m h., 0,17 m br. Fundstätte unbekannt.

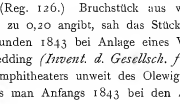
. . . . *vixit* . . . . .
men SESIIIID *ies*
TRANSEC
et as PASIAPATR *es titulum posuerunt*
DOLOREΓ

Le Blant *No. 310, Fig. 207.*

3 TRANSI · *it sub die* Le Bl., welcher dabei an Joh. *13,1.* Senec. *Ep. LXV ad Lucil.* und die, wie er annimmt, daran anklingende epigraphische Formel *transiet* (Marini *Pap. dipl. 199, 366 A.* Le Bl. *No. 391 [transiit], No. 569 [transiit in annos]* denkt. Das E ist indessen zweifellos. Man könnte einen Namen wie *Transemundus* (so *Libr. confr. ed.* Pip. *III 91*[4]; *Transmundus* hat Murator. *1874*[1]), vermuthen, indessen ist der letzte Buchstabe allem Anschein nach O oder C. (Hettner vermuthet einen Namen wie TRANSEO*lus.*) — 4 *as*PASIA *[C. I. B. 6033: Ἀσπασία]* ist mir auf christl. Steinen nicht begegnet, doch kommt das Masc. *Aspasius* in der christl. Litteratur des 3. Jh. vor (vgl. De Vit *Onom. I 520).*

---

221 Prov.-Mus. (Reg. 126.) Bruchstück aus weissem Marmor, 0,18 m h., 0,20—21 m br. Le Bl., welcher die Maasse 0,23 zu 0,20 angibt, sah das Stück noch vollständiger, indem er unter der letzten Zeile ein ω mit Taube angibt. Gefunden 1843 bei Anlage eines Weinbergs hinter der Quednow'schen Villa. Geschenk des Hrn. Kaufmann Schmedding *(Invent. d. Gesellsch. f. n. F. 1843.* Schneem.) Vgl. Philantrop 1843, No. 9: 'in der Nähe des Amphitheaters unweit des Olewiger Bachs, unmittelbar diesseits der Frau Wittwe Quednow zugehörigen Hauses stiess man Anfangs 1843 bei den Anlagen des Weinbergs auf Mauerwerk u. s. f.'.



	EQVI	*escit*
vixi	TCVMP	*ace?*
mari	TIMA	*coniux*
mari	TOO	*bsequentissimo*

Taube A ☧ ω Taube

Le Blant *No. 307, Fig. 198.*

2 Am Schlusse ist mir P sicher, für die Ergänzung E*a* bezieht sich Le Bl. auf *Mus. Veron. 221*[4]. — 3 *Mari* TIMA vgl. Le Blant *Diss. zu No. 67* über Namen dieser Art. — 4 O*bsequentissimo* die Ergänzung nach Grut. *790*[5.8]. Boldetti *381* (Le Bl.).

---

222 Prov.-Mus. (Reg. 106[a].) Kleines eingerahmtes Bruchstück aus w. Marmor, 0,08 m h., 0,10 m br.

PRITI . . . . . .
CISSIM . . . . . .
BATTIS . . . . . .

Taf. VIII[27].

---

223 Prov. Mus. Bruchstück einer grauen Marmorplatte, 0,23 m h., 0,17 m br. Fundort nicht angegeben.

VALENINV *s hic quiescit*
INPACE . . . . . .
QVIVIX *it* . . .
LTALA . . .
CAR' *issimo coniugi*

Taf. VIII[25].

Le Blant *No. 298, Fig. 194.*

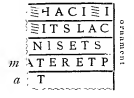
Der Querstrich im ersten L der Z. 4 (ITALA) muss auf Versehen beruhen, der Buchstabe hat sonst in Z. 1 und 4 die Form L (Hettner).

224 Prov.-Mus. Bruchstück einer Grabschrift (Marmor?), welches Le Bl. abbildet, und welche ich s. Z. in der Porta Nigra gesehen. Ob j. im Prov.-Mus.? Der Stein zeigt keine Inschrift, sondern nur zwischen zwei Tauben ein in einen Kreis eingeschriebenes Monogramm, welches die Gestalt des sechsspeichigen Rades hat

Taf. XI[3].

Le Blant *No. 319 A., Fig. 205.*

225 Prov.-Mus. 9306. Platte aus weissem Marmor, 0,15 m h., 0,16 m br., gef. 1884 in Trier ohne nähere Angabe. Ornamentirte Einrahmung (oben und rechts) mit Täubchen.



Hettner *Westd. Ztschr. IV S. 218.*

226 Prov.-Mus. (11). Bruchstück aus rothem Sandstein, 0,25 m h., 0,45 m br., auf allen Seiten verstümmelt. Bis zum J. 1877 am Neuthor eingemauert.

Hettner *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1878, 57.*

Hettner stellt den Stein unter die römischen und schreibt mir, dass nach den Buchstabenformen an dem römisch-heidnischen Ursprung nicht zu zweifeln ist. Er vervollständigt seine frühere Lesung in einigen unwesentlichen Punkten.

227 Prov.-Mus. (G. 129). Bruchstück einer Platte von röthlichem Marmor, 0,25 m. h., 0,18—0,20 m br.. gef. im Garten der Vereinigten Hospitien, im J. 1872 von Hrn. Wellenstein dem Mus. übergeben.

Taf. VIII[3] X[9].

Jahresb. d. Gesellsch. f. nützl. Forsch. 1874, 88, Taf. VI[15].

228 Prov.-Mus. Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,11 m h., 0,17 m br. Fundort unbekannt.

229 Prov.-Mus. (No. 16611). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,14 m h., 0,195 m br., gef. im Frühjahr 1888 auf der Saarstrasse.

hi CQVIESC[1] *it*
AVORELO
VMADSV
M DEO
san CTC
M F

6 l. wol ME[1] (H.).

230 Prov.-Mus. (G. 127). Bruchstück einer graugeäderten Marmorplatte, 0,22 m h., 0,20 m br., gef. in einer Tiefe von 1,30 m südlich von der Stadt, zwischen der Ladnerschen Gerberei und der Stelle, wo einst die Karthause S. Alban gestanden.

vixi TANXV *menses . . . . . dies*
XXII TITV VMQ *suer*
VNPATRISINPACE

Taube P A ω Taube

Taf. VII[1].

C. Schoemann *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1872, 112.*

1 fehlt bei Schoem. bis auf XV. — 2 *dic* SXI Sch.

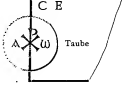
231 Prov.-Mus. (Reg. 100). Vier zusammengesetzte Bruchstücke einer Tafel aus weissem Marmor, 0,28 m h., 0,16 m br., Fundstätte unbekannt.

IHEC
CI
ORTA
PARVAA
GEMMASA
MENTEDEV *ota?*
LVSTRAT
OD
ICT
RIA

Taf. X[19].

4 P in PARVA ist keineswegs sicher (Hettner). — 5 ob der Name GEMMA, der sonst nicht nachgewiesen ist (De Vit *Onom. III 224),* während sich *Gemmula* öfter findet *(eb.* und Murat. *414[9])?*

232 Prov.-Mus. (Reg. 104). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,27 m h., 0,21 m br. Fundstätte nicht angegeben.



Taf. X[21].

233 Prov.-Mus. (Reg. 102). Bruchstück einer Marmortafel (eingerahmt), 0,04 m h., 0,19 br. Fundstätte nicht bekannt.

hic in PACEQVIESCIT

Taf. X[26].

234 Prov.-Mus. (Reg. 153). Bruchstück von weissem Marmor, 0,22 m h., 0,16 m br. Fundstätte unbekannt.

. . . . VIXIT
. . . . NVSQVI
. . . *p*ARENTIS
RTITVLVM
*pro ca*RITATE *posuerunt*
TVS

Taf. VIII[8].

Le Blant *No. 309, Fig. 204.*

2 NVS QVI Le Blant, richtig.

235 Prov.-Mus. (Reg. 201). Bruchstück von weissem Marmor, 0,12 m. h. und 0,22 br. Fundstätte unbekannt. Opistographische Tafel, deren Rückseite (II) christlich zu sein scheint.

I

[illegible]NADVERSI*s*
*f*IDELISSIMA
VNITÆCOMV
TVMARIM!N

II

LATINISS[illegible]
VIETMESIS
XITANNOSXX[illegible]
[illegible]

Taf. X[29] (II).

Le Blant *No. 308, Fig. 197.*

I 3 erinnert Le Bl. an die I. bei Lupi *Epit. Serv. 175*: TANTA ANIMOSITAS AD VTILITATEM COMMVNEM — 4 Die untere Hälfte der Buchstaben fehlt. Le Bl. vermuthet entweder *na*TVM ARIMIN*ensem* oder *consula* TVMARIMIN*i* (für *Maximini*, Jahr 235, welches Jahr auch auf einer Kasseler I. vorkommt, Steiner *Inscr. Rh. No. 351*, vgl. Bramb. No. 1336). Verwechslungen des R und X dieser Art bei Marini Arv. 266.

II Le Bl. denkt bei diesem Fragment an epigraphische Denkmäler wie Fabretti *391, No. 258* (EDVCATVS · LITTER · GRAECIS · QVAM · ET · LATINIS, vgl. Oberlin *Mus. Schoepfl. 85 f.)* und Perret *Catac. V, Pl. 34* (QVI STVDENS LITTERAS GRAECAS NON MONSTRATAS SIBI LATINAS ADRIPVIT). Vgl. ähnliche Merita Wilmanns *Exx. Ind. p. 700.* — 4 auch hier fehlt die untere Hälfte der Buchstaben.

236 Prov.-Mus. (Reg. 99). Fundstätte unbekannt. Schieferplatte (marbre noir Le Bl.?) 0,145 m h.. 0,14—0,20 m br.

. . . *Euch*[?] ARIVS
qui vixit ann OS · LXXX ·
. . . . . *c* ARISSIMA
titulum posuit

Taf. X[23].

Le Blant *No. 311.*

1 *Euch*ARIVS (Εὐχάριος) Grut. *241[1]*; im 4. Jh. öfter, bes. auch in der kirchl. Litteratur (Aug. *Civ. Dei XXII, 8, 12;* Mar. Victorin. *894. 867)* wiederkehrender Name (De Vit *Onom. II 777)*, der auch an der Spitze der Trierischen Bischofslisten steht. — 2 Von dem N vor OS ist nur ein unbedeutender Ansatz erhalten.

237 Prov.-Mus. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,18 m h., 0,105 m br.

. . . TIAETS. . . . .
SITIN?
. . . MEN *ses* . . . . . .
. . . SIVS *maritus?*
titulum posuit

238 Prov.-Mus. (G. 130). Bruchstück, 0,19 m h., 0,27 m br., 'gef. 1874 auf der Paulinstrasse beim Bau der Laeis'schen Villa, 19 Fuss tief.' (Ladner *Invent. d. Gesellsch.*). Der Stein ist oben abgerieben und ist offenbar nur zufällig an diese Stelle, wo sonst christliche Inschriften nicht vorkommen, gelangt (Hettner, welchem ich die I. verdanke).

. . . . . NIVS QVI
vixit ann. XVIIIIINPA
ce paren TES TITY
lum posuit RVNT
Taube

239 Prov.-Mus. (Reg. 141). Bruchstück einer Platte aus weissem Marmor, 0,115 m h., 0,12—0,135 m br.

SETVSE . . . . *qui vixit me*
NSESXET *dies* . . . . .
POENTIN
DIVIA

Ob christlich? 3 *Potentinius* bei Brambach *No. 1081, Potentinia eb. 1988.*

240 Prov.-Mus. (Reg. 123). Zwei zusammenpassende Bruchstücke aus weissem Marmor, 0,18 m h., 0,105 m br.

CENO
ONAB
RIAE
Taube

3 Der erste Buchstabe wahrscheinlich ein R. — 4 Vermuthlich Rest eines Omega.

241 Prov.-Mus. (Reg. 195.) Bruchstück einer opistographischen Platte aus weissem Marmor, 0,15 m h., 0,21 m br.

I

SANTI
CONIVGI
EVIT

II

HIC·PA
RO·MV·*la*

II 2 den Namen ROMV*la* haben wir auf der Trierischen Grabschrift der *Ursa* (No. 91). Silbentheilung wie öfters auf unsern Trierischen Inschriften.

242 Prov.-Mus. (Reg. 197). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,11 m h., 0,13 m br. War an den Seiten bogenförmig gebildet (H.).

CRES
MAC
PR

243 Prov.-Mus. Bruchstück aus weissem Marmor, 0,13 m h., 0,12 m br.

LADV
f IDELI *s*
VNITA.[2]
ti TV *lum posuit?*[2]

1 Der dem A vorausg. Buchstabe scheint ein L zu sein.

244 Priv.-Mus. (Reg. 192). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,20 m h, 0,21 m br.

ob christlich?

245 Prov.-Mus. (Reg. 171 u. 190). Zwei Bruchstücke von weissem Marmor, das eine 0,08 m h., 0,07 m br., das zweite 0,08 m h. und breit.

ob christlich? — 2 Das O am Schlusse wol ein Q (H.).

246 Prov.-Mus. (Reg. 101). Eingerahmtes Bruchstück aus weissem Marmor, 0,015 m h., 0,155 m br.

. . . QVAM . . .
. . . INVNCCLA . . .

Taf. X[25].
Vielleicht stand 2 in dem Sprung hinter dem ersten C ein Punkt: *nunc clausa?* (H.).

247 Prov.-Mus. (Reg. 162). Bruchstück einer weissen Marmorplatte, 0,08—0,15 m h., 0,14—0,18 m br., gef. 1871 in dem damals von Hrn. Reg.-R. Seyffarth bei den sog. Römischen Bädern blossgelegten unterirdischen Gange.

HICPAVSA *t* . . . . . *vi*
XITANPL *us minus* . . . . *ti*
TVL V M̄P *osuerunt?*
P A *rentes*

Unedirt.

248 Prov.-Mus. (G. 128). Bruchstück aus rothem Marmor, 0,11 m h., 0,18 m br., 'gef. 1864 in S. Matthias' (Ladner i. *Inventar d. Ges. f. n. F.)*; Geschenk des Hrn. Nik. Besselich.

. . S L . . . . . .
CARISSIm . .

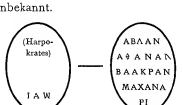
I SE oder SL?

249 Bruchstück einer Marmortafel, 1852 bei einer Kelleranlage in der Pfützstrasse durch H. Patheiger gef., nebst vielen anderen Gegenständen, welche Schneemann beschreibt. Nach dem *Inventar d. Gesellschaft f. n. F. 1852, No. 44,* wo die andern Fundgegenstände aufgeführt werden, scheint das Stück nicht in die Sammlung gekommen zu sein (Hettner). Es trug nur den Namen

FLORENTINA

Schneemann *Das röm. Trier u. s. Umgegend, Trier 1852, S. 53,* vgl. S. 87.

250 Prov.-Mus. (G.). Jaspis, Fundort unbekannt.



I ABΛANAΘANΛABA s. dasselbe Wort auf einem Sardius Gori *II 252, No. 12.* Eine Gemme mit dem Worte ABΛANATANΛABA und in ihrer Echtheit sehr zweifelhaften Symbolen des Ankers und des guten Hirten publ. De Rossi *Bull. III ser. II 55.* Bellermann Vers. über die Gemmen d. Alten mit dem Abraxasbilde. *Brl. 1817 II 35* und das zu dem Badenweilerer Amulet Beigebrachte, No. 13.

251 Prov.-Mus. No. 1232. Silbermedaillon, offenbar die Platte von einem Fingerring, deren Fassung verloren gegangen ist. An der Vorderseite drei Kopfbilder, ein junger Mann, eine junge Frau und zwischen ihnen ein Kinderkopf. Ueber dem Ehepaar schweben zwei Täubchen, welche die Bandenden eines Kranzes in den Schnäbeln halten. Umschrift

MAXSENTI VIVAS TVIS F *eliciter*

v. Florencourt *BJ. VIII 102 f. Taf. I².* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1982.* Brambach *No. 813.* Becker *BJ. XLIV—XLV 242.*

Die Beigabe der beiden Täubchen macht, wie schon Becker es ausgesprochen hat, den christl. Charakter des Ringes wahrscheinlich, wenn auch nicht gewiss; vgl. die von Florencourt *a. a. O.* beigebrachten Belege für das Auftreten der Taube auf profanen Denkmälern. Die von Florencourt zwischen die Worte gesetzten Punkte kann ich auf meinem Abdrucke nicht wahrnehmen.

Mit weniger Wahrscheinlichkeit kann unseren Christiana ein Goldring des P. M. *(No. 1263 G. f. n. F.)* beigezählt werden, welcher die Büste einer jungen Frau mit der Umschrift

MARINA VIVAS

aufweist.

Ebenso der Goldring mit der Aufschrift

CONSTANTINO FIDEM

von welchem das P. M. um 1881—82 ein angeblich in der Nähe von Zerf gef. Exemplar erwarb und von welchem andere Exx. nachgewiesen sind: aus Atzweiler, j. im Besitz Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich (publ. F. Schneider *BJ. LXIII 84 174),* in Pest *(CIL. III 6019),* fr. im Besitze Janssens *(CIRh. No. 192,* Janssen *Gedenkt. Taf. 16),* zu München im Bes. Dr. Kuhns (Ohlenschlager *Westd. Korrespbl. III No. 39),* zu Nancy *(eb.).* Vgl. Hettner *Westd. Korrespbl. I No. 109. II No. 21. III No. 39.*

252 Prov.-Mus. (No. 12005). Silberne Bulla, 0,22 Durchm., gef. 1886, Apr. 20, in der Gilbertstrasse, gemeinsam mit No. 12004, einem ornamentirten Stück Damhirsch, auf der Rückseite eine Taube auf dem Oelzweig, auf der Vorderseite

umgeben von einem Kranz.

Westd. Ztschr. Korrespondenzbl. 1887?

Im Innern der Bulla, die offenbar als Amulet diente, lag ein Gegenstand (Reliquie?).

---

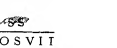
253 Prov.-Mus. Goldring (No. 1261) mit Greif und Löwe.

VIVASMIPIAOPPTATA

Der Name OPTATA ist sehr häufig (Murat. *II 63⁹. 1313¹⁴. 1519¹⁰. 1590¹. 1608¹¹. 1696¹³)*, bes. in Africa *(C. I. L, VIII, Ind. p. 1030)*, aber sehr selten auf christlichen Denkmälern: vgl. De Rossi *Bull. di arch. christ. I^a ser. VII 80.* Hübner *Inscr. Hisp. christ. No. 123.* Vgl. Le Blant *No. 117 (Opt.). 525 (Optatina). 519 (Optatus).* Der christl. Charakter des Ringes ist nicht wahrscheinlich.

254[1–6] Prov.-Mus. Die nachff. Fragmente, wo nicht das Gegentheil bemerkt ist, alle aus weissem Marmor, stammen im Allgemeinen aus den altchristl. Coemeterien Triers, ohne dass sich im Besondern die Provenienz jedesmal feststellen liesse; ich gebe sie nach der im J. 1886, Sept. 17, von mir vorgenommenen Durchsicht:

1 No. 4882: 0,18 h., 0,25 br., gef. 1879 in Trier bei Anlegung des zweiten Gleises der Moselbahn direct hinter der Ueberführung des Weberbaches.



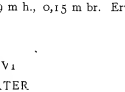
1 Am Schlusse anscheinend SS sicher.

---

2 Prov.-Mus. No. 2127: 0,14 m h., 0,16 m br., grauer Marmor. Aus dem Nachlass des Hrn. Canonicus v. Wilmowsky.

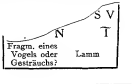
---

3 Prov.-Mus. No. 2128: 0,19 m h., 0,15 m br. Erworben mit No. 254².



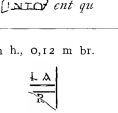
---

4 Prov.-Mus. No. 1970: 0,20 m h., 0,29 m br. Gef. 1879 in den Thermen zu S. Barbara.



---

5 No. 169: 0,12 m h., 0,11 m br. Dicke weisse Marmorplatte mit sehr ungleicher schlechter Schrift:



---

6 (Reg. 164) 0,13 m h., 0,12 m br.

2 ob R oder P zweifelhaft.

---

7 (Reg. 157) Grauer Marmor. 0,05 m h. 0,06 m br.

annos I I M̃ V
pater? R T I T V *lum pos* . . . .

8 (Reg. 132): 0,13 m h., 0,18 m br.

L I G I
A N N⌀ *s*

9a und b (Reg. 187 und 188) gehören wegen der vollkommenen Gleichheit des Marmors und der Buchstabenformen wie des Fundorts vermuthlich zu einer Inschrift. Auf beide Stücke ist aufgeschrieben: S. Paulin, Altar S. Mari (?). Wie die Stücke zusammengehören, ist ungewiss (H.).

a: 0,12 m h. u. br. b: 0,10 h., 0,16 br.

---

10 174: 0,12 m h., 0,14 m br.

Monogramm? ⓦ

Schweif einer Taube

---

11 (Reg. 194): 0,135 m h., 0,12 m br., dicke weisse Marmorplatte.

---

12 (Reg. 143): Grauer Marmor, 0,13 m h., 0,12 m br.

N I S O L A Q
T C I T O P
L O D

---

13 Reg 184: Grauer Marmor, 0,12 m h., 0,06 m br.

V M A
N D
O S

---

14 Reg. 172: 0,08 m h., 0,06 m br.

A I *(annos?)*
T E

---

15 Reg. 198: 0,10 m h., 0,12 br.

Man beachte die an die Damasische Schrift erinnernde Ausladung der Buchstaben.

---

16 Reg. 140: 0,10 m h., 0,11 m br., 0,05 m stark.

2 *umi(?)oc* (H.).

---

17 Reg. 168 und 172: Zwei zusammengehörige Bruchstücke, 0,14 m h., 0,12 m br., 0,14 m h., 08 m br.

VII
I T N
S V O

Schweif einer Taube

---

18 Reg. 137: 0,07 m h., 0,08 m br.

hic C. Q V *iescit*

---

19 Reg. 173: 0,09 m h., 0,15 m br.

1 l. POLEMI*s*.

---

20 No. 142: Grauer Marmor 0,16 m h., 0,19 m br. Auf der Rückseite aufgeschrieben von der Hand des Pastor Schmitt: 'Kirchhof von S. Paulin 1850'.

---

21 Reg. 144: 0,08 m h., 0,09 m br.

(c oder *s)*.

22 No. 127: 0,17 m h., 0,21 m br.

23 G. 136: 0,06 m h., 0,06 m br. Zu einem viereckigen Täfelchen geschnitten. Tafel gef. 1872 bei dem neuen Schulhause von S. Paulin, Geschenk des Obersten v. Eckensteen. *(Invent. d. G. f. n. F.)*

24 G. 134: 0,09 m h., 0,16 m br. Gef. 1872 bei dem Bau des neuen Schulhauses von S. Paulin, Geschenk des Obersten von Eckensteen. *(Invent. d. G. f. n. F.)*

pate R E T M A T E *r*
titulum po S *uerunt*

25 G. 133: 0,18 m h., 0,11 m br.

26 Reg. 181: Blauer Marmor, 0,05 m h., 0,06 m br.

27 Reg. 167: 0,05 m h., 0,11 m br.

28 Reg. 191: 0,06 m h., 0,08 m br.

md
rrit

29 Reg. 133: 0,16 m h., 0,06 m br.

O oder Q?

30 Reg. 183: Blaugrauer Marmor, 0,07 m h., 0,05 m br. Später als Intarsia verwandt.

31 Reg. 159: Grauer Marmor 0,05 m h. u. br.

C O N *iux?*

32 Reg. 135: 0,10 m h., 0,12 m br.

Rest einer Taube

A C R

33 Reg. 129: 0,14 m zu 0,07 br.

D
O R

34 Reg. 148: Roth und gelb gestreifter Marmor, 0,11 m h., 0,08 m br.

Rest einer Taube

A

35 Reg. 145: 0,07 m h., 0,08 m br.

P I

36 Reg. 150: bläulicher Marmor, 0.11 m h., 0,10 m br.

I
I X

37 Reg. 196: 0,11 m h., 0,12 m br.

Rest
einer Taube

L E O
I T

Man kann LEO *danus* (Le Bl. *No. 611?*), LEO *pocenus* (*eb. No. 43*), LEO *pardus* (De Vit *Onom. IV 98*) vermuthen. 'D scheint mir ausgeschlossen' (H.).

38 Reg. 134: Gelber Kalkstein, 0,11 m h., 0,08 m br.

quiescit?

39 Reg. 158: 0,07 m h., 0,08 m br.

1 scheint Rest eines in ganz kleinem Maasstab übergeschriebenen L (H.).

40 Reg. 136: 0,09 m. h. u. br. Buchstaben von 4 cm Höhe.

1 Der erste Strich scheint Rest eines M zu sein.

41 Reg. 146: 0,11 m h., 0,12 m br.

aug V S T A

Das Bruchstück ist durch hervorragend schöne Charaktere ausgezeichnet. 'Bezieht sich vielleicht auf das kaiserliche Haus, wofür die ungewöhnlich guten Buchstaben sprechen' (Hettner).

42 Reg. 165: Röthlich weisser Marmor, 0,14 m h., 0,075 m br.

'Fraglich, ob römisch-christlich' (Hettner).

43 Reg. 175: Grauer Marmor, 0,115 m h., 0,112 m br.

Schweif einer Taube

Λ

Ornament

44 Reg. 155: Röthlicher Marmor, 0,13 m h., 0,108 m br.

45 Reg. 156: 0,07 m h., 0,09 m br.

46 Reg. 166: 0,06 m h., 0,11 m br., zu einem rechteckigen Fussbodenbelag geschnitten.

47 No. 189: Bläulicher Marmor, 0,09 m h., 0,10 m br.

1 EBIV?

48 No. 182: 0,06 m h., 0,09 m br.

(Schwanz eines Q oder Segment eines Kreises?)

S C (S *c?*)

49 Reg. 152: Grauer Marmor, 0,12 m h., 0,20 m br., nachträglich nochmals verwendet (H.).

3 *nc* (oder *d?*) *p* (oder *q*) *i* (oder *v*)*?*

50 Reg. 138: 0,10 m h,, 0,09 m br.

51 Reg. (?) 193: Weissrother Marmor, 0,15 m h., 0,17 m br.

3 C (oder G), E oder T?

52 Reg. 161: Blaugrauer Marmor, 0,07 m h., 0,027 m br.

53 Reg. 160: 0,10 m h., 0,15 m br. Buchstaben sehr schlecht geschrieben.

patr ES
ART

2 Der erste Buchstabe sicher A, aber vielleicht war mit diesem ein M ligirt (H.). — Hettner hält die I., wol mit Recht, für identisch mit No. 179.

---

54 Reg. 180: Graublauer Marmor, 0,10 m h., 0,10 m br. Sehr roh eingerissene Buchstaben.

R I
I T I
S I

---

55 Reg. 149: 0,10 m h., 0,08 m br.

Ornament

I Θ C
I O I

Beachtenswerth, wenn Rest einer der in Trier so seltenen griechischen Inschriften; indessen dürfte Θ eher = *obiit* sein, sodass die I. dem Mittelalter zuzuschreiben wäre.

---

56 Reg. 147: 0,065 m h., 0,14 m br. 'Gef. um 1845 in den römischen Ruinen zu S. Barbara (Verz. d. Porta Martis No. 116).

l E O N *tius?*

---

57 No. 173: 0,12 m h., 0,04 m br.

VII
T N
Ɔ

---

58 Reg. 185: Graue Marmortafel, 0,21 m h., 0,19 m br., doppelseitig beschrieben, die zweite Seite in sehr rohen Charakteren.

a

. . . . . .
. . T I Q V A T T V
. . . . . .
ω? Taube

b

. . . . . .
A N N
V X O R E *t filii ti*
T V L V M *posue*
R V N *t*

Le Blant *No. 306, Fig. 203.*

1 sicher *qu* A T T V O R.

---

59 Reg. 125: 0,08 m h., 0,09 m br., in Gips eingefasst, war Rest eines Monogramms und einer Umrahmung.

ω Rest eines Baumes?

---

60 Reg. 124: 0,08 m h., 0,10 m br. Rest eines Monogrammes, in Gips eingefasst.

---

61 Prov. 3297: 0,09 m h., 0,08 m br. 'Gef. in Trier, gegenüber dem Kaiserpalast bei Erbauung der Ueblerschen Brauerei. Der Stein scheint der spätmerowingischen Zeit anzugehören.

R A T A S
· X X · I A C
V R O N C H S

255[1–5] Prov.-Mus. Die nachstehenden Fragmente, meist Stücke von weissem Marmor, habe ich im Jahre 1866, nicht aber bei der Revision des J. 1886 verzeichnet.

1 (Reg. 151): Weisser Marmor, 0,13 m h., 0,14 m br.

LVCE
VAM
SSVC

3 ob *iussu Constantini* (H.)?

2

T T ?
C

3 DEPO
P P

Das Fragment wegen der am Rhein nicht üblichen Formel *depositus, depositio* interessant.

4 APA
NIVSM ?

5 BO·N *ae memoriae?*
IN·F *ans*

BAUSENDORF

(Kreis Wittlich, Reg.-Bez. Trier)

256 Prov.-Mus. in Trier No. 3528. 'Im Alfthal wurde 1880 bei Anlage des Wehres No. 4 ein goldner Siegelring gef. (in einer Urne?). Derselbe enthält in sehr eleganter, durchbrochener Fassung einen Nicolo, auf welchem eine doppelhenklige, mit Deckelchen versehene Urne eingeschnitten ist, die ihrer Form nach den Glasurnen der Gräber entspricht: auf den Henkeln sitzt je eine Taube. Rechts und links von dem Stein ist auf der goldnen Einfassung in erhabenen Buchstaben folg. Aufschrift angebracht:'

PRVDENTIA | RODANI VIVAS

Vgl. beistehende Figur.

Hettner *Bff. LXIX 26. Katal. des Mus.* (1883).

Hettner las früher PRVDENTIAE RODANI · VIVAE, im *Katal.* aber PRVDENTIA etc.

NEUMAGEN

(Noviomagus, Kr. Bernkastel).

257 Bruchstück einer weissen Marmortafel, 0,14 m h., 0,13 m br., 0,035 m dick, gef. beim Bau des Bürgermeistereigebäudes, c. 1884, j. Prov.-Mus. in Trier (No. 11220).

HIC R*equiescit Io?*
VINIAN*us qui vixit*
ANNOS·····
POSVIT
5 SOROR *soror* oder *sorores*

2 Die Ergänzung des Namens *Io* VINIANVS (De Vit *Onom. III 577*) legt sich nahe, da der Name *Jovinus* in Trier öfter vorkommt.

GERING

(Gm. Kehrig, Kr. Mayen, Rb. Coblenz)

258 In der Kapelle wurde 1888 bei Revision des Altares der alte Altarstein abgehoben; derselbe (oben 0,245 m unten 0,242 m br.; 0,232 m h., 0,04 m dick) aus weissem Kalkmarmor bestehend, stellte sich als Rest einer altchristlichen I. heraus, welche nach Ausweis des in dem Sepulcrum als Verschluss eines Reliquiengefässes gef. Wachssiegels des Erzbischofs Egilbert von Trier zw. 1079—1101 als Altare portatile consecrirt wurde; vermuthlich stammt der Stein aus S. Maximin oder S. Matthias.

hic in pace quiescit . . . . . cui pro
CARETATEDEIFV *sca uxor? titulum posuit*
QVIVIXITANNOS . . . . .
cum FILIOLVSSVOSQVEMEX CO *(?)* . . .
LABACRO F
CENTTEIV *(?)* Taube
IDIV̄NEI *(?)*
L. E I *(?)*

Taf. IV[5].

Kraus *Zschr. f. christl. Kunst 1889, II 417 ff.*: für die Begründung der Ergänzung verweise ich auf die dort gegebenen Ausführungen und bemerke, dass Sp. 421 durch Uebersehen Z. 3 nicht abgedruckt wurde.

Die I., anscheinend aus zwei verschiedenen Theilen bestehend, deren letzterer erst später beigefügt wurde (Z. 4 ff.), ist ihrer Paläographie nach in die Mitte des 6. Jhs. zu setzen: man vgl. sie mit der Grabschrift des Gundiischus (Le Blant *II No. 467, Fig. 373)*, welche die nämlichen Formen des R und L aufweist und aus dem J. 547 datirt ist.

Das bemalte Holzgefäss, welches als Reliquiar diente, schien eine orientalische I. als Ornamentation zu tragen. Ich habe sie Prof. Dr. Euting in Strassburg unterbreitet, welcher mir darüber schreibt: 'Die I. ist nicht arabisch — überhaupt keine I. — aber wahrscheinlich von der Hand eines arabischen Künstlers (aus Sicilien?) ausgeführt. Als Vorbild mag dem wol des Griechischen Unkundigen eine griechische I. gedient haben, die derselbe in Ornamentation übertragen hat'. (1889, Nov. 6.)

Die Formel pro CARITATE DEI begegnet uns auf einer I. von S. Matthias, No. 92.

MERTLOCH

(bei Münstermaifeld)

259 Germ. Mus. zu Nürnberg *GF (52)*, rundes goldenes Zierstück (0,04 m im Durchmesser), das als Phalera oder Fibula diente und den bei Lindenschmitt *(Alterth. u. heidn. Vorz. II, Heft XI. Taf. VI[c 7])* abgebildeten Exemplaren entspricht. Das Stück wurde angeblich in einem christlichen Grabe gef.; leider fehlt es an jedem zuverlässigen Fundbericht. Das Goldplättchen, stellenweise zerfressen, ist auf eine dünne Broncescheibe aufgelegt, auf der es durch vier Nieten, die durch den gleichfalls am Rande aufgelegten silbernen Perlenkranz gehen, festgehalten wird. Es zeigt unter dem innersten der vier seinen Rand umgebenden Kreise eine I., deren Paläographie auf das 5.—6. Jh. hinweist, die im Uebrigen theilweise zerstört ist. Ich glaube zu erkennen

E✝ИCATBAL . . CALD . . .

E, die beiden L, B sind sehr ungewiss; ebenso, ob der zweite Charakter ein Kreuz oder ein I ist. Man kann an . . . . *vincat* und einen Namen wie *Baldegaudo (Libr. confr. cd.* Pip. *II 283[30])* denken. Vgl. *Baldaredus* Le Bl. *No. 379. 374 A.*

LEHMEN

(a. d. Mosel, Kr. Mayen, Rb. Coblenz)

260 Weisse Marmorplatte, h. 0,115 m, br. 0,30 m, gef. 1865 beim Graben oder Pflügen auf dem Berge, 5 Min. von Lehmen, an der sog. 'alten Kirche', wo Lehmen früher gelegen haben soll und wo s. Z. Urnen, Schwerter, Waffenreste u. s. f. gef. worden waren. Der Stein war lange Zeit im Besitz des Pfarres Crantz in Lehmen und ist 1889 (vorübergehend?) nach Trier, in die Sammlung der S. Matthiaskirche, verbracht worden.

✝ INHVNCTOMOLOREQVIISCITVIR
BEATISSIMVSDEODATVSDIANS
QVIVIXITINSAECOLOANNISXXXI
DEPOSICIOEIVSXVIKALIVL
INPACE (Ornament)

Taf. XIX3 (nach Graffitabklatsch).

Freudenberg *BJ. XXXIX—XL 336 f.* J. Becker *Nass. Ann. IX 134.*

2 DEODATVS (vgl. DEODATA Murat. *1860³*), ADEODATVS, öfter vorkommender Name: Murat. *419⁶. 1820⁴. 1898¹.* Perret *Catac. XXXI.* Augustini *Conf. IX c. 6*, wo sein Sohn diesen Namen trägt. ADEODATA De Rossi *Inscr. I 164.* Denselben Sinn hat DEVS DEDIT De Rossi *a. a. O. I 913.* Le Blant *No. 579. 609* — DIANS = *Diaconus*, vgl. Le Blant *No. 478 A. 565.* Ebenso DIA eb. *No. 477*; DIAC eb. *No. 430. 555 l.* Fabretti *758. 639.* DIACS Murat. *1842¹*; DIACON Le Blant *No. 283.* — 5 Ob den sechs in einander geschlungenen Halbkreisen, welche als Ornament die Inschrift schliessen, eine symbolische Bedeutung beizumessen ist, steht dahin. Becker *a. a. O. Exc. II* ist geneigt, es anzunehmen.

Die I. bezeugt jedenfalls die frühe Niederlassung des Christenthums an diesem Theile der Untermosel, wo der hl. Castor zu Carden, nahe bei Lehmen, im 4. Jh. eine Kirche gegründet haben soll *(Mittelrh. Urkb. II S. CLXXI).* Etwa 10 Min. von dem Fundorte derselben befinden sich die Fundamente eines ehemaligen Leprosenhauses.

GONDORF

(an der Mosel, Kr. Mayen, Rb. Coblenz, ob das Contrua des Venantius?)

261 Unter den Grabsteinen, welche auf dem in Gondorf aufgedeckten fränkischen Grabfeld zu Tag gefördert wurden und welche j. in der Niederburg, der Besitzung des Hrn. v. Liebig, aufbewahrt werden, befinden sich ausser einem offenbar gefälschten Stein zwei christliche Grabschriften:

Inschriftstein von Jurakalk, an beiden Seiten stark beschädigt, oben jetzt 0,26 m, unten 0,23 m br. 0,31 m h. und 0,075 dick. Von der sehr verwitterten I. ist (nach Klein) Folgendes noch lesbar:

TLEPIDVS INP /
IXIT ÃN XIIMS·
ADIVSETPACI
//////VLM POSVI
✱ † †

. . . *[hic quiesci]t lepidus in pa . . . . . [v]ixit an(nos) duodecim m(en)s(es) . . . . . adius et Paci . . . . [tit]ulum posu[erunt].'*

Klein, Jos., *BJ. LXXXIV 241*, welcher den Stein für echt und von jedem Verdachte frei erklärt. Ich kann mich einiger Zweifel nicht erwehren. — Z. 1 will Klein INP *in pa[rentes]* ergänzen, wo einfach *in pace* zu lesen ist. Vor LEPIDVS ist nicht *e*T, sondern *quiesci*T zu ergänzen.

262 'Bedeutend besser erhalten ist eine zweite, ebenfalls im Garten des Hrn. v. Liebig gef. römisch-christliche Inschriftplatte von Marmor, welche 0,29 m h., 0,49 m br. und 0,06 m dick ist:'

HOCTETOLOFECETMVNTANA
CONIVXSVAMRICIOQVIVI
SITCONELOANNVSDODECEET
PORTAVITANNOSQVARRANTA
TRASITDIE VIIIKKIVNIAS

hoc tetolo fecet Muntana sua Mauricio, qui visit con elo annus dodece et portavit annos quarranta. Trasit die octava k(a)l(endas) Iunias.'

Klein Jos., *BJ. LXXXIV 241.*

Bemerkenswerth wegen des Zahlworts *quarranta* = *quadraginta*, der Formeln *con elo* für *cum illo*, *dodece* für *dodecim*, in welchen sich der Uebergang zum Romanischen ankündigt. Vgl. die ähnliche Form *trienta* für *triginta* Le Blant *No. 679*, wozu zu vgl. *Dess. Manuel d'Epigr. p. 194.*

COBERN

(11 Kilom. sw. von Coblenz)

263 'Bereits i. J. 1879 wurden beim Graben der Fundamente des in der Nähe des Bahnhofes Cobern gelegenen Hauses des Hrn. Ludwig Maas (Gasthaus z. Anker) 22 steinerne Särge mit Skeletten gefunden. Die Särge lagen in drei Etagen über- und in 5—6 Reihen nebeneinander. Alle Särge sind aus Beller Tuffstein gehauen. Einige Deckel haben eine oben abgerundete Form, andere eine ganz flache, wiederum andere eine dachförmige; alle Särge liegen genau von Westen nach Osten, nur einige weichen um etwa 7 Grad von dieser Richtung ab. Sehr gut erhalten erscheint namentlich ein Sarg, und zwar der einzige, dessen Untertheil nicht gebrochen ist. Ueber dem Deckel desselben lag eine verstümmelte viereckige Platte von Jurakalk von 22 cm L., 27 cm Br. und 8 cm Dicke, auf welcher zwischen zwei concentrischen Kreisen die Worte SIT AVTEM DESIDERIVM N*ostrum* stehen: in einem um diese Inschrift laufenden äussern Kreise liest man noch das einzelne Wort: . . . ICET. In der Ecke rechts befindet sich noch ein eingeritztes Blatt (Taf. VII[6]). Die Trostworte sind offenbar entnommen der Bibelstelle bei Luc. 22,15: desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Für ICET liegt es nahe, darin den Rest von *iacet* zu suchen, der erste Buchstabe ist aber ein deutliches I und kann von einem A nicht herrühren. Wäre der Stein klein und handlich, so würde man das dargestellte Kreisbild für die Forma einer Rotula, einer Hostie halten können, wie sie den Todten in den Zeiten beigegeben wurde, als die Beisetzung der Eucharistie bereits verboten war (?). Eine beabsichtigte Nachbildung der Hostienform mag auch vorliegen, aber wir halten den Stein doch nach seiner Fundlage über dem Sarge, seiner Grösse und Schwere — er wiegt 25 Pfund — für einen Grabstein. Diese Ansicht wird durch das Fragment einer zweiten Steinplatte von weissem Marmor bestätigt, auf der die Worte stehen':

ADICTA
MARI *to.*

So Ausm'Weerth *BJ. LIX 59 f.* auf Grund der Notiz der *Tr. Landeszeitung 1880. Aug. 18* und meiner brieflichen Notizen. Der Name ADICTA ist sonst nicht nachgewiesen; ich vermuthe dass ein Lesefehler vorliegt oder vor dem Worte etwas weggefallen ist. Vgl. noch über diese Begräbnisstelle Schmitt *BJ. LVII 212.* Ausm'Weerth *eb. LXIII 166.* Lehfeldt *Die Bau- u. Kstdkm. d. Rb. Coblenz 136*, wo erwähnt ist: 'ein Römersarg, zwischen Bahnhof und Ort gef., mit schematisch gebildeten Akroterien am Deckel und einem Kreuz an der kurzen Seite. Kalkstein.' Zu MARI *to* vgl. De Rossi *Bull. 1868, 10 f.*

264 Trier. Prov.-Mus. (No. 10145). Fränkischer Silberring, wie es scheint, vor einigen Jahren hier gef. (?)

COBLENZ

265 Sammlung des Kgl. Gymnasiums. Steinplatte von weissem Jurakalk, in oder bei Coblenz gef. (wo?) h. 0,196 m, br. 0,588 m.

hic R E Q ////// E S C E T · A E V R A
D V S L E C T O R A M A T V S
G R A T V S · I N F E · D E P R O V A
T V S Q V I V I X I T A N N V S
5 X V I I I I C V I P A T E R L E V N I N V S
titulum posuit

Taf. XIX² (nach Zeichnung v. C. L. Becker 1866). Zuerst mitgeth. von Freudenberg *BJ. XXXIX—XL 339.* Becker *Nass. Ann. IX 135 f.*

1 Die Reste von *hic* will Freudenberg deutlich auf dem Papierabklatsch erkannt haben. — Am Schlusse der Zeile stand jedenfalls der Name; Freudenberg vermuthet *a. a. O.* einen rheinfränkischen, auf *aldus,* wie *Randoaldus, Magnoaldus, Egrebaldus, Chloudaldus, Ansbaldus, Romualdus, Bertraldus.* Aber die letzten fünf Charaktere der Zeile ergeben sicher *leura* (die vorhergehenden sind ziemlich sicher *requiescet* zu erklären), sodass ein Name wie *Leuradus* vorläge, vgl. *Leudardus Libr. confr. S. Galli etc. ed.* Piper, *MG. Auct. Antiq., II 170*[28]*).* Becker vermuthet *Leupardus.* — 2 Zu AMATVS verw. Freudenberg auf Perret *Catac. V Pl. XV*[9]*: cum soldu amatus esset a maiore suo etc.,* zu 3 ORATVS auf Lersch *Cm. I No. 94. III p. 36. BJ. I 92.* — Das P des PROVATVS scheint durch Verhauen des Lapicida zu einem R gezogen zu sein. Zu der romanisirten Form *provatus* s. Le Blant *I No. 12: provata,* vgl. Le Blant *No. 407. 428.* Maffei *Mus. Veron. V 539.* — 5 LEVNINVS für Leoninus.

266 Sammlung des Kgl. Gymnasiums. Steinplatte von röthlich-weissem Jurakalk, in oder bei Coblenz gef., h. 0,366 m, br 0,261 m.

II V
· D I C · T A · L
I E · S E · ◇ · ᴵR A · T · I N
S C̄L̄ ◇ · V I X · I T · A N
5 N v S ⁝ L X X · D E ⁝ P ◇
S I · C I ⁝ ◇ · E · I V S ·
S V B · D I E · K A Ł E N
Đ · M A R · C I · A S
I N · P A · C E

Taf. XIX¹ (nach Zeichn. wie No. 265).

Freudenberg *BJ. XXXIX—XL 340 f.* Becker *Nass. Ann. IX 136.*

1 Hv Freudenberg. Becker. — 2 *I* · DIC · TA · L Freudenberg, die erste Querhasta und das L am Schlusse scheinen nicht vollkommen sicher, ich erkenne mit Becker eher ein D. — 3 ᴵE Freudenberg, der den Rest der I. hinsichtlich der Interpunction nicht ganz correct wiedergibt. IRAT Becker, das Zeichen zwischen O und R ist sehr unsicher. — Man beachte die Einführung des dreifachen Punktes, die rautenförmigen ◇ und die Häufung der Interpunction inmitten der Worte, wozu zu vgl. Le Blant *No. 275* und die daselbst gegebenen Nachweise. Freudenberg hat 1—3 nicht entziffert. Ich vermuthe: 1 *in hoc tu*MV*lo quiescit,* 2 *bene* DICTA L . . (?), vgl. Le Blant *I 45, II 44.* Fabretti *c. VIII No. 81.* Murat. *427*[3]*, 1841*[10]*, 1842*[1]*, 1833*[11]*, 1909*[10]*.* — 8 zu der Schreibung MARCIAS vgl. Le Blant *No. 69.*

BOPPARD

(Baudrobrica)

267 Platte von Jurakalk, h. 0,51, br. 0,34, dick 0,105, gef. 1859 beim Neubau eines Kelterhauses in der Mittelstadt, unweit der Schmidtspforte als Einfassung einer alten Thüre, j. in der Karmelitenkirche, an einem der oberen Pfeiler.

Rossel *Period. Blätter des Gesch.- u. AV. zu Cassel u. s. f. 1861, S. 453 (No. 15 u. 16)*, daraus *Niederrh. Ann. XI|XII (1862) 260.* W. Schlad *St. Goarer Kreisbl. 1862, No. 46 f.* Ders. *Das röm. Mauerwerk der Stadt Boppard Taf. III 4.* v. Cohausen *Correspondenzbl. VIII 140.* Becker *Nass. Ann. VII, 2, 36.* Bendermacher *Bfl. L|LI 96.* Nick *Eucharius 1863, No. 47.*

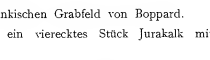
1 Das E am Ende fast ganz erhalten, von T bemerkte Becker noch den obern Theil. — 7 in EVHARIA zwischen A und R wegen defecter Stelle des Steins leerer Raum, doch scheint sich, wie auch Becker bemerkt, an dem R ein schräger Aufstrich als Rest eines zerstörten Buchstabens anzulehnen. — Das S am Schluss abgeschlagen.

Von den in der Grabschrift auftretenden Namen ist ARMENTARIVS nachgewiesen bei Pardessus *(Urk. v. 653. Dipl. chart. etc. Paris 1843;* vgl. *Armentaria* Le Blant *No. 401;* BERANCIO Z. 6 steht zu *Beranker* (Piper *Libr. Confr. II 149[19]);* EUHARIA wird von Becker als = *Eucharia* gesetzt und von Bendermacher als echt trierscher Name zu *Eucharius* gestellt. Indessen ist mir die Lesung nicht ganz gewiss. — Z. 6 l. *octavo kl. oct. etc.* Man beachte die Gestalt des T (I).

268[1–5] Fragmente von Grabschriften, gef. 1868 auf dem fränkischen Grabfeld von Boppard.

'Drei Gräber (Taf. III?) gaben als Ausbeute je ein viereckiges Stück Jurakalk mit rohen Kreuzzeichen

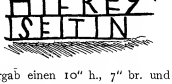
und einer runenähnlichen Bezeichnung



welche vielleicht das

mehrmals wiederholte Christusmonogramm vorstellen soll. An den drei Stellen wurden Reste von römischen Inschriftplatten gefunden. Auf einem harten polirten Sandstein in schöner Lapidarschrift beistehendes Fragment. Auf einem zweiten AN und auf einem dritten Bruchstück von Jurakalk ein sehr schönes 2" h. M mit einigen Andeutungen anderer Buchstaben. Auf der Rückseite des letzten Steins war das Monogramm Christi in einem Netze von einander durchschneidenden Linien ziemlich sorgfältig eingekratzt.

Grab No. 9 lieferte wiederum eine kleine Inschrift auf einem 8" h., 4" br. und dicken, in der Mitte zerbrochenen Sandsteinfragment, sodass die dritte Zeile fehlt:

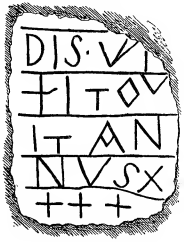


hic requiiscit in [pace]

Grabstätte No. 10 ergab einen 10" h., 7" br. und 4" dicken Jurakalkquader, auf dessen glattpolirter Oberfläche das Kreuzzeichen ziemlich sorgfältig in einer dem Deutschordenskreuz (eisernen Kreuz) nahekommenden Form mit geschweiften Rändern eingegraben war. Den Rand umgab ein Band mit Zickzackverzierung. Zufällig oder absichtlich steht in dem einen Längearm des Kreuzes deutlich ein kleines T.

Auch bei 11 lag ein mit einem ähnlichen ausgeschweiften Kreuz bezeichneter Stein, während ein Stein bei 13 nur ein eingeritztes liegendes Kreuz trug.'

Bendermacher *BJ. L 106*, welcher ausserdem bf. Fragment ohne weitere Mittheilung abdruckt:



. . . . dis · vi . . . . . l(?)ito · v[ix]it annus X+++ (quadraginta?)

Ueber den j. Aufbewahrungsort der unter No. 268—272 angeführten Steine ist nichts bekannt.

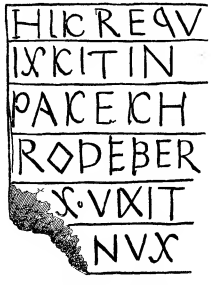
---

269 Muschelkalkquader, gef. auf dem Grabfeld wie vorige No. (1868) zwischen zwei Sargreihen. 'Auf der polirten Oberfläche ein in Linien eingerahmtes Schräg-(Andreas)kreuz , auf der Rückseite ein lateinisches Kreuz mit zwei Stützen eingravirt'

Bendermacher *BJ. L. 100.*

---

270 Jurakalkplatte lg. 0,21, br. 0,113, dick 0,105 m, unten stark beschädigt, gef. 1868 auf dem fränkischen Grabfeld bei Boppard (s. zu No. 268).



hic requiiscit · in pace chrodeber[t]us vixit [an]nus . . . .

Bendermacher *BJ. L. 101.* Ich folge einer mir von Pf. Nick mitgeth. Abschrift.

1 fehlt das letzte I bei Bendermacher. — 2 fehlt der Punkt bei Bendermacher.

---

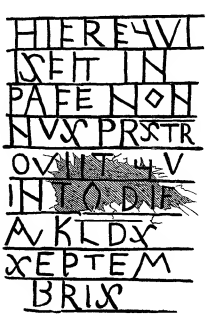
271 Muschelkalkplatte, h. 0,155, br. u. dick 0,113 m, gef. 1868 auf dem fränkischen Grabfeld bei Boppard (s. No. 268).

hic qu[iescit in] pace Libefridus
vixit annus ++++ (quadraginta?)

Bendermacher *BJ. L. 104.*

---

272 Muschelkalkquader, h. 0,28 m, br. 0,183 m, 0,13 m dick, gef. auf dem Sargdeckel eines Grabes, das 1868 auf dem fränkischen Grabfeld südlich von Boppard zwischen der alten Danziuspforte und dem südöstl. Eckthurm der Mittelstadt, 100 Schritte von der Stadtmauer, am Fusse des Kreuzberges aufgedeckt wurde.



hic requiscit in pace nonnus p̄s̄tr (presbyter) oviit
quinto die a(nte) k(a)l(en)d(a)s septembris.

Für die in den erwähnten Fragmenten vorkommenden Namen hat schon der erste Herausgeber auf den *Libfrid* des *Cod. dipl. Fuld. 140 f.*, den *Nuno comes (797)*, *Nononus comes* der Prümer Urkk. *(Mittelrh. Urkdb. I 42. 49)*, für *Chrodebertus* auf *Tradit. Wizenburg ed. 1842, S. 205* und auf den *Chrotbert, Crotbert des Cod. Lauresham. II 46, 51, 171 (JJ. 766, 767, 771)* aufmerksam gemacht. *Nona, Nonna, Nono* hat auch der *Lib. confr. ed.* Piper *II 109*[21]. *I 145*[11]. *II 142*[17]. *II 207*[10].

Bendermacher *BJ. L 99.*

Man beachte bei dieser wie den folgenden Bopparder Steinen die fränkischen Buchstabenformen ⊏ und ⋉ = *c*, ⋊ = *s*, ⊳ = *d* u. s. f.

WEISSENTHURM

(bei Neuwied)

273[1–3] Bonn. Prov.-Mus. Silberring. Auf dem Schilde

Lindenschmit *Alterth. u. heidn. Vorz. I Heft XI, Taf. VIII*[7]. Ders. *Handb. d. d. Alterthumsk. I Taf. XIV*[10].

Aus denselben fränkischen Gräbern stammen der in den *Alterth. u. heidn. Vorz. a. a. O. Fig. 1* abgeb. Fingerring aus Silber mit eingravirtem Haken- kreuz (Prov.-Mus. in Bonn);

dsgl. ein silberner Fingerring mit fast erloschenen Schriftzeichen, *eb. Fig. 5* (P.-M. Bonn).

PLAIDT

(bei Andernach, Rb. Coblenz)

274 Grabplatte, ehem. im Besitz des Lehrers Thalen in Plaidt, dann nach dessen Auswanderung nach America verschollen. Eine Abschrift gelangte durch den Glasmaler Gras in Köln an Lersch, auf dessen Text alle Ausgg. zurückgehen.

+ C O N D E
T V R T O M O
L O A N S E R I
C O E T D E P O S I
C I O E I V S q V O
F A C T Γ M E N S I
S E R̄ I A Ø X I I I I
| . //// I T I N S C̄ L̄
////// V S X X X V

+ *condetur tomolo Anserico et deposicio eius quo[d] fac[it] mensis september dies XIIII [vix]it in scl̄ (saeculo) [ann]us XXXV.*

Lersch *BJ. V 323, No. 103.* Steiner *II No. 973.* Ders. *Altchr. Inschr.*[1] *S. 34, No. 78*[2], *S. 51 No. 98.* Le Blant *No. 360.* J. Becker *Nass. Ann. VII 49 No. 23.*

7 Die Lesung *september dies* von Le Blant vorgeschlagen, von Becker angenommen. Lersch schlug vor: Z. 5 ff. *eiusquo fact[a est) mense septembri a die decimo quarto.* Doch hat Le Blant (vgl. dessen *No. 322, 324, 325, 325A* und Ducange V⁰ *Quod fecit*) die Formel *quod facit* nachgewiesen. Vielleicht wäre *mensi[s] septembris diem XIIII* zu lesen. Für die Formel *in saeculo* bezw. *in saeculum*, vgl. Reines. *Synt. p. 941, No. CLXXXVII* und *p. 995, No. CCCCXXII.*

ANDERNACH

(Antunnacum)

275 Platte aus weissem Kalkstein, c. 0,21 m h., 0,21—0,22 m br., Bruchstück, gef. Aug. 1881 im Martinsberg zu Andernach, auf dem Grundstück des Hrn. J. M. Schumacher, j. in Remagen im Besitz des Herrn Martinengo.

ESCENT PRESV.
ERINCVLVE
NEMERVITSEO
RVMESSECONT
PIQOFFICI
VI

Unedirt.

2 ob IN CVLMENE? — 3. 4 ob: MERVIT SanCtO | RVM ESSE CON *sortem?*

276 Bonn, Prov.-Mus. Eiserner Siegelring, aus einem Sarge. Auf dem Schilde

Lindenschmit *Handb. d. d. Alterthumsk. I. Taf. XIV⁸.*

277 Bonn, Prov.-Mus., gef. in Andernach: eiserner Fingerring, mit

A B Mann

278 Bonn, Prov.-Mus. Eiserner Siegelring aus einem Sarg, wahrscheinlich gleich den vorhergehenden NN. in Andernach gef. Auf dem Schilde

Lindenschmit *Handb. d. d. Alterthumsk. I Taf. XIV⁹.*

REMAGEN

279 Sargdeckel aus weissem Jura-Kalkstein, 1,50 m h., oben 0,58 m, unten 0,56 m br., in zwei Stücke zerbrochen, gef. 1876 (?) am Fusse des Apollinarisberges (Fürstenberger Strasse, Haus des Dr. Kulmann), j. im Besitze des Herrn Martinengo. Die durch Linien nach den Zeilen abgetheilte I. ist von einer mit Zickzackornament gefüllten Umrahmung eingefasst.

	HICREqVI	*hic req[ui]*
	ISCITPV	*iscit pu*
	ELLONV	*ello nu (no)*
	MENERV	*men[e] Re[u]*
5	DOLFV	*dolfu [s?]*
	qVIvOTV	*qui votu [m]*
	PAI/////////V////	*pa[tris exsolvit?]*
	C////////////////////	*c . . . . . .*
	IT//////////I///////	*it . . . . . .*
10	TISqOD	*tis q(u)od*
	ADVLTI	*a[d] ult[imum]*
	DIMENSE	*di[em?]*
	GVNNOV	*gun (cum?) nov (nobis?)*

Unedirt.

2 PUELLO aus *puellus* gebildet, ob sonst nachgewiesen? Vielleicht hat das Wort eine Nebenbedeutung wie *puella dei* (Le Blant No. 258) oder *puella honoraria (Test. Ermentrudis, Lit. Gall. p. 463)*, oder nachgebildet den in der I. bei Gruter *1084*[7] erwähnten Hofbediensteten *(puerorum puellarumque Ulpianorum)*, vgl. Ducange-Henschel *V 505*. Becker *Nass. Ann. IX 147* vermuthet (auf Grund von Guasco *Mus. Cap. III 141*. Le Blant *I 478, No. 8)*, dass *puer* auch im Sinn von *neophytus* gebraucht werde, ich glaube, nicht mit Unrecht, vgl. No. 284. — 3 Zu NVMENE, *nomine*, vgl. No. 57. — 4 REVDOLFV *[s]* das S am Schlusse ist sehr unsicher, der Name kann mit Abwerfung desselben *Reudolfu* gelautet haben, vgl. die No. 47. 51. In der Form *Reodolf* findet sich der Name *Libr. Confr. ed.* Piper *I 145*[17]. — 8, 9 so gut wie ganz zerstört. — 10 ff. Alles folgende gibt keinen klaren Sinn, es ist schwer anzunehmen, dass die I. vollständig mit Z. 13 war. — 13 kann bei dem letzten Worte an NOV*it*, schwerlich an NOV*embris* gedacht werden; ganz ungewiss ist das vorhergehende GVN.

BISTHUM KÖLN

EPISCOPATVS COLONIENSIS

BONN

280 Abraxasplombe. Besitz des Herrn F. van Vleuten. Auf der Vorderseite die gewöhnliche Figur des Hahns mit

IAΩ

auf der Rückseite innerhalb eines von runden Kugeln gebildeten Kreises

ABPA
CAX

F. van Vleuten *Bff. LIII—LIV 317, Abb. Taf. XVII*[7].

Der Herausg. setzt das Denkmal viel zu spät, indem er es dem 10. Jh. zuweisen will. Die Mehrzahl dieser angeblich basilidianischen Denkmäler (vgl. *RE. d. chr. Alterth. I 6 ff.)*, gehört sicher dem 3.—5. Jh. an.

---

281 Fragment, gef. bei der Münsterkirche in Bonn, j. im Prov.-Mus. das., Steinplatte in deren oberer Ecke links ein gleichschenkliges Kreuz ✠, unten CAIVS (ob christlich?)

---

282 Kalksteinplatte, 0,20 m h., 0,18 m br., 0,06 m dick, gef. in Bonn beim Umbau der Stiftskirche 1729 und um 1879 wieder zum Vorschein gebracht, j. wol im Prov.-Mus. zu Bonn.

Monogramm ☧ inmitten eines kreisförmigen Ornaments

pa VSATPSP
qui vi XITAN *nos*

P. Wolters *Bff. LXIX 48, Taf. VII*[5]. Ueber die Aufdeckung der beim Neubau der Stiftskirche gef. und verwertheten Inschriftfragmente s. Klein *Bff. LXVII 65 ff.*

1 Das an fünfter Stelle stehende Zeichen sieht Wolters 'für eines der wunderlichen Interpunktionszeichen an, wie sie auf christlichen Inschriften erscheinen'. Ich vermuthe ein A, obgleich Z 2 ein zweites anders gestaltetes A vorkommt, vielleicht ASP *asius* (vgl. zu dem Namen Gruter *854*[13]. *Act. ss. Perpetuae et Felic. IV, 3.* Morcelli *Afr. christ. II 55*[4]*).*

283 'Colonia marmoris frustum aduexit et in musaeum suum transvexit Heidelbergae Freherus.

. . . . . .
. . . . VI . VIXIT . ANN . . .
. . . .)VINQVE . FIDEL . .
Intersculpstur hic avis columbae assimilis.
HVIC . TITVLV . . . . . .
SCOLA . ARMAT *urae* . . . . .
. . VM . VBII . B . S E . DE . .'

Gruter 170², danach Marini Ms. (unter den Christiana von Köln, Mitth. de Rossi's). Le Blant *No. 357.*

Der Stein ist verschwunden, Le Blant vermuthet, auf Bähr's Mitth. gestützt, dass er 1614 mit der Sammlung Frehers nach Pommern in die herzogliche Samml. übergeführt wurde.

Auch Le Blant ist gleich de Rossi geneigt, den Stein als christlich zu betrachten, wofür die Anwesenheit der Taube und das FIDEL *is* Z. 2 sprechen, so selten auch christliche Soldateninschriften sind. Für die Errichtung des Grabes durch die Commilitonen *(scola armaturae)* Murat. *801⁸.* Donat. *299³.* Veg. *II^VII* lässt sich mit Le Blant auf die Inschrift Marangoni *Cose gentil. p. 460 (Crescenti benemerenti in pace . . . . . fecerunt commanipuli ipsius)* verweisen.

---

284 Museum Wallraf-Richartz, No. 227 (Katal. 1885). Jurakalkplatte, 0,41 h., 0,38 br., 0,1 m tief, 'gef. zu Köln (in den 60er Jahren?), früher in der Aldenkirchenschen Sammlung, später von Buchhändler Lempertz gekauft und dem Mus. geschenkt.'

LEONTIVSHICIACITFEDELIS
PVERDVLCISSIMVSPATRIPIENTIS
SIMVSMATRIQVIVIXITANNVS
VIIETMENSISIIIETDIESVIIN
NOCENSFVNERERAPTVS
BEATVS MENTEFELIX
ETINPACERECES
SIT

Fiedler *BJ. XLII 76.* Düntzer *Verz. d. röm. Alterth. des Mus. Wallraf-Richartz in Köln. Köln 1885, 227.* — Becker *Nass. Ann. IX 146.*

1 LEONTIVS der Name ist auf christl. Steinen nicht selten, vgl. Le Blant *No. 586—589. 591—593.* Hübner *Inscr. Hisp. chr. No. 94. 201. 202,* und hat sich auch in der karolingischen Zeit noch in Deutschland erhalten, vgl. *Libr. confr. ed.* Piper *I 83²⁶. II 40²⁸. III 139¹⁷* u. s. f. — FEDELIS Ueber die Bedeutung des Wortes (ob, wie de Buck behauptet hat, = *neophytus qui sabanum seu stolam baptismalem nondum deposuit)* s. Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 506 f.* — 2 Man beachte die Bezeichnung der Affecte mit den Dativen PATRIMATRI, welche auf christlichen Grabschriften ebenso singulär ist wie 5 FVNERE RAPTVS. Ebenso ist ein Unicum BEATVS MENTE FELIX. Vgl. indessen Le Blant No. 44 (BEATIOR IN DOMINO CONDEDIT MENTEM).

285 Museum Wallraf-Richartz No. 231. Platte von grauem, schlechtem Jurakalk, 0,45 m h., 0,44 m br., 0,16 m tief, oben abgebrochen. Fundort unbekannt, seit 1839 in der Sammlung. Schlechte Schrift, tief unten auf dem Stein beginnend.

SIQIS · DIGNATV *r*
RESCIRE MEo''*n*''oM//////*en*
RV/·///·/V//·//MADICoR
VIVIXANNIS
IIII · ETAE · XI
SOCI//////////TAM · S

Lersch *Centralm. I No. 99.* Düntzer *BJ. I 92.* Steiner *No. 1145.* Ders. *Altchr. Inschr.*[2] *No. 96.* Garrucci *Civiltà cattolica 1855, 479.* Le Blant *No. 354.* Düntzer *Verz. d. röm. Alterth. des Museums Wallraf-Richartz in Köln,* [3], *Köln 1885, No. 113.*

1 DISNAIV Lersch. DICNATV Düntzer. — 2 MEONO Lersch. MEO . . O . . . . Le Blant. — 3 RV/////V/////MADIC Lersch. DICOR Le Blant. RVS V etc. Düntzer. — 6 SOCI//////IAM · S Lersch. SOCI////TAM · S Düntzer.

1 Zu beachten die Schreibung QIS. — 3 Düntzer vermuthet den Namen RVSVMA, doch scheint er mir die Spatien nicht auszufüllen. Man könnte an einen Namen wie *Ruadwolah* (Piper *Libr. Confr. II 426*[3]) denken. — 4 VIVIX offenbar verhauen für VIXI. — 6 Lersch erklärte: SOCI *n* IA M *ater* S *epelivit.* Allgemein, auch von Düntzer angenommen ist indessen Le Blants Deutung SOCI *a* TA M *artyribu* S, wofür auf den Commentar desselben wie auf Garrucci *a. a. O.,* De Rossi *RS. I 214. Bull. di arch. crist. 1864, 33 f.* zu verweisen ist. Die Formel kehrt wieder auf dem Regensburger Steine Hefner *Das Röm. Bayern p. 246:* MART *y* RIBUS SOCIATAE, vgl. die weiteren bei Le Blant *I 473* angeführten Belege.

Le Blant *I 475* nennt unsere I., welche er dem 5. Jh. zuweist, 'la pièce la plus ancienne qui vienne confirmer la tradition' (nämlich die Ueberlieferung von der Hinrichtung der Thebaischen Legion)'. Ich finde, dass, da letztere hier nicht genannt ist, man hier nur eine allgemeine Bestätigung dessen sehen darf, was die Clematiusinschrift lehrt: dass nämlich vor dem 5. Jh. Martyrien in Köln vorgekommen sind.

---

286 Museum Wallraf-Richartz No. 172. 'Roher Tuffsteinsarg, mit dem Deckel 0,88, ohne denselben 0,61 m h., 2,66 lang, 0,81 tief. Gefunden in bedeutender Tiefe im Arresthause am Klingelpütz. Oben findet sich in der Mitte eine Höhlung, 0,41 lang, 0,24 br., 0,14 tief. Im Innern ist der Sarg durch eine von vorn nach hinten gehende Wand in zwei, eine Höhlung bildende Theile geschieden, jede 0,94 l., 0,41 br. Vorn steht in der Mitte:

XLII+I

die Zahl 44, mit dem durch einen Querstrich im vorletzten Einer gebildeten christlichen Kreuze. . . . . Möglich dass in diesem Sarge die kärglichen Reste von 44 Märtyrern niedergelegt wurden, die man nicht einmal durch Martyrer zu bezeichnen wagte, sondern sich einfach mit dem fast versteckten christlichen Kreuzzeichen begnügte. Ein ähnlicher daselbst gefundener Sarg (No. 257) trägt keine Bezeichnung.' Düntzer *Verz. d. röm. Alterth. des Mus. Wallraf-Rich. 1885, No. 172.*

Die von Düntzer geäusserte Vermuthung hat gar nichts für sich. Es ist zunächst Thatsache, dass wir aus der Aera der Verfolgungen keine Inschriften im Rheinlande haben. Dann ist der christliche Charakter des Grabes durchaus unerwiesen; die in den Katakomben u. a. vorkommenden Nummern sind Zählung der Ordines wie das auch in der profanen Epigraphik vorkommt, z. B. in der Zählung der *Cippi C. I. L. VIII 4375. 5585.* Auch das + (Ligatur des T und I?) beweist nicht für den christlichen Ursprung des Grabes, das übrigens als *bisomum* interessant ist.

KÖLN

(Colonia Agrippina, Ara Ubiorum)

287 S. Gereon, am Eingang eingemauert. Viereckige Platte, 0,55 m h. u. br.

HICIACITARTEMIA
DVLCISAPTISSIMVSINF
ANSETVISVGRATAET
VERBISDVLCISSIMA
CVNCTISꝗVATTVOR
INꝗVINTO//s// AD · XPM
DETVLITANNOS
·INNOCENSSVB
*i*TOADCAELEST*ia*
*reg*NATRANSIV*it*

Taf. XVIII[4].

Lersch *Centralmus. I No. 94. III No. 56, p. 36. BJ. I 94.* Rettberg *KGD. I 175.* Steiner *No. 1146. Altchr. Inschriften² No. 97.* Le Blant *No. 353, Fig. 239* (ungenau).

4 DVL · CIS · SI · MA Lersch *III No. 56,* der Stein zeigt die Punkte nicht. — 5 CYNCTISꝗ. Lersch *III No. 56,* unrichtig. — Das Folgende las Lersch VAꝶTV°, ohne es, selbstverständlich, erklären zu können. 6 QVINTO Lersch, das *s* ist jedenfalls an der brüchigen Stelle des Steins zu ergänzen. — XPΛ und XBᵗΛ Lersch.

Die äusserste Incorrectheit der I. lässt Le Blant an Greg. Tur. *HF. VI 46* denken ... (Chilpericus) .... *pro longis syllabas breves posuit et pro brevibus longas statuebat.* Lersch *III 56* glaubte den Vers so herstellen zu können:

hic iacit Artemiá dulcís aptíssimus ínfans,
et visu grata et verbis dulcissima cunctis,
— — in quinto | ad Christum detulit anno.
innocens subito ad caelest(ia reg)na trănsívit.

5—6 Die Formel QVATTVOR IN QVINTO *s,* welche einem modernen Sprachgebrauch entspricht, ist äusserst selten. Le Blant weist eine ähnliche approximative Angabe nach (auf einer römischen Inschrift *(Voy. litt. de deux Bénéd. I 262: annorum sex in septe(m)* und auf einem nichtchristl. africanischen Epitaph (Renier *Bull. arch. de l'Ath. fr. 1856, 31: XLV annis vobis vixi in XLVI).* Damit erledigen sich alle anderen Vermuthungen.

---

288 Vorhalle von S. Gereon. Platte aus Drachenfelser Trachit (was Le Blant für einen Bergnamen genommen hat), hoch 0,52, br. 0,97 m.

HIC · IACIT · EMETER · IVS · CN
I · EX · NVMER · GENTIL · QV
IVTXIT · ANN · QVINQVA · GI
NTA MILITAVIT · PM
· XXV D · D ☧ D ·

Taf. XVIII[5].

Lersch *Centralmus. I 95* (ungenau). — Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1141.* Ders. *Altchr. Inschriften² No. 92.* — Rettberg *KGD. I 175.* Le Blant *No. 359, Fig. 228.* — Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln, Cöln 1863. I 61.*

1 Zu EMETERIVS vgl. den Martyrernamen bei Prudent. *Peristeph. I 1 u. VIII ed. Obbar. p. 192. 245.* — Lersch erklärte den *centurio ex numero gentilium* als den Centurio einer Cohorte, die aus Anhängern der alten (heidnischen) Religion bestand, während er selbst schon Christ war. Le Blant stellt diese Ansicht zurecht, indem er unter Berufung auf Muratori *1939*[5] (besser bei Gori *Etr. III 334)*: BM | HIC IACIT | SEGETIVS | DSCOLA | GENTILIVM | QVI VIXIT | ANNVS TR . . . | NTA ETOCTO | DP SEXTO ID . . | FEBR . . . und Cod. Theodos. *L. III t. XIV de nuptiis Gentilium, ed.* Ritter *I 348*[t] *II 399 A. t. IV 188 A. 625 A.* nachweist, dass *Gentiles* hier nicht Heiden, sondern Barbaren sind. Die von der Inschrift erwähnte Truppe wird gen. *Notit. dign. ed.* Böcking *Or. p. 38. Occ. p. 42* (drei *scholae Gentilium)* und bei Ammian. Marcellin. *XIV 7 (solisque scholis iussit esse contentum Palatinis et Protectorum, cum Scutariis et Gentilibus)*; ferner Ennod. *IX 23: Ausonii populis gentiles rite cohortes disposuit etc.* Vgl. die ausserdem von Le Blant angef. Nachweise *(I 436)*, bes. Marin. *Arv. 434. 474.* Böcking *Not. Occ. p. 1080 ff.*

Die Punkte der I. haben die Gestalt eines kleinen ◁.

---

289 'In der Vorhalle der St. Gereonskirche eingemauert.' Steiner. Von mir nicht mehr constatirt.

CRISTE M
TVA M AN
ANNVS XX

Taube Taube

(Monogramm in einen Kreis eingeschrieben)

Lersch *Centralmus. I No. 98.* Steiner *No. 1142. Altchristl. Inschr.*[2] *No. 93.* Le Blant *No. 356, Fig. 245* (nach d. Origin.).

1 CRISTE . . . . Le Blant. CRISTEA Lersch. CHRISTE A Steiner. 'Si la sixième lettre est un N, le marbre semblerait avoir porté au début un nom dérivé de χρηστὸς ou de Χριστός', Le Blant mit Verweisung auf CRISTENI bei Fabretti *III 166.* Reines. *XX 273, p. 1028.* Boldetti *475.* Oderici *Syll. p. 341.* Vgl. Lupi *Ep. Sev. p. 157.* Gruter *Index p. XC.* — 4 Le Blant macht auch auf die auf gallischen Epitaphien nicht selten vorkommende Alteration des Λ (er hätte hinzufügen dürfen, auch des Ω) aufmerksam.

---

290 S. Gereon, Vorhalle. Ornamentirtes Marmor-Architekturstück von einem antiken Gebäude; die Inschrift hat 0,16 H. zu 0,37 m Br.

HICIACETPVERNOMEN
EVALENTINIANOQVI
VIXIT AN NO IIIET MĒ
SES ET DIES XVI ET
VM PACE R
5 INALBISC RECESSIT

Taf. XVIII[3].

Lersch *Centralms. I No. 96.* Steiner *No. 1143. Altchr. Inschriften*[2] *No. 94.* — Rettberg *KGD. I 175.* Le Blant *No. 355, Fig. 242* (ungen.).

3 Der Strich über MĒ nicht mit Sicherheit zu erkennen. Lersch nimmt an, dass nach MĒ | SES die Zahl (III?) ausgefallen sei; Le Blant schwankt zwischen dieser Annahme und derjenigen, welche in 4 SES = *sex* die Angabe der Monate erblickt. Letztere dürfte die richtige sein. — 5 RECESSIT Lersch hat ECESSIT. Der Steinmetz hat unzweifelhaft die von ihm irrthümlich ausgelassene halbe Zeile VM PACE R nachträglich eingesetzt und dabei das R von *recessit* wiederholt. — Zu IN ALBIS vgl. Le Blant *I 478* und Kraus *RE. d. chr. Alterth. I 33.* — Man beachte die Formen VALENTINIANO für *—us*, ANNO für *annos*. Ueber die Zerstörung der heidnischen Tempel, deren Reste öfter zu christlichen Grabschriften verwendet werden, s. die Ausführungen Le Blants.

---

291 'Schriftüberreste auf zwei Fragmenten, welche in der Vorhalle der St. Gereonskirche dahier eingemauert sind. Zwischen BE und OEI der untersten Zeile das Christusmonogramm.' Steiner. Ich habe die Fragmente nicht mehr constatirt und gebe sie nach Lersch:

+ PRESBITER
ƎELPINSAMOI
HAN IN
GREGIISEX
BVSARCAM
AESENEX
NES
BNAƎIONIS
⁘ BE ꝑOEI ⁘

Lersch *Centralmus. I No. 97* mit der Note: 'diese Fragmante scheinen zusammenzugehören' Steiner *Altchr. Inschriften² No. 95.*

---

292 Museum Wallraf-Richartz No. 225a. Oben und an beiden Ecken rechts abgebrochene Platte aus schwarzweissem Granit, 0,29 h., 0,46 br., 0,27 m dick, gef. im Dez. 1868 in einer Tiefe von etwa 2,2 m mit andern römischen Alterthümern am Gereonshofe bei der Ausschachtung zu dem neuen Bibliothekgebäude des kath. Gymnasiums an Marzellen. Die I., über untergezogenen Linien, beginnt gleich oben, nimmt aber kaum die Hälfte des Steines ein, die Charaktere mühsam eingehauen und roh, durch Lücken unterbrochen, wo der Meissel an dem harten Material absprang.

*hi*CIACITFVGILOQVAE
VIXITANNOSX⌣FIDE
LISINPACЄRЄCCSSIT

hic iacit Fugilo quae (f. qui) vixit annos XV fidelis in pace recessit.

Düntzer *BJ. XLVII—XLVIII 119.* Ders. *Verz. d. röm. Alterth. d. Mus. Wallraf-Richartz, 1885, No. 225a.*

Beachtenswerth die Bildung des V in der Zahl XV (2) und des Є in 3. — I FVGILO sonst nicht nachgewiesener fränkischer Name.

---

293 S. Peter. 'Muro Ecclesiae ad meridiem in caemiterio insertum est marmoris antiqui frustum.' Gelen. Aehnlich Mercator bei Gruter. Der Stein ist noch da; er ist h. 0,58, br. 1,09 m.

? *salvis domini*S Ƭ IMPERATORIBVS·NOST*ris*
*H. theodo*SIO·FL·ARCADIOƎFL·EVGENIO
? *domum vetusta*Ƭ CONLABSAAA·IVSSV VIRICL·
*arboga*STIS·COMITIS·ƎINSTANTIA·VC·
*co*MITIS DOMESTICORVM·EI·
SEX INTEGRO OPERE FACIVND
am cura VIT MAGISTER PR AELIVS

Gruter aus Mercator. *1927.* Gelen. *De admir. Col. p. 408.* Crombach *Ann. Ms. I. p. 70. Giornale de' Letterati di Roma 1744, p. 315.* Zaccaria *Istituz. antiq.-lapidarie, Rom. 1770, p. 469 f.* Hüpsch *Epigr. I 1132.* Orelli *1128.* Lersch *Centralm. I 1. Cöln. Mos. 4* (ang. v. Bramb.). Steiner *1100.* Ennen *Gesch. d. St. Köln I 91.* Marini *3394. Dict. d'Epigr. I 368.* Brambach *No. 360.*

2 EL · EVGENIO Bramb. — 6 FACIVN *Edd. cett.*

Die von dem *Giorn. de' Letterati* gegebene Ausdeutung des Steins auf den Bau eines Mercurtempels (Z. 3: *aedem Mercuri*, Z. 5 *Arbetii comitis)* ist ebenso unhaltbar wie diejenige Zaccaria's, welcher Z. 3 *Turrim conlapsam* vermuthet. Allem Anschein nach ist an ein profanes Gebäude (ob eine *statio* für den comes domesticorum selbst, 'wie Düntzer bei Lersch vermuthet.') zu denken; ein kirchlicher Bau scheint an sich nicht ausgeschlossen. Die I. fällt 392—394. — 7 lesen die Meisten magister *Praelius*. Es ist MAGISTER P*rivatarum* R*ationum* zu erklären, vgl. PR*ivatarum H.* zu *Or. III 119, p. 39. 1128.* Lersch *Centralm. II 71.* Bramb. *a. a. O.*

---

294 S. Ursula. Kalksteinplatte, 0,51 m h., 0,71 m br., 0,10 m dick, in der südlichen Chorwand der Kirche eingemauert; mit Spuren rother Bemalung der Buchstaben.

DIVINISFLAMMEISVISIONIB · FREQVENER
ADMONIT · ET · VIRTVTISMAGNAEMAI
IESTATISMARTYRIICAELESTIVMVIRGIN
IMMINENTIVMEXPARTIB · ORIENTIS
EXSIBITVSPROVOTOCLEMATIVS · V · C · DE
PROPRIOINLOCOSVOHANCBASILICM
VOTOQVODDEBEBATAFVNDAMENTIS
RESTITVITSIQVISAVEMSVPER · TANM
MAIIESTAEMHVIIVSBASILICAEVBISNC
TAEVIRGINES PRO NOMINE · XPI · SAN
GVINEMSVM FVDERVNTCORPVSALICIIVS
DEPOSVERITEXCEPTISVIRGINIB · SCIATSE
SEMPIERNISTARTARI IGNIB · PVNIENDX.

Taf. XX[3].

Vadianus *De undecim millibus virginum Oratio. Viennae Austr. 1510.* — Gelen. *De Colon. Agripp. magnitud., Col. 1645, p. 34 f.* — Crombach *S. Ursula vindicata, Col. 1647, p. 479.* — Brower *Annal. Trev. I 289. 593.* — v. Hüpsch *Epigramm. II, 6, 12.* — De Buck *De S. Ursula, Act. SS. Oct. IX 138 f.* — Rettberg, *KGD. I 111 f.* — Friedrich *KGD. I 145. 426.* Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln I 75. 719.* — Mering *Bisch. I 171. 135.* — Floss *in Aschbachs KLexic. A. Ursula.* — Fr. Vill *Wegweiser z. Kirche d. h. Ursula in Cöln, Cöln 1853.* — Kessel J. U., *Gesch. d. h. Ursula u. ihrer Gesellschaft. Köln 1863, S. 10. 151.* — Stein A. G., *Die h. Ursula u. ihre Gesellschaft, Köln 1879, S. 11 f.* — Dutron et Kellerhoven *La Legende de S. Ursule, princesse Britannique, et de ses 11000 vierges, d'après les anc. tableaux de l'église de Ste. Ursule à Cologne. Par. 1860, Pl. XXII.* — F. X. Kraus *BJ. XLI 45.* — Le Blant *No. 678 B.* — Floss H. J., *Die Clematianische Inschrift in St. Ursula zu Köln, Köln 1874 (bes. Abdr. aus Niederrh. Ann. XXVI 177—196).* — Düntzer *Die Weiheinschrift des Clematius in der Ursulakirche zu Köln, BJ. LV 136 f.* — Joerres *BJ. LXXXVII 192 f.* — Klinkenberg *Studien z. Gesch. d. Kölner Märterinnen (BJ. LXXXVIII 79 ff.).*

Die Inschrift ist seit der karolingisch-ottonischen Zeit bekannt. Sie ist aufgenommen in den *Sermo in natali ss. Virginum undecim millium* (Surius *Vitae SS., Col. 1618, Oct. p. 331.* Crombach *a. a. O. p. 985.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 154.* Kessel *a. a. O. S. 162)*, der von den Bollandisten 731—834 gesetzt wird, jedenfalls nicht später als das 10. Jh. ist; weiter in das derselben, wenn nicht einer ältern Zeit angehörende *Officium s. Ursulae (Act. SS. a. a. O. 285;* Kessel *S. 155)*, endlich in die Zusammenstellung des Theodoricus Aedituus (um 1156) in dem *Cod. Tuitiensis* (Kraus *a. a. O.)*. Auch wird der Text benutzt in der gefälschten Inschrift der *Florina* (Crombach *p. 492)* und anderen Steinen in Köln und Altenberg S. 147 und No. 295. Zweifel an der Echtheit des Steines wurden zwar u. a. durch Ennen *a. a. O. S. 74* geäussert: sie verstummten indessen, seit F. Ritschl sich in einer Zuschrift an Letztern dahin geäussert hatte: 'Was diese Inschrift anlangt, so gebe ich mein von Ihnen gewünschtes Gutachten mit soviel Zuversicht, als in diesen Dingen nur möglich, für unbedingte Echtheit ab. Die Schriftzüge sind von Anfang bis zu Ende von dem reinsten und strengsten antiken Charakter, sogar in viel höherm Grade, als dass man erst an das von Ihnen supponirte 5. Jh. denken sollte. Diese consequent durchgeführte Eigenthümlichkeit wäre, wie man dreist behaupten kann, kein moderner Fälscher darzustellen im Stande gewesen; er würde sich jedenfalls auch in einzelnen Buchstabenformen, (z. B. M P) verrathen haben. Dasselbe gilt aber ausserdem auch von sehr exquisiten orthographischen Eigenheiten, die auf bester alter Doctrin beruhen, namentlich den Schreibungen MAIIESTAS, HVIIVS, ALICVIIVS, die freilich in der mir zuerst mitgetheilten Cursivschrift sämmtlich verwischt waren. Die Construction in

Z 3—5 ist mir zwar ziemlich unfassbar; aber solche dunkle und schlechte Stylisirung, aus der man den beabsichtigten Sinn geradezu errathen muss, findet sich ja nichts weniger als selten'. (Kessel *S. 152.* Ennen *a. a. O., S. 720).* Auch De Rossi und Le Blant äussern sich unbedingt zu Gunsten der Echtheit; ersterer sagt *(Bull. di arch. crist. 1864, 14)*: 'quest' epigrafe è un monumento capitale per la storia della famosa S. Orsola e delle sante vergini di Colonia; ed è di sommo momento il poter stabilire, ch'essa è propriamente anteriore alla seconda metà del secolo quinto. A me sembra che le cose sopra ragionate cospirino insieme ad altri indizi a dimostrare quest' anteriorità: e spero che l'occasione e l'agio mi si offrirà di svolgere le storiche conseguenze, che indì discendono, per la dichiarazione delle memorie spettanti a quella celeberrima schiera di vergini da molti immeritamente e impugnata e derisa'.

So unbestritten die Echtheit dieses Steines ist, der unter allen christlichen Inschriften der Rheinlande der wichtigste ist, so umstritten bleibt in manchen Punkten die Erklärung seines Textes, der übrigens bisher in keiner der vorliegenden Ausgg. mit vollkommener Genauigkeit wiedergegeben wurde. Es kann hier von allen anderen Versuchen abgesehen werden: die einzigen in Betracht kommenden Erklärungen sind die von Le Blant, Garrucci, Floss, Düntzer, Jörres und Klinkenberg aufgestellten. Die in früheren Ausgg. auftretenden Varianten (wie Z. 2 VT st. ET VIRTVTIS in dem *Sermo in Natali* und bei Theod. Aedituus, Z. 5 HVC DE st ·V·C·DE bei Theod. Aed.) können hier übergangen werden, da die vortreffliche Erhaltung des Originals, wie es unsere Photographie wiedergibt, keinen Zweifel an dem Textbestande lässt.

1 FLAMMEIS VISIONIBVS Floss *S. 10* folgert aus diesen Worten, dass die Vision eine zürnende war, ohne Grund; der Ausdruck geht zunächst sicher auf den von der Erscheinung ausgehenden oder sie umstrahlenden Lichtglanz. Im Uebrigen hat Floss *admonitus* auf heidnischen *(viso monit(* Reiner *Inscr. d'Alg. No. 1905; somnio admonitus* Or. *1790)* wie auf christlichen Denkmälern als üblichen Ausdruck bei Visionen aufgewiesen (Maff. *Mus. Veron. p. CCXLVIII[1]: somno monitus;* Greg. Tur. *De Virt. s. Mart. ad. Ruinart, p. 993: admonitus .... per visum:* Ders. *Mirac. II 31 ed. Ruin. p. 1058: admonita per soporem).*

4 IMMINENTIUM EX PARTIB *(us)* ORIENTIS wird von Floss mit EXSIBITVS PRO VOTO verbunden, sodass er übersetzt: 'durch göttliche flammende Visionen häufig gemahnt, und durch die Wunder der grossen Majestät der Marterstätte der himmlischen Jungfrauen, die ihn drängend aufforderten, aus den Gegenden des Orientes hergeführt, gemäss einem Gelübde, hat Clematius, ein hochangesehener Mann, aus seinem Vermögen, auf seinem Eigenthum diese Basilika in Folge eines Gelübdes, welches er schuldete, von Grund aus hergestellt. Sollte aber Jemand über der so grossen Majestät dieser Basilika, wo die heiligen Jungfrauen für den Namen Christi ihr Blut vergossen haben, den Körper Jemandes beisetzen, die Jungfrauen ausgenommen, so möge er wissen, dass er mit dem ewigen Feuer der Hölle gestraft werden muss.' Aber *exhibitus* hat, wie Düntzer *S. 139 f.* nachgewiesen, diesen Sinn von 'herbeischaffen', zur 'Stelle schaffen', hier nicht; es kann nur gleich *permotus, impulsus* aufgefasst werden. Bei Cypr. *Ep. X (ed. Hartel p. 492)* kommt es vor im Sinn von 'veranstaltet' *(agon caelestis exhibitus).* Ihm entspricht *praemonitus* in der überhaupt analogen englischen Inschr.: SOMNIO PRAE | MONITVS | MILES HANC | PONERE IVSSIT | ARAM QVAE | FABIO NVP | TA EST NYMPHIS VENE RANDIS, vgl. Reuter *Nass. Ann. X 374.* Dagegen erscheint Düntzer im Irrthum, wenn er EX PARTIB*us* ORIENTIS von gar keinem Participium abhängen und absolute stehen lässt, wie *uxor ex Helvetiis* u. s. f. Jörres bestreitet das mit Recht, weil zwischen EXSIBITVS und CLEMATIUS das PRO VOTO eingeschoben ist. Indem Floss die Abhängigkeit des EX PARTIB*us* ORIENTIS von IMMINENTIVM abweist, gelangt er zu der ganz unhaltbaren Auffassung von IMMINENTIVM = *instantium, urgentium*: 'die Jungfrauen schwebten in der Vision dräuend, drängend, fordernd über ihm'. Alles das thut dem Texte Gewalt an. Schon Le Blant erinnert an eine andere Vision, wo der h. Saturus im Traume sich von den Engeln gen Osten entrückt und ins Paradies geführt sieht *(Act. sinc. Pass. S. Perpet. c. 11.* Vgl. dazu Iren. *V 5 ed.* Massuet *p. 298*; Prudent. *Cath. X 161—164* und die Notizen Le Blants *II 325. 400).* Aber es konnte an andere, schlagende Analogien erinnert werden. So heisst es bei Gregor. Tur. *HF. VIII 33: ... vidi per somnium a basilica sancti Vincenti venientem virum inluminatum etc.* Vgl. weiter die Erscheinung des Martyr Eutychius (Greg. M. Diel. *III 38.* P. Germano *Mem. arch. c crit. sopra gli atti e il Cimitero di. s. Eutizio di Fcrento, Rom. 1886, p. 301).* Die Jungfrauen erscheinen — *imminent* — von Osten her (für *imminere*, von oben her sich herabneigen, vgl. Jörres Verg. *Ecl. 9, 41.* Hor. *Od. I. 4, 5.* Val. Fl. *6, 681),* weil der Osten in der Vorstellung der alten Welt der Sitz des Paradieses ist und von ihm alles Lichtvolle herkommt. Sie sind, wie alle himmlischen Erscheinungen, voll Macht und Majestät. Floss meint *(S. 11),* der Steinmetz habe irrthümlich VIRTVTIS statt VIRTVTIB*us* gemeisselt, und er verbindet MAGNAE MAIESTATIS MARTVRII miteinander, indem er *martyrium* hier nicht als die Blutzeugenschaft, sondern als die Marterstätte oder die über ihr errichtete Martyrerkirche auffasst. Ich sehe dazu keinen Grund ein. Die Häufung der Genetive (die Uncorrectheit der Construction kann bei einem Werke dieses Zcitalters nicht in Betracht kommen) soll den Eindruck der Hoheit verstärken, welche die Erscheinung auf

Clematius geübt hat. Im Wortlaut erinnert sie nothwendig an Matth. *24, 30*: venientem in nubibus coeli cum *virtute multa et maiestate*. Jedenfalls legt sich dies näher als die von Floss *S. 12* beigebrachten Stellen, Matth. *II 20, 13, 54*. Marc. *6, 2*. Luc. *10, 13*. *I.* Cor. *12, 28, 29*, dazu Hieronym. *Comm. in Jes. 17, 63*. Düntzer meint, durch die ff. Genetive sei eine Verwechslung des Gen. Sing. mit dem Dat. Plur. veranlasst worden, oder es sei VIRTVTE ('durch die Wunderkraft, wie *δυνάμει*) zu setzen, wie schon Brower wollte. 'Die Vermuthung eines vor VIRTVTIS ausgefallenen *vi*, an der es auch nicht gefehlt hat, entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit'. Damit scheint mir auch die von Garrucci mündlich Hrn. Domcapitular Dr. Heuser gegenüber einmal ausgesprochene Deutung sich zu erledigen, welche IMMINENTIVM EX PARTE ORIENTIS als 'die an der Ostseite der Basilika begraben liegenden' erklärte und sich dafür auf eine neapolitanische Inschrift berief. An sich wäre diese Erklärung m. E. zulässig, aber sie wird durch den Zusammenhang weniger empfohlen als die unsrige.

5 EXSIBITVS PRO VOTO wird von Düntzer 'bestimmt zum Gelübde', übersetzt; für den Gebrauch *pro* st. *ad* beruft er sich auf die spätere Latinität. Joerres hat denselben Gebrauch aber auch bei Tacitus und Apuleius aufgewiesen. Ich lehne diese Verbindung ab und übersetze 'gemäss dem Gelübde', *restituit*, sodass dasselbe gesagt wird, wie Z. 7 VOTO QVOD DEBEBAT. Garrucci hat demselben Gewährsmann wie oben gegenüber sich dahin geäussert, EXSIBITVS PRO VOTO gehe darauf, dass Clematius durch ein Gelübde seiner Eltern gebunden gewesen sei, ausser welchem er selbst auch ein Gelübde abgelegt habe, sodass die Tautologie Z. 5 und 7 damit verschwinde (Mitth. des Hrn. Dr. Heuser d. d. Köln 1873, 1. Jan.). Die Annahme eines doppelten Gelübdes ist statthaft, aber, wie mir scheint, nicht geboten: die Häufung solcher dasselbe besagender Worte u. s. f. ist in Inschriften der Decadenz etwas Gewöhnliches. Man vgl. die weiteren Ausführungen Klingenbergs zu *pro voto*, welcher die Uebereinstimmung mit anderen (heidn.) Weihinschriften aufweist. — CLEMATVS · V · C · Der Name ist nicht selten, wie Floss *(S. 6 f.)* aus zahlreichen Belegen gezeigt hat *(Martyr Clematius in Ancyra. Act. SS. Ian. II 484;* ein palästinensischer Bischof Cl. 415 auf der Synode zu Diospolis, August. *c. Iul. Pel. I, 3, 19*. Mansi *IV 315*; ein palästinensischer Mönch Cl. *Act. SS. Ian. II 309;* ein abendländischer Bischof Cl. aus Carpentras auf den Synoden zu Orléans 541 und 549 und zu Paris 555, Hard. *II 1442. 1449*. Mansi *IX. 121. 136. 739* (falls hier nicht Clementius zu lesen ist): ein Alexandriner Cl. 353. Amm. Marcell *XIV, 1. 3;* ein Cl. Freund des Libanius, 357 Statthalter in Palästina, Liban. *Ep. 328 ed.* Wolf, Tillemont *Emp. 391*; dsgl. ein anderer Freund des nämlichen Rhetors, *p. 1083. 407. 1239. 1031* und ein dritter, *Ep. 1051. 1071*). Zu diesen Clematii tritt noch ein neuerdings erst aus einer athenienischen Inschrift bekannt Gewordener: Ο ΕΝ ὁCΙΟΙC ΕΠΙCΚΟΠΗCΑC ΚΛΜΑΤΙΟC *('A. Z.' 1881 No. 300 B;* Strzygowski *Röm. Qschr. 1890, 6)*. Floss ist sehr geneigt, den an zweiter Stelle genannten Freund des Libanius, welchen dieser bes. *Ep. 1083, 1239* rühmt, als Denjenigen anzusehen, welcher auf dem Kölner Stein verewigt ist. Dieser Clematius reiste im Winter 355/56 aus Antiochien ab und nahm einen Brief des *Libanius* an Barbatio mit *(Ep. 1215)*, welcher aus Italien kam, um an Stelle des zu Köln gegen die Mitte August 355 ermordeten Silvanus (Amm. Marc. *XV 5, 30*) das Obercommando über die Fusstruppen zu übernehmen und der dann am Oberrhein gegen die Germanen befehligte; er mochte derselbe Clematius sein, der am Hellespont verweilte, dort Einfluss besass *(Ep. 1212)*, auch in Rom sich aufgehalten hatte *(Ep. 1212)*. Dieser Libanius kehrt vom Rhein ohne Antwort des Barbatio zurück, also vor 359, wo Barbatio hingerichtet wird (Amm. Marc. *XVIII, 3, 4*). Floss geht von der Unterstellung aus, die Zerstörung des Bethauses, das durch den Neubau des Clematius ersetzt wurde, habe 355 stattgefunden, als die Franken Köln bis auf einen Thurm zerstörten (Amm. Marcell. *XVI 3, 1)* und der Neubau sei zw. 356—358 vorgenommen worden, nachdem Julian Köln zehn Monate nach seinem Falle wieder eingenommen und aufs Neue befestigt hatte (Iulian. *Ad Athen. ed.* Spanh. *279*. Amm. Marc. *XVI 3, 1. 2. 3*). Düntzer findet einen Neubau sofort nach der Zerstörung unwahrscheinlich, weil es dann der Wunderthaten der hl. Jungfrauen nicht bedurft hätte, um Clematius zum Wiederbau der Kirche zu bestimmen. Alles das sind nur Vermuthungen, wie auch die weitere Hypothese von Floss *(S. 16)*: die Familie des Clematius habe bald nach der glorreichen Blutzeugenschaft der Jungfrauen die Stätte erworben, auf ihr die anfängliche Kirche errichtet und unser Clematius sei dann aus dem Orient, dem die Familie angehört, durch jene Visionen gemahnt worden, das 355 zerstörte Heiligthum wieder herzustellen. Alle diese Vermuthungen müssen wir auf sich beruhen lassen, wir wissen über die Person des Clematius mit Sicherheit nichts, als dass er senatorischen Ranges war — *vir clarissimus*, denn so und nicht *vir consularis* ist die Sigla V · C · zu lesen. — DE PROPRIO 'aus eigenem Vermögen', eine auf Inschriften öfter vorkommender Vermerk (Fabretti) *p. 735, No. 463*. Morcelli A. *I 42. 46. 35. II 279. III 110. 118*. Ciampini *De sacr. aed. p. 16*. Gruter *854. 214. 1695. 4286*. Zell *Epigr. II 149*. Floss *S. 15)*, gleich *de pecunia sua* u. s. f. — 6 IN LOCO SVO kann besagen, dass Clematius die Basilika auf seinem Grund und Boden hergestellt habe (vgl. in *loco suo* Gruter *1793*. Morcelli *II 285*, im Gegensatz zu den Formeln *loco empto, loco concesso, loco dato, loco adsignato* u. s. f.), wofür Floss *S. 15* die Belege gesammelt hat, welche aus dem Index bei Wilmanns *Exempl. II 407* zu vermehren sind), oder

dass der Neubau auf derselben Stelle wie der alte stattfand (so Klingenberg; vgl. Morcelli *II 133*); mit Floss neige ich der erstern Annahme zu, wonach *in loco suo* = *in fundo suo* wäre (vgl. Morcelli *I 30. Vita ant. Bened. I 71).* — 6—8 HANC BASILICAM . . A FVNDAMENTIS RESTITVIT. Dazu führt Floss die Bonner I. von 295 n. Chr. an, ... *vetustate conlapsum (templum Martis) . . . a solo restituit* (Brambach *No. 467*); aber der Ausdruck ist häufig, ich verweise auf Wilmann's *Exx. 610 d. e. 731. 735[c]. 736. 741. 743. 754. 759[b]. 1096. 1239. 1724. 1927. 2008. 2255. 2348. 2605.* Auch *a fundamentis* ist nicht selten; *eb. 735 c. 758. 1082. 1649. 1769. 1927.* Bei Basilika denkt sich Floss *(S. 16)* einen 'ahnsehnlichen' Basilikenbau, wie solche sich im Oriente und wol auch bereits in Städten des Abendlandes erhoben (s. Athanas. *ad Imp. Const. Apol. c. 15)*'. Es ist gewiss nur an eine *Basilica* oder *Cella cimiterialis* zu denken, wie deren in Rom und anderwärts über den Martyrergräbern erbaut wurden (Hieron. *Ep. LX ad Heliod. ed.* Vall. *I 338*; basilicas ecclesiae et martyrum conciliabula diversis floribus etc. adumbravit). Hiesse es nicht ausdrücklich *a fundamentis*, so wäre man überhaupt nicht genöthigt, an mehr als an eine Begräbnisstätte zu denken, denn *Basilica* und *Coemeterium* stehen auch promiscue, z. B. *renovavit coemeterium bb. martyrum Nerei et Achillei (Lib. Pontif. Iohann. I,* vgl. De Rossi *Bull. 1880, 40).* Dass solche Privatoratorien noch im 5. Jh. in Gallien *Basiliculae* hiessen, bezeugt Avitus *Ep. VI de eccl. haeret. et de oratoriis vel basiliculis privatis* (vgl. De Rossi *RS. III 460.* Kraus *RE. d. christl. Alterth. I 109).* Für unsern Fall besonders belehrend ist der Vorgang, welchen eine neapolitanische I. bezeugt, nach welcher zu Ehren des als Kind verstorbenen C. Nonius Flavianus eine *basilica a parentibus adquisita contectaque est* (Garrucci *Bull. arch. Napol. ser. II, 1,36.* Minervini *I 16. C. I. L. X 3310/11).*

Die letztere I. dürfte Antwort auf die sich aufdrängende Frage geben, wesshalb mit der Wiederherstellung dieser Basilica cimiterialis sich nicht der Bischof, sondern Clematius beschäftigt: er ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verwandter der Martyrinnen gewesen. Das Nachwirken dieses Verhältnisses — wenn wir ein solches unterstellen dürfen — macht es umso wahrscheinlicher, dass unsere I. noch dem 4. Jh. angehört, nicht dem 5.; dazu stimmen die auch von F. Ritschl hervorgehobenen trefflichen paläographischen Eigenthümlichkeiten, welche eher dem 4. als dem 5. Jh. entsprechen (wie mir persönlich gegenüber Ritschl zugestanden hat), wenn auch zugegeben ist, dass namentlich in den Provinzen es sehr gewagt ist, aus rein paläographischen Gründen eine I. dieser Zeit auf 50—100 Jahre datiren zu wollen. Die Bezeichnung SANCTAE VIRGINES Z. 9 . 10 scheint dem zu widersprechen, insofern der Gebrauch von *'sanctus'* in unserm heutigen Sinne ('heilig') und das Vorsetzen desselben vor den Namen erst im Uebergang vom 5.—6. Jh. eintritt (Kraus *RE. a. a. O. II 717*; zwar hat August. *Serm. XLV* de Sanctis, Sancti martyres, aber die Rede ist unecht). Indessen fasse ich dies Sanctus nicht in diesem Sinne, sondern so wie es auch auf heidnischen Inschriften vorkommt, um das Verhältniss pietätvoller Verbundenheit der Todten mit dem, der das Epitaph setzt, auszudrücken (z. B. Gruter *990[10]*: POPILLIA FELICVLA PIA SANCTA CARA; *eb. 786[5]*: ANIMAE SANCTAE COLENDAE) in welcher Weise auch christliche Inschriften den Ausdruck gebrauchen (Lupi *Sev. Ep. 102.* Muratori *1891.[6]* Liverani *Cat. di Chiusi p. 20).* Ich gestehe zu, dass man erwarten sollte, dass SANCTAE alsdann dem VIRGINES nachgesetzt werde, während es hier vorgesetzt ist. — 8—12 SI QVIS AVTEM . . . CORPVS ALICVIIVS DEPOSVERIT u. s. f. Verwünschungen gegen Grabschänder kommen bekanntlich auf antiken Grabschriften, (Münz *Nass. Ann. XIV 169)* auch der Christen, oft vor, vgl. meine *RE. d. chr. Alterth. I 52. 630.* Floss *a. a. O. S. 17.* Ebenso bekannt ist, dass zahlreiche Inschriften das corpus corpori superimponere verbieten, d. h. das Aufeinanderhäufen von Leichen, welche durch keine Zwischenplatten getrennt waren. (Vgl. *ebenda S. 630).* In den Katakomben konnte das bei der Anlage der Loculi kaum vorkommen, wesshalb solche Verbote dort auch höchst selten sind: wol aber auf den freiliegenden Areae, wie deren die Grabstätte unserer Jungfrauen zweifellos eine war: aber auch bei solchen war die Anlage verschiedener, durch Zwischenplatten getrennter Formen nicht verboten. Nur so ist *Lex salica XVII* 1 zu verstehen: *si quis mortuum hominem aut in nauffo aut in petra, quae vasa ex usu sarcophagi dicuntur, super alium miserit . . . culpabilis iudicatur,* und dem entspricht auch der Befund fränkischer Gräber (vgl. Cochet *Normandic souterraine p. 209.* De Lasteyrie *Rev. arch. 1876, 361.* De Rossi *RS. III 407[2]).* Fraglich kann nur erscheinen, was der Zusatz EXCEPTIS VIRGINIBus besagen will. Er kann übersetzt werden 'Jungfrauen ausgenommen' d. h. nur Jungfrauenleiber können hier beigesetzt werden), oder 'die Jungfrauen ausgenommen', d. h. es soll ausser den hier bestatteten Martyrinnen niemand hier beigesetzt werden. Letzteres ist wol das Richtige: Clematius konnte eine solche Verfügung treffen, wenn der Grund und Boden sein eigner war und die von ihm erbaute Basilika den Charakter eines reinen Privatoratoriums hatte, wie wir unterstellen. — 13 TARTARI IGNIBVS. Diese Rückerinnerung an die alte mythologische Phraseologie begegnet uns öfter auf unseren altchristlichen Steinen: so auf dem Epitaph des Ursinianus in Trier (s. n. No. 174 Le Blant *No. 293*) u. a. (Le Blant *No. 594*, vgl. dess. *Préface p. XCI).* Auch die *Vulgata (II Petr. 2, 4)* und kirchliche Schriftsteller des 4. u. ff. Jh. gebrauchen den Ausdruck *(Aug. Ps. CXL, 2.* Max. Tur. *Hom. 81).* Das Verbot, dass in Basiliken beerdigt werde, begegnet uns öfter: dass

die Beisetzung in solchen auf bestimmte Personen beschränkt bleibe, wird auch in anderen Inschriften geboten: so in den zwei auch von Floss *S. 18* angezogenen bei Vermiglioli *Ant. Iscr. Perugine, Perugia 1834, II 583,* Marini *99*[2] (Memmius Sallustius Salvinus Dianius VC basilicam sanctoru(m) angelorum fecit in qua . sepelliri non licet) und in der griechischen bei Jacutius *Christ. antiq. Specimina quae in vetere Bonusae et Mennae titulo collustrantur, Rom. 1758, p. 45:* ἐν τῷδε τῷ τόπῳ τοῦ καταγαίου τὴν κατάπαυσιν ποιήσασθαι δωρεὰν τεθῆ[ναι λείψων [δωρεάν τε καταλείψω?] τῶν τε τοποφύλακι καὶ φόσσορι ✻ [θηνάρια?] δέκα· παραγγέλλω τε ἐν ὀνόματι καὶ μεσειτείᾳ θεοῦ μήτε ἐν ταῖς στοαῖς μήτε ἐν τῷ κήπῳ πύελον ἢ σῶμα τεθῆναι παρὲξ τῶν ἀρχήθεν ὡρισμένων πυέλων ὅσο· ὁ δὲ αἰτησόμενος καὶ ὁ ἐπιτρέψων τεθῆναι λόγον τῶν (τῷ?) κυρίῳ δώσουσιν. Stellt dieses Epitaph ein eigenthümliches Pendant zu unserer Clematiusinschrift, so muss auch die berühmte I. des Euelpius (De Rossi *RS. 196, 106. C. I. L. VIII n. 9585.* Kraus *RS.*[2] *S. 58)* hier angezogen werden.

Nur als eine Fälschung sehr später Zeit können die beiden Inschriften gelten, welche Mering *Bischöfe I 171* als auf einem Steinsarge in S. Ursula befindlich verzeichnet: *Anno 462 Clematius hoc templum a° 462 restaurans in eo aliorum corporum sepulturam sub poena vetuit.* Anderseits: *Vicentia bis hic sepulta toties e* (al. *a) terra eiecta modo hoc mausoleo inclusa Anno 644* (vgl. De Buck *Act. SS. Oct. IX 235).* Dasselbe gilt von folgender Inschrift:

'In tabulario Ursulano' Gelen. 'Carmen eiusdem templi (Ursulani) saxis incisum' Crombach. Verschwunden

CHRISTE QVEM DOMINVM CŒLI REGEMQVE DEVMQUE
CRVX IVBET AGNOSCI MORTEM QVI VICIT ACERBAM
MARTYRIOQVE SVO REPARAVIT SECVLA CVNCTIS
HIC VBI VIRGINEVM FVDIT MANVS IMPIA SANGVEN
ANGLI SEV CHRISTI CASTA INTER SOMNIA IVS-V
CLEMATIVS FVSO POSVIT PRO SANGVINE TEMPLVM
ET DIODORA SIMVL CARA ET GRATISSIMA CONIVNX
IN TANTVM MERITVM CŒLESTIA FACTA RESVRGVNT

Crombach *S. Ursula vindicata p. 982.* Gelen. *De Colon. Agr. magnitud. p. 33.* Stein *Die h. Ursula und ihre Gesellschaft, Köln 1819, S. 17.* Düntzer *BJ. LV. 145.* 1—3 fehlen bei Gelen. — 5 ANGELICO CHRISTI Gelen. — 9 CÆLESTIA Gelen.

Stein setzt diese letztere Inschrift spätestens in die erste Hälfte des 11. Jhs., ist aber geneigt, sie für viel älter zu halten, wenn es auch unwahrscheinlich sei, dass sie in die Zeit des Clematianischen Kirchenbaues hinaufreiche. Sie dürfte der nachkarolingischen, bezw. der Zeit angehören, wo die Bildung der Ursulanischen Sage längst im Flusse war.

Zwei für die Kirchengeschichte des Rheinlandes bedeutsame Thatsachen erhellen aus der echten Clematianischen I.: die Thatsache, dass Jungfrauen in Köln das Martyrium erlitten haben, wobei wol nur an die letzte grosse, die dioclet. Verfolgung zu denken ist; und zweitens die Existenz einer christlichen Basilika an der Begräbnissstelle dieser Jungfrauen. Wir dürfen die Erbauung dieser Basilika in den Anfang des 4., ihre Wiederherstellung in die zweite Hälfte desselben Jhs., spätestens in den Anfang des 5. setzen, denn tiefer kann die Clematiusinschrift nicht herabgerückt werden. Welche Bedeutung diese I. für die spätere Ursulalegende besitzt, als deren echter Kern sie jetzt ziemlich allgemein angesehen wird, kann hier nicht erörtert werden. Ich verweise dafür auf die betr. Litteratur (dieselbe ist am vollständigsten zusammengestellt bei Roth *Visionen der hl. Elisabeth, Brünn 1884, S. 181 f),* mit welcher übrigens m. E. die Angelegenheit keineswegs ganz abgeschlossen ist.

Es kann schliesslich nur die Frage erhoben werden, ob die von Clematius wiederhergestellte Basilika an derselben Stelle gestanden, wo sich die spätere S. Ursulakirche erhob. Wir wissen darüber gar nichts, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. S. Ursula liegt ausserhalb der römischen Stadt (vgl. die Pläne bei Ennen *a. a. O. I* u. C. v. Veith *Das röm. Köln, Bonn 1885.)* und es konnte daher dort begraben werden, auch wenn das Theodosische Gesetz von J. 381, was Muratori bestreitet, nicht bloss für Constantinopel, sondern für alle anderen Städte das Gebot des Zwölftafelgesetzes innerhalb der Mauern zu beerdigen, erneuerte.

---

295 Der *'Liber Revelationum Elisabeth (de Schoenau) de sacro exercitu virginum Coloniensium' (ed.* F. W. E. Roth *Die Visionen der hl. Elisabeth und die Schriften der Aebte Ekbert und Emecho von Schönau, Brünn 1884. 2. A. 1886, S. 123)* enthält c. 11 folgende Angaben: 'Rogata eram, ut investigarem de titulo cuiusdam venerabilis monumenti, quod intitulatum erat hoc modo: *Hic iacet in terris Etherius qui vixit annos viginti quinque fidelis,*

in pace recessit, et subscriptum erat capitalibus litteris: *Rex*, et erat figura R grandis atque ita (Fig. fehlt in Hs.) disposita, ut in ea notari possent due littere scilicet: P. et R., erantque due littere E. et X. in sinistro latere figure eiusdem, in dextro autem latere capitale A. scriptum erat. Itemque in lapide quodam iuxta invento scriptum legebatur: *Demetria regina*. Interrogavi igitur beatum Verenam de his simulque de infantula quadam, que iuxta inventa est, habens titulum: *Florentina puella*. Et respondit michi ad omnia dicens: Etherius rex sponsus fuit sancte Ursule regine. Demetria vera fuit mater Etherii, Florentina autem soror eiusdem. Et addidit ultra dicens: narrabo etiam tibi, quid significet A littera que titulo regis asscripta est. Sume tribus vicibus eandem A litteram et adiunge ei tres litteras X. et P. et R. et habebis Axpara, quod est nomen cuiusdam ducisse, que in vicino reperta est. Fuit autem filia matertere Etherii, magneque dilectionis vinculo ei astricta. Quod significare voluit tituli scriptor, cum ita admiscuit nomen eius nomini regio. Hoc manifestius tunc exprimi non oportebat, quia futurum erat, ut per te hec omnia manifestarentur.'

Diese 'Vision' vom Jahr 1156 wurde zuerst abgedruckt bei Crombach *S. Ursula vindicata, Col. Agr. 1647, p. 733 f.* und von Brower *Ann. Trev. I 288 B* und dessen Herausgeber Masen, *eb. I 593 f.* erörtert. Diese drei Schriftsteller des Jesuitenordens behandeln die 'Revelationen' der hl. Elisabeth im Ernst als Offenbarungen, während ihr Ordensgenosse Papenbroch *(Act. SS. Iun. III 635 B)* und andere Hagiographen (Godescard *Vie des Saints, ed. 1820, V 328)*, wie bereits im Mittelalter Gerlach v. Deutz die zahlreichen Elisabeth unterbreiteten Inschriften (Crombach *p. 491)* schon bedenklich finden, bis sie Amort völlig verwarf. Le Blant *No. 352* pflichtet hierin Papebroch bei, macht aber einen Vorbehalt zu Gunsten der in dem obigen Text erwähnten drei Epitaphien des *Aetherius*, der *Demetria* und der *Florentina*. Er hebt hervor, dass das Wortspiel HIC IACET IN TERRIS AETHERIVS ganz dem Geschmack des 5. Jhs. entspricht; dass die Schlussformel FIDELIS IN PACE RECESSIT und der Context der I. ebenfalls zu dieser Zeit passt; dass die Namen Florentinus und Florentina auf Trierschen Steinen mehrfach wiederkehren, AETERIVS bei Marini *362*[2], aus Boldetti *p. 343* und auch REGINVS und REGINA epigraphisch bezeugt sind (Murat. *864*[4]. *1981*[2]. Le Blant *No. 328*). Die von Elisabeth beschriebenen Monogramme btr., glaubte Brower das erste als auffassen zu dürfen; Masenius schliesst sich dieser Annahme nicht an, unter Verweisung auf Crombach, welcher zwar in dem Autographon Ekberts kein Monogramm beigezeichnet fand, dagegen aus einer Würzburger Hs. des 13. Jhs. die Figur reproducirte, während eine Leidener Hs. die Form bot. Le Blant hob mit Recht hervor, dass solche Chrismen einer viel spätern Zeit des Mittelalters eignen, als dem hier in Betracht kommenden 5. Jh.

Ich halte diese Monogramme wie die übrigen Inschriften für Ausgestaltungen der Phantasie, denen hier gar kein Werth beizulegen ist; man wird Elisabeth Inschriften unterbreitet haben, welche das gewöhnliche Monogramm boten, das ihre Einbildungskraft dann in besagter Weise ausgestaltet hat. Die drei Inschriften des *Aetherius*, der *Demetria* und *Florentina* waren zweifellos echt — ob in Köln gefunden, muss freilich dahingestellt bleiben. Nicht ganz ausgeschlossen erscheint freilich auch die Annahme, dass die uns erhaltenen Inschriften in S. Gereon, die Epitaphien der *Artemia* (mit ihrer Z. 10 *reg* NA) und des *Emeterius*, schlecht gelesen und falsch verstanden, zu dem Texte Elisabeths Anlass gegeben haben. De Buck *Act. SS. Oct. IV 169* glaubt, die Inschrift des Aetherius habe ursprünglich gelautet:

HIC · IACET		[IN · TERRIS]
AETHERIVS		QVI · VIXIT
ANNOS · XXV	Monogramm	FIDELES *(l. fidelis)*
IN · PACE	von einem Kranze	RECESSIT
	umgeben.	

Im Uebrigen wird hier verwiesen auf das von Crombach *S. Ursula vind. p. 489* publicirte Verzeichniss der 1155 'gefundenen' Grabschriften, welches wir unter der Rubrik der 'Gefälschten Inschriften' mittheilen.

296 'Anno 1643. Cum perillustris D. Joannes a Crane Legatus Caesareus angustiorem curaret auream cameram in qua huius ecclesiae (d. i. S. Ursulae) sacer thesaurus conservatur, magna loculamenta Reliquiarum in altaribus et cistulae sacris ossibus plenae apparuerunt, suppedaneis autem et parietinis quidam cippi et lapides Epitaphiales immurati erant, forsitan a Gentilium sepulchris in honorem et opus sacrae structurae mutuo accepti, eorum unus . . . (folgt eine heidn. Inschrift). II. Aliud ibidem basi parietis inaedificatum et inter ruta repertum monumentum, non ineligantes versus habuit incisos:

HOC HOC SEPVLCHRVM RESPICE
QVI CARMEN ET MVSAS AMAS
ET NOSTRA COMMVNI LEGE
LACHRYMANDA TITVLO NOMINA
NAM NOBIS PVERIS SIMVL
ARS VARIA PAR ÆTAS ERAT
EGO CONSONANTI FISTVLA
SIDONIVS ACRIS PERSTREPENS
HOC CARMEN HÆC ARA HIC CINIS
PVERI SEPVLCHRVM EST XANTIÆ
QVI MORTE ACERBA RAPTVS EST
IAM DOCTVS IN COMPENDIA
TOT LITERARVM ET NOMINVM
NOTARI CVRRENTI STYLO
QVOT LINGVA CVRRENS DICERET
IAM NEMO SVPERARET LEGENS
IAM VOCE HERILI CŒPERAT
AD OMNE DICTATVM VOLANS
AVREM VOCARI AD PROXIMAM
HEV MORTE PROPERA CONCIDIT
ARCANA QVI SOLVS SVI
SCITVRVS DOMINI FVIT

Gelen. *De admiranda sacra et civ. magnit. Coloniae, ed. Col. 1645. p. 356* Danach Ducange *Ve Notare, ed.* Henschen *IV 643.* Le Blant *No. 358.* Brambach *No. 323* nach Crombach *Ms. p. 68*, danach auch Aldenbrück *Rel. Ub. I 32. II 90 f.* und Orell. *2876.* Ducange ist geneigt, das Gedicht dem Sidonius Apollinaris zuzuschreiben. Indessen ist der Tenor desselben so wenig christlich (v. 9: ara. cinis: ersteres pflegt nur den heidn. Cippus zu bezeichnen; Fabretti *II 253.* Montfaucon *Palaeogr. No. 165.* Burmann *Anthol. II 232. 247.* Lersch *Antiqq. Vergilian 160 f.*, angef. von Le Blant; vgl. dagegen jetzt De Rossi *RS. III 436*, wo der Gebrauch von Cippi auch bei Christen in den Provinzen nachgewiesen ist), dass Le Blant, wie mir scheint, mit Recht, das Denkmal als heidnisch betrachtet.

Crombach fügt hinzu: 'erat longus $2^1/_2$ pedes Romanos, latus sesquipedem, crassus quadrantem pedis: ex quo descripsi versus . . . . repositus deinde lapis est loco quo repertus erat'. Crombach's Abschrift gibt keine Zeilenabtheilung nach Versen.

4 LACHRIMANDA *C.* — 8 AERA *C.* *'Altera pars sic inscripta'* Aldenbrück. — 14 NOTARE *C.* STILO *C.* — 22 SCITVRVS † *C.* — 16 SVPERERAT *A.* — 17 *l. erili* Br. — 18 fehlt A.

297[1–2] Zwei Thongefässe; ein schwarzes mit der Inschrift

PIE SESES

ein röthliches mit

AVETE

gef. 1847 dem Waisenhause gegenüber, neben Körperresten und 18 mit Nägeln durchbohrten Schädeln. Verbleib unbekannt.

Braun *Zur Gesch. d. Thebaischen Legion (Festprogramm z. Winckelmanns Geburtstage), Bonn 1885 S. 2 f.* hat diese Funde bekanntlich in Beziehung gesetzt zu dem Martyrium der Thebaischen Legion. Für die Acclamationen konnte er sich auf Boldetti *Osserv. sopra i Cimiteri p. 197 ff.* beziehen; für die Sache selbst muss auf die betr. Litteratur verwiesen werden (Marx *Gesch. d. Erzstifts II. 2. S. 64.* Rettberg *KGD. I 94.* Friedrich *KGD. I 101. 136* u. s. f. Le Blant *I 475'.* Schmitt *Kirche des hl. Paulinus bei Trier. S. 12 f. 331 f.* Ruinart *Act. MM. 1713. p. 173 f.)*; ich trage hier nur nach, dass 1886—1887 in römischen Gräbern bei Trier, in der Nähe von S. Maximin, 5 Skelette gefunden wurden, welche an Händen und Füssen Nägel neben sich liegen hatten, deren Form derjenigen des Trierer hl. Nagel im Dom ähnelt. Exemplare befinden sich im Besitz des Hrn. General-Arztes Dr. v. Beck in Freiburg i. Br. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass wir es hier mit den Gebeinen von Gekreuzigten zu thun haben, fraglich kann nur sein, ob dieselben gewöhnlichen Delinquenten oder wegen ihres christl. Bekenntnisses Hingerichteten angehören.

298 Weisse Glasphiole der ehemaligen Disch'schen Samml., 1881 an den Kunsthändler Rollin (Paris) verkauft für 1760 M., 0,105 m h., ohne Henkel, Hals abgebrochen. Umschrift:

ΠΙЄ ZΠCAIC AЄI
ЄN ΛΓΛΘΟΙC
πίε, ζήσαις ἀεὶ ἐν ἀγαθοῖς

Ausm' Weerth *BJ. LXIV 128. LXXI 124.*

1 Ausm' Weerth druckt an ersterm Orte ΛΓΛΘΟΙC, an letzterm ΛΓΛΘΙC. Die Inschrift, identisch mit der 1732 zu Rom gef. Trinkschale (Lupi *Epit. Severae p. 193, Tab. 20.* Fea *Misc. I p. cxxxx. BJ. XVI 75*), kann christlich, doch ebensowol heidnisch sein. Weniger wahrscheinlich ist das Erstere von dem in Köln gef. Vas diatretum, welches Lersch *BJ. VI 320, No. 100* und Urlichs *(eb. 377, Taf. XI—XII)* publicirt haben und welches die um den Bauch des Gefässes laufende Inschrift bot:

ΠΙЄZHCAIC ΚΛΛωC

Man vgl. zu diesen Gläsern De Rossi *Roma sott. III 601 f. Tav. XVI.*

---

299 Glasschüssel, gef. 1866 bei Anlage der neuen Ursulastr., im Durchm. ungefähr 0,195 m messend, ehemals der Samml. Herstatt, j. dem British Museum angehörend. Die Platte weist in der bekannten Technik der Fondi d'oro am Umkreis in acht Feldern folgende Scenen auf: 1) die drei Knaben im Feuerofen, 2) Daniel in der Löwengrube, 3) Jonas ans Ufer gespieen und unter der Epheustaude ruhend, 4) derselbe wie er aus dem Schiffe geworfen und von dem Fische verschlungen wird, 5) Moses der an den Felsen schlägt, 6) den Gichtbrüchigen, der sein Bett wegträgt (Düntzer: Samson mit den Thoren von Gaza), 7) eine Orans über einer Mauer, vor welcher ein Ochse (Beziehung auf Susanna n. Düntzer, oder Maria, wie Heuser will?), 8) eine Gestalt, die ihre Rechte auf das Haupt eines Kindes legt (der Blindgeborne Joh. 9,1, wie Heuser annimmt, nicht wol der Engel mit Habakuk, wie Düntzer unterstellt). Der Boden des Gefässes ist leider zerstört, von der ganzen Mittelfläche haben sich nur die Reste einer I. in guter Capitale erhalten:

EO [illegible]DVLCI

vivas in deo dulcis, nach Analogie der gleichen von Buonarruoti *Oss. sopra alc. framm. di vasi ant. di vetro, Fir. 1716, p. 164* publicirten Acclamation.

Zuerst herausgeg. (mit vortrefflı. Abbildung) von Düntzer *BJ. XLII 168 f. Taf. V.* vgl. *XLI 132*, dann bespr. v. Heuser *Pastoralblatt d. Erzd. Köln 1867 I No. 4 u. 5.*

Die Schale dürfte noch dem 3. Jh. angehören.

Die früher in Köln gef., in der Sammlung Disch und nach der Auflösung derselben gleichfalls in das British Museum übergegangene Goldglasschale (publ. v. E. Ausm' Weerth *BJ. XXXVI 141, Taf. III)* entbehrte der Inschriften.

ALSTER

(bei S. Vith, Rr. Malmedy, Rb. Aachen)

300 Zwischen Alster und Oudeler wurden 1862 f. sechs Erdhügel aufgedeckt, in welchen sowol Steincisten zur Aufnahme von verbrannten Beinresten mit Beigaben römischer Arbeit, als Plattengräber, in denen Leichen beigesetzt waren, und Urnengräber gef. wurden, die man daher in der Zeit des Uebergangs von der Verbrennung der Leichen zur Beerdigung setzte. Auf dem innern Deckel einer Steinciste fand sich ein Inschriftenfragment, welches nach der in den BJ. gegebenen Abbildung RISƆ erkennen lässt.

Freudenberg *BI. V 73, Taf. III.* v. Quast *Correspondenzbl. d. Ges.-Ver. 1864, XII 30.*

Die von v. Quast gegebene Deutung *requiescat in pace* ist selbstverständlich abzuweisen; aber auch die Erklärungen *c*RIS*tus*, oder RIS*urget* wie die von Freudenberg vorgeschlagene Annahme einer Ligatur von K und R, sodass, mit Verwechslung des K und X, das Monogramm KR = XP herauskäme oder das erste Zeichen als Ligatur von X (= ch) R zu deuten wäre (), in der nur die horizontale Linie fehlt — alle diese Versuche erscheinen nur als willkürliche Einfälle. Es wird sich um das Fragment eines Namens *Rigd* oder *Risd* handeln: dem Grabe einen christlichen Charakter zuzuschreiben, liegt kein zwingender Grund vor.

AACHEN

301 Im Winter 1873/4 wurde durch eine Commission des Stiftkapitels die Reliquienlade des hl. Spes geöffnet, in welcher sich u. a. ein Pergamentzettel fand, der in der karolingischen Minuskel des 8. Jhs. nachstehenden Text ergab:

Accipite ſcī uobis · ✝ · Vre ȣ dignūq · mineſtri
vm · x · Tullīū · ☧ Anatolium ȣ Artemiū ȣ c p
p · qui uixit ȣ annoſ ȣ sex ȣ menses ☧ octo ȣ dies ☧
xxiii ȣ depoſitus ȣ die ȣ iii ȣ idus ȣ octuber ȣ
ricomere ȣ & clearcho ☧ vv · cc · conſſ ☧

Deposicio ſancte memorie uenerabiliſ ſpeiſ
aepiſcopi die viii kal dēcb qui uixit
In ſacerdotio annus xxxii:

Kessel *BJ. LXII 86 ff. Taf. VII¹.* — De Rossi *Bull. di arch. crist. III ser. III (1878) 153 f. Tav. XI.*

De Rossi erkannte in diesem Text die Copie zweier Grabschriften in Spoleto, von denen er die zweite, welche die durch Karl d. Gr. nach Aachen überführten Gebeine des hl. Spes bedeckte, *Bull. II ser. II (1871) 113, Tav. VII²* veröffentlicht hatte: sie stimmte mit dem Original des 4. Jhs. vollkommen überein. Die erstere identificirte er mit einer andern Spoletaner Inschrift vom J. 384, deren Text sich im Anschluss an bekannte Formularien bewegte und welche er also restituirt *(III, III 157)*:

ACCIPITE SANCTI VOBIS · ✝ ·
fr ATREM ȣ DIGNVMQ · MINESTRVM · X ·
TVLLIVM · ☧ ·
ANATOLIVM ȣ ARTEMIVM ȣ CP · ✝ ·
QVIVIXIT ȣ ANNOS ȣ SEX ȣ MENSES ☧
OCTO ȣ DIES ☧
XXIII ȣ DEPOSITVS ȣ DIE ȣ
III ȣ IDVS ȣ OCTVBER ȣ
RICOMERE ȣ ET CLEARCHO ☧
VV · CC · CONSS ☧

Das Original der erstern Inschrift lautet:

DEPOSITI O · SANC
TAE MEMORIAEVE
NERABILIS SPEIS
AEPISCOPI · DIE · VIIII ·
KAL · DECB · QVI VI
XITINSACERDOTI
O · ANNIS . XXXII ·

Kessel *S. 117* vermuthet, dass der Herzog Hiltibrand von Spoleto 779 dem König Karl die fraglichen Reliquien schenkte, als er vor demselben auf seinem Hofgut Virciniacum (Vercy bei Rheims) erschien. (Einhart. *Ann. z. J. 779.*)

NEUSS

(Novesium)

302 Einem am 12. März 1847 in Neuss gemachten Grabfunde aus der letzten römischen Zeit, vielleicht schon der fränkischen Periode (unverbrannter, mit Gips übergossener Leichnam) gehören vier Glasplättchen an, welche ehemals die Wände eines kleinen Kastens bildeten (die Täfelchen hatten 6″ Br. und 3″ H., vier kleinere Stücke waren 1″ br.); sie gelangten sofort in die Sammlung des Dr. Jäger, seit dessen Tod (1848) sie vollkommen verschollen sind. Im J. 1847 waren sie an den Secr. des Bonner Alterthumsvereins, Dr. Lersch, geschickt und in Bonn gezeichnet worden; andere Zeichnungen fanden sich im Nachlasse des Prof. Franz Fiedler in Wesel und im Besitz des Hrn. C. Reisdorf in Neuss vor. Nach ersterer Zeichnung wurden die Reste publ. durch Ausm'Werth *BJ. LXIII 96 ff., Taf. IV u. V.* zum Theil mit Benutzung der von mir ihm zur Verfügung gestellten Erklärung. Vgl. noch Jäger *im Feuilleton der Düsseld. Zeitg. 1847, 20. März.*

Das erste Täfelchen zeigt den segnenden Erlöser zwischen Petrus und Paulus, mit den Ueberschriften PETRVS PAVLVS; das zweite den Sündenfall, die Schlange um den Baum gewunden, *l.* von demselben die unbekleidete Eva mit EVA, die Figur Adams ist zu Grunde gegangen. Ein drittes Täfelchen stellt die Prüfung Jobs zwischen zwei stehenden Figuren dar, über welchen IP PS *(Hippolytus)* und SV ST *(Sixtus)* zu lesen ist. In der Mitte sieht man LI T VS S Job auf einem Misthaufen sitzen, eine weibliche Person, seine Frau, reicht ihm, mit abgewendetem Gesicht, auf einer Stange ein Brod dar (man vgl. die Untersuchung Le Blants zu einer ähnlichen Darstellung in Arles, *D'une représ. inédite de Job sur un Sarcoph. d'Arles, Paris 1860. Sarcoph. d'Arles p. 63).* Das Motiv ist aus vielen anderen christl. Denkmälern bekannt, während die hier vorliegende Zusammenstellung des hl. Hippolytus und Sixtus in zwei Fällen, einem Sarkophag in Apt (Le Blant *Les Sarcoph. chrét. de la Gaule No. 202)* und einem römischen Denkmal (De Rossi *Bull. I ser. IV (1866) 34* nachgewiesen ist. Für den Grund dieser Zusammenstellung liegt keine hinreichende Erklärung vor. — Das vierte Täfelchen ist in der Mitte zerstört. Ueber einer Figur in der äussersten Ecke, welche die traditionellen Züge des Apostelfürsten verräth, steht PETR; sie scheint einen Gegenstand wie ein Schwert oder einen Stab in der Linken zu S halten. Neben ihr eine kleinere knieende (weibliche?) Gestalt, am entgegengesetzten Ende ein die Hände flehend emporhebender schreiender Mann. Man hat die Wahl, an die Verleugnung oder an den Moment zu denken, wo Petrus dem Malchus das Ohr abhaut. Ich neige zu Ersterm und verweise auf die Bronze von Wies-Oppenheim, wo dieselbe Scene vorliegt (vgl. oben No. 21).

XANTEN

(Rb. Düsseldorf)

303 'Der Pastor Tack führt einen hier gef. Stein an, der rund war und $1^1/_2$′ im Durchm. hielt mit diesem eingedrückten Zeichen':

Spenrath *Alterth. Merkw. der Stadt Xanten,* h. v. Mooren *I 104.*

ANHANG I

VON AUSWÄRTS EINGEFÜHRTE INSCHRIFTEN

INSCRIPTIONES

ALIVNDE IN TERRAS RHENANAS INLATAE

AACHEN

1 Thonlämpchen des städt. Museums (Samml. Stroganoff): Provenienz unbekannt.

FREIBURG I. BR.

(Gh. Baden)

2 Abraxe (Serpentin mit Oehre) der ethnogr.-anthropologischen Sammlung der Universität geh., 0,05 h. und 0,04 m br.

Auf der Vorderseite Harpokrates, auf dem Schild IAΩ, unter dem Bilde ABPAΣA Σ (von rechts nach links geschrieben).

Auf der Rückseite:

Δ□ΣM□
IXAΓIN
AΓXE□
IAM

δός μοι χάριν, ἄρχεο λέω.

Die Schreibung M oder W für Ω in IAΩ ist sehr gewöhnlich, man vgl. Bellermann Versuch über die Gemmen der Alten mit dem Abraxas-Bilde *(Progr. d. gr. Klosters 1817), S. 25ff.*

3 Sammlung des Prof. F. X. Kraus. Koptische Holztablette, wie sie den Mumien an den Hals gehängt wurden, von Prof. Dümichen aus Aegypten mitgebracht und dem Verf. verehrt; h. 0,08 m, mit dem Hängel 0,097 m, 0,07 m br., 0,012 m dick.

Ξένι ἐβίωσεν ἐτῶν ϛ΄ (20).

Von diesen koptischen Tablai bewahren die Museen zu London (Brit. Mus.), Leyden, Florenz (6), das Louvre (14), das Musée Boulaq (7) eine Anzahl Exemplare. Herausgeg. sind dieselben zum grossentheil durch Le Blant, vgl. dessen *Tablai Égyptiennes à inscriptions grecques (Rev. archéol. 1874. 244. 307. 390. 1875, 178. 231. 304. Inscr. chrét. de la Gaule II 339).*

---

4 Sammlung des Prof. F. X. Kraus. Byzantinisches Heiligenbild, in eine Seekrebsschale eingemalt, c. 0,10 m h., 0,055 m br., in der Höhlung etwa 0,03 tief. Brustbild des hl. Nikolaus mit der rechts und links vom Kopf des Heiligen stehenden Beischrift

ΟϹ ΙϹ NIKOΛΑOS (ὁ ἅγιος Νικόλαος)

Ein Beispiel der sehr seltenen, sog. 'images ouvrantes', von welchen Didron *Annal. archéol. XXVI 410. XXII 51. 107. 267.* gehandelt hat. Ich habe das Denkmal, welches ich ins 11. oder 12. Jh. setze, in Venedig erworben.

KARLSRUHE

5 Vereinigte Gh. Sammlungen, B 1268, Platte aus bläulichem Marmor, h. 0,20—21, br. 0,395—0,40 m., aus der Sammlung Schüler. Der Stein soll 'aus den Katakomben (Roms?)' herrühren.

CESQVET·IN Pace

6 Vereinigte Gh. Sammlungen F 798. (Samml. Creuzer). Bleitäfelchen unbekannter Provenienz, fast quadratisch:

ABPACAC
ABΛANAΘ
ANAΛBA

Rückseite: OINΘAPAIΛ
ΘAMΘYAX
IAΩ

Taf. XXII[5] und XXI[6].

Erwähnt (Creuzer) *Verz. S. 19, No. 3.* Vgl. Kopp *Pal. crit. IV 192, § 735.* Baudissin *Ztschr. f. hist. Theol. 1875, S. 352.* Wessely *Ephesia gramm. No. 51.* Schumacher *Broncekat. No. 835. Taf. XV[1. 18].*

Baudissin *a. a. O.* schlug *I 3* vor: ANANEA, doch scheint BA sicher (Sch.).

---

7 Vereinigte Gh. Sammlungen, 203. Geschnittener Stein (grüner Quarz) mit den Brustbildern Petri und Pauli und den sie begleitenden Beischriften

Γ Γ
Ⓐ Ⓐ Π
Π Є
AV Ꝑ
ΛO O
C C

Byzantinisches Werk, an dessen Echtheit ich übrigens Zweifel hege.

---

8 Vereinigte Gh. Sammlungen, 161. Geschnittener Stein (Heliotrop), unbekannter Provenienz, Abraxas, auf der Rückseite

IAIHЄΛIOY
ΩHYNΩ
ΦBH

auf dem Schilde AI
Ω

Vgl. dazu Toelken *p. 448—454.*

---

9 Vereinigte Gh. Sammlungen, F 1718. Fragment eines altchristlichen Goldglases, vermuthlich aus Rom und ehedem der Samml. Clarke in Freiburg i. B. angehörig. Das Glas hatte, wie es scheint, fünf (?) Medaillons mit Brustbildern von Heiligen, von denen nur eines mit der Beischrift IVS TVS und im mittlern noch CR erhalten ist. Das Bild zeigt einen bartlosen jugendlichen Kopf mit gewolltem Haarwuchs; ganz ähnlich dem ebenfalls fünf Medaillons (diese aber nicht rund, sondern eckig!) aufweisenden Glas bei Garrucci *Vetri ornati[2] 106, Tav. XVII[7] (Stor. dell' arte crist. III Tav. 186[7]).* Iustus kehrt ausserdem *eb. Tav. XVIII[6] (Stor. Tav. 187[6])* und *XXIII[6] (Stor. Tav. 192[6])* wieder. Garrucci *a. a. O. 106* spricht die Vermuthung aus, dass IVSTVS für SVSTVS verschrieben sei, in Anbetracht der Gesellschaft, in welcher er gewöhnlich erscheint. Ich bin sehr geneigt, dieser Annahme beizustimmen.

Taf. XXII[9].

Winnefeld *Beschr. der Vasensammlung, Karlsruhe 1887, No. 989.*

10 Vereinigte Gh. Sammlungen, F. 1718. Fragment eines altchristlichen Goldglases, Provenienz wie vorhergehende No. Die Zeichnung fast ganz zerstört, die Legende hat TIMOTEVS. Allem Anschein nach ein Exemplar derselben Fabrik, aus welcher die *Timotheus* und *Sixtus* (Iustus) nebeneinanderstellenden Gläser bei Garrucci *Vetri ornati*² *Tav. XXIV 8. 9 (Storia Tav. 193*[8. 9]*)* hervorgingen, vgl. *eb. p. 149.*

Winnefeld *a. a. O. No. 990.*

MURI

(Canton Aargau)

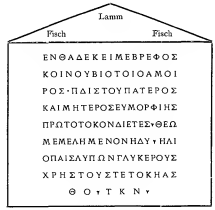
11 Ein 'Corpo Santo', aus dem Coemeterium S. Callixti (also wol der Katakombe der h. Domitilla) 1641 nach Muri verbracht, war von einer Grabschrift begleitet, über deren späteres Schicksal nichts verlautet.

LEONTI IN PACE

Bolland. *Act. SS. Sept. V 197.* Marini *388*[1]. *Dict. d'Epigraph. I 952.*

Das Epitaph, wenn es überhaupt je in Originali nach Muri gelangt war, ist jedenfalls seit langer Zeit verschwunden. Die Erinnerung daran bewahrt ein Fresco in der Leontiuskapelle der Klosterkirche, wo, über dem Altar, eine Glorification der 'Heiligen' gemalt ist, die allerdings 1831 überschmiert wurde. Ueber dem Bilde des Leontius sieht man eine gemalte Steinplatte, welche LEONTI IN | PACE und darunter den obern Theil eines Monogramms ☧ mit Palme erkennen lässt. (Gef. Mitth. des Herrn Dr. Hans Lehmann in Muri.)

12 Unter den 1727 von D. Schoepflin in Rom ('in hortis, ut fertur, Iustinianeis') gef. und nach Strassburg verbrachten Steinen befand sich der folg., dessen Maasse von Schoepflin nicht angegeben werden und über dessen späteres Schicksal nichts bekannt ist.



Ἐνθάδε κεῖμε βρέφος κοινοῦ βιότοιο ἄμοιρος,
ἡδίστου πατέρος καὶ μητέρος εὐμορφίης,
πρωτότοκον, διετές, θεῷ μεμελημένον, ἡδύ,
ἡλιόπαις, λυπῶν γλυκεροὺς χρηστούς τε τοκῆας.

Schoepflin *Als. ill. I 601.* Oberlin. *Mus. Schoepflinian. 1773. I 72. C. I. Gr. No. 9727.*

6 ΗΛΙΟΠΑΙΣ fasst Schoepflin als Name des Knaben auf; es ist, wie *C. I. Gr.* schon bemerkt, ebenso wie ΕΥΜΟΡΦΙΗΣ Z. 4 als Epitheton zu betrachten — 'Sonnenkind'. Sowohl Schoepflin als der von ihm befragte Hagenbuch waren geneigt, den Stein für einen christlichen zu erklären und die Buchstaben der letzten Zeile ΘΕΟΤΟΚΟΝ oder ΘΕΟΥ̃ ΤΈΚΝΟΝ zu ergänzen, sodass eine Bezugnahme auf die durch die Taufe erworbene Kindschaft Gottes vorläge, falls man nicht das Jahr 970 ΤΕΚΝογονίας herauslesen wolle. Letzteres ist selbstverständlich abzulehnen. An dem christlichen Charakter der I. ist wol angesichts der auf einem Giebel eingehauenen Symbole des Lammes zwischen zwei Fischen kaum zu zweifeln; auch wird die I., wie auch das *C. I. Gr.* annimmt, gerade wegen dieser Symbole nicht unter das 3. Jh. n. Chr. herabzusetzen sein, wenn auch die metrischen Fehler des Textes für eine spätere Entstehungszeit zu sprechen scheinen.

VILLINGEN

(Kr. Villingen, Gh. Baden)

13 'In ecclesia . . . . (der Benedictiner von S. Georgen) post allata ex Romanis coemeteriis corpora n. martyrum ex indicio ampullarum sanguine repletarum, S. Coelestinae etiam corpus cum sepulchrali lapide hacque antiqua inscriptione cernere est' (ā5. 1773):

CONIVGI·DV
LCISSIME
CELESTINE
QVE·BIXIT·AN:
XXX·IN PACAE

Gerbert *It. Alem.*² *p. 311.* Aus ihm Leichtlin *Schwaben unter den Römern, Freib. 1825, 203.* Marini *424*². *Dict. d'Epigr. II 194.* Kraus *Kunstd. Badens II 134.*

Der Stein ist nicht mehr erhalten.

1 COIVGI DVL Marini. — 2 CISSIMAE Ders.

ANHANG II

GEFÄLSCHTE INSCHRIFTEN

INSCRIPTIONES SPVRIAE

AACHEN

1 . . . . . 'Stück eines longobardischen (!) Königsgrabsteins im Löwensteinischen Garten gef.' Die Zeichnung des Fragments lässt die unteren Extremitäten, nackte Füsse, unter einer Tunica hervorsehend, erkennen: am Saum des Steines: GOIIDEBOLDS · REX.

Ms. Alfter. Vielleicht in der roman. Epoche gefälschtes Epitaph des angeblichen Sohnes Clotars I, der 585 umgebracht wurde (Gregor Tur. *Hist. Franc. VI c. 24).*

CHUR

2 Angeblich 1530 gefunden, wo?

DIVAE HELENAE | NOBILISSIMAE . AC . VENERABILI
MATRI . D. N. FL. VAL | CONSTANTINI PII FELICIS
VICTORIS SEMPER | AVGVSTI | M. AVIDIVS PRISCVS |
PROC . HERED. IN . DALMATIA | D. N. M Q. EIVS

Galletti *Dissert.* (ad calcem der Biographie Galletti's von Pauli) *p. XXVII.* Danach Marini *p. 239*[2]. — Mommsen (unter den Falsae v. Susp.) *No. 1.*

IGEL

(bei Trier)

3 'Alte Trierische Grabmäler. Man fand deren zwey. Das erste wurde nicht weit von der Cartaus gegraben; es bestand aus einem seltenen kupfernen Krug, zwoen Urnen, die eine mit Aschen, die andere ohne Aschen, auch eine schon beschädigte gläserne Flasche, bey dieser lag eine unkenntliche Römermünze. Das andere ward zu Igel, zwo Stunden ober Trier, entdecket; es bestand aus 3 Urnen von Erde, die zwo ersten waren von rother, und die letzte kleinerne (!) von blauer Erde. Die erste enthielt Aschen. Es lage dabey eine Grabschrift in weissem Marmor, hatte einen Schuh in der Länge und einen in der Breite, man lase dieses darauf:

CLAVDIA . PARVA . IN . PA
CE . QVAE . VIXIT . ANNOS
XIIII . ET . DIES . XX . TET .
ATHENIMIVS
EDVXIT
M . R

Diese Grabschrift und Urnen besitzet Hr. Clotten, Hörer der Rechten in Trier.'

(Clotten?) *Trierisches Wochenblättchen 1780, No. 42 vom 15. Weinmonat.* Wieder abgedruckt v. Müller *Treviris 1836. III No. 29* und von Leonardy *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1867, S. 35.* Hüpsch *Epigrammat. I 51*[26]. Ms. Alfter. Steiner *Inscr. Rh. No. 796.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1826.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 86.* Le Blant *No. 320.*

Zu dieser I. macht Le Blant folgende Bemerkung: 'le mot EDVXIT, synonyme d'*erexit*, appartient à la haute latinité; il ne m'est pas connu dans les inscriptions chrétiennes. Le sigles M·R que je veux croire exactement transcrits, semblent représenter le mot *Merenti* ou *Meritae*; ce serait, dans le bassin du Rhin, le premier exemple de l'emploi, le cette épithète sur les marbres des fidèles'. Letzteres ist zwar nicht ganz genau, da auch Le Bl. *No. 281* (unsere No. 148) BENEMERITVS hat, vgl. die Zülpicher (heidnische) I. vom J. 352 Orell. *1108*. Bramb. *No. 549*. EDVXIT ist auch seither m. W. auf christlichen Steinen nicht nachgewiesen. Die Abschrift Alfter's lässt die Z. 6 MR weg. Die Punkte hat Le Bl. schwebend gesetzt; sie fehlen bei Hüpsch. Den Namen ATHENIMIVS hat, soviel ich weiss, bis jetzt Niemand nachgewiesen. Ich halte die ganze Inschrift für eine plumpe Fälschung Clottens.

KARLSRUHE

4 Vereinigte Gh. Sammlungen, F 797. (Ehem. Samml. Creuzer.) Elliptisches Bronzetäfelchen (Abraxe) 0,68 m l. Auf der Vorderseite der Hahn mit dem IAΩ auf dem Schild, auf der Rückseite:

ΜΙΧΑΗΛ
ΓΑΒΡΙΗΛ
ΟΥΡΙΗΛ
ΡΑΦΑΗΛ
ΑΝΑΝΑΗΛ
ΠΡΟCΟΡΑ
ΙΗΛ
ΥΑΒCΑΗλ

Taf. XXI[2] und XXII[2].

(Creuzer) *Verzeichn. der antiken Münzen etc.* im Besitze des Geh. R. Dr. Fr. Creuzer in Heidelbg. 1852. *S. 19, No. 3.* Vgl. Macarius *Abraxas etc. Antw. 1657, No. 15.* Kopp *Pal. crit. III 261.* Baudissin *Ztschr. f. hist. Theol. 1875. S. 352 f.* Wessely *Ephes. gramm. Wien 1886, No. 116.* Schumacher *Broncekat. des Karlsr. Mus. 1890 No. 836. Taf. XV3.*

Dieselben Engelnamen — Michael, Gabriel, Uriel, Raphael, Ananael, Prosoraiel, Yabsoe(l) kehren, und zwar in der nämlichen Reihenfolge, auf dem Abraxas des *Laurentius Pignorius*, bei Chiflet *Fig. 15*, Gorlaeus *Fig. 342. 343.* Kircher *S. 461, No. 3*, wieder abgedr. und erläutert bei Bellermann *Versuch über d. Gemmen der Alten mit dem Abraxasbilde, Berlin 1818, II 29 f.* wieder, sodass sich der Gedanke nahe legt, dass vorliegendes Täfelchen nach jenem gearbeitet ist. Der von Bellermann wiedergegebene Text hat übrigens Z. 8 YABCOH(Λ); das Fehlen des Λ in beiden Exemplaren ist beachtenswerth.

5 Vereinigte Gh. Sammlungen (F 795). (Ehem. Samml. Creuzer.) Bleitäfelchen unbekannter Provenienz. Verdächtig.

Vorderseite:	Rückseite:
✝ ΥCΤЄ ⊦/	ΟΝΒΡΥΧΑCЄ
CΛΑΝΗΜ/	? ΚЄCCΑΡΗ/
ΟΦΗCΗΑΗ ?	ΟΝ ΚΥΜ
? ЄΟЄΚΟCΑЄ	ΟΥ

Taf. XXI[5] und XXII[4].

Creuzer *Verz. S. 19, No. 3.* Schumacher *Broncekatal. No. 837. Taf. XV4. 4a.* Fehlt bei Wessely.

6 Vereinigte Gh. Sammlungen F. 793. (Ehem. Samml. Creuzer.) Bleitäfelchen, unbekannter Provenienz, verdächtig; auf der Vorderseite der Anker zwischen zwei Fischen; auf der Rückseite

ΙΧΘΥΣ
ΑΩ

Taf. XXI[3] und XXII[3].

Creuzer *Verz. S. 19, No. 3.* Schumacher *Broncekatal. No. 838. Taf. XV[5].*

---

7 Vereinigte Gh. Sammlungen. F 780. Broncefisch, unbekannter Provenienz, lang 0,95 m. Auf der einen Seite des Fisches

CΩCΑΙC

Taf. XXI[8] und XXII[7].

v. Lützow, *Katal. d. Antiken-Samml. aus d. Nachlass des k bayr. Geh.-R.* Fr. v. Thiersch, *Mch. 1860. S. 6. No. 152.* Schumacher *Broncekatal. No. 834. Taf. XV[7].*

Die Schwere und Patina des Denkmals sind verdächtig.

---

8 Vereinigte Gh. Sammlungen, F 794. (Ehem. Samml. Creuzer.) Fast quadratisches Bleitäfelchen unbekannter Provenienz.

	Rückseite: ☩
ΙΩΑΝ	ΑΟΥ
ΝΟΥΥΠΑΤ	ΑΟΥΤΗC
ΟΥΚΑΙ ΑCC	ΘЄΟΤΟΚ
ΗΚΡΗΤΗC	ΟΥ
	☩

Ἰωάννου ὑπάτου καὶ ἀσσηκρήτης.

Taf. XXI[7].

Creuzer *Verz. S. 19, No. 3.* Schumacher *Broncekat. No. 839. Taf. XV[2. 20].*

Identisch mit der Inschrift eines Bleisigills bei Ficoroni *Piombi tab. XVI[8]. C. I. Gr. No. 9019.* Ich vermuthe dass unser Karlsruher Täfelchen nach diesem Texte fabricirt ist. Für *ἀσηκρήτις* hat schon *C. I. Gr.* auf Du Cange *Gl. I. 137 ff.* verwiesen.

Als Pendant gebe ich auf Taf. XXI[1] u. XXII[1] ein anderes gleich den übrigen Karlsruher Bleitäfelchen aus der Sammlung Creuzer übernommenes Werk (Bleitäfelchen *F 796)*, dessen Fälschung nach *C. I. Gr. 2297* evident und durch *Bull. d. Corr. Hellén. 1882, VI 318, No. 4* bestätigt ist. Die Notiz Petrettini *Papir. Grec.-Egiz. p. 72,* auf welches Herr Dr. Schumacher in einer Zuschrift an Hrn. GHR. Wagner (1886. 24. 4.) aufmerksam macht, könnte auf die Spur des Fälschers führen; sie besagt, dass Anfangs unsers Jahrhunderts sich in Venedig ein nach einer Veroneser Inschrift gefälschtes Bleitäfelchen befand. Der Text des Täfelchens ergibt auf der Rückseite ΤΟΥ || ΑΝΔΡΟΝΙ || ΚΟΥ, auf der Vorderseite:

1 *Θεόφιλος / Ἀντιοχεὺς τὴν / μελαν[ήφορος / τὴν κονιάσιν /* 5 *τοῦ πασιφο / ρίου καὶ τὴν / γραφὴν τῶν / τε τοίχων καὶ / τῆς ὀροφῆς καὶ /* 10 *τὴν εἰ* (?) *καναιν τῷ[ν] / θυρῶν καὶ τοὺς / περιόχβοις / τοὺς ἐν αὐτοῖς / σανίδας Ἴσιδι ἐν* 15 *Σαράπιδι.* (Vgl. Creuzer *Verz. S. 19, No. 3.* Schumacher *Broncekatal. No. 840. Taf. XV[2. 20].* Wiedemann *BZ. LXXXVIII 248.)*

KÖLN

9 Das Verzeichniss der 1155 'gefundenen', d. h. fabricirten Inschriften, welche s. Z. der hl. Elisabeth von Schönau unterbreitet wurden, hat zuerst Crombach *S. Ursula vindicata p. 489 f.* aus einer Hs. der Abtei Deutz abgedruckt; in neuester Zeit ist der Abdruck wiederholt bei V. de Buck *Acta SS. Oct. IX 86. 169.* Man vgl. dazu Papebroch. *eb. in Propyl. Maii, p. 41 u. 28.* Brower *Ann. Trev. I 289, 593. II 60.* Kessel *St. Ursula u. ihre Gesellsch. Eine hist. krit. Monogr., Köln 1863, S. 11 ff.* A. G. Stein *Die hl. Ursula u. ihre*

Gesellsch. Köln 1879, welcher *S. 125, Beil. V* 'die untergeschobenen Grabtitel des Theodericus Aedituus' nach de Buck wieder abdruckt und sie *S. 64 f.* bespricht; ferner Rettberg *KGD. I 111 f.* Friedrich *KGD. I 141 f.* und die zu der Clematiusinschrift angezogene Ursulalitteratur. — Ueber den *Cod. Theoderici Aeditui*, den Se. Kgl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen 1866 aus der Ueberle'schen Bücheraction vom 3. Juli ff. erwarb, s. Kraus *BJ. XLI 43 f.* und Lacomblet *Archiv für die Gesch. d. Niederrh. I.*

Die falschen Grabschriften entstanden, nachdem zwischen 1155 bis 1163, durch die Aebte Gerlacus von Deutz und seinen Nachfolger Hartpernus das 'Ursulanische Marterfeld', also das alte S. Ursula umgebende Coemeterium ausgegraben worden. Ueber den Urheber der Fälschung ist nichts bekannt, doch steht 'Theodericus Aedituus', der Küster der Abtei Deutz, welcher jene 'Ausgrabungen' leitete und in seiner Hs. beschrieb, im stärksten Verdacht, die Inschriften fabricirt zu haben; er hat sich dabei, wie der Grabtitel des *Aetherius* (s. o. No. 293) und das der Clematiusinschrift nachgebildete Epitaph der hl. *Florina* beweisen, vorhandener echter Grabschriften bedient, bezw. sich ihnen angeschlossen.

Ich gebe im Folgenden den Text dieser falschen Inschriften nach Crombach *p. 490* wieder (vgl. die Varianten des *Cod. Theod. BJ. a. a. O. 45*).

Titulus S. Cyriaci Papae.

S. Cyriacus Papa Romanus, qui cum gaudio suscepit sacras Virgines et cum iisdem reversus, Martyrium suscepit et S. Alina V.

Titulus S. Jacobi. In Titulo S. Jacobi nihil aliud repertum est, nisi *Iacobus.*

Titulus S. Simplicii. *S. Simplicius Ravennensis Archiepiscopus.*

Titulus S. Martini. *Hic jacet S. Martinus Mediolanensis sextus, qui veniebat de Roma cum sacris virginibus et S. Verasia V.*

Sancti Marculi. *S. Marculus Episcopus in Graecia, qui cum sacris virginibus Martyrium suscepit.*

S. Foilani Episcopi et M. *S. Foilanus Lucensis Episcopus veniens ab Apostolica sede missus, hoc in loco fuit occisus et cum istis sacris Virginibus est sepultus et ferro peremptus.*

S. Maurisi Episcopi et M. *Maurisius episcopus cum Babila et Iuliana est sepultus.*

S. Clementis. *S. Clemens Martyr et Episcopus.*

S. Pantuli Episcopi. *Pantulus Basileensis Episcopus virgines sacras cum gaudio susceptas Romam perduxit, unde reversus Coloniam pervenit, ibique cum eis Martyrium suscepit et S. Grata junior.*

S. Jovinii. *S. Iovinius Eborensis Episcopus, frater S. Pantuli.*

S. Maromii. *S. Maromius Episcopus Novarensis et Cardinalis.*

Vincentii. *Vincentius Presbyter et Cardinalis.*

S. Vismari. *S. Vismarus Martyr et Episcopus de monte Iurano.*

Nicetii. *S. Nicetius Capellanus et Sacerdos.*

S. Quirilli. *Hic jacet in antro S. Martyr Quirillus Presbyter qui vixit sex dies post Martyrium suum.*

S. Corimii. *S. Corimius Martyr et Cardinalis.*

S. Firmini. *S. Firminus Martyr et Cardinalis.*

S. Polimii. *S. Polimius Martyr et Cardinalis.*

S. Justiniani. *S. Iustinianus Martyr Parminensis.*

S. Claudii. *S. Claudius Spoletanus Martyr.*

In Titulo *S. Aetherii Regis* corona, crux et alia quaedam Regalia signa descripta videntur, quae nos praetereuntes, scripturam solam digessimus.

Hic iacet Aetherius, qui vixit annos viginti quinque, in pace decessit. Demetria Regina.

Clematii. *Clematius invenit ista corpora occisa cum aliis virginibus et sepelivit ea in pace.*

S. Polocronii. *S. Polocronius, qui missus fuit a Roma cum SS. Virg.*

S. Genesii. *S. Genesius Anconensis Consul.*

S. Successi. *S. Successus Martyr et frater s. Genesii.*

S. Poëmii. *S. Poemius Matyr et frater S. Pamphyli.*

S. Quirilli. *Hic iacet S. Quirillus Martyr et frater S. Marculi.*

S. Polifemus. *Martyr Carriarius. Focatus Martyr.*

Hic iacet sepultus S. Clematius qui manibus suis sepelivit sacras Virgines.

Titulus S. Ursulae Reginae, beatissimae Virginis.

Sancta Ursula Regina.

S. Florentinae. *S. Florentina puella.*
S. Ortmariae. *Hic iacet S. Ortmaria, quae attulit S. Ursulae de Scotia ad dotum suum mille Virgines, quae fecit titulari omnes excellentissimas Virgines.*
S. Albinae. *S. Albina Britannica, una ex undecim, quarum quaelibet mille Virgines adduxit.*
S. Essentiae. *S. Essentia Virgo, una de illis undecim Virginibus.*
S. Baragiae. *S. Baragia Virgo, una de illis undecim Virginibus.*
S. Pinnosae. *S. Pinnosa Virgo, principalium una.*
S. Panafreta. *Virgo, una de illis undecim Virginibus.*
S. Tisina virgo et soror S. Cordulae virginis, una de illis undecim.
S. Gerasina, quae duxit sanctas Virgines.
S. Axpara Ducissa. S. Carima virgo, filia Ducis.
S. Secunda Virgo, filia Ducis vixit annis 28.
S. Ursumaria virgo, filia Avarisi Ducis.
S. Euphrosyna virgo, filia Ducis.
S. Paphia Virgo, filia Ducis.

Titulus Maximus S. Florinae Virginis.

Divinis flammeis visionibus frequenter admoniti et virtutis magnae maiestatis, ego Quirillus Presbyter et Clematius, sepelivimus corpus S. Florinae Virginis.
S. Perininia Virgo, quarta sororum S. Pinnosae Virginis.
S. Penera Virgo, soror S. Pinnosae Virginis.
S. Femellea Virgo, soror S. Gratae Virginis.
S. Femellina Virgo, soror S. alterius Verenae Virginis.
S. Faragia Virgo, soror S. Sigillindis Virginis.
S. Carasia Virgo, soror S. Verenae Virginis.
S. Essentia Virgo, soror S. Pantulae Virginis.
S. Alma V.
S. Pusinna V.
S. Pantula V.
S. Columbina V.
S. Sanbaria V.
S. Paphia V.
S. Grata junior II. V.
S. Cassia V.
S. Brittula V.
S. Hebora V.
S. Ceumata V.
S. Teumata V.
S. Saffarina V.
S. Finnira V.
S. Getramia V.
S. Flarinia V.
S. Terentia II V.
S. Palladia V.
S. Beta V.
S. Karisa V.
S. Valeria V.
S. Fala.
S. Venapia.
S. Victorina.
S. Juliana.
S. Sigillindis.
S. Patnia.
S. Caila II. V.
S. Verumia.
S. Barginia.
S. Symphonia.
S. Secunda.
S. Corbilia II V.
S. Robbilia.
S. Vania.
S. Alva II V.
S. Carissa.
S. Urbina.
S. Viraga.
S. Udia.
S. Triphonica.
S. Foraminia.
S. Babyla.
S. Urbina.
S. Firmindina.
S. Carisia.
S. Exspara.
S. Juliana.
S. Barga.
S. Smarina II V.
S. Acarisma.
S. Balagia.
S. Juliana.
S. Caradumia.
S. Carthagiana.
S. Patripalia.
S. Samia.

RETTEL

(Rotila, Ruttila, bei Sierck, Kreis Diedenhofen, Lothringen).

10 Im J. 1655 von den Karthäusern angestellte Nachgrabungen förderten in der Kapelle des hl. Stephan drei Steingräber zu Tage, bei deren mittlerm die Inschrift lag:

EVFEMIA . FLAVIA . DOMITILLA . PIENTISSIMÆ . SVÆ . QVÆ .
OBIIT . ANNORVM . XXX . FIERI . FECIT .

Diesen Text gibt A. L. Wiltheim *Ann. S. Maxim. ms. I 1054* (Hs. d. Trierer Stadtbibliothek), übereinstimmend mit Calmet *Notice de la Lorr. II 328 f.* während Chiflet *Nov. Lumin. ad Vindic. Hispan. p. 356* und ihm folgend Reines. *Syntagm. p. 706, XIII*[27] die Variante PIENTISSIMÆ . MATRI SVÆ bieten. Vgl. Kraus *Kunst u. Alterth. in EL. III 866 f.*, wo die Unmöglichkeit des Textes nachgewiesen ist, und *Bff. L—LI 222.*

TRIER

11 Angeblich 1780 in S. Paulin gef. 'Altes Trierisches Grabmal; . . . man fande dieses 9 Schuhe in der Erde ohnweit der Kirche des hl. Paulins: den Ranft umgeben von 4 Vögel, welche an Trauben fressen.' . . . . Dieses Grabmal enthält 2 Schuhe in der Länge und in der Breite; der Besitzer ist Hr. Klotten, Hörer der Rechten' (Tr. Wochenbl.). Ich fand den lange für verloren gehaltenen Stein im Haller Museum zu Brüssel wieder *(Catal. du Musée de Brux. p. 208 f.)*. Er hat 0,45 m Br. zu 0,22 m H., die von der Umrahmung gehaltene Tafel selbst ist 0,24 m h. und 0,29 m br. Gipsabguss im Prov.-Museum zu Trier.

D HIC IACET ÆLIA TRIB
VNA · M · QVÆ VIXITANLX
DIXTET CRESCENS
CONIVGI DEDIT

Trier. Wochenbl. 1780, No. 45, 5 Wintermonat, wieder abgedr. v. Leonardy *Jahresb. d. Ges. f. n. F. 1867, 35, No. V.* Hüpsch *Epigr. 50*[20] (aus Ms. Alfter *p. 129?).* Müller *Trevirit III No. 29.* Ders. *Entw.* (hs.) *I 216.* Steiner *Inscr. Rh. 1745.* Ders. *Altchr. Inschriften*[3] *No. 70.* Schmitt *Die Kirche d. h. Paulinus 44327.* Kraus *Bff. L|LI 250*[6]. Schuermanns *Bull. des comm. royal. 1869. VIII 338 f.* Vgl. über die Clotten'schen Fälschungen überhaupt Hettner *Korrespondenbl. z. Westd. Ztschr. 1890. IX No. 25.*

1 D und 2 M wird von den Herausgg. für DM *(dis manibus)* erklärt. Die *Trev.* lässt M weg. Die Namen *Aclia, Aelius* begegnen uns auf zwei andern Trierischen Inschr., dem ebenfalls verdächtigen Epitaph der *Aelia Herennia* (unten No. 10) und der (falsch gelesenen) Dedicationsinschrift des Fl. Constantius, *No. 166.*

Der Stein, schon verdächtig als Clottenscher Besitz, verräth sich als gefälscht durch das Zusammentreten folgg. Singularitäten: Trennung der Worte durch Spatien; auffallende Stellung des D M; die befremdende Formel *coniugi dedit* (man sagte wol *votum dedit dedicante illo* oder ähnliches, *ex voto dedit voti compos dedit*, Wilmanns *Exx. 133. 2247. 538);* die Bildung des E und M, endlich durch die Punkte über den I! Auch der Name *Tribuna* muss auffallen. Hettner schreibt mir: 'um die I. läuft auf drei Seiten ein Ornament aus Weinranken und Vögeln bestehend; es ist mit grossem Geschick hergestellt und weist darauf hin, dass die Platte ursprünglich die doppelte Grösse gehabt haben muss. Clotten benutzte also eine antike Platte, deren Mitte er für seinen Zweck ausmeisselte. Da ein fast genau entsprechendes Ornament sich auch auf der aus Clottens Besitz stammenden I. des *Aufidius* (vgl. No. 211) befindet, so könnte man meinen, Clotten habe sich diese als Vorbild gewählt, aber die Arbeit ist zu gut und die I. der *Aelia Tribuna* publicirte er schon 1780, während die des *Aufidius* erst 1781 gefunden sein soll. — Die Buchstaben sind nicht ungeschickt hergestellt, auffallender Weise hat aber Clotten auf die I stets Punkte gestellt, vgl. unten No. 7.'

12 S. Paulin, j. Museum in Mannheim. Schwarzgefärbter Kalkstein, 0,095 m h. und 0,095 m br., j. in einem Holzrahmen gefasst, angeblich 1780 bei Fundamentirung eines Hauses unweit der Kirche S. Paulin mit Münzen Galbas und Vespasians gef. (Wochenbl.) Auf dem Steine selbst ist notirt: *'Treviris inventa 1780. Prope S. Paulini.'* Als Besitzer ist Clotten angegeben, was auch das Ms. Alfter bestätigt: diese Angabe verdächtigt den Stein an sich (vgl. Brambach über die Clottenschen Fälschungen, *p. 366);* der mit der offenbar gefälschten, j. in Brüssel befindl. Inschrift D·M | MESSIO ORT|ELIO VIRO | FORTISSI|MO MESA | FACIT | ✳ übereinstimmende Charakter der Schrift (man bemerke das F!) lässt die Fälschung deutlich erkennen, selbst wenn das Punctum über dem I Z. 3 auf eine zufällige Verletzung des Steines zurückzuführen wäre.

IVLIA SIB ☧
I ET VIROS
VO IMPACF
A ω

Taf. XVIII[2].

Trierisches Wochenblatt 1780, No. 8, daraus wiederholt Müller *Treviris 1836, III 29.* von Leonardy, *Jahresb. d. Ges. f. n. F. 1867, 34 III.* Hüpsch *I 50, No. 22.* Schmitt *Kirche d. h. Paulin. S. 441[25].* Müller *Entwurf S. 215.* Steiner *Altchr. Inschriften[2] No. 76.* Le Blant *No. 266* (der mit Steiner den Stein für untergegangen erklärt). Becker *Nass. Ann. VII, 2, S. 58, No. 3.*

Keiner der Edd. hat die Echtheit bezweifelt, nur Müller *(Trev. a. a. O.)* bemerkt, dass er die Echtheit dieser wie der anderen a. a. O. wieder abgedruckten Inschriften nicht verbürgen könne, 'da er die Originale nicht gesehen habe'. Natürlich verwirft sie auch Hettner *a. a. O.* (s. zu No. 6).

---

13 'Bey St. Paulin und Grabung eines Kellers im Hause des Hrn. Canonici von Baring (1780) ausgegraben.'

HIC . IACET . MAGNI
OLA . QVE . VIXIT . AN.
XI . MAVRA . MATER . TITV
LVM . POSVIT

Ein eingehauenes Blatt eines Baumes, dessen Blätter einem Herz ähnlich †††.
Diese besitzt Hr. Sünger Hitzler'.

Trier. Wochenbl. 1780, No. 8, 20 Hornung, wieder abgedr. bei Müller *Treviris III No. 29* u. Leonardy *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1867, 34 II.* Hüpsch *50[21].* (Ms. Alfter). Müller *Entwurf* (hs.) *I 214.* Schmitt *Die Kirche d. h. Paulinus 441[26].* Steiner *Altchr. Inschriften[2] Nr. 77.* Le Blant *No. 271.*

Ich reproducire den Stein mit seiner Interpunction nach dem 'Wochenblatt' (Hüpsch-Alfter weicht in der Zeichenabtheilung ab). Das Original hat Niemand beschrieben; Clotten gibt Notiz über den Fund gemeinsam mit demjenigen über die I. der Iulia (No. 7). Münzen Galba's und Vespasians sollen mit ihr gef. worden sein.

---

14 'Grabmal in einem Stück Landes ohnweit der Abtey Mergen ausgegraben'. 'Besitzer Hr. Clotten'; j. verschwunden.

SERVATO
IN PACE

Trierisch. Wochenbl. 1780, No. 27, daraus Müller *Treviris III No. 29.* Ders. *Entwurf I 218.* Leonardy *Jahresb. d. Ges. f. n. F. 1867, 35 VIII.* Hüpsch *I 49, No. 18.* Ms. Alfter: *'poss. Clotten'.* Schmitt *Kirche d. h. Paulin. 442.* Le Blant *No. 288.* Steiner *Altchristl. Inschriften[2] No. 85.*

Der Stein ist höchst verdächtig. Auf die Ankündigung im Tr. Wochenbl. folgt das Angebot einer seltenen Münze des Eb. Ludolf.

15 Nach Steiner *Inscr. Dan. et Rh. 1795* gef. auf dem 'Evangelistenkirchhof' zu Trier, was Le Blant wiederholt. Einen solchen Kirchhof besass Trier nicht.

HIC IACET AELIA HERRENIA
QVAE VIXIT ANNIS PLVS
MIN . XXI . PAVLA MATER
TET . FACIT - - - - - - - - - - -

Von Hüpsch *Epigr. I 49*[16] ('Treviris') ohne anzugeben, ob er den Stein gesehen. Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1797.* Ders. *Cod. Inscr. Rh. No. 844.* Ders. *Altchr. Inschriften*[2] *No. 47.* Le Blant *No. 222.*

I HERENIA Steiner und Le Blant, welch' letzterer die I. regelrecht interpungirt. Ich gebe sie genau mit der von Hüpsch beliebten Interpunction. Ich halte den Stein für sehr verdächtig, wie das auch Le Blant thut. Hinsichtlich der Unzuverlässigkeit des Freih. v. Hüpsch s. Orelli *I p. 41.* Den Namen *Herennius* hat Bramb. *911. 1343. 1030* (?). Vgl. De Vit *Onom. II 361.*

---

16 'Treveris', ohne weitere Angabe (Hüpsch). Die von Steiner 1796 gemachte Angabe 'auf dem Evangelistenkirchhof' ward von ihm selbst später in der 2. Aufl. s. *Altchr. Inschriften* als falsch bezeichnet. Niemand bezeugt, das Original gesehen zu haben.

HIC IACET ANNIVS CATO . QVI
VIXIT AN . XXXI . MENS . IV . TET
ANNIA MATER POSVIT

Hüpsch *Epigr. 49*[15]. Steiner *Inscr. Rh. No. 843.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. 1796.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 46.* Le Blant *No. 228.*

Ich gebe die I. genau nach Hüpsch und halte sie für gefälscht.

---

17 'Treveris' Hüpsch. Die von Le Blant Hüpsch zugeschriebene Angabe 'auf dem Evangelistenkirchhof rührt von Steiner *(Inscr. Dan. et Rh.)* her, ist aber von diesem selbst wie bei der vorherg. No. zurückgenommen. Verschollen.

LICINIVS QVI VIXIT ANNIS
XXIIII HIC IN PACE QVIESCIT

Hüpsch *Epigr. 48*[11]. Ms. Alfter 135. Steiner *Inscr. Rh. No. 842.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1799.* Ders. *Altchristl. Inschriften*[2] *No. 49.* Le Blant *No. 268.* De Buck *Act. SS. Oct. IX 87* (aus Steiner).

I Zu LICINIVS vgl. De Vit *Onom. IV 134;* auf einem christlichen Epitaph ist der Name sehr auffallend. Auch Le Blant ist der Stein, wie es scheint, etwas verdächtig.

---

18 'Treveris' ohne weitere Ang. des Fundorts (Hüpsch). Bei Steiner *No. 1795* ebenfalls mit der falschen Angabe des 'Evangelistenkirchhofes' in Trier.

HIC IACET CORNELIA
QVAE VIXIT ANN . XXII
SALVIA MATER ET
SEVERVS PATER TETVLVM
POSVERVNT

Hüpsch *49*[17], danach Steiner *Inscr. Rh. 845.* Ders. *Inscr. Dan. et Rh. No. 1795.* Ders. *Altchr. Inschriften*[2] *No. 28* (mit Berichtigung des Irrthums btr. des Evangelistenkirchhofs). Le Blant *No. 240.*

Ich gebe den Stein genau nach Hüpsch, während Le Bl. willkürlich die Worte durch schwebende Punkte trennt. Auf die Formel HIC IACET hin glaubt Le Bl. den Stein als christlich in Anspruch nehmen zu dürfen, vgl. dessen Diss. zu dem Epitaph des Annius Cato No. II *(No. 228* Le Bl.)

---

19 'Im J. 1786 erhielt ich von einem Freunde der Alterthumskunde die Kopieen einiger in den Jahren 1783 und 1786 in der Umgegend von Trier entdeckten Inschriften, deren einige ich vor Kurzem durch Zufall zurückgefunden habe . . . . da ich aber die Originale nicht selbst eingesehen habe, so kann ich die Echtheit dieser mir mitgetheilten Abschriften nicht unmittelbar verbürgen' (folgen No. 76 und 77 der von Brambach App. 367 abgedr. Lapides Clotteni) und folgender angebl. christliche Titel:

FAVSTINA . SIBI . ET
CONSTANTIO . SVO
FECIT
A Christusmonogramm Ω

Müller *Treviris 1840, I 202*, wiederabgedr. v. Leonardy *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1867, 42.*
Die Unechtheit der I. kann nicht zweifelhaft sein.

---

20 'Mit diesen Abbildungen theile ich zugleich die Zeichnungen einiger sehr geschmackvoller Urnen mit, welche vor längerer Zeit in unserer Gegend gefunden worden, und sowohl ihrer Aufschriften wegen, als in Ansehung ihrer Form sehr bemerkenswerth sind. Die Originale selbst sind längst ins Ausland gewandert. Die Zeichnungen davon hatte Herr Clotten aufbewahrt' (Wyttenbach *Versuch einer Gesch. v. Trier, Trier 1810, I 109. Anm. 61).*

Die dieser Anmerkung beigegebene, D. Wirz del. gez. Kupfertafel enthält die Abbildung von zehn Urnen, welche mit Masken, Aufschriften u. s. f. versehen sind und welche ich sämmtlich für Clottensche Fälschungen halte. Zwei dieser Urnen tragen christliche Monogramme an sich: ein weitbauchiger mit zwei hässlichen Masken geschmückter Krug mit engem Halse und eine doppelhenkliche Urne zeigen das Monogramm , dessen Hastae jedesmal ohne Ausladung, gleich breit oben wie unten und in der Mitte, gebildet sind. Das Vorkommen des christl. Monogramms auf Aschenurnen wäre ein Unicum in unserer Archäologie; es erklärt sich aber die Fälschung, wenn man weiss, dass in Trier und in den Rheinlanden lange die Vorstellung herrschte, Christen und Heiden hätten längere Zeit hindurch nicht nur dieselben Begräbnissplätze benutzt, sondern es hätten auch anfangs die Christen den Ritus des Leichenbrandes neben dem der Bestattung angewendet. Davon kann heute keine Rede mehr sein.

ADDENDA ET CORRIGENDA

NACHTRAG ZU DEN TRIERER INSCHRIFTEN

VON

MUSEUMSDIRECTOR PROF. DR. F. HETTNER IN TRIER

Kurz nachdem ich die Vergleichung der auf die Trierer Inschriften bezüglichen Correcturbogen dieses Werkes mit den Originalen vollendet, wurde ich durch Anfertigung eines Katalogs der Trierer Steinmonumente zu eingehenderen Studien über die Fundnotizen und die Inschriften selbst geführt, für welche mir Kraus die Reindrucke seines Werkes freundlichst zur Verfügung stellte. Soweit die Resultate für dieses Werk von Interesse sein dürften, stelle ich dieselben in Folgendem zusammen.

74 Z. 2 deutlich ANNV|, also *annum,* sodass die Kraus'sche Ergänzung *menus* in Wegfall kommt. Der freie Raum nach *filio* in Z. 3 zeigt, dass rechts von der Inschrift nichts fehlt, die fehlenden Worte also in den Anfang der Zeile gestellt werden müssen.

75 Der Fundort S. Mathias ist sicher und wird auch durch Browerus bezeugt; in der Handschrift seines Werkes (vgl. Sauerland *Westd. Ztschr. VIII S. 345*) fehlt nämlich die zu Maximin gefundene Inschrift der *Ingenua* und folgt auf die zu Mathias gef. Inschrift *qui dolet interitum* u. s. w. unmittelbar die Inschrift *infanti dulcissimo.* Die Worte *'eodem in coemeterio aditu cryptae b. Quirini sacello vicinae'* beziehen sich also auf Mathias, nicht auf Maximin. Man musste dies, auch ohne den handgreiflichen Nachweis, vermuthen, weil eine Quirinuskapelle wol für Mathias, nicht für Maximin bezeugt ist. — Den Fehler machte der Herausgeber der ersten Auflage vom J. 1626, indem er die Inschrift der *Ingenua* an falscher Stelle einfügte.

80—86 Die Inschriften 80—86, wie auch 217 wurden nach einem Bericht des Hauptmanns im Generalstab Schmidt (des bekannten Erforschers der rheinischen Römerstrasse) in den *BJ. VII 80—85* von ihm selbst im Winter 1827 auf dem Kirchhofe zu S. Mathias ausgegraben. Damals wurden 15 Särge, die sämmtlich mit christlichen Grabinschriften versehen waren, hervorgezogen; sie hatten 4—7' Länge und auf dem Deckstein befand sich die Tafel von weissem Marmor so tief eingelassen, dass die Inschrift gegen Beschädigung gesichert war. In 14 Särgen, bei deren Oeffnung Schmidt zugegen war, wurden römische Mittel- und Kleinerze gefunden, von Constans, Valentinianus I, Valens, Gratian und Magnus Maximus; die Mehrzahl war von Valentinian I, Valens und Gratian, und aus der guten Erhaltung ging hervor, dass sie bald nach ihrer Prägung den Todten mitgegeben wurden. Hiernach sind die Angaben des jederzeit unzuverlässigen Wyttenbach zu controliren.

81 Z. 2 Das VI von QVI ist in kleinen Lettern über dem Q nachgetragen.

82 Ueber die Beigaben im Grabe ausführlich Schmidt *BJ. VII 84.* Wyttenbachs Angaben sind ungenau, man erkennt aber doch, dass ihm Nachrichten vorlagen; seine Angabe, es hätten ausserdem vier Münzen von Constans im Sarge gelegen, könnte also richtig sein.

88 Links unten befindet sich eine Rosette, sicher kein Monogramm.

89 Die Worte *sic ludo, sinoi* beweisen, dass die Tafel ursprünglich eine Spieltafel war und erst nachträglich zur Grabschrift verwendet wurde. Wie schon die Dicke der Tafel zeigt, die unten 57 mm beträgt, während sie oben nur 41 mm misst, ist der obere Theil der ursprünglichen Inschrift abgemeisselt worden; man sieht übrigens in Z. 4 unter *annos* noch deutliche Reste der frühern Schrift, namentlich ein SI, und in Z. 4 unter dem D den Schwanz eines Q. — Auch sind die Buchstabenformen der ZZ. 6 und 7 von denen der oberen Zeile vollständig abweichend. — Zu welcher Sorte von Spieltafeln die vorliegende gehörte, ist unsicher; gehörte sie zu der von Ihm jüngst behandelten vgl. zu No. 118 so wäre Z. 6 als *sic ludo* mit darauf folgendem Kreise aufzufassen.

90 Z. 4 steht AN · XL, wie Steininger und Florencourt richtig angeben. Eine nur elfjährige Dienstzeit würde auch bei einem Lebensalter von 75 Jahren sehr auffällig sein [in der That ist AN · XI im Text nur ein Druckfehler; die Tafel XI[3] zeigt das XL ziemlich deutlich. K.].

92 Z. 8 steht deutlich *Victoriana*, VICTORIANA. Die drei letzten Zeilen sind offenbar später nachgetragen, wie die abweichenden Buchstabenformen zeigen.

96 Z. 1 IACETHIC.

99 Z. 2 ist hinter QV noch die obere Spitze eines A zu sehen, also *quae*.

101 Anfang August 1851 zu S. Mathias gefunden, nach *'Saar- und Moselzeitung' 1851, No. 190.*

106 Auf Z. 3 steht hinter RA deutlich ein Punkt, es kann also kein Zweifel sein, dass die Namen *Codora, Cofilus* zu lesen sind. Die Lesung *Codora* war auch schon aus dem gleichen Namen auf Z. 4 zu folgern. [Ich stimme dem bei. Beide Namen sind übrigens auch nicht nachgewiesen, doch bieten die *Libri confr. ed.* Piper *III 102[13] Cofili.* K.]

107 Die Reste der ersten Zeile lese ich nach nochmaligem genauen Studium RSECVT, also sicher *rsecu*, worauf ein I oder T folgt. Aber die Deutung bleibt nach wie vor unsicher, etwa *Chr(istum) secuta*, vgl. *C. I. L. XII 2176[d]*.

121 wird zu ergänzen sein:

dulcis SIMIS INFAN *tib*
us Mari TIMAE ET ANTO
nio fra TRIBVS QVI H
ic requi ESCVNT FID
entia mater Et LVCIF *er f*
rater tetolu . . . . . M PO
suerunt

Auf Z. 5 ist Ligatur Et = *et* anzunehmen.

122 Ist im J. 1864 in S. Mathias gef., wie das *Inventar der Gesellsch. f. n. F.* angibt.

125 Die Angabe Le Blants, der Stein stamme aus S. Mathias, verdient Glauben, da man an dem Stein noch jetzt erkennt, dass er in rothem lehmigen Boden gelegen hat. Dies ist der Boden von Mathias, nicht der von Maximin und Paulin. Eine Vergleichung der gesicherten Fundstücke lehrt, dass man in den meisten Fällen allein auf die Färbung der Steine hin entscheiden kann, ob ein Stein aus den nördlichen Coemeterien oder aus dem südlichen stammt.

127 Der Schluss wird heissen: SIC *co[n] coniux* SVI TITV *lum po* SVit. Die Verwechslung von *eius* und *suus* ist auf spätrömischen Inschriften sehr verbreitet, die Wahl des Genetivus *sui*, in Erinnerung an *eius*, ist eine weitere Stufe dieser Sprachverwirrung; zu vgl. ist *coniux sui* in No. 201.

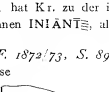
149 Die auf Notizen F. J. Müllers gestützte Vermuthung von Kraus, dass die NNo. 149, 150, 155 zu den Maximiner Funden von 1818 gehören, wird bestätigt durch ein *'Verzeichniss der in der Porta Martis aufbewahrten antiquarischen Gegenstände'*, welches der sehr sorgfältige v. Florencourt 1845 aufgenommen hat. Daselbst wird für Kraus No. 149 unter 86^{i}, für Kr. 150 = 86^{k}, für Kr. 155 unter 86^{c} Maximin als Fundort bezeichnet, derselbe Fundort aber auch für 212 unter 86^{d}, für 213 unter 86^{k}, für 214 unter 86^{f} angegeben. Diese sämmtlichen Inschriften sind aus vielen Fragmenten zusammengesetzt; dieser Umstand erklärt, dass trotz ihrer Bedeutung Quednow in seiner ersten Notiz über diese Funde *(Beschreibung der Alterthümer in Trier II [1820] 175)* sie nicht anführte; er erwähnt übrigens daselbst ausdrücklich, dass er nur einige der gefundenen Inschriften veröffentliche. Später gibt derselbe Quednow in seinem handschriftlich hinterlassenen Werke *'Supplemente zur Beschreibung der Alterthümer in Trier'* (im Besitze der Gesellsch. f. n. F.) für die NNo. 149, 150, 155 an, dass sie neben der Kirche von S. Paulin gefunden seien; indess wird man nach den obigen Ausführungen hier unbedingt einen Irrthum anzunehmen haben.

150 Zum Fundort s. unter No. 149. Z. 6 steht am Ende INNOI☰, wodurch die Ergänzung *innocentissimo* ausgeschlossen ist und keine andere als *in nomine Christi* möglich scheint. Diese Formel findet sich auch in Gallien mehrfach in Verbindung mit *requiescit* (Le Blant *II p. 634)*. Dass man Gebäude *in nomine Christi* errichtete, zeigen die africanischen Titel *C. I. L. VIII 8429*$^{add.}$ und *10787*. Vgl. auch das Diptychon von Aosta vom J. 406 *in nomine Christi vincas semper (C. I. L. V 6836)*. — Auf der Rückseite des Steines steht oben in guten, 45 mm hohen Buchstaben ⊽IVOS/☰. [Für die Dedication *in nomine Christi* vgl. auch De Rossi *Bull. di arch. crist. III ser. III 37 (in n[o]mine dn. Hisu XP̄I), IV 162 (i[n] n[omine] patri[s] domini dei qui est sermon[e]*. Auf einem Grabstein von Stabia lautet die Dedication IN NOMINE ☧ *cb. IV 120;* einmal, auf einem Epitaph Orvieto's, ist die Formel mit *requiescit* verbunden, *cb. VI 117:* ☩ IN NVMINE DNI NOSTRi . . . IHC REQVIESCED u. s. f. K.]

154 Aus Quednow *Beschr. d. Alterth. II 176* geht hervor, dass dieser den Stein vollständiger sah, in der 3. Zeile ein D, in der 4. Zeile ein I.

155 Zum Fundort s. unter No. 149. Ein *at*, welches ich bei der Correctur in den Anfang der 2. Zeile geschrieben, um die Zeilentrennung *paus|at* zu markiren, hat Kr. zu der irrthümlichen Annahme verleitet, dass ich *attulit* vorschlüge. Vor *d* VLCISSIMO ist zu erkennen INIĀNT☰, also *iuuanti*.

157 Nach dem *Jahresber. d. Gesellsch. f. n. F. 1872/73, S. 89*, gef. bei dem Bau des neuen Schulhauses in S. Paulin neben drei Sandsteinsärgen. Ich lese



hic iacet in pace Vicina. Zum Namen vgl. *C. I. L. IX 935*. Die ersten Buchstaben der 3. Z. *ma* oder *suae*. TIBI . . . ist wol der Namensanfang Desjenigen, welcher das Denkmal errichtete.

158 'Gefunden im Juni 1869 in der Kirche zu Maximin *('Inv. d. Ges. f. n. F.')*. Die Inschrift, deren linke Seite abgebrochen ist, besteht aus Hexametern:

[Ursula] hic posita est clarissima femina [gente]
quae meruit miserante deo ut funus [Hilarinae]
nesciret natae, quae mox in pace sc[ecuta est].
concessum est solamen u. s. f.

Für den Schluss weiss ich keine sichere Ergänzung. Die Namen sind selbstverständlich nur beispielsweise gesetzt. Dass *clarissima femina* ausgeschrieben ist, erklärt sich durch den Vers.

174 Am Ende von Z. 2 ist, wie nach Entfernung von anhaftender Erde festgestellt ist, SEPVLCRVM zu lesen, die letzten Buchstaben sind so ligirt: RM. Die Frau des Subdiakons hiess sicher LVDVLA. Z. 5 steht irrthümlich VIIXIT.

175 Der Steinmetz hat nach SARRAC irrthümlich einen Punkt gesetzt, Z. 2 irrthümlich PI geschrieben.

181 TTERIS steht sicher nicht in der 1. Zeile, vielleicht . . . TINVS.

212 Zum Fundort vgl. oben zu 149. Im Anfang von Z. 3 ist deutlich der Rest von A (von *Arabia)* zu erkennen.

213 Zum Fundort vgl. oben zu 149.

214 Zum Fundort vgl. oben zu 149.

216 Die Fundangabe 'S. Mathias' halte ich für zuverlässig aus dem von mir zu 123 angeführten Grunde.

217 Aus der Notiz von Schmidt *B'Y. VII 80* folgt, dass diese Inschrift zu den Matheiser Funden von 1827 gehört (vgl. oben zu No. 80—86). Sie hat überdies die Reste einer Oelfarbenummer, welche auf 87[a] des Verzeichnisses der Porta Martis, woselbst der Fundort Mathias notirt ist, hinweist.

219 Ist besprochen von Schoemann *Jahresb. d. Ges. f. n. F. 1865/68, S. 62.*

221 Unter der letzten jetzt erhaltenen Zeile gibt Kraus wie Le Blant in seinem Texte noch ein ω und eine Taube. Beides fehlt aber auf der Abbildung Le Blants. Da aber die Abbildungen Le Blants im Allgemeinen correcter sind als der Abdruck der Inschriften im Texte, auch an der Inschriftplatte ein neuer Bruch nicht zu erkennen ist, so liegt offenbar im Texte Le Blants ein Irrthum vor, vermuthlich eine Verwechselung mit Le Blants vorhergehender Nr. 306.

231 In Z. 5 wird man mit grosser Wahrscheinlichkeit ergänzen dürfen GEMMA SA *cerdotum*, welches auch auf der Grabschrift des *Hilarius* († 499) vorkommt, vgl. Le Blant *516* = *C. I. L. XII 949*, und eine auch sonst mehrfach wiederkehrende ehrende Bezeichnung des Priesters ist. Vgl. Le Blant *II p. 53 Anm. 4.* — Z. 6 wird MENTE DEV *ota* für sicher gelten dürfen, vgl. Le Blant No. 405. — Z. 3 scheint von den sterblichen Ueberresten *(m* ORTA *lia membra)* und Z. 7 von den Lustren (LVSTRA T *ulit)*, die der Priester an Lehens- oder Amtsjahren zu zählen hatte, die Rede gewesen zu sein. Z. 8 stand vor O sicher T, vor dem T ein T, S, C oder G. Die Inschrift bestand aus Hexametern, und man wird nicht fehl gehen, wenn man *gemma sacerdotum* — | — ∪ ∪ | *mente devota* als einen Vers annimmt und auf diese Weise die ungefähre Breite der Inschriftplatte bestimmt. Die Buchstabenformen sind gut und gleichen der der erwähnten Inschrift des *Hilarius*, welche um die Mitte des 5. Jahrhunderts entstanden ist. Dieser Ansatz würde für die Trierer Inschrift den äussersten Termin bezeichnen.

232 Ist identisch mit dem unter No. 196 angeführten Fragmente CE.

243 Ist identisch mit No. 235[I].

245 Hier beruht die Angabe: 'das O am Schlusse wol ein Q_(H.)' auf einem Missverständnisse. Sicher ist die Lesung *funere . . . . . offecio* und zu vgl. Inschriften wie Le Blant *586 und 643.* Auf der Rückseite ist von Pastor Schmitt zu S. Paulin aufgeschrieben: 'vor der Paulinuskirche 185?'. Die letzte Ziffer ist undeutlich; aber der Stein ist gef. nach dem 1853 erschienenen Werke Schmitts über die Paulinuskirche und vor Schmitts im Jahre 1856 erfolgten Tode.

Uebersehen hat Kr. folgende drei Inschriften [welchen ich die NNo. 304, 305, 306 gebe, K.]:

304 Prov.-Mus. (Reg. 139). Weisser Marmor, 0,17 m h., jetzt 0,85 m br., der linke, obere und untere Rand sind scharf, der rechte Theil der Inschrift ist abgebrochen. Der erhaltene Schwanz der linken Taube zeigt, dass höchstens der vierte Theil der Inschrift erhalten ist.

HICI *t c c t* . . . . . *q*
VIVIXI *t ann* . . . *tutu*
LVMPO *su* . . . . . .
TERS . . . . . .
⁘

305 Prov.-Mus. (G. 135). Weisser Marmor, jetzt 0,12 m h., 0,10 m br. Nur der obere Rand ist scharf erhalten.

hic iacet Val ENTINUS
SSERV
GENE
TMI
LI

306 Prov.-Mus. (G. 131). Weisser Marmor, grösste Höhe 0,16 m, gr. Br. 0,28 m. Es fehlt die linke Hälfte und der untere Theil der Inschrift. 'Gefunden 1870 im Kloster zum Guten Hirten (neben der Paulinuskirche), ungefähr 12' tief am unteren Ende des Gartens hinter dem Haupthause'. *(Jahresber. d. Ges. f. n. F. für 1869—1871, S. 143.)*

QVIE
PIETASQVEPVDOR
TTEMPORELVCIS
IDVITATISHO
RAN

Der erste erhaltene Buchstabe der letzten Zeile ist E, F oder T. Die Inschrift ist metrisch, jede Zeile enthielt einen Hexameter: *pietasque pudorque/tempore lucis/[v]iduitatis ho[nestae?]* Zu vergleichen ist *probitasque pudorque* in *C. I. L. XII 2160;* zu *viduitas eb. No. 1798* = Le Blant *473.*

Ausser dem vorstehenden Nachtrag, für welchen ich Prof. Hettner in hohem Grade verpflichtet bin, gebe ich hier zunächst nachstehende Verbesserungen bzw. Ergänzungen.

13 Z. 1 l.: ◇ΘΓΑΕΑΓϟΛFOZΛ. — Z. 2: ϽCIN̄IIA u. s. f. — Vor Z. 3 steht ein Zeichen wie ϟ. — Vor Z. 4 desgl. ein ⋁ . — Vor Z. 5 desgl. ein ⋁. — Vor Z. 6 ein ⊃. — Den Anfang von Z. 7 liest Dr. Schumacher IA; ebend. den Schluss von Z. 8 PΘ/Q. — Z. 10 l. OYΔ⊥.
S. 8, Z. 21 v. u. l. Gnostics. — Eb. Z. 18 v. u. l. *Αβρασαξ.*

44 Z. 4 der Transscription l. *-iacet* st. *-cacet.*

71 Nachträglich gebe ich die Abbildung von der Unterseite des Berloques und von dem zu demselben Ringe gehörigen Ringstein.

77 Vgl. jetzt zu *hospitium* Z. 6 De Rossi *Bull. 1887, 71.*

94 Z. 2 l. am Schlusse M̃E.

96 Z. 3 scheint der Stein in *quae* doch Q, nicht O zu haben.

98 Ist in Z. 3 von VS nur die obere Hälfte der zweiten Hasta des V und ein geringes Stück des S erhalten.

117[100] Z. 13 v. u. l. Analogie.

128 Hettner *a. a. O.* liest Z. 2 EMEV CVI u. s. f., Z. 6 *ru* . . . . . NT.

129 130 131 Auch aus dem Westd. Correspondenzbl. publ. *Trierische Zeitung 1890, Nr. 172.*

147 Auch publ. von Becker *Nass. Ann. IX 140, 142.*

148 Eb. *IX 139 f. 143.*

152 Z. 22 v. u. l. *fragili* st. *frugili.* Die Stelle steht in der Ausg. von *1685, p. 175,* aber *Vers 17 f.*

155 Z. 7 ist von dem R in *patres* nur die Hasta erhalten.

165 Das Monogramm zeigt im Original eine verlängerte Verticalhasta.

166 Z. 11 v. u. l. De Rossi *Inscr. christ. U. R.* statt *RS.*

170 Auch publ. bei Becker *Nass. Ann. IX 145.*

173 Z. 2. Von dem Q ist nur der Schweif erhalten.

178 Die Inschrift hat die No. Reg. 111.

179 Die Inschrift hat die No. Reg. 160. Hettner gibt mir in einer Correctur:

'In Z. 2 A sicher, vielleicht mit M ligirt.'

189 'L hat wie in 183 die Form Ls; unter Z. 2 Epheublatt mit Vogelschwanz.' (H.)

193 Der Stein scheint A, nicht ⅄ zu haben.

194[4] l. am Schlusse der Z. 1 nicht M, sondern IV (H.).

194[5] Z 2 l. Q̈ u. s. f. — Z. 3 Z st. 1.

194[13] Z. 2 l. IOSQ⅄. — Z. 3 l. MER.

196[1] Röthlicher Marmor, 0,22 m h., 0,29 m br. — Eb.[2]: Z. 4 MENΩI 'ob vielleicht *men (ses) VII* gemeint ist?' (Hettner.)

216 Z. 5 l. statt des ersten l ein ⊦ *(e).*

251 Ich gebe nachträglich die Abbildung der hier beschriebenen Denkmäler.

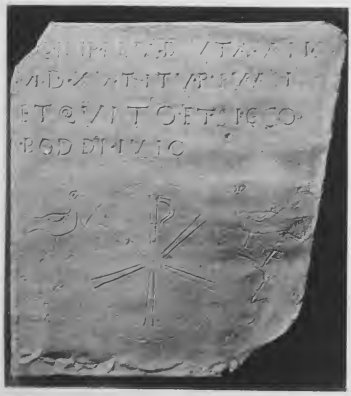
256 Nachträglich gebe ich die Abbildung des Ringsteines

ANHANG II

5 Ich werde von Hrn. Dr. Schumacher darauf aufmerksam gemacht, dass Fröhner *Philolog. Suppl. V 42* drei Amulete mit drei Varianten derselben bezw. ähnlicher Form zusammengestellt hat. Eines derselben ist von Macarius Chiflet im *Abraxas seu Apistopistus (Antw. 1657) p. 118 Tab. XVII*[70] veröffentlicht. Es zeigt eine L., welche, mit Weglassung der Z. 3, unzweifelhaft das Original unserer Karlsruher Fälschung darstellt: ✝ ΥCΤЄΡΑ | μЄΛΑΝΗΜε | ΛΑΝΟΜЄΝΙΟ | ϛΟΦΗCΗΛΗ | ЄCЄΚεΟCΛЄ | ΟΝΒΡΥΧΑCЄ | ΚЄΟCΑΡΝΙ | ΟΝΚΥΜ | ΟΥ, d. i. *ὑστέρα μελάνη μελανωμένη, ὡς ὄφις εἰλύεσαι καὶ ὡς λέων βρυχᾶσαι καὶ ὡς ἀρνίον κοιμοῦ.* Ueber die Bedeutung von *ὑστέρα* (gew. = matrix) an dieser Stelle s. Fröhner *a. a. O. 44,* wo das Wort als Kolik erklärt wird.

1

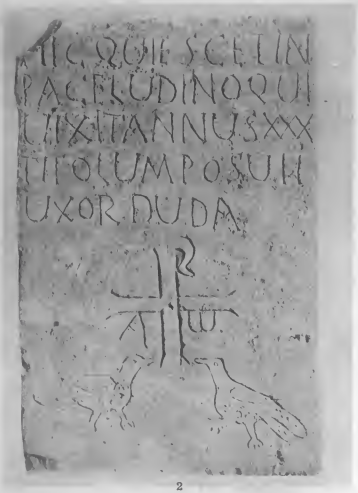
2



3

4

1



2

3

4

1

2

3

4

1 2

3 4

5

1

2

1
2
3
7
8

1
2
3
5
6
7
8
9
10

VIII

7

21

22

23

IX

17
22
23
24
28
30
31
32

1

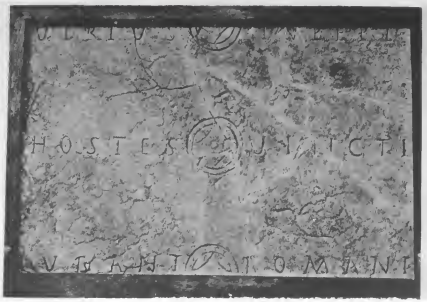
4

6

7

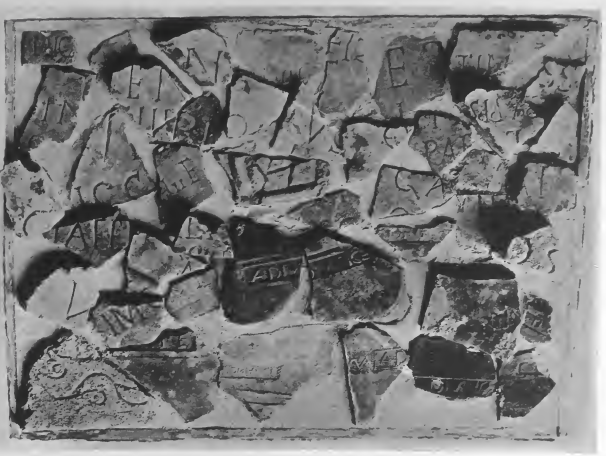
1

2



3

4



2

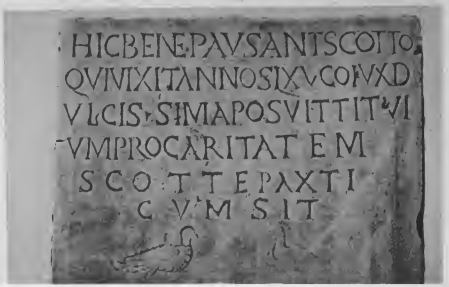
1

2

1

1

2



3

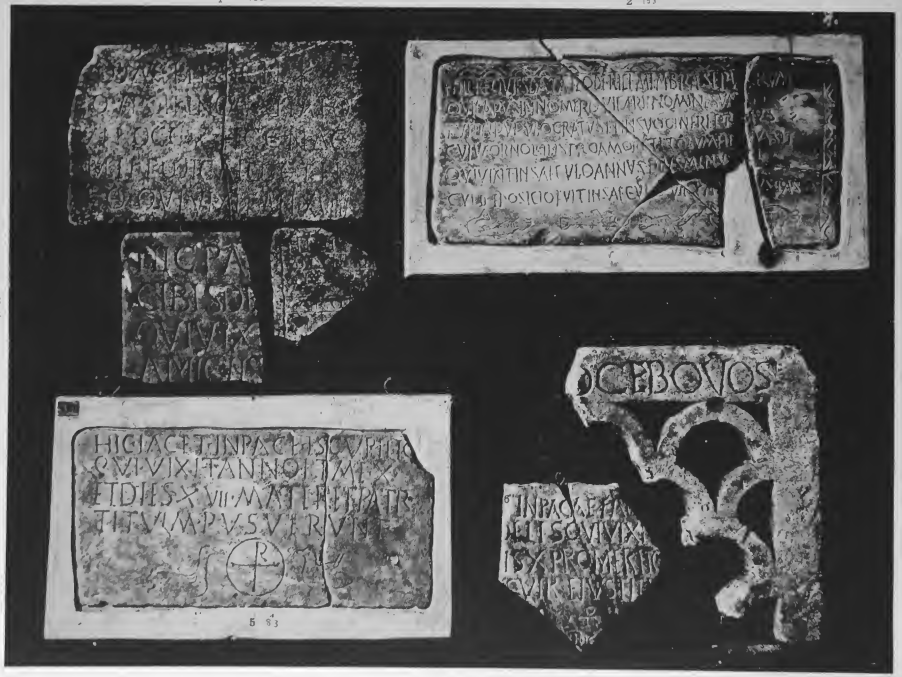
1

5

1 160

2 153

3 162

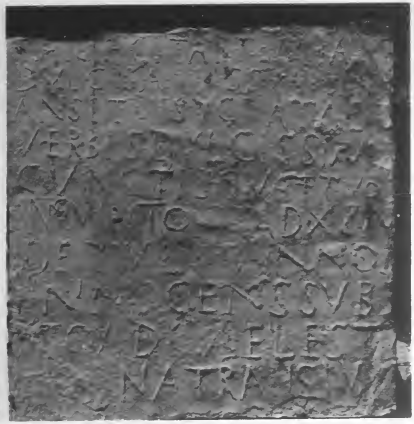


5 83

161

1 2

3



4

5

1

2

3

2

1

1

2

3

4

5

6

7

8

9

1 2 3 4 5 6 7 8 9

DIE

CHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

DER

RHEINLANDE

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ XAVER KRAUS

ZWEITER THEIL

DIE CHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

VON DER MITTE DES ACHTEN BIS ZUR MITTE DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS

FREIBURG I. B. UND LEIPZIG 1894

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK)

DIE

CHRISTLICHEN INSCHRIFTEN

DER

RHEINLANDE

VON DER MITTE DES ACHTEN BIS ZUR MITTE DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ XAVER KRAUS

MIT 9 LICHTDRUCKTAFELN UND ZAHLREICHEN IN DEN TEXT GEDRUCKTEN ABBILDUNGEN

FREIBURG I. B. UND LEIPZIG 1894

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK)

DRUCK
DER HOF-KUNSTDRUCKEREI VON CARL WALLAU
IN MAINZ

VORWORT

ZUM ZWEITEN BANDE

Druck und Ausgabe des Schlussbandes haben eine Verzögerung erlitten durch die schwere Erkrankung, welche mich im Juli dieses Jahres befiel und auf viele Monate der gewohnten Thätigkeit entzog. Sobald die Möglichkeit einer Beschäftigung wiedergegeben war, wurden die Nachträge und Indices zusammengestellt, eine Arbeit, die doch auch nur unter unsäglicher Mühe bewältigt werden konnte, die jedenfalls Manches zu wünschen übrig lässt und für welche ich in Anbetracht der ungünstigen Umstände auf die Nachsicht meiner Leser zählen muss. Es wäre vielleicht geeignet gewesen, die Ausarbeitung dieser Schlussbogen auf bessere Tage zu verschieben: leider stand mir für bessere Tage vorläufig Niemand ein und es drängte mich die Arbeit von nahezu dreissig Jahren nicht unvollendet dastehen zu lassen.

Die 'Prolegomena' waren ursprünglich als eine sehr detaillirte Einführung in das ganze hier in Betracht kommende Material gedacht; sie mussten sich nun auf die nothwendigste Orientirung beschränken, und es musste namentlich die Darstellung der Paläographie unserer Inschriften wegfallen, auf die ich besondern Werth legte und die ich immerhin hoffe ein anderesmal vorlegen zu können.

Auch bei diesem zweiten Theile bin ich durch die Mitwirkung verschiedener Forscher und befreundeter Gelehrten in ausgiebiger Weise unterstützt worden. Eine letzte Revision der Mainzer Steine würde durch die Herren Domkapitular Dr. SCHNEIDER, Pfarrer Dr. FALK; der Kölner durch Herrn Gymnasialoberlehrer J. KLINKENBERG in Köln, der Aachener durch Herrn Stadtarchivar PICK vorgenommen; ebenso in Trier durch Herrn Domkapitular Dr. LAGER. Herrn Architekt MANCHOT in Mannheim verdanke ich das Cliché der schönen Limburger Grabschrift (No. 681). Werthvolle Beiträge für Essen und Werden stellte mir Herr Prof. EFFMANN zu Freiburg i. U., für Darmstadt Herr Prof. Dr. ADAMY zur Verfügung, Herr Dr. LEHNER in Trier unterstützte mich freundlichst bei der Nachlese für Triers altchristliche Steine.

Nochmals aber muss ich erwähnen, wie dies Unternehmen auf allen Punkten durch die intelligente und hingebende Unterstützung gefördert wurde, welche Herr Hofbuchdrucker H. Wallau demselben zuwandte. Ihm schulde ich die prächtige Wiedergabe der berühmten Inschriften der Mainzer Domthüren (No. 239) und überhaupt eine Anwendung der neuesten typographischen Fortschritte, wie sie bisher bei dem Drucke von Inschriftenwerken nicht Platz gegriffen hatte.

Freiburg i. B., 3. Nov. 1893.

F. X. KRAUS.

PROLEGOMENA

Das Interesse der Humanisten des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts war von den Denkmälern des vorchristlichen Alterthums zu einseitig in Anspruch genommen, um den christlichen Alterthümern und Inschriften gerecht zu werden. Unsere christlichen Inschriften der Rheinlande theilten in dieser Hinsicht das Schicksal derjenigen in Italien wie in Frankreich. Indessen haben von den ersten Vertretern der neuen Richtung bei uns doch einige unserer rheinisch-christlichen Inschriften gegenüber nicht gänzlich die Augen geschlossen: HARTMANN SCHEDEL und WILLIBALD PIRKHEIMER müssen hier rühmlich erwähnt werden*). Von ihnen zog APIANUS Nutzen, der einige unserer Titel in seine Sammlung aufnahm (1534). SMETIUS, der zuerst in die Behandlung der Inschriften einige Methode einzuführen gesucht hat, war auch den Inschriften des Niederrheins gegenüber nicht theilnahmlos (1588).

Das siebzehnte Jahrhundert bringt bereits mehrere Sammlungen von Inschriften, von denen die erste (1603), das 'Corpus inscriptionum' GRUTER's einige Treverica aufnimmt, worin ihm REINESIUS († 1667) und FLEETWOOD (1691) nachfolgen.

Eine eingehendere Beschäftigung mit den epigraphischen Denkmälern unserer Provinzen und die Einsicht in deren wissenschaftliche Bedeutung konnte erst Platz greifen, seit durch die Arbeit der französischen Benedictiner die historischen Hülfswissenschaften begründet waren und zugleich das Studium der Provincial- und Diöcesangeschichte angeregt und ermuntert wurde.

Den Reisen wie den grossen Publicationen MABILLON's, RUINART's, MARTÈNE's verdanken die Rheinlande vielfachen Anstoss und reiche Belehrung. Das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert sieht eine Reihe von Forschungen und Darstellungen auf dem Gebiete der Provincial- und Localgeschichte entstehen, in welchen die heimischen Inschriften vielfach, wenn auch oft unmethodisch, zur Stütze oder zur Erläuterung des historischen Textes angezogen werden.

In Trier haben BROWER und MASEN, dann ihr Ordensgenosse ALEXANDER WILTHEIM (hauptsächlich in seinem 'Luxemburgum Romanum', dann in seinen handschriftlich erhaltenen Annales San-Maximiani und in seinen in Brüssel erhaltenen Collectaneen), endlich NICOLAUS VON HONTHEIM eine namhafte Anzahl altchristlicher und mittelalterlicher Inschriften in ihre Werke aufgenommen und uns überliefert. In Mainz war es im siebzehnten Jahrhundert hauptsächlich HELWICH (um 1623), der sich für die mittelalterlichen Inschriften erwärmte und uns handschriftliche Sammlungen derselben hinterliess, worauf dann im achtzehnten Jahrhundert die grossen und verdienstvollen, vielfach durch Inschriftenbenützung gestützten Arbeiten der SERARIUS, JOANNIS, WÜRDTWEIN gefolgt sind. Köln hat in seinem GELENIUS einen fleissigen Localhistoriker aufzuweisen, der sowol in seinen gedruckten Werken wie in seinen ungedruckten 'Farragines' zahlreiche Inschriften bewahrt hat. Zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts legten dann ALFTER eine ungedruckte, der Freiherr VON HÜPSCH eine gedruckte Sammlung an, die, zum Theil auf GELEN fussend, doch einige Ausbeute für die Kölner Inschriften bieten. Aehnliches lässt sich von SCHANNAT's, LEHMANN's u. A., Diöcesangeschichten von Worms und Speier sagen. Ergiebiger sind für Strassburg und das Elsass die Werke SCHOEPFLIN's und GRANDIDIER's, während in Metz die französischen Benedictiner sowol in ihrer 'Histoire de Metz', als in CALMETS Geschichte Lothringens und in den zahlreichen, der Stadtbibliothek von Metz verbliebenen handschriftlichen Aufzeichnungen D. TABOUILLET's, D. FRANCOIS' und ihrer Genossen für die Metzer Epigraphik ein kostbares Material erhalten ist.

Es entspricht der Natur der Dinge, wenn die an Inschriften viel ärmeren Gegenden des Oberrheins und des Schwarzwaldes in den verdienstvollen Darstellungen unserer deutschen Benedictiner, der S. Blasianer NEUGART, EICHHORN, GERBERT, einen namhaft geringern Gewinn abwerfen.

Die durch die französische Revolution in unseren Rheinlanden hervorgerufenen Umwälzungen, die damit verbundene Zerstörung zahlreicher Bildungsanstalten und die fast überall während der Kriegsjahre eingetretene Unterbrechung der ernsten Studien musste auch unsere archäologischen und epigraphischen Forschungen auf das Schwerste treffen. Nach der Rückkehr des Friedens bildeten sich in den meisten Hauptstädten des Landes und der Rheinprovinz historisch-archäologische Gesellschaften, deren gutem Willen und eifrigem Patriotismus wir die Erhaltung und Veröffentlichung zahl-

*) Vgl. unsere NNo. I 79. 167. Dazu DE ROSSI Dell' opus de antiqq. di H. SCHEDEL (Mem. dell' Instituto di corr. arch. Lips. 1865. II 501—514).

reicher Inschriften zu danken haben, wenn heute auch zugestanden werden muss, dass fast alle diese Beiträge aus den Jahren 1820—1860 mehr den Charakter des Dilettantismus als den einer strengen Methode an sich trugen und dass insbesondere vor dem Bekanntwerden der grundlegenden Arbeiten DE ROSSI's die Behandlung der christlichen Inschriften der Rheinlande vollkommen im Argen lag. Das gilt, freilich in sehr verschiedenem Maasse, auch von den für die provinciale Archäologie und Geschichte so hochverdienstlichen Leistungen der WYTTENBACH, SCHNEEMANN, v. FLORENCOURT, v. WILMOWSKY in Trier, KLEIN in Mainz u. s. f. und nicht minder von den beiden ersten Versuchen, die christlichen Inschriften der Rheinlande in einer Sammlung zu vereinigen. STEINERS erste und zweite Publication (1852–1864) war selbst für die damalige Zeit gänzlich unzulänglich, während LERSCHS 'Centralmuseum Rheinländischer Inschriften' (1839—42), wenn auch vor der Neubegründung der christlichen Epigraphik ausgearbeitet, doch immerhin von guter philologischer Bildung und kritischer Befähigung seines Urhebers zeugte.

Eine den Forderungen der heutigen Wissenschaft entsprechende Behandlung erfuhren unsere altchristlichen Inschriften der Rheinlande erst durch EDMOND LE BLANT, welcher im Auftrag der französischen Regierung 1855—1865 seine 'Inscriptions chrétiennes de la Gaule' herausgab. In diesem Werke entfielen 100 Nummern auf die Rheinlande. Diese durch kritische Sorgfalt und reiche Erudition ausgezeichnete Sammlung muss neben DE ROSSIS 'Inscriptiones christianae Urbis Romae' als die Grundlage einer wissenschaftlichen christlichen Epigraphik bezeichnet werden. Aber einmal waren LE BLANTS 'Inscriptions' weit davon entfernt, auch nur für die altchristliche Zeit das gesammte seither sehr vermehrte Material zu bieten, anderseits war das Mittelalter mit den für die rheinische Kirchen-, Cultur- und Kunstgeschichte der karolingischen, ottonischen und romanischen Zeit so hochwichtigen Inschriften von dem Unternehmen des französischen Forschers ausgeschlossen. Werthvolle Nachträge zu LE BLANT verdanken wir den Publicationen der rheinischen Alterthumsvereine aus den 60er und 70er Jahren, so besonders den 'Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland'; den 'Jahresberichten der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier', den 'Mémoires' und 'Bulletins' der Metzer und Strassburger Gesellschaften, namentlich auch den 'Nassauischen Annalen', in welchen der treffliche, uns zu früh entrissene J. BECKER seine werthvollen Studien über 'die ältesten Spuren des Christenthumes am Mittelrheine' niederlegte. Die Kunsttopographien der Rheinlande, wie sie nach 1870 zuerst für Elsass-Lothringen, dann für die Grossherzogthümer Baden und Hessen, für das damalige Herzogthum Nassau und endlich für die preussische Rheinprovinz ins Leben traten, konnten nicht verfehlen, zahlreiche neue Inschriften bekannt zu machen.

Ich habe in der Vorrede zum ersten Bande erzählt, wie die hier nun vorliegende Sammlung veranlasst und seit dem Jahre 1865 fortgesetzt und zu Ende geführt wurde. Sie umfasst jetzt mit den Nachträgen an altchristlichen Inschriften 315, an mittelalterlichen 688 Nummern, wozu allerdings bemerkt werden muss, dass unter einer grossen Anzahl von Nummern mehrere, bei den Fragmenten selbst sehr zahlreiche Stücke aufgeführt sind, so dass mit den Bruchstücken an altchristlichen Steinen in Wirklichkeit gegen 600, an frühmittelalterlichen gegen 800 gezählt werden dürften. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes sind ausser der Neubearbeitung der Kölner altchristlichen Titel durch J. KLINKENBERG zwei umfangreiche Publicationen hervorgetreten, deren Verfasser in der Lage waren, meine Sammlung der altchristlichen Inschriften zu verwerthen: das sind HETTNER's 'Katalog der Steindenkmäler des Provincialmuseums zu Trier' (1893), und LE BLANT's Supplementband, welcher Ende 1892 ausgegeben wurde.

Es ergab sich die Nothwendigkeit, in den Nachträgen auf das zu verweisen, was an beiden Orten für unseren Gegenstand Förderliches beigebracht worden ist.

2. Die Fundorte unserer Inschriften vertheilen sich auf das gesammte Gebiet des Rheinstroms und seiner Nebenflüsse, soweit es zu Deutschland, bezw. der deutschen Schweiz gehört, von Chur herab bis zur holländischen Grenze. Schon ein oberflächlicher Blick zeigt aber bestimmte Hauptgruppen, indem für das römisch-christliche Alterthum die frühesten römischen Culturstätten, zugleich die ersten Mittelpunkte des kirchlichen Lebens — Trier, Mainz, Köln, Metz — weitaus den grössten Reichthum an epigraphischen Denkmälern der Periode bieten, während der Oberrhein, Alamannien und die Schweiz nur durch wenige Epitaphien vertreten sind. In ähnlicher Weise bilden für die Zeit vom 8. bis zum 13. Jahrhundert die alten grossen Bischofsitze und wiederum besonders Mainz, Metz, Trier und Köln, weiter die grossen Abteien und Stifte, wie St. Gallen, Petershausen, Reichenau, St. Blasien, Lorsch, St. Maximin, Aachen, Essen, Xanten die Hauptfundgruben der karolingisch-ottonischen und romanischen Titel. Ein grosser Theil der hier in Betracht kommenden Inschriften hat sich nicht mehr erhalten, und wir sind für den Text derselben auf die handschriftliche Ueberlieferung angewiesen, wie sie aus den Beständen der alten Kloster- und Stiftsbibliotheken jetzt hauptsächlich in den Bibliotheken zu S. Gallen, Einsiedeln, Zürich, Karlsruhe, Mainz, Metz, Trier, Köln erhalten sind. Andere Inschriften sind uns dadurch bewahrt worden, dass sie in chronistischen Werken und grösseren geschichtlichen Darstellungen, wie denjenigen EKKEHARDS, und den Gesta Treverorum, Aufnahme fanden.

3. Gerade localgeschichtlichen Interessen verdanken wir aber auch leider die Erdichtung von Inschriften, gegen welche die völlige Zerstörung des historischen Sinnes im 11. und 12. Jahrhundert keinen Schutz mehr liess, und

die bei uns am Rhein ihren Höhepunkt erreichte, als im 11. und 12. Jahrhundert die vornehmen Stifte sich nicht mehr durch die Energie geistiger Arbeit, sondern durch den Besitz möglichst vieler und zahlreicher Reliquien zu übertreffen suchten. Ich habe auch diese gefälschten Inschriften im Anhange meiner Sammlung mitgetheilt und damit, denke ich, auch zum erstenmal ein vollständiges Bild von dem Umfange, den Tendenzen und der Praxis unserer Inschriftenfälscher, besonders in Köln und Trier, gegeben. Von viel geringerm Umfange stellt sich die Erdichtung von altchristlichen Inschriften dar, doch fehlt es auch hier nicht an merkwürdigen Beispielen, wie die vielbesprochene Thätigkeit CLOTTENS in Trier zu Ende des vorigen Jahrhunderts zeigt. Dass die Neigung zur Erdichtung, bzw. Fälschung mittelalterlicher Steine nicht ganz erloschen ist, beweist unsere Nummer 54^{1-3} der Spuria II (S. 336).

4. Die in dieser Sammlung aufgenommenen Inschriften sind zeitlich nach unten durch das Jahr 1250 begrenzt; in der Vorrede zum ersten Bande habe ich die Gründe auseinandergesetzt, welche mich diesen Terminus ad quem wählen liessen. Eine ganz andere Frage ist es, wie hoch wir mit unseren christlichen Inschriften der Rheinlande hinaufreichen. Die wenigen datirten Steine der christlich-römischen Periode führen nicht über das 4. und 5. Jahrhundert hinaus, und es muss sehr zweifelhaft, ja unwahrscheinlich erscheinen, dass irgend eines der hier publicirten Denkmäler der vorconstantinischen Zeit angehört.

5. Es bedarf kaum der Bemerkung, dass unsere Inschriften an Charakter, Werth und Bedeutung sehr verschieden sind. Die altchristlichen sind vorwiegend Grabschriften und das ihnen anhaftende Interesse ist im Wesentlichen antiquarischer und kirchengeschichtlicher Natur. Die spärlichen Nachrichten, welche uns die Litteratur betreffs der frühesten Einführung des Christenthums bei uns hinterlassen hat, werden hier in einer für die locale Kirchengeschichte höchst willkommenen Weise ergänzt, und die berühmte Frage nach dem ersten Auftreten des Christenthums am Rheine muss gegenwärtig, nach Ausweis unseres Bestandes an epigraphischen Denkmälern, als im Wesentlichen gelöst erscheinen.

Während die Inschriften des ersten Bandes im Allgemeinen der römischen Cultur und ihrer Nachwirkung bis ins 6. und 7. Jahrhundert angehören, bezeugen die Steine der karolingisch-ottonischen Periode die allgemeinere und tiefere Einführung unserer germanischen Bevölkerung ins Christenthum, und es tritt uns in den Tituli jener Zeit ganz besonders die Einwirkung der grossen Abteien mit ihren mächtigen Basiliken und ihrer monumentalen Wandmalerei entgegen; welche Aufgaben sich die Malerei dieser Periode gestellt, welches der wesentliche Inhalt dessen war, was wir die karolingisch-ottonische Bilderbibel nennen können, das lässt sich zum grössten Theil nur aus den uns erhaltenen Inschriften beurteilen. Wiederum verschieden ist der Charakter der romanischen Inschriften, welche einer Periode mächtig und freudig aufstrebender Bauthätigkeit angehören. Der werthvollste Theil der hier bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts in Betracht kommenden Steine spricht uns von der Gründung oder Dedication von Kirchen, von der Ausstattung derselben, von dem Schmuck kirchlicher Cultusgegenstände, von der auf allen Gebieten sichtbaren Verwendung der bildenden Kunst im Dienste der Kirche.

Während die Aufmerksamkeit der Epigraphiker sich längst den altchristlichen Denkmälern zugewandt hatte, waren die Inschriften des frühen Mittelalters namentlich bei uns in Deutschland beinahe vollkommen vernachlässigt, und es mag diese Schuld der Archäologen den Kunsthistorikern zur Entschuldigung dienen, wenn sie es bisher in der Heranziehung und Benutzung der Inschriften zu Zwecken der mittelalterlichen Kunstgeschichte durchweg an jeder Methode fehlen liessen. Ich hoffe, dass die hier dargebotenen Inschriften für die Zeit vom 8. bis zum 13. Jahrhundert eine feste Grundlage darstellen, auf welcher weiter gebaut werden kann, und dass nunmehr die Normen gegeben sind, an welchen sich der Kunsthistoriker überall da orientiren kann, wo es sich darum handelt, über Alter, Echtheit, Inhalt einer Inschrift ein Urteil zu fällen und ein derartiges Denkmal dem Publicum in geeigneter Form vorzulegen. Eine eingehende Studie über die Paläographie unserer Inschriften hätte nach dieser Richtung sicher weitere Förderung gewährt; indessen werden vorläufig in Ermangelung einer solchen die unserer Sammlung beigegebenen Indices ausgiebige Nachweise gewähren.

VERZEICHNISS

ÖFTER ANGEFÜHRTER WERKE

ACTA Academiae Theodoro-Palatinae, I—VI. Manhemii 1766—83. 4°.

ALFTER Inscriptiones, Epitaphia, Monumenta sepulcralia quae in locis et ecclesiis archidioecesis Coloniensis olim legebantur aut adhucdum extant, cum appendice eorum quae extra archidioecesim posita personas virosque claros nostrae patriae concernunt. (Hs. des 18. Jh. fol., No. XLVII der Gymnasialbibliothek 'an Marzellen'). Der Werth der Sammlung ist gering, da ALFTER seine Abschriften sehr selten von den Originalien, meist aus gedruckten und ungedruckten Büchern nahm.

ANNALEN des historischen Vereins für den Niederrhein (cit. 'Niederrh. Ann.'). Köln 1845—93.

ANNALEN des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung (cit. 'Nass. Annalen'). Wiesbaden 1830—93. 8° u. 4°.

(APIANUS i. e.) Inscriptiones sacrosanctae antiquitatis etc. PETRUS APIANUS Ingolstad. et BARTH. AMANTIUS ded. Ingolstad. 1534. 4°.

AUS'M WEERTH, E., Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden. Leipzig 1860—68. I. Abth. Bildnerei 1—3. 4° mit Atl. fol.

BASNAGE-CANISIUS Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum, 4 voll. fol. Antw. 1725. (Neubearb. von H. CANISIUS Antiquae Lectiones, 6 voll. 4°. Ingolstad. 1601—4).

BECKER, J., Aelteste Spuren des Christenth. am Mittelrhein (Nass. Ann. VII u. XIII).

BEISSEL, St. J. F., Geschichte der Trierer Kirchen, ihrer Reliquien u. Kunstschätze u. s. f. Trier 1887. 8°.

BERTHOLET, S. J., Histoire ecclésiastique et civile du duché de Luxembourg. 6 voll. Luxbg. 1743. 4°.

B. J. (Bonner Jahrbücher) s. Jahrbücher.

BOCK, FRZ., Karls d. Gr. Pfalzkapelle und ihre Kunstschätze. Cöln u. Neuss 1867. 4°.

DERS. Das hl. Köln. Lpz. 1858—61. 4°.

DERS. Der Kunst- und Reliquienschatz des Kölner Doms. Köln 1870. 8°.

DERS. Der Reliquienschatz des Liebfrauenmünsters zu Aachen. Aach. 1860. 8°.

BRUSCHIUS, Magni operis de omnibus Germaniae episcopatibus Epitomes t. I (Norimb.) 1549. 8°. — Monasteriorum Germaniae etc. Centuria I fol. Ingolst. 1551. — Chronologia Monasteriorum G. pr. 4°. Salzb. 1682.

BUCELINUS, G., Germania topo-chrono-stemmatographica sacra et profana. 4 voll. fol. Aug. Vind. 1655—78. Frcf. et Ulmae 1662—78.

BULL. ALS. = Bulletins (et Mém.) de la Société pour la Conservation des Monuments hist. d'Alsace. Strasb. 1857—93. 8° u. 4°.

BULL. MOS. = Bulletins (et Mémoires) de la Société d'archéologie et d'histoire de la Lorraine; I—XII 1858—70 (Bull.); I—XVII 1850—87 (Mém.) Metz. 8°.

CALMET, A., Hist. ecclés. et civile de la Lorraine, 3 voll. Nancy 1728. 7 voll. fol. Nancy, 1745—57. 7 voll. fol.

DERS. Notice de la Lorraine, 2 voll. fol., Nancy 1756.

CIGR. = Corpus Inscriptionum Graecarum auct. et imp. Acad. litt. reg. Boruss. coll. A. BOECKH et JOA. FRANZ. Vol. IV ed. KIRCHHOFF. Berol. 1877. fol.

CIL. = Corpus Inscriptionum Latinarum cons. et auct. Acad. litt. reg. Boruss. ed., 1861 f., bes. VIII (Inscr. Africae latinae ed. G. Wilmanns), fol. Berol. 1881.

CLEMEN, P., Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. I—II. 8°. Düsseldorf 1891—93.

DIDRON Annales d'archéologie chrétienne, 28 voll., Paris 1841—1881. 4°.

DIEL, PHIL., Die St. Matthiaskirche bei Trier und ihre Heiligthümer. 8°. Trier 1881.

DERS. Die Geschichte der Kirche S. Maximinus u. ihrer Reliquien. Trier 1886. 8°.

DÜMMLER Poetae latini aevi Carolini (MG. Auct. antiquissim.). 2 voll. 4°. Berolini 1881 f.

EICHHORN Episcopatus Curiensis. S. Blas. 1797. 4°.
(FALK, F.), Geschichtsblätter für die mittelrhein. Bisthümer. 2 Jhrgg. 4°. 1883—85.
FLEETWOOD, G., Inscriptionum antiquarum Sylloge. Lond. 1691. 8°.
FRIEDRICH Kirchengeschichte Deutschlands. 2 Bde. 1867 f. 8°.
FUCHS, P. J., Alte Geschichte von Mainz. I—II. Mainz 1771. 4°.
GALLIA christiana in provincias eccl. distributa, Lut. Par. 1—16 voll. fol. 1715—1865. Für Deutschland kommen in Betracht III (Köln), V (Mainz), XIII (Trier, Strassb., Konstanz etc.).
GELEN De Admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae etc. ll. IV. Col. Agr. 1645. 4°.
DERS. Farragines, c. 30 Bde. hss. Collectaneen, zumeist im Stadtarchiv zu Köln, zum kleinern Theil in Darmstadt aufbewahrt. Die meisten dieser Sammlung einverleibten Inschriften gehören einer spätern Zeit an.
GERBERT, M., Iter Allemanicum (accedit Italicum et Gallicum). Ed. 2a. Typ. s. Blasianis. 1773. 8°.
DERS. Historiae Nigrae Silvae. Eb. 1783. 3 voll. 4°.
GRANDIDIER Hist. eccl., milit., civile et littéraire de la prov. d'Alsace. 2 voll. 4°. Strasb. 1777.
DERS. Hist. de l'Église et des Évêques-Princes de Strasbourg. 2 voll. 4°. Strasb. 1776.
GRUTER Inscriptiones Rom. antiq. tot. orbis rom. in corpus absolutissimum red. Ed. Aa. 1603. Ed. GRAEVE, Amstelod. 1707 fol.
HELWICH Antiquitates Laurish., abgedr. bei JOANNIS Rer. Mog. III.
DERS. Syntagma (Hs. früher im Besitz des Pfarrers von Oppenheim, j. in der Seminarbibl. zu Mainz).
HERRGOTT, M. (und GERBERT), Monumenta domus Austriacae. 4 t. in 7 voll. fol. Vienn. Frib. Br. S. Blas. 1750—72.
HÜPSCH, v., Epigrammatographia sive collectio Inscriptionum antiquioris medii et recentioris aevi provinciarum Germaniae inferioris. Colonia a. R. 1801. 4°.
HUTTICH Collectanea antiquitatum in urbe atque agro Moguntino repertarum. Ex aedibus Joa. Schoeffer Moguntini. 1520. Ed. 2a 1525.
JAHRBÜCHER des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande (cit. BJ.). I—XCIII. Bonn 1842—93. 4°.
JAHRESBERICHTE der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier. Trier 1852 ff.
JOANNIS s. Serarius.
KLEIN, C., Die röm. Denkmale in und bei Mainz. Mainz 1861. 8°.
DERS. Inscr. latinae provinciae Hassiae transrh. Mog. 1858. 4°.
KRAUS, F. X., Horae Belgicae (BJ. L—LI).
DERS. Kunst und Alterthum in Elsass-Lothringen. 4 Bde. Strassb. 1876—92. 8°.
DERS. Die Kunstdenkmäler des Gh. Baden. I—III. Freib. i. B. 1887—92. 8°.
DERS. Real-Encyklopädie der christlichen Alterthümer. 2 Bde. Freib. 1880. f. 8°.
LACOMBLET, TH. J., Archiv für die Geschichte des Niederrheins. Düsseldorf 1832 f. 8°.
LAGUILLE, Hist. de la province d'Alsace. Strasb. 1727, fol.
LE BLANT, EDMOND, Inscriptions chrétiennes de la Gaule, 2 voll. 4°. Paris 1855—1865.
DERS. (Cit. N.R.) Nouveau Recueil des Inscriptions chrétiennes de la Gaule antérieures au VIIIe siècle. Paris 1892. 4°.
LEHFELDT, P., Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regbez. Coblenz. Düsseld. 1886. 8°.
LERSCH, LAUR., Centralmuseum rheinländischer Inschriften. I—III. Bonn 1839—42. 8°.
LIBRI CONFRATERNITATUM s. Galli, Angiensis, Fabariensis, ed. P. PIPER (Mon. Germ. antiquiss.). Berol. 1884. 4°.
LINDENSCHMIT Handbuch deutscher Alterthumskunde I. I. Mz. 1880—81.
LOTZ u. SCHNEIDER, FR., Die Baudenkmäler des Regbez. Wiesbaden. Brl. 1880. 4°.
MARINI-MAI Scriptorum nova Collectio. Vol. V. Rom. 1831. 4°.
MARX Geschichte des Erzstifts Trier, 5 Bde., Trier 1858—1864. 8°.
MG. = Monumenta Germaniae historica. Hann. et Berol. 1826—91. Abtheilung der Scriptores (cit. SS.) I—XXVIX fol.
MITTELRHEINISCHES URKUNDENBUCH = Urkundenbuch zur Gesch. der j. die Preuss. Reg.-Bez. Coblenz u. Trier bildenden mittelrheinischen Territorien. Bearb. von BEYER, ELTESTER u. GÖRZ. I—III. 8°. Coblenz 1860—74.
MÜNZ, P. J. Archäol. Bemerkungen über das Kreuz, das Monogramm Christi, die altchristl. Symbole, das Crucifix (aus 'Nass. Annal.' VIII), Wiesbaden 1866.
MURATORI, L. A., Novus Thesaurus veterum Inscriptionum, I—IV, bes. IV. Mediol. 1739. fol.
NEUGART, T., Episcopatus Constantiensis. I. Frib. 1803. II eb. 1862. 4°.
ORELLI Inscriptionum latinarum select. amplissima Collectio. Turici I—II. 1828. Vol. III ed. HENZEN eb. 1856. 8°.
OTTE Handb. der kirchl. Kunstarchäologie des Mittelalters. 2 Bde. 5. Aufl. Lpz. 1883. 8°.
OVERBECK Katalog des k. rhein. Museums vaterl. Alterthümer. Bonn 1851. 8°.

RAVENEZ s. SCHOEPFLIN.
REINESIUS, THOM., Syntagma Inscriptionum antiquarum etc. Lips. et Francof. 1682. Fol.
RETTBERG Kirchengeschichte Deutschlands. 2 Bde., Göttingen 1846 f. 8°.
ROSSI, DE, GB., Roma Sotterranea I—III. Roma 1864—77 fol.
DERS. Inscriptiones christianae Urbis Romae. I, II¹. Romae 1861 fol.
DERS. Bulletino di Archeologia cristiana, Rom. 1863—93. 4°.
SCHANNAT, J. F., Historia Episcopatus Wormatiensis. Francof. 1734. fol.
DERS. Eiflia illustrata, übers. u. s. f. von G. Bärsch, 3 Bde. 8°. Köln 1824—54.
SCHMITT, Jos. Die Kirche des h. Paulinus bei Trier. Trier 1853. °.
SCHOEPFLINUS, J. DAN., Alsatia illustrata Celtica Romana Francica. Colmariae 1751. 2 voll. fol. Trad par RAVENEZ, 5 voll. Mulh. 1849. f. 8°.
DERS. Alsatia diplomatica etc. 2 voll. Manhem. 1772—75. fol.
SERARIUS, NIC., S. J. Moguntiacarum rerum . . libri V. Moguntiae 1604. Vollkommene Ueberarbeitung in JOANNIS Rerum Moguntiacarum ll. V. c. Suppl. 2 voll. fol. Francof. a. M. 1722.
SMETIUS, Jo., Antiquitates Neomagenses. Noviomagi 1678. 8°.
SS = Scriptores, s. Monumenta Germaniae.
STEININGER, J., Geschichte der Trevirer unter der Herrschaft der Römer. Trier 1845. 8°.
DERS. Geschichte der Trevirer unter der Herrschaft der Franken. Trier 1850. 8°.
STEINER Codex Inscriptionum romanarum Danubii et Rheni. 5 voll. Seligenstadt-Darmstadt 1852—64. 8°.
DERS. Sammlung und Erklärung altchristlicher Inschriften in den Gebieten der oberen Donau und des Rheins aus den Zeiten römischer Herrschaft. Seligenstadt 1859. 8°.
TESCHENMACHER Annales Cliviae, Juliae, Montiae, Marchiae, Ravensburgiae antiquae et modernae. Arnhemii 1638. fol.
TREVIRIS Trier 1834—36. 3 Jahrg. 4°.
TRIERISCHE KRONIK, herausgeg. v. J. A. SCHRÖLL, 10 Jahrg. Trier 1816—25. 4°.
VIT, DE, Onomasticon totius Latinitatis I—IV. 4°. Prat. 1867—1892.
WALTHER, PH. A. F., Die Sammlungen im Gr. Museum zu Darmstadt. 2. Ausg. Darmstadt 1844. 8°.
WATTENBACH, Deutschlands Geschichtsquellen, 5. Aufl., 2 Bde. 1885—86. 6. Aufl. 1893.
WESTWOOD, J. O., A Descriptive Catalogue of Fictile Ivories in the South-Kensington-Museum. Lond. 1876. 8°.
WILTHEIM, ALEX., S. J., Luxemburgum Romanum, ed. Neyen. Lxbg. 1842. 4°.
DERS. Annales S. Maximinian. ungedr., erhalten in zwei Hss. der Stadtbibliothek zu Trier.
DERS. Collectanea, 12 Voll., Hs. der Kgl. Bibliothek zu Brüssel (No. 6745 f.).
WÜRDTWEIN Monasticon Palatin. — Subsidia diplom. 13 voll., Heidelb., Frcf. et Lips. 1772—80. — Nova Subsidia dipl. 14 voll., Heidelb. 1781—92. 8°.
WYTTENBACH, J. H, Versuch einer Geschichte von Trier. 5 Bde. 12°. Trier 1810 - 20.
DERS. Forschungen über die römischen Alterthümer im Moselthale von Trier. 2. Ausg. Trier 1844. 8°.
DERS. Neue Beiträge zur antiken heidnischen und christlichen Epigraphik. Trierer Gymn.-Progr. 1839. 4°.
ZEITSCHRIFT des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz. Mainz 1845—63. 8°.
ZEITSCHRIFT für Christliche Kunst, herausg. v. SCHNÜTGEN, 6 Jahrg. 1888—93. 4°.
ZORN, FR., Wormser Chronik mit den Zusätzen FR. B. v. FLERSHEIM (— 1526), herausg. von W. ARNOLD, Stuttg. 1857 (Lit. Verein XLIII).

BISTHUM CHUR

EPISCOPATVS CVRIENSIS

CHUR

1 Domsacristei. Reliquiar, romanische Arbeit des 13. Jhs. Nur die vordere Langseite war zu sehen; sie zeigt oben Christus zwischen vier Aposteln, unten sechs Heilige, alle unter rundbogigen Arcaden. Die Reliefs zeigen, von links nach rechts gesehen, in den Bögen folgende Inschriften:

S · PETRVS · | MARIA · VIRGO · | IhS · NAZARENVS · REX · IVDEOR | S · IOhS ·
EWANGA | S · IACOBVS |
S · NICOLAVS | S · FLORINVS · | S · LVCIVS · | S · STEPHANVS · | S · ANDREAS · |
S · GREGORIVS |

An der Fussleiste:

ANNO m̊ · C°C · L° · J°J · VII · IDVS · OCT̃ · IN DIC · X · TRASLATE · S̃ ·
RELIQVIE SC̃I · LVCII · A VENERABILI · hAĨRICO · CVR̃ ·
EP̃O · SVB PP̃OIO | . . . abgebrochen.

Abgeb. in *Beschr. d. Domkirche von Chur (Mitth. d. antiq. Gesellsch. in Zürich XI7), Zür. 1857, 163, Taf. VII.*

---

2 Domschatz. Bronzener Untersatz eines Leuchters oder eines Kreuzes, 0,17 m h., 0,17 m br. Von der Mitte gehen nach den vier Enden Ungethüme aus, deren jedes aus geöffnetem Rachen einen Paradiesesfluss von sich giebt; rittlings auf dem Halse jedes Monstrums sitzt, nach der Mitte gekehrt, ein schreibender Evangelist. Die Namen der Evangelisten sind mit denjenigen der Ströme in folgenden Beischriften zusammengestellt:

1 MATEVS TIGRIS | IOANNES EVFRATES | LVCAS GEON | MARCVS
VISON

Am untern Rande:

2 NORTPERTVS | DEI · GRA*(tia)* · | PRAEPOSITVS | EE OCIMI · *(?)*
E · E · | *(?)* . . TRAVIT | OPVS | AZZO | · ARTIFEX |

Beschreibung der Domkirche von Chur a. a. O. S. 162. Rahn *Gesch. d. bild. Kste. i. d. Schw. S. 279.*

1 VISON für *Phison* (die Namen der Paradiesesflüsse, *Gen. 2, 11—14).* — 2 Die sieben auf PRAEPOSITVS folgg. Buchstaben sind schwer festzustellen, die *'Beschreibung'* lässt sie ganz aus; ich vermuthe *h(uius) loci m(unus dedit* oder *munificavit)? perpe* TRAVIT u. s. f. Die *'Beschreibung'* liest und erklärt: *fravit (fabricavit).* — Ein Nortbertus wird auch als Geber des Elfenbeinhorns aus S. Gallen (j. in Zürich) genannt (No. 30); es bleibt dahingestellt, ob er identisch mit dem hier als 'praepositus' erwähnten war, und bei diesem an den Abt Nortpert (1034—1072) von S. Gallen oder an den Bischof Norpert von S. Gallen (gest. 1088, vgl. *Necrol. Germ. cd.* Baumann *p. 621 f.)* zu denken ist. Ersteres ist bei dem Horn wahrscheinlich, hier unwahrscheinlich, da Abt Nortbert nicht vorher praepositus war, wenigstens nicht in S. Gallen. Ein anderer Norbert erscheint in Urkk. des 9. Jh. als Scriptor (vergl. Neugart *Cod. dipl. No. 571 (a. 886), 606. 612. 614. 693.)*

---

3 Domschatz. Bronzener Untersatz eines Kreuzes (h. 0.12, br. 0,11) (11. Jh.?), der Fuss von zwei Engeln gehalten, unten eine bärtige Figur, die ihr Gewand über sich zieht. Am Sockel in rohen Charakteren

✠ ECCE RE | SVRGIT ADM | CVI DAT D̄S | INCRVCE | VITAM

Beschr. d. Domkirche von Chur a. a. O. S. 162.

BISTHUM BASEL

EPISCOPATVS BASILEENSIS

BASEL

4 Goldnc Altartafel Kaiser Heinrichs II, früher im Dom aufgestellt, 1529 vor dem Bildersturm in die Keller desselben geflüchtet, 1834 bei der Theilung des Domschatzes der Regierung von Liestal zugesprochen, welche das Werk 1836, Mai 23, versteigern liess; es wurde Eigenthum des Goldschmieds Handmann, dann des Obersten Theubet, der es 1854 der französischen Regierung um 50,000 Fr. für das Hotel Cluny abtrat, wo es gegenwärtig aufgestellt ist; einen Gipsabguss besitzt die ma. Sammlung zu Basel. Die Tafel 1,16 h., 1,67 br., ist nicht ein Aufsatz (retabulum), sondern ein Frontale (Antependium), welches laut einem demselben beigegebenen Pergamentstreifen um Weihnachten, Ostern, Pfingsten und an den Festen des hl. Heinrich, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen als Vorsetztafel aufgestellt wurde. Die Tafel, deren Randleisten, Kranzgesimse und Basis elegante, durch zahlreiche Thiere, Vögel und Vierfüssler belebte Blattgewinde aufweisen, zeigt unter fünf von beringten Säulen mit Blattwerkcapitellen getragenen rundbogigen Arcaden, deren mittelste überhöht ist, fünf Gestalten, deren Relief aus einer harzigen Masse gebildet und mit Goldblech überzogen ist: in der Mitte die stehende Figur Christi als Salvator mundi, die Rechte zum sog. lateinischen Segen erhoben, in der Linken die Weltkugel mit einer etwas missglückten Nachbildung des altchristlichen Monogramms , zu den Füssen des Herrn zwei ihn adorirende in sehr kleinen Verhältnissen geschilderte Personen, Mann und Frau, offenbar die Stifter des Altars, also K. Heinrich II und K. Kunigunde, nach gemeiner Annahme. In dem Arcadenbogen: REX REEVM ET DN·S DOMINANTIV· . In den Arcaden rechts von Christus stehen der Erzengel Michael (in dem Bogen ✝ SC·S MICHAEL) und der hl. Benedictus (im Bogen SC·S BENEDICTVS ABB·), links von dem Herrn die Erzengel Gabriel (im Bogen SC·S GABRIEL) und Raphael (im Bogen SC·S RAFAEL). In den Bogenzwickeln der Arcaden sind vier kreisrunde Medaillons mit den symbolischen Brustbildern der Cardinaltugenden angebracht: sie haben die Beischriften:

PR DE *(prudentia)*. IS TC *(iustitia)*, T̄M | P̄R *(temperantia)*, F̄R | TT *(fortitudo)*.

Auf dem vorspringenden Rande ober- und unterhalb des Figurenfeldes liest man in der Capitale des 11. Jhs.

✝ QVIS SICVT HEL FORTIS MEDICVS SOTER BENEDICTVS
✝ PROSPICE ERRIBENAS CLEMENS MEDIATOR VSIAS

Erste Erwähnung bei Beat. Rhenan *Rer. Germ. Libr. III 140 (ed. Basil. 1531), al. 512 (ed. Ulm 1693)* und bei Wurstiesen *Epit. Hist. Basil., Bas. 1627, p. 72.* (Sudan) *Basil. sacra, Brunstr. 1658. p. 143.* — Cancellieri *Secret. bas. Vat II. 1013.* Zardetto *Monim. crist. Milano 1848. Die goldne Altartafel, Bas. 1837.* Sommerard *Les Arts en Moyen.-âge, IXe sér. Pl. XXI.* Kugler *Museum 1837, S. 144.* Ders. *Kunstblatt 1857, S. 377.* Ders. *Kleine Schriften I 486.* Heider *Mitth. der k. k. Centralcomm. 1857, 307.* Springer *eb.* v. Quast u. Otte *Zeitschr. f. christl. Archäol. u. Kunst 1858 II 47.* Didron *Annal. archéol. III (1845) 359. IV (1846) 245.* Texier *Dictionn. d'orfévr. p. 199.* Schnaase *Gesch. d. bild. Kste.² IV 661.* Lotz *Kunsttop. II 43.* Otte *Kunstarch.⁵ I 136.* Stark B. *Städteleben, Kunst u. Alterth. i. Frankreich, Jena 1855, S. 432.* Labarte *Hist. des arts ind.ᵉ I 384 f.* Lacroix et Serè *Hist. de l'orfévrerie-joaillerie, Par. 1850, p. 24 (Abb.).* Förster *Denkm. d. Kst. Bildn. II 1 f. Abb.* F. Way *Soc. of Antiq. London.* Wackernagel, W. *Die goldene Altartafel von Basel, Abb., Erkl. u. Zeitbestimmung (Progr. des Paedagog. zu Basel 1857, Sep.-Abdr. i. Mitth. d. Gesellsch. f. vaterl. Alterth. i. Basel VII. 4°*, wieder abgedr. in *Kl. Schriften 1872, I 376—422 mit Taf.).* (Anonym.) *Table d'autel en or fin de l'Empereur*

Henri II. La Haye 1844. 8°. (Anonym.) *Description de la table en or fin donnée à la Cathédrale de Bâle par l'empereur Henri II en 1019. Porrentruy 1838.* 4°. *Fig.* — *Catalogue du Musée de Cluny.* — Rahn *Gesch. d. bild. Kste. i. d. Schw. S. 256 f.* Rohault de Fleury *La Messe, Par. 1883, I 197, Pl. 86.* Vautrey *Hist. des Évêques de Bâle, Einsiedeln 1884, I 88 mit chromolithogr. Abb.* Lübke *Gesch. d. d. Kunst. S. 120, Fig. 107.*

Die Ueberlieferung, dass K. Heinrich II zum Dank für die ihm in Montecassino auf Anrufung des hl. Benedict zu Theil gewordene Heilung (man beruft sich dafür auf Siffrid *Rer. germ. SS.* Ratisb. *1731)* nach der angeblich in seiner Gegenwart 1019, Oct. 11 gefeierten Consecration des Basler Doms (vgl. dazu Wackernagel *Kl. Schr. I 409)* diese Tafel zum Geschenk gemacht, ist zwar nicht über die Mitte des 15. Jhs. hinauf bezeugt, aber sicher glaubwürdig. Hatten Kugler, Heider und früher auch Springer die Entstehung derselben aus stilistischen Gründen ins 12., bzw. auf die Grenze des 12. und 13. Jhs. gesetzt, so wird jetzt allgemein, in Uebereinstimmung mit Schnaase, v. Quast, Rahn dieselbe dem 11. Jh. zugeschrieben; Wackernagel *a. a. O.* hat die Gründe am ausführlichsten dargelegt, welche für letztere Datirung sprechen. Die Einsicht, welche wir heute in Wesen und Geschichte der deutschen Plastik gewonnen, lässt es nicht mehr zu, das Basler Antependium anders als in den Anfang des 11. Jhs. zu setzen: es steht noch im Zusammenhang mit der Kunst der Ottonischen Zeit. Dass die paläographischen Eigenthümlichkeiten der Schrift dazu stimmen, ist schon von v. Quast *a. a. O.* und Wackernagel *(Kl. Schr. I 414)* geltend gemacht worden: in der That zeigt dieselbe noch keinerlei Annäherung an das 13. Jh.

Sehr abweichende Erklärungen hat die Inschrift gefunden. Ganz unhaltbar ist die Erkl. Starks zu V. 1, welcher Helfortis als Eigenname ansieht und die Tafel als Votivtafel zufolge einer Krankheit bezeichnet, wobei Helfortis als Arzt, Benedictus als Heiliger geholfen (vergl. dagegen Wackernagel *Kl. Schr. I 407).* Zur Erkl. von V. 1 ist unzweifelhaft, wie das schon von Guilhermy (bei Didron *a. a. O. III 359)* geschehen, Guil. Durandus herbeizuziehen, welcher (z. Praef. miss.) sagt: 'quidam autem archangelorum privatis nominibus appellantur, ut per vocabula ipsa in opere suo quid voleant designetur. Gabriel namque hebraice interpretatur latine Fortitudo Dei. Ubi enim ipsa potentia divina vel fortitudo manifestatur, Gabriel mittitur. Unde ipse annuntiavit Christum nasciturum qui diabolum devicit et humiliter ad debellandas aereas potestates venit. Michael interpretatur Quis ut Deus. Quando enim aliquid mirae virtutis in mundo fit, hic archangelus mittitur, et ex ipso opere nomen est ei, quia nemo valet facere quod facere potest Deus. Unde ipse missus est in Egyptum ad immittendas illas plagas famosas. Quidam tamen disserunt quod Michael est nomen unius angeli. Raphael interpretatur curatio vel Medicina Dei. Ubicumque enim curandi vel medicandi opus est ut eam a caecitate liberaret'. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, dass V. 1 eine Umschreibung des Ps. 112,5 (quis sicut Dominus Deus noster qui in altis habitat) darstellt, womit, der Liebhaberei der Zeit entsprechend, die Künstelei einhergeht, dass die dem Rex gloriae gespendeten Prädicate zugleich die Namen der hier abgebildeten Erzengel und des Patriarchen des Klosterlebens, Benedict, wiedergeben. Auch V. 2 bezieht sich zweifellos auf den Erlöser, den mediator usias (substantiae divinae oder vitae?): die von Crosnier bei Didron *a. a. O. IV 245* vertheidigte Ansicht, usia sei mit Ducange (*ed.* Henschel *VI 889:* Joa. Monachus Bertinianus *in Vita S. Bernardi Poenit. No. 8:* causa huius doloris erat pediculus ovinus, quem grammatici Usiam, quasi ab urendo, vocant. Sequitur de dolore aurium) als eine Krankheit aufzufassen und man habe zu übersetzen: 'médiateur clément, jetez un regard bienveillant sur les douleurs cuisantes des mortels', ist zu verwerfen, wie das auch Seitens Didrons geschah. *Usia (οὐσία)* ist als natura zu fassen, wie in den *Act. s. M. Cassiani* bei Fontanin. *ad calc. Antiq. Hortae p. 353* (angef. v. Ducange *a. a. O.).* Die prosodische Behandlung der Fremdwörter gestattete sich der Verskünstler nach Bedürfniss seines Metrum einzurichten, wie er V. 1 *Hel* (die halbe Uebersetzung von *Michael)* sicher aus denselben Gründen einsetzte. Auch ziehe ich Benedictus nicht mit Rohault de Fleury zu V. 2, da es nicht Vocativ ist.

---

5 Münster. Zwei Architekturreste aus dem Mittelschiffe, j. in der mittelalterl. Sammlung (Katal.[4] 1871, XII No. 54[a. b.]), 12.—13. Jh. An einem romanischen Capitell im Halbkreis

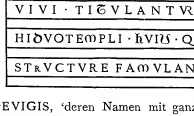
PAVPER · OISERICORDIA darunter
LVCHART
an einem zweiten CHRIMILT

Den Namen Lucart bieten die *Libr. confr. ed. Pieper I 66[25].*

---

6 Münster. Baumeistertafel. Relief in der Nähe des Portals (im Innern), h. etwa 0,80 m h., c. 0,50 m br., zeigt eine von zwei romanischen Rundsäulen eingefasste Doppelarcade, mit einem zwischen zwei Thürmen aufsteigenden Giebel, also der Nachbildung eines Kirchenportals. Unter der Arcade sitzen zwei Personen. In dem Giebel die Inschrift:

1*



Wurstiesen *Epit. Hist. Bas. p. 78. Coll. Ms. Bl. 286. Ochs I 209.* Mone *Anz. f. K. d. V. 1834 III 84.* Wackernagel *Altartafel S. 31 (Kl. Schr. I 418).* Vautrey *Hist. des Évêques I 384* (ganz ungenau).

Dass die Inschrift nicht, wie noch Vautrey annimmt, auf Heinrich II und Kunigunde gehen kann, hat Wackernagel *a. a. O.* nachgewiesen. Derselbe setzt sie mit Recht, auch mit Rücksicht auf die Buchstabenform, in die Zeit des Neubaues um 1200 und vermuthet in den 'zwei Dienern dieses Tempels' GODEFREDVS und HEDEVIGIS, 'deren Namen mit ganz gleichartiger Schrift oben in dem ersten Pfeiler links von dem Haupteingange eingegraben stehen'.

Zu V. 1 führt Wackernagel die *sancti quadrati lapides*, die *Lapides vivi* einer Reihe von mitteralterl. Schriftstellern an (Anm. 300); er hätte dazu sich auch auf Herm. *Pastor Libr. I vis. 3, c. 3—5* und das bekannte Gemälde in der Katakombe S. Gennaro zu Neapel (Bellermann *Ucb. d. alt. christl. Begräbnissstätten, Hmb. 1839, 77, Taf. V²)* beziehen sollen.

---

7 Münster. Die sog. Apostteltafel, ein aus rothem Sandstein gearbeitetes Relief, 3′ h. 0,41½′ lang, j. in einer Kapelle des südl. Seitenschiffs aufgestellt, zeigt, unter gedrückten korinthisirenden Säulenarcaden sechs Apostel, deren Behandlung der Antike näher steht als die Typen der Altartafel und die mit Rahn dem 11. Jh. zuzuschreiben sind (Bode *Gesch. d. d. Plast. S. 37* weist sie in die 2. Hälfte des 11. oder den Anfang des 12. Jhs.). Die bildete vermuthlich die seitliche Verkleidung des Hochaltars und trägt über den Arcaden die in der romanischen Capitale gehaltenen Inschriften

∴ PETRVS ∴ IOHANNES ∴ BARTHOLOMEVS ∴
IACOBVS ∴ SIMON ∴ IVDAS ∴

Abgeb. Burckhardt *Beschr. d. Münsterk. zu Basel. Bas. 1842.* Förster *Denkm. d. Bank. u. s. f. I 2, 25. Taf.* Vautrey *Hist. des Évêques de Bâle, Vign. zur Vorr., vgl. I 391.* Kugler *Kl. Schr. II 518.* Wackernagel *Altartafel S. 32, A. 206 (Kl. Schr. I 420).* Lotz *Kttopogr. II 43.* Rahn *Gesch. d. b. Kste. in d. Schw. S. 259.* Nur die Abb. bei Förster und Vautrey geben die Inschriften, beide ungenau. Schnaase² *IV 676.*

MURBACH

(Ehem. Benedictinerabtei Muorbach, Vivarius peregrinorum, Oberelsass, Kr. Gebweiler)

8 In dem Transept der dem 12. Jh. angehörenden Kirche stehen zwei Stein-Grabmäler unter gothischen Nischenbaldachinen, von denen das erstere einen ältern Sarkophag umschliesst. Die Mensa desselben und das Frontale sind mit Blumen ornamentirt. Das andere Grabmal ist im Barockstil ornamentirt. Das Grab an der Nordseite hat in der Schrift des 18. Jhs. eine Inschrift, die in ihrem ersten Theile vielleicht einem ältern Carmen entnommen ist.

NOSTR*(orum?)* FRATRV IACET HIC *corpus?* TVMVLAT*um*
VIM ROSEI FINIS PERTVLIT ISTE CINIS
HINC BENE MIGRABANT QVOS *hunni mo*RTIFICABANT
HOS DEVS IN CŒLIS LÆTIFICARE VELIS
CÆLESTINVS L. B. *(liber baro)* a BEROLD'NGEN CŌA*diutor Murb. et Ludr.*
VII *fratrum manibus* HOC MAVSOLÆVM POSVIT. ANNO 1706 IDVS SEPT

Auf der Vorderseite eine zweite Inschrift in älterer Majuskel, deren Abfassung, wenn auch nicht Ausführung, vermuthlich in die romanische Zeit hinaufgeht:

CLAVDIT MVLTOR PSENS LAPIS OSSA VIRO*rum*
INTEPLO VETERI IA PRIDE DIGNA TENERI
HORV PLACATVS SISTVNT TEGE XPE REAT VS
VOS VICE DANDO PARI P EOR VOTA IVVARI

Vgl. Kraus *K. u. A. in El.. II 471 f* und die das. angef. Litteratur.

Die Inschriften beziehen sich auf die Verwüstung der Abtei durch die Ungarn 929.

9 Teppichstickerei aus der Zeit K. Heinriehs V, auf welcher die Wohlthäter des Klosters und die von ihnen beschenkten Aebte dargestellt waren, bekannt aus der Beschreibung des Bruders Sigismund, welche derselbe 1464 dem Verzeichniss der Murbacher Hss. in seinem Bericht an den Abt Bartholomaeus von Andlau anhängte. Zuerst ist diese Epistola de Tapecijs antiquis in monasterio Murbacensi edirt durch Matter *Pièces rares et inédites, Par. 1846,* vgl. *Rev. d'Als. 1855, 1 f. 48 f., 60 f.,* dann durch Mossmann *Bull. Als. IIe sér. II 49 ff.* und nach erneuter Collation des im Kolmarer Bez.-Archivs bewahrten Actenstückes durch Dr. Pfannenschmid bei Kraus *K. u. A. in EL. II a. a. O.:*

Epistola de Tapecijs antiquis in monasterio Morbacensi.

Reuerendo valde omnique honore dignissimo domino patrique Bartholomeo abbati Morbacensi, frater Sigismundus vestre dilectioni deuotus sincere caritatis conatum ad obedienciam.

Cum te sciam, virorum optime, pro tua singulari industria iam dudum operam dedisse magnam, qua via omnia predeeessorum tuorum monimenta ne perditum irent, possint ad restitucionem deduci, ut inuestigares, credo, ut assequi in tam laudabili cepto finem possis, me quoque non defuisse uoluntate, utinam et fructu. Profecto verum experti sumus quod uetustas omnia consummit, (sic) ac tinea antiquitatis conficit vniuersa, idque licuit videre in tot codicibus magna cura et ingenio patrum in loco illo sanctissimo ac vetustissimo tibi commisso repositis, prout hesternum quod reuoluebamus ostendit rotulum, quod tot describit iam proch! deperdita opera ut numerum repertorum excedant. Et o vtinam et illa que de tot supersunt tuas ad manus deuenissent integra ac aluuione nunc *[non ?]* attrita. Ob quem tuum conatum quanta assequaris preconia aput homines nostri evi quantaque premia a largitore omnium bonorum deo *(sibi notum reor quem nil latet)* fama *[famam]* tamen eciam tua *[tuam]*, laus *[laudem]* nomenque nulla vmquam eximet vetustas posteris, si quid mea carmina possunt. Me tamen eciam si tacente ipsa opera clamarent, sed hoc in aliud tempus differamus.

Nunc qua de causa hec cepi percipe paucis. Tedium quoddam, vt assolet, cepit me hodie agendi aliquid naviter; ob hoc remisi animum oculosque volui pascere et maiori labori tum incidi. Si quidem cortinas illas antiquas inspexi, quod te fecisse scio quam sepe, moxque animum apposui si ne ipsa depicta possint etiam posteris tradi, ne, ut iam pene factum est nobis, sic et ipsis perirent. Studij nempe eorum et in hoc relucet assiduitas, amoris diligentijque *[diligentiæque]* ad locum sollicitudo, quando ante oculos hominum voluerunt intexta pannis eos proponere, qui loco benefecerant, vt segnibus peruersisque verecundiam, egregijs vero ac laborantibus adderent quoddam calcar. Nosti autem me ipso melius, tamen scribere uolui ut qui uel oculis dolet aut collo, ut alte suspensa non queat legere, carte vtatur suffragio.

Patres igitur fundacionis incrementique monasterij tui volentes tradere ordinem recto tramite, beneficia priuilegiaque tradentes principes, ac patres quorum meritis dabantur, depingendos statuerunt. Quorum primus fundator ille inclitus dux, stans versus almum loci ipsius sanctissimum martirem ac patronum Leodegarium, eum alloquitur per versus illos:

'paucum, summe, datum quod reddas multiplicatum,
hanc tibi fac sedem dignam, presul sacer, edem.'

Subsecuntur illum reges, imperatores ceterique principes quilibet manu gestans verba sui priuilegij quo locum dotauit.

Primo Theodericus rex dicens abbati ac episcopo, locique ipsius reformatori sanctissimo Pirminio: 'placuit ut monasterium tuum sub defensione nostra successorumque nostrorum consistat, et quid fiscus de curtis uel territorijs separare poterat, ecclesie tue indulgemus.'

Sequitur eum Pipinus imperator augustus, dicens abbati Baldeberto: 'nullus iudex in res ecclesie tue nec ad causas audiendas, uel freda exigenda, uel fideiussores tollendum, nec homines tam ingenuos quam et seruos de quibus libet causis stringendum ingredi audeat.'

Post hunc Carolus imperator augustus dicit Sintperto episcopo et abbati — Quisquis fuerit ille Sinpertus titubent alij, ego reor omnino fuisse hunc episcopum Augustensis ecclesie ac abbatem Morbacensem prius, cuius vita mirifica fuit ac temporibus Karoli floruit, hodieque sepulehrum eius miraculis choruscat, diesque eius vna cum historia propria celebratur infra septa monasterij sanctorum Vdalrici et Affre vbi et sepultus est, in prefata ciuitate terciadecima die octobris. Redeamus ad propositum. — Is Karolus dicit eidem: 'beneficium auctoritate antecessorum nostrorum confirmatum huic ecclesie deinceps per nostram auctoritatem maneat inconcussum'.

Sequitur hunc Ludwicus imperator augustus, dicens Guntramo abbati: 'nullus ex iudiciaria potestate homines tue ecclesie terras possidentes inquietare, uel calumpniam generare vel contraire temptare presummat.'

Post hunc Karolus imperator augustus dicit Friderico abbati: 'liceat possessoribus ecclesie tue res suas quiete possidere, et quidquid de jure fisci nostri habere poteram, ipsis concedimus.'

Deinceps Cuonradus rex dicit Nantperto abbati: 'basilicam sancti Desiderij et sancte Susanne et Dodilam et quidquid ad ipsam pependit regali auctoritate tibi roboramus.'

In fine prime cortine Hugo archiepiscopus Bisuntinus ponitur, loquens abbati Eberhardo dicit: 'concedimus tibi et successoribus tuis libertatem consecrandi altaria in ecclesijs quas habet sanctus Leodegarius in nostra diocesi.'

A latere vero taliter concluditur ipsa cortina seu tapecium: '*ω* das, Ůolrice, Berchtoldus A dat mediumque,' quod artifices forsitan apposuere. Reliqua vero ita habet se sicut prima, nam primum locum tenet Otto imperator augustus et dicit Landeloh[1]) episcopo et abbati: 'omnia que tempore Bernhardi *[Eberhardi]*[2]) concessa sunt uel post adaucta uel iniuste abstracta ecclesie tue corroboramus.'

Otto 2us imperator augustus dicit Beringero abbati: 'iuxta antecessorum nostrorum decreta sanccimus ut nullus comes aut iudex uel aliqua prepotens persona in locis ecclesie tue mansiones habere uel paratas exquirere presummat.'

Otto 3us gloriosissimus rex ait Helmerico abbati: 'Můrbacensi ecclesie et sibi eligendi abbatem qui rebus fratrumque regimini preesse possit, quantumcumque necesse sit, liberum concedimus arbitrium[3]).'

Hainricus imperator augustus loquitur Deginhardo abbati: 'teloneum iuxta antecessorum nostrorum concessiones per omnes regni fines neque in vrbe, neque in uia, neque ad pontes seu aliquam structuram a uestris requiratur.'

Cuonradus dei gracia rex dicit Deginhardo abbati: 'sanccimus vt nullus iudex uel comes seu quelibet prepotens persona mansiones in loco ecclesie tue aut paratas exquirere presumat, etc.'

Hainricus imperator augustus dicit Wolferado abbati: 'omnia loca que Eberhardus et Luitfridus, tui monasterij constructores, fratrum usibus concesserunt, imperiali auctoritate roboramus.'

Hainricus augustus vltimo loco dicit abbati Erlolfo[4]): 'omnia loca que constructo monasterio tuo vsibus fratrum antecessores nostri concesserunt, regali auctoritate confirmamus.'

In capitibus uero prefatarum ymaginum nomina ipsa personarum prout posui continentur, porro isti versus per longam lineam superiorem in ambabus cortinis positi sunt, tam de principibus quam abbatibus iudicantes:

'patres et reges simul ornant dogmata, leges;
patrum doctrina rutilat dileccio bina;
reges debellant tumidos ne iura refellant;
hi patribus iuncti, parili carismate vncti,
ecclesias ditant, iniusticie mala uitant,
per testamentum regale quod est monumentum,
pervigili cura patribus firmantes valitura.
Pauperibus Christi dant reges largiter isti
cultus humanos et victus cottidianos.
Curant pastores teneant vt in ordine mores,
atque pie leti sua credant corda quieti;
publica qua plorent mala uel pro regibus orent.
Premia sumpserunt celestia que meruerunt.'

Ecce, virorum prestantissime ac domine mi graciose, racionem temporis mei hodierni. Tu fac ut gratum tibi sit hoc munusculum, meque, ut assoles, fauoribus prosequere.

Datum in castro tue dominationis Hugstein, die martis septima junij [14]64.

[1]) Vgl. dazu Trouillat *I 134, Nr. 186.* — [2]) Die Verbesserung Eberhardi für Bernhardi ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. — [3]) Vgl. Schoepflin *Als. dipl., I 134.* — [4]) Abt von Fulda unter Heinrich V, Oct. 11, 1114—1122. Stumpf *Reichskanzl., III 102. 407. Ind. 787.* War er auch Abt von Murbach? Vielleicht Verwechslung mit Egelolfus, der 1153 und 1154 bezeugt ist.

BERGHOLZ-ZELL

(Kreis Gebweiler, Oberelsass)

10 Kirche (urspr. schott.-irische Niederlassung). Dedicationsinschrift des Baues des 11. Jhs., der im 14. umgebauten, im 19. abgebrochenen und durch einen Neubau ersetzten Kirche: Sandstein, im j. Bau eingemauert:

ANNO · DOMINI · MILLE
SIMO · SEXTO · FVNDA
TA · EST · ECCLESIA ·
ISTA · IN · DIE · MARCI ·

Kraus *Kunst u. Alterth. in El., II 35.*

Die Paläographie des Steines spricht für dessen Gleichzeitigkeit. Im 14. Jh. (1346) brachte Siffridus de Wormacia, capellanus huius ecclesiae, an den Wand- und Freipfeilern der Kirche, welche ältern Vorbildern nachgeahmt waren, acht Inschriften an, welche wahrscheinlich zum Theil wenigstens auch ältere Steine wiedergaben. Ich habe dieselben a. a. O. nach einer Copie aus dem 18. Jh. mitgetheilt (vgl. auch Granddidier *Hist. de la prov. d'Als. Pièces just. II p. LXXI.* Rothmüller *Musée p. 174.* Zimberlin *Bull. Als. Ire sér. III 96 f.* Adler *Baugesch. Forsch. i. Dischl. Brl. 1874 II 4).*

MARBACH

(Ehem. Abtei bei Kolmar, Oberelsass)

11 Grabstein des Gründers, 0,2,375 m h., 0,795 br., 0.28—29 dick, j. im Museum Unterlinden zu Kolmar *(Catal. No. 86)*.

✝ ANNO · DNI · | M · C · XX · XI · KL · MAR · Ø ·
BONE · MEMORIE · BV | RCARD · MI | LES ·
DE · GEBLISWJ ////////// · FVDATOR · LOCI · ISTI[9]

Gall. chr. V 884. Bull. d'Als. IIe sér. IV 12. 17. 109 P. V. Kraus *K. u. A. i. EL. II 344.*

Die Gründung der Abtei durch Bernhard von Geberswiler fand laut *Ann. Arg.* (*ed.* Jaffé, *MG. XVII 88)* im J. 1090 statt. Der Stein kann seiner Schrift nach erst dem Ende 13. oder Anfang 14. Jhs. angehören, sodass hier ohne Zweifel die Erneuerung eines untergegangenen ältern Epitaphs vorliegt.

KOLMAR

(Columbarium)

12 Münster. S. Nikolausportal (Südarm des Querhauses). Im Giebelfeld (Uebergangsstil) der hl. Nikolaus mit den drei Jungfrauen, von denen die dem Bischof am nächsten stehende nach dem goldnen Apfel greift. Im Bogen über dem Tympanum die Inschrift:

✝ DAT·CVLTOR·TRINI·TRIA·
TRIS·VT·DET·IA·RINI·FAMA·
FAMES·SCORT·VT·CEDANT·
CELITVS·ORTVS·AVREA·
VIRGINIB·DAT✝A·DO[N]A·
TRIBVS·ERIPIS·NOS·
MORTI·INCOLAE·NECNISQ.
COHORT I·✝

✝ *Dat·cultor·trini·tria·tris·vt·det·[tr]ia (?) trini·*
fama·fames·scort· . . . vt·cedant·celitus·ortus·
aurea·virginib(us)·dat·t[r]ia·dona·tribus·
eripis·nos·incolae·necasque·cohorti. ✝

Eine andere Inschrift befindet sich auf dem Thürsturz:

NICOLAVS VTCHA CVNRADVS

In dem spitzbogigen Bogenfeld über dem romanischen Tympanon ist eine Darstellung des Weltenrichters mit A Ω im Buch.

Kraus *K. u. A. in EL. II 252.*

Die zweite Inschrift dürfte die Namen derjenigen wiedergeben, welche die Geldmittel zur Herstellung des Portals gegeben haben. Die erste Inschrift ist in vielfacher Beziehung dunkel; ich vermuthete früher V. 1 *det sibi?* V. 2 müssen Schreibfehler in *scortum-ortus* vorliegen; V. 4 ist ohne Zweifel *Nicolae* zu lesen st. *incolae*. Man vgl. den Hymnus bei Mone *III 457*: 'auri dato pondere | festinavit tollere | malam et nefariam | famem et infamiam' und die entsprechenden Scenen aus der Legende des hl. Nikolaus auf der Casel von S. Blasien (No. 89).

Der äusserste Bogen des Portals enthält unter den sitzenden Gestalten von Königin, Engeln und Propheten links als die vierte von unten die Figur eines Mannes, welchen die auf dem Schoosse ruhende Steinplatte mit dem Winkelmaass als einen Steinmetzen oder Architekten erkennen lässt. Auf der Seite neben dem Bilde befindet sich in der Majuskel des 13. Jhs. die Inschrift (0,53 m lang, 0,04 m h.):

MAISERAS HVMBRAC

welche uns den Meister angibt (vgl. Schneegans *Rev. d'Als. 1852, 270 f.* Gérard *Les art. d'Als. I 133.* Woltmann *I 74.* Kraus *K. u. A. i. EL. II 232 f.).* An letzterer Stelle habe ich *Humbret* als deutsche Form, *Maistres* als französischen Meistertitel in Anspruch genommen. Anderseits wird *Maistres* als deutscher Genitiv erklärt. Ueber die Frage, welchen Antheil an dem Bau man diesem Meister Humbret zuzuweisen habe, s. *K. u. A. a. a. O. S. 233.*

13 Unterlinden, Museum. Grabstein der Stifterin von Unterlinden, Agnes von Herckenheim:

MCCXXXII | S · AGNES DE HERGEN//HEIM |
FVNDATRIX | CLAVSTRI NOSTRI | ANNO . . . .

Kraus *K. u. A. in EL. II 345.*

Der Paläographie nach kann der Stein unmöglich der Zeit der Stifterin von Unterlinden (Anf. des 13. Jh.) angehören; auch dieses Epitaph dürfte eine spätere Erneuerung eines untergegangenen ältern sein und in seiner j. Ausführung dem 16.—17. Jh. angehören. Vermuthlich war Z. 2 die Grabschrift der Agnes von Mittelheim, der zweiten Stifterin, angefügt (vgl. *eb. 275).*

KAYSERSBERG

(Kreis Rappoltsweiler, Oberelsass)

14 Pfarrkirche. Am Tympanum des romanischen Westportals Relief mit Krönung der Jungfrau, rechts und links Michael und Gabriel. Darüber in dem Bogen

MICHAEL · IHC · HIC · CORONAT · MARIA · GABRIEL

links hockendes Männchen (Baumeister?) mit einem aufgeschlagenen Buch, worauf: CVNRADVS.

Kraus *K. u. A. i. EL. II 198.*

ALSPACH

(Alwisbach, ehem. Bened.-Abtei bei Kaysersberg, Oberelsass)

14a Relief aus roth. Sandstein, 1,37 m h., 0,68 m br., j. im Mus. Unterlinden zu Kolmar. Ueber einem von romanischen Säulen getragenen Bogen zwei Personen von langgestreckten Proportionen, eine weibliche, welche eine Palme (?) von einer männlichen in Empfang nimmt. Der stark verwitterte Zustand des Steines macht eine nähere Bestimmung, sowie die Feststellung der Inschrift unmöglich. In dem Bogen läuft eine Inschrift, von der noch zu erkennen ist:

RVM //////////////// DIEBVS' EV ////////// E

Unter dem Bilde in drei Zeilen eine reliefirte Schrift:

PREMIA · IVSTI
CIE · CAPIENT
ES · VERA

Dr. v. Buchenau glaubt (m. M.) in der obern Inschrift . . . *rum saeculis diebus funerum* entziffern zu können.

Kraus *K. u. A. in EL. II 342, Taf. VI.* Schrift und Sculptur des 12. Jhs.

PAIRIS

(Conventus Parisiensis ord. Cist., Kr. Rappoltsweiler, Oberelsass)

15[1—3] Die 1138 gegr. Abtei ist nach wiederholten Verwüstungen 1525 im Bauernkrieg völlig niedergebrannt worden. Unter den zahlreichen von Hugo mitgeth. Epitaphien fallen (vermuthlich) ff. vor 1250:

ANNO DOMINI 1238. 17 KAL. OCTOBRIS. OBIIT HESSO DE RONSK · ET SEQUENTI ANNO NONAS AUGUSTI OBIIT GISELA UXOR EIUS · NONO APRILIS 1239. OBIIT D. HESSO MILES DE KEINSHEIM. QUOD SUMUS ISTE FUIT, ERIMUS QUANDOQUE QUOD HIC EST ·

KALENDIS MAIJ OBIIT FRATER ALBERTUS DE HASTAT HIC NOVITIUS QUONDAM PRAEPOSITUS COLUMBARIENSIS.
2° NONAS APRILIS OBIIT DOMINA GERTRUDIS QUONDAM UXOR DOMINI HESSONIS DE KENSHEIM.

'Juxta presbyterium aræ principis, incisa lapidi grandiori legitur haec inscriptio':

ANNO DOMINI 1160. KAL. AUGUSTI OBIIT DOMINUS CONRADUS DE KIRKKE PRAEPOSITUS SPIRENSIS, CANONICUS MOGUNTINENSIS, THESAURARIUS, SCHOLASTICUS ET CANONICUS ARGENTINENSIS, HIC NOVITIUS. REQUIESCAT IN PACE.

Hugo *Sacrae Antiquitatis Monumenta. s. Deodati 1731. II 278. 279. 280.* Kraus *K. u. A. i. EL. II 505 ff.*

An der Richtigkeit des Dat. 1160 zweifele ich. Natürlich sind die Jahreszahlen nicht, wie Hugo sie angibt und ich sie hier nach ihm reproducire, in arabischen Ziffern hergestellt gewesen.

BISTHUM KONSTANZ

EPISCOPATVS CONSTANTIENSIS

S. GALLEN

16 Der Bauriss der Abtei vom J. 820 trägt Bezeichnungen, welche nach der Absicht seines unbekannten Urhebers vielleicht, wenigstens zum Theil, monumental ausgeführt werden sollten. Ob das bei dem zw. 822—829 (nach Rahn 830) bzw. 832 aufgeführten Neubau des Klosters stattgefunden, ist gänzlich unbekannt.

Diese Beischriften sind zuerst, unvollständig, und nicht sehr genau, bei Canisius *V 780—782*, Canisius-Basnage *Lect. ant. II 13, 226* herausgegeben (vgl. *N. A. IV 541)*; den Plan selbst, auch sehr unvollkommen, machte zuerst Mabillon *Ann. Bened. z. J. 835 (ed.* Lucch. *II 532)* bekannt; die erste zuverlässige Ausg. verdankt man Ferdinand Keller *(Bauriss des Klosters St. Gallen vom J. 820, in Facsimile herausgeg. u. erläutert, Zürich 1844)*, welchem ihm mehrere andere Werke entlehnten (vgl. Rahn *Gesch. d. b. Kste. i. d. Schw. S. 88 f.* Otte *Gesch. d. röm. Bauk. S. 93 f.* Ders. *Hdb. d. K. Kunstarch.*[5] *112 f.* Dazu Springer *Bilder aus d. neuern KG.*[2] *I 135.)*

Die auf dem Bauriss dem Taufbrunnen (zwischen dem dem Volke zugewiesenen Ost-Chor und dem Altare S. Johannis stehend) beigesetzten Bezeichnung:

Ecce renascentes susceptat xp̄s alumnos

findet sich bei Mabill. *a. a. O. p. 532.* Marini *172*[a]. Migne *Dict. d'Epigr. II 974* als wirkliche Inschrift wiedergegeben, ohne hinreichenden Grund.

17[1–3] Walahfridi 1) Versus in ecclesia Monasterii quod Rura vocatur:

'Hoc templum Stephani celebratur honore dicatum' etc.

2) Super unum altare eiusdem Ecclesiae:

'Istam Lantbertus retinet Martinus et aram' etc.

3) Super aliud:

'Hic matri domini sociaris, sancte Gregori' etc.

Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 2, p. 242.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 393*, vgl. *N. A. IV 272.*

Die Verse sind vermuthlich nie verwendet worden.

18[1–7] Walahfridi Versus in quodam Mantili ('Pinxit imaginibus' etc.) — Versus in Baculo ('Si mihi pes' etc.) — Versus in Flagello ('Postquam nulla' etc.) — Versus in Capulo cultelli ('Per ferrum officio' etc.) — Item in alio ('Quid natura mihi' etc.) — Versus in Manicis ('Ecce sumus' etc.) — Versus in Tabula ('Pando quod' etc.) — Versus in Cereo ('Huius, Christe' etc.) — Versus in Convivio ('Sal, panis' etc.), alle wol niemals verwendet.

Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 2, p. 243 f.* Neu herausg. v. Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 395 f.*

19[1–5] Die nachff. Verse, welche der *Cod. Turicens. C 78 (ol. S. Gallens) f. 48,* ausschliesslich und ohne Angabe ihres Ursprungs überliefert, sind aller Wahrscheinlichkeit nach den an den Innenwänden der karolingischen Basilika von S. Gallen ausgeführten Wandgemälden beigegeben gewesen (so auch De Rossi *Inscr. urb. Rom. II, 1, p. LVII:* 'mihi probabile videtur eos pertinuisse ad picturas basilicae coenobii s. Galli aetatis Carolinae'). Ohne Grund werden sie seit Goldast von Vielen (Migne, Garrucci) dem Walahfrid Strabo, von Canisius dem Theodulfus v. Orléans zugeschrieben. Zu vgl. sind sie mit Alcuins Monostich. de picturis veteris Testamenti und mit den Inschriften der Wandgemälde von Reichenau-Oberzell (s. u. No. 73). Ich gebe den Text nach Dümmlers neuester Ausg.:

I. VERSUS DE EVANGELIO AD PICTURAM.

Angelus ecce seni promittit munera nati
quem populus trepidans foris expectabat et orans.
Concipit en verbo prolem castissima virgo,
angelus hic sponsam Joseph commendat alendam.
Hic genitrix domini meat Elisabethque salutat,
utque deo exultet Iohannem spiritus implet.
Zacharias suboli nomen posuere propinqui
sed magc Iohannes certant vocitare parentes.
Nunciat angelicus Christum pastoribus ymnus:
in stabulo dominum celebrant en omnia parvum.

Ecce magi solio praesentant munera vero,
in somnis moniti faciem fugere tyranni.
Sistitur hic domino Jesus cum munere iusso,
mox ipsum dominum didicerunt corda piorum.
Partibus Aegypti differtur passio Christi,
quem simulacra tremunt et cara habitacula linquunt.
Praecipit Herodes natos cruciare recentes,
milia lactantum tendunt laetantia caelum.
En senibus potior reperitur pusio doctor,
Qui tamen imperium dignatur ferre parentum.

EXPLICIT DE INFANTIA CHRISTI.

II. HI VERSUS IN DEXTRO PARIETE CHORI, ISTI VERO IN DEXTRO PARIETE STATIONIS POPULI.

Baptizat dominum scrvi devotio summum,
praedicat hunc genitor, invisit spiritus unctor.
Daemonis en fraudes Christus contemnit inanes
eius cunctimodas ducens ut stercora pompas.
Demonstrat placidum Iohannes nutibus agnum,
Andreas soquitur, fratri comperta profatur.
Imperat os vitreum post se properare Philippum,
Nathanael spissa qui mox subducit ab umbra.
Testibus hisce novum fecit dc flumine signum,
Convivis latices in vitea pocula vertens.
Retia germani linquunt in nomine Christi,
mox alii lacrimas spernunt cum nave paternas.
Omnipotens medicus hominum miserator et unus
omnimodis pressos iussit discedere sanos.
Spiritibus diris hominum de corpore pulsis
das pecorum furiare greges, iustissime iudex.
En verbum domini curat medicamine verbi,
praecipit et sanum proprium portare grabattum.
Principis ut natum sanet vel suscitet, ibat,
furatur mulier sacra de veste salutem.

Reddidit en stupidae dominus sua munia dextrae,
consilium stolidi faciunt de sanguine Christi.
Unicus en viduae redivivus redditur orbae,
ingeminant plebes: 'o vere, magne prophetes'.
Saltatrix petiit caput innocuumque recepit,
lictores fluvidum linquunt in carcere truncum.
Panibus ex quinis et piscibus haud mage binis,
en hominum large saturantur milia quinque.
Christus aquae fluctu pressit vestigia gressu,
at fidei dubium mergunt vada turgida Petrum.
Ydropicum tangente manu, quae cuncta creavit,
pallidus humor abit, facies et laeta rubescit.
Ecce decem mundans templo se ferre iubebat,
unus regreditur grates persolvere Iesu.
Contentus pueros deus est benedicere parvos
talibus atque sui promittit gaudia regni.
Hic scribae domino sistunt in crimine captam,
quam placidus censor damnatis solvit eisdem.
Ex limo reparat quicquid natura negabat,
qui luteum primo totum plasmaverat Adam.

HUC USQUE DE MIRACULIS CHRISTI IN DEXTRO PARIETE.

III. HI VERO IN FRONTE OCCIDENTALI IN SPATIO QUOD SVPRA TRONUM EST.

Ecce tubae crepitant quae mortis iura resignant,
crux micat in caelis, nubes praecedit et ignis.

IV. HI ETIAM SVBTUS TRONVM INTER PARADYSVM ET INFERNUM.

Hic resident summi Christo cum iudice sancti,
iustificare pios, baratro damnare malignos.

V. PASSIO DOMINI IN SINISTRO PARIETE STATIONIS POPULI.

Esse sibi patrem domino tractante tonantem
plebs furibunda pium certat lapidare magistrum.
Morte quatriduo, foetens et corpore toto,
Lazare, surge, veni, te morti tollo rapaci.
Funeris obsequium mulier praevenit amicum,
dum caput atque pedes nardo perfudit honora.
Mansuetum regem plebes devota frequentat
frondea cum festis, praeiens comitansque choreis.
En urbis miserae dignatur flere ruinas,
quae manibus crudis ipsum discerpere gestit.
Hic sub carne latens deitas per signa patescit,
dum turbas patria flagro proturbat ab aula.
En ficum viridem sterilem remanere iubebat,
quod sibi ieiuno fructum praebere negabat.
Agricolae servos caedentes vulnere saevo
post natum domini satagunt hic mittere morti.
Gentiles dominum cupiunt iam cernere Christum,
discipulos idem mortem perferre docebat.
Ecce sacerdotum primi populique nefandi
infidum famulum censu corrumpere gaudent.

I 8 Ioannes Can.-Basn. ebenso *an and. Stellen.* — 9 hymnus Dies. — 16 chara Dies. — II 18 grabatum Dies. — 23 fort. orba Dies. — 26 fluidum *corr.* Dies. — 28 millia Dies. — 31 Hydropicum Dies. — III thronum Dies. IV 1 subdus G. — 2 baratbro Can.-Basn. — V 3 quadriduo G. — 6 odora coni. Can.-Basn. —

Zu I 1 Ovid. *XVI 65* (munera . . . promittit) Dümmler. — 7 Ovid. *Fast. II 479* (nomen prosuere Quirites) Dümmler. — 12 Sedulii *C. P. II 102* (per somnum moniti contemnere iussu tyranni) Dies. — II 8 Ovid. *Aen. II 621* (spissis . . . se condidit umbris) Dümmler. — 10 Ovid. *Georg. III 379* (pocula lacti / . . . vitea) Dümmler. — 16 Ovit. *Met. XI 276* (greges pecorum) Dümmler. — 18 Sedul. *C. P. III 98* (proprium . . . ad tolle grabatum) Dümmler. — 20 Jb. *123* (subitam furata salutem / extrema de veste rapit) Dümmler. — 27 cf. Dümmler *Poet. II 399 LI 4* (panibus ex quinis, tum piscibus ordine binis) Dümmler. — 29 Jurenci *Hist. evang. III 102* (fluctibus in liquidis sicco vestigia gressu) Dümmler. — 31 Ovid. *Ep. XVII 179* (manu . . . tango); *Am. I, 4, 27* (tonge manu); Aldhelm. *Acnigm. hendec. I, 1* (qui cumta creavit) Dümmler. — 34 Ovid. *Aen. I 600* (grates persolvere dignas) Dümmler. — V 3 *Aen. III 175* (toto . . . corpore) Dümmler. — 8 Ovid. *Met. VIII 581* (festas duxere choreas) Dümmler. — 9 Ovid. *Aen. XI 610* (urbisque ruina) Dümmler. — 15 Ovid. *Ex Ponto I, 2, 17* (saevo . . . vulnere) Dümmler. — 16 Ovid. *Aen. X 664* (demittit corpora morti) Dümmler.

Canis. *Lect. ant. VI 514—517.* Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 2, p. 79—80.* Migne *Patrol. lat. XCIV 916.* Garrucci *Storia dell' arte crist. I 598 ff.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 480—482.* Ueber die Hs. *Turic. C 78* vgl. Orelli *Ind. lect. Turic. a. 1835—36.* Pertz *Archiv VII 363.* Dümmler *a. a. O. I 358.*

Der Inhalt der in diesen Versen (ein Distichon beschreibt je ein Bild) enthaltenen Darstellungen geht weit über den Cyclus der Bilder hinaus, welchen die Reichenau-Oberzell bietet (s. u. No. 73), aber er deckt sich in einer bisher nicht vermerkten und höchst auffallenden Weise ziemlich genau mit dem grossartigsten, uns erhaltenen biblischen Bildercyclus der nachkarolingischen Zeit, demjenigen zu S. Angelo in Formis, dessen nähere Beziehungen zu Reichenau und S. Gallen ich später anderwärts zu entwickeln gedenke.

---

20 Ekkeharts IV Carmen ad picturas claustri S. Galli Purchardi abbatis iussu, erhalten in der Originalhs. *Cod. Sangall. 393 (A) p. 239—246* und in einer zweiten Redaction in dem *Cod. Sangall 168 (B)*, welcher indessen die zahlreichen Glossen der erstern Hs. zu diesem Gedichte nicht bietet. Einzige Ausg. Dümmler *Zeitschr. f. Deutsches Alterth. N. F. XIV 34 f.* (vgl. dazu S. 30), welche hier wiederholt wird. Ob die Verse je wirklich verwendet wurden, steht dahin.

AD PICTURAS CLAUSTRI SANCTI GALLI PURCHARDI ABBATIS IUSSU.

Ecce deo Gallum puerili flore tenellum
offerendo cum oblatione
prospera poscentes sistunt votando parentes.
sapientie
indolis egregię puer hîc documenta sophię
doctrina pregustat in alphabeto et ceteris
ore Columbani non spe prelibat inani.
ecce deo gratus ad honorem pręsbiteratus
vel sacratur. lineo toto vestitur infulatur.
chrismate roratur, in ephŏth bâth rite togatur.
condicta volunias firma
pacta Columbano sententia fixaque Gallo
cum Chiliano ut aiunt et ceteris multis
cum simul allectis patrię decedere tectis.
tria maria sunt inter Hiberniam et Galletię continentiam.
equipar est votum marium ter vincere motum.

ad iter patrandum Gallia
impiger hîc Gallus, petitur procul altera tellus.
id est litore
ter Nereo fracto decedunt ab maris acto,
cęlum non animum mutant Gallosque salutant.
regi
hinc Francis dantur, Sigiberto fausta precantur.
hospitaliter
hospite tractantur, sua regna fovere rogantur.
monasterium diu dirutum reliquię reparantur. pauci ibi erant.
Luxovium struitur, monachorum planta rigatur
aliquot morantur vel amoribus
tempus ibi substant, Brunhildis luxibus obstant.
plurisque mecha quam illa fuerit, que Heliam fugavit.
Luxovii septis Zezabelis septupla neptis
in Sueviam terram sanctorum* a Luxovio
in terras alias Brunhilda fugat tot Helias.
agmen divinum castrum petit hinc Turicinum,
quo cum Felice Regulaque fruuntur amice.
Turicino transnavigato
ecce petunt pelago loca Tucconię superato
partĭcipantque bonis cum gente superstitionis.
idola
Gallus agens verbo zelo sacra fregit acerbo
mersaque Neptuno iacet obruta sub Iove Iuno.
abscedunt sancti minus effectus ibi functi
se et fidem
atque refellentem damnant anathemate gentem.
relicto laci Potamici
Tucconio spreto maris illius agmine lęto
alluit itinere
quod rigat Arbonam, pede perspaciantur arenam.
presbiter hospes eram et collegit
Vuillimar hospitio sacer illos colligit apto
lauit pedes eorum
oscula dans cunctis, infundens flumina plantis.
pedibus
vecti trans pontum puppi petĭere Brigantum,
in Hibernia episcopi et presbiteri unum sunt. benedictione
fit domus Aurelię fanum vetus ore Columbę.
hîc iterum Gallus nulli dicendo secundus
Brigantinos
suadet et hanc gentem, credant ut in omnipotentem.
quodam
de grege pascente iumento digrediente,
pro latronibus
dum duo sectantur fratrum latrone necantur.
figurata locutio a Brigantio
ingeminans gemitus sacer avolat inde Columbus
figuratum loco Italię
pullis plus fidum Bobio petit et sibi nidum.
noster
Gallus ab his regnis volitare nequit febre segnis
missas agat
Columbusque iubet, nc se vivo sacra libet.
Columbo
febre piger Gallus patre celsa volante pupillus
galliciniis mandatis. columbina uox gemitus
cantubus ôs claudit vocique gementis obaudit.
Magno Theodoso cum ceteris
Arbonę tectis Gallo sociisque reuectis

febribus infirmum Vuillimar
frigoribus pigrum uetus hospes colligit egrum.
convaluit
ut febre desivit, heremi secreta cupivit,
Hiltibalt optata cui silvę spondet opaca.
et et per
ibant per colles, condensa, per invia, valles
vel bipennes
retia portantes, cęsoria, rastra, bidentes.
louffim itinere
fluminis agressi tandem laculos pede fessi
precibus incumbit deo. de Virgilio diaconus Hiltibalt
Gallus agit grates, scintillam excudit Achates.
psalmum memento in irretitus
'hęc requies mea' psallebat, vepre fŏrte ruebat,
diaconus ut eum dimitte me iacere ille
dux levet accurrit, 'sine me, quia sic libet', inquit.
condictis
cerne pares pactis instare securibus actis:
de poetis montes Archadię
silva sonat pressa, ruat in Pelium velud Ossa.
iussu Galli
ursus adest operi. diacon recubando sopori
opus ursi elaborato
clam contemplatur, merito fera pane cibatur.
in capturam plena piscium pręda ad litus trahuntur
retia lanxantur prędosaque vix revocantur
dęmones
Asmodei stabant 'ah vĕ' sibi vociferabant.
duo duarum nudarum specie formis
temptantur nudis mulierum scemate larvis
hîc dolus invicti certaminis est Benedicti.
cylicino sparsus cinere pro li
asperior cultu, cinerosus, flebile vultu
pasimonie initiis
iciunusque tribus cellam sacrat ille diebus.
Gallus et diaconus
in prece sunt ambo lacrimisque fluunt uti nimbo,
de ualle demonicas
arcent serpentes, species quascumque nocentes.
pro pisces
piscis et hîc capitur, ut ad hospita tecta feratur.
sancti Galli cellę Arbonam abundans ut postea sepius
ista loci prima benedictio transit opima.
regis Fridiburgam suspensam
imperii sponsam vexat Satan aere tensam:
ex ea
hunc abigat nullus rebachatur hians nisi Gallus.
a Cunzone
rege sacer iussus duce patre dolenteque missus
scil. Gallum eicere diabolum
Vuillimar ire virum rogat exturbareque dirum.
eius. locus iuxta silvam Sennie latibula
fit fuga Quadrauades, dat tecta levita Iohannes
doctrina
pneumatis et rore patris ipse rigatur ab ore.
rapticia demonem eicere
rapta sacerdotes exorcizare parantes
occulta eorum commissa erubescentibus
ense petens tecta nudat pallentibus acta.
item Vuillimar a Quadravadis
prespiter Arbonę sanctum iussus revocare

principum quod vi retrahendus sit
arte virum flexit vimque intentando retraxit.
locus
itur Hiburningum, Fridiburch ubi passa malignum:
demon per os eius est ex-
eiulat ille prior: 'Gallus prope, vê mihi pellor'.
demonium
increpat adductus scelus illud humillime sanctus
a deo creata
'tu ne theoplasta potias e diutius ista?'
imperat invictus: 'fugias violenter abactus',
mox volat ex ore Satanas avis atra colore.
id est preciosa
astat mente bona Galloque dat aurea dona
in virginitate
virgo deo totis iam vivere dedita votis.
vir domini gazas sibi semper habere perosas
concite millenis cunctas dispersit egenis.
supplex sacra dei velamina
virgo deo prona spreta fert vela corona
virginum Mettensium vel amanda
et domini florum fit mater honora sororum.
sui Gaudentii
pontificis forte dolei hîc Constantia morte
obsequium
eius et ad funus solvit lacrimabile munus.
vel quam maxime
devouit populus, sanxit super omnia clerus
fore doctrina aliquem esse
Gallum pastorem nec eo verbo potiorem.
abnuit oblatum Gallus sibi pontificatum
iussu ut dictum est magistri pro se
dote carens missę, Iohannem mandat adesse.
Iohannem doctrina
moribus hîc iuvenem sanctis dat et ore potentem.
is cathedra functus prędsul pro se sedet unctus.
episcopum amplius adhuc quam prius
emonet hîc vatem, superinduat ut pietatem:
subiectos in populo
cunctos virtutes doceat faciatque salutes.
adhuc
sollicitus cellę Gallus redit inde tenellę
Magnus Theodorus et alii non pauci
Scottigenę pro se qua nidificant velut ipse.
fratres in domino Hibernienses
tamquam germani vivunt ibi compatriani
sicut sub Iacobo
actibus ecclesiam datur illic cernere primam.
Notkeri frontem Steinaha
ecce super montem prope rivum rupe cadentem
angelis vel ad alta Columbani animam
cęlicolis dextrum videt astra volare magistrum.
diaconum uel speculamina
Magnaldum vocat, ampla viro theoremata narrat
se missas agere
proque patris requie cito dixit velle litare.
-ta vel sacrosancta
grata sacrarum libat post tempora tanta

isque calix cellam cum pane deo dicat illam.
locum Columbani a Columbano dum vixit
hîc Bobium missus Magnaldus fert ita iussus
baculum ferulam eum missas non cantandi
Gallo cambotam relevans a pondere notam. sancto Gallo
fratres antea notissimi abbas
Luxouio veniunt, sibi sit pater intime poscunt
suę sibi respondit
prędque apibus cellę fore nullas reddidit ille.
pro pisces
talibus hospitibus cum non sit piscis abundans
in proseę louffin lahs
stagnello palmos esox capitur duodenos.
muris pro parietibus incipiente
pariete constructo templi surgenteque tecto
Gallus artificibus
affuit atque trabem prece prolongat breviorem.
nonaginta V annorum finem
vite decretas senio videt affore mętas
Michaheli Arbonam
fit Michahel festum celebreque petit pede castrum.
eloquens a Vuillemaro
Gallus agit missas sermone potens sibi iussas
clerus cum populo sed et ecclesie pastores vere spiritus sanctus hodie
omnes dixere per eum sibi pneuma tonare.
XIIII dies
bis septem soles febris imminet hinc sibi moles
vel tali eius pro clybano
fit panis domino morbi caro cocta camino.
vir domino gratus languore gravi superatus
diem obiit
oppetit Arbonę certus sine fine coronę.
audiens in mari voces flentium
advolat antistes rate prosiliendo Iohannes
heu heu pater amate
plurima flens illum se vociferansque pupillum.
aspectio in exequiis illius
funus ut ornatur, species horrenda videtur:
clandestina ipse uir dei
vulnera furtiva sibi fecerat hostia viva.
a capiendo dicta Galli
panditur hîc capsa, gestamen martyris ipsa
cylicium martyrii eius
horret in hac vestis spinosa catenaque testis.
coram omnibus coniunctione artuum cruralium
astat contractus solida suffragine rectus
viri dei
induit ut sanctis caligas cum calciamentis.
ecce viri ut scissa tumulentur comminus ossa,
martyrio clari nequeunt ulla arte levari.
indomiti vî coacti
infrenes Galli duo gestant ossa caballi
sellam numquam passi concordes longius sitę.
indociles sellę petiere pares loca cellę.
de Tullio est magistro
prędsul obit busta faciensque patri pie iusta
suo
exequias caro luctu persolvit amaro.

miracula
mox testata viro noua sunt magnalia miro,
quantum vel domiuum
multum dilexit quoniam, dum corpore vixit.
infirmitates
debilitas multa reparatur ad ossa sepulta,
scematum Galli demonicarum
plures larvarum cinis hîc fugat Asmodearum.

visus eęeis apta ibi
lumen adest orbis, sua sunt medicamina morbis,
in plus qutvis ibi adest
quo mage lęteris, lacrimis abstersio veris.
fideles
plaudite iam cuncti tanto solamine functi,
sit
perpes et invictum nomen domini benedictum.

Ad picturas in claustro *B.* — 2 notando (uel post uota. scribe utrum uis) *B.* 6 et ephoth gallus decoratur (in ephot bath rite sacratur) *B.* 9 pelagi (id est tria maria) *B.* 10 Accelerat gallus *B.* 11 Nauigio facto *B.* 12 permutant (uel de-) franchos adeundo *B. vergl.* Horat. *Ep.* I 11, 27. 13 Regi sistuntur *B.* 14 (uel commode). ea (uel sua) *B.* 15 turba gregatur *B.* 16 Coenobio substant. amoribus *B.* 17 Zezabel uerissima (uel Zezabelis centupla) *B.* 18 alias agitando *B.* *neque enim aliam Teutonum terram tot gentis suę sanctorum inuenies nutricem, cum aduentitiis etiam sanctis multiplicibus polleat ut ceterę gentes *A.* 19 hîc *B.* 20 Hoc cum (uel quo) *B.* 23 sacra zelo damnat *B.* 24 cum ioue (uel sub) *B.* 25 sancti nihil *B.* 26 reluetantem *B.* 27 eius (illius). (uel compare uoto) *B.* 28 mox (pede) *B.* 31 Quo duce (uel uecti). uecti (uel pappi) *B.* 32 Hic domino templum (ipsa uetus) renouans sacrat ipse peramplum (uel renouatque Columba. ore Columbe) *B.* 35 En procul armento fratrum (quodam spaciante iumento *B.* 36 socium latrone *B.* 38 Et reliquis (uel pullis) nidum Bobio struit et sibi fidum *B.* 39 ut insignis (uel ab his regnis) comes ire *B.* 40 Dux stomachando. ne sacra *B.* 41—42 *fehlt in B.* 43 tecto rate febricitante reuecto *B.* 44 Tristis (lętus) item gratum. suseipit (colligit) *B.* 45 conualuit solitudinis antra *B.* 46—50 *fehlt in B, dafür der vers* Quem diacon lęta deduxit et alta (uel in ista) secreta. 50 *Aen.* I 174. 51 uepribusque ruebat (uel cadebat) *B.* 53 pares animis *B.* 54 Cęsa sonat silua, cadat (ruat) *B.* 55 Diaconque cubando *B.* 56 uti (uel quod) bestia *B.* 57 (uel confertaque) *B.* 58 sua damnaque *B.* 59 stemmate *B.* 60 Hie satan (uel hoc opus) *B.* 63 Ecce gemunt ambo fluxerunt lumina *B.* 65 castra legatur (uehatur) *B.* 66 dulcis opima *B.* 67 rapuit satan *B.* 68 reboabat ians *B.* 69—70 Uuillimar ecce suum monitus duce querit amicum (uel alumnum) *B.* 71 Abnegat atque fugam laitando (uel — tansque) citat (uel ille) Grauidonam *B.* 72—74 *fehlen in B.* 75 transmisuas item Grauidone *B.* 76 retrahit (flexit) sumptoque (uel comitante uel socioque) Iohanne reduxit *B.* 77 Iburningum Frideburch *B.* 78 Vociferansque prior en gallus adest ait artor (angor) | ergo sacerdotes sibi dantes (miscentes) cum prece uoces | impetit exeto iacit inuectiuaque ferro *B.* 79 hîc noster scelus. pauper *B.* 80, 81 *fehlen in B* 82 Rupit (exit) et ex ore eubalos *B.* 84 Imperii sponsa uehitur (uel grauis astat) cum pondere mensa *B.* 87, 88 *fehlen in B.* 89 dolet (gemit) *B.* 91 Postulat en. rogat et *B.* 92 nec enim quemquam (uel Gallo nullum) potiorem *B.* 89—92 *folgen in B hinter* 82. 94—96 His frenis (fascibus) habilem pro se dabat (uel sacrat) atque Iohannem *B.* 98 uirutem. faciantque salutem *B.* 99 Pater ad cellam Gallus studet ire tenellam *B.* 100 Hanc Magnoaldus (diacon Magnus) fouet unice Theodorusque *B.* 101 concordant *B.* 102 Sub Iacobo. uiuunt (uehit egit) uti principe (prędnce) *B.* 103 Mane (ecce Noote). ruentem *B.* 104 Psichen (animam) defuncti. subire magistri *B.* 105 Mox Magnoaldo pandit theorema (uel sibi uisa) ministro *B.* 106 Patris pro rcquie sacra uelle deo (uel missasque uelit) celebrare *B.* 107 sacramenta *B.* 108 Iste. primo benedixerat istam (uel illam) *B.* 109 En Bobio missi ueniunt uiuo patre iussi *B.* 110 Gallum eambota donant pro pignore nota (grata) *B.* 111, 112 *fehlen in B.* 113 fratribus (?). habundus *B.* 114 cętus capitur *B.* 115 Ecclesia facta (structa) superaddens lignea (uel hîc homo) tecta *B.* 116 Nil cunctando trabem *B.* 117 Tempora post multa cella pater impigre (optime) culta *B.* 118 Ob quoddam (Michahel) festum supplex adiit (petiit) *B.* 119 Explicitis missis uerbis satagit (instat) sibi iussis *B.* 120 spiramina summa *B.* 121, 122 *fehlen in B.* 123 Ecce deo gratus *B.* 125 Eiulat. celer approperando *B.* 126 uociferando (uel -ratque) *B.* 125—126 *folgen in B erst hinter* 132. 127 non uisa (uel horrenda) notatur *B.* 128 (fecit ut) *B.* 130 (uel paret) *B.* 131 (uel surgit) *B.* 133, 134 *in A eingeschoben fehlen in B.* 136 Ignari (insueti) selle *B.* 137 faciendo (faciensque) *B.* 138 fletu *B.* 139 Pandunt ecce uirum magnalia plurima mirum *B.* 140 Quantum. sancto dum (uel dominum) *B.* 142 Milla. et satanarum *B.* 143 (aderunt) sua sunt *B.* 144 Quod mage mireris. abstersio (solamina) *B.* 145 (tutamine) *B.* 146 Semper et *B.*

21 S. Galluskirche. Inschrift am Triumphbogen: '. . . . in capitularibus literis et auro, ut apparet in versibus fornicis Galli quos fecit:

TEMPLVM QVOD GALLO GOZPERTVS STRVXERAT ALMO
HOC ABBAS YMMO PICTVRIS COMPSIT ET AVRO
'Has ille literas cultello concisas illic liniverat.'

Ekkeh. *Cas. s. Gall. c. 89. Ed.* Meyer v. Knonau *p. 318.* Goldast *I 44. 66.* Bruschius *p. 415.* Neuwirth *S. 19.* Keller *Bauriss. S. 13.* Vadian. *Ed.* Götzinger *I 198* gibt nur V. 2.

2 HIMMO *V.*

22 Othmarskirche (geweiht 867). Abt Ymmo (gest. 984, Oct. 30) liess als Bezeugung seiner Thätigkeit in Ausschmückung der Krypta und des Triumphbogens an letzterm die Inschrift anbringen

HANC OTHMARE DOMVM TVVS YMMO ORNAVIT ET AVXIT

Contin. cas. s. Gall. c. 3, p. 11 (SS. II 150). Bruschius *Chronol. p. 415.* Vgl. Herm. Contr. *Chron. op.* Ussermann *I 191.* Neuwirth *S. 33.* Meyer v. Knonau zu Ekkeh *p. 318, Not. 169.* Vadian. *Ed.* Götzinger *I 199.*

HIMMO *V.*

23 [1–4] Bilderinschriften, ehemals angeblich in der Kirche des hl. Othmar ('Templum s Othmari fecit Hartmotus (starb nach 883) Abbas, atque in pariete uno pingebatur Sapientia, cum hoc Patrum elogio'; Can.), wahrscheinlicher in dem Palatium Grimolds (s. No. 27).

I
O GENEROSA PARENS CVNCTIS GRATISSIMA DOCTIS
O DECVS IMPERII RECTRIX DIGNISSIMA MVNDI
SOLEQVE SPLENDIDIOR, FVLVO PRETIOSIOR AVRO
QVAM PRAECLARA NITES TOTO SAPIENTIA MVNDO
ASPICE QVAM PVLCHRO DECORATA EST ORDINE MATER
NATARVM CLARE DIVES SAPIENTIA FVLGENS

II *In pariete altero septem Sapientes.*
CONTINET HIC PARIES VETERVM MONVMENTA SOPHORVM
CLARO QVI TOTVM DOCVERVNT DOGMATE MVNDVM.

III *In alia parte turba Beatorum Deo assistentium.*
AGMINA SANCTORVM LAVDANTIÆ VOCE SERENA
ANTE THRONVM DOMINI SISTVNT PER SAECVLA CVNCTA

IV *In pariete super ostium.*
HIC DEVS EST PRAESENS PVRO POSCENTIBVS ORE,
DANS MISERIS VENIAM CONTRITIS CORDE MEDELAM

Erhalten in *Cod. S. Gall. 397, p. 50, s. IX.*

Metzler bei Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 3, p. 228 (al. V 783).* Daraus Migne *Patrol. Curs. compl. lat. CXXVI 990.* Neu herausgeg. e cod. S. Gall. Dümmler *S. Gall. Denkmale aus der Karolingerzeit (Mitth. der antiq. Gesellsch. zu Zürich XII[6] 1859) S. 213 f.* Neuwirth *Die Bauthätigkeit d. alamann. Klöster, Wien 1884, S. 19 f.* Vgl. *N. A. IV 540.* Hattemer *Dkm. d. MA. I 335.* Vadian. *Ed. Götzinger I 165.* Schlosser, Jul. v., *Beitr. z. Kunstgesch. (Sitzungsber. d. k. Ak. d. WW. in Wien 1891, (XXIII 138 f.)* Vgl. Springer *Beitr.[2] I 138.*

II 2 TRAMITE Can.

---

24 In der ehemal. Othmarskirche sah noch Vadian den Altar des h. Gallus und den alten von 'gehauenem Steinwerk' aufgeführten Predigtstand und las noch über dem in die Kupferplatten des Altares gravirten Gallusbilde die Worte

ECCE NOS RELIQVIMUS OMNIA ET SECVTI SVMVS TE

Vadian *Chron. d. Aebte v. S. Gallen*, herausgeg. v. Götzinger *1870 I 185, vgl. 169. (Mitth. f. vaterl. Gesch.*, herausgeg. von dem hist. Verein des Cantons St. Gallen). Vgl. Rahn *Gesch. d. b. Kste. in der Schweiz S. 527 f.* Neuwirth *a. a. O. S. 33.*

---

25 'Patravit quoque multa Salomon (III) studiis suis in honorem sanctae Mariae, necnon et Galli, unici sui, id est libros, vasa, vestes varias, scribere iubens in aliquibus aevo longiore duraturis:

TERTIVS HÆC AGIÆ SALOMON DAT DONA MARIÆ
TERTIVS HÆC ALMO SALOMON DAT MVNERA GALLO

Ekkeh. *Cas. c. 24. Ed.* Goldast *I 20. Ed.* Meyer v. Knonau *S. 98.* Vadian, *ed.* Götzinger *I 179.*

1 ἁγίᾳ V.

Meyer v. Knonau: 'an was für Gegenständen man sich diese Inschriften angebracht zu denken hat, ist durchaus unklar: die erste doch wol in Constanz (?), die zweite in S. Gallen'. Vgl. dazu No. 32.

---

26 [1–2] Ehemalige S. Peterskirche: 'in Ms. Cod. s. Galli, in quo Epistolae Alcuini Tom. I Antiquae Lectionis publicatae, leguntur isti versus, rudes quidem, sed non digni perire, nescio tamen an ex officina Alcuini. (Basn.)

Versus de Ecclesia S. Petri. Ad Corpus.

Quod duce te mundus surrexit in astra triumphans,
hanc Constantinus victor tibi condidit aulam.

In Portis Sancti Petri ad Corpus.

Lumine sed magno vibrare ianua cerno,
astriferumque polum indicat ipse nitor.
Terreor et vultus servantum limina sacra
geminis in portis ora iocunda nitent.
Simonis aspectus fulgens praecluditur una,
altera sed Pauli radiat orbe docens.
Aditus interior gazarum aestuat opes,
et depicta nitent cumulis ipsa suis.
Aureis in petalis gemmarum cluditur ordo,
et superba tegit blattea palla fanum.
Sic quoque coniunctis servatur gloria rebus,
et variata simul nexa natura manet.
Inclita cum opere surrexit fama perennis.
Indubitante fide reddite cuncti vota.
Lux arcana Dei verbum, sapientia, lucis,
atque corruscantis splendida imago patris
Ad nos descendit, nec ubi fuit ante recessit,
Ut caecas mentes erueret tenebris.
Plenus homo in nostris et verus nascitur idem,
virginis ex utero totus ubique Deus.
Discipulis praecepta dedit, Petrumque beatum,
hos inter primum sanxit et egregium.
Cuius in arbitrio coelum terramque reliquit,
pandere vel potius claudere cumque velit.
Nam sub mortigenae quidam iacuere gehennae
verbere, confossi mente, fide, opere.
Instria testatur possessa hostilibus annis
septies decies schismate pestifero:
esset ut impletum Ieremiae voce canentis,
ultio captivis tam numerosa fuit.
Sed bonus Antistes, dux plebis Honorius armis
Reddidit ecclesiis membra revulsa piis.
Doctrinis monitisque suis de faucibus hostis
Abstulit exactis iam peritura modis.
At tuus argento praesul construxit opimi,
ornavitque fores, Petre beate, tibi,
Tu modo coelorum quapropter ianitor alme
fac tranquilla tui tempora cuncta gregis.

Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 1. p. 378.*

17 Ms.: nec quo fuit esse. Edd. — 27 f. Histria Edd.

Die Verse, welche Dümmler nicht aufgenommen hat, sind wol kaum als Inschrift verwendet worden.

---

27 1–2 Abt Grimolds (gest. 872) Wandinschriften in der von ihm erbauten und mit Gemälden geschmückten Pfalz (Abtswohnung).

I. *In pariete.*

SPLENDIDA MARMOREIS ORNATA EST AVLA COLVMNIS
EN GRIMOLDVS OVANS FIRMO FVNDAMINE STRVXIT
ORNAVIT COLVIT HLVDEWICI PRINCIPIS ALMI
TEMPORIBVS MVLTOS LÆTVS FELICITER ANNIS

II. *In alio pariete.*

AVLA PALATINIS PERFECTA EST ISTA MAGISTRIS
INSVLA PICTORES TRANSMISERAT AVGIA CLARA

Vadian. *Ed. Götzinger I 162.* Metzler bei Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 3. p. 227.* Neu herausg. *e cod. S. Gall.* Dümmler S. Gall. *Denkm. S. 213, dasu S. 252 f.* Keller *Bauriss S. 13.* Neuwirth *a. a. O. S. 39.* Wattenbach *DGQs I 254 (II e cod. 397).*

1 GRIMVALDUS Basn. Vad. — 2 FIRMO st. ALTO Basn. — 3 HLUDOWICI Vad. HLUDOVICI Basn. — 4 MVLTIS Basn. FOELICITER Vad. — 6 TRAMMISERAT Basn. *al.* — CLAROS Basn. Vad.

---

28 Verse auf die Kapitelsglocke — 'In Nolam Capituli versus antiqui':

Praeceptor fratres hoc signo convocat omnes,
exemplo Domino cum lavat unda pedes.
Necnon consilium constat, si forte gerendum,
hoc moniti signo conveniunt subito.
Laudibus et noctis interdum rite peractis
captamus somnum, si dederit sonitum.
Coeperit at radiis Phoebus conspergere lucem,
hoc resonante sopor ocius omnis abit.

Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 3, p. 229.*

Die Verse waren wol kaum je verwendet. Die Herausgg. bringen sie im Anschluss an das Gedicht: 'Immoni fratri, postea abati Eckerhardus de lege dictamen ornandi'.

29[1–2] Die beiden Elfenbeintafeln des Tutilo (Einbanddecken des Evangeliars der Stiftsbibl. S. Gallen Ms. No. 53). Die erste Tafel zeigt zwischen Cherubim, umgeben von den vier Evangelisten, Sonne und Mond, Meer und Erde den Rex Gloriae in der Mandorla; hinter seinem nimbirten Haupte ein breites Spruchband mit A Ω. Oben und unten begrenzt je ein reicher Ornamentstreifen die Darstellung, von welcher sie ein Leisten trennt mit der Inschrift:

HICRESIDETXP̄CVIRTV

TVMSTEMMATESEPT\S

Die zweite Tafel zeigt oben einen ähnlichen Ornamentstreifen mit einem Thierkampfe, in der Mitte die Himmelfahrt Mariä, unten in einem dritten Felde zwei Scenen aus der Legende des hl. Gallus: der Bär bringt auf das Geheiss des Heiligen einen Holzblock zum Feuer, und S. Gallus gibt ihm zum Lohn dafür ein Brod, ihm seinen Wohnsitz auf den Bergen anweisend. Die das zweite und dritte Feld trennenden Leisten haben die Inschrift:

ASCENSIOSCḘ MARIḘ

S GALLI PANE PORRIGITVRSO

Auf einem Goldstreifen an der vordern Langseite eingravirt:

ADISTAMPARATVRAMAMATADEDITDVODECIMDENARIOS

Alterthümer u. hist. Merkwürdigk. d. Schweiz in Abb. u. kurzen Erläuterungen, Bern 1825—26 III (Abb.). Otte *Hdb. d. k. Kunstarch.5 I 514, II 547. (S. Gall. Neujahrsbl. 1863–1864) (Abb. beider Taff.).* Piper *Evang. Kalend.* (wo?) *(Abb.).* *Das Kl. S. Gallen, S. Gall. 1863, I. Taf. I—II.* Schnaase *III 630. 655 (ohne Abb.).* Alw. Schultz in Dohme *Kunst u. Kste. Dtschl. I 21 (theilw. Abb.).* Förster *Denkm. d. Bildn. I S. 7.* Ders. *Gesch. d. deutschen Kst. I 34 (Abb.).* Wackernagel *die goldn. Altartaf. zu Basel S. 21.* Rahn *Gesch. d. b. Kste. i. d. Schw. III ff. (m. theilw. Abb.). 787 f.* Lübke *Plast. I3 395, Figg. 258, 259. Gesch. d. d. Kst. S. 53 (mit Abb. v. Taf. II).* Dohme *Gesch. d. d. Plast. S. 8 (Abb. d. Taf. II).* Otte *Kstarch.5 I 514 (Abb.) II 547 (Abb.).* Springer *Beitr. I 130.* Rohault de Fleury *La St. Vierge, études archéol. I 274, Pl. LVIII.* De Rossi *Bull. di arch. crist. IV ser. VI 132.* Meyer v. Knonau zu Ekkeh. *cas. c. 22, Ausg. S. 92.* Schlosser, Jul. v., *Beitr. z. Kunstgesch. u. s. f. in Sitzungsber. d. k. Akad. i. Wien 1891. CXXIII 184.*

Für die Legende, welche sich an diese Taff. knüpft, muss auf Ekkehardi *Cas. s. Gall. (SS. II 100)* und die Ausg. Meyer's v. Knonau verwiesen werden. Die genaueste und beste kunstgeschichtliche Prüfung der Taff. gibt Rahn *a. a. O.*, bes. *787 f.*, wo die Frage über die Tutilo'sche Urheberschaft der Taff. als eine offene bezeichnet und hervorgehoben wird, dass es einen sichern Beweis für die Identität der beiden Platten mit dem Werke Tutilo's nicht gibt. Von Tutilo besitzen wir überhaupt kein beglaubigtes Werk. Dass die stilistische Behandlung der beiden Tafeln sehr verschieden ist, ist der Kritik nicht entgangen; Rahn ist zwar geneigt *(S. 113 Note 2* und *789)* an der Zusammengehörigkeit der Taff. festzuhalten, wie dies auch neuestens J. v. Schlosser thut; indessen erscheint mir zweifellos, dass von der zweiten Tafel nur das obere Compartiment mit dem Blattwerk und dem Thierkampf für den Bildner der ersten Tafel in Anspruch zu nehmen ist, während die Vollendung der zweiten Tafel einer andern Hand angehört. Worauf Niemand bisher aufmerksam gemacht hat, ist die grosse Verschiedenheit im Charakter der Beischriften. Diejenigen der Taf. I haben noch ganz antikisirende Capitale; die Buchstaben der Taf. II sind magerer, nachlässiger und erinnern mit den geschwänzten Ę entschieden an das 10.—11. Jh. Ich möchte die erste Tafel noch ins 9. Jh. setzen und verweise auf den der karolingischen Epoche angehörenden Deckel des Cod. 9383 der Pariser Nat.-Bibl. (abgeb. Kraus *K. u. A. in EL. III Fig. 117 zu S. 571 f.*).

Btr. des Vermerks auf der Langseite der II. Taf. ist zu vgl. Rahn *a. a. O. S. 788 f.* u. Meyer v. Knonau *a. a. O. S. 92, Note 307.* Derselbe Name Amata findet sich in der Hs. selbst S. 199 und auf den ff. Seiten bis p. 233 wiederholt sich jedesmal über dem Text der Anfangsbuchstaben A. Eine Amata wird 903 urkdl. erwähnt *(UB. v. S. Gall. No. 729)*, ist also Zeitgenossin Salomons III. und Tutilo's.

Zu virtutum stemmate etc. vgl. *Ps. 23, 10. 45, 8. 11. 58, 6. 68, 7. 79, 5 f. 83, 2. 88, 9* und die von Wackernagel *a. a. O. S. 21* angeführten Darstellungen der Cardinaltugenden; eb. S. 20 über die anormale Haltung des Buches in der Rechten des Rex gloriae.

---

30 Elfenbeinhorn, j. im Museum zu Zürich (B 181), nachdem es vorher (1817? 1720) nach Rheinau gelangt war, 0,51 m lang. Es trägt zunächst die um 1000 zu setzende Inschrift:

NORTBERTVS DONVM DEDIT HOC TIBI GALLE DECORVM
HVIC OB MERCEDEM PARADYSVM DA FORE SEDEM

Der Mund ist mit Silberblech beschlagen, welches die gothische Minuskelinschrift trägt:

g^e · g^e · o bone · galle · lacrimarij · in hac · valle · respice · prothege · sathana · a · tetro

Canis. *Promptuar. Eccles. Ingolst. 1608, 4°, p. 786.* Canis.-Basnage *Lection. antiq. Antw. 1725, II, 3, p. 230. Bibl. max. Patr. ed. Lugd. XXVII 524. Katal. d. Samml. d. antiq. Gesellsch. 1890. III 38, No. 1312.* Dürftige Abb. in *Alterth. u. Hist. Merkwürdigkeiten d. Schweiz, I. Taf. 23.*

Vgl. zu dem Namen des Schenkers die Inschrift von Chur No. 2. — Die Inschrift zeigt einen Beginn von Spatien zwischen den einzelnen Worten.

---

31 Elfenbeinhorn, ob noch erhalten? 'In Thesauro ecclesiae sunt duo cornua ex ebore mirae magnitudinis, olim argento, gemmis et auro decorata. Ex quibus uni hi versiculi sunt incisi:

MVNVS BVRCHARDI PATRIS HOC SERVETVR HONORI
AVFERAT HOC VLLVS HVIC NON SIT PORTIO GALLVS

Canis.-Basnage *Lection. ed. Antw. 1725, II, 3, p. 230.*

Das zweite der erwähnten Hörner ist j. in Zürich, siehe die vorherg. No. Man wird an Purchard I, zuben. Ingenitus, Sohn des Linzgauer Grafen Ulrich und der Gräfin Wendelgard von Buschhorn, Abt von S. Gallen, gest. 975, Aug. 9 (s. *St. Gall. Mitth. XI 75)* zu denken haben, nicht wol an Purchard II (gest. 1022, Jul. 17). Eine an v. 2 anspielende Verwünschung einer S. Galler Hs. mit dem Bilde des Harcker führt Canis.-Basn. *a. a. O.* an.

---

32 Inschriften einer Reliquienkapsel. 'Erat munus illud (Salomonis) capsa solide argentea gemmis regaliter inclita, reliquiis summis refecta, in formam capellae creata, cui simile quidem nihil unquam vidimus. Superscriptio eius est:

EN CRVCIS ATQVE PIÆ CVM SANCTIS CAPSA MARIÆ
HANC KAROLVS SVMMAM DELEGIT HABERE CAPELLAM

Ekkehardi *Casus s. Galli c. 10* ed. Goldast *I 15.* Ed. Meyer v. Knonau *p. 36.* Die Inschrift auch bei Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 3, p. 231,* daher bei Marini *p. 505.* Migne *Dict. d'Epigr. II 973.* Vadian. *Ed. Götzinger I 179.*

Meyer von Knonau bemerkt dazu: 'soll man aus Vadians einlässlicher Erwähnung dieses Kleinodes (Bd. I in Götzinger's *Edition p. 179),* besonders aus den Worten: "und warent unden an dem fûss derselben capellis von dem goldschmid zwei verslein gestochen", darauf schliessen, dass gleich Ekkehart auch noch Vadian — vor der Zerstörung im Bildersturm 23. Febr. 1529 — dieses Stück gesehen habe?' — Zu 2: 'wie Vadian l. c. uibersetzt, "in diser capsen lige heiltûm vom heilgen creuz, von unser frouwen und andern heilgen mer." Bei dem Namen Karl kann man zwischen Karl dem Grossen, was das Ansehen des Stückes natürlich erhöht hätte, und Karl III (so Vadian, I. v. Arx *No. 60)* schwanken. Zieht man indessen die in Heft XIII 255 abgedr. Stelle des Mon. Sangall *I c. 10* (der Cod. Zwifalt. und Wibling.) mit herbei, so könnte diese "insignis capsa cum reliquiis ex solido auro et gemmis conpacta", wie sie dort heisst, wirklich von Karl III stammen. Diese Vergleichung mit der Stelle von *I c. 10* mit Ekkehart dürfte den Verdacht gegen deren Originalität erhöhen.'

Canis.-Basn. *a. a. O.* hat die weitere Angabe:

Olim in quodam clinodio templi hi erant versus:
TERTIVS HÆC ἁγίῃ SALOMON DAT DONA MARIÆ
Et
TERTIVS HÆC ALMO SALOMON DAT MVNERA GALLO
Cui subiunxit ex Patribus quidam:
TANTIS PRO DONIS SIT PAX ANIMÆ SALOMONIS

Es legt sich die Vermuthung nahe, dass diese zum Theil oben No. 25 mitgetheilten Inschriften vielleicht auf derselben Reliquienkapsel oder einem mit ihr zugleich durch Salomon III (Bischof von Konstanz 890—919) nach S. Gallen gekommenen Kleinod angebracht waren.

---

33 Epitaph des ersten Abtes, des hl. Othmar, gest. 759, verschwunden; fraglich, ob je verwendet.

Vincula perpessus, sibi vixit carere pressus,
exsilium tulerat, fame, frigore fractus obibat.
Quis queat Othmari certaminis abdita fari
equipar? haec cunctis rosa vernat sanguine mota.

Manlius *631. Gall. christ. V 948.*

---

34 Epitaph des Abtes Werdo, gest. 812, März 30 (Jaffé *Mon. Mog. 703.* Boehmer *Font. IV 140 f.).*

Walahfridi [Epitafion] Werdonis.

Postquam primo homini saevae sententia mortis
iuste ulciscentis venit ab ore dei,
fama licet quosdam lato celebraverit orbe
nominis atque auram ferret ad usque polos:
iustitia censente tamen moribunda statutum est
membra sepulturis posse capi brevibus.
Haec magni tam parva viri tenet area corpus,
cuius in aetheria spiritus arce manet.
Huius namque loci fuerat patronus et abba,
nomine Werdo, dei plenus amore sui.
Egregius sensu, nitidi sermonis abundans,
dogmata commendans moribus eximiis;
sedulitate placens. cunctis affabilis atque
devota dominum religione colens.
Hunc rexisse gregem pie per quinquennia septem
scitur, et omnigenis accumulasse bonis.
Martius Apriles ter deno sole Kalendas
dum visit, Werdo mortem obit, astra subit.
Huius pro requie titulum quicumque recenses,
pectore de placido funde preces domino.

Canis.-Basnage *Thes. II, 2, 241.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 392 f.* (vgl. *N. A. IV 272).* Nur v. 15—18 *Gall. christ. V 949.* Kraus *Kstdkm. Badens I 348.*

Vermuthlich nie verwendet.

Zu 1 cf. Dümmler *Poet. lat. I 229* Alcuin. *ad Higbald. v. 1.* Ovid. *Trist. I, 4, 27 (D.).* — 3 Vgl. Ovid. *Met. V 481.* Art. *Am. II 499 (D.).* — 4 *Poet. lat. II 388, v. 1 (D).* — 6 Vgl. Verg. *Aen. VI 732 (D.).* — 8 Vgl. Ovid. *Trist. IV, 3, 5 (D).* — 20 Vgl. Verg. *Aen. I 521. VI 55 (D.).*

---

35 Epitaph des Abtes Gozbert (816—837), (verschwunden), 'ipse coepit ex humili cella s. Galli facere . . . basilicam s. Othmari, quae consecrata est a. C. 834 . . . . et sub hoc coepit Cella s. Galli dici monasterium seu Basilica, de quo reperiuntur hi versiculi olim incisi templo':

IVSTITIÆ GOSBERTVS HEROS FRATRIS WINIHARDI
ARTIBVS EXIMIIS FASCES PORTANTIBVS OMNES
PAVPERIBVS MONACHIS LAPIDVM CALCISQVE ET HARENÆ
VT QVONDAM LARGUS FECITQVE SISINNIVS ALMVS
HANC STRVXIT ECCLESIAM

Hepidani *Annal. brev. ap.* Goldast *I 2. f. 829.* Vadian. *Chron. d. Äbte St. Gallen.* A. v. Götzinger *S. Gall. 1875, I 117.* Bruschius *Monast. Germ. Chronol. p. 410.* Keller *Bauriss S. 12.* Mabillon *Ann. Bened. II 532 (Ed.* Lucch.).

1 GOZBERTVS Mab., Kell. — GOTZBERTVS Vad. 3 ARENÆ Dies.

---

36 Epitaph des Abtes Grimald, gest. 872, Jun. 13. 'Cui sepulto in aede s. Othmari Hartmotus, qui sequitur. hoc breve posuit epitaphium'. (Gall. chr.):

HIC MANET INTERIVS DIVINÆ LEGIS AMATOR
GRIMOLDVS HVMILIS TEMPLVM HOC QVI CONDERE IVSSIT

Gall. christ. V. 951. Hist. litt. de France V. 404. Migne *Patrol. Curs. lat. CXXVI 991.* Mabillon *Ann. Ben. III 166. (Ed. Lucch.)* Bruschius *Chronol. p. 411.*

2 GRIMWALDVS Brusch.

Zu Grimald vgl. Meyer v. Knonau zu Ekkeh. *Cas. 7. 8. 11. 12. 16. 31. 61. 123.* Neugart *Episc. Const. I 166.* Dümmler *S. Gall. Dkm. 214. 252 f.*

---

37 Epitaphium Notkeri Balbuli (gest. 912? vgl. Meyer v. Knonau *Ekkeh. Cas. S. Gall. p. 4[16].*)

Ecce decus patriae Notkerus, dogma Sophiae,
ut mortalis homo conditur hoc tumulo.
Idibus octonis hic carne solutus Aprilis,
coelis invehitur, carmine suscipitur.

Erhalten in *Cod. S. Gall. 556, p. 369, s. XII.*

Goldast *SS. rer. Alem. I 247.* — Mabillon *Act. ord. s. Ben. saec. V p. 17.* Ders. *Annal. ord. s. Bened. III 339.* Neugart *Episc. Const. I 308.* Vgl. die *Litt. über Notker* Wattenbach *DGQ. 5. I 255.*

Ein anderes Epitaph unter Ekkeharts IV Carmina (s. u. No. 44) aus *Cod. S. Gall. 393, p. 259.*

---

38 Epitaph Tutilo's: 'sepultas in oratorio s. Catharinae. Quo apud suos nomine fuerit, discimus ex epitaphio': (Neugart):

Virginis almificae pictor mira arte Tutelo,
excellens meritis et pietate potens.
Nemo tristis abit, qui te colit et veneratur,
fers cunctis placidam quippe salutis opem.

Mezler *De viris illust. San gallens. I 24* bei Pez *Thes. anecd. novissim. Aug. Vind. 1721. I, 3, 572.* Can.-Basn. *Ed. 1725, II, 3, 216.* Neugart *Episc. Const. I 171.* Bucelin *Topogr. Const. p. 165.* A. Schultz bei Dohme *Kunst u. Kste. Dtschl. I 30.*

1 *egregius Tutelo* Can.-Basn.

Neugart u. A. setzt unrichtig das Todesjahr Tutilo's 898; A. Schultz und Rahn *(Gesch. d. b. K. i. d. Schw. S. 787)* lassen ihn mit Rücksicht auf die anderseits auf einen zweiten Tutilo bezogenen urkdl. Erwähnungen der Inschriften 895 u. s. f. 907, 912 (vgl. Wartmann *Urkdb. d. Abtei S. Gall. I No. 697, 753 f.* u. *Mitth. zur vaterl. Gesch.*, herausgeg. von dem *hist. Ver. in S. Gall. XIII 73, 1873)* mindestens bis 912 leben. Ob das obige Epitaph verwendet worden, ist mir zweifelhaft. Vgl. dazu noch Meyer v. Knonau *Ekkeh. Cas. (St. Gall. Geschichtsq. III 4[16]).*

---

39 'Ad tumulum Wiboradae virg. et mart. reclusae in coenobio s. Galli.' (gest. 926.)

Filius altithroni postquam resplenduit orbi
Christus in hoc mundo virgine natus homo,
annis nongentis viginti quinque volutis
post quatuor menses his quatuorque dies,
Wiborada Deo meritis dignissima virgo
palma martyrii scandit ad astra poli.
Illa hic sponte sua moribundo corpore clausa
visibus humanis abdita et alloquiis,
coelebs coelesti sponso sed cognita soli
affatu angelico pascitur atque cibo.
Hac parsimonia duravit tempora multa
semper ut instantem mortis fiuro diem.
Demum a paganis maii tunc passa kalendis,
mane sequente obiit, mane perenne petit.
Cuius amore sacro curemus membra sepulcro
debita solventes, fundimus atque preces.
Eius at exsultans victrici et dote coruscans
spiritus in coelo vivit oratque Deo.

Mabillon *Ann. Bened. VII 60.* Marini *p. 454[9].* Migne *Dict. d'Epigr. II 974, III.*

Zu Wiborada's Ende vgl. *Vita s. Wiboradae* ed. Waitz *SS. IV 446. 452—457.* Stälin *I 424.* Meyer v. Knonau zu Ekkeh. *S. 203.* Mabillon *Ann. Ben. III 355 (Ed. Lucch. z. J. 925).*

---

40 Ekkehardi Versus de S. Wiborada:

Gaudia de geminis Wiboradae nata coronis,
lilia tincta rosis, quibus alba rubent pretiosis,
laudibus instanter cuncti veneremur ovantes,
martyr, virgo, preces pro nobis funde tenaces.

E cod. S. Gall. No. 174, p. 1. Nach einer Abschrift Ildefons' v. Arx mir durch den verstorbnen Bibliothekar von Einsiedeln, P. Gall Morel, mitgetheilt (1871). Wol unedirt.

---

41 Epitaph des Abtes Purchard I (959—971) ehemals in seiner Kapelle: 'Ceterum episcopus Conradus Burchardum ante ostium capellae, quam ipse haec requies mea vocabat, solemniter sepelivit, cuius sepulcro additum est hoc epitaphium aenigmaticum':

TRES HABVI MATRES TAMEN HAVD SVM NATVS AB ILLIS
EX QVIBVS OSSA DEDIT PRIMA SECVNDA CVTEM
TERTIA ME TVMVLAT SED RES MIRANDA PRIVSQVAM
ME PAREERET MATER IAM TVMVLATVS ERAM

Gall. christ. V 956.

Die Grabschrift bezieht sich auf die eigenthümlichen Umstände, unter denen Purchard geboren wurde. Zu 2: CVTEM: *'Aurina porci recens eruta qua infans excisus ut incutesceret involutus est.* Vid. Ekkehard. Iun. ap. Goldast *Rer. Alem. I 79'. Gall. christ.* Vgl. dazu *Das Kl. S. Gallen, S. Gall. 1864 II 16 f.* Meyer von Knonau z. Ekkeh. *Cas. s. Gall. a. v. St.*

42 Epitaph des Abtes Ymmo (st. 984, Oct. 30): 'Eius tumulo addita est haec inscriptio:

HIC BENE MATVRO TRANSIT PATER ILLE SVB ÆVO
AD PATRIAE REQVIEM HIC OBIT HIMMO DIEM
HINC MERITO NOSTRI VIGILANTER HABENT MEMORARI
PLVRA LOCO GALLI STANT MONVMENTA CVI

Bruschius *Chronol. p. 415.* Vadian *Ed.* Götzinger *I 199.* 4 MONIMENTA *V.*

---

43 Epitaph (?) des Abtes Nortpert, gest. 1072, Sept. 2.

. . . 'Moritur cum magno omnium fratrum luctu, qui omnia optima de hoc Abbate suo loquebantur, ut et hi scripti de eo versiculi contestantur':

Constat Norbertum magna virtute refertum:
lac fuit infantum, iuvenum dux, norma piorum.
Ille timore Dei despexit cœtera regni.

Bruschius *Monast. Germ. Chronol. p. 418.*

Die Verse waren schwerlich als Grabschrift verwendet. Das Oratorium s. Petri lag 'in cimiterio s. Galli', vgl. Ekk. *Cas. c. 5. 9, ed.* Meyer v. Knon. *p. 23. 35.*

---

44 [1–11] Ekkeharts IV (st. nach 1057, s. Meyer v. Knonau *Ekkeh. Cas. p. X.)* Grabschriften, erhalten in der Originalhs. *Cod. San. Gall. 393,* mit Ausnahme von No. IX (Epit. quatuor scolar.), welches Hattemer *(Denkmahle II 6)* abdruckte, zum erstenmale von E. Dümmler *(Zeitschr. f. Deutsches Alterth. N. F. XIV 45—50)* herausgegeben. Ich habe die Hs. s. Z. von Neuem verglichen, bin übrigens mit Dümmler der Ansicht (vgl. *eb. S. 17),* dass 'von diesen Grabschriften sehr zweifelhaft bleibt, ob auch nur irgend eine von ihnen ihre Bestimmung wirklich erfüllt hat'.

I.

EPITAPHIUM ARIBONI ARCHIEPISCOPÒ MOGONTINO.

In speciem mortis cum sit dilectio fortis
et liceat soli sceptra tenere poli,
hac animis tacti memores e corpore tracti
quique deo cari, dicite corde pari:
offerat in cęlis sacer Aribo vota fidelis
ponat et in trinum hunc deus ipse sinum.
Mendicum Christi, Petre, credimus ipse tulisti:
te lacrimans adiit et remeans obiit
Idibus octavis Aprilis adhucque suavis
psalmigraphus miro vixit in ore viro.
Horphana, ne plora, Mogontia, lęta sed ora
et cape solamen: Aribo vivit. amen.
To psiches autu kata scinis erinin eonon
anima eius requiescat pace eterna.

II.

EPITAPHIUM VVALTHERI SPIRENSIS EPISCOPI.

Huc ades, intento tumulati corde memento:
Vvaltherus flamen, dic, requiescat amen.
antistes Spirę superę stetit obvius irę
ut faciat legem, edocet ille gregem.
Post lumbos cinctos, post lycnos lumine functos
sustinet hic hominum ossa fovens dominum.
post hac cernatur doctor sibi par, dubitatur,
sic super aut mitem pneuma quiescat item.
ultimus auditus iustis nimis ille cupitus
hunc faciat lętum nullificetque metum.

III.

EPITAPHIUM SANCTO NOTKERO MONACHO QUI SEQUENTIAS (COMPOSUIT).

Euphonię senis Aperilis in arte kalendis
Notker conticuit, vivere et explicuit.
Hic numquam factum modulavit carne subactum
septenum flatum vociferatque datum.
Ecclesiam totam sponsi tutamine fotam
quęque diem decuit, lętitiam docuit.
Cui dederit partem, quam constituit dare septem
octoque perpetuis redditor ipse suis.
pneumatis ampla locum cęlo discrimina vocum
consolident miro carminis arte viro.
prę̆teriens frater, psallens subsiste parumper:
te decet ymnus ei seu miserere mei.

IV.

EPITAPHIUM SANCTĘ RACHILDĘ VIRGINIS RECLUSĘ.

In cruce confregit postquam victorque subegit
Leviathan hamo virgine natus homo,
annis nongentis denis septemque volutis
orbe peragrato astat item domino.
Iob sibi femineum iuvenili floreque mactum
expetit, ut temptet virgineum cruciet.
Nec mora concessam premit ille dolore Rachildam
vel sexu superet Iob sibi sufficeret.
Vertice cum planta iacet ulcere virgo cruenta,
voce minus poterat, corde deum memorat.

Talis at ingreditur tamen hoc specus, hîc sepelitur
viva, vigil sponso, sufficiens oleo.
Nulla ut lucivomum valet arte restinguere lyknum,
liquit item nostram Iob Satan emeritam.
Martyris imperio Vviboradę docta propinquo
his crucibus palmam emeruit sociam.
Quę datur in nonis decimi sibi parta kalendis,
his animam cęlo, ossa dat hic tumulo. Finitur.

VNDE SUPRA. METRUM RETROGRADUM.

Perpetuę cui fons vitę dans gaudia Christe
optime rex alias sic fore perficias.

V.

EPITAPHIUM EKKEHARDO MONACHO PRESBITERO MAIORI DECANO

Vnica mors mortis, dare morsus unice fortis
id est in malum sibi
morsum mors doleat; fac deus et ualeat.
Ekkehart emorsus confundat Tartara prorsus,
si quatitur penis, verme vel igne, tetris.
Doctrinis sanus Benedicti sorte decanus,
Galle verende, tuus presbiter et monachus.
In decimis nonis Februi pater ille kalendis,
quîs caro perfruitur, motibus exuitur.
Gallo doctorem num dat deus hinc potiorem,
qui increpitet fratres, obsecret atque patres?
poscite corde pari, qui vultis in illa locari,
vivat ut ille locis in paradysiacis.

VI.

EPITAPHIUM EKKEHARDO MONACHO PRESBITERO PREPOSITO MOGONTIACO APUD SANCTUM ALBANUM SEPULTO.

Huc accessisti, subsiste, mementoque iusti:
pulvis es, en pulvis, tu cinis, ecce cinis.
In Maii decimis Galli symmista kalendis
Ekkehart in requiem tendit obitque diem.
Orator causę fratrum fideique viator
psychen dat domino, ossa Mogontiaco.
Prespiteri vultus speciali stemmate cultus
vas quęat esse cui? non nisi spiritui.
Miro doctori Benedicti vestis honori,
Gallus et Albanus gaudia dent precibus.
Ultimus auditus spe Davidis ille petitus
hunc dent perpetua vivere lętitia.

VII.

EPITAPHIUM EKKEHARDO MONACHO PRESBITERO MINORI TEMPORE DECANO.

Inferus invisus cadat, exsurgat paradysus
Ekkehart hunc ineat, perpetuo teneat.
Vivus id optabat, gemitu, fletu solidabat:
num dabit ęquiparem hîc locus hinc hominem?
Emoritur festo Benedicti natus in ipso,
hoc oblatus, et hoc presbiter, hoc monachus,
doctrinis planus, annos triginta decanus.
Quisque sed hac ieris, qua locus est cineris,
ipse videns, quid eris, quod eâdem sorte frueris,
ore tenens nomen, dic, requiescat amen.

VIII.

EPITAPHIUM PURCHARDO MINORI ABBATI.

Noli sorte pari functurus stare gravari
et requiem miro poscere rite viro.
Alter item Troades Heinrich obsedit Achilles
turribus elatos, belligerare catos.
Quem clerus sequitur, monachorum vîs comitatur
his mage confisus vincere militibus.
Vicit. Et abbatem, lacrimor uenerabilitatem,
Purchardum vita pars rapit ęstifera.
In sextis decimis Augusti, Galle, kalendis
sęva tibi famulus damna gemit populus.
Addunt maiores Purchardus et Ymmo dolores
cum comitum flendo veste sacri numero.
Omnibus his cantum pro defunctis vigilantum
luctus solamen sacrificabis amen.

IX.

EPITAPHIUM QUATUOR SCOLARUM MAGISTRIS ĘQUE TUMULATIS.

Area ter gratos quater et virtute beatos
doctores miros tres tenet ista viros.
Hîc est Ruodpertus facilis, hîc Notker apertus,
doctrinę fomes, hîs pater Anno comes.
Torrentes piceos devitans Anno sacerdos
in paradysiacis sabbata sume locis.
Notker, amor Christo, sacra libans corpore casto
symphona virgineis gaudia lude choris.
Expers sis atri, Ruodperte geronta, baratri:
tres deus in trinum trine repone sinum.
Quartus Erimpertus tribus his post addidit artus,
discipulum clamor, fratribus altus amor.
Plurimus inde chorus iacet hîc dum vixit honorus,
triste sed examen haud patiantur amen.

X.

EPITAPHIUM HERIMANNO LAICO AD HOSTIUM APOSTOLORUM.

Post domini morsus damnentur Tartara prorsus,
ad pacis visum pateat via per paradysum.
Stirpe patrum magnus virtuteque par Herimannus
semper amans vitam ducere pacificam.
Ah miseram sortem passus per vulnera mortem,
supplex, Christe, tuus oppetit innocuus.
Octobris sidus et tertia tunc erat Idus,
quando polo flatum reddidit inde datum.
vel paradysum nunc
ianua nos vitę duodena polos aperitę
Hierusalem superi pandite clavigeri

XI.

EPITAPHIUM CUICUMQUE VOLUERIS.

Ne quandoque caro dubitet, sua quę sit origo,
dicat Abram: pulvis sum fragilisque cinis.
Hunc cinerem natus sacrat eius in ariete latus,
ut iam corporeus sit cinis ipse deus.
Ipse quidem super hunc cinerem pete pandat amorem
illius et lętam esse velit sociam.
iudicio facto cum septem vertit in octo,
ambobus vitam det quoque perpetuam.
Qui tantum munus cineri dat trinus et unus,
audiat oramen, dic: requiescat amen.

I 9 vgl. *Necr. S. Galli VIII Id.* (Apr.): 'obitus beate memorie Aribonis Mogontiensis ecclesie archiepiscopi' *(a. 1031). (D.)* — Eine zweite Grabschrift des Aribo bietet *Cod. Metens. E 25 (sacc. XI)*, vgl. Pertz *Archiv VII 1001. VIII 454.* Dümmler *a. a. O. XIV 17* und unten zu Mainz. — 14 Diese Zeile gehört nicht mehr zum Gedicht, sondern ist in kleinerer Schrift in der Hs. als erklärende Glosse beigeschrieben.

II 3 *stat D.*, mit der Bemerkung: ob *stat* oder *stetit* zu lesen bleibt undeutlich.
Bischof Walther von Speier starb fast gleichzeitig mit Aribo: 'Remling *(Gesch. d. Bisch. zu Speyer I 261)* setzt seinen Tod nach dem *Necr. Spir.* auf den 3. Dec. 1031 oder 1030. Die *Weissenburger Ann. (SS. III 70)* geben nur das Jahr seiner Weihe 1004' *(D.)*. Vgl. zu Speyer.

III Im Titel fehlt in der Hs. *composuit.* — 1 *Necr. S. Galli VIII Id.* Apr. (obitus) Notkeri magistri, qui sequentias composuit *(a. 912). (D.)* Vgl. j. Meyer v. Knonau z. Ekkeh. *Ind. S. 485.* — 5 *sponsi tutamine* steht in Rasur und ist am Rande beigeschr. — 9 *ampla* st. auch am Rande.

IV Vgl. *S. 153:* 'effert virgo duas martyr Vuiborada coronas | subpeditante sua cum virginitate Rachilda | carcere coniuncta varia cruce corpore functa (ut Iob annis plus XXX afflicta)', *SS. II 119. (D.)* — 3 *denis septemque* in Rasur. — 7 Nach *mora* hat die Hs. ein Punctum. — 16 *his crucibus* in Rasur. — 17 Vgl. *Necr. S. Galli:* 'VIIII Kal. Dec. beata Rachilda pie memorie reclusa seculum mutando vicit' *(a. 946). (D.)* Das Material ist j. durch Meyer v. Knonau *S. 276. 300* zu Ekkeh. *Cas. c. 79 u. 83* zusammengestellt. — 18 *finitur* corr. *D.* — 21 Zu diesem Verse sagt eine Randglosse *Ita Perficias*, worauf eine andere Hand beisetzt: *fore ne alias & cet.* Diese Glossen sind in *D's* Ausgabe als V. 23 in den Text eingerückt.

V 7 Vgl. *Necr. S. Galli:* XVIIII Kal. (Febr.) obitus Ekkehardi magistri; *SS. II 118:* in die Felicis in Pincis *(a. 973) (D.)* Vgl. das j. von Meyer v. Knonau *a a. O. (Ind. S. 482)* zusammengestellte Material. — 10 *qi increpitet* in Rasur. —

VI 3 Vgl. *Necr. S. Gall.:* VIIII Kal. (Mai): obitus Ekkehardi magistri et presbiteri (palatini † 990). *SS. II 122. (D.)* Dazu das j. von Meyer v. Knonau gesammelte Material *a. a. O.* — 7 *speciali stemmate* in Rasur.

VII 2 *hunc ineat* in Rasur. — 5 Vgl. *Necr. S. Gall.* XII Kal. (Apr.): obitus . . . pie memorie Ekkehardi decani. *SS. II 57* (Todesjahr unbekannt). *(D.)* Vgl. j. Meyer v. Knonau *a. a. O. 345 al.* — 6 *hoc oblatus, et hoc* in Rasur. — 10 *ore tenens* scheint rec. man.

VIII Im Titel ist nach *minori* eine Rasur. — 3 Vor *Troades* Rasur, in welcher *au* zu erkennen ist. — 7 *lacr. ucu.* in Rasur. — 11 *maiores* in Rasur. — Vgl. *Ann. Sangall. 1022:* 'domnus Purchardus abbas elegantissimum sanctae ecclesiae speculum, Ymno et Purchard bone indolis adolescens in ipsa expeditione interierunt.' *(D.)* Vgl. j. Meyer v. Knonau *a. a. O. Ind. S. 486.* — 12 ganz in Rasur. — 14 *sacrificabis* in Rasur.

IX 3 Vgl. *Necr. S. Gall.:* 'III Kal. Jul. (Obitus) Notkeri doctissimi atque benignissimi magistri *(1022).*' *(D.)* Ob *Ruodpertus* identisch ist mit dem bei Ekkeh. *Cas. c. 128. 133. 136* (vgl. Meyer v. Knonau *S. 415. 425. 432)* genannten Subdecan Rupert? — 4 *Anno,* wol nicht identisch mit dem Abt, über welchen Meyer v. Knonau *a. a. O. Ind. S. 481.* — 9 *geronta* in Rasur. — 11 Vgl. *Necr. S. Gall.:* '*II Id.* Jun. Obitus Erinberti magistri monachi atque presbiteri' *(a. 1022). (D.)*

X 7 Vgl. *Necr. S. Gall. II Id.* (Oct.) (Obitus) *Heremanni laici. (D.)* — *aderat Cod.*

XI 5 *pete* in Rasur. — 6 *velit sociam* in Rasur. — 8 *quoque* in Rasur. — 10 *dic* in Rasur.

45 Epitaph des Abtes Udalricus de Sax (VI), gest. 1220, Sept. 23, verschwunden. 'Sepelitur ante aedem s. Othmari cum tali epitaphio':

INVIDA PETRA NIMIS CVR TANTVM CLAVDIS HONOREM
ÆQVIPAREM MINIMIS NEC SVMMIS INFERIOREM

Ekkehart *Cas. c. 99. Ed.* Goldast *I 82.* Vadian. *Ed.* Götzinger *I 263.* Bruschius *Monast. Germ. Chronol. p. 423.*

1 QVID TANTVM Vad., al. CVR.

ZÜRICH

46 Im Innern des Kreuzgangs des Grossmünsters, 'da, wo sich die Bogenstellungen berühren, sind über den Pfeilern, sowol inwendig, als nach Aussen gegen das Kreuzgärtlein, Menschen- und Thierköpfe angebracht. Besonders treten auf der Südostseite vier grosse Thierbilder in halber Figur hervor: Leu, Ochse, Widder, das vierte ist ganz verstümmelt. Ueber dem ersten ist der Name

LEO

über dem Widder OVIS in römischer Uncialschrift eingehauen'.

So Vögelin, S., *Der Kreuzgang beim Grossmünster in Zürich (Mitth. d. antiq. Gesellsch. I[6], Zür. 1845, S. 30, Taf. II).* Der Kreuzgang gehört der Grenze des 12. u. 13. Jhs. an (Rahn *Gesch. d. b. Künste i. d. Schw. S. 206).*

47 Kreuzgang des Grossmünsters. Bildwerke 1 An einem Relief des 12.—13. Jhs. die Passion der betr. Martyrer darstellend,

ST FELIX
REGVLA

v. Wyss *Gesch. d. Abtei Zürich (Mitth. d. antiq. Gesellsch. VIII 1851—58), Taf. II.*

Ich gebe die Inschrift nach v. Wyss.

2 Ein Bildwerk soll den Priester Berold dargestellt haben, der den Aebtissinnen Hildegard und Bertha diente und den eine Urkunde, angeblich von 857, nennt: es zeigte den Presbyter im Gefolge jener zweiten Herrin vor K. Karl d. Dicken, trug indessen nach Bullingers *Chron. IV 13* die Ueberschrift GEROLDVS.

Vögelin, S.: *Das alte Zürich, Zür. 1829, S. 101, u. Not. 292, 293;* bes. v. Wyss *a. a. O. I 22. Zus. II, Not. 56.* Dazu Neugart *Episc. Const. p. 125.*

3 'Von den einstigen Bildwerken im Kreuzgang erzählt Bullinger *a. a. O.* noch Folgendes: 'über Ludwigs und Hildegardens Bildnissen habe die Zeile gestanden: *Huius sunt cura Thuregensia condita iura;* über denjenigen der Heiligen: *hi per divinam superant mortem medicinam.* Das letzte dieser Bildwerke ist das einzige, gegenwärtig noch vorhandene; indessen ist von der Inschrift, die Bullinger erwähnt, nichts mehr zu sehen.' Von Wyss *a. a. O. Zus. S. II, Not. 56.*

48 S. Felix und Regula. Bleitafel, die Weihe durch den hl. Gebhard bezeugend zw. (873—875), wurde von Bullinger im J. 1535 bei Eröffnung des Reliquienschreines gesehen, (wie derselbe in seiner *hs. Chron. Libr. VI, c. 13, f. 160* berichtet. Vgl. von Wyss *Gesch. d. Abtei Zürich II Beil. 9[b].* Ladewig *Regg. epp. Const. No. 152):* 'Dessglichen hab' ich, der das schriben, zuo dem Frowenmünster im thurn — dahin was es in der Reformation entflöchnet und heymlich behalten, ward erst hernach funden anno domini 1535 — gesähen ein Sarch, darin lag Bischoff Gebharts Zügnüss in ply geschrieben, damit er züget, das er die Kylchen gewycht und das heiligthumm dahin gelegt hätte . . . . Und die alle . . . namm man da dannen und vergrubs eerlich in die erden, dahin dann, nach göttlicher ordnung, der menschen gepein und cörpel hörend'. Man vgl. dazu die Verse Ratperts bei v. Wyss *a. a. O. II 11, No. 9.*

49 Grossmünster. 'Relief an dem dritten der Pfeiler, welche das südwestliche Nebenschiff vom Hauptschiff trennen, und zwar auf der nördlichen Seite. Kriegerische Scene.' 'Ueber die dargestellte Scene gibt der Umstand einigen Aufschluss, dass auf dem Schwerte des unterliegenden Kämpfers der Name GVIDO eingegraben ist. Nicht unpassend möchte nämlich darunter jener Guido verstanden werden, der ein Sohn Berengars II, des 950 erwählten Königs von Italien war und Bruder Adalberts, Mitregenten des Vaters, dem Otto I die italienische Krone entriss.' S. Vögelin *Grossmünster i. Zürich I 11, Taf. II' (Mitth. d. antiq. Gesellsch. I⁴, 1840).* S. Vögelin *Das alte Zürich, 2. Aufl. Zür. 1878, S. 291.*

50 Ratperts Epitaphien auf Aebtissin Hildegard (st. 858 oder 859), die Tochter Ludwigs d. D.

'X Kal. Jan. Hildigarda virgo Christi et domini Hludowici regis filia de hoc seculo migravit ad Christum et humata est in ecclesia sanctae Regulae et Felicis martyrum Christi in castello Turego.

Hoc iacet in tumulo Christi dignissima virgo
Hildigarda nitens moribus egregiens.
Haec fuit eximii Hludowici filia regis
mentem sponte suam noverat illa deo.
Bis denos octo vitae conpleverat annos
migrans ad sponsum virgo beata suum.

Decessit X Kal. Jan.

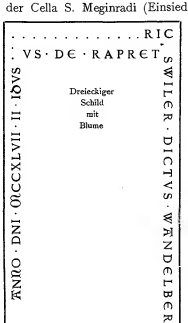
Condidit hoc sanctum stabili fundamine templum
cum genitore pio Hludowico principe terrae
Hildigarda potens Christi clarissima virgo,
cui deus aeternae concedat gaudia vitae.'

Ratpert *Cod. San Gallens. No. 397, p. 27 u. 32 (ol. 28 u. 33), Saec. IX 899, p. 114.*

Die nämlichen Verse gibt, mit geringen Abweichungen, Bullingers *Chronik B. IV, c. 13, f. 159.* Bullinger sagt dabei, dass ihm dieselben mitgetheilt habe: 'min liber Herr und gueter Fründ Her Joachim von Wadt hochloblicher und seliger Gedächtnuss'. Einen Abdruck aus Vadians Briefe an Bullinger gibt Goldast *Script. rer. Alem. II 64 (ed. 1730, al. 85).* Von Wyss *Gesch. d. Abt. Zür. II 7 f. No. 5.* Mabillon *Anal. vet. 6.* Ders. *Ann. ord. s. Bened. Lucc. 1739 III 58.* Bucelin *Topogr. Const. 153.* Der Tod Hildegards fällt nicht 856 oder 857, wie verschiedene Quellen angeben, sondern wie die Chron. von S. Pantaleon in Köln verzeichnet, (Eccard *Corp. hist. med. aev. I 863) 859.* Migne *Patr. lat. CXXVI 1079* (a. Goldast). Dass sie 858, 16. Apr. noch lebte, beweist die an diesem Tag ausgestellte Urk. K. Ludwigs d. D. (Vgl. Le Cointe *Ann. VIII 692.* Neugart *I 300.* Böhmer *Regg. Car.' No. 789.* Von Wyss *a. a. O. I 17. Zus. S. 9, Anm. 42.* Dümmler *N. A. IV 541).*

WETTINGEN

51 Grabstein des Dynasten Heinrich von Rapprechtswyl, gen. Wandilberc, Gründers des Klosters Wettingen und Advocats der Cella S. Meginradi (Einsiedeln).



anno · d(omi)ni · MCCXLVII · II · idus . . . . [o](biit) [Hein]ricus · de · Rapretswiler · dictus · Wandelber(c)

Herrgott *Geneal. Habsb. I Tab. 21, No. XXI.*

Herrgott gibt in seinem Text, wo er über den 1247 verstorbenen Wandelberc spricht *(I 74 ff.)* nicht an, wo sich das Grabmal befindet; ich vermuthe es in Wettingen, weiss aber über seine Erhaltung nichts.

EINSIEDELN

(Cella s. Meinradi)

52 'Epitaphium super tumulum beati Gregorii (960—996) abbatis a successore suo Venerando (l. Verendo) magnae autoritatis viro editum' *(Cod. Eins. 319).*

Abbas Gregorius laudum splendore coruscus,
flos Anglae stirpis praecipuus meritis
Idibus in senis animam reddendo Novembris
spiritui caelum ossibus hunc tumulum
promeruit digna factis mercede repensa
nunc fruitur summo letus ovansque bono.
Creditur angelicis psiches subvecta ministris
Gregorii patris sedibus aethereis.

Böhmer *Font. IV 145 e cod. Eins. 319* (vgl. Dümmler *Ungedr. Grabschr. (N. A. II 602 f.).* Pertz *Arch. VII 389). Gall. christ. V 1012.* Mabillon *Ann. ord. s. Bened. IV 96 ed. Lucch., al. V 841.*

7 u. 8 om. *Gall. chr.* u. Mabill.

---

53 'Epitaphium super tumulum almi Wi[ru]ndi (996—1026) abbatis a successore suo Embrio inmense dignitatis viro allatum' *(Cod. Eins. 319).*

Abba Wirunt tumbam sacris dicat ossibus istam,
sanguine sat celsus, moribus aetherius.
Ingenio clarus, mitis, pius atque benignus,
indeque percelebris Regibus ac populis.
Sexcies hic quinis Heremi pater extitit annis
Valde sibi durus, discipulis placidus.
Idibus ast ternis Februi sustollitur astris:
nunc Sabahot Domino pangit Osanna polo.

Böhmer *Font. IV 145 e cod. Eins. 319.* Dümmler *Ungedr. Grabschr. (N. A. II 603).* Pertz *Arch. VII 389.* Bucelin *Constant. rhen. p. 202.*

Epitaphium sub . . . a successore suo Verendo P. — 1 *Virand* Buc. — 4 *et* Buc. — 5 *Eremi* Buc. — 6 *discipulis* etc. alles Folg. fehlt bei Böhm. — 8 *Sabaoth* Buc.

---

54 Grabschrift des Abtes Herman (1051—1056, *San. Eins. SS. III 146).*

Multum defletus abbas iacet hic Herimannus:
si quem vitaret, vis necis hunc fugeret.
Qui ceu flos hominum fuit ac velut instar amenum
Angelicae vitae, moribus ac facie.
Sexta dies finis cuius fuit Idus Aprilis
regiminis sacri post tria lustra sui.

Dümmler *Ungedr. Grabschr. (N. Archiv II 602 f.)*

MURI

(Aargau)

55 'Haec inter (monumenta Landgraviorum superioris Alsatiae) eminet eburneum Cornu, quod Albertus Habsburgicus, cognomine Dives, Landgravius Alsatiae, Murensi Argoviae coenobio, cuius Advocatus fuerat, An. MCXCIX, quo mortuus est, donavit, sat affabre elaboratum; sacris lipsanis auctum. Coenobitae in Ecclesiae suae thesauro illud sollicite servarunt. At initio huius saeculi, abbatis Murensis liberalitate, in thesaurum Caesareum Vindobonensem transivit, ubi An. MDCCXXXVIII inter alia cimelia Cornu hoc inspexi et disignandum curavi. Exemplum ad formam eius expressum servant Murenses. Venatorium cornu communiter dicitur . . . Forma cimelii et figurae insculptae, venator nempe, hastam tenens ac animalia, quae in eo comparent, destinationem eius et usum indicare videntur. Verisimilius tamen est Albertum, venationis amantem ab initio statim sacros in usus cornu istud fabricari curasse, cornucopiarum veterum imitatione, ita tamen, ut fructuum loco lipsana ei sacra immitteret.' (Schoepflin.)

Das Original befindet sich jetzt, nach gef. Mitth. des Herrn Dr. v. Th. v. Frimmel, in den Wiener Hofsammlungen (Gruppe IX, Inv. No. 340). Es kam 1871 aus der Schatzkammer, in deren Katalog von 1869, S. 10 es verzeichnet ist, in das untere Belvedere (die sog. Ambrasersammlung). Die archaisirende romanische Majuskel der Inschrift lässt eine spätere Entstehung als 12. Jh. vermuthen, 'auch ist vielleicht beachtenswerth, dass die erste längere Hälfte der Inschrift einen andern Ductus hat, als die zweite'. (v. Fr.)

Das Horn (j. auf der Bibliothek zu Aarau, Abguss im Züricher Museum, B 187), welches die Abtei Muri anfertigen liess, als sie dem Kaiser (1709) das Original schenkte, hat 0,46 m Länge und und trägt in einer dem Original nachgeahmten romanischen Majuskel die mit jenem ganz übereinstimmende Inschrift:

NOTVM · SIT · OĪB⁹ · CORNV · ISTVD · ASPICIENTIBVS |
QVOD · COMES · ALBERT · ALSATIC̄SIS · LANC̄GRA |
VI⁹ · DC̄ · HABISP̄ · NAT · SAC'S · REQVIIS · CORNV · IS |
TVD · DITAVIT · ħC̄ACC̄A · SV̄C̄ ANN |
O · M̄ · C · XC · VIIII ·

Dominicus [Abt v. Muri] *Orig. et Geneal. comitum de Habsburg p. 106.* Zurlauben *Tabl. généalog. des augustes maisons d'Autriche et de Lorraine, p. 19.* Kopp *Vindiciae Actor. Murens. 1750, p. 157. 282.* Herrgott *Geneal. Habsb. Vienn. 1737, I 135 f.* Schoepflin *Alsat. ill. II 512,* dazu *Abb. Tab. I¹.* Ravenez *Als. ill. V. 464, pl. I.* Rocholz *Katal. d. Bibl. Aarau, p. 21.* Rahn *Gesch. d. b. K. i. d. Schweiz, S. 277.*

Ueber andere Hörner ähnlicher Art s. Schoepflin *a. a. O.*

GROSSDIETWIL

(Kanton Luzern)

56 Harter grauer Sandstein (sog. Findling?), nur unten, links und vorn behauen, an letzterm Orte nur oder nicht viel mehr als die Inschrift reicht. Seine Höhe ist 1,32 m, Breite 0,81 m, grösste Dicke 0,22, untere Breite 0,48 m *(H.)*, gef. (1883?) beim Abbruch der Kirche, deren Tuffsteinkrypta dem 11. Jh. angehört *(L.)*. Jetzt im Museum zu Luzern, wo er mir durch Hrn. Erz.-Rath Dr. Brandstetter signalisirt, durch Hrn. Lyc.-Prof. Hürbin beschrieben und abgeklatscht wurde.

✝SCILICETHΦCTV	✝ *scilicet hoc tu*	Taf. XXXI¹.
MVLO ALBKERRE	*mulo Albker re*	Th. v. Liebenau *Ans. f. Schw. Alterthumsk. Zür. 1885,*
QVIESCITINISTO	*quiescit in isto*	*S. 163. 80 f.*

1 Beachtenswerth die Form des Φ mit verticalem Strich. — 2 ALBKER man achte auf das dem Namen hier vorausgehende Spatium. 'Der Name *Albker, Alber, Althker* oder *Allger* kommt in *Urkk. der Kl. S. Gallen* und *S. Blasien* 764—1138 zuweilen vor (vgl. Wartmann *Urk. v. S. Gall. I 46. 179. 306. 310. 312. II 113. 114. 250. 382. 373.* Neugart *Cod. dipl. Al. I u. II. Wirttemb. Urkdb. II 2.* Huber *Regg. d. Propstei Wislikofen No. 1. 2.)* Wer der in Grossdietwil begrabene *Alker* war, wird schwerlich zu ermitteln sein; vielleicht jener *Albker*, der dem benachbarten Alberswil seinen Namen gab, oder jener Laie, von dem ein im 10. Jh. geschriebenes Necrologium von Einsiedeln zum 20. März bemerkt: *Altiker laicus occisus (Cod. No. 319, f. 3, b)* (v. Liebenau). Zu dem Namen vgl. *Libr. confr. ed.* Piper, *Ind. 408*, wo die Form *Allger, Albgerus* 19mal nachgewiesen ist. Die Inschrift affectirt den leoninischen Vers. Ich möchte sie ins 10. Jh. setzen.

ENGELBERG

(Abbatia Angelomontana, Mons Angelorum, Obwalden)

57 Statue des hl. Frowinus, Abts von Engelberg 1147—1174, j. verschwunden. 'Eius statuae sub fornice ecclesiae Angelomontanae insculpta est inscriptio:

B. FROWINVS *abbas II.*
Observata fuit me praesule Regula sancte,
hac duce ceu pennis Daedalus astra petit'.

Neugart *Episc. Const. II 166,* vgl. *135 f.* Ich gebe die Inschrift wie sie Neugart hat, bezweifle aber, dass sie vor 1250 fällt. Gerbert *HSN. I 423* gibt sie mit ff. Varianten:
1 *Beatus Frowinus abbas II. Engelhensis.* — 3 *astra peto.*

58 Inschrift des berühmten silbernen Stations-Kreuzes, welches unter Abt Heinrich I 1197—1223 verfertigt wurde und den Hauptschatz der Abtei bildet. Es ist 0,92 m h., 0,60 m br.; Hoch- und Querarm sind 0,10 m br. und 0,03 stark. Die Enden haben quadratische Ausladungen von 0,125 m. Seitenlänge, mit drei halbrunden Ansätzen. Die vergoldete Vorderseite zeigt in starkem Relief, fast rund getrieben, die Gestalt des Crucifixus mit Königskrone, breitem, elegantem Lendenschurz, die Füsse nebeneinander, auf einem ovalen Suppedaneum, Hände und Füsse je mit einem Nagel durchbohrt. Unter diesem Suppedaneum zwei Abtheilungen mit getriebenem Bildwerk — das obere enthält den Kampf eines Löwen mit dem Drachen, das untere die eherne Schlange zwischen Moses mit dem Stab und einem auf die Schlangen am Boden verweisenden Juden (Num. 21, 9. Joh. 3, 14). In den Ausladungen der vier Ecken Medaillons mit den vier Evangelisten. Die Umschriften derselben lauten:

(Oben Marcus mit dem Löwen:)

· + · IN · TRIDVO · SVRGENS · | LEO · FIT · DEVS · | ISTEQ; MARCVS + ·

(Rechts von dem Gekreuzigten Johannes mit dem Adler:)

· + · CVM · DEVS IT · | CELOS ALES · FIT · ESTꝗ; IOhANNES ·

(Links Lukas mit dem Ochsen:)

+ BOS · TYPICVS · LA | CAM · FERT · XPM · | CRVCEꝗ; PASSVM | + ·

(Unten Matthaeus mit dem Menschen:)

+ VIRGINE · MATRE · | SATVM | SPECIES | HEC · DATꝗ; MATEVM · +

Ueber dem Haupte des Gekreuzigten halten zwei Engel ein kreisförmiges Medaillon, dessen Inneres ein gleichschenkliges Kreuz aufweist und in dessen Rande steht

+ CRVX IACETHIC DIGNA · REDIMENS VOS MORTE MALIGNA

Darunter auf einer diese Scene abschliessenden Leiste

IHC NAZARENVS REX IVDEORꝝ

Die in Silber getriebene Rückseite hat im Kreuzmittel ein Rundmedaillon: Maria mit dem Kinde auf dem Thron, zwischen zwei Engeln. Rechts von ihr auf dem Querbalken das Brustbild des hl. Petrus mit dem Schlüssel (ohne Inschrift), links das des hl. Theodorus mit Bischofsstab und mit Kreuzen besetztem Pallium; neben ihm die von oben nach unten laufende Inschrift:

S T E O D O R V S

Unter der Madonna stehende Figur des hl. Nikolaus im bischöfl. Gewande, mit Mitra und Stab, über seinem Haupt:

NICOLAVS

Darunter die stehende Gestalt des hl. Leonhardus, ein Buch in der Rechten, wieder mit seiner von oben nach unten laufenden Inschrift:

SL E O N A R D V S

Unter S. Leonhard die in kleineren Dimensionen gegebene knieende Gestalt des Abtes Heinrich I, im Mönchsgewand, unbedeckten Hauptes, die Rechte den Abtsstab haltend. Ihm zur Seite:

MEMENTO · MEI · DEVS | HEIN | RIC⁹ PECCATOR

An den vier Enden sind die ikonographisch höchst interessanten Personificationen der vier Elemente angebracht — das Feuer Marcus, die Luft Johannes, das Wasser Lukas, die Erde Matthaeus entsprechend.

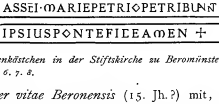
H. v. Liebenau *Versuch einer urkundl. Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg, Luzern 1846, S. 53 mit Abb.* Rahn *Gesch. d. bild. Kste. i. d. Schw. S. 286.* Ders. *Anzeiger f. schweiz. Alterthumskde. 1879, No. 3* und *'Das Kreuz von Engelberg'*, in *'Mitth. der Schweizerischen Gesellsch. f. Erhaltung hist. Kunstdenkm.', mit 3 Täff. in Lichtdr. gr. fol.*

Die Inschriften der Evangelistenmedaillons geben die seit Iuvencus und Sedulius übliche Beziehung auf den Charakter der vier Evangelien wieder; man vgl. die ganz ähnlichen Beischriften der Hs. 39 zu München (abgeb. bei Cahier *Caract. des Saints I 395).*

BEROMÜNSTER

(Monast. Beronense, Beronia, Kanton Luzern)

59 Inschrift an der Basis eines portativen Reliquiars ('Länge 4" 1‴, Höhe 19‴, Br. 1" 6‴' Schweizermass angeg.) des Stiftes.



Aebi *Bericht über ein altes Reliquienkästchen in der Stiftskirche zu Beromünster (Geschichtsfreund. Mitth. d. hist. Ver. d. fünf Orte. 1869. XXIV 230 ff. Abb. u. Fasc. Taf. II 6. 7. 8.*

Aebi theilt aus dem hs. *Liber vitae Beronensis* (15. Jh.?) mit, dass 880 Warnebert mit Brüdern nach Beronia gekommen und dort im J. 896 gestorben sei. Er sucht dann nachzuweisen, dass der 962 durch den Grafen Bero von Lenzburg gegr. Collegiatskirche zu Beromünster eine von Honau abhängige Benedictinerpropstei vorhergegangen sei, deren Erwähnung sich in der Urk. des Abtes Beatus vom J. 810 findet (Grandidier *Hist. de l'Égl. de Strasb. II P. ℣. p. CLIII,* vgl. *I 405* und Neugart *Cod. dipl. Alem. I 145, No. 171).* Die Inschrift setzt er spätestens in das Ende des 10. Jhs. und liest sie

Warnebertus p(rae)p(ositus) fieri iussit ad conservandas reliquias scāe Mariae. Petri opere tribuunt (tribuant?) ipsius pontificis. Amen.

Eine bestimmte Reliquie der hl. Jungfrau, welche in Beromünster aufbewahrt worden wäre, weiss Aebi nicht namhaft zu machen; den zweiten Theil der Inschrift bezieht er auf den Bischof Petrus II von Como († 918), unter dessen Leitung oder durch dessen Hand dies Denkmal gefertigt worden wäre.

Die Paläographie der bei Aebi facsimilirten Inschrift ist jedenfalls beachtenswerth, bes. die Gestaltung des O.

KONSTANZ

60 Rosgartenmuseum. Drei romanische Steinsculpturen aus dem alten Siechenhaus bei Kreuzlingen, früher im Münster aufgestellt: Statue der hl. Jungfrau mit der vorn abgebrochenen Inschrift

Kraus *Kstdkm. Badens I 276.* Leiner *Führer durch d. Samml. d. Rosg.-Mus. Konst. 1880, S. 20 (Abb.).*

Ich habe *a. a. O. S. 277* gesagt, dass diese sehr rohen Sculpturen ebensowol noch dem 11. wie dem 9. Jh. angehören können. Die Gestaltung des M weist indess eher auf Ende des 11. oder 12. Jhs. hin.

61 Epitaph des B. Salomon III (gest. 919, Jan. 5). 'In aecclesia sedis suae ad parietem dexterum . . . sepultus' (Ekkehard. *Cas. s. Gall. c. 27, SS. II 91. S. Gall. Mitth. XV 108).* — 'Ex prolixiori epitaphio iam Ekkehardi aetate plures haud supererant quam seqq. versiculi':

IN CRVCE QVAESITAM PRETIOSO SANGVINE VITAM
DES CVI CHRISTE LOCIS IN PARADYSIACIS.

Ekkeh. *Cas. c. 2* (Goldast *I 22).*

Neugart *Episc. Const. I 265.* In Btr. der Todesumstände und der Zeit von Salomons Hingang s. die Litt. und die Auseinandersetzungen bei Ladewig *Regg. Epp. Const. No. 340.*

62 Münster. Eginokreuz. 'Unter den verloren gegangenen Schätzen des Münsters war jedenfalls einer der ältesten und werthvollsten das von dem Bischof Egino (782—811) geschenkte, von späteren Bischöfen bereicherte Kreuz, welches 50 Mark Goldes und 35 Mark Silbers wog und schliesslich durch Bischof Herman von Breitenlandenberg (1466—77) renovirt wurde (es soll zuletzt mit 176 grossen Diamanten, 185 Rubinen, 145 Smaragden geziert gewesen sein). Manlius bei *Pistor. II, 2, 706* (vgl. Pregizer *Suev. Sacr. p. 462.* Bucelin *Top. Const. p. 139. Gall. christ. V. 897)* hat darüber die Mittheilung: 'tradidit praefatus episcopus ecclesiae Constantiensi et matronae eius, beatissimae virgini Mariae Crucem argenteam cum crucifixo XXXVII marcarum argenti et quinque lotonum atque marcae auri, cum pluribus lapidibus preciosis, in qua fabrieti arte sculpta erant haec metra:

HOC TROPHAEVM CHRISTI EGINO PRO LVCE PERENNI
VIRGO MARIA TV SACRO DECAVIT HONORI
CVI PRECE ALMA TVA TRIBVANTVR REGNA POLORVM.

Anno Domini MCCCCLXVII inordinante Carolo, eiusdem ecclesiae crux illa, cum quadam alia cruce aurea, per quendam dominum Salomonem, tertium episcopum Constantiensem huius nominis, gloriosissimae Virgini Mariae donata rupta est et utraque Crux renovata: et in modico aliam formam dignoscitur immutata tempore Hermanni de Landenberg, huius nominis tertii Episcopi Constantiensis hic versibus insculptis:

HAEC CRVX ARGENTO TRIBVIT QVAM PRAESVL EGINO
AVRO COMMVTATO DATVR NVNC SIC RENOVATA.'

Danach hätte, wie auch Pregizer berichtet, Hermann III das ganze Kreuz aus Gold hergestellt: vermuthlich war ursprünglich das Kreuz aus Gold und der Crucifixus aus Silber oder umgekehrt. Pregizer, Bruschius und *Gall. chr.* haben in der ersten Inschrift Z. 3 statt *alma quaeso,* Eiselein *S. 199* gibt in seinem Abdruck Z. 3: *cui quaeso tribuantur* u. s. f.

Kraus *Kstdkm. d. Gr. Baden I 210.*

---

63 Ehemalige Abtei Petershausen (Petrusiense coenobium, Monasterium Petrishusen). Der erste, von Gebehard II 979—995 herrührende Bau, welcher 1159 durch Brand zerstört wurde, besass nachstehende Inschriften:

Am Altarciborium trugen die die Säulen verbindenden Silberstreifen in goldnen Buchstaben je einen Vers der Inschrift:

HOC OPVS EXIGVVM DIVERSIS ARTIBVS ACTVM
FERT TIBI GREGORI SVPPLEX DEVOTIO SERVI
PRAESVLIS INDIGNI QVEM TV CVM PLEBE FIDELI
CONIVNGAS TVRMIS PRECIBVS PATER ALME SVPERNIS

Casus Petrishusens. [1156] ed. Ussermann *Germ. sacr. Prodrom. S. Blas. 1790. I 259—354; Ed. alt.* Mone *Quellensamml. d. Bad. LG. I 123 (ex autographo Heidelberg); edd.* Abel et Weiland *MG. SS. XX 632.* Vgl. Manlius bei Pistor. *II, 2, 646.* Rohault de Fleury *La Messe I 193.* Kraus *Die Kunstdkm. d. Gh. Baden I 234. Zell Petershausen (Freib. Diöc.-Arch. II, S. 12. 56.* Mabillon *Ann. Bened. IV 14.* Marini (aus Mabill.) *1861.* Migne *Dict. d'Epigr. I 383. II 315.* Neuwirth *S. 86.*

2 PRAECIBVS *MG.*

64[1—2] Petershausen. Dem ersten Bau gehören noch an die Epitaphien des Eppo von Heiligenberg und seiner Gemahlin Tuota bei dem Petrusaltar. Beide waren an der Wand dargestellt und die Grabschrift lautete:

HIC IACET EPPO BONVS DE SANCTO MONTE PATRONVS
MAII QVINDENIS EST MORTVVS IPSE KALENDIS
ISTIC TVOTA MALIS IACET EIVS CONLATERALIS
ILLA KALENDIS SENIS EST TVMVLATA DECEMBRIS

V. 2 al. *Tuta.*

Casus Petrishus. II S. 21. al. 24. Ussermann *I 333. SS. XX 644.* Mone *I 135.* Kraus *Die Kstdkm. d. Gh. Baden I 236.*

An derselben Seite sah man das Epitaph des Heriman von Hirscheck und seiner Gemahlin Perschterada:

PERHTERAT AETHERII HERIMANQVE PERENNIA REGNI
PETRI SVSCIPITE PRECIBVS BONA GREGORIIQVE
VOS ET VESTRA DECENS POST DEBITA SABBATA PROLES
ISTINC OCTAVAM SPERATIS ADIRE BEATAM

---

65 Petershausen. In der Krypta des ersten Baues der Abteikirche lag der Stifter S. Gebhard II unter Steinplatten beigesetzt (st. 995), bis Abt Konrad die irdischen Reste desselben in einen neuen Sarkophag legen und in der Mensa des neuen Altars beisetzen liess. *(Cas. Petersh. c. 2. 4. SS. XX 669 f.),* den B. Ulrich 1134 weihte *(ebd.).* Die Apsis war von freistehenden Arcaden umstellt, welche mit Reben, Vögeln und Vierfüssern geschmückte

stukkirte Säulen hatte, über deren mittlerer ein Crucifix aus Stucco zwischen den Bildern des hl. Gregor und des hl. Gebhard zu sehen war. Ueber diesen Bildern war auf Kupfertafeln und in goldnen Lettern die Inschrift angebracht:

DEBITA PARS TERRAE FALLENTIA TEMPORA SPERNE
ET MEMORARE VIAE QVAM TESTATVR CINIS ISTE
GENTIS HONOR NOSTRAE IACET HIC GENTIS DOLOR ATQVE
PRAEFVIT HVIC VRBI CVNCTO SED PROFVIT ORBI
HANCQVE DEO SEDEM TEMPLI FVNDAVIT ET AEDEM
PARTI TERRENAE DEVS IGNOSCENS MISERERE
REDDE VICEM IVSTE QVIA TE DILEXERAT ISTE

(Cas. I. c. 53 SS. X 590. 639. Canis.-Basn. *IV 830.* Ussermann *I. 323. Gall. christ. V 905.* Mone *I 130. Vit. Gebh. I c. 24. S. 590.* Manlius *732.* Mabillon *Analect. IV 479. z. J. 995. Gall. christ. V 905.* Neugart *Episc. Const. I 303.* Bruschius *p. 357.* Neuwirth *90.* Krieg von Hochfelden *Anz. f. K. d. V. VII 286.* Kraus *Die Kstdkm. d. Gh. Baden I 235.*

2 *tuae* st. *viae* Can. — 4 *al. hic urbis.* — *5 aedem MG.* — 7 vgl. Vit. Gebh. *I 24.* — *cui* Can.

Eine Hs. des Klosters Stein bot ein anderes, wol aus Petershausen dahin gebrachtes Epitaph, das der Chronist abschrieb, *(Cas. I c. 54. S. 639* Neugart *I 303),* und das wol nicht verwendet wurde. S. auch Neuwirth *S. 91.* Zell *402.* Merck *88.* Kraus *a. a. O.* Es lautet:

De alio epitaphio. Sed et alium epitaphium inveni in aliquo libro apud Steinense monasterium de hoc dei famulo conscriptum, quod se habet in hunc modum:

Huc acies deflecte pias studiose viator,
quo titulus radiat, despice quid lateat.
En tumulatus adest Gebehardus praesul haerilis,
quo maior nullus constat in orbe manens.
Quemque patrem meruit Felix Constantia mater,
laetus anastaseos nunc gemit inducias.
Pontificem vixit magnorum stemmata gessit,
virtutum cupides, vir bonus, ac sapidus,
esuriens sitiensque deum, praesens fuit absens
corpore cum Martha, flamine cum Maria.
Gregorii meritis fabricam summaverat istam
summi pontificis, contulit ac monachis.
Tam plenus meritis exemptus carne kalendis
senis Septembris sistitur atque polis.
Dic etiam dicant pariter iuvenesque senesque:
omnipotens requiem det tibi perpetuam.

Mone *I 174* notirt dazu die von H. Ottner gegebenen Varianten V. 3 *ens* f. *en.* — V. 7 *pontificum* f. *pontificem.* — V. 8 *et sanctus* für *ac sapidus.* — V. 13 *iam* für *tam.* — *exemtis.* — Und in dem vorherg. Gedicht V. 4 zweimal *praefuit.* — V. 6 *parci cerne deus.*

66 Petershausen. Dem zweiten Bau der Abteikirche (1162—83) gehört das romanische Portal an, das allein von der 1836 abgebrochenen Kirche übrig blieb und erst nach Schloss Eberstein, dann in die Vereinigten Gr. Sammlungen nach Karlsruhe gelangte, wo es j. aufgestellt ist. Für die Beschreibung desselben verweise ich auf m. *Bad. Kstdkm. I 239,* denen auch bf. Abbildung entlehnt ist.

Die Inschriften, welche die Leisten des Thürsturzes und die Umrahmung der Mandorla füllen, sind jetzt zum guten Theil zerstört; sie haben bei dem Transport des Werkes offenbar gelitten. Schreibers Abbildung lässt sie einfach bei Seite, diejenige Bergmanns gibt sie schlecht wieder. Die Abbildungen bei Krieg und Zell veranschaulichen sie am besten, wenn auch nicht mit völliger Genauigkeit. Beide drucken den Text nach Mone *Qs. I 175.* In der Mandorla liest man:

✝ PRÆSIDET HIS · PORTIS · QVI · SOLVIT · VINCVLA · MORTIS ·
✝ SVM · QVI · ꝑDVRO · NON · SEDEO · CUM · P//////// *(erituro).*

Mone fügt hinzu: 'dabei stehen die Buchstaben $\frac{\text{WE}}{\text{ZKZ}}$ vielleicht der Name des Steinmetzen'. Aber schon Krieg v. Hochfelden *(Anz. a. a. O. 323, A.)* macht die Bemerkung, dass das K auf dem Holzschnitt auf fehlerhafter Lesung beruht und vielmehr WE || ZILO zu lesen ist, was den Namen des Erbauers des Langhauses (s. o.) nach 1162 ergibt.

Auf der Leiste unter dem Tympanum steht:

(✝ FIL)IVS · ECCE · DEI QVEM · CERnitIS · O · GALILEI ·
✝ IPSE · REVERTETuR · IN · MITIS · V · ISTe *videtur*

(also: *ipse revertetur non mitis ut iste videtur).*

✝ *vos oli*M · MECVM · FRATRES · TRACTABITIS EQV(VM)
✝ OMNIBVS · VT · VOBIS · MERCEDM · REDDO · L*aboris*

Endlich auf der Seite unter den Aposteln:

(✝) RECTORES · ISTI · MALA · TOLIENT · SVB · VICE · XPI ·
✝ QVOS · IPE · DAMNEMVR · VENERANTES · Q*uique* PCEMtR ·

Die Anklänge dieser Inschriften an die liturgischen Gesänge der Zeit hat bereits Zell *a. a. O. 397* richtig betont.

Abgeb. Bergmann *Sammi. d. vorz. Merkw. d. Gh. Baden. Const. 1825. Pl. II.* Danach bei Zell *a. a. O. S. 390.* Bes. Abdr. *S. 52. 47.* Schreiber *Denkm. I 25, No. 10.* Krieg von Hochfelden *Das Kirchenportal d. Abtei P. Neu-Eberstein, Karlsr. 1832 S. 22* und *Anz. f. d. D. Vorzeit 1860. VII 286. 321.* Bock *Christl. Kunstbl. 1868, No. 76.* Mone *Qs. I 175.* Otte *KA.s I 424.* Kraus *Kstdkm. Bad. I 241.*

---

67 Petershausen. Erster Bau der Abteikirche.

De s. Benedicto.

MITIS ET INVICTE CHRISTI VERNA BENEDICTE
IN COELIS SISTI TOT FRATRES PROMERVISTI
QVINGENOS QVINQVE QVINGENTOS MILLIA QVINQVE
AD TE TRANSLATOS PRIVS OMNES CANONIZATOS
VT PRIOR ORDINIBVS CVNCTIS PRAESTANTIOR ISTE
SIC ERIT IN FINE CVNCTIS CONSTANTIOR IPSE

Hs. des Diakon Heinr. Ottner a. St. Blasien [in Konstanz 1438] (Karlsbader Hofbibl., ohne No.), u. f. 126. 5 *ista Cod.* 6 *ipsa Cod.*

Spiritus sanctus super humeris eius in specie columbae.
SVMMO PASTORI NOS PLACA SANCTE GREGORI
In manu habens ecclesiam.
PRO NOBIS MISERIS PRESVL GEBHARDE PRECERIS

Die zweitletzte Inschrift geht auf den Patron der Kirche, den h. Gregor, und die letzte auf den Stifter derselben, den Bischof Gebhart (Mone).

Kraus *Kstdkm. d. Gh. Bad. I 241 f.*

SALEM

(Salmannsweiler, ehem. Cistercienserabtei, Kr. Konstanz, Gh. Baden)

68 Grabschrift des sechsten Abtes, des Grafen Berthold von Urach, gest. 1242, Aug 13.

'In dem Kl. Salmansweiler befindet sich auch das Grabmal eines Graven Bertholds von Urach als des sechsten Abts mit den Worten:

Comiti comes successit Bertholdus de Urach
ut magnae virtutis ita spei eximiae
consummatus tamen in brevi uno scilicet anno
abbas explevit tempora multa, obiit
anno 1242 idus Augusti.

Daneben steht im gelben Schild ein schwarzes Jagdhorn.'

So Sattler *Topogr. Gesch. d. Herzogth. Würtenberg, S. 144.* Inschrift und Wappen scheinen um Jahrhunderte jünger, doch ist das Datum wol einem alten Nekrolog entnommen. Der Grabstein ist j. nicht mehr erhalten; vgl. Staiger *Sal. S. 40.* Kraus *Kstdkm. Bad. I (Art. Salem). Fürstenberg. Urkdb. I No. 409,* wo auch die abweichenden Daten des *Necrol. Lucell. im Kolm. Bez.-Arch.* (1230, Jan. 7) und eines *Catal. abb. Lucell.* mit dem J. 1221 erwähnt werden.

LIPBACH

(Gm. Kluftern, A. Ueberlingen, Kr. Konstanz)

69 Dedicationsinschrift der im 10 Jh. gegr. und durch B. Gebhard II von Konstanz eingeweihten Kapelle.

1) 'Eine halbverwischte Inschrift an der Sacristeimauer, welche anscheinend eine ältere darunter stehende auffrischte: *Anno Domini 990 est haec capella consecrata per venerabilem dominum s. Gebhardum episcopum Constantiae. Renovatum eum oppositione altaris anno 1602.* Supra scripta denuo renovata sunt . . .

2) Eine hs. Notiz des 18. Jhs. im Pfarrarchiv zu Kluftern (wie die vorherg. Inschrift abgedr. bei Staiger *Meersburg S. 236 f. Fürstenberg. Urkdb. V. 31 No. 54. No. 990),* in welcher allein schon der Zusatz zu S. Gebehardo 'tunc procuratore ecclesiarum Patauiensi et Papinensi' (sic), sowie die Ablassformel und die Erwähnung der beigesetzten Reliquien (darunter 11 milium virginum) auf eine spätere Ueberarbeitung einer ältern Urkunde hinweisen. Als Kern derselben ist nicht schwer, den in der Notiz noch erhaltenen Satz zu erkennen:

Anno ab incarnatione domini DCCCCLXXXX (die spätere Zeit machte daraus *millesimo minus X) consecrata est haec capella Litbach a venerabili domino Constantiensi episcopo Gebhardo . . . dominica post Petri . . . in honore sanctissimae genitricis Mariae, cuius reliquiae sunt in eodem altari, scilicet vestes eius' etc.*
Kraus *Die Kstdkm. d. Gh. Baden I 513 f.*

REICHENAU-MITTELZELL

(Angiadives, Kr. Konstanz).

70[1–8] Acht Tituli Augiensis, welche Mone *Qs. III 133–137* aus der im Karlsruher G.-L.-Archiv befindlichen Hs. des Priors Johann Egon (gest. 1643, Juli 25): *Collectanea Augiensia, t. IV, 4° Cod. Aug. 112* zuerst, dann auf Grund neuer Collation Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 425–428* herausgaben. Es sind folgende.

1° Versus ad Basilicam scribendam: 'Quisquis ad haec sacri' etc.

2° Versus ad Basilicam in ciborio: 'Ter trinis Hludovich Francis dum imperat annis' etc.

3° Prosa rhytmica ad altare s. Mariae: 'Hanc quique devoti convenitis ad aulam' (auch herausg. von Mone *Ztschr. f. Gesch. d. Ob. Rh. III 392,* von F. X. Kraus *Analect. hymnol., Oesterr. Vierteljahresschrift f. K. Theol. 1863, II 60 f.,* von Rozière *Recueil des formules, p. 1143,* vgl. Dümmler *N. A. III 577).*

4° Prosa rhytmica de altari sancti Petri: 'Oves ovilis Christi currite prece supplici' etc.

5° Versus ante ianuam templi: 'Quisquis sacra ad delubra cupit protendere gressum' etc.

6° Versus ad capitulum: 'Dulcia quos dudum cingebant foedera legis' etc.

7° Item Versus ad capitulum: 'Hic adhibete pias moniti coelestibus aures' etc.

8° Versiculus ante refectorium: 'Unica quae quondam vino mutaverat undas' etc.

Die Erwähnung Haito's in den beiden ersten Gedichten setzt ihre Entstehung in die Zeit von 806–823. Wer der Verfasser der Carmina ist — Dümmler gibt sie im Appendix zu *Walahfrid* — steht ebenso dahin, wie die Frage, ob dieselben in Wirklichkeit je als Inschriften an den betr. Bautheilen angebracht waren.

71 'In dem aus Tegernsee stammenden *Codex lat. Monac. 19451* entdeckte Herr Professor Steinmeyer Distichen über Reichenauer Reliquien von einer Hand des 11. Jahrhunderts, welche in dem Cataloge nicht erwähnt werden. Sie mögen hier, so wie sie dort auf *p. 155—157* zwischen Werken des Arator und Beda stehen, nach seiner gütigst uns überlassenen Abschrift folgen':

Christus te, socio super astra Valeute, Senesi,
congandere choris fecit apostolicis.
Spemque fidemque inter sancto ut potiamur amore.
effice cum sanctis, quis sociatus ovas.
Protegit angelicos domini pia dextera cives,
quę tenet atque regit cuncta creata, deus.
Spiritus his sanctis iunxit te, sancte Senesi,
cum quibus ante deum vota precesque iuva.
Hoc altare deo sanctę sub honore Mariae
presbiter iH optulit ct monachus.
Multorum illud opus pariter devotio iuvit:
in celo merces omnibus una manet.
Salvatoris honor presentum continet aram
multaque sanctorum pignora consociet.

Hic quicumque preces domino vel munera donet,
virtutes teneat atque fuget uitia.
Hic tua sanc a manus relinctur, vota petentum
ut sacra supplicibus regna poli tribuas.
Claviger hanc Petrus doctor hanc Paulus et aram
exornant ineritis, glorificant precibus.
Hoc altare tenent sanctus baptista Iohannes,
atque Sebastianus martyr adest precibus.
Virgo dei genitrix sanctum generosa Valentem
hic sibi consociat, hic locus cst veniac.
Munera tanta habeas domino prestante salutis,
flumina quot guttas quotque ferunt fluviae (so).

Offenbar sind diese Verse Inschriften für Altäre, von denen einer oder mehrere die am 9. April 830 durch den Bischof Ratold von Verona nach Reichenau übertragenen Reliquien der h. Valens und Senesius enthielten (vgl. *Mitth. der Züricher ant. Gesellsch. XII, 254).* Dass der erstere schon im 9 Jh. für den h. Marcus gehalten wurde, beweist ein aus Reichenau stammender Hymnus auf ihn, der dieser Zeit angehört (Ozanam *Documents inédits p. 245).*

Dümmler *Neues Archiv f. Gesellsch. f. ä. d. Geschichtskde. V, 3, 621.* Vgl. Kraus *Kstdkm. d. Gh. Bad. I 348.*

16 *fugict* Hs. — 25 u. 26 'sind von etwas zierlicherer Hand geschrieben'. *D.* Es ist sehr fraglich, ob die Inschriften ausgeführt waren.

72 Reliquie des hl. Blutes. Die angeblich durch Abt Waldo von dem Mauren Hassan für Karl d. Gr. von Corsica gebrachten Reliquien sollen nach dem lat. Bericht bei Mone *a. a. O.* und *SS. a. a. O.* bestanden haben aus einer 'Ampulla ex lapide onychino de salvatoris sanguine plena' (Mone sieht hier die erste Anspielung auf die Gralsage, welche Grässe *Lit. d. Mittelalters S. 138 f.* entgangen wäre) und einer Crucicula una ex auro et gemmulis fabrefacta, et in medio portiuncula ligni domini'. Diese Reliquie vom hl. Blut soll dann 923 durch Swanahild, die Gemahlin eines Grafen Waltharius, nach der Reichenau gekommen und in der Kilianskapelle aufgestellt worden sein. Das jetzt als Reliquie des hl. Blutes bezeichnete, in einem Tabernakel mit schönem Eisenverschluss bewahrte Kleinod besteht aus einem kleinen Crucifixe aus Gold in einer Barockrahme; darüber ein Kreuz mit griechischer Inschrift (0,05 br. 0,07 hoch), das Ganze in einer Barockumrahmung: oben ein geschnittener Stein (Christuskopf?) in Barockfassung. Vermuthlich stammt letztere aus dem J. 1737, wo die 1634 vor den Schweden nach dem Cisterciensernnenkloster Günthersthal bei Freiburg geflüchtete Reliquie durch den Prior Maurus Hummel wieder nach der Insel zurückgebracht wurde (Marmor *S. 39).* Das Crucifix hat noch die Füsse nebeneinander, kurzen, ziemlich steif herabfallenden Schurz, Nimbus, aber, soweit sich erkennen liess, keine Krone. Es kann also wohl vor das 10. Jh. fallen. Die Inschrift bietet nachstehenden Text (ungenaues Facsimile bei Mart. Gerbert *a. a. O. Tab. X* und Marmor *Bl. IV).*

Mabillon *Ann. Bened. III 345. 648 ed. Luc. 1739, al. 371. 699.* Gerbert *It. Al. 276, Tab. X.* Neugart *Ep. Const. I 272.* Mone *Qs. I 68 f. MG. SS. IV 445).* Kraus *Kstdkm. d. Gh. Baden I 349 f.*

Die von Gerbert versuchten Deutungen (+ *Κύριε Ἐλέησον Βασιλεῦ Ὅτι Ἡμῶν Θεὸς εἶ Ναῤῥήκιον Διὰ* + *(σταυροῦ) Καὶ Αἵματος Κυρίου Ἁγιασμένον Τοῦτ' ἔστι Ἰησοῦ Τοῦ Σωτῆρος Ἡμῶν Ῥέσυ Ἡμῶν* und *Κύριε βοήθ[ε]ι Ἱλαρίῳ Λεσνιόῃ καὶ καθηγουμένῳ τῆς μόνης οὐ τόπου τζηρηθα* [ας] sind unhaltbar. Besser las P. Fintan Linder: *Κύριε βοήθει Ἱλαρίῳ, Θεὸς δυνάμεως* [oder *δεσπότης*] *καὶ καθηγούμενος τῆς ἡμῶν σωτηρίας, μόνου τοῦ τιμίου ξύλου*

ἡμᾶς ῥυσάμενος ἡμῶν Θεὸς, welche Erklärung dann auch Gerbert und Neugart annahmen. Man wird lesen müssen: K[ύρι]E BOHΘI (für βοήθει) IAAPIO (für Ἰωαρίῳ) Δ[εσπότῃ] KAI KAΘ[η]ΓΟΥΜΕΝΟ (für καθηγουμένῳ) THC (τῆς ἡμῶν σωτηρίας?) M[όν]OY T[οῦ] T[μίου] Ξ[ύλου] H[μᾶς] P[υσάμενος] H[μῶν] Θ[εὸς]; doch beruht diese Lesung von τῆς u. s. f. ab bloss auf Vermuthung. Das *Corpus Inscr. Gr.* hat die Inschrift nicht aufgenommen.

REICHENAU-OBERZELL

73[1–8] Wandgemälde an den Hochwänden der S. Georgskirche, sowol aus stilistischen Gründen wie mit Rücksicht auf die Palaeographie der Inschriften von dem Herausgeber in die ersten Jahre nach Erbauung des Langhauses, also etwa in die Zeit Witigowo's (Abt auf der Reichenau 984—990) versetzt, um welche Zeit auch der Codex Egberti und die Wandgemälde der Petershauser Abteikirche entstanden. Diese Zeitbestimmung ist von der gesammten berufenen Kritik angenommen worden. Nachdem ich in der *'Deutschen Rundschau' 1883 (Aprilh. S. 37 f.)* zuerst ausführlichere Nachricht über die Bilder und ihre Inschriften gegeben und R. Engelmann *(Kunstchron. XIX No. 1—2)* zu letzteren Beiträge geliefert, habe ich die Inschriften in dem Werke: *'Die Wandgemälde der S. Georgskirche zu Oberzell auf der Reichenau' (Freib. i. Br. 1884)* im Wesentlichen folgendermassen publicirt (wiederholt in m. *Kstdkm. Bad. I 369)*:

1 Auferweckung des Lazarus

LAZARE PERGE FORAS QVARTO IAM SOLE SEPVLTE
RVMPE MORS MORTIS HOC DAT IMAGO PA*tens*

Ich hatte Z. 2 früher PA*rietis* vermuthet, was nicht in den Vers passt; auch das von Engelmann vermuthete PA*tris* ist nicht annehmbar; die Conjectur PA*tens* rührt von De Rossi her. — Zu 2 vgl. Paulini Aq. *Carm.* (Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 136:* v. 29: cuius numeri figura sic datur intelligi . . .').

2 Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers und Heilung der Blutflüssigen:

PRINCIPIS ECCE
. . . . FIDES TE IVT *(tua)te salvam* FECIT VADE IN *pace*
IVBE*t dOrm*IENTE*m* VOLO SVRGE PVELLA MODO

Es scheinen, wie auch Engelmann erkennt, diese Verse durch Ineinanderwerfen zweier Inschriften heillos verwirrt, sodass auf eine Herstellung derselben zu verzichten sein wird. Für den Pentameter schlägt De Rossi (in Zuschrift an Engelmann) vor:

tu iube mente: volo, surge, puella, modo.

Die Conjectur empfiehlt sich sehr, scheint aber dem Spatium nicht ganz zu entsprechen.

3 Auferweckung des Jünglings von Naim:

MORTVE SVRGE CITVS (?) OBSIDENSQVE LOQVENSQVE REVIVE
SIC MATRIS VIDVAE TRISTIA CVNCTA ABOLE

Zum ersten Vers bemerkt Engelmann richtig, dass Sinn und Metrum *residensque* verlangen; er meint dann: 'nur so kann der Dichter geschrieben haben, und dass trotzdem *obsidensque* (also — ∪ — für ∪∪ —) klar dasteht, lässt nur erkennen, dass die Inschriften nicht für die Kirche in Oberzell angefertigt sind, sondern dass der Maler schon vorher existirende metrische Formeln benutzt und theilweise ungenau copirt hat. Eine gleiche Wahrnehmung lässt uns der Pentameter des 'Sturmes' machen u. s. f.' Dass eine Anlehnung des Dichters der Verse an ältere die betr. Scenen illustrirenden Epigramme statt gehabt, lehrt auch das Anklingen an solche, worauf ich bei erneuter Behandlung der Oberzeller Wandgemälde zurückzukommen gedenke.

4 Heilung des Aussätzigen: Inschrift ganz zerstört.

An der Nordwand:

5 Austreibung der Teufel aus dem Besessenen von Gerasa:

DAEMON PROIICI*tur, legio cui nomen inhaeret*
tum porcos subeunt, hi MARIS AL*tA* PETVNT

Die Ergänzung rührt von De Rossi her; Engelmann hatte 1 statt *inhaeret habetur* vermuthet. 2 ist *hi* dem früher vermutheten *sues* entschieden vorzuziehen.

6 Heilung des Wassersüchtigen:

OBVIVS OCCVRRENS SANATVR YDROPICVS VNVS
HVC ONERATVS ADI*t deiN* SINE FASCE REDIT

2 *hinc* st. *deiN* vermuthet Engelmann.

7 Der Sturm auf dem Meere:

CARNE DS DORMIT *per*IMVS (?) O (?) . . . IHVSO
MAIESTATE IVBET · VENTVS · ET VNDA SILET (?)

Das Original schien 2 SINITE zu bieten, gegen jedes Metrum; ebenso scheint es VNDAE zu haben; De Rossi schlug SILENT vor. Indessen empfiehlt sich Engelmanns Vorschlag:

Carne Deus dormit . Perimus . Jesusque resurgit
maiestate iubet, ventus et unda silet

wobei nur etwa angesichts des auf *per*IMVS folgenden O . . . *Jesus* durch *dominus* zu ersetzen wäre; der folgende Schluss der Zeile ist durchaus ungewiss.

8 Heilung des Blindgebornen:

*hic*C SINE LV*ce sat*VS SPVTO LVT*oque linitus?*
(Pentameter zerstört)

Engelmann schlug statt des früher vermutheten *(hic sine luce natus sputo lumen acquirit)* vor:

hic sine luce ortus sputoque linitus
Ad Siloën properat, lumina clara lavat (mit Beziehung auf *Joh. 9, 16).*

Uebrigens erkennt auch Engelmann an, dass die Inschriften ihrem ganzen Charakter nach einer 'verhältnissmässig guten Zeit entstammen, wo lateinische Sprache und lateinische Metrik in sorgfältiger Weise verwendet worden (also vielleicht noch der Karolingerzeit)'.

---

74 Dedicationsinschrift der ehem. Adalbertskirche.

Im J. 1049 war Leo IX auf der Reichenau und consecrirte dort am 24. Nov. nach der von Oheim *p. 34* mitgetheilten Altarsteininschrift die 'vff dem blatz, Egerden genempt ain Kilch nach römschen sitten' (Herm. Contr. z. *J. 1049* erwähnt nur die Anwesenheit des Papstes, nicht die Kirchweihe) zu Ehren des hl. Albertus. Die Alberts- oder Adalbertskirche, welche, auf der Mitte der Insel gelegen, 1832 abgebrochen wurde, war nach der Ueberlieferung eine einschiffige Kreuzkirche mit Vierungsthurm, auf welche Planbildung der Ausdruck 'nach römschen Sitten' geht, falls nicht mit letzterm die technische Herstellung in behauenen Quadern gemeint ist. Die von Oheim *S. 34* bewahrte Inschrift des Altarsteins

ANNO INCARNACIONIS DOMINICE MILLESIMO QVADRAGESIMO NONO REGNI VERO TERCII HEINRICI IMPERATORIS ANNO VNDECIMO VODALRICI LOCI ISTIVS ABBATIS ANNO QVINTO INDICTIONE TERCIA DIE VERO OCTAVO KALENDIS DECEMBRIS DOMINVS LEO PAPA NONVS IN PRIMO SVI PONTIFICATVS ANNO DEDICAVIT HOC ALTARE IN HONOREM DOMINI NOSTRI IESV CRISTI ET SANCTISSIME CRVCIS S. MARIE S. BARTHOLOMEI APOSTOLI ET SANT ADELBERCHTI MARTIRIS ET OMNIUM SANCTORVM IN QVO CONTINENTVR

(folgte jedenfalls der Schluss . . . *reliquie istae* etc.) gibt das falsche Datum: Jahr 5 der Regierung Abt Ulrichs, welcher dem 1048, 7 Juni verstorbenen Berno zu Ostern 1049 gefolgt war. Neuwirth *S. 74* zieht daraus den Schluss, dass die Inschrift erst später abgefasst wurde; ich möchte eher glauben, dass die, wie der fehlende Schluss zeigt, auch sonst fehlerhaft von Oheim copirte Inschrift an der betr. Stelle falsch gelesen wurde.

Kraus *Kstdkm. d. Gh. Bad. I 332.*

75 Glasfenster. Um die Mitte des 10. Jhs. oder schon etwas vorher unter Abt Liuthart (926–934) wird betreffs einer der Kirchen (vermuthlich der Münsterkirche) gemeldet, dass runde Fensterscheiben, offenbar aus Glas, eingesetzt wurden, während bis dahin Dunkelheit in der Kirche geherrscht habe: wol desshalb, weil die Fenster ursprünglich mit Tüchern verhängt waren. Diese Notiz gibt uns die Reichenauer Hs. 126 (bez. No. 7) der Hofbibliothek zu Karlsruhe, wo auf der ersten Seite von einer Hand des 10. Jhs. die Verse eingeschrieben stehen:

Hasce fenestellas iussit formare rotundas
abbas praeclarus nomine Liutharius.
antea nam tenebris domus haec fuscata manebat,
nec dederat domino lumina clara suo:
inde suum nomen cum digna laude per orbem
ferjur, nam quia amat lumina non tenebras.

V. Aufsess *Anz. f. Kunde d. d. Mittelalters. 1833. II 254.* Dümmler *Aus Handschriften, Neues Archiv d. Gesellsch. f. d. d. Geschichtsk. V, 2, 432 [1880]*, wo die Verse als unedirt wiederabgedruckt sind. Neuwirth *S. 60.* Kraus *Kstdkm. d. Gr. Bad. I 329.* Otte *KA. 5 I 90.*

Ob diese Verse irgendwo als Inschrift angebracht waren, ist ungewiss.

76[1–6] Walahfridi Strabi Tituli ecclesiarum:

1° Ante Ecclesiam sanctae Mariae in insula:
('Qui sacra templa petis' etc.)
2° In interiori vestibulo ante portam:
('Limina magnifici properos' etc.)
3° Ante ingressum maioris Ecclesiae:
('Christus ut intremus' etc.)
4° In Fenestra super lectum:
('·· Percepi numquam' etc.)
5° Super lectum ipsius Strabi:
('Pervigil aeterna' etc.)
6° In ecclesia:
'Condidit Erlbaldi abbatis sub tempore templum' etc.

Canis.-Basnague *Lect. ant. II, 2, p. 243.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 408–410, No. LXVI. LXVII. LXIX*, vgl. *N. A. IV 275.*

Schwerlich verwendet. Die beiden eb. abgedr. No.No. LXVIII (in eccl. s. Martiani) und LXX (Epitafion Wolfharti abbatis de Oflita) gehen die Reichenau nicht an und liessen sich bis jetzt nicht bestimmen.

77[1–3] Drei Epitaphien, welche höchst wahrscheinlich nie als solche verwendet waren, gab, das erste und zweite *e cod. Bodleianae Canonic. SS. eccl. 222, f. III, (saec. XI,* s. Coxe *Catal. bibl. Bodl. III 422. Ztschr. f. d. A. XIX 113)*, das dritte aus Joh. Egons *Libr. de viris illustr. Augiae* (B. Pez *Thesaur. Anecd. I, 3, 655)* Dümmler *Poet. lat. Aev. Carol. II 423* im 'Appendix ad Walahfridi Carmina' heraus. Vgl. *N. A. IV 283.*

1° Epitaphium Walahfridi Abbati: 'Dum moreris, quem hic claudis humus, dilecte Walafrid' etc.
2° Item aliud 'Huc veniens petiturus, oro, subsisti viator' etc.
3° 'Magno in honore Dei domini genitricis et almae' etc. (von Reginbert, über welchen vgl. Mone *Qs. I 232.* Jaffé *Mon. Mog. 425, No. 2).*

---

78 Hrabani Mauri 'Epitaphium Walachfredi abbatis (st. 840).

Noscere quisque velit tumulo hoc quis conditus exstet,
perlegat hunc titulum omnia sicque sciet.
Ergo Walahfredus tumulatus sorte quiescit,
presbyter et monachus ingenio hoc validus.
Abbas coenobii huius custosque fidelis
hic fuerat caute dogmata sacra legens.
Nam docuit multos, metrorum iure peritus
dictavit versus, prosa facundus erat.
Invitans instanter oves ad pascua regis
distribuit dulcem fratribus ore salem.
Moribus ipse probus virtutum exempla reliquit,
Discipulis pastor, plebis et almus amor.
Mors fera sed iuvenem hinc rapuit damnumque ferebat
multis, sed Christus hunc tulit ad superos.
Quisquis hunc titulum recitas, pro hoc, posco, fideles
funde preces Christo, sicque places domino.

Edd. Egon bei Pez *Thesaur. Anecdot. I, III, 671.* Neugart *Ep. Const. I 156.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. Berol. 1884, II 239.* Vgl. Kraus *Kstdkm. d. Gh. Bad. I 349.*

Ich folge der Ausg. Dümmler's, welcher die Nachahmungen des Venant. *Carm. X, 6, 107* (noscere qui maris) in V. 1, dess. *Carm. IV, 14, 9* (invitans instanter oves ad pascua regis | distribuit dulcem fratribus ore salem)

in V. 10, dess. *Carm. III, 21, 2* (noster et almus amor) in V. 12, der Ovid. *Amor. I, 13, 20* (grandia damna ferat) in V. 13, dess. *Ex Ponto II, 2, 125* (ad sugeros haec fer mandata) in V. 14, die Berührung des V. 15 mit Hrab. Maur. *Carm. X 2 (eb. p. 205, 15 f.)* hervorhebt. Fraglich ist immerhin, ob das Epitaph ausgeführt war. Vgl. ein anderes unter No. 77[1].

---

79 Epitaphium Geroldi Comitis 'fratris Hiltigartis reginae, praefecti Bavariae qui Augiae sepultus est' (Herm. Contr. z. J. 799. Jaffé *Mon. Mog. 702):*

MOLE SVB HAC MAGNI SERVANTUR MEMBRA GEROLDI
HVIUS IVRA LOCI CVNCTIS QVI VIRIBUS AVXIT
PANNONIIS VERA ECCLESIAE PRO PACE PEREMPTVS
OPPETIIT SAEVO SEPTEMBRIBVS ENSE KALENDIS
SIDERIBVSQUE ANIMAM DEDIT ARTVS SAXO FIDELIS
ABSTVLIT HVC RETVLIT DIGNOQVE HIC CLAVSIT HONORE

Erhalten in *Cod. s. Gall. 899, p. 57, s. X.* und *Cod. Einsiedl. 326, f. 97, s. IX.* Aus dem *Cod. s. Gall.* bei Canis. *Lect. ant. VI 505. Ed.* Basnage, *Aetn. 1725, II, II 73*, welchem Bouquet *Recueil V 400*, Neugart *Episc. Const. I 64*, Mabill. *Ann. ord. s. Ben. II 317 ed.* Lucc. folgten; aus dem *Cod. Eins. ed.* Th. Mommsen *Rhein. Mus. N. F. IX 299*. Beide wieder verglichen von Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 114*, vgl. *eb. 101:* 'conieciuram Aschbachii *(Rh. Mus. IX 303)*, quam prius probavi, Walahfridum Strabonem horum versuum auctorem fuisse, nunc vix assentiri velim, cum necessitudo, quae inter Geroldi epitaphium locumque visionis Wettini, ubi de obitu eius agitur, non tanta sit (vgl. *eb. N. A. IV 282*, Mabill. *Act. SS. ord. Ben. saec. IV, 1, 271)*, ut ab eodem auctore illud prodiisse inde concludamus oporteat'. Dümmlers Text wiederholt Kraus *Kstdkm. d. Gr. Bad. I 348*. Vgl. auch De Rossi *Inscr. U. R. I 265*. Wattenbach *DGQ[s]. I 262.*

2 *iura, Cod. Eins.* em. Momms. vita.

3 Zu *Pannoniis* vgl. Einhard *Vit. Cas. M. c. 13.* — 2 u. 4 *Necrol. s. Gall.* 'Kal. sept. Transitus Kerolti; obitus . . . . Kerolti comitis; Augiense Kal. sept. Keroldus comes, vgl. Neugart *I 64.* — Zu 6 vgl. Walahfr. *Vis. Wettini.* Vgl. die auf Gerold bez. Prosa rhytmica ad altare S. Mariae No. 70[3].

STEIN A. RH.

80 Angebl. Epitaph des hl. Othmar: 'misere in Insulo Stain diem clausit extremum (631) cuius Epitaphium est tale:

Vincula perpessus sibi vixit carcere pressus,
exilium tulerat, fame, frigore fractus obibat.
Quis queat Othmari certaminis abdita fari,
equipar haec cunctis rosa vernat sanguine mota'.

Pistor-Struve *German. SS. 3 Ed.* Ratisb. *1726. III 703.*

Zweifelhaft, ob alt und ob jemals verwendet.

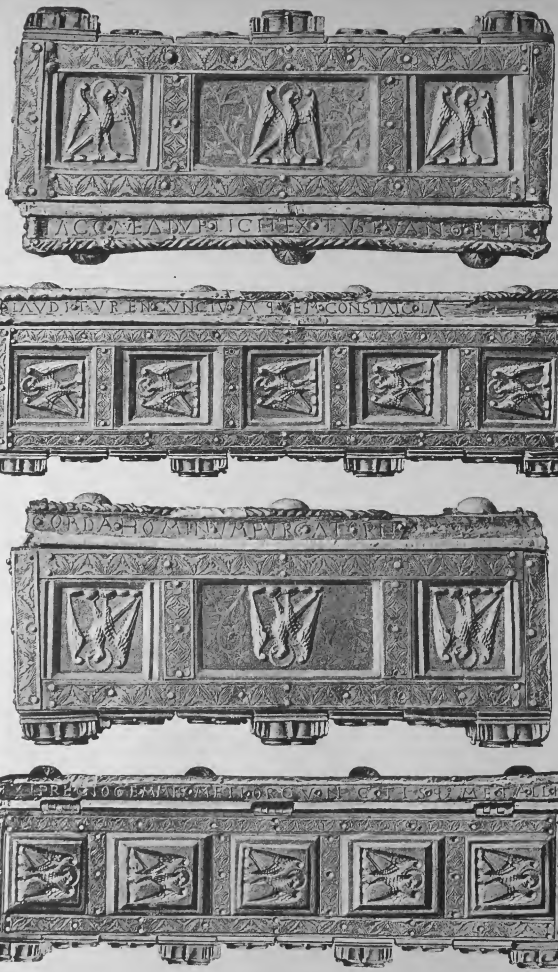
SCHAFFHAUSEN

81 Kantonal-Archiv. Antiker Onyx mit mittelalterlicher Einfassung, angebliches Beutestück aus der Schlacht von Grandson. 'Unterhalb des antiken Steines, durch die Zarge mit demselben verbunden, befindet sich eine Deckplatte von fast ganz feinem, im Feuer vergoldeten Silber. Auf dieser ist in getriebener Arbeit auf gerautetem und gestirntem Grunde, ein bekränzter Mann in langherabwallendem Rocke und pelzverbrämten Obergewande dargestellt, welcher in der Rechten ein Röslein, in der behandschuhten Linken einen Gegenstand hält, in welchen ein auf den Fingern stehender Falke hineinbeisst. Diese ritterliche Gestalt ist mit grosser Feinheit ausgeführt, und besonders die Haltung der Hände hat etwas ungemein Lebendiges; als Umschrift aber finden sich darum die absichtlich ausgekrazten und entstellten Worte:

✣ COꝎETRC · DWDDWIOI · ÐE · VKꝎBIVRC

✣ *Comitis Ludivici (sic!) de Vroburc.*

Oeri *Der Onyx von Schaffhausen. Jubil.-Schr. des Hist. antiq. Vereins Schafft., Zürich (1882). 4°. S. 4, Taf. IV 3.*



Zu No. 82.

Oeri führt aus, dass auch die der Deckplatte beigegebenen Wappen auf den ehemaligen Besitz des Onyx durch einen Froburger Grafen sprechen. Der Eigenthümer war demnach Graf Ludwig II d. Ae., Anhänger Friedrichs II, dem er 1212 sich in Basel anschloss und mit dem er 1225 in S. Germano, 1226 in Rimini, 1234 in Montefiascone und noch 1245 in Verona erscheint; seine Gemahlin ist Gertrud von Habsburg, die Vaterschwester König Rudolfs. Oeri vermuthet, der Stein, der aller Wahrscheinlichkeit nach zu den officiellen Reichskleinodien gehört, sei von Ortlieb von Froburg, Bischof von Basel 1137—64, dem Vertrauten Konrads III und Friedrichs I, bei Gelegenheit des zweiten Kreuzzuges aus Constantinopel gebracht worden. Doch könnte ihn auch Graf Ludwig in Italien erworben haben. Von Ludwig an bis 1619 fehlt es an Nachweisen über den Besitz des Onyx; im 17. Jh. erscheint er in dem Verzeichniss der Schaffhauser städt. Werthsachen.

Die Inschrift, wie sie oben nach dem Facsimile von Oeri reproducirt ist, erscheint absichtlich entstellt: behält man das im Auge, so widerspricht ihr Charakter nicht der Mitte des 13. Jhs.

SÄCKINGEN

(Sacconia, Kr. Waldshut, Gh. Baden)

82 Missale. Im Schatz der Pfarr- oder Stiftskirche (des ehem. Damenstiftes); Text des 11.—12. Jhs. in einem Einband des 12.—13. Jhs., 0,38 m h., 0,26 br. Die mit Goldblech beschlagenen Kupferdeckel zeigen auf der Vorderseite die stehende Gestalt des Erlösers in der Mandorla, die Wundmale zeigend; auf der Rückseite weist die stark verletzte Silber- und Goldblechverkleidung die Kreuzigung (Christus zwischen dem Centurio mit der Lanze und dem Mann mit dem Essiggefäss) auf. An den Schmalseiten Vögel, bezw. Cherubim mit der Inschrift:

1 HACCAvEADVPLICITEXTVs EVANGELII

2 CLAVDITVRENCVNCTVM qVEM CONSTATCL*I /a/u/d/e/r/e/ mundum*

4 CORDAHOMINVMPVRGATORN ////////////////////

3 qVIPRECIOGEMMISMELIORCVNCTIS q ; METALLIS

Vgl. die beistehende Abbildung.

Kraus *Kstdkm. Bad. III.*

Die Inschrift scheint eine Umstellung erfahren zu haben.

ENGEN

(Kr. Konstanz)

83 'Das Hauptportal der Pfarrkirche besteht aus zwei mit Kugeln besetzten Rundbögen, welche auffallend schlecht und unregelmässig sind. An den in der Wandung stehenden Säulen ebenfalls groteske Gestalten: links ein Adler mit Sternen, rechts ein Kopf, andere Sculpturen sind zerstört. Das Tympanum zeigt in Hochrelief den Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes, letzterer mit dem Buch, Maria zur Rechten des Crucifixus, Johannes links. Der Gekreuzigte hat keinen Nimbus, lange herabwallende Haarflechten, gerade bis auf die Kniee gehenden Schurz, die Füsse stehen nebeneinander über einem Menschenkopf. Von besonderer Wichtigkeit ist die in eine Zeile geordnete reliefirte (!) Inschrift des Giebelfelds

o

DIZ · MACHAT · ANE · SWERE · RWDOLF · DER · MVRERE ·

Die Inschrift ist in der romanischen Schrift des 13. Jhs. gehalten, welchem auch gewiss die Sculpturen und überhaupt die Portale zuzuweisen sind, obgleich man angesichts gewisser Formen und der äusserst schlotterigen Behandlung des Ganzen auf den ersten Blick geneigt sein konnte, eine archaisirende Nachbildung des 15. Jhs. anzunehmen.'

Kraus *Kstdkm. d. Gh. Bad. I 20.* Die Inschrift auch herausg. v. Barth *Gesch. d. Stadt Engen u. d. Herrsch. Hewen, Eng. 1882, S. 287. Fürstenb. Urkdb. V No. 152.* Rahn *Gesch. d. bild. Küste. i. d. Schw. S. 796.*

S. BLASIEN

(Kr. Waldshut, Gh. Baden)

84 Schatz der ehem. Benediktinerabtei, j. (seit 1809) in S. Paul in Kärnten (s. Kraus *Zischr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. 1889, IV 46 f.).* Reliquienkreuz, seit es im vorigen Jh. durch Gerbert beschrieben worden, schwer beschädigt. Die Rückseite des ganz mit Goldblech überzogenen Kreuzes (dasselbe misst 0,830 in der Höhe, 0,654 in der Br.) hatte 170 echte und unechte Steine und Vertiefungen zum Einlass von Reliquien, welche mit durchbrochenem Goldblech überzogen sind. Diese durchbrochenen Zeichnungen erinnern in ihrem Muster ganz an den ornamentalen Schmuck der alamannischen und fränkischen Gräber. Falke sieht darum gewiss mit Recht hier ein Nachleben jener Ornamente in der Goldschmiedekunst; er setzt die Entstehung des Werkes in nachkarolingisch-ottonische Zeit, wogegen der Schmuck desselben auf der Rückseite und die es begleitenden Inschriften des 12. Jhs. nicht angezogen werden können, da dieselben einer spätern Ueberarbeitung angehören. Diese Rückseite zeigt eine Maiestas Domini zwischen den vier evangelistischen Zeichen, kleine Heiligengestalten mit Reliquien: die Bilder sind in den Blechüberzug eingravirt. Am Fusse des Kreuzes und an allen Seiten desselben zahlreiche, die Reliquien erklärende Inschriften, welche Gerbert zum Theil noch vollständig las und welche jetzt grossentheils abgeblättert sind.

In der den Rex gloriae des mittlern Medaillons umgebenden Mandorla:

✝ XP̄E · DATOR · VIÆ · QUEꝏ · LAUDANC̄ · OMNIA · RITЄ ·

℘REMIA · DIGNA · PARA · REPARATIS · IN · CRVCIS · ARA ·

Die evangelistischen Embleme setzen die Füsse auf Schriftrollen oder halten solche in Händen, auf welchen die bekannten Anfänge der betr. Evangelien geschrieben sind:

Adler (Johannes): INPRINCIP · ERAT · VERB̄. Engel (Matthäus): LIBER GENERATIO*(nis).* Löwe (Marcus): VOX · CLAMANTIS. Stier (Lukas): FVIT · Ī · DIEB'S.

Zu Nr. 84.

In dem Medaillon des Adlers (oben):

CLAƉDIT⁹*(ur)* ħIC · ĎIGNI · CRVCI*s* ALMĖ · PORTIO · LIGNI
PANNONICI · REGI[F] · DEĎ*(it)* · VXOR · HĀC · ADILHEIDI[F]

Dazu gehört die Inschrift am Fusse des Kreuzes:

DOMNVSGVN | TĦERVS · AB*bas* · PA | ƇRAVIƇ · HANC · CRVCEM ·

Königin Adelheid, Gemahlin Ķ. Ladislaus d. H., gab 1077 das Kreuz unter Abt Gisilbert (1068—86) an St. Blasien; es erhielt eine neue Einfassung durch Abt Uto (1086—1100, bezw. 1108); das kostbare Goldblechgewand über durch Abt Gunthar (1141—1170). Die übrigen Inschriften beziehen sich auf die dem Kreuz beigegebenen Reliquien.

Ausladung des obern Verticalarms: DE · TVNICA · *7 (et)* M̄S̄A *(mensa)* · *7 (et)* SANGVINE · D*c* | VIRGA · AARON · DE VEST · CĪGVL̄ *(cingulo)* · SEPS̄ · . . . . /////// || DE · T̄RA · *(terra)* · Ī · Q̊ · FLV̄X · *(fluxit)* SANGVIS · DN̄I | DE · SEPVLCRO · *7* · SVDARIO D̄ · ||

Im obern Verticalarm: IOħIS · B · DE · CAENA · PE̅RI · AP̄ · RELIQVIE · PETRI · PAVLI | ANDRЄE · IACOBI · MAThEI · MAƮIE · MARCI · EVANGELIST̄ || GEORGII · NARCISSI · DESIDERI · I · HIRENЄI · DIONISII · LĀPERTI | VITI · FELICISSIMI · *7* AGAPITI · CIRIACI · EVENTII · *7* THEODOLI · |

Im rechten Querarm: KILIANI · LAVRENTII · FELICIS · ET REGVLE · PROTI ET IACINCTI *(Hyacinthi)* · | MAVRICII GEREONIS · VRSI · PLVRIMOϞQ; *(ue)* THEBEOϞ || MARCELLIANI · FLORENTII · ⁝ GAVDENTII · QVINTINI · |

In der Ausladung (Marcus): PANTALЄONIS COR | GONII · ABVNDII · MЄGINR | ADI · IVSTINI · | ROMANI · ĦERMЄƮIS | · SЄNЄSII · NAZARII · | FVLGENTII · PLACIDI ·

Im linken Querarm und seiner Ausladung: VNIVS INN | O | CENTIS · CLEMENTIS · STEPHANI · P̄P · *7* M̄R · | FABIANI · | VRBAN̄I · ALEXANDRI · BLASII · LEVDEGARII · LAZARI · | SEBASTIANI · PANCRATII · TIBVRCII · /////// | PAVLI · PRIMI · FELICIANI · CIRINI *(Quirini)* · | ////////// *[nab]*ORIS · NAZARII · THEODORI · COSME · *7* DAMIANI · GERVASII · MARCELLINI · *7 pe*TRI | VDALRICI · BENEDICTI · | HIMERII · LEONARDI · | EGIDII · AMANDI | CONF | ESS̄ · MARCI · CHRISTOFORI · TIBVR*tii et Susannae? quorum* FE | ST̄ · Ē · III · ID⁹ · A̅ · *(festum est III · idus augusti).*

Unterer Verticalarm: SATVRNINI ////////////// NDIA /////// *boni*NIFACII · MARCELLINI · | ////////////// R̄ISM ////////*ti* MOThEI *7* APOLLINARI · |

Die beiden ff. Streifen an der rechten Seite des Balkens verrathen durch ihre unregelmässige Zusammenstellung eine Ueberarbeitung; man kann feststellen:

IЄꞀR ////////////// *au*GVSTI*ni?* ////////////////////// SЄI
? IN · ☽ · ////////////// *m*AXIMI ////////////////////// EPI*(scopi)*

In der Ausladung: MARIE MAG̅ · CECILIE · AGAT̊E · MARGAR*ete*l*hilde*l | ////////////// PINNOSE · VINCENTIE · XI · M̄ · | V̄ · *(undecim mill. virginum)* · AFRE · CANDIDE ☩ || ////////// FE · EVGENIE · VER*e* | NE · WĀLBVRGE · || ////////// RDÆ · GERTRVDI · NIVEE · *(vellensis?)* ||ı DIGIT*us?* | //// *beat*E MARIE EG̅*(yptiace?)* · MARCELLINE ||

Vgl. beistehende Abbildung.

Gerbert *Hist. Nigr. Silv. I 386 f.* Lind *Mitth. d. k. k. Centralcommission XVIII 177.* Falke *Das Kunstgewerbe*, in Grote's *Deutscher Kunstgesch. 1888, V 37, Fig. 13.* Phil. Glucker *Schatzverzeichniss S. Blasien* vom J. 1720, Aug. 28 *(Codd. mss. S. Paul. No. 197 b, f. 257 f.).* Kraus *Zschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. 1889 IV 66.* Vgl. Lind *Mitth. d. k. k. Centralcomm. 1872, XVII, p. CCXIX und 1873, XVIII 197 f.* Aelschker *Das Ben.-Stift S. Paul, Klagenf. 1880, S. 17.*

Die Kreuzpartikel erlangte in unserm Jh. eine neue Aufstellung; ein Nebenaltar von S. Paul zeigt dieselbe in einem Zopf-Ostensorium mit der Inschrift: *Veram hanc s. Crucis / particulam / Adelheida Hungariae Regina Scc. / XI. s. Blasio / D. D. / Bertholdus III abbas cum con / ventu s. Blasiano Patrocinio Ka / rinthiae, alia Hiccotheca (! für Hierotheca) ornatam invexit Anno MDCCCX.*

85 Grabschrift des Abtes Wernher (gest. 1068). . . . 'Wernerum vero secundum non nomine sed ordine extitisse s. Blasii abbatem: id quod pariter in epitaphio eius sec. XIII. circ. ita asseritur:

ANNO DNI MCXVIII · IIII · KL · OCTOBRIS OBIIT VENERABILIS ABBAS WERNHERVS QVI HUNC LOCVM SECVNDVS ACCEPIT AD REGENDUM · HIC CAPELLAM S · MICHAELIS ET TERTIAM PARTEM VETERIS CLAVSTRI CONSTRVXIT AC LOCVM SIBIQVE COMMISSOS SECVNDUM DEVM INSTITVIT · ET IACET TVMVLATUS IN ABSIDA SS · FELICIS ET REGVLAE IN SECUNDO LOCO IBIDEM'

Gerbert *HSN. I 237.*

Anscheinend Erneuerung eines ältern Epitaphs, wie die im 14 Jh. entstandene Grabschrift des Abtes Beringer (st. 1045), welche Gerbert *eb. S. 236* mittheilt.

---

86 Grabschrift (?) des Abtes Uto (1086—1108).

'Denique Utho creditur in monasterio S. Blasii primus induxisse formam alternatim in choro psallendi, ut innuunt hi versus:

Psallere praecepit normamque tenere canendi,
Utto et ad alterutrum tendere voce sonum.'

Gall. christ. V 1024. Vgl. Gerbert *HSN. III 27.*

Ich kann nicht constatiren, ob die Verse einer wirklich ausgeführten Grabschrift entnommen sind.

---

87 Casel, romanische Stickerei des 12 Jhs. in Zopf- (Flechten-) und Kettenstich, in welch' letzterm die Contouren der figuralen Darstellungen gehalten sind; h. 1,670 m, br. 2,100 m, j. in S. Paul. In 38 Feldern sind neutestamentliche Scenen, Propheten, typologische Darstellungen aus dem Alten Bunde, endlich Heiligengestalten, Propheten und Apostel gegeben. Das Gewand hat, seit es Gerbert beschrieben, auch manche Beschädigung erfahren. Ich gebe die Scenen auf Grund der vollständigen Abbildung Gerberts, die Inschriften zunächst nach Heider mit Vergleichung der Photographie.

Neutestamentliche Scenen (1—8): ohne Beischriften, nur der Engel der Verkündigung trägt auf dem Spruchband den engl. Gruss AVE MARIA GRA̅ PLENA DN̅S TECVM.

Propheten (9—12): 9 DAVID | SALOMON, ersterer hat auf den Spruchbändern DN̅S TANQ̅S *(ponsus)* · P*(ro)*CEDENS · DE · THALAMO · SVO (Ps. 18, 6) und REG̅ THARSIS · ET · I̅S · M · O · R · A · ET · S · D · AD. *(reges Tharsis et insulae munera offerent, reges Arabum et Saba dona adducent,* Ps. 71, 11). Auf dem Spruchband Salomons ASCENDA̅ · I · PALM̅ · APRHEND · F · EI · (Cant. 7, 8).

10 ЄSAIAS | HIERЄMIAS. Auf den Spruchbändern des Jesaias ЄCCЄ VIRGO CONCIPIЄT *et* PARIЄT FILIVM (Jes. 7, 14) und SIC̅ OVIS AD OCCISIONЄM DVCЄTVR (eb. 53, 7). Auf denen des Jeremias: FACIЄT DN̅S NOVVM SVP TRAM FEMINA CIRCV̅DAB̅ VIRVM (Jer. 31, 22) und XP̅C DN̅S CAPTVS ЄST IN PЄCCATIS N̅RIS (Thren. 4, 20).

11 ЄZЄCHIЄL | DANIЄL. Auf den Spruchbändern · CONV̅RTI ME AD VIA̅ PORTE ORIENTAL̅ ET ER̅ CLAVSA (Ez. 44, 9) | CVM VЄNЄRIT SC̅S SCORVM CЄSSABIT VNCTIO (Dan. 9. 24).

12 IOB | BALAAM · Auf den Spruchbändern: SCIO QVOD RЄDЄMPTOR MЄVS VIVIT (Job 19, 25) | ORIЄTVR STЄLLA EX IACOB (Num. 24, 17).

Typologische Darstellungen (13—24). 13 Verkündigung Samsons: MANVE | MA̅T SA̅PSONIS. Auf dem Spruchband PARIES FILIV̅ QVI ЄRIT NAZAREVS DN̅I (Iudic. 13, 7).

14 Verkündigung Isaaks: ABRAHAM (Gen. 18, 2).

15 Der Stab Aarons: VIRGA | AARON (Deut. 4, 17).

16 Heilung Neamans: NЄAMAN | HELISЄVS (IV Reg. 5, 1).

17 Joseph in den Brunnen geworfen: IOSЄPH (Gen. 37, 22).

18 SAMVЄL | AGAC (I Reg. 15, 32).

19 Opferung Isaaks: ABRAHAM | YSAAC (Gen. 22, 12).

20 Josue und Jud. Makkab.: IOSVЄ | IVDAS.

21 Opfer Melchisedechs: MЄLCH̅S | AARON (Gen. 14, 8).

22 Moses mit der Schlange (Deut. 4, 32) und Elisäus den Todten erweckend (IV Reg. 4, 32): MOYSЄS · HELISЄVS.

23 Opfer Abels und Kains, Kain erschlägt Abel: CAIN | ABЄL (Gen. 4, 8).

24 Erschaffung Eva's: EVA (Gen. 2, 21).

AARON
CAIN
EVA
ADAM
BENEDICTO
OSVVARDVS
MAV RI CIV
PHILIP
PVS

Heiligengestalten (25—34): 25 GREGORIVS (der Papst) — | 26 NICOLAVS | BLASIVS — 27 LAVRENT | S VINCENTIVS | STEPHAN — 28 SEBASTIANVS | GEORGIVS — 29 REGVLA | FELIX — 30 BENEDICTVS | GALLVS — 31 SVERENA | CECILIA | AGNES — 32 OSWALDVS | MAVRICIVS — 33 ÖDALRICVS | CÖNRĀ*(dus)* — 34 ERASMVS | PANTAL*(eon)* —

Propheten und Apostel: 35 kleine Medaillons in der Bordüre, Brustbilder mit Beischriften und zum Theil mit Spruchbändern enthaltend. Von rechts nach links folgen sich: 1 PAVL*(us)* — 2 PHILIPPVS — 3 BARTHOLOM*(eus)* — 4 MATEVS — 5 SYMON — 6 IVDAS — 7 HESTER — 8 EZECHIAS (sic) — 9 IOSIAS — 10 ZACHAR*(ias)*. Spruchband: BENED*(ictus)*. DNS (Luc. 1, 43). — 11 ELISAB·*(eth)*. Spruchband: VNDE · H*(oc)* · M*(ihi)* · VT · V · *(eniat)* M*(ater)* D*(omini)*. — 12 ZACH*(arias)*: PCVTE · P · ET · D · OVES *(percute pastorem et dispergentur oves,* Zach. 13, 7). — 13 SOPHO*(nias)*. Spruchband: EXPEC · M · D · DNS *(expecta me, dicit dominus,* Soph. 3, 8). — 14 NAVM. Spruchband: NON IVDICAB · DB · 'quae verba non reperiuntur in eius prophetia'. *G.* — 15 MICHEAS. Spruchband: EX BETHLEEM · EG · DI *(egredietur dominator Israël,* Mich. 5, 2). — 16 ĀM*(os)*. Spruchband: QERITE BONV ET N̄ MAL · *(quaerite bonum et non malum,* Am. 5, 14). — 17 IOH*(el)*. Spruchband: PARCE · DNE · PARCE · P · T *(populo tuo,* Joël 2, 17). — 18 OSEE. Spruchband: VIVI *ff* CABIT NOS (Os. 6, 3). — 19 ABDIAS. Spruchband: SICVT FECISTI FIET TIBI (c. 15). — 20 IONAS. Spruchband: ERAT IONAS IN VENTRE CETI (Jon. 2, 1). — 21 ABACVC *(s.* G.). Spruchband: CORNVA IN MANIBVS (Habac. 3, 4). — 22 AGGEVS. Spruchband: VENIET DESIDERAT[3] (Agg. 2, 8). — 23 MALACHIAS. Spruchband: ECCE · VEN · AD · T · S · SŸŸ. (ecce venit ad templum suum, Mal. 3, 1.(?). Heider gibt: AP · T · S · SŸŸ. — 24 CONSTANT · IMP — 25 HELENA. — 26 OTTO PMVS IMP — 27 LVCAS. Spruchband: FVIT IN DIEBVS. (Luc. 1, 5). — 28 MARCVS. Spruchband: INICIV̄ · EVG · IH̄V · XP̄I. (Marc. 1, 1). — 29 IACOBVS. — 30 THOMAS — 31 IOHANNES. — 32 ANDREAS. — 33 IACOBVS. — 34 PETRVS. — 35 MATHIAS.

Vgl. beistehende Abbildung.

Gerbert *Vet. Lit. Al. I 247. 265. Tab. VI*[1]. Heider *a. a. O. IV 115* bezw. *S. 6 ff. Taf. I—III.* Wiener Ausstellung *No. 195.* Vgl. Lind *a. a. O.* Aelschker *a. a. O.* Kraus *a. a. O. S. 64.*

---

88 Pluviale von Leinen, mit in Gold gestickten Darstellungen aus dem Leben des hl. Vincentius und Blasius, in kreisrunden Medaillons, hoch 1,60, br. 2,500, j. in S. Paul. Seit Gerbert im 18. Jh. das Gewand abgebildet und beschrieben, ist die Mitte desselben durch Uebereinandernähung einiger Medaillons geschädigt worden, ich gebe die Inschriften, welche im gegenwärtigen Zustand theilweise verstümmelt sind, in der von Gerbert gebotenen Reihenfolge. 'Magna haec cappa seu, ut vocant, pluviale a summo deorsum aperta duas habet alas, caputium insuper duorum episcoporum figuris sine inscriptione decoratum. Ala dextra continet vitam s. Blasii Ep. M., sinistra vitam s. Vincentii Levitae et M. Vitam s. Blasii 23 figuris repraesentatam sequentes adurabrant versus:

+ ECCE · DEO . GRA*(t)*VS · FIT · RECTOR · PONTIFICATVS · S · BLASIVS ·
+ CVRAT · LESARVM · SANCTA · PRECE · ꝏBRA · FERARVM ·
+ QVERVNT · INSONTEꝏ · CINGVNT · INDAGINE · MONTEM + U·E/N/A/T/O/R/E/S (ausradirt).
DE · LATEBRA · TRACTVS · UINCITVR · VT · HOSTIA FACtvs ·
+ CLARESCIT · SIGNIS · BLASIVS · FACTISQVE · BENIGNIS +
HIC · OPE · DIVINA · TRAHITVR · DE · GVTTVRE · SPINA · + BLASIVS
QVIS · NON · MIRETVR · QVOD · REDDERE · PRAEDO · TENETVR ·
+ IVDEX · HORRENDVS · NON · EST · IVSTO · METVENDVS · +
FVSTIBVS · ATTERITVR · FAMVLVS · CHRISTI · QVIA · SCITVR · ++
+ CARCERE · SERVATVR · CVI · IVDEX · DIRA · MINATVR · ++
+ FEMINA · DEVOTA · FIT · IVSTO · SEDVLA · TOTA · +++
+ NESCIA · MENS · FLECTI · CONSTANS · STAT · IN · ORDINE · RECTI
+ HOSTIA · FIT · GRATA · CARO · PECTINIBVS · LACERATA
+ DOCTOREM · VERVM · SEQVITVR CETVS · MVLIERVM
+ CEDVNTVR · DIRA · MVLIERES · PRESIDIS · IRA · +
+ ECCE · CRVOR · FVSVS · DVLCES · COELI · CAPIT · VSVS · + S · MVL*'ieres)*
+ MENTE · MANNE · TVTVS · DVRO · CVSTODE · SOLVTVS ·

✝ HIC · NON · TERRETVR · NEC VERBA SVPERBA UERETVR ·
✝ PER · VITAM · MVNDAM · PREMIT · VT · PETRUS · MARIS · VNDAM
✝ QVOD · PETIS · IMPLEBO · RATA · SINT · TVA · VOTA · IVBEBO
✝ EST · DECOLLATVS · CARIS · PVERIS · COMITATVS ·
✝ HIC · VICTOR · FORTIS · RECVBAT · POST · DEBITA · MORTIS · ✝
✝ HOS · PRO · TE · CHRISTE · PENAS · LETVS · TVLIT · ISTE

S. Vincentii Vita itidem 23 figuris totidemque versibus illustrata exhibetur et quandoque fit mentio de s. Valerio Ep. et M.

✝ ORDINE · LEVITE · SVA · PERFICIT · OMNIA · RITE
✝ PER · VIM · DVCVNTVR · SANCTI · SIMVL · ET · RAPIVNTVR ·
✝ INTREPIDI · PERSTANT · FIDES ROBVR QVOQVE PRESTANT
✝ ECCE · CATHENATI · SVNT · SED · NON · MENTE · LIGATI
✝ CARCERE · CLAVDVNTVR IVSTI FERROQVE PREMVNTVR · ✝
✝ HI · NON · TERRENTVR · DVM · TE · PIE · CHRISTE · FATENTVR · S · VINC ·
✝ REDDITVR · HIC · EXVL · PRO CHRISTI · NOMINE · PRAESVL (S. VALERIVS EPI).
✝ HIC · MALE · TRACTATVS · CRVDELITER · EST · LACERATVS
✝ SUBDITVR · INSIGNIS · MARTYR · CRVCIATIBVS · IGNIS · ✝✝ VINC ·
✝ VT · SIC · ASSATVS · VELVT · NIVR. · NEPE · PBATVS · *(aurum nempe probatus)*
✝ SVSTINET · HIC · TESTAS · VT · COGIT · INIQVA · POTESTAS
✝ NVNCIVS · E · COELIS · MENTEM · LEVAT · ECCE · FIDELIS ·
✝ MARTYR · SACRANDVS · DEPORTATVR · MEDICANDVS ·
✝ HIC VICTOR FORTIS · PERSOLVIT · DEBITOR · MORTIS ·
✝ DICVNT · TORTORES · DIVINI · TESTIS · HONORES
✝ DEFENDIT · CORVUS · NE LAEDAT · BELUA CORPVS ·
✝ MERGITVR · IN · FLVMEN · SED ADEST · XPI · SIBI · LVMEN ·
✝ FEMINA QVE CREDIT · VOCI · MONITORIS · OBEDIT ·
✝ QVE · FACIT · APTARI · LITVSQVE · SIBI · FAMVLARI ·
✝ VIR · NON · CVRAVIT · VAGA · SOMNIA · QVI · DVBITAVIT ·
MARTYRIO PVLCHRVM SANCTVS CAPIT ISTE SEPVLCHRVM
CLAVDI · CVRARI PPERAT · MENBRISQVE · LEVARI
ILLVC · CREDENTES · PVERVM · DVXERE · PARENTES ·

Vgl. beistehende Abbildung.

I 7 TENETVR *G.* — 13 GRATIA *H.* — 19 MARIS om. *H.*, doch gibt es seine Taf. VD. — 23 folgt als V. 8 nach 7 *H.*

II 3 INTREPIDI PERSTANT emend. *G.* PRESTANT *Orig., H.* — 7 Der Zusatz S. VALERIVS war von *G.* verzeichnet. — 15 VINC *H.* — V̄ st. VT *H.* — 17 Bei *H.* folgen sich die Verse 17, 20, 18, 19 u. s. f.

Mabillon et Ruinart *Voyage, Oeuvr. posth. de* Mabillon *III 477.* Gerbert *Vet. Lit. al. I 251. 267 f. Tvb. VIII.* Heider *Jahrb. d. k. k. Centralcommission 1860. IV 135, Bes. Abdr. S. 27 f. Taf. IV—VII. Ill. Katalog der Ausstellung kirchl. Kunstgegenstände, Wien 1887, No. 300.* Kraus *Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. IV 65.*

Für die Erklärung der einzelnen Scenen muss auf Heider *a. a. O.* verwiesen werden, welcher für die Bilder nebst ihren Inschriften Jac. a Voragine *Leg. aurea (ed.* Graesse, *S. 117—120)* und die Act. *SS. II 394 f.* angezogen hat. Vgl. noch Lind *Mitth. d. k. k. Centralcommission, 1873, XVIII 197 f.* Aelschker *Das Benedictinerstift S. Paul in Kärnten, Klagenf. 1880, S. 15 f.* Rohault de Fleury *La Messe VIII 7 f.*

Zu No. 89

89 Casel, romanische Stickerei des 13. Jh., h. 1,585, br. 2,200 m, j. in S. Paul., an der Kreislinie jetzt nicht unbedeutend verkürzt, während Gerbert (1776) das Gewand noch vollständig gesehen und abgebildet hat. Die 38 Felder enthalten Darstellungen aus dem Neuen Testament (1—10), Scenen aus dem Leben des hl. Nikolaus (11—38), wozu noch kommen Apostel- und Prophetenbilder (9 Medaillons auf dem Stabe der Casula). Ich gebe die Inschriften nach Heider bezw. auf Grund der Gerbert'schen Tafel mit Vergleichung des Originals.

Neutestamentliche Darstellungen (1—10).

1 Verkündigung und Visitatio: ANGL'S . INQ̣Ḍ · AVE · QḌ · M̄DV̄M · LIB̄AT · AVE *(quod mundum liberat ave)*. Spruchband: AVE · MARIA · GRACIA PLE · D · T *(dominus tecum)*. —

2 Geburt Christi und Anbetung der Hirten: SV̄P · NATVRĀ · ꝑFERT · VGO · GENITAM *(virgo genituram)*. —

3 Anbetung der Weisen: MISTICA · FAMOSA · ṪAS̄ · MVNERA · PCĪOSA —

4 Taufe Christi: XP̄C · FECV̄DA^{s} · TACTV · ꝑPȮ *(proprio)* · FĀC · VNDA^{s}. —

5 Geisslung des Herrn: VCĖRIB^{9} · *(ulceribus;* Heider: *vulneribus)* · CES^{s} · *(cesus)* · SANAT · IEA*(ignea)* · WLNERA · LESVS · —

6 Verspottung des Herrn: SPINA · CAP̄*(ut)* · PV̄GIT · *(pungit*, so *G.* im Text 267; die Tafel zeigt IV̄GIT) · QḌ · SC̄OS · CELIT^{9} VNG*it* ·

7 Christus am Kreuze: VT · SEMꝑ · PLĀGA^{s} · VOLO · FLEN^{s} · MEA · WLNERA · TAGA^{s} · *(tangas)*. —

8 Grablegung Christi: EXEQ̇A^{s} · XPI · FELICIT̄ · CELEBNT · IST · —

9 Auferstehung des Herrn: ECCE · RESVRREX̄ · QV̄Ē · MOLES · SAXEA · TEX̄ *(texit)*. —

10 Christus fährt zur Vorhölle: FORTIOR · HIC · FORT · LIGAT *(G's.* Tafel hat LIBAT) · & SVBD̄ · S · MORTĒ · *(et subdit sibi mortem)*.

Darstellungen aus der Legende des hl. Nikolaus, bezw. Miracula s. Nicolai (von Heider zum Theil aus der *Legenda aurea* des Jacob. a Voragine, *(ed.* Graesse *p. 22)*, zum Theil aus dem *hs. Legendarium der k. k. Hofbibl. zu Wien, Hist. eccl. No. 330, saec. XIII in.*, erklärt. (1—29.)

1 NATIVIT*(as)* S · NICOLAI
2 CELIT^{9} · ĪSTRVCT^{9} · CAP̄ · ISTE · SCOLE · BENE · FRVCT^{9} ·
3 VT · FACĪĀT · QSTV̄ · MITTIT . NATÅ · ĪHONEST̄ ·
4 AVRV̄ · DONAV̄ · CLĀ · PATRĒ · LETIFICAV̄ ·
5 C̄IVGIO · GTAS · *(coniugio gratas)* FĀC*(it)* · AVRI · COPIA · NATA*s*
6 VOX · XP̄I · ꝑDIT · QVĒ · ꝺIGNV̄ · P̄SLE *(presule)* · NOV̄*(it)* ·
7 Ē*(st)* · D̄CLARAT^{9} · P̄SVL · PAT̄*(er.)* · IST̄*(e)* · BĒAT^{9} ·
8 CELT^{9} *(celitus)* · HIC *(om. Tab. G.)* · TĀTO · ꝺĀT · V̄CTIO · ꝺET̆ *(debita)* · SC̄O ·
9 NE · SIS · ĪGRAT^{9} QIA · NOV*(us)* · ADEĒ · (ADEST *H.*) · VOCAT^{9} ·
10 BARBAR^{9} · HIC · SC̄O · SVA · COMISIT · NICOLAO ·
11 CARP̄*(it)* · INIQVOR · C̆D̆LIA · FC̄A · *(crudelio facta)* · LATRONV̄ ·
12 REDDIT · CLĒĒ *(colentem)* · ṠC · V̇SA *(sic visa)* · PECVNȦ · M̄TĒ *(mentem)* ·
13 *u*TFONV · MV̄ꝺT̂ *(mundetur)* · ꝺMŌ *(daemon)* · ꝑCU*l* · IRE · IVBET̂ ·
14 ADIVTOR · FORTIS · FVGAT · ECCE · ꝑICL'A *(pericula)* · MORTIS
15 Q̇Ḍ D̆CEAT · CNE *(cerne)* · TV · T̄PIA · MVNERA · SPERNE ·
16 HOS · SVB · SPE · VANA · WLT · LEDE*(re)* · SEVA · ꝺIANA
17 SPVRCIṪA · PLEN̄ · NOLITE · TENERE · (so *G.* im Text u. Taf., TIMERE *H.*) · VENEN̄V ·
18 ARBORE · SVCCISA · FVERĀT · P̄STIGIA · VISA ·
19 VIX · LAPIS · ATTCT^{9} · *(attactus)* · AD · ST̂CTĀ · FVIT · APT^{9} ·
20 VXOR · CEDRONIS · ꝺITAT̄ · MVNERE · ꝑLIS *(prolis)* ·
21 LIBERAT · OPP̄SSV̄ · *(oppressum)* · NICOLAVS · DEMONE · FESSV̄ ·

22 AD · MS̄E · MVN⁹ · MVLTIS · PANIS · FVIT · VN⁹ ·
24 REDDIT̄ · EGROTO · VIRT⁹ · LĀGVORE · REM̊T̊ *(remoto)* ·
25 NEQ̊TIE · TESTI̊ · SATĀE · FIT · SPL̄EDIDA · VE⁹ *(vestis)* ·
26 MVNDO · DEFVNCT⁹ · CELESTIB⁹ · Ē*(st)* · M̊*(odo)* · IVNCTVS ·
27 QVĒ · MORS · ĪVOV̄ · MORTI · SVA · DEBITA · SOLVIT ·
28 S · NICOLAE · ORA · P *(pro)*N*(obis)* ·
29 TE · M*(i)* . PAT̊NV̄ *(partronum)* · FACIAT · P̄SEN̊ *(praesens)* · ROGO · DONV̄ ·

Vgl. beistehende Abbildung.

15 Vgl. dazu die btr. Inschriften des Portals des Kolmarer Münsters (No. 12). — 20 Der hier auftretende Name Cedro erscheint in der Legende des hl. Nikolaus in Alonso de Villegas' *Flos Sanctorum, Matrit. 1721, p. 52 S. 11.* —

Medaillons auf dem Stab der Casel (1—9).

1 Agnus Dei ohne Inschrift. — 2 Johannes d. Evgl., auf dem Buch: INP *(principio)*. — 3 Matthäus mit LĪB*(er)* auf dem Spruchband. — 4 Lukas, auf dem Spruchband: FVI IN HE *(fuit in diebus Herodis,* Luc. 1, 5). — 5 Marcus, auf dem Spruchband nur mehr V | X *(initium evangelii Jesu Christi)*. — 6 Jesaias, auf dem Spruchband: *ec*CE · VIRGO · C̄CIPI*et* (Jes. 7, 14). — 7 Jeremias, auf dem Buch: FEM · | CIRCV̄ · | VIRV̄ *(femina circumdabit virum,* Jer. 31, 22). — 8 Daniel, anf der Spruchtafel: CV · V | S · C · S *(cum venerit sanctus sanctorum;* Dan. 9, 24). — 9 Ezechiel, auf dem Spruchband: PORT · ERIT · CLA *(porta erit clausa,* Ez. 44, 9).

Gerbert *Vet. Lit. Alem. I 247. 266 f. Tab. VII¹.* Heider *a. a. O. IV. 135, bes. Abdr. S. 49 ff.* Wiener Ausstellung *No. 199.* Vgl. Lind *a. a. O.* Aelschker *a. a. O.* Kraus *a. a. O. S. 64.*

S. PETER

(im Schwarzwald)

90 Den gfl. Mitth. des verstorbenen Pfarrers Böll verdanke ich Mittheilung über die zwei nachff. Denkmäler, welche in Hss. des 18. Jhs. beschrieben sind und wahrscheinlich der 1091 begr., 1644 und 1678 durch Brand niedergelegten Klosterkirche der Benedictiner zu S. Peter gehörten.

'Abriss dess uralten Crutzes, worinn der hl. Cruzpartical samt andern Heilthümern Verborgen waren, die anno 1750 entdeckt wurden. Dieses Cruz ist von eichen Holz gemacht, auff den andern Seiten ganz mit einer Silberblatt, so vergoldet, überzogen, auf der andern Seiten aber ist nur das zwerch-holz allso überzogen. Ist über 600 iahr alt.'

TEMPORIBUS · GOZMANNI · ABBATIS · OVDAL
RICUS · BERTHOLDUS · ET · BRUNO · ME · PA
TRARUNT · BILLUNC · ME · FECIT ·

91 (Verschwunden.) Kreuz, dessen vier Enden in kreisrunden Medaillons ausladen und dessen Mittel ein grösseres kreisrundes Medaillon mit dem Bild des Erlösers einnahm (Imago Salvat. hoc loco est). In den Kreuzarmen stehen die Inschriften: (im Verticalbalken): CRVCIS | SANDREE · APS · BARBARAE. (In den Querbalken und ihren Ausladungen): S · CASTORIS · S · SEBASTIANI · MAVRITII · (zu ergänzen: *Reliquiae)*. Die Ausladungen der Verticalbalken haben oben: ALBER | TI VXOR | IDA, unten ME | FIERI | IVSSIT.

S. TRUDPERT

(Kr. Freiburg. Gh. Baden)

92 Ehemalige Benedictinerstiftskirche. Romanisches Vortragkreuz, 0,68 h., 0,48 br., an den vier Enden in viereckige Platten ausladend, in Silber getrieben, zum Theil vergoldet. Die Vorderseite zeigt den Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes,

Zu No. 92.

Zu No. 92.

welche beide fast nur in halber Grösse des Herrn als Figuretten frei heraus gestellt sind. An den Ecken oben auf der Ausladung: knieende Figur mit Spruchband, auf welchem ✝ INITIVM · S · EVANGELII · | SECVN · DVM · MARCVM · FVIT · IO | ANNES · INDESERTO · BAPTIZANS (vgl. Marc. 1, 4); in der Umrahmung der Platte: FILIVS · HOMINIS · | NON · HABET · | VBI · CAPVT · S | VVM · RECLINET (vgl. Matth. 8, 20, Luc. 9, 58). Rechts von dem Gekreuzigten hält eine ähnliche kleine Figur ein Spruchband mit I · S · E · S · MATHEVM · | LIBER · GENERACIONIS · IH | V · XPI · FILII · DAVID (vgl. Matth. 1, 1). In der Umrahmung: TRADETVR · *p*RINCIB⁹ · SACERDOTV | M · ET · 9DEM | PNABVNT · EVM · MORTE · (Matth. 20, 18, vgl. Matth. 26, 2). Links von dem Gekreuzigten hält der Evangelist, wieder in knieender Stellung, das Spruchband mit ✝ · I · S · E · S · LVCAM · FVIT · IN DIE | BVS · HERODIS · REGIS · INDEE (l. IVDEE) · | S · Q_ D · V · A · *(Sacerdos · quidam · de · vico · Abia,* Luc. 1, 5). In der Umrahmung SIC O*porte* | BA*t (Christum)* PATI (?) *et* RESVRGERE · | A · MOR TVIS (Luc. 24, 46, vgl. Act. 17, 3; ein Theil des Streifens ist abgeschnitten). Zu den Füssen des Crucifixus eine knieende Donatorengestalt mit flehend emporgehobenen Händen, die Umschrift der Platte ist fast ganz zerstört, man erkennt . . . . . | . . . . . RVM · ME · | *le* TIFICET · | GODEFIDVM (l. GODEFRIDVM).

Diese Platte, gothiseh gemustert und im Costüm wie in der Stilisirung verschieden von den drei andern, vertritt offenbar die Stelle der vierten Evangelistendarstellung, welche s. Z. wegkam und durch das Bild des Godef(r)idus setzt ward. Derselbe ist also nicht der Stifter des Kreuzes; ich sehe in ihm den Gotfridus marschalcus, der 1220 neben seinem Bruder Wernerus de Stouphen als Zeuge in einer Urkunde Egino's d. J. v. Urach gen. wird (Schoepflin *Hist. Zar.-Bad. V 163)* und von Gerbert *HSN. II 45* für identisch mit dem in der Urk. Alberts von 1215 (Herrgott *Gen. Habsb. II 1, 221)* unter den Bedrückern des Klosters mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens G. bezeichnet wird. Auf ihn beziehe ich die Geschichte, welche die *Vita s. Trudp. III* (geschrieben um 1280, vgl. Mone *Qs. I 27)* von einem ungenannten Advocatus des Klosters erzählt, der, während bei der Vigil des S. Trudpertfestes sanctorum reliquiae crucisque vexilla umhergetragen wurden, auf Böses gegen den Convent sann, von einer schrecklichen Krankheit ergriffen und wunderbar geheilt, 'monasterium martyris memorati benigne postmodum fovit, dilexit etc.' (Boll. *Acta SS. Apr. III 436).* Sein Bruder Wernher liess sich später *(eb. 438)* ein Reliquienkreuz (crucem quamdam, quae adhuc in Ecclesia cernitur, in qua verae Crucis illa particula clauditur, quam unus, Clavorum dulcium penetravit) als Pfand nach Krotzingen bringen: doch konnte man das Heiligthum von da nicht weiter entführen, sodass der Procurator es den Brüdern zurückgab. Kein Zweifel, dass dies unser Kreuz war, und vermuthlich war es Wernhers Bruder, der durch jene Heilung bekehrte Gottfried, der sein Bild an dem Fusse desselben anbringen liess.

Die Rückseite wird in der Mitte von einem sitzenden Rex gloriae eingenommen, welcher die Wundmale aufweist. Neben seiner linken Hand ein Gefäss mit den drei (!) Nägeln. Die Kreuzesenden sind wieder von vier Platten besetzt, deren drei obere (also das an der Spitze und den Querbalken) durch stehende, bezw. einherschreitende Posaunenengel eingenommen sind. Die untere Platte zeigt wieder die knieende und die Hände emporrichtende Gestalt einer Frau, welche mit Tunica, Mantel und Kopftuch bekleidet ist. Zwischen ihr und den Füssen der Maiestas Domini sieht man eine gravirte Darstellung der Auferstehung, sodass die ganze Rückseite als Weltgerichtsbild aufzufassen ist. Die grösstentheils zerstörten Inschriften der Ausladungen lassen erkennen:

Oben: OLIM · DEF | VCTI · MON | ET · HEC · VOX · | SVRGITE · CVNCTI

Am rechten Querarm: DAMNATVS · PL | ANGIT · TV*ba* QVANDO · NO | VISSIMA · CLANGIT

Am linken Querarm: XPIS *to* · AD *(di)* CTI · SEMP*(er)* GAV | DENT · BEN | EDI*cti*

Unten: IN · CRVCE · CHRISTE · GEMENS . *a*NNAM ME · RESPICE · CLEMENS

C. Bock *Freib. Christl. Kunstbl. 1863, No. 19. Katal. d. bad. Kunst- und Kunstgewerbeausstellung 1881, 1 No. 38, S. 6.*

4 CHRISTE und noch mehr *a*NNAM sind zweifelhaft.

Bock *a. a. O.* bezieht die Stiftersnamen auf die 1258 gelegentlich des Verkaufs bez. des Verzichts auf das Castrum Tonsel gen. Personen, Gottfried gen. v. Fürstenberg, und Anna von Tonsel, Gemahlin des Rudolf von Ratzenhausen. Vgl. dazu Gerbert *HSN. I 360.*

FREIBURG I. BR.

93 Epitaph Bertholds V von Zähringen (st. 1218), ehem. in Münster: . . . 'ut videre est in eius Epitaphio, quod Friburgi Brisigavorum in haec verba monumento eius inscriptum est' (Siml.) — 'superest Bertholdi V epitaphium in ecclesia primaria Friburgi Brisgoviae. Primus tamen cippus, olim ad aram principem reparandam adhibitus, atque adeo ab hominum oculis remotus, verisimiliter sequentes versiculos, a Simlero relatos, insculptos habebat' (Neug.)

DVM BIS SEXCENTIS TER SENIS IVNGITUR ANNVS
IN FRIBVRG MORITVR BERCTHOLDVS DVX ALEMANNVS

Simler, Jos., *Vallesiae et Alpium Descriptio, Lugd. Bat. 1633, p. 135.* Neugart *Episc. Const. I, 2, p. 185.*

Ich bin nicht davon überzeugt, dass diese Grabschrift je ausgeführt war.

ALTBREISACH

(Kr. Freiburg, Gh. Baden)

94 'Versiculi in turri quadrata urbis Brisacensis superstites:

HANC DVX BERTHOLDVS PORTAM STRVXISSE NOTATVR
A QVO PRO FRAVDE BVRGVNDIA DEPOPVLATVR

Neugart *Episc. Const. II 71.* Han *Das selzag. Elsass, Nürnbg. 1696, S. 25.* Gros *Suppl. Inscr. Bas. 494.* Migne *Dict. d'Epigr. I 189.*

Die Inschrift ist allem Anschein nach in neuerer Zeit zerstört worden.

ETTENHEIM

(Kr. Freiburg, Gh. Baden)

95 Prior itaque Hatto alterius avus . . . . locum hunc condidit sive suppetias tulit exeunte saeculo septimo vel octavo ineunte, nepos vero cognominis abbas Divitis Augiae, cum postremo ad apicem sedis Argentinensis vocatus esset, Hattonis seu Monachorum-Cellam, avi sui opus, ad abbatiae dignitatem extulit pro triginta monachis et nomine beati Landelini consecravit, unde hi versus

ANNO TER DENO SEPTINGENTESIMO QVARTO
ANTISTES CLAVSTRVM RENOVANDO CONDIDIT ETHO

Et in quadam ecclesiae huius monasterii fenestra depicta erat haec inscriptio:

HEDDO PRÆSVL ARGENTINENSIS ECCLESIAE RENOVATOR
HVIVS LOCI

Gall. christ. V 865. Die erste Inschrift auch bei Bruschius *p. 129.*

Ueber das Alter beider, namentlich der aller Wahrscheinlichkeit erst dem 13. Jh. angehörenden Inschriften lässt sich nichts feststellen.

BISTHUM STRASSBURG

EPISCOPATVS ARGENTORATENSIS

ALTDORF

(Altum Cenobium, Kr. Molsheim, Unterelsass)

96 Ehem. Benedictinerstiftskirche des hl. Cyriacus. Der alte Chor (des 12. Jhs.?), welcher sammt Transept durch einen Neubau 1725 ersetzt wurde, stand noch 1696, wo ihn Ruinart beschreibt. Derselbe vermerkt neben anderen Denkmälern eine Grabschrift (?) des 11. Jhs.:

OTTO ABBAS

Ruinart *Voyage etc. éd. Matter p. 84.*

ANDLAU

(Eleon 880, Andelocha 999, Kreis Schlettstadt, Unterelsass)

97[1–2] Inschriften an den Sculpturen der Stiftskirche (dem dritten Bau aus der zweiten Hälfte des 12. Jhs. nach dem Brand von 1160 angeh.).

Unter dem Thürsturz der Thurmhalle Fries mit Medaillons, welche je zwei Personen, Mann und Weib, zeigen; an den unteren eine männliche Person mit gen Himmel gehobenen Händen. Inschriften haben die beiden oberen Medaillons links: im ersten

HILDEBOT · SVFIA, dazu BEREWART · HEMON (?)

im zweiten: A[T]ERIH (?) · GEDER (?)

im vierten: HVC · ELISABET

Sculptur an der Südseite: Maiestas Domini; Christus mit A Ω zu Seiten des Hauptes, mit grossem griechischem Nimbus, zur Seite eine kleinere Figur, die anscheinend den Segen des Herrn empfängt. Letztere hält in der Hand ein Spruchband mit der Inschrift

IRMEGART · DA · RECEVEM · VTE · NOBIS · ωITIENTIBUS IN TE

Kraus *Kst. u. Alterth. i. EL. I 12, 15.*

Irmengart, welche in der Geschichte der Stifterin der Kirche, der hl. Richardis, ihre Rolle spielt, war die Tochter Ludwigs d. J. und der Engelberga, die Gemahlin Boso's. Es wäre denkbar, dass das erste, die Formen des 9.—16. Jhs. verrathende Relief von ihr gestiftet wäre, etwa gelegentlich ihrer Reise nach Forchheim im J. 889.

AVOLSHEIM

(Kreis Molsheim, Unterelsass)

98[1–2] 1 Dompeter (Basilika des 11. Jhs.). In der Thurmhalle ist, umgestellt, ein in rothen Sandstein gehauenes Inschriften-Fragment (Rest einer Dedication!) des 11.—12. Jhs. eingemauert; (0,26 m h., 0,48 m br.)

ST · VTF

HEC DOMVSE

2 Ein anderes Fragment, gleichfalls in rothem Sandstein, befindet sich an der Südseite des Thurmes und lautet:

IIXEPCAM
TE ROE VE

Annuaire du Bas-Rhin 1842, 96. Kraus *Kst. u. Alterth. in EL. I 19.*

Zu 1 SIT HEC DOMVS *Ann.* Ob *hec domus est orationis* (Matth. 21, 13)?

DACHSTEIN

(Dalechenstein, Kr. Molsheim, Unterelsass)

99 An dem angebl. 1214 durch Bischof Heinrich II von Strassburg erbauten Schloss befand sich folgende Inschrift über dem Thor:

ANNO INCARNATIONIS DOMINICÆ MILLESIMO DVCENTESIMO
DECIMO QVARTO CONSTRVCTVM EST HOC CASTRVM AB
HENRICO A VERINGEN ARGENTINENSI EPISCOPO
QVI ALIENAVERIT ANATHEMA SIT

Ann. du Bas-Rhin 1843, 77 (angeblich aus Wimpheling, wo?)

Wimpheling *Catal. Episcop. ed. Arg. 1660, p. 57* hat bloss die Notiz: 'auem Dagbichstein ipsum exstruxisse quoddam Epigramma indicat, in quo anathema ei inprecatur, qui eum locum alienarit',

EBERSMÜNSTER

(Noviantus 894? Aprimonasterium, Ebersheimense mon., Kreis Erstein, Unterelsass)

100 'Adelgaudus ex monasterio Murbacensi iste claustrum vetustate collapsum aliasque officinas venustissime reparavit et curtes in meliori statu reaedificari fecit, sed expulsus ab Henrico imperatore eo quod filius esset Judithae, filiae sororis Rudolphi ducis Alemannorum, qui rex contra Henricum imperatorem constitutus et qui corona pro Rudolpho secrete in monasterio fabricata quam sibi imposuit, expulsus itaque Murbacum rediit et post annum obiit.

Epitaphium in claustro sic habet*(ur)* in circumferentia lapidis:

MATRIS ADELGAVDI PATRIS HIC VOCEM DEGAVDI
QVAM PRO ME TIBI DAT MERITIS IN PACE QVIESCAT

In medio lapidis incisum:

TERTIA LVX FEBRVI QVOD VIDIT AD ISTA PARARI
EN IVDITHAE CORPVS CONDITVM HOC TVMVLO
PRO CVIVS REQVIE LEGIS HAEC QVICVNQVE
PRECARE ET QVAE SPERABAT GAVDIO PERCIPIAT

Pap.-Hs. des 17. Jhs., *Bcz.-Arch. in Strassburg (Bad. Extradita No. 1726).* Nach einer mir durch Hrn. Dr. A. Schulte vermittelten Abschrift des Hrn. Archivdirector Dr. Wiegand.

Die Hs. hat Z. 4 und 5, dann 6 und 7 zusammengeschrieben und gibt den ganzen Text in der Minuskelschrift des 17. Jhs., offenbar nach einer fehlerhaften ältern Copie des verschwundenen Originals. Ueber Adelgaudus, den Zeitgenossen Heinrichs IV, s. *Gall. christ. V 859.*

ERSTEIN

(Kr. Erstein, Unterelsass)

101 Des Hrabanus Maurus Grabschrift der K. Irmingard, Gemahlin Lothars I, gest. 851, ehemals in der völlig zerstörten Abtei.

'Ingrediens quisquis hanc aedem rite revisas' etc.

Brower *Rhab. M. p. 93, No. 16.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 239, No. 89.* Laguille *p. 19.* Mabillon *Ann. Bened. III 14 (ed. Lucc.). Gall. christ. V 846.*

Ob das Epitaph verwendet wurde, ist ungewiss und mir unwahrscheinlich. Eine ganz fabelhafte Ansicht des Begräbnisses der Irmgard gab Bégin *Metz dep. 18 siècles, II 297.*

ESCHAU

(Hascovia, Eschowe, Kr. Erstein, Unterelsass)

102[1–2] Sculpturreste von der Stiftskirche (11.—12. Jh.), im Jahre 1866 der Société pour la Cons. des Mon. in Strassburg übergeben.

1 Anspielung auf die Parabel vom armen Lazarus (Luk. 16, 19—25):

DIVITI · AQVE·GV
TTA · DENEGATVR

2 Rohe Darstellung der Verkündigung und der Geburt des Herrn; der Engel der Verkündigung hält ein Spruchband mit

AVЄ MARIA GRA *(tia plena)*

Matuszinsky *Bull. d'Als. IIe sér. V 10. PV. 46. Mém. V 74 S. V. Abb. Fig. 1. 2.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 57, Fig. 47.*

S. JOHANN

(Cella s. Johannis in praedio, Megenhelmeswilre, Mayenhameswillre, S. Jean-des-Choux, Kr. Zabern, Unterelsass)

103 Am Thürsturz der im 12. Jh. erbauten Stiftskirche der Benedictinerinnen (das Tympanum zeigt das Lamm Gottes):

AGnus *d'*EI·BURC

Klein *Soverne et ses environs, Strasb. 1849. Compte-rendu des séances tenues à Strasb. par le Congrès arch. de France, p. 79* (bei beiden ungenaue Abb.). D. Fischer *Bull. Als. IIe sér. V 3 Mém.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 119.*

Ob BVRC . . . Rest eines Stifters- oder Künstlernamens?

MAURSMÜNSTER

(Leobardi villa, monast. domni Leobardi, Moresmarchia, Aquileia Maurimonasterium, Aquileia Maurivilla, Marmoutier, Kr. Zabern, Unterelsass)

104 'Inscriptio antiqua de fundatione et restauratione abbatiae Maurimonasteriensis, quae olim extabat lapidi insculpta, anni DCCLXXVIII'. — 'Lapis quadratus, in quo haec inscriptio sculpta erat, septem circulis conscripta extabat olim ad sinistrum latus altaris maioris ecclesiae Mauromonasteriensis: in circulorum medio insculpta erat figura ecclesiae. Monumenti huius memoriam et formam consecravit Nicolaus Volzyr de Secouville, Antonio Duci Lotharingiae a secretis, qui exemplum accuratum delineatum a Caspare abbati Maurimonasterii accepit. Illud in libro gallico de victoria ducis Lotharingiae contra Alsatiae rusticos typis edito Parisiis anno 1526 inseruit, *libro III, c. 9, f. 76'.*

✝ PIE MEMORIE HILDEBERTVS REX FRANCORVM MARCHAM AQVILEIENSEM LEOBARDO HVIUS LOCI PRIMO ABBATI PRO SALVTE ANIME SVE AC REGNI STABILITATE AD CONSTRVENDUM IN EA ECCLESIAM IN HONOREM BEATI MARTINI IVRE PROPRIETARIO CONTRADIDIT QVOD POSTMODVM THEODERICVS FILIVS PRAEDICTI REGIS AD PETITIONEM DOMINI MAVRI ABBATIS AVTORITATE REGIA CONFIRMAVIT VT IN PRIVILEGIIS NOSTRIS PLENIVS CONTINETVR. AB INCARNATIONE DOMINI VSQUE AD ANNVM PRIMVM IMPERII LVDOVICI EXPLENTVR ANNI OCTINGENTI VIGENTI OCTO: IN IPSA SUPPVTATIONE VIR VENERABILIS CELSVS MAVRI ABBAS MONASTERII POST CVIVS VSTIONEM ET CHARTARVM TERMINVM SCRIBERE VOLVIT QVALITER ILLVSTER VIR HILDEBERTVS QVONDAM REX EIDEM LOCO CONCESSIT TERRAM ZABERNENSEM DE FONTE CISTERNATA VSQVE AD GVNZINVM RIVVM IDEM AD MONTEM CVBERGVM PER FRAXINETVM QVE VOCATVR ASCOWA ET SIC PER FLVVIVM SORNE.

Grandidier *Hist. de l'Égl. de Strasb. II p. CLXXXIX, No. 100 Pièc. justif.*

Dass diese dem Abt Celsus (828) zugeschriebene Lapidarurkunde eine dreiste Fälschung ist, liegt auf der Hand. Sie hat aber wirklich als Inschrift existirt, und ist nach Grandidier *a. a. O. S. CXC, Anm. a* ungefähr 100 Jahre nach Volzyrs Publication, also zu Anfang des 17. Jhs., zerstört worden. Da ich Volzyrs Werk nicht einsehen konnte, und jedenfalls seine Veröffentlichung auch keinen sichern Schluss auf das Original zulässt, muss die Frage offen bleiben, welcher Zeit die Inschrift ihr Entstehen verdankt. Allem Anschein nach ist sie zur selben Zeit angefertigt worden, wo man sich veranlasst sah, die Urkunde Theoderichs IV von 724 zu fabriciren, welche zuerst von Bruschius *p. 301* verstümmelt abgedruckt wurde und deren Unechtheit Grandidier *(a. a. O. I, Diss. IV, p. 94 f. zu No. 34 der Pièc. justif.)* erkannt hat. Grandidier glaubt die Fälschung der Urkunde 'éloigné de plusieurs siècles du règne de Thierri'; manches lässt mich vermuthen, dass der Fälscher der Urkunde wie der Inschrift ins 11. Jh. zu setzen ist. Vgl. auch Friedrich *KGD. II 533*.

---

105 Rother Sandstein, 0,60 m h., 1,65 m br., an der Südseite des Schiffes der Kirchhofskapelle eingemauert (12—13. Jh.?).

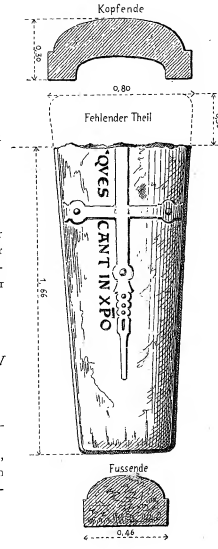
VOS DE MONTESION
BENEDICA VERVS AARON

EFFECTV VOTIDEVOBISGR-AXPI

SIT PAX INTRANTI PAX SIT
SIMVL HINCREMEANTI

Unedirt.

3 l. *effectum voti det vobis gratia Christi.*



MUTZIG

(Muzecca, Kr. Molsheim, Unterelsass)

106 An der j. abgebrochenen Basilika des 12. Jhs. trug das Tympanum der aus der Thurmhalle nach der Kirche führenden Eingangsthüre eine Sculptur (Lamm Gottes mit Kreuz) in einen Kreis eingeschlossen, in welchen eingeschrieben steht: ✠ AGNVS DEI. Am Rande des Giebelfeldes, der zum Theil bedeckt war, als ich die Inschrift copirte, las man

✠ IIJ/// | ADELBERTVS | PRESPYTER ✠ | COSVII

Kraus *K. u. A. i. EL. I 160, Fig. 83.*

Ueber die Verbringung dieser Reste nach Strassburg s. *Bull. Als. II ser. XII 7 P.V.*

Der Schluss der Inschrift dürfte *loci huius* zu lesen sein.

---

107 Steinsarg, gef. beim Neubau der Kirche 1879, ursprünglich 2,26 m l., am breitern Kopfende 0,80 m br. Der Deckel zeigt ein der karolingischen Zeit angehörendes Kreuz mit verlängerter Verticalhasta und starken Ausladungen. Neben der Verticalhasta läuft die Inschrift:

re QV̇ESCANT IN XP̄O

Unedirt.

NEUWEILER

(Novumwillare, Neovilla, Kr. Zabern, Unterelsass)

108 Stiftskirche S. Peter und Paul. Am Sockel der Südseite des Langhauses (Mitte 13. Jhs.) Inschrift (0,195 m h., 2,17 m br.).

✝ VOS · QI · TRASITIS · NRI · MEMORES · ROGO · SITIS ·
✝ QD · SVM⁹ HC · ERITIS · FVIM⁹ · QNDQ⁹ · Q · ESTIS ·

Aldenkirchen *Bf. LV 213.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 181.*

2 Aehnliche Formulirungen eines seit dem Alterthum geläufigen Gedankens sind in ma. Inschriften häufig, vgl. u. a. Stephens *The Academy 1884, No. 655, p. 341 f.*

NIEDERHASLACH

(Hasela, Avellana, Kr. Molsheim, Unterelsass)

109 Sculptur in einer Mauer nicht weit von der Kirche, fast gegenüber derselben eingelassen. Relief in Stein (den hl. Florentius darstellend mit Buch und Bischofsstab). Die sehr rohe Sculptur dürfte dem 12. Jh. angehören, später angebrachte Restaurationen sind durch die Daten I 1315, renov. 1790 bezeichnet. In dem von zwei Säulen getragenen Bogen, unter welchem der Bischof steht, liest man

S FLORENTIVS · EPS

Kraus *K. u. A. i. EL. I 201, Fig. 109.*

110 Grabplatte in der Nähe des die Schatzkammer der S. Florentiuskirche umschliessenden westlichen Anbaues, Inschrift des 12.—13. Jhs.:

✝ IDVS · | FEB · OBIIT · BV | RCHARD⁹

Kraus *K. u. A. i. EL. I 201.*

Die ebenda angef. Grabschrift (anscheinend eines Architekten der Haslacher Kirche) . . . HO BALTARO · MAG | HVIVS . . . *[ecclesiae?]* dürfte schwerlich vor 1250 fallen.

111 Grabschrift des Bischofs Reccho (Racchio), der 788 beglaubigt ist. . . . 'Qui si Cointio fides, vitam clausit an. 812 ac testante P. Berain custode Haselacensi in sua nuperrima de tribus Dagobertis dissertatione in eodem Haselacensi monasterio sepultus est, ut probat, inquit, ipsius tumba, quae etiamnum ad laevam principis aræ cernitur, cum hac inscriptione':

PER QVEM TRANSLATVS FORENTIVS ILLE BEATVS
ILLVC TRANSLATVS RACHIO IACET HIC TVMVLATVS

Gall. christ. V 785.

Der über die Translation der Gebeine des hl. Florentius durch Rachio zwischen S. Thomas in Strassburg und Haslach ausgebrochene Streit führte zu einer Eröffnung des Grabes des Heiligen in Haslach durch Bischof Burchard (1143, Oct. 26). Bei dem Körper lag nach den *Ann. du Bas-Rhin* 1845, 190 (Quelle dieser Angabe unbekannt) eine Bleiplatte mit der sehr verdächtigen Inschrift:

Ego Rachio, Dei gracia Argentinensis episcopus, Florentium episcopum septimo idus novembris in Avellanum transtuli et hunc diem solemnem hanno constitui. Amen. — Vgl. dazu *K. u. A. i. EL. I 190.*

OBEREHNHEIM

(Kreis Erstein, Unterelsass)

111a An der Kirchhofmauer sind romanische Sculpturreste eingefügt, ein Relief zeigt Lamm (?) und Pelikan (?) mit der in ein Kreissegment eingeschriebenen Inschrift:

. . . . RIPEDEF L

Ein zweites Bruchstück (Drache) mit der Inschrift VOSV gehört allem Anschein nach zu jenem. Beide Inschriften sind in schönen Charakteren des 11.—12. Jhs. gearbeitet.

Kraus *K. u. A. i. EL. I 207.*

S. ODILIEN

(Kloster Hohenburg. Kr. Molsheim, Unterelsass)

112[1–3] Drei Reliefs, im Kreuzgang eingemauert.

1° Herzog Eticho, seiner Tochter den Stiftungsbrief überreichend: auf der Einrahmung oben ЄTICHO DVX S *odilia.* Laguille, Silbermann und Schoepflin schreiben noch das j. abgebrochene ODI | LIA gelesen zu haben.

2° Stehende Figur des hl. Leodegar, mit über dem Kopf LEVDE*garius.*

3° Madonna mit Kind, zu ihren Füssen zwei Brustbilder von Stiftsdamen, über welchen Spruchbänder mit

*re*LINT | ABBA und HERRA*t* | ABDA (st. *abba*).

Laguille *Hist. d'Als. I 84 (Abb.)* Eccard. *Orig. Habsburg p. 21.* Schoepflin *Als. ill. I 797, Tab. II.* Silbermann *Beschr. v. Hohenburg oder d. m S. Odilienberg u. s. f. Strassb. 1781,* neue Ausg. v. Strobel, Strassb. 1834. Neue Aufl. 1835. *Pl. X.* Straub *Bull. Als. I^e sér. II 169.* Grandidier *Hist. de l'Egl. de Str. I 353.* Bégin *Mets depuis 18 siècles, Mets 1843, II 224.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 236 f. Fig. 115—117.*

Ich habe *a. a. O.* mich dahin ausgesprochen, dass die von den angef. Autoren in sehr verschiedene Zeit (7.—12. Jh.) gesetzten Reliefs dem 12. Jh. angehören, das erste und dritte aber nach älteren Sculpturen der merowingischen Zeit gearbeitet seien.

113 Hohenburg. Grabschrift des Grafen Sigmund von Leiningen, Herrn von Dagsburg, gest. 1234. Verschwunden.

SIGMVND COMES DE DAGSBVRG ORTV GENEROSVS
NOMINE FAMOSVS PRINCEPS CORRVIT E ME SINE CVLPA

Ravenez zu Schoepflin *Als. illustrée V 423* ('note ms. de Grandidier'). Rothmüller *Musée 152.* Beaulieu *Le comté de Dagsbourg p. 171 f.*

114 Hohenburg. Fragment einer grauen Kalksteinplatte (13 Jhs.), c. 0,32 m h., 0,24 m br.

G EIISIC . . . .
FIFRIDIE . . . .
MSE E X . . . .
NT I R . . . . .

SCHLETTSTADT

(Unterelsass)

115 S. Fideskirche (2. Hälfte 12. Jh.). Ehemalige Glasfenster: 'visuntur illic fenestrae vitreae Friderici Aenobarbi iussu factae, in quarum margine hoc adscriptum est epigramma:'

TEMPORE QVO REDIIT SVPERATIS MEDIOLANIS
NOS REX ROMANVS FIERI IVSSIT FRIDERICVS

Beat. Rhenan. *Rer. Germ. libr. III (ed. Ulm. 1693, p. 543).*

Es scheint nicht möglich diese Angabe zu verificiren, welche bisher ganz unbeachtet geblieben ist.

STRASSBURG

116 Ehemal. Bischofsburg- (oder Speyer-) Thor, trug das Bild des auf einem Stuhle sitzenden Bischofs Konrad II von Hunenburg (1190—1202) mit einer noch im 16. Jh. vorhandenen, j. längst verschwundenen Inschrift:

IMAGO · CVNRADI · DE · HV | NEBVRH · FIDELIS | ARGENT̄ · EP̄I |

Wimpheling *Cat. Episc. Arg., Arg. 1660, p. 56.* Silbermann *Localgesch. d. Stadt Strassb., Strassb. 1775, S. 59.* Oberlin und Grandidier *Almanach 1784, p. 292.* Kraus *K. u. A. in EL. I 312.*

Wimpheling: . . . 'supra quam imaginem haec pagina incisa aut in|culpta est: *Conradus de Himenburg fidelis Argentinensis episcopus.*

---

117 An dem 1782—83 abgetragenen Zollthor waren Reliefs und Inschriften angebracht. Man sah einen Mann auf einem Löwen reitend, über ihm in einer spätgoth. (!) Bogennische eine männliche Figur sitzend, rechts und links und am Giebel kleine, sehr schwer erkennbare und bis jetzt unerklärte Darstellungen; dabei die Inschrift CUNOR | GRAV. In einer Ecke las man ferner BVR|K|RT. Endlich zeigte das Relief über diesem Mittelfelde ein drittes: ein Mann steht in den Speichen eines Rades, auf dessen Rande die Inschrift:

HERMANNVS · AVRIGA · MAGISTER · HVI'OP̣IS

Oberlin *Almanach 1783, 293. (Abb.)* Wencker *eb. 1784, 296.* Grandidier *eb.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 312.* Trausch *Str. Chron., Bull. Als. IIe sér. XV 4 M.*

Bei 1 l. Oberlin *Cuno Rufe Grave*; Wencker *Cuno Ruhe* (für *Ruege) Grave.* Zu 2 denkt Oberlin an die Bischöfe Cuno (1100—1122) und Burchard I (1141—1161); Grandidier an *Bernhardus Burggravius de Argentina,* der 1196—1211 urkdl. bezeugt ist. Zu der Inschrift 3 verweise ich auf meine Ausführungen *K. u. A. i. EL. I 355* zum J. 1200. Der Charakter der gesammten Sculpturen und der Inschriften lässt das Werk ins 12.—13. Jh. setzen; die spätgothische Bogennische wird wol auf ungenaue Zeichnung zurückzuführen sein.

---

118 Münster. Südportal des Transeptes. Inschrift des Spruchbandes, welches eine der in der Revolutionszeit zerstörten Apostelfiguren (Johannes?) hielt:

GRA*tia* | DIVI | NÆ · PIE | TATIS | ADES | TO · SA | VINÆ | DE PE | TRAD | VRA |
P̱ QVĀ | SV̄ FA | CTA FI | GVRA

Schadaeus *Summum Argentoratensium Templum, p. 14,* vgl. den Stich Js. Brunns das. *Nr. 6.* Vgl. Schilter *p. 558 f.* Speckle *Coll.* bei Schneegans *Rev. d'Als. 1850, 264.* Grandidier *Cath. 239.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 462.*

Bekanntlich begründete man auf diese Inschrift die Fabel von Sabina, der angeblichen Tochter und Gehülfin Erwins. Es kann nicht zweifelhaft sein, dass der plastische Schmuck des Südportals des Transeptes und mit ihm diese Inschrift der Mitte des 13. Jhs. angehört.

---

119 Münster. Das nördliche Querhausportal (Ausgang des 12. Jhs.) hatte in seinem Tympanum die Anbetung der Drei Könige, die Heimkehr derselben und den König David auf der Harfe spielend. Ueber diesen in der französischen Revolution abgemeisselten, aber in ihren Spuren noch erkennbaren Sculpturen stand die noch erhaltene Inschrift:

✝ SVSCIPE · TRINE · DEVS · QVE · FERT · ꝯA · DONA · SABEVS · ✝
HEC · TIBI · QVI · DEDERIT · DONA · BEATVS · ERIT · ✝
AVRO · DONANTIS · VIRTVSQ · PROBATVR · AMANTIS · ✝
IN · MIRRA · BONA · SPES · ThVRE · BEATA · FIDES.

Schneegans *Rev. d'Als. 1850. 274.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 459.*

1 l. *tria dona.*

---

120 Grabschrift des Bischofs Bernold von Strassburg (825—835, n. a. gest. 840, Apr. 17). Epitaphium Bernaldi.

Quamvis magna piis meritorum praemia restent
parva tamen functis sunt loca corporibus.
Mole sub hac terrae Bernaldi praesulis almi
membra iacent tumulis insinuata suis.
Saxo quidem genere et gremio nutritus in Auvae
aulica mutato gesta labore adiit.
Hinc honor exhibitus, hinc digna potentia crevit
nobileque ornavit vita modesta genus.
Plena viro fuerat geminae prudentia partis
. . . . . .

Aus einer S. Galler Hs. bei Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 2, 73* und danach bei Bouquet *Rec. V 400.* Aus der Einsiedl. Hs. *326, f. 97' ed.* Mommsen *Rhein. Mus. f. Phil. VII 300.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 420, No. LXXXVII* unter Walahfrids *Carmina*, vgl. *N. A. IV 282.*

4 *membris Einsiedl.* — 9 *germine eb.* — 10 das Folgende weggeschnitten.

Bernolds Todestag wird vom *Necrol. Aug.* XV Kal. Mai. angegeben (Pernnoltus episcopus, s. Böhmer *Fontes IV 140, 142.* Erchenbaldi *Catal. epp. Arg. c. 29 [SS. XIII 322].* Vgl. Hegel *Strassb. Chron. II 1053.* Baumann *Necrol. Germ. I 275).* Als Todesjahr nennt man gewöhnlich 840, vgl. jedoch Hegel *a. a. O.* Wo Bernold das Zeitliche gesegnet, steht ebenfalls nicht fest, ebenso, ob das Walahfridsche Epitaph wirklich verwendet war.

---

121 S. Thomaskirche. Sarg des Bischofs Adaloh (817—825) an der Evangelienseite der Chorapsis eingemauert; Gipsabguss im Mus. des Frauenhauses. Der Sandsteinsarkophag ruht auf Löwen, ist nur 1,63 m lang und trägt Reliefs, welche bald dem 9., bald dem 12. Jh. zugeschrieben werden. Der Deckel des Sarges trägt die Inschrift:

ADELOCVS · PRÆV · AD · DI · LVDS · AMPLI
FICÂDS · HÂCEDÊ · COLAPSÂ · ÎSTAVRAVT ·
D CCC XXX

Adelochus · praesul · ad · dei · laudes · ampli | ficandas · hanc · edem · collapsam · instauravit · | DCCCXXX.

Gall. christ. V 786. Schoepflin *Als. ill. I 817.* Oberlin *Almanach 1785, 29 (mit Abb.).* Grandidier *Hist. de l'Égl. de Strasb. II 117.* Schneegans *L'Église de s. Thomas a Strasb. et ses monuments. Strasb. 1842 (mit Abb.).* Chr. Schmidt *Hist. du chapitre de s. Thomas de Strasb. pendant le moyen-âge etc. Strasb. 1860, p. 202 f. (mit Abb. Tafel II).* Ders. *Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1861, 353.* Lotz *II 496.* Cahier et Martin *Mél. d'Archéol. IV 269 (Abb.) Pl. 28.* Woltmann *D. K. i. Els. S. 5 f.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 535 mit Abb. Fig. 166a—c.*

Sowol die Paläographie der Inschrift mit ihren zahlreichen Ineinanderschiebungen der Buchstaben und deren Formen als das falsche Datum (Adaloh kann nicht 830 gestorben sein, da B. Bernold um 825 schon als Bischof erscheint, s. Hegel *II 1053)* lassen keinen Zweifel daran, dass dieselbe nicht dem 9. Jh. angehört. Schon Schneegans vermuthete, dass das Datum von Königshofen beigesetzt sei. Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach später als die beiden obern Zeilen und zeigt die Epoche der Gothik bereits an; aber auch Z. 1—2 setze ich nicht vor das 11.—12. Jh.

---

122 Jung S. Peter. Grabschrift des Bischofs Wilhelm I (gest. 1047, Nov. 7), j. verschwunden:

MILLE QVATERDENOS SEPTEM QVOQVE VIDERAT ANNOS
CHRISTVS GVILHELME HOC DVM TEGERERE SOLO
ARGENTINENSIS FVERAS QVI PRÆSVL ET OCTO
FRATRIBVS HANC ÆDEM DOTEQVE MVNIERAS

Wimpheling *Catal. Episc. Org. p. 42 (al. 28).* Guilliman *p. 193. Gall. christ. V 794.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 516.*

2 *Guillelme* Gall. *Gulielme* Guill. 4 st. *doteque denuo* Guill. K.

---

123 Jung Sanct Peterskirche. Grabschrift des B. Hezil (Hezelo, 1047—1065); verschwunden:

QVI VELATVS ERAT ARGENTINENSE THIARA
DVM STVDET HANC ÆDEM MAGNIFICARE DEI
SEX QVOQVE PRÆBENDIS ABIIT SVPER ÆTHERA FŒLIX
HETZELONIS HVMO MOLLITER OSSA CVBENT

Wimpheling *Cat. ep. Arg. p. 44.* Guilliman. *Ep. Arg. p. 193. Gall. chr. V 795.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 516.*

124 Epitaph des Wernher v. Huneburg (st. 1146), ehem. in S. Johann im Grünen Wörth.

Do · man · zalte · von · der · geburt XP̄I · M · C · XLVI · Jor · Starp vnd wart · har · begraben der edele wolgeborne herre · her Marschalck Wernher von Huneburg · der disse Kirch · mit irm Kor zv · allererst het geton buwen · unt · wihen · in · ere · der heiligen Driualtekeit · zv · der · zit · als man zahlte M · C · L · Jor · bitten Got fur In.

Königshoven *Chronicke*, H. v. Schilter *Strassb. 1698, Anh. S. 1121.*

Allem Anschein nach Erneuerung, bzw. Uebersetzung einer ältern Grabschrift.

WALBURG

(Kr. Weissenburg, Unterelsass)

125 Ehem. Kloster-Kirche der hl. Walpurgis. An der südl. Aussenmauer Sculpturrest mit der Darstellung eines Abtes mit dem Stab, dabei die in verticaler Richtung geschriebene Inschrift:

BENEDICTVS ABBAS

Siffermann *Bull. Als. IIe sér. III 200. Mém. Eb. IIe sér. X 71 P. V.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 589.*

WANGEN

(Wanga, Uuangon, Kr. Molsheim, Unterelsass)

126 In der 1830 abgebrochenen alten Kirche befand sich eine 1842 wie es scheint noch erhaltene *(Ann. du Bas-Rhin 1842, 118 f.)*, j. verschollene Gründungsinschrift:

ANNO DOM · MCCXIIII FACTA EST HAEC ECCLESIA
SVB IMPERATORE FRIDERICO · AGNE DEI MISERERE
MEI · QVI CRIMINA TOLLIS

Grandidier *Essai sur la Cathédrale de Strasb., Strasb. 1782. Suppl. p. 118.* Schweighaeuser et Golbery *Antiq. de l'Als. Mülh. 1828. II 97. Annuaire. du Bas-Rhin a. a. O.* Gérard *Les Artistes de l'Alsace pendant le moyen-âge, Par. 1872, I 99.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 595.*

Grandidier und Schweigh. lasen falsch: . . . *facta est haec ecclesia a Frederico Agness,* woraufhin Letzerer einen Architekten Friedrich Agnes 1215 entdeckte!!

BISTHUM SPEYER

EPISCOPATVS SPIRENSIS

SELTZ

(Saliso, Saletio, Oppidum Salsense, Kr. Weissenburg, Unterelsass)

127 An der Aussenseite der ehem. Benedictinerstiftskirche grosse Grabplatte, c. 5′ l., 2′ br.

✝ PAVSAT · IN · HOC · HVMILI · PIVS · ABBAS · OTTO · CVBILI ·
ERGO · DICATIS · QVICVMQ⁹ · PIVM · SAPIATIS ·
VTERE · TAM · LETIS · Q · SIT · TIBI · SVMMA · QVIETIS · AMEN

Ristelhuber *Bull. Als. IIe sér. VII 77 Nr.* Kraus *Kunst u. Alterth. in EL. I 294.*

2 QVICVNQVE *R.* — 3 IAM *R.* — ET SIT *R.* —

Ristelhuber vermuthete schon, dass der hier erwähnte Abt Otto die nämliche sei, welchem K. Konrad III 1139 die Rechte und Freiheiten der Abtei bestätigte. Die Paläographie des Steines stimmt zum 12. Jh.

WEISSENBURG

(Kreis Weissenburg, Unterelsass)

128 Im Kreuzgang der ehem. Abteikirche S. Peter und Paul: Grabschrift des Abts Ratfried (erwähnt 830, Zeuss *Trad. Wizenb. Spir. 1842, No. 51,* die *Gall. chr. V 742* setzt ihn um 675, Rheinwald *693—724);* Fragment, 0,51 m h. u. br.

OSSA · RAT
FRIDI · ABBIS
WIZEBVRGENsis

Kraus *K. u. A. i. EL. I 617.*

---

129 Walahfrids Grabschrift des Abts Grimold (st. um 865).

In Wizunburg.

I Hanc sancti sub honore Petri renovavit et auxit
abbas Grimaldus lucis amore domum.
Hic ex corde petens divino munere sumet
quod cupit et votis congrua dona suis.

II Hoc quoque, virgo dei genitrix veneranda, sacellum
Grimaldus humilis compsit honore tuo.
Ipse mercedem cunctisque precantibus istic,
quod pie praesumunt dedere posce deum.

Canis.-Basnage *Lect. ant. II, 2, 242.* Dümmler *S. Gall. Denkm. aus der Karoling. Zeit (Mitth. d. antiq. Gesellsch. Zür. 1859. XII⁶) S. 215.* Dazu *253.* Ders. *Poet. lat. aev. Car. II 393,* vgl. *N. A. IV 272.*

Vgl. zu Grimold *Martyrol. Weissenb. (Arch. d. hist. Ver. f. Unterfranken XIII, 3, 58 id. iun. obiit. Grimoldus abbas etc.).* Thegan. *Vit. Hludov. c. 47 [SS. II 600].* *S. Galler Mitth. XIX 92.* Schannat *Vind.* Todesjahr unbekannt. Er war Zeitgenosse K. Ludwigs d. Deutschen. Zu II 1 vgl. Venant. *C. VIII 3, 25* (inde dei genetrix pia virgo) *(D.).*

130 Abteikirche. Grabschrift des Abtes Erkambert (Ercamb st. vor 954): 'inveritur in ecclesia Weissenburgensi in Lectorio seu Ambone chorum versus spectante'; j. verschollen:

HIC ERCAMBERTVS SITVS EST ABBAS VENERANDVS
MORIBVS EXIMIIS . . . . . .
NOBILITANS CLARE COMMISSVM PASTOR OVILE
FAMINE QVÆ DOCVIT *[moribus]* HAVD MINVIT
IDIBVS HIC QVINIS FEBRVI DECESSERAT IMIS
DANS ANIMAM CHRISTO MEMBRAQVE MAVSOLEO
NACTVRVS SOLIO PRÆMIA STELLIGERO
PRO REQVIE CVIVS MODO LECTOR FVNDE PRECATVS

Schannat *Vindem. litt. Fuld. 1723. I. 7.* *Gall. christ. V 743* (nur 1—6). Rheinwald *p. 48.*

131 Abteikirche. An der Südseite des dem 11. Jh. angehörenden befestigten Thurmes die 1845 von Ohleyer entdeckte und leider 1831 überarbeitete (tiefer gegrahene!) Inschrift:

ℓ SACMVEL · A *bbas · hanc*
TVRRIM · FE *cit*

Rheinwald *L'abb. et la ville de Wissenb., Wissbg. 1863, p. 86.* Ohleyer *a. a. O.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 610.*

Vgl. Samuels Grabschrift No. 133. — 1 SAMVEL Rh.

132 Der von Abt Samuel (gest. 1074) geschenkte grosse silbervergoldete Kronleuchter, welchen 1793 die Revolutionäre zerstörten, trug folgende Inschrift ('in eiusdem circumferentia, quae habet pedes LXXV' Sch.)

BIS SENIS GEMMIS VRBS CONDITVR ILLA PERENNIS
PERSPICVAE PACIS QVAE LVX EST CLARA BEATIS
OMNES NAM MVRI CONSTANT LAPIDES PRETIOSI
TVRRIBVS INSERTIS DVODENO NOMINE SCRIPTIS
QVORVM SVNT PORTAE SVBEVNDVM SEMPER APERTAE
PER QVAS INGREDITVR AGNVS QVI CHRISTVS HABETVR
VIRGINEVS COETVS SEQVITVR QVI CARMINE LAETVS
TERRIS SEV COELO POTERAT TAM PSALLERE NEMO
ANTE THRONVM GAVDENT QVONIAM SINE CRIMINE FVLGENT
PRAETENDVNTQVE SVAS TEMPER TIBI CHRISTE CORONAS
CVM QVIBVS IN COELIS NVMERETVR ET HIC SAMVELIS
VT SVA SIT MERCES PETRVM ROGITAT MODO PERPES
CVNCTA PATENT CHRISTO NIL RESTAT CORDI SINE IPSO
OMNE QVIDEM VOTVM DVM FIAT ADEST SINE NOTVM
CVI LOQVITVR CVNCTOS RE QVAS GERIT IPSA VOLVNTAS
SECRETVM NVLLVM FECERVNT LONGIVS VLLVM
HIS DEVS IN COELIS INSTRVXIT COR SAMVELIS
VT FACERET NOTVM CVNCTIS LAVDABILE VOTVM
QVOD FORE SINCERVM PROBAT EFFICACIA RERVM
NAMQVE SVB OCTAVO SACROSANCTI ORDINIS ANNO
ARTEM PER MERAM DEDIT HANC SPLENDESCERE SPHAERAM
NON TAM PRAESVMPTVS QVAM TOTO PECTORE PROMPTVS
MENSA QVIDEM LARGA FVERAT SED COPIA PARVA
QVAM DEVS INTENDAT SVA GRATIA PIA REPENDAT

Schannat *Vind. litt. I 11* (sah das Denkmal noch) und darnach Rheinwald *S. 67 f.* 14 st. SINE: FORTE SIBI Sch.

Vgl. die ähnlichen Inschriften der Kronleuchter zu Metz (Kraus *K. u. A. i. EL. III 475).* Aachen unten Comburg *(Ztschr. d. hist. Vereins f. d. württemb. Franken V, 3, 1;* Bock *Pfalzkapelle I 128. Org. f. chr. Kst. IV 82),* Gorze (Kraus *a. a. O. III 175)* und die bei Didron *Ann. Arch. V 297. XIII 98. 180. XVII 292. XIX 68. XX 75. XX 154. V 154. XVIII 116 f.* angeführten Beispiele.

133 Abteikirche S. Peter u. Paul. Kreuzgang. Grabschrift des Abtes Samuel (1074)

IIIIII AT · XP̄E · SAMVEL · FERT . ĀBIT⁹ · ISTE
SENIS · T̄ · C̄OTVLIT · ISTA · FIDELIS
LX̄X̄IIII̅ · I̅I̅ · ID⁹ · NOVEBS DEDICA
. . . . . MONĀ · *ab* · HEINRICO · SPIRNSI*(?)*EPO

Samuel fert ambitus iste. Annis nam senis ter contulit ista fidelis. Anno Domini MLXXIIII. II idus novembris dedicatum est hoc monasterium [ab] Heinrico Spirensi episcopo.

Rheinwald *a. a. O. 65.* Ohleyer *Die Kirche zu S. Peter u. Paul, Weissbg. 1863.* Kraus *K. u. A. i. EL. I 617.*

Die Inschrift war 1851 bezw. 1859 noch viel besser erhalten und wurde damals von Rheinwald und Ohleyer also gelesen: *quid sapiat chlamyde*

134 Grabschrift des Abtes Gundelach oder Gunderich (gest. 1182).
'In Gunderici tamen huius tumulo hoc repperi Octostichon, cuius ipsum Abbatem authorem fuisse credibile est':

LECTOR SISTE GRADVS HOMINVM QVOQUE DISCITO CASVS
NAM QVOD ES FVERAM SVMQVE QVOD IPSE FIES
GUNDRICUS FUI DICTVS DVM CORPORE VIXI
ABBAS ET MONACHVS HEV MERITO ALTERIVS
QVISQVE FOREM STVDIIS NVNC HIC ALIBIQVE VIDEBIS
NESCIO QVO PENSET HAEC DEVS OMNIPOTENS
VNDE MEI POSCO MISERANS MISERERE PRECATV
VT MEREAR VENIAM ET IN REQVIE MANEAM

Bruschius *Chronol. p. 22.*

---

135 Grabschrift des Abtes Kuno (gest. 1248): 'sepultus in ambitu ecclesiae cum seq. Epitaphio (j. verschollen):

ARCA PVDORIS GEMMA DECORIS LAMPAS HONORIS
COMPAR CŒLICOLIS MERITIS ET ABSQVE DOLIS
SPES MISERORVM CELLA NVDORVM LVX POPVLORVM
CVNO FOVENS INOPES SVMPTIBVS AVXIT OPVS
TANTVM PASTOREM TEGIS HIC LAPIS ARIDE FLOREM
ET QVIA DIGNVS ERAT PRÆMIA DIGNA FERAT

Schannat *Vind. litt. I 12.* Rheinwald *p. 82.*

---

136 Abteikirche S. Peter u. Paul. Kreuzgang. Bruchstück eines Grabsteins aus der romanischen Zeit, 0,65 m h., 0,38 m br.; rother Sandstein:

HIC HOM . . .
NĀ CINIS . . .
HVNC SE . . .
LAMPA . . .
REDDIO . . .
LVCEAT . . .

Kraus *K. u. A. i. EL. I 617.*

ALTENSTADT

(Kr. Weissenburg, Unterelsass)

137 Zwischen dem Thürsturz und dem Bogenfeld am Portal der Basilika (11. Jh.) eine 1843 aufgedeckte Inschrift:

✠ HOC QVI COENOBIV̄ CPITIS TRANSIRE DCRV · ⁻ POSCTE SER̄ ·
ABBAT VENIĀ LVTHAR

✠ *hoc qui coenobium cupitis transire decorum poscite supremi abbatis veniam Liuthardi.*

Unter der Inschrift steht in der Schrift des 16. Jhs. SVBERAM.

Straub *Bull. Als. Ie sér. III 40 f. P. V.* Vgl. *I 84. P. V.*

Kraus *K. u. A. i. EL. I 6* und die das. 5 angeg. Litt. Otte *KA.⁵ I 425.* Abt Liuthard, der Gründer von S. Stephan, reg. 1002—1032 *(Ann. Wissemb. p. 16 f)*; dieser Zeit entsprechen auch die Charaktere der Inschrift. *Supremi* scheint mir richtiger aufgelöst, als das früher vorgeschlagene *supremam.*

HÖNINGEN

(Monasterium Hegenense, ehem. Augustinerchorherrenstift, Bayr. Rheinpfalz)

138 Stiftskirche. Inschrift Emicho's II von Leiningen, j. verschwunden. 'Magnum dein loco incrementum pro suo in novellam coloniam studio addidere iidem nobilissimi Coniuges, ut vel ex sequentibus versibus seu inscriptionibus colligimus, quas per totum Basilicae ambitum regnare voluerunt':

TRINITAS VNA DEVS OBLATVM SVSCIPE MVNVS
EMICHO QVOD DONAT CONSENSV CONIVGIS ALBRAT
HOC PRO SPE VITÆ MVNVS PIE SVSCIPE PETRE
SPONSA VERENA CHRISTI PER MVNDI CLIMATA NOTI
AVXILIVM NOBIS PETE SVPPLEX OMNIBVS HORIS
HÆC TIBI DONA DAMVS VT SVMMA LVCE FRVAMVR
VOTIS AFFECTV SIMVL ASSENTIMVR ET ACTV
VT VESTRÆ SORTIS SIMVS AMBO TEMPORE MORTIS

Flersheim zu Zorn *Worms. chron. S. 51.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 150.* Remling *Urkdl. Gesch. d. Abteien u. Klöster in Rheinbayern, 1836 II 49 f.*

Emich II von Leiningen und seine Gemahlin Albraht stifteten um 1120 das Chorherrenstift, vgl. Remling *a. a. O.* Kremer *Entw. Gesch. d. Nass. Hauses S. 357.* Lehmann *Gesch. Gemälde aus d. Rheinkr. I 68.* Schannat *a. a. O.*

5 Die Formel PETE SVPPLEX auch in einer Inschrift zu Disibodenberg (s. unten).

---

139 Grabschrift der Stifter, ehem. in der Stiftskirche.

HIC IACET IN TVMBA COMES EMICHO CONSOCIATA
CONIVGE DICTA ALBRAT QVI TEMPLVM CONDIDIT ISTVD

Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 51.* Schannat *Hist. Ep. Worm. I 150.* Remling *a. a. O. II 50.*

2 ALBRAD Fl.

Der Tod Emicho's wird 1142 gesetzt; 1140 unterzeichnete er noch die Urk. Eb. Adalberts von Mainz zu Gunsten des Stiftes Höningen. (Senckenberg *Medit. de univ. iur. et hist. Fasc. III 622.)*

HORNBACH

(Gamundia, Rheinpfalz)

140 Grabschrift Pirmins (st. in Hornbach IV non. Nov. 753 [?], *Vit. Prim.* c. 20. Mone *Qs. I 36)* von Rhabanus Maurus (ob ausgeführt?)

Versus iuxta corpus Permenii scribendi.

Permenius praesul Christi confessor et ipse,
hanc aedem inhabitat, consecrat atque locum.
Qui propter Christum praesentia gaudia mundi
spernens, pauperiem elegit atque sibi.
Deseruit patriam, gentem simul atque propinquos,
ac peregrina petens aethera promeruit.
Gentem hic Francorum quaesivit dogmate claro,
plurima construxit et loca sancta deo.
Hic quoque nunc pausat deponens corporis artus,
atque anima sursum regna beata tenet.
Adiuvat et quosque, qui digne caelestia quaerunt,
riteque conservat ipse suos famulos.

Hrab. Mauri *Poem. ed.* Brow. *p. 56, No. 101. Edit.* Dümmler *(Poet. lat. aev. Carol. II 224) No. LXVIII.* Mabill. *Annal. Ben. II 175 ed.* Luce. Hauck *KGD. I 317.*

Zu 1 *praesul:* P. war Chorbischof. — 5 Vgl. Ovid. *Met. IX 639* (patriam invisosque penates | deserit) *D.* — 11 vgl. Iuvenc. *Hist. evgl. I 652* (digne caelestia quaerite regna) *D.* — Vgl. zu dem Ganzen Walahfr. *Strab. Vis. Wettini (ed.* Dümmler *a. a. O. S. 304)* v. 28—30: (Pirminii) . . . . ipse sepulchra petat, satis ipse probabit in Hornbach.

KLINGENMÜNSTER

(Bleidenfeld, ehem. Benedictinerabtei, Rheinpfalz)

141[1—9] Hrabans Gedichte, ob jemals ausgeführt?

I. In ecclesia monasterii quod dicitur Klinga hi versus sunt conscripti iuxta primum altare.

Hanc aulam dominus salvator consecrat ipse,
cuius haec ara pignora sacra tenet.
Sanctus Alexander papa hic, Urbanus et almus,
Cornelius, Syxtus sacra locant spolia.
Hos, Theodule sacer martyr et presbyter alme,
iuxta tuum corpus hic habeas socios,
qui populum vivent precibus placentque tonantem,
ut famulos semper protegat ipse suos.

II. In secundo altare.

Principe cum Petro hanc aram Pauloque magistro,
Andrea et Iacob coetus apostolicus
Ornat, amat multum meritis consecrat et almis,
Devotisque adstat hic precibus populi.

III. In tertio altare.

Alma Dei genitrix, sanctissima virgo Maria,
hoc altare tene atque iuvato prece,

Quod tibi virginibusque erectum constat et optat,
semper ut adsitis hic precibus populi.
Cecilia hic maneat, virgo, Agnes, martyr Agatha,
Lioba et Anastasia ac Iuliana simul.

IV. In quarto altare.

Praecursor domini, sacer et baptista Iohannes,
sanctus Callistus et Fabianus ovant.
Quos tu, Christe deus, facias nos rite iuvare
cum precibus sacris atque bonis meritis.

V. In quinto altare.

Martinus praesul, Britius confessor et almus,
sanctus Germanus Remigiusque pius,
Gregorius papa hic, sanctus Benedictus et abbas,
ornant hanc aram atque iuvant precibus.

VI. In alia ecclesia isti versus. In primo altare.

Hanc aedem sacram Michael archangelus ornat,
protegit et servat adiuvat atque piat.
Hic Leo papa manet, hic Marcellinus et almus,
Praxis et Eugenia hic aderunt precibus.

VII. In secundo altare.

Ecce Dionysius, martyr Laurentius atque,
Vitus et Albanus, hunc titulum retinent.
Hunc ornat meritis martyr Bonifatius almus,
cum precibus sacris huncque Sebastianus.

VIII. In tertio altare.

Quattuor ergo viri scriptores rite probati
sancti Evangelii haec loca sancta tenent.

IX. In sepulchro sancti Theoduli martyris.

Corpora sanctorum pro Christi nomine passi,
qui luxum mundi spernere consuerant,
Pluribus ecce locis venerantur rite sepulta,
ipsi aderunt parti sat precibus populi.
Quorum praecipuus Theodulus martyr et almus,
papa cum Alexandro passus in Italia.
Huc Caroli ascitus studio atque adductus ab urbe
Romana, hic multis pausat ad auxilium.
Sed vario eventu consumpsit flamma nefanda
domata haec cuncta, tegmen et ecclesiae:
per pluresque annos combustus mansit inepte
hic locus, et nullus iam reparavit eum;
indignus donec, Christi compunctus amore,
Hrabanus praesul hunc renovandum adiit.
Qui ecclesiae hanc aedem sollers renovavit et aram
construxit, sancti corpus et huc retulit.

Hrab. *Carm. 109—113. 114—116. 117. Ed.* Brow. *p. 58 f. Ed.* Dümmler *(Poet. lat. aev. Carol. II 227 f.)* Theilweise bei Mabillon *Ann. ord. s. Bened. ad a. 850, III 8 ed.* Lucch. *Gall. christ. V 748.* Remling *Abteien u. s. f. I 91.* Vgl. dazu Falk *Forschungen z. D. Gesch. XXII 435.* Ders. *z. Kathol. 1889. LXIX 289.*

IX 2 *consueverant* Br. — 5 *Teodulus* Br.

Zu IX 9 vgl. *Aen. X 160* (eventus . . varios, *D.).* — 10 Vgl. *Praeceptum a Hludowico rege a. 848 datum (Monasticon palat. ed. Alexander II 20):* Hrabanus suggerens eo quod accidente casu monasterium vocabulo Clingo isto in pago Spirahgouue igne crematum sit et in eodem incendio strumenta cartarum exusta vel concremata fuissent propter . . veneration̄em b. Michahelis archangeli et Theoduli martyris, cuius honore . . . praefatum monasterium dicatum esse cognoscitur etc.' *(D.).*

NIEDERSCHLETTENBACH

(bei Weissenburg, Rheinpfalz)

142 Dedicationsinschrift der Kirche (1068): 'jadis encastrée dans le mur de l'église et qu'on en a depuis detachée' (Rh.)

MEMODICAM PM̄O IA FVNDARAT WIDEGOVO
POST ME SVBTILIS AVXIT VIRTVS SAMVELIS
ANNO INCARNATIONIS DN̄I MILL· LXVIII INDICT·
VI · XIII MAII DEDICATA EST HEC ECC̄EA P·
MANVS VENERABILIS EP̄I EZONIS EX PCATV
SAMVEL · ABBATIS · CSENSV HENRICI SPIRENSIS
EP̄I IN HONOREM DN̄I NR̄I IE̅V X̄I · S · CRVCIS
SC̄EQ_D̄I MATRIS MARIE · S · LAVRENTII . . . . .

Pancratii · in principali autem altari continen
tur reliquie de osse s. Laurentii Victorini Ro
mani Minatis (?) Probi · ad australem plagam de
veste sancte Lucie, de terra ubi Dominus celos
ascendit · ad aquilonem de lecto s. Petri Minatis
mris Christophori Terentiani Willibaldi

Rheinwald *Wissembourg p. 66.* Gérard *Artistes d'Als. I 28.* Redelberger *Die S. Annakapelle bei Niederschletten. (SA. aus d. 'Christl. Pilger' 1888 No. 6. 7.)*

Ich gebe die Inschrift nach Redelberger, da ich sie selbst nicht sehen konnte, und von Z. 9 an nach Rheinwald; Z. 9—14 fehlen bei Jenem. Gérard druckt nur 1—2 ab. — 4 Edelin gibt dafür XII *Kl. April.*

OTTERBURG

(bei Kaiserslautern, Pfalz)

143 Ehemal. Cistercienserabtei. Ueber dem äussern Bogen des Haupteingangs der Kirche:

ꝏMETO CVNRADI

Würdtwein *Monastic. Palatin. Manh. 1793, I 252.* Remling *Abteien I 216.*

'Daselbst sind zwei Zeichen, das ein verschlossener Vorplatz da kann gewesen sein. Ob aber unter dem Namen CVNRAD der damal von 1138 bis 1152 regierende Deutschlands König Conradus III oder ein Ottenburger Abt oder ein anderer Gutthäter dieses Namens verstanden werde, ist noch zu entdecken'. *(W.)* Auf den Abt Konrad (de Binnighen?) der um 1416 erwähnt wird, kann die Inschrift ihrer Paläographie nach sich nicht bezichen.

RODENKIRCH

(Ehem. Prämonstratenserkloster bei Kirchheim-Bolanden, Pfalz)

144 Grabschrift der Stifter, ob noch vorhanden? 'Supra portam quandam, ubi refectorium fuisse videtur, inscripta adhuc (1765) lapidi haec verba:

HANC DOMVM FECERVNT
WERNERVS ET GVODA

Hist. et commentationes Acad. elector. Theodoro-Palatinae. Manh. 1766. I 45.

'Wernerus et Guda, monasterii conditores, seculo XII vixerunt, parentes sine dubio Werneri de Bolanden et Gudae, quae Wolframo, Rheni comiti, sub finem eiusdem seculi nupserat.' (Edd.)

SCHLOSSECK

(Burgruine im Isenachthale, Rheinpfalz)

145 'Die an der Ostseite des in den Bering einschneidenden fünfeckigen Thurmes an einem Eckquader angebrachte Inschrift wurde von dem die Ruine Mitte April (1882) besichtigenden Prof. Harry Bresslau aus Berlin gelesen:

✝ HIRGARI

Das G ist dabei nach archäischer Weise an den Ecken wie ein E ausgezogen. Zu dem fränkischen Namen *Hirgari* ist die ass. Namensform *Heoragâr* zu vgl. (Förstemann *Altd. Namenb. I 688. 472;* dort auch weitere analoge Namenbildungen wie *Hiriger, Horger* u. s. f.'

C. Mehlis *Westd. Ztschr. Korrespondenzbl. I No. 133.*

SPEYER

146 Dom. Der von Bischof Reginbald (1033—1039) gestiftete Kronleuchter aus vergoldetem Kupfer trug die Verse

CERNITVR IN MEDIO SERAPHIM CELSISSIMVS ORDO
EXIMIVS MERITO QVI PRAESIDET ALTVS OLYMPO
EST CHERVBIM DICTVS CLARISSIMVS ORDO SECVNDVS
HINC ANGELIS SIMILIS CONSISTERE LAVDE TONANTIS
COETVS ET ANGELICVS RELIQVIS SANCTIS VENERANDVS
COLLAVDAT DOMINVM PROPRIA DEITATE RESPECTVM
FORMANTVR VERE POST ALMI QVINQVE PROPHETAE
SPEM MAGNAM NOBIS QVI PRAEDIXERE SALVTIS
HINC ATRIO CORAM DEVOTVM CERNE SENATVM
HOSPITIO DOMINVM QVI SAEPE RECEPIT ALENDVM
HINC DVODENVS APEX AEQVO DISCRIMINE IVDEX
SECERNIT IVSTOS OB INIQVIS IGNE CREMANDIS
VIRGO DEI GENITRIX SPES MVNDI GLORIA NVTRIX
GEMMA PVDICITIAE REGALI NATA RADICE
QVAE REGEM SEGVM GENERANS SVB TEMPORE LEGVM
VIRGINEO VERBVM PORTASTI CORPORE SACRVM
ISTVD NON MAGNVM DIGNANTVR SVSCIPE DONVM
QVOD REGINBALDVS PRAESVL TIBI REDDO MISELLVS
PRO PECCATORVM MISERANDA MOLE MEORVM
NON TANTVM PRAESTO QVANTVM TIBI DEBITVS ESTO
MVNERE SED PARVO VIDEAS ME CORDIS IN ARVO
EST QVOD VELLE MEVM TIBI PLVS DONARE PARATVM
SIT PATER ET NATVS NVNC DEVS SPIRITVS ALMVS
ATQVE DABIT MENTEM SIMVL ET PROLONGET AGENTEM

Joh. d. Mutterstadt *p. 160 f. Ed.* Boehmer *Font. IV 333. Catal. vet. Episcop. Spir.* bei Eccard *Corp. script. med. aev. II 2261 f.*, danach Helwich *Antiqq. Lauresh.* b. Joann. *III 51.* Eysengrein *Chronol. rerum ampl. clariss. urbis Spirae etc. Libr. XVI. f. 33. 182.* Simonis *Hist. Beschreibung aller Bisch. zu Speyer. Freib. 1608, p. 38.* Geissel *Kaiserdom I 23—26* (W., Baur). Remling *Gesch. d. Bisch. z. Sp. I 272.*

Mutterst., Eysengr., Eccard, Simonis und die ihnen ff. Edd. haben von V. 9 an ff. Reihenfolge der Verse: 14. 15. 10. 11. 17. 16. 12. 13. 18. 19. 22. 25. 20. 21. 24. 23.

1 SERAPHIN Eysgr., Mutt., Ecc. Helw., Geiss., ALTISSIMVS Boehm. — 2 PRESIDET Boehm. — 3 CHERVBIN Ecc. H., Eysgr., Mutt., Geiss. — 4 LAVDO Reml. — SIMILES Ecc. Helw., corr. SIMVL. — 5 CETVS Mutt., Reml., CATVS Simon. — 6 COLLAVDANT Mutt., Geiss., COLLAVDAT Ecc. Helw., corr. COLLAUDANT. — 7 PROPHETE Boehm. — 8 SALVTEM, corr. Ecc. — 9 ATRIA CHORVM Mutt., ATRIA Geiss., ATRIA CHARVM Eysengr., HINC ATRIA CHARVM Ecc., corr. CHORVM, ATRIO CORAM auch Boehm., DEVOTA Geiss. — 10 HOSPICIO Mutt., Geiss. — 11 st. *duod.* DIVINVS Mutt., Geiss. — 14 PVDICIAE Reml. all. — 16 VIRGINIS Mutt., Geiss., VT VERBVM Simon., CORPORE CHRISTVM Ecc. — 18 PRAESVL TIBI Geiss. — ARVO, corr. AVRO Ecc. — 20 TIBI, corr. SIM Ecc. — EXTO Ecc., Geiss. — 22 EST QVIDEM Geiss. — TIBI PIVS Ders., PLVS, corr. PIVS Ecc. — 23 AC NATVS Geiss., SI PATER AC NATVS DEVS VNVS SPIRITVS ALMVS Ecc. — 24 OSSE (?) Mutt., Eysengr., Ecc.

Vgl. das zu dem Weissenburger Kronleuchter No. 132 über diese Denkmäler Beigebrachte, sowie Aus'm Weerth *Kstdkm. II 100.*

147[1–2] Dom. Kreuzreliquiar, ehemals im Domschatz, j. verschollen. 'Superbit ibidem sumptuosissima Crux ac magnificentissima, fulvo metallo, auro pretioso, jaspide gemmisque distincta clarissimis, quam Henricus III Imperator cogn. Pius et Niger, Conradi II fil., famoso huic Spirensi templo contulerat, in qua particula ligni crucis Domini et pars clavi eiusdem reservantur universis Christi fidelibus ipso Parasceves die precibus et gratulationibus non solum veneranda, sed etiam deosculanda. In huius illustrissimae crucis circumeatu legitur:

CONTVLERAT SANCTAE FOELIX HAEC DONA MARIAE
SEMP VT AETERNAE CAPESCAT MVNIA VITAE
HENRICH CONRADI NATVS DE STIRPE MONARCHI
GISELA QVI GENITVS MVLTV SATIS IPSE BENIGNVS

In posteriori eiusdem crucis parte, qua viridis oculorum acies recreans Smaragdus cernitur, augustissima Henrici regis oblatio hisce vv. colligitur:

AD VOTVM REGIS HENRICI DONA FERENTIS
RESPICE DE SOLIO RESIDES QVI CHRISTE SVPERNO

Joh. d. Mutterstadt *p. 163. Ed.* Boehmer *Font. IV 336.* Trith. *Chr. Hirs. ad. a. 1056.* Simonis *S. 42.* Lehmann *p. 368.* Eysengr. *f. 321 und f. 184.* Hellwich *Ms. (Bibl. Sem. Mogg.), p. 27,* dem ich hier folge; daraus Roth *Freib. Diöc.-Arch. XIX 199. Chron. Spir.* bei Würdtwein *Nov. Subs. Dipl. I 122.* König *Domschatz zu Speyer S. 12.* Litzel *S. 53.* Geissel *Kaiserdom I 31.* Remling *Bisch. I 278.*

1 FELIX Reml., Geiss., Boehm. — 2 CARPESCAT Boehm., COMPESCAT Mutt., CAPESSAT Litzel. — MVNERA Litz., Reml., Geissel. — 3 HENERICVS Litz., HENRIC Boehm. — 4 MVLTVM Ders.. — EXGIS Eysengr.

Zu der zweiten Inschrift bemerkt Remling, dass sie das Bildniss des Erlösers umgab, 'in kleiner antiker Schrift.' — 2 IN SOLIO RESIDES QVO . . . Mutt., Reml.

Das Kreuz war übrigens nicht, wie Geissel angibt, aus gediegenem Golde, sondern nur mit Goldblech beschlagen.

---

148 Dom. Inschrift, ehemals an dem von B. Einhard II (1060—1067) über dem Lettner errichteten Triumph-Bogen. 'Porro expressum s. Christi Salvatoris Crucifixi imaginem ss. patrum redundantem exuviis a lutamentis fabrefactum: Otto Imperator construi fecerat (sic!), sub Spirensi Antistite Einhardo II quí arcum cruci subdidit tali Elogio' (Helw.):

PRAEMIA DIGNA DEO POTIS EST PERSOLVERE NEMO
PASSO PRO NOBIS TANTI TORMENTA DOLORIS
SED VELVT EINHARDVS PRAESENTIS CONDITOR ARCVS
DA TVA LARGVS EI COAEVVSQ3 CACVMINA CAELI

Joh. de Mutterst. *p. 165. Ed.* Boehm. *Fontes IV 335.* Hellwich *Ms. p. 27;* daraus Roth *Freib. Diöc.-Arch. XIX 199.* Eysengrein *z. J. 937.* Simonis *a. a. O. p. 47.* Geissel *I 49.* Remling *Gesch. d. Bisch. I 293.*

1 PREMIA u. s. f. E für AE Boehmer. — POTEST Simon. POTERIS W. — ES Geiss., Reml. — 3 EMHARDVS Boehm. — 4 DA COAEVVSQVE Simon. COĒVVSQVE Geiss. COĒMESQVE Mutt., Reml., Boehm. — COELI Geiss.

Nach Litzel wäre auf dem Rücken des von Otto III. geschenkten Kreuzes dessen 'Person abgemahlet' gewesen und hätte dabei gestanden: *'Otto Imperator tertius'*.

149[1–2] Dom. Grabschrift und Weiheinschrift der Kaiserin Beatrix. 'In cuius (Alberti Romanorum regis I) sepulchri apertione inventa est corona cuprea deaurata cum pallio de purpura et corpus seu ossa Beatricis imperatricis et tabula plumbea sic continens: *Anno Jesu m. c. l xxx. iiii. xvii kal. decembris [1184, nov. 15] obiit Beatrix imperatrix*. Que tabula cum corona reposita est in sepulchrum. Ista imperatrix Beatrix fieri fecit capsam magnam in summo altari reconditam, que in festivitatibus summis et in altari et in processionibus superponitur capiti sancti Stefani pape et martiris, in cuius quidem capse circumferentia hec habentur metra:

I HOC ALTARE SACRVM GEMMIS AVROQVE DECORVM
FECIT PECCATRIX NON RE SED VOCE BEATRIX
DISPEREAT PRORSVS ANATHEMATIS IGNE PERVSTVS
QVISQVIS ID ABSTVLERIT SACRO CVICVNQVE DICARIT

In medio quoque eiusdem capse marmor album est inclusum, in cuius circumferentia hec continentur metra:

II IMMOLET HIC ALMVM REDIVIVI SANGVINIS AGNVM
DEXTRA SACERDOTIS POTVMQVE CIBVMQVE REDEMPTIS
QVO FACTE FORTES ANIME PER BELLA PER HOSTES
DVLCIA PERPETVE VENIANT AD GAVDIA VITE

Mutterstatt *Chron. praes. Spir. civ. Ed.* Senck. *p. 189 f. Ed.* Boehmer *Font. IV 345*, nach welchem ich den Text gebe. Helwich *Ms. p. 27*, daraus Roth *Freib. DA. XIX 199*. Litzel *p. 71*. Eysengrein *Chron. Spir. f. 32. 227*. Simonis *Beschr. d. Bisch. S. 83 f.* Würdtwein *N. Subs. I 145*. Remling *Gesch. d. Bisch. I 413 f.*

I 1 AVRO GEMMISQVE *H. E.* etc.

Zu 2 vgl. die Grabschrift der Gräfin Beatrice (gest. 1076), Mutter der Markgräfin Matelda von Toscana im Camposanto zu Pisa (Nordcorridor XXI): *quamvis peccatrix sum domna vocata Beatrix* etc.

II 1 IMMOLET Boehm. mit Reml., Litz., alle übr. *Edd.* IMMOLAT. — ALIVM Senck. — 2 POTV CIBISQVE Senck. POTVM CIBVMQVE H. POTVMQVE CIBVMQVE Eys., Litz., R., Boehm. — 4 VENIANT Eys., Litz., R., Boehm. REDVNT Senck. REDEMIT W. REDEVNT H.

150[1–3] Weihwassergefäss aus vergoldetem Erz, 0,165 m h., 0,145 m im Durchm., am obern Rande die vier Evangelisten mit den Thierköpfen, unter den Henkelknöpfen je zwei unbekleidete Männer, aus Gefässen Wasser ausgiessend, dazu die Verse

BIS BINOS QVADRVPLVM COMPLENTES DOGMATE MVNDVM
DESIGNANT TOTIDEM DIFFVSA FLVENTA PER ORBEM
(Personification der vier Paradiesströme, I Mos. 2, 10.)

Das die Mitte umfassende Inschriftenband hat die Verse

HOC ALBANE DEO QVI VIVIS SANGVINE FVSO
ABBATIS VOTVM BERHTOLDI SVSCIPE TECVM, das unterste:
HVIC INFINITE DEPOSCENS GAVDIA VITE

An dem an Menschenköpfen sich bewegenden Tragbügel liest man:

HAERTWICH ERAT FACTOR ET SNELLO MEI FVIT AVCTOR

Joannis *Rer. Mogunt. II 743*. Bodmann *Rheing. Alterth. I 117 f.* (Falk?) *Geschichtsblätter f. d. mittelrhein. Bisth. 1883—84. I 18*. Didron *Ann. arch. XIX 106* (Abb.). Rohault de Fleury *La Messe V 180, Pl. CDXXXI*. Ich verdanke eine Notiz über das Werk und eine Photogr. dem Hrn. Domvicar Lemaire (1883).

Berthold war Abt von S. Alban in Mainz 1116—1119, Snello, der die Verse gedichtet, wird als Custos 1134 gen. (Joannis II *476, 747*), in einer Urk. v. 1092 erscheint als Zeuge ein Hertwig nepos meus, Neffe des Schenk-

gebers Noth, der zu den Albansleuten gehört *(Tit. eb. 739, F.)*. Im 17. Jh. befand sich das Gefäss im Mainzer Dom; Joannis gibt darüber die Nachricht: 'hic (Bertolfus) urnulam quandam aeneam deauratam s. Albano obtulit, quae modo in aede metropolitana (qua vero occasione eo devenerit, nescio) ante summam aram pendet, aquae benedictae continuo usualis'.

1511–10 Dom. Die Kaisergräber. Lage und Reihenfolge der 1689 (in den letzten Tagen des Mai und 1. Juni) von den Franzosen unter Marschall Duras, dem unter ihm stehenden General Monclar und dem Intendanten La Fond theilweise zerstörten, 1739 wiedereröffneten, bei der ehemaligen Zerstörung der Stadt und des Domes 1794 (Jan. 9 und 10), wie es scheint, nicht angetasteten Kaisergräber sind controvers. Die älteste Nachricht darüber gibt das *Chronicon abbat. Urspergensium (Argentor. 1540) p. 285 f.*, dann der Speyrer Domvicar Johann Seffrid von Mutterstatt in seiner 1468 verf. Chronik (abgedr. bei Senckenberg *Selecta iuris et histor. Francofurti 1742 VI, 147 f.*; bei Eccard *Corp. hist. med. aev. Lips. 1723. III 2257. Ed.* Boehmer *Fontes IV 338)*. Es folgt 1549 Bruschius *Epit. I 84*, welcher 1–6 gibt. Ganz unzuverlässig ist die Abbildung der Kaisergräber bei Fugger *Spiegel d. Ehren u. z. f. Nürnb. 1688.* Nur unkritische Nachschreiber sind ferner Phil. Simonis *(Hist. Beschr. alter Bischoffen zu Speier etc. Freib. i. B. 1608)* und Chr. Lehmann *(Chronica der freyen Reichs-Stadt Speier, Frkf. a. M. 1711)*, wichtiger Eysengrein *(Chronologia ser. ampliss. clarissimaeque urbis Spirae, Diling. 1564)* und Litzel *(Hist. Bschr. d. kaiserl. Begräbnisse in dem Dome zu Speier, wie solche vom J. 1030 bis 1689 beschaffen gewesen sind. Mit einem Anhange vermehrt und neu herausgeg.* von J. M. König. *Mannh. 1826)*, nach welchem in unserer Zeit J. Geissel *(Der Kaiserdom zu Speier, Sp. 1826, III 270 f.*, 2. Aufl. *Köln 1876)*, A. Remling *(Gesch. d. Bischöfe zu Speier, Mz. 1852, I 268 f.)* und zuletzt Fr. Fröhlich *(Die Kaisergräber im Dom zu Speier, Carlsr. 1859)* den Gegenstand von Neuem behandelten. Eine ältere historische (nicht archäol.) Abh. existirt von Nik. Burgmann, Rector der Universität Heidelberg, der 1420 auf Verlangen Kaiser Sigismunds s. *Historia imperatorum et regum Rom. Spirae sepultorum* schrieb, abgedr. Oefele *Rer. Boic. I 598*, vlg. *Act. Pal. VI 386 f.)*. Vgl. Roth *die Grabschr. d. Speierer Doms* nach dem *Syntagma monum.* des Domv. Helwich *(Freib. Diöc.-Arch. XIX 195 ff.)*.

Die Disposition der Gräber ist auf Grund der Ursbergischen Chron. und des Joh. v. Mutterstatt von Remling *(I 271)* folgendermassen vorgelegt worden, wobei allerdings auf Grund von W. Baurs Angaben *(Cod. Monac. 316, c. 12 de quat. imperatoribus Spirae sepultis)* festgehalten wird, dass Bertha und Gisela in zwei gesonderten Gräbern beigesetzt waren, während Fröhlich *S. 4. No. 7* auf Grund domkapitularischer Acten nachweist, dass Bertha's Gebeine in Gisela's Grab ihren Platz fanden.

Kreuzaltar

6	5	4	3	2	1
Heinricus V	*Heinricus IV*	*Henricus III*	*Conradus II*	*Gisela*	*Bertha*
† 1125, Mai 23	*† 1106, Aug. 7*	*† 1056, Oct. 5*	*† 1139, Jun. 4*	*† 1043, Feb. 17*	*† 1088, Dec. 27*
FILIVS HIC	*PATER HIC*	*AVVS HIC*	*PROAVVS IACET ISTIC*	*HIC PROAVI CONIVX*	*HIC HENRICI SENIORIS*

12	11	10	9	8	7
Sybodo II	*Beatrix*	*Agnes*	*Rudolphus*	*Conradus III*	*Philippus*
Bischof	*† 1184, Sept. 17*	*† ? Oct. 8*	*† 1291, Jul. 15*	*Bischof*	*† 1208, Juni 21*
† 1314, Jan. 12	*Albertus*	*Adolphus*		*† 1224, Marz 24*	
	† 1309, Apr. 30	*† 1298, Jul. 2*			

St. Annenaltar.

Die den einzelnen Königsgräbern beigegebenen Inschriften *HIC* etc. sind aller Wahrscheinlichkeit nach Zusätze des Bischofs Matthias von Rammung, welcher 1470 die bei Lehmann *p. 648* und Litzel *S. 87* abgedr. Tafel herrichten liess, auf welcher die Personalien der hier Beigesetzten angegeben waren. Ungewiss ist, wann die später zwischen dem Königschor und dem mittlern Chor angebrachten Tafeln mit den Reliefs der salischen Könige entstanden sind, deren (späte) Inschriften Fröhlich *S. 17* verzeichnete. Die alten Epitaphien der hier in Betracht kommenden Fürsten sind folgende:

1 Grabschrift Bertha's, der Gemahlin Heinrichs IV:

SEXTO KAL · IANVARII BERTHA IMPERATRIX OBIIT

Litzel *a. a. O.* Simonis *S. 55.* Geissel[2] *562.*

Eysengrein *f. 193, 198:* BERTHA IMPERATRIX VI · CALEND · IANVARII OBIIT. Ebenso Helwich *Ms. p. 7 f.*

2 Grabschrift Gisela's, der Gemahlin K. Konrads II und Mitstifterin des Domes:

XV · KAL · MARTII GYSELA IMPERATRIX OBIIT

Litzel *a. a. O.* Remling *Gesch. d. Bisch. I 274.* Geissel[2] *560.*

Eysengr. *f. 181 u. 184:* GISELA IMPERATRIX OBIIT ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MXXXXIII · XVI · CALEND · MARTII
Ebenso Helw. *Ms.:*
GYSELA G.

3 Grabschrift Konrads II:

ANNO DOMINICÆ INCARNACIONIS MXXXIX · CONRADVS II IMPERATOR SECVNDO NONAS IVNII OBIIT

Litzel *a. a. O.*

Eysengr. *f. 180, 183:* CHVNRADVS II · IMPERATOR ROMANORVM OBIIT ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MXXXIX · PRIDIE NONAS IVNII

Ebenso Helw. *Ms.*, der CONRADVS giebt, wie Eysengr. *183.*

4 Grabschrift Heinrichs III:

ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MLVI · HEINRICVS III · NONAS OCTOBRIS OBIIT

Lehm. *366.* Litzel *a. a. O. 95.* Remling *a. a. O. I 285.* Geissel[2] *561.*

Eysengr. *f. 185, 191:* HVIVS FILIVS HENRICVS III · QVI DICTVS EST NIGER ROMANORVM IMPERATOR ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MLVI · III · NONAS OCTOBRIS OBIIT. Ebenso Helw. *Ms.*

Zwei andere Epitaphien Heinrichs III, welche zweifellos niemals monumental verwerthet waren, behandelt Dümmler *N. A. I. 176:* 'Concidit Heinricus' etc. *(e. cod. Paris. 4806 s. 10)* und 'Cesar tantus eras, quantus et orbis' *(Cod. Brux. 5540 s. 11., Cod. Vatican. 3827,* auch in Wilh. Malmesb. *Gest. reg. Angl. X 134, 2. F. 855).*

5 Grabschrift Heinrichs IV:

ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MCVI · HEINRICVS IV · SENIOR VII IDVS AVGVSTI OBIIT

Mutterst. *ed.* Boehm. *Font. IV p. 338.* Litzel *a. a. O.* Simonis *S. 61.*

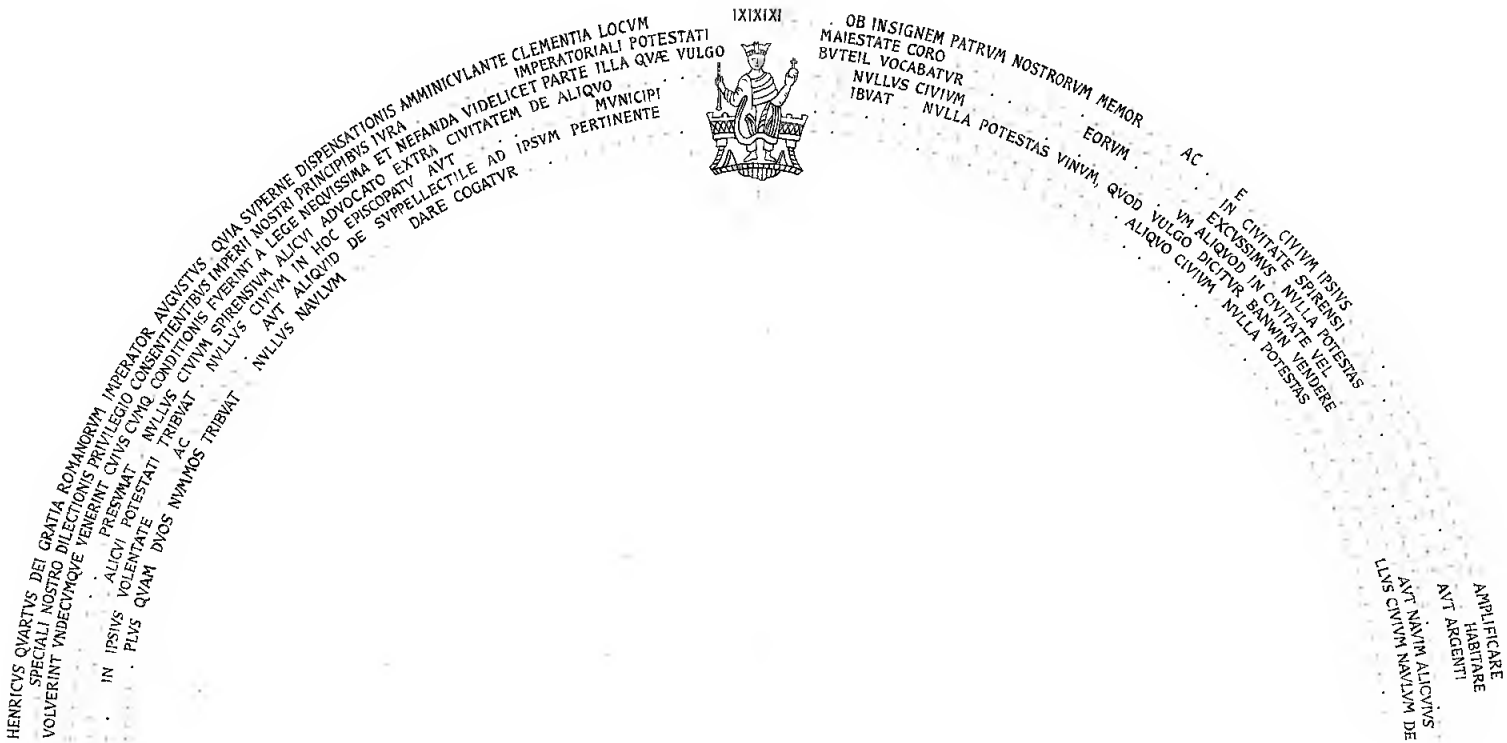
Eysengr. *f. 192':* HVIVS FILIVS HENRICVS IIII · DICTVS SENIOR ROMANORVM IMPERATOR u. s. f. wie oben.
Ebenso Helw. *Ms.* Eysgr. *f. 192', 201.* Geissel[2] *567.*

6 (Spätere) Grabschrift Heinrichs V:

ANNO DOMINI MCXXV · HEINRICVS V · IVNIOR X · KALEND · MAII OBIIT

Litzel *a. a. O.* Simonis *S. 67.* Remling *a. a. O. 367.*

Helw. *Ms.:* FILIVS EIVSDEM HENRICVS V DICTVS IVNIOR ROMANORVM IMPERATOR ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MCXXV · DVODEC · KAL · IVNII OBIIT (mit dem richtigen Datum). Ebenso Eysengr. *f. 202', 208.* Geissel[2] *569.*


HENRICVS QVARTVS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS QVIA SVPERNE DISPENSATIONIS AMMINICVLANTE CLEMENTIA LOCVM
SPECIALI NOSTRO DILECTIONIS PRIVILEGIO CONSENTIENTIBVS IMPERII NOSTRI PRINCIPIBVS IVRA IMPERATORIALI POTESTATI
VOLVERINT VNDECVMQVE VENERINT CVIVS CVMQ CONDITIONIS FVERINT A LEGE NEQVISSIMA ET NEFANDA VIDELICET PARTE ILLA QVÆ VULGO
. . ALICVI PRESVMAT NVLLVS CIVIVM SPIRENSIVM ALICVI ADVOCATO EXTRA CIVITATEM DE ALIQVO
IN IPSIVS VOLENTATE POTESTATI TRIBVAT NVLLVS CIVIVM IN HOC EPISCOPATV AVT MVNICIPI
. PLVS QVAM DVOS NVMMOS TRIBVAT AVT ALIQVID DE SVPPELLECTILE AD IPSVM PERTINENTE
NVLLVS NAVLVM DARE COGATVR
IXIXIXI
OB INSIGNEM PATRVM NOSTRORVM MEMOR AC E
MAIESTATE CORO CIVIVM IPSIVS
BVTEIL VOCABATVR EORVM IN CIVITATE SPIRENSI
NVLLVS CIVIVM EXCVSSIMVS NVLLA POTESTAS
IBVAT NVLLA POTESTAS VINVM, QVOD VM ALIQVOD IN CIVITATE VEL
VULGO DICITVR BANWIN VENDERE
ALIQVO CIVIVM NVLLA POTESTAS
AMPLIFICARE
HABITARE
AVT ARGENTI
AVT NAVM ALICVIVS
LLVS CIVIVM NAVLVM DE

7 Grabschrift Philipps v. Schwaben:

ANNO DOMINI MCCVIII · PHILIPPVS REX BAMBERGÆ OCCISVS XI · KALEND · IVLII OBIIT

Litzel *a. a. O.* Eysengr. *f. 229* u. *234*[1]: . . . REX PHILIPPVS BABENBERGÆ u. s. f. Simonis *S. 92.* Geissel[2] *573.*

8 Bischof Konrads III Epitaph fehlt.

9 Grabschrift der Agnes, Tochter des Kaisers Friedrich I († 1180?). Ihr Grab wurde 1309 eröffnet, in dem Bleisarge lag ein Täfelchen von Blei mit

OCTAVO IDVS OCTOBRIS AGNES FILIA FRIDERICI IMPERATORIS OBIIT

Joh. d. Mutterst. *p. 187 f.* (schr. ANGNES). Litzel *a. a. O. 74* (IMPERATORIS FILIA). Geissel[1] *III 270*[3]. [2] *569. S. 569.* Ebenso Eysengr. *f. 233, 247,* der Agnes zu einer Tochter Friedrichs II macht. Simonis sieht in ihr die Gemahlin Heinrichs III.

10 Grabschrift der Beatrix, zweiten Gemahlin K. Friedrichs I:

BEATRIX IMPERATRIX CONIVNX | FRIDERICI PRIMI IMPERATORIS | BARBAROSSÆ—IN DIE S · LAMBERTI

Litzel *S. 73.* Crus. *Ann. Suev. III 3 Libr. III c. 18, p. 148.* Lehmann *Libr. VII c. 11, p. 738.* Eysengrein *f. 219, 226*[1]. Geissel[2] *570.*

Als man 1309 den K. Albrecht in Beatrix's Grab legte, fand man darin eine bleierne Tafel mit

ANNO IESV MCXC · DECIMA SEPTIMA | SEPTEMBRIVM OBIIT BEATRIX | IMPERATRIX

Mutterst. *ed.* Boehm. *Font. IV 345.* Litzel *a. a. O.* Eysengr. *f. 247.* Simonis *S. 113.* Geissel[1] *III 269 u. s. f.*

Ob diese Epitaphien übrigens die ursprünglichen sind und nicht, wenigstens zum Theil, einer spätern Erneuerung zu verdanken sind, steht dahin; einzelne, wie diejenigen der K. Heinrichs IV und V und No. 10 sind sicher nicht die ursprünglichen.

152[1–2] 'Privilegia per Henricum V Rom. Regem concessa et aureis litteris super valvas Ecclesiae Spirensis scripta' (M.). Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum fieri voluimus, qualiter nos pro remedio animae chari patris nostri felicis memoriae Heinrici Imperatoris consilio ac petitione principum nostrorum, Friderici videlicet Coloniensis Archiepiscopi, Brunonis Treverensis Archiepiscopi, Brunonis Spirensis Episcopi, Cunonis Strasburgensis Episcopi, Udalrici Constantiensis Episcopi, Ottonis Babenburgensis Episcopi, Burkardi Monasteriensis Episcopi, Hermanni Augustensis Episcopi Friderici Ducis, Comitum quoque Godefridi de Kalwa, Friderici de Zolra, Hartmanni de Theilingen, Berengarii de Sülzbach, Gerhardi de Gelra, Henrici, Dietonis, Stephani, Gerungi, Waltheri in ipsa die sepulturae eius, omnes qui in civitate Spirensi modo habitant, vel deinceps habitare voluerint, undecunque venerint vel cuiuscunque conditionis fuerint, a lege nequissima et nefanda videlicet parte illa, quae vulgo Budel vocabatur, per quam tota civitas ob nimiam paupertatem adnihilabatur, ipsos suosque heredes excussimus. Ne vero aliqua persona maior vel minor non advocatus non eorum naturalis Dominus illis morientibus de eorum suppellectili quicquam auferre praesumat interdiximus. Et ut omnes liberam potestatem habeant bona suis heredibus relinquendi vel pro anima sua dandi vel cuicunque personae dare voluerint, ipso Spirensi Episcopo in pulpito astante et consentiente concessimus et confirmavimus. Ea tamen interposita conditione, ut in anniversario patris nostri solenniter ad vigilias et ad missam omnes conveniant, et candelas in manibus teneant, et de singulis domibus panem unum pro eleemosyna dare et pauperibus erogare studeant, ut autem haec nostra concessio et confirmatio rata et inconvulsa omni aevo permaneat et ne aliquis Imperator aut Rex vel Episcopus aut Comes vel aliqua potestas maior vel minor infringere audeat, in perpetuam specialis privilegii nostri memoriam hoc insigne stabili ex materia ut maneat compositum, litteris aureis ut deceat expolitum nostrae imaginis interpositione ut vigeat corroboratum in ipsius templi fronte ut pateat annitente nostrorum opera civium constat expositum singularem erga ipsos continens nostrae dilectionis affectum. Datum XIX. Kal. Septembr. anno dominicae incarnationis Millesimo Centesimo undecimo, regnante Henrico quinto Rege Ro. anno VI. imperante primo. Actum est Spirae in Christo — — faeliciter sub Brunone venerabili praeside Spirensi Ecclesiae praesidente.

Aliud Privilegium.

Quoniam superne pietatis adminiculante gratia locum istum ob insignem patrum nostrorum memoriam et fidem civium ipsius erga nos semper constantissimam prae ceteris sublimare proponimus iura ipsius imperiali autoritate pro nostrorum principum consilio corroborare decrevimus liberos ab omni theloneo quod in civitate Spirensi hactenus dari solebat, cives nostros statuimus nummos, quos vulgo Baupfenning, cum illis quos appellaverunt Schazpfenning, piper

quoque quod de navibus exactum est eis remittimus, volumus etiam ut nullius civium nostrorum extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere. Nullus praefectus aut alicuius Domini nuncius suo serviturus Domino a panificiis vel a Macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate supellectilem aliquam praesumat illis invitis accipere. Nullus praefectus vinum quod appellant Banwein praesumat vendere, aut alicuius civis navim ad opus sui domini illo invito accipere. Volumus etiam ut nihil exigatur ab iis qui res proprias propriis seu conductis navibus transvehunt. Monetam quoque nulla potestas in levius aut deterius imminuat, aut aliqua ratione nisi communi civium consilio permutet, nullus ab eis Theloneum in toto Episcopatu aut in locis fiscalibus, i. e. ad utilitatem Imperatoris singulariter pertinens, extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat causam in civitate iam inceptam non Episcopus aut alia potestas extra civitatem determinari compellat.

Joh. d. Mutterstatt *Chron. Spir. rd.* Senckenb. *p. 171—175.*

Corroboratio praecedentium privilegiorum civitatis Spirensium, a Friderico imperatore I. concessa, et in superiori tabulatu conscripta, imperatoriae imaginis interpositione. Quae fusorio metallo exarata cernitur, codicem manu gestans, huiuscemodi scriptis:

In nomine Sancte et Individue Trinitatis, Amen. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Maiestas Imperialis exigit et auctoritas, ut sicut sua facta rata et inconvulsa permanere desiderat, ita suorum antecessorum gesta et privilegia modis omnibus confirmet et scriptorum munimine corroboret. Inde est quod nos Privilegium antecessoris nostri Henrici Imperatoris quinti quod ipse pro remedio animę patris sui, proavi nostri Imperatoris Henrici, in die Exequiarum ipsius Spirensi contulit civitati, in fronte Maioris templi aureis literis soleniter depictum, expressam et prominentem contines Imaginem, renovamus, et auctoritate Imperiali corroboramus. Et ut remota omni ambignitate, Ius privilegii in perpetuum habeat, utpote multorum Principum, ut ibidem legitur fultum testimoniis, firmissima sanctione decernimus, sicut enim prędatus Imperator, eodem privilegio omnes Spirensis civitatis inhabitatores, undecunque venerint vel cuiuscunque conditionis fuerint, a consuetudine nephanda et nequissima, quae vulgo vocabatur Budeill, suosque heredes prorsus exemit. Et ne aliqua persona vel maior vel minor, non Advocatus, non eorum naturalis Dominus, illis morientibus, de eorum suppellectilibus quicquam auferre praesumeret, finaliter interdixit. Et ut omnes liberam potestatem habeant suis haeredibus bona sua relinquendi vel pro anima sua dandi vel cuicunque personae dare voluerint, firmissime statuit, ita et nos adiuncto novo nostrae Maiestatis privilegio, ab omnibus praedictis exemptos, eadem libertate iugiter gaudere voluimus. Contigit tamen procedente tempore, quod Ulricus eiusdem civitatis venerabilis Episcopus, super quibusdam praefati privilegii verbis quaestionem movit, exigens ab eis quod in quibusdam locis vulgo Haubtrecht vocatur, tanquam in praefato privilegio sub nomine Budeill, et supellectilis ab hoc iure non fuerint exempti. Quoniam vero sicut nostrum est leges condere, ita et quae dubia sunt benigne interpretari. Nos praedictum Privilegium etiam cum assensu eiusdem Episcopi publice libertatem eorum recognoscentes sic interpretamur, ut in eo ab hoc iure quod Haubtrecht dicitur penitus sint exempti, et nos eos hoc principali edicto prorsus ab eodem eximimus. Statuentes ne unquam aliqua persona Ecclesiastica vel secularis super hoc eos infestare attentet, sive in civitate, sive extra sit constituta. Praeterea nos per omnia sequentes Privilegium praefati Imperatoris Henrici predecessoris nostri eosdem cives ab omni thelonio, quod in civitate tunc temporis dari solebat liberos statuimus et a solutione nummorum quos vulgo Banpfenning et illorum quos Schatzpfenning appellarunt, et piperis quod de navibus exigi solebat eos absolutos pronunciamus. Voluimus etiam, ut nullus civium eorundem extra urbis ambitum Advocati sui placitum cogatur requirere. Voluimus etiam, ut nullus civium nostrorum alicui exactioni extra civitatem factae de de rebus suis mobilibus vel immobilibus subiaceat. Nullus praefectus aut alicuius Domini nuncius ad servitium Domini sui, a panificibus vel macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate rem aliquam mobilem vel sese moventem praesumat illis invitus auferre. Nullus unquam vinum quod appelatur Banwein praesumat vendere aut alicuius civis navim ad opus Domini sui illo invito accipere. Statuimus quoque, ut ab iis qui res proprias propriis sive conductis navibus transvehunt, nihil omnino exigatur. Monetam quoque nulla potestas in levius et deterius minuat aut aliqua ratione nisi communi civium consilio permutet. Nullus ab eis thelonium in toto Episcopatu aut in locis fiscalibus, idest, ad utilitatem Imperii singulariter pertinentibus extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate iam lite contestatam non Episcopus aut alia potestas extra civitatem determinari compellat. Argentinense thelonium de navi non plus quam tredecim nummos dare cogantur. Ut autem hoc nostrae Maiestatis confirmatio in omne aevum rata et inconvulsa permaneat, praesentem paginam conscribi iussimus, et Sigilli nostri impressione corroborari. Si quis vero ausu temerario eam praesumpserit violare vel aliquo modo attemptare, centum libras auri puri pro poena fisco Imperialis Camerae persolvat. Huius rei testes sunt Philippus Coloniensis Archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis Episcopus, Baldewinus Traiectensis Episcopus, Rudolphus Imperialis Aulae Prothonotarius, Henricus Maior Praepositus Spirensis, Ioannes Praepositus Sancti

Germani, Andreas Magister Scholarum, Conradus Praepositus de omnibus sanctis, Marquardus Praepositus S. Pauli de Vvormatia, Eberhardus Archipresbyter, Conradus Palatinus Rheni, Fridericus Dux Sueviae, Florentius Comes Hollandiae, Gerardus Comes de Lone, Henricus Comes Gelrensis, Otto de Binthaim Comes, Simon de Sarbruck Comes, Henricus de Bitsche, Boppo de Vverthaim, Conradus de Bockssperg, Conradus de Tzug, Hermannus de Budingen, Rupertus de Durne. Henricus Marscalcus, Cunradus pincerna, Cuno de Muntzenberg, Anselmus Marscalcus, Vvietzelmus de Berge, Anselmus de Joheningen, Godefridus et alii quamplures. Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi. Ego Godofridus Imperialis aulae Cancellarius, vice Christiani, Moguntinae sedis Archiepiscopus, et Germaniae Archicancellarius, recognovi. Acta sunt haec Anno incarnationis Dominicae Mclxxxij. Indictione XV. Regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo. Anno regni eius XXXI. Imperii vero XXVII. Datum Moguntiae in solenni curia VI. Calend. Junii foeliciter. Amen.

Text nach Eysengrein *f. 221'—224'*.

Die Notare Johannes Pusillus von Basel und Conrad Vischelin von Bruchsal bestätigen das Vorhandensein der von Kaiser Heinrich V IIII August 14 den Bürgern von Speyer verliehenen, auf der Vorderseite des Domes mit goldenen Buchstaben aufgezeichneten Privilegien, 1340 April 1.

Orig. im *Speyer. St.-Arch. Urk. No. 166, pgt.*, ohne Siegel, — im *Copialb. des Speyer. St.-Arch. Urk. No. 1008, p. 160. 165*, nebst deutscher Uebersetzung. — Beide Privilegien gedruckt bei Eysengrein *Chron. (1563) fol. 203 v. 205 r.* Lehmann IV *cap. 22, p. 306.* Remling, *Urkb. 1, 88. 89.* — Das erste allein auch bei Würdtwein *N. Subs. 1, 136.* Lünig *14, 462*, Dumont *C. Dipl. 1, 64.* Bondam, *Charth. van Gelderl. 1, 164.* Gengler *Stadtrechte 449.* Vgl. Dümgé *Reg. Bad. 29* (wo das zweite Privileg abgedruckt ist). — Deutsche Uebersetzung bei Remling *Gesch. 1, 349 ff.* Vgl. Böhmer *Reg. 2008.* Stumpf *3071 f.* Hilgard *Urk. S. 17 No. 14*, dazu Mutterstadt *171. 173* (beide Priv.). Trith. *z. J. IIII.* Lehmann *S. 466.* Geissel *Kaiserdom I 64 f. 70.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis intuentibus pateat manifeste, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo, indictione VIII, kalend. mensis aprilis, quod fuit sabbato ante dominicam qua cantatur iudica in quadragesima, hora completorii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti divina providencia pape XII, anno VI, nos Johannes dictus Pusillus de Basilea et Conradus dictus Vischelin de Brůchsella, notarii subscripti, litteras subscriptas in fronte seu super hostio ecclesie Spirensis litteris aureis descriptas legimus et de verbo ad verbum transcripsimus, presentibus discretis viris et honestis, domino Georgio dicto Lösener de Bawaria, rectore ecclesie in Blinthein, Augustensis dyocesis, et Heinrico vitratore, magistro operis ecclesie Spirensis. Qua rescripcione per nos facta, discreti viri, dominus Anshelmus de Hachenberg prothonotarius et Wernherus dictus Sidinswantz, consul civitatis Spirensis, nos cum diligencia nomine civitatis eiusdem, ut super ipsa rescripcione dictarum duarum litterarum seu privilegiorum sub signis nostris publicis publicum conficeremus instrumentum, requisiverunt. Quarum litterarum tenores sequuntur in hec verba, et primo prime littere, qui' talis est:

Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum fieri volumus, qualiter nos pro remedio anime cari patris nostri, felicis memorie Heinrici imperatoris, consilio ac peticione principum nostrorum, Friderici videlicet Coloniensis archiepiscopi, Brunonis Treverensis archiepiscopi, Brunonis Spirensis episcopi, Cunonis Strazburgensis episcopi, Udalrici Constanciensis episcopi, Ottonis Babenbergensis episcopi, Burkardi Monasteriensis episcopi, Hermanni Augustensis episcopi, Friderici ducis, comitum quoque Gotfridi de Kalwen, Friderici de Zolra, Hartmanni de Dilinga, Berngarii de Sulcbach, Gerhardi de Gelra, Heinrici, Dődonis, Stephani, Gerungi, Waltheri,. in ipsa die sepulture eius omnes, qui in civitate Spirensi modo habitant vel deinceps habitare voluerint, undecumque venerint vel cuiuscumque condicionis fuerint, a lege nequissima et nephanda, videlicet a parte illa que vulgo budeil vocabatur, per quam tota civitas ob nimiam paupertatem adnichilabatur, ipsos suosque . . heredes excussimus, ne vero aliqua persona maior vel minor, non advocatus, non eorum naturalis dominus, illis morientibus de eorum suppellectile quicquam auferre presumat interdiximus, et ut omnes liberam potestatem habeant suis . . heredibus relinquendi vel pro anima sua dandi vel cuicumque persone dare voluerint, ipso Spirensi episcopo Brunone in pulpito astante et concedente, concessimus et confirmavimus, ea tamen interposita condicione, ut in anniversario patris nostri sollempniter ad vigilias et ad missam omnes conveniant, candelas in manibus teneant et de singulis domibus panem unum pro elemosina dare et pauperibus erogare studeant. Ut autem hec nostra concessio et confirmacio rata et inconvulsa omni evo permaneat, et ne aliquis . . imperator aut . . rex vel . . episcopus aut . . comes vel aliqua potestas maior vel minor infringere audeat, in perpetuam specialis privilegii memoriam hoc insigne stabili ex materia ut maneat compositum, litteris aureis ut deceat expolitum, nostre ymaginis interposicione ut vigeat corroboratum, in ipsius templi fronte ut pateat, annitente nostrorum opera civium, constat expositum, singularem erga ipsos continens nostre dilectionis affectum. Data XVIIII kal. septembris, indictione IIII, anno dominice incarnacionis M centesimo undecimo, regnante Heinricio quinto, rege Romanorum, anno VI, imperante primo. Actum est Spire in Christo feliciter, sub Brunone venerabili presule Spirensis ecclesie presidente.

Tenor vēro secunde littere talis est: Quoniam superne pietatis amminiculante gracia locum istum ob insignem patrum nostrorum memoriam et fidem civium ipsius erga nos semper constantissimam pre ceteris sublimare proponimus, iura ipsius imperiali auctoritate pro nostrorum principum consilio corroborare decrevimus, liberos ab omni theoloneo, quod in civitate hactenus dari solebat, cives nostros statuimus, nummos quos vulgo banpfennich cum illis quos appellaverunt scozpfenninch, piper quoque quod de navibus exactum est eis remittimus. Volumus eciam, ut nullus civium nostrorum extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere. Nullus prefectus aut alicuius domini nuncius suo serviturus domino a panificis vel a macellariis seu ab aliquo genere hominum in civitate suppellectilem aliquam presumat illis invitis accipere. Nullus prefectus vinum quod appellatur banwin presumat vendere aut alicuius civis navim ad opus sui domini illo invito accipere. Volumus eciam, ut nichil exigatur ab hiis, qui res proprias propriis seu conductis navibus transfehunt. Monetam quoque nulla potestas in levius aut in deterius imminuat aliqua racione, nisi conmuni civium consilio permutet. Nullus ab eis theloneum in toto episcopatu aut in locis fiscalibus, idest ad utilitatem imperatoris singulariter pertinentibus, extorqueat. Si quis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit, nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate iam inceptam non . . episcopus aut alia potestas extra civitatem determinari compellat.

Acta sunt hec presentibus discretis viris, Heinrico de Frickenvelt, sigillifero honorabilis viri domini . . prepositi ecclesie Spirensis, publico imperiali auctoritate notario, Georgio dicto Lôsener, rectore ecclesie in Blintheim, Heinrico vitratore predictis, Heinrico dicto Ebersberg, pedello curie Spirensis, et aliis quam pluribus fidedignis ad premissa vocatis, anno domini, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu predictis, pro testibus et rogatis.

Im *Speyer. St.-Arch. Urk. No. 165* befindet sich auf stark wasserfleckigem, vergilbtem Papier die gegenüberstehende Inschrift.

'Nach E. Ch. Baur, *Leben Chr. Lehmanns p. 129 f.* sind dies die auf obrigkeitlichen Befehl durch den Stadtschreiber P. H. Blum 1755 aufgenommenen Reste der angeblich Heinrich'schen Privilegien.[1]) Die Inschrift gibt, einzelne Versehen abgerechnet, den damaligen Zustand des nach dem grossen Münsterbrande von 1450 über dem mittleren Domportal innerhalb des Porticus angebrachten Textes zweifelsohne genau wieder. Trotz der Lückenhaftigkeit der Worte aber — von den angeblich ursprünglich vorhandenen 17 Zeilen sind nur noch 7 theilweise erhalten —· ist klar, dass wir hier nicht den Wortlaut der beiden ursprünglichen Privilegien von 1111 vor uns haben. Da nun nach dem Bericht von Baur über diese Inschriften *p. 127—138* feststeht, dass das Privileg Friedrichs I von 1182, wenn auch vielleicht nicht in seinem ganzen Umfange, gleich den beiden früheren über das Domportal gesetzt wurde, ist die von G. Berthold in Speyer ausgesprochene Vermuthung kaum anzuzweifeln, dass hier die nach 1450 abgefasste, aus allen drei Privilegien compilierte Redaction des damaligen Stadtrathes vorliegt, in der die wesentlichsten Bestimmungen vereinigt wurden.' Hilgard *Urkunden z. Gesch. d. Stadt Speyer. Strassb. 1885, S. 19.* — Geissel *Kaiserd. I 70* hatte noch angenommen, die ursprünglichen Kupfertafeln aus der Zeit Heinrichs V seien bis 1689 über dem Bogen des grossen Münsterthores erhalten geblieben: 'Simonis sah sie noch; *pag. 63.* Allein in der Hälfte des 18. Jhs. war das Gewölbe des Paradieses eingestürzt, und Baur sah nur noch die Trümmer.'

[1]) Die Blum'sche Abschrift diente für den der Baur'schen Abhandlung beigegebenen Kupferstich als Vorlage.

---

153 Dom. Epitaph des 1188 gest. Canonicus Ruitger, j. verschollen. 'Epitaphium in ambitu in antiquo saxo:

RVITGERVS CANONICVS SCOLASTICI ANDREAE COGNATVS Ø ĀŌ · INCARNATIONIS DNIC̄AE · M · C · LXXXVIIII ·
IN MENSE AVGVSTO IIII · KAL · SEPTEMBRIS

Hellwich *Ms. p. 61.* Daraus Roth *Freib. Diöc.-Arch. XIX 213.*

---

154 Evangelienbuch, 'mit Gold und Silber beschlagen, und mit künstlichen Einlagen von Elfenbein reich verziert, welches laut der auf der Decke desselben eingegrabenen Verse ein Geschenk des Bischofs Gottfried II (1164—1167) gewesen sein dürfte' (Reml.); ehemals im Domschatz, j. verschwunden.

ME GOTFRID SANCTAE PRAESVL DEDIT ECCE MARIAE
MVNERE PRO TALI TENEAT PIA GAVDIA COELI
QVO RESIDET REGVM REX OMNI LAVDE PER AEVVM

Bruschius *Epit. I f. 89.* Simonis *Gesch. d. Bischoffen u. s. f. S. 83.* Eysengrein *z. J. f. 220[1].* Remling *Gesch. d. Bisch. I 404.* Geissel *Der Dom zu Sp. I 112.* Vgl. Chron. Spir. bei Würdtwein *Nov. Subs. dipl. I 145.*

1 GODEFRID Brusch., Eysengr.

155[1–2] Dom. Zwei Reliquiarien, j. verschwunden: 'Crania Stephani primi papae sub Galieno et Decio passi . . . . ubi legitur

SI CAPVT HOC QVISQVAM VIOLET AVT DISSIPET VNQVAM
FVLMINET IRA DEI SVPER HVNC SINE SPE REQVIEI

Necnon Anastasii sub Cosroa imperatore martyrio coronati. In cuius superiori theca argentea visitur:

MARTYR ANASTASIVS PRO CHRISTI NOMINE PASSVS
CUM SANCTIS GAVDET PRO NOBIS OMNIBVS ORET

Eysengrein *f. 31. 133.* Baur, W., *Chron. breve episc. Spir. (Ms.)*, angef. bei Remling *Gesch. d. Bischöfe zu Speyer, 1852, I 179.*

---

156 Dom-Freihof, Domnapf j. verschwunden (ob vor 1250?): 'docet hanc libertatem viridarium qua Curia libertatis nuncupatur: lapis quoque ingens concavus ante introitum templi constitutus, cum fusorio aere insculptum legitur':

QVID VELIT HAEC RELEGAS VT LANX CAVVS ISTE CATHINVS
DVM NOVVS ANTISTES PROCERVM COMITANTE CATERVA
VRBEM HANC INTRAT EQVES HVC BACCHI MVNERA FUNDIT
VIRGINIS A TEMPLO CLERI SIMVL ECCLESIARUM
TERMINVS ET LIMES STAT LIBERTATIS ASYLVM
ET SIT CONFVGIVM PORTVS ET ARA REIS

Eysengrein *f. 39.*

---

157 Zinnenstein, wie es scheint 1612 'im Hof zum Retscher eingemauret' (Lehm.), j. verschollen.

MVDERST
AT · PINNAS · S*i*
BI · QVINAS · AE*n*
DICAT · ISTAS

Lehmann *Chron. d. St. Speier, Frkf. 1711, S. 18.* Fuchs *Alte Gesch. v. Mz. I Cl. III No. 28 Tab. XXIII.* Bodmann *Rheing. Alterth. I 24.*

Vgl. die ähnlichen Steine von Eltville und Mainz, die wol alle dem 13. Jh. angehören. Lehmann meinte, der Stein, sei von den Gothen hinterlassen'. Fuchs wollte ihn der Hunnenzeit d. h. der Zeit der Ungarneinfälle zuweisen (?). Bodmann sah ein, dass es sich bei diesen Steinen um die Angabe der Zinnen handelte, welche die zur Marca forensis s. suburbicaria gehörigen Ortschaften in der Hauptstadt der Landmark zu vertheidigen bzw. in Stand zu halten hatten. Die Inschrift stellt einen unreinen leoninischen Vers dar.

158[1–2] S. Guido (Johannisstift). Sarg des hl. Guido: 'auf dem marmornen Sarge war die Ueberschrift

HIC REQVIESCIT CORPVS S · GVIDONIS ABBATIS

und in der Kirche waren diese Worte geschrieben' (Litzel):

HEINRICVS III ROMANORVM IMPERATOR CONRADI
II IMPERATORIS FILIVS CORPVS S · GVIDONIS IN HANC
ÆDEM TRANSTVLIT ANNO MXLVIII

'Davon ist aber heutigen Tages nichts mehr vorhanden' (Litzel).

Simonis *S. 42.* Eysengrein *f. 187.* Litzel *S. 51.* Simonis *Beschr. d. Bischöfe zu Speyer S. 42.* Remling *Gesch. d. Bisch. I 277.* Geissel *Kaiserdom I 28—30.*
Anno MXXXXVII Eysengr.

Die Gebeine des kurz vorher (1046, März 31) als Abt des Benedictinerklosters zu Pompola im Geruch der Heiligkeit verstorbenen Guido sollen 1047 (nach ob. J. 1048) durch Kaiser Heinrich III nach Speyer verbracht und in einem Marmorsarg vor den Stufen des Hochaltars der neuerbauten Kirche zum hl. Johannes (seither Guido- oder Weidenkirche gen.) in die Erde versenkt worden sein. Verschiedene Schenkungen des Kaisers für die Chorbrüder der Speyerer Kirche, wo seine Eltern ruhten, verz. *Act. Pal. III 271 f.*, vgl. Böhmer *Regg. z. d. J. 1046.* Beide Inschriften sind mir in Bezug auf ihr Alter verdächtig.

159 S. Guido. Epitaph des Bischofs Rüdiger (1073—1090), ehemals links am Fronaltar, j. verschwunden. 'Sepultus in latere chori sinistro, ubi tale habetur epitaphium metricum' (Mutt.).

PRÆSVL DIVINI CVLTVS TVMVLO HOC IACET SEPVLTVS
RVTGERVS NOMINE QVI CLARVIT MAGNA VIRTVTE
DECEM HIC EXORAVIT BASILICAM HANCQVE DOTAVIT
PRÆBENDIS OCTO PLENO TIBI IVRE PATRONO
QVATVOR CVM RELIQVIS DVODECIM CONSIDERABIS
VILLAGIVM OTTERSTATT CVIVS ANIMA IN LVCE QVIESCAT

Joh. de Mutterst. *p. 167.* Ed. Boehm. *Font. IV 336.* Remling *Bisch. I 316.* Simonis *S. 53.* Eysengrein *f. 196v.* 1 PRESVL Boehm. — 2 RVDIGERVS Boehm. — CLARVIT Boehm., Simon., Reml. CLARET Mutt., bei Senck. — 4 SIBI Reml. — 6 ODERSTATT R.

160 Grabschrift des Bischofs Arnulf I oder Arnolds, Abts von Weissenburg, (st. 1055), 'in Ecclesia s. Guidonis, in latere dextro chori, ante summum altare, ubi Sarcophagum tale habet Epitaphium' (verschollen):

PLENVS VIRTVTVM IACET HIC ET PLENVS HONORVM
ARNVLPHVS PRÆSVL QVI FVIT ABBA SIMVL
SPIRAM CORBEIAM WEISSENBVRG ATQVE LORISSAM
ET LIMPVRG VNA REXERAT ILLE LOCA
MORIBVS ET VERBIS TAM DIGNE PRÆFVIT ILLIS
VT VIS INGENII PAR FORET HVIC ONERI
SEXTA LVCE LIBER QVOD ERAT PRIVS EXVIT ESSE
ENS CVI NON METE SIT SIBI QVISQVE PETE

Helwich *Antiqq. Laurish.* bei Joann *III 57.* Mutterstatt Ed. Senck. *p. 175.* Ed. Boehmer *Font. IV 338 f.* Eysengrein *f. 208.* Schannat *Vindem. litt. I 10.* Rheinwald *p. 58.* Remling *Bisch. I 283.* Geissel *Kaiserd.* (nach Reml.)

2 ARNOLDVS M. — PRESVL B. — ABBAS Eys., Mutt., Sim. — 3 CORBEAM IAM Mutt., CORBONAM H., Eys. — LORSIAM Sim. — WEISSENBVRGK Eys., Mutt. — 4 LIMBVRG Mutt., Senck. LYMBVRG Eys. — LORA Eys. — 5 PREFVIT B. — 6 FERAT W. u. Ecc. — 7 LIBERE S. W., LIBERI Ecc. — 8 SO R., B. MENTE SINT Ecc., MLTESINT W.

Eysengrein und Simonis beziehen die Inschrift auf Arnold II (1124—1126), welche Annahme von Joannis und Remling zurückgewiesen wird.

WALDMÜHLBACH

(Kr. und Amt Mosbach, Gr. Baden)

161 Sandsteinplatte, ehemals in der Kirche zu W. eingemauert, seit 1884 der Gr. Alterth.-Samml. in Karlsruhe einverleibt (C 4876). Dieselbe ist 0,45 m h., 0,62 m br., 0,42 m dick; die Höhe der Buchstaben beträgt 0,095 m.

. . . *vivius? o* . . .
. . . *Tcofilus e*
colübi(?)et (us ?) . . .

Wagner *Korrespondenzbl. d. Westd. Ztschr. III No. 146.*

Vermuthlich ein nekrologischer Eintrag des 12.—13. Jhs.

WOLMESHEIM

(bei Landau, Rheinpfalz)

162 Pfarrkirche. 'Denkstein zwischen dem Chor und Langhause linker Hand des Eingangs eingemauert' (R.).

ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS DOMINI NOSTRI
IESV XTI MILLESIM · XL · VII · INDICTIONE XV · KAL · SEPT ·
AVG · MENSE DEDICATA EST HEC ECCLESIA PER MANVS
SIGIBODONIS STAE · SPIRENSIS ECCLESIAE VENERABILIS
EPISCOPI IN HONOREM DOMINI NOSTRI IESV XTI ET
STE · VICTORIOSISSIME CRVCIS ET STE DEI GENITRICIS
MARIE SEMPER VIRGINIS

Widder *Beschr. d. Kurpfalz II 495.* Frey *Beschr. d. Rhein-Kreises I 219.* Remling *Gesch. d. Bisch. I 277.*

Ich gebe die Inschrift, welche ich nicht sehen konnte, nach Widder. 2 MILLESIMO Reml. — 3 HAEC R. — 6 VICTORISSIMAE R. — 6 STAE u. s. f. R.

DREISEN

(Münsterdreisen, Bayr. Rheinpfalz)

162a Ecclesia S. Saturnini. Elf Epigramme des Hrabanus Maurus. I *In Summo Altare.* II *In dextro altare.* III *In sinistro altare.* IV *Ad Crucem in medio ecclesiae.* V, VI, VII, VIII, IX, X ohne Ueberschrift. XI *In ara capellae,* von denen ich schon in Ansehung ihrer Prolixität, nicht annehme, dass sie monumental verwerthet waren. Nur das letzte scheint in Anbetracht seiner Ueberschrift als wirkliche Inschrift in Anspruch zu nehmen sein, wesshalb es hier Aufnahme findet. Die Ecclesia S. Saturnini war bisher nicht festgestellt, und F. Falk hat noch 1882 erklärt, dass er dieselbe nicht habe ausfindig machen können: 'doch wird sie in der Nähe von Worms zu suchen sein, da die Verse auch des bei Worms verlebten confessor Philippus Cellensis (von Zelle) gedenken'. *(Forsch. z. D. G. XXII 436.)* Neuestens (vgl. *Kathol. 1887, I 332)* glaubt Hr. Dr. Falk, die Eccl. s. Saturnini als Münsterdreisen ermittelt zu haben. Dieselbe gehörte übrigens nach Würdtwein *Mon. Pal. I 4* dem Mainzer Sprengel an.

VERSI ISTI SVNT SCRIPTI IN ARA CAPELLAE.

Expansis manibus sic totum amplectitur orbem
in cruce confixus Christus in arce deus.
Extinxit mortem, confregit sceptra tyranni,
aeternam requiem reddidit ipse suis.

Hraban. *Carm. 136—147 Ed.* Brow. *p. 64. Ed.* Dümmler *No. LXXX (Poet. lat. aev. Carol. II 232—34).* Migne *CXII No. 139—142.*

BISTHUM WORMS

EPISCOPATVS WORMATIENSIS

WORMS

163 S. Andreas. Grabschrift des Bischofs Berenhar (803—823?), j. verschollen. 'Diem obitus scriptores passim referunt in XII. kalend. Aprilis, annum antem in incerto relinquunt, quem nos ad Christi annum DCCCXXIII referimus, teste Epitaphio quod in Ecclesia s. Andreae Apostoli, in monte (Bergkloster, s. Schannat *I 161)*, ubi Praesulis cadaver inhumatum fuerat, olim legebatur, rudi admodum stylo confectum, in haec verba':

OSSIBVS ENERVIS IAM SVM DISIVNCTVS IN ANTRO
HIS PRECOR OBNIXE VERSIBVS EXIGVIS
TE QVOQVE DEVOTE FRATER CEV ORE LOQVENDO
VT QVIS ERAM AGNOSCAS PRORSVS IN ORBE MANENS
BERNHARIVS PRAESVL FVERAT MIHI NOMEN HONOREM
IN REGALI AVLA PROMERVI PROCERVM
NVNC VERO VT CERNIS STRICTO INCLVSVSQVE SEPVLCHRO
QVI PLEBEM REGERAM HANC VT ET INNVMERAM
QVIPPE QVATER QVINI ET TRINI SVNT PLVS MINVS ANNI
MVTAVI HANC LVCEM CARNIS AB HOSPITIO
O FRATER DVODENIS APRILISQVE CALENDIS
CVM SCRIPTVM HOC RECITAS DICERE NON PIGEAT
OMNIPOTENS GENITOR RERVM ET REX MAGNVS OLYMPI
SANCTORVM MERITIS BERNHARIVM SOCIA

'Visitur hodie ibidem loci iuxta altare primarium Lapis sepulchralis, recentiore manu efformatus, utpote, quem saeculo XIII. grati Posteri ad conservandam haud dubie tanti viri memoriam posuisse videntur'. (Sch.)

Zorn *Worms. Chron. S. 23.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 313.* Monachus Kirschgartensis (c. 1501) *Chron. Wormat.* bei Ludewig *Reliqq. mss. II 20.*

Der an zweiter Stelle erw. Grabstein ist Schannat *Tab. III⁴* abgebildet und trägt in einer Schrift des ausg. 13. Jhs. die Inschrift:

✠ BERNA | RIVS ЄPC̄ | WORMACIЄ ✠

Ob die erstere Inschrift gleichzeitig ist, bleibt mir zweifelhaft.

1 DISPVNCTVS MK. — 8 QVOD PLEBEM REGEREM HANC VT ET ANNVMEREM Z. QVI . . . REGEREM ANNVEREM MK. — 12 NE st. NON MK.

---

164 S. Andreaskirche (innerhalb der Mauern, Schannat *I 127*). Ueber dem Sockel des Nordthurms zwischen der mittlern und der westlichen Lisene:

MO · D̊ · M̊ · CC̊ · /////XXVI POST IOHIS̄ · BAPT · EXHVMATI · SV̄T ·
HI*c in cimiteri*O L///XX *s*ARCOFAGI · CV*m* · OSSIB⁹ · MORTVOR ·
QVE · REPOSITA · SVNT · IN · HAC · CRIPTA · ET · ECR · ANIVS
(anniversarius) I · VIG · IOHIS · BAPT · PAGITVR

Schannat *Hist. ep. Worm. I 128.* Mone *Anz. f. Kde. d. d. Mittelalters. III 57.* Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 153.*

Schannat gibt die Inschrift aufgelöst, Wörner weicht von meiner Abschrift in einigen Worten ab.

1 MCCCXXVI Sch., Mone, MCC(X)XXVI W.; die Paläographie spricht eher zu Gunsten Schannats.

---

165 Grabschrift des Bischofs Anno (950—978?), ehemals im Dom?

ANNO · VIR · IVSTVS · PRIMO · DILECTVS · OTHONI ·
ERGO · VIRVM · MVLTA · CONCVMVLAVIT · OPE ·
ANNO · MAGIS · REGI · SVMMI · SED · AMATVS · OLYMPI ·
QVOCIRCA · COELI · REGNA · BEATA · COLIT ·

Bruschius *Epit. I 110.* Wiltheim *Annal. s. Maxim. (Ms. Bibl. Trev.) II 1432.* Zorn *Wormser Chron. S. 34* (nach Brusch.).

1 INSIGNIS st. IVSTVS W. — 3 TENET st. COLIT W.

Die Punkte gibt Wilth. an.

166 Dom. Epitaph des B. Buggo v. Worms (Burkhard I 1000–1025), j. verschwunden: 'in Crypta sub praedicta ara s. Laurentii est sarcophagus lapideus coloris albi in cuius operculi sive tegumenti, quod rotundum est, superficie, in longum unius lineae est haec vetustis litteris inscriptio, quam ipsemet abstersis pulveribus adhibito lumine, quoniam locus ille tenebrosus est, legi' (H.):

HIC · IACE BVGGO · ΦVŌDAM · ISTIVS ·
LOCI · EPS ·

Helwich *Ms. p. 7.* Schannat *Hist. Ep. Worm. I 334, Tab. IIII.* Scriba *Arch. f. Hess. Gesch. VIII 295* (aus Helw.).

Die Punkte fehlen bei Helwich.

Das QVONDAM lässt auf etwas spätere Enstehung schliessen. Einer noch viel spätern Zeit dürfte das bei Brusch. *Epit. f. 112'*, Flersheim und Zorn *Worms. Chron. S. 40* und *Gall. christ. V 669* abgedr. Epitaph angehören; vgl. daselbst das über das Schicksal der Gebeine Buggo's Gesagte.

---

167 Dom. Dedicationsinschrift der S. Nikolaus-(Tauf-)Kapelle (an dem gothischen Neubau derselben angebracht), rothe Marmorplatte (od. Sandstein), h. 0,11 m, br. 0,44.

ANNODN̄ICÆINCARNAT̄ | IN̄E SC̄E CRVCIS · ET SC̄E MARIÆ
· M̄ · L · VIII · INDICT · XII · II · KŁ · | VIRG̃ · ET SCOR NICOLAI EPI ·
OCTOB̄ · DEDICATA · C̄HÆC | HIERONIMI PB̄RI · STEPHANI
CAPELLAABARNOLD · HVIVS | ꝑTOM · MARCELLINI M̄ ·
SEDIS EP̄O · IN HONORE̅ · DN̄I | CORNELII · ET CYPRIANI M̄
NRI IH̄V XP̄I ET VICTORIOSISS | WALTBVRGIS V̄ · DE SEPVLCRO DN̄I

Falk *Die Bildwerke des Wormser Doms, Mainz 1871, S. 5. 6.* Otte *Hdb. d. Kirchl. Kunstarchäol.* [4] *II 825.* [5] *I 420.* Wörner *Kätdm. d. Kr. Worms S. 157* (ungenau).

Vgl. zu der Inschrift Schannat *Hist. ep. Worm. I 63. 339.* Wiegand *Zur Gesch. d. Erzbb. S. 15* und zu Z. 6 die No. 162 oben, S. 76, Z. 6.

Die Indiction der Inschrift 1058 wäre XI, ist aber XII, wenn man dieselbe statt vom 1. Jan. vom 24. Sept. an rechnet (Kaiserl. Indiction).

---

168 Dom. Epitaph des B. Konrad II von Sternberg (1171—1192), 'in choro posteriori s. Laurentii ante aram in lapide coeruleo haec leguntur' (H.): ('praegrandibus litteris' Sch.)

CONRADVS · EPS · II

Helwich *Ms. p. 7.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 362.* Scriba *Arch. f. Hess. Gesch. VIII 295* (aus Helwich). Fr. Schneider *Bj. LXXXV 107.*

Die Punkte fehlen bei Helwich und stehen bei Schannat am Fuss der Zeile.

Im J. 1886 fand eine Eröffnung des Grabes statt, über welche F. Schneider *a. a. O.* berichtet hat. 'In Folge des Dombrandes 1689 war der Stein durch Feuer schwer beschädigt worden und die Oberfläche gänzlich abgeblättert'.

---

169 Privileg Friedrichs I. 'Anno 1184 hat Kaiser Friedrich I der stadt Worms unter anderm diss Privilegium geben, welches in erz über der thür des Domstiftes gegen des Bischofs hof lateinisch gegossen ist mit folgenden Worten: Neben herum stehen diese lateinische Reimen' (Z.):

Sit tibi Wormacia laus hinc et fructus honoris
quod pia, quod prudens, quod bene fida manes.
A censu capitum sis libera munere nostro,
libertate frui digna fruaris ea.
Digna bona laude semper Wormacia gaude
te mihi sacravit crux, te mihi mucro dicavit.

'In imo tabulae':

Te sit tuta bona Wormacia Petre patrono.

Zorn *Worms. Chron. S. 58.* Moritz *Vom Ursprung derer Reichsstädt. App. S. 150.*

Die Urkunde Friedrichs I, in welcher der Stadt Worms die ihr von K. Heinrich IV und Heinrich V ertheilten Privilegien bestätigt und das Hauptrecht aufgehoben werden (d. d. 1184, Jan. 3, Strassburg), ist oft abgedr., zuerst aus Lehmann *Chron. v. J. 1180* bei Schannat *II 84*, am besten bei Stumpf *Reichskanzler III (Acta Imp.) 220*, Bresslau *Dipl. centum 133*, zuletzt Boos *Urkdb. d. Stadt Worms, Brl. 1886, I No. 90.*

Dass dieselbe in Erz über der Domthüre angebracht war, wird m. W. nur von Zorn berichtet, der den Text der Inschrift selbst nicht angibt. Ohne Zweifel ist diese angebliche Inschrift entstanden aus der ehernen Gedenktafel des Bischofs Konrad II (von Sternberg, 1171—1192), ehemals am Dom: 'in ambitu eius privilegii leguntur hi sqq. versiculi' (Br.) — 'ne . . . unde munus hoc (die Bestätigung gewisser Privilegien) praecipue profluxerat sera forsitan ignoraret posteritas, visum est in ipso maioris templi aditu seu frontispicio aeneam collocare laminam, sequenti hac inscriptam Epigraphe' (Sch.)

A CENSV CAPITVM SIS LIBERA MVNERE NOSTRO
TV LIBERTATE DIGNA FRVARIS EA
SIT TIBI WORMATIA LAVS HINC ET FRVCTVS HONORIS
QVOD PIA QVOD PRVDENS QVOD BENE FIDA MANES

Brusch. *Epit. f. 116'.* Schannat *Hist. Ep. Worm. I 360.*

---

170 Dom. Gestickter Teppich, j. verschollen. 'In antiquissimis tapetis ecclesie maioris Wormaciensis, datis a Nibelungo dicte ecclesie custode ac sancti Pauli preposito ('lebte um 1145', Boehm.), quibus primi episcopi dicte ecclesie Wormaciensis intexti sunt hec habentur carmina. Sanctus Petrus loquitur:

EST MIHI PRIMATVS SOLVENDI VINCLA REATVS

'Super capita episcoporum':

HIS BENE CREVISTI PRESENS O VINEA CHRISTI
QVOS PIETAS IVRE RECOLIT SIGNANTQVE FIGVRE
NOBILITAS MORVM PROBITAS ET IN HIS MERITORVM
NOMINI FECERVNT FAMAM LAVDEMQVE VIGERE
NVNC QVASI CONVIVE PETRI VEL SICVT OLIVE

'In tapeto cum apostolis et prophetis depicto':

PRIMICIAS FIDEI PANDIT ET ACTA DIEI
IVRIS APOSTOLICI PRIMATES REGIS AMICI
SVNT MERITIS AVCTI QVIA PNEVMATIS ORGANA SANCTI
ENARRANT ISTI SEPTEM MIRACVLA CHRISTI
GRACIA QVO CREVIT QVA CELOS CIVE REPLEVIT

Annal. Wormatiens. [1221—98] e cod. Darmst. [c. 1520] ed. Boehmer *Fontes II 214, cf. Ed.* Pertz *MG. SS. XVII 34 f.* Falk *Bildwerke S. 28.*

Dieser Teppich bildet ein Seitenstück zu dem Murbacher (oben No. 9).

---

171 Dom. Im nördlichen Querhaus hoch über dem Lettner ist noch der obere Theil eines Colossalbildes des hl. Christophorus mit dem Jesuskinde sichtbar. Ueber der vielleicht noch der 1. Hälfte des 13. Jh. angehörenden Wandmalerei liest man die in zwei Zeilen vertheilte, nicht nach Versen abgetheilte Inschrift:

PTE · STRENA · DATVR · MORBI · GEN⁹ · OMĒ ·
FUGATVR + ATRA · FAMES · PESTIS · XPĪ · XPOFORE TESTIs

Per te strena datur morbi genus omne fugatur
atra fames pestis Christi Christofore testi[s]

Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 202* (ungenau).

Zu den Christophorusbildern, welche häufig von ähnlichen Inschriften begleitet sind, vgl. Muratori *Antiqq. Ital. V 57, Diss. 58.* Huot *Vie de St. Christoph* etc. *Soissons 1861.* Chavanne *Hist. de St. Christ. Roanne 1875.* Sinemus *Die Legende vom h. Christophorus in d. Plastik u. Malerei. Hann. 1868* bes. Falk *Bildw. S. 212.* Ders. *Messausleg. S. 76.* Durand Didron *Ann. XXI 121.* G. W. van Heukelum *Van sant Cristoffels beelden. Utrecht 1865.* Clemen *Mitth. d. k. k. Centralcommission 1889. XV 15 f.*

172[1—2] Dom. Grabschrift des Bischofs Heinrich II (von Saarbrücken 1217—1234), j. verschwunden. 'Inscriptio tumuli in choro magnis et pervetustis litteris' (Helw.):

HENRICVS EP̄S SECVNDVS

Helwich *Ms. p. 4.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 371* (mit Punkten zwischen den Worten).

Schannat: 'haud alium retulit indicem praeter simplicem hunc titulum'. Brusch. *Epit. f. 118* und Flersheim bei Zorn *Chr. S. 74:* 'liegt begraben im hohen chor unter den schiefersteinen mit dieser Ueberschrift':

VANGIONVM HENRICVS GENEROSA A STIRPE SVBORTVS
HAC COMES A SARBRVCK DORMIO PRAESVL HVMO
AC TAMEN EVERTI QVIA CONSPIRATIO FACTA EST
FVNDITVS IPSE MEIS CIVIBVS ANTE DOMVM

Diese wol späteren Verse auch *Gall. christ. V 667.*

173[1–3] Dom. An der Südwand des Querschiffes (südl. Kreuzarm):

I ✠ ꝶT
Ɛ · BERħA · BЄRħA

Ebenda

II ✠ · I ///////// KL · MART · Ø · IOħS SCOLARI

III Links vom Südportal

·H·ANSЄL⁹

I und II auch (ungenau) bei Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 202.*

---

174 Dom. Am zweitobersten Stockwerk des südlichen Ostthurms steht in Spiegelschrift

Ɛ Ꝁ Ꝁ I Ꝁ Ɛ H *Hericke.*

Wörner *Kstdkm. d. Kreises Worms S. 164* (Facsimile).

In der Form HERIHC findet sich der Name (masc.) *Libr. confr. ed.* Pip. *III 21*[11].

174a Dom. Julianabild, romanische Sculptur an dem nordwestlichen Eckpfeiler des Altarhauses im Innern des Ostchores, rother Sandstein, 1,28 m h., 0,65 br. (Beschr. u. Abbildung bei Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 191, Fig. 91.* Ueber dem Bildwerke steht oben:

IV | LIA | NA

links oben OTTO | ME | FECIT, rechts

AD | EL | BR | AHT | MO | NE | TA | RI | VS

Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 191.*

175[1–2] Dom. Romanische Sculptur des 13. Jhs., Daniel in der Löwengrube darstellend (abgeb. u. beschr. bei Wörner *S. 191, Fig. 92, 93, 94).* In den beiden Arcadenbögen, unter denen der Prophet sitzt

DANIЄL IN LACV | LEONVM

Auf dem Rücken eines der Löwen

ADELB · ME · EM

Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 192.*

---

176 Dom. An der Rückseite des Südportals romanische Maiestas Domini (13. Jh.), auf dem Buch, welches der Erlöser in der Linken trägt

EGO SVM VIA VERITAS ET VITA

Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms, S. 187.* Falk *Bildw. d. W. D. S. 4.*

176a Dom. Grabschrift des Wolfram, Sohnes K. Konradi II. '[Azecho] hat geweiht die Gruft im Chor anno 1031, darin begraben liegt Kaiser Conrads Sohn Wolfram genannt mit folgendem epitaphio' (F.):

HOC IACET IN MODICO WOLFRAM PVER INCLYTVS ANTRO
LINEA CLARA TVLIT QVEM CITA MORS DIRIMIT
NAM TRINVM QVINTAE DECIMI RAPVERE CALENDAE

Flersheim bei Zorn *S. 41.* Falk *Bildwerke S. 26 f.* Wiegand *S. 15.*

Ich bin von der Gleichzeitigkeit der durch keine ältere Quelle bezeugten Grabschrift nicht völlig überzeugt.

---

177 Ehemalige Kilianskirche. 'Azzecho (Bischof v. Worms 1025—1044) aliam sacram aedem haud procul inde (von S. Mauritius in communi fratrum coemiterio: in der Zwerggasse) sub d. Kiliani Episcopi et Mart. patrocinio condidit, sequenti hac insignitam inscriptione' (Sch.); 'in Turri vetus haec extabat inscriptio' (Ders. *66).*

AZZECHONI EPISCOPO
ET
BENZONI QVI FECIT
VENIAM ROGATE

Schannat *Hist. ep. Worm. I 66. 336.*

Die von Brusch. *Epit. f. 112'* und Zorn *Worms. Chron. S. 41* gegebene Grabschrift dürfte dem spätern Ma. angehören, wie denn auch die von Brusch. *a. a. O. f. 109* (Gunczo, Adelhelm), *109'* (Dietlach, Richgowo), *111'* (Chur: Razo), *113'* (Adelbero), *114* (Adelbert), *116* (Buggo) gegebenen Epitaphien, welche Zorn meistens reproducirt, einer spätern Zeit zuzuweisen sind.

---

178 S. Martinskirche. Sog. Martinsstola, 3,08 m lang, 0,07 br., j. in der Stiftskirche zu Aschaffenburg (es fehlt bei Wörner *Kstdm. d. Kr. Worms S. 240* jede Notiz darüber!). 'Quae in eadem illa Ecclesia hodiedum in cistula eburnea religiose asservatur s. Martini stola, munus videtur ab Ottone (III) itidem profectum; vitta est coloris subcaerulei, continens in latitudine digitos III, in longitudine palmas XXXVI, cui hinc inde, certis intervallis, egregio opere intertexta leguntur verba sequentia, litteris Romanis in hunc modum (wenigstens sechsmal) expressa':

INNOMINEDNI
ORAPROME

Schannat *Hist. ep. Worm. I 136.* Falk *Heil. Mainz S. 184.* Rohault de Fleury *La Messe VII 61, Pl. DXXXIII* (Abb.).

Ich gebe die Inschrift nach der nach einer Photographie gefertigten Abbildung bei Rohault de Fleury, wo die von Schannat (an den Fuss der Zeile) gesetzten, die einzelnen Worte trennenden Punkte fehlen. R. d. Fleury setzt die Anfertigung der Stola ins 11. Jh., welche Zeitbestimmung das Richtige treffen wird.

---

179 S. Martinskirche. Am Portal des südlichen Seitenschiffs:

MĒIRIC^{9} · DE OR ADVOCĀT^{9}

Mone *Anzeiger f. Kde. d. V. 1834. III 57.* Wörner *Kstdkm. i. Gh. Hessen. Kr. Worms, S. 228, Fig. 117, S. 233.*

Ein Heinricus de Oppenheim kommt als Zeuge in einer Urkunde K. Heinrichs VII 1231 vor (Boos *Urkdb. d. Stadt W. 112).* Die Einweihung der Kirche fällt ins J. 1265 (Schannat *Hist. Ep. W. I 137).* Wörner gibt Oᵉh.

---

180 S. Martinskirche. 'An der Südseite des Langhauses stehen aussen folgende Inschriften aus dem 12. bis 13. Jh.' (M.):

CVM MARE SICCATVR ET DAEMON AD ASTRA LEVATVR
TVNC PRIMO LAICVS FIT CLERO FIDVS AMICVS

Mone *Anz. f. Kunde d. Vorz. 1834. III 57.* Otte *KAs I 425.*

Ich habe die Inschrift nicht mehr gefunden. Sie wird auch von Wörner *Kstdkm. i. Grossh. Hessen Kr. Worms S. 227 f.* nicht erwähnt.

---

181 Im ehem. Nonnenmünster (Marienmünster): 'Extant ibi Saxo incisi sqq. versiculi' (Brusch.). — 'Beatae Mariae Virg. monasterium Wormatiense, quod vulgo Nonnarum monasterium appellari solet, Nonnenmunster et Marienmunster, situm est in suburbio Wormat. (es lag infra muros!) primum tamen in Wallinburgo Vangionum urbi vicino monte inchoatum. Pro virginibus autem Benedictinis fundatum tradunt an. 840. sub episcopo Wormatiensi Samuele, ab imperatore Ludovico Pio, in cuius rei argumentum hoc distichon templi foribus incisum adducunt' *(G. chr.)*.

CLAVSTRI FVNDATOR LVDOVICVS INDVPERATOR
PRINCEPS EGREGIVS CVI DET DEVS ARCE POLI IVS

Bruschius *Epit. f. 107'*. Ders. *Chronol. p. 292. Gall. christ. V. 708 f.* Zorn *Worms. Chron. S. 28.* Eysengrein *Chron. Spir. f. 151.* Schannat *I 179.*

2 DAT Brusch. *Epit.*

---

182 Pauluskirche. An den der romanischen Uebergangszeit angehörenden Bautheilen befinden sich einige Inschriften, welche vielleicht noch der 1. Hälfte des 13. Jhs. zuzuschreiben sind.

'Im Querbau, an dem Rahmen des grossen Rosenfensters:

CVNRAT

und ein anderes Wort in gleicher Schriftgattung, das eine zweifellose Lesung nicht zulässt. Ist Cunrat der nur ganz kurz am Regiment gewesene Bischof Conrad von Dürkheim (1247) oder der deutsche König Conrad IV (1250—54) oder der Meister? (ich denke irgend ein Steinmetz, K.). Wir wagen keine Entscheidung. Eine weitere verkehrt eingehauene Inschrift an der Nordseite des Querhauses spottet jeder Deutung. An dem Kapitellkämpfergesims der südlichen Säule des Erdgeschosses ist in Majuskeln die Inschrift eingehauen:

+ RVDEWIN · DEVLARBRVNE · V
XORSVA · MASVILIA

beide sind Wohlthäter des Stifts gewesen. Schneider macht darauf aufmerksam, dass die zierlichen Schriftzüge mit solcher Sorgfalt in die schmalen Blättchen eingeschlagen worden sind, dass die Herstellung mit der Anfertigung des Werkstückes erfolgt sein muss.'

'Auch der Name links vom Portal am äussersten Strebepfeiler: HEINRICH BV̊ZELMAH und derjenige am westlichen Strebepfeiler der Nordwestecke: IVDDA gehören wol in die Zeit der Errichtung der betr. Bautheile und bedeuten Wohlthäter der Kirche, die vielleicht auch hier bestattet wurden. Nicht minder ist die Inschrift auf der Stirn der Deckelplatte eines Capitells in der Ecke beim Zugang zu dem südl. Oratorium im Obergeschoss gleichzeitig mit dem Bau: *(h?)* ABIT*(ante)* S IN EICXĒA IER LIES*(el)* HĒ. Es handelt sich um Stifter und Wohlthäter aus den Orten Eich und Leiselheim. Eine Inschrift an einem Strebepfeiler lässt sich nicht sinnvoll deuten; es sind zwei Buchstabenreihen übereinander, die obere kleinere hat die Majuskeln AIR, die untere NATVS (?). Die Inschriften verrathen die Antheilnahme Vieler an dem Bau. Ihnen haben wir eine auffallend gross und breit eingehauene, an dem linken Pfeiler des Eingangsbogens, der von der Vorhalle in den Raum zwischen den Thürmen führt, anzuschliessen: ALB^ꞇꞇVS | CYPPVR (Albertus Cyppur); letzteres Wort ist der Name einer bekannten Wormser Familie'.

Wörner *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 244. f.* Fr. Schneider Festgabe zur Eröffnung d. Paulus-Museums zu Worms. *Die St. Pauluskirche zu Worms, ihr Bau u. ihre Geschichte. Worms 1881, S. 8. 37 f.*

Die erste Inschrift gibt Schneider wieder: + RVDEWIN · DE · VLAMBRVNE u. s. f., unter Verweisung auf Otterb. *Urkk. S. 32,* wo Rudewin von Flamborn mit seiner Gattin Massivilia 1227 erwähnt wird. Das Facsimile bei Wörner *S. 244* hat entschieden R statt M, wol ein Verhaufehler.

Die letzten der von Wörner erw. Inschriften gehören gleich den von ihm *S. 246* abgedruckten sicher schon dem 14. Jh. an.

---

183 'Ipsi (Heinrico IV) . . . Cives statuam erexerunt ('an die Rheinpfort' Z.) sequenti hac decoratam Epigraphe':

DIVO · HEINRICO · IIII · ROM · REGI · AVG ·
VANGIONES
GRATIAS · IMMORTALES · DEBERE ·
NVLLO · SAECVLO · NEGABVNT

Schannat *Hist. ep. Worm. I 343 'ex* Zorn *Worms. Chron.' S. 48.*

2 IMMORTALES LAVDES Z.

184 Am ehemaligen Bischofshof. An der zerstörten S. Stephanskapelle (Capella palatii s. aulae Wormatiensis, nennt sie der Monach. Kirschg.; sie bestand nach Schannat *II 438* noch i. J. 1657, wol auch noch 1690, wo sie auf dem Hamann'schen Stadtplan verzeichnet ist, vgl. Wörner, *Kstdkm. d. Kr. Worms S. 284)* 'ad introitum templi haec cupreis litteris deauratis legitur inscriptio' (Helw.): bei Schannat: 'quae ante eiusdem devastationem talis erat':

ANNO DOM · INCAR · MLV · INDICT · VIIII · III · IDVS IVNII
DEDICATA EST ITSA CAPELLA AB ARNOLDO HVIVS LOCI
EPISCOPO COOPERANTE SIBI ARNOLDO SPIRENSI EPISCOPO IN
HONOREM DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI ET S · MARIÆ VIRG ·
ET S · CRVCIS ET EORVM QVORVM RELLIQVIÆ HIC CON
TINENTVR · S · STEPHANI PROTHOMARTYRIS CLEMENTIS PAPÆ
MARCELLI PAPÆ ET ALIORVM PLVRIMORVM MARTYRVM
ET SANCTORVM AD QVORVM VENIAM ARNOLDVS PRÆSVL
ANTE LIMEN IANVÆ ISTIVS TEMPLI CORAM CLERO ET
POPVLO TRADIDIT VI MANSOS IN MOIEN

Vgl. zu der Inschrift Schannat *a. a. O. I 339.*

Schannat *Hist. Ep. Worm. I 63 f.*, dessen Text ich hier wiedergebe. Helwich *Ms. p. 9 f.*, daraus theilw. abgedr. bei Scriba *Hess. Arch. VIII 300.* Wiegand *S. 15.*

1 DOMINICAE INCARNATIONIS H. — 2 ILLA H. — 3 EPŌ H. (beidemal). — 4 VIRG. om. H. — 5 QVORV̄ H. — RELIQVIÆ H. — 7 MARCELLINI PP. ALBANI LAVRENTII HYPOLITI CIRIACI JOĀIS ET PAVLI PRIMI ET FELICIANI MARCELLINI ET PETRI SANCTORVM INNOCENTVM VITI PANCRATII GEORGII MARGARETHÆ H. — 8 PRÆSVL ARNOLDVS AM . . . . ISTIVS TEMPLI etc. H. — 10 MANSOS ET . . . . (om. MOIEN) H.

---

185 [1–3] Neuhausen, S. Cyriacusstift, $^1/_4$ Stunde vor Worms. Inschrift ehemals 'in eius Templi saxo' (Brusch.); 'in fronte Templi' (Sch.):

REGALIS QVONDAM SOLII MEMORABILIS AVLA
IAM CYRIACE SVM TIBI DIGNA DOMVS
QVA FELIX CELEBRIS RECVBAS RECTVRVS HABENAS
HIC TRANQVILLA TVIS OSSIBVS ESTO QVIES
TE PRIOR ANTEIBAT AREOPAGITA PATRONVS
NVNC AMBO ÆTHEREA PLAVDITE RVPE PATRES

Bruschius *Epitome p. 108.* Ders. *Centuria monasterior. Ingolst. 1551, p. 108.* Joannis *Rer. Mog. II 108.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 109.* Kraus *Hor. Belg. (BY. L—LI) 223 e cod. Brux. 6 835, f. 189* (de antiq. coll. Neuhausen).

Ich gebe den Text nach Bruschius, der wol die Quelle der übrigen *Edd.* ist. — 2 so Br., Sch. *Cod. Brux.:* IAM TIBI CYRIACE SVMNOVA etc. Joann. — 3 RECVBANS CELEBRES Sch. — 5 ARIOPAGITA Sch. — 6 NVBE Sch.

Vgl. für die Geschichte des Stifts Falk *Heil. Mainz S. 155 f.* Wörner i. *Kstdkm. im Gr. Hessen, Kr. Worms I 103 f.* Falk i. *Kath. 1889, I.XIX 299.*

Die Brüsseler Hs. gibt mit Bruschius *a. a. O.* noch weiter folgende Inschriften:

Summae arae talis inscriptio est superaddita
ARA STAT INSIGNIS INSIGNIBVS INCLYTA SIGNIS
PRÆMIA DANS DIGNIS CONDIGNA MALIGNA MALIGNIS

'In introitu templi sub Paradiso adstat Salvator cum tali inscriptione vetustissima':

EN MARE TERRA POLI SVBERVNT MIHI SVBDITA SOLI
TEMPORA TRINA REGO TRINVS ET VNVS EGO
EST NONA DIGNA DOMVS REGIT HANC SANCTVS CYRIACVS
QVI REGIT IS REGITVR SED REGO SOLVS EGO

Transtulit huius Samuelis ossa plumbea capsula inclusa episcopus Wormatiensis Eberhardus in Neuhusense s. Ciriaci coenobium a. 1274.'

186 Neuhausen. Grabschrift des Bischofs Adelbert (1068—1107), j. verschwunden: 'Corpus funebri pompa in vicinum Neuhausense Templum delatum, ibidem in medio chori sepulturam accepit, hoc addito elogio':

PRÆS[VL ADELBERT]VS CHRISTI MEMOR ET BENE CERTVS
MESSI[S · QVESITE · POS]T HVIVS SEMINA VITÆ
PRÆDIA[CV̄ PACE DED]IT ISTA TIBI CIRIACE
BOL[DESHEI· SĀ]AHESHEIM · WARMVNTSHEIM

Monach. Kirschg. *i. Chron. Worm. ed.* Ludewig *p. 76.* Schannat *Hist. Ep. Worm. I 347* und *Tab. III* [2] (wo die eingeklammerten Theile der Inschrift facsimilirt sind und nach welchem ich die I. gebe). *Gall. christ. V 672.* Zorn *Worms. Chron. S 46.*

4 BORDESHEIM, BARMLESHEIM, WARMVNDESHEIM MK. BOTECHEYMIVM, SARLESHEYMIVM, WORNVHDESHEYMIVM (!). *Gall. chr.* — 4 om. Z.

---

187 Neuhausen. Grabschrift des B. Hildebold v. Worms (979—998), j. verschwunden: 'cadaver . . . in proxima Neuhusensi Ecclesia iuxta aram s. Petri terrae demandatum fuit lapidique sepulchrali simplex haec ac rudis insculpta Epigraphe':

HILTIBŌA.D' · EPS · WORM

Schannat *Hist. Ep. Worm. I 329, Facs. Taf. III*[1].

Das B ist in das O eingeschrieben. — Ein anderes, wahrscheinlich späteres Epitaph geben Brusch. *Epist. f. 110'* und Zorn *Chron. S. 36.*

NEUENHEIM

(Kreis und Amt Heidelberg, Gh. Baden)

188 Dedicationsinschrift, ehem. in der Kirche: '. . . cuius antiquitatem commendat sequens Inscriptio':

ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MCXXXVII · NONIS AVGVSTI AB EPISCOPO DOMINO NOSTRO
BOGGONE WORMATIENSIS ECCLESIÆ DEDICATVM EST HOC TEMPLVM IN NOMINE SANCTÆ TRINITATIS
ET IN HONORE SANCTI IOHANNIS BAPT · ET M · ET QVORVM VEL QVARVM RELIQVIÆ CONTINENTVR
IN HOC SANCTVARIO SCILICET BLASII M · ET NICOLAI ÆGIDII CONFESSORVM VIRGINVMQVE MARGA
RETÆ AFRÆ LVCIÆ SVSANNÆ

Schannat *Hist. ep. Worm. p. 25.* Würdtwein *Nov. Subs. III 293.* Widder *Beschr. d. Pfalz I 251.*

Die Kirche ist aller Wahrscheinlichkeit im Orléans'schen Kriege zerstört worden, doch scheint Schannat (1734) den Stein noch gesehen zu haben.

SCHÖNAU

(Ehemaliges Cistercienserkloster [Monasterium s. Mariae Virg.], Heidelberg, Gh. Baden)

189 Grabschriften des Pfalzgrafen Konrad (st. 1195) und Heinrichs, seines Schwiegersohnes (st. 1213): 'Benefactores . . . Palatini Duces seu Comites, quotquot eorum illa potissimum tulit aetas, notanter Conradus et Henricus, qui etiam ambo sepulturam ibidem nacti sunt, ut nos docent Inscriptiones sequentes inter rudera ab Eruditis detectae ac descriptae' (Sch.):

I ANNO DOM · INCAR · MCXCV · VI · IDVS · NOVEMB · OB ·
ILLVSTRIS PRINCEPS DN̄S CONRADVS COM · PAL · RHENI · DVX
SVEVIÆ · COMES IN GEMINO PONTE · FRIDERICI IMPERATORIS
GERMANVS

II PRINCEPS MAGNIFICVS COMES AVLÆ GLORIA RHENI
IVNIOR HEINRICVS . . . . . .

Schannat *Hist. Ep. Worm. I 154.* Freher *a. a. O. p. 75.* Tolner *a. a. O. p. 80.*

Schannat *Hist. ep. Worm. I 154.* Freher *Orig. Pat. c. 10, p. 78 (Ed. 1613 p. 97.)* Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 55.* Tolner *Hist. Pal. p. 329* (nach Freher).

I I DOMINICE Fr. — MCXCII. Fr. Toln. — NOVEMBR. Fr. Toln. — GERMANVS. FRIDERICI. BARBAROSSÆ. IMPERATORIS Fr. Tolner bemerkt zu I: 'monumentum autem hoc a Frehero nostro productum procul dubio ita vetustate collapsum videtur, ut annus emortualis nondum accuratius cerni potuerit, et de numero V nonnisi superiores lineolae II comparuerint; hinc Freherum pro XCV h. m. XCII legisse credibile est, certo enim certius est, Conradum Palatinum nostrum adhuc a. 1194 nuptias filiae suae cum gaudiis celebrasse Stalecke' etc. Und: 'Epitaphium Conradi Palatini Comitis quod tamen nunc sublatum ex oculis, teste Paraeo in *Hist. Palat. p. 136,* frustra quaeritur'. In Schönau wurde noch vor Jahren das angebliche Epitaph Konrads von Hohenstaufen gezeigt, doch war dasselbe das eines Konrad von Rosenberg († 15. Jh., Mitth. des Hrn. Oberamtsrichter Huffschmid in Gernsbach).

II Freher *p. 80* (Ed. 1613): 'huius Conradi filia unica Agnes nupta erat Heinrico Palatino, duci Brunsvicensi, Leonis f., qui mortuus anno MCCXIII et ipse Schönaniae sepultus, hoc olim inscriptioni loquente:

ANNO . . . . . KAL . MAII . OBIIT . ILLVSTRIS . PRINCEPS . DOMINVS . HENRICVS . COMES . PALATINVS . RHENI . DVX . SAXONIÆ . SVPRADICTI . CONRADI . EX . FILIA . NEPOS (Erroneum nisi generum vult dicere). Cuius et aliud dicitur ibi extitisse elogium e quo haec modo supersint: PRINCEPS MAGNIFICVS etc. (wie oben).

Ich vermuthe, dass nur die zweite, fragmentarisch überlieferte Inschrift wirkliches Epitaph war, die erste von Freher mitgeteilte Grabschrift mit dem irrthümlichen NEPOS eine spätere Eintragung darstellt.

---

190 Grabschrift der als Mönch 1186, n. A. 1188 gestorbenen sel. Hildegund, j. verschollen. '. . . Toto orbe celebrem reddidit S. Hildegundis, Novesii, ditionis Coloniensis oppido orta: haec cuius sexum, raro artificio, soleter mentita, sub Josephi nomine, post varia fata, inter Schönaugienses admissa, eidem, cui ipsi, disciplinae regulari collum subdidit ac iugum Domini portavit; donec tandem Anno MCL·XXXVI, die XII. Kalend. Maii sexum, quem vivens pietate, modestia aliisque egregiis animi dotibus dissimulaverat, mortua patefecit. Hinc tumulo eius sequens apposita Epigraphe':

OMNIS HOMO MIRETVR HOMO QVID FECERIT ISTE
HÆC CVIVS FOSSA CINERES CONCLVDIT ET OSSA
MAS VIVENS PATET MORIENS SED FEMINA CLARET
VITA FEFELLIT MORSQVE REVELAT REM SIMVLATAM
HILDEGVNT DICTA VITA EST IN CODICE SCRIPTA
MAII BISSENIS EST HÆC DEFVNCTA KALENDIS

Schannat *Hist. Ep. Worm. I 156.* Brower *Ann. Trev. II 84.* Migne *Dict. d'Epigr. II 1196.*

2 INCLVDIT Br., INCLVSIT C. — 3 VIVENS MAS C., PARET Br. — 4 REFELLIT REM etc. C., Br. — 5 HILDEGVND Br., VITAE C.

Caesar. Heisterbac. *Dial. Miracul. I c. 40. Ed.* Strange, *Col. 1851, I 53.* Boll. *Act. SS. II 780.* Vgl. Guérin *Les Petits Bollandistes* (z. 20 April.) *IV 5294.*

191[1–2] An der Seitenpforte des Klosterthors

SCOENOVIA

über dem Thorbogen läuft eine mit spitzen Werkzeugen zerhauene angeblich auf Befehl des Kurfürsten Karl Ludwig zerstörte Inschrift, welche erkennen lässt

ORE TVO CHRISTE BENEDICTVS SIT LOCVS ISTE
QVOCVM PIE PIA LAVS *Tibi* VIRGO MARIA

Mone *Bad. Archiv II 139.*

1 DIE Mone, welcher übrigens ORE vermuthete. — 2 Vor VIRGO erg. Mone SIT.

ERZBISTHUM MAINZ

ARCHIEPISCOPATVS MOGVNTINENSIS

ZELLE

(nahe bei Worms, jetzt Speyrer Diöcese)

192a 'Eine seither nicht bekannte Philippus-Kirche mit drei Altären, für welche Rabanus vier Carmina dichtete (vgl. zu No. 1624), in ecclesia s. Philippi, erweist sich als die Kirche des heil. Philippus von Zelle, nahe bei Worms, jetzt Speyrer, ehedem Mainzer Diöcese. Brower, der erste Herausg. der Gedichte Rabans, bemerkt: hanc ecclesiam in dioecesi Moguntina adhuc inquirimus; sie ist aber jene des hl. Philipp, welcher von Irland kommend zur Zeit Pippins hier eine Clause gründete, Einsiedler um sich sammelte, wie Disibod an der untern Nahe, und im Rufe der Heiligkeit starb; später erstand hier Kloster und Wallfahrt. Das Gedicht spricht von der hier statthabenden Verehrung St. Michaels, was zur Geschichte von Zelle stimmt, da Zelle ursprünglich nur eine Clause mit einem Michaelskapellchen war (Widder *Pfalz III 153*, vgl. Lehmann *Gesch. d. hl. Philipp, Speyer 1845; Mainzer Monatschr. I 1137. Kurze Lebensbeschr. d. hl. Phil. etc. Hdlbg. 1782)*'. (Falk *Forsch. z. D. G. XXII 436 f.)*. Ob die Epigramme monumental verwerthet waren, ist mir sehr zweifelhaft.

I. IN ECCLESIA SANCTI PHILIPPI.

Hoc altare tenet in domate rite Philippi
reliquias sacras, lector honeste, lege.
Hic mensae domini, hic portio sacra sepulcri est,
hic Christi ascensus pars veneranda satis.
Hic Michael princeps turmae caelestis honorem
sortitur sancti atque viri pariter.
Albanus martyr, Bonifatius almus et ipse,
cum Marcellino hic ovat atque Petro.
Martinus praesul, Benedictus nobilis abbas,
gaudent orantes suscipiuntque preces.
Hic quicunque velis grata persolvere vota
corde tuo mundo hoc, rogito, facias.

II. AD ALTARE IN MEDIO ECCLESIAE.

Continet haec ara sanctorum pignora sacra,
et Clristi domini munera valde pia.
Nam crucis hic pars est, qua Christus saecla beavit,
quo crucifixus erat Calvariaeque locus.
Praecursor domini manet hic, Cyriacus et almus,
martyr Fabianus et Cyrianus adest.

III. IN DEXTRO ALTARE.

Bis seni comites venerantur sorte beata
hic Jesu Christi, nosque iuvant precibus.

IV. IN SINISTRO ALTARE.

Hic genitrix Christi veneratur sancta Maria,
virginibus sacris associata manet.
Hic Agnes martyr, Iuliarta martyr et ipsa,
Cecilia et Lioba, martyr Agatha simul.

Hrabani *Carm. 132—135. Ed.* Brow. *p. 63 sq. Ed.* Migne *CXII No. 135—138. Ed.* Dümmler *No. LXXIX (Poet. lat. aev. Carol. II 231 sq.).* Falk *Der hl. Philippus von Zell (Katholik 1887, I 330).*

I 11 Cf. Ovid. *Ep. VI 75* (D.).

Die Cella s. Philippi wird nicht zu verwechseln sein mit der von Eb. Aistulf 815 geweihten Kirche 'in Cellis' (Zell bei Alsfeld, Will *Regg. IV 13*, Brow. *Ann. Fuld. II 12, p. 151 sq.* Joann. *I 382)*, welche Fulda unterstand.

HEPPENHEIM

(an der Bergstrasse, Gh. Hessen, Prov. Starkenburg).

193 Steintafel, c. 0,79 m h., 2,035 m br., in der Thurmhalle links eingemauert.

HEC · Ē · T̄M̄NATIO · ISTIVS · ECCL̄E · GADERO · RVODHARDESLOCH · ANZEN · HA
SAL · HAGENBVOCHA · SVPMONTEM · EMMINESBERC · VSQ · ADCI
LEWARDESDOR · SVL · KECELBERC · RORE////SOLVN · AHVRNENECGA
VSQ · AD · $HENBACH · A · $HENBACH · SVPRAzEN · HAGAN · A · RAZEN · HA
GAN · VSQ · ADPARV̄V · LVDENWISSCOZ · ALVDENW$SCOZ · VSQ · AD
MITDELECDRVN · RICHMANNESTENT · VSQ · ALBENESBACH · VNA · AL:
BENESBACH · HVC · ALTERA · INLVC · EmONERVT STENNENROS · VS O
SCELMENEDAL · MEGEZENRVT · SuLZBAC · VSQ · ADMEDIVM · FRETV̄
WAGENDENROR · BLVENESPVOHEL · HADELLENBAC · HERDENGES
RVNNO · SNELLENGIEZO · VSQ · INMEDIV̄ · WISGOZ · ET · INME
DIETATE · WISGOZ · VSQ · ADGADEREN; HEC · T̄M̄NATIO · FACTA · Ê
ANNO · DOM̄NICE · Ī · CARNATIONIS · DCCC · V · A · MAGNO · KAROLO · ROMANOR · Ī · PATORE

Taf. XXIX 3.

Freher *Orig. Palat. Ed. 1613, p. 49. Ed. 1686, p. 69.* Tolner *Cod. dipl. Palat. p. 2.* Schneider *Erb. Hist., Urkdb. p. 560.* Würdtwein *Archidioec. Mog. I. 470. Act. Acad. Palat. II 160.* Ders. *Paraenetica, Mannh. 1793, S. 18.* Dahl *Fürstenth. Lorsch, Darmst. 1812, S. 189* (mit Facs.); *Urkdb. S. 33.* Falk *Kl. Lorsch S. 13 144. Anm. 22.* Retter *Hess. Nachr. II 174. Hess. Arch. XIV 739.*

3 RORENSOLVN Freh., RORETVSOLVN Dahl. — 4 SVR st. SVP*(er)* Dahl. — 7 ILLVC Fr., Dahl, doch scheint N zweifellos. — 8 FRETV̄ so lese ich mit Freher; der Bruch lässt I oder T zweifelhaft; Dahl hat FREIV. — 7 E*m*ONERVT Dahl; FRONERVT Freh.; M scheint wahrscheinlicher, doch werden die Ortstopographen zu entscheiden haben. — 9 BLVENESBVOHEL Freh., ob P oder B kann zweifelhaft erscheinen. —

Die Kirche des hl. Petrus zu Heppenheim stand nach *Cod. Lauresh. No. 7* bereits im Jahre 755 als die älteste der Bergstrasse. Die nämliche Quelle *(No. 6,* abgedr. bei Dahl *Urkdb. S. 33)* gibt in der 'Descriptio Marchae sive terminus silvae quae pertinet ad Hephenheim sicut semper ex tempore antiquo sub ducibus et regibus ad eandem villam tenebatur, usque dum eam Carolus Imperator tradidit ad s. Nazarium pro remedio animae suae' (773) eine Grenzbeschreibung vom J. 793, welche mit der Terminatio unserer Steintafel unbedingt zusammenzuhalten ist. Für die Bestimmung der zum Theil eingegangenen Orte muss auf die angeführte Litteratur verwiesen werden. Es fragt sich nur für uns, welcher Zeit wir das Heppenheimer Denkmal zuzuschreiben haben. Es selbst nennt die Jahrzahl 805. Die Schlussformel dagegen verräth die ottonische Zeit, da Otto d. Gr. erst anfing sich in seinen Urkunden Romanorum Imperator zu nennen. Damit dürfte auch die Paläographie des Steines und die Bezeichnung Karl als 'Magnus' zusammenstimmen.

Aehnliche Kirchspieldeterminationen sind urkundlich überliefert von Michelstadt (Falk *a. a. O. S. 161, Anm. 44),* Langen, *(eb. S. 161, Anm. 46),* Wimpfen (Muratori *Antiqq. Ital. II 449;* Schannat *Ep. Worm. II 8;* Wirtemb. *Urkdb. I 148),* Schlossborn bei Königstein im Taunus (Kremer *Origg. Nassov. II 117;* Joann. *II 514),* Gosbach (Bodmann *Rheing. Alterth. I 43;* Joann. *II 51),* Schwickershausen (Schannat *Buchon. vet. p. 344;* Schmidt *Hessen II 131;* Mitth. des Hrn. Dr. Falk).

LORSCH

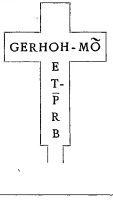
(Laurresham, zw. Worms u. Bensheim, Gh. Hessen)

194 In der zur Michaelskapelle umgewandelten Durchgangshalle der ehemaligen Abteikirche steinerne Grabplatte (Sargdeckel?), anscheinend der karolingischen Zeit, nach hs. Notiz des verstorbenen Oberstjägermeisters

Freih. v. Dörnberg 1819 beim Rotten gef'. (Adamy.) Auf der Mitte ein einfaches an den Enden ausladendes Kreuz in Flachrelief. Im dem 0,52 m br., 0,10 m hohen Querbalken die Inschrift:

XPE RESVSCTA ME
IN RESVRRECTIONE
IVSTO
RVM

Falk *Gesch. d. ehem. Klosters Lorsch, Mains 1866, S. 189.* Adamy *Die fränk. Thorhalle und Klosterkirche zu Lorsch, Darmst. 1891, S. 36.*



Gerhoh monachus et presbyter

Ich gebe die Inschrift nach der von mir im Oct. 1889 genommenen Abschrift. Am Kopfende des zugehörigen Sargbodens soll sich ein Stein mit einer Inschrift auf einem unten sich verjüngenden Kreuz befunden haben, von der sich eine Zeichnung erhalten hat (vgl. die Mitth. des Gr. Archivdirectors Freih. v. Schenk, in dessen Besitz die Zeichnung übergegangen war, bei Wagner *Stiftungen II 507 f.* (Adamy):

---

195 Statue Karls d. Gr., j. verschollen. 'In monasterio Lauresheimensi olim fuit statua ferrea Caroli M. Imperatoris, in qua scriptum erat argenteis litteris':

KAROLVS IMPERATOR IVSSIT CVBITVM ISTVM FIERI
IVXTA MENSVRAM SVAM

Helwich *Antiqq. Lauresh.*, bei Joann *Rer. Mog. III 20.* Falk *a. a. S. 161.*

---

196 Grabschrift des Bischofs Samuel von Worms (841?—858?): 'Epitaphium quod ibidem loci prae templi foribus sepultus tale olim obtinuerat':

PRO FORIBVS SITVS EST SAMVEL SVPPAR SAMVELIS
MORIBVS OFFICIO VELVT ILLE PROPHETA FIDELIS
ABBAS ET PRÆSVL DA CHRISTE LOCVM SIBI COELIS

Schannat *Hist. ep. Worm. I 316.* Falk *Gesch. d. Kl. Lorsch S. 182.*

B. Eberhard übertrug die Gebeine Samuels 1273 nach Neuhausen, wo man ihm eine andere Grabschrift widmete,

HAEC LOCA FVNDAVIT SAMVEL GRATVMQVE PARAVIT
IPSE GREGEM CHRISTO TVMVLO QVI CLAVDITVR ISTO

welche, nachdem die Kirche 1460 in Flammen aufgegangen war, durch eine dritte ersetzt wurde; vgl. diese späteren Inschriften bei Mon. Kirschg. *Chron. Worm. ed.* Ludewig *p. 33.* Schannat *a. a. O.* Zorn *Wormser Chron. S. 28 f.* Helwich *Antiqq. Lauresh.* bei Joann. *III 25,* wozu zu vgl. Falk *a. a. O. S. 182.*

---

197 Epitaph des letzten Agilolfingers, des Bajuwarenherzogs Tassilo. 'Boiariae dux Tassilo qui male a Trithemio et aliis huius coenobii fundator praedicatur, etc. . . . . ipsius monumentum in hodiernam usque lucem [1615] ibidem ante aram d. Nicolai episcopi extans sat clare testatur'. (Helwich *Antiqq. Laurish. p. 16* bei Joann. *III 107.* Ders. *ib. p. 204*: 'extra chorum ante altare s. Nicolai sinistris in pariete' und ähnlich im *Syntagm. ms.* [1611]:

TESSILO · DVX · PRIMVM · POST REX · MONACHVS · SED · AD TIMVM
IDIBVS · INTERNIS · DECESSERAT · ISTE · DECEMBRIS
CONDITVR · HAC · FOVEA · QVEM · PIE · CHRISTE · BEA

Helwich *a. a. O.* (ich gebe die Inschrift nach dem *Synt.*, setze die Punkte indessen mit Freher). — Eyzinger [1590] *Thesaur. princip. I 19, Paral.* ('in antiquo cod. Krembsmonast.'). — Rader [1615] *Bavar. sancta, ed. Mon. 1704, p. 149.* — A. Wio *History des Benedictinerordens, Augsb. 1607* (beide aus Eyz.) — Velser *Rer. boic. libr. V (Opp. Norimb. 1682), p. 171.* — Reuber [1584] *Script. z. G. 787:* 'ubi adhuc eius sepulchrum videtur', ohne d. J.). — Vit. Arnpek [1495] *Chron. Boiariae* (bei Pez *Thes. III, 3*): 'habet hoc epitaphium: Tassilo dux primum, postea rex, sed monachus ad imum'. Der Vers *Idibus* etc. fehlt bei ihm. — Freher *Orig. Pal. p. 45, ed. 1613. p. 64 ed. 1686.* Falk *a. a. O. S. 157.* Scriba *Hess. Arch. VIII 337.*

Der Cod. Fridericianus der Bibl. von Kremsmünster [1302] *f. 51* hat nach der Abschrift der Stiftungsurkunde des Klosters die Notiz: *'Epytaphium Tassilonis nostri fundatoris: | Tassilo · dux · primum · post · rex · monachus · sed · ad · ymum · | Ydibus · internis · decesserat · iste · decembris.'* Auch hier fehlt der Vers 'conditur' etc. (Falk *a. a. O.*)

Falk, welcher *a. a. O.* auch zwei ältere Uebersetzungen der Inschrift (aus dem 15. u. 16. Jh.?) mittheilt, meint: 'die Grabschrift in ihrer Authenticität festzustellen, ist schwer. Es muss in Anbetracht der schlechten Latinität und des Metrums zugegeben werden, dass sie, wie sie vorliegt, jüngern Datums ist, als die Zeit Tassilo's. Sie mag dem 11.—13. Jh. angehören. Vermuthlich sollte sie die historische Wahrheit bezüglich des Todes und Begräbnisses Tassilo's für Lorsch fixiren. Vielleicht war auch diese Inschrift eine theilweise Copie der echten.' — 'Wenn einige Autoren die Inschrift mit dem 3. Verse beginnen, so lässt sich dieses aus dem Umstande erklären, dass die Inschrift am Rande des viereckigen Steines hinlief und der Leser an verschiedenen Ecken die innerlich nicht zusammenhängenden Verse beginnen konnte'. Mir ist fraglich, ob die wahrscheinlich in später Zeit erst in Lorsch ausgeführte Inschrift nicht aus Kremsmünster entlehnt ist.

1 THESSILO *Antiqq. Lauresh. u. a. Edd.*

---

198 Grabschrift der Königin Kunigund, Gemahlin König Konrads I (gest. 7. Febr. 9 . . . ?) 'Michael Gassen in catalogo huius loci Abbatum manuscripto illius Chunegundis epitaphium tale ponit: forte illius tumulo olim inscripto:

Conradi regis Kunegunt uxor senioris
hoc tumulum petiit Gingen et ipsa dedit

Helwich *Antiqq. Lauresh.* bei Joann. *III 39.* Dieselbe Inschrift wiederholt er *eb.* unt.: tale extat epitaphium. Falk *a. a. O. p. 186. S. 194.*

Acta Conradi p. 27: 'dilecta nobilisque coniux nostra Cunigund nuncupata. — quendam proprietatis suae locum Ginga appellatum . . . pro . . . corporis eius sepultura ad monasterium . . . sub honore sancti . . . Nazarii constructum' etc. *Kalendar. Lauresh.* (Boehmer *Fontes III 145)*: VII. Id. Febr. Cunegundis reginae, haec didit Gingen ex integro. Vgl. Dümmler *Gesch. des ostfr. Reiches ' II 592*[4] und betr. des Ortes Stälin *Wirtemb. Gesch. I 345, A. 1.*

---

199 Gründungsinschrift der Varia, ob monumental? 'Sub isto Arnoldo abbate anno MLIII, VIII Kalend. Novembr. (vel ut catalogus Abbatum Mich. Gassen habet, anno MLIV, V Kal. Novembr.) rogatu gloriosissimi Henrici III Imperatoris ecclesia quae Varia dicitur in ipso monasterio Laurishamensi per Leonem IX Pontificem Max. ex comitibus Habsburgicis oriundum in honore s. Dei genitricis Mariae omniumque Apostolorum atque omnium simul sanctorum consecrata fuit. . . . De consecratione extant hi versus':

FVNDITVS ISTA DOMVS AVGVSTIS STRVCTA DVOBVS
IN DOTE DITATVR PAPA LEONE SACRATVR

Helwich *Antiqq. Laurish.* bei Joann. *III 57.* Falk *a. a. O. S. 186.*

1 ANGVSTIS, leg. AVGVSTIS H.

---

200 Grabschrift des Abtes Heinrich (1153—1167) (j. verschollen). 'Epitaphium huiusmodi tumulo eius inscriptum est, breviter nomen ipsius, meritum et memoriam continens':

HOC IACET IN TVMVLO DOLOR ET DECVS OMNE SVORVM
ABBAS HEINRICVS IVGI PRECE DIGNVS EORVM
DIC ROGO QVI TRANSIS MEMOR EIVS ET HIC POSITORVM
ANIMA EIVS ET ANIMAE OMNIVM FIDELIVM
DEFVNCTORVM REQVIESCANT IN PACE AMEN

Helwich *Antiqq. Laurish.* bei Joann. *III 93. Gall. christ. V 707.* Falk *a. a. O. S. 209.* Vgl. *Sinsheimer Chron. zu 1156,* (Mone *Qz. z. Bad. LG. I 218).*

201[1–2] Grabschriften der Gräfin Hildrud und Lisa, j. verschollen.

'Sarcophagus est extra chorum erectus in medio, in eo olim reliquiae s. Nazarii reservatae dicuntur. In fine templi in medio visuntur tres tumuli terra adaequati, in quorum priori antiquioribus literis legitur':

VI · KAL · FEBRVAR · Ø · HILDRVDIS COMITISSA

'Numerus annorum non apponitur et non additur qualis comitissa. In altero qui medius est legitur'.

✝ MORTVA LISA IACES NEC HABES VIRTVTES SEQVACES
HEV CADIS OCTAVIS SEPTEMBRIS RAPTA CALENDIS

'In tertio nulla est inscriptio'.

Helwich *Syntagm. ms. p. 397.* Ders. *Antiqq. Lauresh.* bei Joann. *III 107.* Scriba *Hess. Arch. VIII 337 f.*

STEINBACH IM ODENWALD

(bei Michelstadt, Gh. Hessen)

202 Ehem. Benedictinerinnenstift. Grabschrift des Abtes Benno von Lorsch (1107—1119?), 1810 in den Ruinen des Klosters gef.

X · KL · MARTII OBIIT BENNO ABBAS

Dahl *Hist. topogr. stat. Beschr. d. Fürstenth. Lorsch, Darmstadt 1812, S. 295.* Falk *Kl. Lorsch S. 206.* Knapp *Arch. f. Hess. Gesch., Darmst. 1844. III, 2, S. 7.*

Ich gebe die Inschrift nach Dahl, da ich sie selbst nicht gesehen habe. Sie besteht nach Falk *a. a. O.* noch jetzt.

203 Grabstein des Abts Libelin von Michelstadt (um 1120). Noch vorhanden.

LIBELINO HOMINI DEI

Dahl *Fürstenth. Lorsch S. 295.* Schneider *Haus Erbach 1736, S. 261, Taf. VII.* Falk *Kl. Lorsch S. 206.* Knapp *Arch. f. Hess. Gesch. 1844. III, 2, S. 7.*

Dahl druckt LIBELLINO. Ich gebe den Text nach Schneider.

OPPENHEIM AM RHEIN

(Gh. Hessen, Prov. Rheinhessen)

204 Ehemaliges Portal der 1837 abgetragenen S. Sebastianskirche, j. im Westchor der Katharinenkirche eingemauert. Die zweizeilige Inschrift steht in einem halbkreisförmigen Giebelfeld, dessen Höhe 1,66, dessen Breite 2,59 m beträgt.

✝ AMPLA PATET DIGNIS //////////ɪ/ɪ ACLIDIT ARCTA MALIGNIS

ꝺ WERNHARD[9] QVTVLITH VICOPI · IVGERVM OPARIO · HIRGICERIA DIVDI

Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1834, III 58. Müller, *F. H., Die S. Katharinenkirche zu Oppenh., Darmst. 1823, S. 72.* Franck *Gesch. d. chem. Reichsstadt Oppenh. a. Rh., Darmst. 1859, S. 6.*

1 *Ampla patet dignis via clauditur arta malignis* lesen sämmtliche ältere Edd.

2 *ꝺ (obiit) om.* Müller, welcher das Folgende las: *Wernhardus M(ansum?) sustulit huic operi iugerum quod Operario Henrico figeri adiudicavit (!).* Franck liest: *O(biit) Wernhardus qui contulit huic operi iugera 5000, quod operario hic in nomine Christi figeri adiudicavi.* Der äusserst verwitterte Zustand des Steines lässt die zweite Hälfte der 2. Zeile nur mehr unvollständig erkennen, — ob: *operario huius refrigeria deus det?* Dr. Falk liest V *centum.* — WERNHARDVS der Stein zeigt eher WERDHARD[9]. Man könnte an *Wertharius (Lib. confr. III 54*[15]) denken, doch ist *Vuerinhart* ein sehr häufiger Name.

In Oppenheim bestand schon 774 eine Kirche (vgl. Karls d. Gr. Urk., *Cod. Lauresh. Ed. Mannh. 1768. I No. 7:* ecclesiam, quae est in Obbenheim constructa). — Die Grenze der Bisthümer Worms und Mainz lief durch Oppenheim, so zwar, dass S. Katharina zu Mainz, S. Sebastian noch zu Worms gehörte (Schannat *I 45. Synodale Wormat. 1496, p. 30, ed.* von Weech).

NIERSTEIN

205 Inschrift, ehemals über dem Portal der S. Martinskirche. 'In templo interiori s. Martini supra ostium minus templi lapidi incisi leguntur versus hi':

✝ SINT PROCVL INDIGNI AD ME TRANSITE BENIGNI
OMNES TRANSITE CVPIENTES GAVDIA VITÆ.

Helwich *Syntagm. Ms. S. 400*, daraus Scriba *Hess. Archiv VIII 338.*

DARMSTADT

206 Grossh. Museum. Elfenbeinplatte (Adventsdiptychon), aus der Sammlung von Hüpsch, etwa Anfang des 10. Jhs., in zwei reich umrahmten Feldern eine Maiestas Domini mit den vier evangelistischen Zeichen und einen Propheten (Isaias) darstellend, welcher mit lebhafter Gebärde die Rechte nach oben erhebt, von wo die Hand Gottes zwischen zwei Engeln erscheint; unter seinen Füssen ein liegendes Weib mit dem Kind an der Brust (Personification der Erde). Christus hält ein aufgeschlagenes Buch in der Linken auf das Knie gestützt, auf welchem die Worte (Matth. 28, 18):

DA̅TA̅ TA̅S
EST INCE
MIHI LOET
O̅NIS INT*(er)*
POTES RA̅

Zu Seiten des Hauptes des Erlösers hängen an Ketten die griechischen Buchstaben

A ω

Der Prophet hält ein Spruchband in der Hand, auf welchem Worte aus der 1. Nocturn des 1. Adventssonntag aufgeschrieben sind (vgl. Is. 30,27).

A̅SPI
CIENS
A̅LON
GEEC
GEVI
DEODI̅
POTEN
CIA̅M

Förster *Gesch. d. d. Kst. I 38.* Lotz *Kunsttopogr. II 89.* Westwood *Fict. Ivories in the South Kens. Mus. 1876. No. 281. App. p. 44.* — G. Schäfer *Die Denkm. d. Elfenbeinplastik des Gr. Mus. z. Darmst. Darmst. 1872, S. 51.* Bode *Gesch. d. d. Kst. Plastik, Bd. 1887. S. 9.* Lübke *A. Z. 1888, No. 48 Beil., S. 706.* Ders. *Gesch. d. d. Kst. S. 52.* Fr. Schneider *Les Ivoires du Bas-Rhin et de la Meuse (Rev. de l'art chrét. 1888. XXXI 430 mit Phot.).* Ders. *Elfenbeinbildwerke aus d. Mus. z. Darmst. Das Adventsdiptychon aus d. Samml. Honotes-Hüpsch. Mainz 1889.* Helbig Jul., *La Sculpture et les Arts plastique au pays de Liége. Bruges 1890* (Phot. zu S. 16).

Für die Erklärung des interessanten Denkmals muss vor allem auf Fr. Schneider verwiesen werden, welcher auch gute Gründe für die Vermuthung beibringt, dass die Heimat desselben zwischen Mosel, Maas und Somme zu suchen sei (ob Echternach?).

207 Gh. Museum. Kuppelreliquiar des ausgehenden 12. Jhs., gleich den ff. No. 208, 209, 211—214 aus der Sammlung Hüpsch (vgl. Schneider *Adventsdiptych. S. 2 f.)* herstammend, vielleicht niederrheinischen Ursprungs.

An der Unterplatte die Bezeichnung der Reliquien:

Im ersten Kreise: ✝ DE·SEPVLCHRO·DN'I·DE·LIGNO·DN'I·DE·VESTIMENTO·SANCTE·MARIE·VIRGINIS·

Im zweiten (innern) Kreise: ✝ RELIQVIE·THEBEOR̅·MARTIRVM·ET·XI·MILIVM·VIRGIN̅V̅·

Im dritten (innersten) Kreise: ✝ DE·VESTIMENTO·SANCTE·QVAL·DE·HVRDE·✝

An den Seitenwänden Reliefbilder von Propheten mit Spruchbändern:

SOPHONIA̅S ✠ Spruchband: DIESILLA̅ / DIES·IRE· *(dies irae, dies illa,* Sophon. 1, 19).

OSEE ✠ Spruchband: EROMORSTV / A̅·O·MORS· *(ero mors tua, o mors* Os. 13, 14).

ZACHARIAS P	Spruchband:	QVIETIGERIT VO S tAN GETPVPILLAOCVLI MEI	*(tangit* Zach. 2, 8).
ABDIAS P	Spruchband:	ASCENDENT·SALVATORES· IN MONTEM SION	(Abd. 21).
AGGEVS P	Spruchband:	VENIET·DESIDERATVS CVNCTIS GENTIBVS·	(Agg. 2, 8).
MALACHIAS P	Spruchband:	LABIA SACERDOTIS CVSToDIENT sCIENTIAM	(Malach. 2, 7).
AMOS·P	Spruchband:	VE·AB'IS QVI OPVLENTI·ESTIS·	(Am. 6, 1).

Neumann *Der Reliquienschatz des Hauses Braunschw.-Lüneburg. Wien 1891, S. 184 f.* mit Abb.

Für die Beziehungen dieses merkwürdigen Reliquiars zu den Kuppelreliquiarien des Kensington-Museums und des Welfenschatzes muss auf Neumann *a. a. O.* verwiesen werden, welcher bei SCE QVAL·DE HVRDE an die Nonne Walburgis von Neuenheerse (Strunk *Westphal. sancta, 1715. I 360)* denkt.

---

208 Gh. Museum. Elfenbeinplatte des 11.—12. Jhs., den Rex gloriae darstellend. Am Rande die Inschrift:

+ HEC ROGO·QVI | CERNANTE | BERHARDO GAV | DIA POSCANT

Westwood *Fict. Ivories No. 375.*

Westwood theilt nur die Worte *rogo qui (e?) cernante Berhardo* mit. Jedenfalls birgt der Text einen Fehler. Ob QVE zu lesen?

---

209 Gh. Museum. Elfenbeinbuchdeckel aus dem 11.—12. Jh. Um die Figur des Rex gloriae die in einen Kreis eingeschriebenen Worte:

L
V
X
R E X P A X
L
E
X

Auf den Büchern der vier Evangelisten:

(Mattheus:) LIBER G*(encrationis)* | (Marcus:) VOX CLA*(mantis)* |
(Lukas:) FVIT INDI*(ebus)* | (Johannes:) IN PRINCIPI*[o]*

Westwood *Fict. Ivories No. 359.*

210[1—2] Gh. Museum. (No. 743.) Reliquiar aus dem Ende des 12. Jhs. (?)

Um den obern Rand:

(Figur Christi, fehlt) SCA·CECILIA·§·MARIA·IHC·XPC·§·IOHAN SCS LAVRENTIVS
SCS·IOHAN·IACOBVS·§ PHILIPPVS
SANCT·IACOBVS·ANDREAS·PETRVS·PAVLVS·THOMAS·BARTHOLOMEVS·
SCS·MATEVS·§ SIMON·SCS·IVDAS

Um den untern Rand:

I HIC·CVM·GENTE·PIA·DEVS·ET·SACRA·VIRGO·MARIA·
+ PRESIDET ET SECVM | PER QVOS DIIVDICAT ÆQVVM
SVBSIDIIS QVORVM | LAXENTVR VINCLA REORVM |

II Um die Randfläche der obern Platte:

✠ CLAVDERЄ CLĀVSTRĀ POLI | DVM · PVLSAT VVOLBЄRO · NOLI ·
QVI · TIBI · DE VOTVS | *divina clementia motus*
✠ SIT · DATOR ĀTQ² · DATV· · TIBI · XPЄ PIISSIMЄ GRATV· |

Auf den Medaillons der aus Elfenbein geschnitzten Apostel:

Jacobus SAMARIA | Sanct. Jacobus IERVSAL | Andreas AGAIA | Petrus ROMA | Paulus GALLIA |
Thomas INDIA · | Bartholomeus INDIA · EƎLIV | Scs. Matheus ETHIOPIA · | Scs. Judas EGIPTVS

Müller F. H., *Beiträge z. deutsch. Kunst- und Geschichtsk., Darmst. 1832 f. II 6, Fig. 3.* Schäfer G. *Die Denkmäler der Elfenbeinplastik, Darmst. 1872, S. 63 f.*

Ich gebe den Text nach einer Abschrift des Hrn. Dr. Fr. Schneider und Collation des Hrn. Prof. Dr. Adamy.

II Wolbero ist als der Donator oder der Künstler aufzufassen. Der Name begegnet auch *Libr. confr. II 137*[28]. Wolbern *Cod. Lauresh. ed Manh. 272.* — Schäfer gibt einen verderbten Text: *hic cum gente pia deus et sacra virgo Maria praesidet et secum quo dijudicat aequum auxiliis quorum laxet vincta reorum. — Claudere claustra poli, dum Wolbero noli qui tibi devotus . . . sit dator atque datum tibi Christe piissime gratum.* — 3 *auxiliis* Müller. — 5 *divina · clementia · motus*, 'diese Zeile fehlt und ist von mir ergänzend zugefügt worden'. Müller. — 6 In ATQVE ist A mit T ligirt.

Zu beachten die Schreibung ✠ für um in datum und gratum. Die Worte sind meist durch Nägel getrennt.

---

211 Gh. Museum. Sechs Täfelchen von einem rheinischen Reliquiar, je 0,041 bis 0,044 m h., 0,036 m br. Kupfer mit Grubenschmelz (Anfang des 13. Jhs.).

1 Ueber der Darstellung eines Blumenstrauches:

FO RT
ITV DO

Auf dem Spruchband unter jenem (Eccli. 24, 18):

· ET · QVASI ·
PLANTA
TIO ROSE ·

Unten am Rande: · IN · IHERICHO ·

2 Unter herzförmig geschwungener Weinranke auf dem Spruchband (Eccli. 24, 23):

EGO · QVASI · VITIS
FRVCTIFICAVI ·
SWITATE · ODORIS ·

Darunter: TEMPE RANTIA ·

3 Neben der Darstellung eines dreiästigen Cederbaumes:

HVMI LITAS

Hierunter auf dem Spruchbande (Eccli. 24, 17):

· QVASI · CE
DRVS · EXA
LTATA · SVM

Unten am Rande: IN LIBANO

4 Neben der Darstellung einer strauchartigen Palme:

SCIE NTIA,

Hierunter auf dem Spruchbande (Eccli. 24, 18):

· QVASI · PA
LMA · EXAL
TATA · SVO̲

Unten am Rande: · IN · CADES ·

5 Ueber der Darstellung einer strauchartigen Cypresse:

PIE TAS

Hierunter auf dem Spruchbande (Eccli. 24, 17):

· QVASI · CI
PRESSVS ·
IN · O̲ONTE

Unten am Rande: SYON

6 Auf dem Spruchband über bezw. unter der Darstellung einer Terebinthe (Eccli. 24, 22):

EGO · QVASI ·
TEre̲BINT⁹ EXTE̲DI
RAMOS · ω̲EOS

Hierunter: SAPI ENTIA

Ich verdanke die Mittheilung dieser Inschrift sowie der ff. drei Nummern der Gefälligkeit des Herrn Museums-Inspector Prof. Dr. Adamy in Darmstadt.

212 Gh. Museum. Vier halbkreisförmige Bänder. Kupfer mit Grubenschmelz; wahrscheinlich von einem rheinischen Reliquiar.

1 IUDEĀ · IACOB⁹ · REGIT ALPHEO · PATRE · PRIMV'
2 ULITMA · PARS · MVNDI CANIT · ODAS · BĀRTHOLOMEI
3 GENS · HT̄ · ETHIOPV̄ DOCTORĒ · TETRA · MATHEV̄
4 UAS PATRIS · ELECTV̄ SUPASTI · PAULE · CORINTHV̄

Die Verse geben die im Mittelalter herrschenden Vorstellungen über die Vertheilung der Missionsgebiete unter die einzelnen Apostel wieder; vgl. Isidor-Hispal. *Opp. ed.* Areval. *V 186*, und Pseudo-Isidor. *De ortu et obitu Patr.*, eb. *VII 395*. Roderic. Tolet. bei Florez *España sagr. III 56* und viele Prosen, von denen Cahier et Martin *Caract. des Saints I 52* einige zusammengestellt haben.

---

213 Gh. Museum. Segmentförmiges Band. Kupfer mit Grubenschmelz, wahrscheinlich von einem rheinischen Reliquiar.

+ SOLVS · MB · ETERNO · CREO · E/////

Das Fragment ergibt keinen Sinn.

---

214 Gh. Museum. Drei doppelbogige Bänder. Kupfer mit Grubenschmelz; wahrscheinlich von einem rheinischen Reliquiar.

1 + PAX · VRT · PA^IEIQ · SĀL⁹ · P̄CE · STĀT · PATRIS · HUIVS
2 ET MAIORĀ PIUS CVNITTO DAT SIGET²VS
3 + NEC · MINOR · Ē · CLEM̄S · DVINO · PNEUMĀTE · POLLENS

Kelch

1 PA^IEQ; ob *patrieque?* — 2 Die Erwähnung Cuniberts weist auf Köln, und zwar auf S. Cunibert, wo auch beträchtliche Reliquien des hl. Clemens bewahrt wurden (Gelen. *De adm. magn. Col. p. 289)*.

MAINZ

215[1–2] S. Alban. 'De condita ecclésia s. Albani.' Zwei Gründungsinschriften, beide verschollen. I 'legimus aliquando hos versiculos in pariete Templi', Lat. 'inter aedis istius rudera lapis repertus est sic inscriptus' (Joann. II.): 'Quod quidem saxum iuxta chorum novum insertum fuisse prodit quem ad manus habui Ms. fratr. Eremitarum conventus Mog.' (Joann. I.).

ANTISTES HVMILIS RICVLF HANC CONDIDIT AVLAM
MARTIRIS ALBANI NOMINE NAMQVE SACRAM
HANC QVOQVE FVLGENTI IVSSIT VESTIRE METALLO
CVM TITVLIS ARAM CVMQVE DECORE SACRO
5 PERPETVAM HVIVS MERCEDEM CHRISTE LABORIS
ALBANI · PRECIBVS CVI ROGO REDDE PIE

Joa. Hebelinus de Heymbach *[c. 1500] Hist. Mog., Cod. Bibl. Univ. Wirziburg. ms. f. 187*, zuerst durch Latomus, dann hier wie bei den folgenden Inschriften aus S. Alban durch Jaffé benutzt. — Latomus *Catal. archiepiscop. Moguntinensium [ex. saec. XVI] ed.* Mencken *Script. rer. Germ. III 455 (e Cod. Wirceb. fol. 187, f. 136, 2. f. 148)*. Serarius *Mog. Rer. p. 615 (e saxo)*. Joann. *I Cap. 381 II 30* (andere Recension). Jaffé *Mon. Mog. (Bibl. Rer. German. III Berol. 1866) p. 715*. Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 431. Hs. Ueberlief. I 150*. Boehmer-Will *Regg. ae. Mag. I 47, No. 14*.

Ueberschrift aus *Cod. Wirz.* — 1 RICHOLF 1, RICVLFF 2; RICVLF Ser., Dümml., RICHVLF Joann., Lat. — 2 MARTYRIS Lat. — 4 ARA Joann. *II 30*. — 5 CVIVS ib.

II S. Alban. (Consecrationsinschrift.) 'In ecclesia s. Albani fuit secundum cod. Wirziburg. fol. 136 et 148 v et secundum Serarium *(Mog. Rer. p. 614)* etiam haec Inscriptio' (Jaffé): — 'Iuxta adiacebat haec describenti lapis alius': — 'super ianua templi incisa fuerunt ista' (Lat.)

ECCLESIA HAEC EST CONSECRATA IN HONORE SANCTI
SALVATORIS DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI KALEND ·
DECEMB · ANNO INCARNATIONIS IPSIVS DCCCV
INDICTIONE XIII

Latom. ap. Mencken *III 453*. Serar. *p. 624*. Joann. *I. 379*. Jaffé *Mon. Mog. p. 715 Not. 1. II 30*. Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 431*. Böhmer-Will *Regg. ae. Mag. I 47, No. 14*.

1 HONOREM Joann. 2 KAL · DECEMBRIS *Cod. Wirz.* Joann. KALENDAS DECEMBRIS D. — Joann. *II 30:* 'Ubi Annus Dionysianus notatur [sicher einer der frühesten Fälle!], novem mensibus Ianuarium praeveniens, et intelligitur a. DCCCIV, Septembri mense numerare incipiens indictionem, quando littera Dominicalis F ostendit Dominicam primam Adventus, idoneam tali actui concurrisse cum I die mensis. Quod autem iam antea aliqua saltem ecclesiola ibidem fuerit, testantur hi versus apud Serar. *libr. I. c. XXX (p. 106),* forte inventi apud Latomum ex S. Albani Vitra metrica, hi videlicet':

'Martyris Albani renovavit culmina Richolf,
antistes humilis, Christi devotus amore,
exornans aram pretiosis atque metallis.'

Mutterstatt *Succ. epist. Mog. ed.* Boehmer *Font. IV 357.* Joann. *I 69.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 431.* Latom.-Mencken *III 455* (gibt nur V. 1). Boehmer-Will *a. a. O. I 48, No. 14.* Vgl. dazu Boehmer *Font. IV 357.* Papebroch. *Act. SS. Jan. 21, No. 19.* Joann. *II 30.* Severus *Mog. Eccl. 35* und die von Will *a. a. O.* angef. Litt.

Diese dritte Inschrift scheint aus I und II zusammengeschweisst.

---

216 S. Alban (zerstört). Grabschrift des Eb. Riculf (787—813), verschollen:

De Riculfo.

TE PRECOR EX TVMVLO FRATER QVI SVMMA SEPVLCHRI
CONSPICIS HIC GELIDA QVOD MEA MEMBRA TEGIT
VT TIMEAS TRACTANS CVNCTORVM FATA VIRORVM
QVODQVE FVI QVONDOM QVIDVE FVTVRVS ERIS
ANTISTES FVERAM FAMOSVS NOMINE RICVLF
INCLITVS OFFICIO REGIS IN AEDE FVI
HIC MODO ME PARVO CONCLAVDIT CESPITE TELLVS
SEPTVS HVMO GELIDA FVLVERE VERME VOROR
NVNC SCIO POMPIFERI QVOD VANA EST GLORIA MVNDI
QVIQVE FVTVRA CVPIT SPE MELIORA MANET
INDE PRECOR TITVLVM FRATRES HVNC QVOSQVE LEGENTES
RICVLFO VT DICANT DET REQVIEM DOMINVS
LVX VBI VITA SALVS VIRTVS SINE FINE MANEBIT
PREMIA PERPETVA QVAE PARADISVS HABET

Heymbach *Cod. Wirzeb. cit. I f. 144 2 f. 148. Cod. Paris 8319 i. X, S. 41.* Latom. ap. Mencken *III 456.* Serar. *p. 616. (e Cod. Wirzib.)* Joann. *(e ms.) I 381 f.* Scherer (in Haupt *Zeitschr. f. deutsches Alterthum XII 443) ex cod. saec. IX quondam Weissenburgensi 91, hodie Guelferbytano f. 126'.* Werner *Dom zu Mainz I 437* (u. Joann.). Jaffé *Mon. Mog. p. 715.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 432* u. Hs. *Ueberl. I 150.* Boehmer-Will *Regg. I 51, No. 27.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.* — EPYTAPHIVM RICVLFI *Cod. Paris.* 2 HAEC Lat. — 3 VATA *Cod. Weissbg.* — 4 QVODQVE 1 Lat., Serar, Joann. — 5 FVMOSVS *Cod. Wirz. 1, 2.* — RICVLF *Cod. Weissbg.* RICHOLF *Cod. Wirz. 1.* RICHOLFI *2;* RICHOLFF Ser., Joann. — 7 ME *om. Wirz. 1, 2.* TENVI CONCLVDIT Lat., Ser., Joann. — 8 VORARE *Wirz. 1, 2.* FOETET Lat. — 9 NVNC *Cod. Weissbg.* HOC *Wirz. 1, 2.* Ser., Joann. — POMIFERI *Cod. Weissbg.* — EST *om. Weissenbg.* — 10 QVIQVE Jaffé em. QVISQVIS *Wirz. 1;* QVISQVE *Wirz. 2,* Ser., Joann., *Cod. Weissbg.* — MELIORE *Wirz. 1, 2,* Ser., Joann MELIORA *Cod. Weissenbg.,* MELIORI Lat. — 11 FRATRES TITVLVM *Wirz. 1, 2.* — QVOQVE *Wirz. 1, 2.* — LEGE *Cod. Weissbg.* — 12 RICHOLFFO *Wirz. 1, 2,* Ser., Joann. RICVLFO *Cod. Weissbg.* — VT *om.* Lat. — 13 VNA st. VITA Lat. — MANET *Cod. Weissbg.* PRAEMIA D.

217[1–2] S. Alban. Grabschriften der Königin Fastrada (gest. 794, Aug. 10), Gemahlin K. Karls d. Gr. Ihr dichtete Theodulf v. Orléans das

Epitaphium Fastradae Reginae

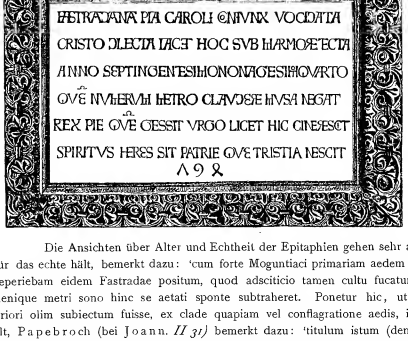
INCLITA FASTRADÆ REGINÆ HIC MEMBRA QVIESCVNT
DE MEDIO QVAM MORS FRIGIDA FLORE TVLIT;
NOBILIS IPSA VIRI THALAMO CONIVNCTA POTENTIS
SED MODO CÆLESTI NOBILIOR THALAMO
PARS ANIMÆ MELIOR CAROLVS REX IPSE REMANSIT
CVI TRADAT MITIS TEMPORA LARGA DEVS

Theodulfi *Carm. XXII.* Sirmond *p. 179. Ed.* Jaffé, *Mon. Mog. p. 714 (ex cod. Wirzib. fol. 187 f. 136 et 148). Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 483,* vgl. Ders. *N.A. IV 247.* Brower *Ann. Trev. I 386.* Du Chesne *SS. II 648* (aus Brow.) Joann. *I 73.* Werner *Dom zu Mainz I 265.* Wetter *Dom zu Mainz I 103 f.* Labbe *Thes. Epit. p. 581.* Migne *Dict. d'Epigr. I 890* (u. Brow.) Zorn *Worms. Chron. p. 26.*

1 FASTRADANE W. — REGINÆ om. W. — 2 REIGIDA W. — 3 VIRO CONIVNCTA ET IVRE POTENTI W. — 5 PARS ILLI MELIOR KAROLVS W. — 6 LONGA DEVS W.

Zu 1 Zu Fastrada vgl. Einhardi *Vit. Karoli M. c. 18, Ann. Einh. 783, 792, 794.* Sie starb 794 III id. Aug. *(Ann. Guelferbyt, Fuldens. Antiq. SS. I 45. II 237. III 117.* Vgl. *Ann. Max., Ann. Sith., Quedlinb.,* Lambert *Scr. III 39, Iuvav. min. 793, Scr. I 89. Ann. Wirzib. (S. Albani Mog.) Scr. II 240,* dazu Abel u. Simon *Jhrb. Karl d. Gr. II 84⁶.* Ihr Begräbniss in S. Alban bestätigen *Ann. Lauriss., Einh. Ann., Einh. Fuld. Ann., Ann. Wirzib.,* vgl. den Zusatz einer Hs. zu Einh. *V. Caroli 18,* Ausg. v. Pertz u. Waitz *S. 16,* Abel u. Simon *a. a. O.* Ob Theodulfs Epitaph, welches A. Ebert *(Gesch. d. Lit. d. MA. II 83)* als die unbedeutendste der von ihm verfassten Grabschriften bezeichnet, jemals ausgeführt war, ist mir sehr zweifelhaft. Vgl. zu dems. Leibnitz *I 183.* Dümmler *N. Arch. IV 247.* Falk *Nass. Ann. XII 12.*

II. Eine zweite Grabschrift wurde bereits von Papebroch und Brower im Dome eingemauert gesehen (Br. *a. a. O.,* Joann. *II 31);* nach den von Werner und Wetter angef. Kapitelsprotokollen des Ritterstifts von S. Alban war sie nach der Zerstörung der Kirche durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg 1552 über 20 Jahre lang durch den Grafen Johann Heinrich v. Nassau aufbewahrt und endlich 1577 im Dom 'affgirt' worden; sie wurde damals in einem künstlerisch ausgestatteten Rahmenwerk aus Kehlheimer Stein gefasst. In halb zertrümmertem Zustande ist dasselbe noch wiedergegeben in *'Abbildungen der Denkmäler des Doms von Mainz', Mainz 1829, No. VII, S. 15.* Im J. 1836 erhielt die Inschrift eine neue Umrandung aus grauem Sandstein 'im Stil der karolingischen Zeit gehauen', wie die [vom Domdecan Werner verfasste] Beischrift besagt (vgl. Bockenheimer *Mainz u. s. Umgebung, S. 33).* Von dem alten kunstvollen Rahmen blieb der obere, mit den erzbischöflichen und domkapitularischen Wappen geschmückte Sturz, auf welchem sich lebensvoll behandelte Figürchen von Bettlern bewegen, in den Vorrathsräumen des Domes erhalten, und wurden 1872 im Kreuzgang (westl. Flügel in der Ecke) wiederaufgestellt. Nach den Wappen zu schliessen, erfolgte die monumentale Fassung s. Z. durch das Domkapitel. Die Tafel selbst, aus weissem Marmor bestehend, ist 0,595 m h., 1,01 m br. Die Inschrift lautet:



Latom. bei Mencken *III 455.* Zorn *Worms. Chr. p. 26.* Brow. *Ann. Trev. I 386.* Serar. *p. 110.* Joann. *I 72 f. II 31* (Papebroch), vgl. *730.* Pauli *Röm. u. deutsche Alterth. a. Rh. I 35.* Werner *Dom zu Mainz I 265* (Facsim.) Wetter *Dom z. Mainz S. 103* (n. Serar.). Jaffé *Mon. Mog. p. 715 (ex cod. Wirzeb. f. 148).* Von Gudenus *Cod. dipl. II 852.* Schaab *II 127.* Otte *KA. s I 435* (nur 3—4). Stacke *Deutsche Gesch. Lpz. 1880, I 195* (Facs.).

1 CONIVX Ser., Joann. — VOCIDATA W. — 5 QVEM auch W., Jaffé gibt im Text QVOD·QVAE Lat. — VIRGO auch W., CORPVS Lat., Jaffé. — LICET om. Lat. — REQVIESCIT, in margine CINERESCIT Papebr. — 6 PATRIAE Papebr. — 7 A Ω om. Papebr., A & Ω ders.

Die Ansichten über Alter und Echtheit der Epitaphien gehen sehr auseinander. Brower, welcher das Theodulfsche für das echte hält, bemerkt dazu: 'cum forte Moguntiaci primariam aedem inspiciens epitaphium ab hoc longe diversissimum reperiebam eidem Fastradae positum, quod adsciticio tamen cultu fucatum literarumque peregrino quodam ductu ac ipso denique metri sono hinc se aetati sponte subtraheret. Ponetur hic, ut penes alios ista quoque sit diiudicatio: nam priori olim subiectum fuisse, ex clade quapiam vel conflagratione aedis, interpretor'. Serarius hält das Epitaph II für alt, Papebroch (bei Joann. *II 31)* bemerkt dazu: 'titulum istum (den ursprünglichen) nunquam nunc reperias; credo, quia ruinam passus est fornix, post aetatem Goswini, saeculo forsitan XII ael XIII, quando aliud epitaphium et alio forsan loco substitutum est, Leoninis ex parte versibus (quorum tunc [sic!] usus primum coeperat) sic adscriptus: Fastradana etc.' — Zu Gudenus *Cod. Dipl. II 852* bemerkt Bodmann in s. Handexemplar: 'Die Versen selbsten haben die Albaniter-Mönche erst seit s. XIII oder XIV componirt und sie sind der Fastrada nicht gleichzeitig; aber auch die gegenwärtige Tafel ist nicht ex saec. XIII, sondern wie die arabischen Ziffern beweisen, ex saec. XV, wo man das Monument vielleicht wieder hergestellt hat, weil es per fata zerstört war'. (Cit. von Falk *Nass. Ann. XII 12.)* Jaffé nennt das II. Epitaph nur 'aetate inferius', er scheint es nicht selbst gesehen zu haben. Dümmler

bemerkt: 'sepulcro insculptum fuerat hoc carmen Theodulfi (was nicht erweisbar ist), sed s. Albani aede flammis consumpta, translatisque in metropolitanam ecclesiam Fastradae cineribus (was auch nicht erweisbar ist), aliud longe diversum deterioris notae appositum est epitaphium, quod in monumentis Jaffei *Mog. p. 715* videre est'. Aehnlich Abel-Simson *II 84*[6]; auch Rettberg hält mit Schaab *II 127* die II. Inschrift wegen der arabischen Ziffern für jung; Werner meint, die Verse seien von den Albanitermönchen im 13. oder 14. Jh. gedichtet, die gegenwärtige Tafel aber erst aus dem 15. Jh. 'wie die arabischen Ziffern beweisen'. Stacke dagegen erklärt die Schrift für gleichzeitig, den verzierten Rand für später (!).

Die Paläographie der Inschrift bietet erhebliche Schwierigkeiten. Die Bildung des D (ↃD), M (ꟽ), E (ɛ), X; ebenso die Spatien zwischen den Worten weisen auf das 16. Jh. hin; das Datum ΛϽ8 gehört sicher dem Ende des 15. Jh. an, es wird nachträglich beigefügt worden sein, und ist bei Papebroch und Brower übrigens nicht als Jahreszahl, sondern als Monogramm A ω gelesen. Die Ausführung der ganzen Inschrift einer früheren Zeit als der Renaissance zuzuweisen, scheint mir durchaus unstatthaft; doch kann sie die Erneuerung eines älteren Steines sein, mit Nachbildung der Umrahmung und der Schriftzüge. 'Angesichts der Schicksale des S. Albanstiftes, dessen Kirche sammt ihrer innern Ausstattung zwischen 1480—1494 eine umfassende Herstellung erfuhr (Joann. *II 778—79)*, dürfte die Erneuerung der Inschrift am ehesten in dieser Zeit vermuthet werden. Dann wäre die Zufügung der Jahreszahl in den damals geläufigen Formen arabischer Ziffern und die erwähnten paläographischen Abweichungen und Besonderheiten wol auch genügend erklärt' (Fr. Schneider).

Brower, Serarius und Joannis *a. a. O*, ihnen folgend Werner n. A. theilen noch eine dritte Inschrift mit, welche zum Andenken an die Versetzung des Epitaphs der Fastrada aus S. Alban nach dem Dom entstand (im 16. Jh.?) und mit dem modernen Rahmen 1836 erneuert wurde; sie war nach Serar. u. Joann. neben der II. ausgeführt, was Brower zweifelhaft lässt.

QVAE FASTRADANAE CORAM MONVMENTA TVERIS
HAVD ISTO PRIMVM FIXA FVERE LOCO
AEDE SED ALBANO SACRA CAESISQVE PROPINQVI
MARTYRIBVS CLARO VERTICE COLLIS ERANT
NVNC EA QVOD PERIIT FLAMMIS HOSTILIBVS AEDES
MOTA LOCIS ZELO SVNT MONVMENTA PIO

218 S. Alban. Hrabans Grabschrift des Erzb. Haistulf (813—825), verschollen, wenn überhaupt jemals ausgeführt.

De Haistulfo.

QVI INTRASTIS TEMPLVM PRECIBVS QVI IMPLESTIS ET ORA
DISCERE NON PIGEAT QVIS TVMVLO HOC IACEAT
PRAESVLIS HAISTVLFI SITA SVNT HOC MEMBRA SEPVLCRO
PONTIFICALE SVVM QVI BENE GESSIT OPVS
BIS SENIS VRBEM HANC PASTOR QVI REXERAT ANNIS
DOGMA ET APOSTOLICVM PROSTVLIT ORE MANV
IVSTITIAE CVSTOS RECTVS PATIENSQVE BENIGNVS
FIDVS IN ELOQVIIS ET PIETATE PLACENS
LVLLI DISCIPVLVS SVCCESSOR RITE RICVLFI
AMBORVS MERITIS NON MINOR ISTE FVIT
QVIS TE SANCTE PATER CVM CHRISTO NESCIAT ESSE
SPLENDIDA QVEM TECVM VITA FVISSE PROBAT

Hrabani *Poem. Ed.* Brower *p. 89. Ed.* Dümmler *No. LXXXIV (Poet. lat. aev. Car. II 237). Ed.* Migne *CXII 1670.* Latom. bei Mencken *III 457.* Serar. *p. 619.* Joann. *I 384.* Werner *Dom z. Mainz I 439.* Jaffé *Mon. Mog. p. 716 (ex cod. Wirzib. 1 u. 2.) Gall. christ. V 445.* Boehmer-Will *Regg. I 54, No. 17.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.* HAISTVLPHI Br. EPITAPHIVM HAISTVLFI ARCHIEPISCOPI D. — I—2 om. Gall. — 1 IMPLESTI DECORA W. 2. — INERAT *corr. in* LATEAT W. 1; LATEAT W. 2, Lat., Ser., Joann.; IACEAT Br. — 3 HAISTVLPHI Br., Ser., Joann. — 4 PONTIFICALI W. 1, 2; PONTIFICIALE Br. SACRVM st. SVVM W. 1, 2, Lat., Ser., Joann. SVVM Br. — GESSERAT W. 1, 2. — OPVS Br.; ONIS W. 1; ONVS Lat., Ser., Joann. — 6 MANV Br.; SACRO corr. in MANV W. 1, SACRO W. 2, Lat., Ser., Joann. — 8 ET om. W. 1. — 9 RICHVLFFI W. 1; RICVLFO W. 2; RICHOLFFI Ser., Joann.; RICVLPHI Br.; RICHVLPHI Lat. — 10 AMBORVM Lat. — 12 QVE W. 1.

Zu 2 Venant. *C. IV 22, 1* (hoc iacet in tumulo) D. — 3 Verg. *Aen. X 558* (onerabit membra sepulcro) D. — 5 a. 813—825; obiit V Kal. Jan. a. 825, cf. Serar. *p. 618.* Joann. *a. a. O.* Boehmer-Will *Regg. archiepp. Mog. p. 54. Ann. necrol. Fuld. 825. [SS. XIII 171];* Venant. *C. IV., 11, 15* (bis senis vexit . . . lustris | . . pastor opimus oves) D. — 8 Venant. *Carm. VI, I, a, 21* (iustitiae cultor) D. — 9 Jo. *V, 9, 11, 23* (bonitati placens). D. — 10 zu Lulli disc. a. 754—786. D. — RICVLFI a. 787—813. D.

219 S. Alban. Hrabans Grabschrift des Erzb. Otgar (825—847), verschollen.

De Otgario.

QVI INTRASTI TEMPLVM PRONVSQVE HVNC SISTIS AD ARAM
NON SPERNAS LECTOR HVNC TITVLVM LEGERE
NAM HIC TIBI MOX PANDIT TVMVLVS SIT CVIVS ET ISTIC
OTGARII NOMEN FACTAQVE CLARA DABIT
PECTORE SVB CVIVS REGNANS PATIENTIA VICTRIX
FLVCTIBVS IN TANTIS ANCHORA FIXA FVIT
FELLE CARENS ANIMO PLACIDVS DVLCEDINE PASTVS
PRAESVLIS OFFICIVM RITE PEREGIT ORANS
QVATTVOR HIC LVSTRA BINOS COMPLEVIT ET ANNOS
MOXQVE VRGENTE DIE RAPTVS AB ORBE FVIT
HVNC MELIORE VIA CREDO AD CAELESTIA VECTVM
NON PREMIT VRNA ROGI SED TENET AVLA POLI
REX REGVM CHRISTVS HVIC LAETVS SEMPER ADESTO
ET NOBIS CLEMENS SIS SINE FINE DEVS

Hrabani *Poem. Ed.* Brower *p. 89. Ed.* Dümmler *No. LXXXVII (Poet. lat. aev. Car. II 238 f.). Ed.* Migne *CXII* 1670. Latom. bei Mencken *III 459.* Serar. *p. 623.* Joann. *I 388.* Werner *Dom z. Mainz I 444.* Jaffé *Mon. Mog. p. 716 (ex Cod. Wirzib. 1 u. 2.* Boehmer-Will *Regg. I 63, No. 62.*

Ueberschrift aus dem *Cod. Wirzib.* EPITAPHIVM OTGARI ARCHIEPISCOPI Dümmler. — 1 PRONVS QVI *Wirz. 2,* Br. PRONVS Q. W. 1. — SVSPICIS ARAM Lat. — 3 NAM om. Ser., Joann., Wern. — HIC om. Lat. — MOX TI W. 1, TI MOX W. 2, TIBI MOX Br., Lat., Ser., Joann., Wern. — ISTIS Ser., Joann., Wern. — REGNAS W. 1. 10 ORIENTE W. 1, VRGVENTE W. 2, Br. — VRBE W. 1. — 11 CREDE Lat. — 13 LECTVS W. 1. — 14 SIT Lat.

1 Cfr. zu S. Alban. Boehmer-Will *Regg. p. 63.* — 7 Venant. *Carm. IV, 6, 9—11. Vit. s. Mart. III 1.* D. — 10 Venant. *Carm. IV, 9, 33—34.* D. — 12 Eb. *IV, 4, 31—32.* D. — 14 De Otgario Serarius *p. 622* (Joann. *I 387)* hunc versum incertae originis affert: Scilicet arma minus, quam sacra, Otgarie, novas (cf. *Fast. I 29).* D.

---

220 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Hrabanus Maurus (847—856) von ihm selbst verfasst. Er starb am 4. Febr. 856 (in Winkel?).

Eius corpus, uti vivens mandaverat, Moguntiam relatum est, et in suburbana monasterii S. Albani basilica sepultum, nempe in sacello sanctorum Martini et Bonifacii, uti legitur in brevi de eo commemoratione, quae post ejus libros de Universo habetur in codice nostro MS. Germanensi n. 270. in haec verba: Rabanus Maurus, Moguntiae natus et renatus, et a puero in Fulda monachus, deinde cella inclusus, tandem in archiepiscopum adsumitur: cuius idonea sunt opuscula in utriusque testamenti pagina. Et ante portam praedictae civitatis meridianam apud S. Albanum sepulcri eius ostenditur memoria in sanctorum archiepiscoporum Martini et Bonifacii capella; tum eius epitaphium ab ipsomet, ut videtur, compositum in eodem codice subditur sub hoc titulo: Epitaphium S. Rabani-Mauri Moguntiae sedis archiepiscopi, apud S. Albanum sepulti' *(Gall. christ.).*

Uebereinstimmend Mabillon Elog. b. Rabani bei Joann., mit der Bemerkung, die Hs. von S. Germain 'ante annos 400 descr. esse'.

LECTOR HONESTE MEAM SI VIS COGNOSCERE VITAM
TEMPORE MORTALI DISCERE SIC POTERIS
VRBE QVIDEM HAC GENITVS SVM AC SACRO FONTE RENATVS
IN FVLDA POST HAEC DOGMA SACRVM DIDICI
QVO MONACHVS FACTVS SENIORVM IVSSA SEQVEBAR
NORMA MIHI VITAE REGVLA SANCTA FVIT
SED LICET INCAVTE HAVC NEC FIXE SEMPER HABEREM
CELLA TAMEN MIHIMET MANSIO GRATA FVIT
AST VBI IAM PLVRES TRANSISSENT TEMPORIS ANNI
CONVENERE VIRI VERTERE FATA LOCI
ME ABSTRAXERE DOMO INVALIDVM REGIQVE TVLERE
POSCENTES FVNGI PRAESVLIS OFFICIO
IN QVO NEC MERITVM VITAE NEC DOGMA REPERTVM EST
NEC PASTORIS OPVS IVRE BENE PLACITVM
PROMPTVS ERAT ANIMVS SED TARDANS DEBILE CORPVS
FECI QVOD POTERAM QVODQVE DEVS DEDERAT
NVNC ROGO TE EX TVMVLO FRATER DILECTE IVVANDO
COMMENDES CHRISTO ME VT PRECIBVS DOMINO
IVDICIS AETERNI ME VT GRATIA SALVET IN AEVUM
NON MERITVM ASPICIENS SED PIETATIS OPVS
HRABAN NEMPE MIHI NOMEN ET LECTIO DVLCIS
DIVINAE LEGIS SEMPER VBIQVE FVIT
CVI DEVS OMNIPOTENS TRIBVAS CAELESTIA REGNA
ET VERAM REQVIEM SEMPER IN ARCE POLI

Latom. bei Mencken *III 460. Ex codd. Romano Ottoboniano saec. IX—X 3295* (R), *Parisino II 684* (P) *f. 218. Wirzburgensi f. 187, f. 146' edd.* Browerus *Hrab. Poem. No. 6, p. 90.* Schannat *Hist. Fuld. I 105.* Serarius *p. 650.* Joann. *I 404 f.* (vgl. *389 f. 391. 401. II 47).* Mabillon (nach *Cod. Corb. j. Paris. II 684, ol. s. Germ. s. Pr. 487, s. XII)* bei Joann. *II 61.* Ders. *Annal. ord. s. Ben. III 48 Ed. Lucc.* Ders. *AA. SS. saec. IV[b] 36.* Boll. *Act. SS. Febr. I 538. Gall. christ. V 447.* Hrabani *Opp. ed.* Migne *CXII 1617. Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 243* (dessen Text ich wiedergebe). Boehmer-Will *Regg. I 71, No. 43.* Werner *Dom z. Mainz I 451 f.* Vgl. *Catal. des ms. des dép. IV 201.* Dümmler *N. A. IV 292.* Bethmann *Arch. XII 374.*

Sine titulo R., W., Sch. — 3 HAC om. Lat., P. — ET Lat., Sch. — 6 FACTA FVIT W. — 7 HABERE W. — 10 FACTA R., P. SATA W. — 11 EXSTRAXERE W. REGISQVE W. — 14 POSTERIS W. — OPVS URBE P. — PRVMPTVS R. — 18 PRAECIBVS R. — 21 RHABAN R., Br., RABAN P., RABANI Lat., W., Ser. — QVIPPE P. — NOMENQVE LECTIO P., NOMEN LECTIO Serar., NOMEN EST ET corr. Jaffé.

Zu 3 *Aen. VII 83* D. — 5 *Aen. IV 358*? D. — 10 *Aen. V 490* D. — 20 Venant. *Carm. IV, 27,* 1 D. — 22 Vgl. Dümmler *a. a. O. II 155.* — 23 *Ex Ponto IV, 8, 59* D.

---

221 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Karl (856—863), verschollen.

De Karolo.

QVIS LATEAT TVMVLO QVISQVIS MIRARIS IN ISTO
NOLO MIRERIS TV QVI PVLVIS ERIS
SIC EQVIDEM DVRA MORS EXERCET SVA IVRA
VT NVLLI PARCAT PARCERE NEC VALEAT
EST TESTIS KAROLVS REGALI SEMINE NATVS
PRAESVL MAGNIFICVS VERMIBVS ESCA DATVS
SED LEGI FRAGILIS QVIA PARENT OMNIA CARNIS
DIC ANIMAE PERPES VT MANEAT REQVIES

Latom. bei Mencken *III 462.* Serar. *p. 654.* Joann. *I 408.* Werner *Dom z. Mainz I 458.* Jaffé *Mon. Mog. p. 717 (ex cod. Wirzib. f. 149). Gall. christ. V 449.* Boehmer-Will *Regg. I 73, No. 9.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 564.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.* — 2 QVIA Lat. QVOQVE Ser., Joann., Wern., *Gall.* — 5 CAROLVS Lat., Ser., Joann., Wern., *Gall.* — 7 LEGE *Cod. Wirzib.* LEGI Lat., LECTOR Ser., Joann., Wern., *Gall.* — QVI *Cod. Wirzib.* — PARET *Cod. Wirzib.*, PARENT Lat., PVTRENT Ser., Joann, Wern., *Gall.*

---

222 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Liutbert (863—889), verschollen (wenn überhaupt je ausgeführt?):

De Liutberto.

. . . . . .
LARGVS ERAT MVLTVM PATIENS HVMILISQVE BENIGNVS
OMNIBVS EXEMPLVM IN BONITATE MANENS
HYSTER QVA FLVITAT CVRRIT RENVSQVE BICORNIS
LITTERVLIS DOCTIS DOCTIOR ILLE FVIT
. . . . . .

Erhalten in *Ann. Fuld. 889 (SS. I 406, Altaicher Hs. i. Leipz.)* und in der *Wirzb. Hs. Fol. 187, f. 149 b.* — Latom. bei Mencken *III 464.* Serar. *p. 666.* Joann. *I 415.* Werner *Dom z. Mainz I 466.* Jaffé *Mon. Mog. ex cod. Wirzib.* Boehmer-Will *Regg. I 83, No. 67.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 566.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.* 4 HYSTER *Cod. Wirzib.*, HISTER Lat., ISTER Ser., Joann., Wern. — BICORNVS *Cod. Wirzib.* — 5 DOCTOR *Cod. Wirzib.*, DOCTOR ET Lat., Ser., Joann., Wern. DOCTIOR IPSE FUIT *Ann. Fuld.* bei Joann.

---

223 S. Alban. Grabschrift des Herzogs Liudolf von Schwaben, Sohnes Otto's I (über sein Begräbniss in S. Alban s. Stälin *Wirtemb. Gesch. I 452. No. 6)*, verschollen.

De Liudolfo duce Sueviae.

SISTE VIATOR ITER PER ME TV GNOTI SEAVTON
NAM QVOD ES HOC FVERAM QVOD SVM NVNC ET ERIS
NON MIHI LIUDOLFO TOTVS SVFFECERAT ORBIS
NVNC SPECVS HOC CINERI SVFFICIT HOCQVE SAT EST
HINC VT IS ETERNAM REQVIEM MIHI DET ROGO DICAS
OMNIA QVI FECIT MEQVE VEHI VOLVIT.

Latom. bei Mencken *III 475.* Joann. *II 730.* Jaffé *Mon. Mog. p. 719 (ex cod. Wirzib. 1 f. 148, 2 f. 152).*

1 st. ITER: TVNC W. *1.* — PRO W. *1.* γνῶθι σεαυτὸν Lat., Joann. GNOTICE AYRON W. *1*; GNOTICO AYCON W. *2.* — 2 QVOD SVM EGO NVNC ERIS IPSE Lat. QVOD SVMQVE EGO SIC ERIS IPSE Joann. — 3 LVTHVLFO W. *2*; LUDOLPHO Lat.; LVDOLFO Joann. — TOT W. *2.* — SVFFICERAT W. *1, 2*; SVFFECERIT Lat. — 4 HVNC W. *1.* — HOCQVE Lat., Joann., Jaffé ('scripsi pro HIC q̄ W. *1*; HIC QVI W. *2*). — 5 u. 6 om. Lat., Joann. — 6 VEHI Jaffé pro VELVT W. *1*; VEHIT W. 2.

Zu 2 vgl. die ähnlichen Formeln, welche Stephens in *The Academy 1884, Nov. 22, No. 655, p. 341 f.* beibringt. —

---

224 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Sunderold (Sunzo, 889—891), verschollen.

De Syndroldo.

QVAE MANEAT MERCES NOSTI QVI CVNCTA COHERCES
QVI SERVIRE TIBI VEL MERVERE MORI
CONSTAT QVID VALEANT QVI NUNC VIRTVTE CORVSCANT
SICVT QVI MODICO CLAVDITVR HOC TVMVLO
PRAESVL MAGNIFICVS SYNDROLDVS NOMINE DICTVS
VITAE MANDATIS NOTVS VBIQVE FATIS
TALI PASTORI TALI MAGVNCIA PROLE
MATER ERAS FELIX ES QVOQVE NVNC ET ERIS
PRO TE QVOQVE DEO SACRATO SANGVINE FVSO
CONSORS EST COELI SIC MEMOR ESSE VELIS

Latom. bei Mencken *III 464. (e cod. Wirzib.)* Serar. *p. 668.* Joann. *I 417.* Werner *Dom z. Mainz I 468* (n. Joann.). Jaffé *Mon. Mog. p. 718 (e cod. Wirzib. f. 150.).* Boehmer-Will *Regg. I 84, No. 9.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 566.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.* 1—2 om. Ser., Joann. — 3 VALEAT — CORVSCAT W. — 5 SINDROLDVS Ser., Joann.; SVNDERHOLDVS Lat. — 6 SATIS Lat., Ser., Joann. — 7 MOGVNTIA Lat., MAGONCIA Ser., Joann. — 8 EIVS *st.* ERAS W., Ser., Joann.; ERAS Dieffb. bei Joann., Lat. — 10 So Jaffé. — CONSORS ES Ser., Joann. CONSORTEM W., Lat. — COELI Jaffé. COELIS W., Lat., Ser., Joann. SIC Lat. SI W., Ser., Joann. — VELIS Lat., Ser., Joann., Jaffé. FIDELIS W.

---

225 S. Alban. Grabschrift des Megingoz. . . . 'Epitaphium quod nisi me multa fallunt, Moguntiae in aedis D. Albani parietinis ac ruderibus invenisse me coniicio, eleganti charactere, fragmento turris insertum, priusquam pereat iniuria temporum hic subserere placuit.' Br. — 'Ad eanden turrim, in latere meridionali, hi quadrato saxo insculpti sunt versus' (J.).

Epitaphium Megingoz.

POSTQVAM PRIMVS HOMO PARADISI GAVDIA LIQVIT
ILLIVS OMNE GENVS MORS INIMICA TVLIT
NVLLVS ENIM REGVM NVLLVS MEDIOCRIS IN ORBE
ASPERA AB HAC LIBER CONDITIONE FVIT
HANC LEGEM SEQVITVR TVMVLO QVI CLAVDITVR ISTO
NOMINE MEGINGOZ FONTE SACRANTE PIO
QVI DOMINO SANCTISQVE DEI SERVIVIT HONESTE
DONEC IN HOC SÆCLO VIVERE EVM LICVIT
REGIBVS HIC CARVS MVLTIS ET MORIBVS APTVS
OMNIBVS ET PLACIDVS PRO BONITATE SVA
EXTITIT AT POSTQVAM MERITIS MATVRVS ET ANNIS
ILLIVS HINC ANIMAM QVI DEDIT IPSE TVLIT
QVAESO IGITVR FRATRI TITVLVM QVI LEGERIS ISTVM
DIC REQVIEM AETERNAM DONET EI DOMINVS
OBSECRO PER DOMINVM NVLLVS HIC OSSIBVS ISTVM
ANTE DIEM MAGNVM EVACVIT TVMVLVM

Latom. bei Mencken *III 456.* Brower *Ann. Trev. I 439.* Joann. *II 783.* Wiltheim *Ann. s. Max. ms. I 964 f. Aus der Würzb. Hs. Fol. 187, f. 148, s. XV.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 567*, von Wattenbach abgeschr.

Ueberschrift aus *Cod. Würzb.*

8 SECVLO Lat. — 9 CHARVS I. — 11 EXTITIT ET Lat. — 13 FRATER I., Lat.

Brower bezieht das Epitaph auf den am 28. Aug. 892 zu Rettel (Rotila) von Alberich erschlagenen Megingaud, Grafen der Gaue Wormsfeld und Maienfeld (vgl. Dümmler *Gesch. d. ostfr. Reiches II 358)*, der in S. Maximin bei Trier beigesetzt wurde (vgl. Kraus *K. u. Alterth. in EL. III 865).* Man könnte vermuthen, dass Brower sich in Bezug auf die Fundstätte der Inschrift geirrt habe, wie er denn auch in Betreff derselben nicht sicher war. Allein die bestimmte Versicherung Joannis' und das mit den in den S. Albaner Inschriften immer wiederkehrenden Anrufungen übereinstimmende Gebet am Schlusse weisen das Epitaph zweifellos S. Alban zu. Joannis eignet sich Browers Ansicht nicht an, weiss aber auch sonst keinen Megingoz zu nennen, auf den die Grabschrift passe, und weist auch die Annahme ab, 'eundem fuisse Megingoz Ducem quem tabula reliquiarum huius ecclesiae cum magno promiscui sexus exercitu pro fide Christi in hoc monte olim martyrisatum demonstrat: nihil enim de eo in Epitaphio insinuatur, sed eum iam meritis (quoniam Regibus et Magnatibus charus fuerat) et annis maturum ex hoc saeculo migrasse dicit'. Wiltheim verwirft Browers Vermuthung und meint, vielleicht sei an den Vicedominus (canonicus) Megingaud zu denken, der in dem Diplom Ludwigs des Deutschen für Prüm 870 (Beyer *Mittelrh. Urkdb. I 117, No. 111)* genannt wird. Wol eher als an den 883 in der Raab mit Papo ertrunkenen Megingoz, der mit Arnolfs Leuten die Truppen Suatopluks angegriffen hatte (Dümmler *a. a. O. II 227 f.).* Ders. *N. A. IV 567:* 'die Beziehung auf den lothr. Grafen M. bleibt sehr zweifelhaft'.

---

226 S. Alban. Tutilo's Altaraufsatz. '(Tutilo) . . . missus est aliquando pro communi causa Mogontiam utique pro pannis laneis emendis, quos sericales vocant aut tunicas . . . . In ingressu ergo civitatis circa sancti Albani monasterium hospitium petens . . . . rogatusque ibi morari, usque dum thronum Dei in brathea altaris aurea caelaret, cui similem anaglipham raro usque hodie videre est alteram, in circulo scribens hunc versum:

ECCE POLO POTIOR SOLIO TERRAQVE SCABELLO

Ekkehart. *Cas. s. Gall. c. 40. Ed.* Goldast *Rer. Al. SS. I 26. 239. MG. SS. II 98. Ed.* Meyer v. Knonau *(Mitth. z. vaterl. Gesch. XV—XVI, S. Gall. 1877, p. 146) e cod. s. Gall. 615 (saec. 12—13).*

Brathea leitet Ducange-Henschel z. d. St. *(I 764 f.)* entweder von 'baltheus' oder von 'bractea' ab, welches letztere von Forcell. *Lex. i. v.* definirt wird als 'lamina tenuis ex metallo vel alia quapiam materia quae alicui rei superinducitur'. Gloss. Lat. Gr. bei Ducange *a. a. O. 758:* brattea, *πέταλον*; bratteum lamina; daher bracteator, bractearum confector, *μεταλλουργός* I. Cod. *de Excus. artif. 10,66.* Man hat ohne Zweifel an einen mit Metall-, bzw. Goldblech überzogenen Altaraufsatz, ein Retabulum oder Superfrontale (ähnlich etwa demjenigen von Koblenz (Viollet-le-Duc *Mob. 233)* oder von S. Servatius in Maestricht (Reichensperger *Fingerz. 136. Taf. VI.* Otte *Kstarch.*[5] *I 142 f.)* zu denken, welches ein Salvatorbild darstellte. (Vgl. auch Piper *Einl. i. d. mon. Theol. S. 472).* Die Inschrift gibt frei Jes. *66, 1* wieder: 'coelum sedes mea, terra autem scabellum pedum meorum' (vgl. auch Meyer v. Kn. *a. a. O. 146, A. 513—514).* Ekkehart hat das Werk ohne Zweifel in Mainz selbst gesehen.

---

227 S. Alban. Epigramm auf die durch Eb. Hildibert 935, März 14 bewirkte Translation der Gebeine von zehn vor Bonifatius fallenden Bischöfen aus S. Hilarius bei Dalheim nach S. Alban. 'Ex inscriptione sepulchri.' (Lat.)

A Bonifacio meruit qui pallia primo
is pater Hilvvertus archipraesul duodenus
comperiens ossa patrum veneranda relicta
intra basilicam nunc Hilarii sacrosanctam,
e quibus hinc denos transvexit in ordine priscos,
ut locus insignis conservet pignora dignis.
attendens merita, simul ipsorum pia gesta.
Hinc ut confratres Aureo collaterales
efficit, et tumulo stricto conclusit in isto.
Christi nongentos Xter, semel V legis annos
et decimam quartam lucem vult Martius addam.

Joann. *II 17.* Latom. bei Mencken *III 471.* Papebroch. *Analect. ex libro.* Sigehardi de s. Aureo, *Act. SS Boll. Jun. 16. III 75.* Vgl. Trithem. *Vit. s. Maxim. c. 18.* (Sur. *Vitae SS. IV 405, Nov. 18).* Falk *Catal. d. vorbonif. Bisch. 5.* Ders. *Das erste Jahrtausend christl. Bau. u. Kstth. (Nass. Ann. XII 19).* Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 99, No. 4.*

3 *comperit* Joann., der vor *veneranda* ein *(quondam)* einschaltet. — 5 *huc* Joa. — 9 *structo* Joann.

---

228 S. Alban. Grabschrift des Eb. Friedrich (937?—954), j. verschollen.

De Friderico.

CVM CONSTET VERE NIHIL ORTVM FINE CARERE
SEMPER HOMO TIMEAS VLTIMA NE PEREAS
GLORIA NOBILITAS SPECIES CVM LAVDE POTESTAS
SVNT TENVIS FVMVS NOS QVOQVE TERRA SVMVS
DE QVA PROGENITI DVM DEBITA SOLVIMVS ILLI
DIC VBI SVNT VITAE GLORIA DIVITIAE
PRAESVLIS EXIMII QVIS NON NOVIT FRIDERICI
DIGNVM LAVDE GENVS ET PIETATIS OPVS
SED QVI TANTVS ERAT VBI SIT SI QVIS MODO QVAERAT
NOSTI QVI TRIBVIS VIVERE CHRISTE TVIS
HVNC QVOQVE DEFVNCTIS QVI DAS SVA PRAEMIA CVNCTIS
VERA SALVS MVNDI DA GREGIS ESSE TVI

Latomus bei Mencken *III 473.* Werner *Dom z. Mainz I 483 f.* Serarius *685.* Joann. *I 433.* Jaffé *Mon. Mog. 718 (e. cod. Wirzib. f. 152).* Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 107, No. 34.*

Ueberschrift de Friderico *ex cod. Wirzib.* — 1 NIL Lat. — 2 VLTIMO Lat., Ser., Joann., Wern. — 3 SPES st. SPECIES *Cod. Wirz.* — 4 NOSQVE TERREA *Cod. Wirz.* — 7 FREDERICI *Cod. Wirz.* — 8 AC Lat. — 11 NVNC *Cod. Wirz.*, Lat., Ser., Joann., Wern. — DAT Lat. — PROEMIA Wern.

---

229 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Wilhelm (954—968), verschollen. 'Epitaphio tali muro affixo' (J.):

De Wilhelmo.

LECTOR SISTE GRADVS PROPRIOS HORRESCE REATVS
ET COMMORTALIS COMPATIARE NECI
REGE FVI GENITVS SVBLIMIS EPISCOPVS AVCTVS
NOMINE WILHELMVS NVNC CINIS EXIGVVS
DIC ANIMAE REQVIEM DA CVIVS CHRISTE PERENNEM
ET TECVM VIVERE IN TE QVIA CREDIDERAT

Latom. bei Mencken *III 475.* Serar. *p. 689.* Joann. *I 436.* Werner *Dom z. Mainz I 487* (a. Joann.). Jaffé *Mon. Mog. p. 719 (ex cod. Wirzib. 1 f. 148; 2 f. 152). Gall. chr. V 455* (ex Joann.). Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 114, No. 58.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirzib.*

2 COMMORTALI W *2;* CVM MORTALI W *1,* Lat. — 3 ACTVS W *1.* — 4 IMIS st. CINIS Lat. — 6 ET TECVM VIVERE IN TE QVIA W *1, 2.* ET TECVM VIVAT TE QVIA Lat. VIVERE FAC TECVM QVI TIBI Ser., Joann.

---

230 S. Alban. Grabschrift des Erzb. Hatto II (968—970) (nach Latom. Hatto's I 891—913), verschollen.

De Hattone II.

PONTIFICEM SVMMVM HATTONEM CERNE SEPVLTVM
QVISQVIS RIMANDAS CONSPICIS IN LITTERAS
RVRSVS DOCTORVM PATER EXTITERAT MONACHORVM
FVLDAE COENOBII . . . . . .
EIVS DIC ANIMAE MISERERE PIISSIME CHRISTE
VT VITA VIGEAT ET REQVIE MANEAT

Latom. bei Mencken *III 469.* Serar. *p. 695.* Joann. *I 439,* vgl. dazu *p. 446.* Jaffé *Mon. Mog. p. 119 e cod. Wirceb. 1. 2.* Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. 1 116, No. 8.*

Ueberschrift aus *Cod. Wirceb. 1 f. 148, 2 f. 153.* — 1 SVMMVM HIC Lat. — HAITHONEM *Cod. Wirceb. 1.* — 2 QVISQVIS MVNDANIS VIVIS ADHVC TENEBRIS Lat. — 5 CVIVS Lat. — 6 VT — MANEAT om. *Cod. Wirceb. 1.* — VITAE Lat.

---

231 S. Alban. Grabschrift des Propstes Ekkehart von S. Gallen (Palatini, st. 990, *s. SS. II 122.* Meyer v. Knonau zu Ekkeh. *Cas. 291*), ob je ausgeführt? 'Id nos doces eius Epitaphium cuius titulus in codice S. Galli: Epitaphium Ekkehardi Monachi, Presbyteri, Praepositi, Mogontiaci ad S. Albanum sepulti. In illo rudi epitaphio nihil notatu dignum praeter diem eius obitus, hoc disticho expressum:

IN MAII DECIMIS GALLI SYMMYSTA KALENDIS
EKKEAR IN REQVIEM TENDIT OBITQVE DIEM

Joann. *II 731.* Mabill. *Ann. Ben. V 43 Ed.* Lucc. *(Libr. LXIII § 105).* Dümmler *Ztschr. f. D. A. XIV 48. Angf.* Wattenbach *DGQ. 5 II 99.*

1 SYMMISTA M.

Ein anderes Epitaph desselben Ekkehart, gedichtet von Ekkehart IV, s. oben No. 44[6].

---

232 S. Alban. Grabschrift eines unbekannten Abtes Folker 'de quo sequens inveni Epitaphium' (verschollen).

HIC LECTOR STANDO PROPRIVM COGNOSCITO CASVM
DICTVS ERAM FOLCKER CORPORE DVM VIGVI
ABBAS COENOBII INDIGNVS PROVISOR ET HVIVS
NVNC PVLVIS TERRAE ET SVM CINIS EXIGVAE
COMPATIENS ERGO MORTALI DIC ROGO CARNI
HVIC VENIAM DONA PERPETVAM DOMINE

Chron. Santalbanens. bei Joann. *II 735. Chron. cod. Wirceb. 187, f. 148.*

1 Epit. *folcheri abbatis* W. — 2 FOLCERI W.

---

233 Ehem. Bonifatiuskapelle am alten Mariendom. Hrabans Epigramm auf die blutenden Reliquien des h. Bonifatius:

In ecclesia sanctae Mariae iuxta sepulchrum sancti Bonifacii.

Postquam martyrium explevit Bonifacius almus,
martyr et antistes, aethera celsa petens,
de Fresia huc vectus cum theca hac rite locatus,
sanguinis hic partem liquerat hinc abiens.
Desuper hunc tumulum Hrabanus condere iussit
ad laudem sancti exiguus famulus,
indignus praesul, vernaculus attamen huius,
pro quo tu, lector, funde preces domino.

Hrabani *Poem. ed.* Brower *p. 52, No. 82.* Joann. *I 352 f.,* vgl. *343* und *276.* Migne *CXII 1635.* Falk *Der alte Dom in Mainz (Org. f. chr. Kst. 1871, 149, No. 13).* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 220, No. 57.* Boehmer-Will *Regg. I 70, No. 40.* Brack *Mainzer Zeitschr. I 385, 470.*

5 *Rhabanus* Br. — 8 Vgl. Verg. *Aen. VI 55 (fundilque preces)* (D.).

234[1–6] Alter Dom. Hrabanische Inschriften.

TITULI ET INSCRIPTIONES ECCLESIAE N. AB OTGARIO ET HRABANO RELIQVIIS ET ALIIS ORNAMENTIS INSTRUCTAE.

I. VERSVS IN TUMULO SANCTI SERGII.

Martyribus sanctis honor extat maximus orbe,
nomine pro Christi qui meruere mori.
Excellens inter quos gaudet Sergius almus,
qui cum fratre Bacho supplicia arcta luit.
Romulea ex urbe hos praesul Otgarius ambos
advexit, tantum Sergium et hic posuit.

II.

Hanc thecam tibimet, Sergi, sanctissime martyr,
Hrabanus fecit, servulus ipse dei,
ex parvo sumptu, devoto sed tamen actu,
temet patronum quaerit et esse suum.
Delicti ei veniam poscas et docta quietis
indigno miserans reddat ut omnipotens.

III. SVPER CONFESSIONEM IPSIUS SEPULCHRI.

Quiquis dona velit rite impetrare tonantis,
supplex poscat opera hic, martyrum et auxilium.

IV. SUPER CIBORIO ALTARIS SANCTI MARTINI HI VERSUS SUNT CONSCRIPTI.

Otgarius cepit, Hrabanus rite peregit,
ciborii hanc arcem, Christe, tui famuli.
His tu mercedem tribuas in arce benignus,
et requiem aeternam, omnipotens dominus.
Praesul Martinus, martyr et Sergius almus,
hos sacris meritis atque iuvant precibus,
peccati ut veniam accipiant ac munera lucis
gaudia cum sanctis regna beata simul.

V. VERSUS IN TABULA INTER SERAPHIN POSITA.

Hic Deus est Christus dominus qui regnat ubique,
et cruce confixus noxia vincla rupit.

VI. VERSUS . . . . .

Pontifices isti hanc sedem rite tenebant
postquam hunc Hunni diripuere locum.
Sed numerum annorum certum, quo quisque regebat
ecclesiam, nusquam reperire haud potui.
Ast postquam summus praesul Bonifacius istic
ex Roma est missus rector ubique pius,
isti post ipsum hanc sedem iure regebant
ordine pontificis officioque simul.

Hrabani *Foemat. ed.* Brower *No. 76—80. 81 (Ed. Mog. 1617, p. 51 sq.). Ed.* Migne *Patrol. lat. CXII 1633. Edit.* Dümmler *No. 55. 56 (Poet. lat. aev. Car. II 219 f.)*, welch' letzterer Text hier wiederholt wird. Migne *CXII 1633.* Falk *Die vorbonifatianischen Bischöfe. Mainz 1870.*

I 2 Vgl. Sedul. *Carm. Pasch. II 119:* (D.). — 4 *Baccho* Br. — Vgl. Verg. *Aen. XI 841* (D.). — 5 Vgl. Ovid. *Metam. XV 625. Fast. 260* (D.).

III 2 Vgl. Ovid. *Metam. V 213. XI 542.*

VI 4 *usquam* corr. Br.

Brower *(Scholia p. 130 sq.)* hatte die Gedichte I—IV auf Heiligenstadt bezogen, wohin seiner Annahme gemäss Eb. Otgar (826—847) die aus Rom erlangten Gebeine der hh. Sergius, Justinus, Bacchus und Aureus verbracht hatte und wo in der That dieselben in der Basilika des hl. Martinus verehrt wurden *(eb. 132)*. Dagegen hat Falk *(Der alte Dom z. Mainz,* im *Organ f. Christl. Kunst 1871, No. 13, S. 148; Das erste Jahrtausend christl. Bau- und Kunstthätigkeit in Mainz,* in den *Nass. Ann. XII 16 f.)* den alten S. Martinsdom in Mainz als die hier in Rede stehende Basilika aufgewiesen; dieselbe wird schon 725 urkundlich erwähnt und wich dem von Willigisus um 978 begründeten Neubau der Kathedrale (vgl. Falk *Kunstthätigkeit in Mz., Mz. 1869, S. 1. Bauthätigkeit a. a. O.* Dümmler *Goett. Gel. Anz. 1884, 403.* Boehmer-Will *Regg. Ae. Mag. I 63, 69.* Falk *i. Kathol. 1889, LXIX 292).*

Das VI. Gedicht stellt m. E. die Beischrift zu einer Serie von Mainzer Bischofsbildern dar, wie sie vermuthlich in diesem alten Dom in Medaillons an der Hochwand des Mittelschiffs, ähnlich wie in St. Georg auf der Reichenau, angebracht waren. Dem steht nicht entgegen, dass die Bischöfe vor Erkenbald alle in S. Alban begraben lagen, wie Dr. Falk erinnert.

---

235 Ekkeharti IV Sangallensis Versus ad Picturas domus domini Mogontinae, im Auftrage des Erzbischofs Aribo (1021—1031) für den Neubau des Mainzer Doms, als Erklärung des für denselben projectirten aber nie ausgeführten Bildercyclus geschrieben, nachdem Ekkehart (Domscholaster in Mainz seit 1022 oder 1023) nach Aribo's Tode (1031, Apr. 6) nach S. Gallen zurückgekehrt war. Seine uns erhaltene Handschrift ist der *Cod. membr. s. Gall. No. 393 (pag. 197—238)*, von der Hattemer *(Denkm. des Ma's. I, Taf. IV)* ein Facsimile, Dümmler *(Ztschr. f. D. A. XIV 1—73)* eine eingehende Beschreibung geliefert hat. Die Verse (867 leoninische Hexameter) wurden zuerst auf Grund einer von dem verstorbenen Stiftsbibliothekar von S. Gallen, Prof. Buchegger, für den 1890 verstorbenen Regens und Domkapitular Dr. Moufang genommenen Abschrift durch Friedrich Schneider *(Der hl. Bardo, Erzbischof v. Mainz 1031—1051)*. Nebst Anhang: *der dichterische Inschriftenkreis Ekkehard's IV des Jüngern († 1036) zu Wandmalereien im Mainzer Dome, Mainz 1871, 8°)* herausgegeben und in ihrer kunstarchäologischen Bedeutung gewürdigt. Darauf hat Jos. Kieffer *(Ekkeharti IV San Gallensis Versus* etc. aus dem *Cod. Sangall 393* mit Ekkeharts eigenen Glossen herausgegeben und erläutert. Sep.-Abdr. aus dem *Programm des Gr. Gymnasiums zu Mainz 1881, Mainz 1881, 4°)* eine zweite Ausgabe hergestellt, behufs deren er eine erneute Collation der Originalhs. vornehmen konnte. Vgl. zu dieser Ausg. die Bemerkungen Bresslau's *(Jahrb. Heinrichs II, III 231, No. 3* und *N. Arch. d. Gesellsch. f. ä. Geschichtskde. VII 2, 419, 1882)* und Dümmlers *a. a. O.* wo nach Berichtigung einzelner Fehler der Kieffer'schen Edition bemerkt wird: 'eine vollständige Ausgabe des *Cod. Sangall. 393* wäre nach allen bisherigen Proben noch immer zu wünschen'.

---

236 Ehemals im Alten Dom, (j. S. Johann). Grabschrift des Erzb. Erkenbald (1011—1021).

HIC IACET SEPVLTVS VENERABILIS PATER AC DOMINVS DOMINVS ERCKENBOLDVS ECCLESIE MOGVNTINE
ARCHIEPISCOPVS GLORIOSVS CVIVS ANIMA REQVIESCAT IN PACE

Serar. *p. 718.* Joann. *I 462* (gleich Ser.), besser *463* (nach welchem ich die Inschrift reproducire). Latom. b. Mencken *III 481.* Guden. *Cod. dipl. II 817. III 904.* Schaab *Gesch. v. Mz. II 308.* Werner *Dom z. Mz. I 116.* Boehmer-Will *Regg. I 150.* Falk *Org. f. Christl. Kunst 1872. XXII 172 (e Chron. Helwichii, ms. Pommersfeld.).*

1 Das zweite DOMINVS fehlt bei Lat. u. Serar., welche auch ECCLESIAE MOGVNTINENSIS geben. — Erckenbaldus Lat. — ET st. AC Falk. — Den Schluss gibt Gudenus: C.A.R.I.P.

---

237 Dom (S. Martin).

HAEC QVI TEMPLA SVBIS AD COELVM ATTOLLITO MENTEM
SINTQVE PROCVL NVGAE SIT SCELVS OMNE PROCVL

(Diethelm) Rhein. Antiquarius *Frankf. 1776. S. 597.* 'Sollte hier nicht eine Verwechslung vorliegen, da sonst nirgends dieser Inschrift gedacht ist' (Falk, *pers. Mitth.).*

238[1—2] Dom. Das Portal in der sog. Memorie bietet in dem Bogenfeld eine (sehr handwerkliche) Darstellung des hl. Martinus (Brustbild), welcher in der Rechten das Abbild des Domes, in der Linken ein aufgeschlagenes Bild hält, auf dessen Blättern steht:

PAX · hVICD		*pax huic d*
O m̄ ЄT Ō h	?	*omui et o(mni)h(abitanti)*
· Ī · ЄA		*in e a*

In dem obern Bogenrande: + SCS MARƧINVS
An dem Thürsturz: ЄMGhOZĀNFIЄRIꝏEFЄCIƧ

Brower *Not. ad Venant. Libr. II, No. 12. Ed. Mog. 1617, p. 38.* Joann. *I 70.* Schunk *Kurzgef. Hist. Nachr. von d. Domk. in Mainz (im Anh. d. Mains. Hirtenbriefes 1804).* Werner *Dom z. Mains I 334.* Wetter *Gesch. u. Beschr. d. Domes zu Mainz, S. 28.* Fr. Schneider *Der Dom zu Mainz, Berl. 1886, S. 94* mit Abb. Vgl. *S. 28,* welchem ich hier folge. Bockenheimer *Dom zu Mainz, letzte Illustr.* Lotz *Kunsttopogr. II 263.* Otte *KA. 5I 425.*

Der diese Sculptur aufweisende Bautheil gehört noch der romanischen Bauperiode an (vgl. Schneider *a. a. O.).* Zweifelhaft könnte erscheinen, ob auch die Sculptur selbst und die sie begleitenden Inschriften vor 1250 zu setzen sind, was freilich geleugnet werden müsste, wenn man mit Wetter u. A. den am Thürsturz genannten Namen als Emicho Zan erklärt und auf die im 13. und 14. Jh. in Mainzer Urkunden genannte Patricierfamilie Derer zum Zahn *(ad dentem)* bezieht (!).

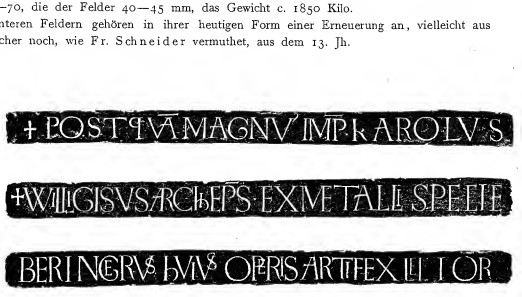
Die Unmöglichkeit, die Inschrift einer erneuten Detailuntersuchung zu unterziehen, benimmt zunächst jeder weitern Erörterung die Grundlage. Einen Namen Emghozan hat bis jetzt Niemand nachgewiesen, indessen kann an Emgoz gedacht werden, welcher Name als der eines Eichstätter Bischofs zu 988 genannt wird *(Auct. Garst. MG. SS. IX. 567).* Ich überlasse es Andern zu beurteilen, ob an einen ausländischen Namen zu denken ist, ob, wie Dr. Pfaff vermuthet, *Emgoz antistes* zu lesen oder ob schliesslich eine retouchirte Inschrift vorliegt, welche ursprünglich lautete EMO h*(uius)* €*(cclesie)* CAN*(onicus).* (Vgl. Ema, Emmo, *Lib. confr. ed. Pip. III 84[15]. II 117[23]* etc.). — Schunk *a. a. O.* liest übrigens EMGNOZAN. . . Lotz EMICHO. ZAN etc.

Vgl. die ähnliche Inschrift *[Bene]dic domine domvm ist[a]m et o[mn]es habitantes in illa* am Chor von S. Jakob in Thorn (Otte *KA.[5] I 425).*

239[1-2] Broncethüren der ehemaligen (um 982 erbauten) Liebfrauenkirche (sp. S. Maria ad gradus, 'zu den Staffeln, Stiegen', 'zu den Greden' gen., vgl. über deren Gründung Wagner-Schneider *Geistl. Stifte II 369.* Sie war seit 1793 Ruine und wurde 1803 abgebrochen, sodass die Thorflügel in grösster Gefahr schwebten). Bodmann gebührt das Verdienst, deren Ueberführung nach dem Dom mit Rücksicht auf ihren hohen geschichtlichen Werth und die auf die Thürweite des Marktportals stimmenden Maasse bei dem Präfecten Jean-Bon St. André beantragt (vgl. Schr. an den Maire von Mainz v. 20. Messidor XII, 9. Juli 1803; Stadtbibl. zu Mainz) zu haben. Der Ausführungsbefehl erging in der That alsbald (8., bzw. 9. Thermidor XII, 27. bezw. 28. Juli 1803; Stadtbibl. Mainz) an den Maire der Stadt. Die Thorflügel tragen zwei nach Charakter und Zeit verschiedene Inschriften: 1) an den Querleisten der Umrahmung die auf die Herstellung des Broncegusses bezügliche Willigis-Inschrift; 2) auf den beiden oberen Feldern das berühmte Privileg Erzbischofs Adelbert I (vom J. 11187), hier (als auf dem Portal des eigentlichen Heiligthums der Bürgerschaft) eingegraben zw. 1135—1160. Die Maasse der Thüren sind nach den gef. Ermittelungen des Herrn H. Wallau folgende: Der linke Flügel (l. vom Beschauer!) hat 3,710 m Höhe zu 1,070 m Br. oben und in der Mitte, unten 1,065. Die Stärke seines Randes beträgt oben 62—66, unten 50—55 mm, die der Felder oben 40—42, unten 20—24 mm, das Gewicht c. 1500 Kilo. Der rechte Flügel hat 3,700 m Höhe zu 1,015 m Breite oben, 1,020 m in der Mitte und 1,015 m unten. Die Stärke des Randes beträgt hier 65—70, die der Felder 40—45 mm, das Gewicht c. 1850 Kilo.

Die Löwenköpfe in den unteren Feldern gehören in ihrer heutigen Form einer Erneuerung an, vielleicht aus der Zeit des Privilegs, wahrscheinlicher noch, wie Fr. Schneider vermuthet, aus dem 13. Jh.

I. Die Willigisinschrift:



240[1–2] Domkreuzgang. Sculptur aus weissem Urkalk, vermuthlich an der vordern Bergstrasse gebrochen, 1857 in dem Gelände des ehem. Capucinerklosters gef., wahrscheinlich aus S. Alban stammend. 'Die Breitseiten sind mit einer Bogenarchitektur ausgestattet, wovon die eine von Halbsäulen mit Blättercapitellen, die andere von einer Art cannelirter Pilaster unterstützt wird. Die Bogen sind beide mit Blattwerk besetzt, welches an das Akanthusmotiv erinnert' (Schn.). Die eine Nische zeigt die stehende, mit Alba, Tunica und Planeta bekleidete Gestalt des Erlösers, welche in der Rechten ein kurzes Kreuz, in der Linken das aufgeschlagene Buch hält, auf welchem die Worte (Matth. 25, 34) stehen:

VE	NE
NI	DIC
TE	TI
BE	

Die zweite Nische (1,09 m h., c. 0,55 m br.) enthält die Abbildung eines Stationskreuzes in Relief, in dessen mässig ausladende Arme die Worte eingeschrieben sind:

SCA | CRVX NOS | SALVA

Vgl. beistehende Abbildungen.

Fr. Schneider *Correspondenzbl. des Ges.-Vereins d. d. Gesch.- u. Alterth.-Vereine 1875, XXIII 45 ff.* (mit Abb.). Adamy *Die Fränkische Thorhalle zu Lorsch, Darmst. 1891, S. 41, Fig. 49. 50.*

Ich setze das durchaus eigenartig und in mancher Hinsicht (auch für die Entwicklung der Weltgerichtsbilder) interessante Werk in das frühkarolingische Zeitalter, etwa um 750—800. Aehnlich datirt es F. Schneider.

11 Das Adelbertprivilegium, vgl. beistehendes Facsimile (Reduction auf $^{1}/_{7}$ der wirklichen Grösse) und Taf. XXX[1].

In nomine · sancte · et · individue · trinitatis
ostolice · sedis · legatus · Qvia · huius · mvndi · cursvs
emplo · didicimvs · sed ne · prospera · extollant · uel · adversa · deiciant ·
od viri · sit · prudentis · privilegium · nil · magni · ducere · transitorivm
anta · in · me · dei · fecerit · misericordia · cognoscat · etiam · queso · futvrorum ·
svs · et · deiectio; In medio · etenim · meae · prosperitatis · cursu ·
si · propter · Romaane · ecclesie · obedientiam · carceris · etiam · mihi · captivo
anens · tempore · primi · pastoris · omnivm · consolationem · dicentis · si qvid
iam · in merore · Ysaiam · incarceratvm · in sectionis · serre · seruatum ·
enique post · multas · tribulaciones · contritos · corde · visitans
omovit · ut · svum · liberare · conarentur · captivum · tamdiv · itaque videlicet
einrico · insistentes · elaboraverunt · donec · me · tandem · datis ·
vm · uix · semivivum · sicut · fideles · fideles · filii · patrem · in · sua · rece
beerentur · sine · merore · logvi · nemo · poterit · nam · alii · membris ·
ncati · redierunt · alii · fame · alii · exilio · deputati · alii · nuditate · et · corpori[s] ·
te · et · corporis · egritudine · preoc[c]vpati · perieru[n]t · Haec · et · his ·
ssi · sunt · qve · vero · in · defensione · civitatis · svique honoris · pertule
rvm · bonis · et · tantis · reco[m]pensarem · meritis ·
icaverant · labori · sic · omnivm · aliqvid · ho [·] conferrem
rimorum · consilio · clericorvm · dico · comi
ntes · infra · ambitvm · muri · praefatae · ciui
naui · vt · nullivs · aduocati · placita · vel ·
nt · sed infra · sui · natiui · vvris · essent sine ·
ibvtum · tributvm · cvi · vectigal · uecti
t · autem · hec · donacio · rata · et · in · convvlsa · ad
rmantes · svbscripti · testibvs · signari · ivs
vnt · uiri · venerabiles · uidelicet · Brvno · Spirensis · Episcopus ·
nshelmus · maioris · ecclesiae · prepositus · Ceizolfus · decanvs ·
ch · Comes · de · Arnesberc · Hereman · de · Winzeburc ·
omes · Gozwinus · de · Staelechae · comes · Bertoldus · de · Nvrinc[e] ·
eginboldus · et · Gerlavs · de · Ysenburc · Folcolt · de · Nithae · Wiger
mbricho · et · filius · eius · Embricho · vicedominus · Embricho · vicedominus · Rvt
ertwicus · Emecho · Dvdo · Ernost · uillicus · Rvthart · Wal
aioris · aecclesię · et · sancti Victoris · prepositus · Adelbertus · prepositus · Heinricvs
omes · de · Lvxelenburc · dvx · Fritthericus · item · prefectus · ciuitatis · Ar
omes · Herriman · de · Salmi · et · frater · eius · Otto · de · Rineche · Emecho · comes
erebach · Heinricus · de · Caceneleboge · Dammo · et · Sigebodo · de ·
einzo · camerarius · ciuitatis · Dvdo · frater · ipsius · camerarii · Dvdo
erem · an · offitiales · Folprecht · Eho · frater · eius · Rvthardvs ·
aec · anno · dominice · incarnationis · M · C · XX° X · V · indictione ·
mperatore · eiusdem · nominis · IIII · Anno · regni · eius · VIIII ·

Adelbertus · Mogvntine · aecclesiæ · archiepiscopus · et ·
et gloria · mutabilitati · assidve · svbiecta · sunt · multorum
cvivsdam · sapientis · consolatione · admonemur · dicentis
;noveritutique tam preteritorum quam presentivm conscientia que uel
post (?) · me · successio · quantus ex · alto · prosperitatem · comitetur
Heinricus · quintus · ut nostri · imperator · post · mvlta · beneficia · non ·
tenebras · intulit · et · latibvla; Ibi profecto · longo ·
patimini · propter · ivsticiam · beati · reduxi · memorię; Memini
Danihelem · etiam · innocentem · de · lacv · leonvm liberatvm
ex alto · corda · fidelium · Mogvntinę · metropolis · ad hoc
clerus · comites · liberi · cum civibus · et familia · prefato · imperatori
obsidibus · caris · filiis · et · propinqvis · corpore · ex toto · attenv
pervnt; sed qvam · cavte · qvam · honeste · quam · iuste · obsides
truncati · redierunt · alii · fame · alii · exilio · deputati · alii nudi *

* (Fortsetzung des Textes Zeile 161)

similia · fideles · Mogvntinę · civitatis · ciues · pro · ivsticia
rint · satis · omni · regno · patet; Michi · igitur · cogitanti · quid
occurrit · ut · sicut · ipsi · pariter · meo · commv
nori · et · vtilitati; Communicato · ergo
tvm · liberorum · familiae · et · civium · habi
tatis · et · manere · volentes · hoc · iure
exactiones · extra · murvm · expete
exactoris · violentia · qvia · cui
gal · gratis · nullo · exigente · persoluerent
posteros · transeat · sigillo · nostro · con
simvs · hvic · qvidem · primę · traditioni · interfve
Bocco · Wormaciensis · Embricho · Erbipolensis
Richardus · cantor · Arnolt · prefectus · ciuitatis · Fride
Sigbreth · et · Fritthertich · comites · de · Sarebruchen
comes · Gyso · de Ůdenesberc · Vdelricus · de · Hetechens[ten]
de · Haselesten · Weltere · de · Huscn · ministrales ·
hart · de · Waldafo · Lvtfridus · Orto · Reinhart · Dvdo
podo · Secundę · autem · confirmacioni · interfuerunt · Heinricus ·
costos · Hartmannus · decanus · Govsbertus · prepositus · Willehelm
noldus · Arnoldus · comes · et · frater · eius · Rvpertus · de · Lvrenburc ·
et · frater · eius · Gerlavs · comes · Gerhardus · et · frater · eius · Heinricvs · de ·
Bvcho · ministrales · Embricho · vice · dominus · de · Giseneheim ·
scultetus · Obret · Richelm · Arnolt · item · Arnolt · Helpheric ·
Wernherus · Egilwart · Dvdo · Facta · svnt ·
XII · et · confirmata · regnante · domino · Lothario
imperii · uero · secundo · Feliciter · Amen ·

Serarius *(1604) p. 811 f. (1r. 2.* u. *II.)* nach den Broncepl. und 'e ms. collatione adhibita'. Joann. *(1722) I 454* (gibt *1r).* *547 (II* u. *1r.)* Urstis. *Germ. Hist. Francof. 1670, I 576* (nur *II).* Vgl. Joann. Mauricii Gudeni *Hist. Erfurt (1675) ed. III 147* (. . . 'ea dira [Adalbertus] passeri posse, quae posteritas cum horrore ab aere publico intelliget'). Joa. Latomi *Catal. Archiep. Mog. (1582)* bei Mencken *SS. rer. Germ. (1730) III 497* (nur *I*, verwandt mit Serar. Text, ohne anzugeben, ob nach Hs. oder nach den Broncetafeln). *Gall. christ. (1731) V 450 Instr.* (verstümmelte Wiederh. d. Serar.) Val. Ferd. de Gudenus *Cod. dipl. (1743) I 116 f.* (gibt *1r* und *II* und zwar 'quod caelator non una vice erravit ac tot mendis et vitiis opus suum inquinavit, ut de genuino sensu subinde non constet . . . beneficio apographi antiquissimi, nuper admodum ex codice quodam membranaceo Capituli Metropolitani desumpti, restituimus ex integro'; zu seinem j. auf der Mainzer Stadtbibl. bef. Ex. des Gudenus *I 117* bemerkt Bodmann: 'es ist eine Römische Majuskelschrift, deren Buchstaben ineinander verschrenkt und wunderbarlich in- und aufeinandergesetzt sind. S. diese Urk. samt der Erzenen Thüre ganz genau und von Buchstaben zu Buchstaben gezeichnet in meinen *MStis ad Chron. B. M. V. ad grad.*, und daraus habe ich solche in Kupfer stechen lassen, A. 1805. m. Augusto, wovon hier ein Exemplar beyliegt. [NB. liegt nicht bei. Wol identisch mit dem von Dorow allein besessenen Kupferstich des K. M. Ernst, an dessen Herstellung der Antiquar Steinbrech in Mainz betheiligt war. Auf der Mainzer Stadtbibliothek befindet sich eine Anzahl Abdrücke des Portals der Liebfrauenkirche und der Inschrift aus dem Bodmann'schen Nachlass; ersteres mit dem Namen des Graveurs K. M. Ernst (H. Wallau)]. — S. auch meine bey hiesiger Departementalgesellschaft der Wissensch. meine Febr. 1805 abgelesene Commentatio: Charta Adelberti I AEpi Mog. portis aeneis Ecclesiae B. M. V. inscripta, venerandum medii aevi monumentum, quod ad materiem graphices Diplom. per Europam hodienum fere unicum'. — Würdtwein *De stud. dipl. sol. pertract. 19* (wiederholt den Text Gud.). *Reise auf d. Rhein 1789, I 32.* Werner *Dom z. Ms. I 328 f. (1r* u. *II,* nach Gudenus). Dorow *Stuttg. Kunsthl. 1826, No. 55, p. 217 f.* Wetter *Dom z. Ms. (1835) S. 99 (1r. 3. II).* Simrock *Rheinland 138 f.* Falk *Kunstthätigk. 2, z. J. 982.* — Abbildungen des Portals (Inschr. unleserlich): Emden *Dom z. Ms. (1858), Pl. VI.* Fr. Schneider *Dom z. Ms. (1886), S. 85.* — Vgl. ferner zum Text Schall *Arab. Adalbert S. 22.* Gredy im *Ms. Gymnasialprogr. 1854, S. 10 Note.* Zum Inhalt: Rühl *Rech. hist. sur la maison de Limange-Dabo, 110,* No. *128.* Eigenbrodt *Urk. Nachr. v. d. Dynasten Eppenstein (Arch. f. Hess. Gesch. I 501).* Schaab *Gesch. d. Stadt Ms. II 35. 43. III 492.* Engelmann *Pfalzgraf Herm. v. Stalek (Ledeburs Archiv V 8).* Hagke *Urkdl. Nachr. 311.* Hegel *Zur deutschen Städtegesch. (Hist. Ztschr. II 955).* Wegele *Arnold v. Selenhofen, S. 2. 25.* Giesebrecht *KG. III 876. 1168.* Gause *S. 29.* Berthold *Gesch. d. d. Städtewesens I 240.* Müller *Btr. z. d. Kunst- u. Geschichtskde.* (mit Facsimile u. Kupferstich von I u. II *S. 16, Fig. 14 (1837) I 13.* Heusler *Der Ursprr. d. d. Stadt-Verfassg. S. 166.* Baumbach *Arn. v. Selehofen S. 57.* Kolbe *88 f.* Euler *Willigis I. 38* (I btr.). Bockenheimer *Beitr. z. Gesch. d. Stadt Ms. S. 18.* Ders. *Dom zu Ms., Ms. 1879, S. 52, Anm. 2.* Boehmer-Will *Regesta Aepp. Mag. (1877) I 125, No. 61, 258, No. 76.* C. Hegel *Das an die Stadt Mainz v. Ersb. Adalbert I erth. Privilegium (Forsch. z. D. G. 1880. XX 435 f.).* Koehne *D. Urspr. d. Stadtverfassung in Worms, Speier u. Mainz. Bresl. 1890, S. 232.* — Ueber den Bronceguss: Sighart *Gesch. d. bild. Küe. in Bayern S. 118 f. Hist.-Pol. Bl. 1868, LXI, Heft 5.* Schnaase *Gesch. d. b. K.² IV 666. 676.* Otte *KA.³ I 404. II 544.*

I. Weder die Willigisus- noch die Adelbert'sche Inschrift ist bis jetzt genügend publicirt worden. Erstere wird von Falk *a. a. O. S. 2* u. A. 'als später eingegraben' angesehen: 'wie schon die Plusquamperfectform Willigisus effecerat' andeutet. Ich halte das nicht für ausgemacht: die Rücksicht auf einen gewissen Rhythmus seiner Inschrift kann den Verf. derselben zu dem Plusq. veranlasst haben, welches in der ma. Latinität nicht selten statt des Perf. steht. Boehm.-Will *I 125* citiren aus Volusius *Offic. vetustissimum Willigisi:* 'Willigisus archiepiscopus Valvas ex metalli Specie effecerat primas. Donavit Willigisus, valvas aereas et baptisterium aereum quod ad gradus Mariae cernitur'; die Notiz ist jedenfalls aus der Inschrift geflossen; ihre Variante prim*as* steht ganz allein und widerspricht dem Original, wie auch Wetter *Z. 3* falsch las SIMPLEX für SVPPLEX. — LECTOR wurde bisher als SENIOR gelesen, was keinen Sinn ergibt; das Verdienst, die richtige Lesart festgestellt zu haben, gebührt Hrn. H. Wallau, dessen hingebenden Bemühungen es gelungen ist, die stark abgewetzten und oxydirten Schriftzüge als LECTOR unzweifelhaft festzustellen.

BERINGERVS wird von Einigen, wie Sighart *a. a. O.* (vgl. Meyer *Allg. Künstlerlex. III 621)* für identisch mit dem Tegernseeer Mönch gehalten, welcher für Otto III als Goldschmied thätig gewesen und dafür in Thüringen mit Gütern belohnt worden sein soll. Das ist nicht unmöglich. Dass die Inschrift nicht mit derjenigen Adelberts zugleich gravirt wurde, dürfte zweifellos sein. Sie gehört sicher dem 10.—11. Jh. an und scheint mir noch unter Willigisus (Falk setzt die Entstehung der Broncethüre c. 982, Boehmer-Will c. 988) oder mindestens bald nach seinem Ableben (1011) gefertigt zu sein. — POST · KAROLI · OBITVM · VALVAS · EFFECERAT · PRIMVS. Der Passus wird gewöhnlich auf die Bronzethüren bezogen, welche sich zu Aachen an dem Karls-Münster befinden. Indessen ist Aachen nicht genannt und man sieht, angesichts andrer Erzthüren der Zeit, nicht recht, warum gerade an sie hier gedacht werden muss. Diese Erwägung lässt mich der höchst ansprechenden Vermuthung beitreten, welche mein hochverehrter Freund, Herr Canonicus Dr. Schneider, in einer Zuschrift vom 9. Februar d. J. mir vorgelegt hat. Dr. Schneider denkt an einen Guss früherer Zeit, der in Mainz selbst existirte und dort allgemein bekannt war. Es kann hier weder die erst um 982 gegründete Liebfrauenkirche, noch der Dom in Betracht kommen, von welchem der Besitz anderer Erzthüren und besondere Beziehungen zu Karl nicht bekannt sind. Wol aber bestanden nahe und zahlreiche Verbindungen der karolingischen Herrscherfamilie zu der grossen alten Abtei S. Alban extra muros (vgl. Falk *D. erste Jahrtausend christl. Bau- u. Kstthätigkt. in Mainz, Nass. Ann. XII 12).* Im J. 787 wird der prachtvolle Neubau der Kirche, wie es heisst, auf Karls Wunsch durch Eb. Richolf unternommen und 794, noch vor Vollendung desselben, des Königs Gemahlin Fastrada darin beigesetzt. Im J. 805, gelegentlich der Einweihung von S. Alban, geschieht einer Thüre als goldner Pforte Erwähnung (s. d. Inschrift unten . . . . . und Jaffé *p. 715, 1;* dazu Joann. *II 788, Z. 8;* Falk *a. a. O. S. 13).* Diese Hinweise allgemeinerer Natur treten in ein unerwartetes Licht durch die Thatsache, dass auf der Stätte von S. Alban ein Flügel eines herrlichen Broncethores gefunden wurde.

'Im Wiesbadener Museum befindet sich nämlich (v. Cohausen *Führer etc. Wiesb. 1888, p. 151)* im Raum VI No. 1 'eine Gitterthüre aus Bronce, welche 1845 in der Albansschanze zu Mainz gefunden, von den Arbeitern verheimlicht und zerschlägen, vertheilt, verkauft und stückweise für das Museum wieder angekauft worden ist. Ich habe seit Jahren mich gegen römisch-antiken Ursprung derselben erklärt und habe mehr und mehr mit meiner Zuweisung auf karolingischen Ursprung Anklang gefunden. Das Leistenprofil steht den Aachener Einzelheiten nämlich ganz nahe, und die Ziegelbogenstellung ist zwar der Antike entlehnt, das sind aber auch die Profile, die wir in Aachen etc. finden und die absolut karolingischen Ursprungs sind. Ich streite somit mit grösster Sicherheit für karolingischen Ursprung der Albaniter-Thüre zu Wiesbaden. Damit glaube ich aber die Voraussetzung zu der Willigis'schen Locution zu haben, dass die von ihm für Liebfrauen gestifteten Thüren die ersten seien, die nach Karls Stiftung (bzw. dessen Tod) in Mainz gemacht (vielleicht auch nur aufgestellt) worden seien'.

II. Von dem Adelbert'schen Privileg können nur die Ausgg. des Serarius-Joannis, Urstisius, V. F. de Gudenus und Hegel *(Forsch. XX 442)* in Betracht kommen. Die beiden Ersteren erklären den Text der Broncetafeln für sehr fehlerhaft und wollen ihn aus alten Abschriften, bzw. einem Pergamentcodex des Domkapitels verbessert wiedergeben. Das Original der Urkunde Adelberts war schon im 13. Jh. in Mainz nicht mehr zu finden, wie es aus der von Hegel *a. a. O. 438* herausg. Urk. vom J. 1274 hervorgeht, in welcher der Mainzer Stadtrath bezeugt, dass, nachdem Adelberts Privileg 'in numero reliquorum privilegiorum nostrorum sub scriptis aut sigillis reperiri non posset', man eine Abschrift nach demselben Privilegium, wie es in 'ereis tabulis ostii ecclesie sancte Marie ad gradus sculptum esse dinoscitur' gefertigt habe. Dasselbe bestätigt eine von Bodmann verwerthete Notiz des ausg. 13. Jhs. *(eb. 439)*. Dass Würdtwein wirklich das Original noch gekannt, ist nicht wahrscheinlich *(p. 19)*. Dagegen hat Hegel *a. a. O.* dasselbe im k. Reichsarchiv zu München nachgewiesen. Die Pergament-Urk. ist mit dem Beisiegel Eb. Adelberts I gesiegelt, ihre erste Zeile in Goldschrift geschrieben. Der Text stimmt im Wesentlichen mit Gudenus, der nach der alten Abschrift edirte, und ist namentlich durch Weglassung der Namen des Meingoz camerarius civitatis, Dudo frater ipsius camerarii in der zweiten Zeugenreihe bezeichnet, was Hegel dadurch erklärt, dass der Stadtkämmerer Meingoz und sein Bruder Dudo in Folge ihrer Betheiligung an dem mit der Ermordung Eb. Arnolds 1160 verbundenen Aufstande aus der Originalurk. des Privilegs ausgetilgt wurden. Jedenfalls erhellt, dass die Inschrift älter ist als das Münchener Original. Aber das Datum 1135, welches beide tragen, unterliegt schweren Bedenken. Die Indiction 12 und das 9. Regierungsjahr Lothars gehen auf das J. 1134, womit auch das 2. Jahr des Imperium stimmt (Hegel gibt imperii vero III^{a}, während Gudenus richtig II bietet). Indessen scheint die Zeugenreihe für 1135 zu sprechen, da Hartmann als Decan erst 1135 erscheint (Boehm.-Will *279—83)*, während 1134 noch Cuno Decan ist, wesshalb Hegel sich für 1135 entscheidet, da ein Irrthum des Abschreibers oder Notars bei den Nebenangaben eher als bei der eigentlichen Jahreszahl zu denken ist. Allein ein Fehler des Graveurs, in der Hauptjahreszahl durch Weglassung einer kleinen I vor dem V begangen, ist leichter denkbar, als der dreifache Irrthum in Betreff der Indiction und der Regierungs- bzw. Kaiserjahre, und so scheint mir 1134 festzuhalten sein. Die Ertheilung des 1134 erneuerten Privilegs wird 1118 gesetzt, (und, wie Kolbe *S. 88* gewiss richtig vermuthet, in Zusammenhang mit dem die Bürger gegen den Erzbischof erbitternden Kampf von 1117) weil, wie Giesebrecht *a. a. O.^{4} III 1216* meint, 'die genannten Zeugen nur im Januar 1118 um den Erzbischof vereinigt sein konnten'. Aber Embricho wurde erst 1127 Erlongs Nachfolger als Bischof von Würzburg, als welcher er Z. 27 erwähnt wird, und Bucco war 1118 nur Electus von Worms, während seine Ordination 1120 fällt (vgl. auch Hegel *445)*. Ohne Zweifel sind diese Ungenauigkeiten auf Rechnung des Notarius zu setzen, welcher das Instrument von 1134 fertigte; ein Grund, die Echtheit der Urkunde überhaupt zu bezweifeln, kann darin, nach den von Ficker beigebrachten Analoga, nicht gefunden werden; dagegen erscheint wol zweifelhaft, dass die Anbringung des Privilegs an die Kirchenthür von U. L. F. noch zu Lebzeiten Adelberts (gest. 1137, Jun. 23) stattfand, so sehr der Erzbischof auch durch das Beispiel K. Heinrichs V in Speyer zu solcher Verewigung seines Freibriefs sich veranlasst sehen konnte. Nicht die Uebereinstimmung des Wortlautes mit dem wahrscheinlich erst später geschriebenen Diplom, wie Hegel *S. 450* annimmt, sondern die Nachlässigkeiten und Fehler des Textes scheinen mir gegen die Gleichzeitigkeit der Inschrift mit Adelbert zu sprechen. An solchen Nachlässigkeiten ist das Werk des Graveurs auch sonst nicht arm, indem er z. B. Z. 15 die 2. Hälfte von Z. 14 irrthümlicher Weise wiederholt. Z. 19 ist das *conferrem* des Gudenus in der Inschrift ausgelassen und auf der Schlagleiste der Thüre in kleinerer Schrift ϷFRR̄ nachgetragen. Nach ALIϤD ist der Verweisungsvermerk ·· eingeschlagen. Ebenso wird Z. 32 der Embricho vicedominus wiederholt, was auch die Münchener Urk. (nicht Gudenus) that und woraus mir erhellt, dass das sog. Münchener Original auch nach der Inschrift gearbeitet ist.

Da die Zeugen Meingoz und Dudo, die beiden Kämmerer, nach 1160 wol nicht mehr Erwähnung gefunden haben würden, darf man die Zeit, zu welcher die Inschrift in die Willigis'schen Thüren eingravirt wurde, zwischen 1135—1160 bestimmen. Die Paläographie derselben spricht für Mitte des 12. Jhs. Die von Hegel *S. 450* angezogene Bleiplatte aus dem Grabe Eb. Adelberts I ergibt grosse Verwandschaft, aber nicht Identität der Charaktere (vgl. unsere No. 241). Die ganz aussergewöhnliche Ligirung der Buchstaben und Verschränkung der Schrift auf unseren Erzthüren erklärt sich wol durch die dem Graveur auferlegten Verhältnisse und die seit dem 11. und 12. Jh. zunehmende

allgemeine Neigung zur Vermehrung der Ligaturen; vielleicht machte sich auch mehrfach das Vorbild geltend, welches dem Künstler in der Urschrift gegeben war.

1 *Trinitatis. Amen.* U. — *Adalbertus* U. — *Moguntinensis* U. — 2 *Quod* U. — *sint* U. — 3 *sive prospera extollatur, vel adversa dejiciatur* U. 3 *deiciant* so auch G. M. *deiiciant*]. — 4 *privilegium* om. J. — NOV alle *Edd.* lesen *novit;* ich nehme *noverit* an. — *ubique* U. — 5 D·FECERIT MIA mit G. und M. *fecerit Dei mis.* U. J. — P J. G. M. lesen *per.* einige *Edd.* haben *post,* die Inschrift bietet P. Unrichtig Hegel: *per* ausgeschrieben I. — *quantos* U. — *comitetur* mit G. M. *comitentur* U. J. — 6 *etenim* mit G. M., *enim* J. — *prosperitatis meae* U. — *Henricus* U. — 7 *Romaane,* mit irrthümlich wiederholtem *a.* — *perfecto* Müll. *profecto* I. Hegel unrichtig. — 8 *moratus* U. — Hegel: *consolatione* I. unrichtig. — *justitiam* U. — MEM*ini* die drei letzten Buchst. stehen auf dem Profil des Randes. Alle *Edd. memini.* — 9 *moerore* U. J. — *Isaiam* U. J. — *in sectionem* U. — *Danielem* U. J. G. Hgl. *Donielem* I. falsch. — *etiam;* die Inschrift bietet E, was auch *esse* sein könnte. om. U. — 10 *tribulationes* U. Nach *ex alto* schaltet U. J. *Deus* ein. — *Moguntinensis* U. *Mogontinensis* J. — 11 Die Inschrift gibt *promovit,* offenbar verschrieben für *permovit,* was die *Edd.* haben. — *conarentur liberare* U., *conarentur* mit allen *Edd.,* doch könnte die Inschrift auch *conaretur* bieten. — *videlicet* om. alle *Edd.* — *clerici* J. — 12 *Henrico* U. J. — *ditis* Müll. — *charis* U. — 13 *fideles* durch Versehen wiederholt. — 14 *moerore* U. J. — *nemo loqui* U. — 15 wiederholt durch Nachlässigkeit des Graveurs die zweite Hälfte der Z. 14. — 16 *aegritudine* J. — *hec* G. *hęc* M. — *Moguntinensis* U. *Mogontinenses* J. — *iustitia* U. J. G. M. — 17 *defensionem* U. J. G. — *pertulerunt* U. J. — *mihi* U. J. — Hgl. *cogitante* I. unrichtig. — 19 *communicaverunt* U. J. — *aliquid conferrem honori* J. U., *conferrem aliquid* G. M. Die Angabe Hegels: in der Inschrift sei das *conferrem* in kleinerer Schrift auf dem Rande nachgetragen, ist richtig. — 21 *infra murum* G. — *civitatis praefatae* U. — 22 *ut ad nullius* U. — 23 *expeterentur* U. — *intra* J. — *quare* J. G. — 24 *persolverentur* U. — 25 *donatio* U. J. G. M. — *Pastores* U. — 27 *videlicet* om. U. J. — *Boco* U. — *Wormatiensis* U. J. G. — *Embricho* J. M. *E . . .* G. *Emrico Herbipolensis* U. — 28 *Anselmus* M. — *Cesolfus* U. — *Arnold* J. *Arnoldus* U. G. — 29 *Fridericus* U. — *Arnsburg* U. *Arnesburg* J. — *Hermannus* U. *Heriman* G. *Herimannus* M. — *Winscheburg* J. *Winzenburc* G. *Wintzenburg* U. *Winzeburc* M. — *Sigebert* J. *Sigbret* U. G. *Sigbreht* M. — *Fridericus* U. *Friederich* J. G. *Fritherich* M. — *Sig. et Frith. comes* M. *comites* I. Hgl. unrichtig. — *Saresburgen* J. *Sarebrucken* G. *Sarenburcke* U. Die Inschrift bietet mit M. *Sarebruchen.* — 30 *Gosvvinus* U. J. *Gozwinus* G. *Cozwinus* M. *Satlechae* J. *Stalecke* G. *Statloch* U. — *Bertholdus* J. *Bertoltus* M. — *Noring* J. *Nuringen* U. G. *Nüringe* M. Hegel: '*Nürini* Inschrift', unrichtig. Urkundlich kommt der Name *Nüringes (Nurings)* vor. — *Gis. de Vtensberg* U. *Vodenesberg* J. *Vdenesberc* G. — *Udelricus* G. *Ůdelricus* M., wofür *Vodelinus* J. *Udalricus* U. — *Hetechusen* J. *Hattstein* U. *Edechinstein* G. *Hetechenstein* M., ist Idstein im Taunus (vgl. Will *Regg. I 258,* Gudenus *Cod. Dipl. I 397).* — 31 *Regenbuldus* U. *Reinboldus* G. *Reimboldus* M. — *Gerlaus* G. *Gerlacus* U. J. M. — *Isenberg* U. *Ysenburc* G. M. — *Soltgolt* U. *Folchot* J. — *Nidda* U. *Nithe* G. Hgl. *Nithe* I. unrichtig. — *Wicher* G. M. — *Hasselestein* J. *Haselstein* U. G. *Haselehlen* M. Hgl. *Haselstein* I. unrichtig. — *Walther* U. *Walter* J. *Walthere* G. — *ministeriales* U. J. G. M. — 32 *Embricho vicedominus* bei U., J. und G. nicht wiederholt, aber in M. — *Ruthart* M., mit der Inschrift. *Ruthardus* U. *Ruthart* J. — *Wallafo* G. *Waldere* U. — *Lutfridus* M. *Lutfrid* G. *Godfridus* J. (dazu: al. *Lutfridus). Iutfridus* U. — *Reinhart* alle *Edd.,* nur *Reinhardus* U. und J.: *Ruhart* (al. *Reynhart).* — *Dudo* U. G. *Dodo* J. — 33 *Emecho* om. U. *Emmecho* M. — *Dodo* J. *Dudo* G. U. — *Ernestus* U. *Ernest* M. — *Ruthart* J. G. *Ruthardus* U. — *Walboto* U. — *confirmationi* U. J. G. M. — *Henricus* U. J. — 34 *Albertus* U. *Adelbert* G. — *prepositus* nach Adelb. om. U. — *Henricus* U. G. — *Gusbertus* U. (al. *Gotzbertus)* J. *Gozbertus* G. M. — *Wilhelmus* U. J. *Willehelm* G. M. — 35 *Luzelenburck* J. *Luzelenburc* G. *Lützelenburc* M. *Lutzenburg* U. — *Fridericus* U. — *Arnoldus* om. J. einmal. — *Rupertus* U. J. *Rutbertus* G. — *Lutzelnburg* U. *Luzenburck* (al. *Lurenburg)* J. *Lurenburc* G. — 36 *Herimannus* J. M. *Hermannus* U. G. — *Salme* J. *Salmi* M. *Salmis* U. G. Ganz gesichert ist mir die Lesart der Inschrift auch nicht. — *Otho* J. — *Rineche* mit G. *Rinech* J. M. — *et frater eius Otto de Rineche Emecho comes* fehlen bei U. — *Emmecho* G. M. — *Gerlacus* J. — *(eius) Henricus* U. J. — 37 *Berebach* U. J. M. *Berbach* G. — *Henricus* U. G. — *Katzenelnbogen* U. *Cazenelenboge* J. *Cazenelenboge* G. — *Damnus et Sigebodo de Bucho* U. *Buccho* (al. *Buche)* J. *Bucho* G. — *ministeriales* U. J. G. M. — *Embrico* U. G. — *Giserehein* (al. *de Gysenheim)* J. *Geysenheim* U. *Gisenheim* G. — 38 *Menigo* U. (al. *Meingoz)* J. — *Meingoz camerarius ciuitatis Dodo frater ipsius camerarii.* Diese Worte fehlen im M. und bei G., sie sind nach Hegels Annahme (s. o.) mit Rücksicht auf Meingoz und Dudo's Verschwörung weggelassen worden. — *Camerarius* J. — *Dudo sculletus* U. J. G. — *Obrot* U. *Obert* J. *Obreht* M. — *de Richelhein* U. *Richelin* G. *Richelehm* M. — *Arnoldus item Arnoldus* U. — *Hilperich* U. *Helpericb* G. *Helpherich* M. — 39 *Herem-an* mit unrichtigem Punkt. *Hermannus* U. *Herman* G. *Herimannus* M. — *Officialis* J. *Officiales* U. G. M., an sich könnte auch *Offitialis* zu lesen sein. — *Folpertus* U. *Folpreich* (al. *Volprecht)* J. *Folpreth* G. — *Elo* U. — *Ruthardus* U. J. *Ruthart* G. *Rüthhart* M. — *Werneherus* M. — *Egilwart (Engelhart)* J. *Eigelwart* G. *Engelwurt* U. — *Dudo* U. J. G. — *Acta* G. M. — 40 *hec* G. *hęc* M. — *1135.* U. *MCXXXV* J. G. *mill. CXXXV* M. — *12.* U. *duodecima* J. — 41 *nominis tertio* U. J. *III* G. M. — *nono* J. *9.* U. *VIIII* G. M. — *secundo* J. *2.* U. *II* G. *III* M. 'Die Zahl *III* ist durch Abnutzung des Pergaments an unteren Rand undeutlich geworden, aber doch zu erkennen' (Hegel).

241 Dom. S. Godehardskapelle. Bleitafel, gef. 1850, Febr. 19 in dem Grabe des Erzbischofs Adelbert I (1110—1137), 0,11 m h., 0,195 m br., c. 0,05 m dick; ihr Gewicht wird zu 2 ℔ $2^{6}/_{10}$ Loth angegeben. Die Platte ist augenscheinlich durch theilweisen Einsturz des Grabes verbogen.

EGO·PECC///a/t/o/r//A/d/e/L/BE/r/t/u/s////M/o/g(untinus)
ARCHIEPC'7A//p/o/sTolicE SEDIS LEgatVs die XXIII?
m i VNII · OBII · CREDENS · I · Dm̄ · paTREm omni
potentem CREATORE · CELi et terrae · 7 · I · IHM · XPM
FILIV̄ · VNICV̄ · DNM · NRM · Qui 9CEPT⁹DE
SPV SCO NAT⁹ · EX MARIA VIRGINE
passus SVB PONTIoPILATO CRVCIFIX⁹
mortuus 7 SEPVLT⁹ DESCENDITAD IFERNA
III die RESVRR exit a MORTVIS

Vgl. beif. Abbildung.

Habel zu Bär-Rossel *Gesch. d. Abtei Eberbach I 86—127, Taf. IV.* Bes. Abdr. *Das Grab des Eb. Adelbert, Wiesb. 1850* mit Abb. Boehmer-Will *Regg. I 306.* Vgl. F. Schneider *Die Gräberfunde im Ostchor des Domes zu Mainz, Mainz 1874, S. 35, Anm. 55.* Falk *Die Kunstthätigkeit in Mainz, Mainz 1869, S. 11, zum J. 1137.*

1 PECCATor ADELBER̄ H. — 2 ΠPEICE SEDIS LEgatVS *(die XXIII)* H. — 3 *Deum pa*TRE*(m omnipo)* H. — 4 7 *t*ERRae H. — X*pu*M H. — 5 FILIV̄ · VNICV̄ DNM̄ NRM · Qui 9CEPT⁹ E H., welcher am Schluss *est* liest, was unmöglich ist. — 8 *(crucifi)xus* H. — 9 der Raum reicht nur für ein IIID oder IIIDIE aus.

Der Schluss des Credo fehlt vermuthlich wegen unzureichender Grösse der Platte, vielleicht auch, weil er für die Rückseite reservirt war.

Zu der Frage über die Beisetzung des Eb. Adelbert I und die Controverse, ob das 1850 aufgedeckte Grab nicht vielmehr Adelbert II zuzuschreiben sei, vgl. ausser Schaab Schwartz *Beitr. z. Gesch. des Nassauischen Alterthumsver. S. 273* und Schall *Eb. Adelbert S. 26* jetzt Boehmer-Will *Regg. I 306 f.*

Das Epitheton Peccator, welches sich der Erzbischof gibt, ist bei mittelalterlichen Prälaten nichts ungewöhnliches (vgl. *Lhrgeb. der Dipl. VII 53)*, sodass die von Habel bezw. Rossel aufgestellte Vermuthung überflüssig ist, als habe Adelbert sich in Erinnerung an seinen erbitterten Kampf gegen Heinrich V dieses Beinamens bedient.

242 Dom. Dedicationsinschrift, j. verschwunden. S. Godehards-Kapelle '(Inscriptionem) qualem Moguntiae etiamnunc conservat vetus Archiepiscopale s. Gothardi Oratorium, in haec verba'. (Sch.) 'A cornu Epistolae muro inserta conspicitur parva scriptura, vitro munita conservatorio, his verbis'. (Gud.)

ANNO DOMINICE INCAR · MCXXXVIII · INDICT · XV · II · KAL · IVLII CONSECRATVM EST HOC ALTARE A VENERABILI BVCCONE WORMATIENSI EPISCOPO IN HONOREM D · N · IXPI ET EIVS GLORIOSE GENITRICIS PERPETVE VIRG · MARIE ET S · PAVLI APOSTOLI LAVRENTII MART · ET BEATORVM APOSTOLORVM CONFESSORVM MARTINI ET GOTHARDI OMNIVMQVE SANCTORVM

Schannat *Hist. Ep. Worm. I 353.* Guden. *Cod. dipl. II 732* (nach welchem ich die Inschrift gebe). Falk *Kunstthätigkeit in Mainz zu 1138.* Schall *Erzb. Adelbert, Gymn.-Progr. 1867, S. 24.*

I DOM. NOSTRI IESV CHRISTI Sch. — 2 BVGGONE Sch. — GLORIOSAE Sch. — 3 PERPETVAE Sch. — MARIAE Sch. — APOST. Sch. — MARTYRVM Sch. — AP - 3 f. Die Worte ET bis CONFESSORVM fehlen bei Gud.; st. MARTINI hat Sch. ET MARTYRVM.

---

243 Dom. Inschrift des Hochaltars im Westchor, j. verschwunden. 'Est (1604) in hoc Metropolitano templo altare primum eiusmodi, ut ei astans sacerdos faciem ad Clerum caeterumque populum obversum semper habeat neque cum dicit 'Dominus vobiscum' necesse habeat sese convertere. Cancellis cingitur ferreis, in quorum superiore limbo auratis uncialibus litteris inscriptum':

AVREA MOGVNCIA SANCTAE ROMANAE SPECIALIS VERA FILIA
ASSIS NOBIS IN AGONE VENERANDE PATRONE
TVA BENEDICTIONE MARTINE O BONE
VT TVAE SIMVS MEMORIAE CONSORTES ET GLORIAE

Serar. *p. 109 f.* Joann. *I 71.* Falk *in Ztschr. f. Rhein. Gesch. III 100.*

2 O BONE om. Ser. 'vel hodienum quam explicatissime leguntur'. J. — 4 CORONÆ corr. Falk st. MEMORIÆ wol richtig.

Der Altar, welcher nach Falks Vermuthung nach der Westchorweihe um 1240 entstanden sein wird, wurde nach Joann. i. J. 1683 abgebrochen, bzw. umgestellt. Vgl. Laib u. Schwarz *Kirchenschmuck XXVI (1869) 3, S. 2.*

---

244 Dom. Grabschrift des Erzb. Sigfrid III (1230—1249). 'Cadaver Moguntiam relatum in Choro quem ferreum vocant, depositum fuit, ubi etiamnum lapis eius sepulchralis (cuius Ectypon hic habes), conspicitur. Epigraphe in superiori limbo haec olim legebatur':

✝ SIGEFRIDUS TERTIUS HUIUS SANCTÆ SEDIS ARCHIEPISCOPUS, RECTOR FULDENSIS ECCLESIÆ, LEGATUS APOSTOLICUS

Schannat *Hist. Fuld. 194.* Dazu Gudenus *Cod. dipl. II 819:* 'inscriptio, literis nigro formatis, penicillo, male cohaeret. Supplevit eam ao. 1623 G. Helwich illic affigendo tabulam membr. (quae nunc lacera et perforata) haec in verba sonantem: Sigefrido III etc. (vgl. die Helwich'sche Inschrift bei Joann. *II 129*, dazu *I 605.* Werner *I 318.* Boehmer-Will *II 305.* Dazu Schunck *Beytr. I 56.* Schaab *Gesch. d. St. Mz. II 120.* Wetter *Dom z. Mz. 105.* Schnaase *Gesch. d. b. Kste.² VI 495. V 595.* Schneider *Krypta d. Mz. Doms, Mz. 1871, S. 25.* Ders. *Dom XVI 282.* Ders. *Gräberfunde im Ostchor d. Mz. Doms. Mz. 1874, S. 36. 48.* Abb. bei Schannat *a. a. O.* Müller *Beitr. z. D. Kst.- u. Geschichtskde. I 21.* (Ohne die Inschr.) Emden-Wetter *Dom z. Mz. Taf. II.* Stacke *D. G. I 512.*

Fr. Schneider schreibt mir 1890, Juni 7. über die Inschrift: 'dieselbe war, wie der Zustand der Platte beweist, stets nur aufgemalt und zu Helwichs Zeiten schon theilweise unkenntlich geworden; was heute noch auf dem Stein aufgemalt ist, ist dieses:

· SIFRID · ERCPHVY · SCESEDIS ARCH¹EPC : RELTOFVLD | S · ELESE ·
LEGATS · APO,TS · ADI *(?)*
· HENRIC · RAS*pe* | WILH | L*h*OLLA . . . .

Die also vorhandenen Schriftzeichen sind bei der Neubemalung des Steines (um 1829) sehr unverständig aufgemalt und zum Unsinn corrumpirt worden'.

---

245 Domsacristei. Vortragekreuz von vergoldeter Bronce, 0,41 m h., 0,23 m br. Die beiden Seiten tragen eingravirte Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testamente, die Vorderseite am Fusse auch das Bild des Donators und in der Mitte das Lamm Gottes, inmitten eines Kreises; früher war, wie die Nagellöcher bezeugen, hier ein Crucifixus angehängt. Die die biblischen etc. Scenen begleitenden Inschriften sind aus leoninischen Versen zusammengesetzt, deren Anfang auf der Rückseite zu suchen ist. Es ergibt sich daraus folgender Text:

(Opfer Isaaks)	✝ CVIPATRIARCHASV$\overline{V}$
(Agnus Dei)	PATЄROFFERTIN CRVCЄNAT$\overline{V}$
(Elias Auffahrt)	✝ QVILЄVATHЄLIAM
(Christi Himmelfahrt)	✝ PROPRIAMSVBLIMATVSIAM
(Samson mit den Thoren)	✝ QVЄPORTЏSϾЏZЄ
(Christus in der Vorhölle)	✝ VISĀVFЄRTCLAVSTRĀIЄHЄNNЄ
(Moses auf dem Sinai)	✝ QVIMOYSILЄGЄM
(Pfingstfest)	✝ DĀTĀLVMNISPNЄVMĀTISIGNЄM
(Jonas ausgespieen)	✝ QVĀRЄDITĀBSVOЬTVS
(Engel und Frauen am Grabe Jesu)	✝ SVRGITVIRTVTЄSЄPVLTV$\overline{V}$

Ueber dem als Mönch gekleideten, die Arme emporhaltenden Donator THEODERICVS ÆBBAS

Laib u. Schwarz *a. a. O. XXIV (1868), 4, S. 56* m. Abb. und *XXVI, 4, S. 44*. Lotz *Kunsttopogr. II 263* (ohne die Inschriften). Otte und Aus'm Weerth *Bj. XLIV—V 195 f.* (Abb. Taf. VIII u. IX). Otte *KA.s I 413A.2.*

Einen *Theodericus* Abt von S. Alban hat Joann. *II 740* zum J. 1096. Aus dem auf den Schultermantel des Stifters angebrachten Stern will Aus'm Weerth *a. a. O. 196* folgern, Theoderich sei Prämonstratenser gewesen (vgl. Grabmal Gotfrieds von Kappenberg, abg. bei F. H. Müller *Beitr. I Taf. 2*).

Zu VSIA vgl. die Inschriften des Aachener Ambo.

---

246 Dom. Weihwasserbecken aus Kalkstein, unbekannten Fundortes, wahrscheinlich aus Mainz selbst. 'War in der Sammlung des Christl. Kunstvereins aufgestellt, ging aber beim Umbau des Ostchores zw. 1870—75 zu Grunde' (Fr. Schneider). Die am äussern Rand angebrachte Umschrift war zum grossen Theil zerstört.

. . . . . ✝ C/EROETPOPVLO X · IANOA*qua*M BENEDICTA*m*
OST*[endo?]*

---

247 Dom. Sogenanntes Bennakreuz, verloren. *'Erat et alia Crux lignea, auro optimo vestita, in qua imago erat aurea Domini crucifixi. Quae imago cuiuslibet communis hominis magnitudinem excedebat, concava. sed multum spissa; cuius venter plenus erat reliquiis et gemmis preciosissimis. Dicebatur autem, nec Romanum imperium meliores habere. Haec crux poterat dissolvi membratim in iuncturis, primo in talo, in genibus, in femore, in cubito, in manibus, in collo, ubi corpori inherebat. Caetera pars corporis, dorsum scilicet et venter, pariter coherebant. Et hoc ideo, ut commodius et securius posset in archa sibi ad hoc deputata specialiter reservari. Haec raro ponebantur, nisi forte praesente Rege vel alio magno principe, et in festis paschae vel natalis Domini et pontifice hoc iubente. Cum autem hoc fieri oportebat, tunc in loco valde eminenti, in templo super trabem, ubi nulli alieno patebat accessus, a ministris fidelibus locabatur. In huius imaginis capite loco ocnlorum erant duae gemmae, quos carbunculos vocant, tantae magnitudinis, ut duo vitelli ovorum; qui in tenebris coruscabant. Huic cruci inscriptus erat versus iste:*

AVRI SEXCENTAS HABET HAEC CRVX AVREA LIBRAS

Et nota quod una libra habet duos marchas auri; sic ergo erant mille et ducentae marche auri probatissimi. Nec silendum arbitror: pro speciali huius auri examinatissimo valore crux ipsa proprio nomine censebatur. Vocabatur autem Benna' (Latom. Benno).

Christian. II archiep. Mog. (c. 1251) *Chron. Mog.* abgedr. *Bovil. 1532. Ed.* Reuber *Vet. Scr. Francof.* 1584, *p.* 450 *f.* 1726, *p.* 761 *f.* Joa. Trithem. *Ann. Hirsaug. a. ſ. 1160 (Ed. S. Galli 1690 I 442).* Urstisii *Germ. Hist. Fref. 1585 et 1760, p.* 567 *f.* Georg. Helwich *Chron. vet.* etc. *Fref. 1630 Mog. 1716.* Latom. bei Mencken *III 478.* Joann. *I 96. II 105. 115.* Boehmer *Fontes II 253 f.* Jaffé *Mon. Mog. p.* 682, *vgl.* 691 u. Werner *Dom z. Mainz I 345.*

Jaffé *p. 691:* 'In den *codd. Wirceb.* u. *Francof.* finden sich noch die Bemerkungen: 'quam quondam Willegisus Moguntinus aepus, gerens curam regis, videlicet Ottonis tercii, et regni per annos tres, ex tributo Longobardorum sibi deputato, videlicet annuo, mille et ducentis libris auri purissimi, fusili opere fieri fecit ex auro purissimo; in cuius summitate celatum erat: 'Auri sexcentas habet hec crux aurea libras'. — 'Sed haec ex Annalibus Palidensibus illata esse videmus, ubi ad a. 983 *(Mon. Germ. SS. XVI 65)* sic est: 'ac deinde Moguntinus presul, scilicet Willigisus, per triennium curam utriusque (Ottonis regis et regni) peregit. Qui de tributo Longobardie sibi interim deputato, videlicet mille et ducentis libris auri purissimi, crucem fusili opere fieri fecit, Benno dictam, in cuius summitate celatum erat: "Auri sexcentas hec crux habet aurea libras". Crucis illa effigies in pede sinistro digitulam casu amisit, quae, tam puro auro per totam etiam patriam quesito, non poterat equiparari.' — Similia de Benna cruce leguntur in *Annal. S. Disibodi ad. a. 1160. 1161. (Mon. Germ SS. XVII 29* u. *30,* vgl. Boehmer *Font III 215,* Will *Regg. I 318, No. 11,* nach welchen ein Fuss des Bennakreuzes durch Erzb. Marcolf zur Bezahlung des Palliums nach Rom geschickt wurde.)'

---

248 Ehemals im Domschatz. Weihrauchfass aus einem Onyx, in Gestalt eines Drachens; die Oeffnung auf dem Rücken war mit einem silbernen Ring eingefasst; 'de lapide integro onychino concavo, habens similitudinem vermis horribilis, id est ut bufonis: concavitas eius patebat in dorso, ubi et circulus argenteus cum *litteris graecis* ambiebat. In fronte huius acerrae, quia caput habebat simili vermi monstruoso, erat lapis Topazius valde pretiosus, magnitudinem habens dimidii vitelli ovi: in oculis eiusdem acerrae duo Robini, quos Carbunculos vocant. Adhuc eadem acerra habetur hic (sc. quo tempore autor vivebat [c. 1190?]) sed gemmae non'.

Conradi (Christiani?) *ep. Chron. Mogunt. S. z.* bei Joann. *II 103.* Wetter *Dom S. 158.*

Die Inschrift wird nicht angegeben.

---

249 Grabschrift des Erzb. Lul (754 oder 755—786), ob ausgeführt und wo? Vermuthlich in Hersfeld, wo Lul starb (Boehm.-Will *Regg. ae. Mag. I 44 f. No. 82).*

Epitaphium sanctissimi Lulli patroni nostri.

Lul michi nomen erat, famosa Britannia mater,
que me Romanos misit adire patres.
Post sibi me iunxit doctor Bonifacius almus,
imposuitque humeris infula sacra meis.
Et dum martirio celestes scandit ad arces,
Manensi ecclesie me iubet esse patrem.
Hic mihi sit requies, donec vox alma reclamet;
pulvis qui dormis, surge iubente Deo.

Falckenheiner *Gesch. hess. Städte u. Stifter II 167 (ex cod. Fritzlariensi saec. XVI).* Hahn *Forschungen z. Deutsch. Gesch. XXII 423 N. A. IIII 225.* Ders. *Bonifas und Lull S. 332.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 649.* Ders. *Forschungen z. Deutsch. Gesch. XXV 177 f.* (auf Grund erneuter Unters. n. c. Reimerschen Abschrift der im Marburger Staatsarchiv wiederentd. Fritzlarer Hs., eines Sammelbandes aus dem Anf. des 16. Jh., Rückseite des 1. Bl.). Ich folge hier letzterer Ausg. — Vgl. Wattenbach *DGQ.s I 129. A. II 481.* Falk *Die Verehrung und die Gebeine des hl. Eb. Lullus v. Ms. (Kathol. 1879, II 662 f.).*

1 *Lull* Falckenh. — 2 *Venneticos* Falckenheiner u. die übr. *Edd.* mit Beziehung auf Vannes (vgl. *Neues Archiv VIII 225. Forsch. XXIII 198).* Dümml. *Forsch.* setzt das *Romanos* der Hs. wieder gegen das verdächtige *Venneticos* in sein Recht ein. — 3 *sanctus* st. *almus* Falckenheiner und übr. *Edd.* — 4 *imposita est que* Falckenh. u. d. Uebr. Falckenh. hatte *impositaque* als hs. angegeben. — 5 *dum martirio Cod.* nach Falckenh.; ders. hat *martirio.* — 6 *Manensi Cod. Fr., manenti* nach Falckenh. Ang., *maerenti* corr. Hahn. 'Da in V. 6 *manenti* gar nicht überliefert ist, so verwerfe ich die frühere Aenderung in *maerenti,* die darauf beruhte, und glaube vielmehr, dass in dem verderbten Worte eine Beziehung auf Mainz steckt, etwa *Moenensi* oder *Magensi*' (Dümml. *Forsch.).*' Wie sehr die Correctur *manenti* im Gegensatz zu dem diese Erde verlassenden Bonifatius sich anscheinend empfiehlt, möchte ich doch Dümmlers letzte Annahme *Magensi* befürworten, da es angesichts der in Z. 1 und 2 enthaltenen geographischen An-

gaben zu auffallend wäre, gäbe das Epigramm nicht auch das wichtigste Datum an, die Stadt, wo Lul als Bischof waltete. — 7 *regimen dum rex aliqando* Falckenh., angebl. nach *Cod. Fritzl. requies* Corr. Hahn.

Zu 2 Die Reise Luls nach Rom unterliegt keiner Schwierigkeit, s. Hahn *Bonifaz und Lul S. 240* und Dümml. *a. a. O.* — 4 Metam. *XIII 403.* Amor. *II, 16, 29* D. — 7 Trist. *IV, 1, 3.* D.

Das Epigramm auf Lul bei Latomus-Mencken *III 454* ist kein Epitaph.

250[1–2] Wo? Grabschriften des Erzb. Aribo (1021—1031), st. in Como, 1031, April 6. Es ist durchaus ungewiss, ob eines von den ff. Epitaphien jemals ausgeführt war.

I. In speciem mortis cum sit dilectio fortis
et liceat soli sceptra tenere poli,
hac animis tacti memores e corpore tracti
quique deo cari, dicite corde pari:
offerat in celis sacer Aribo vota fidelis
ponat et in trinum hunc deus ipse sinum.
mendicum Christi, Petre, credimus ipse tulisti:
te lacrimans adiit et remeans obiit
Idibus octavis Aprilis adhucque suavis
psalmigraphus miro vixit in ore viro.
horphana, ne plora, Mogontia, leta sed ora
et cape solamen: Aribo vivit. Amen.
To psiches autu kata scinis erinin eonon
anima eius requiescat pace eterna.

Dümmler *Ekkeh. IV v. S. Gall. (Ztschr. f. deutsches Alterth. XIV 45).* Boehmer-Will *Regg. Ae. Mag. I 164.*

II. Pub!ica res plangat dolor hec loca maximus angat.
erumpant lacrime lux cecidit patrie,
viribus athlete, succinctus et arte prophete,
Aribo sanctus homo est velut umbra modo.
consilium regum, spes regni regula, legum
veraque relligio clauditur hoc tumulo.
Per fidei campum verbi bonus egit aratrum.
Fecit et irriguum dupliciter populum.
Heu quotiens flebunt quia lex et iura silebunt.
Tempora nostra partem non habitura parem.
Gloria pastorum solator Christe laborum.
Hunc quoque glorifica in regione pia.

Dümmler, nach Jaffé's Abschr., aus *Cod. Mett. E. 25 (mbr. saec. XI)* in *Ztschr. f. D. A. 1867. XIV 17, Not. 2. 45.* F. X. Kraus *BJ. L—LI 226.* Boehmer-Will *a. a. O. I 164.* Vgl. dazu *Gall. christ. V 460.* Pertz *Archiv VII 1001. VIII 454.* Angef. Wattenbach *DGQ.s II 100.* Quicherat *Catal. p. 102 zu No. 232.*

Die Metzer Hs. dürfte wol erst dem 12. Jh. angehören.

---

251 Grabschrift Tutins, des Bruders Hrabans, von letzterm verfasst. 'Certum est, Rabanum inlustri genere ortum fuisse, ut qui fratrem habuit Tutinum, virum cum primis nobilem . . . Nam ut id (sc. Epitaphium eius) de Rabano pontifice, non de alio interpretor, facit, quod pontificem non nominat et quod pro ambobus germanis postulat voces'.

Epitaphium Tutini.

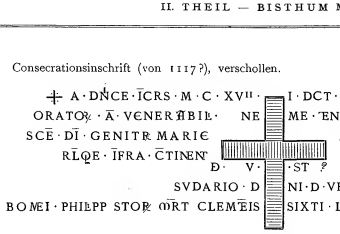
HIC IACET INSIGNIS VIR NOMINE TVTIN HVMATVS
COMPLENS COMMVNEM SORTE VOCANTE DIEM
ALTA CLARORVM QVI NATVS STIRPE PARENTVM
MORE OMNI PROCERES AEQVIPERAVIT AVOS
INGENIO PROBITATE FIDE VERBIQVE DECORE
INTER REGALES VIXIT HONORE VIROS
QVEM IVVENEM MEDIIS CECIDISSE VIRILITER ARMIS
EFFECIT DOMINI GRATIA MAGNA SVI
FRATER PONTIFICIS FVIT ILLE CELERRIMVS ARMIS
QVI HVC GERMANI DETVLIT OSSA SVI
FLECTE GENV PALMASQVE LEVA BONE LECTOR ET ORANS
DIC PRECOR AMBOBVS PROPITIARE DEVS

Ed. Brower *Hrab. Poem. p. 94, No. 17.* Mabillon bei Joann. *II 47.* Ders. *Act. SS. IV, 2, 21.* Ders. *Ann. II 315. Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 243, No. 96.* Werner *Dom z. Mainz I 445* (nur theilw.).

4 AEQVIPARAVIT Br., Mab.

Zu 3 Ovid. *Metam. XIII 513* D. — 7 *Georg. II 283* D. — 11 *Metam. IV 340* D.

252 Mainz. Consecrationsinschrift (von 1117?), verschollen.



Gef. Mitth. der Abschrift durch Hrn. Dr. F. Schneider. Ich lese

+ a(nno)·d(omi)nice·inc(a)r(nationi)s·M·C·XVII·i(n)dic(tione)·XII K(a)l·oct(obres)·dedicat(um)·e(st)·h(oc)·oratorium·a·venerabili·Nemetensi·ep(iscop)o·Brunone·i(n)·honor[e]·s(an)c(t)e·d(e)i·genitricis·Marie·Andre(e)·ap(osto)li·et·omnium·s(an)ctorum·he·autem·reliquie·infra·continentur·d·v·st·(??de veste Domini?)·[de]·sudario·d(omi)ni·d[e]·veste·s·M(a)r(i)e·d(e)·r(e)l(iquiis)(?)·apostolorum·Petri·Pauli·Andree·B(arthol)omei·Philipp[i]·s(anc)torum·mart(yrum)·Clementis·Sixti·Laurentii·Vincentii·Pancratii·

1 Die Abschrift gibt als letzte Buchstaben F·B, ich vermuthe indessen E·*(est)*·O*(ratorium)*.

4 Die unter dem Horizontalbalken des Kreuzes stehenden Buchstaben sind unsicher.

1 Die Indiction stimmt nicht; das Jahr 1117 hat Ind. X, erst 1119 fällt die Ind. XII; auch bei den anderen bekannten Zählungen fiele auf 1117 die XI. bezw. XIII. Indiction.

Der Bischof Bruno von Speyer reg. zw. 1106—1124.

---

253 Ehemals 'in conclavi interiori' des Erzb. Willigis.

WILLIGIS RECOLAS QVIS ES ET VNDE VENIS

Joann. *I 458.*

---

254 S. Jakobsberg. Mons speciosus (auf dem Berge bei Mainz). Gründungsinschrift des Eb. Luitpold (1055). 'Fores claustri media montis respiciebant: ante quas erant duo lapidei leones subscriptum continentes Epitaphium':

ANNO MILLESIMO DECIES QVINTOQVE SALVTIS
DVM LEO TEMPLVM REGNAT HENRICVS IMPERIVM
AVTISTES CLARVS LVIPOLDVS CONDIDIT ISTVD
IN IACOBI LAVDEM LAVDABILISQVE DEI

PRAEDIOLIS AMPLIS DITATVM RELLIGIONIS
MOX BENEDICTINA TRADIDIT HOC MONACHIS
PSALLAT OVANS GREX ERGO DEO REQVIEMQVE PERENNEM
IMPLORET REGNI PRO LVIPOLDO SVO

Joann. Ant. Witlich. *Catal. abb. D. Jacobi, ed.* Joann. *Rer. Mog. II 803.* Severus *Moguntia eccl. 57.* Boehmer-Will *Regg. I 178, No. 13* und die das. angef. Litt.

---

255 S. Jakobsberg. 'In dem nun aufgehobenen Kl. Jakobsberg sahe ich im J. 1789 ein uraltes bronzenes (j. verschwundenes) Weihwassergefäss, welches Zeizolf (Propst des Stiftes S. Johann zu Mainz, aus dem Geschlechte der alten Wormser Gaugrafen, urkdl. erw. 1112, Bär *Beytr. St. I No. 15, S. 140)* dahin geschenkt hatte, und folgende Inschrift trug':

OMNIS MVNDVS AQVIS DISTINGVITVR ISTE QVADERNIS
QVOD SCRIPTIS TOTIDEM RENOVANDVM SIGNAT EVNDEM
IACOBE SANCTE DEI PRECE NOS DIGNARE TVERI
ISTVD CHRISTE DATVM CEIZOLFI SIT TIBI GRATVM

Bodmann *Rheing. Alterth. I 117. Geschichtsbl. f. d. mittelrh. Bisth. I 19.*

256 S. Ignatius. Schenkungsurkunde eines Ehepaars, aus grauem Sandstein, 0,45 m h., 0,63 m br., ehedem an der Innenseite der Kirchhofmauer, seit Juli 1891 im Kreuzgang des Domes aufgestellt.

NOV̄·SIT·OĪBVS·TĀ·PR̄ESNTIBꝰ Ꝏ FVTR	*notum · sit · omnibus · tam · presentibus · quam · futur(is)*
ꝺD·EGO·HELFRIC ////////////////////////////// NA	*quod · ego · Helfric[us et uxor mea Christi]na*
HIC·EC̄LIE·AREĀ· //////////////////////	*huic · ecclesie · aream · [contiguam · sitam ?]*
Aꝺ·AVSTRĀE·PARTĒ·PROPE· //////// VĪE	*ad · australem · partem · prope . . . . . vinee*
N̄RE·CONTRADIꝺIM'·Ꝏ EN·IN·DIE·AN	*nostre · contradidimus · quatenus · in · die · an*
NIVERSARII·NRI·VIGLIA·DECANETVR	*niversarii · nostri · vigilia · decantetur*
MISSÆQ'PꝺEFVNCTIS·OB·MEMORIĀ·NR	*missae · que · pro defunctis · ob · memoriam · nostram*
CV̄·C̄PVLSATIONE·CELEBRE'·ID'·IĀN	*cum · compulsatione · celebre[n]tur · idibus · ian(uarii)*
⊖XPINA·XII·KL·MAR·⊖·HELF //////////	*obiit Christina · XII · Kalendas · martias · obiit Helf[ricus]*

F. Schneider gab im 'Mainzer Journal' 1881, No. 228 eine kurze Notiz über die Inschrift, ohne deren Text abzudrucken. Ich verdanke seiner Gefälligkeit die von dem sehr verwetzten Stein genommene Abschrift und Auflösung.

1 Die Ergänzung CV̄·VXORE·XPT̄INA ergibt sich leicht aus Z. 9. — 3 Die Ergänzung *cimiterio contiguam* oder *contiguam cimiterii* (wie Fr. Schn. vorschlägt), liegt nahe; doch vermisst man mit Rücksicht auf Z. 4 ein *sitam*. — 4 Nach PROPE scheint Schn. MEDE zu lesen; man könnte MEDIETATEM vermuthen. — 6 Es soll die Todtenvigil gesungen und darauf die hl. Messe gelesen werden.

Der Stein gehört der Mitte des 12. Jh. an; ich weiss nicht, auf welchen Grund, vermuthet einer der besten Kenner der Mainzer Geschichte, Hr. Dr. Will, in der auf ihm genannten Christina eine Verwandtin des Eb. Arnold (1153—1160).

---

257 S. Ignatius. Lapidarurkunde (Erbpacht), j. verschollen. 'Illustrandae huius ad D. Ignatium templi vetustatis gratia placet hic inspergere scripturam quandam, extantem in ambone, ubi olim altare s. Nicolai stetit [nunc locus organi]'

IDVS DECEMBRIS OBIIT IRMENGARDIS VIRGO ✝ QVE
ADHVC VIVENS SE SVAQVE CONTVLIT ECCLESIE S·
IGNATII·QVA DEFVNCTA SIGEWINVS PLEBANVS ET
PARROCHIALES S·IGNATII PARTEM CVRIE QVE DICTE
VIRGINI ERAT CONCESSERVNT FRATRI EIVS CON
RADO IVRE HEREDITARIO SINGVLIS ANNIS PRO IIII
VNCIIS MOGVNTINE MONETE DIE S·MARTINI·AGROS
QVOQVE IN GIMMISHEIM PRO VIII MALDRIS SILIGI
NIS QVE PROPRIIS EXPENSIS IN SINGVLIS MESSIBVS
AD DICTAM ECCLESIAM DEFERET·NVLLO GRANDI
NIS PREDE INCENDII VEL ALIQVO SINISTRO CASV
INPEDIENTE·QVOD SI IPSE C·VEL SVI HEREDES HEC
SOLVERE NEGLEXERINT CADENT A IVRE HEREDITA
TIS ET POSSESSIO REDIBIT AD ECCLESIAM AD OPVS
SCI ✝ NYCOLAI ✝ PERPETVO

De Gudenus *Cod. diplom. II 703.* Severus *Paroch. Magon. p. 61.*

Die Inschrift könnte noch dem 12. Jh. angehören, wozu auch die Angabe, sie sei 'litteris romanis' ausgearbeitet gewesen (S.) stimmen würde. Die Zeilenabtheilung ist nicht verbürgt.

---

258 S. Mauritius. Hattodenkmal. Im J. 1861 entdeckte Dr. Fr. Schneider in dem an die Südseite der 1813 abgebrochenen Mauritiuskirche sich anlehnenden Hause 'zum Eckrädchen' oder 'zum Jussel' (B. 268, j. hintere Zuchthausstr. 11) einen fensterartigen Steinrahmen, welcher nach dem Ausstellungsraum des christl. Kunstvereins im Dom gebracht und später, 1868, an der untern Ecke des östlichen Kreuzgangsflügels daselbst an der Wand

befestigt wurde; bei letzterer Uebertragung erlitt der Stein einen Bruch. (Gipsabguss im Mus. des Bonner A. V.) Das 1,29 m h., 0,75 m br. aus grobkörnigem Kalk der Gegend und aus einem Stück gearbeitete Denkmal zeigt eine Rundbogennische, welche auf mit Akanthusornament gefüllter Bank aufsteigt und von mit Pflanzenornament gefüllten Friesen umrahmt ist; sie ist von zwei flachen Rundstäben umgeben, auf deren Blattcapitellen ornamentirte Kreuze stehen. In den Ecken der letztern je ein Engelsbrustbild, unter den Kreuzarmen liest man

MICH*ael* GABR*iel*

Zwischen den Kreuzen läuft ein das Denkmal oben abschneidendes Band, dessen Mitte ein Rundmedaillon mit der nach oben gerichteten Hand Gottes einnimmt; den Rest des Bandes füllt die Inschrift (Ps. 117, 16: Dextera Domini fecit virtutem)

DEXƷRA (Hand Gottes) DN̄IFV

Um den innern Rand des Rundbogens läuft eine theilweise durch Absprengungen verletzte Inschrift, welche links unten beginnend, rechts unten endet. Ich lese auf Grund der von mir genommenen Abschrift und eines Gipsabgusses:

✝ LVX·ET·SAL·HATTHOS SACRNS D·IVI*nor(um)* QVE SACERDOS
HOC TEMPLVM STRVXIT·PICTVRA COMPSIT ET AVRO ✝

Klein, K., *Der Dom in Mainz 1863, S. 66.* Falk *Nass. Ann. XII 18.* Fr. Schneider *Correspondenzbl. des Gesammtvereins d. d. Gesch.- u. Alterthumsver. 1875. XXIII 35 ff.*

Vgl. beistehende Abbildung.

F. Schneiders Lesung stimmt im Allgemeinen durchaus mit der meinigen, nur ergänzt er I DIVI*nique*, indem er der Ansicht ist, dass der rhythmische Wohllaut gegen das Metrum den Ausschlag gab. Der Raum reicht aber vollständig aus um NQ̄ zu unterstellen, womit zwar nicht der altclassischen Prosodie, wol aber dem ma. Sprachgebrauch *(divinorum sacerdos)* entsprochen wird.

Von Hatto I (891—913) ist bekannt, dass er 'templum Maguntiae nobili structura illustrabat' (Widekind. *Res gest. Sax. I 22. SS. III 428.* Vgl. dazu Heidemann *Hatto I S. 41.* Falk *Nass. Ann. XII 18.* Ders. *Kirchenschm. XXIV 13.* Ders. *Org. f. chr. Kst. 1871, 149.* Boehm.-Will *Rrgg. I 95).* Diese gewöhnlich auf den alten Dom bezogene Notiz wird jetzt von Schneider auf S. Mauritius gedeutet, indem aller Wahrscheinlichkeit nach unser Denkmal letzterm Bau und nicht dem Dom angehörte. Schneider unterlässt auch nicht, auf die Uebereinstimmung unserer Inschrift mit derjenigen des Gozpert in S. Gallen (No. 21) aufmerksam zu machen, wie denn in der That schon durch die Zugehörigkeit Hatto's zu Reichenau, dessen Abt er war, der Zusammenhang mit den grossen Klöstern am Bodensee klar ist. Die Bestimmung des Denkmals ist unsicher; sowol gegen Anordnung desselben als Fensteröffnung wie als Bildnische scheinen Gründe zu sprechen. Den von Schneider hingeworfenen Gedanken, es möge den Rahmen eines Glasmosaiks gebildet haben, halte ich für sehr beachtenswerth.

259 Ehemals in 'hyperthyri lapide' von S. Mauritius (Ser., J.).

SEXCENTI DENI BIS TER SEX MILIA SENI
LIBATI CHRISTO TEMPLO VENERANTVR IN ISTO

Serar. *p. 114.* Joann. *I 75. II 705.* Werner *Dom z. M. I 465.*

I MILLIA Joann. *I 75.*

Ueber die Gründung des Stifts S. Mauritius an der Königlichen Hofkapelle s. Joann. *II 705.* Bodm. *Rheing. Alterth. II 847.* Schaab *Gesch. d. St. Mz. I 501 f. II 152.* Falk *Nass. Ann. XII 17.* Boehmer-Will *Rrgg. I 82.* Die Auflösung der Inschrift, worin die legendäre Zahl der Thebäischen Legion, 6666, ausgedrückt ist, von Fr. Schneider in Wagner-Schneider *Vormal. geistl. Stifte im Grsshrgth. Hessen, II 397 ff.*

260 S. Peter. In dem Paradies der ehemals im Norden ausserhalb der Stadt gelegenen Stiftskirche (vgl. Joann. *II 457 f.*) Grabstein eines nicht näher bezeichneten Waltherius, welcher Erbauer dieser Vorhalle genannt wird.

ANNO DOMINICAE IMCARNATIONIS MILLESIMO LX IND · V
WALTHERIVS BONIS OPERIBVS SEMPER INTENTVS ET ELEE-
MOSYNIS VACANS ET ORATIONIBVS ET HVIVS PARADISI
AVCTOR MAGNIFICVS

Aus Gamansischen *Papieren Bl. 113 ed. Org. f. christl. Kst. 1872, XXII 173.*

Dass die Indiction V nicht zu dem Datum 1050 stimmt (letzteres Jahr hat die Ind. XIII), ist bereits von dem ersten Herausgeber bemerkt worden.

---

261 St. Stephan ('noviter constructa et consecrata', sagt Otto III 992, Sept. 29: Stumpf *Acta imp. p. 34, No. 27).* Willigisinschrift, ehemals am Thurm. I. Redaction des Volusius. 'Istud autem de Willigiso circum S. Stephani turrim, antequam ea deflagrasset, descriptum fuisse testantur ms. quidam codices, e quibus, varie licet mea doseque idipsum ii exscripseriat exscribam quam potero fidelissime'.

Saxoniae villae Stromingen filius ille,
nomine Wilgisus: antistes tunc bene visus
moguntinensis: et amicus omnipotentis.
Qui rexit plane regnum satis imperiale.
De Schönburgque datus nobis Saxonia natus.
Strenuus et largus, humilis, iustus fuit argus.
Stephanicum in monte templum facit hoc bene sponte.
Thuringis Derlam fecit, Jecheburque, Valernam.
Urbe Moguntina sunt aeris et ostia bina,
ad gradus valvas matris Christi dedit ambas.
Templum Victoris quod struxit, stat tibi foris.
Pontem construxit apud Aschaffburg, bene duxit
ac pontem per Nahe: miles transit quoque verna.
Et bene necesse prope Bing Mäusen dedit esse.
C novies pono, tunc antistitem tibi dono:
his septemque dabis, et septuaginta notabis.
Fama datur iusta, regnavit sex bene lustra.
Sex tu coniunge, numerum tu cernis abunde.
MXI Christe decessit episcopus iste.
Matthiae festo tumulatus erat, memor esto.
Veris constanter cum Sanctis vivit ovanter,
non arroganter, sed humiliter indubitant:r.
Hic est tumbatus penes altare ille beatus.
Stephanico templo requiescit et ipse, memento.
Nunc sunt effossa sua dignanter satis ossa.
Casula de tumba relevata fuit bene munda.
Presbyter ornatur qua, quando missa paratur.
Divina laude constat flamen sine fraude.
Nunc benefactoris sit Christus in omnibus horis.
Sic transit flamen. Nunc dicat quilibet Amen.

Ad. Gotfr. Volusius *Offic. vetustiss. Willigisi. Mog. 1675* (vgl. Falk *Kath. 1869, I 219 f.*). Serar. *p. 721 f.* Joann. *I 457,* vgl. *II 513 f.* Werner *Dom zu Mainz I 52.* Ossenbeck *Vita Willigisi 66.* Euler *Wiltigis 3. Rhein. Antiquar., II. Abth., XVIII 428 f.* Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 143, No. 173,* daau *Kathol. 1873, II 131 f.* Falkenstein *Thüring. Chronikka II 393.*

2 *Willgisus* W. — *Willigisus* B.-W. — 14 *Mäussen* W. — 18 *Septem al. Ms.* J. 19 MILLE *scx o Christe,* J., daher er. corr. 18 *sex 'ut sint Willigisi episcopatus anni XXXVI. — in coniunge* B.-W. — 20 *Matthiae* W. — 21 und 22 ziehen B.-W. zusammen: *veris constanter, sed humiliter, io dubitanter.* — 29 *Bonis* st. *horis* Vol. B.-W.

II. Redaction des Latomus.

Dominus Willigisus antistes hic bene visus
Moguntinensis et amicus omnipotentis,
tunc rexit plane regnum satis imperiale,
De Schoenecks datus nobis Saxonia natus.
Strenuus et largus, humilis, iustus fuit argus.
Stephanico monte templum hoc fecit bene sponte.
Templum Victoris, sic struxit, stat ibi foris.
Thurungus Dürlau fecit, Inchburgque valernum,
ad gradus valvas matris Christi dedit ambas,
in Moguntina sunt aerea ostia bina.
Pontem construxit apud Aschaffenburg: bene duxit
pontem per Nahe: miles transit quoque verna,
est ibi necesse prope Binguensem dabis esse.
C. nonies pono, tunc antistitem tibi dono,
his septemque dabis et septuaginta notabis
Fama datur iusta, regnavit sex quoque lustra.
M. XI. Christe, decessit Episcopus iste,
Matthiae festo tumbatus erat, memor esto.
Polis constanter, cum sanctis vivit laetanter,
non arroganter, sed humiliter indubitanter.
Hic est tumbatus penes altare ille beatus.
Stephanio templo requiescit rite, memento.
Sunt nunc effossa sua dignanter satis ossa.
Casula de tumba resumpta fuit bene munda
presbyter ornatur ad missam, casula datur.
Divina laude cantat flamen sine fraude.
Merces factoris sit Christus in omnibus horis,
si transit flamen, quilibet hic dicit, Amen.

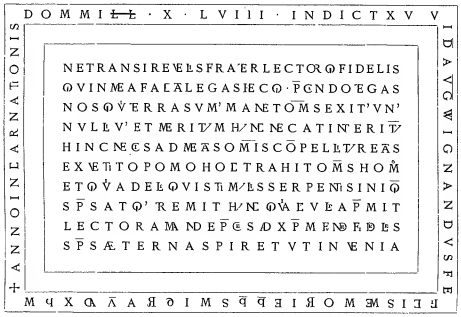
Latom. bei Mencken *III 479 f.* Guerrier *Offic. et mirac. s. Willig., Mosk. u. Lpz. 1869, 39. 40,* daraus Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 143, No. 173.* Falkenstein *Thür. Chron. II 393.*

2 *episcopis omnipotentis* G. — 4 *Schonek* G. — 8 *Thuringis Ternam delubrum, Jechburgque Valernam* G. — 9 *fecit ambas* G. — 10 *erea* G. — 12 *ac pontem per Na* G. — 13 *Pinguensem* G. — 14 *novies pone* G. — 17 *M sex o Criste* G. — 18 *Mathie* G. — 19 *ovanter* G. — 21 *ille om.* G. — 28 *sic* G. — *ut quilibet hic dicat, Amen* G.

Bochmer-Will meinen, die II. Redaction verdiene an vielen Stellen den Vorzug vor der des Volusius; indessen ist von letzterer bezeugt, dass sie an dem Thurm angeschrieben war. Vielleicht sind beide Gedichte nur Stilübungen aus der Zeit, wo Willigis' Reliquien aufgedeckt wurden. Vgl. dazu Falk *Zur Gesch. d. Verehrung des hl. Willigis (Kathol. 1871, I 499 f.).*

---

262 S. Stephan. Grabschrift des Propstes Wignand (1048). Rothe Sandsteintafel 0,71 m h. 0,87 m br., im Kreuzgang eingemauert.



+ *Anno incarnationis | dom(ini) mill(esimo) · X · LVIII · indict(ione) XV V | id(us) aug(ustas) Wignandus fc | licis memorie prepos(itus) migravit ad Christum.*

Nc transire velis frater lectorque fidelis
quin mea facta legas hecque precando legas
nos qui terra sumus manet omnes exitus unus
nullius et meritum hunc necat interitum.
Hinc necis ad nctas omnis compellitur etas,
cx vctito pomo hoc trahit omnis homo.
Et quia deliqui stimulis serpentis iniqui
spiritus atque tremit hunc quia culpa premit.
Lector amande preces ad Christum funde fidelis
spiritus acterna spiret ut in venia.

Gamans *in den hschr. Fragm. (Würzb. Univ.-Bibl.)* Guden. *Cod. dipl. III 966.* Joann. *II 548.* J. Schneider *Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 1856. II 261.* v. Quast *Correspondenzbl. d. Gesammtver. 1853. No. 5, S. 37.* Klein *Die Kirche S. Stephan in Mainz, Ms. 1866 S. 26.* Falk *Die Kunstthätigkeit in Mainz, S. 7, z. J. 1048.* Otte *KA. § I 345, 436.*

6 HOC lese ich an der ziemlich abgeriebenen Stelle mit Gamans (nach Falk's gef. Mitth.). Klein las MOE und erklärte *mortem;* Guden. gab MORS. — 7 STIMVLO Guden. — 8 SPS Klein löst hier wie 10 falsch auf *spcs.* — Gamans scheint NVNC QVIA VIPRA TREMIT gelesen zu haben. Joannes *a. a. O.* Schneider u. Quast theilen nur die Randschrift mit.

Man beachte die Bildung des C [L] und die rückwärts laufende Schrift der vierten Randseite.

Nach der gewöhnlichen Rechnung hat das J. 1048 nicht die XV., sondern die I. Indiction; die XV. ist dagegen richtig, wenn man den ersten Indictionencyclus nicht mit dem 1. Januar 313, sondern mit dem 1. Jan. 314 beginnt. (De Wailly *Él. de Paléogr. I 94.)*

263 S. Stephan. Romanischer Weihkessel, j. noch im Gebrauch. Bronceeimer mit Resten von Vergoldung. Die vier Felder der Aussenfläche sind durch Pilaster mit derben Basamenten und Capitellen getrennt, die Flächen mit schräggestellten Bändern verziert. In den Feldern sind Jesus, Maria und der Bischof Heribert abgebildet.

Am obern Rande:

1 ✝ IH̄C XPI HARDMANNVSAB BA — Thierkopf als Bügelhalter
SHERIBERTVS EPC·SCAMARIA — Thierkopf als Bügelhalter

Am untern Rande:

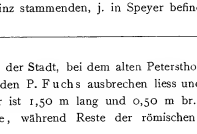
2 ✝ EXPIAT ////////////// SACRAE
QVEMLIBE ////////////////// AOVAE

Klein *Die Kirche St. Stephan in Mainz, Mainz 1866, S. 23* (ungenau). Rohault de Fleury *La Ste Vierge II 502, Pl. CXLVI.* Hefner *Trachten u. s. f. 1879, Taf. LI.* Falk *Aus der Stiftsgesch. v. St. Steph. in Mz. (Zeitschr. d. Ver. z. Erforschung rhein. Gesch. 1883 (III 303).* Vgl. Rohault de Fleury *La Messe V 170.*

Ich gebe die Inschrift nach Pause und Abschrift, welche ich der Gefälligkeit der HH. Canonicus Dr. Schneider und Wallau verdanke. — 2 EXPIAT ist wahrscheinlich, doch ist von den beiden ersten Buchstaben nur Iˢ erhalten. Zwischen diesem Worte und SACRAE sind drei oder vier Buchstaben zu Grunde gegangen; Dr. Schneider vermuthet *crimen*, wozu der Raum schwerlich ausreicht; vielleicht ist QVIDQ; *(quidque)* zu ergänzen (vgl. die Inschrift eines ähnlichen Gefässes bei Marini, A. Mai *SS. Vet. Coll. V 174⁴: corporis et cordis maculas vitale . . . ‖ purgat et omne simul abluit unda . . . .).* — QVEMLIBE*t* scheint sicher, wenn auch T ganz und E grösstentheils zerstört sind. In AQVAE ist vom zweiten Buchstaben nur O, vom dritten fast nichts erhalten. Zwischen beiden Worten scheinen fünf bis sechs Buchstaben ausgefallen zu sein, man kann *purgant* (vgl. Marini *a. a. O.* und *167³: sacro purgande fluento* u. a.) oder mit Dr. Schneider *tangant* vermuthen. Aehnlich Marini *175³: hic quicumque volunt probrosae crimina vitae ‖ ponere, corda lavent, pectora munda gerant.* Man vgl. auch eb. *p. 169²: unda lavat carnis maculas, sed crimina purgat ‖ purificatque animas mundior amne fides.*

Rohault de Fleury setzt das Denkmal noch ins 11. Jh., welche Datirung auch statthaft wäre, wenn das S nach ABBA zu HERIBERTVS gehörte, also *sanctus* zu lesen wäre: denn Heribert von Köln († 1021) wurde bereits durch Gregor VII canonisirt. Ein Hartmannus kommt als Propst von S. Stephan zw. 1143—1160 vor (Joann. *II 548).* Der Weihkessel ist mit dem ebenfalls aus Mainz stammenden, j. in Speyer befindlichen Gefäss No. 150 zusammenzustellen.

264[1–6] Zinnensteine. An der Nordseite der Stadt, bei dem alten Peterstor, gegen den Rheingau hin, fand man einen römischen Inschrift-Stein eingemauert, den P. Fuchs ausbrechen liess und der jetzt im Mainzer Museum, Steindenkmäler, Abth. IV, aufbewahrt wird. Er ist 1,50 m lang und 0,50 m br. Auf der abgearbeiteten Fläche steht die mittelalterliche Inschrift in der Quere, während Reste der römischen in der entgegengesetzten Richtung sich erhalten haben.



Cives · de · Elteville · habent IIII · cinnas

Taf. XXX².

Fuchs *Hist. Mog. I 236. Taf. XXIII, Cl. 8, No. 28 (n. p. 326). Alte Gesch. v. Mainz I 325,* etc. Bodmann *Rheing. Alterth. I 24.* Wagener *Hdb. d. vorz. in Dtschl. entd. Alterth. Weim. 1842, t. 75, No. 744. Katal. d. Mus. (1845?) 157.* Brambach *No. 1129* (wo die abweichende Lesung des römischen Inschrift-Fragm. zu vgl.) Fr. Schneider *Correspondenzbl. des Ges.-Verrins d. d. Gesch.- u. Alterthumsver. 1880, XXVIII 84 f.* J. Becker *Bf. XLIV—V 243.*

1 DЄ Bramb. 3 GINI Bramb.

Von den ersten Herausgg. hat keiner den Stein richtig abgebildet: Fuchs hielt ihn für einen römischen Meilenstein, Bodmann las 3 PINNAS. Erst Fr. Schneider hat ihn in das rechte Licht gerückt und ausserdem

nachfolgenden Bericht über vier andere Zinnensteine der Mainzer Stadtmauer geliefert, welcher für diesen Theil der mittelalterlichen Antiquitäten durchaus beachtenswerth ist und den ich darum in extenso hier wiedergebe:

'Weder Fuchs, noch Bodmann und Schaab *(a. a. O. 188)*, welche sich gleichfalls mit dieser Inschrift beschäftigten, geben Kunde von anderen Zinnensteinen der Mauern von Mainz, und doch sind nicht weniger als vier derselben erhalten: drei an ihrer ursprünglichen Stelle und der vierte, wol in der Nähe seines alten Platzes, bis zum Juni dieses Jahres in den Festungswerken des 17. Jahrhunderts verwendet. Wiewohl letzterer nicht ganz unbekannt blieb, so ist er dennoch nirgends erwähnt. Es ist darum gewiss angezeigt, dicse merkwürdigen Inschriftkunden einer näheren Besprechung zu unterziehen.

Der zuletzt genannte Zinnenstein ward in die innere Böschungsmauer des Gaugrabens eingelassen und sass ziemlich tief unten, wenn man zum Thore heraustrat, rechts, wo auch oben in der Höhe das römische Sculpturfragment mit den beiden Köpfen sich befindet, die im Volksmunde als Verräther der Stadt beim Ueberfall von 1462 bezeichnet werden. Die Inschrift war auf den Kopf gestellt und auf einen verhältnissmässig kleinen Quader eingehauen. Die Schriftzüge sind sehr gross und deutlich in Majuskel-Uncialen in folgender Vertheilung eingehauen:

E G E L
S E H M

Die beiden letzten Buchstaben sind nur theilweise erhalten. Der Stein ist grauer Sandstein, 50 cm lang, 32 cm hoch, das Bruchstück eines römischen Inschriftsteines — Umrahmung der alten Inschrift ist zur Rechten des Beschauers noch auf der Fläche erhalten. Egelsheim ist eine der schwankenden Lesarten für Elsheim, (Elsanheim, Elsenheim, Elsinheim, Egelesheim, Igelesheim, Ygilsheim). In Folge der Vorbereitungen zu diesen Mittheilungen wurde der Stein bei dem gerade stattfindenden Umbau des Gauthors ausgebrochen und dem Museum überwiesen.

Die drei anderen Zinnensteine sitzen in dem merkwürdigen Mauerzuge, welcher die Südseite der Stadt nach dem Jakobsberg hin abschloss und heute den Eisgrubweg begrenzt. Die unteren, jetzt mehr als 3 Meter in den Boden hinabreichenden Theile der Mauer bestehen fast ausschliesslich aus römischen Bauresten, die sich durch ihre Bearbeitung, Inschriftreste und Glicderungen sofort kenntlich machen. Das bestimmt unterschiedene Gefüge des Mauerwerks lässt sofort ältere und jüngere Theile erkennen, und es dürfte gerade an diesem Reste der alten Stadtmauer sich auch nachweisen lassen, wie weit sich die zur Strafe für die Ermordung des Erzbischofs Arnold von Selenhofen († 1159) von Kaiser Friedrich Barbarossa 1163 verhängte Schleifung der Mauern erstreckte. Wenn der Geschichtschreiber Acerbus Morena als Augenzeuge berichtet, dass fast die ganze Stadtmauer stehen blieb, die aus so mächtigen Steinen erbaut war, dass eine bessere gewiss nie in Italien zu sehen gewesen, so erfährt seine Angabe sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit der Mauern, wie bezüglich der Ausführung des kaiserlichen Strafbefehls durch die erhaltenen Reste gerade an dieser Stelle augenfällige Bestätigung. Der ganze Mauerzug wird jetzt durch jüngst aufgeführte Wohngebäude in zwei Hälften zerlegt. In der östlichen, gegen den Rhein herabziehenden, sitzt eine Inschrift ziemlich tief am Boden, in der obern Hälfte in grösserer Höhe die beiden anderen. Erstere ist auf einem alten Werkstücke eingehauen, so dass bei Anfertigung der Schrift auf alte Schäden der Stirnfläche Rücksicht genommen wurde. Eine oberc Schriftzeile lässt nur unbestimmte Reste erkennen; darunter steht:

H E D E [S]
— H E M

d. i. Hedesheim (Hedenesheim, Heddesheim, Hedensheim), heute Stadecken. Bei Bodmann fehlt dieser Ort in der allerdings nur unvollständig mitgetheilten Reihe.

In dem oberen Mauerzug folgt zunächst ein 60 cm langer, 25 cm hoher Quader, dessen Ende rechts schon bei Anfertigung der Inschrift beschädigt war, wie sich daraus ergiebt, dass die Anordnung der Schrift auf die Bruchstellen Rücksicht nimmt.

·I·I·I·
V̊ T Ē H E I

d. i. Udenheim (Odenheim, Utinheim). Bodmann verzeichnet Odenheim mit 13 Zinnen. Die Inschrift gibt uns darüber nicht genügenden Aufschluss. Bei der Grösse und Tiefe, wie die Buchstaben eingehauen sind, kann an ein Verwittern derselben oder sonstige Beseitigung eines Zahlzeichens nicht gedacht werden.

In einem Abstand von 7 m findet sich gegen Westen der dritte Stein auf einem wiederholt verwendeten römischen Inschriftdenkmal. An der einen Seite sind Spuren eines Rahmenprofils und unter der jetzigen Inschrift, also

aus der Mitte des Quaders gerückt, ist eine tiefe Scharte zum Versetzen mit dem Wolf. Der Stein ist 55 cm lang und 60 cm hoch und an drei Ecken in alter Zeit schon stark beschädigt. Die Legende lautet:

VI
SOWEL-
HEIM

Die Schriftzüge sind 12 cm hoch. Saulheim (Sauvelheim, Sovelnheim, Sowilenheim) wird von Bodmann mit der Unterscheidung von Sauwelnheim maior und minor, ersteres mit 14, letzteres mit 3 Zinnen aufgeführt. Auch in diesem Falle stimmt die schriftliche Urkunde mit der monumentalen Ausführung nicht. Es muss dahingestellt bleiben, ob die Inschrift auf Ober- oder Nieder-Saulheim sich bezieht; jedenfalls gestaltete sich die Zutheilung der Pflicht in Wirklichkeit anders, als bei der Niederschrift des Befehls. Denn so dürfte vielleicht das Verhältniss der beiden Angaben zu fassen sein, um den dazwischen liegenden Widerspruch zu lösen. Es sei gleich hier dem Bedenken begegnet, dass die in Rede stehenden Zinnensteine etwa einem ganz anderen Anlass entstammten, als der Wiedererbauung der Mauern im Jahre 1200, worauf sich die von Bodmann mitgetheilte Urkunde nach seiner Angabe bezieht. Zunächst sind aus der Zeit, wo im spätern Mittelalter die Befestigungen der Stadt Zubauten namentlich durch Erhöhung der Mauern, wie beispielsweise bei den Letzen vor der Zanggasse gegen das Gartenfeld deutlich erkennbar ist, erfuhren, Nachrichten über das Heranziehen der umliegenden Orte überhaupt nicht bekannt und unter den sehr veränderten Verhältnissen auch gar nicht anzunehmen. Dann aber stimmt der Schriftcharakter der fraglichen Zinnensteine durchaus mit dem Anfang des 13. Jahrhunderts zusammen. Die sorglose und ungleichmässige Art, wie man die Inschriften auf den römischen Baurcsten anbrachte, ist dem früheren Mittelalter ganz eigen; wo man irgend konnte, sparte man sich die Neubearbeitung eines Werkstückes. Zudem lag die Herstellung schlichter Mauern in jener Zeit in ganz anderen Händen als die Aufführung von monumentalen Bauten, bei welchen sich, wie jetzt mehr und mehr anerkannt wird, Wandertruppen von geschulten Bauhandwerkern betheiligten. Ueberdies mochte man auch die Schliessung der Stadtmauern, nachdem der Bau im Jahre 1200 von der Bürgerschaft wieder war begonnen worden, mit aller Eile betrieben und sich in der Ausführung mit dem Nöthigsten begnügt haben. Mit den Zinnensteinen beginnt eine merklich unterschiedene Ausführung des Mauerwerks. Augenscheinlich fuhr man kurzweg gerade da weiter, wo die alten Reste aufhörten, und setzte gleich den Pflichtbefehl an Ort und Stelle: so hatten die Inschriften sofort schon bei der Ausführung des Mauerbaues ihren Zweck und beugten jeglicher Entziehung oder Beanstandung vor. War doch gerade jetzt die rasche Vollendung der Mauern wichtiger noch, als die Sorge um die künftige Unterhaltung. So dürften sich die Eigenthümlichkeiten der Ausführung der Inschriften, wie die Vertheilung in ungleichen Höhen der Mauer genügend erklären.

Das zunächst folgende Mauerwerk besteht aus langen schichtrecht verwendeten, mit dem Hammer gerichteten Bruchsteinen, wie es um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts üblich ist. Die obcren Theile bestehen aus Rauhmauerwerk von flachem geringen Bruchkalk ganz in der Art des spätern Mittelalters.' Nach Mittheilung von Fr. Schneider wurde der ganze Mauerzug, aus Anlass eines Kasernenbaues, im Frühjahr 1886 abgebrochen; die Zinnensteine, sowie zahlreiche sich ergebende römische Reste gelangten ins Mainzer Museum.

Zu der Kategorie dieser fünf Zinnensteine dürfte auch die Inschrift

SPECVLA·VANGIONVM

zählen, welche Bernh. Herzog *(Chron. II 2)* um 1590 noch 'mit allen Buchstaben an einem Thurm zu Worms, der Pfauenthurm genannt, oben in der Höhe geschrieben' sah, während schon Schannat *Hist. Episc. Worm. I 4* sie 1734 als verschwunden bezeichnet ('supra portam Pavonum, vulgo Viehe-Thorr, in altissima turri . . . legebantur voces); sie ist von Brambach *App. p. 363, No. 39* mit Unrecht unter die Spuriae versetzt (vgl. dazu J. Becker *BJ. XLIV—V 243).*

---

265 Wo? Hrabans Grabschrift des Chorbischofs Reginbald — ob ausgeführt?

Ecce Reginbaldus pausat chorepiscopus istie
corpore sed tantum, spiritus astra petit,
ore manuque simul populo huic qui praefuit apte
mercedem plenam cui dabit omnipotens.

Hraban. Mauri *Carm. Ed.* Brower *p. 91. Ed.* Migne *CXII 1672. Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 242, No. 93.*

Ueber den Chorbischof Reginbald, welchem Hraban seine *Libr. III de ecclesiastica disciplina* widmete (Migne *CXII 1191*), dem er mehrere die Disciplin betr. Fragen beantwortete (Hartzh. *Conc. II 214*) und der 836 auf Otgars Befehl das Oratorium bei Fulda weihte (Dümmler *a. a. O. 210, No. 44*) s. die bei Dümmler *a. a. O. 208. 210. 242* und bei Boehmer-Will *Regg. I. 66, No. 7. 8* angeführte Litteratur, ausserdem Joann. *II 421. 904.*

2 Vgl. Venant. *Carm. IV, 5, 6; 8, 6* (D.). — 3 'Cf. quae Hrabanus in praefatione ad eum scripsit: venit mihi in mentem recordatio boni studii tui . . . quod habes in doctrina gregis tibi divinitus commissi' (D.).

HÖCHST

(Hosteden, Heostedin, 22,5 km östl. v. Wiesbaden)

266[1—5] Für die zu Ehren des hl. Justin n. E. um 790 (Lotz-Schneider *Bdkm. d. Regbez. Wiesb. S. 228)* begründete, sicher n. A. durch Eb. Otgar (826—847) neuerbaute Kirche dichtete Hrabanus Maurus fünf Gedichte, von denen dahingestellt werden muss, ob sie monumental als Inschriften ausgeführt waren.

I. VERSVS AD SEPVLCHRVM SANCTI IVSTINI CONFESSORIS.

Presbyter egregius simul et confessor honestus
istic Iustinus pausat honorifice,
quem Otgarius praesul Romana asscivit ab urbe et
ecclesiam aedificans ossa sacra hic posuit.
Iste quidem sanctus, quamquam non sanguine fuso
carne esset martyr, mente tamen fuerat,
corpora sanctorum, qui sunt pro nomine Christi
carne trucidati condidit et tumulo.
Hinc laudem in terra meruit, atque insuper arce
caelorum vitam et regna beata simul.
Hos ego Hrabanus versus feci, et precor ut me
commendes, lector, tu precibus domino.

Hrab. *Poem. Ed.* Brower *p. 57, No. 105. Ed.* Migne *Patrol. lat. CXII 1640. Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. II 225, No. 71,* weichen Text ich hier wiederhole. Falk *Mittelrh. Geschichtsbl. 1884, 47,* vgl. dens. *Forsch. z. D. Gesch. XX 435.*

2 *isthic* M. — 3 *ascivit* M. — 11 *Rhabanus* Br. *Rabanus* M.

II. IN ECCLESIA SANCTI IVSTINI CONFESSORIS ISTI VERSVS SCRIPTI SVNT.

1. Hoc est in primo altare.

Hoc altare dicat Christi vere ecce sepulcrum
virginis et matris relliquiaeque iuvant.
Scriptor evangelii Marcus, Bonifatius atque
martyr et Albanus suscipiuntque preces.

2. In Aquilonali altare hi.

Hic Stephanus martyr, martyr Laurentius aeque
sacra locant spolia atque aram retinent.
Sanctus Alexander, Urbanus papa beatus,
Severus praesul mixta locant spolia.

3. In australi vero isti.

Hanc aram Fabianus habet sanctissimus ecce
cum Marcellino atque Petro socius.
Hic ovat Agapitus martyr Felicissimus atque
sancta Felicitas, martyr et ipsa sacra.

4. Ad Crucem isti.

Alma crucis Iesu hic portio condita Christi est,
quo ascendit caelum, pars simul atque loci.
Principis hic Petri, Andreae fratris et huius
multorum ad vitam pignora sacra manent.
Ecce Tiburtius hic fratre est cum Valeriano,
Adstat Martinus et Benedictus ovans.
Cecilia hic martyr, Lioba et sanctissima virgo,
vota pia accipiunt atque deo referunt.

Hrab. *Poem. ed.* Brower *p. 62 sq. No. 128—131.* Migne *a. a. O. No. 131—134.* Dümmler *a. a. O. II 230 f. No. 78.* Vgl. Falk u. Heckmann *Die Karol. Stiftenbasilika zu Höchst a. M. (Geschichtsbl. f. d. mittelrh. Bisth. S. 46)* und Falk *Kathol. 1889, LXIX 291.*

3 *Martyr Bonifacius* Br., M., *Bonifacius* D., unter Verweisung auf Hrabans *Versus in Eccl. s. Wiberti, a. a. O. 229, No. 77, V. 7.*

FRANKFURT A. M.

267 Romanischer Crucifixus in Kupfer (Füsse nebeneinander, Schurz von den Lenden bis zu den Knieen, kurzer Bart, diademartige Krone, sorgfältig gescheiteltes Haar, Nägel nur an den Händen), einst Besitz des Herrn GR. Pfarrer Münzenberger (von mir in der Perman. Kunstausstellung im Oct. 1882 gesehen), (13. Jh.). Am Titulus die Inschrift:

WOLFRA
MVS·PER
IVSIT·ME
FACERE

Wolframus presbyter ius(s)it me facere.

268[1–2] S. Leonhard. Romanisches Portal, von dem ersten Bau (1219) herrührend, j. zwischen den nördl. Seitenschiffen angebracht. In der Mitte des Tympanums die sitzende Gestalt des Heilands, in dem aufgeschlagenen Buch die Worte PA | X · V | O | B I | S. Rechts von dem Erlöser Maria und Johannes Evangelista, links der h. Petrus und Goerus (S. Georg). Um das Giebelfeld zieht sich die in den Charakteren der romanischen Uebergangszeit gehaltene Inschrift:

+S·IOhANES·E·MARIA·+IESVS NAZ·+ S PETRVS·+S GOERVS

Auf dem Fussschemel Christi Name des Bestellers des Kunstwerkes oder des Künstlers

| ENGELBERGVSF | *ecit*

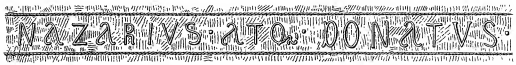
Gwinner *Kunst u. Künstler in Frankf. a. M., Frankf. 1862.* Lotz u. Schneider *Die Baudkm. i. Regbez. Wiesbaden, Brl. 1880, S. 145.* — Abbildung des Portals ohne die Inschrift gibt Moller *Denkm. d. Bauk. I, Taf. XI.*

Gwinner las die zweite Inschrift Engelberg, wozu die Herausgg. d. *Baudkm. d. Rb. Wiesb.* sagen 'fälschlich — ob aus Unkenntniss der neugothischen Majuskeln'? Von dieser Bezeichnung abgesehen, irren sich letztere, indem sie *Engelbertus* für so zweifellos halten; es ist schwer zu sagen, ob ein G oder T zu lesen ist. Der Name *Engilberg, Engilberc,* ist bekanntlich durchaus nicht selten (vgl. *Libr. confr. ed. Pip. I 134 II 425* etc.).

OBER-MOCKSTADT

(Kreis Büdingen, Grossh. Hessen)

269 'Die Elfuhr-Glocke in der Pfarrkirche hat die einfache Formbildung und die sonstigen Merkmale sehr früher Zeit. Auf deren Entstehung etwa in dem ersten Drittel des 13. Jhs. lassen Linienzug und Herstellungsweise der Inschrift schliessen, deren primitive Majuskeln von 35 bis 38 mm, unmittelbar aus Wachsfäden geknetet, dem Glockenhemd aufgeklebt und mit diesem geschmolzen sind, daher im Guss erhaben erscheinen. Die Glocke misst in der Höhe 1,10 m mit der Krone, 0,98 m ohne diese und hat 0,95 m untern Durchmesser' (W.).



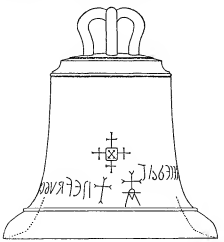
H. Wagner *Kstdkm. i. Grossh. Hessen, Kr. Büdingen III 227, Facs.*

Ich bezweifele, dass die Inschrift sammt der Glocke älter als Mitte des 13. Jhs. ist.

WENINGS

(Kreis Büdingen, Grossh. Hessen)

270 Glocke in der Pfarrkirche; 'sie soll der Sage nach aus der (im 15. Jh. schon zerstörten) "stumffen Kirche" (½ St. südl. von Wenigs) stammen und einst von einem Eber aus den Trümmern herausgewühlt worden sein. Am untern Ende des Schlagkranzes sind Stücke ausgesprungen. Ueber dem Leistchen ist mit verschiedenen Weihekreuzen und Zeichen fl. Inschrift angebracht, welche, in den Glockenmantel, offenbar von ungeübter Hand, eingeschnitten, und von rechts nach links (im Spiegel) zu lesen ist':



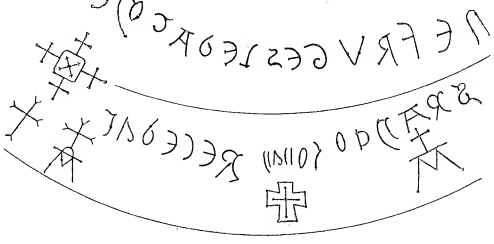
NE FRVGES LEƆAT ϖE | GRAMDO SORAte (?) RECEƆAT

'Auf der Haube findet sich dieses Zeichen .'

H. Wagner i. *Kunstdm. d. Gr. Hessen, Kr. Büdingen, III 274*, mit Facsim. und Abbild. der Glocke Fig. 148.

Vgl. unsere beistehende Abbildung, welche der Wagner'schen Publication mit gütiger Erlaubniss des Herausgebers entlehnt ist.

'Die Schriftzüge, Merkmale von Form und Herstellung der Glocke und ihrer Krone, lassen darauf schliessen, dass sie Anfangs des 13. Jhs., wenn nicht sogar vor 1200 schon, angefertigt wurde' (H. Wagner). — Ich setze die Inschrift indessen erst um Mitte des 13. Jhs.



BLEIDENSTATT

(Nassau)

(4,8 km östlich von Langenschwalbach)

271[1–2] Epigramm des Erzbischof Richolf von Mainz (812) auf den hl. Ferrutius, dessen Reliquien in der von Richolf erbauten, sp. durch Willigis (975—1011) erneuerten, im 16. Jh. umgebauten, 1632 durch die Schweden zerstörten Kirche des 778 zuerst urkdl. genannten Benedictinerstifts (vgl. Lotz u. Schneider *Baudkm. d. Rgb. Wiesbaden, S. 35)* bewahrt wurden. 'In quibusdam illius templi picturis quae a. D. 1616 renovatae,

vocatur Abbatia Regalis (eiusque dedicatio a Richolpho Archiepiscopo peracta notatur anno D. DCCCXII. Et supersunt eodem loco Archiepiseopi eiusdem versus, quibus breviter Sancti huius martyrium perstrinxit' (J.).

EGREGIVS MERITIS PAVSAT FERRVTIVS ISTIC
CINGVLA MILITIAE CHRISTI QVI VERTIT AD ARAM
ID CIRCO EST POENIS MARTYR MACERATVS ACERBIS
PER MENSES BIS TER VINCLIS ET CARCERE CLAVSVS
SPIRITVS AETHEREAM DONEC SVSCENDIT IN AVLAM
EVGENIVS BERNGER CONDERVNT OSSA SEPVLCHRO
POST LEVITA HVMILIS RICOLFVS CONDIDIT ISTA
QVAM CERNIS LECTOR SIGNANS ET CARMINE TVMBAM
PRO QVO QVISQVE LEGIS VERSVS DIC SVPPLICE VOTO
CHRISTE TVI FAMVLI SEMPER MISERERE PRECAMVR

Serar. *Mog. Rer. p. 292.* Brower *Antiq. Fuld. 151.* Joannis *Mog. Rer. I 186,* v.l *373. 581.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 431,* nach welchem ich den Text gebe. Ders. *Hs. Ueberl. I 40.* Dahl *Nass. Ann. II, 2, 81.* Boehmer-Will *Regg. ae. Mog. I 48, No. 19.* Boll. *Act. SS. Oct. 29. XII 530.*

5 SVRREXIT coni. Ser., Joann., Boll. — 6 BARGER Joann., Ser., Boll. *cf.* Meginhardi *Serm. de s. Ferrut. c. 13,* bei Surius *V 1073* 'presbyter Eugenius adnitente Berengario'. D.). BARNGER coni. Boll. — Zu CONDERVNT: veluti absconderunt Ser., Joann. — 7 RICHOLFVS Boll. Vgl. Boehmer-Will *Reg. archiepp. Magunt. I 48* ('Dedication der Eccl. Bleidenstadiensis dureh Riculf 812 ind. XV VIII id. Jun.) — 8 SIGNATAM coni. Boll. SIGNAS Ser., Joann.

II. Ein anderes wahrscheinlich nie ausgeführtes Epitaph dichtete Hrabanus Maurus zu Ehren des Martyrs Ferrutius:

Versus in sepulchro sancti Ferrutii Martyris.

Martyris ergo sacri dudum huc transtulit ossa
Ferrutii Lullus praesul et orbis honor.
Riculfus post haec, Haistulfus praesul et ipse,
amplificant aulam, aedificant tumulum.
Quorum successor vilis Hrabanus ad instar
maiorum hanc arcam condidit et tumulum.

Grandis honor Christi cultoribus exstat ubique,
maxime qui pro ipso iam posuere animam.
Horum nam unus erat Ferrutius almus et aptus
martyr, cum Albano testificans socio,
praemia quis Christus tribuit pro sanguine fuso,
aeternam vitam et regna superna poli.
Edidit hos versus Hrabanus coactus amore
Sanctorum, omnipotens cui miscrere deus.

Hraban. Mauri *Poem. ed.* Brower *p. 57 103. 104.* Migne *CXIII 639.* Dümmler *Poet. lat. Aev. Car. II 225.* Boehmer-Will *Regg. I 70, No. 40.* Boll. *Act. SS. Oct. 28. XII 531.*

3 *Richulfus* Br., *Riculphus* Boll. — *Haistulphus* Br., Boll. — 5 u. 12 *Rabanus* Boll. Zu 3 a. 754—786 (D.). — Zu 4 a. 787—813 (D.). — *Haistulfus* a. 813—825 (D.). — Zu 8 Fast. *I 383* 'animam cum ponat in aris' (D.). — 10 Trist. *II 75* 'fuso taurorum sanguine' (D.). — Man vgl. zur Sache Brow. *Schol. p. 138.* Joannis *Mog. Rer. II 43 f.* Die Bollandisten *a. a. O.* und ilmen folgend Falk *(Kathol. 1879, LIX 431 f.)* haben neuestens den historischen Charakter dieser angeblich der Zeit des Constantius Chlorus angehörenden 'Martyrs' bejaht. Indessen haben auch jene anerkennen müssen *(p. 530 E)*, dass die Epigramme des Hrab. Maurus und die völlig werthlose Vita des Fuldenser Mönches Meginhard (abgedr. bei Surius *a. a. O.* und Boll. *a. a. O. p. 538 f.)* ganz aus dem Gedichte des Riculf geflossen sind, der seine Kenntniss von der Passion des h. Ferrutius angeblich aus einer Inschrift — 'ex litteris mausolei' — geschöpft hatte. Ich vermuthe, dass Eugenius und Barger (Barnger = Berengar?) dieses Epitaph erst in sehr später Zeit gesetzt haben und dass sie durch Missverständniss einer profanen Soldaten-Grabschrift dazu veranlasst wurden; ich denke dabei an einen Titel, welcher etwa einen Namen wie *Finitius fidelis · mil(es) · n(umeri) · Caddarensium* (gef. 1809 in Castel, j. Mus. z. Mainz; Becker *Die röm. Inschr. u. Steinsc. des Mus. der Stadt Mz., 1875, No. 20;* Brambach *No. 1317)* bot. Ferrutius ist weder ein römischer noch ein deutsch-mittelalterlicher Name.

ELTVILLE

(Eldvile, Ellfeld, unterhalb Biebrich, Rheingau).

272 Erneuerte Dotationsurkunde des S. Katharinenaltars durch Eb. Willigis von Mainz (975—1011), Sandsteinplatte, 0,79 m h., 2,13 m br., im Seitenschiff eingemauert. '1095 Dotatio altaris s. Catharinae in Eltville iuxta altare s. Catharinae virg. Saxi inscriptio antiquioribus literis legitur haec' (Helw.).

1094

HIC CVNCTIS LEGENTIB' PAEAT · QVALIER REGINBRAHT · EIRMINGART
EIVS CONIVGA ADHANCECLEM . VNA VINEATE AGRV EA RATIONE TRADIDERANT ·
CV VNO SALTVE DVOB' PRATIS · VT NVLLI DOMINO SVBIACEANT · SED SOLV
MODO ALTARIS MINISTRO ALIMTA PPENDANT · AC PSERTI IPSE MINISTER COTI
DIANA MISSA IN VTRORVQ' AC ALIORV CHRISTIANORV SALVE DECANET
ET IN OMIV SCORV DIE FESTIVO CE XX ELIMOSINAS PAVPERIB' DEPDICTO
PDIO EXPENDAT AC LX · CEREOS AD HANC AECLAM AFFERAT ·
HOC SAXV LITERIS ISCRIPTV HVC E POSITV GRA E LICENTA WILEGISI ARCHIEPI

Taf. XXIX[2].

Brower *Annal. Trev. II 205 f.* Zaun *Landcapitel Rheingau 42.* Helwich *Syntagm. Mss. p. 248,* danach Joann. *Rer. Mog. I 455.* Wurdtwein *Dioec. Mog. II 339 f.* Vgl. dazu Lotz u. Schneider *Die Baudkm. d. Regbz. Wiesb. S. 97 497 f.* Roth *Fontes rer. Nass. I, a, 242.* Kraus *Ueber Begriff, Umfang, Gesch. d. christl. Archäol., Freib. 1879, 49.* Boehmer-Will *Regg. ae. Mag. I 141, No. 165.*

1 REGINBRATH H., Joann. — 2 TRADIDERVNT Br., Helw., Joann. — 4 ALTARI H. — ALIMENTO H. — QVOTIDIANAM H. — 5 CHRISTIANORVM H., Joann.

Die älteren Edd. haben den Stein sämmtlich für echt gehalten; F. Schneider hat *a. a. O. S. 497 f.* zwar, wie es sich von selbst versteht, die arabische Jahreszahl 1095 als willkürliche Zufügung des spätern Mittelalters erkannt, im Uebrigen aber keinen Grund gefunden, die 'Eltviller Inschrift nicht wirklich für ein Denkmal Willigisischen Ursprungs zu halten'. Ihm bietet der 'Inhalt der Urkunde keinerlei Anhalt, ihre Errichtung oder auch nur ihre Ausfertigung als nach dem Tode des Eb. Willigis († 1011) erfolgt, anzunehmen'. In der That liegt in dem Inhalt und Wortlaut kein Grund vor, der Inschrift den Willigisischen Ursprung abzusprechen, aber die paläographische Erscheinung der Inschrift lässt nicht den mindesten Zweifel, dass sie der Epoche der Renaissance angehört, wobei es eine offene Frage bleibt, ob die Jahreszahl 1095, welche nur der Unkenntniss späterer Jahrhunderte mit der Regierungszeit des Willigis ihre Entstehung verdankt, von derselben Hand ist oder, wie F. Schneider annimmt, einer anderen zuzuschreiben ist, 'da sie in der handwerklichen Ausführung einen ganz anderen Schlag als die durch klassischen Zug ausgezeichnete Capitalschrift des Textes' zeigt.

EBERBACH

(Ehemaliges Cistercienserkloster, Rheingau, 11,5 km nö. von Rüdesheim, Regbez. Wiesbaden).

273 Dedicationsinschrift der Kirche (1186). '(Dedicatio) cognoscitur ex tabula quadam quae in choro a sinistris dependet ex alto':

ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS M · C · LXXXVI · X · KAL · IVNII DEDICATV EST HOC TEMPLV AVCTORE DEO IN HONOREM S. DEI GENITRICIS SEMPERQI VIRGINIS MARIAE SANCTIQI IOANNIS BAPTISTAE A VENERABILI DNO DNO CONRADO MOGVNTINAE SEDIS ARCHIEPO COOPERANTIBVS EPIS VENERABILIBVS DNO CONRADO WORMATIENSI DNO HENRICO ARGENT · DNO HERMANNO MONAST · SVB DNO ABBATE ARNOLDO II

Helwich *Syntagm. mss., p. 146. Not. Eberbac. ad Ann. Halesbrun. (MG. SS. XVI 14).* Boehmer-Will *II 71.* Rossel *Nass. Denkm. III 5. Facs.*

Bär *Dipl. Gesch. d. Abtei Eberbach 1855 I 317* sagt, diese Inschrift, deren Text er aber nicht angibt, sei 'nebst andern aus Tafeln die aufgehängt waren, in Bücher eingetragen und so bis auf ihn erhalten worden'. Vgl. zur Sache Sever. *Mog. eccl. 61.* Stoff *Nass. Ann. XV 268, Not. 2.* Lotz u. Schneider *a. a. O. S. 86.* Boehmer-Will *a. a. O. II 71.*

274 (Erneuerte) Grabschrift des Abtes Ruthard 'ad introitum templi e sinistris ad murum' (Helw.)

'Obiit Ruthardus XIX. cal. Sept. an. 1163. al. 1173. sepultus in vestibulo templi, in ambitu ipsius monasterii, in sarcophago muro incluso, una cum duobus suis proximis in abbatia successoribus, quibus talix apposita est inscriptio'. *(G. chr.)*

'Vor der innern Kirchenthür im Kreuzgang ist in der Mauer eine Gruft, worin die Gebeine der drei ersten Aebte aus ihren ursprünglichen Grabstätten versetzt worden; denn diesen Platz konnten sie erst nach Vollendung der grösseren Kirche und des Kreuzganges einnehmen'.

'Ueber der mit einem hölzernen Thürflügel gesperrten Oeffnung ist auf einer Tafel mit vergoldeten Buchstaben, die nicht über das 14. Jahrhundert reichen, folgende Inschrift in lateinischen Versen verzeichnet:

ABBATVM LAPIS ISTE TRIVM TENET OSSA PRIORVM
ISTIVS ECCLESIAE QVAE FLAGRAT AMORE MARIAE
RVTHARDVS PRIMVS ERAT ARNOLDVSQVE SECVNDVS
TERTIVS GERHARDVS DOLVS IN QVO NON FVIT VLLVS
ISTORVM VITA VIRTVTIBVS EST REDIMITA

Gall. christ. V 655. Helwich *Syntagm. Mss. p. 175.* Joann. *Mog. Rer. II 112.* Bär *Dipl. Gesch. I 128 f.* Roth *a. a. O. S. 266.* Fehlt bei Lotz u. Schneider *a. a. O.*

2 ECCLESIÆ B. MARIE B. — 3 FVIT st. ERAT B. ARNOLDVSQVE B. — 4 DOLVS IN QVO B.

'Diese Grabschrift ist doppelt irrig, denn sie schliesst Eberharden, Ruthards unzweifelhaften Nachfolger ganz aus, und setzt den ihm untergeschobenen Arnold, der in der Reihe der 4. ist, dem Gerhard vor, auf welchen er als Abt folgte; dennoch nahmen alle, die nachher die Namen der Aebte sammelten, diesen Irrthurm an, liessen Eberharden standhaft aus und wiesen dem Arnold so ganz ohne Scrupel den 2. Platz an, sodass sich vom Gegentheile nicht die geringste Spur bei ihnen findet. — Nach den drei ersten Aebten findet sich von den anderen bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts kein Grabmal. Ihre Nachfolger wurden vermuthlich auf dem gemeinschaftlichen Gottesacker eingesenkt, und darum ihre Gräber, wie die der anderen Mönche, durch Länge der Zeit vergessen'. Bär *a. a. O.*

275 Consecrationsinschrift von 1177.

'Berno, Bisch. v. Ewernien, ohne Zweifel Weihbisch. des Eb. Konrad v. Mainz (der von 1172—1183 in Italien war) weihte i. J. 1178 (die Inschrift gibt 1177!) in der neuen Kirche zu Eberbach zwei Altäre. 'Das Gedächtniss daran ward für die Nachkommenschaft in zwei Tafeln aufbewahrt, die nach Sitte der Zeit an beiden Altären aufgehängt waren. Sie erhielten sich bis ins 17. Jhrh. und gingen erst bei der Schwedischen Invasion verloren. Zum Glück hatte sie Jemand kurz vorher copirt und in einen Codex eingetragen, der bis auf uns gekommen ist.'

ANNO INCARNAT · DOMINICE M · CLXXVII · XII · KAL ·
AVGVSTI HOC ALTARE CONSECRATVM EST A VENERABILI
EWERNIENSI EPISCOPO D · BERNONE IN HONOREM
S · S · APOSTOLORVM PETRI ET PAVLI ET S · IOANNIS
EVANGELISTE

Bär *Dipl. Gesch. I 316 f.* Fehlt bei Lotz u. Schneider *a. a. O.*

Bär fügt hinzu, dass der zweite Altar dem hl. Michael geweiht und allen Engeln geweiht war; die Inschrift desselben gibt er nicht an.

JOHANNISBERG

(Rheingau)

276 Grabschrift des Rheingrafen Wernher II (st. 1223, Jan. 28), gef. 1704.

✝ ANNO DN̄I M · CC · XXIII · KAL · FEBR · Ø DNVS
WERINHERVS COMES RENI · C · A · R · I · P ·

Bodmann *Rheing. Alterth. II 596.*

Die Inschrift ist, nach den Erhebungen des Hrn. Domkapitular Dr. Fr. Schneider (Sept. 1891) an Ort und Stelle, nicht mehr vorhanden.

DISIBODENBERG

an der Nahe

(Ehem. Kloster Mainzer, jetzt Speyerer Diöc.)

277 'In den Ruinen des Klosters D. fand Legipontius, seit 1736 Präfect des Klosters Disibodenberg, gestorben 1755 zu S. Maximin in Trier, einen Grabstein mit folgender unedirter Inschrift':

✝ XVI · K · NOV̄ ·
Θ · MEINGOZ
MONACHVS
VIVAT · T · IN
CELIS · PETE
SVPPLEX
Q̄VISQ̄VE FI
DELIS

'Abschrift des verlornen Epitaphs findet sich in des Legispontius Hss., *Alfteriana II* zu Darmstadt'. Falk *Mittelrh. Geschichtsblätter 1885, II, No. 8, Sp. 249.*

4 Das halbe T vor IN beruht wohl auf einem Irrthum des Abschreibers.

'Da der Disibodenberg erst zu Beginn des 12. Jhs. von Benedictinern an Stelle der seitherigen Canoniker bezogen wurde, so muss der Stein ins 12. Jh. gesetzt werden' (F.). Die Datirung wird richtig sein, wenn auch der Schluss des Herausgebers zu beanstanden ist.

5 f. Die Formel PETE SVPPLEX auch in der Höninger Inschrift (No. 138).

278 'Zu Anfang des 18. Jh. wurde unter dem Schutte des verwüsteten Gotteshauses ein Stein dieses Grabmals (Disibods) mit folg. Versen gefd.':

HAC DISIBODI CORPVS TVMVLATVR IN VRNA
PROPRIVS HIC EXSTANS ARA DICATA DEO
SERVAT AD AETERNI SPEM IVDICIS OSSA VIRORVM
QVI PAVERE SACRIS GLANICOLAS DAPIBVS
MIRA LOCI PIETAS ET PROMPTA PRECANTIBVS ARA
SPES HOMINVM PLACIDA PROSPERITATE IVVAT

'Im J. 1138 'auf Charfreitag öffnete (Abt) Cuno I im Beisein des Abtes Gerhard von S. Maximin bei Trier und Bernhelm, des ersten Abtes von Sponheim, das Grab des h. Disibod und liess im J. 1139 dessen Gebeine aus ihrer alten Ruhestätte in die neuerbaute Kirche übersetzen, wo sie 4 Jahre später von unserm Abte in zwei kleine Särge verwahrt, in ein marmornes Grabmal, das sich auf Säulen hinter dem Hochaltar erhob, niedergelegt und bis zur Aufhebung der Abtei verwahrt wurde'.

Remling *Abteien u. Klöster in Rheinbayern I 28.* Vgl. *Annal. s. Disibodi ed.* Waitz *MG. SS. XVII 17—34* und die Notiz über Altarweihen bei Joann. *II 421, MG. SS. XVII 25,* Boll. *Act. SS. Jul. II 581 f.*, welche nach Falks Vermuthung auch auf einer Steininschrift beruht.

279 Sog. Longitudo Christi, ehemals an der Kirche: 'ad templi introitum linea lapidi incisa cernitur cum hac inscriptione: est autem linea haec ad marginem posita decies sexies repetita' (H.):

LONGITVDO CHRISTI

Helwich *Mr. p. 440.* Daraus *Mittelrh. Geschichtsbl. I 10.*

Das Maass selbst fehlt. Die Linie im Original Helwichs hat eine Länge von 18 cm.

PFAFFENSCHWABENHEIM

(1¹/₂ St. östl. von Kreuznach, an der Nahe)

280 Stiftskirche der Augustinerchorherren (1. Hälfte des 13. Jhs.). An der innern Chorwand in einer Blende Steinsculptur, darstellend Jesus zwischen Maria und Johannes (jüngstes Gericht). 'Rechts steht Maria: in deren Nimbus die Worte SCA MARIA zu lesen sind; zur Linken steht im Bussgewande, eine Palme (Erinnerung an die Wüste) haltend, der h. Johannes, dessen Nimbus die Worte S · IOANNES BAPT · trägt. An den Kapitälen der die Bogen stützenden Säulen sind Engelchen angebracht, Spruchzettel haltend; auf einem ist noch leserlich EGO SVM . . .'

Laib u. Schwarz *Kirchenschmuck 1867, XI 56.* Abgeb. *Hess. Dkm. I.* Vgl. Lotz *Kunsttopogr. II 374.*

PLANIG

(bei Kreuznach a. d. Nahe)

281 Romanisches Broncecrucifix, ehedem der Kirche zu Planig gehörend, nicht, wie Münz angibt, im Privatbesitz in Wiesbaden (11.—12. Jh.), jetzt im Domschatz zu Mainz. Auf der Rückseite, unter dem die Mitte einnehmenden Agnus Dei, ein die volle Breite des Langbalkens einnehmendes gravirtes Quadrat, welches ein Rundmedaillon mit dem Brustbilde des Donators umgibt. Letzterer ist durch Tonsur und Kleidung als Stiftsherr charakterisirt. Die Umrahmung trägt die Umschrift

✠ RVTHARDVS · CVSTOS

Becker *Nass. Ann. VII 69 f.* Münz *Arch. Bem. eb. VIII 551* (bes. Abdr. S. 207), mit Abb. der Vorders. Taf. VII⁶. Zuerst ausreichend publ. von Otte u. Ausm' Weerth. Zur Ikonographie des Crucifixus *(Bf. XLIV 197, Taf. VIII).*

Man kann an den Erzbischof Ruthard von Mainz (1088—1109) denken; derselbe war vor seiner Wahl Abt von S. Peter in Erfurt (Joann. *I 525)*; ob er je die Würde eines Custos bekleidet, weiss ich nicht. Ein anderer Ruthard war 1070—1090 Abt von S. Jakob bei Mainz (vgl. Joann. *II 804).* Einen Ruthardus magister monetae Mogunt. erwähnt *Mittelrh. Urkdb. I 515* zum J. 1127.

SPONHEIM

(Hunsrück, Kreis Kreuznach; j. Bisthum Trier).

282 Ehem. Benedictinerstiftskirche (gegr. 1044, gew. 1047). 'In die anstossende Kapelle S. Stephan hat man in letzter Zeit die Epitaphien aus der Kirche verbracht. . . . Zur Seite der Kniebänke liegt ein leider nicht ganz entzifferbarer Stein (11. oder 12. Jh.), ohne Zier, ohne Rahmen; zu erkennen sind noch ff. Zeilen':

. . II . I ᵀ I O V̄	Falk *Mittelrh. Geschichtsbl. 1884, II 159,* welcher das Bruchstück liest:
O I N . . . R A N D'	*II id. novembris (?)*
. . . . .	*obiit ingebrandus (?)*
. . . . .	. . . . .
H I O . . V S E T	. . . . .
T . . . . V S H C	*hic pauset (requiescet?)*
R E S S O L V̄	. . . . .
M O . . . . E C T'	*ress*
	mon . . . [el]ectus?

Fehlt bei Lehfeldt *Die Bau- u. Kstdkm. d. Regbez. Coblenz, Düsseld. 1886, S. 335 f.*

Auch die aus Trith. *Chron. Sponh. p. 254* von Joann. *II 421* mitgetheilte Notiz über die Consecration der *ecclesia parochialis in pede montis circa monasterium noviter constructa* (1160) geht, wie Dr. Falk richtig vermuthet, auf eine Steinschrift zurück.

RAVENGIERSBURG

(Hunsrück)

283 Ehem. Augustinerklosterkirche. An der Façade hoch oben in dem zwischen den Thürmen gelegenen Zwischenbau eine Galerie, unter welcher eine Maiestas Domini. Auf dem Buche, welches der Erlöser in der Linken hält, steht EGO SVM ALPHA ET OMEGA, am Rande

✝ QVOS GRAVAT IN TERRIS PECCATI MORBVS ET PESTIS
✝ AD ME SI FVGITIS MEDICAMEN HABERE POTESTIS

Falk *Mittelrh. Geschichtsbl. 1885, II 183*, nach welchem ich die Inschrift hier gebe. Abbildung und Beschr. des Portals (ohne die Inschrift) bei Freudenberg *Bff. XII 119 ff. Tf. VII—X.* Vgl. dazu Back *Kl. R. und seine Umgebungen. 2 Bde. 1841. 2. Aufl. 1853.* Schott *Beytr. z. Gesch. d. Bergschl. u. d. Vogtei über Kl. R. 8 Bl. Foll. Miltenberger Hs. in München* (cit. von Falk *a. a. O.*). Fehlt bei Lehfeldt *a. a. O. S. 667 f.*

Dass die Spatien zwischen den Worten dem Original entsprechen, muss ich bezweifeln.

BISTHUM METZ

EPISCOPATVS METENSIS

EICH

(Grosseich, Gm. Rieding, Kr. Saarburg, Lothringen)

284 Kapelle S. Ulrich. 'Im J. 1852 liess der Pfarrer Zeller einen Seitenaltar abbrechen, in welchem sich ein bleiernes Kästchen fand; in der Umfassungsmauer der Kirche trat zugleich eine Steintafel mit Inschrift hervor. Die Tafel wurde nach beendigtem Umbau der Kapelle in die Innenfläche der Chorwand eingelassen und — nicht zum Besten der Inschrift — übermalt, die verticft geschnittenen Charaktere durch Vergoldung hervorgehoben. Der Stein ist 0,53 m l., 0,47 m br. und von einem 0,10 m br. Profile umrahmt; er zeigt mehrere Sprünge. Die Inschrift ergibt, soweit die Uebertünchung ihre Lesung gestattet, den Text:

ĀNNO·DNI·M·XX·X·
V·DŒDICATA·E·HÆC·
A€LIA·VI·K€·IVLII·
A·S€DO·DEODERICO·
METT€NSI·PSV€
IN HONOR€·SCI·
VOLDALRICI·
CONF€SSOR·

4 l. A R€DO *(reverendo)*. — 7 sind die Buchstaben V̸ØLDA, welche ausgesprungen waren, in Gips nachgebildet.

Die eben erwähnte Bleikiste war aus vier kleinen mit Bleistreifen zusammengehaltenen Plättchen gebildet, welche die Inschriften

S·BE	S·GE	S·	S·V
NIG	NG	GER	ODA
NI	VLFI	MANI	LRI
MAR	MĀR	EP̄I	CI
TIRIS			

boten. Im Innern lag ein etwa 10 cm langes Glaskästchen, durch dessen Wandungen man noch die Reste einer Reliquie erkannte; weiter befand sich in der Kiste eine als Consecrationsurkunde des Altars dienende, etwa 7 cm im Quadrat haltende, 2 cm dicke Bleiplatte mit der in Relief gearbeiteten Inschrift:

VI·KL·IVLII
DEDICATA·EST
HAEC·ECℓSA
A·DEODERI
CO·EPSO
ANNO INCARNAT·
DNI·MXXXVI·

Die Bleiplatte befand sich im Jahr 1875 sammt dem Glasgefäss und den übrigen Bleistreifen in den Händen einer Frau Wiwi in Gross-Eich, deren Verwandter Eligius Wiwi 1852 unter dem Pfarrer Zeller den Abbruch des Seitenaltars ausgeführt hatte (Bericht des Herrn Bez.-Baumeisters Tornow, d. d. 17. April 1875).'

Kraus *K. u. A. i. EL. III 108 f.*

RIXINGEN

(Rehensacoldocurtis in pago Calvomontense [?] 770, Richiscurtis 1103, Réchicourt le Château, Kr. Saarburg)

285 Thürsturz, mit dem angeblichen Datum 930, j. verschollen. 'On a trouvé, en 1806, sur le 'Haut-du-Mont', une pierre paraissant avoir servi surmonter la porte d'une église, et sur laquelle était le millésime 930. C'est en cet endroit qu'était l'ancienne église de R.'

Le Page *Le dép. de la Meurthe, Nancy 1843. II 48t.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 873.*

Selbstverständlich kann an arabische Ziffern hier nicht gedacht werden.

S. AVOLD

(Hilariacum 6. Jh.? Nova Cella 717, Monasterium s. Naboris 765)

(Kreis Forbach, Lothringen)

286 Alkuins Epigramm auf das Grabmal des hl. Nabor, dessen Reliquien B. Chrodegang um 760, Aug. 24 nach der angeblich von S. Fridolin gestifteten Nova Cella gebracht hatte.

Pontificalis apex, pastor, patriarcha, sacerdos
Angelramnus ovans, fretus pictate magistra,
martyris egregii Naboris deductus amore
coeperat intentus sacrum vestire sepulcrum,
auxiliante pio Karolo per munera rege.
Ne compleret opus rapuit mors improba patrem,
post levita humilis Vasco compleverat illud.
Qui legitis versus ambos commendite Christo,
ut quicumque sua venerit hic solvere vota,
cum patre discipulum verbis memorare benignis.
Incipit ille prior, sed iam perfecerat iste.
Unum opus amborum: Christus conservet utrosque.
Et tu, sancte dei martyr, invicte triumphis,
auxiliare tuis, pastor, pater optime, servis.

Alcuin *Opp. ed.* Querc. *p. 1708, No. CLXIV. CLXV. Ed.* Froben *a. 5.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 329, No. CII.* Bruschius *Chronol. Mon. p. 473.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 24.*

1—2 om. B. — 2 *Angelramnus* Q. — 4 *sacro* Q., *sacrum* F. — 7 *Vas* Q., *Vasco* F. — Zu 11 vgl. Verg. *Ecl.* V 10 *(incipe, Mopse, prior).* (D.)

Es ist fraglich, ja durch das in den Ausg. Alkuins folgende Gedicht *'Bis septena tibi direxi carmina, Vasco'* etc. sehr unwahrscheinlich, dass dies Epigramm monumental verwerthet war.

Auf S. Avold hat man (Springer *Rep. f. Kw. VII 382)* auch die auf das obige ff. zwei Gedichte *'Hac sedet'* etc. und *'Claviger Aethereus'* bezogen, welche ich zu Gorze stelle.

CHÉRISEY

(Carisiacum 875, Landkreis Metz)

287 Abel hat eine s. Z. an der Kirchenmauer eingelassene Dedicationsinschrift publicirt, welche der Reformator P. Ferry bereits 1651 mit dem damaligen Seigneur de Cherisey gelesen hatte und über welche die *Observations séculaires de P. Ferry XII* der Bibliothek zu Metz *(No. 106 f.)* eine Nachricht enthält. Damals befand sich der Stein über dem Eingang der Kirche; im 18. Jh. wurde er als Pfosten an der Kirchhofsthüre benutzt; durch russische Kugeln im Jahre 1814 schwer verletzt, wurde die Inschrift dann 1853 in die Kirchenmauer gesetzt, wo ich sie übrigens 1885 nicht mehr sah. Abel gibt folgenden Text:

ANO · AB · INE · DNI MCXLIII
INDICT · VI · DDCEST HEC BASILICA
A DOÑO THEODEWINO · VENABILI SCE RVFINE · EPO APLICE
ECLE DLEGATO VII ID MARTII HONORE G MARIE SCE VIRGS
ET BEATI BARTHOLOMEI ALI CVS' REL HIC CTINENT SCVM GEOR
GII ET XPOFORI

Da, wie der Seigneur von Cherisey auf Grund seiner Acten P. Ferry mittheilte, zwei Ahnen desselben Namens, Georg und Christoph, die Kirche gebaut, will Abel den Schluss nicht mit Ferry lesen: *sanctorum Georgii et Christophori*, sondern übersetzt: . . . . . 'en l'honneur de la Sainte Vierge la bienheureuse Marie et du bienheureux Barthelemy apôtre, dont les reliques sont renfermées ici par les soins de Georges et de Christophe'. Diese Interpretation ist offenbar unzulässig. Es ist jedenfalls zu lesen:

Anno ab incarnatione · domini MCXLIII ‖ *indictione · VI · dedicata est hec basilica* ‖ *a domino Theodewino · venerabili sancte Rufine · episcopo apostolice* ‖ *ecclesie delegato VII id (us) mart (ias) in honore b(eate) oder S(ancte) Marie semper virginis* ‖ *et beati Bartholomei apostoli cuius reliquiae hic continentur cum Georgii et Christophori . . . .*

Der Bischof Theodewin von St. Rufina ist derselbe päpstliche Legat, welcher auch laut der dort angebrachten Inschrift die Kirche zu Schorbach (s. d. Art. No. 325) consecrirte, und zwar im nämlichen Jahre.

Abel *Bull. Mos. II 44. 201.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 74.*

GORZE

(Gorzia, ehem. Benedictinerabtei, Landkreis Metz)

288 Grabschrift des Bischofs Chrodegang von Metz (st. 766, März 6), der aller Wahrscheinlichkeit nach hier sein Begräbniss fand; ob ausgeführt?

Epitaphium Chrodegangi Episcopi Metensis.

Quisquis ab occasu venis huc vel quisquis ab ortu
praesulis hic cineres scito iacere pii.
Moribus ornatum, virtutum tramite rectum,
egregium meritis haec tenet urna virum.
Cui sancti actus, lex meditatio, dogma fidele,
Rotgangus nomen, gloria Christus erat.
Romulide de sede sibi data pallia sancta
extulit, hunc que patrum extulit ille pater.
Instituit sanctae clerum hinc munia vitae,
ordine in ecclesia luxque decusque fuit.
Exemplo et verbis animos ad caelica regna
misit, et in tanta floruit arte satis.
Virtutes retinens, vitiorum monstraque vitans,
satque in eo viguit pontifical's apex.
Solator viduis fuit et tutela misellis,
sensit et hunc sibimet orphana turba patrem.
regibus acceptus, populo venerabilis omni,
vita eius cunctis norma salutis erat.
Post vitae cursum senio veniente peractum
terram dat terrae, mittit ad astra animam.

Mabillon *Anal. vet.² II 377 (e cod. Victoriano).* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 108, No. IV, vgl. N. A. IV 248.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 165 f.* Vgl. Baillet *Antiqq. Arnulf., Cod. Met. 62, p. 87.* Vgl. Wattenbach *DGQs. I 345.*

1 *hic* Mabill. Zu 1 vgl. D. Fortunat's *Epitaphium Victoriani abbatis* v. 1 *(quisquis ab occasu properas huc, quisquis ab ortu)* und Theodulph. *Super sepulcr. Hadriani* v. 23 *(quam quis ab occasu properans vel quisquis ab ortu (conspicis).* — 8 Zu *extulit:* 'Stephanus III a. 754 *pallium ei tribuit*, cf. Jaffé *Reg. pont. No. 1771*'. (D.)

289 Consecrationsinschrift, von Alkuin verfasst:

Ista domus domino Christo sanctisque dicata est
ardentis Iuli quinis et Idibus olim.
Hanc pius archipater, Metensis gloria plebis,
Hrotgangus praesul magno sacravit honore.

Alcuini *Carm. ed.* Quercet. *p. 1709—10, n. CXXV. Ed.* Froben. *II 225.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 330, CIII3.* Mabillon *Ann. Ben. II 194 (ed. Lucch.).* Kraus *K. u. A. i. EL. III 165.*

2 *Iulii* Mab. — 4 *Rotgandus* Mab.

Die Einweihung der Gorzer Kirche durch Chrodegang V id. Iul. a. 765 bezeugen *Annal. Mosell. (MG. SS. XVI 496).* Vgl. Bened. *Hist. de Metz I 479.* Piper *Einl. i. d. mon. Theol. S. 330.*

290 Alkuins Zwei Epigramme auf ein (Apsidal?-) Gemälde und einen Altar.

I Hac sedet arce deus iudex, genitoris imago,
hic seraphim fulgent domini sub amore calentes;
hic inter cherubim volitant arcana tonantis,
hic pariter fulgent sapientes quinque puellae,
aeterna in manibus portantes luce lucernas.

II Claviger aethereus, portas qui servit Olympi,
Petrus apostolicus, princeps et pastor ovilis
perpetui regis, sibimet haec ara dicata est,
assiduis precibus totum conservet in aevum.

Alcuin. *Opp. ed.* Querc. *p. 1709—10, n. CLXXII sq. Ed.* Frob. *p. 225. Ed.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 330, n. CIII 1—2.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 25.*

I *sedit* Q., *sedet* F. D.

II 3 *haec contecta* corr. *ara* Q.

Ich beziehe wegen des Zusammenhangs mit dem Epigramm 'Ista domus' etc. diese beiden Gedichte lieber auf Gorze, als auf S. Avold, wie das Springer *(Rep. f. Kw. VII 382)* gethan. Vgl. übrigens für den Inhalt Springer *a. a. O.* Die hier erwähnte Darstellung der klugen Jungfrauen ist jedenfalls die älteste auf deutscher Erde.

---

291 Inschrift des Bischofs Wala. Bei den um 1842 auf dem Eigenthum des Notars Collinet vorgenommenen Nachgrabungen kam in einem Stück der alten Umfassungsmauer der Abtei ein Stein mit Kleeblattornament und Inschrift in romanischen Charakteren zum Vorschein:

Simon *Mém. de l'Acad. de Metz 1842, XXIII 142, Fig. 6.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 177.*

Simon bezieht die Inschrift VALA · PANT (oder G) EC (ich denke *Valā·planget* oder etwas Aehnliches, vgl. *quem planget longior aetas* in der Grabschrift B. Bertrams (No. 312, v. 4) auf Bischof Wala von Metz, welcher am 3. April 882 in der Schlacht gegen die Normanen bei Remich umkam und in S. Sauveur in Metz beigesetzt wurde *(Ann. Met. 881 f.* Bened. *Hist. de Metz I 637 f.* Meurisse *p. 277).* An eine Grabschrift Wala's kann anscheinend nicht gedacht werden, dieselbe befand sich laut Meurisse *a. a. O.* in S. Sauveur in Metz und zwar auf dem Sarge des Todten, vgl. unten No. 320.

---

292 Grabschrift des 964 (VI Kal. Maii nach dem *Cartul. S. Arnulfi,* Meurisse *p. 315*) verstorbenen Bischofs Adelbero von Metz, dessen Gebeine später nach S. Arnulf übertragen wurden.

'Son corps fut premièrement transporté de là (d. h. v. S. Tron) *en l'Abbaye de Gorze, laquelle il avoit entièrement restablie et reparée: et sa sépulture y fut accompagnée d'un Epitaphe dont ie n'ay pû arracher que ce fragment d'un vieil livre de l'Abbaye de Saint-Arnoulph; les lettres du reste de ce qu'il manque icy, estant entierement effacées.*

Adelbero
Episcopus claris aeditus Atavis mundialis gloriae praeclaris
insignibus, sedulitate pietatis officiosus, egregiè in construendis
Monasteriis cum sanctae conuersationis institutionibus . . . .
ence coluit coenobium quod ex parietinis . . . . . ad
hoc numeroso spiritualis militiae . . . . . coaceruauit, in
quo iamdudum aetatem priùs . . . . . ceret. Sibi
sepulchrum effodit . . . . . situs est pater &
Monachorum . . . . . Stephane, Gorgoni,
Benedicte . . . . . vestris refouete patroni. Anno
ab incarnatione Jesu Christi DCCCCLXIV. Indict. VII. Obiit.'

Meurisse *p. 315,* danach Baillet *Cod. Met. 62 p. 257.* Abgedr. Kraus *K. u. A. i. EL. III 176.*

293 Grabschrift des Grafen Sendebald (10 Jh.?).

Stemmatis egregii consul meritique perhennis
clauditur hoc tumulo, regnat at in domino.
Hic Sendebaldus sublimi nomine clarus
regibus a proauis semper erat celebris.
Hunc inopem patrem, monachorum dulce levamen,
non meruit mundus iam retinere malus.
Fructiferam hanc vitam peracerba morte ruentem
Gorzia perdoluit, Mettis et ampla luit.
Cuius ad eloquium tremuit fraus cuncta venustum,
defecit verbis, ansibus et periit.
Unde tuas, martyr Gorgoni splendide, causas
iure peroravit rhetor ut emeritus.
Praedia multa tibi studio solidavit herili
debellans pravos voce potente tonans,
atque labore pio caram retraxit Amellam
praedonum rapiens faucibus e patulis.
Quapropter famuli deposcunt mente benigna
ac testem Domini te assidue flagitant,
iudicis eterni vultum quo valde benignum
illi perficias ac veniam flagites.
Namque tuos mundo degens dilexit amicos
infestusque tuis hostibus ipse fuit.
Ostendit fuscas nimium lux clara tenebras
dum placuit sanctis, displicuit reprobis.
Ipse duodenas felice fine kalendas
Aprilis mestas terrigenis posuit.
Celicole leti quem ad gaudia sunma tulere
cetibus atque suis associant alacres.
Carminis huius ovans lector subsiste parumper,
sortem communem sedule praecogitans,
atque precare pios quos noris quaerere Christum,
ipsum quo strenuo vocibus effligitent,
nunc donare pia semper sine fine corona,
qua splendent iusti perpetuoque boni.
Candiduloque suo hunc praetexat vellere sanctus
agnus, qui mundum sanguine purificat.

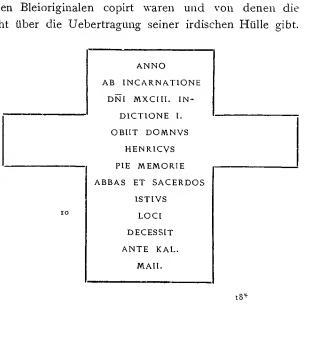
Dümmler *Ztschr. f. D. A. (N. F. VI) XVIII) 306 f.* aus einer Hs. des 10. Jh. einst bei Sir Thomas Philips zu Cheltenham *(No. 1877,* ol. Claramontani *859,* Meerman *780),* welche B. Theoderich von Metz (965—984) dem von ihm erbauten Vincentius-Kloster geschenkt hatte. Kraus *K. u. A. i. EL. III 177 f.* Vgl. Wattenbach *DGQs I 346.*

24 *reprobris Cod.*

Wer dieser Graf Sendebald gewesen, ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Ein Graf Sindebald von Tours unterschreibt als Zeuge eine Urk. B. Gerhards von Toul, vom 9. Oct. 971 und lässt sich nach Adso eine kranke Hand durch Reliquien des hl. Mansuet heilen *(MG. SS. IV 512.* Calmet *Hist. de Lorr. I Pr. 383.* Dümmler *a. a. O.).* In Amella (Amel, nördlich von Etain), im Verdüner Sprengel, ist durch die Gräfin Hildegund 959 ein Stift, durch Abt Sigifrid von Gorze 1032 eine Cella gegründet worden *(Hist. de Metz III Pr. 74. 87. 89).* Die Verse 11—12 lassen vermuthen, dass die Inschrift in der Abteikirche zu Gorze angebracht war, wo die Reliquien des hl. Gorgonius verehrt wurden.

294 Grabkrenz des Abtes Heinrich, zuben. des Guten, gest. 1093, j. verloren. Im J. 1841 fand der Pfarrer Verdenal hinter dem Chorgetäfel der S. Clemenskapelle eine schriftliche Aufzeichnung des 16. Jhs., welche sich auf die 1596 geschehene Auffindung und Translation der Gebeine des Abtes bezieht. Die Schrift enthielt nach einer Einleitung zwei Inschriften, welche ohne Zweifel nach den Bleioriginalen copirt waren und von denen die erstere das Epitaph des Abtes Heinrich, die zweite den Bericht über die Uebertragung seiner irdischen Hülle gibt. Erstere lautet sammt der Einleitung:

'Figura crucis plumbeae in sepulch(r)o lapideo venemi ac vitâ (wol verlesen für venerabilis viri) . . . . Domni Heinrici quondam abbatis Gorzien(sis) dignissimi, post quinquentos tres annos ab ejus dormitione . . . . 7 mai 1596, quo die incidit divi protomartyris Stephani translationis festum, prope caput eius reposita. Quo die festo ejusdem ossa . . . . Templi divi Petri in monasterio Gorz(iensi) detecta ac extracta honorif(ice) a clero populoque Gorzien(si) in eccl(esi)am parochial(em) Sti Stephani,' quae una est ex 7 quas sumptibus elegantissimas firmissimasque construxerat ecclesias, translata sunt.'



18*

Bénéd. *Hist. de Metz II 167.* Bergmann *Bull. Mos. V 174.* V. Simon *Mém. de l'Acad. de Metz 1841, XXII 160 f.* Bergmann eb. *165.* Nimsgern *Hist. de la ville et du pays de Gorze, Par. 1853, 243.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 180.*

Die Interpunction der Inschrift ist jedenfalls willkürlich copirt. — 12 AVTEM Bénéd. Dieselben fügen betr. der Erhebung von 1596 bei: 'il (le corps) était couvert d'une très-belle tombe, mais brisée en plusieurs morceaux. La pierre qui serrait de couvercle au cercueil avait huit pieds de longueur, sur trois et demie de largeur, et portait cette inscription: *Calendis Maii obiit Henricus, Abbas.* Elle était si artistement enchâssée dans le cercueil, qu'il fallut la casser pour découvrir ce qu'il renfermait . . . Derrière la tête était une autre croix de plomb sur laquelle on lisait cette inscription' (folgt die obige Inschrift des Bleikreuzes).

---

295 Kronleuchter. Die Stephanskirche besass ehemals (bis zur Revolution 1792, wo er zerstört wurde) einen Kronleuchter, der an die ähnlichen Schöpfungen der romanischen Zeit in Metz, Weissenburg, Aachen, Hildesheim, Comburg u. s. f. erinnert. Die Benedictiner geben darüber *(Hist. de Metz, II p. 165)* folgenden Bericht: 'on voit encore aujourd'hui dans cette dernière Église une couronne de cuivre suspendue au milieu du chœur, dans le goût de celle qui était autrefois à la Chathédrale de Metz, et à l'entour de laquelle on lit les vers suivants:

ANGELICI IVRIS HIS DESIGNATA FIGVRIS
BIS DVODENORVM VENERABILE PAR SENIORVM
MENTE DVM PRONE SPECIES SVBIT ILLA CORONE
IN DOMINO LAVDENS SACRO MODVLAMINE PLAVDENS
IVRIS APOSTOLICI FVLGENT HIC ORDINE PRIMI
QVO SVBLIMATVS REGNABIT QVISQVE PROBATVS
VT DE FICTIVA SPECIE SIBI GRATIA VIVA
ADDICTVS PALMA RVTILANS GORGONIVS ALMA
LAVDE TRIVMPHALI QVIBVS EST VICE CONSOCIALI
EX INTERVALLIS OPVS HOC INSIGNE METALLIS
ADSCRIBI CAELO QVI CORDE REQVIRIT ANHELO
VNDE QVIBVS SVMMIS FIDEI STAT CARDO COLVMNIS
HIC & AGONISTE PRAECONIA DANT TIBI CHRISTE
ILLVDET AETERNVM DECVS AC DIADEMA SVPERNVM
PECTORE PRAESAGO VATVM COMITATVR IMAGO
HINC SVSPIRATVR & IN ALTVM COR RELEVATVR
FLORESCET MORVM FORMIS EXPRESSA PIORVM
HIC ETIAM TOTIS SVSPENDIT PECTORA VOTIS

'Cette couronne autrefois beaucoup plus grande, a été raccommodée de façon que les vers qui restoient ont été transposés et remis pour ainsi dire au hasard, par l'ouvrier, ce qui fait qu'ils n'ont point de suite, et sont presqu'inintelligibles'. Es wird in der That schwer sein, den Text der Inschrift aus den, wie es scheint, unvollständig erhaltenen Versen wiederherzustellen. Soviel geht aus denselben hervor, dass der Kronleuchter die zwölf Apostel und zwölf Patriarchen oder Propheten (vatum . . . . imago) in Statuetten, dazu ein Bild Christi als Weltenrichter, darstellte. Die Statuetten der zwölf Apostel und Propheten kehren auch an dem Hildesheimer Leuchter wieder. Dass der Gorzer Leuchter romanisch war, ist zwar nirgends ausdrücklich bezeugt, aber kaum zweifelhaft, indem die Benedictiner erklären, der Leuchter sei 'im Geschmack' desjenigen gewesen, welchen die Kathedrale von Metz besessen; dieser aber war ein frühromanisches Werk, eine Stiftung des B. Theoderich II (vgl. unsere No. 308 und *Hist. de Metz II 124).* Kraus *K. u. A. i. EL. III 177.*

METZ

296[1–10] S. Arnulf. In der in ihrer Gründung angeblich ins römische Alterthum hinaufreichenden, nach dem Hunenzug neu errichteten, seit 641 den Titel des hl. Arnulf tragenden Basilika, welche um Mitte des 11. Jh. einen von Leo IX geweihten Neubau erfuhr (1049) und welche 1552 abgetragen wurde, befanden sich ausser dem Mausoleum Ludwigs des Fr. eine Reihe anderer Gräber der karolingischen Familie, deren Inschriften sich hs. erhalten haben. Ich habe dieselben *K. u. A. i. EL. III 653* in folg. Weise zusammengestellt.

Die Epitaphien des Kaisers Ludwig d. Fr. und zugleich diejenigen seiner Mutter Hildegardis und deren beiden Töchter Adelheid und Hildegardis d. J., welche Phil. de Vigneulles *(Chron. ms., Bibl. de Metz No. 88 ff.)* in französischer Uebersetzung aufnahm, theilte zuerst Bruschius nach den in der alten Abtei erhaltenen Originalien mit, welche er kurz vor der Zerstörung im Jahr 1549 in S. Arnulf gesehen hatte *(Chronol. mon. Ed. I 1551, ed. Sulzbaci 1682, p. 99—101;* Horawitz Casp. Bruschius *S. 123* führt diese Stelle nicht an, vgl. Dümmler *N. A. IV 573).* Baronius gab dieselben, zunächst das der Hildegard, 'ex ruinis monasterii erutum ad nos missum S. Arnulphi', wieder heraus *(Ann., ed. Col., 415. 528;* ed. *Antw., 1601, IX 836, XI 734. 736 z. J. 786. 840).* Nach Calmets

Vermuthung, *Not. de la Lorr., I 842*, hätte Sirmond jenem die Abschriften mitgetheilt. Duchesne *(SS. rer. Franc. II 202—204)* veröffentlichte sie 1636 mit Paulus Diac., welcher die Verse in seine *Gest. epp. Met.* aufgenommen hatte, aus welcher Hs. ist ungewiss. Abschriften erhielten sich in der *Metzer Hs. 64 (G. 76)*, 15. Jh., in einer Copie Wiltheims *(Cod. Bruxell. No. 6842* daraus die Epit. Ludwigs und Drogo's *ed.* Kraus *Hor. Belg. BF. L—LI 224 f.)*, in der *Pariser Hs. 5294* (11. Jh., *ol. s. Symphoriani Met., f. 11—13)*, aus welcher Pertz *(SS. II 260)* den Text Duchesne's verbesserte; endlich auch in Baillet's *Antigg. Arnulf., Cod. Met. 62*, welcher zu dem Epitaph der Kaiserin Hildegard bemerkt: 'a Paulo Diacono regnante Carolo Imperatore conditum' *(p. 91)*, und das Epitaph der jüngern Hildegard auch als Werk Paul Warnefrieds bezeichnet. Meurisse, *p. 28*, hatte die Verse bereits auch aus 'alten, kaum mehr leserlichen Pergamenten' von S. Arnulf copirt. Die Migne'sche Ausg. *(Patrol. lat., XCV 1601)* legte noch die Collation einer nicht näher bezeichneten Metzer Hs. zu Grunde; Dümmler *(Poet. lat. aev. Carol., I 33, 57 f.)* nahm sie ebenfalls auf. Abgedr. auch bei Pithoeus *Hist. Franc. SS. p. 427 (ed. Francof. 1594)*. Duch. *Rer. Fr. SS. II 360.* Bouquet *VI 267.* Baron. *Ann. eccl. z. J. 840, No. X.* Meurisse *p. 26.* Kraus *BF. L 224.* Vgl. Dümmler *NA. IV 265.*

I.

Epitaphium Ludovici regis et imperatoris filii Karoli magni qui in isto loco iacet:

Imperii fulmen Francorum nobile culmen
erutus a seculo conditur hoc tumulo
rex Lodowicus pietatis tantus amicus
quod pius a populo dicitur et titulo.
Hildegard soboles Karoli magni pia proles
in pacis metas colligit hunc pietas.
Rumelicum villam quicquidque refertur ad illam
Arnulpho sancto contulit huicque loco
stirps a quo procerum regumque vel imperatorum
quorum muneribus sistitur iste locus.

Der Text nach *Cod. Met. G. 76, f. 64 (saec. XIV—XV Cat.* Clercx), *p. 121.*

2 *excitus*, Meur., Baron., *Gall. christ. XIII 894.* — 3 *Hludouuicus*, Meur., *Gall. christ.* — 7 *quidquid Brux.* — 8 *Arnulfi sancti*, Meur., Baron., *Gall. christ.* — *colligit Brux.* — 10 *quocum*, Meur., Baron. Calmet's Text *(Preuves de l'Hist. de Lorraine', I 551)* folgt unserer Hs.

Neben diesem verbreitetsten Epitaph Ludwigs d. Fr. existirt ein anderes, welches Steph. Baluzius *Capitularia regum Francorum, II 1565* 'ex veteri membrana S. Arnulfi Mettensis iam deperdita' (Bouquet *Recueil, VI 266)*, dann Dümmler *(Poet. lat. aev. Car., II 653)*, aus *Cod. Paris. 8319, f. 42* herausgaben.

Epitaphium Hludovici Imperatoris.

Praecelsus meritis famoso et nomine clarus
felix Augustus hic Hludoicus adest.
Corporis hic artus clausit quando ultima solvit
humanae vitae et spiritus astra petit.
Hic fidus, fortis, nulli pietate secundus,
Clemens et patiens atque benignus erat.
Ecclesias Christi ritu renovavit honesto,
ipsius et cultor verus ubique fuit.
Caesaris hic genitus Karoli Augustique superstes
successit regno huic sceptra regens populi.

Quem nunc pro sacris meritis iam credere fas est
cum Christo domino regna tenere poli.
Cuius germanus Drogo Christique sacerdos
transtulit huc corpus, condidit hoc tumulo.

Decessit autem anno imperii sui XXVII. die XII. kal. Iulii, anno vero aetatis LXIII. quievitque in pace.

Hanc, aeterne deus, Caesar Hlotharius aram
devoto iussit corde parare tibi,
illic sacra tui quo victima rite sacretur
corporis et fiat sanguine munda tuo.

Baillet, welcher *Cod. Met. 62, p. 146*, das Epigramm 'Imperii fulmen' mittheilt, fügt demselben noch ein anderes bei:

Me dedit, ah, quantis natum fortuna procellis!
qui portu Lodoix morte quiesco pius.

II.

Epitaphium Drogonis archiepiscopi Metensis filii Karoli magni qui in isto loco iacet.

Conditur hoc busto presul Drogo marmore sculpto
spiritus in requie letus ovat Abrahe.
Filius hic magni Karoli fuit imperatoris
vir pius et prudens vir probitate cluens.
Aule regalis moderator, pastor ovilis.
Metis et ecclesie iure pater patrie,
hic presul presens dominus primasque cis Alpes,
eius iudicio paca fuit regio.
Iste Glodesindis solempniter ossa levavit
condigneque loco condidit eximio.

Text nach *Cod. Met., G. 76, j. 64.* — Auch bei Bouquet *V 408.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 564.*

1 *tumulo* (st. *busto),* Meurisse. — Auch hier stimmt Baron. *XI 736 (ed. Antw.),* Suppl. zum J. 844, zu unserer Hs. *marmore sculpto* Br. — 7 *praeses Cod. Brux.*, Meur. *Gall. christ. XIII 715.* — 8 *pacata* corr. Br. et *paca* corr. Bar.

III.

Epitaphium Ro*(t)*haidis filię Pipini Regis.

Hic ego quę iaceo Rothaid de nomine dicor
quae genus excelso nimium de germine duco.
Nam mihi germanus gentes qui subdidit armis
Ausonias Karolus fretus virtute tonantis.
Pipinus pater est Kar(o)lo de principe ortus.
Aggarenum stravit magna qui caede tyrannum.
Pipinus parvus quo non audacior ullus.
Ast abavus Anchisa potens qui ducis ab illo
Troiano Anchisa longo post tempore nomen.
Hunc genuit pater iste sacer praesulque beatus
Arnulfus, miris gestis qui fulget ubique.
Hic me spe cuius freti posuere parentes.

Text nach *Cod. Paris. 5294.* — Auch bei Labbe *Thes. epit., p. 624* und Migne *Dict. d'Épigr. I 896.*

1 *Rothaidis nomine*, Meur., Baron. — 2 *qui* Baron. — 4 *fretus Karolus*, Bar., Dümml., *fretus Carolus*, Meur. — 5 *cretus* (st. *ortus), Cod. Met. D. Chartener, saec. XIV,* Dümmler. — 6 *clade* (st. *caede),* Bar. — 8 *Anchise*, Bar. — 9 *Anchise*, Bar. — 11 *Arnulphus*, Bar.

IV.

Epitaphium Adeleidis filiae cuius supra.

Perpetualis amor capiendae et causa salutis
pectore quem vigili hunc properare facit.
Nosse cupis cur busta sacer numerosa retentet
hic locus astrigeri qua patet aula poli?
Iste sacer domini qui post servavit ovile,
legitimi fuerat geminis ante pater.
Cuius posteritas atavo confisa patrono
hoc cupit in sancto ponere membra loco.
Pip(p)ini hic proles Adeleid pia virgo quiescit
quam simul et reliquos, sancte, tuere, pater.

Text nach *Cod. Paris 5294,* übereinstimmend mit Meurisse, Dümmler. *Cod. Met. Charten.* bemerkt hierzu: 'item epitaphium alterius filiae Adeleidis nomine que etiam in loco isto iacet'.

8 *membra, Cod. Par.*

V.

Epitaphium Hildegardis Reginae.

Aurea quae fulvis rutilant elementa figuris,
quam elara extiterint membra sepulta docent.
Hic regina iacet regi praecelsa potenti
Hildegard Kar(o)lo quae bene nupta fuit.
Quae tantum clarae transcendit stirpis alumnos,
quantum, quo genita est, Indica gemma solum.
Huic tam elara fuit florentis gratia formae,
qua nec in occiduo pulchrior ulla foret.
Cuius haud tenerum possint aequare decorem
Sardonix Pario lilia mixta rosis.
Attamen hanc speciem superabant lumina cordis
simplicitasque animae interiorque decor.
Tu mitis, sapiens, solers, iucunda fuisti,
dapsilis et cunctis condecorata bonis.
Sed quid plura feram? cum non sit grandior ulla
laus tibi quam tanto complacuisse viro!
Cumque vir armipotens sceptris iunxisset avitis
cigniferumque Padum Romuleumque Tybrim,
Tu sola inventa es fueris quae digna tenere
multiplicis regni aurea sceptra manu.
Alter ab undecimo iam te susceperat annus,
cum vos mellifluus consociavit amor.
Alter ab undecimo rursum te sustulit annus,
heu genitrix regum, heu decus atque dolor.
Te Francus, Suevus, Germanus atque Britannus
cumque Getis duris plangit Hibera cohors.
Accola te Ligeris, te deflet et Itala tellus,
ipsaque morte tua anxia Roma gemit.
Movisti ad fletus et fortia corda virorum,
et lacrimae clipeos inter et arma cadunt.
Heu, quantis sapiens et firmum robore semper
ussisti flammis pectus herile viri.
Solatur cunctos spes haec sed certa dolentes,
pro dignis factis quod sacra regna tenes.
Ihesum nunc precibus, Arnulfe, exores eorum
participem fieri hanc, pater alme, tuis.

Text nach *Cod. Paris. 5294*, im Ganzen übereinstimmend mit Dümml.; *Cod. Charten:* 'qui etiam in loco isto tumulata est'.

1 *fultis, Paris.* — 2 *membra, Par.* — 6 *indicat* Meur. — 8 *non occiduo, Cod. Met. Chart.*, Baron. — *non om.*, Meur. — 9 *haut* Hss. D. — 10 *patrio, Paris.* — 13 *mittis — sollers — iocunda, Cod. Met. Chart.* — 18 *ciniferumque, Met. Chart.* — *tibrim id.*, Bar. — *liniferum*, Meur., Baron. — 20 u. 21 *om.*, Meur. — 25 *teque Britannus, Met. Chart.* — *atque, Par.*, Meur. — *et ipse Brit.*, Baron., Dümml. — 26 *gentis, Paris.* — *hibera, id.* — *Ibera*, Meur. — 31 *quantum*, Meur., Bar. — 33 *celatur . . . . creta solentes, Par.* — *solatur*, Meur., Bar., Dümml. — 34 *quod, Met. Chart.*, Bar., Meur., Dümml. — *quo, Paris.* — 35 *Paris.* lässt den Raum für den fehlenden V. aus; er hat nur *Ihū*. Letzteres fehlt in *Cod. Met. Chart.* — 35—36 *om.*, Meur., Baron.

Zu 19 vgl. Mabill. *Ann. Ben. Libr. XXVI § 34 (ed. Lucch. II 247)*. Neugart *Ep. Const. I 64*.

VI.

Epitaphium Adeleidis filiae Karoli Regis quae in Italia nata est quando sibi eam ipse subegit.

Hoc tumulata iacet pusilla puellula busto,
Adeleid amne sacro quae vocitata fuit.
Huic sator est Kar(o)lus gemino diademate pollens,
nobilis ingenio, fortis ad arma satis.
Sumpserat haec ortum prope moenia celsa Papiae,
cum caperet genitor Itala regna potens.
Sed R(h)odanum properans rapta est de limine vitae,
ictaque sunt matris corda dolore procul.
Excessit patrios non conspectura triumphos,
nunc patris aeterni regna beata tenet.

Text nach *Paris. 5294*, übereinstimmend mit Dümmler.

6 *petens, Paris.*, Meur., Baron. — 7 *est om., Met. Chart.*

VII.

Epitaphium Hildegardis filiae cuius supra.

Hildegard rapuit subito te funus acerbum,
ceu raptat Boreas vere ligustra novo.
Explevit necdum vitae tibi circulus annum,
annua nec venit lux geminata tibi.
Parvula non parvum linquis, virguncula, luctum,
confodiens iaculo regia corda patris.
Matris habens nomen renovas de matre dolorem,
postquam vixisti vix quadringenta dies.
Pectore nos mesto lacrimarum fundimus omnes,
tu nimium felix gaudia longa petis.

Text im Ganzen nach *Cod. Paris.*, übereinstimmend mit Meur., Baron., Dümml.

1 *Hildegardi, Cod. Met. Chart.* — 4 *genuina. Paris.* — 7 *morte* (st. *matre*). *Met. Chart.*

Die Beisetzung Ludwigs d. Fr. und der Kaiserin Hildegard (vgl. über letztere Bouquet *V 344*, der auch die Inschrift mittheilt, *p. 192;* Mabillon *De re dipl. c. 26, No. 4*, Urk. Karls d. Gr. aus Diedenhofen vom J. 783) wurde von den Benedictinern in Kempten angefochten, welche 963 die Gebeine zweier Personen in ihrer Kirche fanden, von denen eine von der Inschrift *Hildegardis Regina* begleitet war. Sie erklärten die Gebeine für diejenigen Ludwigs und Hildegards und setzten sie als Heiligenreliquien dem öffentlichen Cult aus. Im Jahr 1472 versuchte ein Kemptener Mönch die Beisetzung der beiden Fürsten in seinem Kloster nochmals zu vertheidigen, während die Bollandisten *(Act. SS. 30 Apr., III 788)* und der Jesuit Longueval *(Hist. de l'Égl. Gallicane, IV 503, V 475)* eine Translation der Gebeine Ludwigs und Hildegards von S. Arnulf nach Kempten um 854 annahmen. Auch Bruschius, *p. 98*, stellte sich auf die Seite der Kemptener. Dass deren Ansprüche ebenso wie die Annahme der Bollandisten völlig haltlos ist, haben Mabillon *Ann. Ord. Ben. II 159; III 377 (Ed. Lucc., II 247 f.)*, die Bened. *Hist. de Metz, I 560 f.*, Broc *(Ms. l. c.)*, Descrochet *Hist. de l'abb. de St.-Arnoulf, Cod. Met. 63. p. 7 f.*, der auch die Inschrift (aber nur 24 V.) mittheilt, Calmet *Not. de la Lorr., I 842* nachgewiesen. Auch Neugart *(Episc. Const. I 65)* scheint sie entschieden abzulehnen.

Französische Uebersetzungen obiger Epitaphien, welche, wie es scheint, in der neuen Abteikirche der Stadt angebracht waren, gibt Valladier *p. 212 f.*

Phil. de Vigneulles und ihm folgend Valladier *S. 191 f.*, Calmet *Not., I 842*, und die *Hist. de Metz, I 411 f.* sprechen von einem grossen Grabfunde, der 1239 in S. Arnulf gemacht wurde und bei welchem die Gebeine einer Anzahl (22) vornehmer Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes mit ihren leider gänzlich zerstörten oder unleserlich gewordenen Epitaphien zum Vorschein kamen. Dom Baillet's *Hs. 62, fol. 413* gibt darüber nähere Nachricht, nennt aber nicht 1239, sondern 1234 als Jahr der Aufdeckung jener Fürstengruft: 'invenerunt, heisst es da . . . ministri cum foderent in choro XXII sepulcra virorum venerabilium, quorum vestes sericae et sandalia et cyrotecae nec non et anuli et baculi et coronae quae omnia inventa fuerunt in sepulcris quorundam praedictorum demonstrant eorum dignitatem et regiam potestatem'. Die Gebeine wurden zusammen getragen — 'quia epitaphia non poterant legi prae vetustate' — und man brachte folgende auch von den Benedictinern mitgetheilte Inschrift im Chor an (in medo choro, in quodam sepulchro candido et honesto, et de his omnibus fecit quidam magister tales versus):

Intus erant multi comites regesque sepulti
vestibus in Tyriis, positis manibus cirothecis,
busta quater quinque quorum comperta duoque.
tempore laudati sunt abbatis Theobaldi.
His epigramma datum periit nimis inveteratum,
hinc locus hic horum digne capit ossa virorum.
Quatuor et natos regali stirpe creatos
sicut speramus cum praedictis inhumamus,
cum bis centenus era et millesimus annus,
ter denus nonus datur ossibus hic locus unus.

Zu 2 *Tyriis* fügt die Abschrift des *Chartul.* bei *et sericis.* — *vestibus interiis sericas . . . . chirothecis*, Bened. — 9 *centesimus* Bened.

Ausser diesen Epitaphien sind zu erwähnen:

Epitaph des Grafen Arnulf (von Chaumontois).

Baillet *Cod. ms. 62. p. 225* (vgl. Descrochet *Cod. 63, p. 110).* 'Arnulfus Vdalrici frater apud Arnulfinos sepulturam sortitus a quibus, qua de causa, quo mortis genere sit occisus, altum ubique silentium. Amputatam ei fuisse dextram discimus ex eius epitaphio.'

Epitaphium Arnulfi Hugonis et Evae filii ac Vdalrici fratris apud nos sepulti.

Quam sit vita brevis, vel opes vel gloria quaeris,
signat pro patulo qui iacet hoc tumulo,
strenuus Arnulfus consanguinitate propinquus
Arnulfi sancti praesulis egregii.
Consul clarus erat, bellis et pace vigebat,
vixit, Christe, tibi, parcito, Christe, sibi.
Huic dextram pugnâ praecidit vis inimica
sed iuxta tumulum texit amica manus.

Das *Necrolog. s. Arnulfi* z. 19. Febr. *(Hist. de Metz, II 45 N.)* gibt an: 'Commemoratio Evae Comitissae quae dedit Layum cum omnibus appendiciis suis monasterio sancti Arnulphi, et in eodem tumulari voluit cum Hugone sponso comite et filiis suis Arnulpho et Ulrico Archiepiscopo Rhemensi'. Die Schenkungsurkunde von Lay ist vom 16. Aug. 950 datirt (eb.).

Calmet *Not. I 849* sagt: 'on y (wol in S. Arnulf?) lit que Hugues, Comte de Chaumontois et la Comtesse Ève, son épouse, y reposent: coniuge cumque suâ, Iunctus et Hugo Comes; et encore Evaque Caumontis Comes, et natus uterque. Cependant nous savons que la Comtesse Eve, fondatrice du Prieuré de Lay saint Christophe, avoit choisi sa sepulture dans l'Abbaye de Bouxières-aux-Dames; il est croyable qu'elle changea de sentimens, ou qu'on n'exécuta pas sa dernière volonté; car on n'a aucune connaissance qu'elle repose à Bouxières-aux-Dames. A l'égard de son fils Udalric, Archévêque de Reims, on ne doute pas qu'il ne repose en son Église Cathédrale.'

Damit stimmt aber nicht folgendes unedirte Epitaph Zwentibolds, welches D. Baillet *Antiqq. Arnulf. (Cod. Met. 62), p. 188* mittheilt:

Zwentiboldi Epitaphium.

In ecclesia Arnulphina cineribus est donatus ut videre est ex carminibus in tumulos regum ac principum apud nos sepultorum exaratis:

In tumulos Regum et Principum.

Conrardus (!) tumulo hoc geminique teguntur Othones
quorum olim aucta haec est munere sacra domus.
Rex Zwenteboldus, quibus est Adalbero praesul.
coniuge cumque suo iunctus est Hugo comes.
Evaque Caumontis, princeps et natus uterque,
hic quoque et Arnulphi et Rambalis (?) ossa cubant.
Olderi(c)ique pii Remorum anstititis una
atque Beatricis corpora iuncta iacent,
collegiique abbas huius Uuarinus et idem
principibus datus est nobilibusque locus.
Quorum animae in coelis aeterna pace fruuntur
relliquiaeque fragiles hac tumulantur humo.

Es geht aus diesem Gedichte, welches ausser K. Konrad (I ?) zwei Ottone und den in Süstern *(Not. Aurearvall. SS., XVI 682)* beigesetzten K. Zwentibold in S. Arnulf begraben sein lässt (vgl. Bened. *I 653*, welche eine Translation Zwentibolds hierher annehmen), hervor, dass man sich auch dort unechter Gebeine zu rühmen wusste. Auch Erzbischof Amalarius von Trier soll nach Valladier in S. Arnulf beerdigt sein, eine Annahme, welche Baillet *p. 125*, bekämpft und auf Verwechslung mit Amalarius von Metz zurückführt (vgl. *Annal. Ben.* z. J. 817).

Ein 'Epitaphium geminorum filiorum Karoli regis' auf Karls Söhne Pipin und Drogo von Milo 'Quisque videns nostras sollerti corde figuras' (sechs Distichen), s. Boll. *Act. SS. Iun. III 35.* Mabill. *Acta IV, 1, 65; Vet. Anal. 377. Chronique de* Phil. Mousques *I 525.* Migne *CXXI 983. Serapeum IV 60, Anm. 2.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 526.*

297 S. Arnulf. Epitaph des Abtes Wilhelm (I) von S. Arnulf (11. Jh.)

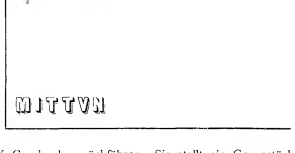
Funere cum tristi sacram defertur ad aedem
defunctus vita Monachorum rector et Abbas
Willelmus, sparsi notus per climata mundi.
Hoc Pater Arnulfus requiescit corpore sanctus,
regia Mettensis prope moenia deforis urbis,
qua sibi parte tenet spirantes Auster odores,
ecclesiae specimen referens ubi digne cacumen.
Aris bis senam sacrat domus alta catervam,
cum petit undenas Ianus de more Calendas,
sole sub occiduo vel cedit vesper Olympo,
post triduumque Dei spectantur gaudia nati.
Hoc quoque perlecto verborum callicinato
vestrorum fratrum Christi sub lege piorum
plangere didicimus vos lamentabile funus.
Ex queis Rainardus unus de nomine dictus,
alter et alterius renovavit funere planctus.
Pro quibus aeterno petitis dare carmina Christo
quod fieri dignum nos ducimus et perfectum.
Is simul adiunctis retinet quos cartula cunctis,
hancque vicem nostris deposcimus apte rependi
vel quos sorte sua iam linquere contigit ima:
aut quos fluctivaga collidunt flumina vitae.
pondere quo carnis mereamur concite solvi,
ac simul angelicis coniungi perpete turmis.

Mabillon *Vet. Anal. Ed. 1723, II 377.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 661 (e cod. Arnulfino No. 89, ad calcem, Cod. Met. 62, f. 283).*

18 wol *atque perfectum* zu lesen.

'Quis et quantus fuerit Willelmus Abbas Mettensis Monasterii sancti Arnulfi, quivis facile intelligit ex ipsius epistolis, quas superius edidi. Est, qui hoc epitaphium tribuat alteri Willelmo, qui eamdem Abbatiam rexit sub finem saeculi XIII. Verum potius convenit Willelmo primo, qui hactenus inter Abbates eiusdem loci adnumeratus non est. Certe quod Willelmus iste in epitaphio dicitur "notus per climata mundi" nulli magis congruit quam Willelmo primo, qui religione et scientia suo tempore clarissimus fuit.' (Mabillon.)

298 S. Arnulf (zerstört 1522). Casel: 'asservatur modo in basilica Arnulfina pretiosa Casula missa quondam ad Joannem papam XIX a. s. Stephano Hungarorum rege et Gisla eius coniuge, ex dono, ut creditur, Leonis IX. In pallii posteriori parte haec verba aureis litteris textilique opere adscripta sunt: S·VNGRORVM R·ET GISLA DILECTA SIBI CONIVNX MITTVNT HÆC MVNERA DOMINO AP̄LICO IOH̄I'. Baillet *Antiqq. Arnulf. (Cod. Met. 62, Cl. III.).* — Aehnlich Dieudonné *Cod. Met. 215, f. 134.* 'Ornement auquel on a attaché un parchemin qui contient cette inscription: *S. Hungarorum Rex et Gisla dilecta sibi coniux mittunt haec munera domno apostolico Joanni*'. Er fügt hinzu, dass jetzt, zu seiner Zeit, von dieser Inschrift nur einige Bruchstücke mehr erhalten waren, und zwar:



Weiter gibt er an, dass auf der Rückseite des Gewandes die Figuren der Apostel mit von oben nach unten laufenden Beischriften dargestellt waren.

Damit stimmt allerdings nicht, wenn Calmet *Notice de la Lorr., I 839* angibt, die Inschrift 'se lit en broderie sur le derrière du côté de cette chasuble'. Uebereinstimmend ist im Wesentlichen der Text dieser Inschrift bei den Bened. *II 139* und Mabillon *Annal. Bened. libr. LIII, No. 16. Ed. Lucc., IV 190* (vgl. Calmet *Not., 839*), welche beide die Casel, ohne urkundliche Begründung, auf Leo's IX Geschenk zurückführen. Sie stellt ein Gegenstück dar zu dem von Brower *Annal. Trev., I 501* erwähnten Pallium, welches ebenfalls Gisela's Namen trug.

Dazu hat die Hs. die Bemerkung: *anno a consecratione altero* (also 1051?) *e vivis sublatus fuisse traditur Warinus. 13 Kal. decembris D. Warinus abbas huius loci.* Ob letzteres bloss der Eintrag im Necrologium oder als Inschrift ausgearbeitet war, erhellt aus dem Text nicht.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 647 f.*

299 S. Arnulf. Dieudonné *Cod. Metens. 215, f. 140* gibt schlechte Abbildungen der Figuren zweier alten Cappae, welche wol noch der romanischen Zeit angehörten. Auf einer derselben stand der Name des Apostels zu lesen:

P
A
VL (Kreuz)
VS

Kraus *K. u. A. i. EL. III 648.*

---

300 S. Clemens (zerstört 1565). Der Reliquienschrein des hl. Clemens (ob derselbe, welchen B. Heriman 1049 anfertigen liess, Bened. *II 197?)* trug die Inschrift:

CLEMENS PER PETRVM SORTITVR PONTIFICATVM
MITTITVR ET METTIM LATVRVS VERBA SALVTIS
MAVSOLEO SOCII COMMENDANS MEMBRA MATERNI
CLEMENTI BACVLVM DAT SVSCITET VNDE MATERNVM
VITA REDIT TACTV BACVLI SVRGITQVE MATERNVS
DVM LATET IN SALTV CLEMENS DE PLEBE REMOTVS
DETEGIT HVNC RABIEM CERVVS FVGIENDO CANINAM
SERPENTVM PESTEM SIC CLEMENS EIICIT OMNEM
CREDENTES CHRISTO RENOVAT BAPTISMATE SANCTO
PRAESVLIS AD NVTVM GENTILES IDOLA FRANGVNT
SVSCITAT HANC CLEMENS CREDIT REX TOTO SIMVL GENS
PERTVR IN ECCLESIĀ CLEMENS TVMVLANDVS IN IPSĀ

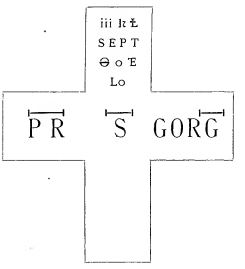
Meurisse *p. 14.* Bened. *Hist. d. Metz I 209.* Dieudonné's Abschrift *Cod. Metens. 159, f. 48.* Abel *Austras. VI 108 f.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 673.*

5 TANDEM st. TACTV Dieud.

Dieudonné bemerkt: 'il parait qu'il y avait quelques vers oubliés'. Die Verse begleiteten offenbar entsprechende Darstellungen.

---

301 Ehem. Chapelle des Lorrains (zerst. 1754). Bleikreuz, gef. 1477 bei Fundamentirung der Kapelle.



Vigneulles *Ms. I. II, livr. III 199. Cod. Met. 151, f. 54.* Bégin *Cath. II 396.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 703.*

Bégins Reproduction ist ungenau. Ich lese *III Kalendas septembres obiit Otelo presbyter s. Gorgonii.*

---

302 Kathedrale. Marmortisch. Tornow hatte auf der Plattform des Treppenthürmchens, an dem Strebepfeiler des ersten Strebebogensystems der südlichen Chorseite des Domes eine auf modernen Stützen ruhende Altarmensa aus weissem Marmor (abgeb. B. J. *a. a. O., Taf. IV 1—1c.* Wolfram *Taf. I)* gefunden (sie war schon von Bégin *I 54 f.* notirt), welche in der Mitte ihrer obern Fläche eine grössere und an den vier Ecken kleinere Austiefungen zur Aufnahme bestimmter Gegenstände aufwies. Bégin hatte dieser Tafel gedacht und die Tradition

erwähnt, nach welcher auf derselben die Reiterstatue Karls (er sagt aber Charles-Quint statt Karl d. Gr.) aufgestellt gewesen sei. Man vermuthet daher, die Platte habe zu dem unter dem Lettner stehenden Altar gestanden, wo die zwei Statuetten ihren Platz hatten. Sie ist 1,11 m lang, 0,83 m breit, 0,08 m dick. Den karolingischen Charakter soll dann (Aus'm Weerth *Bff. LXXXVII 161)* die perlstabförmige Randverzierung *(Taf. IV, 1[b])* bezeugen, die sich in ganz gleicher Weise auf den kleineren Bronzethüren des Aachener Münsters findet. Unterhalb des Perlstabes bemerkt man Reste einer wenig sorgfältig eingemeisselten Inschrift, welche Aus'm Weerth auch nicht als gleichzeitig anerkennen will. Er las:

//// I /// BOBEIO: ///////// IE ////// AN ////

Ich entzifferte ////////////////////// BODATOLE AN ////////// VS

Ein Zusammenhang ist da allerdings nicht mehr herzustellen. Die Inschrift kann karolingisch sein, doch mag sie auch der romanischen Zeit angehören. Vielleicht ebenso der Stein, dessen Perlstab nicht unbedingt für 9. Jh. spricht. Einen eigentlichen Altarstein kann die Platte auch nicht gebildet haben.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 566.* Vgl. Wolfram *Die Reiterstatuette Karls d. Gr. aus der Kath. zu Metz. Strassb. 1890.* Clemen *Die Porträtdarst. Karls d. Gr. (Ztschr. d. Aachener Geschichtsver. Aach. 1889. XI 229 f.)*

303[1–2] Kathedrale. Reliquiar des B. Adventius, j. verschollen. Der am 17. Aug. 875 verstorbene Bischof Adventius von Metz schenkt seiner Kathedrale, ausser einem kostbaren Kreuze und andern Schätzen, ein silbernes Reliquiar in Gestalt eines von vier Säulen getragenen Domes (la Muche oder la Niche), unter welchem das Haupt des hl. Stephan getragen werden soll.

Phil. de Vigneulles *Hist. de Metz ms. I 156;* Meurisse *p. 268*: ces vers sont grauez autour du pied de cest ancien chef-d'oeuvre, en vieilles lettres entrelassées les vnes dans les autres, que Monsieur Bonte(m)ps Thresorier et moy, auons eu peine de deschiffrer:

VT SCELERVM NOXAS REDIMIM TIBI, CONDITOR ORBIS
OFFERO TEMPLI HVIVS HVMILIS ADVENTIVS ARCEM
INRADIAT TRINITATIS HONOR SPLENDIFLVVS ARAM
REDDE MEDVLLATA IN TEMPLO HOC HOLOCAVSTA SACERDOS
AST QVIA PVRVS AMOR DEDIT HANC IN HONORE SVPERNO
HOSTIA PVRA DEO SINDVPLA TALENTA REPORTANS
HAEC DANTI IN TERRIS BONE REDA PRAEMIA COELI
COMPVNCTI CORDIS LACHRIMAS HINC SVCIPE CLEMENS

Die Bened. *I 630*, geben denselben Text (nur Z. 7 REDAS st. REDDAS) ohne zu verzeichnen, ob nach dem oder ob nach Meurisse. Die *Gall. chr.*, welche *XIII 718* (und nach ihr Marini *p. 199.* Migne *Dict. d'Épigr. I 895*) das Gedicht ebenfalls reproducirt, hat v. 5 QVIN statt QVIA, Z. 7 BONA REDDAS, Z. 8 LACHRYMAS.

Die Bened. a. a. d. fügen hinzu: 'La seconde Pièce (das zweite poetische Erzeugniss, welches Adventius zurückgelassen) est son Épitaphe, qu'il fit lui-même en vingt-quatre Vers élégiaques, et où il remarque que dans sa jeunesse il en avoit composé de joyeux; que dans sa vieillesse il n'en compose que de tristes; qu'il étoit né en France; que son père se nommoit Saxon; que son élection à l'Épiscopat avoit été applaudie du peuple, et qu'il avoit instruit par ses discours'. Die Inschrift selbst geben die Verf. der *Hist. de Metz* nicht, wol aber Meurisse in seinen Nachträgen *p. 689*, wo es heisst:

Épitaphe d'Aduence trouué depuis l'Impression de sa vie.

Tristis origo hominis, sed tristior ultima sors est.
Inuida mors repetis quod sua iura debent.
Diuitiis pollens nimium hanc formidet egenus.
O puer atque senex mortis amara cave.
Impavidus, pavidus, fortis, perterritus ipse
heu pereunt cuncti forte sub occidua.
Hic ego vanis quondam ostro comptus et auro,
Fortunamque avidam experior tumulo.
Innumeras concessit opes mihi conditor orbis.
Sumpsit inops modicas, pauper et exiguas.
Praesulis officium populo acclamante recepi.
Semina distribui parciùs alma gregi.
Ecclesias Christi cultu venerabar honesto.
Peccati hinc veniam coelicolae obtineant.
Carmina laeta olim cecini, nunc tristia fingo.
Funeris exequias musa venusta parat.
Francia me genuit, genitor cognomine Saxo.
Oromatis merui nomen habere nouum.
Dic, relegens, requiem teneat Adventius almam,
Cum grege candidulo regna beata petens.
Rex coeli adveniens plasmatis reddere digna,
In Paradisiaco gramine pande viam.
Obsecro per Trinum Dominum, contestor et unum.
Mausolei septum nulla manus violet.

Wiederholt *Hist. de France V 431.* Migne *CXXI 1151—54*, vgl. auch Dümmler *N. A. IV 526.* 22 *Paradisiaco;* so ist jedenfalls das von Meurisse gebotene *Parisidiaco* zu verbessern.

Dass Adventius, welcher 858—875 regiert hatte, dem Stephansdom eine besondere Sorge widmete, geht sowohl aus seinem Briefe an P. Nikolaus I (in excubiis templi beati Stephani protomartyris occupatus, Meurisse *p. 214*, vgl. Mansi *XV 368 f.*, Baron. z. *7. 863, No. 51 f.)*, als auch aus den Andeutungen in den Gedichten des Sedulius Scotus *(Carm. II 72[15], 73[2–10]*, Dümmler und Traube *Poet. lat. aer. Carol. Berol. 1886, III 224 f.)* hervor; es wird ausdrücklich bestätigt durch *Gesta epp. Met., SS. X 541:* in ornamentis et thesauris ecclesiam b. Stephani ampliavit.

Nach Bégin *II 297 f.*, wäre die Muche de Saint-Étienne im J. 1760 durch den Magister fabricae M. de Bousmard, Archidiakon von Marsal eingeschmolzen worden: wenn er weiter behauptet: 'on la voit encore représentée en ivoire sur un de nos manuscrits du IXe siècle transportés à la Bibliothèque royale', so ist das jedenfalls eine gewagte Annahme.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 459 f.*

---

304 Kathedrale. Marienstatue des Tutilo, der unter der Regierung des auf Schmuck seiner Kathedrale bedachten B. Ruotpert (883—916, vgl. Meurisse *p. 292)* nach Metz kam.

'Tutilo vero cum apud Metensium urbem caelaturus satageret, peregrini duo s. Mariae imaginem caelanti astiterant, eleemosinamque petebant. Quibus cum nummos clam tribueret, divertentes ab eo, clerico cuidam astanti aiebant: benedictus domino vir iste, qui nos hodie bene consolatus est; sed estne soror eius, inquiunt, domina illa praeclara, quae ei tam commode radios ad manum dat et docet, quid faciat! Ille vero miratus, quid dicerent, cum nuperrime ab eo digressus nil tale vidisset, revertitur et quod dixerant, velut ad momentum et in icta oculi contemplatur. Ait autem illi clericus et peregrini: benedictus tu, pater, domino, qui tali magistra uteris ad opera! Qui cum ipsos, quid dicerent, nescire assereret, vehementer in illos invectus, ne cui tale quid discerent, interminatur. In crastinum autem, cum gloriam talem de se plures audiret dictitare, subtrahens secessit de medio, neque iam ultro in urbe illa operari volebat. In brattea autem ipsa aurea cum reliquisset circuli planitiem vacuam, nescio cuius arte postea caelati sunt apices.

HOC PANTHEMA PIA COELAVERAT IPSA MARIA

Sed et imago ipsa sedens, quasi viva, cunctis inspectantibus adhuc hodie est veneranda.'

Ekkehard. *IV Cas. s. Galli, c. 45.* Canis.-Bass. *Thes. Ed. Antw. 1725, II, 3, 215. SS. II 100 (31—48).* *Ed.* Meyer-Knon. *p. 159.* Vgl. Baillet *Cod. Met. 62, p. 190.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 460 f.*

Auch Baillet weiss schon über den Verbleib des Bildes nichts zu sagen.

Zu panthema: 'puto legendam 'anthema, seu potius anathema', ex. Gr. ἀνάθημα, donarium' (Ducange-Henschel *V 63).* M. v. K.

COELAVERAT M. v. K., CAELAVERAT *Edd. al.*

---

305 Kathedrale. Ein ehem. dem Domschatz, j. der Pariser Nationalbibl. (*Suppl. lat. 650. Cod. 2* des Verzeichn. Maugerards) geh. Evangeliar hat einen Elfenbeindeckel des karolingischen Zeitalters, dessen Relief den Gekreuzigten mit der Titelinschrift

IHSNAZA | RENVSREX | IVDEORVM

und am Rand die Verse

IN CRVCE RESTITVIT XPS PIA VICTIMA FACTVS
QVOD MALA FRAVS TVLERAT SERPENTIS PREDA FEROCIS

Kraus *K. u. A. i. EL. III 574*, Abb. *Fig. 117.* Vgl. *Notice des obj. exp.* und Delisle im *Cotol. du Suppl. lat.* Westwood *Fict. Ivor. p. 110, No. 249. 250.* Labarte *[1] I 119.* Wyatt *Not. of Sculpt. in Ivory p. 8.* Oldfield *Class V g. 1.* Bastard *Bull. du Comité de la Langue etc. de la France IV 660 f. 861 f.*

306 Kathedrale. Elfenbeinstab h. 1,46 m. Einfach ineinandergezogene, leider abgebrochene Krücke. Ueber dem Knauf Metallbeschlag (Kupfer) mit symbolischer Darstellung der vier Paradiesströme und den Inschriften TI ‖ GR ‖ IS P ‖ IS ‖ ON GE ‖ ON EV ‖ FRA ‖ TES. Unter dem Knauf auf einer Metallplatte die Inschrift:

✝ GENS · SVBIECTA · PAREM · ✝ TE · SENTIAT · EFFERA · GRANDEM
✝ SPE · TRAHE · DILAPSOS · ✝ PVNGEQ. TARƉIGRADOS

In Zeile 1 ist ohne Zweifel zu lesen *efferat*. Die Façonnirung durch die Metallreife ist wol überall alt, das Ganze ein Werk des 10. Jhs. Nach Abel in einem Grab gefunden. Vermuthlich identisch mit dem in dem Inventar von 1682 No. 23 aufgeführten Bischofsstab aus dem 10. Jh. oder auch mit dem angeblichen Maternusstab (Calmet *a. a. O.*).

Abel *Mém. Mos. X 254.* Bégin *469 f.* mit Abb. Martin et Cahier *Mél. d'Arch. IV 193* Abb. Kraus *K. u. A. i. EL. III 561* mit Abb. *Fig. 115. 116.*

---

307 Kathedrale. Praecentorstab. j. verschollen. Das Schatzinventar von 1682 beschreibt den auch in dem Inventar von 1775 erwähnten angebl. 'Bâton du maitre d'hôtel de Charlemagne, en ivoire: la pomme et la poignée étaient convertes de lames d'or, sur lesquelles on lisait:

SVM PANDVLPHI PRINCIPIS

Aux processions générales, un chanoine revêtu d'une chape très-ancienne semée d'aigles d'or, et qu'on assurait avoir été portée par l'empereur lui-même, marchait avec ce bâton à la main'.

Mabillon *Annal. Ben. III 315.* Marini *p. 294.* Migne *Dict. d'Epigr. I 896.* Bégin *II 311.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 564.* Vgl. Meurisse *179.* Calmet *Not. de la Lorr. I 834 f.* Didron *Ann. arch. XIX 127.*

Der Stab war offenbar ein Pendant zu dem noch jetzt im Louvre aufbewahrten angeblichen Scepter Karls d. G., das Napoleon I am Krönungstage trug und das nichts anderes als der Stab des Grand chantre in S. Denis war. (De Guilhermy bei Didron *a. a. III 266 f.*)

308[1–2] Kathedrale. Bleitafel mit Epitaph des Bischofs Theoderich II (st. 1046); Inschriften der von ihm geschenkten Reliquie des hl. Stephan und eines grossen Kronleuchters. Meurisse, *p. 348:* 'pendant que les ouvries estoient occupez a la fabrique incomparable de ce beau temple il s'achemina a Besançon, pour en apporter ceste pretieuse relique, le bras du glorieux martyr saint Estienne, lequel il fit richement enchasser, et le posa dans ceste sacrée basilique comme dans son propre sanctuaire. Et parce que le nom d'Estienne signifie coronne, Stephanus graece, latine corona appellatur, dit saint Augustin, il fit faire a l'honneur de ce grand saint, ceste belle & ample coronne qui est encor auiourd'huy suspenduë dans le chœur, et y fit mettres ces vers a l'entour.

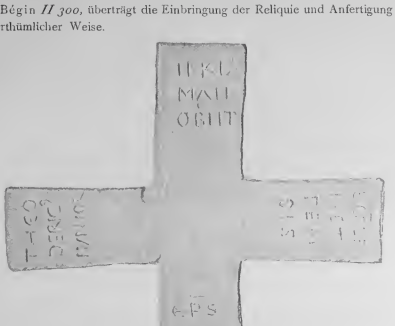
HAEC TRIBVS EST RVTILIS CONFECTA CORONA METALLIS
QVAE VIRES SANCTAE SIGNIFICANT ANIMAE
IN SCRIPTIS PATRVM SAPIENTIA DICITVR AVRVM
ARGENTO CASTVM CONVENIT ELOQVIVM
AERE QVOD EST DVRVM SED ET A RVBIGINE TVTVM
SIGNATUR VIRTVS QVAM RETINENS ANIMVS
INCORRVPTIBILIS DVLCOREM SERVAT AMORIS
HVNC NON LAETA LEVANT TRISTIA NON SVPERANT
SEMPER MANSVRAM CHRISTO DONANTE CORONAM
FELIX PERCIPIET HAEC BONA QVISQVIS HABET
CLARVIT HIS STEPHANVS QVI SACRO PNEVMATE PLENVS
EXTITIT INGENIO MAGNVS ET ELOQVIO
MORTE TENVS CONSTANS PRO SE LAPIDANTIBVS ORANS
HIESVM QVEM DEXTRIS VIDIT ADESSE PATRIS
NOMINIS ERGO SVI MERVIT DIADEMATE COMI
ET PRO MORTE BREVI PERPETE LVCE FRVI
CVIVS IN AEDE SACRA RVTILANS MICAT ISTA CORONA
AD LVMEN TVRBAE VEL DECVS ECCLESIAE
HVNC DEODRICVS EGO PRAESVL DEPOSCERE POSCO
IPSIVS VT MERITIS LIBERER A VITIIS
ET SVPER ASCRIPTIS VIRTVTVM MVNIAR ARMIS
QVO SVPEREM ZABVLVM PROMEREARQVE POLVM
SICQVE CORONATVS ET SANCTIS ASSOCIATVS
CVM DOMINO STEPHANO GLORIER IN DOMINO

Apres, il fit present a ceste Eglise d'une quantité de ioyaux fort riches et pretieux, et entre autres d'une grande et belle croix d'or enrichie d'une façon tres-exquise, et de divers pierrerieres laquelle y est encor maintenant cherement conservée, et sur laquelle il y a en divers endroits. DEODERICVS PRAESVL· DEODERICVS HVIVS AEDIS FVNDATOR

Die Inschrift der Corona theilen auch die Bened. *II 124 f.* mit (sie haben V. 19 DEODERICVS), vgl. Dieudonné *Cod. 215*, welcher V. 9 MENSVRAM, 19 DEODERICVS.

Die Lichterkrone wurde 1755 von den Canonici beseitigt.

Die Bened. *II 124* lassen den Arm des hl. Stephan aus Constantinopel kommen (vgl. zu dessen Reliquien Riant *Exuv. CP. II 389 Ind.*); Bégin *II 300*, überträgt die Einbringung der Reliquie und Anfertigung eines neuen Reliquiars auf Theoderich III, offenbar irrthümlicher Weise.



Bleikreuz des B. Theoderic II.

Das Mausoleum, welches Theoderich II im Chor seiner Kirche erhielt und über welchem die Corona hing, bestand bis zum 16. Jh. (die Bened. *II 136* geben irrthümlich an bis 1581); als es i. J. 1521 mit den andern Gräbern geöffnet wurde, fand sich darin die 3 Zoll grosse Bleiinschrift, deren Text

II Kal. Maii obiit Theodericus junior,
Ecclesiae metensis Episcopus

Meurisse *p. 350*, die Bened. *Hist. de Metz II 136* [vgl. Prost *Cath. p. 57. 393 f.*, dazu Phil. de Vigneulles *Chron. ms. III 249. 393*, Aus'm Werth *BF. LXXVI 237*. Kraus *K. u. A. i. EL. III 475 f.*] wiedergeben. Bégin *II 98* gibt aus einer unbekannten Quelle eine Abbildung des Kreuzes, welches sich 1882 wiederfand und welches ich *K. u. A. i. EL. III 605* reproducirte. Es ergibt den Text:

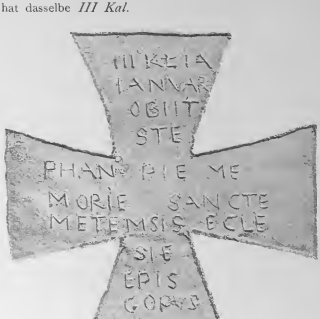
II KL MAII OBIIT | THEO | DERIC^{S} | IVNIOR | ECCLE MET | TEN | SIS | EPS

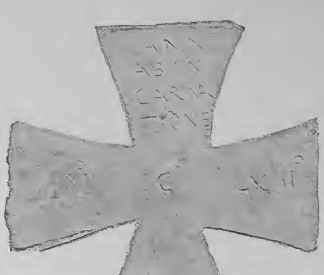
Ich halte dieses 1882 gef. Exemplar für eine Nachbildung des 16. Jhs. Eine neue Grabschrift von 1521 gibt Bégin *I 206*.

---

309 Kathedrale. Bleikreuz mit Grabschrift des Bischofs Stephan von Bar, gest. 1163. Stephan wurde in der rechten Seite des Chors beigesetzt, 1521 fand man ihn 'dedans auec ses os, trois aiguilles d'or auec lesquelles on attachoit son Pallium, enrichies l'vne d'vne Amethiste, et les deux autres de deux Rubis, estans toutes trois de la valeur de douze escus au Soleil, ou enuiron; une crosse pastorale, dont le baston qui n'estoit que de bois, fut bien tos reduit en poudre, et le hault qui estoit d'Ivoire, fut porté dans la Sacristie, et vne croix de plomb qu'on luy auoit penduë au col, sur l'vn des costez de laquelle il y auoit en vieilles lettres: *Quarto (!) Calendas Januarii obiit Stephanus piae memoriae, sanctae Metensis Ecclesiae episcopus.* Et sur l'autre: *Anno ab Incarnatione millesimo centesimo sexagesimo tertio.* Meurisse *p. 416*.

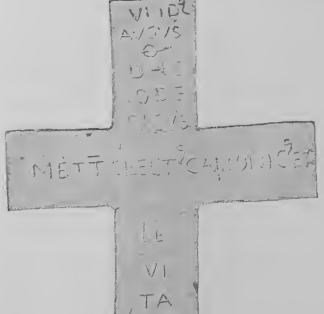
Dem entspricht der Text des von Bégin *I 100 f.* veröffentlichten, 1882 wiedergefundenen Bleikreuzes, nur hat dasselbe *III Kal.*





Kraus *K. u. A. i. EL. III 605.*

310 Kathedrale. Bleitafel mit Grabschrift des Bischof Theoderichs III, gest. 1171. 'En fin il mourut apres avoir tenu ce siege environ huit ans, sous le Pape Alexandre troisieme, Louys septieme Roy de France, et sous l'Empereur Frederic Barbe-rousse, l'an mil cent septante et un, le huitieme iour du mois d'Aoust, il fut ensevely dans la Cathedrale, au costé gauche du Choeur: Si bien que la sepulture de son oncle Estienne de Bar, et la sienne tenoient les deux costez du Choeur. Lors qu'on leva toutes les sepultures des Evesques pour rehausser et ragrandir ce Choeur auguste et superbe l'an mil cinq cen's vingt et un, on ne trouva autre chose dans son tombeau qu'une Croix de plombe sur ses os portant cet escrit *Sexto Idus Augusti obiit Deodericus Metensis electus Canonicus et Levita'.*



Meurisse *p. 421;* Bened. *I 294.* Bégin *I 102* gibt das Kreuz (aus welcher Quelle?). Das im 16. Jh. erneuerte Bleikreuz, 1882 wiedergef., (vgl. beistehende Abbildung) ergibt den Text:

VID' AVGVS· Ø | DHE ODE || RICVS | METT
ELECT' CANONIC' ET || LE || VI || TA

welchen Tornow *Dombl. II 32* irrthümlich auf Theoderich IV (gew. 1173, gest. 1179), früher Propst von S. Dié und Prälat des Val de Galilée bezieht. Vgl. Meurisse *p. 425* und *418*, wo die Gründe angegeben sind, wesshalb Theoderich III nie consecrirt wurde. — Die Rückseite gibt das falsche Datum 1173 statt 1171.

Aus'm Weerth *Bf. LXXVI 237.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 605 f.*

311 Kathedrale. Bleikreuz des Bischofs Jean d'Aspremont (gest. 1238): 'Et puis en fin il mourut sous le Pontificat de Gregoire neufieme, sous le regne de saint Louys, et du temps de l'Empereur Frideric second du nom, et pendant la Magistrature d'Isambert Gomon, l'an mil deux cents trente huit, le dixieme de Decembre, auquel iour il est r'apporté en ces termes dans le necrologe de la Cathedrale. *Obiit Joannes d'Aspremont piae memoriae Metensis Episcopus. Unde debemus habere CXVII sol. de Longeuille XX solid. de Ecclesiis, et XI sol. de Sey* (l. *Scy*) *Praebendae debent.* Il fut ensevely dans le choeur de la Cathedrale, deuant le lectrier; et son corps fut couvert d'une tombe de marbre, sur laquelle fut gravé cét Epitaphe compris en peu de parolles, mais comprenant beaucoup de sens et de loüanges.

Huius enim fuerat quod habent haec tempora raro, mitis vita, manus munda, pudica caro.

Lorsque son tombeau fut descouuert avec les autres qui estoient dans le Choeur de la Cathedrale, desquels nous auons parlé cy dessus, on trouva dedans, au tour de ses os, les ornements avec lesquels il auoit esté ensevely, qui estoient fort riches et pretieux; et entre-autres pieces, une mytre de drap d'or, sur laquelle il y avoit divers oyseaux et animaux mignardement figurez et representez. Il tenoit en main un petit Calice d'argent avec la patine, de la valeur de six florins d'or. Ses doigts estoient enrichis d'une Emeraude mise dans un anneau d'or. Il avoit encor une croix d'argent pendante sur sa poitrine, avec un fil d'or, sur laquelle ces mots estoient gravés. *Quarto Idus Decembris obiit Joannes Metensis Episcopus.* L'on remit ses os dans un petit tombeau a part, et les enterra t'on avec les autres sous la grande Coronne ou ils reposent encor presentement.' (Meurisse *p. 456.*) Vgl. Bened. *II 434.* Bégin *I 114* gibt (aus welcher Quelle?) die Abbildung des Bleikreuzes (h. 0,15, br. 0,83, lang 0,16) mit der Inschrift: IIII · IDVS · DESEMBRIS (!) · Ø · IHES ✝ || METTN EPS. Vgl. Kraus *S. 479* und *Gest. epp. Mett. Cont. II c. 2 (SS. X 549)*, wo die Verse (ob Inschrift?): sepultus est in Choro mai eccl. Mel.:

huius enim fuerat quod habent hec tempora raro,
mitis vita, manus munda, pudica caro.

Bleikreuz des B. Joh. v. Apremont. Rückseite.

Auch *Gall. christ. XIII 759.* Das 1882 gef. Bleikreuz (Erneuerung des 16. Jhs. s. unsere Abb.) gibt durch Auslassung des V das falsche Datum 1233 und den Text (Vorderseite): A° · DN̄I M̄ · CC° · XXXIIÎ · (Rückseite): · IIIÎ · YDVS DECĒBRIS ϴ IHĒS || METN̄ EPS.

Aus'm Weerth *BJ. LXXVI 238.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 609.*

312 Kathedrale. Das 'Bassin d'argent', die älteste der Kapitelsglocken, welche der Revolution zum Opfer fiel, und die an ihren Henkeln vier Drachen trug, hatte nach Bégin *II 287*, angeblich in 'anglosächsischen' Zügen des 11. Jhs. die Inschrift

sit nomen domini benedictum

was nicht zu den an ihr angebrachten Wappen der Heu, Cherisey, Sietals, Raigecourt, Gournai, Baudoche stimmt. Ausserdem soll sie das Bild Christi und eine Steinigung Stephans nebst der Inschrift

cy ma faicte lan MCCXXX

getragen haben.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 597 f.*

---

313 Kathedrale. Grabschrift Bischof Bertrams (gest. 1212), verschollen. 'Son corps fut ensevely en la Chapelle de notre Dame la tierce ou il repose encor auiourd'huy. Cest Epitaphe fut mis sur une l'ame d'airain attachée a la muraille proche de son tombeau.

Hic iacet Imperii sensus, pius incola veri.
Hic fons irriguus, hic flos est gloria cleri,
praesul Bertrandus, quem planget longior aetas,
mense sub Aprili dedit in certamine metas.
Annis terdenis et binis civica iura
iugibus in paenis rexit, sub perpete cura.
Anno milleno ducenteno duodeno
lux sibi festa legit Aprilis quo prius egit.
Non quaerit laudes hominum precibusque iuvari.
Supplicat ut valeat iustorum sede locari.
Te coluit Christi genitrix cum Martyre primo.
Hunc sociare tibi digneris in agmine summa.'

Meurisse *p. 438;* Bened. *II 317; Gall. chr. XIII 755;* Bégin *I 112.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 606 f.*

---

314 S. Maximin. Grab des hl. Urbicius. Vor 1885 sah man im südlichen Seitenschiff an einem Nebenaltar (du Bon Pasteur) nachstehende durch Ueberarbeitung, bzw. Uebermalung völlig verderbte, 74 cm h., 30 cm br. Inschrift:

DEXICIPE · SERRARUO CORRES · DE
CORPORE SVMPTU REDDITVM
QVOD VALCAS VIVIFACATE DEO
SPVS · ASTRA · PETIT LETI · NIL · IVRA
NOCESIT · AUSTER · MEI · DEVS

In diesen Resten erkannte E. Le Blant *(Extr. de l'Intermédiaire des chercheurs et curieux IV 43*, abgedr. bei Lorrain *Bull. Mos. X 59 f.* und *Extr. d'une note lue à la société des Antiquaires de France, 16 janv. 1867, Bullet. 1867, 47)* altchristliche Reminiscenzen, und zwar theilweise Wiedergabe des dem Johannes Diaconus (u. A. dem Erzb. Petrus Oldradus von Mailand, 805) zugeschriebenen Epitaphs des P. Gregor d. Gr. (vgl. Sarti et Settele *Ad* Phil. Laurentii Dionysii *Op. de Vaticanis Cryptis Append., Rom. 1840, p. 80 f. Tab. XXIX).* Danach wäre (vgl. für Z. 4 Ps. 17, 3. 117, 6—7. Hebr. 13, 6) zu lesen:

suscipe terra tuo corpus de corpore sumptum
reddere quod valeas vivificante deo;
spiritus astra petit, lethi nil iura [valebunt]
[adiutor mihi deus (?)]

Die Lesart *valebunt* für das *nocebunt* des Gregorianischen Epitaphs ist hs. durch *Cod. Palat.*, vgl. Gruter *1175'*, als Variante gewährleistet. Die vierte Zeile beruht nur auf Vermuthung. (Vgl. noch Le Blant *Inscr. chr. de la Gaule I 396. II 182.* Greg. M. *Opp. IV 69).* Das *spiritus astra petit* hat auch Alkuin in dem Epigr. auf Gislebertus (Dümmler *Poet. lat. aev. I 305)* nachgebildet.

Aus welcher Zeit diese Nachbildung des Gregorianischen Epitaphs stammt, war bei dem Zustande des Steines in S. Maximin nicht mehr festzustellen. Ich vermuthe indessen, dass sie der karolingischen Epoche angehört. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass das Epitaph auch gelegentlich der 'Inventio' des hl. Urbicius im J. 1516 angefertigt wurde; nach 1552 brachte man die Gebeine des Bischofs nach S. Eucaire. Vgl. über die angebliche Beisetzung des hl. Urbicius in S. Maximin *Gest. epp. Mett. (SS. 537).* Meurisse *p. 61.* Kraus *Kunst u. Alterth. i. EL. III 428 f.*

315 Museum. Elfenbeintafel des B. Adelbero, ehem. Deckel eines Evangeliars des Domschatzes aus dem 10. Jh. (erwähnt im Inventar von 1682). Der Titel des Gekreuzigten zeigt das gewöhnliche

IHCNAZA | REN⁹ REX · | IVDEORV̄

Das Kreuz steht auf einer Säule, unter deren Sockel sich eine viereckige Nische öffnet, in welcher ein Brustbild erscheint: der anscheinend jugendliche Kopf ist bartlos und hat kurzgeschorenes Haar. Von der Kleidung ist kaum mehr etwas zu erkennen. Ringsum läuft die Inschrift:

ADALBERO | CRVCIS · | XPI · S | ERWS

Abel *Mém. Mos. VIII 22. X 249* mit phot. Abb. Westwood *p. Fict. Ivories p. 422.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 580. Fig. 119.* Vgl. Bastard *Bull. du Comité de l'Hist. de France IV 662. 862.* Stengel und v. Quast *Correspondenzbl. 1870. XVIII No. 11, S. 83.*

Mit Abel, wenn auch aus anderen Gründen, entscheide ich mich dafür, dass das Bild B. Adelbero I (942) darstelle. Für die Erklärung des Reliefs verweise ich auf *K. u. A. a. a. O.*

---

316 Museum. Bleikreuz, h. 0,20 m, br. 0,14 m, aus S. Sauveur (?):

IDVS || APRIŁ || ꝏ · NICHOLA⁹ SA || CERDOS · ET · CV̄DAM ||
DECA || N⁹ · SC̄I · || SALVA || TORIS

Die im Original auf den Fuss der Zeile gesetzten Punkte lassen auf eine Erneuerung der ursprünglichen Inschrift schliessen.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 767.*

---

317 Museum. Bleikreuz, br. und h. 0,14 m, gef. 1832 auf dem ehem. Kirchhof der Pfarrei S. Jacques, mit der aus Minuskel und Majuskel (des 13. Jhs.?) gemischten Inschrift:

IIII KA || † đ mAI || oƀ he || ceLINA RECLVſA SC̄I || STEPHANI

Kraus *K. u. A. i. EL. III 767.*

---

318 Ehem. Kirche S. Pierre-aux-Images (S. Petrus infra domum, auch S. Petrus maior, gegr. angebl. um 626, zerstört 1775.) Bleiplatte des Bischofs Heriman (1090).

Das Caerimoniale des 12. Jh. erwähnt zwei Gräber (tumbae) im Chor; das eine ein Bischofsgrab: tumbam episcopi quae est inter gradus (altaris) et pulpitum, postea tumbam quae est ante pulpitum (vgl. Prost *Cath., 127, A.*). Wem dieses letztere angehört, ist ungewiss; jenes war das Grab des nach den Bened. *II 197*, am 4. Mai 1090 verstorbenen B. Heriman. Als das Schiff dieser Kirche 1712 in die Cour des Chantres verwandelt wurde, habe man, wie sie bemerken, sein Grab mit einer Bleiplatte gefunden, welche folgende Inschrift bot (vgl. dazu Prost *Cath., p. 256, A.*):

OBIIT DOMINO HERIMANNVS METENSIS EPISCOPVS LEGATVS APOSTOLICÆ SEDIS
A GREGORIO VII HONORE MITRÆ ET PALLII DECORATVS ANNO DOMINI MXC

Dieselbe Inschrift gibt die *Gall. christ., XIII 735*, lässt jedoch den B. Heriman in S. Pierre-aux-Arènes begraben sein und gibt dazu einfach an: 'reperta est in eius sepulchro anno 1712 die 13 Octobris lamina plumbea hanc inscriptionem referens' u. s. f. Meurisse *p. 380*, sagt von Heriman: 'son corps fut ensevely en vne Eglise dediée à Dieu sous le nom de S. Pierre; mais de toutes celles qui ont s. Pierre pour patron dans la ville de Metz, ie n'ay pas pû descouurir dans laquelle ça esté'. Die Inschrift, welche das Kapitel 1712 anbringen liess, gibt die Reste der Bleiplatte also an:

obiit in Dn . . Heri . . met . . eps . . . . . legatus . . . . dis ||
a papa G G . vii . . . . . mitrae et palli . . . . nat . . . . ||

Bégin *Cath. II 378.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 717 f.*

---

319 Aus einem j. zerstörten Thurm der Rue Porte Mazelles: 'Il arriva vne chose memorable et estrange tout ensemble sous le Pontificat de cét Evesque (Jean d'Aspremont). Les vns disent que ce fut l'an 1227 et les autres l'an 1235. Comme les Citoyens de Metz faisoient demolir vne haute et belle tour qui estoit aupres de la porte a Maselle, qui auoit seruy d'ẽtrée principale a la ville, lors qu'elle auoit moins destenduë, on trouve dans les fõdements, au tour d'vn des pilliers qui l'a soustenoient, ceste ecriture en lettres d'or, cachetées et seelées d'vn cachet de plõb. *Haec est structura nobilia quae processu temporis, deficiente iustitia, conuertetur ad ignobiles.* C'est icy la structure des nobles, qui auec le temps, par manquement et defaut de Justice, sera reduite entre les mains des Roturiers et gẽs de neant'.

Meurisse *p. 452.* Abgedr. Kraus *K. u. A. i. EL. III 352.*

---

320 Ehem. Salvatorkirche (S. Sauveur, gegr. um 1070, zerstört 1798). Nach Calmet bewahrte die Kapelle des Kreuzganges in einem Reliquienschrein die Gebeine der Bischöfe Wala und Adalbero III, dsgl. die violette Casel Adalbero's, deren man sich am 13. Nov., am Anniversar desselben, bediente.

Von Wala's Reliquienschrein heisst es bei Meurisse *p. 277:* 'il y a svr la chasse ou sont les os de cet Euesque, qui est dans l'Esglise de s. Sauueur:

DIVI WALLONIS QVADRAGESIMI SECVNDI EPISCOPI METENSIS OSSA QVI OBIIT TERTIO NONAS APRILIS 883.

Der Reliquienschrein Adalbero's III trug nach Meurisse *p. 366* die Inschrift:

ADALBERONIS TERTII METEN. EPISCOPI QVADRAGESIMI QVARTI OSSA QVI OBIIT IDIBVS NOVEMBRIS. ANNO MILLESIMO OCTOGESIMO QVINTO

wozu Meurisse glaubt corrigiren zu müssen: QVINQVAGESIMI (Episcopi) und, im Datum, MILLESIMO SEPTVAGESIMO SECVNDO.

Beide Inschriften sind nicht als gleichzeitig zu erachten (sowol wegen des falschen Datums 883, als wegen der Zählung der Bischöfe), sondern gehören dem hohen Mittelalter an.

Meurisse *p. 277. 366.* Calmet *Not. de la Lorr. I 835.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 733 f.*

---

321 S. Symphorien. Grabschrift des Bischofs Adalbero II (st. 1004). 'Son corps fut transporté à Saint Symphorien, ou il repose encor tres indecemment, dans vn arche de bois, auec celui de Felix second' (Meur. *p. 342*).

Lector, fige gradum, qui voto tendis in altum,
istic et caute scribta notando lege,
taliter ut vitam studeas servare quietam
qualiter hic gessit, quem brevis urna capit.
Hic cinis egregius regali stirpe decorus
servatur tumulo, usque resurgat humo.
Hic pater et pastor mitisque per omnia doctor
nomine Adalbero fulserat eximio.
Annis hic binis feliciter atque vicenis
Mettensi dominae prefuit Ecclesiae,
Sectator legum, rectissima norma minorum,
praecessit facto, suasit et eloquio.
Gemmis virtutum discretus duxerat aevum,
tractavit cunctos ut proprios genitos.
Virgineos coetus monachorum hic pater almus
dilexit, lubricis praetulit et laicis.
Per fuerat claudo, lucens et semita caeco,
consolans tristes et refovens inopes.
Nulli difficilis, nisi forte per avia pronis.
Hos tamen ipse prius vexerat in melius.
In domini laudem sibi mercedemque perhennem
erexit multas struxit et aecclesias,
hoc templum fundans multo et sudore laborans
servitium Domini hic statuit peragi,
sed non ut voluit, quia mordax finis ademit.
Heu sors dura nescis, quae tulit hunc superis.
Quem plangit populus, quem luxit multa iuventus,
patres et nati, servulus et domini.
Hic quarto decimo mensis sub sole Decembris
decedens mundo se dedit altithrono.
Lector: huius culpae Deus auctor, dic, miserere.
Vivat et in Christo, clamitet omnis homo.

Erhalten in *Cod. Paris. 8088, ol. Colbert. 1682* und in *Cod. Metens. 217, f. 269. Ed.* Steph. Baluzius *Miscell. Libr. IV, p. 554 f.* Pertz *MG. SS. IV 672* (an beiden Orten aus dem Colb.).

Das Epitaph ist mit anderen Gedichten von einem Mönche Kuonrad (v. S. Nabor?) dem Abte Ratramnus gewidmet *(SS. IV 659)*.

6 *civis* corr. P. — 13 *discretum* B.

322 S. Vincentius. Grabschrift des Bischofs Theoderich I (gest. 984). Das Begräbniss des Theoderich in S. Vincentius bestätigen das Necrologium der Cathedrale zum 7. Sept. (Meurisse *p. 329*: obiit Dominus Deodericus Metensis episcopus qui iacet in ecclesia s. Vincentii) und das von den Bened. *II 91* citirte *Chronicon* z. J. 984. Das Epitaph ist in einer ehem. S. Arnulfiner Hs. (sp. Claramont. und jetzt der Bibl. des verstorbenen Sir Thom. Phillips gehörig, vgl. *MG. SS. I 314. IV 82.* Quicherat-Prost *Catal. gén. des ms. der Bibl. publ. Par. 1879. V p. XXXI)* und von Dieudonné *Cod. Met. 217, p. 265* erhalten: 'mortem obiit Theodericus VII idus. septembr. sequentique donatus epitaphio':

HIC THEODERICVS GENEROSO SANGVINE NATVS
REGVM PROGENIE NOMEN HABENS CELEBRE
CAESARIS OTTONIS TETIGIT QVEM LINEA CARNIS
CVIVS CONSILIIS IVRA DEDIT POPVLIS
LVXIT ENIM MVNDO SEV SYDVS LVMINE PLENO
ACTIBVS EXIMIVS MORIBVS EGREGIIS
VNDE METTENSEM MERVIT CONSCENDERE SEDEM
QVAM REXIT DIGNO PRAESVLIS OFFICIO
AVLAM HANC COELESTI STRVXIT PRO MVNERE REGI
REBVS QVAM MIRIS COMPSIT ET INNVMERIS
IDIBVS ET DENIS SEPTEMBRIS IAM REVOLVTIS
DECESSVS SORTE CLAVDITVR HAC SILICE

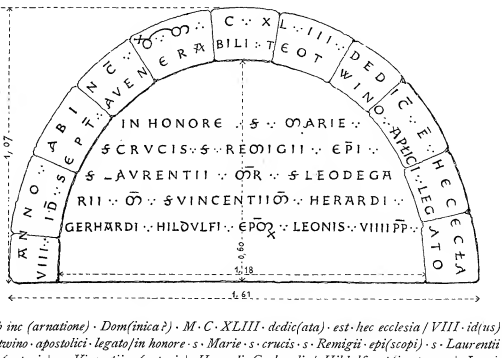
Das Epitaph Theoderichs von Sigebert gibt Meurisse *p. 329 f.*; es war nicht als Grabschrift gedacht. Steph. Balus. *Miscell. Libr. IV, p. 554, Ed. Par. 1683* (ex schedis V. C. A. Duchesnii). Kraus *K. u. A. i. EL. III 639.*

1 DEODERICVS B. — 5 CEV B. — 6 EXIMIIS B. — 11 EBDENIS B.

SCHORBACH

(Schorpach 1210, Kr. Saargemünd, Lothringen)

323 Kirche. Dedicationsinschrift von 1143, welche Zahl in arabischen Ziffern 1143, also wol im 15. oder 16. Jh., an der Westseite des Thurmes angebracht ist. An der südlichen Aussenseite des modernen Langhauses ist ein rothgrauer Sandstein der Gegend mit fl. Inschrift eingelassen:



Anno · ab inc (arnatione) · Dom(inica?) · M · C · XLIII · dedic(ata) · est · hec ecclesia / VIII · id(us) · sept(embris) · a · venerabili · Teotwino · apostolici · legato / in honore · s · Marie · s · crucis · s · Remigii · epi(scopi) · s · Laurentii · m(a)r(tyris) · s · Leodega / rii · m(artyris) · s · Vincentii m(artyris) · Herardi · Gerhardi · / · Hildulfi · ep(iscoporum) · Leonis VIIII p(ape).

Kraus *K. u. A. i. EL. III 920 f.* Abel *Bull. Mos. II 164 f.* Straub *Bull. Als. IIe sér. XIII 119.*

Theotwin Abt von Gorze (1126—33 bez.), 1133 Cardinal von S. Rufina, (vgl. Lager *Abtei Gorze, Stud. u. Mitth. d. Ben.-Ord. VIII 550)* consecrirte zw. 1137—1143 mehrere Kirchen; eine gleichlautende Consecrationsinschrift, und zwar mit gleichem Datum, bewahrte man zu Rodemachern (Abel *Bull. mos. II 164. Austr. IX 199.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 875)*; vermuthlich nur eine Nachbildung der hiesigen.

BUSENDORF

(Buosonis villa 1106, Bouzonville-sur-Nied, Kr. Bolchen, Lothr.)

324 Gründungs- oder Dedicationsinschrift der ehemaligen romanischen Klosterkirche, befand sich nach einem von Boulangé mitgeth. Briefe des Marquis de Villers von Burgesch 1842, Juli 23, hinter den Chorstühlen der Kirche:

ANNO AB INCARNATIONE DOMINI
M XXXIII INDICT·I EPACTA XVI·
CONCVRRENTE VII

Boulangé *Austrasie 1855, III 331.* Kraus *K. u. A. i. EL. III 50.*

Die Einweihung der Kirche durch B. Theoderich von Metz wird zum letzten Januar 1134 bezeugt (Calmet *Hist. de Lorr. III, p. LXXX Pr., ed. 1748*, vgl. den Gründungsbericht in Vigniers Auszug bei Hugo *Traité hist. et crit. sur l'orig. et la généal. de la mais. de Lorr.* und bei Boulangé *a. a. O. 335)*.

Das J. 1033 hatte Ind. I, aber Epacta XVII, Concurr. VII. De Villers setzt zu VII: ou VIII. Die Verschiedenheit des Jahres wird sich durch die Annahme des Jahresanfangs 25. März erklären.

S. ARNUAL

(Kr. Saarbrücken, Regb. Trier)

325 Gelber Sandstein, 0,67 m h., 1,74 m br., über der zu dem ehemaligen Kapitelsaal führenden Thüre. In der Mitte eine romanische Darstellung des Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes (auf dem Kreuztitel die Reste der Inschrift: CN), sehr verwittert und theilweise verstümmelt. Ueber den Kreuzesbalken Sonne und Mond. Das Bild der Kreuzigung ist von einer einen Kreis bildenden Inschrift umgeben, an deren linken Seite eine knieende Gestalt (Donator oder Donatrix?) erkennbar ist. An der oberen Kante des Steines springt, etwa 3 cm weit ein Gesims hervor, unter welchem ein Rundbogenfries fortläuft, dessen Bögen mit Sternen, Blättern, Rosetten, Fischen u. s. f. angefüllt sind. Dicht darunter steht die Inschrift

⊗ ANNO · INCARRN DNI · MIIO · CC · XX · II · ⊗ · VII · KL · IVLII OB · TEODIC
CAN · SCI · ARNVALIS

Die um die Kreuzigung laufende Inschrift ist halbzerstört; man konnte eine Anzahl Buchstaben erkennen, welche mich vermuthen lassen, dass die Umschrift lautete: *o vos omnes qui transitis per viam, attendite, et videte, si est dolor sicut dolor meus (Thren. I, 12)*.

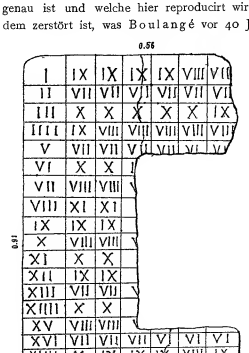
Nach Mitth. des Hrn. Gymn.-Director Dr. Atorf in Forbach und des Hrn. Oberlehrer Lempfrid in Saargemünd.

STÜRZELBRONN

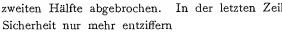
(Sturizelebornen 1196, Kr. Saargemünd, Lothringen)

326 In der Vorhalle der j. Kirche eingemauert: Kalendertafel (h. 0,91 m; br. 0,58 m), welche nach *Austr. III 250* nach dem Pachthof Bremendel verbracht worden war, und welche durch Bemühen des Pfarrers Michel hierher zurückgelangte. Schon Boulangé erkannte *(a. a. O.)* in ihr den bereits von Calmet, *Notice de la Lorr. II 543 f.* erwähnten Stein, von welchem der Geschichtsschreiber Lothringens sagt: 'on voit dans le cloître de

cette Abbaye une pierre chargée de chiffres, qui a beaucoup exercé les curieux, mais ce n'est autre chose qu'une espèce de calendrier ou de clef pour fixer les fêtes mobiles, à commencer au dimanche de la Septuagésime'. Boulangé gab *a. a. O. Pl. I*[8] eine von Boulay gefertigte Zeichnung des Steines wieder, welche im Allgemeinen genau ist und welche hier reproducirt wird, da der Stein seither gelitten hat und, wie es scheint, Einiges von dem zerstört ist, was Boulangé vor 40 Jahren noch las:



Die mit XVI und XVII beginnenden Zeilen sind nunmehr in ihrer zweiten Hälfte abgebrochen. In der letzten Zeile kann man mit Sicherheit nur mehr entziffern



Boulangé erkannte richtig, dass die Charaktere dieser Tafel dem 12.—13. Jh. angehören. Sie ist, soviel mir bekannt ist, ein Unicum ihrer Art neben dem Holzkalender des Musée Cluny. Man vgl. über diese Claves terminorum de Wailly, *Élém. de Paléographie I 83*.

Eine Inschrift der gallorömischen Periode, von welcher Michel *(Bull. Mos., IV 143)*, allerdings mit einem Ausdruck des Zweifels, spricht, habe ich hier nicht gesehen.

Kraus, *K. u. A. i. EL. III 961 f.*

327[1–2] Epitaphien der Herzöge Simon I, II und Ferry I von Bitsch. 1) Epitaph des Stifters, Herzogs Simon I (gest. 1139). Der Erste, welcher Nachricht über den Stein gibt, ist Hugo, Abt von Etival, in seinem 1711 (zu Nancy?) gedruckten, mit dem falschen Druckort Berlin und dem Pseudonym Baleicourt versehenen, durch Parlamentsbeschluss, Paris 17. Dezember 1712 unterdrückten Werke *Traité historique et critique sur l'origine et la généalogie de la maison de Lorraine etc.* (vgl. darüber Noël *Catal. raisonné des collections Lorraines de M. Noël, Nancy 1850—51, I 21, u. 149 ff.* und Digot *Éloge hist. de Ch. Louis Hugo, évêque de Ptolémaïde et abbé d'Étival, Nancy 1843*). Es heisst da: 'en 1570, le 26 août, Charles II, duc de Lorraine (gewöhnlich Karl III gezählt) appelé vulgairement le grand-duc Charles, fit faire une visite a Stulzbronne. On y observa, ainsi que le rapport des commissaires l'enonce et dont j'ai reçu copie que dans le cloître, près de la porte par laquelle les religieux entrent dans l'église, à main droite sous une arcade, il y avoit un mausolée de pierre rougeâtre, sur laquelle étoient sculptez dans un écu, trois alérions en bande, surmontez d'un lambel, et qu'au dessus de ce tombeau on lisait ces paroles: *Inclitæ memoriæ Domini Simonis, olim Lotharingiorum Ducis arma deposita 1138, 13 Kal. Maii, hujus cœnobii fundatoris, cujus anima requiescat in pace.*'

Anders lautete der Text, welchen der Präsident Alix (Ms. der Bibl. zu Nancy, 16. Jh.) im 16. Jh. verzeichnet hatte. Es heisst bei ihm (Boulangé *a. a. O. II 184)*: 'Le dit duc Simon premier fondateur git inhumé devant et tout proche le portail de ladite abbaïe avec cette épitaphe: *Inclitæ memoriæ Simonis olim Lotharingiæ ducis arma deposita qui anno 1145, 13 cal. Maii huius cœnobii fundator cuius anima in pace requiescat.*'

Calmet theilt in der 1. Auflage (1728) seiner *Hist. de Lorr., II 3 Aum.*, die Grabschrift zunächst nach Baleicourt *p. 79—80* (mit den Varianten *Lotharingorum* und *MCXXXVIII. XIII Kal. Maii)* mit und fügt hinzu: 'M. l'abbe Fournier a lû sur la tombe, An. MCXLIII. D'autres lisent MCXLIV. D'autres MCXLV. Je crois que cet Epitaphe a été fait après coup. Il est certain que Simon mourut en 1138.' In seiner 2. Auflage wiederholt Calmet diese Angaben *(II 403)*, dagegen heisst es in der *Notice de la Lorr., II 541*: 'dans un cahier contenant quelques

titres de cette Abbaye, il est fait mention de Robert, fils du duc Matthieu, qui avoit confirmé les biens de ce monastère, et que Simon Ferry de Lorraine et lui sont enterrés en ladite Abbaye avec ces epitaphes: *Inolete memoriæ Domini Simonis olim . . . . Lotharingorum Ducis arma depositumque 1143, ... Kalendas Maii hujus Cœnobii . . . . Fundatoris, cujus anima requiescat in pace.*'

Unzweifelhaft sahen die Zeugen des 16. u. 17. Jh. nicht mehr das ursprüngliche, sondern ein Mausoleum späterer Zeit, der vielleicht auch die Inschrift angehörte. Ueber den Verbleib des Denkmals war nichts festzustellen (s. *Austr., III 250 f.*). — Ueber die aus Demuth öfter gewählte Beisetzung *sous la gouttière* s. Clercx, *Bull. Mos., II 128.*

2) Herzog Simon II, Bruder Friedrichs von Bitsch, zog sich 1205 oder 1206 in die von seinem Grossvater gestiftete Abtei Stürzelbronn zurück und starb daselbst 1207. P. Benoit Picart *(Orig. de la très-illustre maison de Lorraine, Toul 1704)* und Calmet² *II 536* erklären, dass er sich 'en signe d'humilité' bei der Kirchthüre habe beerdigen lassen, das *Mém. de M.* de Bombelles sagt: 'son épitaphe se trouve actuellement dans le cloître de cette abbaye, à côté de la porte de l'église.' Keiner dieser Autoren theilt indessen die Grabschrift mit.

3) Die Gebeine Friedrichs oder Ferry's I von Bitsch, welcher bald nach der Abdankung Simons II 1205 starb, Matthäus' (Matthieu II gest. 1239, vgl. *Hist. de Lorr.², III 39)* und Ruperts (Robert) von Lothringen, Seigneurs von Florenges, Sohns Simons I und Bruders Matthieu's I, der nach 1176 starb, scheinen in einem Mausoleum vereinigt gewesen zu sein, dessen Grabschrift uns Calmet *Notice de Lorr., II 54* und Alix bewahrt haben. Sie lautet nach Ersterm:

Hîc circumfulti virtutum flore sepulti sunt qui hunc Conventum fundârunt . . . . . : in medio . . . . debet Comitis Friderici de Bittis . . . . Pridem Lothorum Dux fuit. Idem ad dextrum qui tectus est de carinis tumulatus Princeps Matthæus alter Machabæus nec virtute minor fuerat Comes hic ut opinor qui iacet ad sacrum cum Christo vivat in ævum . . . . . Nomine Rupertus in cunctis valde . . . . . Dulce melos pulset cœlos ex mente fideli et Dominus tollat facinus, det gaudia Cœli.

Die Metzer Handschrift des Präsidenten Alix (das Exemplar zu Nancy hat die Inschrift nicht) gibt nachstehenden Text (Boulangé *a. a. O., II 188)*, der im Wesentlichen mit Hertzog, *III 51* übereinstimmt:

Hîc circumsepti virtutum flore sepulti
sunt qui hunc conventum fundarunt monumentum.
In medio dici debet comitis Frederici
de Bitis pridem Lothorum Dux fuit idem
ad dextrumque latus de columnis tumulatus
princeps Mathæus, alter Machabæus.
Nec virtute minor fuerat comes hic ut opinor.
Qui iacet ad lævum, cum Christo vivat in ævum
nomine Rubertus in cunctis valde disertus.
Dulce melos pulset cœlos ex mente fideli
et dominus tollat facinus, det gaudia cœli.

Zeile 4 *Lothororum* Hertzog. — Zeile 8 *vivit* ders. — Zeile 11 *dat* ders.

In Zeile 5 theilt Boulangé noch eine andere Lesart *ad dextrumque latus, dei amicus* mit. Der Text Alix scheint zu haben *de columinis.*

Für einige Fragen, welche sich auf dieses Epitaph beziehen, muss auf die Erörterungen bei Boulangé *Austr., II 187 ff.* verwiesen werden. Daselbst wird auch aus Hugo angeführt, was derselbe von den 1570 nach Stürzelbronn geschickten Commissarien über das Mausoleum eines lothringischen Fürsten erfahren hat: 'qu'à main gauche du chœur, il y avait un duc de Lorraine en peinture armé de toutes pièces, agenouillé devant l'image de la vierge, ayant la tête nue, soutenant d'une main une lance ornée d'un drapeau sur lequel étaient peintes les armes de Lorraine à trois alérions en bande, l'armet surmonté d'une aigle blanche éployée et couronnée'.

Boulangé bezieht dieses aller Wahrscheinlichkeit nach dem Renaissancezeitalter angehörige Denkmal auf Matthieu II. Nach Alix wären Ferry, Matthieu und Robert im Chor vor dem Altar des hl. Kreuzes begraben gewesen.

Kraus *K. u. A. i. EL. III 963 f.*

ERZBISTHUM TRIER

ARCHIEPISCOPATVS TREVERORVM

METTLACH

328 Grabschrift des hl. Liutwin, Erzbischofs von Trier (695—713) (soll nach Brower 718 in Reims gestorben sein, wahrscheinlich ist das von den Bollandisten vertheidigte Datum 713) und Stifters von Mettlach (um 695). 'Conditorium habet eminenti opere, sacrario seorsim illi ab aede praecipua posito. Amplitudinem memoriae versus approbant antiqui sepulchro incisi, probi quidem ille, si fide metiaris; at, si numero cultuque, squalentes et hispidi' (Br.). Jetzt verschollen.

HIC PATER INSIGNIS LVITWINVS FONS PIETATIS
CVIVS IN HAC TVMBA REQVIESCVNT PIGNORA SACRA
QVONDAM DIVITIIS CVM POLLERET COPIOSIS
EST FACTVS MONACHVS MVLTIS POST FORMA FVTVRVS
VIRIBVS HIC TOTIS FRANGENS INCENDIA CARNIS
ARCHIMANDRITAE POST HAEC PIGNVS SVBEVNTE
VRBIS TREVERICAE GREGIS ET SORTITVS OVILE
PASTOR AGENS VITAM PLENIS VIRTVTIBVS IPSAM
TANDEM CVM PALMA FELIX MIGRAVIT AD ASTRA
OMNIBVS EFFECTVM TRIBVENS POSCENTIBVS IPSVM
VNDE PRECES ILLI PROFVNDITE MENTE FIDELI
PESTIS VT ASSIDVE PROCVL ABSIT SOSPITE CIVE

Brower *Ann. I 363. Gall. christ. XIII 387 f.*

1 LVTWINVS *G.*

---

329 Pfarrkirche, aus dem Schatz der alten Abtei. Kesselförmiger Becher des hl. Liutwin, Cocosschale, 0,14 m im Durchmesser, 0,08 m in der Kuppe, ruht auf drei schönen silbernen Adlerfängen, mit zwei Inschriften: eine in der messingenen Einfassung oben am Rande, die andere auf dem Silberbeschlag am Fusse, beide geben denselben Text, aber in verschiedener Schrift:

I IN ∮ HOC ∮ VASCVLO BEATV̄ ∮
LVTWIN⁊ ARCHI⁊EPVS ∮
TREN · BIBE⁊ SOLEBAT ∮

II + INHOCUASCULOBEAT
LIUDUIN̄ARCHIEPS
BIBERE SOLEBAT

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 103, Anm. 6.*

Die erste Inschrift fällt ihrer Schrift nach in die Zeit, wo Abt Egbert den Arm des hl. Liutwin neu fassen liess (1506). Dieses Werk wird ebenfalls noch in der Pfarrkirche zu Mettlach aufbewahrt. Es ist eine kostbare spätgothische Metallarbeit mit silberner Hand. Am Fuss das Wappen des Abtes (Egbert von Alsteden 1504—1518), darunter Silberband mit der theilweise verdeckten Inschrift:

ANNO·74°6	SVB ABBATA (sic)
EGBERTO	ETER·LORIC

Die zweite Inschrift (II) gehört zweifellos der ältern Fassung in Silber an, welche mit Bordüre und Vogelfüssen wol noch ins 12. Jh. zu setzen sein dürfte.

330 Abtei. Dedicationsinschrift des Petrusaltares, den Abt Ratwich (941—975?) errichtet und Erzb. Rotbert (931—956) weihte. 'In hoc monasterio versus arae quondam d. Petri inscripti a Ruotberto eam monstrant positam dicatamque' (Br.). Verschollen.

CLAVIGER ALME POLI RVOTBERTVS MENTE FIDELI
HANC TIBI PRÆCLARAM PRÆSVL DEVOVERAT ARAM
ABBAS QVAM RVOTHVIC DEVOTVS RITE PEREGIT
PRÆMIA COMMVNIS SIBI QVO SINT ÆQVA LABORIS

Brower *Ann. I 455 (z. J. 941).* — Marini *p. LXXIX*[5] (aus Br.). Migne *Dict. d'Epigr. I 895* (aus Marini).

331 Romanisches Capitell, j. in dem alten Thurm verwahrt, kam s. Z. bei dem Neubau des Wohnhauses mit vielen anderen als Bausteine verwertheten Capitellen und Basen des 12. Jhs. (Eckknollen!) zum Vorschein und wird gleich letzteren von dem Kreuzgange des 12. Jhs. herrühren. An den Ecken des abgeschrägten Würfels zwei Brustbilder von Mönchen mit Tonsuren, welche Schriftbänder vor die Brust halten. An der vordern Seite der das Capitell deckenden Platte liest man in sehr verwitterten Zügen

PETRVS·FECIT *Petrus fecit*

Unedirt. Vermuthlich eine dem 12. Jh. angehörende Künstlerinschrift.

332 Pfarrkirche. Kreuzreliquientafel, in Form eines Flügelaltars, eine in derselben Werkstatt wie diejenige der S. Matthiaskirche in Trier (No. 368) gefertigte Nachbildung des von Heinrich von Uelmen aus Constantinopel verbrachten und jetzt in Limburg (s. u.) befindlichen Kreuzreliquiars, h. 0,38, br. 0,29, dick 0,065 m.

Die obere Aussenseite zeigt vier in Messing gravirte Bilder:

1
Der Engel der Verkündigung mit der Schriftrolle, auf welcher:
AVE · MARIA · GRA · PLENA · DN̄S · TEC̄V

2
Maria, stehend, mit Buch, ohne Inschrift.

3
Die drei Magier, als Könige, ohne Inschrift.

4
Maria, mit dem Kinde sitzend, belebt und von der Seite gesehen.

Die äussere Rückseite der vergoldeten Kupferplatte zeigt in der Mitte die Maiestas Domini; der Erlöser mit griechischem Nimbus, neben welchem das Ā ω, sitzend auf einem Throne, die Füsse auf der Iris aufgestellt und statt der Mandorla von einem auf die Spitze gestellten Quadrat umgeben. Seine Rechte segnet, die Linke hält die Weltkugel, in die Ecken der quadratischen Umrahmung sind die vier evangelistischen Zeichen gesetzt. In dem Zwickel unter dem Salvator die Brustbilder zweier ein Kreuz haltender Geistlichen mit der Beischrift:

+ BENEDICT⁹· CVSTOS · || + WILHELM⁹ · CLER̄ ·

Den obern und untern Rand dieses Mittelbildes nimmt je eine Serie von Brustbildern mit Inschriften ein: oben Aebte; die Namen derselben sind über die Bilder geschrieben, unter den Bildern der beiden ersten steht Losma und die Bezeichnung Rutwichs als Restaurator loci:

FOLCOLD' · ABB̄S · RVTWIC' AB̄S + RVPERT⁹· ER̄C · EKCBERT⁹· ER̄C · + IOHS · ABAS ·

+ LOSMĀ + RCSTĀVRĀTOR · LOCI ·

Unten die Wohlthäter, vier Paare von Mann und Frau, welche ihre Geschenke in Gestalt von Mauerkreisen mit Thoren darbieten: die Namen der Donatoren über den Bildern, die Bezeichnung der Ortschaften darunter.

+ GERWIN⁹ · ET · CVNZA + STEPHAN' · BERNOWIDA · + VDO · COMES · MATGVNT · + FOLMAR⁹ · ET · BERTA ·

+ OBELTILGĀ⁹ VDERĀ · · GEDSCEIT · + RODENĀ ·

Auf einem der Mauerkreise (dem des dritten Paares) steht WALA MVNST̄

Das Innere der Flügel hat zwei Hochreliefbilder, rechts den Apostelfürsten Petrus mit S$\overline{\text{C}}$S · PЄTR⁹ · A$\overline{\text{P}}\overline{\text{L}}$S ·, links den hl. Liutwin mit ✝ S$\overline{\text{C}}$S · LVƵWIꝏ ·

Im Innern des Reliquiars sechzehn quadratische Medaillons mit den Namen der Heiligen, deren Reliquien hier eingeschlossen waren:

1	S̄	R	2	S̄	Ā	3	S̄i	B	4	S̄	ꝏ
	ꝏ	I		A	Ƶ		O	Ā		ꝺ	I
	A	Ā		G	ħ		h̄	P̄		I	I sic
					Ā		S	T		O	V
											S
											Є
											P̄
											C
5	S̄	R	6	S̄ · P		7	S̄ · P		8	S̄ ·	ħ
	A	Є		Є T R⁹			A V L⁹·			B	L̄
	ꝏ	A								A	ꝏ O
	ꝺ	S								R	Є⁹·
										T	
9	S̄	H	10	S̄	CO	11	S̄	LI	12	S̄ ·	✝
	ꝏ	IA		I	B⁹		P	P		IO	ħ
	A	S		A			ħ	P⁹·			S
	Ƶ						I				
13	S̄	ꝏ	14	S̄	ꝏ	15	S̄I	C	16	S̄	D
	S	O		Ƶ	A		A	O		IV	A
	I	ꝏ		ħ	S			B			S
				O							

Von Cohausen in v. Quast und Otte's *Ztschr. f. christl. Archäol. I 267, Taf. 18.* Aus'm Weerth *Kunstdkm. I, 3, S. 102 f. Taf. LXIII 1. 1a. 1b.*

Der Abt *Folcold* wird als Nachfolger Nizo's I und als Vorgänger Reginhards (letzterer um 1062) erwähnt (Lager *Urkdl. Gesch. d. Abt. Mettl., Trier 1875, S. 201);* eine urkdl. Bezeugung fehlt ebenso wie für den Kleriker *Wilhelm,* während ein *Custos Benedict* um 1220 genannt wird *(Chartular v. 1488,* im Besitz des Hrn. v. Boch, *No. 80 u. 81).* Bei *Rutwich* wird an den Abt *Ratwich* (941—975?) zu denken sein, welchem Eb. Rotbert die Wiederherstellung der verfallenen Zucht in der Abtei übertrug (s. zu No. 401). Abt Johannes erscheint urkdl. 1220 und 1223 (vgl. Lager *a. a. O. S. 295 f.);* vielleicht steht er hier wegen seiner Verfügung btr. der Lampe vor dem Marienaltar in der Basilika des Liutwin (eb.). Die Namen in der Mitte der obern Zeile werden von Aus'm Weerth, wol mit Recht, auf die Trierer Erzbischöfe *Rotbert* (931—956, als Wiederhersteller des Klosters mit dem Kirchenmodell), *Egbert* (977—993) bezogen; bei den Uebrigen könnte an den *Villicus Erchinbertus,* der im Güterverzeichniss der Abtei *(Mittelrh. Urkdb. II 349),* und an einen Namen wie *Erkanbalt, Erkanbrat, Erkanfrida, Erkengerus (Mittelrh. Urkdb. I Ind. p. 743)* gedacht werden. Wesshalb *Losma* (Losheim) unter *Folcolds* Namen gesetzt ist, ist nicht ersichtlich, da es erst seit c. 1147 in Beziehung zu Mettlach erscheint *(Mittelrh. Urkdb. I 610)* und erst durch Eb. Theodorich 1228 der Abtei incorporirt wurde.

Gerwinus und *Cunza* sind die Eltern des hl. Liutwin; ihnen wird, worüber urkdl. nichts bekannt ist, die Schenkung von *Obelülga* (Ebelingen, Kr. Bolchen in Lothringen?) zugeschrieben; *Stephanus* und *Bernowida* mit *Udera* (Oudern bei Thionville, erscheint im Mettlacher Güterverzeichniss, *Mittelrh. Urkdb. II 340—343 f. 348),* der Graf *Udo* und seine Gemahlin *Malgant* mit *Gedsceit* sind nicht festzustellen; die edle Frau *Berta* erscheint 995, wo sie nach dem Willen ihres Gemahls *Volkmar* ihre Dos zu Roden in der Grafschaft Wallerfangen der Abtei übergibt *(Mittelrh. Urkdb. I No. 270;* Lager *S. 291). Walmünster* bei Busendorf (Lothr.) wird um 1147 unter den mit Mettlach in Beziehung stehenden Kirchen erwähnt *(Mittelrh. Urkdb. I 610).*

Die Erwähnung des Abtes Johannes zwingt die Entstehung des Werkes nicht vor c. 1220 zu setzen. Für die kunstgeschichtliche Beschreibung desselben ist auf Aus'm Weerth zu verweisen.

UofM

SAARBURG

333 Inschrift Erzbischof Bruno's (1102—1124) an der von dem Propste Adalbero von S. Paulin, dem Gegenbischof Megingands (er starb 1037) erbauten Burg; ehemals an dem Eingang der Burgkapelle: 'in arcis saecli ostio diruti Epigrapha venerabilis antiquitate', sagt Brower, der demnach den Stein noch gesehen zu haben scheint.

HOC CASTRVM A DNO ADELBERONE VICEDOMINO ET
PRÆPOSITO SANCTI PAVLINI ÆDIFICATVM ET AB IPSO
ECCLÆ TRADITVM ET POSTEA PER MVLTA TEMPORA
NEGLECTVM ET DESERTVM TANDEM A BRVNONE
TR · D · GRA ARCHIEPO REÆDIFICATVM EST

Brower *Ann. I 506.* — Hewer *Die Burgen an der Saar S. 37 f.*

ECHTERNACH

334 Deckel des Evangeliariums, j. (seit 1799) in Gotha (Bibliothek). In der Mitte ein die Kreuzigung darstellendes Elfenbein in reicher Umrahmung aus Goldblech, Emails, Perlleisten und Edelsteinen. Ueber dem Gekreuzigten, zwischen Sonne und Mond, die Inschrift IHE NAZAREN. Unter den nebeneinandergestellten Füssen eine kauernde weibliche Figur mit der Ueberschrift TERRA. Neben dem Crucifixus Longinus mit dem Speer und der Mann mit dem Schwamm ohne Beischriften. Dies Mittelbild ist von Goldblechdarstellungen umgeben, unter denen die vier evangelistischen Zeichen die Bezeichnungen S IOH*(annes)* S MAR*(cus)* S LVC*(as)* tragen; Matthäus ist ohne Beischrift. Die Embleme der Evangelisten sind von den vier Paradiesströmen begleitet, mit den entsprechenden Beischriften: PHI (bei Matth.), GEON (bei Joh.), TIG (bei Marc.), Eu (bei Luc.).

S R PHR*a*
O I TES
N S

Weiter erscheinen von Heiligen die durch ihre Beischriften charakterisirten:

S MÂRI*a* S C S
PETR

S VVI LLIBR S BONI FACI*us*
ORD
S BENE DICTVS S LIV DGER
ABB

Endlich die Stifter des Werkes, K. Otto II (985—991) und seine Mutter Theophanu, mit den Beischriften:

OTTO REX THEOF PHA sic
NIV IMP

Bock in v. Quast u. Otte's *Ztschr. f. christl. Alterth. II 241* (mit Abb. in Kupfer); daraus bei Otte *Kunstarch. 4 I 1325. I 174* (Abb.). Vgl. Lamprecht *Wf. LXX 78 f.* Beissel *Die Bilder d. Hs. d. Kaisers Otto im Münster z. Aachen, Aachen 1886, S 18 f.*

335 Grabschrift des Abtes Ravengerus (973—1007), urkdl. erw. 973—1005, *(Mittelrh. Urkd. I 727 Ind.)* j. verschwunden. 'Sepelitur cum tali epitaphio' (Brusch.):

HAC · RECVBANT · FOSSA · RAVINGERI · PATRIS · OSSA
ET · FIVNT · HOMINIS · LEGE · SOLVTA · CINIS
HVNC · OTHO · PRIMVS · TRANSMISIT · CAESAR · OPIMVS
SIFRIDI · MONITIS · EGREGII · COMITIS
MISIT · ET · HVNC · TALEM · QVI · VITAM · COENOBIALEM
HIC · REPARARE · PIO · SVFFICERET · STVDIO
NAM · LOCVS · ISTE · BONIS · HOC · TEMPORE · RELIGIONIS
FACTVS · ERAT · VACVVS · REBVS · ET · EXIGVVS
DVMQVE · VIR · INDVSTRIS · TRIBVS · ANNIS · SEX · QVOQVE · LVSTRIS
PRAEFVIT · EXIMIAM · REDDIDIT · ECCLESIAM
SEPTEMBRIS · FLENDIS · NONIS · DENISQVE · KALENDIS
CLAVSERAT · IPSE · DIEM · NVNC · HABEAT · REQVIEM

Brusch. *Mon. Germ. Chronol. p. 514 f.* Mabillon *Act. ss. ord. s. Bened. saec. V. 345* (nur v. 3—8). Tolner *Hist. Palatin. p. 14* (gibt einen Theil der Inschrift nach Brusch. u. Mabill.). Hontheim *Prodr. p. 984.* Wiltheim *Ann. s. Max. ms. II. 1540* (nach welchem ich die Inschrift gebe). *Gall. christ. XIII 578.*

1 RANNINGERI Brusch. RAVINGERI Honth. — 3 OTTO Honth. — OPIMVS CÆSAR Wilth. — 7 BONVS Honth. — 12 HABEATQVE Honth.

Die Punkte nach den einzelnen Worten gibt nur Wilth. an.

336 Grabschrift des Abtes Urold (1028—1034, in Weissenburg gest., von dort hierher verbracht) 'translatus inde Epternacum honorifice sepelitur, in ecclesia ante aram s. Stephani cum tali epitaphio' (j. verschwunden). Brusch.:

CONTINET HIC ARCTVS LOCVS VROLDI PATRIS ARTVS
CVIVS IN ECCLESIA SVNT MONVMENTA PIA
FLAMMA VORAX SEDES TEMPLI CONSVMPSIT ET AEDES
ANNO CVM DECIMO PRAEFVIT A MINIMO
QVAS IVXTA DAMNIS VNDENIS FECERAT ANNIS
QVOD REPARATA PIE PARS FVIT ECCLESIAE
DEINDE LOCO CEDENS ANNIS QVOQVE QVINQVE RECEDENS
SE VOLVIT SOLI CREDERE LEVCOPOLI
QVO MIGRANS MEMBRIS SEPTENA LVCE NOVEMBRIS
SVB CLARO TITVLO CONDITVS EST TVMVLO
ORDINE POST IVSTO TRANSLATVS AB HOSPITE BVSTO
HAC TVMBA PROPRIAE CLAVDITVR ECCLESIAE

Bruschius *Monast. Germ. Chronol. p. 515.* Brower *Ann. Trev. I 507* (nur V. 3. 4). Brower et Masen. *Metrop. I 527* (gibt nur VV. 3. 4. 7. 8). Hontheim *Prodr. p. 991.* Bertelius *Hist. Lux. p. 275 (Ed. 1856). Gall. christ. XIII 579.*

3 TEMPLI SEDES Brow. — CONSVMSIT *Gall. chr.* — 6 PIÆ H., Bert.

---

337 Inschrift des Abtes Thiofried (st. 1110), auf dem Hirtenstabe des hl. Willibrord angebracht.

HOC WILLIBRORDE DECVS THIOFRID TIBI FERT YGVMENVS
HOC CONSOLEMVR SVSTENTEMVR SOLIDEMVR
HIC TVVS EST BACVLVS SIT IN HOC VRANIA VIRTVS etc.

Marx *Erzstift II, 2, 560* aus einer Echternacher Hs., ohne Quellenangabe, leider auch unvollständig.

---

338 Grabschrift des Abtes Gotfried I (1122—1155), j verschwunden: 'sepelitur ante aram omnium sanctorum cum tali epitaphio:

QVOD CARO SIT VERMIS QVOD HOMO SIT PVLVIS INERMIS
APPROBAT ILLVD HOMO VERME SCATENS IN HVMO
HVNC PATER AD MOREM GODFRIDVS CARNIS HONOREM
QVI FVGIT VT FVMVS MVTAT ET HIC FIT HVMVS
PROVIDA MENS HABILIS COMPLEXIO SANGVIS HERILIS
HVIC DEDERANT ADITVM CVLMINIS AD MERITVM
SED GEMINOS PHOEBVS CVM SCANDERET OCTO DIEBVS
CARNIS DELIQVIO TRANSIIT E MEDIO
ANNIS TER DENIS ET QVATVOR HAVD MODO PLENIS
ABBATIS TITVLO FVNCTVS ET HVIC TVMVLO
AST HOMO QVI CINERIS SORS HIC DVM VIVVS HABERIS
AD CINERES HOMINIS VOTA FER IPSE CINIS

Bruschius *Monast. Germ. Chronol. p. 516 sq.* Brow. et Masen. *Metrop. I 530. Gall. christ. XIII 581.* Bertel. *Hist. Lux. p. 277 (Ed. 1856).*

3 GODEFRIDVS B, M., Bert. — 10 FVNCTVS INEST TVMVLO B., M.

---

339 S. Willibrordsbasilika. Grabschrift eines Grafen Otto, j. verschwunden. 'In eiusdem templi dextro latere est praeclarum Meseraici operis ('opere musivo' Brow.) monumentum, Othoni Brabantiae cuidam comiti positum, cum tali inscriptione':

OTHO COMES TIBI SIT REQVIES PER SECVLA PERPES

Bruschius *Monast. Germ. Chron. Ed. Norimb. 1682, p. 511.* Just. Lipsius *Sacr. milit. Lovan. libr. I c. 10.* Brower *Ann. Trev. I 497.*

Man hat das Epitaph auf den 1005 verst. Herzog Otto v. Lothringen bezogen; vgl. Brower, dem auch ungewiss ist, wem es angehört.

TRIER

340 Banthusspital. Dedicationsinschrift des im J. 1464. Dec. 31 zum Hospital an den Dom überwiesenen Oratoriums (1124).

A · DNICE · INCARNAT · M · C · XX · IIII · KL · MAI · DEDCAT · EST · HC · ORATO
RIV · A · DONO · HEINRIC VIRDNENSIV · EPO · SVGGERENE · REIMBALD CA
NONICO IN HONORE · APLOR · PHILYPPI · 7 · IACOBI CONTINENTR
AVEM · IN ALTARI · RELIQVIÆ · INNOCENTV · 3 · S · CELSI EPI · 7 CNF ·
3 · SEVERE · VIRG · INOSINDE · VIRG 3 MR 3 · XI · MILIV · VIRGINV ·
DE CINGVLO DE PALLIO D CASVLA · S · WILLIBRORD · EPI · 7 · CONF ·
DE VESTIMT · ACERIC · EPI · 7 CNF · DE SEPVLCHRO S CELSI EPI

Brower *Ann. Trev. II 20* (gibt die Inschrift nur bis Z. 3 IACOBI). *Statuta des vormaligen erzbischöfl. Domkapitels zu Trier. Trier 1834, S. 35.* Ladner *in Mittheilungen II 120* (n. Abschrift Sternbergs). Endres *Das Banthussem. 1889, S. 25.*

1 ANNO DOMINI IES (sic!) Ladn. — 7 AGERICI Ladn. — SEPVLCRO Ladn.

Ueber das Banthusspital vgl. Marx *Erzstift II, 1, 291.* Endres *Das Banthusseminar zu Trier. Eine hist. Studie, Trier 1889.* Ders. *Das Banthusseminar zu Trier. Eine hist. rechtl. Studie, Trier 1890.* Scheuffgen und Lager *Prüfung und Würdigung der* Endres*'schen Schrift, 'Das Banthussem. zu Trier'. Trier 1889.* Dies. *Das Domkapitel in Trier in s. Verh. zum dortigen Banthusseminar. Köln 1891.*

2 HEINRICVS, Graf von Blois, Bischof von Verdun (1117—1129), weihte das Oratorium während der auf den Tod Erzb. Bruno's (1124, Apr. 25) folgenden Sedisvacanz. — Der Canonicus Reimbald wird urkundlich erwähnt zw. 1126—40 *(Mittelrh. Urkdb. I 513. 534. 564. 571 f.)* — Er führte nach Brow. u. Masen. *Metrop. I 155* auch den Beinamen *Levita* und errichtete nach derselben Quelle in der Banthuskapelle noch zwei weitere, jetzt nicht mehr erhaltene Inschriften: 'sed et alterum et tertium saxum ibidem erexit, quorum priore descripsit, quae, quibus ex fundis, in anniversario suo fratribus in domo s. Petri et ex residuo, quae pauperibus erogari voluerit; posteriore sacerdoti, cui munus sacrificandi commendatum censum constituit vinearum fundis expressis in Vastroul, Wintrich et Cubesa (Cusa). — 5 INOSINDE Eine h. Inosinda findet sich nirgend erwähnt, auch nicht in dem Crombachschen Verzeichniss der Ursulanischen Jungfrauen (Crombach *S. Ursul. vind. p. 745.* Kessel *S. Ursula u. ihre Gesellsch. S. 245);* auch der Name ist nicht nachgewiesen, sodass man entweder einen Lapsus des Lapicida oder eine Ueberarbeitung des Steines durch einen Unwissenden annehmen muss. Spuren einer solchen Ueberarbeitung zeigen sich auch sonst, die rothe Markirung der Buchstaben wird ihr angehören. — 7 ACERICI die rothe Markirung gibt G statt C an: ob *Agricius* zu verstehen ist, lasse ich mit Endres dahingestellt.

---

341 Ehemalige Andreaskapelle am Dom. Grabschrift des Eb. Egbert, des Erbauers dieser Kapelle (977—993), j. verschollen: 'istic . . . ad dextrum latus, cum hoc epitaphio, quod premente vetustate, loculi modo vestigiis apparentibus, excidit, tumulatum est (corpus Egberti) (Br.):

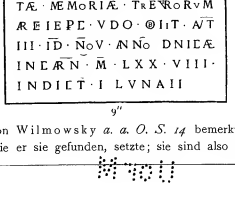
PONTIFICVM DECVS ECCLESIÆ CLARISSIMA LAMPAS
PAX ET AMOR POPVLI TOTIVS GRATIA CLERI
HIC IACET EGBERTVS LVCIS REGIONE REPERTVS
PRÆSVL TREVERICVS SED ET AVLÆ CONDITOR HVIVS
REXIT ET ECCLESIAM SENOS DENOSQVE PER ANNOS
OMNES DILECTVM PRECE COMMENDATE PATRONVM

Brower *Ann. Trev. I 493. Gall. christ. XIII 403.* Müller, F. J., *Hist. Entwurf, hs., S. 100.* Günther *Grabd. S. 15* (n. Brow.). Beissel *Kirchen Tr. I 229* (n. Br.).

Brower erwähnt die Eintragung in ein Nekrolog von Carden, welche vielleicht auf eine ältere Grabschrift zurückgeht: *V. idus decembr. ob. Egbertus Archiepiscopus Tr. anno dominicae incarnationis DCCCCXCIII.* Den Todestag geben auch die *Ann. Quedl.* und *Necrol. s. Maxim. et Marienberg. in Trier.* Vgl. Görz *Regg. d. Erzb. S. 7.*

---

342 Dom. Grabschrift des Erzbischofs Udo (1066—1078, Nov. 11). Bei den Restaurationsarbeiten der Jahre 1846—52 fand der Domkapitular v. Wilmowsky die Gräber der ältesten nachweisbarer Maassen im jetzigen Dom beigesetzten Erzbischöfe, Udo's († 1078), Egilberts († 1101) und Bruno's (1124); drei Grabbogen neben der Thüre zur Sacristei bezeichneten die Stelle ihrer Särge. In den einfachen Steinsärgen lagen die Bischöfe, das Haupt im Westen, den Blick nach Osten, auf dem blossen Stein; nur unter dem Haupt ein Häuflein geweihter Erde, die Füsse mit einfachen Sandalen von Leder, das Gewand von Wolle, im Arm einen Holzstab, auf der Brust einen kleinen silbernen Grabkelch, das Haupt noch unbedeckt, die Hände ebenso, nur ohne Ring; zu ihren Häuptern stand eine kleine einfache Bleitafel.

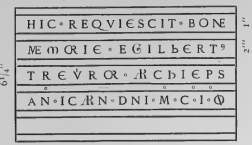


Von Wilmowsky *Grabstätten S. 4, Fac. Taf. II.* Daraus Otte *Kunstarchäol.*[5] *I 416.*

Udo hatte seinen Tod im kaiserlichen Heere bei der Belagerung Tübingens gefunden; den 11. Nov. gibt das *Necrol. s. Maximini* als Todestag an; vgl. *Gest. Trev. SS. VIII 183.* Bruno *de Bello Sax. SS. V 369.* Der Tod ist zum 1. März erwähnt bei Lünig *XVI 207.* Vgl. noch Görz *Regg. S. 12.* Wegeler *Abtei Laach S. 8.* Stälin *I 585.*

Von Wilmowsky *a. a. O. S. 14* bemerkt, dass er die drei Grabschriften wieder oberhalb des Hauptes der Bischöfe, wie er sie gefunden, setzte; sie sind also in den Gräbern derselben enthalten.

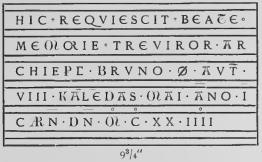
343 Dom. Bleiplatte. Grabschrift des Erzbischofs Egilbert (1079—1101), vgl. zu No. 342.



Von Wilmowsky *Grabstätten S. 4. 14. Facs. Taf. II.*

Egilberts Tod wird abweichend, bald auf den 3., bald auf den 6. Sept. angegeben, vgl. die Litteratur bei Görz *Regg. S. 13*, dazu Hontheim *Prodr. 986* und die von Mooyren gegebene Notiz eines ungedruckten *Marienberger Necrologiums*, welches den 2. September als Todestag nennt.

344 Dom. Bleiplatte. Grabschrift des Erzbischofs Bruno (1102—1124, April 25), vgl. zu No. 342.



Von Wilmowsky *Grabstätten S. 4. 14. Taf. II.*

Der Todestag des Erzbischofs wird hier auf den 24. April angegeben, während die *Gest. Trev. (SS. VIII 198)* und das *Necrol. s. Maxim. et Marienberg* (vgl. Görz *Regg. S. 15)* den VII Kal·mai·=25·Apr·nennen.

345[1—2] Dom. An dem südwestlichen Domportal sind zwei bronzene Thürhalter in Gestalt von Löwenköpfen, ursprünglich mit beweglichen Ringen im Rachen, angebracht; letztere sind jetzt verschwunden. Die beiden Güsse sind von gleicher Grösse (Durchmesser 0,29 m) und Technik, sodass sie als Erzeugnisse desselben Künstlers zu erachten sind. Um die Löwenköpfe laufen in je zwei Zeilen die Inschriften herum:

1 + MAGISTER NICOLAVS + · 7 · MAGISTER · IO ‖
HANNES : DE : BINCIO NOS · FECERONT

2 + QOD : FORE : CERA : DEDIT : TVLIT : IG ‖
NIS 7 : ES : TIBI · REDDIT :

1 BINCIO, nicht BINGIO, scheint geboten.

2 QOD für QVOD und REDDIT für REDDIT sind als Versehen des Giessers zu betrachten.

Aus'm Weerth *Kunstdenk. I, 3, 92 f. Taf. LIX.— Trier u. s. Alterthümer S. 97. — Trier u. s. Alterthümer, 2. Ausg. Trier, Braun. s. a. S. 77.*

Ueber die Magistri *Nikolaus* und *Johannes* aus *Bingen* ist sonst nichts bekannt, sie fehlen in dem Künstler-Verzeichniss, welches A. Springer *(Comm. de artificibus monachis et laicis medii aevi (Bonn. 1861)* gab *(p. 24 f.)*. Dass bei BINCIO oder BINCIO an Bingen am Rhein zu denken ist, kann wol kaum zweifelhaft sein: auffallend kann allenfalls erscheinen, dass uns hier die altrömische Bezeichnung des Ortes (s. De Vit *Onom. I 722)* und nicht die mittelalterliche *(Binga, Bingin, Bingun, Pinguia)* begegnet. Zu beachten ist auch die Schreibung FECERONT. — Vgl. übrigens die Inschriften der S. Maximiner Kronleuchter No. 377.

346[1–3] Dom. Grabschrift des Erzbischofs Albero (1131—1152, Jan. 18), j. (schon seit dem 16. Jh.) verschwunden. 'Hi decem versus continentur in epitaphio domni Alberonis Trevirensis archiepiscopi, scripti aureis litteris in cupreis lamminis' (Bald.). — Affixa sepulchro lamina aureis literis, quae conservata versuum memoria, temporum iniuria funditus excidit' (Brow).

ALBERO MAXIME VIR FLET ROMA FLET VNDIQVE TREVIR
TANTO TAM MIRO TE MORIENTE VIRO
TREVIR PASTOREM FLET ROMA RVISSE RIGOREM
DOGMAQVE IVSTICIAE LVMEN ET ECCLESIAE
MAGNVS ERAS MAGNIS PAR PARVIS META TYRANNIS
GLORIA DIVITIBVS PORTIO PAVPERIBVS
CASTRA TYRANNORVM SVBVERTENS CASTRA BONORVM
PLVRIMA CONDIDERAS LARGVS ET HOSPES ERAS
LARGVS ET HVMANVS COMPLEVERAT ORDINE IANVS
OCTO DECEMQVE DIES MORS TIBI SIT REQVIES

Balderici *Gest. Alberonis c. 30 ed.* Waitz *SS. VIII 259. Ed.* Hontheim *Prodr. II 782. Ed.* Wyttenbach et Müller *Gest. Trev. I 262.* Brower *Ann. Trev. II 54.* Bertholet *Hist. de Luxemb. IV 111.* Müller *Hist. Entw., hs., S. 133.* Günther *Grabm. S. 20 f.* (nach Brow.). v. Wilmowsky *Die Grabstätten der Erzbischöfe im Dom zu Trier, Trier 1876, S. 5.* Hees *Manip. Hemmenrod. p. 11* (wo eine ganz abweichende Stellung der Verse als schlechtere Lesart mitgetheilt wird).

3 VIGOREM Brow., Berth. — 5 PAX Brow., welcher die Lesart PAR in margine anmerkt. — 7 CLAUSTRA *id est monasteria.* Brow. in margine. CLAUSTRA Berthol. — 11 FIT Br., Berth., Wyttenb.

Die Eingeweide und das Herz Albero's wurden nach Himmerode verbracht, wo ihnen ein zweites Epitaph gewidmet wurde (s. u.). Balderich *a. a. O.* gibt aber noch ff. Inschriften, von denen Brower schon nichts mehr meldet; sie waren ohne Zweifel schon längst zerstört, wenn sie überhaupt ausgeführt und nicht bloss, wie ich vermuthe, von Balderich projectirt waren.

Infra arcum:

Belgica Roma, tuum decus et tua gloria perpes,
hic iacet, eternus qui tibi vivit honor.
Albero, lux orbis, decus urbis, gloria cleri,
ornatus patriae, splendor et ecclesiae,
parte minore sui iacet hic, maiore superstes;
meus etenim superest, fama perhennis erit.
O quam magnus homo quam parvo clauditur antro!
laudibus et meritis non minor orbe fuit.
Huic speciale fuit, non vinci, vincere, victis
parcere, larga manus non habuisse parem.
Hic vir, hic est, cui primati sua subdere colla
Germani Belgae non habnere nimis.
Treveris alma per hunc maior, tibi Roma Quirites
transmisit, cives fecit et esse tuos.
Hucque caput mundi veniens, hic esse cor orbis
non negat, et nomen Roma secunda tuum.
Ianus bis novies solem produxerat orbi,
cum tantam lucem sustulit aecclesiae.
Quod solum restat, dic, lector, supplicę mentę:
Albero, sit tibi lux, sit tibi vita Deus.

(Zeile frei)

Qui velut e specula, toto spectabilis orbe,
Treveris, evexit nomen ad astra tuum,
Fortia confundens, et ferreo virga superbis
et quia vas figuli frangere doctus eos,
turbine quem nullo potuit fortuna minorem
reddere, qui maior cum premeretur erat;
ille, domus Domini, mons montibus altior, alte
transiliens colles, vallibus umbra suis,
Cum iam bis novies solem revocasset ad ortum
Ianus, in occasu stella serena iacens,
Albero: 'mors, inquid, nichil est michi, namque resurget
congaudens animae glorificanda caro.'

Et hoc est Epitaphium super reliquias eius Confluentiae:

Officio merito praesul venerandus utroque
Albero condidit hoc, heu! cor et exta solo.
Posse Deum, lector, vir ut tibi sorte sequendus
inveniatur ibi, pax ubi vera tibi.

6 *mens etenim superest om.* Honth. — 9 *cunctis* st. *vidis* Honth. — 10 *manu?* Waitz. *coni.* — 21 *a speculo* Honth. — 24 *eos; haec non satis constant; eras Edd.* Waitz. — 25 *quae c.?* — 29 *ad orbem* Honth. — 31 *nihil, mihi* Wyttenb. — *naque c.*

Von dem Epitaph in Coblenz erfährt man sonst nichts; war es in der That ausgeführt, oder bloss beabsichtigt; thatsächlich scheinen die Eingeweide doch, wie gesagt, nach Himmerode und nicht nach Coblenz gebracht worden zu sein. Oder fand eine doppelte Uebertragung statt?

Albero's Grab, welches bei den Restaurationsarbeiten 1846—52 eröffnet wurde, lag demjenigen des Legaten Ivo (No. 347) gegenüber, neben den Fundamenten der ältern Krypta; der Bogen war entfernt worden, als man der Muttergotteskapelle ihre jetzige Einrichtung gab. Vgl. v. Wilmowsky *a. a. O.*, welcher die Gebeine des Erzbischofs sammt ihren Pontificalkleidern wohlerhalten fand.

Hees erste Lesung ist folgende:

Albero maxime vir, flet Roma ruisse vigorem
dogmaque iustitiae, lumen et ecclesiae.
Magnus erat magnis, par parvis, meta tyrannis,
gloria divitibus, portio pauperibus.
Castra tyrannorum subvertens, claustra bonorum
plurima condideras, largus et hospes eras.
Largus et humanus; compleverat ordine Ianus
octo decemque dies, Mors sibi fit requies.
M.C.L. bis I . . . . . dat Domini.

Dazu bemerkt er: Ita rectius legiter (folgt unser obiger Text).

---

347 Dom. Denkmal des päpstlichen Legaten Ivo (st. 1142). Höhe der Inschrift 0,45 m, Breite 1,61.

ROME · LEGATVM · LEGATVS · ADELBERO · ROME ·
PRESBITERVM · PRESVL · HOC · CONDIDIT · HOSPITIO · ME ·
IVO · MICHI · NOMEN · GENVIT · BRITTANNIA · NATVM ·
FRANCIA · NVTRIVIT · PROMOVIT · ROMA · VOCATVM ·
TANDEM · NON · PARCENS · RAPVIT · MORS · DE · MEDIO · ME ·
CORDE · PRECES · DOMINO · FRS · EFFVNDITE · PRO · ME ·
SOLE · DVODENAS · IVLII · VERGENTE · KALENDAS ·
ROMA · SECVNDA · MICHI · DEDIT · EXEQVIAS · VENERANDAS ·

Taf. XXIX[1].

Brower *Ann. Trev. II 45. Gest. Trev. de* Wyttenb. *I Not. p. 50. MG. SS. XXIV 376.* Bärsch *Moselstrom S. 167.* Hansen *Dom S. 27.* Walrand *Dom S. 86. Trier u. s. Altherth. 2 A. S. 72.* Von Wilmowsky *Grabstätten S. 4.*

6 FRS *fratres* — 8 Die Bezeichnung Trier als *Roma secunda* zu beachten. Ueber den Cardinallegaten Ivo s. den Brief des h. Bernhard an P. Innocenz II *(Ep. 218)* und Brower *a. a. O.*

Von Wilmowsky, welcher zw. 1846—52 den Sarg erbrochen und ausgeleert fand, sagt 'die Grabschrift, die Albero ihm (Ivo) widmete, steht von mir getreu erneuert auf der Steinplatte, welche den Fuss des Blendbogens bildet'. Diese 'Erneuerung' von Seiten Wilmowsky's hat sich nicht bloss auf eine Reinigung, bezw. Restauration des alten Textes beschränkt; vielmehr ist die ganze Inschrift neugeschaffen. Es ist nicht zu ermitteln gewesen, was sich von dem Original bis zu dieser Restauration erhalten hatte.

---

348 Dom? Grabschrift des Erzb. Hillin (1152—1169): Epitaphium ignorato iam sepulchro (Br.), j. verschollen.

HILLINO MEMOREM SEMPER FER TREVIR HONOREM
PATRI PRAECIPVO PONTIFICIQVE TVO
QVI DENIS ANNIS PRAELATVS ET OCTO TYRANNIS
SALVA IVSTICIA RESTITIT ARTE PIA.
QVA PAX SVCCREVIT BELLIQVE PROCELLA QVIEVIT
DVM LEGATVS ERAT SCHISMA SED INTERERAT
QVOD SIC TRANSIVIT MEDIO TVTISSIMVS IVIT
HINC FAVOR ADSCRIBI COEPIT VTRIMQVE SIBI
DENAS DEFLENDAS PERAGENTE NOVEMBRE KALENDAS
TRANSIIT E MEDIO FINE VIR ISTE PIO.

Brower *Annal. Trev. II 73. Gest. Trev. Cont. III. Ed.* Waitz *MG. SS. XXIV 381. Gall. christ. XIII 432.* v. Wilmowsky *Grabstätten S. 6.*

6 SED superscr. W. 2. SCISMATIS 1. 3. Waitz.

Wilmowsky *a. a. O.* versichert, ohne Angabe der Gründe, dass Hillins Grabsarg identisch sei mit dem von ihm an der südlichen Chorwand vor dem Marienaltar, neben den Fundamenten des Hillinischen Ostchores aufgedeckten. Es fehlte dabei jede Inschrift. — Zu 7 Ovid. *Metam. II 137.*

349[1–2] Handschuhe des Erzbischofs Arnold I (1169—1183), bei den Restaurationsarbeiten zw. 1846—52 durch Wilmowsky in dem Grabe desselben gefunden. Sie tragen auf ihrer Mitte zwei Medaillons, von denen eines die segnende Hand Gottes mit der Umschrift

+ DEXTERA + DEI

das andere das Lamm Gottes mit Kreuz und der Umschrift

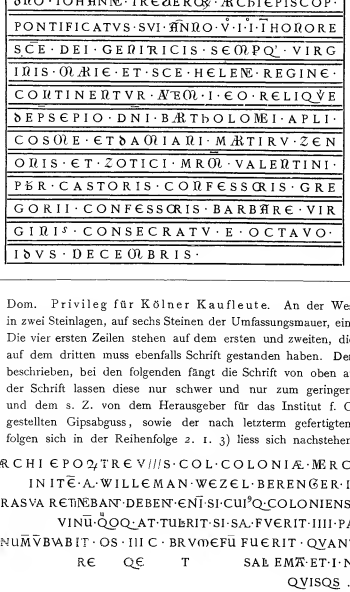
+ AGNVS + DEI

bietet. Die Chirotheken sind, wie es scheint, wieder in das Grab zurückgelegt worden.

Von Wilmowsky *Grabstätten S. 19. Abb. Taf. V.*

---

350 Dom. Tafel aus grauem Sandstein, in der westlichen Krypta aufbewahrt, 0,82 m h., 0,84 br. Dedicationsinschrift eines Altares vom J. 1196. Die Zeilen sind durch je zwei Horizontallinien getrennt.



Brower *Annal. Trev. II 91 sq.* (gibt die Inschrift nur unvollständig). Sternberg *Trierisches Intelligenzblatt 1847, No. 222.* De Roisin *Cathédrale de Trèves* (Didron *Ann. Arch. XVI 29. Bez. Aug. Por. 1861, p. 31).* Ladner *i Mitth. a. d. Gb. d. kirchl. Arch. u. Gesch. d. Diöc. Trier 1860 II 120 f.* (nach Sternb.).

2 EPACTA · X · V · I · II (mva) Sternb., ungenau. — 15 *idus V · S · decembris* Holzer ungenau bei Roisin.

Man vgl. die Dedicationen Johanns I (1190—1212) in Neumagen und Coblenz.

351 Dom. Privileg für Kölner Kaufleute. An der Westseite, neben dem nördlich gelegenen Hauptportal ist in zwei Steinlagen, auf sechs Steinen der Umfassungsmauer, eine siebenzeilige Inschrift angebracht, 2,02 m l., 0,47 m h. Die vier ersten Zeilen stehen auf dem ersten und zweiten, die übrigen auf dem vierten, fünften und sechsten Steine, auf dem dritten muss ebenfalls Schrift gestanden haben. Der erste und zweite Stein sind nur auf dem untern Drittel beschrieben, bei den folgenden fängt die Schrift von oben an. Die starke Verwitterung und absichtliche Zerstörung der Schrift lassen diese nur schwer und nur zum geringern Theile erkennen. Aus dem Studium des Originals und dem s. Z. von dem Herausgeber für das Institut f. Christl. Archäologie an der Universität Strassburg hergestellten Gipsabguss, sowie der nach letzterm gefertigten Photographie (s. Tafel XXIII[1. 2. 3], die Bruchstücke folgen sich in der Reihenfolge *2. 1. 3)* liess sich nachstehendes Resultat gewinnen.

ARCHI EPO[2]TRE V ///S · COL · COLONIÆ · MERCATORES · LVU ICDN · ETFILI[3]EI[9]
INITE · A · WILLEMAN · WEZEL · BERENGER · IUS · EO[2] · QVIB · DA · ILLVDINFRIN
IVRASVA RETINEBANT · DEBENT · ENI · SI · CUI[9]Q · COLONIENSIV · NAVIS · ADPORTU · NRM · ADPECAVERIT ·
VINU · QOQ · AT · TUBRIT · SI · SA · FVERIT · IIII · PARTE · MODII · DABIT · SI · ENA · P · VNO (?)
I · NUMVBABIT · OS · III C · BRVMEFU FUERIT · QVANTUQVE · VOLVERIT · EMAT · ET · INVMV · DABIT
RE QE T SAE EMA · ET · I · NVMV · DABIT · SI · AVTE ILLA · N PORTAVERIT ·
QVISQS . . . INFREG ERIT · ANATHEMA · SIT

Sternberg *Intelligenzblatt, Trier 1847, No. 138, vgl. No. 144. 156.* (Ders.) *Trier und seine Alterth. 2. Aug. Trier* (Braun) *S. 77.* — Handschriftliche spätere Notizen Sternbergs in meinem Besitz.

1 Vor COLONIÆ scheint zu lesen ARCHIEPiscOpOrum TREVerensis et COLoniensis. Die hs. Notizen Sternbergs vermuthen ohne Begründung: *[Hillinus] archiep[iscopus] m[etropolitanae] e[cclesie] T[revirensis] s[ecularibus] col[legiis]*, wofür auf die mehrfach in den Urkunden aufgeführten *scultetus, scabini et universi cives Trevirenses* (Günther *II 250 etc.*) verwiesen wird.

2 A. vor WILLEMAN: ich lese AL = *alii*, Sternberg A. was er aber auch in *alii* auflöst. — Der Punkt nach BERENGER scheint ein Sprung im Stein zu sein.

3 SVA sehr zweifelhaft. — ENI nicht ganz sicher; Sternberg liest EM und löst diese Buchstaben in *e[cclesie] m[etropolitane]* auf. Ich vermuthe *enimvero.*

4 Zu Anfang der Zeile glaubte Sternberg unter dem A von IVRA, noch ein O zu erkennen. — Am Schlusse ist vielleicht ꝏ *(= milliario?)* zu lesen, doch sah hier Sternberg nichts mehr.

5 Ich vermuthe: *I num[mum] dabit. si ite[ru?] cum frumento uenerit.* Diese Zeile rückt 1 Fuss weit über 1—4 links hinaus.

6 Sternberg: . . . . . RЄ ITĒ . VENıT . S . N . . . . AL | ETıĀ. Bei letzterm Worte scheint *emat* sicher. — N̄ der Strich über dem Buchstaben ist nicht sicher, doch wird gewiss *navis* zu lesen sein.

7 nach QVISQ*ui*S wird *haec iura* oder *h[oc] privilegium* zu ergänzen sein.

Sternberg vermuthete ursprünglich vor dem Eingang der Inschrift das Wort *Statutum*, später, in seinen hs. Bemerkungen, den Namen *Hillinus*: in dem ersten Falle nahm er ein gemeinsames Statut der Erzbischöfe von Trier und Köln an, in dem letztern sah er in der Inschrift eine an die Bürgerschaft von Trier gerichtete Urkunde oder Bekanntmachung des Erzbischofs Hillin (1152—1169), dessen Streitigkeiten mit der Stadt bekannt sind (Honth. *Hist. dipl. I 593)* und der durch Kaiser Friedrich I 1161 wieder in seinen Rechten gegenüber der letztern anerkannt wurde. Man könnte sich denken, dass der Erzbischof in Anknüpfung an diese Ereignisse Kölner Kaufleute, deren Privileg seitens der Stadt gebrochen worden, wieder in ihre Rechte einsetzte. Der Name *Hillinus* kann indessen nicht wol vor dem ersten Worte der Zeile 1 gestanden haben, da der Raum dazu nicht ausreicht. Auch scheint *Archicpiscoporum* ziemlich sicher. Ich vermuthe daher, dass der Anfang der Inschrift in einer uns nun bis auf die untersten Reste einiger Buchstaben (vgl. Taf. XXIII[3]) ganz verloren gegangenen Zeile bestand. Dem Schriftcharakter nach kann die Inschrift im 12., aber auch noch in der ersten Hälfte des 13. Jhs. entstanden sein. Auch das letztere war an Verhandlungen über das Mosel-Telonium reich (vgl. die Metzer Angelegenheit 1214 Bénédict. *Hist. de Metz II 413* und Erzb. Arnolds Bestätigung der von seinem Vorfahren Theoderich 1241 schon genehmigten Verabredung zwischen den Bürgern von Trier und Coblenz, über die von ersterm zu Coblenz und von letztern zu Trier zu zahlenden Wasserzoll-Gebühren (1251 Günther *II No. 142. Mittelrh. Urkdb. III No. 712.* Görz *Mittelrh. Regg. III No. 229*). Diese Gebühr betrug 8 Trierische Denare, während die Kölner Kaufleute, welche in unserer epigraphischen Urkunde erwähnt sind, nur einen Denar zahlten. Vermuthlich lag hierin der Grund zu dem Missvergnügen, welches die Trierer veranlasste, die Inschrift durch Abmeisslung oder Ausmerzung der ihre Interessen verletzenden Stellen zu verstümmeln.

---

352 Dom. An der äussern Wand der Nordseite des Domes, in der Nähe der nordöstlichen Ecke, ist eine Gedenktafel von etwa 1,00 m Breite und 0,35 m Höhe eingemauert, deren jetzt völlig zerstörter Text noch 1847 durch Sternberg gelesen wurde.

·SISTE·GRADVM·QVI·PTRANSIS·MEMORARE . . . .
·ET·DIC·O·PATER·INCELIS·MISERERE
·O·GENITE·INGENITI·PATRIS·MISERERE } CVNONIS
·O·PIE·SPIRITVS·AMBORVM·MISERERE
·SI LICET·OSSA·MEI·PRECOR·HIC·ĪTACTA·MANERE
·DONEC·IVDICIVM·XP̄I·VENIAT·GENERALE
·QVI·MERITVM VITE·SIC·DISCVTIT·IT·VENIET
·DVM·LEGIS·ISTA·TCC·MEMORARE·NOVISSIM̄·VITE

Sternberg *Trier'sches Intelligenzblatt 1847, No. 162*, dazu *No. 164.* Ladner *Mitth. a. d. Geb. d. kirchl. Arch. u. Gesch. d. Diöc. Trier 1860, II 121 f.* ('nach einer getreuen Copie des Originals'). *Trier u. seine Alterthümer, 2. Aug. Trier*, Braun, *S. 76.*

2 COELIS Ladn. — 7 VITAE SVAE DISCVTIT ITERVM Ladn. Tr. — 8 TVAE MEMORARE NOVISSIMA VITAE Ladn. — TVE . . . VITA Tr.

7 wird IT*erum* zu lesen sein, vgl. Hebr. *9, 28.* — 8 TCC Sternberg vermuthet T€C*um* oder 'besser TVE'; ersteres ist wahrscheinlicher.

Der metrische Charakter der Inschrift scheint Sternberg entgangen zu sein. Die Inschrift steht an der nach dem ehemaligen 'Andreaskirchhof' gehenden Seite, wo sich die Kapellen des h. Aprunculus und des h. Andreas befanden (vgl. *Gest. Trev. I c. 45)*, welch' letztere unter Joh. Hugo v. Orsbeck (1676—1711) abgebrochen wurde *(Gest. Trev. III 243* Wyttenb., *c. 222, al. 360)*. Ich zweifle, ob die Tafel noch vor 1250 fällt. Von den den Namen Cuno tragenden Geistlichen der Domkirche könnten, aus dem 13. Jh., in Betracht kommen der Cantor Cuno von Falkenstein (genannt 1212—41 *Mittelrh. Urkdb. III 1114)*, der Canonicus Cuno von Noviant (genannt 1217—28, eb.), der Capellanus Cuno (gen. 1217—1227, eb.), der Scholasticus Cuno (gen 1213, Honth. *Hist. dipl. I 802)*, endlich der um den Bau der Liebfrauenkirche verdiente Kaplan Eb. Theoderichs II.

353 Domschatz. Tragaltar und zugleich Reliquienschrein des hl. Andreas, Hauptschöpfung der unter Eb. Egbert (977—993) in Trier blühenden Goldschmiede- und Emaillkunst; 0,31 m h., 0,45 m br., 0,21 m lg. Auf den vier Rändern des Deckels läuft die die Herstellung dieses schönsten Prachtwerkes des 10. Jh. durch Egbert bezeugende, in aufgenieteten Goldbändern eingravirte und schwärzlich eingeriebene Inschrift:

✝ HOC SACRVM RELIQVIARVM CONDITORIVM · EBERTVS ARCHIEPS FIERI IVSSIT ET IN EO PIGNORA SCA | ////////// RI *sacrosa* CONSTITVIT · CLAVM VIDELICET DNI ET ////////////////// *dentem s.* PETRI DE BARBA IPSIVS · ET DE CATENA · SANDALIVM SCI ANDREAE APOSTOLI ALIASQ; SCORVM RELIQVIAS · QVAE SIQVI | S · AB HAC AECLESIA ABSTVLERIT ANATHEMA | SIT ·

Der kleine Altarstein auf dem Deckel trägt die Inschrift:

HOC ALTARE CON | SECRATV EST | IN HONORE SCI | ANDREAE · APL ·

Brower *Ann. Trev. I 483*, daraus Marini *p. 513* und Migne *Dict. d'Epigr. II 1132. Gall. christ. XIII 402.* Kraus *Beitr. z. Tr. Arch. u. Gesch. I 150.* Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 78 f. Taf. LV.* Palustre *Trésor de Trèves p. 6. Pl. III, IV, V.* Sauerland *Tr. Geschichtsquellen des XI. Jhs. S. 116.*

Die Ergänzung der abgestossenen Stellen geht auf Brower zurück, der den Text noch vollständig sah. Fraglich ist, ob vor *dentem s.* PETRI noch ET stand oder CEN zu lesen ist.

---

354 Domschatz. Flügelaltärchen des hl. Andreas (12. Jh.). Die inneren Flügel dieses vergoldeten Kupferwerkes erzählen die Legende des hl. Andreas (vgl Jacob. a Vorag. *Leg. aurea, c. 2, ed.* Graesse, *Lips. 1850, p. 12 f.* Surius *Vit. sanct. z. 30. Nov.)* in sechs emaillirten Täfelchen, welche der zeitlichen Succession nicht entsprechen.

1 Andreas umarmt das Kreuz; auf dem Spruchbande: SVSCIPE ELECTA CRV | X HVMILE PPT DN *(propter dominum).*

2 Andreas vor dem Proconsul Aegeas: die Personen sind durch die Beischriften EGEAS · | ANDREAS · bezeichnet; auf den zwei Spruchbändern: TVES ANDREAS | Q*(ui)* DESTRVIS T*(empla)* D*(eorum)* und die Antwort des Apostels: EGO · SVM · Q*(ui)* · PDICO *(praedico)* | VB *(verbum)* · VERITATIS.

3 Andreas heilt den erblindeten Matthaeus. Beide Apostel bezeichnet: · ANDREAS · | · MATHEVS. Auf dem Spruchband: AP*(ceri)* · DNE · OCVL | OS · SERVI · TVI.

4 Andreas sitzt in einem durch zwei rundbogige Arcaden dargestellten Tempel und predigt den Gläubigen: auf dem Spruchband: *[h]*ORTOR · VOS · F · *(ratres)* · VT · FID*(em)* · V*(estram)* · QVAM · SVP · | FVDATA *(fundamenta)* · X · POSVISTIS · CRI · F*(ixi).*

5 Kreuzigung des hl. Andreas. Oben PASSIO SCI · ANDREE · Neben den Henkern CARNIFICES.

6 Zwei Engel, überstrahlt von der Hand Gottes, zeigen die offene Thüre eines Gebäudes, mit der Beischrift PORTACELI.

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 84, Taf. LVII[1].*

---

355 Domschatz. Rauchfass von vergoldetem, gegossenen Kupfer, 0,21 m h., 0,11 m br., im Umfang 0,43 m messend, stammt aus Buchholz bei Manderscheit (Eifel), in seinem Aufbau die Civitas Dei veranschaulichend; in den Winkeln der vier Kreuzbalken Aaron mit dem Rauchfass, Moses mit dem Stabe, Isaak und Jeremias Bücher tragend; auf den Dächern Abel mit dem Lamme, Melchisedech mit Brod und Wein, Abraham Isaak opfernd und Isaak den Jakob segnend. Oben zwischen den vier Thürmen der Thron Salomons mit seinen vierzehn Löwen (III Kön. 10, 18—20). Diese Scenen sind durch die das Incensorium umlaufenden Inschriften erklärt:

SALOMONCVRAT . REGNVM . TERRESTRE . *figurat*
VIVIFICVM . VERVM . REGEM . PER . SECVLARE*rum*
ORDOQVEMV AV CIRCVDAT . VATICINANTVM
XPM . VENTVRV . CARNISQ; NECE . SVBITVRVM
CSPICIT . E CELIS REXS*um* M⁹ . MVNS ABELIS
MELCHISEDEC ✝ ISTO SIMILAT . MVNERE XPO
NE PERIMS ABRAHA QE SIC DEDVCIS D ARA
DECIP ECCE PARE SVPPLANTANS DENO FRARE
TVS AARON FVMAT · QD LVCIDA FACTA FIGVRAT
VIRGA DOCET MOSI SIT MENS DISCRETA MGIST*ri*
CALLEM . MESSIE . DIREXIT . VOX . ISAIE
GENTES . HEBRAICAS . PER . ISTRVX . IEREMIAS

Am Fusse: + HEC TV QVISQ VIDENS · GOZBERTVS SIT · PE'E VIVENS

Am Kettenhalter vier Medaillons mit den Brustbildern der vier Evangelisten (ohne ihre Embleme):

+ PETRVS · CVM · PAVLO · TRADIT | + NOVA · DOCMATA · MVNDO

15 + CVM IACOBO PARIA PROMIT | + · QVIBVS · APOCALISTA

Müller u. Caumont *Bull. monum. XIII 196.* Schmidt, Chr. W., *Kirchenmöbel Taf. III.* Didron *Ann. arch. IX 357* mit Abbildung. Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 87, Taf. LVII 8. 8a.*

10 VIRGO W. — 13 QVISO alle früheren Edd., womit freilich nichts anzufangen ist.

GOZBERTVS wird als der Künstler anzusehen sein; der Name ist zw. 1100—1200 nicht selten im Trierischen.

Beachtenswerth ist die Interpunction der Inschrift; sie ist nicht streng durchgeführt, und die Punkte, wo hingesetzt sind, erscheinen bald schwebend, bald — wol in Anbetracht des Raumes — am Fuss der Zeile.

---

356 Dom. Stola des Erzbischofs Boëmund II (1354—62, st. 1367, Febr. 10), gef. zw. 1846—52 im Grabe des Erzbischofs, vor den Stufen des Chors. Sie ist mit Darstellungen aus dem Leiden des Herrn geschmückt, welche v. Wilmowsky in die zweite Hälfte des 14. Jhs. setzt, welche aber nach ihrem ganzen Charakter und den sie begleitenden Inschriften noch ins 13. Jh. zu setzen ist. Die Scenen tragen die Beischriften:

Kreuzigung des Herrn:	HIC OBITVS XP ·	*hic obitus Christi*
Christus in der Vorhölle:	DESCNS · XP · ‖ ADIFEROS	*descensio Christi ad inferos*
Auferstehung Christi:	RESVR EX ‖ MONVM	*resurrectio ex monumento*
Himmelfahrt des Herrn:	ASCENSUS ‖ IN CELUM	

Von Wilmowsky *Grabstätten S. 17. Abb. Taf. VI 4.*

---

357 Dom. Gewebtes Tuch: 'Solches alles bezeugt ein altes gewirktes Tuch in der Domkirchen zu Trier, werden auch diese Vers gelesen:

TREVERIS VRBE MVLTIS BELLO QVOD COMPTA TRIVMPHIS
CVM POPVLIS FORTES QVINQVE SVBEGERAT VRBES
A QVIBVS IMMENSVM CONSVEVIT TOLLERE CENSVM
QVO LOCVPLETARI COEPIT NIMIS ET DOMINARI.

Hernach stehet die Abconterfeiung der Stadt Trier, bei ihr die Stadt Rom, danach civitas Rauracorum, Basilea; civitas Vangionum, Wormatia; civitas Moguntia; civitas Nemetum, Spira, civitas Ubiorum, Colonia; civitas Argentoratum picta. Darunter sind folgende Verse geschrieben:

NINI SEMIRAMIS QVAE TANTO CONIVGE FOELIX
PLVRIMA POSSEDIT SED PLVRA PRIORIBVS ADDIT.'

Zorn *Wormser Chron.* Herausg. v. Arnold, *Stuttg. 1857, S. 14.*

---

358 Dombibliothek. Elfenbeinplatte, 0,25 m h., 0,20 m br., Deckel eines griechischen Lectionariums, dessen sich angeblich der hl. Symeon bedient hat; deutsche Arbeit aus der ersten Hälfte des 11. Jhs. Es zeigt in zwei übereinandergeordneten Feldern die Darstellung Jesu im Tempel und die Taufe Christi im Jordan. Am Rande läuft die Inschrift:

INTEMPLVDNS | SVMEONISFER | TVRABVLNIS · *In templum dns (dominus) Su(y)meonis fertur ab ulnis*
ABSTERSIT | XPIBAPTISMVCRIMI | NAMVNDI · *abstersit cri (Christi) baptismum crimina mundi*

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 90, Taf. LVIII 3.* Palustre *Trésor de Trèves p. 13, Pl. VII.*

---

359 Dombibliothek. Deckel eines Evangeliars aus dem Kesselstattischen Vermächtniss, emaillirte Kupferplatte des 12. Jhs.; in der Mitte drei Darstellungen übereinandergeordnet: 1) die Begegnung der hl. Maria Magdalena und des Herrn nach der Auferstehung (ohne Inschrift); 2) der Gekreuzigte, bärtig, mit offenen Augen, die Füsse nebeneinander, ohne Nagelspuren, auf dem Suppedaneum, zwischen Maria und Johannes und den symbolischen Gestalten von Kirche (mit der Siegesfahne) und Synagoge, oben die verhüllten Halbfiguren von Sonne und Mond; die Beischrift bezieht sich auf die trauernden Figuren Mariä und Johannes, sowie auf die Ecclesia und die Synagoge und auf Christus: ISTA · FLET · ƀEC SVRG · OB · ƀIC · CAD · HEC · DOLET · ISTE · *ista flet* [Maria]; *hec surg(it)* (die Kirche); *ob(it) hic* [Christus]; *cad(et) hec* (die Synagoge); *dolet iste* [Johannes]. 3) Unten die drei hh. Frauen am Grabe, mit der Beischrift: ANGELVS · EXILARAT · DNI · QVOSMORS · CRVCIARAT.

Aus'm Weerth *Kunstdenkm. I, 3, S. 86, Taf. LVII 5.*

In dem ersten *hec* ist ƀ für ƀ gesetzt.

360 Kapelle der Domcurie in dem 'Gässchen sieh um dich'. Inschrift an einer Console des die nördliche Chorwand zierenden Rundbogenfrieses:

ЄLЄM || GЄRLACI *elemosyna Gerlaci*

Effmann *Eine namenlose Kapelle in Trier (Zeitschr. f. Christl. Kunst 1890, III 284).*

Effmann las irrthümlicher Weise *Eleo Gerlaci.* Er irrte auch darin, dass er die Kapelle als namenlos bezeichnete. Sie hiess *'ad Quercum'* oder *'Eiche'*, und ist laut einer im Prov.-Archiv zu Coblenz bewahrten hs. Notiz *(Act. Trev. p. 60)* zuletzt 1471 neugeweiht worden (Hubertus Agrippinas, Episc. Azotensis 1471, feria 2 Pasch. [15. Apr.] consecravit oratorium in curia Trev. dicta Eiche nobilis viri Joannis de Lapide, presbyteri, canonici et Archidiaconi maioris Trev. in hon. glor. Virg. Mar., S. Sebast., Agretii, Cast. et Florin. praesentibus Jöe de Fynstinga. S. Cast. Archiad, Eberhard de Ripoltskirchen, alias dicto Hoenfelts, S. Agath. Arch., Wigando de Nassawe, S. Maurit. Archidiaconis, Theoderico de Kellenbach, custode, Philippo de Savyneyo, cantore, Philippo de Hoynsteyn, Theoderico de Lapide, cappario, canonicis).

Der Bau der Kapelle fällt m. E. in die zweite Hälfte des 12. Jhs.; Effmann setzt sie um 1200. Ein Coblenzer Ministeriale *Gerlacus* wird mit seinem gleichnamigen Sohne öfter als Zeuge erwähnt *Mittelrh. Urkdb. II 94. 238. 291. 382 f., zu den Jahren 1182, 1202, 1209).* Ob an ihn gedacht werden kann?

Die Gasse, in welcher die ehemals von dem Domkapitular Dr. Boner, j. von dem Domkapitular Seul bewohnte Curie liegt, erinnert noch an die alte Domfreiheit. Es mag hier vermerkt werden, dass — vielleicht die älteste inschriftliche Gassenbezeichnung im Rheinlande — der Name des Gässchens an der Gartenmauer des nach dem Domfreihof stehenden Eckhauses angeschrieben steht: Ich setze diese in gothischer Minuskel gehaltene Inschrift gleich einer ähnlichen, sehr verwitterten an der Mauer des alten S. Maximinergartens in der Sichelgasse ins 15. Jh.; letztere lässt das Datum . . . . an° 1880 erkennen.

Ornament sieh · um · dich ·

---

361 S. Gangolf. Der alte der Immersio dienende Taufstein (j. als Weihwasserstein dienend) trägt die Inschrift:

oben: + QVICQVID · PRIMVS · HOMO · PЄCCAVIT · TRADVCЄ · POMO
∴ HOC DEVS HAC · MVNDA · SACRI · BAPTISMATIS · VNDA

unten: HOCVAS ARNOLDVS · ANTONIVS AD HONOREM XP̄I
FIЄRI ELABORAVЄRVNT · ЄT RODOLFVS

2 HAC ist unsicher; der Stein scheint HOC zu bieten. — MVNDA trotz des Reimes erwartet man MVNDAT.

Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Beschr. d. eing. Pfarreien des Stadtkap. Trier, Trier 1830, S. 17.* Bärsch *Moselstrom S. 185.* Barbier de Montault *in Revue de l'Art chrét. 1886 N. S. IV 80.*

Westwood *Archaeological notes made during a tour in Belgium, Western Germany and France, p. 42* setzt die Inschrift in's 12. Jh., indem er bemerkt, dass er sie nicht habe entziffern können.

---

362 Liebfrauenkirche. Tragaltar des h. Willibrordus (meist im Pfarrhause aufbewahrt); viereckiger Reliquienkasten aus Eichenholz, 0,49 m l., 0,18 h. (mit Fuss 0,21), 0,21 br., auf vier klauenförmigen Füssen von vergoldetem Kupfer, bekleidet mit sechs geschnitzten Elfenbeinplatten, emaillirten und ehemals vergoldeten Kupferleisten und ehemals vergoldetem Silberblech. Der Deckplatte ist das aus einer Labradorporphyrtafel bestehende Altare portatile eingefügt. Für die weitere Beschreibung wird auf die Litteratur und besonders Aus'm Weerth verwiesen.

I Die Einfassung des Altarschreines trägt die Umschrift:

+ HOCALTARЄBЄATVSVVILLIBRORDVSINHONOREDN + SALVATORIS CONSECRAVIT · SVPRA QVOD IN ITINЄRЄMISSARV + OBLATIONESDŌOFFЄRRECONSVEVT · INQVOCONTINETVRDELIGNO CRVCISXPICTI · ЄTDЄSVDARIOCAPITISIPSIVS +

II Die in braun emaillirten Leisten den Deckel umlaufende in vergoldeten Buchstaben gehaltene Inschrift lautet:

INHACSC̄VARIIARCVLACONTINETVRSC̄ЄDĪGENITRIC̄MARIЄVESTISPARSALIQVA · CAPVTЄT · BRACHIV̄CV̄COSTISSC̄IPONTIANI ////////// martinis de cor PORE · S · STEPHANIPROTOM̄R · VINCENTII · CRIACI STEPHANI · P̄P̄ · MAURICII · FELICISP̄P̄ · NEMESII · ABVNDIDIAC̄ · M̄ · CROMATII · M̄ · FLORIANI · S̄ · MEDARDI · FRONIMII · SVMEON̄ · HEREM̄ · FLODOLFI · CELSI ·

III INTVITV̄ FLECTES · VENIE QVO GAVDIA SPERES
DVCENS ID VILE · MEDIGNĀ LAVDIS HONORE ·
IN ME MAGNIFICA · POCIVS VENERANDO REPOSTA ·
QVE LVCENT MERITIS DIVINO NVMINE *claris*
HORV̄ MIRIFICIS · C̄TEMPTA MORTE TRIVMPHIS ·
VICTRICES ANIMĘ · SC̄ORV̄ GLORIFICATĘ ·
VIRTVTV̄ STOLIS · XPM COMITANT̄ IN ALBIS ·
QVĒ SIBI PERPETVĀ VITĘ MERVERE CORONĀ ·

IV Die Vorderseite zeigt in der Mitte die Elfenbeinplatte mit der stehenden Gestalt der Muttergottes zwischen Michael und Gabriel, mit den zum Theil fast verloschenen Beischriften M̃P Θ̃Y O ĀΓ MĪ O AΓ ΓABP

Je drei Brustbilder nimbirter Heiligen und drei Beischriften:

O AΓIOC ΠAYΛOC O AΓIOC ΛOYKAC O AΓIOC XAPAΛAMΠOC
O AΓIOC ΠETPOC O · AΓIOC MATΘEOC O AΓIOC NIKOΛAOC

V Rückseite: Elfenbeintafel mit Tod Mariä, rechts und links je zwei Brustbilder nimbirter Heiligen mit den Beischriften:

O AΓIOC NIKOΛAOC O AΓIOC BACHΛHOC O AΓIOC ΓPHΓωPIOC
O AΓIOC IωO ☧

VI Neben den Elfenbeinreliefs die in getriebenem Silber aufgesetzten Brustbilder Trierer Bischöfe, mit den von Magnericus und Bonosus an von oben nach unten laufenden Inschriften:

S AGRICIVS	S̄ MAGNERIC̄	S BONOS̄
S MAXIMINVS	S̄ FELICISSIM	S LEGONT̄
S PAVLIN⁹	S̄ BASIN̄	S VINCENT
S FELIX	S̄ MARVS	S MODOVVALD
S ALEXAND̄ P̄P̄	S̄ SEVERIN⁹	S NICOLAVS
S SEVER⁹ ·	S̄ NICET̄ ·	S MARTIN̄

Calmet *Hist. de Lorraine I, Diss. p. II—XIV, 2 éd. I Diss. p. VIII,* daraus Hontheim *Hist. dipl. III 979 f.* Brower *Ann. Trev. I 364 Metrop. I 448. Wahrhafftiger Bericht von dem Closter Sanct Mergen. Trier 1780.* Oehmbs, Ant., *De Veste b. Mariae V. et Ara portatili d. Willibrordi, Diss. hist.,* abgedr. im *Append. Torn. I* Brow. et Masen. *Metrop., Trev. 1857* und *Geistl. Amtsanz. der Diöcese Trier 1857, No. 9—14.* Schmitt *Paulinusk. S. 329.* Marx *Erzstift II, 1, 245 ff.* (Liehs) *Lebensgesch. d. h. Willibrord. Trier 1854, S. 23 f.* Ders. *Leben u. Thaten d. HH. 1837, S. 324 f.* Kugler Frz. *Kleine Schriften II 328.* F. X. Kraus, *BJ. XXXVIII 36 f.* Boll. *Act. SS. Oct. VIII 16 f.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 3, 94 f. Taf. LX3. 3a—e.* Schmidt, *Chr. Kirchenmöbel u. Utensil. Taf. 35.*

Brow. u. Masen. *Metrop. a. a. O.* machen die beachtenswerthe Bemerkung: 'in calce duo alii SS. archiepiscopi, *Severus* et *Cyrillus* (cuius hic pars cum nomine elisa est) mediis rursum geminis apostolis'. Diese beiden Namen fehlen, wie es scheint, schon seit Mitte des 18. Jhs.

Calmet gibt offenbar auf Grund nachlässiger Lesung, folgendes Verzeichniss der Bischöfe:

Bischöfe:	S. Alpicius	S. Bonosus	S. Acritius
	S. Felicis	S. Legont.	S. Maximinus
	S. Basinus	S. Vincentius	S. Paulinus
	S. Marus	S. Modouvald	S. Felix
	S. Severinus	S. Nicolaus	S. Alexander
	S. Nicetius	S. Martinus	S. Felix

Zu welchen Erörterungen diese von Hontheim *a. a. O.* merkwürdiger Weise ungeprüft nachgeschriebene Lesung Calmets Anlass gegeben, darüber s. Marx *a. a. O.*, vgl. auch Wyttenbach u. Müller in den *Animadv. crit.* zu ihrer Ausgabe der *Gest. Trev. I 12.*

Dieses früher in S. Marien bewahrte Denkmal zog die Aufmerksamkeit der Besucher gelegentlich der Ausstellung der Trierischen Reliquien 1512 auf sich; es wurde 1806 von dem letzten Abte von S. Marien, Placidus Mannebach, der Liebfrauenkirche übergeben (Acten im Pfarrarchiv). Da der Einsiedler Symeon (st. 1035) erst 1042 unter die Heiligen versetzt wurde und Reliquien von ihm hier erwähnt werden, kann wenigstens ein Theil der Inschriften nicht vor Mitte des

11. Jhs. entstanden sein. Marx *a. a. O. S. 246* setzt II und III in's 12. Jh. Die definitive Zusammenstellung des ornamentalen Schmuckes des Kastens dürfte in der That dem 11.—12. Jh. angehören. Für ersteres spricht vielleicht der Mangel einer durchgeführten Wortabtheilung der Inschriften.

363 S. Martin. Grabschrift des Abtes Reginerius (gew. 1163), jetzt verschollen. 'Illud habet Epitaphium':

FRANCIGENAE STIRPIS ET MAGNAE NOBILITATIS
ABBAS REGNERIVS HIC PVTRET EGREGIVS
CVNCTORVM FESTO SANCTORVM CARNE SOLVTO
OPTAMVS VOTIS VT SOCIETVR EIS

Bruschius *Chronol. p. 441. Gall. christ. XIII 556.*

1 VIR MAGNAE *Gall.* — 2 REGINERIVS *Gall.* — SOLVTVS *Gall.*

364 S. Martin. Grabschrift des Abtes Richard (st. vor 1238, wol um 1230), j. verschollen: 'In ecclesia honorifico mausolaeo sepultus fuit, cui hoc epitaphium incisum legitur':

QVID LAVS QVID PROBITAS QVID HONOR QVID FORMA QVID ARTES
PROSVNT INCERTAS SVBEVNT HAEC OMNIA METAS
CLARA STIRPE SATVS PIETATIS NECTARE PLENVS
MORIBVS IMBVTVS ANIMO VVLTVQVE SERENVS
ELOGIO DOCTVS INOPVM PIA CVRA PROBATVS
ABBAS RICHARDVS HOC BVSTO PAVSAT HVMATVS
PRO QVO DEVOTVS LECTOR ROGET VT PRECE MATRIS
HVNC DEVS ERIPIAT SATANAE DE FAVCIBVS ATRIS

Bruschius *Chronol. p. 441. Gall. christ. XIII 557.* Hontheim *Prodr. II 990.* Brower *Metrop. I 442.*

1 QVID QVÆSO LAVS QVID PROBITAS QVID FORMA QVID ARTES *Gall. christ.* — ÆTAS st. ARTES Brusch. — 8 SATHANAE *Gall. christ.*

365 S. Matthias. Grabschrift des (h.) Celsus, dessen Gebeine zur Zeit gefunden wurden, als Eb. Egbert (975—993) das Sacellum des h. Eucharius neubauen liess. Der Verf. der *Translatio s. Celsi*, Theoderich, seit 1006 Mönch in S. Eucharius, berichtet: 'repente fossores polyandrum impegerunt . . . erat autem Sarcophagus ipse . . . miri candoris petra quam vulgus cretam vocat; et tabula desuper marmorea, in qua sanctitatis eius index titulus fuit caraxatus hunc modum continens':

SOLLICITVS QVICVMQVE CVPIS COGNOSCERE TVMBAM
PRAECLARUS IACET HIC NOMINE VEL MERITIS
CELSVS QVEM DOMINVS VERO INSIGNIVIT HONORE
NON SEGNIS PATRIAE SEMPER VBIQVE VIGENS
QVI GENVS ATQVE ORTVM CLARO DE STEMMATE TRAXIT
AFFECTVQVE PIO CONDITVR HOC TVMVLO

Theoderic. *Translat. s. Celsi, e codd. Budecensi et Trever. ed. Art. SS. Febr. III 396.* Daraus *Ed.* Waitz *SS. VIII 204 f. Ed.* Hontheim *Prodr. I 656.* Brower *Ann. Trev. I 481.* (Liehs) *Leben u. Thaten d. Heil. 1837 I 79.* Leonardy *Die angeblichen Trierisch. Inschriftenfälschungen. 4° S. 27.* Diel *Matthiask. S. 74 f.* Beissel *Kirchen Tr. 191.* Marx *Erstlift II, 1, 168. 202.*

'Operarius . . . tabulam bipenni rapit, ut vix a doctis viris titulus legi inerrato quivisset'.

6 EST CONDITVS Brow., welcher noch eine siebente Zeile mit DEPOSITVS PRIDIE NONARVM IANVARIARVM beifügt. Egbert soll nach der *Translatio* die Inschrift einer sonst nicht erwähnten Synode zu Ingelheim vorgelegt und die Bestätigung erhalten haben, der Sarkophag müsse die Gebeine eines Heiligen umschliessen, wonach derselbe geöffnet und die darin gefundenen Reste als diejenigen eines hl. Celsus der öffentlichen Verehrung ausgesetzt wurden. Bald darauf gelangte der Name des Celsus auch in die Trierische Bischofsliste; er findet sich auch auf dem Willibrordusaltar (s. No. 362) und schon vorher mit Rusticus (ohne die Bezeichnung als Bischöfe) in dem um 993—994 geschriebenen *Prümer Graduale (Bibl. nat. Paris, Suppl. lat. 9448*, vgl. meine *'Ältern Bischofskataloge von Trier'. BJ. XXXVIII 36).*

In der Inschrift lag keine Veranlassung, aus Celsus einen Heiligen oder Bischof von Trier zu machen; sie scheint aber von zuverlässiger Echtheit und ich bin geneigt, sie in die fränkische Uebergangszeit zu setzen, so dass sie noch unserm ersten Bande zuzutheilen wäre. Leider ist jede Spur derselben verschwunden.

366 S. Matthias. Grabschrift des Abtes Engelbert (gest. 1002), j. verschollen: 'sepultus ad plagam septentrionalem, sub arcu turris, quondam fortissimae, in qua sacellum ipse cum altari d. Helenae, matris Constantini magni, honori consecrarat; hoc epitaphio posteritati commendatus' (Brow.):

HOC RECVBAT BVSTO SEMPER MEMORABILIS ABBAS
ENGELBERTVS ORANS SPIRITVS ASTRA COLIT
MENSIS MARTI OBIIT BISSENIS IPSE CALENDIS
CONSTRVXIT TEMPLVM QVOD RETINET TVMVLVM

Brow. et Masen. *Metrop. eccl. Trev. I 404. Gall. christ. XIII 546.*

3 MARTII *Gall. chr.*

367 S. Matthias. Grabschrift des Mönches Theodorus (gest. 1011): 'sepultus est in coemeterio fratrum retro Ecclesiam s. Materni, ubi praescriptum eius Epitaphium in lapide desculptum in muro cernitur'; j. verschollen.

THEODORI MONACHI PAVSANT HIC MEMBRA SEPVLTI
QVI PIETATE VIGENS SIMPLICITATE CLVENS
PRESBITER OFFICIO QVOD COMPTENS ORDINE CERTO
FERVEBAT SVMMI LAVDIBVS IN DOMINI
PRVDENS ET DOCTVS NVLLI PIETATE SECVNDVS
TOTVM QVOD DIDICIT MOX ALIIS RETVLIT
VT SIBI COMMISSVM BENE COLLOCANDO TALENTVM
CENTVPLICI ET IVSTVS ATQVE PIVS DOMINVS
TRANSIIT IN NONIS FELICI FINE DECEMBRIS
PRO QVO POSCE DEVM QVI LEGIS HVNC TITVLVM

Joh. Trithem. *Ann. Hirsaug. S. Galli 1690. I 154 (z. J. 1012).* Maur. Hillar. *Vindiciae Hist. Trev. Metà 1763, p. 83.* Müller, F. J. *Hist. Entw., hs., I 218* (scheint die Inschrift noch gesehen zu haben).

3 PRESBYTER Tr.

368 S. Matthias. Die grosse Kreuzreliquientafel, welche in freier Nachahmung der 1207 durch Heinrich von Ulmen aus Constantinopel nach Stuben gebracht wurde und sich j. in Limburg a. d. L. befindet (s. d. Art. unter den aus dem Auslande importirten Inschriften), vermuthlich bald nach dessen Rückkehr vom Kreuzzug und in Trier, entstand, trägt folgende Inschriften:

Vorderseite. Leiste in Silberniello mit reich decorirter Majuskelschrift:

✠ AN̄NO · AB · INCARNATIONE · DOMINI · MCCVII · HENRICVS · DE · VLMENA · ATQVLIT · LIGNUM · SCE · CRVCIS · DE · CIVITATE · CONSTAN̄TINOPOLITAN̄A · ET · HAN̄C · PORTIONEM · IPSIVS · SACRI · LIGN̄I · ECCLESIE · SANCTI · EVCHARII · COMTULIT

Die mit Bergkrystallen verschlossenen Cassetten enthalten Reliquien, welche von Pergamentspruchbändern mit Inschriften versehen sind, deren Verzeichniss Aus'm Weerth gegeben hat.

Die Rückseite zeigt auf ihrer vergoldeten Kupferplatte ausser dem zwischen den Emblemen der vier Evangelisten thronenden Rex gloriae oben unter romanischen Bogennischen die Bilder von Heiligen mit den Beischriften:

✠ SCS · N̄ICOLAVS ✠ SCS · VALERIVS ✠ SCS · PETRVS · ✠ SAN̄CTAMARIA ✠ SCS · IOHAN̄NES · EV · ✠ SCS · MATERN̄VS ✠ SCS · AGRICIVS ✠

Unten, ebenfalls unter romanischen Bogennischen, die Bilder von Wohlthätern der Abtei, von denen einige Scheiben oder Schilde mit der Angabe der von ihnen geschenkten Besitzungen tragen, ausserdem mehrere Heiligenbilder:

✠ IACOBVS · ABBAS ✠ IVTTA COMITISSA ✠ HENRIC' · IMPATOR ✠ SCS MATHIAS ✠ SCS EVCHARIVS
CVBES
✠ SCS LVTVVIN̄VS ✠ EVERHARDVS EPC ✠ ISEN̄BARDVS · PRIOR ✠
STEM POLCHE

Brower *Annal. Trev. II 103.* Hansen *Pfarreien S. 167.* Liehs *Beschr. d. Denkwürdigk. in S. Mathies. 1846. S. 41 f.* Schmitt, Chr. Wilh. *Kirchenmüsel v. Utensilien, Trier 1869, Taf. I—II.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 3, 99 f. Taf. LII* (gibt die Inschriften facsimilirt unvollständig). Palustre *a. a. O. S. 41, Taf. XXI* (ohne die Inschr.).

1 HANC MAGNAM PORTIONEM Brow., Hansen; letzterer mit der Bemerkung; 'man hat diese Inschrift späterhin ganz sinnlos verstümmelt, weil man darunter Höfe in Couese (Covese) et Berncastel (Cues und Berncastel); worauf sich ohne Zweifel die Inschrift der Scheibe CVBES bezieht *(Mittelrh. Urkdb. I No. 303. 309).* Mit dem Kaiser Heinrich wird der III gemeint sein, welcher 1053 der Abtei sein Gut Vilmar im Lohngab schenkte (eb. *I No. 340;* Görz *Regg.* eb. *No. 382 S. 654).* — EVERHARDVS EPS Erzbischof Eberhard (1047—66) von Trier erscheint hier, nicht als zur Zeit der Abfassung der Inschrift regierender Herr wie man glaubhaft machen wollte (s. darüber Hansen *a. a. O. S. 168),* sondern weil er zu seinem Anniversarium der Abtei S. Mathias das Dorf Pulicha, Polch, auf dem Maifeld schenkte, wozu die Inschrift der Scheibe stimmt (1059 vgl. Günther *Cod. dipl. I 139;* Görz *Regg. d. Erzb. S. 10).* — Den Prior ISENBARDVS festzustellen, erschien nicht möglich; die Urkk. nennen um die Zeit Jakobs von Lothringen keinen Prior von S. Matthias, der diesen Namen trug.

369 S. Matthias. Grabschrift der Hazecha; weisser Metzer Kalkstein, 0,55 m h., 1,89 m br., 0,06 m tief, in der Mitte gerissen, früher als Schwelle dienend, j. in der alten Sacristei aufbewahrt (10.—11. Jh.?). Die Inschrift ist von einer aus dem Motiv ∞ zusammengesetzten Umrahmung eingefasst.

	✝ MVNDO·SVBL*ata*	E·LOCAT
	✝ HAZЄCHA·MO	TISSIME·DONA
	✝ TECV̄·GAVDЄ	MANЄRE·—
	✝ IĀ·IAM·PENSA	RЄ·V*i*DEMVS
5	✝ PЄR VIGILI·CV ?	E·FVTVRA·
	✝ REBVS·IN HVM*anis*	A·S̄L·INANIS
	✝ SOLE·DVODЄN	E·KALENDAS·
	✝ SPЄ· VITE·TV	SOLVTA

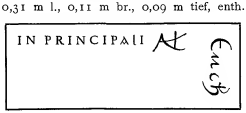
Anscheinend leoninische Verse.

2 HAZЄCHA: Die Formen *Hazacha, Hazecha, Hazeche, Hazicha* kehren im *Lib. confr.* öfter wieder (s. *Ind. p. 455).* Vielleicht ist hier an *Hazzecha,* die Frau des Roricus zu denken, welcher 1126 sterbend quicquid possedit allodii in villa Bizzerstorf der Abtei Mettlach schenkte *(Mittelrh. Urkdb. II 349).* Eine *Hazzecha* als Mutter des Coblenzer Ministerialen Gerlacus wird um 1209 genannt (eb. *II 386. 432 f.).*

---

370 S. Matthias. Im Jahre 1879 wurden zwei Bleibüchsen (ehem. Hostienbüchsen?) und zwei Casetten aus Blei gefunden, welche Reliquien umschlossen. Sie gelangten ins Prov.-Mus.

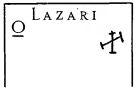
Die eine Casette (No. 1218), 0,31 m l., 0,11 m br., 0,09 m tief, enth. Knochenreste. Sie trug die Inschrift:



in principali altari (Reliquiae s.) Euch(arii)

Diel *Die S. Matthiaskirche 185.*

Die zweite Casette (No. 1220) ist 0,18 m lang, 0,75 breit, 0,05 tief.



Die beiden Denkmäler dürften der nachkarolingischen Zeit, 9.—10. Jh., angehören.

---

371 S. Matthias. 'Postquam deinde areae portam egressus fueris ad laevam supra emicantem ex tubo fontis aquam, qui publicum iter tenentibus ad usum patet, vetus quoque aenigma fugientibus iam literis, quadrato murorum lapidi inaratum, his verbis legitur: in medio domus circumdederunt me inimici mei, et domus mea exivit per fenestras, et ego captus sum in medio ipsorum. BN̄ volete MCCX. Numerorum vices bas ultimas notas literarum esse censeo, quae nunc obliteratae olim hunc expresserint Christi annum MCCXCVI. quando Mosella inusitata exundatione aquorum ipsum urbis superfusus pontem, Matthiani coenobii aream ingressus, spectabilem una piscem eodem infudit, de quo intercepto hoc aenigma posteris in hoc lapide sit relictum'.

Brow. et Masen. *Metrop. I 402.*

Der Stein wurde 1863 an der der Staatsstrasse nach Saarbrücken zu gelegenen äussern Wand des sog. Försterhauses der frühern Abtei S. Matthias beim Abkippen des Mörtelbewurfs wieder aufgelegt und ergab folgenden Text:

IN MEDIO DOMVS MEEIRLV̄
DEDERVNT MEINIMICI MEI ET DO
MVS MEA EXIVIT P FENESTRAS
ET EGO CAPTVS SVM IN ME
DIO IPSORVM P BN̄ VALETE

Ladner *Jahresber. d. Ges. f. nützl. Forschungen f. 1863—64. Trier 1867, S. 41.*

Der Stein, welcher jetzt noch in der Umfassungsmauer des v. Hell'schen Gutes eingelassen ist, nahe dem Pfarrhause, ist vielleicht noch das Original des 13. Jhs., doch erlaubt sein äusserst verwitterter Zustand kein sicheres Urtheil. Das Datum fehlt jetzt ganz; die Vermuthung Browers, es möge nicht 1210 sondern 1296 zu lesen sein, empfiehlt sich, ohne gewiss zu sein. Das P vor BN̄ VALETE fehlt bei Brower; es dürfte ein Stück dieses Brunnenrähmens und *pisces* zu entziffern sein.

372[1–4] S. Maximin. Inschriften an den Gebäulichkeiten der alten Abtei (12. Jh.?).

I *In capellae s. Nicolai limine sequentia leguntur:*

HIC DEFVNCTORVM CLAVDIT LOCVS OSSA VIRORVM
SIT REX COELORVM CLEMENS ANIMABVS EORVM
HI SVNT FELICES IN CHRISTO QVI MORIVNTVR
EGO SVM A ET Ω

II *In ianua refectorii aestivalis antiquissimis litteris sequentia:*

LVX EGO SVM MVNDI COELESTIS IANVA VITAE
QVI ME DILIGITIS AD GAVDIA PLENA VENITE
SIT PAX INTRANTI PAX VERA SIT EGREDIENTI
EGO SVM RESVRRECTIO ET VITA

III *In ianua refectorii hyemalis antiquissimis litteris sequentia vix visuntur:*

MEMOR ILLARVM TV QVI TRANSIS ANIMARVM
QVARVM SVNT OSSA PRAESENTI CONDITA [FOSSA]
PERPES IVSTORVM STAT GLORIA POENA MALORVM
EGO SVM LVX MVNDI

IV 'Ad hoc Ottonis diploma (d. i. die *Mittelrh. Urkundenb. I 321* abgedruckte Urkunde K. Otto's III von 992) respexisse quidam voluut maiores nostros, cum eiusmodi titulum coenobii Maximiniani parietibus adscripsere (Wilth.)':

OTTO · TERTIVS · IMP · CONTVLIT ·
SYMEREN · MVNERA · DO · PLVRA ·
DO · PRÆDIA · REGIA · IVRA ·

I—III erhalten in Wiltheims *Ms. Bibl. Burg. Bruxell. 6835—36*, abgedr. durch v. Reiffenberg *Compte-rendu des Séances de la Commission royale d'Histoire etc. Brux. 1851, V 24.* — IV erhalten in Wiltheims *Ann. Max. Ms. Bibl. publ. Trev. II 1495.*

III 2 *fossa* von mir ergänzt.

373[1–13] S. Maximin. Inschriften aus dem Innern der Basilika, als Illustrationen zu Nadel- und Wandmalereien dienend.

In panno veteri ad dextram prioris in choro pendente

B. Jheronimus || ÐILIGE SCRIPTVRAS VITII REPELLE FIGVRAS
B. Athanasius || QVI SALVVS FIERI VIS DISCE FIDELIS HABERI
B. Ambrosius || DISCITE PASTORES QVOSVIS CVRARE DOLORES
B. Augustinus || NE TIMEAS MORTEM SED QVAM MORS DET TIBI SORTEM
B. Gregorius || LINGVA DOCENS SORDET QVAM CONSCIA VITA REMORDET
B. Beda Pbr. || DOCTOR ÐISCAT ET QVOD DOCET HOC FORE GLISCAT

In Circumferencia praedictorum catholicorum doctorum subsequentia habentur carmina

PLENIVS ISTORVM MONSTRANT DOCVMENTA VIRORVM
QVIDQVID IN OBSCVRIS GESSIT LEX PRISCA FIGVRIS
QVIDQVID PSALMISTA CECINIT REX ET CITHARISTA
QVODQVE DOLENS LEPRA IOB SCRIPSIT QVODQVE PROPHETE
QVOMODO NASCENTI VIVENTI VEL MORIENTI
SIVE RESVRGENTI SEV CELICA RĒGNA PETENTI
XPO CONVENIAT QVO CELEBS ORDINE FIAT
VITA QVID INFERNVS DET SEDES QVIDVE SVPERNAS

Socrates

VIRTVS SINE SAPIENTIA PERICVLOSA EST TEMERITAS REPVTANDA

Aristoteles

CRIMEN SAGITTE SIMILE: FACILE INFIGITVR DIFFICILE EXPELLITVR

Item in praedicto panno depingitur ymago philosophie (?) et tristis Boetii (?) etc. Quem philosophia alloquitur:

AGNOSCISNE ME? . . . . . PATERIS ASCENDE
SI PLACET ABITE SYRENES (?) MEISQVE CVM MVSIS CVRANDVM RELINQVITE

Item in eodem panno est Diogenes in dolio sub cuius capite bursa argento vel auro plena a fure accipitur, cui dixit idem philosophus

TOLLE INFELIX VT FACIAS VTRVMQVE DORMIRE

Xenofon

NVLLVM MAGIS CONSCIVM PECCATIS TIMVERIS QVAM TEIPSVM

Discretio

ME SINE VIRTVTIS STATVS ET VIA FICTA SALVTIS

Deinde ponitur ymago abbatis huius monasterii Bartholomei qui obiit circa annum domini 122A. In panno dextro chori habentur sequentia carmina

PHENIX DEGIT ANVS SINE COMPARE SPLENDIDA SVAVIS
TRES LEO NATVRAS ET TRES HABET INDE FIGVRAS
QVE TRES NATVRE CHRISTI SVNT RITE FIGVRE
ET FORMAM PANTHERI CHRISTVS MONSTRETVR HABERE
VIRGINIS AGNVS ERIS FORMAM DAT RINOCEROTIS
CERVVS PECCATOR FONS EST CHRISTVS SEPARATOR

In superiori eiusdem panni lateris parte

ALPHA CREATVRE DEVS Ω CVLPE PERITVRE
MISIT AB ARCE POLI NATVM SIMILEM SIBI SOLI
NASCI MIRIFICE DE VIRGINEA GENITRICE
ANGELVS HVNC ISTIS GREGEM INICIT (?) ECCE MGRIS
ENEA QVI REGVM SVMENS DAT MVNERA LEGVM
TEMPLIS OBLATVS . . . . . BEAT IPSE BEATVS
PER LAVACRVM TALE SOLVENS SCELVS EXITIALE
HINC MORTE BELLO PROPIANS CONSEDIT ASELLO

Hubertus heremita et monachus hic est in pace sepultus qui sub arta regula vixit annos XXX excessit vitamque LXVI annis peractis

Super Januam a latere capelle sancti Nicholai

HIC DEFVNCTORVM CLAVDIT LOCVS OSSA VIRORVM
SIT REX CELORVM CLEMENS ANIMABVS EORVM
HI SVNT FELICES IN CHRISTO QVI MORIVNTVR

Supra Januam sacristie sancti Maximini

AGNE DEI VERI AN DIGNERIS MISERERI
CVILIBET INTRANTI NON A TE DISSOCIANTI
NOS MAXIMINVS PIVS ADIVVET ET NICHOLAVS

In quodam abrupto panno

ME CHRISTI DONO GAVDET DOMVS ISTA PATRONO
. . . . . PIE PASTOR RESPICE CETVM
DICITVR A LVCIS TVRRE ME PRAESVLI (? ?)
PREDIA LARGA DEDI ME TRADENS RELLIGIONI

(Das folgende von zweiter Hand):

In transverso arcus lapide ambitus habentur hii versus (Monasterium sci Maximini)

EFFVNDITE CORDA PRECES PVTRET HIC PIVS ABBA IOHANNIS etc. (= Grabschrift des Abtes Johannes II, vgl. unsere No. 393.)

Unedirt. Mit Ausnahme des Epitaphes des Abtes Johannes II nur hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV, 4°, ol. s. Maximini), fol. 94. col. a.*

Diese Inschriften haben ein doppeltes Interesse: einmal ein ikonographisches, besonders mit Rücksicht auf die hier verwendeten Reminiscenzen aus der antiken Litteratur; dann liturgisch, als das einzige in unseren Rheinlanden erhaltene Document über die bildnerische Ausstattung der Teppiche, mit welchen die Wände der romanischen Basilika ausgeschmückt waren. Den Abt Bartholomäus zeigt auch unsere No. 382 als thätigen Kunstfreund.

---

374 S. Maximin. Inschriften unter den Wandgemälden des alten Kapitelsaales (10.—11. Jh.?), es steht dahin, ob dieselben wirklich ausgeführt waren.

Epigrammata cuiusdam scolastici picture que est in capitolio claustri s. Maximini de miraculis eiusdem confessoris.

De dedicatione et constructione prioris monasterii

Presul regalem dicat hanc Agricius aedem
symnistę patris summi sub honore Iohannis.
is locus abbati commendaturque Iohanni
a Constantini Helena genetrice sereni,
hortatuque domus sacratur praesule cuius.

Adventus s. Maximini Treverim

Urbem Trevericam petit hoc antistite claram
discipulusque pii fit Maximinus Agrici,
sanctis Paulino comitantibus et Quiriaco.

Donatur honore clericatus

Sacris ordinibus firmatur praesule clerus.
hoc Maximinus quoque fit sub honore sacratus.

Oraculum Angeli ad Quiriacum

Eucharii templo fert Angelus haec Quiriaco:
Agricius requie cum sanctificatur in aethre (!)
urbs Maximino laetabitur ista patrono.

Relatio Quiriaci ad Antistitem

Pontifici sanctus praecepta refert Quiriacus,
laetatur praesul Christo quia sic placet exul.

Allocutio praesulis ad populum

Oppida vicinis coeunt castellaque villis.
Antistes narrat, quod cęli regia mandat,
et patefit mundo, quod celicus annuit ordo,
consiliumque Dei probat acclamatio vulgi.

Obitus sancti Agricii et sepultura eius

Agricius palma praesul donatur in aula
aeterni regis qui confert praemia sanctis.
eximii patris portas plebs funera tristis
ad tumulum monachis sibi concurrentibus, in quis
Christus erat celebris pastoris lege Iohannis.
quos docuit verbis velut omnibus emicat actis
conditur in templo quod sanxerat ipse rogatu
Augusti pridem meritis et honore Iohannis.

Ordinatio sancti Maximini

Hic Maximinus celesti teste probatus
praesulibus sacris populisque canonice cunctis
trevericae sedi firmatur episcopus archi (!).

Accusatio et excusatio sancti Quiriaci

Accusant sanctum mendaces dum Quiriacum,
invitus recipit praesul quod non fore credit
Angelus excusat quod fal[l]ax aure susurrat
conciliatque viros studio pietatis amatos.

Receptio sancti Athanasii

Imperialis honor fit pravis sc[h]ismate fautor.
illi non cedens Athanasius hin[c]que recedens
a Maximino recipit solamina claro.

Degradatio Eufratę Colonięnsis episcopi

Pontifices sanctos fidei ratione peritos
Agrip[p]inensem quo Maximinus ad urbem
conveniant, monuit, Christi grex idque probavit.
Eufrata quia cunctis dampnatur apostata vilis
qui negat esse deum Maria virgine natum.

Itus (!) sanctorum Romam et reditus

Limen apostolicę cupiunt dum visēre Romę
presul Martinus Maximinusque sacerdos.
Trux asinum qui portat onus consumpserat ursus;
tunc Maximinus precepit ut hoc ferat ursus.
Italiae populus miratur valde, quod ursus
insolito mitis servit famulainine sanctis.
hoc stupet et vulgus Romanorumque senatus.
orant quo cunctis solamina det pietatis,
crimine qui lapsum reparavit sanguine mundum.
gaudet papa viris mundum florere beatis
athlętas Christi notat in karismate signi.
Roma digresso libertas redditur urso,
ne quemquam l(a)edat, cussum tamen ante receptat.
hic Maximinus quo visitet oppido sanctos
Treveris insignes Martinus postulat arces,
duplex ut civem benedictio firmet et urbem.
excipit hos clerus laudum conamine lętus,
incolumes sanctos congaudens esse reversos.

Visitatio Aquitaniam (?)

Visitat inde pios sanctus sibi carne propinquos
et sibi collati ditat ratione talenti.

Obitus eius sepultura Aquitanie

Emeritus miles animique per omnia prestes (?)
idus Septembris gaudendo pridie mensis
migrans ad Christum, quem cernit nunc et in aevum,
donatur palma heredibus his bene nota.
ad tumulum corpus defertur praesulis huius,
viverę necne mori lucrum iuge Christus erat cui.
Davidico coetus monachorum carmine funus
excipiunt celebris Christo super aethera civis (sic!).
Pictavis tumulo primatum conditur, in quo
mortuus innotuit, quid vivens corpore gessit.

Corporis eius a Treviris inquisitio, inventio et exportatio

Undique diffusa vocat haec dispersio famę
cives trevericos pastores morte remissos.
Opilio prodit, plebs ipsa quod anxia querit
thesaurum totis non (a)equiparabile gazis.
angelico ductu Lubentius aede receptus
exportat corpus, Trevir, tua gaudia lętus.

Fuga Trevirorum civium, insecutio Aquitanicorum

Urguet Trevericos Aquitanica plebs fugitivos,
milite collato, belli feritate citato.
grandinibus tonitru pluviis, sed et igne corusco:
Trevericos cives Christus defendit inermes
sole renitenti corpus comitando beati.
Celtica sic perdit, quod Belgica laeta recepit.

De miraculis in itinere factis

Funere leprosus paralyticus hoc quoque c(o)ecus
curati fantur, quod d(a)emon et ipse fatetur
hunc patria recipi, qui consul in ęthere cęli
est intercessor horum, quos paenitet error.

Receptio corporis et sepultura

Presul Paulinus virtute fideque coruscus,
abbas Tranquillus simul hoc iam tempore quartus,
excipiunt sanctum per iter signis redimitum
cum crucibus, psalmis omni modulamine laudis,
cum videt equatis solem succedere stellis
Iunius in quartis solito sibi more kalendis.
hunc condunt templo, quod Agricius ante rogatu
Augustę sanxit meritis et honore Iohannis.

Miracula ad memoriam eius facta

Crethoni Petrus c(o)eco praeceperat almus,
Treveris insignem Maximini petat edem.
dixit: ibi tandem capies optabile lumen.
hic Crethon visum, recipit quoque Brunicho sensum
Pippinique nepos Cunibertus, sic et Ericus;
gressu Vuiltrudis, manibus sanata Lithildis.
hac gaudent aula veluti Rodora(que *r. man.*) coxa.
turm(a)e spiritum pellunter ab ore furentum.
presul merentem hic et curare timentem
levitam recipit Nicetius idque remisit:
presbiter et moritur, quia sanctum spernere fertur,
Theutbertus hoc rex Francorum viderat et gens

De Carolo principe

Karolus in somnis audit sibi dicere: si vis
febribus his redimi, citius pete moenia nostri (?)

Karolus imperio parens ad limina lecto
devehitur sancti qu(a)erens medicamina morbi.
Maximinus adest, ęgro presentia prodest.
nam fugiunt febres, redeunt et corpori vires,
ipse valens medico princeps dat praedia larga

De Hyppone monacho

Quidam vir Hyppo generis de stem[m]ate Freso
cum sociis naves invexerat Oceano sex.
quassatus ventis videt instar visere solis
hunc sanctum tantis seseque levare periclis

De Megingaudo duce

Hanc abbatiam rex Arnolf praestat habendam
ab Megingaudo regni duce valde superbo.
coniugis i[n]que sinu requiescens dixit: habeto,
si vis, concessum Maximinum mih[i] servum.
os sic blasphemum corpus convolvit in unum,
ut potius sphaeram (?) donet quam visere formam.
hinc servi dominus sup[p]lex ad limina ductus
poenis torquetur, sese peccasse fatetur.
hic Maximinus poscentem voce reflexus
et sibi collatis hoc pro blasphemate gazis
restituit membris admitque piacula cordis
rex et ob idem fiscum sancto dat Ribiniacum.

De Gisilberto duce

Dux Gisilbertus monachos afflixerat huius
coenobii cunctas adimens his undique villas.
hunc sanctus verbis castigans atque flagellis
in somnis signum violanti dat manifestum.
plurima continuo tribuens donaria sancto
istud coenobium post haec dux fecit honestum.
plenius acta viri cupiunt qui noscere tanti
scripta retexentur studiosius et relegantur,
quę scripsere Lupus, Gregorius et Sigehardus;
quamvis, ut fantur, de multis pauca tenentur,
quae Deus emerito tribuit bona miraque sancto.

Erhalten in der ehemaligen S. Maximiner Hs. 528 der Universitätsbibliothek zu Gent (11. Jh.), publ. v. F. X. Kraus *Horae Belg., B.f. L—LI 205—210.*

Die Verse sind in zwei Colonnen geschrieben, in dem sie trennenden Raume findet sich eine gleichzeitige Notiz über die Absetzung des B. Euphrates von Köln, welche ich *a. a. O.* ebenfalls abdrucken liess.

2 *symmnistę Cod.* — *symmista*, auch *symnista* (συμμύστης) = *sacrorum eorundem particeps et collega*, dann *socius, consors*, wie Hraban. Maur. *Poem. 41. 54.* — 26 *sanceratCod.* — 43 In der Ueberschrift: *redditus Cod.* — 53 *attlętas Cod.* — 58 Der Vers erinnert an die Inschrift an dem Neuthor zu Trier, s. No. 420. — 60 *in colomes Cod.* — 69 *Davitico Cod.* — 85 *paralicus Cod.* — 108 Vgl. Greg. Turon. *De glor. conf. c. 93.* Hontheim *Prodr. I 418.* — 110 *nri Cod.* — 115 *largo Cod.* Hier folgt von anderer Hand: *Âecc(esi)am Wimrichta Steinselt cūmiciaci = Wimarikircha, Steinsela und Comiciacum.* Vgl. Brower *Metrop. I 342*; dagegen *Mittelrh. Urkundenb. I 140.* — 124 *Convulvit Cod.* — 125 *spera Cod.* — 131 Vgl. Brower *Ann. Trev. I 438. Metrop. I 343.* — 142 Vgl. Brower *Ann. Trev. I 451.*

Für den historischen Inhalt der Verse ist auf Sighards *Miracula s. Maximini,* sowie auf des Lupus und eines Anonymus *(Act. SS. Mai VII 21—24. 27—28 u. s. f. MG. SS. IV 228—234)* Leben derselben Heiligen zu verweisen *(Ed.* Waitz).

Die Malereien, zu deren Erklärung diese Verse bestimmt waren, dürften, wenn sie ausgeführt waren, dem Klosterbau des 10. Jhs. angehört haben. Vgl. auch Sauerland *Tr. Geschichtsquellen im 11. Jh., S. 87.*

---

375 S. Maximin. 'Epitaphium sepulchrorum sanctorum Maximini, Agricii et Nicetii'; ob ausgeführt?

Istic praecipui requiescunt corpore sancti
Agricius presul Maximinusque beatus
Nicecius meritis sociatus et ordine sanctus
continuis precibus quorum locus iste tuetur.

Nur hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV, ol. s. Maximini), f. 96.*

---

376 S. Maximin. Inschrift über der Krypta der Basilika.

Super ianuam cripte hii versus continentur.

QVISQVIS AD HANC ALMAM CAPVT INCLINAVERIS ARAM
SVPPLICEM IN PRIMIS MERITVM VENERARE IOHANNIS
CLIMATA PER MVNDI QVI SPARGENS SEMINA VERBI
POSSIDET HANC AVLAM PROPRIO SIBI SCITE DICATAM
PONTIFICIS SANCTI VIRTVTIBVS OP[P]IDO CLARI

HVNC MAXIMINVS PARITERQVE NICETIVS ALMVS
AGRICIVSQVE LOCVM SIBI SANCTIFICANDO DECORVM
MEMBRIS EXORNANT MERITISQVE TVENDO GVBERNANT
ADDITVR HIIS RITE CELEBRES ET ORDINE RITE
ILLICO (?) DIVINVS CVM WEOMADO ET BASINVS

Hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV 4°, ex dono Hermes 1827, ol. s. Maximini).*

4 SCIRE? *Cod.* — 5 OPIDO *Cod.*

377[1-2] S. Maximin. Zwei Kronleuchter, welche Abt Poppo (st. 1084) fertigen liess, trugen Inschriften, von denen nur eine erhalten ist. Beide Werke sind zu Grunde gegangen: 'iste s. Poppo iussit etiam duas coronas fieri, unam, quae modo hoc anno 1582' in profesto translationis s. Maximini fuit suspensa in medium chori, sicut videre est, quae talem habet scripturam:

POPPO ABBAS ME FIERI IVSSIT

alteram, quae olim in corpore Ecclesiae pependit et est in civitate Treverica in domo nostra, quae talem fertur habere scripturam, uti infra fol. . . . . (Rest fehlt)'.

Chron. s. Maxim. bei Hontheim *Prodr. p. 1015.*

Das städtische Quartier der S. Maximiner lag in der Glockenstrasse, und stiess mit seinem Garten an die Sichelstrasse. Der gothische Bau, leider sehr überarbeitet, besteht jetzt noch.

Die Inschriften sind indessen durch Wiltheims Copieen erhalten:

I *Coronae inscriptio vel descriptio pendentis quondam in medio ecclesiae a Poppone abbate procuratae*

ISTA DVODENIS RESERAT SVA PRAEMIA PORTIS
HOC TOTIDEM DEICAM PERLVSTRAT TVRRIBVS AVLAM
QVAE CIRCVMPOSITIS RVTILAT DECORATA LVCERNIS
QVAE TYPICANT ANIMAS FVLGORE SVPERNO CHORVSCAS
HANC CIRCVM VIGILES PINGVNTVR QVASQVE PER ARTES
MVROS IHERVSALEM DOMINO STATVENTE TENENTES
QVI CELEBRES LAVDES SOCIA CVM VOCE CANENTES
MAGNIFICANT NVMEN CHRISTI REBOANT QVOQVE NOMEN
SVSCIPE SVMME DEVS PROPRIO DE MVNERE MVNVS
QVOD TIBI DEVOTO COMPENSANS PECTORE POPPO
TEQVE SALVTANTI PARVA MERCEDE IOHANNES
POSCO SALVTIFERAM CHRISTO TRIBVENTE CORONAM

II *Item Inscriptio secundae coronae modo confractae*

ASPICE PERFECTOS O MAXIMINE SACERDOS
ORNATVS OPERIS TEMPLVM TIBI CONDECORANTIS
EXHIBET HANC RVTILAM FIDEI SVB HONORE CORONAM
SVMMAE IHERVSALEM SPECIOSA MORE MICANTEM
ALTIPETENS VATES QVAM VIDERAT ILLE IOHANNES
ANGELICIS MANIBVS MONTIS SVPER ARDVA DVCTVS
QVAM VIVI LAPIDES EXORNANT ARTE MICANTES
IASPIS SAPHYRVS HIACINTHVS ET INDE BERYLLVS
SARDIX CALCEDON CRISOPASSVS ET IPSE TOPASON
CRISOLITVS SCHMARAGDVS SARDONIX AMETISTVS
HAS INTER MEDIVS EST EMICAT ILLE CHORVSCVS
DANS LVMEN CVNCTIS MORTALI CARNE CREATIS

Wiltheim *Ms. Bibl. Burg. Bruxell. 6835—36*, publ. v. Reiffenberg *Compte-rendu des Séances de la Commission royale d'Hist. Brux. 1851. V 24.*

I 11 Vielleicht ist der hier als Giesser genannte *Johannes* identisch mit dem auf einem der Löwenköpfe des Domes erwähnten Genossen des *Nicolaus de Bincio.*

---

378 Der eherne Folcardus-Brunnen, ehemals in S. Maximin. Zwei Schriftsteller, der Maximiner Mönch Nicolaus Novillanius (1618) aus Luxemburg, in seinem *Catalogus abbatum S. Maximini* (abgedruckt bei Hontheim *Prodr. II 1003*) und der Jesuit Alexander Wiltheim (vgl. über ihn *Trierscbe Chronik 1824, S. 254—7.* Marx *Erzstift IV 534*) in seinen unedirten *Annales S. Maximin.* (ich bediene mich des Exemplars, welches ehedem dem Maximiner-Abt Al. Henn gehörte, Stadtbibl. No. 1621, Copie No. 1622) haben uns Nachrichten aufbewahrt über einen ehernen Brunnen oder Wasserbehälter, den Abt Folcard durch zwei Mönche, Gosbert und Absalon, anfertigen liess und der vor dem Sommerrefectorium in dem innern Klosterberg aufgestellt war. Bei beiden Autoren findet sich auch eine ziemlich ausführliche und die Inschriften des Werkes genau wiedergebende Beschreibung des Brunnens, der unter dem Namen Folcardi fons bekannt war, dessen Abbildung Wiltheim auch seinen Annalen einzuverleiben beabsichtigte. Indessen war diese Abbildung bisher nirgend zu finden; die in Trier erhaltenen Abschriften der Wiltheim'schen *Annalen* wiesen statt der Zeichnung einen freien Raum auf. Herrn Prof. Bock in Freiburg verdanke ich es, auf eine in der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindliche Handzeichnung aufmerksam gemacht worden zu sein, die ich in der That für diejenige halten muss, welche Wiltheim zur Illustration seines Buches anfertigen liess. Die Verwaltung der kgl. Bibliothek erlaubte mir das Blatt zu copieren, sowie sie es mit rühmenswerther Liberalität bald darauf zur Ausstellung des internationalen archäologischen Congresses nach Bonn hinübersandte. Der Brunnen hat auf der Brüsseler Zeichnung eine Höhe von etwa 0,56, eine Breite von etwa 0,42 m, die von mir publicirte Copie giebt also ihr Brüsseler Original nicht ganz in der halben Grösse wieder. Ich bemerke noch, dass letzteres sehr mangelhaft ausgeführt ist und durch Feuchtigkeits-Risse stellenweise gelitten hat. Ueber die ursprünglichen Maasse des Erzgusses fehlt jede Angabe, wie überhaupt die erwähnten Beschreibungen bei Novillanius und Wiltheim leider manche Details ganz übersehen. Da indessen die Zeichnung bloss eine Seite des Denkmals darstellt, jene Autoren

aber noch beide sahen und beschrieben, so scheint es angemessen, Wiltheims Text vollständig wiederzugeben; die Angaben des Novillanius stimmen mit den Wiltheim'schen im Ganzen vollkommen überein, sind aber viel unvollständiger und schlechter geordnet; wir sehen darum hier davon ab.

'Vetus coenobiorum mos, heisst es also bei Wiltheim zum J. 836, inolevit, ut haberent artifices monachos, estque de artificibus monasterii caput legum d. Benedicti (c. 57). Et constat a Rhabano celebri illo Fuldensi abbate sumptum annuum in fabricam coenobii decretum eumque sumptum post ab Hadumaro sancitum. Ita sperabant viri sapientes, se iugi impendio artes, artibus ingenia domi aliturос. Quanquam pulcherrimi inventi fructus potissimus erat in vitando otio templique et coenobii moderato ornatu (Brow. *Antiqq. Fuld. I c. 11)*, ergo opera etiam Fuldae quondam produxerunt non indigna visa Rhabano, quae versibus ipse suis inscriberet *(Carm. 106 sqq.)*. Maximianae autem fabricae luculentum argumentum post tot saecula atque etiam post cladem Nortmannicam durat vas aere fusum specie dolii, *[quod]* emblematis undique caelatum *Folcardi fontem* nuncupant. Folcardo quippe vivo coeptum opus, vita deinde functo peractum eius nomine insignitum est. In summo vasis turritum nescio quid eminet quod proiectis ad quatuor latera domunculis signum Christi sedentis (die Weltkugel in der Linken haltend) ostendat. Adscriptum solenne illud':

EGO · SVM · A · ET · Ω · (Apocal. 1,8).

Diese Worte erscheinen auf der Zeichnung nicht, welche von den über dem Thurme thronenden Christus nur die unteren Gliedmassen aufweist.

'Inde per aedicularum proiectarum fastigia scripti hi tituli:

SPC SAPIENTIE
SPC INTELLECTVS
SPC CONSILII
SPC FORTITVDINIS
SPC SAPIENTIÆ
SPC PIETATIS
SPC TIMORIS DEI

1 SPC = Spiritus.

5 Hier ist wol SCIENTIAE zu lesen, wie auch Novillanius hat.

7 Auf der Zeichnung sieht man bloss SPC FORTITVD*inis*, SPC SAPIENTIE, SPC CONSILII. Bei den folgenden Inschriften haben wir das auf der Zeichnung Fehlende eingeklammert [—].

Posthaec in margine pinnito aequalibus spatiis posita nomina paradisi fluminum:

PHI[SON] · GEON · [TIGRIS · EVFR]ATES.

Deinde in latiore tecto evangelistarum sedentium quaternae statuae addito desuper in pinnito margine versu interprete, sed qui ipse paene interpretem desideret, ita nebulosus et pro aevi illius ingenio horridus est solaque antiquitate, ut fere hic caetera, ferendus.

EVANGELISTE · DIVINO · FONTE · SOPHISTE ·
ALPHA · [FVNDARI · PROMVNT · AGNO · SOCIARI ·
AVLAM · SACRATVM · SEPTEM · DONIS · DECORATAM ·]
DVLCI · VO[CE · MELI · QVAE · DANT · ANIMALIA · COELI ·
SCVLPV]NT · DOCTORES · SENSV · TIPICO · SENIORES

5 Auf der Zeichnung steht vor jeder Zeile ein ✠.

Sophistarum autem non vile hac tempestate vocabulum, evangelisti divina sapientia plenis haud iniuria poeta accommodavit, maiore respectu ad vim vocis quam ad veterem usum.

Posthaec amplioris argumenti excipit toreuma: stant in orbem duodenae *virtutes*, cultu virgineo singulae singula vitia proterentes. Crediderim huic argumento exemplum dedisse Psychomachiam Aurelii Prudentii. Virtutibus totidem columnae interiectae, columnis impositi arcus speciem quandam porticus praebent. Qua arcus in columnas reclinati, angulum superne cogunt, undecim vultus monachorum eminent. Diceres optimos ascetas hoc situ officium profiteri, nempe suum esse in virtutum palaestra manum conserere cum vitiis, victis prostratisque insultare. De monachorum autem vultibus haec est observatio, quod cuculli ad humeros adstricti, quod capillus coronae in modum attonsus non gracili, ut nunc mos est, sed lato admodum orbe, per sinciput et occiput ac tempora submissus. Atque haec capillamenti forma si vivo d. Benedicto iam monasticae consuetudinis fuit, facile intelligitur, quomodo Maurum derasum licet Placidus crine prehendere et e lato lacu educere potuerit, qua de re disputari video. In iisdem vultibus *Gosberti* visenda imago, forcipe et malleo rostrato insignis, quippe cuius arte confectum opus; sed ante alios spectabilis *Folcardus* abbas, quodque modestiae est, haud dispari a caeteris vultu, nisi quod lituum manu praetendit. Titulus ei

FOL[CARDVS ABBAS]·

Monachis porro, qui per angulos coeuntium arcuum dispositi pro titulo adscripta singula in schedio hemystichia, quae universa hexametros quinque versus in laudem Folcardi abbatis iam ante perfectum opus mortui ita colligunt:

[VITAE · SECTATOR · VIRTVTVM · VERVS · AMATOR ·
ABBAS · NATORVM · DVLCIS · FOLCARDE · TVORVM ·
RECTE · VIVENDI · TV · NOBIS · FOR]MA · FVIST[·
PERPES · IN · ARCE · DEI · MANEAT · TIBI · SORS · REQVIE[·
[O] · QVISQVIS · SPIRAT · SIC · TE · FOLCARDE · REQVIRAT ·

3 *Ita olim legebatur,* setzt W. hinzu: Novillanius liest: EXEMPLO CHRISTI TV etc. — 4 ꝑPES in der Zeichnung.

Iam supra virtutum porticum supraque coenobitarum vultus hi sculpti versus litteris paulo quam reliquia maioribus:

NE · [VARIORVM · QVIS · VITIORVM · SORDE · NECETVR ·
HI]S · DOMINARI · NON · SVPERARI · RITE · MONETVR ·

1 Vor dem Anfang dieses Distichons NE steht ein ✠. Ebenso vor dem folgenden CESSIT und IMPIETAS.

Per arcus deinde singulos singuli versus a fide ita sumpto exordio:

CESSIT · FALSORVM · FIDEI · CVLTVRA · DEORVM ·
ECCLESIAM · CHRISTI · SPERNENS · SYNAGOGA · RVISTI ·
[LVXVRIAM · SICA · TRANSFIGIT · VIRGO · PVDICA ·
SIMPLICITAS · GAVDE · FRAVDEM · SVPERAS · QVIA · LAVDE ·
MVNDI · CALCATRIX · SIT · AVARITIAE · SVPERATRIX ·
IRAM · QVAM · SPERNIT · FORTIS · PATIENTIA · STERNIT ·
SCISSIO · CALCATVR · CONCORDIA · NE · PERIMATVR ·
VIRTV]TEM · VERI · FALLACIA · DISCE · VERERI ·
SCANDIT · MENS · HVMILIS · PETIT · IMA · SVPERBIA · VILIS ·
IMPIETAS · NEQVAM · PER · IVSTITIAM · PERIT · ÆQVAM ·
VIRVS · LIVORIS · VIRTVS · CONCVL[CA]T · AMORIS ·
SPERNERE · PLENA · DOLI · SPEM · DESPERATIO · NOLI ·

Sub his limbus vas medium intersecat his uncialibus ferme litteris notatus:

[FACTA · FAVENT · QVAPROPTER · AVENT · CHRISTO · FAMVLANTVR ·
FACT]A · PREMVNT · QVO · FASCE · GEMVNT · MORTEM · COMITANTVR ·

2 Statt FASCE, was auch die Zeichnung bietet, hat Novillanius FACTO. — Die Zeichnung lässt nur COMITAT<+ erkennen.

Tum infra haec distributi per intercolumnia *Apostoli* suos quique tyrannos subigentes similem porticum, qualis superior, efficiunt; in arcuum angulis supra columnas eminent duodeni *episcopi* mitrati. Per arcus haec sunt incisa carmina:

[DVM · SIMONEM · STRAVIT · PETRVS · ROMAM · DECORAVIT ·
VICTVS · AB · ANDREA · VITA · PRIVARIS · EGEA ·
DVM · IACOBVM · PERIMIS · HERODES · MERGERIS · IMIS ·
ABNEGAT · ESSE · PIA · SPRETO · IVDAEA · MATHIA ·
PER · SIMONEM · VICTVS · RVIT · ARPHAXAR · MALEDICVS ·
EN · THOMAS · VIVIT · MORTEM · MEDEVS · ADIVIT ·]
ICTVS · NOSCE · DEVM · ZAROES · COLVISSE · THADEVM ·
MARS · MANET · IN · PENA · SED · LVCE · PHILIPPVS · AMENA ·
VIVIT · BARNABAS · ELIMA · QVEM · FRAVDE · NECA[BAS] ·
VICIT · S[VMME] · DE[VS] · ASTRIGEM · BARTHOLOMEVS ·
QVE · IACOBVM · STRAVIT · IESVM · SINAGOGA · NEGAVIT ·
SE · CONDEMNAVIT · NERO · QVI · PAVLVM · [IVGVLA]VIT ·

4 Novill.: MATTHIA · IVDAEA. — 5 Id.: ARFAXAR. — 6 Id.: MEDAEVS. — 7 So Novill. und die Zeichnung, richtig; Wilth.: ZAREOS. — Novill. MATHEVM, falsch. — 11 IHM hat die Zeichnung.

Sub Columnis hiant duodenis in orbem rictus *leonum*, quibus inserti olim tubuli aquam fundebant. Postremo vas universum quaternis *boves* cervicibus fulciunt aemulatione quadam aënei maris. Adeo in parvis etiam magna utcumque assequi iucundum est! Bobus substrata mixtaque *ranarum* et peregrinarum ferarum simulacra marmoreo labro opus medium imponunt, ut, cum vas aquam manibus affuderit (ei enim usui conflatum est) aquatica animalia natantium specie delectent. Per haec infima animantium sigilla *Gosbertus* et *Absalon*, ille auctor, hic adiutor operis, nomina adscripsere.'

FRATER · GOZBERTVS · EST · ISTVD · VAS · OPERATVS ·
[ARTIS · QVEM · SOCIVS · IVVIT · PAR · NOMINIS · HVIVS ·
ABSALON · IVNCTO · SINT · ILLIS · PRAEMIA · COELO ·]
HIC · QVIA · QVI · MONACHI · FVERANT · HOC · [POSCITE · CV]NCTI ·

1 Die Zeichnung hat GOZBERT. Wilth. und Novill. schreiben GOSBERTVS.

'Hac forma, setzt Wiltheim bei, vas aereum est, non tam caelatura aliove quo artificio, quam antiquitate et vetere imaginum habitu censendum, quo nomine eminentissimo cardinali Chisio, dum pontificius legatus ageret, ita placuit, ut carmina describi sibique tradi voluerit. Caput aestimandi tamen est, quod Folcardum nobis abbatem situ et origine invitis (?) conservarit, tum etiam quod ex habitu eius et alumnorum coenobitico iam dubium relictum non sit. quin Maximiani, quamvis super Helisacharem ex clero abbatem habuerint canonicum, fuerint tamen monachi, quanquam ex superioribus Ludovici Augusti tabulis idipsum abunde liqueat.'

Die unvollständige, namentlich das künstlerische Element fast völlig bei Seite lassende Beschreibung Wiltheims wird hinreichend durch die Abbildung ergänzt. Für die kunstgeschichtliche Würdigung des Denkmals dürfte der Vergleich mit dem Taufbrunnen in der Vorhalle des Merseburger Doms (abgebildet bei Puttrich, *Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen, II. Abth. I. B. Nr. 4)* nicht unwesentlich sein. Dort werden in zwölf ähnlichen Bogennischen die Apostel, anstatt ihre besiegende Herrschaft durch die unter ihren Füssen befindlichen Gestalten auszudrücken, von den Propheten als ihren Vorläufern auf den Schultern getragen. Die vier Flüsse des Paradieses befinden sich zu unterst. Nur weniges sei nachgetragen. Während die Köpfe der Mönche sämmtlich die grössere Tonsur tragen, haben die Bilder

der Apostel mit Ausnahme des h. Petrus ihr volles in der Mitte getheiltes Haupthaar. Die Figuren, welche sich unter den Füssen der die Tugenden darstellenden Frauengestalten winden, erscheinen alle in langem Haupthaar und sind auch als Frauen aufzufassen; die Gestalten, welche die Apostel niedertreten, sind zum Teil unbekleidet; der h. Paulus tritt auf eine mit der Krone und langem Kleide versehene Person, unter welcher man sich, der Umschrift entsprechend, den Kaiser Nero zu denken hat.

Es fragt sich, wann ist dieses Kunstwerk entstanden und welchem Gebrauche hat es gedient?

Die Antwort auf die erste Frage wäre leicht, wüssten wir bestimmtes über den Abt Folcard und seine Lebenszeit. Novillanius und Wiltheim, sowie alle, die ihnen nachgeschrieben haben, sehen in ihm den Abt Folcard, der nach Wiltheim um 836 (als Nachfolger des Helisachar, der 814—822 urkundlich nachgewiesen ist), nach Novillanius um 880, zur Zeit der Normannischen Verwüstung gelebt hätte. Dieser Folcard ist bisher in Urkunden nicht erwiesen, auch Brower und Masen übergehen ihn in ihrem Verzeichnisse der Aebte von S. Maximin und halten den Abt Folcardus (auch Volcmarus, Folmar), der unter Otto III lebte und urkundlich 990—996 (992 als Ofcradus) bezeugt ist, für den geistigen Urheber des Monumentes. Ein dritter Folcmar war zu Anfang des 12. Jhs. Abt zu S. Maximin (erscheint in Urkunden 1101). Auf den zweiten Folcmar bezieht Hontheim die Notiz in dem ältesten Necrologium von S. Maximin: *XVIII kal. Sept. (obiit) Folemarus abbas nostrae congregationis monachus* (Honth. *Prodr. p. 984. Hist. dipl. Trev. I 338)*, auf den letztern diejenige *XVIII kal. ian. (obiit) Folemarus abbas nostrae congregationis* (Honth. *Prodr. p. 993. sq.*). In demselben Necrologium (12. Jh.) wird noch zum II. *Id. Mai. Folmaru presbyter et monachus nostrae congregationis et abbas Wizinburgensis* (Weissenburg, soll nach Brusch. 1042 gestorben sein), und *V. kal. Mai.* ein *Folcardus puer nostrae congregationis*, der also nicht in Betracht kommt, erwähnt (Honth. *Prodr. p. 977. 975.*). Wenn man erwägt, dass die auf der Abbildung zu sehenden Bischöfe die Mitra und den Krummstab, wie beide seit dem 12. Jh. in Gebrauch waren, tragen, wenn man dazu manche Einzelheiten in der Tracht und den Emblemen der übrigen Personen (wie den Lituus in der Hand des Abtes Folcard) und gewisse palägraphische Merkmale erwägt, so scheint kaum zweifelhaft, dass unser Bronceguss auf Geheiss des dritten Folcard, also zu Anfang des 12. Jahrhunderts entstanden ist. Dass er noch älter als 882 sei und demnach die Zerstörung der Abtei durch die Normannen überdauert habe, ist völlig unglaubhaft.

Welchen Zwecken der Wasserbehälter gedient habe, lässt sich um so weniger mit Bestimmtheit nachweisen, als wir über seine Grössenverhältnisse gar keine Nachrichten haben. Das Einzige, was wir wissen, ist, wie schon bemerkt, die Angabe des Novillanius, der Brunnen habe *prope refectorium aestivale, ubi fons influebat*, gestanden. Er scheint demnach zum Waschen der Hände vor dem Eintritt in den Speisesaal gedient zu haben (vgl. Aehnliches bei Otte, *Kunstarchdol. des MA.[5] I 103)*.

F. X. Kraus *BJ. XLIX 95—102.* Vgl. dazu Wiltheim *Ann. Max. Mt. II 851.* Hontheim *Prodr. S. 1003 f.* Brow. *Metrop. I 347.* Marx *Erzstift II, 1, 62 f.* Clemen *Zeitschr. d. Aachener Geschichtvereins XI 245.*

---

379 S. Maximin. Inschrift eines Wasserbehälters, j. zerstört. 'Stabant in medio (forte ibi crater fontis erat) Salvator ad eumque vitis onusta uvis, ex qua aquam in labrum aliud inferius promanasse indicio sunt, tum titulus hic' *(W.)*:

MAIESTAS · DOMINI ·

SACRA · VIRENS · VITIS · VAS · IMPLENS · AFFLVIT · VVIS ·

Quaterni deinde bifidi meatus ex circulo medio aequalibus inter se spatiis recto ductu prodeuntes ad nomina quattuor evangelistarum procurrunt, canales fuisse crediderim, quibus aqua ab statua salvatoris, ut vite media ad simulacra evangelistarum circumposita derivaretur, ut intelligas, a Christo, aeterna sapientia, qui se viti comparat, evangelistas divinae sapientiae haustu potatos, unde et in argumento paene simili a Paulino Nolano dicti sunt hoc iambo: evangelistae viva Christi flumina. Rem satis explicant quattuor hexametri versus, qui undique ex minoribus orti ab evanglistarum nominibus ad medium circulum procedunt. Hos deinde canales circulus ambit maximus, symbolum orbis terrae, in cuius fines et quattuor plagas vox evangelistarum exiit, eaque causa quaterni canales in eum circulum pergunt, cui insuper dedicatio operis et quidem Imperatori orbis Domino inscripta, hoc opus non rudi artificii et fonti Folcardi, quantum ad evangelistarum et fluminum paradisi symbola attinet, non absimile an a Maximianis ascetis artificibus olim procusum sit, an aliunde eius operis vestigium ab homine curioso in codicem domesticae bibliothecae translatum sit (letzteres gewiss wenig wahrscheinlich), aegre dixerim.

Wiltheim *Ann. S. Max. Mt. 1860 f.* Die für dies Werk copirte Abbildung hat sich nicht erhalten. F. X. Kraus *BJ. XLIX 101 f.*

---

380 S. Maximin. Dedicationsinschrift der S. Blasienkapelle (1072), j. verschollen. 'A. 1072 principio V. id. Januar. Udo Trevirorum aepis aediculam apud Maximianos, quam d. Blasii nuncupant, honori d. Benedicti dedicavit. Membrana talis est':

ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MILLESIMO SEPTVAGESIMO SECVNDO INDICTIONE DECIMA DEDICATVM EST HOC ORATORIVM V · IDVS IANVAR · A VENERABILI TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO VDONE QVOD DICITVR S · BLASII IN HONOREM D · BENEDICTI IN QVO CONTINENTVR RELIQVIÆ IPSIVS S · BENEDICTI ET BLASII MARTYRIS ATQVE PONTIFICIS BENIGNI MARTYRIS CHRISTOPHORI MARTYRIS YPOLITI MARTYRIS S · MODOALDI EPISCOPI S · RADEGVNDIS REGINÆ DE PALLIO ET STOLA S · MAXIMINI ARCHIEPISCOPI · NVLLO TERRENO MVNERE ILLECTVS SED SOLA DEI AMORE ET FRATRVM PETITIONE IDEM VDO ARCHIEPISCOPVS CONSECRAVIT EA SOLVM CONDITIONE VT SINGVLIS ANNIS IN ANNIVERSARIO DIE IPSIVS DEDICATIONIS COMMVNIS MISSA IN EADEM CAPELLA PRO EO ET PARENTIBVS EIVS PERPETVALITER CELEBRETVR

Wiltheim *Ann. Max. Ms. II 1856.*

Fehlt in den Regesten Udo's bei Görz *p. 11.*

381 S. Maximin. Inschrift eines Reliquienkreuzes, j. verschwunden. 'Ipse (nämlich der Erzb. Theoderich II 1212—1242) fecit fabricari Crucem magnam, in qua continetur pars de s. Cruce; eius imago in dorso cum metris istis circumscriptis habetur':

HOC OPVS EXEGIT FRATRIS STVDIVM FREDERICI
MAXIMINE TIBI SANCTAEQVE DEI GENETRICI
QVOD SI QVIS TVLERIT SINE VOTO REDDIT IOHANNES
VAPVLET EXTREMI DVM VENERIT HORROR AGONIS

Chron. s. Maximini § 47 bei Hontheim *Prodr. p. 1019.*

382 Ehemals in S. Maximin. Erzdeckel eines seither verschwundenen Chartulars, welches nach Brower um 1217 durch Abt Bartholomaeus ausgearbeitet war: 'Bartholomaeus circa annum Domini 1217 in membranis ea scite transscribi et codice nobilis operculi, quod laminarum pictis parergis et epigraphis, nec non textu lapillorum et eburneo ascensionis Christi schemate collucet, voluit includi. Librum hunc appellant aureum. Frontispicis exterioris operimenti haec sese offert imaginum et inscriptionem series':

S · IOANNES EVANGELISTA CONSTAN
TINVS IMPERATOR MERCHE DICTVM
HELENA REGINA FVNDVS S. IOAN ·
EVANGEL ·
S · MARIA . . . . . SALVATOR
ARNOLFVS IMP . . . . . DAGOBERTVS REX
REVENACH . . . . . DECIMAE CVM
APPENDICIIS
ASCENSIONIS DOMINICAE
TREV ·
HEINRICVS REX . . . . . PIPINVS REX
THEODONIS VILLA . . . . . REMICHE TAVENE
MAXIMINVS ARCHIEPISCOPVS
KAROLVS · REX · CVMIC̄ · STEINSEL · WIMERISKIRCH ·
ADA · DVCISSA · ALCEI · APPVLA CVM AP
PENDICIIS

Brow. *Metrop. I 352.* Honth. *Prodr. I 133* reproducirt eine bereits von Zyllesius *Defens. S. Max 1638* (Titelblatt) gegebene Ansicht der einen Seite des Denkmals, mit dem Brustbild des Maximinus und darunter den Bildern Karls und Adas als Kirchengründer: die umlaufende Legende ergibt:

MAXIMIN⁹ · ARCHI | EPC · | KAR⁹ · REX · ADA · DVCISSA |
CVMIS · SESEL · WIMERR · S | ALCEI · APPVLA · C̄ · APPS ·

Es erhellt daraus, dass Browers Abschrift nicht genau ist; Hontheims *'servatur'* zeigt, dass der Deckel 1757 noch in S. Maximin erhalten war.

Die hier erwähnten Orte sind die in den ältesten (gefälschten) Schenkungsurkunden für S. Maximin schon genannten Besitzungen *Mertert* (Mercheditho), *Rübenach*, *Diedenhofen*, *Remich*, *Tuben*, *Alzei (?)*, *Münster-Appeln* (Rheinbayern), *Cumiciacus* oder *Cumiciaco*/*Küntzig* bei Capellen in Luxemb.; Hontheim schreibt: *Cuminiaco)*, *Steinsele* (bei Luxemburg), *Weimerskirchen.*

Vgl. über andere Schöpfungen des Abtes Bartholomaeus unsere No. 373.

383 Dedicationsinschrift des Spitals S. Elisabeth bei S. Maximin, von Abt Heinrich III von Bruich: 'Huius tempore, videlicet anno 1240, fundatum est Hospitale S. Elisabeth, et dotatum per ipsum, cum consensu conventus sui'.

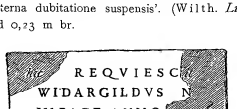
Super Hospitale:

HÆC SACRA TECTA DEO STUDIISQVE INOPVM PIVS ABBAS
HENRICVS SOBOLES GENTIS GENEROSA PALVDIS
EXSTRVXIT QVONDAM PERSTANTIA SÆCLA ALIQVOT DEIN
OFFICIO VSQVE VACANT DVM MARTIA NON ITA PRIDEM
AGMINA FRANCISCI DVCE MISCERE OMNIA ADORTA

Hontheim *Prodr. p. 1020 sq.*

Die Grabschrift des Stifters vom J. 1257 befand sich in der Kapelle des Spitals und ist eb. abgedruckt.

384 S. Maximin. 'Quantis nos iniuriis prosequeris damnosa Vetustas! Intererat scire Widargildus fueritne abbas coenobii d. Maximini, an munere aliquo domestico spectabilis. Tu invidisti, voce politi Parii marmoris tabella excussa, posterisque aeterna dubitatione suspensis'. (Wilth. *Lucilib.*) Im Prov.-Mus. Bruchstück von weissem Marmor, 0,25 m h. und 0,23 m br.



hi CRЄQVIЄSC*it*
VVIDARGILDVS
IN PACЄ ANNO
VII ЄT FVIT *(homo?)*
SCI MXN

Taf. VIII[26].

Wiltheim *Lucilib. p. 141, Fig. 60* (wo die Inschrift retrograd ist!) Ders. *Ann. s. Maxim. Mss. I 255.* Hontheim *Prodr. 208* (ex Wilth.).

Ich gebe die Inschriften nach dem Original mit Beisetzung der Abschrift in Wilth. *Annalen,* wo die Umrisse derselben durchaus anders sind als in der schlechten Copie der *Lucilib.* Schon Hontheim sah 'hominis gothi (!) esse titulum, qui forte fuerit coenobii d. Maximini cliens. Sc.que non ad Romanos, sed ad Francos inscriptio pertineret'. Der Name steht zu *Uuido, Uuidcratus, Uuidpric, Uuidradus* etc. *(Libr. confr. ed.* Pip. *Ind. p. 528).* Der Todte war nach 4 f. ein Leibeigner der Abtei.

385 S. Maximin. '. . In substructionibus novae partis Basilicae, quam opere magnifico Reinerus Abbas ad summum perduxit, reperta quoque magnorum virorum sepulchra unumque de caeteris Erici praestantis hominis, e gypso fusaque calce elaboratum inspeximus: in cuius interiore sinu Damasi Pontificis Epitaphium erat inscriptum, quod olim ex antiquis Trevirensis ecclesiae membranis descriptum, ut maioribus Treveris, sic item Ecclesiasticorum Annalium scriptori placuisse videmus. Paulo coenobita, ne periret, excipiente, paucis a Damasiano immutatis sic legebatur:

QVI GRADIENS PELAGI FLVCTVS COMPRESSIT AMAROS
VIVERE QVI PRÆSTAT MORIENTIA SEMINA TERRÆ
SOLVERE QVI POTVIT LEGALIA VINCVLA MORTIS
POST TENEBRAS FRATREM POST TRISTIA LVMINA SOLIS
AD SVPEROS ITERVM MAARTHÆ DONARE SORORI
POST CINERES ERICVM FACIET QVIA SVRGERE CREDO
CHRISTE REDEMPTOR PARCE FIDELI ERICO
QVI CORPORE MVLTAS POST SE RELIQVIT LACRIMAS

Brower *Annal. Trev. I 61.*

1—6 bilden das Epitaph des Damasus — *Epitaphium papae Damasi quod sibi edidit ipse,* dessen verschiedene Ausgg. s. De Rossi *Inscr. christ. U. R. II 252. 282* und Baronius, welcher den Text Brower *'ex antiquis Trev. Eccl. membranis'* verdankte *(Ann. a. 384. Ed. Lucc. V 579)* entlehnten; ferner Bosio *RS. p. 188,* Sarazan. *Damas. Opp. p. 85,* Merenda *Damas. Opp. p. 240,* Sarti *Crypt. Vatic. p. 82,* Fleetwood *Inscr. Antiq. Syll. p. 388[1].* Sirmond *(Opp. ed. Venet. II 1061)* gab das Epigramm *'ex antiquis codd.'* unter den Carmina Theodulphi Aurel. *II 17*; ebenso Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. I 557* (nur v. 1—6).

3 LEGALIA *lctalia* De Rossi; *Lazaro sua vincula* Baron. — 4 TRISTIA *tertia* De Rossi. — 5 MAARTHAE, al. MARTHAE oder MARTAE; *Mariae* Baron. — 6 ERICVM hat der Trierer Stein hier eingesetzt statt des *Damasum* des Originals, von dem übrigens so wenig wie von dem römischen sich etwas erhalten hat (vgl. De Rossi *a. a. O.* gegen Piper *Zur Gesch. d. Kirchenväter aus epigr. Quellen,* in *Ztschr. f. KG. 1876, 222).*

Brower fügt hinzu: 'utique huius Erici nomen Lupus iis in litteris conservavit, queis S. Maximini memoriam complexus est. Nam Ericum genere Alemannum, cum a malo genio divaxaretur, meminit a Pipino, Magni Caroli parente, oblatum Maximino clarissimo confessori curandum; et eiusdem ope coelesti, testatur, dirae tyrannidis nexu ad tumulum sacri Antistitis exsolutum, ut satis in medio causae sit, cur vel huius beneficii respectu tumulus ei apud D. Maximini contigerit'.

386 S. Maximin. Grabschrift der Ada, der angeblichen Schwester Karls d. Gr. Sie war nach Brusch. *S. 459* unter dem von Poppo gestifteten Kronleuchter 'in medio choro Ecclesiae s. Maximini sub niveo marmore cum tali inscriptione' beerdigt; Näheres berichtet Wilth. . . . 'cuius monimentum in eiusdem monasterii basilica cernere est, incertum modestiane an maiestate in ea maiore. Opus ex pluribus marmoris partibus comportatum aptumque Pariis

alibi Luculleis alibi Sinnadicis crustis sectoque in tabulas ophite distinctum est, media cernitur alabastritis tabello cum titulo Augustae, sane brevitatis monimenti infra exemplum appositum'. . . . Schon Honth.: 'alias in choro s. Max.' etc.

ADA ANCILLA CHRISTI
SoRoR KAROLI
MAGNI

Brusch. *Monast. Germ. Chronol. p. 459.* Wiltheim *Ann. S. Max. Ms. I 667,* wiederholt sammt der Abb. in Menzel etc. *Die Trierer Adahs., Leips. 1889, S. 12 f.* Brower *Ann. Trev. I 393.* Hontheim *Prodr. p. 432.* Ders. *Hist. dipl. III 1007* (nach Wilth.). *Gall. christ. XIII 532.*

Für die Adafrage muss auf Menzel a. a. O. verwiesen werden. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob die Inschrift überhaupt noch dem Mittelalter angehört.

Brusch., Brower und Honth. schreiben CAROLI und setzen nach den einzelnen Worten Punkte an den Fuss der Zeile.

387 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Regino von Prüm (892—899, st. 915), j. verschollen; Wyttenbach will um 1819 die Reste des Epitaphs wieder entdeckt haben (?). 'Cum anno 1581 mense Iulio tribus campanis conflandis scrobes formarum in area coenobii d. Maximini foderentur, erutae arcae lapideae sunt, quarum una grandior, ubi tegumentum amotum hominis supine cubantis ossa et cineres claudebat. Capiti saxum pro cervicali suberat. Iacebant transversim impositae cadaveri litui lignei difracti duae partes, carie tantum non exesae. Erant qui lituo diffracto cassum Reginonis magistratum, cum munus abbatis Richario cedere coactus est, ostendi non inepte putarent. Quae porro litui pars in spiram leniter recurva convolutabatur, ferro erat praemunita. Arcae adscripti versus erant, sed aetate trunci':

. . . . . FOSSA · REGINONIS · CONTINET · OSSA
. . . . . .
. . . . . .
ABBAS · EGREGIVS · PRAEFVIT · IPSE · PIVS ·
COENOBIO · QVONDAM · PRVMIENSI · MORIBVS · ALMIS ·
POSTQVAM . . . . . .
Ⅱ · . . . . . DCCCCXV

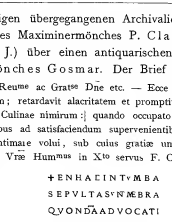
Honthem *Hist. dipl. I p. XLII Not.*, fast wörtlich aus Wiltheim. *Annal. s Maxim. Ms. I 1082 f.* Brower *Metrop. I 467.* Wyttenbach *Tr. Wochenblatt 1819, No. 8.* Ders. *Tr. Kronik 1820. V 7.* Ders. in Pertz *Archiv III 293.* Bärsch *Zeit. ill. I, 114.* Marx *Erzstift II, 1, 301.* Dümmler *N. Arch. IV 567. SS. I 537.*

Die Fasten von S. Hubert setzen Regino's Tod auf V Kal. Iunias, also 28. Mai. Wyttenbachs Abschrift ist so wenig vertrauenerweckend, dass es mir zweifelhaft ist, ob er wirklich das Original vor sich gehabt, von dem auch sonst in unserm Jh. nichts bekannt geworden ist.

388 S. Maximin. In den s. Zt. aus dem Besitze des Dr. Linde in den meinigen übergegangenen Archivalien der alten Abtei befindet sich ein von zwei Zeichnungen begleitetes Anschreiben des Maximinermönches P. Claudius an einen unbekannten Adressaten (ich vermuthe P. Alexander Wiltheim S. J.) über einen antiquarischen Fund vom J. 1660, Sarkophag und Grabschrift eines Advocatus bzw. Mönches Gosmar. Der Brief lautet:

Raptim 8to Maximino 28ma Aprilis 1660. Salute praevia cum Summo manus osculo Reume ac Gratie Dne etc. — Ecce tandem accuratmam: Epitaphii delinestionem curiosa penna absolutam transmitto, sed serius quam speraveram; retardavit alacritatem et promptitudinem hoc in facto Servitium meum Infirmis impensum, quod mihi perquam grave concurrit cum altero |: Culinae nimirum :| quando occupato pluries et absente Rdo Pre Cellerario, Mercurium |: ut est in prouerbio :| quandque habere cogor in pedibus ad satisfaciendum supervenientibus tam hospitibus quam Fratribus. Id quod Revme Pti Vre modeste, æque humiliter et op(p)ortune intimare volui, sub cuius gratiæ umbraculo sublevamen aliquod præstolando ad fontem diu licet aridum iam propero, qui sum Reume Patis Vre Hummus in Xto servus F. Claudius.

P. S (in tergo!): Pro beneplacito Reume Pris poterit inscribi pro titulo annus et dies repertionis Sarcophagi, vel hoc aut allo modo: Anno 1656. 7ma Martij in horto Abbatiali Mon(aste)rii N. Ecclesiæ contiguo Rudera inter subterranea aliosque Sarcophagos repertum hoc Epitaphium fratrumque industria luci redditum, ac SSmo Dno. nostro ff. divina Providentia PP. etc. gratia etc. consecratum. Non ita pridem chamus mihi confrater Fr. Martinus silenter insinuavit quod si Revma Ptas Vra curam et obsequium ipsi Infirmantium inungeret, se id ipsum gratanti ex animo et bona voluntate perfecturum. Salvent familia tota et valeat n[omine] F. Claudii.



Die beiliegende Abbildung eines römischen 7′ 4″ m. Sarkophags zeigt auf der vordern Langseite einen schwebenden Genius mit Fruchtgewinde, auf welch' letzterm ein an einer Frucht pickender Vogel sitzt, und rechts von dem Genius den Oberkörper einer auf einem Delphin liegenden nackten Figur. Das Blatt trägt indessen den Vermerk: repertus 8 Janu 1674, sodass fraglich erscheint, ob der Sarkophag zu dem Funde von 1660 gehört. Dasselbe gilt von der zweiten Zeichnung, welche einen 4′ h., 3′ br. Stein abbildet, dem beigeschrieben ist repertus 7 Jan. 1674. Die Inschrift des Steines lautet:

Allem Anschein nach das Epitaph eines dem Luxemburger Grafenhaus, welches die Vogtei in S. Maximin hatte, entstammten Advocatus, der in S. Maximin kurz vor seinem Tode als Mönch eingetreten war. Ein Gosmar tritt in einer Maximiner Urkunde von 909 als Zeuge auf *(Mittelrh. Urkdb. I 217)*; auch begegnet uns der Name in dem dem 13. Jh. angehörenden Güterverzeichniss der Abtei *(eb. II 455)*. Die Schriftzüge lassen auf 12. Jh. schliessen.

7 AIE l. AVE.

389 S. Maximin. Grabschrift des Abtes und Lütticher Bischofs Ogo (gest. zw. 945—947? urkundl. erw. 940—943, *Mittelrh. Urkdb. I. 238. 241)*, verschollen. 'Pius iste abbas obiit anno 945. 7. Cal. Februarii; creditur esse sepultus ante altare s. Martini in dextro latere ad caput d. Lamberti abbatis, ibi habetur Epitaphium in superficie sepulchri ita exaratum' (Honth.):

OBSECRO TE FRATER TITVLVM QVI CONSPICIS ISTVM
QVO MEMOR ESSE MEI CORDE VELIS HVMILI
OGO VOCATVS ERAM DVM CARNIS MOLE PREMEBAR
COENOBIO HOC DICTVS A PVERO MONACHVS
HVNC CINIS ET PVLVIS MISERAE CONTAGIA VITAE
VALDE PERHORRESCENS DIC PRECOR EX ANIMO
FACTVRAE DEVS ALME SVAE CLEMENS MISERERE
OGONI REQVIEM DANS PIE PERPETVAM.

'Aliud fuit Epitaphium in pariete aereis laminis exaratum, sicut apparet, in quo plenius conditio et status istius viri, haud dubium, fuit annotatus; sed aut malitia vel cupiditate hominum istae laminae sunt abstractae' (Honth.).

Bruschius *Chronol. p. 458. Gall. christ. XIII 529.* Hontheim *Prodr. 1006 f.* Wiltheim *Ann. s. Maxim. Ms. I 1210 f.*

Der Text Wiltheims stimmt mit demjenigen Honth. überein, setzt indessen nach jedem Worte ein Punctum. Nach Anführung einer die Angabe Hontheims über die Erzinschrift bestätigenden Aeusserung Fisen's bemerkt er übrigens: 'hunc sepulchralem titulum, ut Hugonis episcopi esse definiam, nullis adhuc argumentis persuadeor.'

4 COENOBIO HVIC Brusch.

390[1–3] S. Maximin. Inschriften des nach Hontheim 957 gest., urkundlich aber 953—966 *(Mittelrh. Urkdb. I 734)* erwähnten Abtes Willerus: 'Fasti Maxim. antiquiss. habent: Non. Octobr. Willerus Abbas et Monachus nostrae congregationis, qui post Ogonem Episcopum monasterium et claustrum perfecit et tabulam auream ante altare posuit. Huic tabulae inscriptum quondam fuit carmen dedicatorium, quod conservavit antiquissimus liber una cum aliis titulis, quos circum aram maximam in parietibus utrimque Willerus ponendus curavit.

In aurea tabula:

ALME · DEI · CELEBS · XPI · DILECTE · IOANNES ·
ISTIVS · FABRICAE · COMPLECTERE · DONA · BENIGNE ·
TVQVE · BEATIFICES · O · MAXIMINE · DATORES ·
HOC · TIBI · MVNVS · OPVM · QVI · PORREXERE · SVARVM ·

In parietibus ex utraque parte Altaris (in sinistra):

QVISQVIS · AD · HANC · ALMAM · CAPVT · INCLINAVERIS · ARAM ·
SVPPLEX · IMPRIMIS · MERITVM · VENERARE · IOANNIS ·
CLIMATA · PER · MVNDI · QVI · SPARGENS · SEMINA · VERBI ·
POSSIDET · HANC · AVLAM · PROPRIO · TIBI · IVRE · DICATAM ·

(In dextra:)

PONTIFICES · SANCTI · VIRTVTIBVS · OPPIDO CLARI ·
HVNC · MAXIMINVS · PARITER · NICETIVS · ALMVS ·
AGRITIVMQVE · SIBI · SANCTIFICANDO · DECORVM ·
MEMBRIS · EXORNANT · MERITISQVE · TVENDO · GVBERNANT ·

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Ms. I 1267 u. f. 957.* Hontheim *Prodr. II 988* (gibt nur die vier Verse '*Alma*' etc.).

391[1–2] S. Maximin. Zwei Grabschriften des Abtes Willer (s. z. No. 390), j. verschollen. 'Willero coenobitae hoc epitaphium scripsere et parieti haud longe ab altari s. Martini inseruere' (Honth.):

I

HAC EST WILLERVS FOSSA PIVS ABBA SEPVLTVS
QVEM BONVS A PVERO NVTRIVIT EPISCOPVS OGO
ET SVCCESSOREM SIBI DIGNIFICAVIT HERILEM
QVI BONA QVAEQVE STVDENS FVIT OMNI DOGMATE PRVDENS
ET SIBI SVBIECTIS PRAEBENS DOCVMENTA SALVTIS
FIT MISERANDO PATER CONDESCENDENDOQVE MINISTER
NONAS OCTOBRIS PERSOLVIT DEBITA MORTIS

II *Et infra in pavimento:*

QVISQVIS AD HVNC TVMVLVM SVCCEDAS FORTE VIDENDVM
CONDITIONE MEA QVAE TVA SVNT MEMORA
FLORIDVS ET INVENIS LAETABAR IN INDOLE CARNIS
SED CARO DVM VIGVIT MORS INOPINA SVBIT
EN CINIS IMMVNDVS IACEO MODO VERME VORANDVS
CONSVMPTVSQVE TABO HEV MALE FACTA GEMO
A PRECOR XTM SVPPLEX DEPOSCE BENIGNVM
VT MIHI WILLERO DET VENIAM MISERO ☉

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Mss. II 1269*, nach welchem ich die Inschriften hier wiedergebe. — Abgedr. Bruschius *Chronol. p. 458 f.* Hontheim *Prodr. p. 988* (I) und 1009 (I und II). *Gall. christ. XIII 530.* Brow. et Masen. *Metrop. I 345* (nur I).

I 3 DIGNIFICAVIT SO W., *Gall. christ.* und H. *p. 988.* DESIGNAVIT H. *p. 1009.* — 6 MISERENDO H. — QVE *om.* H. — SED CONDISCENDO Brusch., *Gall. christ.* — NONIS Eb.

II 1 SVCCEDES Brusch., *Gall. christ.*, H. — 2 SIT Brusch. SINT *Gall. christ.* — 4 VIRVIT H. VIVIT *Gall. chr.* — 5 MODO *om.* H. — 6 CONSVMTVS *Gall. chr.* CONSVMATVSQVE H. — HEV *om.* H. — MALA H. — 7 ATQVE PRECOR CHRISTVM H. — ℭ *om.* H. — VNDE CHRISTVM SVPPELLEX DEPOSCO BENIGNVM (!) Brusch., *Gall. chr.* — ℭ *om.* Brusch.

392 S. Maximin. Grabschrift des ersten Luxemburger Grafen Siegfried. 'Cuius nuper in novae Basilicae solo inter rudera sarcophagus inventus cadaveris prolixe barbati egregie visendus tumuloque incisi versus erati qui tenebricosi diu latuerant' (Br). 'Defunctus hac die [XVIIII Kal. Sept.] anni 998 (Brower setzt seinen Tod 982) ad s. Maximinum una cum coniuge sua Hadwige, prout ordinaverat, ante altare s. Clementis sepultus est cum hac epigraphe' (Honth.) 'Saxum in Basilica hodieque laevorsum extat' (Wilth.).

OB · CVLMEN · GENERIS · QVONDAM · NON · INFIMVS · ORBIS ·
COENO · SORDIDIOR · NVNC · MALEFACTA · QVEROR ·
NEMPE · SVB · ISTIVS · LAPIDIS · FVNDAMINE · TRVSVS ·
PERPETIOR · CASVM · OMNIBVS · INGENITVM ·
ERGO · ROGO · ȘIMILEM · PASSVROS · CONDITIONEM ·
CORDE · GEMENDO · DEVM · SOLLICITARE · PIVM ·
VT · MIHI · PARCENDO · TRIBVENS · VENIAM · SIGIFRIDO ·
PACIS · IERVSALEM · TRANSFERAT · IN · REQVIEM ·

Wiltheim *Annal. s. Maxim. Mss. II 1501, ad a. 993* (nach welchem ich den Text hier gebe). *Cod. Trever. 1888 (= 1338), chartac. saec. XIV, fol. 10).* — Brower *Annal. Trev. I 485.* Tolner *Hist. Palat. Francof. ad M. 1700, p. 13* (n. Brow.). Hontheim *Prodr. II. 984. Hist. dipl. I 305, 333.* Bertholet *Hist de Luxemb. III 34.* Schötter *Krit. Erörterungen über die frühere Gesch. v. Luxbg. 1859, S. 39.*

3 TRVSVS W., Br. CLAVSVS *Cod. Trev.*, Honth. — 4 HOMINIBVS st. OMNIBVS Honth. — 7 TRIBVENS *om.* Wilth. TRIBVENS VENIAM *Cod. Trev.*, Honth. VENIAM TRIBVENS Br. — SIGIFRIDO W., Br. SIGEFRIDO *Cod. Trev.*, Honth. — 8 IHERVSALEM *Cod. Trev.*

In ihrem Testament vom J 993 (Honth. *Hist. dipl. I 333. Mittelrh. Urkdb. I No. 268)* erwähnen Graf Sigifrid und seine Gemahlin Hadewich den Altar 's. Clementis in eodem monasterio (s. Maximini), ubi corpora nostra diem extremi examinis expectabunt deo propicio'.

393 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Johannes II (1049—?), Poppo's Neffen und Nachfolgers, ob je ausgeführt? 'cuius epicedium legitur': Brow. Joannes abbas, anno 1035. defunctus, in peristilho tumulatus, sub grandi lapide, hanc antiqui generis litteris inscriptionem habuit' (Honth.):

Fundite corde preces, putret hic pius abba Joannes,
heu gravis illa dies, te, pater, hinc rapiens.
Ecclesiae paucis hic postquam praefuit annis,
ψυχὴ iudicium, σῶμα subit tumulum,
idibus in quinis, dun fervet iulius arvis,
translatus medio redditur in Domino.
Hunc pie, παντοκράτορ, vitae non mortis amator,
poscentum votis, coetibus adde tuis.

Bruschius *Chronol. p. 460.* Brow. et Masen. *Metrop. eccl. Trev. I 349. Gall. christ. XIII 532.* Erhalten hs. in *Cod. Trev. 1337, (saec. XV.)* vgl. unsere No. 373.

1 *Effundite Cod.* — *corda Cod.*, Brusch. — *Johannis Cod.* — 7 *παντοκράτωρ* Br. Mas. 3 *ecclesies Cod.* — *profuit* Brow. — 4 *psichis . . . soma Cod., Honth. Gall.* — 7 *Pantorrator Cod., Gall.*, Honth. — *vite Cod. mortibus Cod.* (!). — *tumulo* Brow. — 8 *cetibus Cod.*

Der Abt Johannes (II ?) kann nicht mit Hontheim 1035 gesetzt werden, da Poppo 1026—49 urkdl. als Abt erscheint *(Mittelrh. Urkdb. I 734)*; indessen mag er, der Neffe und Nachfolger Poppo's, schon unter ihm die Abtei regiert haben.

394 S. Maximin. Grabschrift des Abtes Heinrich II, j. verschollen (c. 1097—1100). 'In antiquo peristylio conditum volunt sub lapide his versibus inciso':

HIC · PATER · HENRICVS · VITAE · MELIORIS · AMICVS ·
PAVSAT · QVAM · MERVIT · HANC · VBI · DESERVIT ·
IDVS · DVM · MENSEM · FACIVNT · TRANSIRE · DECEMBREM ·
AMBIVIT · REQVIEM · QVAM · DEVS · HVIC · DET · AMEN ·

Wiltheim *Ann. s. Maxim. Mss. II 1913* (dem ich hier in der Interpunction folge). *Gall. christ. XIII 533.* Hontheim *Prodr. II 993* und *Chron. s. Maxim.* ib. *II 1016* ('sepultus in ambitu fratrum'). — Auch hs. erhalten in *Cod. Trev. 1337 (chart. saec. XV), f. 96* ('Epitaphium cuiusdam abbatis prope arcum eundem, folgt auf unsere No. 373.

3 COGVNT st. FACIVNT *Cod. Trev.*

395 S. Maximin. Grabschrift eines Mönches Humbert, verschollen. Nachdem Wiltheim die Liste der siebenzig Mönche, welche unter Abt Ogo lebten, mitgetheilt hat, bemerkt er von dem in derselben vorkommenden Humbertus: 'Humbertus ille esse ereditur, de quo extat titulus arcae veteris lapideae, quae modo sub ara s. Andreae clausa dicitur, his incisa litteris':

HVMBERTVS · HEREMITA · ET · MONACHVS · HIC · EST · SEPVLTVS ·
QVI · SVB · ARCTA · REGVLA · PER · ANNOS · XXX · EXIMIE ·
VIXIT · VITAMQVE · LXVI · ANNIS · PERACTIS · HIC · PERMVTAVIT ·

Wiltheim *Ann. S. Maxim. Ms. I 1201 f.*

---

396 S. Maximin. Grabschrift eines Abtes Wolfhelm, j. verschollen: 'haud longe ab ara d. Petri apostoli per honorem corpus sepulchro imponitur. Epitaphium hoc scriptum' *(W.)*:

ARS · ABIT · IMPERIVM · STIRPS · GLORIA · DIVITIARVM ·
FORMA · PERIT · CARNIS · FLOS · ERAT · ECCE · CINIS ·
QVARE · WOLFHELMVS · ABBAS · MANSVRA · SECVTVS ·
VICTIMA · GRATA · DEO · CLAVDITVR · HOC · LOCVLO ·
SERPENS · CAVTELA · PLVS · SIMPLICITATE · COLVMBA ·
RETINVIT · PATRVM · NOMEN · ET · OFFICIVM ·
IAM · TAVRO · DENAS · MAI · SOLVENTE · KALENDAS ·
CORPORE · PAVSAVIT · SPIRITVS · ASTRA · TENET ·

Unedirt. Wiltheim *Ann. s. Max. Ms. II 1909.*

Das Obituar gibt den 10 kal. mai. als Todestag Wolfhelms an; wo er Abt war, wird nicht gesagt.

---

397 S. Paulin. Inschrift an der Decke der Krypta der ehemaligen (1148 geweihten) Basilika des hl. Paulinus:

CRIPTÆ STRVCTORIS LECTOR MEMOR ESTO CVNONIS

Ordinarius s. Paulini, in fine, abgedr. bei Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus S. 132. 464.*

Cuno war der Genosse des Remigius in der Auffindung der Bleitafel 1072 und in dem Neubau der Krypta.

---

398 S. Paulin. Dedicationsinschrift der 1088, Sept. 22, durch den Propst Cuno auf dem Kirchhofe von S. Paulin erbauten S. Michaelskapelle, j. verschwunden. 'Lapis marmoreus in aediculae frontispicio collocatus literis incisam huius dedicationis memoriam et Egelberti nomen in praesentem usque diem ostendat (Brow.):

ANNO INCARNAT · DOM · MLXXXVIII · ID̄ · XI · X · KAL · OC̄T̄ ·
AB EGELB̄T̄O TREVIROR · ARCHIEP̄O DEDICATV̄ HOC
ORAT̄ · ROGATV CVONONIS P̄POSITI IN HONORE S ·
CRV̄C · IS · MARIÆ MATRIS · D̄ · S̄Q̄ · MICHAHELIS ARCHḠL ·
ET S · MAVRITII SOCIOR Q · EI⁹ · 7 OM̄IV̄ SCŌR · IN CVI⁹ ALTARI
C̄DIDIT DE SEPVLCHRO DN̄I · RELIQVIAS LAZARI AMICI
DN̄I · AC SCÔR MART · PANCRATII SEBASTIANI DIOGENIS
NEC NON SC̄ARVM VIRGN̄ BARBARÆ CECILIÆ REGN̄ ·
HEINRICO IMP · III · ANNO IMPERII SVI QVINTO

Brower *Ann. Trev. I 567.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus S. 138 f.* Holzer *De Proepisc. p. 8* (theilweise). Görz *Regg. d. Erzb. S. 12.* Ders. *Mittelrh. Regg. I 424 No. 1510.*

Das Datum 22. Sept. 1088 stimmt zwar zu der Indiction XI, aber nicht zu den Regierungsjahren K. Heinrichs IV (der hier als III genannt wird), welche sonst von dem Regierungsantritt 17. Juli 1054 gezählt werden. Es ist aber nicht mit Masen. zu Brow. *II 553* an eine 'ignorantia lithographorum' zu denken; sondern es zählt der Verfasser der Inschrift offenbar, wie schon Schmitt *a. a. O.* gesehen, die Jahre der Krönung Heinrichs als Kaiser durch seinen Gegenpapst Clemens III (1084, März 31.).

---

399 S. Paulin. Romanische Christusstatuette, segnend, auf dem Buche steht der gewöhnliche Spruch (Apok. 1, 8):

E
G O *sum*
A ω

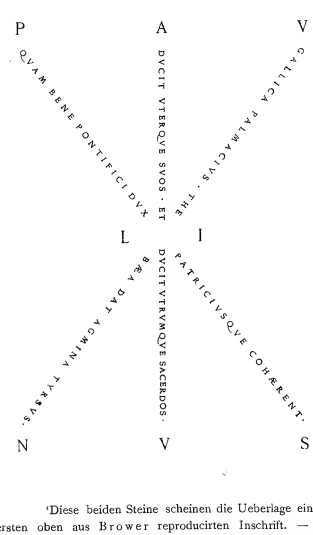
---

400 S. Paulin. Spätere Grabschrift des hl. Paulinus. 'Ferunt autem, cum b. Paulini cineres in humiliore sub odeo crypta servari minime dubium sit, marmoreum, id quod dixi, saxum ex tabulis sepulchri in morem compositis, Caroli magni aevo, ab Amalario Fortunato, Trevirorum antistite cineribus sacris, eo transferendis exstrui coeptum; sed opere necdum perfecto Fortunatum iam exstinctum, quem b. Paulino pararat, ipsum adeptum fuisse tumulum. Haec domestici. At Metensium literae in veteri iamque abolito s. Arnulphi basilica conditum hunc Amalarium Fortunatum et Sancti honore cultum, olim fuisse testantur. Caeterum incisus marmori character, quamvis scitus et

ipsa vetustate blandiens, serie temporum valde tamen est impeditus obiectoque altari versus Occidentem, parte quadam interruptus. Est porro eiusmodi:

ANNO III. IMPERII CONSTANTII B. PAVLINVS OB CATHOLICAM FIDEM EXTRA CHRISTIANVM NOMEN *relegatus, et usque ad mortem exsilia mutando fatigatus, Phrygibus* ET MICONIBVS (+MICAONIBVS) PRÆDICAVIT ET FRACTIS DIIS GENTILIVM ECCLESIAS FVNDAVIT AD VLTIMVM APVD PHRYGIAM MVLTIS TORMENTORVM GENERIBVS EXQVISITVS CAPITE CÆSVS EST II. KALEND. SEPTEMB. AN CCXCV INCARNATI VERBI ET MIRACVLIS MAGNIFICE CLARIFICATVS A S. FELICE *Trevirim ex Phrygia translatus, cuius* GRATIAM ET INTERCESSIONEM MARTYRVM QVOQVE SVB RICTIOVARO (+PASSORVM) GLORIAM ET CORONAM FIDELIVM POPVLVS HIC ADORAT ET VOTI COMPOS VENIAM EXORAT.

Quod vero imperii Constantii anno tertio relegatum Paulinum affirmat, id praeclare scilicet nostram seriem stabilit; neque enim ambigi debet, inscriptionem eo de tempore capiendam, ex quo tempore, fratribus exstinctis, Constantius in imperio solus rerum ubique potiri coepit. At incarnati verbi annum ex eo commentario sumptum apparet, qui Reginonis operi praefigi consuevit, cuius antiquitus nonnulla forsan in Trevirensi ecclesia fuerit commendatio. Hodie vero quo loco b. Paulini corpus in crypta quiescens praestantissimorum corona martyrum cingitur, literis vetustis inscripti desuper laqueato coelo opere musivo versus; qui per cavos deducti fornices egregio artificio compositis tessellis et vario colore ac pictura illuminatis sollenne illud Xi, nominis Christi symbolon, ductu suo repraesentant.



Cernitur etiam in medio laqueati coeli fastigio, qua fornices hemicycli figura columnis marmoreis nixi, superne coëunt orbis eiusdem artificii, Agnum Dei cum crucis vexillo repraesentans, hoc inscriptione'.

TV REDEMISTI NOS DEO

Brower *Ann. Trev. I 242 f.* Aus ihm Boll. *Act. SS. August. VI 672* und Marini bei A. Mai *SS. vet. nov. Coll. V 147¹.* Migne *Dict. d'Epigr. II 1133* (nach Marini; gibt ebenso wie dieser nur die Inschrift: 'Quam bene' etc. wieder). Schmitt *Paulinusk. S. 131 f.*

Diese Inschriften gehören dem Restaurationswerke am Grabe des hl. Paulinus an, welches die Stifsherren Cuno und Remigius, dieselben, welche 1071 die berüchtigte Bleitafel fanden, unter der Regierung des Eb. Udo (1066—1078) vornahmen. Vgl. Brower u. Schmitt *a. a. O.* Die Zerstörung der Kirche 1674 hat ohne Zweifel auch diese Inschrift vernichtet; vgl. Schmitt *S. 240 f.*

Einem in meinem Besitz bfdl. Briefe des Apell.-Gerichtsrath F. J. Müller an seinen Bruder (d. d. 1826, Jun. 9) entnehme ich die Notiz, dass sich auf dem Nell's Ländchen 1826 Bruchstücke einer Inschrift aus weissem Marmor gefunden haben (l. 5 französ. Schuhe, br. 2′ 2″; dick 6″), welche in mittelalterlichen Charakteren die Schrift trugen:

1 erste Zeile II° · IMPII · CSTNTII · PNCIPIS · ARRIANI ·
B · PAVLIN⁹ · OB · CATHOLCA · FIDE ·
EX TRAX P · · · ·

2 zweite Zeile . . . . XC · V · INCARNATI · VERBI · ET ·
MIRACVLIS · MAGNIFIC · . . . ASCOFC . . .

Auf einem zweiten Steine: 1 . . . . . S DIIS GENTILIV
ELLAS | FVNDV · AD · VLTMV · APD · FRIGIA ·
2 . . . . . M · MARTIRVMOVOO . . . . .
SV CIO VARO · GLORIA

'Diese beiden Steine scheinen die Ueberlage eines Grabes gewesen zu sein' *(M.)*. Sie sind ohne Zweifel Reste der ersten oben aus Brower reproducirten Inschrift. — Die Bruchstücke sollten nach Müllers Angabe durch Herrn Hermes der Städtischen Sammlung zugewiesen werden, blieben aber auf dem Nell's Ländchen, wo sie 1852 noch von Schmitt gesehen wurden. Die von diesem *Paulinusk. S. 415* gegebene Abschrift der auf den Steinen erhaltenen Inschriften-Reste wird in hs. Add. als ungenau bezeichnet.

401 S. Paulin, Walpurgiskirche. Grabschrift des Erzbischofs Rutger (915—930 Jan. 27). 'Sepulchrum habet in Basilica Pauliniana oratorio D. Walpurgis, quod paene obrutum pavimento et uno non extans pede cum hac inscriptione visitur' (Br.); j. verschollen.

VI · KL · FEB · Ø · RVOTGERVS · TREVIR · ARCHIEP ·

Brower *Ann. Trev. I 451. Gall. christ. XIII 396* (nach Br.). Günther *Grabm. S. 6* (n. Br.). Schmitt *Paulinusk. S. 100.*

Die Abschrift Browers ist schwerlich correct. In derselben Kirche — prope Paulinianam Basilicam in coemeterium b. Walpurgi sacrum sagt Brower — war auch Rutgers Nachfolger Eb. Rotbert (931—956) beigesetzt, der 956, Mai 19 zu Köln an der Pest starb, dessen Epitaph aber nicht erhalten ist (vgl. Brower *I 461.* Schmitt *a. a. O. S. 2 u. 454.* Günther *a. a. O. S. 78).*

---

402 S. Paulin. Grabschrift des B. Aprunculus (st. um 530). 'Aprunculus in D. Paulini Basilica conditus propter odei vestibulum in ipsa b. Clementis ara hunc habet titulum':

HIC IACET STAE RECORDATIONIS ABRVNCVLVS
HVIVS SANCTÆ SEDIS ARCHIEPISCOPVS · CVIVS
DEPOSITIONIS DIES X° KAL · MAII OBSERVATVR

Brower *Ann. Trev. I 312. Gall. christ. XIII 380.* Schmitt *Die Kirche des h. Paulinus S. 89.* Liehs *Leb. u. Thaten d. Heil. 1837, I 117.* Beissel *Gesch. d. Tr. Kirchen I 221.*

Aprunculus war in der Kirche S. Symphorian beigesetzt, von wo seine Gebeine mit denen des h. Bonosus durch Eb. Eberhard nach S. Paulin überbracht und in der kleinen Gruft unter dem vor dem Chor stehenden Altare des h. Clemens beigesetzt wurde (1049). Dieser Zeit der Translation wird die jetzt verschwundene Inschrift angehören.

---

403 S. Paulin. Grabschrift des B. Marus (st. 480). 'Marus . . . Basilicam V. Matri a D. Felice olim exstructam communi vero post urbis incendio ac populatione Hunnorum corruptam reparavit, sepulturam in aede b. Paulini operis antiqui nec inelegantis, cum multiplici anathemate, hac inscriptione illustrem adeptus':

PRÆSVL MARVS DEO DILECTVS MVLTAS CARNE VIVENS (al. VINCENS) EGIT VIRTVTES CVNCTA (al. CÆTERA) EIVS VITÆ LIBER HABET

Brower *Annal. Trev. I 299,* danach Kolb *Series Episc. Rottw. 1725, p. 89* und übereinstimmend Wiltheim *Annal. Max. Ms. I 405.* Dagegen gibt Schmitt *Die Kirche des hl. Paulinus S. 87* folgenden Text, der allem Anschein nach auf zuverlässigerer Abschrift des Originals beruht:

P̄ · S̄ · MAR · DO · DILT⁹ · MILĀS · CARNE · VICENS
EGIT · VIRTVTES · CT · EI⁹ VIE · LĪB · HAB̄ ·

'Librum eum, ut alia pleraque vetustas abolevit', setzt Brower hinzu. Weder er noch Schmitt geben die Quelle ihrer Abschrift an; das Original der Inschrift ist verschwunden; Schmitt *(S. 447)* ist übrigens der Ansicht, dass es um 1100 verfasst sei. Vgl. auch Beissel *Gesch. d. Tr. Kirchen I 220.*

---

404 S. Paulin. Grabschrift des Eb. Bertolf (869, Sept. — 883, Feb. 10.), j. verschollen: 'brevi saxo magni viri monumentum, iuxta sacrarium cum hac inscriptione clauditur' (Br.). Da Honth. sagt: . . . 'stabat', war das Epitaph 1750 nicht mehr vorhanden.

Ø · BERTOLFVS
TREVIR · AR
CHIEPISCOPVS
IIII · IDVSFEBR ·

Brower *Annal. Trev. I 433.* Hontheim *Hist. dipl. I 222, Not. f.* Günther *Grabm. S. 6* (nach Honth.) Schmitt *Paulinusk. S. 95. Gall. christ. XIII 394.*

2 Die Lesung TREVIR · liesse, wenn sie zuverlässig wäre, an der Gleichzeitigkeit der Inschrift zweifeln.

405[1—12] S. Paulin. Im Archiv der Kirche bzw. im Hochaltare derselben befindet sich eine Anzahl Bleistreifen und Bleikästchen, auf welchen die in oder mit denselben aufbewahrten Reliquien durch Eingravirung verzeichnet sind; vgl. Schmitt *Paulinusk. S. 160,* wo diese Inschriften nur flüchtig erwähnt, nicht edirt sind.

1 Bleicasette mit Inschriften verschiedener Zeit: INALTARE aplor (8.—10. Jh.).
Ad altare s. Joa. Evgl. (18. Jh.). De membr. ste Luciae (15. Jh.).

2 Bleistreifen: DE STOLA 7 DE CASVLA MARTINI

3 Desgl. LAMBERT MR

4 Desgl. *Reliquiae?* IES · MAXIMINI ЄP̄I

5 Bleistreifen: BRACHIV̄ · PRISCE · V · 7 MR ·
6 Desgl. DENS SIXTI · PR 7 · M̄ CV̄ · ꞒETER*is*
7 Desgl. DE PЄTRA SVPRA QVAM DNS NATVS Є̄
8 Desgl. SYMЄONIS · C̄ ·
9 Bleistreifen an einem quadratischen Steine (0,09 cm h., 0,10 cm br.) ALTARЄ QVOD S. BONIFAC̄IVS | PP DEDICAVIT (12. Jh.).

Auf dem Steine: PATER · ЄC̄ · | FILIVS | ЄT SP̂S · | SC̄S (scheint etwas älter zu sein). Schmitt *Paulinusk. S. 160* gibt die Maasse anders an und liest: *consecravit* für *dedicavit.*

10 Bleitafel 0,08 m h., 0,11 m br. (11—12 Jh.). Minuskelschrift:
· X · KL · Maii Θ [uenerabilis oder beatus?] | abrunculus treuerorum archi|ep̄s cui' corpus in eccl̄a sancti sin|phoriani collocatum ab eber|hardo ei'd̄ sed̄ ep̄i huc est | translatum.

11 Im Pfarrarchiv befindet sich eine vom Pfarrer Schmitt z. Z. gefertigte Copie einer ähnlichen Translationsinschrift: XIII · k[a]l. mr. (martias, 17 Febr.) Θ Beat' Bonosu | Treuiroꝝ archiep̄s cui' corp' | in eccla sc̄i symphoriani collo|catū ab eberhardo cidē sedis | ep̄o huc est translatum.

12 Reliquien eines h. Fortunatus: '(Die Reliquien mehrerer Bischöfe) sind mit dicken Streifen von Blei umwunden, in welchen ihre Namen tief eingeschnitten sind. Die Schrift zeigt durch das eckige Ꞓ, dass sie dem Jahre 1148 angehört (sic!). Vor der Verheerung der Kirche wurden die Reliquien des Hochaltars am 11. Mai 1674 durch den Weihbischof von Anethan in eine besondere Kiste gelegt, und finden sich noch zusammen. Da liegt in einem weissen seidenen Tuche ein an den Köpfen etwas angefressener Knochen des Oberschenkels — 11 Zoll lang — mit der Umschrift von 1148':

CORPVSS · S · FORTVNATI · EP ·

So Schmitt *Paulinusk. S. 451,* wo nur die Punkte an den Fuss der Zeile gesetzt sind. Ich habe letztere Inschrift nicht wiedergefunden.

---

406 S. Paulin. Reliquiar des hl. Modoaldus, aus vergoldetem Kupferblech, 0,185 m h., 0,087 m br. 'in welches mit derben Umrissen die höchst primitiv gezeichnete Figur des Heiligen bis zu den Knieen eingegraben ist. . . . Das Feld schliesst nach unten mit einem Schriftband, darauf in Capitalschrift von theilweise gerundeter Form und einzelnen Ligaturen

MODOWALDVS

Der Schrift und sonstigen Einzelheiten nach dürfte auch dieses Stück trotz seiner barbarisch-alterthümlichen Erscheinung vor der Mitte des 12. Jhs., etwa bei der Translation 1107, entstanden sein'.

F. Schneider *BJ. LXXVIII 196 f.*

Ich gebe die Inschrift nach meiner Copie, Schneider druckt einfach MODOWALDVS.

---

407 Provincial-Museum (No. 2910.) Liturgische Schüssel: Messingschale, 0,27 m im Durchmesser, 0,04 in der Tiefe messend, gef. 1879 im Herbste, zu Hof Mulbach bei Binsfeld (Kr. Wittlich), 7 Fuss tief unter Erde. Die Innenseite zeigt in sechs durch Säulen getrennte, durch Inschriftumrahmung gebildeten Medaillons (ähnlich wie die Xantener Schale, s. u.) die Parabel vom barmherzigen Samaritan (Luc. 10, 30 f.). Die Inschriften lauten:

VIVIRDE · HIFRVSALEMIERICHO · DESCENDITI*n* VRPĒ
*l*ATRONES · PASSVS · HOMO · PLAGATVR · SPOLIAT*ur*
*t*RANSIIT · HVNC · PRESVL · SED · NON · SVPERHC̄ · MISERE*tur*
TALIT̄ · ECCE · VIĀ · TRANSIT LEVITA · PER · ILLAM
5 PCVRAT · VVLNVS QD VNGVIT SAMARITAN*us*
MISERV̄ · PROPRI . . . . . NSVEXIT · ASEL*lo*

Hettner *BJ. LXIX 28 f.* Aldenkirchen *BJ. LXXV 72 f.* Bethune. *JB. Rev. del'Art chrét. N. S. IV* (1886) *332 f.* (nach Ald.).

1 HIERVSALEM Ald., doch hat das Original F für E. — VRBEM H. — 5 *[quod u]*NQVIT H. — 6 *et]* MISERVM PRORIO . . . . EVS VEXIT ASELLO H. MISERV · PROPRI*[o tra]*NSVEXIT · ASEL*[lo]* Ald. Vielleicht ist im Anschluss an Luc. 10, 30 *imponens illum in iumentum suum* zu ergänzen *imponens?*

Hettner setzt die Schüssel ins 11. Jh., Aldenkirchen und Bethune wollen mit Rücksicht auf die Architektur, die Ornamentation und den Schriftcharakter sie dem 12. Jh. zuweisen. Der letztere spricht eher für Ende 11. bis Anfang 12. Jh. Man vgl. die ähnlichen Schüsseln von Aachen und Xanten (s. u.).

---

408 Prov.-Museum. Bruchstück einer Oolith-Platte, 0,29 m h., 0,22 m br., aus dem Nachlasse des Herrn von Cöverden, also wahrscheinlich in S. Paulin gefunden.

hu NCDVM *? iuve*
NIEBVSAN *nis*
MORSINIMICA *abstulit?*
VITASINEFIN *e habi?*
5 TANSGAVDEAT *in Deo?*

Unedirt. Ich setze die Inschrift ihrer Paläographie nach ins 10.–11. Jh. Für *mors inimica* ¦. De Rossi *Inscr. I 677;* für *abstulit (obripuit?)* eb. *I 518. vitam . . . . habitat* eb. *I 566.*

---

409 Prov.-Museum (No. 4166). Platte aus weissem Marmor, 0,12 m h., 0,15 m br., gef. 1880 an der Mosel bei S. Martin.

+ III · NOU · APE · DEDIC
h · TEMPLI · N HON⁷ S ·
NICOL · ET · ALP · SCOR

+ *non. apr. dedic(atio) h(uius) templi i(n) hon(ore) s. Nicol(ai) et al(iorum) s(an)c(t)or(um).*

Trier besass zwei kirchliche Stiftungen, welche den Titel des h. Nikolaus führten; das Kloster der grauen Schwestern, neben dem Predigerkloster und mit demselben zur Gefangenenanstalt umgewandelt (Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarreien, Tr. 1830, S. 72.* De Lorenzi *Beitr. z. Gesch. sämmtl. Pfarr., Trier 1887, I 20)* und die beiden Nikolausspitäler, von denen das eine bei S. Matthias, das andere bei S. Simeon in der Stadt lag. Ich muss dahingestellt sein lassen, auf welches dieser Institute sich diese Dedicationsinschrift bezieht; die erste scheint unbedingt ausgeschlossen.

---

410 Prov.-Museum (G. 1294). Blaue Glaspaste, 0,28 m im Durchmesser; Fundstätte unbekannt. Sie zeigt die Gestalt eines hl. Christophorus, der das Kind trägt mit der Umschrift

s. chri STOPH *ophorus*

---

411 Prov.-Museum. Bruchstück aus Sandstein, 0,17 m h, 0,28 m br., um 1866 von mir verz. und abgeklatscht, später nicht wieder gesehen. Nachkarolingisch?

VINCOL
S STRINGO

---

412 Prov.-Museum. Graue Sandsteinplatte, 0,38 m h., 0,30 br. Fundstätte unbekannt.

HICQVIES *cit in pace?*
AMVLRICV *s?*
LEVTA ET MONA
CHVS · OBIIT · IIII
5 NON MARC

Taf. XI 5.

Lersch *Centralmus. III No. 77.* Steiner *Inscr. Dan. et Rh. No. 1752.* Ders. *Altchristl. Inschriften² No. 2.* Roach Smith *Notes p. 39.*

2 AMVLRIC Lersch u. Stein., doch ist das V zweifellos. Der Name steht zu *Amul (Libr. confr. ed* Pip. *II 150¹. 202⁷), Amulberg* (eb. *324²⁸), Amulbreht* (eb. *II 256²²), Amulbret* (eb. *II 485²²), Amulburg* (eb. *I 319²⁰. 324³⁰), Amulger* (eb. *II 26¹³. 467³⁷), Amulo* (eb. *II 393³³), Amulrat* (eb. *I 326⁴).*

3 LEVITA dieselbe Erwähnung auf Inschriften bei De Rossi *Bull. di arch. crist. I ser. II 33. V 73. II ser. IV 28. VI 79. III ser. VI 36.*

Die Inschrift dürfte dem ottonischen Zeitalter angehören.

413 Prov.-Museum (1729). Bruchstück aus weissem Marmor, 0,07 m h., 0,08 m br., gefunden 1879 in der Nikolausstrasse in Trier

hic quies CIT FILEX
CRVAME

1 FILEX wol verschrieben für FELIX.

Ich setze den Stein seiner Paläographie nach ins 10. bis 11. Jh.

414 Prov.-Museum. Platte aus weissem Marmor, 0,24 m h., 0,32—0,35 m br., oben und an beiden Schmalseiten verletzt, an der rechten Ecke abgebrochen. Ich habe das Bruchstück in den 60er Jahren abgeklatscht, später nicht wieder gesehen.

I V I C
XPETVVSFAM *lus*
Æ TERNVMI
PESSEPRO⁻

Die sehr schmächtigen Charaktere der Inschrift lassen an eine späte Entstehungszeit, etwa nachkarolingisch-ottonisches Zeitalter, denken.

415[1–3] S. Simeon. Grabschriften des Eb. Poppo (1016—1047, Jan. 16). Im Jahre 1517, Jan. 8, wurde auf Veranlassung Kaiser Maximilians I das Grab des Erzbischofs, der sich zu den Füssen des h. Simeon hatte beerdigen lassen, eröffnet. Man fand die wohlerhaltenen Gebeine des Kirchenfürsten und es wurde ein Protokoll über diese 'Inventio' abgefasst, welches in *Cod. Bibl. publ. Trev. No. 1200* erhalten ist. Daraus wie aus den Notizen des zu der Aufdeckung hinzugezogenen S. Maximiner Mönches Johann Scheckmann geht hervor, dass

1) eine kupferne Grabplatte in eine hölzerne gemalte Tafel eingelegt war: 'supra tumbam sive sarcofagum primitus videbatur tabula depicta cum figura et imagine cuiusdam episcopi et tum epitaphium ipsius Popponis. per circumferentiam ipsius tabulae laminibus cupreis deauratis, cum figuris ss. Apostolorum duodecim, quatuor Evangelistarum, ipsius Popponis ad pedes interpositis, cuius tenor hic est:

Anno Dñicae Incarnationis M° XLVII°. XVI. Kalendas Julii obiit huius Trevericae sedis Deo dilectus Archiepṡ Poppo. Cin. Doc... Clara manens Lux Populi. Spes Gratissima Cleri. Hunc vt Consociis Aggreget Angelicis. Spiritus ossa regebat. Henrici Secundi, Imperatoris Avtem primi [tempore].

Brower, der einige Zeit später die sehr abgegriffene Platte sah, las noch Folgendes:

ANNŌ DN̄ICÆ *incarnationis* MXL VII · HENRICI SECVNDI
REGIS XVII · IMPERATORIS AVTEM PRIMO · XVI · KAL ·
IVLII OBIIT HVIVS TREVERICÆ SEDIS DEO DILECTVS
ARCHIEP̄S POPPO · *Versuum haec vestigia:*
. . . . . CLARA MANENS LVX
. . . . . SPES GRATISSIMA CLERI
HVNC VT CONSOCIIS IVNGERET ANGELICIS

2) Auf der Brust der Leiche lag eine Bleitafel 'tabula plumbea huiu-modi in se continens literas magnas': *Hic iacet Poppo Trevirorum Archiepiscopus qui obiit XVI. Kalendas Julii.*

Brower gibt die Inschrift also: *Poppo Trevirorum Archiepiscopus obiit decimo sexto Kalend. Julii.*

Es wird nicht angegeben, in welcher Schrift diese Worte gehalten waren.

3) Nach Scheckmanns Bericht trug der Bischofsstab ein silbernes mit Goldblümchen versehenes Blättchen mit den Buchstaben P·T·P·G·T, welche er zu erklären suchte: *Poppo Tranquillus Praesul Gregis Trevirici* oder *Poppo Tutus Pastor Gregis Trevirici*. Am Rande der Scheckmannschen Schrift schrieben Andere die Deutungen *Poppo Trevirensis Praesul gratia Trinitatis* oder *Poppo tuere pusillum gregem tuum*. Die Bollandisten bezweifelten, dass der Name Poppo hier zu vermuthen sei, meinten die im Kreise herumstehenden, durch das Goldornament getrennten Buchstaben dürften schon vor Poppo's Zeiten geschaffen sein und gaben den Versuch jeder Lösung auf. Möglich, dass der Stab einen ähnlichen Vers getragen hat wie unsere No. 306 in Metz oder der bekannte Stab des h. Saturnin in Toulouse: *curva trahit quos virga (recta?) regit pars ultima pungit* (vgl. Bastard *Et. sur la symb. p. 429*).

Instrumentum erectum super apertione sepulchri domini Popponis. archiep. Trev., *Cod. Trev. No. 1200*, abgedr. *Gest. Trev. edd.* Wyttenbach et Müller, *I Addit. p. 34—36*. Scheckmann *Vit. Popponis* u. s. f., bei den Boll. *Act. SS. Jun. I. 104—107*. Brower *Ann. Trev. I 522 f. Gall. christ. XIII 410*. Günther *Grabm. S. 9*. Müller, F. J., *Entwurf, hs. I 107*. Marx *Erzstift II 2. S. 99*. Lesser *Ersb. Poppo v. Trier, Lpz. 1888, S. 73*.

Die Gebeine Poppo's wurden 1803 mit denjenigen des h. Simeon und des Weihbischofs von Hontheim aus der Porta Nigra in die Kirche des h. Gervasius verbracht.

416 Stadtbibliothek. Elfenbeintafel, 0,175 m h., 0,11 m br., ehemals in der Gräfl. Kesselstatt'schen Sammlung, j. verschwunden. Sie zeigt in einer von Pflanzenornament gefüllten Umrahmung die auf einem kleinen kuppelförmigen Gebäude stehende Figur des Erlösers, der in der rechten Hand zwei grosse Schlüssel, in der Linken ein Spruchband mit S^TA TREV · hält. Rechts von Christus steht, unter den Schlüsseln, eine kleinere unbärtige Gestalt, links, unter dem Spruchband, eine bärtige ebenfalls kleiner gestaltete Person; offenbar, nach Ausweis der analogen Darstellungen auf dem Neuthor (s. unsere No. 420) und dem Stadtsiegel von 1237 Petrus und Eucharius, wobei freilich der Künstler allem Anschein nach die Figuren verwechselt und den Unbärtigen unter die Schlüssel, den den Typus Petri tragenden Bärtigen unter das Spruchband gesetzt hat. Auf dem kleinen Christus tragenden Gebäude stand das offenbar gefälschte Datum 1200.

Ladner *Jahresber. d. Gesellschaft f. n. F. 1853, S. 37 mit Abb.* Aus'm Weerth *Kstdm. I, 3, 90, Taf. LVIII⁶.*

Das Werk kann noch in die Zeit Poppo's fallen.

417 S. Stephan. Die 1806 leider niedergerissene S. Stephanuskapelle, welche an die Liebfrauenkirche anstiess, bewahrte Wandgemälde, deren Beschreibung uns Neller erhalten hat. Im Chor war der auf einer Iris sitzende Rex gloriae zwischen den evangelistischen Thieren dargestellt. In Chor und Schiff waren dann eine Reihe Trierer Erzbischöfe und Heilige gemalt, deren Beischriften flüchtig, offenbar ohne diplomatische Treue wiedergegeben sind. Es waren HILLINVS ARCHIEPISCOPVS — ADALBERO ARCHIEPISCOPVS — STEPHANVS — PETRVS (Name perpendiculär geschrieben) — Johann I als Stifter, ohne Beischrift. Auf einem von Stephan gehaltenen Spruchbande stand:

PER TE PASTOREM SVSCEPTVM PASTOR HONOREM
SIC REGAT HIC TECVM PETAT VT CELESTIA MECV

Darunter:

HIC DECOLLATVS HIC IGNIBVS EXCRVCIATVS ASTRVXERE FIDEM

Von den Inschriften anderer Spruchbänder zu Füssen der genannten Personen werden erwähnt:

1 nur noch wenige Striche.

Petrus) 2 HVNC BONE PASTOR PETRE MINISTRVM FAC TIBI GRATVM
HOC VOTVM VNITVM ACCIPE TRINVS ET VNVS
AGNE DEI MISERERE MEI MEA SPES REQVIESQVE

3 SAEPE FATIGATVM REGE SERVA SOLVE REATVM

Gegenüber auf der Epistelseite waren mit von oben nach abwärts geschriebenen Namen dargestellt:

PAVLVS — LAVRENTIVS — EVCHARIVS

In der untersten Reihe waren vier Heilige gemalt, deren Attribute und Namen schon zu Nellers Zeiten verschwunden waren. Zwischen den Chorfenstern waren noch Anastasius und Caesarius geordnet: 'von der Rechten des Bogens bis zur Linken las man in gewundner Linie vier Hexameter dieses Anfangs':

QVAE NEQVIT AD VERVM DESCRIBERE MENS SAPIENTIS

und mit diesem Schlusse:

VIRTVTE AEVVM SVB CORDE FIGVRET

Die Zwischenworte, weil sehr erloschen, waren nicht zu ergänzen.

Neller *De Burdecanatu Trevirensi (Opusc. omn. Col. et Lips. 1790 III, 1, p. 64—67)*, (nach einem hs. Berichte des Johannes Linden). Daraus mitgeth. von J. Marx *Die St. Stephanuskapelle bei der ersb. Curie zu Trier (Geschichtsbl. f. d. mittelrh. Bisth. 1885, II No. 6 u. 7*, bes. *S. 218 f.)*

Die Kapelle des hl. Stephan war durch Eb. Johann I (1190—1212) gebaut worden, zu dessen Zeit ohne Zweifel auch die erwähnten Malereien entstanden sind.

418 Dedicationsinschrift der ehemals neben der Liebfrauenkirche gelegenen S. Sulpicius-Kapelle vom J. 1129. 'Ostenditur Treviris augustae Virginis matris aedi propinquum b. Sulpitii sacellum, locus studiose reverenterque adiri consuetus vel eo nomine, quod olim s. Bernardum apud Treviros cum nova sua colonia consistentem hospitem fovit. Huius aediculae primum a Meginero consecratae literis perquam eleganter saxo incisis clara ibidem extat memoria' (Brow.).

III · NONAS AVGVSTI ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS M · CXXVIIII · DEDICATVM EST HOC ORATORIVM A MEGINERO VENERABILI TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO IN HONORE SANCTI SVLPICII EPISCOPI ET CONFESSORIS IOANNIS BABTISTÆ STEPHANI I · PAPÆ ET MARTYRIS PANCRATII MARTYRIS FLORIANI MARTYRIS ET SANCTI EVCHARII EPISCOPI ET CONFESSORIS CECILIÆ VIRG · QVORVM RELIQVIÆ CONTINENTVR IN ALTARI

Brower *Ann. Trev. II 26.* Holzer *De Procp. p. 9* (theilt die Inschrift nur bis *S. Sulpitii* mit).

Die Zeilen- und Wortabtheilung ist durch Brower nicht überliefert.

419 Vereinigte Hospitien. Becher der hl. Elisabeth von Thüringen (st. 1231), nach Reichenspergers Ermittlungen früher in S. Johann; vorher im Privatbesitze eines Geistlichen, nach Ausweis der am Fusse des Gefässes eingravirten Inschrift

R·P·F·H·R·DD·A·1·5·9·8·

(reverendus pater F. H. R. dono dedit anno 1598.)

Am oberen Rande der silbernen Kuppe läuft die in der Majuskelschrift der Mitte des 13. Jhs. gehaltene Inschrift:

(Hand) ELISAbET LAHTGRAVIH VAH HESSEH GIbT
ÞIT ΞV EIHEM TESTAMEHT ÞIT GAT VOR MICH

A. Reichensperger bei Didron *Ann. Archéol. V 278* und *Taf. V mit Abb. des Bechers und Facs. d. Inschrift.* — Danach Otte *Kunstarch.⁴ 813; I 405.* Von Montalembert *Hist. de Ste Élisabeth 1862* nicht unter den Reliquien der Heiligen aufgeführt.

Die Echtheit der Inschrift erscheint mir namentlich in Ansehung der sprachlichen Eigenthümlichkeiten zweifelhaft.

420 Neuthor. Das im J. 1877 leider abgebrochene Neuthor, der Abschluss der vermuthlich nach der Normannenzeit angelegten, 1075 urkdl. erwähnten *(Mittelrh. Urkdb. II 351) 'platea nova'* und identisch mit der (eb. genannten) *'Porta versus s. Eucharium'* trug ein Relief, welches j. in dem Prov.-Mus. aufbewahrt wird (vgl. beifolgende Abbildung). Das Relief zeigt die stehende Gestalt Christi, welcher die Rechte segnend über Petrus ausstreckt, während die Linke das offene Evangelienbuch über den im vollen Ornat des Bischofs (aber ohne Mitra) erscheinenden hl. Eucharius emporhält. Petrus trägt zwei Schlüssel, deren Bärte in die Buchstaben P und E ausladen; Eucharius hebt das Modell einer (romanischen) Kirche mit einem Haupt- und zwei Nebenthürmen auf den Armen empor. Die noch sichtbaren Nietlöcher deuten an, dass alle drei Gestalten einst metallene Nimben hatten. In ähnlicher Weise waren, wie es scheint, die Inschriften beigesetzt, welche nach Wyttenbach u. A. aus grossen vergoldeten bronzenen Buchstaben (Müller: 'in kupfernen reichlich vergoldeten Buchstaben') zusammengesetzt waren; 'diese Buchstaben sind in neuerer Zeit (wann? Müller *a. a. O.* 7 sagt 1794) entwendet worden; nur Einen habe ich retten können' Wyttenb.); was aus diesem einen geretteten Buchstaben geworden ist, vermag ich nicht zu sagen. Nach Müller, dem einzigen Berichterstatter, welcher die Inschriften (ausser Wyttenbach?) noch gelesen, trug das Relief die Inschriften: TREVERICAM PLEBEM DOMINVS BENEDICAT ET VRBEM und (vermuthlich unten?) SANCTA TREVERIS.

Müller Fr. J. *Kleiner Beitrag zur Trierischen Münz- und Siegelkunde, Trier 1828, S. 9.* Wyttenbach *Forschungen² 1844. S. 58 f. Ann. Le Congrès archéol. à Trèves, p. 32.* Bärsch *Moselstrom, S. 160. Trier u. s. Alterthümer, S. 49.* Förster, E., *Denkm. Deutscher*

Baukunst IV, 2, S. 7 f. (ohne die Inschrift). Ladner i. *Jahresb. d. Gesellsch. f. n. F. 1852, S. 13. 1853, S. 36 f.* Ders. *Das frühere mittelalterl. Neuthor der Stadt Trier, in* Picks *Monatsschr. f. d. Gesch. Westdeutschl. 1878. IV 479 f.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I 3, 101 Taf. LXII 3.*

Aus'm Weerth u. A. geben an, dass das Relief ausser den angeführten Inschriften auch neben dem Haupte des Erlösers die Buchstaben A ω und über den beiden Heiligen die Bezeichnung S · EVCHARIVS S · PETRVS getragen habe; dass dies in der That der Fall war, scheint eine alte, von Ladner in Picks *Monatsschrift* reproducirte Zeichnung (A. Ramboux 1828 gezeichnet, d. h. wol copirt), welche diese Inschriften bietet, mit der Ueberschrift: *Vetus Monumentum Apostolicae successionis symbolum complectitur in Porta Nova quo Augusta Treviror. Jam olim in suis insignibus usa est cum perigraphe* etc., wobei die Sculptur des Neuthors wiedergegeben wird). Im Wesentlichen dieselbe Darstellung, freilich mit Varianten, aber den nämlichen Inschriften, begegnen wir auf dem schon von Brower *Metrop. I 42* erwähnten ältesten Stadtsiegel Triers. Ladner *(Jahresbericht d. Gesellsch. f. n. F. 1853, 37)* hat eine Matrize abgebildet, von welcher das Prov.-Mus. No. 17994 einen Abdruck besitzt; derselbe trägt auf der Rückseite den vermittelst einer andern Matrize aufgedrückten, ebenfalls von Ladner angegebenen Vermerk:

ANNIS | TRECENTIS | DETRITV REF | ORMABAT | VR 153Λ.

Ausserdem besitzt das Prov.-Mus. noch den Abdruck einer etwas kleinern und offenbar jüngern Matrize. Viel älter ist eine jetzt wol verschollene Matrize, deren Abdruck ich auf einem Kaufbrief des Ludwig Erkel zu Gunsten des Bürgers Peter Douban 'zu der langen nasen' über den Zehnten in Körrich, vom J. 1366, finde. Dieses bisher nicht bekannt gemachte Siegel, welches wol noch ins 13. Jh. zu setzen ist, gebe ich in beistehender Abbildung wieder. Es misst c. 12 cm im Durchmesser. Leider ist der einzige mir durch die Gefälligkeit des Hrn. Stadtbibliothekars Keuffer bekannt gewordene Abdruck am Rande beschädigt. (S. unsere No. 416). Mit Rücksicht auf die in der Grabschrift Erzb. Johanns I (1190—1212) vorkommende Angabe, dass dieser Fürst Trier mit Stadtmauern umgeben (s. u. No. 435), hat man das Relief des Neuthors allgemein dem Beginn des 13. Jhs. zugetheilt, wie das schon Neller *De Burdecan. p. 8* gethan hatte. Indessen hat Ladner in Picks *Monatsschr. IV 485* gute Gründe dafür beigebracht, dass das Neuthor älter sei. Die Sitte, die Schlüsselbärte des Petrus in Buchstaben ausladen zu lassen, erscheint auf Trierischen Münzen seit Poppo (1016—1047) und verliert sich mit Albero (1131—1152); auf der Innenseite des Thores konnte man aber auch die alte Bauweise, specifisch jene Poppo's: wechselnde Lagen von Kalksteinwürfeln mit Ziegeln, beobachten. Das Thor dürfte also wol in die Zeit Poppo's zu versetzen sein, mit welcher auch das Costüm des Bischofs zusammenzustimmen scheint. Das Neuthor wurde 1675 bei der Belagerung der Stadt sehr geschädigt und laut einer an der Stadtseite früher sichtbaren Inschrift durch den Kurfürsten Franz Georg von Schönborn 1748 wiederhergestellt.

Die Inschrift *Plebem Treuericā dn̄s bn̄dicat et etem (!)* bietet auch der Deckel des I. Bandes des *Himmeroder Chartulars* in der Stadtbibl. zu Trier *(No. 1345—LII).*

---

421 Inschrift des vor der Paulinuskirche stehenden (Markt-)Kreuzes:

ME PIVS EXSTRVXIT EVONO REMIGIVSQ; DICAVIT

Schmitt *Paulinusk. S. 139. 394.*

Der Propst Cimo und Remigius leiteten um 1088 den Bau der j. abgebrochenen Kapelle des h. Kreuzes hinter der Paulinuskirche. Vgl. unsere No. 397, 398.

---

422 Marktkreuz. In der Mitte des Hauptmarktes steht auf viereckigem Sockel eine vermuthlich antike Granitsäule, welche ein Kalkstein-Capitell und darüber ein stark ausladendes gleichschenkliges Kreuz trägt. Nach Haupt erhob sich das Denkmal früher an derselben Stelle auf fünf Stufen. Das Kreuz zeigt auf der Vorderseite inmitten eines Blattornamentes das Agnus Dei mit Fahne, auf der Rückseite und an dem obern Rande des mit Akanthusblatt geschmückten Capitells die Inschrift:

OB MEMORIAM SIGNORUM S CRVCIS QVÆ CÆLITVS SVPER OMNES VENERANT ANNO DOMINI 1258 ANNO VERO EPISCOPATUS NOSTRI SECUNDO | HENRICUS | ME EREXIT RENOUAT XX | ANNO 1724. Auf dem Kreisband des Sockels: HENRIC*us* Ꝛ (?) EPISCOPATUS TREVERENSIS ME ERE*x*IT.

Dieser Text ist eine ungeschickte Erneuerung eines ältern, welcher nach Brower lautete:

OB MEMORIAM SIGNORVM CRVCIS QVAE CELITVS SVPER
HOMINES VENERANT A^NO DOMINICÆ INCARNATIONIS
DCCCLVIII · A° VERO EPISCOPATVS SVI SECVNDO
HENRICVS ARCHIEPISCOPVS TREVERENSIS ME EREXIT
RENOVATVM ANNO 1724

Taf. XXIX[4].

Brower *Ann. Trev. I 462.* Bolland *Act. SS. Sept. III 145. Gall. christ. XIII 398.* Hontheim *Prodr. II 934.* Müller in *Treviris 1835. II No. 94.* Menk *Moselthal S. 233.* Laven *Trier u. s. Umgebungen, S. 281.* Leonardy *Panorama v. Trier u. dessen Umgebungen, Trier 1868, S. 40.* Haupt *Panorama v. Trier² 1874, S. 43. Trierische Inschr. u. Chronogr. 1865, S. 9.* Marini bei A. Mai *Coll. Vat. V, 7, No. 6* ('in cruce marmorea'!), daraus Migne *Dict. d'Epigr. II 1132* ('croix de bronce'!). Görz *Regg. d. Erzb. S. 5.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 3, 83 f. Taf. LVI⁶.* E. O. Wiecker *Die Bernwardssäule zu Hildesheim Hildesh. 1874, Taf. I.*

Nach den *Gest. Trev. Cont.* bei Honth. *a. a. O.* bestand die Renovation des J. 1724 darin, dass der Schaft mit weisser Stein-, das Kreuz oben mit schwarzer Farbe angestrichen, 'die Inscription aber vergoldet' wurde. Müller weiss auch noch von einigen anderen 'Erneuerungen' der Inschrift, hält aber auch den Stein für den ursprünglichen. Die Paläographie und Wortabtheilung der Inschrift lässt mich daran zweifeln, ob diese vor dem 12. Jh. entstanden ist. Dass Erzbischof Heinrich I (956—64) den Marktplatz geschaffen, besagen die *Gesta Trev. c. 44* (Honth. *Prodr. 746 b. Ed.* Wyttenb. *I 102)*; vgl. die Bemerkungen Müllers gegen Kyriandr. *Ann. Trev. p. XI, p. 95.* — Betreffs dieser Marktkreuze ist jetzt zu vgl. R. Schröder *Weichbild (Hist. Aufs., dem Andenken an G. Waitz gew., Hann. 1886, S. 306—323)* und dess. *Die Rolande Deutschlands, Brl. 1890,* bes. S. 8, wo auch des Trierer Marktkreuzes und des Pauliner (s. unsere No. 421) gedacht wird. Dazu Lamprecht *Deutsches Wirthschaftsleben im MA. II 267.* Beispiele des sog. Blutregens haben Müller *a. a. O.* Aus'm Weerth u. A. gesammelt, A. Mai *a. a. O.* berichtet von einem solchen Ereigniss, das sich am 17. Dez. 1826 in der Diöcese Poitiers zugetragen haben soll.

EUREN

(1/2 St. stromabwärts von Trier)

423 Grabschrift des h. Numerian, Erzbischofs von Trier (640—666, st. n. A. 657): 'Corpus in b. Helenae suburbano veteri pago quiescit, aedae, quam ante quingentos annos Archiepiscopus Udo d. Helenae Augustae dicavit. Ut igitur hic omnia simul complector, illius incisum sepulchro monumentum ita olim habuit' (Br.):

HOC RECOLLECTA IN LOCVLO SVNT PIGNORA SACRA
PRÆSVLIS ALMIFICI TREVIRORVM NVMERIANI
QVI SVPEROS ADIIT DVM TERNAS IVLIVS AMBIT
NONAS PERPETVO CVM SANCTIS IVNGITVR ÆVO

Brower *Ann. I 355 f.* Soller *Act. SS. Jul. II 231. Gall. christ. XIII 386.* Hontheim *Prodr. I 365.* Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarr. S. 182.* Günther *Grabm. S. 8.* Bärsch *Eifl. ill. III, 2, 1, S. 541.* Ders. *Moselstrom S. 79.* Beissel *Gesch. d. Trierer Kirchen I 224.*

Die Ueberlieferung des Textes geht ausschliesslich auf Brower zurück, zu dessen Zeiten die Inschrift schon nicht mehr bestand. Sowol Brower als Soller und Hontheim sehen, mit Recht, in demselben nicht das ursprüngliche Epitaph, sondern die Bezeugung einer Translation. Hat Erzbischof wirklich die Kirche in Euren gebaut (c 1075), so dürfte ihm die Erstellung der Grabschrift zuzuschreiben sein. Ueber die beträchtlichen Reste des römischen Alterthums, welche in Euren zu Tage traten, vgl. v. Wilmowsky *Jahresber. d. Gesellsch. f. n. F. von 1872—73, Trier 1874, S. 35 f.*

424 Dedicationsinschrift der Kirche vom 27. August 1075. 'Hoc anno comperi, apud Jurae montis pedem, amoena planicie, in veteri suburbano vico, restitutam Ecclesiam, in qua olim Numeriani antistitis ossa cubarunt, nobili s. Helenae excitato patrocinio, quod ad hanc quoque diem obtinet. Titulus Dedicationis saxo inscriptus ecce iste legitur' (Br.). Die Inschrift ist aber nicht mehr, wie Görz *Regg. S. 11* annimmt, erhalten.

ANNO DOMINICÆ INCARNAT · MLXXV INDIC · XIII · VI · KALEND · SEPTEMBRIS DEDICATVM EST HOC ORATORIVM IN HONORE SANCTÆ HELENÆ A V · TREV · ARCHIEPISCOPO VDONE ORDINATIONIS SVÆ ANNO VIII : IN QVO EST PARS SEPVL · CHRISTI DOMINI ET SANCTORVM SIXTI LAVRENTII FORTVNATI MARTYRVM REMIGII MAXIMINI NAZARII PRÆDICTÆQVE MATRONÆ HELENÆ ET S · MARGARETÆ ET S · CHRISTINÆ VIRGINIS

Brower *Annal. I 553 f.* (setzt nach vielen Worten offenbar willkürliche Kommata und gibt keine Zeilenabtheilung an); aus ihm Hansen *Beitr. z. Gesch. d. Pfarr. S. 182.* Holzer *De Propisc. p. 8.* Bärsch *Moseltrom S. 79.* — Wiltheim *Ann. Maxim. Ms. II 1860* (selbständiger Zeuge).

ET S · MARGARETÆ om. Wilth., der sonst mit Brow. übereinstimmt.

Die Gleichzeitigkeit der Inschrift ist mir nicht ganz unverdächtig.

PFALZEL

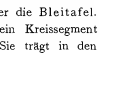
(Palatiolum, bei Trier)

425 Stiftskirche. Grab der h. Adela (um 732, vgl. F. X. Kraus *BJ. XLII 124),* Vorsteherin des Frauenstiftes von Palatiolum, 722 von Bonifatius besucht: *Vit. s. Gregor. Ultraj.* bei Mabillon *Act. SS. O. S. B. Saec. III, 2, 319—333;* vgl. auch Marx *Erzstift II, 1, 466 f.).* Ein Protokoll von 1802, Aug 9, unterzeichnet von den Canonici und Vicarii von Pfalzel, beurkundet, dass 'huius Adalae ossa reperta sunt ad latus Evangelii Ecclesiae collegiatae b. M. V. hic Palatioli, excerpta vero e sarcophago partim in, partim extra murum posito, in cistella putrida, vinculis ferreis artificialiter fabricatis munita, et sera cuprea obserata, quorum reliquiae cum clavis, testamento et inscriptione in plumbo repertae, hic adiacent'. Der Herausgeber veranlasste eine Eröffnung des Kastens, welche am 8. April 1868 in Gegenwart des damaligen Pfarrers Finck, des Prof. Dr. Aus'm Weerth und des Gymnasialprof. Dr. Conrads stattfand. Man fand obiges Protokoll, sammt einer Abschrift des Testaments der Adela 'ex antiquissima scriptura Lectionarii' (vgl. über dass. Kraus *a. a. O. S. 124),* nicht aber die Bleitafel. Diese kam Ende 1868 hinter dem Altare zum Vorschein. Sie besteht aus einem schmalen, ein Kreissegment bildenden Streifen, der unten 0,33 m l., 0,03 m br. und 1/8 cm dick ist (Taf. XXVIII3). Sie trägt in den Charakteren der Zeit die Beurkundung einer Translation, welche 1207 stattfand:

ANNO · DNI€ · ICARNACIOIS · M̊ · CC · SEPTIMO · TRASLA
TA · FVIT · ADALA · AVIRIS · hONESTIS · Z RELIGIOSIS ·

Taf. XXVIII3.

Die Namen der viri honesti et religiosi fehlen; ohne Zweifel hat sich nur ein Stück der Bleiplatte erhalten. Vgl. über diese Translation auch (Liehs) *Leb. u. That. d. Heil. 1861, II 308.*



S · AD *ala?*

Es fand sich weiter eine Platte aus weissem Kalkstein. 0,58 m br., 0,38 m h., welche sich als der eigentliche Grabstein Adela's herausstellte. Sie zeigte in der Mitte eingravirt ein gleichschenkliches, an den Ecken stark ausladendes Kreuz, wie es in der merowingischen Periode häufig auftritt; wo die Kreuzbalken zusammenstossen, ist ein kreisrundes Medaillon eingezeichnet. Ueber den Querbalken stehen zwei, darunter ein Buchstabe.

426 Grabschrift der Hulindis, einer Schwester des Eb. Hetti (st. 847). 'Erat autem supradicto pontifici Hetti altera soror in eodem monasterio, Hulindis nomine, que et ibi requiescit. Cuius epitaphium tale est:

HVLINDEM RETINET PVLCHRAM LOCVS ISTE SEPVLTAM
HETTI GERMANA PRESVLIS EXIMII

E cod. Trev. 167 (saec. XI) ed. Waitz *SS. XVI 106. Fragm. Tr. Geschichtsschreibg.,* h. v. Kraus *BJ. XLII 137.* Dümmler *Poet. lat. Aev. Car. II 661.*

427 Grabschrift der Aebtissin Warentrudis, Schwester des Eb. Hetti (st. 847), Tante des Tietgaud, seines Nachfolgers (st. 868): 'Warentrudis Epitaphium . . . ex ruinis nobilissimi quondam Adelae Dagoberti filiae Parthenonis, Palatioli oppido suburbano, uspiam erutum, in peristylio Canonicorum Collegii, literis in marmore elegantibus, at prope vestigiis in gredientium obtritis, ita legitur' (Br.); j. verschwunden.

HIC WARENTRVDIS NIMIVM VENERANDA QVIESCIT
ABBATISSA ANIMAM SED PARADISVS HABET
HETTI PONTIFICIS FVERAT SOROR AMITA MAGNI
TIETGAVDI DOMINI MAGNIFICIQVE PATRIS
CVIVS GERMANVS VIR CLARVS IN OMNIBVS EXTAT
NOMINE GRIMALDVS ORE ET HONORE POTENS
QVIQVE IVBENT TITVLVM SCRIBI PRO MVNERE AMICI
ILLIVS VT NOMEN TEMPORA MVLTA HABEANT

Ed. Waitz *e cod. Trev. 167 (saec. XI) SS. XIV 106.* Brower *Ann. I 404. Fragm. Triersche Gesch. aus d. 11. Jh.,* herausg. von Kraus *(BJ. XLII 137). Mitth. a. d. Geb. d. kirchl. Arch. d. Diöc. Trier I 74, No. 1.* Mabillon *Annal. ord. s. Bened. Libr. XXXIV, c. 35. Ed.* Lucch. *1739 III 15.* Dümmler *Poet. lat. aev. Carol. II 661.* Dazu vgl. Dümmler *S. Gall. Denkm. S. 249, Anm. 5.* Ders. *N. Arch. IV 564 f.*

4 THIETGAVDI Kr. — 5 EXSTAT Mab., Kr. — V 7 und 8 fehlen bei Kr.

Ueber den Abt Grimold von S. Gallen († 871) vgl. Dümmler *a. a. O.*

428 Grabschrift der Aebtissin Ruothildis; schöne Marmorplatte (h. 0,70 m, br. 1,46 m) mit vortrefflicher Schrift; sie war früher in eine Wand des Kreuzganges im ehemaligen Stiftsdecanate zu Pfalzel eingemauert, wo sie der Herausgeber dem Untergange entzog, um sie dem Prov.-Museum zu Trier zum Geschenk zu machen. Zu Browers Zeiten scheint das Epitaph 'rursum iam terra celatum' gewesen zu sein. 'Rothildis abbatissaque fuit in Esnede monasterio nutrita, non monialis sed canonica, rexit huius (hoc?) monasterium regnante tercio Ottone, tempore Ekberti archiepiscopi'; sie wird urkundlich erwähnt in der von ihr ausgestellten Schenkung von 989 *(Mittelrh. Urkdb. I 317, No. 260)*.

+ SPONSA RꝺĒĒᶜRIS IACEƀ HIC TVMVLAƀA RVOƀHILDIS ·
SVRSVM GLORIFICA TRIPVDIANS ANIMA ·:
ꝺVM VIGVIƀ MVNDO NIƀVIT CASƀISSIMA VIRGO ·
ABBATISSA CHORI CANDIDA UIRGINEI ·:
MANSIT SVB SACRO SPECIOSA CANICA VELO ·:
SED TAMEN IN VIƀa *v*ERA FVIT MONACHA ·:
IPSA KALENDIS SEPTENIS DEFVNCTA DECEMBRIS ·:
AD SPONSVM REDIIT QVEM PIE PROMERVIT ·:

Taf. VII[10].

Brower *Ann. I 518. Gall. christ. XIII 515.* (Liehs) *Leben u. Thaten d. Heil. Tr. 1837, S. 301.* Ders. *Die h. Adela S. 25.* Ders. *Leb. u. Thaten d. Heil. 1861. II 309.* Bärsch *Eifl. ill. III, 2, 1, S. 487 f.* Ders. *Moselsirom S. 210.* Marx *Erstlift II, 1, 471. Fragm. Tr. Geschichtschr.* her. v. Kraus *(Bf. XLII 137)*.

6 Die beiden Buchstaben A und V vor *v*ERA sind jetzt durch einen Sprung im Steine zerstört.

Beachtenswerth ist in diesem so gut wie datirten Epitaph sowol die Kalligraphie, als die schon durchgeführte Wortabtheilung und das Fehlen der Interpunction; nur am Schluss der Zeilen bemerkt man ein dreifaches Punctum. Als Specimen der Ottonischen Zeit nimmt die Inschrift unter unsern Denkmälern einen hervorragenden Platz ein.

---

429 Das sog. 'Abendmahlmesser' des Herrn, welches ehemals in der Abtei S. Maximin bewahrt und in der Revolutionszeit nach Pfalzel verschleppt wurde, hat auf dem Silberbeschlag des hörnernen Griffes die Inschrift:

CVLTELLVS·ĐNI·IHV·S·VS9·FVIT·I·CENA

Erwähnt ist das Messer zuerst als Geschenk Helena's bei Almannus *(Act. SS. Aug. III c. 4. No. 43, p. 592,* vgl. *p. 570* dazu Beissel *Kirchen II 70 f.* Sauerland *Trierer Geschichtsquellen im XI. Jh. S. 81 f.)* in dem Maximiner? Druck (von 1512?) *'In hoc libello continentur Reliquiae cum indulgenciis Monasterij S. Maximini Confessoris'* etc., wo es auf dem Titelblatt abgebildet und auf Bl. Ciii verzeichnet ist ('Cultellus domini Jhesu quo usus fuit in cena ultima indivisione agni paschalis'); ferner bei Joa. Enen *Medulla Gest. Trev., Ausg. 1517, fol. LV* (mit denselben Worten und dem Zusatz: 'qui culter multis resplenduit miraculis'); *Ausg. v. Regensb. 1845, S. 166.* Brower u. Masen. *Metrop. I 369* ('denique culter. quo in coena ultima agnum paschalem partitus est: quem memorant illaesis saepe rerum corporibus vulnera infligere, mox coalescentia, obtuso licet cuspide hebescit, plagasque imprimat luculentas. Figuram illius, tam aciei, quam manubrii, in sua quantitate et forma adjicere visum fuit, quorum utrumque ex ferro fabrefactum, ac licet obscurum, nulla tamen rubigine, quod iure mireris, tot saeculorum lapsu, adesum est'). Nach dieser Beschreibung könnte man an der Identität der Messer zweifeln; leider fehlt die Zeichnung Masens. Auch Abt Henn in s. hs. Verzeichniss der Maximiner Reliquien erwähnt das Messer (Diel *S. 47)*. Uebrigens besass auch der Dom ein solches Messer (Enen *a. a. O. fol. XLV,* bzw. *S. 114* 'cum cultro quodam rubiginoso et scriptis oblitteratis'); der officielle Ausstellungsbericht von 1512 sagt: . . . 'cum quodam cultello veteri et rubiginoso et certis scripturis illegibilibus'. *(Anno domini* 1512 etc. *fol. 2°);* vgl. Brow. u. Masen. *Metrop. I 180.* Ein drittes Messer bewahrte man im Kloster Laach, vgl. Wegeler *Kl. Laach, S. 96–98.*

Ausführlicher über das Messer handelt auch Ph. Diel in s. *Gesch. d. Kirche des hl. Maximinus u. ihrer Reliquien, Trier 1886, S. 28 f.,* wo u. a. eine Abbildung aus dem 16. Jh. (sc. N. Schütz) wiederholt wird.

NEUMAGEN

(Noviomagus, a. d. Mosel, Kr. Bernkastel)

430 Dedicationsurkunde vom J. 1190, Oct. 20. In der Pfarrkirche, nahe dem Eingange eingemauert; ursprünglich weisse Marmorplatte, 0,63 m h., 0,73 m br.

+ ANO · ABINCARNATIOE · DNI · M · C · XC · INDICTIONE
VI · II · CONCURRENTE · VII · EPACTA · XXIII · XIII · KL · NO
VE BRIS · DEDICATV · E · hOC · TEMPLV · ET · ALTARE · AVENERA
BIL · RE V · ARCHIEPO · IOhA · PMO · AUNO · PONTIFICATV · EI⁹
REGEE · ECCLAM · DEI · PAPA · CLEMTE · IPANE · UERO · FRIDE
RICO · 7 FILIO · EI⁹ · HENRICO · REGNAITE · INhONORE · SCE
) INDIVIDUE · TRINITATIS ·) SCE · CRVCIS ·) SCE · UIRGIN
IS · MARIE ·) EOR QUOR · RELIQVIE · hIC · 9TINETVR
IOhANNIS · BAPT · SCI · PETRI · APLI · 9PLOR · PhILIPPI
IACOBI ·) SCOR · MARTIR · STEPHANI · PTbOMARTY
RIS · LAVRENCII · VINCENCII · PAUCRACII · FABIANI
SEBASTIANI · TIBVRCII · VALERII · YPOLITI · VR
BANI · PREIECTI · EVSTACHII · UICTORIS · CRISANTI
MAVRICII ·) SOCIOR · EI⁹ · FELICIS ·) IVSTI ·) SOR · EOR
MARTIRI · NIChOLAI · AGRICII · FELICIS · VE
DASTI · POLICARPI · QVIRIACI · MODOWA
DI · CELSI · EIRILLI · ARChIEPI · SCAR VIRGI
NV · GERTRVDIS · SEVERE · SCOLASTICE
SVSANNE ·) XI · MILIVM · VIRGINVM ·

Brower *Annal. II 87* (gibt die Inschrift ungenau und nur bis Z. 8 MARIE). Freher zu Auson. *Mosell. ed. Fol 1617 (?), p. 21* (ungenau und ohne Beachtung der Zeilenabtheilung, wie Brow.). Holzer *De Praep. p. 11* (nach Br.). A. J. L. *Beschreibung der Baudenkmale in Neumagen. Trier 1845, S. 12.* Von Stramberg *Moselthal S. 388.* Bärsch *Moselstrom S. 254.* Ders. *Stat. topogr. Beschreibung des Regbez. Trier, S. 175.* Vgl. Görz *Regg. S. 26* (gibt Oct. 19 an!).

In der Datirung fällt der Irrthum auf, dass Kaiser Friedrich I, welcher seit dem 18. Juni 1190 todt war, noch als regierend angeführt wird. Die übrigen Daten (Indict. VIII, Concurr. VII, Epact. XXIII nach julianischem Kalender!) dürften stimmen.

HIMMERODE

(Claustrum, ehem. Cistercienserkloster, am Salmfluss in der Eifel)

431 Gründungsinschrift von 1130, j. verschwunden. Fraglich, ob überhaupt ausgeführt.

Anno milleno centeno ter quoque deno
claustrum fundatur, si ter dein adiiciatur
Claustrum vocatur, quod Himmenrodt nominatur

Ser. abb. Himm. ms. (Cod. Trev. 1720=1458). Gall. christ. XIII 634. Agric. Willich *Mon. Hemmenr. Antiq. Monum. Ms.*, bei Hees *p. 5.* 3 *Himmenrodt, Cod. Trev.*

Die *Ser. abb. Himm. a. a. O.* und Hees *p. 5* theilen eine andere Inschrift mit, über deren monumentale Ausführung auch nichts feststeht.

M. C. simplex, X. quoque tripla, tribus aratur,
praesul Trevericus fundat Adalbero, fundo
Treuerico Claustrum quod Hemrodt vulgo vocatum
primus abbas rexit Randulphus nomine dictus.

432 Grabschrift des Erzb. Adalbero (Albero), von Trier (1131—1152). 'Corpus Trevirim elatum, iuxta aram s. Stephani sepulturae mandatum (vgl. unsere No. 346); cor et exta ad Himmenrodense Monasterium, quod fundaverat, translata, urnam lapide marmoreo tectam in presbiterio orientem versus accepere, ubi hodie Epitaphium legitur' (Sev.). — 'Super gradum Presbyterii in choro ad Aquilonem' (Hees).

HIC RECONDITA SVNT COR ET EXTA VENERABILIS
ADALBERONIS TREVIRORVM ARCHIEPISCOPI PRIMI
NOSTRI FVNDATORIS QVI OBIIT ANNO GRATIÆ
M · C · LII · XVIII · KAL · FEBRVARII

Ser. abb. Himm. (Cod. Trev. 1720=1458). Hees *p. 67.* Brower *Ann. Trev. II 54.*

433 Consecrationsinschrift der Kirche, von Erzbischof Arnold I (1138, Jun. 1): . . . 'ex appensa antiqua tabula patet':

CALENDIS IVNII ANNO M · C · LXXVIII A DOMINO ARNOLDO TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO ECCLESIA HAEC EI SVM NVM ALTARE CONSECRATVM EST IN HONORE SANCTISSIMAE TRINITATIS ET SANCTAE MARIAE VIRGINIS ET CONTINENTVR IN EO SVBSCRIPTAE RELIQVIAE DE CALVARIAE TERRA CVM SANGVINE DOMINI MIXTA DE LANCEA DOMINI DE SEPVLCHRO DOMINI DE SVDARIO DOMINI DE PANE SVDARIO INVOLVTO DE PRAESEPIO DOMINI DE LINTEO QVO PRAECINCTVS ERAT IN COENA DE CVLTELLO QVO VSI SVNT IN COENA DE RAMIS PALMARVM SIBI PROSTRATIS DE CAPILLIS BEATAE MARIAE VIRGINIS DE SEPVLCHRO ET VESTIMENTIS IPSIVS DE VIRGA MOYSI (!) ET AARON DE IOSEPH AB ARIMATHIA IOANNIS BAPTISTAE IEREMIAE EZECHIELIS ABACVCK PETRI PAVLI ANDREAE IOANNIS EVANGELISTAE IACOBI BARTHOLOMAEI THOMAE MATTHIAE BARNABAE MARCI LVCAE INNOCENTIVM STEPHANI LAVRENTII VINCENTII DE CEREBRO B · THOMAE CANTVAR · SEBASTIANI MAVRITII ET SOCIORVM EIVS BLASII GEORGII IRENAEI PANCRATII IOANNIS ET PAVLI STEPHANI PAPAE SIXTI PANTHALEONIS CHRISTOPHORI DYONISII CRISPINI ET CRISPINIANI HYPPOLITI GANGOLPHI PRIVATI MAVRORVM GEREONIS CVM SOCIIS SVIS VITI POLICARPI SYLVANI SIGISMVNDI EXVPERII IOVINIANI OSWALDI CANVTI ASCIOLI PII CASSII MALVSII CANETI CANTIANI VICTORIS TIBVRTII IGNATII FAVSTINI PROTHI ET HYACINTHI LEODIGARII DONATI GREGORII REMIGII AVGVSTINI GREGORII PRAESBYTERI ET MARTYRIS SYLVESTRI VALERII MATERNI SEVERINI MARTINI NICOLAI HILARII EVCHARII GERMANI AGRICII MAXIMINI MAGNI FELICIS BANTI SIMEONIS IVSTI LEGONTII POLENTINI SERVATII MAXIMI CLEMENTIS ARNOLFI MODOALDI PETRI APRI GODONIS REMACLI WILLEBRORDI AMATI ADOLPHI BALDEVINI BENEDICTI BERNARDI AEGIDII MAVRI ROMANI THEODORI LEONARDI GALLI ODONIS WINIBALDI MARIAE MAGDALENAE AGNETIS AGATHAE CAECILIAE LVCIAE MARGARETHAE ANASTASIAE CHRISTIANAE WALPVRGIS PRISCAE BARBARAE CLARAE GRATAE APRINTIAE FIDIS IDANNAE FELICITATIS.

Unedirt. Erhalten in der *Series Abbat. Himmerod. ms. (Cod. Trev. 1720=1458).*

Zu der Consecration der Kirche vgl. Brower *Ann. II 77.* Hees, Nic. *Manipul. rer. mem. claustri Hemmenrodensis, Colon. 1641, p. 21.*

434 Inschrift (?) betr. die Translation bezw. Erhebung der Gebeine des seligen David, Mönchs von Himmerode (st. 1171, Dec. 11): 'sepultusque fuit in capitulo, ubi tantum Abbates solent sepeliri; indeque elevatus est anno Dominicae Incarnationis millesimo ducentesimo quarto, sexto decimo Kal. Maii, ac positus est in Capsella plombea, in loco ubi nunc tumba eius cernitur ingredientibus Monasterium' (Hees *p. 59*), 'Annus ab hinc (sc. 1202, also 1204) secundus celebris fuit Himmerodensibus Elevatione corporis b. David monachi, quando crebris ad eiusdem s. viri sepulchrum patratis miraculis obtenta a Capitulo generali licentia sanctissimum corpus solemni ritu a capitulo ad decentiorem locum translatum Lipsanothecae plumbeae reconditum est et nova altari in Claustro maiori ad gradus Ecclesiae inclusum fuit, cum hac epigraphe':

(MCCIIII) ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS M · CC · IV · RECONDITA SVNT IN HAC CAPSVLA PLVMBEA OSSA SACERDOTIS ET MONACHI NOMINE DAVID PROBATÆ SANCTITATIS VIRI QVI FVIT VNVS EX PRIMIS MONACHIS EMISSIS A BEATO BERNARDO PRIMO ABBATE CLARAVALLENSI AD INSTITVENDVM CISTERCIENSIVM ORDINEM IN HOC LOCO QVI VOCATVR CLAVSTRVM MIGRAVIT AVTEM AB HOC SECVLO III · IDVS DECEMBRIS · M · C · L · XXIX ·

'Ex qua inscriptione corrigendus nobis est Angelus Manrique et Nicolaus Heesius, qui hanc elevationem usque ad a M. CC. XXVI. et regimen Hermanni II producunt'.

Ser. abb. Himmerod. (Cod. Trev. 1720=1458).

435 Grabschrift des Erzbischofs Johann I von Trier (1190—1212). 'Mortuus est autem Johannes archiepiscopus Treverensis mense Julio, anno pontificatus sui XXIII, et sepultus est, ut ipse praeordinaverat, non in civitate sua praeclara, sed in cenobio monachorum quod Claustrum dicitur, non in oratorio, sed in capitulo, non in pontificalibus, sed in pauperibus vestibus'. *(Gest. Trev. Cont. IV.* ed. Waitz *SS. XXIV 393).* 'Unde tamen (nämlich aus dem vile in capitulo sepulcro) a Theoderico successore in Templum monasterii translatus ad sinistram presbyterii orientem versus tumulum marmoreum cum hoc Epitaphio adeptus est' *(Ser. abb.).* 'Unde in ecclesiam b. Mariae cenobii eiusdem ab Theoderico successore delatus, ibidem eo moderno epitaphio honestatus quiescit *(Gall. chr.).*

HIC TVMVLATVS IACET VENERABILIS
DOMINVS IOANNES TREVIRORVM ARCHI-
EPISCOPVS PER QVEM DELETVM EST
MALEDICTIONIS CHYROGRAPHVM TER-
RÆ HVIVS QVI ETIAM MVRO
TREVERICAM CIRCVMCINXIT CIVITATEM OBIITQVE
ANNO M · CC · XIII · XIV . CALENDAS
AVGVSTI ·

Günther *Grabm. S. 22.* Ladner in Picks *Monatschrift IV 479. Ser. abb. Himm. (Cod. Trev. 1720=1458) s. p. 1212. Gall. christ. XIII 436 f.* Hees *p. 67.* Brower *Ann. II 111. Gest. Trev. ed.* Wyttenb. et Müll. *I 296, Anm. e.*

1 HIC ETIAM Hees. — 7 KAL. AVGVSTI Hees. — 2 DN̄S IOĒS Brow. — 4 CHIROGRAPHVM dürfte sich darauf beziehen, dass Eb. Johann I den Fratres de Claustro die Befreiung ihrer Besitzungen zu Coblenz von allem Vogteirecht bestätigte (Günther *I 50*); vgl. Görz *Regg. S. 29.* Die Datirung ist jedenfalls falsch. Johann starb nach den Nekrologien von S. Castor zu Coblenz und Arnstein 1212, Jul. 15 (Holzer *De Proep. p. 11.* Görz *a. a. O. S. 31*), nach einem ungedr. Nekrolog der Abtei Laach 1212, Jul. 14; nach Stramberg *III, I, 590* soll er noch am 13. Nov. 1212 angeführt sein. Schon Kyriander *(Comm. de Aug. Trev. par. 15, f. 173,* bei Brower *a. a. O. 111)* hat die Inschrift für falsch erklärt: elogium hoc Joannis falsum, ineptum, confictum ab Himmerodensibus, was Brower nicht will gelten lassen. Indessen kann auch ich sie nicht für gleichzeitig halten.

436 Inschrift eines Kreuzreliquiars, j. verschwunden. 'Hac sua qua apud principes et ipsum etiam Henricum VI Imperatorem plurimum valebat gratia Carolus (Abbas Villariae um 1197) videtur Himmerodio aut intulisse aut saltem impetrasse tabulam illam ex laminis multo auro argentoque caelatis ingentis pretii lapillorum et gemmarum ordinibus adornatum, in cuius medio submoto repagulo mirabili splendore Crucis adorandae fragmentum in modum crucis laminis auro solidis et margaritis extantibus et pretiosissimis lapidibus inclusum cernitur. Donum praedicti Henrici VI Imperatoris, ut ex litteris ad marginem s. Crucis in laminis aureis impressis nuper erutis constat':

IN HAC CRVCE POSITA EST PARTICVLA
DOMINICI LIGNI HABENS FORMAM CRVCIS
QVAM HENRICVS VI ROMANORVM IMPERATOR
ET REX SICILIÆ INVENIT INTER RELIQVIAS
PANORMITANI PALATII ET PRO DEVOTIONE
TRANSMISIT COENOBIO NOSTRO

'Aliam non minoris pretii et aestimationis crucem auream possidebat hoc tempore Himmenrodium, quam Walterus Birbachius velut pignus amoris a b. v. per manus sacerdotis acceptam in conversione sua cum aliis nonnullis in monasterium illatis Abbati resignavit: Hoc autem b. v. donum (ut Caesarius ait *VII c. 39*) tanti fulgoris erat, ut omne aurum in eius pallesceret comparatione. Quod vivente adhuc et contra omnium expectationem annuente Waltero, dolentibus autem Himmenrodensibus ad Comitissam Hollandiae translatum, a Monasterio et ab ordine amissum est, quod usque in hodiernum diem conservari potuisset.'

Aus der *Series abbat. Himmenrod. ms. (Cod. Trev. 1720=1438).*

Zu Walter von Birbech vgl. den Bericht seines Freundes Caesarius von Heisterbach *Dial. mirac. II c. 38, ed.* Strange *II 49.* Ueber das grosse Kreuzreliquiar vgl. Brower et Masen. *Metrop. II 153.* Hees *p. 64.*

PRÜM

(Prumia, ehem. reichsunmittelbare Benedictinerabtei in der Eifel)

437[1–2] Ehemalige Salvatorkirche. Grabschrift des Kaisers Lothar I (st. 855, Sept. 29. — über die verschiedenen Angaben des Todestages III. oder IIII. Kal. Oct. vgl. Dümmler *Gesch. d. ostfr. Reiches[2] I 373. II 688),* gedichtet von Hrabanus Maurus. Nach gewöhnlicher Annahme war das Hrabansche Epitaph über oder an dem Grab des Kaisers angebracht, während kein Document die wirkliche Ausführung des Epitaphs bezeugt.

Epitaphium Hludharii Imperatoris.

CONTINET HIC TVMVLVS MEMORANDI CÆSARIS OSSA
HLOTHARII MAGNI PRINCIPIS ATQVE PII
QVI FRANCIS ITALIS ROMANIS PRÆFVIT IPSIS
OMNIA SED SPREVIT PAVPER ET HINC ABIIT
NAM BIS TRICENOS MONACHVS SIC ATTIGIT ANNOS
ET SE MVTAVIT AC BENE POST OBIIT ·
III CAL · OCTOB ·

Auf Lothar ist ohne Zweifel ein bisher ungedrucktes von Hrn. L. Delisle für mich gütigst callationirtes Epitaph zu beziehen, welches der *Cod. Parisin. 13090 (membr. s. XI—XII) fol. 71 bis verso* ('quod folium ex antiquo s. Remigii Remensis codice extractum est') bietet und welches nur in schlechtem Zustand erhalten ist:

Caesarę stirpis · generosae nobilitatis
Consul et Augustus hic iacet expositus
Lotharius clemens · hludouici nobile germen
hoc cum vincebat praeclue nomen erat ·
Francorum tutor regni moderator et auctor
regibus e proavis inclitus enituit.
At cum regnorum decus esset in orbe suorum,
non r *[modo!!!!!ter!!!?]* renis se *[d superis?]* placui *t*
Inspexit trutinę ius aequum pondere iuste
et non iniustis motibus ire dedit.
Ad compescendas bellorum denique causas
invita pacem rex habuit comitem.
Aurea sęcla tulit quo consul tempore ful *[sit]*
Aurea fulgebant quę *[decus?]* is orbis eran *t*

Eine spätere, dem 12. Jh. angehörende Hand, fügt in der Hs. die folgenden vier Verse hinzu:

Quem vitę probitas, quem morum fovit honestas,
pastor in hoc Adso conditus est tumulo.
*T*raximus hanc sortem post primum namque parentem
u t sit ab ingenito pulvere pulvis homo.

Die von Dümmler *Gesch. d. ostfr. Reiches II 688* nach *Anz. f. Kunde der D. Vorz. N. F. 1862, No. 10. S. 390* erwähnte, 1861 in einer Kapsel gefundene 'Umschrift' *Ossa Lotharii imperatoris* ist keine Inschrift, sondern wie ähnliche mit ihr zugleich gefundene einer der gewöhnlichen auf Papier- oder Pergamentstreifen geschriebenen Reliquienvermerke.

438[1–2] Grabschriften der Aebte Markward (st. 853) und Eigil (st. 870 als Eb. von Sens). 'Marcwardi Epitaphium in saxo humi strato adhuc legitur' (Br):

I HIC REQVIESCIT MARCVARDVS ABBAS
QVI TERTIVS HOC MONASTERIVM REXIT
ANNIS XXVI · ET IV · CALEND · IVNII OBIIT DCCCLIII

'Porro communem sepulchri titulum hunc ante s. Benedicti altare Marquardus et Egil sortiti sunt:'

II HIC PATER ET NATVS RECVBANT MARQVARDVS ET EGIL
ISTIVS ABBATES AMBO FVERE LOCI
AMBOS HOS VENIENS IVDEX HIC SVSCIPE IESV
BLANDVS CVM IVSTIS PROEMIA PLENA DABIS

Brower *Metrop. I 464 f.* Auch erhalten in *Cod. Trev. 1759 = 1282 not. saec. XVI* und *Cod. Vatic. Christin. Reg. 577 (saec. XI)*, aus letzterm abgeschr. von Bethmann und abgedr. bei Mai *Spic. Vatic. IX 102* (vgl. Dümmler *N. A. IV 564*).

I 3 DCCCLIII *om. Cod. Trev.*

II 3 AD NOS ADVENIENS al. Br. und *Cod. Trev. ('forte')* — IHESV *Cod. Tr.* — 4 GAVDIA st. PROEMIA al. Br. und *Cod. Trev.*

---

439 Grabschrift des Abtes Uroldus (von Dann 1017—1018), j. verschwunden. 'Sepultus in eadem ecclesia quam Salvatori ac Mariae, Dei genitrici, posuerat, ad cornu dextrum altaris s. Quirini, a. 1018. cum hac epigraphe (Br. *Metr.*)' 'Als die Kirche 1822 abgebrochen wurde, fand sich der Grabstein nicht mehr vor' (Bärsch).

SVBIECTO TVMVLO TEMPLI HVIVS STRVCTOR VROLDVS
POSTHABITA CVRA FVNERIS EST POSITVS
DVNA PROGENITVS PRVMIENSI MENSIBVS OCTO
ET CENTVM ECCLESIÆ PRÆFVIT ABBA PATER

Brower *Metrop. I 469* (vgl. *Ann. I 507*). Hontheim *Prodr. II 968.* Bärsch *Eifft. üb. I, 1, 404.*

---

440 Inschrift auf dem Abtstabe (n. A. Grabschrift [?]) des Abtes Niso oder Nizo (aus dem Geschlecht der Grafen von Jülich, st. 1077, j. verschwunden, 'hi versus eius iussu pedo hodiedum Prumiae asservato inscripti visuntur' *(Gall. chr.)*; dagegen sagt Brow.: 'digni qui memorentur eius titulo inscripti versiculi':

ATTRAHE PELLE FOVE QVI SIS NON IMMEMOR IPSE
SIC PRODESSE TIBI POTERIT QVOD DICERIS ESSE

Brower *Metrop. I 469. Gall. christ. XIII 596.*
Der Stab existirt nicht mehr in Prüm.

441 Consecrationsinschrift der Krypta vom J. 1098, Oct. 1.

ANNO AB INCARNATIONE DOMINI MLXXXXVIII INDICT VI CONCVRRENTE IV EPACTA XV CALEND OCTOBRIS ROGATV IMPERATORIS HENRICI IV ET PERMISSV DOMINI ENGELBERTI TREV · ARCHIEPISCOPI CONSECRATA EST HÆC CRYPTA A VENERABILI WICELINO WITERNENSI EPISCOPO IN HONOREM SANCTÆ ET INDIVIDVÆ TRINITATIS ET S · CRVCIS ET S · DEI GENITRICIS MARIÆ ET S · MICHÆLIS ARCHANGELI ET S · ANDREÆ APOSTOLI ET SANCTORVM XXIV SENIORVM

Brower *Metrop. I 470*, vgl. Görz *Mittelrh. Regg. I 433, No. 1545.*

Die Inschrift ist nur von Brower (er druckt die Jahreszahl 1098) und sicher sehr unvollkommen überliefert. — *Wicelinus Witernensis episcopus.*

---

442 Inschriften auf dem Deckel des Prümer Chartulars, ehemals der Abtei Prüm, j. der Stadtbibliothek zu Trier gehörig. Die beiden Deckel bestehen aus vergoldeten Kupferplatten, in welchen von Inschriften begleitete Scenen eingegraben sind, deren Stil gleich der Paläographie jener auf das 11. Jh. als Entstehungszeit hinweist.

Vorderseite: obere Scene: der auf dem Thron sitzende Erlöser (Rex gloriae). Neben dem griechischen Nimbus A ω. Auf dem vor der Brust des Herrn aufgeschlagenen Buch: (Prov. 8, 17). EGO · | DILI|GEN|TES · | ME · | DI|LI|GO. Auf dem Spruchband (Matth. 25, 34): VE|NI|TE | BE|NE|DI|CTI | PA|TRIs | MEI.

Rechts von dem Erlöser steht der König Pipin mit PIPPIN\S | REX.

Links Kaiser Karl mit KAROLVS · IM|PE|RA|TOR.

Die untere Scene zeigt vier Könige, Ludwig den Fr., Lothar, Ludwig d. Deutschen und Karl den Kahlen, welche ihre Bestätigungsurkunden in die Höhe halten. Ueber ihren Häuptern steht:

LVDOVVIC\S · | REX | LOTHARI⁹ | REX LVDOVVIC⁹ | REX
KAROLVS | REX

In der Umrahmung Ps. 23, 6:

HAEC EST · GENERATIO · QVE · | RENT · IVM · DOMINVM · QVEREN · | TIUM · FACIEM · DEI · IACOB.

Rückseite: oben die Hand Gottes mit dem Schriftband:

P|CI·PI|TE·PRE|PA|RA|TV̄|VO|BIS|RE|GNV·AB IN|I|CIO|SE CV|LI

(Vulgal. Matth. 25, 37: *possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi).*

Rechts und links von dem Spruchband oben und unten je zwei Könige mit Büchern: oben steht zweimal IMPERATORES, unten zweimal REGES. In der Umrahmung (Eccl. 44, 10—12, nicht nach der Vulg., sondern nach einer andern Uebersetzung) + HI · SVNT UIRI · MIE · *(misericordie)* QVOR̄IVS · TILIE · OBLIVIONĒ · NON · ALLEPERT̄ · CV̄ SEMINE · EOR̄ · PMANĒT · BONA hAE · REDITAS · SANCTA · NEPOTES · EORV̄ (Eccli. 44, 10—12: *illi viri misericordiae sunt quorum pietates non defuerunt etc.)*

Aus'm Weerth *Kstdkm. I. 3, 99. Taf. LXI¹⁰.*

Die vier hier erwähnten *Imperatores* werden sein: Karl d. Gr. (Schenkungen u. s. f. für Prüm seit 775: *Mittelrh. Urkdb. I No. 28. 29. 35. 37. 38. 44. 45)*, Ludwig der Fromme (Schenkungen seit 815: *eb. No. 48. 51. 52. 57. 60. 61)*, Lothar I (Schenkungen seit 841 f.: *eb. No. 67. 70. 73. 76. 82. 86. 87. 88. 89. 90. 91)*, Karl III d. Dicke (Schenkungen seit 882 f.: *eb. No. 121. 122)*; die vier *Reges* sind schwerer zu bestimmen. Es liegen Schenkungen vor von Pipin (752 f.: *Mittelrh. Urkdb. No. 10, 15. 16. 17. 18)*, Karl II d. Kahlen (845 f.: *eb. No. 74. 101)*, Lothar II (856 f.: *eb. No. 92. 96. 102. 106)*, Ludwig II (856 f.: *eb. 104, 111. 112. 113. 114. 115.)*, Ludwig III (878 f.: *eb. No. 116. 117).*

BLEIALF

(Alf, Alva, Alve bei Prüm, früher Diöcese Lüttich)

443 Inschrift, ehemals am Chorbogen der Kirche 'bei einer Decoration der Kiche (wann?) verschwunden' (Mitth. des Hrn. Pfarrers Toussaint in Bleialf).

ANNO MCLXXXXVII GERHARDVS COMES DE VIVA ABBAS PRVMIÆ CAPITVLO PRVMIENSI B · M · V · HANC ECCLESIAM DONAVIT

Nach einer Abschr. des Pfarrarchivs. Bärsch *Eifl. ill. III, 2, 1, 202* (ungenau).

Die weitere Ausführung dieser Schenkung liegt in der Urkunde des Prümer Abtes Gerhard (1184?—1212) von Vianden vom J. 1187 *(Mittelrh. Urkdb. II No. 89)* vor; vgl. De Lorenzi *I 491.*

SPRINGIRSBACH

(ehem. Augustinerchorherrenstift bei Bengel, Regbez. Trier; gest. 1107)

444 Dedicationsinschrift der Klosterkirche, von Eb. Albero v. Trier (1136), j. nicht mehr vorhanden. 'Seq. anno Sprinckirsbachcense templum Albero consecravit; quod publicis diligenter annotatum tabulis'. (Br.)

ANNO DOMINICÆ INCARNAT · MCXXXVI · INDICT · XIV · EPACTA XV · REGNANTE LOTHARIO IMPERATORE PIISSIMO DEDICATA EST ECCLESIA IN SPRINCKIRSBACH · VIII · ID · AVGVS · AB ARCHIPRÆSVLE TREVIRORVM DOMINO ALBERONE ET APOSTOLICÆ SEDIS LEGATO · ANNO SVÆ ORDINATIONIS V · IN NOMINE SVMMÆ ET INDIVIDVÆ TRINITATIS ET IN HONORE S · DEI GENITRICIS MARIÆ VICTORIOSÆ S · CRVCIS PAVLI APOSTOLI APRVNCVLI EPISCOPI

Brower *Ann. Trev. II 33*, vgl. Görz *Regg. d. Erzb. p. 17.* Holzer *De Praep. p. 9.*

---

445 Grabschrift des Pfalzgrafen Wilhelm (st. c. 1144): 'Wilhelmi sepultura medio templo Sprinckisbachcensi visitur, inscriptis humili saxo versibus ipsius memoria quam latinitate clarioribus' (Br.); j. verschollen.

GLEBA PALATINI COMITIS DVDVM SAT OPIMI
WILHELMI CELEBRIS MARCET IN HIS TENEBRIS
LECTOR VT IGNOSCAT SIBI CHRISTVS DEBITA POSCAT
IPSIVS ANTE THRONVM DANDO PERENNE BONVM

Brower *Ann. Trev. II 44.* Hs. *im Pfarrarchiv zu Spr.* 1 Die Hs. hat . . . SAT DVCVM OPIMI.

---

446 Inschrift eines Reliquiars, in welchem (seit 1136?) die Gebeine des B. Aprunculus v. Trier (st. 532?) beschlossen waren.

HAEC SVNT OSSA SANCTI ABRVNCVLI EPISCOPI ET CONFESSORIS TREVIRENSIS QVI FVIT SEPVLTVS IN ECCLESIA SANCTI SYMPHORIANI ET INDE TRANSLATA AB EVERHARDO ARCHIEPISCOPO IN ECCLESIAM SANCTI PAVLINI ET INDE ITERVM TRANSLATA AB ALBERONE ARCHIEPISCOPO IN LOCVM SPRINKIRBAC ROGATV RICHARDI PRIMI ABBATIS LOCI ISTIVS QVI EA REPOSVIT IN ARCHAM ISTAM

Liehs *Leb. u. Thaten d. Heil. Trier 1857, I 117, A.* (nach einer Pergamenths. des Pfarrarchivs). Vgl. dazu De Lorenzi *Beitr. z. Gesch. sämmtl. Pfarreien d. Diöc. Trier I 689.*

MARIENBURG

(bei Zell an der Mosel, Reg.-Bez. Coblenz)

447 Inschrift eines Taufbrunnens, j. verschwunden: Castri ruinis ad ortum sacra obiecta aedes, cuius in tessulati pavimenti quadrato lapillo, quem baptisterii fons olim basi sua texit, huiusmodi ferme legitur inusta literis scriptura:

ANNO DOMINICAE INCARNAT · MCLXX
'tempus opinor positi in aede lavacri repraesentans'

Brower *Ann. Trev. II 63.*

MÜNSTERMAIFELD

(Reg.-Bez. Coblenz)

448 Severuskirche. Inschrift eines vermuthlich von Heinrich von Uelmen geschenkten, aus Constantinopel mitgebrachten *Reliquiars:* 'obtulit et alia sese tabella Graeconica manu affabre facta, in perveteri Basilica s. Severi oppido Meinfeldici Monasterii, quae, ut opinor, ab eodem heroë donata, crucilcum continet, et valvis seu ostiolis quibusdam aperitur; quae consignata literis Graecis et ad instar Procopranae Crucis variis ornata Graecorum sanctorum imaginibus. In fronte salutatio Angeli cum illo solenni *Χαῖρε κεχαριτωμένη*, Ave gratia plena, et *ὁ Κύριος μετά σου*, Dominus tecum, etiam ad lineam literis ductis':

	I	I	
	Δ	Δ	
	8	*ov*	
Ecce	*ó*	H	*Ecce*
filius	*vi*	M	*mater*
tuus	*o*	H	*tua*
	C	T	
	C	H	
	ov	P	
		C8	

Brower *Ann. II 103.*

Das Denkmal ist nach gefl. Mittheilung des Hrn. Pfarrers Hermes d. d. 1889, Jul. 23, wahrscheinlich seit den Revolutionskriegen, aus Münstermaifeld verschwunden. Die Vermuthung Browers, dass es von Heinrich von Uelmen gestiftet war, erhält eine Bestätigung durch die Urkunde des Abtes Heinrich von S. Pantaleon in Köln vom J. 1208, wonach Dominus Henricus de Vlmena, de partibus Grecie veniens, inter pretiosas reliquias cranium s. Pantaleonis . . . secum detulit, welches er dann auf Bitten des Abtes von Laach und et interventione Conradi, Monasteriensis ecclesie in Meinevelt scolastici. nobis contulit' (Lacomblet *Urk. f. d. Gesch. d. Niederrh. II 14.* Riant *Exuviae Const. II 87).* Vgl. zu dem Kreuzreliquiar von Stuben-Limburg.

BOPPARD

(Bontobrica, Bandobriga, Bodobriga)

449 Zollinschrift, an der nördlichen Seite des Thurmes (v. Eltesters Grundriss der Stadt Boppard, *BJ. L, Taf. I XVI),* etwa 27′ über dem Fussboden, auf zwei aneinandergefügten Sandsteinplatten mit erhabenem Rande, 32 1/2″ h., 18″ br. (E.); ich mass s. Z. 0,86 h., 0,46 br. Der Thurm liegt hinter dem Wohnhause des Schneiders Anz, durch dessen Sorgfalt die früher durch Kaminruss geschwärzte Inschrift um 1870 gereinigt wurde (j. an der Treppenwand des Hauses Burggraben No. 4).

VVESALIEN	*Wesalien*
SES·CONSTR	*ses constr*
VXERVNC·bA	*uxerunt · ha*
UC·TVRRIM·	*nc · turrim ·*
7QVIA·STRV	*et quia · stru*
CTVRE·BVR	*cture · bur*
GENSIS·OPER	*gensis · oper*
ISTENENTR	*is tenentur*
AlVRE·DAEDI	*a iure · da[n]di*
THELONEI·AB	*theloneı · ab*
SOLVTI·SVN	*soluti · sunt*
bEINRIC9 MAG	*heinricus mag*
ISTER·OPERIS	*ister · operis*

W. Schad *St. Goarer Kreisblatt 1862, No. 46* (sehr ungenau). L. Eltester *BJ. L 79.* Lehfeldt *S. 582.*

Wesel und Boppard werden zuerst nebeneinander 820 in der Urkunde K. Ludwigs für Prüm (Vvasaliam et Bidobricum fiscos nostros) erwähnt *(Mittelrh. Urkdb. I No. 52).* Der Rheinzoll (thelonium, exactio) begegnet uns in Trierischen Urkunden seit 991, wo K. Otto III das Thelonium der Kirche des h. Martin in Worms schenkt (eb. *No. 262*); 1195, wo K. Heinrich VI die Mönche von Eberbach davon befreit (eb. *II No. 140*: . . . liberi sint penitus et immunes apud Bobardiam et in omnibus locis qui nostre sunt iurisdictionis ab omni theloneo et exactione); 1208 wo Rheingraf Wolfram über eine Summe verfügt, welche ihm K. Otto aus dem Rheinzoll überlassen (eb. *II No. 238*: ex thelonio in Bopardia). Ein Wicardus thelonearius in Confluentia wird 1185 erwähnt (eb. *II No. 71).* Ich setze unsere Inschrift in die zweite Hälfte des 13. Jhs. Vgl. die folgende No. 450. Schon 874 scheint S. Cunibert in Köln Zehntrechte an dem Zoll in Boppard gehabt zu haben (Eb. *I No. 115a.* Lacomblet *I 67).*

450 Zollinschrift auf einem Quader-Sandstein, der aus dem Unterbaue des Thurmes XXV (s. zur vorhergehenden No.) um 1850 ausgebrochen und an der Rückwand des Andreas Thomas'schen Hauses (j. Judengasse No. 23) angebracht wurde; h. 0,31, br. 0,08 + 0,52 m.

	HEC·CVRRIS·	*hec turris | pertinet·ad·*
IPS	PERTINET·AD·	*illos·de·inferi|ori·Lo-*
I·SV		*genstein · | ipsi · tenen-*
NC·	ILLOS·DE·INFERI	*tur · edi | ficare · eam ·*
HIC·	ORI·LOGEN·SCEIN·	*propter·hoc|ipsi·su|nt·|*
XOL	IPSI·CENENTR·EDI	*hic·|xol|wri·|*
WRI	FICARE·EAO·PPC·HOC	

W. Schad *St. Goarerkreisbl. 1862, No. 46.* L. Eltester *BJ. I 79.* Lehfeldt *S. 582.*

Vgl. betr. des Zolles in Boppard zu No. 449. Logenstein, Logansten wird zuerst 1108 *(Mittelrh. Urkdb. I No. 416),* Inferior Logenstein 1197 (eb. *II No. 163)* erwähnt. Erzbischof Gerhard II von Mainz erhielt von K. Adolf von Nassau die Advocatie von Lahnstein und den 'Friedezoll' von Boppard mitsammt dem Versprechen, der Zoll solle nach Lahnstein verlegt werden (vgl. Joannis *Mogunt. rev. I 627).*

5 TCOLWRI *L.*

COBLENZ

451 S. Castor. Dedicationsinschrift vom J. 1208, Jul. 27. Ein von Holzer eingesehenes Evangeliar der S. Castorkirche gibt nachstehenden Eintrag, dessen Tenor auf eine lapidare Ausführung schliessen lässt.

AN° · DNI · M° CC° VIII° EPACTA VNA LVNA XI · VI · KAL · AVG · DOMINICA DIE DEDICATVM EST HOC TEMPLVM A VENERABILI PATRE IOANNE ARCHIEPO TREVERICE SEDIS . . .

Holzer *De Proep. Trev. p. 11.*

Die Notiz stimmt mit derjenigen des *Necrol. s. Castor.*, welche Holzer *a. a. O.* beibringt und welche die Weihe der Kirche durch Eb. Johann I (1190—1212) bestätigt.

---

452 S. Castor. Der ehemalige *Hochaltar*, mit getriebenem Goldblech bekleidet, mit Kupferemaille geschmückt, h. 0,57, br. 2,72 (Höhe im Ganzen mit dem Bogen 0,83), befindet sich jetzt zu S. Denis. Er zeigt die zwölf Apostel mit den Inschriften *(Act. Ap. 2, 2. 4)*.

sic

FACTVS · EST REPENTE DE CEALO · SONVS ‖ TAMQVAM ADVENIENTIS · SPS · VEHEMENTIS · 5 REPLEVIT ‖ TOTAM DOMVM · VBI ✝ ERANT SEDENTES · ‖ X ET REPLETI · SVNT · OMNES SPV S-CO

---

453 Ehemals in S. Castor. Grabschrift des h. Goar: 'asservat tamen s. Castoris Basilica apud Confluentes inclyti confessoris venerabile brachium, ex argento sollerti manu ductum; in quo eximia duo ossa cernuntur cum hac Epigrapha':

PANDITVR IGNARIS QVOD HÆC SVNT OSSA GOARIS

Brower *Ann. Trev. I 412.*

---

454 Zollinschrift, 1864, Jul., bei der Aufführung eines Hintergebäudes im Hofe des Kfm. Hrn. Bernheim, Entenpfuhl, etwa 25′ über dem Boden in der Scheidemauer nach der Liebfrauenkirche zu (d. i. an der innern Stadtmauer) eingemauert gef., j. in der Stadtbibliothek; h. 0,37, br. 0,44 m.

ARNOLDVS · GEVENO ·	*Arnoldus · Geveno ·*
✝ NOTVSIT ·	✝ *Notum sit ·*
OMNIB° · QD	*omnibus · quod*
OMS CIVES	*omnes cives*
DE TVICIO · HC	*de Tuicio · hic*
TRANSEWES · II · NV	*transeuntes · II · num*
MSDBTDVASDNARAN	*mos dabunt denaria(tam)*
WINI RED *itus?*	*wini redi[tus?]*

BJ. XXXVII 242 f. Eltester eb. *L 79. Q. 1.*

6 N · NV Elt. — 7 DOS DNARA Elt. — *dabunt (ecclesiae? coloniensium?) denariorum antiquorum vini reditus verus. BJ. XXXVII 243.* — 8 WINI ////////// Elt.

Kaiser Heinrich IV bestätigte dem hl. Simeon in Trier 1104, Jun. 5 den Zoll in Coblenz, wo es heisst: de Tuicia debent dare I denarium et unam denariatam vini *(Mittelrh. Urkdb. I No. 409)*. Der zu Anfang des 13. Jhs. niedergeschriebene Lib. annal. iurium archiepiscopi et eccl. Trevir. (eb. *II 415)* sagt: illi qui de Tuitione et de Turisberg (Duisburg) qui antiquitus pertinebant Confluentiam, illi poterunt reverti, siquam patruntur iniuriam, sed ex debito, si imperabitur eis, debent edificare turrim unam cum clausura interruptionis variis, d. h. einen Thurm mit der Mauercurtine bis zum nächsten Thurm. Der Stein, welcher sich dementsprechend zwischen den zwei Thürmen befand, scheint die Bestimmung von 1104 oder eine darüber hinausgehende verewigt zu haben; denn der Text der drei letzten Zeilen ist unsicher.

Ich gebe die Inschrift nach einem Abklatsch, den ich Eltester verdanke. Letzterer bezieht *a. a. O. S. 80* die beiden Namen Arnoldus und Geveno auf die beiderseitigen Gaugrafen: Arnold auf Einen der gleichnamigen Grafen von Arnstein, welche die Vogtei zu Coblenz inne hatten, und Geveno auf denjenigen dieses Namens, welcher 1110 und 1112 als advocatus des Eb. von Köln in Bonn bez. wird, nach dem *Necrol. des Köln. Domstiftes* aber als Geveno comes seine Ruhestätte im dortigen Dome fand, also auch im Deutzgau amtirt haben kann.

Man vgl. zu der Inschrift die No. 351 und 449. 450 (Trier und Boppard).

ARNSTEIN

(Ehem. Praemonstratenserkloster a. d. Lahn, gest. 1139)

455 Grabschrift des ersten Abtes, Godefridus, ehemaligen Scholasticus der Magdeburger Kirche, gest. 1151, Oct. 12 zu Wadgassen. 'Eo tempore vivae memoriae pater Godefridus anno duodecimo, quo supra domini familiam fuerat ordinatus, ingravescente carnis molestia, quarto idus Octob. in itinere Praemonstratensi feliciter obiit, sepultusque apud Vadegotzin, cuius ossa postmodum in ecclesiam suam Arnstein honorifice delata, ante altare beatorum Petri et Pauli apostolorum debito cum honore sunt posita. Eius epitaphium sic se habet':

ASPICE FLOS VBI SIT FLOS QVEM SAXONIA MISIT
NON HOMO SED SYDVS PATER HIC PAVSAT GODEFRIDVS
QVEM TVBA NECTAREA VITAE CLAVSTRALIS IDAEA
ANNIS BIS SENIS TEMPLI PRAEFECIT HABENIS

Gall. christ. XIII 661.

DIETKIRCHEN

(2,7 nö. von Limburg a. d. Lahn, Reg.-Bez. Wiesbaden)

456 In der nw. von der Kirche des ehemaligen Chorherrenstiftes S. Lubentius und Juliana (der j. Pfarrkirche) gelegenen, 1838 abgebrochenen St. Stephanskapelle stand, unter dem Altar, bis gegen Ende des 18. Jhs. ein steinerner Sarg: 'eine daran angebrachte Bleiplatte meldete in Charakteren des 10. Jhs. u. s. f.' (LS.) 'Extat ibi hodie arca saxea pervetus cum hoc titulo' *(W.)*:

+ HIC REQVIESCIT CORPVS
S · LVBENTII CONF ·

Wiltheim *Ann. S. Max. ms. I 211* (nach welchem ich die Inschrift gebe). Brower *Ann. I 235.* Lotz-Schneider *Die Baudenkm. im Regbez.-Wiesb., Brl. 1880, S. 78.*

1 Das + fehlt bei Br. und LS. — 2 SCTI LVBENCI CONFESSORIS LS. CONFESSORIS schreibt auch B. aus.

Für die Bestimmung des Alters der Inschrift fehlt jeder weitere Anhalt. Ebenso kann ich nicht sagen, welcher Zeit die an einer Thüre des steinernen Treppenhauses der Stiftskirche, von Lotz und Schneider *S. 75* nach einer vom verstorbenen Major v. Stengel genommenen Copie *(Nass. Alterthumsverein)* abgedruckte Inschrift zuzuweisen ist: 'Die sehr verwitterte Majuskelinschrift würde nach von Leutsch zu lesen sein':

AVCTOR ECCLESIE DVM TEMPVS ABSIS (sic) ADIICE
HEC DOMVS DEI FONS EST ECCLESIARVM DOMINI . . .

('der Schluss der Inschrift, etwa 10 Buchstaben umfassend, ist eingemauert').

LIMBURG A. D. LAHN

457 Domschatz. Stab des hl. Petrus. Die 1,78 m l. Hülse dieses von Eb. Egbert 980 wieder zur Hälfte aus Köln (s. u.) nach Trier zurückgebrachten, in Folge der Revolution über den Rhein geflüchteten und mit anderen Trierer Domschätzen in unberechtigter Auslegung des Lüneviller Friedens in Nassau zurückbehaltenen Baculus s. Petri ist mit Goldblech bekleidet und trägt einen abnehmbaren, mit Charnieren befestigten und mit Emaillen geschmückten Knauf.

Am Schafte läuft, in dunkelblauer Emaille ausgeführt, die Inschrift:

BACVLVM BEATI PETRI QVONDAM PRO RESVSCITATIONE MATERNI AB IPSO TRANSMISSVM · ET A SCO EVCHARIO HVC DELATVM · DIV HAEC AECLESIA TENVIT · POSTEA HVNORVM VT FERTVR TEMPORIBVS METTIS CVM RELIQVIS HVIVS AECLESIAE THESAVRIS DEPORTATVS · IBI VSQ; AD TEMPORA OTTONIS PIISSIMI IMPERATORIS SENIORIS PERMANSIT · INDE A FRATRE EIVS BRVNONE ARCHIEPO EXPETITVS COLONIAE EST TRANSLATVS IVNIORIS AVTE OTTONIS IMPERATORIS TEPORE PETENTE EBERTO TREVIRORV ARCHIEPO ET ANNVENTE VENERABILI VVERINO COLONIAE ARCHIEPO · NE ET HAEC AECLESIA TANTO THESAVRO FRAVDARETVR · IN DVAS EST PARTES TRANSSECTVS · VNA SVPERIORI VIDELICET HVIC AECLESIAE REDDITA ET A DOMNO EPO IN HAC TECA RECONDITA · RELIQVA CV APICE EBVRNEO IBIDEM RETENTA · ANNO DOMINICAE INCARNAT DCCCC LXXX INDI . . . *[VIII.]*

Auf zwei Querbändern die Verse: QVISQVIS AB AECLESIA BACVLVM HVNC DETRAXERIT ISTA AVT SI PRESTITERIT SIT PERPETVO HIC ANATHEMA

In dén zehn Medaillons der beiden Seiten des Mantels die Brustbilder von je zehn Päpsten und je zehn Bischöfen von Trier in gepresstem Flachrelief.

SCS CLEMENS PAPA
SCS LINVS PAPa
SCS CLETVS PAPA
SCS ANACLETVS PAPA
SCS KALiSTVS PAPA
SCS FABiANVS PAPA
SCS CORNELIVS PAPA
SCS SILVESTER PAPA
BENEDicTVS SEPTIMVS PAPA

SCS AGRITIVS ARCHIEPS
SCS MAXIMINVS ARCHIEPS
SCS PAVLINVS ARCHIEPS
SCS FELIX ARCHIEPS
SCS SEVERVS ARCHIEPS
SCS MARVS ARCHIEPS
SCS NICETIVS ARCHIEPS
SCS MODOALDVS ARCHIEPS ✝
SCS LIVDOVVINVS ARCHIEPS
EGBERTVS ARCHIEPS

Am Hals der Hülse die gravirten und mit grünlich blauer Emaille ausgefüllten Namen der Apostel: SCS PAVLVS · S IOHANNES · | S aNDREAS · | S IACOBus · | S PHILIPpus · S THOMAS · | S IACOBus · | S BARTHOLOMS · S MATHEVS · | . . . . . S MATHIAS · S DATHEVS

Die Emaillmedaillons des Knaufes zeigen oben die evangelistischen Embleme, darunter zwei Brustbilder mit den Namen SCS PE|TRVS SCS VA|LERIVS

Brower *Annal. Trev. I 483* (unvollst.). Aus'm Weerth *Das Siegeskreuz der hys. K. Konstantinus VII, Porphyrog. und Romanus II. Der Hirtenstab des Apostels Petrus. Bonn 1866, S. 17, Taf. IV.* F. X. Kraus *eb. S. 21.* Ders. *Beitr. z. Tr. Arch. und Gesch. I 120 f.*

458 Dedicationsinschrift eines Oratorium vom J. 1058: 'in Liutburgensis Basilicae trans Rhenum monumentis edi hoc anno illustrem observo, non principis quidem aedis, ut autumo, sed partis et oratorii cuiuspiam dedicationem' (Br.).

ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS MLVIII · INDICTIONE XI · III · AVGVSTI DEDICATVM EST HOC ORATORIVM IN HONORE D · N · IESV · CHRISTI ET S · MARIAE SEMPER VIRGINIS ET VICTORIOSISSIMAE S · CRVCIS ET B · GEORGII MARTYRIS . . . . .

Brower *Annal. Trev. I 536* (unvollständig).

459 Dom. Bleireliquiar, 0,19 m l., 0,14 m br., 0,19 m h., auf vier mit Thierköpfen geschmückten Füssen ruhend, die Gestalt einer Basilika in ziemlich roher Weise nachbildend, beim Abbruch des ursprünglichen Ciboriumsaltares 1776, Sept. 27 gef., dann wieder in den neuen Altar reponirt und seit etwa 1876 dem Domschatz einverleibt. In den durch Rundstäbchen gebildeten Feldern der beiden Langseiten sind mit einem scharfen Instrumente Inschriften zwischen Doppellinien eingeritzt, auf der linken Seite beginnend, wo vier Hexameter in sieben durch die Felder quer sich durchziehende Zeilen stehen, während die Fortsetzung auf der rechten Seite je einen Hexameter in einem fünfzeiligen Felde zeigt. In den vier Ecklisenen der beiden Langseiten sind die Namen der Evangelisten eingeschrieben *(A.)*:

✝ AMPłVS IN	ANGVSTA	IACET
HAC THES	AVRVS IN	ARCA
COPIA SC	TARV QVA	MAXIMA
REłłIQV	IARVM	QVA CMES
HE·RIC·SSTR	CTVRECONDI	TORHVIVS
łARGVS	łARGASVI	CVMVłA
VIT MVNE	RATEMPłI	

HAC DNI	PER QVOS	EXVBE
TESTES	VIRTVTIS	RAT PVRA
CONCOR	PAX ET ME	łOTIS
DANTPACE	DICINA	BABTISMA
FIDELES	SAłVTS	TISVNDA

Kremer *Orig. Nassov. I 225.* J. H. Müller *Beitr. z. Teutschen Kunst- u. Geschichtskde. S. 40 f.* Busch *Einige Bemerkungen über das Alter d. Domk. zu Limburg, S. 20.* Jos. Aldenkirchen *Bf. LIX 106 f.* (erste gute Ausg.). F. Schneider *Bdkm. d. Kr. Wiesb. 1880, S. 283.* Vgl. Otte *Kunstarch.[5] I 135. Fig. 50. 429.*

Der in der Inschrift erwähnte Graf Heinrich ist nicht Heinrich II von Nassau (1197—1247), sondern Heinrich I (1153—1220). der Zeitgenosse des Eb. Theoderich II von Trier (reg. 1212—1242), dessen Siegel mit der Legende THEODERICVS DEI · GRatia TreverorVM ARCHIEP das Bleikästchen verschloss (vgl. Aldenkirchen *a. a. O.* und K. Schwartz *Nass. Ann. IX 368—371).*

460 Trinkgefäss, j. verschollen: 'ein uberaus schones altes masern holzenes Drinkgeschir gross, weitt, und innen mit silbern Blech gefudert und verfasset, hat in Centro, im Grundt, eine Königliche Perschon, erhaben sitzend in einem Throhn midt einer ohnlesligen umbschrifft': CONRAD⁹ DUX . . . . . *Chron. Limpurg.* bei Honth. *Prodr. II 1053.* Dahl *Nass. Ann. II 167 f.*

Man hat den Ursprung des Gefässes sowie die einer spätern Zeit jedenfalls angehörende Inschrift CONRADVS: D·S·F·H·E und die im *Chron. Limp. a. a. O.* angeführte Inschrift:

Hic iacet in tumulo dux per quem servitus isto
fit celebris templo laus virtus gloria Christo

auf Konrad, zuben. Kurzbold, Grafen vom Niederlahngau (910—40) bezogen (vgl. noch Kremer *Origg. Nassov.* und Müller *Beitr. I 42)*, der aber nicht Herzog war.

SAYN

(Seina, ehem. Prämonstratenserabtei, gestiftet 1202)

461 Grabplatte des ersten Abtes Herman (1202—1220, urkdl. erwähnt 1208, *Mittelrh. Urkdb. II No. 234)*, gegenwärtig, wahrscheinlich seit der Restauration vom J. 1832, im Querschiff der Pfarrkirche; ursprünglich wol die Deckplatte zu einer der Beisetzung aller Aebte dienenden Gruft. Die Platte ist oben 0,72 m, unten 0,61 m br., 1,94 m h.; der Rand hat c. 6½ cm, die Buchstaben sind 5 cm h. In der Mitte ein in ein Schwert auslaufendes kreuzblumenartiges Ornament. Die Umschrift lautet nach Abschrift des Hrn. Pfarrer Müller *(1889, 9. 9)*:

+ SEYNЄ|NSIS PRIMVS HIC HERMANNVS IACET AB|BAS·
ABBA TES bIC SVNT ЄTIAM RЄLIQVI TVMVL|ANDI

Brower *Ann. Trev. II 100.* Bärsch *Ann. d. hist. Vereins 1856. II 79.*

Ueber Abt Hermann und die Anfänge der Abtei: Brow. et Masen. *Metrop. II 44.* De Lorenzi *II 505.*

ANDERNACH

462 S. Thomas, ehemaliges Frauenkloster. Das von Eb. Meginher 1125 wiederhergestellte Monasterium b. Mariae foris murum war unter den Praepositus Richard von Springirsbach gestellt worden und dieser hatte seine Schwester Tenwid an die Spitze der neuen Stiftung gesetzt: . . . . 'cuius figura ipso templi vestibulo ad pedes imaginis b. Mariae provoluta emittit haec verba':

ASPICE ME GRATIS ROGO TE FLOS VIRGINITATIS

Gall. christ. XIII 624.

Brow. et Masen., bezw. Stramberg *Metrop. I 420 f.* geben ohne Angabe der Quelle folgende Notizen:

Ante templum supra magnam portam visitur:

1. *S. Johannes Baptista*
2. *Texwindis virgo hoc lemmate inscripto:*
   TEXWINDIS VENIAM PETIT HIC PROSTRATA MARIAM
3. *Bertus (forsan huius loci praepositus):*
   ROGO TE FLOS VIRGINITATIS RESPICE ME GRATIS

In domo capitulari haec Epitaphia:

a) HIC IACET IN TVMBA NVLLI PROBITATE SECVNDA
QVAE DVX PRIMA GREGIS DOCVIT MODERAMINA LEGIS
TEXWINDIS DICTA SIT IN AETERNVM BENEDICTA

b) CONRADVS FVLSIT VITA QVASI GEMMA POLITA
ISTVD OVILE REGENS HIC MVLTO TEMPORE DECENS
FELIX MIGRAVIT QVEM GREX SVVS HIC TVMVLAVIT

Beide Inschriften sind auch in Hss. des Springirsbacher Pfarrarchivs (oder Zeller Papieren) enth. (Mitth. des Hrn. Pfarrers Clausen in Springirsbach). Bilder und Inschriften sind m. W. nicht mehr vorhanden.

463 S. Thomas. 'Ein epigraphisches Räthsel bietet der in der südwestlichen Thurmhalle (der Pfarrkirche von Andernach) befindliche Denkstein des sog. Zehres-Gräbchen, an welchem die kath. Bürgerschaft bei Krankheiten in der Familie besonders gern um Wiedergenesung der Kranken betet. Der Denkstein, wie der ganze Sarkophag aus grobkörnigem Tuff gefertigt, misst 2,09 m in der Länge; er ist auf seinem untern 0,79 m

br. Theile mit einem 1,21 m l. Abtkreuz, und auf dem obern 0,94 m br. Theile mit einer neunzeiligen Majuskelinschrift bedeckt, die durch Ausspringen des Steines, theilweises Nachfahren von Seiten eines Unkundigen und starken Verschleiss (wahrscheinlich hat derselbe, ehemals in der Kirche von S. Thomas bef., einst als Bodenfläche dienen müssen) in ihrem wesentlichsten Theile völlig unleserlich ist. Wir geben in Folgendem mit thunlichster Genauigkeit wieder, was wir bei der ziemlich ungünstigen Aufstellung entziffern konnten' (Ald.).

CONDITVR HOC TVMVLO ISINBERTVS NOBILIS ORTV
OIA INDE PA ERVE L
E FVISSĒIS ĒN FORME ET SPECIEI
QVA FVIT INDVTVS INOVENA PARTE LOCATVR
ANGELVS ET N̄E COTESTAS̄ GAVDIA VITE
DĒ AROMVTATVR CVM XPO GLORIFICATVR
CERNEREPER SPECVLVM REOR HOC ĪLVMINE LVMEN
LOCONITETVT
SIC

Aldenkirchen *BJ. LIX 140.*

Die Grabschrift des Isenbert ist hs. (Pfarrarchiv von Springirsbach) und in den Ausgg. folgendermassen überliefert:

Qui mare quique polum clarus virtutibus ornat
conditus hoc tumulo Isenbertus nobilis ortu
ordine divi Augustini qui laude perenni
exornat sese et gestis praestantibus orbem
ac veluti speculum nitido splendore coruscans
cernitur ingenti fulgere in lumine lumen.
Angelus aeternae contestans gaudia vitae
miraclis complet mundum virtute superna
dum caro mutatur cum Christo glorificatur
descendens foelix in dextra parte locatur.
Esto memor nostri qui tecum laude precamur
ut tecum regnent matres puerique senesque.

So Gelen. *De admir. Col. etc. 1645, p. 702.* Etwas verschieden Bärsch *Eifl. ill. III, 1, 2, S. 29.* Brow. et Masen. *Metrop. I 317,* daraus Aldenkirchen *a. a. O. S. 141.*

1 *solum,* st. *polum,* Br. u. Bärsch. — 2 *Isenberto* Br., *Isemberto* Bärsch. — 4 *exorat* Bärsch. — 5 *nitida* Bärsch. — 6 *fulgore* Bärsch. — 7 *cohonestans* Br. et B. — 10 *discedens* Br. et B. — 11 *te cum* Br. et B. — 12 *ut tecum . . . . . matres etc. regamur* Br. et B., welch' letzterer in die Lücke *(regnent)* einsetzt.

Aldenkirchen hält diesen überlieferten Text für eine willkürlich erweiterte Recension des auf dem Stein gegebenen, welcher sich allerdings mit jener nicht zu decken vermag. Bei dem schlechten Zustand des Denkmals und der wahrscheinlich wiederholten ungeschickten Ueberarbeitung des letztern ist nicht ausgeschlossen, dass der Stein ursprünglich die nämliche Recension wie Gelen. darbot, welche dann vielfachem Verderbniss erlegen wäre.

LAACH

(Lacensis Ecclesia, ehem. Benedictinerabtei)

464 Dedicationsinschrift der Stiftskirche vom J. 1156, Aug. 24.

ANNO MILLESIMO CENTESIMO QVINQVAGESIMO SEXTO ECCLESIAE ROMANAE CVRAM AGENTE ADRIANO TERTIO PONTIFICE MAXIMO · ILLVSTRISSIMO FRIDERICO AVGVSTO REGNANTE · FALBERTO ABBATE SECVNDO PROVIDENTE · NONO KALENDAS SEPTEMBRIS DEDICATA EST ECCLESIA LACENSIS A REVERENDISSIMO PATRE ET DNO HILLINO ARCHIEPISCOPO IN HONORE SANCTAE TRINITATIS · PERPETVAE VIRGINIS MARIAE GENETRICIS DEI ET SANCTI NICOLAI EPISCOPI ET CONFESSORIS ET OMNIVM SANCTORVM FELICITER

Wegeler *Kl. Laach S. 15* ohne Angabe der Quelle. Vgl. Görz *Regg. d. Erzbb. S. 21.*

Das Jahrgedächtniss der Einweihung wurde am 6. Mai begangen. Abt Fulbert reg. 1152—1177.

Die beiden Epitaphien auf den Stifter der Kirche, Pfalzgraf Heinrich II (st. 1095), welche Tolner *Hist. palat. p. 280;* Wegeler *S. 89;* Wattenbach *Anz. d. Germ. Mus. XVI 42* mittheilen, gehören der Zeit des Abtes Theoderich II von Lehmen (1256—1295) an.

465 An einem Säulencapitell am Eingang der Abteikirche Sculptur, darstellend ein Teufelchen, mit Pferdefuss, das auf eine Tafel die Worte schreibt:

P€C
CĀTĀ ROM *ana*

Wegeler *Kl. Laach S. 87.* Schnaase *Bull. monum. VIII 558*, dazu Auber *Hist. et théorie du Symbolisme relig. 1871, II 429*, Anm. 1.

Auber will in dem merkwürdigen Denkmal den Sieg Christi des Pelikans (Pie Pelicane, Jesu Domini) über das heidnische Rom sehen; man wird vielmehr in demselben eine kirchenpolitische Anspielung zu erblicken haben, welche an einem von ghibellinischer Seite geschaffenen Bauwerk sehr wohl seinen Platz finden konnte: heisst doch der Stifter der Kirche bei Berthold apostolicae sedi non adeo obediens (vgl. Brower *Ann. II 570).*

466 Stiftskirche. Inschrift der Gräfin Hedwig (Wittwe des Grafen Gerhard II von Hochstaden, welcher dem Kloster die zweite Hälfte des See's schenkte), hinter dem Hochaltar an einem Pfeiler (zwei Hexameter):

PLE : PoƐNS ꝺRGO : PƐƇIMVS	*prole · potens virgo · petimus*
P: MU ꝺ ƐRƐ : LRGO : Ð	*pro · munere · largo · da*
Ƈ Bl : SVBMISSE : ƇƐLOS	*tibi · submisse · celos*
bƐDWICb : Co M Ƈ ISSƐ :	*Hedwich · comitisse ·*

Wegeler *S. 13.*

467 Grabdenkmal des Abtes Gilbert oder Giselbert von Laach (1127—52) ungefähr 1,18 m h., 0,63 m br., unten j. verstümmelt. Das Bild des Abtes ist in bunter Steinmosaik ausgeführt und in technischer Hinsicht für die Zeit sehr beachtenswerth. Die Platte befand sich früher im Fussboden der Krypta der Stiftskirche, j. im Prov.-Museum zu Bonn. Die Inschrift, deren unterste Zeilen jetzt zerstört sind, ist ebenfalls musivisch hergestellt, indem die Charaktere durch Einlassung schwarzer Würfel in den aus grauen Würfeln gebildeten Untergrund gebildet sind.

1 Ueber und neben dem Kopf des Todten: GILBERT⁹ · ĀBB⁻ | · H · M · P ·

2 PREƇLAR⁹ · GENERE · MR
ꝯS · PƇARIOR · ĀBBĀS
GILBƮ · IĀCET · HIC · VIR
5 TVꝯS · REGVA CVNCꝯS
abbatis titulo MOĀCHI
vel nomine functis
idibus octonis quando est leo regia solis
decessit vita requiescat pace beata

Brower et Masen. *Metrop. I 487.* Dorow *Denkmäler S. 152.* Steininger *Treviris 1834 I No. 9* (erw. das Bild als in Coblenz befdl.). Lersch *Centralmus. II S. 67.* Overbeck *Katal. d. rh. Mus. S. 47.* Wegeler *Kl. Laach S. 20.* Aus'm Weerth *Kstdm. I, 3, 49. Taf. LII*[11] (Abb.).

1 · H · M · P Lersch erklärt: *hoc monumentum posuit (?);* Steininger: *Gisbertus abbas huius monasterii* P.; Aus'm Weerth: *huius monasterii primus.* — 7 FVNCTVS Br. — 8 EST statt dessen haben L. und Aus'm Weerth Ō (L.: Ꝋ). Letzterer vermuthet wol mit Recht eine 'astronomische Figur für die betr. Stellung der Sonne, da letztere vom 23. Juli bis 23. Aug. im Zeichen des Löwen steht, mithin der Todestag Gilberts auf VIII id. Aug. (P.tag.) fällt, was auch vom Kalendarium der Abtei bestätigt wird'. Die Beziehung auf das Sternbild des Löwen zur Bezeichnung des Augustmonates kehrt auch sonst wieder, wie in dem Epitaphium Heinrici III *(Anz. f. Kde. d. d. Vorzeit XVI 42).*

Eine schon von Wegeler *S. 20* aus Joh. Scheffers Collectaneen incorrect, dann von W. Wattenbach aus einer Hs. des 12. Jhs. im Germanischen Museum publicirte Grabschrift gehört in die Kategorie der nicht monumental ausgeführten Memorial-Epitaphien. Sie lautet:

Abbas Gilbertus Lacencis gloria claustri
qualis vix super est terris aquilonis et austri,
excellens genere pro carnis conditione,
Servorum conservus erat sub religione,
5 miles et egregius pastor monasterialis,
exemplum sese prebens imitabile cunctis

Abbatis titulo monachi vel nomine functis.
Idibus octonis dum lustratus leo sole,
deposita carnis mutavit secula mole,
10 Eugenio papa, Frederico rege, secundo,
Colonie pacis, Arnoldo presule facto.

468 Gedenktafel des Ritters Heinrich von Uelmen (s. zu No. 448), ehemals in der Abteikirche, j. verschollen: '. . . nomen eius aureis mandatum litteris, ad posteritatis memoriam, his etiam versibus celebratur' (Br.):

VIR MERITIS CLARVS HENRICVS IN VLMENA NATVS
CONTVLIT HOC LIGNVM NOBIS VENERAMINE DIGNVM
QVOD GRAECIS VICTIS ADVEXIT PARTIBVS ISTIS
ALBERTVS CLAVSTRO QVO TEMPORE PRAEFVIT AVRO
SIC EXORNAVIT DEVS HOC QVOD GLORIFICAVIT

Brower *Annal. Trev. II 103.* Gelen. *De adm. magnit. Col. p. 367. 370.* Wegeler *Kl. Laach S. 94.* Bock *Das hl. Köln. S. Marie i. d. Schnurgasse S. 28.*

Gelen. *p. 367* sagt (um 1645): 'vidi etiam in florentissimo Lacensi monasterio insertas scypho dominico Reliquias s. Crucis datas ab eodem Henrico de Vlmen, ab Alberto Abbate his versibus ad posteritatis memoriam celebratis' etc. Die Kirche des h. Pantaleon in Köln besass ein anderes, angeblich auch von Heinrich von Uelmen mitgebrachtes Kreuzreliquiar, welches Bock *a. a. O.* offenbar mit dem in Laach verbliebenen verwechselt.

REMAGEN

(Rigomagus, Regamaga, Regimagen)

469 Pfarrkirche. Zwei zusammengehörige Inschriften, welche sich auf den Neubau des Chores 1246 beziehen.

I An der Nordseite des Chores vier grosse Sandsteine; Höhe der Inschrift 0,70, Br. 0,79 m.

ANNO · DNI · M · CC · XL · VI ·	FEC · RICARD⁹ · PLEBANV:
COSECRI · ECCEAM · IS	TA · I · HONORE · DNI · NRI ·
IHV · XPI · ET · GENITCIS	· SVE · MARIE · ET · BEA
TOR · APLOR · PETRI · ET	· PAVLI · ET · OMNIV ·
SCOR · PXIMA · DNICA	· PT⁹ FESTV · PHILIPPI ·
ET · IACOBI · PT⁹ · HEC ·	LEGAV · ECCE · DVOS ·
SOL · COL · PLEBANO · XXII · D · CA	PANARIO · WV · D · POLE · D ·
VI · SEQEN · DIE · DEDICACOIS	AGATVR · ANNIV ·
EI⁹ · PATS · SVI · ALBONIS · MAT⁹S · SVE · SAPIECIE · THCI ·	
SAC · DE · HIS · DENA	RIIS · DABIT · RECTOR · CVRIE ·
ICAPPIBERC · XII · D · DE	QDA · VINEA · IN · MESA
DE · ET · RECTOR · CVRIE IN BVDENDOR P · XII · D · DE	
QVADA · VINEA · HVEFE N ROLOVEN : ITE · LEGAV ·	
D NIS · DE · MONTE · IIII · D · DE · VINEA · QVADA · ZENA · SPI	

II An der Südseite, an einem Pfeiler, grauer Sandstein, h. 0,61, br. 0,55 m.

XL

ECCLE · VERVS ·
RICARDVS · FE
RTVR · AMICVS ·
SPIRITVS · ALTA
PETAT · C ORPVS
TVMVLO · REQVI
ESCAT · A MEN ·

F. A. Müller *Beitrag z. teutschen Kunst- u. Geschichtskde. I 41.* Kinkel *Niederrh. Jahrb. II 318.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 184.* A. Pick *Ann. des hist. Ver. XXVI—XXVII 421.* Philippi in Picks *Monatsschrift, 1878. IV 226* (mit theilw., ungenauen Facsim.). Vgl. Weyden *Das Ahrthal 1839, S. 24.* Kinkel *Die Ahr 1858, S. 180.* Weidenbach *Die Thermen von Neuenahr 1864, S. 78.* F. Kugler *Gesch. d. Baukunst II 338.* Schnaase *Gesch. d. b. Kst.² V 248.*

Philippi hat mit Rücksicht auf die Paläographie der Steine, gewisse Compendien, Formeln und den ganzen Inhalt der zwei Inschriften dieselben (?) die Gleichzeitigkeit derselben in Zweifel gezogen und auf eine spätere Entstehungszeit geschlossen. Seine Argumente haben mich nicht völlig überzeugt; er muss auch anerkennen, dass andererseits 'die Nachrichten so bestimmt auftreten und sich im Ganzen so gut gruppiren, dass an einer zu Grunde liegenden Tradition wohl nicht zu zweifeln ist'.

Der Pfarrer Richard wird in einer Urkunde der Grafen von Berg über Remagen von 1244 als Zeuge erwähnt (Lacomblet *II 290*). 'Bei dem Namen seines Vaters Albero ist man versucht an den gleichnamigen Baumeister an der S. Apostelkirche zu Köln zu denken'. (Philippi.)

APOLLINARISBERG

(bei Remagen, Reg.-Bez. Coblenz)

470 Grabschrift des Regensburger Bischofs Cuno . . . . . , der zugleich Abt von Siegburg war; verschollen.

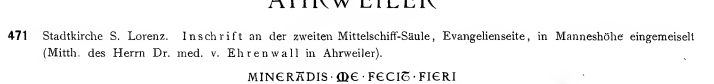
ANNO DNI MCX OBIIT RDVS DNS CVNO EPVS RATISBONNENSIS ET ABBAS SIGEBERGENSIS FVNDATOR HVIVS MONASTERII VITE SANCTIMONIA PRAECLARVS

Ms. Alfter; aus welcher Quelle?

AHRWEILER

471 Stadtkirche S. Lorenz. Inschrift an der zweiten Mittelschiff-Säule, Evangelienseite, in Manneshöhe eingemeiselt (Mitth. des Herrn Dr. med. v. Ehrenwall in Ahrweiler).

MINERĀDIS · Ω€ · FECIƆ · FIERI



Müller *Beitr. II, 36, Taf. 15.*

Die Namensform *Mineradis* ist m. W. sonst im Rheinland nicht nachgewiesen. Minrath haben die *Libr. confr. III 31³.*

Die Gründung der Kirche fällt unter Abt Gottfried von Prüm (1245—74), vgl. Bärsch *Eifl. ill. I, 1, 239.* Lotz *Kstlop. I 38.*

NEUENAHR

(bei Ahrweiler)

472 Kirche. Dedicationsinschrift; die Einweihung geschah durch Eb. Euerger von Köln (984—999) im J. 990, Jan. 4. Vortrefflich erhaltene weisse Marmorplatte (!) über dem Seiteneingang, h. 0,42 m, br. 1,39 m.

ANNO IN CARNATIONIS DOMINICAE · DCCCCXC ·
INDICTIONE III · TEMPLVM HOC ET ALTARE · ABE
VERGERO SANCTAE COLONIENSIS
AECCLAE ARCHIEPO · IN HONO
RE SANCTORV STEPHANI ꝑTOMR
CORNELI · PP · ET MARCELL · APOLLONARIS
ET MAVRICI · MAR · ET SC WILLIBRORD CF · PRI
DA · NONAR · IANVAR · AR · DO · ꝑꝑCOESTDEDCATVM ·

Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. XXI—XXII 312 f.

8 Man beachte die Schreibung PRIDIA, die vielleicht auf einem Verhaufehler beruht. — Die Ann. setzen fälschlich das nach DŌ *(domino)* Folgende *(propicio est dedicatum)* als neunte Zeile an. — 7 Zu beachten, dass Willibrordus hier schon als Heiliger erscheint.

ERZBISTHUM KÖLN

ARCHIEPISCOPATVS COLONIENSIS

AACHEN

473 Münster. Der ehedem im Vorhofe (Paradies) des Münsters, auf der Spitze des Brunnens, höher als die benachbarte Wölfin, später dieser gegenüber an der Wolfsthüre aufgestellt gewesene eherne Pinienzapfen (bezw. eine Artischoke?; Original j. im Kapitelsaal, Abguss im Suermondt-Mus.) hatte an den Seiten Inschriften, welche auf Bronceplatten gravirt waren; zwei dieser Platten sind noch erhalten, eine dritte las Beeck noch 1620. Nach Mitth. Käntzelers an den Herausg. sah sie 1780 noch der Archivar Meyer, Vater; Käntzeler setzt hinzu: 'ich meine, dass die Bronceplatte noch 1856 da war'. Dass die vierte Seite beschrieben war, ist wahrscheinlich, doch fehlt jede Angabe darüber. Es folgten sich die Inschriften wahrscheinlich in dieser Weise

Ad occidentem (van Beeck):

1 ✝ DANTORBILATICES | QVAEQ INC*re*M*enta* GER*e*NES ✝

2 (Phison und Gehon)

Ad orientem (van Beeck):

3 ✝ FERTILIS EVFRATES VE | LOXVTMISSILETYGRIS ✝

Ad meridiem (van Beeck):

4 AVCTORI GRATES CANIT VDALRICH PIVS ABBAS ✝

Petri a Beeck *Aquisgran. Ag. 1620, p. 47.* C. P. Bock *Der Baumeister des Aachn. Doms, Aach. 1837, S. 10 f.* Ders. *Niederrh. Jahrb. 1844, II 292.* Käntzeler *Der Pinienapfel u. s. f. (BJ. XXVII 101 f. mit Taf.).* F. Bock *Pfalzkap. I 6—8 (mit Fig.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 76 f. Taf. XXXII*[9]. Clemen *Zeitschr. d. Aachn. GV. XI 242.* Barbier de Montault in Didrons *Annal. arch. 1869. XXVI 328.* Ders. *Bull. mon. XLIII 428, Fig. 429.*

1 . . . QVAEQ IN *I*VVVA GEITES van Beeck. — 3 EVPHRATES van Beeck. — MYSSILE van Beeck.

Den zweiten Hexameter glaubte Käntzeler mit Rücksicht ergänzen zu dürfen:

Phison auriferis, Gehon sed mitior undis.

Man vgl. die entsprechenden Verse an einem Buchdeckel des Musée Cluny (Schnütgen *Ztschr. f. chr. Kst. 1890, III 182)* und an dem Hildesheimer Taufbrunnen (Beissel *eb. 1889, II 385 f.).*

Aus'm Weerth, welcher die Wölfin für einen römischen Guss hält, schreibt den Pinienapfel dem 10. Jh. zu, F. Bock der Mitte des 11. Jhs. Man wird nicht fehl gehen, wenn man in ihr eine Nachbildung des seit 1005 im Belvedere des j. in den vaticanischen Gärten, einst durch P. Symmachus vom Grabmal des Hadrian weggenommenen und im Vorhof der ältern Peterskirche zu Rom als Brunnenverzierung aufgestellten Pinienapfels sieht (vgl. Petr. Mallius *Hist. de antiq. bas. Vat. No. 177 Boll. Act. ss. Jun. XXIX 50.* Platner u. Bunsen *II 68*, Reumont *Dantejahrb. III 401)*, dessen auch Dante *Inf. 31, 58—61* gedenkt (vgl. dazu *Philaleth. I 252* u. die übr. Erkl.). Pinienzapfen als Brunnenverzierung kommen auch in Constantinopel vor, so im Palast des Kaisers Theophilus (Const. Porphyrog. *Cont. III 45)* und in der Kirche des K. Basilius Macedo (Ders. *Vit. Bas. Mac. c. 55).*

4 Für den Abt Udalrich sind verschiedene Personen vorgeschlagen worden: der Abt von S. Gallen (985—990), der von Reichenau 1049, die Bischöfe Ulrich von Augsburg und von Eichstätt, ein Abt Ulrich von Lorsch. C. P. Bock hat an den ersten mit dem Bau des Oktogons in Aachen betrauten Abt gedacht, den er dann mit dem Bruder seiner Gemahlin Hildegard, Udalrich, identificirt (vgl. dazu Käntzeler *BJ. XXVII 105).* Er hat dann auch auf den auf einer Aachener Synode 946, welche Eb. Rotbert von Trier feierte, anwesenden Odalricus Aquensis aufmerksam

gemacht (Hugon. Flav. *Chron. I 2. f.*, Migne *CLIV 183. SS. VIII 361).* Indessen wird letzterer unter den Bischöfen aufgeführt, sodass vermuthlich an den um 928—947 reg., aus Flodoard bekannten Odoricus von Aix zu denken ist; weiter ist doch sehr fraglich, ob der Praepositus der Aachener Kirche je den Titel eines Abtes geführt hat. Ich möchte daher am ehesten an Udalrich von S. Gallen denken, um so mehr, als S. Gallen im Erguss hervorragte und ein bald nach Udalrich dort entstandenes Werk ebenfalls die vier Paradiesesflüsse aufweist (vgl. *II No. 2* unserer Sammlung).

Btr. des Verhältnisses des Pinienapfels zu der Wölfin ist der übrigens keineswegs erschöpfende Aufsatz St. Beissels *(Ztschr. des Aachn. GV. 1890, XII 317)* zu vgl.

---

474 Münster. Grabschrift Karls des Grossen. Karl starb wahrscheinlich zwei und siebenzig Jahre alt, am 28. Januar 814, einem Sonnabend, in der dritten Stunde damaliger Zeitrechnung (vgl. die Belege bei Abel-Simson *Jahrb. d. Fränk. Reiches unter Karl d. Gr., Lpz. 1883 II 534)* und wurde am selben Tage (nicht wie er einst, 769, bestimmt hatte in S. Denis, vgl. *eb. 535*, sondern) in der von ihm in Aachen selbst gebauten Basilika (so Einhart *Vit Car. c. 31* und die übrigen Quellen; Regino *p. 566:* Aquis in basilica sancti Salvatoris et sanctae Dei genitricis Mariae honorifice sepultus est, quam basilicam ispe mirifico opere a fundamento aedificare coepit) bestattet. Ueber dem Grabe wurde ein Bogen mit einer Inschrift errichtet: 'arcusque supra tumulum deauratus cum imagine et titulo exstructus. Titulus ille hoc modo descriptus est':

SVB HOC CONDITORIO SITVM EST CORPVS KAROLI MAGNI ATQVE ORTHODOXI IMPERATORIS QVI REGNVM FRANCORVM NOBILITER AMPLIAVIT ET PER ANNOS XLVII FELICITER REXIT DECESSIT SEPTVAGENARIVS ANNO DOMINI DCCCXIIII INDICTIONE VII V KAL · FEBR ·

Einhard. *Vit. Car. c. 31 (Ed.* Jaffé *Mon. Carol. p. 536).*

Cod. Trever. hat: *anno Domini 814 indictione 7*, wofür der Par. nur hat: *anno indictionis septimo* (Jaffé).

Eine Münchener Hs. *(Bibl. reg. Mon. Lat. 14641, s. Emmerami 641, angelsächs. Schrift des 9. Jhs.)* hat: *Epitaphium Caroli: Sub hoc conditorio situm est Corpus Karoli magni et orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos 46 feliciter rexit Decessit septuagenarius 5 Kal. Febr.* — Cod. Vindob. *Caes. 969 (Theol. 354), f. 556* hat von einer Hand des 10. Jhs.: EPITAPHIVM KAROLI: *Sub hoc conditorio situm est corpus Karoli magni et orthodoxi Imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos 46 feliciter rexit.* (Ebenso Cod. Monac. *sacc. IX. lat. 14641, s. Emmerami*, bei Abel-Simson *II 539).* INFRA CAPELLA SCRIPTVM: *Insignum hanc dignitatis aulam Karolus Caesar magnus instituit; egregius Odo magister explevit. Metensi fotus in urbe quiescit* (Jaffé *p. 536.* Vgl. Ed. Pertz *1863).*

Ciampini *Vet. Mon. II 237* führt den Einhardschen Text mit der Variante an . . . *nobiliter et per annos XLVII. feliciter tenuit decessit septuagenarius ann. Dñi DCCCXIV. Indict. VII. Calend. Februarii.* Werthlos sind die Varianten bei Eysengrein *Chron. Spir. f. 147 f.* Merss. Cratep. *Catal. p. 138.* Hüpsch *II 95 Appcnd.*

Die Frage, ob der bekannte Sarg mit dem Raub der Proserpina (vgl. Urlichs *B.Y. V 373;* Känzeler *eb. XXX 193 f.* Förster *Annali dell' Istit. di corrisp. V 146.* Quix *Bschr. d. Stadt Aach. S. 30.* Al. Lenoir *Descr. des monum. de sc. etc. I 84. Kunstbl. 1844, 164.* Fr. Berndt *Der Sarg Karls d. Grossen, Ztschr. d. Aachn. GV. III 97.* Bes. Abdr. *Aach. 1881.* Robert *Westd. Ztschr. IV 273. 403.* Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XI 202. XII 143.* Müntz *Ét. iconogr. I 109 f.)* wirklich einst die über seine Grössenverhältnisse hinausgehenden Gebeine des Kaisers umschlossen, kann hier ebensowenig erörtert werden, wie diejenige nach der wirklichen Stätte der Beisetzung. Die Ansichten schwanken bekanntlich zwischen der Mitte des Oktogons, wo indessen eine römische Wasserleitung lief; zwischen der unter der frühern Apsis angenommenen Krypta, welche dann zweifellos zu Seiten des Altares zwei Zugänge hatte, über deren einem die Einhardsche Inschrift gestanden haben würde (diese auch von Aus'm Weerth *I, II, 62, Anm. 50* bevorzugte Annahme empfähle sich sehr, wenn die Gebeine von anderen als heiligen Personen um 814 in Krypten beigesetzt worden wären) und endlich in einem Anbau, etwa dem Archisolium, welches den nördlich von der Kirche gelegenen Kaiserpalast mit dieser verband (Einhard ed. Pertz *p. 492 f.)* oder in dem in der Erzählung Widekinds erwähnten Xystus. Ueber diese und alle anderen die Gebäulichkeiten der Pfalzkapelle btr. Fragen ist jetzt zu vgl. Rhoen *Dic Kap. d. Karol. Pfalz zu Aachen, 1887* Dess. *Die Karolingische Pfalz zu Aachen, Aach. 1889* und Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XI 210 f.;* neuestens vorzüglich Th. Lindner *Zur Sage von der Bestattung Karls d. Gr. (Forsch. z. D. Gesch. XIX 181 f. 1879* und *Preuss. Jahrb. 1873, XXXI 431 f.)* und Dess. *Die Fabel von der Bestattung Karls d. Gr. (Ztschr. d. Aachn. GV. XIV 1—212).*

Die im J. 1866 zur Auffindung der Gruft Karls d. Gr. angestellten Nachgrabungen an der nördlich liegenden Nikolaus- oder Kreuzkapelle haben zur Aufdeckung von Grundmauern geführt, über welche die Berichte P. St. Käntzelers

(BJ. XLII 143 f. Taf. VII) und von Quasts *(eb. 157,* bezw. *Correspondenzbl. des Gesammtver. 1866 No. 11 XIV 31)* zu vergleichen sind. Am 27. Febr. 1866 trat bei diesen Nachgrabungen eine Sandsteinplatte (17" br. 14' h. 9½—7" dick) hervor, deren Inschrift

IN boCSEPulchro
TuMULata OSsA
CArOLi mAGNI
DEO IN AETeRnO
GRATiAS T

von dem Herausgeber u. A. sofort als Fälschung erkannt, von Anderen (wie Käntzeler *a. a. O.)* als echt vertheidigt, schliesslich als dreiste Mystification allerjüngsten Datums zugestanden wurde (vgl. v. Quast und Cremer *BJ. a. a. O. u. S. 167.* F. Bock *Echo d. Gegenw. 1866, No. 70. BJ. XLIII 223. Köln. Bl. 1866, No. 58. 1869, No. 133 betr. d. Urheber.* Loersch *im Köln. Domblatt 1867, No. 264.* Clemen *a. a. O. XI 213).*

Im Laufe des Mittelalters treten eine Anzahl Epitaphia Karoli Magni auf, welche sich theils als entstanden aus der Einhard'schen Grabschrift, theils als erfundene Memorialverse kennzeichnen.

Ciacconius *(Vit. Pontiff. Romanorum)* und Labbe *Thes. epit. p. 569;* Migne *Dict. d'Epigr. I 15^V:*

Magni Caroli Regis Christianissimi Romanorumque
Imperatoris corpus hoc sepulcro conditum iacet.

Migne *Dict. d'Epigr. I 15^IV* (ohne Quellenang.); auch hs. erhalten in *Cod. Parisin. 820 membr. saec. XII, ol. Sarisburg. Germ., postea Eccl. Salar. in Gallia, f. 161^1:*

Epitaphium Karoli magni:
Tutor opum uindex scelerum largitor honorum
Karolus orbis honor orbis et ipse dolor.

Gedicht Agobards (?): Epitaphium Karoli regis, 113 Hexameter, hs. erhalten in *Cod. Christinae reginae 2078, s. IX—X* und im *Chron. Novaliciense l. III c. 27 (SS. VII 105).* Dümmler *N. Arch. IV 144. 263.* Migne *Dict. d'Epigr. I 15.* Der *Cod. Nov.* hat:

Karolus Rex Francorum atque Imperator et Patricius Romanorum postquam LXXVI annis vitae vixerat in saeculo migravit ex orbe quinto kal. Februarii. Nam regna tenens ipsa quadraginta et sex annis feliciter iam ab Incarnatione Domini anni (!) cooluti octocenties et quatuordecim. Sic enim in suo Epitaphio legitur:

Aurea coelorum postquam de Virgine. Christus
sumpserat apta sibi mundi pro crimine membra,
iam decimus quartus post centies octo volabat
annus fluctivagi meruit quo fervida secli
aetherei, Carolus, Francorum gloria gentis,
aequora transire et placidum comprendere portum
qui deciesque quater per sex feliciter annos
sceptra tenens regni et regno Rex regna reiungens
febro migravit quinto-ari-ex orbe Kalendas,
septuaginta sex vitae qui terminat annos.
Quapropter flagito precibus si flectere ullis
quique huius relegis versus epigrammata lector,
astriferam Caroli teneat, dic, spiritus arcem.

Migne *Dict. d'Epigr. I 14^I* rechnet mit Unrecht die acht Hexameter zu Aachen, welche Duchesne *Script. hist. Fr. II 645* (daraus Marini bei A. Mai *p. 102^4)* und Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 353^II* publicirt haben *('Hanc tibi, praecursor, domini Fardulfus, opimam,* etc.'). Dieses Gedicht des Abtes Fardulf geht S. Denis an. Ebenso das Gedicht desselben Fardulfus *'Culmina cernenti* etc.', welches Migne gleichfalls auf Aachen bezieht; vgl. Dümmler *a. a. O.*

Jacob in der Vorrede zu s. Catalogue des Mss. de la Bibl. de Metz *(Mém. Mos. XIII 165)* spricht von einer in den Metzer Hss. enthaltenen Inscription inédite du tombeau de Charlemagne. Es ist damit vermuthlich die rhytmische Acclamation an den Kaiser gemeint, welche sich nebst einer solchen an einen Bischof von Metz (Drogo 824) in der ehem. S. Arnulfer Hs. *saec. XI No. 351* findet (vgl. Prost *Notice sur les mss. de Metz, p. CXXVIII,* vor Quicherats *Catal. des Mss. de Metz (Catal. gén. des Mss. des Bibl. publ. des Départem. V 147. Par. 1879).*

Die von Montfaucon *(Monum. de la Monarchie franç. I 276)* auf Grund einer Peiresc'schen Zeichnung abgebildete Grabplatte, durch welche nach der Annahme C. P. Bocks *Karls d. Gr. Grabmal S. 24)* das Grab Karls durch Kaiser Friedrich Barbarossa ausgezeichnet wurde und welche wahrscheinlich dieselbe ist, welche 1333 Petrarca gezeigt wurde *(Ep. de reb. famil. I 3)* entbehrte jeder epigraphischen Notiz. Vgl. dazu ausser Bock Käntzeler *BJ. XXXIV 219.* Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XII 55.*

475 Inschrift an dem sog. Lateran, einem ehemaligen Nebengebäude des Karolingischen Münsters, dessen die Reichssynode von 817 (MG. *Legg. III 201:* in domo Aquisgrani palatii, quae ad Lateranis dicitur) und die Acten des daselbst abgehaltenen Concils von 836 (Schannat et Hartzheim *Conc. Germ. Col. 1760, II 75)* gedenken (vgl. j. Rhoen *S. 49).*

Infra capellam scriptum.

INSIGNEM HANC DIGNITATIS AVLAM KAROLVS CAESAR MAGNVS INSTITVIT · EGREGIVS ODO MAGISTER EXPLEVIT · METENSI FOTVS IN VRBE QVIESCIT

Hs. erhalten in dem *Cod. Theol. 304* der Wiener Hofburg (10. Jh.), daraus mitgeth. von Pertz zu Einhard *Vita Carol. Ed. 1863.* Jaffé *Mon. Car. p. 536.* C. P. Bock *Christl. Kunstbl., Freib. 1868, No. 84, S. 144.* A. v. Reumont, C. P. Bock, *Aach. 1883, S. 11. Zeitschr. d. Geschv. V 167.* Rhoen *Die Kap. d. Karol. Pfalz zu Aach. 1887, 81.* Hagen *Gesch. Auchens S. 61.* Abel-Simon *Jahrb. II 559.* Schnaase *Gesch. d. b. K.² III 533.*

Bock vermuthet, dass wir nur das Fragment einer längern Inschrift vor uns haben, dass vor *dignitatis* (= *maiestatis) regiae* oder *imperialis* ausgefallen sei und der Architekt Odo vielleicht zu identificiren sei mit dem von Theodulf als Hiram erwähnten Künstler *(Carm. III 2. V 93).* Der Lateran scheint nach dem Zinsbuche der Münsterkirche nördlich von letzterer gelegen zu haben.

476†–3 Münster. Inschriften des an der Kuppel des Oktogons ehemals befindlichen Mosaiks, welches wahrscheinlich bei den Feuersbrünsten von 1236 und 1656 schwer beschädigt, zw. 1730—40 zerstört wurde; dessen Darstellungen uns zum Theil Ciampini *(Vett. Monim. II c. 22, Tav. XLI)* 1699 überlieferte und das 1020 noch von dem Canonicus Peter a Beeck gesehen wurde. Zunächst berichtet Einhard: 'erat in eadem basilica in margine coronae, quae inter superiores et inferiores arcus interiorem aedis partem ambiebat, epigramma sinopide scriptum continens quis auctor esset eiusdem Templi, cuius in extremo versu legebatur: KAROLVS PRINCEPS. Notatum est a quibusdam, eodem quo decessit anno, paucis ante mortem mensibus, eas, quae PRINCEPS exprimebant, litteras ita esse deletas, ut penitus non appararent. Sed superiora omnia sic aut dissimulavit aut sprevit, ac si nihil horum ad res suas quolibet modo pertineret'. (Einhardi *Vit. Caroli Magni, c. 32, Ed.* Jaffé *Mon. Car. p. 537).* P. a Beeck verzeichnet dann *(Aquisgr. p. 41,* vgl. *p. 56)* folgendes Distichon, welches unter dem Bilde des Erlösers stand: 'versus ad occiduam templi plagam qua datur ingressus ad laevam supra uno e sacellis: . . . in fastigio muri subtus Salvatoris faciem et protensum brachium indice manus commonstrante auratis vocabulis inscripti (vgl. No. 487):

ECCE LEO PAPA CVIVS BENEDICTIO SANCTA
TEMPLVM SACRAVIT QVOD KAROLVS AEDIFICAVIT

Weiter verzeichnet van Beeck die Inschrift, durch welche sich der zur Restauration des von den Normannen verwüsteten Mosaiks, durch Otto III aus Italien berufene Künstler verewigt hat: 'quis autem imperator eumdem a patriae sustulit gremio brevi in eadem pictura declaravit versiculo

A PATRIAE NIDO RAPVIT ME TERTIVS OTTO

Alter etiam versus ibidem appositus huius artificis pandebat titulum:

CLARET AQVIS SANE TVA QVA VALEAT MANVS ARTE

P. a Beeck *Aquisgran. p. 93;* daraus bei Barbier de Montault in Didrons *Annal. arch. 1869, XXVI 306. 314. 315* und bei A. von Reumont *Arch. stor. Ital. 1881. Ser. IV, VIII 431.* Vgl. zu dem Texte Einhards Ciampini *a. a. O. f. 136.* Brower *Ann. Trev. I 387.*

Brower *a. a. O.* theilt ausser der Inschrift PRINCEPS CAROLVS noch einen Text mit ('cuius fragmentum hoc spectatus eius loci clerus nuper in lucem protulit: — IBIDEM *(Aquensi civitate)* MONASTERIVM S. MARIÆ MATRI DOMINI NOSTRI JESV CHRISTI OMNI LABORE ET SVMPTV QVO POTVI ÆDIFICAVI LAPIDIBVS EX MARMORE PRETIOSIS —) von dem fraglich ist, ob er als Inschrift gedacht ist.

---

477 Münsterschatz. Jagdmesser, auf dessen in Lederplastik verzierter Scheide unter reichem Blattornament die Inschrift:

✝BVRHTZIGEMECFECIÞ

F. Bock *Pfalzkapelle I 46* (mit ungen. Abb.). Aus'm Weerth *Kstdkm. II 80, Taf. XXXIII⁴.* Paul Adam *Ztschr. f. Christl. Kst. 1889 II 273.*

Aus'm Weerth erklärt: *Burchard Sigensis me confecit,* was mir sehr zweifelhaft ist. Man ist geneigt, Messer und Scheide in die Zeit Karls d. Gr. zu setzen, wofür man sich auf Einhart *c. 32* bezieht. Adam fasst BVRHTZIGE als Name, wogegen auch manches spricht. Bildungen *Burihchere (Libr. confr. I 347¹⁴), Sigeborch (eb. II 247 u. ö.)* sind jedenfalls in Betracht zu ziehen.

478 Münsterschatz. Evangelienbuch, auf dessen Vorderseite Maria mit dem Kind in Elfenbeinrelief, umgeben von acht Darstellungen in getriebenem Goldblech. Eine derselben bietet die Kreuzigung, auf dem Kreuzestitel

IHC XPC

F. Bock *Pfalzkapelle I 55 (m. Abb.)* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 94—96. Taf. XXXVII*[2. 20].

Die Deckel scheinen jetzt dem Ottonischen Evangeliar als Einband zu dienen, vgl. Beissel *Die Bilder der Hs. des Kaisers Otto, Aach. 1886, S. 2.*

479[1—3] Münsterschatz. Das mit Goldblech verkleidete sog. Lotharkreuz, ein Meisterwerk vermuthlich aus der Zeit Otto's III, ist mit drei geschnittenen Steinen geziert: der schönen Gemme mit dem Kopfe Augusts als Triumphators (Lersch *BJ. IV 177),* einem Amethysten mit der vertieften Darstellung der drei Grazien und der Umschrift ЄҮΧΑΡΙѠΤΑϹΧΑΡΙΤΑϹΠΟΡΦΥΡΙϹ Lersch *a. a. O. 181 C. J. Gr. 7321*[c] (der Name Ποφφυρίς kommt nicht bloss Agath. *31*, sondern auch auf einer Katakombeninschrift Bold. *II 488. C. J. G. IV No. 9581* vor) und einem Intaglio, Bergkrystall, mit der bartlosen Büste eines römischen Kaisers und der Umschrift

XPEADIVVAHLOTHARIVMREG

Die Rückseite des Kreuzes zeigt in vertiefter eingravirter Arbeit den Gekreuzigten (Füsse nebeneinander auf der Fussbank; Schlange sich um das Fussende des Kreuzes windend); der Kreuztitel hat die Inschrift:

HICESTHICNA
ZARENVSREX
IVDEORVM

F. Bock *Pfalzkap. I 35—38* (z. Theil. abgeb.). Ders. *Reliquienschatz S. 66—68.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 130—133. Taf. XXXVII*[3]. *XXXIX*[1. 1a—e] (z. Th. facs.).

Der Intaglio mit dem Kopfe Lothars wird regelmässig auf Kaiser Lothar I, Ludwigs d. Fr. Sohn, bezogen, der sich dieses Steines als Siegelring, vor Annahme des Kaisertitels, bedient haben soll. F. Bock meint sogar: wenn man die Auffassung des Brustbildes und die Formen der vertieft eingravirten Versalien näher betrachte, überzeuge man sich sofort, dass diese Sculptur im Beginne der Regierungszeit K. Lothars I und nicht in den Tagen Lothars II (1125—1137) angefertigt worden sei (sic!). An Lothar von Supplinburg ist freilich nicht zu denken, aber auch nicht an K. Lothar I, der bereits seit 817 den Kaisertitel führte, sondern an König Lothar II (855—869), welcher 858, Jan. 2 in Prüm war, und am 6. Aug. in Metz die dem Hochstift Toul die Zelle S. Aper restituirende Urkunde mit dem Abdruck dieses Siegels versah (vgl. Böhmer *Regg. Car.*[1] *No. 692.* Böhmer-Mühlbacher *Regg. I p. LXXXIII* und *No. 1250.* Mabill. *De re dipl. 653.* De Wailly *Él. de paléogr. I 329).*

480 Münsterschatz. Von den siebenzehn getriebenen Goldplatten, welche einst die Pala d'oro des karolingischen Münsters bildeten und welche von den Einen ins Zeitalter der Karolinger, von Andern in das der Ottonen gesetzt werden, und welche eine Reihenfolge von Scenen aus dem Leben und Leiden des Herrn darstellen, haben einige Beischriften. Die Bilder Maria's und des h. Michael sind mit *sanct*A MARIA und S MICHAEL bezeichnet, der Kreuztitel hat das gewöhnliche

HICNAZAREN
REXIVDEORVM

F. Bock *Pfalzkapelle I 48 (mit Abb.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 93 f. Taf. XXXIV.* (Abguss im Suermondt-Museum.)

Das HIC des Kreuztitels ist aus Missverständniss des griechischen IHC zu erklären.

481 Münsterschatz. Elfenbeinernes Sprenggefäss (vas lustrale) des 10. Jh.; mit Statuetten und Basreliefs, unter denen unter einer sitzenden Statuette nach Abnahme eines jetzt wieder darauf befestigten Metallstreifens

SCS III OTTO

gelesen wurde.

F. Bock *Pfalzkapelle I 65, Fig. XXX.* Aus'm Weerth *B.J. LVIII 174.*

Ein anderes hochinteressantes Vas Lustrale, welches eine Zeitlang sich mit der Spitzerschen Sammlung in Aachen befand, geht auf Hildesheim zurück und gehört daher dem Kreise der rheinischen Denkmäler nicht mehr an; vgl. Käntzeler *Eine Kunstrelique des 10. Jhs., Aachen 1856.* F. Bock *Pfalzkapelle I 66.* Otte[5] *L 261. 413. 431.* Aus'm Weerth *BJ. LVIII 174.* Westwood *Ivories No. 762.*

482 Münsterschatz. Angebliches Brustkreuz Karls d. Gr. Die aus vergoldetem Silber hergestellte, wol dem 12. Jh. angehörende Kapsel zeigt über der Figur des Gekreuzigten die Titelinschrift IHC, auf dem Rande die Antiphon aus dem Offic. Exaltat. s. Crucis (14. Sept.)

ECCE·CRVCEM·|DNI·FV|GITE· PARTE|S·AVE|RS|E·VIC|IT LEO·|DE·T|RIBV YDA·|RADIX·DAV|ID

C. P. Bock *Karl d. Gr. Grabmal, Aach. 1837, S. 7 f.* Floss *Nachr. üb. d. Aachn. Heiligth. S. 174.* F. Bock *Pfalzkap. I 144—146 (mit Abb.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 122 f. Taf. XXXVII*[2. 2a—b.] Cahier et Martin *Mél. I 170.*

Betr. des Kreuzes vgl. Ditmar *Chron.* bei Bouquet *X 124. 229.*

---

483 Münster. Memorienstein, 0,55 l., 0,51 br., 0,10 dick, am untern Theile abgebrochen; wurde zu Anfang der 1870er Jahre aus den Giebelaufsätzen des Münsters und zwar aus der Spitze am Mauerkranze des Oktogon, herausgenommen: dort war er vermuthlich bei der Restauration nach dem Brande von 1146 als Baumaterial verwendet worden.

+·X·KL̄ ĀR̥S·Θ·	+ *X K(a)l(endas) aprilis·o(biit)*
MINIĀMĀER	*Minia mater*
la MBERTI·+·	*[la]mberti* +·

Käntzeler *Aachener Sonntagsblatt, h. v. Jacobi, 1876, No. 29.* Kessel in Picks *Monatsschr. II 456.*

2 Der Frauenname MINIA findet sich nicht bloss im *Mittelrh. Urkdb. I 317,* sondern auch in Pipers *Libr. confr. II 474*[37]. Vor dem Namen ist keine Lücke, sodass Käntzelers Ergänzung *Arminia* hinfällig ist.

---

484 Münster. Evangelienkanzel (Ambo) des Kaisers Heinrich II; mit vergoldetem Kupferblech überzogenes, mit Elfenbeinschnitzereien geschmücktes Sculpturwerk des beg. 11. Jhs. An dem obern und untern Rande läuft (ohne Wortabtheilung) die Widmungsinschrift:

HOC OPVS AMBONIS ANRO GEMMISQVE MICANTIS
REX PIVS HENRICVS CELESTIS HONORIS ANHELVS
DAPSILIS EX PROPRIO TIBI DAT SANCTISSIMA VIRGO
QVO PRECE SVMMA TVA SIBI MERCES FIAT VSIA

1 ANRO für AVRO. — 4 VSIA vgl. *die goldene Altartafel Heinrichs zu Basel No. 4 (S. 2).* Die in den Cassetten des Halbcylinders angebrachten Evangelistenbilder sind bis auf eines verloren und im 17. Jh. durch geringe Reliefs der Zeit ersetzt worden. Die ziemlich vertieft ausgestochenen Inschriften, welche in den Umrahmungen dieser vier Felder angebracht waren, sind bei wiederholten Restaurationen losgelöst und dann später wieder in ganz unrichtiger Reihenfolge an dem Ambo befestigt worden. P. St. Käntzeler und Dr. Debey haben es versucht, diese Verse folgendermassen herzustellen:

Bei Matthaeus: MATHEE PROGENIEM XPI NVMERANDO PRIOREM
AD IOSEPH EX ABRAHA LEGERIS BENE TENDERE NORMAM
Bei Marcus: MARCE LEO FORTIS FORTXE RESONARE VIDERIS
CERTA RESVRGENDI PER QV SPES VENERAT ORBI
Bei Lucas: MVGIT ADESSE SACRVM LVCAS LIBAMINIS AESVM
QVOD CONFIXA CRVCI FRIXIT RESOLVCIO MVNDI
Bei Johannes: MENS TYPICI SOLIS *[radio?]* PERFVSA IOHANNIS
LVCE PRIVS GENITVM DE VIRGINE NVNCIAT ORTVM

Etwas abweichend reconstruirt Debey *(Org. f. Christl. Kst. 1858, No. 2)* die Verse für Lucas und Johannes.

Auf den Büchern der Evangelisten:

(Matthaeus 1, 1:) LIBER|GENERA|TIONIS|IESV|CHRISTI|FILII DAVID|FILII|ABRAHAM
(Marcus 1, 1:) SICVT SCR|IPTVM EST|INISAIA|PROPHETA|ECCE EGO|MITTO AN|GELVM MEV*m*
(Lucas 1, 5:) FVIT IN|DIEBVS·HERODIS|REGIS|IVDEÆ|SACERDOS|QVIDAM|NOMINE|ZACHARI|AS DE|VICEABIA
(Johannes ohne Inschrift, mit dem Kelch.)

Die an Stelle eines ursprünglichen Flachgebildes wahrscheinlich erst gegen Ende des 12. Jhs. eingesetzte, in Schmelzarbeit gehaltene Maiestas Domini (Abb. bei Bock *S. 77)* zeigt den auf der Iris (Apoc. *4, 3)* sitzenden Salvator mundi, neben dessen Schultern das Ā ω, auf dem aufgeschlagenen Buche, welches die Linke hält: VENIT*(e)* BENEDICTI P M. *(patris mei)* POSIDETE REGN*(um)* QVOD VOB̄ P̄*(aratum)* (Matth. *25, 34).* Unter den Füssen des Herrn sieht man den fluvium aquae vitae, splendidum tamquam crystallum, procedentem de sede Dei et agni (Apok. *22, 1)* hervorquillen, aus welchem sich zwei mit zwölf Früchten beladene Zweige erheben, eine Symbolik,

zu deren Erklärung aus Apok. *22, 2* unter der Scene die Zahl XII, über der Iris die Worte LIGNVITEFERES FRVT̄ stehen. Rechts und links vom Erlöser sieht man die sieben brennenden Lampen mit der Umschrift: VII · LAMPADES · ANTE · TRONVM · QVE · SVNT · VII · SP̄S · DEI (Apok. *4, 5)*.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 82, Taf. XXXIII*[3]. F. Bock *Pfalzkap. I 73. 76—82* (z. Th. facs.). Vgl. Abb. des Ambo bei Otte *Kstarch.*[5] *I 295, Fig. 113, 413*[a]. Lübke *Grundr. 168.*

485 Münster. Der Kronleuchter des Kaisers Friedrich I Barbarossa, ein zwischen 1156 und 1165 entstandenes Werk des um 1165 im Obituarium des Stifts zum 24. März erwähnten Wibert ('Item Wibertus frater eiusdem Stephani [eines Canonicus des Aachner Stifts] . s. dei genitrici II ampullas argenteas donavit et duas domus que adherent eccl. s. Foillani; insuper maximam operam et maximum laborem ad opus corone, ad tectum toctius ecclesie, ad crucem deauratum in turri, ad campanas adhibuit et omnia feliciter consumpsit,' *Necrol. Eccl. B. M. V. Aq. ed.* Quix, *1830, p. 18 f.*, vgl. dazu Rosenberg *Zischr. f. christl. Kunst III 374* und dagegen Beissel *eb. IV 381)* hat ausser einer Anzahl von Spruchbändern eine ziemlich vertiefte Majuskelinschrift, über deren Erhaltung die Ansichten allerdings auseinander gehen. Känteler beruft sich in einer dem Herausgeber persönlich gemachten Mittheilung darauf, dass die Krone zu Ende vorigen Jhs. bei dem Vater des Goldschmidt's Rüttgers (Münsterstr. 12) in ihre 32 Messingreifen zerlegt worden sei; da ihr die zwischen den Reifen befindlichen silbernen Zierrathen unterdessen entrissen gewesen, habe sie sich in schlimmstem Zustande befunden, sodass sie abgekocht und 'gänzlich erneuert' werden musste. Gleichwol ist anzunehmen, dass, wie auch F. Bock bestätigt, die Inschrift im Wesentlichen intact blieb (vgl. Bock *Kronl. S. 26)*. Das nach einer Durchreibung durch photographische Uebertragung auf den Holzstock von F. Bock hergestellte Facsimile ergibt folg. Text: derselbe läuft in zwei die Thürme der Lichterkrone verbindenden Kupferbandstreifen von 0,092 m Breite her (vgl. die Abb. des Denkmals *Kronl. Fig. 1. 2)* u. s. f.

✝CELICA·IHERVSALEM	SIGNATVR·IMAGINE·TALI·
XVISIO·PACIS·CERTA·	·QVIETIS·SPES·IBI·NOBIS·
✝ ILLE·IOHANNES·GRACIA·	·CRISTI·PRECO·SALVTIS·
×QVA'·PATRIARCHE·QUA'	·P PHE·DENIQ·VIRTVS·
×LVCIS·APOSTOLICE	·FVNDAVIT·DOGMATE·VITA·
✝VRBEM·SIDEREA·LABEM	TEM·VIDIT·AB·ÆTTHRA·
✝AVRO·RIDENTEM·MVNDO·	·GEMMIS·QVE·NITENTEM·
✝QVA·NOS·IN·PATRIA·	PRECIBVS·PIA·SISTE·MARIA·
✝CESAR·CATHOLICUS·	ROMANORVM·FRIDERIC'·
×CVM·SPECIEM·VMERVM	COGENS·ATTENDERE·CLERVM·
✝ADTEMPLI·NORMAM·SVA	·SVMVNT·MVNERA·FORMAM·
×ISTIVS·OCTOGONE	DONVM·REGALE·CORONE·
×REX·PIVS·IPSE·PIE	VOVIT·SOLVITQ·MARIE·
✝ERGO·STELLA·MARIS	·ASTRIS·PREFVLGIDA·CLARIS·
✝SVSCIPE·MVNIFICVM	·PRECE·DEVOTA·FRIDERICVM·
✝CONREGNATRICEM·SIBI·	IVNGE·SVAM·BEATRICEM·

✝ *Celica · Jherusalem signatur · imagine · tali ·*
× *visio · pacis · certa · quietis · spes · ibi · nobis ·*
✝ *ille · Johannes · gracia · Cristi · preco · salutis ·*
× *quam patriarche · quam · prophete · denique · virtus ·*
✳ *lucis · apostolice · · fundavit · dogmate · vita[m] ·*
✝ *urbem · sideream · labentem · vidit · ab · acthra ·*
✝ *auro · ridentem · mundo · gemmis · que · nitentem ·*
✝ *qua · nos · in · patria · precibus · pia · siste · Maria ·*
✝ *Cesar · catholicus · Romanorum · Fridericus ·*
× *cum · specie · numerum cogens · attendere · clerum ·*
✝ *ad templi · normam · sua · sumunt · munera · formam ·*
× *istius · octogone donum · regale · corone ·*
✝ *rex · pius · ipse · pie · vovit · solvitque · Marie ·*
✝ *ergo · stella · maris · astris · prefulgida · claris ·*
✝ *suscipe · munificum · prece · devota · Fridericum ·*
✝ *conregnatricem · sibi · iunge · suam · Beatricem ·*

Blondel *Thermar. Aquisgran. et Porcet. Elucidatio etc. Aquisgr. 1688. Ed. tertia.* P. a Beeck *Aquisgran. 1620, p. 52.* Quix *Hist. Beschr. d. Münsterk. Aach. 1825, S. 10.* Noppius *Aacher Chronich, Ausg. v. 1632, I 24.* Schervier *Die Münsterk. zu Aachen u. deren Reliquien, Aach. 1853, S. 7.* Nolten *Arch. Beschr. d. Münsterk., Aach. 1818. S. 21.* Martin et Cahier *Mél. d'Archéol. III 1—51. Pl. VII bis XI.* Viollet-le-Duc *Mobilier s. v. 142.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 98—103. Taf. XXXV 1—27.* F. Bock *Pfalzkap. I 115—128.* Ders. *Der Kronleuchter Kaiser Friedr. Barbarossa's im Karol. Münster zu Aachen und die formverwandten Lichterkronen zu Hildesheim und Comburg. Nebst 20 erkl. Holzschn. u. 16 von den Originalkupferplatten des Aachn. Kronleuchters abges. Darstellungen. Aach. 1803. 4°.* Känteler *Echo der Gegenwart 1861, No. 27. 28. 60. 66.* Debey *eb. No. 34. 52.* Mertens *Wiener Bauzeitung, 1840.*

Die wesentlichsten Varianten der früheren Ausgaben waren 4 P·PATRIARCHE PPOPHETAVIT Van Beeck etc. — 5 VITA. — 10 st. NVMERVM MVNERVM a Beeck et al. — 11 MVNIA a Beeck.

Auf dem Kreismedaillon mit der Halbfigur des Erzengels Michael:

·S'· MICHAbEL· Spruchband: NVNC·FACTA·Ē·
SAL̄·7·UIRT̄· (Apok. 12, 10).

Von den 16 Abschlussplatten, welche dem Sockel der thurmförmigen Aufbauten unterlegt sind, hat F. Bock *(Kronl. S. 9, Taf. I—XVI*, Einige auch Martin und Cahier und Aus'm Weerth) auf der Kupferdruckpresse Abdrücke herstellen lassen. Danach bieten dieselben folgende Legenden:

1 Verkündigung. Spruchband des Engels: AVE · MARIA ·

8 Der Rex gloriae hat neben dem Haupte in phantastischer Bildung das Ā Ω

9 Allegorie der Friedfertigkeit mit dem Spruchband:
BEATI · PACIFICI · QVONIAM ‖· FILII · DEI · VOCABVNTVR (Matth. 5, 9).

10 Allegorie der verfolgten Gerechtigkeit mit dem Spruchband:
BEATI · QVI · PERSECVTIONĒ · PACI ‖ VNTVR · PPT̄ · IVSTICIAM · Q·I·E·R·C·
(propter iustitiam quoniam ipsorum est regnum caelorum Matth. 5, 10.)

11 Allegorie der Barmherzigkeit mit dem Spruchband:
BEATI · MISERICORDES · QV̄O · ‖ IPSI · MISC̄DIAM · CONSEQN̄T (Matth. 5, 7).

12 Allegorie der Herzensreinigkeit mit dem Spruchband:
✝ BEATI · MVNDO · CORDE · · ‖ QVONIAM · IPSI · DM · VIDEBVNT (Matth. 5, 8).

13 Allegorie der Armuth mit dem Spruchband:
✝ BEATI · PAVP ‖ ERES · SPIRITV · (Matth. 5, 3).

14 Allegorie des Verlangens nach der Gerechtigkeit mit dem Spruchband:
BEATI · Q· ESURIVN· 7· ‖ SICIVN· IVSTICIAM · Q·I·S·
(quoniam · ipsi · satusabuntur, Matth. 5, 6).

15 Allegorie der heiligen Trauer mit dem Spruchband:
· BEATI · QVI · LVGEN· · ‖ Q·M · IPSI · CSOLABV*n*T · (Matth. 5, 5).

16 Allegorie der Herzensmilde mit dem Spruchband:
BEATI · MITES · ‖ Q·M · IPSI · POSS ‖ IDEBT̄ · TERRAM (Matth. 5, 4).

486[1–5] Münsterschatz. Karlsschrein. Nachdem K. Otto III i. J. 1000 die Grabgruft Karls d. Gr. zum erstenmale geöffnet hatte (vgl. zu No. 474) erhob Kaiser Friedrich I i. J. 1165, Dez. 29 zu Weihnachten die Gebeine des grossen Kaisers, welchen der Gegenpapst Paschalis III soeben canonisirt hatte; die gefundenen Reste wurden zunächst, nachdem sie aus dem Marmorsarg erhoben waren, in einem Holzkatafalk untergebracht (Sigebert *Cont. Aq. SS. VI 411:* corpus Karoli Magni Imp., qui in basilica b. M. semper virginis quiescebat, de tumulo marmoreo levantes in locello ligneo in medio eiusdem basilicae reposuerunt) und endlich 1215, Jul. 27 durch K. Friedrich II in die unterdessen hergestellte Tumba gelegt, welche der Kaiser persönlich verschloss (Reineri *Mon. s. Jacobi Leodiens. Cont. Chron. Lamberti parvi, SS. XVI 651:* 'feria secunda missa solemniter celebrata idem rex corpus b. Carlomanni quod avus suus Fridericus imperator de terra levaverat, in sarcofagum nobilissimum, quod Aquenses fecerant, auro argento contextum reponi fecit, et accepto martello depositoque pallio, cum artifice machinam ascendit et videntibus cunctis cum magistro clavos infixos vasi firmiter clausit'). F. Bock *(Pfalzkap. I 101)* will aus stilistischen Gründen glaubhaft machen, dass der Schrein beträchtliche Zeit vor Friedrich II entstanden sei. Indessen lässt Reiners Bericht keinen Zweifel daran, dass der Verfertiger des Schreines bei der Feier 1215 mit dem Kaiser anwesend war und eine Ehrenstelle bei derselben einnahm, sodass wir wol annehmen dürfen, dass die Arbeit in die ersten Jahrzehnte des 13. Jhs. fällt. Sie stellt mit dem Schrein der grossen Reliquien in Aachen und demjenigen der Heiligen Dreikönige in Köln die höchste Leistung rheinischer Goldschmiedekunst für das 12.—13. Jh. dar, wie der Egbertschrein in Trier für das 10. Für die nähere Beschreibung muss auf die Litteratur verwiesen werden. Die inschriftlichen Beigaben, welche die als Basilika gestaltete Tumba und die sie schmückenden Statuetten u. s. f. begleiten, sind fünffacher Art.

1) Vordere Giebel(Schmal-)seite: Maria mit dem Kinde zwischen zwei Erzengeln:

sANCTVS MiCHAEL S · MARIA MATER MISERICORDIÆ S GABRIEL

Darüber in drei kreisrunden Medaillons die Brustbilder dreier weiblichen Figuren (Allegorien von Glaube-Hoffnung-Liebe; Aus'm Werth möchte die Herrscher der Gestirne darin sehen); das mittlere Brustbild führt die fehlerhafte Beischrift:

+ HEC EST VIRTATES KARITas? *quae* CONTINET OMNES

Unter dem Giebel:

STELLA MARIS PARERE QVE SOLA DEVM MERVISTI ·
VIRGO MANENS PLACA HOBIS PRECE QVEM GENVISTI

2) Hintere Giebelseite: Statuette Karls d. Gr. zwischen Leo III und Turpin:

SANCTus Leo PAPA · SANCTVS KAROLVS IMPERATOR · S · TVRPINVS

Nach Aus'm Weerth stände hier hinter TVRPINVS EPISOPVS (?).

Ueber Karl kreisrundes Medaillon mit dem Brustbild Gott Vaters (ohne Nimbus; F. Bock nimmt Christus an); Umschrift:

*cun*CTA · REGENS · STABILISQ; MOVENS · CVNCTA · MOVE *ri?*

Käntzeler will aus Boeth. *III 9* den Vers herstellen:

cuncta regens stabilisque manens do cuncta moveri.

Unter dem Giebel:

ECCLESIE · CRISTI · TV · LVX · TV · GEMMA · FVISTI ·
KAROLE · FLOS · REGVM · DECVS · ORBIS · ORBITA · LEGVM ·

3) Die Langseiten zeigen die sitzenden Statuen von sechzehn deutschen Königen, welche, die Krone auf dem Haupte, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel tragen. Unter den romanischen Arcaden, in welchen die Statuen angebracht sind, stehen die Namen beigeschrieben:

	Zweite Reihe:
HENRICVS · III · IMPERATOR · ROMANORVM	BEATVS HENRICVS·I·IMPERATOR·ROMANORVM
ZENDEBALDVS · REX · ROMANORVM ·	OTTO · TERCIVS · IMPERATOR · ROMAN ·
HENRICVS · V · IMPERATOR · ROMANORVM	OTTO · PRIMVS · IMPERATOR · ROMAN ·
HENRICVS · IIII · //////////////////////////	OTTO · SECVNDVS · IMPERATOR · ROMAN ·
OTTO · IV · ROMANOR · IMPERATOR	KAROLVS · IMPERATOR · ROMANORVM (wol Karl d. Dicke.)
HENRICVS · PRIMVS · REX · ROMANOR ·	//////////////////////////////////////
LOTHARIVS · IMPERATOR · ROMANOR ·	HENRICVS · VI · IMPERATOR · ROMAN ·
LVDEWICVS · PIVS · IMPERAT · ROMANOR	FREDERICVS · REX · ROMAN · ET · SICILIE

Die hier aufgeführten Fürsten sind fast sämmtlich identisch mit den bei Quix *Cod. dipl. Aq.* aus dem *Lib. priv. eccl. reg. B. M. V. Aq. 1—40* genannten Wohlthätern der Aachener Kirche; Käntzeler vermuthet daher auch, dass der ausgefallene Name derjenige Philipps von Schwaben, der als Propst der Kirche zu Aachen das Claustrum und Dormitorium neugebaut hatte, oder derjenige Friedrichs I war; man könnte auch an K. Arnulf oder Konrad II denken. Da Friedrich II erst 1220, Nov. 22 die Kaiserkrone erhielt, wird er nur als römischer König und König von Sicilien aufgeführt.

Ueber den Königen steht an der Vorderseite noch der dem Officium entlehnte Vers:

EXEMPLAR · REGVM · FONS · IVRIS · REGVLA · LEGVM
GLORIA · FRANCORVM · PIA · SVSCIPE · VOTA · TVORVM

4) Das falsche Diplom Karls d. Gr. für Aachen (transsumirt in das Privileg K. Friedrichs I vom 8. Jan. 1166) ist zu gleicher Zeit, wo es in das bei K. Friedrichs II Krönung ausgestellte Privileg gelangte, zu einer Inschrift für den Karlsschrein verwendet worden, welche an der mit dem eben angeführten Elogium Karls d. Gr. geschmückten Langseite, am Sockel, beginnt, am Sockel der entgegengesetzten Langseite fortläuft und dann nach oben unter den dachartigen Deckel des Schreines überspringt. Die Inschrift ist zuerst von Käntzeler *S. 18*, dann von Aus'm Weerth *S. 114*, endlich zuerst kritisch von Loersch herausgegeben worden, auf dessen eingehende und sorgfältige Abhandlung, ebenso wie auf die sich der Frage der Echtheit beschäftigenden Untersuchungen Grauerts *(Hist. Jhrb. XII 172—182 XIII 172—191*, und *Congrès scient. intern. des Catholiques 1891. 5e sect. p. 110 f.)*, Scheffer-Boichorsts *(Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. XIII 107 — 118)*, v. Simsons *(Ztschr. f. Gesch. d.*

Oberrh. XLVI 315 f.), Rauschens *(Die Legende Karls d. Gr. im 11. u. 12 Jh., Publ. d. Gesellsch. f. rh. Geschichtsk. VII, 1892)* und Hansens *(Ztschr. d. Aachener Geschichtsvereins XIV 275 f.)* hier verwiesen werden muss.

Loersch gibt nachfolgenden Text:

Erste Seite unten: ✝ DECRETVM ET SANCCITVM EST A DOMINO APOSTOLICO LEONE ET A ME KAROLO ROMANORVM IMPERATORE AVGVSTO EX ASSENSV ET BENIVOLENTIA OMNIVM PRINCIPVM IMPERII VT AQVISGRANI IN TEMPLO BEATE MARIE MATRIS DOMINI IHESV CHRISTI REGIA SEDES LOCARETVR ET LOCVS REGALIS ET CAPVT OMNIVM CIVITATVM ET PROVINCIARVM GALLIE TRANS ALPES HABERETVR AC IN IPSA SEDE REGES SVCCESSORES ET HEREDES REGNI INICIARENTVR ET SIC INICIATI (zweite Seite unten:) ✝ IVRE DEHINC IMPERATORIAM MAIESTATEM ROME SINE VLLA INTERDICTIONE PLANIVS ASSEQVENTVR ET VT EVNDEM LOCVM ET SEDEM REGIAM CONTRA OMNES TVRBINES (TVRBINES wiederholt!) VNIVERSI PRINCIPES ET FIDELES REGNI TVERENTVR SEMPER HVNC LOCVM VENERANTES ET HONORANTES IBI STATVS LEGIS RESVRGAT INIVRIA CONDEMPNETVR IVSTICIA REFORMETVR AC OMNES PARITER EX AVIS ET A*[ttentis ad]* (zweite Seite oben:) HANC SEDEM PERTINENTES LICET ALIBI MORAM FACIENTES NVMQVAM DE MANV REGIS VEL IMPERATORIS ALICVI PERSONE NOBILI VEL IGNOBILI IN BENEFICIO TRADANTVR DECRETVM EST ETIAM VT NON SOLVM CLERICI ✝ ET LAICI LOCI HVIVS INDIGENE SED ET OMNES INCOLE ET ADVENE HIC INHABITARE VOLENTES PRESENTES ET FVTVRI SVB TVTA ET LIBERA LEGE AB OMNI SERVILI CONDITIONE VI*[tam agant]*.

5) Die Dachreiter tragen aus Rothkupfer getriebene Reliefs (je vier), deren Darstellungen als ersten künstlerischen Niederschlag des um Karls Namen gebildeten Sagenkreises in Deutschland von hoher Bedeutung sind' (Clemen). Diese acht Felder sind zuerst von Käntzeler *(Aachener Zeitg. 1856, No. 206. 1859. No. 216. Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. VIII 257,* bes. in seiner Schrift: *Der die Gebeine Karls d. Gr. enth. Behälter 1859),* dann von Aus'm Weerth *(I, II, 114);* von E. Müntz *(Étud. iconogr. et arch. p. 109),* von Clemen *a. a. O.* erklärt worden. Die zur Erklärung herangezogenen ma. Quellen (so Turpin, *Chanson de Roland,* die *Chronik* des Philippe Mousket, die *Kaiserchronik* des Karl Meinet, das *Breviar. Halberstadtense*, die *plattdeutsche Legende von 1499)* und entsprechende Denkmäler französischer Kirchen sind am vollständigsten von Clemen *a. a. O. S. 50* verzeichnet worden. Die Bilder sind theils der Geschichte des spanischen Feldzugs Karls (5), theils dem Kreuzzuge (1) entnommen; eines stellt Karls Beichte und eines die Widmung des Aachener Münsters vor. Die Beischriften lauten:

1° Der h. Jacobus erscheint Karl im Traume; in einer zweiten Scene erblickt der Kaiser die Sternenstrasse am Himmel (Turpin *c. II).* Das Spruchband des Apostels hat:

KAROLE SVRGE VENI TIBI GALECIAM DARE VENI

Die Umschrift: APPARET · IACOBVS · IN · SOMPNIS · ANTE · DVOBVS ·
DENIQVE · STELLATA · PERHEBETVR · IN · ETHERE · STRATA ·
OCCIDVV · MVNDVM · PER · SE · PERHIBENS · ADEVNDVM ·

2° Die Mauern von Pampelona stürzen ein (Turpin *c. 2)*:

IN · PAMPILOVE · PSISTERS · OBSIDIOVE
KAROLVS · ORAVIT · ME · SICVT · AD ISTA · VOCAT
IACOBVS · ET · ET (wiederholt!) VERE · CADIT · VRBS · MVRI · CECIDERE

Ueber der Stadt steht: PAMPELVN

3° Karl empfängt die Weisung von oben, dass in der nächsten Schlacht die mit einem rothen Kreuz bezeichneten Krieger fallen werden — er schliesst sie in einen Rundbau ein (Turpin *c. 16).*

✝ REX · CRVCE · PREMONITVS · BELLO · QVIS · SIT · MORITVRVS ·
CLAVDIT · IN · ECCLESIA · SIGNATOS · TENDIT · AD · ARMA

4° Karl sitzt in seinem Zelte, umarmt eine jugendliche Person, während zwei andere sich nahe zu ihm halten; links ziehen die zum Tod bestimmten Helden ihre Lanzen blutend aus dem Boden, rechts reiten sie in die Schlacht (Turpin *c. 8, bezw. 10* oder *Kaiserchron. V 14947 f.).*

[audet quaerendi sortem qui sint?] PERIMERDI ·
✝ RE · DVBITANDA · FROET · HEC · QVESTIO · LAVCEA · FLORET ·
✝ EMPORE · NOCTVRNO · MORITVRIS · MARTE · DIVR*no*

Die Ergänzung des ersten V. ist von Aus'm Weerth angegeben; Käntzeler hatte vorgeschlagen: *[quaerebatur, quis sors revertendi ex pugna foret qui]* perimendi.

5° Karl, aus der Schlacht als Sieger heimkehrend, findet die in dem Tempel eingeschlossenen todt und beweint sie (Turpin *c. 16)*:

[mortem non ausi moriuntur] TEMPORE · CLAVSI ·
VICTOR · AB ĥOSTE · REDIT · CLAVSORVM · FVNERA · PLANGIT ·

Die Ergänzung des ersten V. von Aus'm Weerth angegeben; Käntzeler will: *occubuere omnes morti placidae qui . . .* Vielleicht dürfte sich st. *mortem pugnam* empfehlen.

6° Karl sitzt im Gespräch mit dem Einsiedler Aegidius, den er beim Jagen in der Provence gefunden hatte; in der zweiten Scene sieht man den heiligen Einsiedel die von Karl angehörte Messe lesen, während welcher ein Engel ein Blatt bringt, auf dem des Kaisers geheime Sünde aufgeschrieben steht. Auf dem Spruchbande des Engels steht der seltsame Vers:

CRIMEN · MORTALE · CONVERTITVR · IN · VENIALE

Die Umschrift der Scene (vgl. *Kaiserchron. V 15031 f.* Phil. Mousket *V 3974.* Karl Meinet *p. 843)* lautet:

+ EGIDIO · KAROLVS · CRIMEN · PVDET · EDERE · SOLVS ·
ILLVD · ERIM · TANTI · GRAVAT · EGIDIO · CELEBRARI ·
AMGELVS · OCCVLTVS · P ĥIBET · RESERATOR · SEPVLTVS ·

7° Karl erlangt vom Himmel Bestätigung der Echtheit der ihm nach glücklichem Kreuzzug von K. Constantin angebotenen Reliquien; rechts reitet er in Begleitung eines Bischofs (Ebroin) mit diesen davon; der mit den Blüthen der Dornenkrone gefüllte Handschuh schwebt in der Luft zwischen ihnen (Karl Meinet *p. 513)*:

+ MITTVRTVR · DOMA · KAROLO · CRISTI ⁊ CORONA
SPINEA · FLOS · DE · QVA · NOVVS · EXIT · QVO · CIROTECA ·
TVRGENS · *[dum traditur in]* ARE · STANS · REPERITVR ·

Die Ergänzung ist von Aus'm Weerth vorgeschlagen; Käntzeler will: *[clam avehitur]*.

8° Karl überreicht der mit dem hl. Kinde auf einem Thron sitzenden Madonna das Modell der von ihm gestifteten Marienkirche zu Aachen; hinter der sel. Jungfrau steht ein Engel, hinter dem Kaiser ein Bischof oder Abt:

[huic] PAR · ET · EXEMPLVM · *[praecelso culmine]* TEMPLVM ·
KAROLE · REX · ATE · MIRI · DATVR · NVLLA VIOLATE ·
ĥIC · VBI · SEMPER · AQVIS · FERVENTIBVS · AFFLVIT · AQVIS ·

Die Scene auch abgebildet bei O. Jäger *Deutsche Gesch. II 82.* Heune am Rhyn *Deutsche Culturgesch. I 105.* Ueber das Münstermodell Aus'm Weerth *S. 121.* Abgeb. auch bei A. de Surigny *Bull. mon. XXXV 779. 793,* vgl. *BJ. XVI 136* und Clemen *S. 52.*

Die Ergänzung von Aus'm Weerth; Käntzeler liest den Vers 1: *par et exemplum [cunctis mirabile] templum*; vielleicht *hic paret exemplum etc.*

Petri a Beeck *Aquisgranum, Aquisgr. 1620, p. 79* (nur Einiges von 1 u. 2). P. St. Käntzeler *a. a. O.* und: *Der die Gebeine Karls d. Gr. enthaltende, im Münsterschatze zu Aachen befindliche Behälter. Aachen 1859* (in einigen Exx. 8 Photogr.). Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 108—122. Taf. XXXVII. 10. c.* F. Bock *Pfalzkap. I 98—114. Fig. 43. 44.* Ders. *Das Heiligthum zu Aachen, Köln 1867, Fig. 6. 7.* Otte *Kstarch.³ I 189, Fig. 64* (ohne Inschr.). Hugo Loersch, *Das falsche Diplom Karls d. Gr. und Friedrichs I Privileg für Aachen vom 8. Jan. 1166 (Sonderabdr. des Anh. zur VII. Publ. d. Gesellsch. f. rh. Geschichtskdr.) Leipz. 1890.* Clemen *Ztschr. d. Aachen. Geschichtsver. 1890. XII 47 f.* Floss *Aachn. Heiligthümer S. 192 f.*

Da die Aufstellung des Schreines, dessen Herausnahme für unsern Zweck nicht gestattet wurde, die Lesung der Mehrzahl seiner Inschriften unmöglich machte, war der Herausgeber hier wie auch bei der folg. No. im Wesentlichen auf den von Käntzeler, Aus'm Weerth und Loersch gegebenen Text angewiesen.

Die sub 4) gegebene Inschrift des falschen Diplomes ist zusammenzuhalten mit der neben dem Portal der Klosterkirche Niedernburg in Passau um 1860 gef. Inschrift (vgl. *Anz. f. Kde. d. deutschen Vorzeit 1860, 198)* FRIDERICVS IMPERAT · AVG · AQVISGR · IVSTICIAM DEDIT, welche Sighart *(Gesch. d. b. Kste. in Bayern S. 162)* auf Friedrich Barbarossa bezieht, während sie wol auf Friedrich II geht.

---

487 Münsterschatz. Schrein der vier grossen Reliquien oder U. L. Frauen, (enth. das Gewand der sel. Jungfrau, die Windeln Jesu, das Leichentuch des Täufers und das Lendentuch des Herrn, vgl. Floss *Aachn. Heiligth. S. 263. 309. 346. 349.* Meyer *Hist. Abh. über die grossen Reliquien. Aachen 1804),* wol nach 1220 (nach dem Befehl Friedrichs II, dass ein Opferstock aufzustellen sei quamdiu capsa ad laudem beate virginis fabricatur;

Quix *Cod. dipl. Aq. No. 129.* Ders. *Gesch. d. Stadt Aachen II 14).* Die Figuren haben seit 1853, wo Scherviers Beschreibung erschien, eine andere Aufstellung erhalten, die Inschriften sind nur mehr theilweise erhalten.

Die Bildwerke der Apostel an den Seiten, soweit sie sichtbar waren, haben die Beischriften

✝ SANCTVS · SIMON APLS ·
✝ SANCTVS · TĀDЄVS ·
✝ SANCTVS · PЄ℞VS ·
✝ SANCTVS · PAVLVS ·
✝ SANCTVS · ANDRЄAS ·
✝ SANCTVS · PHILIPPVS ·

Ueber dem Haupte des Erlösers:

SOLVSABETERNOCREOCVNCTACREATAGVBERNO
PONTVSTERRAPOLVSMICHISVBDITVRHECREGOSOLVS

Unter dem Scabellum, auf dem die Füsse des Heilandes stehen:

SPESEGOLAPSORVMPAXIVSTI*(s?)*PENAREORVM

Ueber dem Haupte der Madonna zwei nur fragmentarisch erhaltene leoninische Verse, welche Schervier und Käntzeler (Ms.) also ergänzten:

Sollicita ment Ē · GNAT · PRECE · CVNCTA · REGENTĒ
VT REGAT · ET · SALVET · NOS · OĪA · PO *(nos qui super omnia pollet?)*

An der entgegengesetzten Seite über Karl d. Gr., der aber an die Schmalseite an die Stelle von Christus gehört:

Karolus hic magnus MAGNI QVI REGNA GVBERNANS
MVNDI REX MERVIT SVPER OMNES MAGNVS HABERI

Um die Statue des Papstes Leo III an der Schmalseite:

ECCE LEO PAPA CVIVS BENEDICTIO SACRA
TEMPLVM SACRAVIT QOD (nicht QVOD!) KAROLVS EDIFICAVIT (vgl. zu No. 476)

Auf den kleinen Scenen des Spitzdaches u. s. f.

Die Engel, welche das Gloria singen: GLORIA
ЄXCЄLSIS
DЄO · ЄT

Die Hirten auf dem Felde mit dem Spruchbande: ANNVNCIO · VOBIS

Auf dem Buche des h. Johannes: IN PRINCIPIO ERAT VERBVM ET VERBVM ERAT APVD DEVM, auf dem des Matthaeus: LIBER GENER . . . . ABRAHAN (sic).

Schervier *Münsterkirche 1853, S. 32 f.* F. Bock *Pfalzkap. I 132—142. Fig. 56.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 103—107, Taf. XXXVI¹—7.* Käntzeler *Hs. Notizen* (in m. Besitz). Beissel *Ztschr. d. Aachn. Gesch.-Vereins V 1 ff.* Vgl. Clemen *Aachn. Gesch.-Ver. XII 53.*

---

488 Münster. Broncetafel an dem Reliquienkasten des h. Leopardus, gef. 1863 in einer Gruft; 0,07 m h., 0,95 m br. Die Buchstaben sind roth ausgezeichnet.

CLAVDITVR HIC MAGNVS LEOPARDVS NOMINE CLARVS
CVIVS IN OBSEQVIO REGNABAT TERTIVS OTTO

Käntzeler *Bf. XXXIV 215.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 81 f. 375 f.*

---

489 Münster. Broncetafel aus dem Reliquienkasten der h. Corona, gef. 1863 bei den Nachgrabungen in dem Umgange links von der Kirche, 0,11 h., 1,00 m br. Die eingeschnittenen Buchstaben sind roth ausgezeichnet.

CLAVDITVR HOC TVMVLO MARTIR CORONA BENIGNA
TERTIVS HIC CAESAR QVAM DVCENS CONDERAT ⊙TO

Käntzeler *Bf. XXXIV 216.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 81. 375.* Kessel *Gesch. Mitth. üb. d. Heiligth. S. 135.*

Vgl. die entsprechende Inschrift des Leopardus: ich lasse dahingestellt, ob beide Inschriften der Zeit Otto's III angehören.

---

490 Münster. Inschriftfragment, gef. 1866, Mai 8 unter dem Altar der Armseelenkapelle. Ausser einem Bruchstücke mit wenigen kaum erkennbaren Charakteren hat eine Platte die Schlussworte eines Textes, unter denen für etwa 3:—4 Zeilen Platz war:

TINЄT: A C C

491 Besitz des Dr. Wings. Abendmahlschüssel, 0,28 m im Durchm., 0,07 m in der Tiefe. Romanische Arbeit des beg. 12. Jhs. mit Darstellung der Legende der h. Ursula in sechs Medaillons; in der Mitte ein siebentes, Petrus an der Himmelspforte die hh. Jungfrauen empfangend, mit der Inschrift:

VIRGINЄI · CETVS · STVPVIT · TOT · MILIA · PЄTRVS ·

An Rande der Platte läuft die Legende.

+ VTЄNTЄS · VOTO · RЄDEVNT · DVM · FLVMINE · NOTO ·
IN DOLЄ · DЄFESSA · GЄMIT · HOSTE · COLONIA · PRESSA ·
SANCTIS · MACTATIS · XPO · CADIT · HOSTIA · PACIS ·
QVO · PRECIO · FRETA · CELЄSTI · VINDICE · LAЄTA ·
VRBS · STVDЄT · ЄXЄQVIIS · TЄMPLV · IVVAT · ADVЄN · VOTIS ·
HЄC · SЄ · CONSORTI · DOCЄT · ACLESSISЄ · COHORTI

J. B. Bethune *Rev. de l'art. chrét. 1886. XXIX 323 f.*

Die Schüssel war auf der Düsseldorfer Ausstellung 1880 ausgestellt. *(Katal. No. 755[b].)*

492 Eigenthum des Hrn. Vasters: Vier Emailplatten des 12.—13. Jhs. mit emaillirten Inschriften:

I			II Personification der Prudentia mit:		III HELISЄVS PROPHETA
	A	I		D	
	B	S			
	R	A	P	E	
	A	H			
	H	A	R	N	
	A	S	V	T	IV ЄSAIAS PROPhЄTA
	M			I	
				A	

Ausstellung der kunstgew. Arbeiten in Düsseldorf 1880. *Katalog No. 948[d], 948[f], 949[a, b].*

493 Münsterschatz. Elfenbeinerne Reliquiencapsa des h. Speus; an dem obern Deckelverschluss, auf der einen Kopf- und Schmalseite des Schreines, Inschrift, wie es scheint, aus dem Anfang des 13. Jhs.:

IN ISTA CAPSA CONTINENTVR RELIQVIE ET OSSA SANCTI SPEI
EPISCOPI ET CONFESSORIS CV CETERIS ALIIS RELIQVIIS

F. Bock *Pfalzkapelle I 143 (m. Abb.).*

494 S. Peters Pfarrkirche. Glockeninschrift von 1250 (?).

+ hORRIDA : SVO : SCOL · IDIS · LATROIIBVS : AC : hOOIILI
DIS : AD CVOVIIE : BONV : SERVIO : DANDO : SONVO : OIAGIS
TER : IALOBVS : DE : CROISILLES : IIOS : FCLIT : ANIIO : DIII :
: O : CC : EX·I : I : KL : MR : +

Quix *Gesch. d. S. Peters-Pfarrkirche, Aach. 1836, S. 4 mit Facs.* Böckeler *Beitr. z. Glockenkde., S. 11. 135. Taf. III.* Käntzeler *im Echo d. Gegenwart 1859, No. 19. 1863, Mai 16.* Van Endert *Org. f. Christl. Kst. 1863. 77* (Facs. nach Quix). Loersch *Meister u. Entstehungszeit der grossen Glocke von S. Peter zu Aachen* (Sond.-Abdr. aus d. *Zeitschr. d. Aachn. Geschichtsvereins IV 318—333). Aach. 1882.* Otte *Kstarch.[5] I 356.*

Das Datum ist verschieden gelesen worden: von Quix 1261, am 1. Kal. des März (sic!); von Käntzeler, van Endert und Böckler 1261, den 1. März. Ich stimme Loersch zu, welcher mit guten, wenn auch nicht zwingenden Gründen MCCLX, XII Kal. Mart. = 18 Febr., liest. — Für STOLIDIS LATRONIBVS verweist Käntzeler auf Aul. Gell. *XVIII c. 4.* — Ueber die Glockengiesser von Croisilles (Pas du Calais) (nicht *Croilles*, wie Quix las) vgl. Loersch *a. a. O. S. 2.*

Der hier genannte Jacobus von Croisilles ist sonst noch nicht nachgewiesen. — Den Plural in NOS FECIT bezieht Loersch, was durchaus überzeugend ist, auf den Guss einer zweiten Alarmglocke, welche der dem S. Petersthurme auf der westlichen Stadtseite entsprechende S. Jakobsthurm zu gleicher Zeit erhielt. Ansprechend ist auch Loerschs Vermuthung, dass beide Glocken auf Anregung des Königs Wilhelm von Holland, zugleich als frühestes Denkmal communaler Selbstständigkeit (darauf ginge auch das 'commune bonum') bei dem französischen Giesser bestellt worden seien.

495 Münster. Ungewiss ist, ob ff. noch dem hohen Mittelalter angehören:

Ueber der Sacristei stand nach Beeck *Aquisgr. p. 95*, die Inschrift auf Otto III:

ROMANI IMPERII DECVS AMPLVM TERTIVS OTTHO
CORPVS AQVISGRANVM AVGVSTA SED EXTA TENET

In der Heiligkammer (der Thurmkapelle): Van Beeck *(eb. p. 170)*

Indulta terris pretia coelorum hic vides,
hic sceptrum et orbis tota maiestas mei
collecta in unum, haec russa sanguine est dei,
haec tincta syndon, caede Baptistae: Deum
hominem illa texit: illa matrem virginem.
Tot sacra mente et oculo obeas licet
violare Olympi iura mortali manu, et
efferre sancto sancta non est fas loco.
Divina cultorem volunt, nolunt herum;
tegunt colentem sacra, tollentem premunt.
Nil posce, possidere Deus et ius vetat.

SCHÖNBERG

(Burgr., Kreis Malmedy)

496 Grabschrift eines Manderscheider Grafen 1169, ob noch vorhanden, war nicht zu ermitteln.

HIC IACET DOMINVS DE SCHOENBERG
QVONDAM COMES DE MANDERSCHEID QVI OBIIT
XVI · CALEND · AVGVSTI MCLXIX

Bärsch *Stadtkyll. S. 14.*

BURTSCHEID

(Porcetum)

497[1–2] Griechisches Mosaikbild des h. Nikolaus von Myra, in der Pfarrkirche von S. Johannes. Das Bild des Heiligen, byzantinische musivische Malerei, j. grösstentheils zerstört (h. 0,22 m, br. 0,165 m), 1706 und neuerdings restaurirt, wird, wol ohne Grund, von F. Bock dem 5. Jh. zugeschrieben. Es trägt neben dem Kopf des Heiligen die von oben nach unten laufende Bezeichnung ΟΑΓΙΟCΝΙΚΟΛΑΟC Im 13. Jh. wurde das schon damals berühmte, auch Caesarius von Heisterbach *(Dial. Mir. Dist. VIII c. 76, ed.* Strange *II 144)* bekannte Mosaik mit einer Umrahmung versehen, welche ausser vier Cabochons die Embleme der vier Evangelisten in silbernen Basreliefs, zwei kleine Brustbilder mit den Umschriften SSGREGORI*us* und SC̄S BENEDICT*us* ABBAS und zwei Scenen aus der Legende des h. Nikolaus enthält. Die Umschriften sind in der Schrift des 13. Jhs. auf Silberblechsstreifen eingravirt: sie sind theilweise durch die Medaillons verdeckt und wahrscheinlich durch Ueberarbeitung entstellt.

+ SVBLATA RЄ FЄRRЄ + +‖
+ CREDITA *ab* LuVNT̄ *(ur)* S· +‖
..... CVNCTA DЄb*in*C REFERVNT̄ *(ur)*·+‖

RLЄ̄ .....ꝰ̄ICOLAUS ‖ LЄ̄DV ....OR̄A PQ̄S‖
NOSTRA DЄO PLACЄAT·DЄ VO‖CIO SVQ̄ ....VIRTV‖TVM

F. Bock *Die Reliquienschätze der ehem. gefürsteten Reichs-Abteien Burtscheid u. Cornelimünster, Köln u. Neuss 1867, S. 17 (mit Abb.).* Laroche *Iconogr. de s. Nicolas (Rev. de l'art chrét. 1891, XXXIV 111,* mit Abb. nach Bock).

498 Inschrift auf dem Baculus pastoralis des hl. Gregor, Oheims Otto's III und Bruder der K. Theophanu, ersten Abtes von Porcetum (vgl. a Beeck *Aquisgran. p. 234);* auf einem Metallstreifen, der den viel jüngern Stab im Reliquienschrein des Heiligen umgibt. Er ist wol, als man das Grab im Rococostyl erneuerte, von dem frühern Stabe abgetrennt worden.

PASTORIS VIRGA CVRVATVR APTA VT ATTRAHAT

Auch erhalten in den Acten der Bollandisten zum 4. Nov., *Cod. Bruxell. 8932;* publ. Kraus *Horae Belg. I 227.* Vgl. über Gregor Lacomblet *I 149.* Mabill. *Ann. ord. s. Ben. 1739 III 585.* Quix *Gesch. d. Reichsabtei Burtsch. p. 63.*

Ein Processionalkreuz mit reichem Verzeichnisse der in demselben enthaltenen Reliquien ist von Aus'm Weerth *Kunstdkm. II 140 f. Taf. XXXIX*[7–8] *(Abb.)* mitgetheilt worden; ich setze dasselbe in die zweite Hälfte des 13. Jhs.

STEINFELD

(Reg.-Bez. Aachen, Kreis Schleiden)

499 In der ehem. Klosterkirche Gründungsinschrift; Steinplatte 0,34 m h., 0,39 m br.

+
ANNO DN̄ICЄ
IꝰCARNATI
OR̄·M̊·C̊·XL̊·I̊·
FVNDATA·Ē·
ЄCCLA·ISTA·

Taf. XXX[3].

Schannat-Bärsch *Eifl. illustr. III, 1, 1, S. 143* (fehlt bei Bärsch *Steinfeld, Schleiden 1857).*

Man beachte, dass das + zu Anfang ausserhalb der Umrahmung der Inschrift gesetzt ist.

KEYENBERG

(bei Erkelenz, Reg.-Bez. Aachen)

500 Dedicationsinschrift an der Kirche, auf einem Blausteine von 0,46 m Höhe und 0,883 m Breite:

HOCTĒPLV̄DEDCTЄTXIIKL — *hoc templum dedicatum est XII kal.*
IANAV̊ЄRABILЄ⁊ЬNIЄPSA⁊ЄЬЄHЄ⁊M — *ian. a venerabili Coloniensi archiepiscopo Herimanno* in honore sancte crucis continentur re(liquie) de spon
NINHNRSЄ⁊VC⁊ЄNENDRREDSP̄N — *gia et de sepulchro Domini Gereonis Maurorum*
⁊AЄDЄSЄPLЄ⁊R̄DN̄I⁊RꝰOISMAV̄R̄V̄ — *Cyriaci Pancratii Fortunati Ovtelrici Agnetis*
5 Ꝛ̄A⁊ACP̄AN⁊AT̄ FORTNATOЄLR̄⁊AGNETIS

Mitgeth. von Hrn. Dr. Scheins (1870, Oct. 25).

Da Ulrich von Augsburg (st. 973) erst 993 canonisirt wurde, wird die Inschrift entweder Heriman II (1036—1056) oder Heriman III (1089—1099) angehen.

GODESBERG

(bei Bonn)

501 Gedenktafel (von 1210) aus schwarzem, belgischem Marmor, 0,15 m h., 0,24 m br., 0,02 m dick, laut der auf der Rückseite angebrachten Inschrift 1583, im Dec., bei Erstürmung der Burg von Herzog Ferdinand von Bayern 'auf der zersprengten Mauer' gef. und als Trophäe nach München gebracht, dort lange in dem 'Churbayrischen Antiquario' aufbewahrt, auf der Münchener Ausstellung von 1876 (No. 58) ausgestellt, gelangte dann in den Besitz des Hrn. Karl Mayer von Mayerfels auf Meersburg, nach dessen Ableben in den des Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. Hüffer. Es ist indessen kein Grundstein, wie man irrthümlich annahm.

ANNO · DN̄I · M · C ·
C · X · GVDENSBERG
FVNDATVM · Ē · Ā ·
TEODERICO · EP̄O ·
5 ĪDIE · MAVRORV · MR̄ ·
(Stab)

Taf. XXVIII[1].

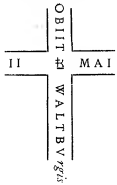
Ms. Alfter. Vogel *Bönnische Chorograhphie 1767, Forts. S. 133; 1768, II. Forts. S. 156 f.* Hüpsch *II 184[1].* Mering *a. a. O.* Hüffer *Niederrh. Ann. 1887, XLVI 122.*

2 GVDENSBERG. Die Form Gudensbergh begegnet uns bereits im Prümer Güterverzeichniss von 893 (commentirt 1222, *Mittelrh. Urkdb. I No. 135.* Vgl. Gundensberhc *eb. S. 181).* — 4 Der Bischof Theoderich kann nur Dietrich von Bergen sein, welcher 1208—1212 (er starb 1224) Erbischof von Köln war. — 5 IN DIE MAVRORVM · MARTYRVM = 15 October. — Der unter der Inschrift abgebildete Bischofstab erscheint hier als Zeichen der Herrschaft, bezw. der Jurisdiction.

DOTTENDORF

(bei Kessenich-Bonn)

502 Kirche. Memorienstein, weisser Kalkstein, 0,50 m h., 0,27 m br., zur Aufmauerung des Hochaltares verwendet; die letzten Buchstaben des Namens sind weggeschnitten.



II Kalendas mai(i)

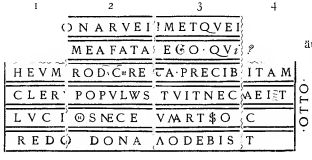
obiit Waltburgis

Der Stein (ohne die I.) erwähnt Pick *Bonn. Zeitg. 1869, No. 298,* publ. F. X. Kraus *BJ. LVII 213, Taf. I3.* Vgl. Pick *BJ. LXXVIII 240.*

Die Kirche zu Dottendorf gehört zu den ältesten der Gegend. In der Vorhalle haben sich zwei 'Klappersteine' erhalten. Ich setze die Inschrift in's 9.—10 Jh. Möglich, dass dieselbe aus der Münsterkirche zu Bonn stammt, vgl. die No. 504 ff.

BONN

503 Münsterkirche. Grabschrift. Auf der Galerie über dem Kreuzgange fanden sich 1868 als Fensterbänke verwendet sechs Bruchstücke einer aus feinkörnigem rothem Sandstein bestehenden Platte, welche ursprünglich c. 0,70 m H. und 1,56 m Br. gemessen haben wird (Rosbach sah nur mehr 2 Stücke). Der Rand ist durch vier Parallellinien ornamentirt, die Zeilen der Inschrift durch je zwei Linien eingefasst; das fünfte und sechste Stück ermangeln der Schrift. Was erhalten ist gibt folg. Bild:



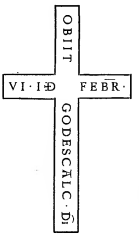
Am äussersten Rande:

Rosbach *BJ. LXXVII 217 f.* (unvollständig und ungenau). Dazu Pick *eb. LXXVIII 238 f.*

1 R. vermuthet: . . . *pr*ONA RVERE. — Q////ET R. — 2 QVI R. — 3 R. vermuthet *nost*RA (oder *vestra*, oder *gratia?)* — MEBIT Pick. — 4 R. vermuthet *po*TVIT und druckt dann NE/////. — 5 R. vermuthet *m*ORS. — R. liest und vermuthet *hu*MO DE*bita* DONA. — BEDO Pick.

Allem Anschein nach fehlen noch zwischen den nur erhaltenen Bruchstücken andere Fragmente, sodass jede Conjectur hier nur sehr unsicher wäre. Der vortreffliche Charakter der Buchstaben, der seltene Gebrauch der Ligaturen, dagegen das Auftreten von W und das Einsetzen kleiner Buchstahen in die O, D u. s. f. lässt mich die Inschrift noch ins 10. Jh. setzen. Sie zeigt entschiedene Verwandschaft mit der Grabschrift der Ruothildis aus Pfalzel.

504 Münsterkirche, Kreuzgang. Memorienstein; Kalksteinplatte, 1,05 m h., 0,47 m br. Die Platte war, wie die folgenden, der Münsterkirche angehörenden Memoriensteine, bei dem Bau der Krypta des Münsters um 1050 bereits als Mauerstücke zur Aufsetzung der Säulenbasen verwendet worden. Diese Inschriften werden also als Memoriensteine einer ältern Zeit, etwa dem 9. Jh., angehören.

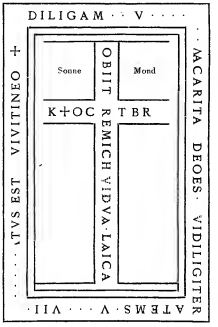


VI · id · febr (uarias) ·

obiit Godescalc · (us) · di (aconus).

Aus'm Weerth *BJ. XXXII 114, Taf. III.* Daraus Otte *Gesch. d. kirchl. Kst. des d. Ma's. Lpz. 1862, S. 33. Kstarchäol.*[5] *I 345. 436.* Braun *Niederrh. Annal. XI 194* (ungenau).

505 Münsterkirche, Kreuzgang. Memorienstein. Im Innern des Feldes sind, neben den durch die Linien gebildeten Kreuzesarmen, die Brustbilder von Sonne und Mond wie bei Kreuzigungsdarstellungen angebracht; Kalksteinplatte 0,78 h., 0,38 m br.



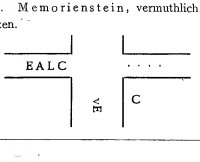
obiit Kl · octbr · Remich [vid]ua · laica ·

+ diligam[us · nos invicem | qu]ia caritas[ex] deo es[t · et (omnis) q]ui diligit ... | [ex deo na]tus est et vivit in deo (I Joh. 4, 7).

Aus'm Weerth *K. BJ. XXXII 115, Taf. II².* Ders. *Kstdkm. I, III 44. Taf. LII².* Braun *Niederrh. Annal. XI 191.* Otte *Kstarch.*[5] *I 436.*

Der biblische Text ist in der Randumschrift jedenfalls frei behandelt; die nach DILIGIT folgenden Buchstaben ER | AT EMS · V · · · VII · sind bis jetzt nicht erklärt.

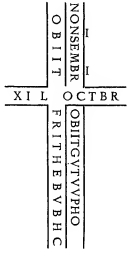
506 Prov.-Museum. Memorienstein, vermuthlich aus der Münsterkirche; die Inschrift zum grössten Theil zerstört, bezw. abgetreten.



Overbeck *Katal. d. rh. Mus. vaterl. Alterth. S. 45, No. 96.* Braun *BJ. XXXV 105 f.*

Braun vermuthet in EALC den Namen *[Godes]calc[us].*

507 Münsterkirche. Memorienstein, zweimal verwendet, 0,98 m h., 0,55 m br. In den vier Ecken je ein Viertel einer Muschel, in den Kreuzarmen:



XI kl · octobr | obiit Frithebubhc
non · septbr · obiit Gutuupho

Aus'm Weerth *Bf. XXXII 114 f.*
Taf. II3.

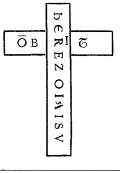
1 l. *Fritheburhc*; der Name kommt oft in den Formen *Fridebruch, Frideburc, Frideburch, Frideburg, Frideburga, Frideburuc (Lib. confr. Ind. p. 455)* vor. Aus'm Weerth las *Frithebubh C(anonicus).*

2 Der zweite Eintrag ist zweifellos der jüngere, welcher wol erst nach längerer Zeit zugefügt wurde. Der Name *Gutuupho* wird zu *Guoto, Guotholf* zu stellen sein.

Ich setze beide Memorien in die Zeit der Ottonen.

---

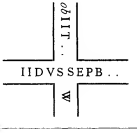
508 Ehemals im Münster. Memorienstein des Heriger, j. verschollen. Oblonge, von oben nach unten sich verjüngende Platte, in deren innerm Felde die Inschrift in die Balken eines Kreuzes eingeschrieben ist.



Hs. erhalten in den Papieren Laporterie's von 1788, welche ich zu Ende der 60er Jahre dem Verein v. Alterthumsfr. i. Rh. überliess. Aus'm Weerth *Münsterk. S. 6.*

---

509 Prov.-Mus. Memorienstein, vermuthlich aus der Münsterkirche.



Overbeck *Katal. d. rh. Mus. vaterl. Alterth. S. 45, No. 97.* Braun *Bf. XXXV 105 f.*

---

510 Ehemals in der Münsterkirche. Grabschrift des Aurifex Henricus (12. Jh.?), neben und über die Balken eines in das innere Feld der Platte eingravirten Kreuzes mit sehr stark verlängertem Verticalbalken.

HIC · QVI · DEFVNCT⁹ · IACET · AVRIFICIS · VICEII
HENRIC · DICT⁹ · MANVV̄ · FVIT · ARTE · PERIT . . .
QVA · SVNT · QVE · SITE · RES · ET · STIPEDS

VIVERE · QVSINDO · FVIT · SCDIOR · NATVRA · DE . . .
QVI · LEGIS · HOCSTe · PETITVR · Oı? OT^ P . . . .
EIVS · DELICTI · MACVLAS DE · POSCERe . .

Offenbar ungenau und unvollständig hs. erhalten in den Papieren Laporterie's. Vgl. Aus'm Weerth *Münsterkirche S. 16.*

511 I Münsterkirche. Grabmal des Erbauers des Ostchors, des Kreuzgangs und des Capitelsaals, Propst Gerhard von Are (st. 1169, Febr. 23). Eine von Laporterie erhaltene Zeichnung stellt das Grabmal eines Propstes Gerhard Grafen von Sayn dar. Die liegende Gestalt des Geistlichen hält in der Rechten das Modell des Münsters, in der Linken ein geschlossenes Buch. Im Rande die auch von dem Alfter-Ms. bewahrte Inschrift:

GERARDVS COMES DE SEYNA PRAEP' | BONN' ARCHIDIAEC ꝛ COLON'

(l. *archidiaconus ecclesiae Coloniensis*).

Laporterie *a. a. O.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1637*. Vgl. Aus'm Weerth *Münsterk. S. 14. 16.*

Der von Laporterie gegebene Text ist jedenfalls ungenau.

II Grabschrift bezw. Elogium Gerhards des Erbauers der Stiftskirche S. Cassius und Florentius.

NEMO PRIORVM TANTA RESRVXIT QVANTA GERARDVS
NOBILIS ORTV CLARIOR ACTV GLORIA STIRPIS
MVTAT OPES NON PONIT OPES DVM TALIA CONDIT
ATRIA CLAVSTRI MOENIA TEMPLI PLENA DECORE
QVOD FVIT ARCTVM CONSTRVIT AMPLVM SORDIDA MVNDANS
DVM NOVA CONFERT FVNDITVS AVFERT APTA RVINAc
VSIBVS APTVM QVIDQVID INEPTVM PERFICIT OMNE
GRATIA CHRISTI CONFERAT IPSI PRAEMIA REGNI

Laporterie *a. a. O.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1637*. Aus'm Weerth *Münsterk. S. 14. 15.* Lersch *Niederrh. Jahrb. 1843 I 243.*

3 OBES Lap. — 4 MENIA Lersch. — 5 ARTVM Lersch. — MVTANS H. — 6 RVINA Lap., RVINE Lersch. — 8 PREMIA Lersch.

III Bleitafel unter der Orgel, angebl. nach einer ihr beigefügten Inschrift, in Gerhards Sarkophag (s. oben No. I) gefunden.

ANNO INCARNATIONIS DOMINICE MC·LXVIIII·POSITVM EST CORPVS | GERARDI PREPOSITI IN HOC LOCVLO QVI ECCLESIAM MVLTIS EDIFICIIS ET LVMINIBVS DECORAVIT ET PREDIIS DITA || VIT ET CORPORA SANCTORVM MARTYRVM TRANSTVLIT EISQVE ORNAMENTA | MVLTA CONTVLIT·HIC ARE CASTELLO NOBILITER NATVS || NOBILIVS VIXIT·MISERERE CHRISTE SERVI TVI·AMEN· || +

Lersch *a. a. O. S. 219. 241.*

Schon Lersch sagt: Gerhard von Are (welcher urkdl. 1126—69 nachgewiesen sein soll, *eb. S. 224;* im *Mittelrh. Urkdb. II 477* erscheint er 1137—43) werde auf dem Sarkophage wie anderswo, 'ich weiss nicht auf welchen Beleg hin, G. von Seyn genannt'; er erscheint als Gerhardus Comes a Seynes auch in dem Schriftchen 'Synodus per . . . Francisc. Guilielmum . . . . celebrata ab a. Christi 1629', welches Lersch *a. a. O. S. 243* anführt, indem er bemerkt: 'der Graf von Sayn, wie er genannt wird, wird wol ebenso ein Irrthum sein, wie die 50 Jahre seiner Propsteiverwaltung, die ihm dort und auch bei Hundeshagen zugeschrieben werden. Ebenso heisst es hier irrthümlich, er sei im J. 1177 gestorben und begraben worden'.

Ich vermuthe, dass die Randinschrift des Grabsteines (No. I) erst später eingetragen wurde, nachdem sich die Sage von der Abstammung Gerhards von den Grafen von Sayn gebildet hatte. Das ursprüngliche Epitaph dürfte No. II sein, wogegen die Bleitafel (No. III) einer spätern Zeit zuzuschreiben sein wird.

Gerhards von Are Todestag ist durch das *Kalend. necrol. eccl. Col. mai.* (Boehmer *Fontes III 342.* Lacomblet *Arch. II 11. III 406)* und das *Memorienbuch* von S. Suitbert in Kaiserswerth (Lacomblet *eb. III 120)* gewährleistet. Vgl. noch über ihn *Bonn. Beitr. z. s. Gesch. u. s. Denkm., Kongr.-Schr. 1868, Abh. VII, S. 112* Auf ihn bezieht sich auch

IV Das Fragment einer Kalksteininschrift 'auf dem Hochchor unter den Steinplatten des Fussbodens, neben dem östlichen Pfeiler der Nordwand'; etwa 0,30 m h. u. br.; nur vier Zeilen sichtbar, der Rest durch Holzverkleidung verdeckt, aber aus der gedr. Notiz Simons v. Arwilre zu ergänzen:

r	EGNANTE·KVNRADO·II·
sedis provisor Gerardus	NOBILIS·HVIVS·
hoc satis in melius struxi	T·7·AVXIT·OPVS·
in laudes quorum solvit	TOT·VOTA·LABOR· *(um)*
sancti Thebaei propicientur ei	

Pick *BJ. LXXVIII 237 f.* Die Ergänzung aus der dem Ordinarium des Stiftscanonicus Simon von Arwilre (urkdl. im Mitgliederverzeichn. der Bonner Priesterbruderschaft gen. 1446—1457) (d. d. 4. Aug. 1463) entlehnten Aufzeichnung Burmanns *(Hist. univ. de Ubiorum ara s. Bonna compendium ex variis historiographis coll. 1656, Bl. 37).* Ebenfalls unvoll tändig erhalten ist das Fragm. in dem Anh. des von Perlbach bekannt gemachten *Cod. traditionum* der Bonner Münsterkirche S. Cassius u. Florentius *(Hs. der Haller Univ.-Bibl. Ra 72 fol., publ. N. A. f. ä. d. Geschichtsk. XIII 169 f.:* Bonnae in fragmento lapidis Kreler sub base sacrae eucharistiae in choro); vgl. auch Wiedemann *BJ. LXXXV 139.*

1 *Cod. Hal.* hat L REGNANTE KVNRADO II. — 2 . . . RD[9] u. s. f. *Cod. Hal.* — 3 . . . VXIT ET u. s. f., wozu die Ergänzung *constr*VXIT gegeben ist. — 4 VIT u. s. f. LABOR. *Cod. Hal.* — 5 *Cod. Hal.*, mit falscher Ergänzung: *Dij pro*PICIENTVR EI.

Perlbach *S. 169, A.*[2] sagt: 'es folgen Abzeichnungen von vier Inschriftsteinen, aus deren fragmentarischen Schriftzügen kaum etwas zu entnehmen ist'.

---

512 Prov.-Mus. Ring, wie es scheint des 13. Jhs.

Innenseite: ✝ RA · R · C · R · I · S · T · O · R · O · T · O · M ·

Aussenseite: ✝ · M · A · T · C · H · T · I · N · V · S · P · C · R ·

Scheint unedirt.

SCHWARZRHEINDORF

513 Weiheinschrift der durch Eb. Arnold II von Wied (st. 1156, Mai 14) erbauten Doppelkirche (consecr. 1151, Mai 8 durch B. Albert I von Meissen und Heinrich II von Lüttich; den Altar der Oberkirche weihte danach des K. Konrad III Bruder Otto I von Freisingen); Platte aus Mainzer Grobkalk, 1,96 m h., 1,12 m br., hinter dem Hochaltar der Unterkirche in die östliche Chorrundung unter dem Fenster eingemauert. Die einzelnen Zeilen sind von leise angedeuteten Linien eingefasst. Die Inschrift hat stellenweise sehr gelitten; leider ist dieselbe so angebracht, dass eine photographische Aufnahme sich unmöglich erwies und nur ein Papierabklatsch gemacht werden konnte, welchen ich der Gefälligkeit des Hrn. Reg.-Bauführer Schmitz verdanke und nach welchem das Facsimile unserer Taf. XXXI[1] hergestellt ist.

✝ · ANNO · DNĪCE · ĪCARNA///ONI[e] MCLĪVIII[o]////MAIIND////////CATA · E · bE C
CAPELLA · AVENABILI · MISSINENSI V EPO · A BTO · CNPAITAVEN'ABILI · LEO
DIENSIV · EPO bEINRICO · IbONORE · BEATbI[ae] IMIC////////TI[ae] MRIS · 7 PAPE
BEATI · PET · PNCIPI[is] · APLOR · SVCCESSORI[bus] ALTARE · V · SINISTV · IbONORE · BEATI
5 LAVRENTII · MRIS · 7 OMIV · CFECR · A RE · V · DE////////I · h//NOR////ATI · SEPbANI ·
PTbOMRIS 7 OMIV · MRV · A RE · V · MEDIV · IbONORE · APLOR · PET 7 PA////SVPIORIS · AVT ·
CAPELLA · A RE · IbONORE · BEATI[ae] IMAE · MAT[RIS] · DNI · SEP · VGINIS · MARIE · 7 · IOhANN
EWANGLE · AVENERABILI · FRISINGENSIV · EPO · OTONE · DON · C////////DI · ROMANOR · RE
GI[s] AVGSTI · FRE · IPSO · EODE · REGE · PSENE · NECN · ARNOLDO · PIÆ · RECORDATIONI · FVNDA
10 TORE · TC · COLONIENSIS · ECCLE · ELECTO · PSENTE · QVENERABIL · CORbEIGENSIV · DONO ·
WIBA · DO · ABBE · 7 SCRBVLENSI · WALERO · MIORI[s] · ECCLE · ICOLONIA · DECANO · BVNEN
SI · PPO · 7 CbIDIACONO · GERbARDO · VENABIL · QI · SIGEBGENSIV · ABBE · NICOLAO · MVLTI ·
PEAPSONIS · 7 PLVRIMIS · R · NOBILIB[us] QM · MINI · TIALIB[us] DOTAQ · E · ABEODE FVN
15 DATORE · 7 AFRE · SVO · BVRCbARDO · DEWITbE · 7 · SORORE · SVA · bATbEWIGA · ASNI
DENSI · GERGISbEIMENSI · ABBA · 7 SORORE · SVA · bICECbAABBA · DE · WILE
CA · PDIO · IRVESTORF · CV · OMIB[us] SVIS · APPENDICI · AGRI · VINEI · D[omus]////FELICITER///

Taf. XXXI[1].

Hundeshagen *Stadt u. Univ. Bonn 1832, S. 185.* Binterim *Suffraganei Colon. extraord. Mainz 1843, S. 23.* v. Mering *Gesch. d. Burgen, Rittergüter u. s. f. I, 128.* Reck *Gesch. d. Häuser Wied, Isenburg u. s. f.* Andr. Simons *Die Doppelkirche zu Schwarzrheindorf, Bonn 1846, S. 9.* Facs. des obern Theiles Taf. 9. A. De Noue *Examen de l'Inscription inaugurale de S. (BJ. XXIX—XXX 186 ff).* Jos. Aldenkirchen *BJ. LXVII 87,* Facs. Taf. VII, danach Otte *Kstarch.s I 420.*

+ *Anno · dominice · incarna[ti]oni[s] MCLI° VIII° [kl.?] mai ind[icti]one [XIIII] [dedi]cata · est · hęc capella · a venerabili · Missinensium episcopo · Alberto. . . pa it(em) [a] venerabili · Leo diensium · episcopo Heinrico · in honore · beathissimi · C[lemen]tis m[a]rtiris · et pape beati · Petri · principis · apostolorum · successoris · altare · vero · sinistrum · in · honore · beati Laurentii · martiris · et omnium · confessorum · altare vero · de[xtr]um · in honor[e be]ati · Stephani · prothomartiris et omnium martirum · altare · vero · medium · in honore · apostolorum · Pet[ri] et Pa[uli ·] superioris · autem capelle · altare · i[n] honore · beatissimae · matris · domini · semper · virgini[s Ma]rie · et Johannis ewangeliste · a venerabili · Frisingensium · episcopo · Otone · domini · C[uonr]adi · Romanorum · re gis · augusti · fratre · ipso · eodem · rege · presente · necnon · Arnoldo · pię · recordationis · funda tore · tunc · Coloniensis · ecclesię · electo · presente · quoque · venerabili · Corbeigensium · domino · Wibaldo · abbate · et Stabulensi · Waltero · maioris · ecclesię · in Colonia · decano · Bunnen si · preposito · et archidiacono · Gerhardo · venerabili · quoque Sigebergensium · abbate · Nicolao · multis preterea · personis · et plurimis · tam · nobilibus · quam · ministerialibus · dotataque · est · ab eodem fun datore · et a fratre · suo · Burchardo · de · Withe · et · sorore · sua · Hathewiga · Asni densi · Gergisheimensi · abbatissa · et sorore · sua · Hicecha abbatissa · de Wile ca · predio · in Rulistorf · cum · omnibus suis · append[i]ciis · agris · vineis · domibus feliciter*

1 Aldenkirchen gibt in seinem Facsimile das Datum MCLI°VIII° ////// MAI. im Text schreibt er MCLI · VIII: D *mai;* er setzt die Consecration *S. 86* übereinstimmend mit Simons *S. 10* auf den 8. Mai. Nun ist durch Otto Fris. *Vit. I 62*, durch den Todestag Arnolds *(Necr. Xantens.* bei Binterim u. Mooren *Erzd. Cöln III. non. apr.)*, durch Wib. *Ep. st. 303* und durch eine Urkunde Konrads III (Bondam *I 202*. Martène *Coll. ampl. II 456)* der Tag der Weihe allerdings zw. 15. April und 17. Mai festgestellt; es kann aber in unserer Inschrift nicht mit Aldenkirchen 8. Mai gelesen werden, sondern es muss vor MAI entweder KL. oder ID. ausgefallen sein; ich entscheide mich für das erstere (also *VIII Kal. mai. = 24 April)*, da K. Konrad III schon am 17. Mai in Nymwegen verweilt. — Die Indiction kann nur mit *XIIII.* ergänzt werden. — 2 Die vier auf ALB̄TO fg. Buchstaben sind nicht mit Sicherheit festzustellen und noch weniger zu erklären. Albert I von Meissen reg 1149—1152. — 4 Aldenk. liest BEATH, sicher unrichtig. — 7 Im Orig. scheint mir durch Verhaufehler HOMORE zu stehen. — 16 Am Schlusse will Aldenk. noch ein AMEN 'kaum noch erkennbar' sehen. — Die von den früheren Herausgg. gebotenen schlechten Lesarten dürfen auf sich beruhen.

Zu der Inschrift ist zu vgl. die Urkde. Erzb. Philipps von Köln, in welcher derselbe die von seinem Vorgänger Arnold II gegründete und von dessen Schwester Hadewig, Aebtissin von Essen, vollzogene Stiftung der Kirche und des Frauenklosters zu Schwarzrheindorf, frei von jeder andern Vogtei, in seinen Schutz nimmt (1173, Lacomblet *Urkdb. I No. 445)*.

Die Echtheit unserer Inschrift ist s. Z. von A. de Noue mit nichtigen Gründen angegriffen, von J. Aldenkirchen, welchem wir die erste kritische Ausg. derselben verdanken, mit Erfolg vertheidigt worden. Auf Aldenkirchens fleissige Studie kann auch für alles Detail verwiesen werden.

VILICH

514 Grabschrift des Megingoz, Stifters des Klosters Vilich bei Bonn: 'Vilich prope Bonnam tempore Energeri episcopi Coloniensis anno 983 extructus':

REGVM DVLCIS AMOR PATRIAE PATER ALTOR EGENTVM
ECCE MEGENGAVDVS HIC TVMVLATVS INEST
SIC SERVARE FIDEM DIVO GELBRIGA MARITO
QVAM MORS NON SEPARAT CONIVGIS A GREMIO
HOC TEMPLVM PROPRIIS STRVXERVNT RVDIBVS AMBO
FELICES QVORVM PREDIA PREDA DEI
SALVA TRINA COHORS DORMI CVM PACE SECVRA
TVM IRMINDRVDIS *[cui?]* TERTIA PARS TVMVLI
CVM QVARTIS DECIMIS SOL VOLVITVR ANTE ORIZONTEM
IANVM TVNC SEN . . . . . AD ASTRA FVIT
QVISQVE VIDES TVMVLVM FAC FAC PER VISCERA CHRISTI
PRO TRIBVS HIS DOMINVM SVPPLICITER ROGITA
IDIBVS OCTAVIS PAVSAVIT NATA NOVEMBRIS
GERMINIS EGREGII RAMVS HONORIFICVS
HINC IN CHRISTE TVVM IVGE PETRI GREMIVM
DONEC RAVCISONET ANGELICVS TVBICEN

In tumulo sancta Adelheidis abbatissa, in altero eius pater.'

Hs. erhalten in dem Anh. des *Cod. trad. Hal.* (s. zu No. 511), *ed.* Perlbach *N. A. f. Gesellsch. f. ä. d. Gschsk. XIII 169 f.*

3 l. SERVANTE Wattenbach zu Perlbach. — 5 l. SVMPTIBVS W. — 8 'Am Rande: *de Irmendrude vide s̄ (supra?) in princ. de alveo molendini* [davon kommt in Helmanns Auszügen leider nichts vor]; AD ist überzählig. — Vorher ist TVNC zu lesen'. W. — 9 zu ORIZONTEM: 'ORIENTEM'? W. — 10 'SEN steht am Ende der Zeile, der Rest des Wortes ist abgeblättert: vielleicht ist '*senior latus*' zu ergänzen'. P. — 11 FIAC PER u. s. f. Hs. — 15 (Schluss) offenbar verderbt. P.

Die Stiftung des Klosters Villich durch den Grafen Megingoz und das Leben seiner Tochter Adelheid, der ersten Abtissin (st. zu Köln um 1015 als Abtissin von S. Marien) hat Bertha, Schwester des Abtes Wolfhelm von Brauweiler (1065—1091) beschrieben *(Vita Adelheidis primae abb. Vilicensis, Act. SS. Febr. I 714.* Mabill. *VI, I 138.* Der Prolog j. in *Anal. Boll. II 213.* Die Stelle Gregors V Lacomblet *I 77).* Vgl. Wattenbach *DGschQ.⁵ II 124.*

SIEGBURG

515 Ehemalige Benediktinerabteikirche (1060 gegr.). Tragaltar des h. Gregor (auf dessen Boden nach Sebastianus *p. 59* auf einem Pergamentzettel die Worte zu lesen: 'Altare portatile s. Gregorii papae urbis romanae et ecclesiae doctoris eximii'); Holzkasten, bekleidet mit vergoldeten und emaillirten Kupferplatten, auf dessen oberer Fläche ein grüner Syenitstein ruht (2. Hälfte des 11. Jhs.). Die Seitenwände des Kastens sind durch Säulchen in Felder getrennt, welche die Statuetten der Propheten aufweisen; die Abbildung bei Aus'm Weerth zeigt die Namen MAAHIA AMOS MICHAS ZACHARIAS ABDIAS ABACVE NAVM DAVID IONAS. Einer Schmitz'schen Photographie entnehme ich noch die übrigen Propheten: AGGEVS DANIEL ESAIAS EZECHIAS (!) IEREMIAS OSEE. Der Altarstein ist von einer an den Schmalseiten verdoppelten Bordüre eingefasst, welche, an den inneren Schmalseiten, mit je vier Scenen aus dem Leben des Herrn, an der äussern Umrahmung mit Heiligengestalten in Émail champlevé ausgefüllt ist. Letztere tragen die Inschriften:

CECILIA·VRSVLA·AGATHA·CATERINA | MATHIAS·IVDAS MATHEVS·ANDREAS·IACOBVS·PETRVS·IOHANNE'·SIMON·THADEV⁹· BARTH∘L∘MEuS·PAVLVS | MAVRICI⁹ GEREON GEORGI⁹ MERCVRI⁹ | CVNIBERT HERIBRMNO (?) SEVERIN⁹ EVERGISL⁹ MARTIN⁹ AMBROSIV⁹ BRICIV⁹ DVNS AN NICOL⁹ SERvAI⁹ AVG⁹TIN⁹

Am äussern Rande der Deckplatte:

+ QVICQVID · IN · ALTARI · TRACTATVR · MATERIALI ·
CORDIS · IN · ALTARI · CONPLETVR · SPIRITVALI ·
HOSTIA · VISIBILIS · MACTATVR · OPERTA · FIGVRA ·
INMOLAT · HANC · PVRA · DEVOTIO · MENTIS · IN ARA

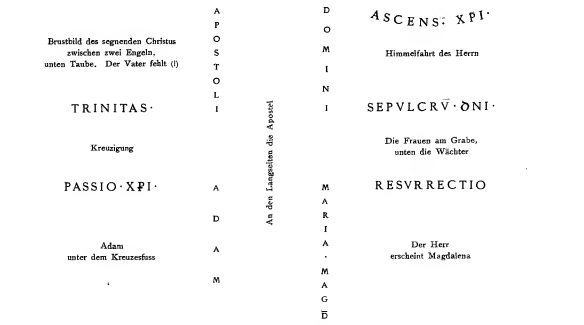
Am innern Rande der Deckplatte:

+ ARA · CRVCIS · CRISTI · MENSE · COMMVNICAT · ISTI ·
HAC · ETENIM · RITE · SACRATVR · VICTIMA · VITE ·
IN QVA · STRVCTVRA · VIRTVTVM · NON · RVITVRA ·
PONITVR · HAC · DOMINO · DINGNA · DOMVS · STRVITVR

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 30, Taf. XLVIII 1. 1a. 1b.* Daraus Otte *Kstarch.⁵ I 148 A. 5. 427* (theilw.). Neumann *Reliquienschatz d. Hauses Braunschw.-Lüneb.; Wien 1891, S. 163.*

Vgl. zu der Inschrift das Tragaltärchen von S. M. i. Capitol zu Köln.

516 Ehem. Abteikirche. Tragaltar des h. Mauritius (Mitte 11. Jhs.), j. sehr beschädigt. An den Langseiten des Reliquienschreins die Gestalten der Propheten, deren Namen ihre Spruchbänder bieten; IONAS · ISAIAS · AGGEVS IOSEE: NAVM ABDIAS SOPhONIAS mALAcHIAs sind auf der Abb. sichtbar. Die porphyrne Altarplatte ist von einer Umrahmung umgeben, welche auf blauem Emailgrunde eingravirte und vergoldete Scenen aus dem Leben Jesu etc. darbietet. Dabei die Inschriften:



'In derselben Technik ausgeführte Spruchbänder, das Reliquienverzeichniss des Tragaltars enth., sind an den Rändern des Bodens offenbar erst später aufgenagelt worden'. Die vier Randseiten lauten:

1 HIC C*(on)*TINENTVR · RELIQVIAE · S̄ · MAVRICII · BRACHIV̄ · S̄ · ADRIANI ·
DE LIGNO · DE SEPVLCHRO · DE PSERIO [sic] · DNI · DE CINGVLO ·
ET DE FIMBRIIS · VESTIMTI · EIVS · DE PANNO · QVO · IVOLVTVS
E · DE CAPILLIS · DE · VESTIBVS · DE FIBVLA · DE SEPVLCRO ·
DE LECTO · ET DE LACTE · S̄ · MARIAE · MATRIS · EIVS ·
DE LAPIDE · SVPERQVEM · PEPERIT · CHRISTVM ·
DE PELVI · CENAE · DN̄I · | DE PLVMIS · CAPITI · NASCENTIS · CHRISTI SVPPOSITIS ·

2 RELIQVIE · VNIVS · INNOCENTIS · AVGVSTINI · BENEDICT · EGIDII · ABB ·
LIVINI · M̄R · DISIBODI · THEODORI · MR · VEDASTI · EP · XI · VIRG ·
DE · LAPIDE · IN · QVO · SC̄A · CRVX · STETIT · DE · LAPIDE · QVEM
CHRISTVS · TETIGIT · DV · CORPORE · PENDERETVR ·

3 DENS · S̄ · DIONISII · RELIQVIÆ · CIRIACI · SEBASTIANI · PANCRATII ·
CRISTOFORI · PANTALEONIS · VITI · PRIMI · CIPRIANI ·
BLASII · VRBANI · ALEXANDRI · IVLIANI · LAMBERTI · ADELBTI ·
HERMETIS · YPOLITI · GEREONIS · CRISANTI · COSM ·
MARCELLINI · ET · PETRI · STEPHANI · P̄P̄ · SYXTI · P̄P̄ · M̄R · REMIGII · MARTINI ·
EVCHARII · GERMANI · HILARII · EP̄ ·
MARIAE MAGDALENE · S̄ · HELENAE · REGINE̊ · AGATHAE · MARGARETHE̊ ·
LVCIAE · VRSVLAE · GERTRVDIS · WALBVRGIS ·

4 DE CRVCE · S̄ · PETRI ET DE RELIQVIIS · EIVS · ANDREE · IACOBI ·
MATHEI · PAVLI · THOMAE · BARTHOLOMEI · MATHIAE ·
BARNABAE · LVCAE · APOSTOLORVM · STEPH ·
PROTHOM̄R · LAVRENTII · GEORGII · M̄A · MO(?)ETIS · IVSTINE · V ·
VITALIS · PATROCLI · M̄A · AFRAE · GENESII · CELITAE · SCOLASTICAE ·

Auf einem abgerissenen Metallstreifen: . . . HELM · MICHAELIs.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 28 f. Taf. XLVII*r. 1a. 2b.

517 Ehem. Abteikirche. Schrein des h. Honoratus; Holzkern mit vergoldeten Kupferplatten, j. sehr beschädigt; die architektonischen Formen lassen auf die zweite Hälfte des 11. Jhs. schliessen, womit die Angabe zusammenstimmt, nach welcher Anno II die Reliquien des h. Honoratus nach Siegburg gebracht habe. An der einen Schmalseite standen die Statuetten des h. Honoratus zwischen Pancratius und Quirinus; an der entgegengesetzten Maria zwischen Balbina und Katharina; 'von sämmtlichen sechs Figuren sind die Unterschriften erhalten' *(W.)*. Von den getriebenen sitzenden Apostelfiguren in den Bogennischen der Langseiten sind sieben verschwunden. Von Inschriften sind verzeichnet:

Vordere Seite (in den Bögen):

'S·ЄS·IACOBVS·S IOHANNЄS A*(postolus)*

✝ S PЄƮRVS· ✝ ANDRЄ*as* Ş·ƬЬOⅯAS·

·Ş·SYⅯOЛ·

Ueber den Bögen:

S·ⅯAV ICIVS Ş·IVLIANVS·ⅿ̄ Ş CLEMЄNS·PP·

R ⅯR

S·CЄCILIA ·S·BЄNЄDICT

VS

Die entgegengesetzte Seite wird die hier fehlenden Apostelnamen in den Arcadenbögen bieten, ausserdem vermuthlich die Angabe anderer Heiligen, deren Reliquien hier beigesetzt sind.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 33, Taf. L*[1a–c] (nur 1 Seite).

Ich gebe die Inschriften nach einer Schmitz'schen Photographie.

---

518 Ehem. Abteikirche. Grabschrift des h. Anno, Erzb. v. Köln (1056–1075, Dec. 4). In Anno's Grabe befanden sich nach der *Translatio (SS. XI 514—18)* zwei Bleitafeln mit den Daten seines Todes und Begräbnisses:

I HIC REQVIESCIT DOMINVS ANNO SECVNDVS COLONIENSIS ECCLESIAE
TRICESIMVS TERTIVS ARCHIEPISCOPVS HVIVS CENOBII FVNDATOR DEVOTISSIMVS
OBIIT VERO PRIDIE NON·DEC·

II ANNO AB INCARNATIONE DOMINI MILLESIMO SEPTVAGESIMO QVINTO IND·
TERTIA DECIMA ANNO EPISCOPATVS SVI VICESIMO PRIMO IN HOC AVTEM
SEPVLCHRO POSITVS EST TERTIO IDVS DEC·REGNANTE REGE QVARTO HENRICO

weiter ein Bischofsring mit: 'inter alia pontificalia prolatus est annulus episcopalis aureus cum gemma in quo exaratum fuit HENRICVS IMPERATOR ANNONI ARCHIEPISCOPO.

Endlich wird hs. als Inscriptio tumbae überliefert.

PATRIBVS EGREGIIS ORNATA COLONIA MVLTIS
ECCLESIÆ SPECVLVM MISIT AD HVNC TVMVLVM
EMICVIT MVNDO NOVA LVX ANNONE SECVNDO
QVI PER CVNCTA SVO PAR ERAT OFFICIO
5 MENSIBVS HOC DENIS ANNIS OCTOQVE VICENIS
QVARTO DECEMBRIS LVX TVLIT ANTE DEVM

Hs. erhalten Gelen. *Farrag. X 515.* Alfter *Ms. p. 101*, daraus abgedr. bei Hüpsch *II 130*; zuerst gedr. Merss. Cratep. *Catal. p. 53. I* und *II* auch bei Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 341. A.3.*

Die *SS. XI 517* geben I folgendermaassen: *hic requiescit domnus Anno, sedis Coloniensis ecclesiae tricesimus archiepiscopus. Obiit vero pridie Nonas Decembris anno etc.*

6 TVLIT E MEDIO Merss. Crat.

Betr. der die Eröffnung des Grabes anlangenden Fragen ist zu vgl. Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 20*, Anm. 23 und die dort gegebene Litteratur; dsgl. ders. *BJ. XLVI 162, A. 3.*

---

519 Ehem. Abteikirche. Stab des h. Anno II, angeblich bei Eröffnung des Grabes gef.; hölzerner Schaft mit elfenbeinerner Krümmung und vergoldetem Silberbeschlag. Auf letzterm

TYTYRE COGE PECVS CECOS NE DVCITO CECVS
MORIBVS ESTO GRAVIS RECTOR FORE DISCE SVAVIS
ASTV SERPENTIS VOLVCRIS TEGE SIMPLA GEMENTIS

An den acht Spitzen des untern Beschlages lief eine Inschrift, von der an vier Spitzen nur mehr . . . V . . . ART erhalten ist.

Merssei Cratepol. *Elect. Eccles. Catalog., Col. Agr. 1580, p. 53.* Surius *Vit. Ann. Dec. 4.* Alfter *ms. 'ex tumba'*, daraus Hüpsch *Epigr. II, 1329.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III, 30, Taf. XLVIII1; daraus Otte Kstarch.5 I 431.*

1 TITYRE MC. TYTIRE A.H.

1 *Tityre coge pecus* aus Virgil *Bucol. III 20.* — 3 Den Text erklärt die Krümmung des Stabes, welcher aus einem einen Vogel verschlingenden Schlangenkopf besteht.

---

520 Ehem. Abteikirche. S. Annoschrein, enth. die Gebeine des Stifters der Abtei, Anno II, Eb. v. Köln, welcher 1066, Sept. 22 deren Kirche dem hl. Michael weihte; leider aber nur mehr als Ruine erhaltenes Hauptwerk der romanisch-rheinischen Goldschmiedekunst. Auch die Inschriften sind vielfach zerstört, für die verlorenen Theile treten ältere Abschriften, wie diejenigen Gelens, ein:

Vorderseite mit der Gestalt Anno's und darüber Gott Vater:

ALME PATER PATRIE PLEBEM SACER ANNO TVERE
QVOSQ; FOVES MEMBRIS HIS FER OPEM MERITIS

Die Rückseite trug (nach Gelen.) das Bild Michaels und Medaillons mit Maria und Engeln (?):

Am Dreibogen: SIGNIFER ETHEREIS MICHAHEL PRELATE CHOREIS
EXIME NOS MORTI TRANSFER AD ALTA POLI

Auf den Medaillons: VIRGO SALVTARIS PELAGIQVE STELLA VOCARIS
NOS VICE MATERNA PROTEGE SALVIFICA

In den Nischen der Langseiten sassen sechs kölnische Bischöfe und sechs Martyrer:

S. Materni PRIMVS AGRIPPINE MATERNVS REXIT OVILE
(Schriftband): *Justum deduxit dominus per vias rectas*

S. Severini INDE SEVERINVS NITVIT COELI QVASI SIDVS
(Schriftband): *Ostendit illi regnum dei.*

S. Evergisli PRESVL EVERGISLVS SVCCESSIT MARTYR OPIMVS
(Schriftband): *Dedit ei scientiam sanctorum.*

S. Cuniberti PRENITET INSERTVS SVPERIS MERITO CVNIBERTVS
(Schriftband): *Honestavit illium in laboribus.*

S. Agilolfi MARTYRII LAVRO MICAT AST AGILOLFVS VT AVRO
(Schriftband): *Complevit labores illius.*

S. Heriberti VERA SALVS PER TE SIT CHRISTICOLIS HERIBERTE
(Schriftband): *Immortalis memoria eius.*

S. Demetrii EN SVBIT ETHEREAM GAVDENS DEMETRIVS AVLAM

S. Vitalis MARTYR VITALIS FER VITE COMMODA NOBIS

S. Victoris NOMINE CONSPICVVS VICTOR CAPIT ASTRA DECORVS

S. Benigni PRO MERITIS DIGNE NOS AVDI SANCTE BENIGNE
(Schriftband): *Benignus dicor et sum.*

S. Innocentii NOS INNOCENTI VIRTVTE TVERE POTENTI

S. Mauricii EXIME MAVRICI DE FAVCE TVOS INIMICI

P. Sebastianus *Heilth.-Büchl. 1750.* Hs. erhalten Gelen. *Farrag. XI 515.* Alfter *Mc. No. XLXIII, Bl. 101 f.* Daraus bei Hüpsch *Epigr. II 12.* Müller *i. Org. f. christl. Kst. 1856, 128* (aus Sebast.). Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 17 f., Taf. XLIV—XLV.* dessen s. Z. von mir gegebenem Text ich hier folge.

2 MERITIS hat das Orig., MISERIS Gelen. — 3 QVE Orig. QVOQVE Sebast.

Die den Schriftbändern entlehnten Legenden sind von Gelenius aufbewahrt.

521 Ehemalige Abteikirche. Schrein des h. Benignus, dessen Reliquien Anno von seinem Verwandten Remger, Abt der Cella S. Viti zu Ellwangen erhalten und 1073, Febr. 26 nach Siegburg gebracht haben soll (Sebastian *p. 41).* Die vorgeschrittenen Formen, das Auftreten des SC̄S beim Namen des Translators lassen dies Reliquiar als ein Werk des ausgehenden 12. Jhs. erscheinen. Die in den Bogennischen der vier Seiten einst angebrachten Statuetten fehlen jetzt, die Namen sind noch erhalten:

Vordere Schmalseite:

SCS VINCENTIVS SCS BENIGNVS SCS LAVRENTIVS

Rückseite: ohne Inschrift (hier war S. Michael den Lucifer besiegend dargestellt).

Vordere Langseite:	Hintere Langseite:
· SCS · PANTALEON · ϻARTIR	SCS · ANNO COL · ARCHIEPIS ·
+ · SCS · SEBASTIANVS · ϻARTI*(r)*	SCS · ERASMVS · MARTI · ET · EP ·
+ · SCS · QVERINVS ϻARTI*(r)*	SCS · GEORGIVS · MARTI ·
+ · SCS · SERVATIVS · TRAIЄCЄ ·	SCS · EVSTACHIVS · MARTI ·
· SCS · DIONISIVS · EPISCO · *(po)*	SCS · NICOLAVS · PONTIFEX ·
· SCS · AGAPITVS · MARTIR ·	

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 24, Taf. XLVI¹*, nach welchem ich die Inschriften wiedergebe.

---

522 Ehemalige Abteikirche. Schrein der hh. Mauritius und Innocentius, zweier Martyrer der thebäischen Legion, deren Reliquien 961 und 969 unter K. Otto I nach Magdeburg gekommen waren (Thietm. *II, 2 No. 11; Ann. Magd. z. btr. J.);* Anno soll selbe durch Schenkung der Markgräfin Adelheid von Savoyen erhalten und 1070 nach Siegburg gebracht haben *(Vit. Ann. I c. 33).* Reiches, leider sehr beschädigtes und seines Figurenschmuckes seit dem vorigen Jh. beraubtes Werk der rheinischen Goldschmiede- und Emailkunst. (Ende 12. Jhs.)

An der Vorderseite

S · INNOCENTIVS · SANCTVS · SANCTORVM S · MAVRICIVS

(Christus zwischen S. Innocentius und Mauritius) , darüber in blauer Emaille

+ EN REX IVSTORVM VIA GLORIA PALMA SVORVM ·

Die hintere Schmalseite zeigte die Statuette der h. Jungfrau zwischen Michael und Anno, über denselben in blauer Emaille

MICHAEL ARCH · REGINA CELI · SCS · ANNO

An den Langseiten waren die Gestalten der Apostel angebracht; an den Rändern läuft oben und unten die in brauner Email gearbeitete Inschrift:

Rechts oben HI · REPARANDORVM · LVX · ACPROCЄR *(es)* POPVLORVM ·
PRO · PATRIBVS · NATI · ꝊPO · MEDIAT̄E · CRЄATI ·
» unten ЦINCLA · RELAXANDI · IVS · ET · ϻERVERЄ · LIGANDI
REDDIT · HONORIFICOS · DOMINI · COЦSESSV̄S · AMICOS ·
ARBIT̄RIO · QVORVM · STЄNT · POЦDERA · IVDICIORVϻ · 5
QVI · CLAVDAЦT · REGNVM · VERBO · RESERENT · q; SVPNVϻ
Links oben NOMEN · HABENT · CLARVM · DE · FRVCTIBVS · ECCLESIARVM ·
QVI · DVCE · MESSIA · SVPERARVNT · PRELIA · DIRA ·
» unten + SPE · FIDEI · FORTIS · SPRETO · DISCRIMINE · MORTIS ·
HIS · IN · PACE · DEI · STOLA · IAM · NITET · VNA · TROPHEI · 10
ALTERA · REDDETVR · VBI · VITA · MORS · ABOLETVR ·
SVBVENIAT · MVNDO · PIETAS · HORVM · GEMEBVNDO ·

Sebastianus *a. a. O. S. 36.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 25, Taf. XLVI²*.

6 REFERENTQVE Seb.

523 Ehem. Abteikirche. Reliquienschrein des h. Andreas, Holzkasten mit vergoldeten und mit Émail champlevé eingelegten Kupferplatten verkleidet (Anf. 13. Jhs.). Der Deckel zeigt sechs Scenen, meist aus dem Leben des Herrn, welche durch verworrene und fehlerhaft geschriebene Schriftbänder getheilt sind.

1 Der Engel verkündet den Hirten die Geburt des Herrn; auf seinem Spruchband

GLAINEXCELSIS D°, dazu die Fortsetzung in einem Streifen über der Mondscheibe

ET IN TerRAPAXℏOMiNBVs

Umschrift: MORS · QVIBVS · INSC̄ABA | C̄ · qVOS · NOX · AC̄RA · GRAVABAC̄ INDICE · VERACI · NARRANC̄VR · REddiTI PACi

1 vor qVOS scheint noch ein Buchstaben (7 = *et?*) zu stehen.
2 Orig. VERARI. — Aus'm Weerth: REddiTA PACIs.

2 Geburt Christi, oben drei Engel, hinter der Krippe Ochse und Esel.

Umschriften: PONDERIBVS · NAC̄VM · PECVS · ESSE · PROBAC̄: | GENIC̄VM · PONDERA · NOSTRORVM QVI VENIT FERRE MALORVM

2 Das Orginal hat MATORVM. Aus'm Weerth gibt:

Vitamque ponderibus natum pecus esse probat
genitum pondera nostrorum qui venit ferre malorum.

3 Maria als Wöchnerin auf dem Lager, Joseph sitzt auf einem Hügel neben ihr und schaut zu ihr hin, hinter dem Bette drei Engel und auf einer Iris sitzend Gott Vater, dessen Spruchband in vier Zeilen Ps. 71, 11 wiedergiebt: ADORABVNT EVM | OMNES REGES *(terrae)* O MNES GENTES *servient ei* (die Abb. gibt nur verdorbene Buchstaben).

Umschrift: INC̄ROIC̄VS · MORTiS | FIC̄ · OPPO|SiC̄E · VIA · SORC̄IS · DAMNAVIT · FEMINA · SALVAVITq FEMINA VIVIFICAVIC̄

1 C̄ nach FIT wol irrthümlich wiederholt, wenn nicht QVE, ET oder ETIAM zu lesen ist.
2 Das Original hat SAC̄VAVITTq. Ob = QVE?
Aus'm Weerth stellte die Verse in der Reihenfolge um.

4 Die Kreuzigung. Der Crucifixus zwischen Maria und Johannes, man sieht die Schergen auf der Leiter, die Männer mit der Lanze und dem Schwamm. Dazu gehören die Rundmedaillons mit den verhüllten Brustbildern von Sonne und Mond. Eines der letztern hat in der Umschrift den Schluss der folg. Legende.

Umschrift: QVID · *m*ORS DIRA FVRIS · VIC̄AMq; TVI FVRE IVRIS · *r*EPVTAS · CESSA · NEC · PREMIA STVI TA · CAPESSA · qVAMC̄VA DV TA PLVRA queRIS PERDES TVA IVRA

1 Das Orig. hat QVIDORS — 2 *esse putas* | *cessa nec premias tu ita capessa quam tua da* | *at plura queris tua iura* (!) W. — STVLTA zweifellos, doch hat das Orig. ein I statt des L. — 3 Der dritte V. ist jedenfalls krank. Man kann vermuthen *quam tu ad tua plura queris perdes tua iura.*

5 Christus sitzt auf einem Schemel und gibt Petrus und Paulus den Segen.

Umschrift: AVSPICIO · PARILI · DONO DIC̄ANC̄VR HERILE | HVIC SERA CELORVM TIBI DOGMA · DAC̄VR · POPV *(populorum)*

2 Orig.: DOCMA (?), die Abb. gibt DORMA. — Aus'm Weerth stellt die Verse wieder um.

6 Der Rex gloriae auf der Iris, umstrahlt von der Mandorla, zwischen den vier evangelistischen Zeichen.

Umschrift: QVOD MrNS HIC GESC̄AC̄ VERBum pATRIS HIC MANIFESTAT DIC̄AC̄ OPEM MVNDo · | SAPIENCIA · CORDE · PROFVNDO

1 MVNVO Orig. — 2 Das Orig. hat VERB, Aus'm Weerth, der die Verse umstellt, druckt *verb(am)* (!). Das Folgende steht in der Mandorla, die Abbildung zeigt vor ATRIS ein V.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I. III 31 f. Taf. XLIX3. 3a.*

Zu 5 vgl. die Inschrift bei Marini *110'* (Cambden *Britt. p. 165.* Boll. *Febr. I 906)*:

'Pandit iter coeli hic dogmate, clavibus alter:
est via cui Paulus, ianua fides Petrus'.

524 Ehem. Abteikirche. Reliquienschrein (in den Inventarien Arca minor quadrata gen.), von quadratischem Grundriss, mehrfach verletzt und überarbeitet; nach Aus'm Weerths wohlbegründeter Vermuthung ursprünglich ein in seiner Art einzig dastehendes Ciborium für das Altarsacrament (Anf. des 13. Jhs.). Am obern Rande die Inschrift:

+ HOSTIA · VITALIS · FVIT · IN · CRVCE · TALIS ·
SVB · FIDE · TITVLO · CLARE · IN · hOC · LOCVLO ·

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 28 f. Taf. XLVII*$^{2.\ 2a.\ 2b}$.

ZÜLPICH

525 Weihwasserbehälter in der Kirche, aus schwarzem Marmor; an dem obern Rande des aus einem romanischen Capitell gebildeten Bassins läuft eine Inschrift hin, von der zwei Seiten zu lesen sind; die dritte ist leer, die vierte ist in die Wand eingelassen, sodass sie nicht gelesen werden konnte.

T I C T H I T | T I D I T

BRAUWEILER

(Ehem. Benedictinerabtei, $1^3/_4$ Meilen w. von Köln, 1024 gegr.)

526 Grabschriften des Stifters, des Pfalzgrafen Ezzo oder Erenfrid (st. 1034, Mai 21) und seiner Gemahlin Mathild (st. 1024, Nov. 20). 'Ante maiorem aram marmoreo sepulchro a pavimento eminenti claudantur Bravveillerenses fundatores, b. Comites Ezzo vel Erenfridus Palatinus et Mathildis Ottonis II filia coniuges, quorum vita et miracula singulari libro scripta extant in monasterio . . . Epitaphium b. Ezzonis Erenfridi, qui obiit octogenarius in Salevelt a. 1034, 21. Maii, quo die Bravvillerenses eius memoriam celebrant, et si alii 20. Junii assignent vel Epitaphii dubiis verbis vel translationis die decepti' (Gel.). '[Erenfrid] ad suam provinciam Saleveld profectus et proleviore tempore ibidem commoratus et infirmatus LXXX prope annos aetatis . . . defunctus. Corpus vero eius ad dilectum sibi locum quem ut verus Abraham patriarcha non ab indigenis terrae, sed a Christo et cunctis eius datis rebus suis in sepulturam emerat, delatum et ab archipraesule' supradicto (Herimanno) iuxta corpus consortis suae devotissimae deo Mathildis sepultum est et hoc epitaphio super ipsum descriptum est' *(Vit.)*.

NOMEN ERENFRIDI TRIBVAT SVPER AETHERA SCRIBI
NOMINE PRO CVIVS STRVCTA STAT ISTA DOMVS
AD QVOD EVM FACTVM CONIVX CHARISSIMA TRACTVM
FLEXIT ET HAEC OBIIT LIQVIT ET HIC SVBIIT
CVIVS FECVNDI DEDERINT CVM PIGNORA LVMBI
SVBTRAXIT NATIS QVOD DARET HIC MONACHIS
QVEM SVB BIS SENIS GEMINI MISERE KALENDIS
QVA FOVET ILLE DOMO QVI DEVS EST ET HOMO

II . . . 'Quarta die ab archiepiscopo infra ipsum tentorium altare in honore sanctae Mariae consecratum est, ante quod eius corpus venerabiliter humatum est et epitaphium supra eam huiusmodi scriptum est' *(Vit. Ezz.)*:

OTTO AVVS OTTO PATER FVERANT HVIC OTTOQVE FRATER
SVB QVEIS ROMA POTENS SVBDIDIT OMNE NOCENS
HAEC HVIVS TECTI STRVCTRIX DVX FOEMINA FACTI
MATHILT NOBILIVS SVSCIPIT INDE GENVS
ARCITENENS IPSAM QVARTO SVB LVMINE FIXAM
TRANSTVLIT AD VITAM LVCIS IN ARTE SITAM
CVI QVOD DEBEMVS QVIA NON IMPLERE VALEMVS
TV FER SOLAMEN CHRISTE REDEMPTOR AMEN

Vita Ezonis ed. Lacomblet *Niederrh. Archiv IV 199*, dem ich hier folge. Tolner *Hist. Palat. p. 241* (hat No. I u. II). Gelen. *De adm. Col. magn. p. 388.* Ders. *Farrag.* Alfter *Ms.* Brewer *Vaterländ. Chron. 1825. I 263.* F. X. Kraus *Horae Belg. (Ef. I. 202)* aus der *Coll. Epitaph. zu Mons. No. 2164.* Vgl. Papebroch *Act. SS. Mai V 55, not. 6.*

I 1 ILLA Gel. — 3 CHRISSIMA Gel. CLARISSIMA *Cod. Mont.* — 4 HAEC *Cod. Mont.* — 7 Zu GEMINI. 'Id est XII Kal. Iun. tunc enim sol veteri stylo erat in geminis, at XII. Kal. Julii in cancro'. (Gelen.)

II 2 st. NOCENS was auch *Cod. Mont.* bietet, hat Gelen. NEPAS. — 4 MACHTILTH Gel. 5 ARCITONENS Gel., Toln.

Beachtenswerth ist die Meldung Wiltheims in den hs. *Ann. S. Maxim. II 1585*: 'hoc anno (1024) Erenfridus nobilis in Palatio comes, unus ex primariis tribus Coenobii Maximiniani clientibus cum Mathilde uxore

Browillerii non longe Col. Agr. coenobium condidit et Popponi (abb. Max. et Stab.) commendavit, qui ex Stabulensi familia septem colonos ascetas deduxit. Ea de re vetus carmen Browillerenses habent' (ob monumental ausgeführt?):

Anno · milleno · transacto · bis · duodeno ·
fratribus · a · septem · missis · huc · de · Stabulao ·
relligio · fundo · Benedicti · coepit · in · isto ·
Sanctorum · festo · Triburti (sic) · et · Valeriani ·

---

527 Grabschrift des Herzogs Otto (II) von Schwaben (st. 1047), j. verschollen. 'Super eius Sepulchrum hoc epitaphium descriptum est' *(Vita)*. — 'Otto fatis cessit VII idus Septembris e. a. in castro Conabs seu potius Tonabs prope terminos Frisiae, sepultus in monasterio Brunwillarensi ad latus patris sui Ezonis hoc sub epitaphio' (Neug.):

VIRGINEVM SIDVS DVM SEPTEM TERMINAT IDVS
ADMONET HVC VENIENS VT LEGAT ISTA GEMENS
HEV RVIT OTTONVM FLOS REGVM MAGNIFICORVM
IMPERIALE QVIBVS CESSIT IN ORBE DECVS
FLOS HIC EORVNDEM TVLIT OTTO NOMINE NOMEN
CVI MATHILO MATER CVI FVIT EZZO PATER
DVX QVI SVEVORVM MORIENS SIBI PLANCTVS EORVM
SED DE MORTE DEVS HVNC REPARA MELIVS

Vita Ezonis comitis palatini sive Libellas fundationis monasterii Brunwilarensis, ed. Lacomblet *(Arch. f. Gesch. d. Niederrh. 1863 IV 203).* Tolner *Hist. Palat. p. 275* (aus Gelen) Neugart *Ep. Const. I 362.* Hs. erhalten bei Gelen. *Farrag.* und daraus *De Adm. Col. magn. p. 389.* Alfter *Ms.* Daraus Brewer *Chron. I 263.*

---

528 Altarkreuz in vergoldetem Kupfer, j. in der Minoritenkirche zu Köln, 1,20 h., 0,78 br. Das Kreuz ist mit seiner Inschrift, die um die Kreuzbalken herumläuft, romanisch (11.—12. Jh.), der Crucifixus mit den übereinandergelegten Füssen, dem zerknitterten Lendentuch u. s. f. gehört dem 14. Jh. und ist nicht der ursprüngliche, was F. Bock nicht gesehen hat.

✠ NOBILIS · O · STIPES · FRVCTVS SATIS ꝟBERE · DIVES
VIVIFICANTE · PLAGAS ORBIS · SERVA ANTE PVꝛI · DRASC (?)
ERGO · BENIGNE · DS LIGNO · PENDENS · HOMO VERVS
ꝺIC TE QVÆRENTES · FOVEaS ET VO · ꝯA FERENTES

F. Bock *Das h. Köln. Aus verschiedenen Kirchen No. 87, S. 3. Taf. XXV.*

Weder die Abbildung noch der Text Bocks gibt die Inschrift richtig wieder. So hat 1 die Abb. DIVM. — 2 der Text *serva antequam* . . . — 4 der Text *voveas.*

---

529 Grabschrift des Abtes Aemilius (st. 1149, Nov. 12), j. verschollen.

COENOBIO AEMILIVS NONVS QVI PRAEFVIT ABBAS
HOC CONQVIESCIT IN LOCO
CORPORE NAM RVTILVM CONSCENDIT SPIRITV OLYMPVM
BEATITATIS PRAEMIO
PROPTER INEXHAVSTOS QVOS PERTVLIT IPSE LABORES
REMVNERANDVS A DEO

Ms. Alfter. Gelen. *Magn. Col. p. 386 u. Farr.* Brower *Chron. I 263.*

DEUTZ

530 Zwei Inschriften, betr. den h. Heribert, Eb. von Köln (999—1021, März 16): Grabschrift und Dedicationsinschrift der Deutzer Kirche (1020); j. beide verschollen:

Titulus ad caput in sepulchro inventus in plumbea tabula.

ANNO AB INCARNATIONE DNI NRI IHV XPI
MILLESIMO · VIGESIMO PRIMO · XVII° · KALENDAS APRILIS ·
OBIIT HERIBERTVS SANCTĘ COLONIENSIS ĘCCLESIĘ
ARCHIEPISCOPVS · QVI DE SVO PROPRIO SVMPTV HOC
MONASTERIVM FECIT

Iste similiter titulus ad pedes ipsius in sarcophago exaratus est inventus.

HERIBERTVS · COLONIENSIS ARCHIEPISCOPVS ·
CONSTRVCTOR HVIVS ECCLESIE · ANNO INCARNATI
VERBI MILLESIMO · VICESIMO IPSAM CONSECRAVIT
IN HONOREM SALVATORIS MVNDI · EIVSQVE · GENITRICIS

Hs. erhalten in *Cod. Theodericï Tuit.*, j. im Besitze des Fürsten von Hohenzollern, daraus mitgeth. von F. X. Kraus *BJ. XLI 46 f.* und wol aus derselben Hs. schon früher von Bruschius *Chronol. Monast. Germ. p. 565.* Binterim *I 103.*

Ueber das Todesjahr des h. Heribert vgl. Ennen *Gesch. d. Stadt Köln I 270 f.*

---

531 Bischöflicher Hirtenstab, angeblich des h. Heribert (10. Jh.); Länge des Holzschaftes 1,35 m, der elfenbeinernen Krümmung 0,145 m; auf der silbernen Einfassung der obern Ausmündung ist eingravirt

✝ RELIQVII SCEMARIE · ꝑXĒICRAP · TOFORI :

Cahier et Martin *Mélanges d'Archéol. IV 177* (mit Abb. beider Seiten). De Bastard *Études de Symbolique chrét. Par. 1861, S. 119* (m. Abb.) F. Bock *Hl. Köln. Deutz S. 8, Taf. XXIII⁸ˢ.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 7, Taf. XLII⁶. 6a. b.* (mit Facs.).

Bock setzt das Werk in's 10., Martin in den Anf. des 11., De Bastard in's 11.—12. Jh.

---

532 Schrein des h. Heribert in der ehem. Abteikirche. Grosses Prachtwerk der rheinischen Emaillekunst aus der Mitte des 12. Jhs.

1) Vordere Giebelseite: Heribert zwischen den allegorischen Gestalten der Charitas und Humilitas mit der Sockelinschrift:

✝ HAS PRESVL X̄PI VITE SOCIAS HABVISTI

Das Medaillon darüber mit dem Brustbild des Erlösers hat ausser dem A und Ω zu Seiten Christi die Worte EGO SVM QVI SVM auf dem aufgeschlagenen Buche.

2) Hintere Giebelseite: Maria auf dem Throne mit dem Kinde, am Sockel:

✝ PLENA · SALVTIS · AUE · NOXAM · QVE · DILVIS · EUЄ ✝

3) Die Langseiten sind durch je 7 flache Pfeiler in je sechs Felder getheilt; in den Feldern Apostelbilder, an den Pfeilern die emaillirten Gestalten der über den Köpfen durch Beisetzung des Namens bezeichneten Propheten, auf deren Spruchbändern folgende Inschriften stehen:

· MOYSES · SANCTI · ERITIS QVIA ET EGO · SANCTVS SVM
· DANIEL · · QVIAD IVSTIC̄IAM ERVDIVNT MVLTOS QVASI · STELLE · Ī PERPETVAS ÆTER-
NITATES
· IEREMIAS · · DABO · VOBIS · PASTORES · IVXTA · COR · ΩĒV̄
· MALACHIAS · ORIETVR · VOBIS · TIMENTIBVS · NOMEN · MEVM · SOL · IVSTICIE ·
· NAVM · ECCE · SVPER · MONT*ibus* · PEDES · EVANGELIZANTIS · ET · ANNVNTIANTIS · PACEM
· IOEL · FILII · SYON · LETAMINI · IN · DOMINO · QVIA · DABIT · VOBIS · DOCTORES · IVSTICIE
· AMOS · SVSCITAVI · DE · FILIIS · VESTRIS · IN · PROPHETAM · ET · DE · IVVENIBVS · VESTRIS ·
NAZAREOS
· DAVIT · REX · IN · OMNE · TERRA · EXIVIT · SONVS · EO̅R̄ ·
· YSAIAS · QVA · SPECIOSI · PEDES · EVANGELIZANTIV̄ · PACE ·
ZACHARIAS · ISTI · ST · FILII · OLEI · SPLENDOR · QI · ASSIST · DNATORI · VIIVSE TRE ·
IEZECHIEL · CONGREGABO · VOS · DE · POPVLIS · ET · ADVNABO · DE · ꝶRIS ·
ABACVC · IVSTE · IN · FIDE · SVA · VIVENT
OSEE · TEMP⁹ REQIRENDI · DN̄M · CVM VENERIT · QI · DOCEB · VOS · IVSTIC*iam*
SOPHONIAS · DABO · VOS · IN · NOMEN · ET · Ī · LAVDE · OMIB⁹ GĒTIB⁹ ·

Am Sockel blau emaillirtes Inschriftband, die Propheten betreffend:

+ PATRES · LEGALES · VIRTVTE · VIRI · SPECIALES ·
+ LEGIS · DOCTORES · 7 IVSTICIE · MONITORES ·
+ NVBE · SVB · OBSCVRA · PRECOGNOSCENDO · FVTVRA ·
+ QVEM · PREDIXERVNT · XPI · REGNVM · MERVERVNT ·
+ QVI · PATRIARCHARVM · GENEROSA · STIRPE · CREATVR ·
+ ORDO · PROPHETARVM · PRESAGVS · VATICINATVR ·
+ XP̄M · VENTVRVM · VITE · QVI · STATVM · REPARARI ·
+ HOSTEM · CASVRVM · VETEREM · CVLPAM · VACVARI ·

An beiden Seiten des Gesimses läuft die in den Nischen sitzende Apostel betreffende Inschrift:

+ HIC · FONTES · HELY · SVNT · HIC · PANES · DVODENI ·
+ HIC · QVI · IACOB · SPECIES · HIC · TOT · LAPIDES · RADIANTES ·
+ ORDINE · BISSENO · VIRTVTIS · DOGMATE · PLENO ·
+ FVLGET · APOSTOLICVS · PER · FVLVA · METALLA · SENATVS ·
+ NEMPE · RIGANS · SACIANS · TENEBRARVM · DEVIA · VITANS ·
+ ISTE · SYON · SOLIDAT · QVAM · TERNO · ROBORE · QVADRAT ·
+ SICQVE · DEI · TRINI · PER · BIS · DVO · CLIMATA · MVNDI ·
+ VERA · FIDES · PER · EVM · LONGVM · FIRMATVR · IN EVVM

'Auf dem Boden der Apostelnischen unter den Thronen und von diesen versteckt befinden sich abgerissene, braun emaillirte Inschriftstücke, die zufällig scheinen hierher gerathen zu sein' *(W.)*.

An den Dachseiten zwölf Medaillons von $6\,^1/_2$" Durchmesser mit Darstellungen aus dem Leben Heriberts (nach dessen dem 11. Jhs. angeh. *Vita, MG. SS. IV 738)*:

1. Geburt Heriberts: + MAGNIFICE · PROLIS · NOTAT · ORTVꝏ · VISIO · SOLIS ·
+ HOC · PREVIDIT · ITA · PATER · EIVS · ET · ISRAHELITA ·

2. Studien: + DOCTORI · NATVꝏ · TRADIT · PATER · ERVDIENDVꝏ ·
+ DISPVTAT · ATQ̄ · DOCET · QVEꝏ GRATIA · CELICA · REPLET ·

3. Weihe zum Diakon und Ernennung zum Kanzler:
+ HIC · FIT · LEVITA · VIR · CLARVS · CELIBE · VITA ·
+ CANCELLATVRE · REX · HVNC · INVESTIT · HONORE ·

4. Der Kaiser (Otto III) gibt Heribert die Belehnung mit dem Erzbisthum Köln, der Papst ertheilt ihm das Pallium:
+ EX · REGIS · DONO · DATVR · HIC · SACRA · VIRGA · PATRONO ·
+ PRESVLIS · INSIGNE · PLENVꝏ · DAT · PAPA · BENIGNE ·

Um den Kopf des das Pallium benedicirenden Papstes IOHES · PAPA · was auffallend ist, da Heribert nach Lantberti *Vit. SS. IV 744 praesente papa (Silvestro II)* in Benevent zum Bischof geweiht wurde (999, Jul. 9), so dass weder an die Mitwirkung des Gegenpapstes Johannes XVI (997—998), noch Johannes XVII (1003), oder des XVIII (1003—1009) bei der Wahl gedacht werden kann. Sollte erst Johann XVIII Heribert das Pallium gesandt haben, wie dem Eb. Megingaud von Trier? (vgl. Jaffe² *No. 3957*).

5. Einzug Heriberts in Köln:
+ ꝏNS · TRANSIT · ꝏNTES · SPARSVRVS · LVꝏINE · VALLES ·
+ SVSCIPIT · OPTATVꝏ · PLEBS · PONTIFICEꝏ · SIBI · GRATVM ·

6. Bischofsweihe: + HIC · SVBIT · EXAꝏEN · ꝏISERIS · VIR · IVGE · LEVAꝏEN ·
+ VNC*[t]*IO · SANCTA · DATVR · PERSONA · Q̄ · DIGNA · SACRATVR ·

7. Gründung der Abtei Deutz:
+ VISITAT · ECCE · PATER · TE · LVMINIS · INCLITA · MATER ·

Traum der Mutter: + TEMPLI · VOTA · PROBANS · FORMANS · SIGNANS · LOCA · MONSTRANS ·

8. Heribert sieht beim Mahle einen zu einem Kreuz geeigneten Birnbaum und lässt ihn fällen:

✝ IN · MENSA · VISVS · EXTENSVS · IN · ARBORE · CRISTVS ·

✝ PONTIFICI · SANCTE · FIT · CAVSA · CRVCIS · FACIENDE ·

9. Procession um Regen:

✝ VOTA · PATER · DVM · FERT · SACER · HVIC · SE · SPIRITVS · INFERT ·

✝ CVMQ; DEVM · PLACAT · RESERANS · CELOS · PLVVIAM · DAT ·

Ueber Heribert und der zu ihm herabfliegenden Taube:

SPS SCS SCS · HERIBERT9·

10. Heilung der Besessenen:

✝ VIRIBVS · ANTIQVI · PRESVL · RAPIENS · INIMICI ·

✝ PREDAM · SALVAVIT · HANC · DEMONE · DV̄ · SPOLIAVIT ·

11. Versöhnung K. Heinrichs II mit Heribert:

✝ CORDA · CRVENTA · NECAT · VENIA · REX · DV̄ · BENE · PLACAT ·

✝ IRAM · PONTIFICIS · TER · PREBENS · OSCVLA · PACIS ·

Auf dem ersten Bilde neben den beiden Personen ihre Namen, auf dem Spruchbande Heriberts:

AMPLIVS · NON · VIDEBIMVS · FACIEM · NOSTRAM ·

12. Tod und Beisetzung Heriberts:

✝ HIC · PATER · IN · SIGNIS · MERITIS · RVTILANS · VELVT · IGNIS ·

✝ FIT · REQVIE · TVTVS · PARADYSI · CARNE · SOLVTVS

Heuser *Org. f. christl. Kunst 1885, 255.* F. Bock *Hl. Köln. Denks. S. 12.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III, 8. Taf. XLIII l. Ia. Ib.*

Der Text musste nach Aus'm Weerth gegeben werden, da eine erneute Besichtigung des Schreines nicht möglich war. Der Aus'm Weerth'sche Text stützt sich auf die um 1867 von mir gegebene Collation.

WALBERBERG

(Mons S. Walburgis, bei Köln)

533 Cistercienserinnenkloster, gest. 1197 (vgl. Janauschek *I 278).* Grabschrift einer Ordensfrau Margaretha: 'in Sacello (s. Jodoci montis S. Walburgis prope Coloniam) requiescit venerabilis Margarita quae traditur illustris Comes fuisse et inter sanctos ordinis Cisterciensis recensetur in antiquo quondam libro Missali teste Chrysost. Henriquez in *Fascic. SS. ord. Cisterc. Libr. II, [Dist. XXVI, Ed. Col. 1631, II 315]* in sepulchro venerab. Margaretae haec sunt incisa':

MIGRAT MARGRETA CASTO DE CORPORE LÆTA
IAM FRVITVR LVCE VIRGINE MATRE DVCE
ISTA MAGISTRA GREGIS FVIT ISTIVS QVIA LEGIS
COMPLEVIT MATER TEMPORA TER TRIA TER

'NB. Pedum praelaturae incisum saxo exhibet in partis superioris flexura crucem cum nomine Margaritae.'

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 719.* Daraus Binterim *I 149.* Ob noch erhalten?

KÖLN

534 Ehemals ad Albas Dominas. Wunderbares Kreuz, j. verschollen, (!) dessen Geschichte Gelen. erzählt, mit der mir hinsichtlich ihres Alters sehr zweifelhaften Inschrift:

ANNO REPARATAE SALVTIS M · CC · XXX · CVM B · MARIAE MAGDALENAE VVLGO ALBARVM DOMINARVM COENOBIVM AVCTORITATE ARCHIPRAESVLIS AGRIPPINENSIS REFORMARETVR MIRACVLOSA HAEC CHRISTI IMAGO ARIDA EX MACERIA IN COENOBII AMBITV RELIGIOSAE PIISSIMAEQVE VIRGINIS DEVOTIONI DEO PERMITTENTE EXCREVIT

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 555.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

535 S. Andreas. Dedicationsinschrift der von Bruno begonnenen, von Eb. Gero (969—976) vollendeten Kirche von 974: 'Vetustissima epigraphe' (Geln.), j. verschollen.

ANNO DOMINICÆ INCARNAT · D · CCCC · LXXIV
INDICTIONE SECVNDA · QVINTO NONAS MAII
DEDICATA EST HAEC DOMVS DNI A
GERONE REVERENDISSIMO ARCHIEPO IN
HONORE SCI ANDREE APLI ET OIM
APLOR · XPI · ET IN HAC DEI ARA CONTI
NENTVR RELIQVIE SCI MATTHEI APLI
ET EVANGELISTE · NEC NON SANCTOR · MRM ·
XPOFORI · LAVRENTII · CIRIACI · COSME ET
DAMIANI · CECILIE ET AGNETIS

Geln. *De adm. magn. Col. p. 291.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1022*, nach welchem die Inschrift hier reproducirt wird. Binterim *Erzd. I 61.* Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln I 722.*

Gelen. *a. a. O.* fügt noch die Verse hinzu:

CLARET OPVS DOMINI QVOD VOVIT CONDERE BRVNO
ANDREAE MERITIS HVNC IESV SVSCIPE COELIS
TE IOHANNE PETIT PVRVM QVI VIVERE NOVIT
PRAESVL IN HOC SANCTO POLLENS PER PLVRIMA GERO

536 S. Andreas. Tragaltar, j. verschollen: 'Portatile aureum altare in ecclesia s. Andreae sic inscriptum':

HOC DECVS ALTARIS MONVMENTVM DVLCIS AMORIS
DAT TVA BELLA TIBI CONIVNX DVX HVGO IVTHITTAE
VT MEMOR EIVS SIS OMNI QVO TEMPORE VIVIS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 293 f.*, danach F. Bock *Hl. Köln, S. Andreas S. 25.*

Gelen. führt weiter als in dem ehemaligen Schatz des Andreasstifts befindlich zwei Tragaltäre an, deren Inschriften sich theilweise mit den beiden oben unter No. 210 vereinigten, dem Darmstädter Reliquiar angehörigen, sich decken. Allem Anschein nach sind diese Altaria portatilia im Laufe der Zeit auseinandergenommen und die Inschriften willkürlich wieder vereinigt worden. Gelens *Abschriften a. a. O.* (auch übernommen von F. Bock *a. a. O.*) lauten:

II *Portatile eburneum altare sic inscriptum.*
Sit dator ac datum tibi Christi piissime gratum
claudere claustra poli dum pulsat Wolbero noli.
Qui tibi devotus . . . . .

III *Portatile aereum cum Sacris sic inscriptis historiis.*
Hic cum gente pia Deus et sacra virgo Maria
praesidet et secum per quos diiudicat aequum
subsidiis quorum laxantur vincla reorum.
Suscipit haec dona quae caeca fugit Synagoga.
Angelus aspectu ferit hos has mulcet amictu.

537 Apostelkirche. Reliquiar: 'in Herma reliquiarum s. Felicis et Adaucti:

SVM FOELIX DICTVS COLE ME SI VIS FORE FOELIX
AVGEO RES AVCTAS QVI NOMINE DICOR ADAVCTVS

Hs. erhalten Alfter *Ms.* — Vgl. Winheim *p. 55.*

Einer spätern Zeit wird das an der Aussenseite des Chorapsis angeschriebene Gebet in deutscher Sprache 'Gott grysse dich Hochgeloyffte moder gudes etc. (Mering *Erzb. I 280)* angehören.

Jünger als 13. Jh. wird wol auch die Marsiliusinschrift sein, welche 'non procul ab hoc templo in antiquo muro' an einem Sarkophag sich befand, in welchem die Localtradition Aristoteles begraben glaubte; Winheim *p. 54 f.*

538 S. Aposteln. Ring und Grabschrift des Erzbischofs Pilgrim (1021—1036, Aug. 25), auf einer kreisförmigen Bleiplatte bei Eröffnung seines Grabes 1643, j. verschollen: 'pectori impositus erat argenteus parvulus calix cum patena, *annulo aureo* insculptum legebatur PILIGRIMVS ARCHIEPISC· (eum nunc gestat in beatae recordationis Praedecessoris sui memoriam Ferdinandus Archiepiscopus et clementissimus Dominus noster), sub capite iacuit *plumbeus discus* vel orbis cui haec incisa':

ANNO INCARNATIONIS DOMINI M̄ XXXVI · INDICTIONE XV · VIII · K · SEPTEMB · ⊙ · PILIGR̄ ARCHPS FVNDATOR
ECCLESIÆ HVIVS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 303* (gibt die Inschrift in gewöhnlicher Antiqua und stellt die Punkte an den Fuss der Zeile). Daraus Alfter *Ms.* und v. Mering *Cunibertskirche S. 26.* Binterim *Ers. I 62.* Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln I 279.*

Das Alftersche *Ms.* u. Binterim geben ⊖ PILIGR und ECCLESIE HVIꝰ.

Möglich, dass die Bleiplatte in dem 1643 neubereiteten Mausoleum untergebracht wurde. — Das J. 1036 hatte die *Indiction IV*, Gelen. scheint also hier falsch gelesen zu haben.

---

539 Ehem. Collegiatstift der hl. Caecilia. Elogium des h. Euergislaus, Bischofs von Köln (c. 580—600?, erw. von *Greg. Tur. Hist. Franc. X 15)*, aufgeschrieben auf dem unter Bruno um 960—963 gefertigten neuen Reliquienschrein: 'quae vitae et translationis historia icunculis et verbis exprimitur in argentea Hierotheca in qua modo s. Paulinus reconditur, postquam nova et elegantior s. Euergislo fabricata est: adscripti etiam sunt iconibus in vetustiore tumba hi versus' (Gel.). Jetzt verschollen.

COELICA VOX PANDIT VIGILANTIBVS HIS QVIA SCANDIT
POST VITAE CVRSVM MARTINVS IN AETHERE SVRSVM
HVNC PERIMIT MVCRO SPE LVCRI SED SINE LVCRO
[CAESVM?] FRONDE LEVI VELANT HI FRAVDE COEVI
AGRIPPINENSIS PRAESVL BRVNO SACER ENSIS

IVRIS TVNGRORVM PETIT VRBEM MORE PRIORVM
IN SOMNIS CHRISTI MANIFESTAT SE PVGIL ISTI
SANCTAE CAECILIAE DAT FONS HVNC BRVNO SOPHIAE
LAVDIBVS HVIC CREBRIS OCCVRRIT POMPA CELEBRIS
CLERVS HVMAT SANCTVM TVNGRIS DANS PRO PATRE PLANCTVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 359.*

1 SCAUDIT Gel. — 4 CAESVM conc. Geln.

'Ueber dem nördl. Eingange ein sehr alterthümliches Relief in Form eines Halbkreises. In der Mitte der Heiland in halber Gestalt, über demselben ein herabschwebender Engel, rechts und links zwei betende Gestalten, die durch Inschriften, deren Buchstaben unter einander stehen, bezeichnet sind. Im Halbkreise läuft eine grosse Inschrift herum, von der ich von unten her nur die Schlussworte VIRTVTЄ BEARI zu lesen vermocht habe.' (K.l.)

---

540 S. Cunibert. Romanisches Velum (für einen Reliquienschrein oder einen Ambo?), h. 3,11, br. 0,83 m, gef. 1879, Oct. 3 im Schreine des h. Ewald; j. in demselben Schreine aufbewahrt (12.—13. Jh.). Die Endstücke reich bestickt (je 0,92 l.), das eine mit einer Darstellung des Sternenhimmels ohne Inschriften, das andere mit einer Darstellung der Schöpfung mit Inschriften.

Die Mitte der Stickerei nimmt eine von drei kreisförmigen Ringen umgebene sitzende Gestalt ein. Der Sitzende hat keinen Nimbus, seine Hände halten zwei kleine Köpfe empor, neben welchen DIES NOX zu lesen ist. Ueber dem Kopfe des Sitzenden liest man ANNVS. Die Kreisfläche ist hinter der Figur durch ein gerades und ein schräges Kreuz in acht Felder getheilt. Entsprechend sind in den von den drei Ringen umzogenen beiden Kreisen, in dem innern acht, in dem äussern zwölf Rundmedaillons eingezeichnet. Letztere enthalten die Zeichen des Thierkreises ohne Inschriften, die erstern zeigen männliche und weibliche Brustbilder mit den Beischriften:

TERRA	AER	AQVA	IGNIS	(die vier Elemente)
VER	ESTAS	AVTVMNVS	HIEMS	(die Jahreszeiten)

In den Ecken, welche diese Kreisen offen lassen, steht oben A Ω, mit je einem kleinen Kreuze darüber, unten links Neptun mit Fisch und Dreizack, rechts Tellus mit Blumen und Früchten in einem Füllhorn; zwischen beiden wallt der Ocean.

Das Ganze ist eingefasst durch eine reich ornamentirte Bordüre, in welche zum Theil schwer zu lesende Buchstaben eingeschrieben sind. Dieselben ergeben den Text:

POPULUS | Q CONSPICIT | OMNISART
ELABORATV

Ditges *Zischr. f. Christl. Kunst 1889. II 311* mit Abb.

Man vgl. mit dieser Darstellung des Jahres die ganz verwandten in dem *Chron. Zwifalt. miss. der Kgl. Bibliothek zu Stuttgart (12. Jh. Bl. 17b;* Waagen *Kunstw. u. Kstbl. i. Dtschl. II 189), in einer Hs. der Paulinischen Briefe der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Cod. theol. lat. Fol. No. 182; Ende 12. Jh.;* Bethmann bei Pertz *Archiv VIII 839)* und in einem lat. Gebetbuch vom J. 1293 in der Laurenziana zu Florenz *(Plut. XXV. cod. 3, p. 14;* Bandini *Cat. cod. lat. bibl. Laur. I 749),* welche Piper *Myth. u. Symb. der Christl. Kst. II 379 f.* zusammengestellt hat.

541 S. Cunibert. Inschrift eines Brunnes: 'versus ad puteum' *(W.)*.

APPVLIT EVVALDOS VIOLENTO GVRGITE RHENVS
QVOS LVX ALTA VEHIT HVC VBI FONS SCATVRIT

Winheim *Sacrar. p. 47, al. 62.* Alfter *Ms.* ('ad aeneum puteum').
2 SCATURI A.

542 Dom. Der unter dem Erzb. Hiltibald (785—819), wie man vermuthet, zwischen 804 und 819 gegründete, 874 (n. A. zw. 870—873) geweihte Dom der Karolingerzeit war eine dreischiffige Basilika mit sehr ausgedehntem Langhause, nach Osten wie nach Westen von je einem Chor abgeschlossen. Er hatte seinen Eingang von der Südseite des Langhauses, vor welcher (d. j. Domhof) ein Atrium mit Säulenhalle lag. Dass die Wände des Innern mit Wandmalereien geschmückt waren, hat man schon längst angenommen (vgl. die Notizen, welche sich aus dem Calendarium der Domcustodie, j. in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen, abgedr. bei Ennen *Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln II 561 f.* und aus der alten Baubeschreibung abgedr. *SS. XVI 374*, dazu *Anz. f. Kde. d. d. Vorzeit XIX [1872] No. 7* ergeben). Das Verdienst nachgewiesen zu haben, welcher Art diese Malereien waren, gebührt dem leider zu früh verstorbenen Prof. P. Corn. Bock, dessen warmer Antheilnahme an meiner Sammlung christlicher Inschriften ich hier gerne und dankbar gedenke. Er hat zuerst auf ein bis dahin unedirtes Gedicht des Iren Sedulius (geb. zu Anfang des 9. Jh. in Ireland, um 840—841 bei Bischof Hartgar von Lüttich, dann bei dessen Nachfolger Franco; lebte noch um 874 und starb wahrscheinlich in Lüttich, nicht, wie Dümmler vermuthete, in Mailand) hingewiesen, in welchem er Inschriften, gedichtet auf Anlass des 850—864 reg. Eb. Gunthar von Köln (st. 873) erkannte, die sich nur auf Wandmalereien des Kölner Doms beziehen konnten. Der letztere war unter Gunthars Regierung im Wesentlichen fertig gestellt. Von seinen beiden Chören war der eine dem h. Petrus, der andere der h. Jungfrau geweihet. Bock vermuthet, da letzteren in den Inschriften nicht gedacht wird, dass der Chor des h. Petrus (der Ostchor?) mit den hier beschriebenen Darstellungen geziert war. Es ergibt sich demnach eine ähnliche Composition, wie auf dem Mosaikgemälde in der Kuppel des Aachener Domes (Ciampini *Vet. Mon. II 134, Tur. XL)*. Hier, in Köln, thronte der Rex gloriae inmitten der zwölf Apostel; die vier evangelistischen Embleme umgaben den Heiland, unter dessen Throne die drei Paradiesflüsse hervorströmten. Auf beiden Seiten des Mittelbildes waren drei Engelschaaren (Cherubim) gruppirt, von denen zwei die Bücher des A. u. N. T., zwei andere 'goldne Schaalen voll Weihrauch, welche sind die Gebete der Heiligen' (Apok. 5, 8) trugen.

I Iste cherub Christi nova signat mistica legis,
mundiciae fialam hic gestat flore refertam,
turibuloque precum sacros hic spirat odores.
II Cingitis altithronum, leo, bos, homo rexque volucrum,
Geon, tuque Fison, Eufrates, Tigris et amnis.
III Eminet ecce cherub, antiquae gloria legis,
angelus ac patrum fiala fert vota piorum.
Turis opes redolent per hunc et aromata cordis.
IV Hic sex discipulos trames describit honores,
dulcis odor Christi per quos respirat in orbe.
V Campus hic aureolas argenti qui vomit undas,
sex alios domini fidos designat amicos.
VI Gontharius praesul Christi venerandus amore
has fieri species speculandaque scemata iussit.

Hs. erhalten nur im *Cod. 10725 (saec. XII)* der kgl. Bibl. in Brüssel *(ol. s. Nicolai Cusani;* vgl. über die Hs. Pertz *Arch. f. d. Gschk. VII 1006, VIII 536.* Reiffenberg *Bull. de l'Acad. roy. de Brux. 1e sér. VIII (1841), II 247 Annuaire 1843, p. 75. 83—91;* daraus P. Corn. Bock *Christl. Kunstblätter, Freib. 1868, No. 77. 78;* dann Henri Pirenne *Sedulius de Liège (Mém. cour.* etc. *de l'Acad. roy. Brux. 1882, Coll. 8° XXXIII App. p. 69 sq.).* Das Gedicht fehlt in den Sammlungen von E. Grosse *(Königsb. Progr. 1868)* und E. Dümmler *(Sedulii Scotti Carmina XL, Univ.-Progr. Hal. 1869).*

Ob diese Inschriften des Sedulius monumental verwerthet worden sind, steht freilich dahin. Das Gleiche gilt auch von anderen Carmina desselben Dichters, welche sich möglicherweise auf Köln beziehen dürften. So z. B. Pirenne *No. VI* ('Inclitus in primo Martinus etc.'), *IX* (zweifellos das Epitaph Hildeberts in S. Gereon, s. unsere No. 552), *XIII* ('Versus in quodam picto solario scripti'; betr. einen hochinteressanten Cyclus von Gemälden, welcher sich, wenn nicht in Lüttich, so vielleicht in Köln in dem an den Dom stossenden Monasterium befanden); *XIV* ('In quodam ecclesia); *XV* ('Item'). Das von Dümmler *No. XXX* abgedr. Gedicht 'Ad Guntharium Coloniensem Episcopum' und das fl. *XXXI* 'Ad eundem de Bibliotheca') bezieht sich gleichfalls auf unter Eb. Gunthar ausgeführte Arbeiten.

543 Dom. Broncetafel, ehemals an einem Pfeiler befestigt, j. verschwunden; Grabschrift eines Grafen Edmund von Friesheim: 'occurrit ad quartam columnam aereum monumentum Emundi Comitis de Frisheim cum hac Epigraphe' (Gel.); — 'in metropoli, in ingressu per portam occidentalem, ad Columnam in marmore albo (!) Epitaphium Emundi Comitis; forsan qui cum Hadeboldo Arch. Missus regius fuit 825' *(H.)*:

INCLITVS ANTE FVI COMES EMVNDVS VOCITATVS
HIC NECE PROSTRATVS SVBTEGOR VT VOLVI
FRISHEIM SANCTE MEVM FERO PETRE TIBI COMITATVM
ET MIHI REDDE STATVM TE PRECOR ÆTHEREVM
5 HÆC LAPIDVM MASSA COMITIS COMPLECTITVR OSSA

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 240 f.* Hüpsch *II 9*[21].

'Ex quo intelligas licet, eo loco molem quondam supra terram eminentem extitisse, ex qua sublata, sive dum nova basilica construeretur, sive alia occasione, aereum illud monumentum columnae sit affixum. Et quia aeditui dum memoria agitur ad hoc monumentum candelabra solent circum columnam, uti olim circa monumentum, constituere; credulum vulgus, Architectum nescio quem in columna conditum, tam secure quam falso affirmat. Ego crediderim Comitis monumentum ipso quo columna posita est loco situm fuisse.' (Gelen. l. c.)

---

544 Dom. Vorsängerstab (Baculus caerimonialis praecentorum), j. mit einem erzbischöflichen Vortragekreuz verbunden, mit silbervergoldeten Blechplatten ornamentirt. Auf carrirtem Tiefgrunde ist in kräftigen niellirten Charakteren folgende Inschrift mit dem Namen dessen, der den Stab fertigte oder fertigen liess (ein sonst unbekannter Domgeistlicher Hugo) und die Angabe der Entstehungszeit (1178) angebracht.

1 + SV· PRECENTOR· BACVLVS · SPECIALIS · 7 · HOR ·
+ Ī MANIB⁹ · QVOR · FERAR IN FESTIS · BACVLOR ·
2 + + LVS · MEA · SOLLEMPNIS · 7 · ERIT · MEA · FAMA · P HENNIS
+ IN · FESTIS · MAGNIS · RENOVANDA · QVIB⁹ LIB7 · ANNIS ·
3 + HVGO · DEC⁹ · CLERI · VIR · PARCERE · NESCIVS · ERI ·
+ ME · FECIT · FIERI · ME · IVSSIT · HONORE · TENERI ·
4 + ANNVS · MILLENVS · CENTEN⁹ · SEPTVAGEN⁹ ·
+ OCTAV⁹ · XPI · PRIM⁹ · BACVLO · *f* VIT · ISTI ·

F. Bock *Hl. Cöln, Domschatz S. 9, Taf. IX*[36] (äusserst fehlerhaft). Ders. *Pfalzkapelle II 118.* Ders. *Der Kunst- u. Reliquienschatz des Kölner Domes, II 11.* Noël *Dom zu Köln S. 112.* Otte *Kunstarchäol.*[5] *I 432.*

---

545 Dom? Grabschrift des Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191, Aug. 13). 'Refertur tale Philippi extitisse Epitaphium' (Gel.); ob jemals ausgeführt?

Accipe collatum tibi per me Petre Ducatum
quem quinquaginta marcarum millibus emi.

Gelen. *De adm. magn. Col p. 243;* vgl. Mallinckrodt *im Chron.* Herm. de Wesalia, *IV 371* (cit. v. Gel.).

---

546 Dom. S. Katharinenkapelle. Grabschrift des 1225, Nov. 7. ermordeten Eb. Engelbert (1216—1225) (scheint untergegangen zu sein): 'anno 1226 in pervigilio b. Matthiae honorificentissimo corpus S. Engelberti monumento a Cardinali Portuensi fuit conditum ac per idem tempus in loco profusi sanguinis amota lignea cruce, sacellum est substructum (Gel. *Hist. s. Engelb. p. 158).* . . 'In medio Sacello (s. Cath.) quadrarium testabatur mausoleum ferreis circumdatum clathris, ac tres circiter in cubitos humo assurgens, cuius supremo marmori uncialibus literis incisa proponitur haec inscriptio':

BEATVS ENGELBERTVS ARCHIEPISCOPVS COLONIENSIS

Gelen. *Vindex libertatis eccl. et martyr s. Engelbertus Archiep. Col., Col. 1633, p. 172 f.*

Ueber die späteren Schicksale der Gebeine s. Heuser *Der alte Sarkophag des hl. Erzb. Engelbert im Kölner Dom (Ztschr. f. Christl. Kunst 1888 I 319 f.).*

547 Domschatz. Reliquienschrein der heil. Drei Könige, grosses Prachtwerk der Goldschmiede- und Emailkunst des ausgehenden 12. Jhs., 1,86 m l., 109 m br., 1,46 h. Erzbischof Rainald von Dassel (1159—1167) überbrachte die aus Mailand entführten Gebeine der hl. Drei Könige am 23. Juni 1164 nach Köln, wo man unter dessen Nachfolger Philipp von Heinsberg (1167—1191) zur Aufbewahrung derselben das Scrinium trium magorum schuf, zu welchem auch K. Otto IV einen namhaften Beitrag leistete. Dieser Schrein stellt noch die Formen einer romanischen Basilika mit rechtwinkligem Abschluss der beiden Schmalseiten, ohne Querhaus und Thürme, dar. Das Mittelschiff ragt derart hervor, dass damit eine auch im Innern durchgeführte Zweitheilung des ganzen Werkes bedingt wird: der obere Theil ist durch eine Trennungswand zu einem eigenen Reliquiar hergerichtet, in welchem die gleichfalls aus Mailand mitgebrachten Leiber der hh. Nabor und Felix ruhen. Der Schrein hat im Laufe der Zeiten mehrfache Beschädigungen und ungeschickte Restaurationen erfahren: zuerst im Jahre 1434 durch Herabfallen von Steinen bei einem Brande *(Magn. Chron. Belg.* bei Pistor *II, 2 407)*; im 16. Jh. in Folge eines Brandes, wo die vordere Hauptseite desselben eine Veränderung erlitt; dann nach der französischen Revolution, während deren (1794) das Heiligthum zerlegt und nach Westfalen geflüchtet worden war. Zurückgebracht (1804) wurde es unter Aufsicht des Prof. Wallraf durch den Goldschmied Pollak im Geschmacke der Zeit restaurirt. Bei dieser letzteren Wiederherstellung fiel an den Langseiten der Theka in der ganzen Höhe derselben eine Bogenstellung aus, die Emailinschriften geriethen in Unordnung, die getriebenen Bildwerke der Bedachungsflächen wurden durch gemalte Metallbleche ersetzt. Endlich wurde der Schrein 1827 durch einen Dieb eines Theils seiner Gold- und Silberbleche beraubt, die zwar zurückgebracht wurden, durch deren gewaltsames Abreissen indessen das Werk neue schwere Einbusse erlitten hat. Für die die Bildwerke begleitenden Inschriften sind jetzt zunächst die vor die Revolution fallende Vogelsche Beschreibung, dann die bei d'Ham abgedruckten Restitutionsversuche Wallrafs in Betracht zu ziehen.

I Vordere (Hauptfront). In der untern Bogenspannung.

1) Madonna mit Kind; auf dem blauemaillirten Halbbogen innerhalb der Arcade. ✝ SANCTA · MARIA · MATER · DOMINI ✝

2) Rechts weiter die Anbetung der Magier mit ✝ CASPAR ✝ BALTbASAR MELCbIOR

3) Hinter diesen ein vierter König mit OTTO · RЄX (Otto IV).

4) Links von der Madonna Taufe Christi durch Johannes: HIC BAPTIZ *atur;* ein Engel hält das Gewand *atque a patre testi*FICATVR (D'Ham und Bock machen daraus *baptizificatur).*

5) In dem giebelförmigen Aufsatz der Rex gloriae zwischen zwei Engeln sitzend: auf einem Spruchband IVDEX, auf dem aufgeschlagenen Buche die moderne Inschrift LIBER VITÆ. Bock vermuthet, dieselbe sei bei der Restauration einer gleichlautenden ältern nachgebildet; die Originalinschrift des Buches wird aber wahrscheinlich Α Ω gewesen sein.

Die Beischriften der beiden Engel lauten: GABRIEL · FORTITVDO · DЄI ✝ · RAPHAEL · MЄDICINA · DЄI · Man vermuthet, dass früher über dem Kleeblatt noch der Erzengel Michael stand, zu dem die noch erhaltene Inschrift gehörte: IN · CRVCЄ · UITA · MORI · VOLVIT · MORS · VT · MORЄRЄTVR.

6) Unter den Filigranstreifen des Kleeblattbogens:

LANCЄA · SPINA · CALIX · CRVX · SPONGIA · SIGNA · DOLORVm
✝ QVOS · TVLIT · ILLЄ · DOLЄNS · QVI · IVDEX · ЄST · MЄRITORVm

7) Den ganzen innern Rand des Giebels füllt die Emailinschrift:

ADVЄNIO · DIGNOS · SALVARЄ · FЄRIRЄ · MALIGNOS ✝
ЄRGO · BONI · mЄTITЄ · FЄLICIA · GAVDIA · VITЄ ✝
ITЄ · RЄI · VOS · IRA · DEI · TRANSMITTIT · IN · IGNЄ
QVISQ; · mЄTIT · QVOD · PMЄRVIT · SVB · IVDICE · IVSTO ✝

8) Verloren gegangen ist vermuthlich eine Inschrift in dem über dem beweglichen Deckelverschluss befindlichen Fünfeck, das jetzt mit Rococo-Blattwerk bedeckt ist. Bock vermuthet nicht mit Unrecht, dass dieselbe sich auf die hl. Drei Könige bezogen habe.

II Rechte und linke Langseite:

9) In der untern Arcatur nimmt die dritte Stelle ein König Salomon, gekennzeichnet durch eine Emailinschrift SALЄMON REX *(B.)*. Unter den fünf übrigen Kleeblattbögen die sitzenden Gestalten der Propheten Joel und Aaron (verloren ist Habacuc); Nahum, Jeremias und Ezechiel.

Ueber den Propheten ihre Namen: a) rechte Langseite:

+ AARON PROPhЄTA + IOhЄL PROPhЄTA SALЄMON RЄX
+ NAVM PROPhЄTA IhЄRЄMIAS PROPhЄTA EZECHIEL PROPhЄTA

(Das Wort *Ezechiel* scheint modern zu sein; Kl.).

b) Linke Langseite:

MOYSЄS PROhЄTA IONAS PROPhЄTA + DAVID RЄX
DANIEL PROPhЄTA + AMOS PROPhЄTA ABDIAS PROPhЄTA

Auf den Spruchbändern der Propheten:

Moses: · Ī · PRI | NCIPI | O · CREA | VIT · ðS̄ · C | EL *(in)* VM · ЄƷ · | TERRAM ·
Jeremias: VISIO · ABðIЄ · | hЄC · DICIT · DMS ·
Jonas: SI · PROPTЄR · MЄ · ORTA · ЄST · hЄC · | TЄMPЄSTAS MITTITЄ · MЄ · IN · MARЄ
Daniel: CVm · VENЄRIT · | SAñCTUS SAN | CTORVM CESS | ABIT · VNCTIO ·
Amos (mit einem Buch): VERBVM · DO | MINI · QVOT · | FACTVM · EST · Að · OZEE ·

10) Ueber der Prophetengalerie läuft die die Arcatur abschliessende emaillirte Inschrift: Auf der linken Langseite:

+ CONDITOR · ORBIS · . . . . . IVDICAT · ORBЄm · + DAT · BONA · MAIORA · MЄRITIS ·
TORMЄNTA · MINORA +

Auf der rechten Langseite: *[iudex]* QVЄm · NVLL[A verdeckt] POSSVNT · SЄCRЄTA · LATЄRЄ · PЄNAS · IN · DIGNIS · INFЄRT · DAT · PRЄNIA (sic) DIGNIS +

11) An der Abschrägung der Bedachungsflächen, welche jetzt mit modernen Malereien bedeckt sind, waren in drei Abtheilungen Scenen aus dem Leben des Herrn angebracht, deren j. zerstörte Inschriften Vogel und Alfter erhalten haben (d'Ham hat sie *S. 159)*.

1° INTVS MVNDA FORIS CARO CLAVSA FIT AVLA DECORIS
AD ME VENISTI ROSA COELI CELLVLA CHRISTI
CAEDE QVID IN PVERIS CHRISTVM REX INVIDE QVAERIS
INFLAMMATA PIE MENS . . . . . .

2° SIMON ET PETRE VENITE AD ME (VOLO VOBIS, Alfter)
VVLNERA TANGE THOMA FIDEI NE DESIT A ROMA
FLET FRATRVM COETVS SCANDIT (ASCENDIT Alft.) AD COELOS . . .

3° DVM DOMINVM CERNIT PETRVS INTRAT AQVAS MARE SPERNIT
QVEM QVÆRIT NON HIC REPERIT PIA MENS MVLIERVM
SVRREXIT VIVIT GALILÆAM CHRISTVS ADIVIT

(Wallraf bei) D'Ham *159* verbessert.

2° *Simon Petre venis ad me . . . . . — nil desit — flet fratrum coetus dum scandit ad aethera laetus.*

12) An der obern Abtheilung des Schreins sitzen unter zwölf Kleeblattbogen die zwölf Apostel (jetzt in anderer Folge als sie bei Vogel beschrieben sind), inmitten deren sich früher noch ein Seraph mit der von Vogel notirten Inschrift befand: SERAPHIN ARDENS CHARITATE, desgl. ein Cherub mit CHERVBIM PLENITVDO SAPIENTIE.

13) Die Apostel der linken Langseite sind durch die Inschriften der einzelnen Rundbögen bezeichnet:

+ ENSE · CADЄNS · PAVL' · NЄCIS · IN SIGNVM · TЄNЄT · ЄNSЄM
VAS · OLЄI · FЄRVЄNS · EVASIT · VIRGO · IOHANЄS +
MORTЄ · C^v^CIS · PHILLIPЄ · T^v^CIS · SVPAT · SCЄ*lus* · HOSTIS
THOMAS · ЄNSЄ · CADIT · [SЄD] · VICTOR · AD · ЄTHЄRA · VADIT
FVSTЄ · SIMON · [TRIPLICI] · CЄSVS · PЄTIT · ATRIA · CЄLI
MVNDI · P̄SSVRIS · IVDĀ · RAPIT · ISTA · SЄCVRIS

Auf der entgegengesetzten Langseite:

FERT · PETR' · INSIGNE · SIGNV̄ · CRVCIS · IN CRVCE · PASSVS
TRANSMISIT · CELO · IACOBVM · TVA · PTICA · FVLLO
FVNIB'. EXTE̅SV̄ · TVLIT · ANDREA̅ · CRVCIS · ARA
ENSE · C̄E̅TAT' · IACOBVS · MAIOR · GERIT · ENSEM
MATHEVM · MENSIS · CELESTIB' · ADDIDIT · ENSIS
CONSTANTIS · FIDEI · CVTIS · E̅ · NOTA · BARTHOLOMEI

14—15) In den äusseren Einfassungsrändern der ganzen Wandung steht in goldenen Majuskeln auf blau emaillirtem Felde:

a) auf der rechten Seite:

+ SEDIS · APOSTOLICE · CHORVS | ILLIVS EPTHADIS ALME
+ EST · MEDIVS · QVA · CELESTIS · DISTINGVITVR · AVLA
+ NAM · VETERIS · LEGISQ̲ · NOVE · MEDIANTIBVS · ISTIS
+ SVMMAQ' · TRENIS · CŌCORDI · PACE · LIGATVR
ROTA IVNCTA · ROTE · CONCORDAT . . . . . (zerstört)

b) auf der linken Seite:

+ HOS · DOMINVS · NOBIS · SEMEN · PATRESQVE · RELIQVIT
+ NE · MVTOS · FACERET · NOS · ASPERITAS · VITIORVM
+ HI · TERRENDO · MINIS · MIRIS · RADIANDO · PROPHANAS
DOCTRINIS · MVNDI · SORDES · LAVERE · PROFANAS
IVERDES (?) · LAVERE · + NVNC · DEVS · HIS · SE | DES ·
DAT · SECVM · IVDICIALES ·

Also ursprünglich fünf Hexameter, von denen der vorletzte zerstört ist. (Kl.)

16) Die Bogenzwickel dieser zwölffachen Arcatur enthalten auf jeder Seite je fünf weibliche Brustbilder, welche durch deren Emailinschriften als Allegorieen der christlichen Tugenden erklärt werden. Auf der linken Seite: LARGIT*as* | BONITAS | MISERICORDIA | CONCORDIA | TENPERANTIA | ĦVMILITAS | *sob*RIETAS

Auf der rechten Seite:

PAX | BENIGNITAS | PRVDENTIA | + OBEDIENCIA | + SAPIENTIA | + CASTITAS | PARCI *tas*

III Hintere Schmalseite. Die untere Abtheilung des Kastens ist durch zwei grosse Spitzgiebel in zwei Abtheilungen getheilt, zwischen welchen

17) der Prophet Jeremias steht; mit + IEREMIAS PPETA (sic); sein (modernes) Spruchband bietet die Worte: VERE · LAN · *(guores)* NOS*(tros)* · IPSE A*ccepit et* D · N · I · POR*(tavit)* · CUI' · L*(ivore)* · S̄ · S *(sanati sumus;* nach Matth. 8,17. II Petr. 2,24, vgl. Is. 53, 4).

18) Zur Linken des Jeremias der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes; letztere Personen in vertieft stehenden Nebenumrandungen des Kleeblattbogens in blauem Email, bezeichnet durch

· SAMCTA MARIA | + SANCTVS · IOHANNES

Ueber dem Haupte des Crucifixus wiederholt sich sechsmal (nicht fünfmal, wie Bock hat) das Wort MOR

+ MOR MOR MOR MOR MOR MO

wobei D'Ham an einen Satz wie *mortem mortiferam morituris morte moratur* denkt.

Der Kreuzestitel mit + IHS' | NAZAR | ENVSREX | IVDEORVM wird von einem in ein Rundmedaillon eingeschlossenen Engel gehalten.

19) In der innern Abschrägung des Giebels über der ganzen Kreuzigungsgruppe die Emailinschrift:

+ INCRVCE PENDEBAT SOLVENS QVE NON RAPIEPAT (für *rapiebat).*

20) Rechts von Jeremias die Geisslung des Herrn. Christus zwischen zwei Schergen gefesselt. Ueber dem Herrn wieder ein trauernder Engel, dessen Spruchband die Inschrift hat:

+ PACIE | NCIA

21) Am Rande des diese Gruppe abschliessenden Giebels die Emailinschrift:

✝ VIETIMA VERA : IhESVS CONSPVTVS VERBERE CESVS

22) Zwischen den beiden Giebeln der untern Abtheilung Brustbilder des Erzbischofs Rainald und zwei weibliche Büsten (später):

✕ REGV̄M TRANSLATOR REINALDVS EPISCOPVS ARCHI

23) Am obern Aufsatz des Kastens hat diese Rückseite das stehende Bild Christi zwischen den beiden Kriegern Felix und Nabor, die er segnet. Letztere sind in den Randeinfassungen der sie beschirmenden Rundbögen bez. mit SANCTVS FELIX | SA*(n)*CTVS NABOR

24) In dem Rundbogen über dem Heiland die Emailinschrift:

SVMITE · P · MERITIS · REGNI · DIADEMA · PhENNIS

25) In den drei Rundmedaillons über diesen Rundbogen drei weibliche Brustbilder (davon zwei modern), welche durch die Beischriften als Allegorieen der theologischen Tugenden bezeichnet sind:

FIDES · VERA | SPES · FIRMA | CHARITAS · PERFECTA

26) Die innere Abschrägung des Giebelfeldes hat die emaillirte Inschrift:

VERA · FIDES · PFECT' · AMOR · SPES · FIRMA · FVE*re*
✝ hII · VIA · MARTIRIO · Q'· REGNA · POLI · MERVERE
✝ hIS TRIBVS · ARMAT' · MARTIR · MILESQ'; BEAT'
✝ FRATER · NABORIS · PARITER · CVM · FRATRE · TEBORIS
POSSIDET · I*(n)* CELIS · FELICIA · PREMIA · FELIX

27) 'Auch war von jenen alten, auf Metallstreifen ciselirten und vergoldeten, blau umschmolzenen lateinischen Versen eine Anzahl verloren, zerstückelt und in Mangel gelehrter Aufsicht von den öfters restaurirenden Silberarbeitern so durcheinandergekommen, dass kein Begriff mehr herauszufinden war. Doch Herrn Prof. Wallraf ist es mit mechanischer Mühe gelungen, aus blos einzelnen Sätzen, Worten oder Silben, fl. auf der obersten Verdachung zu einem verständlichen Sinne wieder zu vereinigen' (D'Ham):

Auf der Bedachung der Seitenschiffe: auf der linken Seite:

+ MVN || DVS · VT · CTERNVM (sic) · FORMA · NITEAT · MELIORI
+ IN · CINEREM · CARO · VERSA · PRIVS · MIRABILE · FACTV
+ hIC · REDIT · IN · CARNEM · SIC · CREDAT · QVISQVE · FIDE || LIS
HIC · VSTIS · CARO · DE · CINERE · PVTRI · REPARANDA · DOCETVR
+ ARTICVLVS · FIDEI · PATET · HIC · QVEM · SIQVIS · TANEM · CRISTVM · PREDICAT · ENOEN · AD · TORMENTA · RE || SVRGET

(wo D'Ham hat: *esse pula mortis tamen ad)* etc.

Auf der rechten Seite:

IVDICII · MEMORES · NOS · HEC · MONET · ESSE · STATERA
+ NEC · DATA · TVNC · FLECTI · POTERIT · SENTENCIA · VERA
+ QVICQVID · CONGESSIT · STVDIVM · MORTALE · CREMABIT
+ SE · DOCET · ESSE · DEVM · QVEM · NOMEN · VITA · BEATVS
+ OPPOSITVM · DOCET · ESSE · DEO · CADIT · ERGO · CADENTEM
+ MORS · RAPIT · ETERNA · IVSTOS · BEAT · AVLA · SVPER || NA (So Kl.)

Diese Verse fehlen bei Vogel und ihre Zusammenstellung unterliegt einigen Bedenken.

Der erste *'Mundus etc.*, fehlt bei Alfter, wofür derselbe an dritter Stelle hat: *Qui se privari non vult a luce perenni.*

I. P. N. M. V(ogel) *Sammlung d. prächtigen Edelgesteinen womit der Kasten der dreyen heiligen Weisen Königen in der hohen Erz-Domkirche zu Cöln ausgezieret ist, nach ihrem ächten Abdrucke in Kupfer gestochen. Nebst einer vorläufigen geschichtsmäßigen Einleitung (Abb. des Schreins auf Taf. IV—VII).* (Bonn 1781). 4°. — A. E. d'H(am) *Hist. Beschreibung der berühmten Hohen Erz-Domkirche zu Cöln a. Rh. nebst ihren Denkmälern und Merkwürdigkeiten mit vaterländ. Geschichten der Vorzeit begleitet. Mit Abb. Cöln 1821. 8°.* — Alfter *Mz.* — F. Bock *Hl. Cöln, Domschätze, S. 23 flg. (Abb. Taf. XI. XII+).* Ders. *Der Kunst- und Reliquienschatz des Kölner Domes, S. 11 f. Taf. I—III.* Für die Geschichte der Translation und des Schreines vgl. Herm. Crombach *S. Ursulae Virginis et Martyris Colonensis Sodalitium Historia ss. Trium Regum Magorum t. III. Col. Agr. 1654. fol.* Floss *Dreikönigenbuch. Die Uebertragung der hl. Dreikönige von Mailand nach Köln. Köln 1864.* J. Kreuser *Dreikönigenbuch. Bonn 1864.*

Auf zahlreiche andere Punkte, welche den Dreikönigenschrein zum würdigen Gegenstande einer erneuten monographischen Behandlung machten, kann hier nicht eingegangen werden. Ich erwähne nur, dass unter den zahlreichen

geschnittenen Steinen, welche den Schrein schmücken, und welche zumeist Spolien des Alterthums sind (226 nach Vogels Aufzählung) sich einige frühchristliche finden: Vogels *No. 152,* ein Carneol mit dem Brustbild Christi, der nach sog. lateinischer Weise segnet; (abgeb. bei Vogel und bei Bock *hl. Cöln No. 44*[d]); Bock hält ihn für ein abendländisches Werk des 12. Jhs. Ich halte den Stein für mehrere Jahrhunderte älter. Ferner *No. 216,* Carneol mit einem 'schildwachhaltenden christlichen Soldaten, (die nackte Gestalt scheint ein kleines Kreuz auf der Brust zu haben); sehr zweifelhaft; das X wird eher auf die Dienstjahre gehen. Endlich *No. 11* Carneol mit griechischer Inschrift, den Vogel als Abraxas ansieht. Er zeigt die von Vogel jedenfalls schlecht wiedergegebene Inschrift ('nicht auffindbar', Kl.):

ΑΙΙΚΟΥΙΛΟ
ΙCΑΥΝΝΗΟ
Η +

---

548 Ehemals im Dom? Kreuzreliquiar, j. im Besitz des Hrn. Chalandon in Lyon. 'Ce reliquaire qui mesure 0,42 m sur 0,30 m, offre au centre une croix à double traverse, ornée de filigrane et de quelques pierres, et qui recouvrait autrefois um fragment de la Vraie Croix: tout autour sont disposés six à six, sur cinq rangs, trente loculi à reliques de forme très-élegante, entouré, chacun d'une inscription gravée en creux. Une excellente photographie publiée dans Giraud *(Exposition rétrospective de Lyon 1877, fol., pl. LXIV—LXV, No. 4)* permet de lire parfaitement les inscriptions des loculi, qui étaient tous destinés à des reliques d'Orient'.

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30

1 *De vestimentis sancte Marie*
2 *De capillis sancte Marie*
3 *De arundine qua cesum est caput Domini*
4 *De sudario Cristi*
5 *De tunica Cristi*
6 *De peplo sancte Marie*
7 *De cinctorio sancte Marie*
8 *De camisia rubra quam Dominus habuit in cruce*
9 *De caligis Domini*
10 *De spinea corona Domini*
11 *De vestimento Domini quod habuit in cruce*
12 *De testa et capillis s. Johannis Baptiste*
13 *De sancto Martino*
14 *De peplo sancte Marie*
15 *De lancea Domini*
16 *De pannis Domini*
17 *De sancto Philippo*
18 *De sancto Georgio*
19 *De sancto Antonio*
20 *De sancto Stephano*
21 *De cruce Ladri confitentis*
22 *De sancta Maria Magdalena*
23 *De sancto Simon*
24 *De sancto Lazaro*
25 *De sancto Egidio*
26 *De sancto Dionisio*
27 *De sancta Agatha*
28 *De sancto Vincencio*
29 *De sancto Luca Evangelista*
30 *De sancto Teodoro*

Diese kleinen Casetten sind von einer Bordüre eingefasst, deren Inschrift Riant auf Taf. X nach einem Abklatsch facsimilirt und welche flg. Lesung ergibt:

+ ∂Є · CRVCЄ : QQ̂RЄS : LЄGЄIVD͡Є PR̂ : hЄRЄS : CLЄPSIT͡ЄANAVЄ̂ : SC͡Ad͡Єs : AVR͡AQ : SVAVЄ : ∂̂v. PЄЄIT PЄSTIS : NAVTIS : VЄNIT : OBVIA : MЄSTIS : ROSIT : AT ILLЄ : MANVS : PROPAS : QA : M̂ЄTЄ : VЄSAN : QVЄ̂ : F'VIT : AFFATA : SIC : TANd͡Є̂ : VIRGO : BЄATA : TVCITO : SANVS : ЄRIS : FVRTV̂ : SI : RЄddЄRЄ : Q̂RIS : FRATRIB⁹ : hOC : SOLVITTЄ̂MLI : MORIЄ̂S : Q : RЄVOLVIT : TALIA : dV̂ SPIRO CVRRЄ̂T : FRЄTA : TVRBINЄ : + MIRO : IN MЄQVЄ : IACTO : MITЄSCЄT : ЄOMARЄ : PACTO : hV͡C : VTdЄCЄSSIT IACIV͡T : PЄSTIS : Q : RЄCЄSSIT : BRV̂dVSIV̂ : LETI : VЄNIV͡T : RЄdIERE : QVIETI : CV̂ CRVCЄ : QVЄ : BЄLLA : SЄdЄT : hAC : CONTЄ̂TA TABЄLLA : + FACTAЄSThЄCTABVLA : ANNO : AB · INCARNACIONЄ : DOMINIMCC · X̂IIII M.ЄN'SЄ : FЄBRVARII ⁜

De cruce qui queres lege Iude presbiter heres
clepsit eam navem scandens auramque suavem
dum peciit pestis nautis venit obvia mestis.
Rosit at ille manus proprias quia mente vesanus
quem fuit affata sic tandem virgo beata:
tu cito sanus eris furtum si reddere queris.
Fratribus hoc solvit Templi moriensque revolvit
talia: dum spiro current freta turbine miro
in meque iacto mitescet eo mare pacto
Hunc ut decessit iaciunt pestisque recessit.
Brundusium leti veniunt redire quieti
cum cruce que bella sedet hac contenta tabella
✝ *Facta est hec tabula anno ab incarnacione*
Domini MCCXIIII mense Februarii.

Riant *Trois Inscriptions relatives à des Reliques rapportées de Constantinople par des croisés Allemands (Extr. des Mém. de la Soc. nat. des Antiquaires de France, t. XL, Par. 1880).*

Von den Inschriften der Reliquien-Loculi liegt keine ausreichende Copie oder Photographie vor, sodass ich dieselben nur nach Riant geben kann. Die Geschichte von dem Priester, welcher diese Kreuzreliquie stiehlt, sich mit seinem Raube einschifft, auf dem Meere von der Pest ergriffen wird, dann auf die Erscheinung der h. Jungfrau hin seine Beute durch Auszahlung ihres Werthes an die Templer (dieselben erscheinen hier als die Geldagenten des Kreuzzuges, Riant verweist im Zusammenhang damit auf *Innocent. III Epist. VII 147* von 1204; *Exuv. CP. II S. 6, cf. I cLV⁹)* zurückgibt, dann stirbt, ins Meer geworfen wird, worauf der Sturm sich legt und die Genossen nach Brindisi gelangen und die bei dem Priester gefundene Kreuzreliquie nach Hause mit sich führen — diese Geschichte wurde weder von Riant noch von mir anderwärts gefunden; Caes. Heisterb. *Dial. Mir. III 21, ed.* Strange *I 137* stellt nur einen Anklang dazu dar.

Das Datum der Reliquien, der auf Byzanz weisende Charakter der Reliquien, das Wort *clepsit* im 2. V., die Bezeichnung des Ufers von Brindisi, lassen uns Theilnehmer des vierten Kreuzzuges (nach Constantinopel) denken. Riant unterstellt, dass, da das Reliquiar längere Zeit in Köln bewahrt wurde, die Priester und seine Reisegefährten Rheinländer waren, welche, ehe sie in ihre Heimath zurückkehrten, das kostbare Behältniss in Italien fertigen liessen.

Leider gibt Graf Riant keine näheren Nachrichten über den Kölnischen Besitz des Reliquiars, noch über Zeit und Umstände, unter denen es aus Köln fortkam. Die Inschriften, namentlich die der Bordüre, haben in ihrer Paläographie u. s. f. durchaus nicht den Charakter unserer rheinischen Inschriften des 13. Jhs., sondern stimmen zu französischen und oberitalienischen.

---

549 S. Eligius Dedicationsinschrift: 'S. Eligii in arenaria vulgo auff S. Loienplatz. Vetus Ecclesia Salvatori nostro dicata nomen vulgo habet a s. Eligio Noviomensi Episcopo patrono Tribus Ferrariae'. ('Vermuthlich mit der Eligiuskirche selbst verschwunden.' Kl.)

HOC TEMPLVM DEDICATVM ESt IN HONORE SANCTÆ . . . . .
. . . APOSTOLORVM HÆC QQ . . . . ARIN . . . . L$\frac{=}{T}$ . . . NE . . . .
. . DE LIGNO . . . . . RELIQVIÆ BLASII . . .
CORNELII CYPRIANI PANCRATII LVTGERI SVVIBERTI
ATQVE BRIGIDÆ VIRGINIS

VIII · KAL · OCTOB · DEDICATIO HVIV . . . .

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 622.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

2 wird am Schlusse zu lesen sein *haecque in altari reliquiae continentur* oder Aehnliches.

---

550 S. Georgskirche (neben der S. Jakobskirche). Die bis dahin in S. Pantaleon bewahrten Gebeine wurden auf Anordnung Ebb. Anno's nach der 1067 vollendeten Georgskirche gebracht, welches Ereigniss flg. Inschrift festhielt:

MARTYRIS EGREGII POLLENS MICAT AVLA GEORGI
CVIVS IN HVNC MVNDVM SPARGITVR ALTVS HONOS
CARCERE CEDE FAME VINCLIS SITE FRIGORE FLAMMIS
CONFESSVS CHRISTVM DVCIT AD ASTRA CAPVT
QVI VIRTVTE POTENS ORIENTIS IN ARCE SEPVLTVS
ECCE SVO OCCIDVO CARDINE PRAEBET OPEM
ERGO MEMENTO PRECES ET REDDERE VITA VIATOR
OBTINET HIC MERITIS QVAE PETIT ALMA FIDES
CONDIDIT ANTISTES ANNO PIVS ISTA DECENTER
PROFICIANT ANIMAE QVAE NOVA TEMPLA SVAE
ANNO MILLENO DECIES SEX ADDITO SEPTEM
EXTITIT ERECTVM QVOD MODO CERNIS OPVS

Alfter *Ms.* Hüpsch *II 1147* 'e schedis B. de Hüpsch'. Mering *Die Bischöfe u. s. f. I 252.*

551 S. Georg. Grabschrift des Widecho (12. Jh.?):

QVISQVIS ES IN VITA GEME MORTIS ENIM VIA TRITA
PLVRIBVS ACTA MIHI RESTAT AGENDA TIBI
ET MISERANDO MEI PRECE CONFER OPEM REQVIEI
PECCATOR WIDECHO CLAVDOR IN HOC TVMVLO

IVS IN AMORE SACRVM TRIBVIT MIHI GRATIA FRATRVM
PAVCA QVIBVS DEDERAM PLVRIMA DEBVERAM
IAM TER QVINQVE DIES IANVS NVMERAVIT EVNTES
QVOD VITALE FVIT CVM CARO DEPOSVIT

Otte *Kterch.s I 438* (woher?).

---

552 S. Gereon (apud aureos martyres, in sacello d. Helenae). Grabschrift des Eb. Hildebert oder Hildegar (750—753?): 'iuxta aram est monumentum'. — (Gel.); j. in der Hauptvorhalle, hoch oben rechts:

+ HILDEBERTVS MERITIS || QVI FVLSIT EPISCOPVS ALMIS
ASSVMPTVS CAELO || HOC IACET IN TVMVLO
OBIT AN̄ N̄ C R D N̄ D C CLII KLIVL

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 270.* Ders. *Hierotheca p. 41*, daraus Alfter *Ms.* (?) und Hüpsch *II 817.* — Merss. Cratep. *Catal. p. 26.* Von Blum *Lage der Köln. Kirche S. 46.* Binterim *Ersb. Köln I.*

Gelen. *Hieroth. 41*, welcher dort 3 DCCLXII hat, bemerkt: quod ita corrigendum, ut legatur DCCLIIII·IV· Kal. Jul. ut legit Cratep. vel potius DCCLII etc., nam manus incisoris nonnihil videtur vacillasse et forte sculpendo V in X mutasse, quod videtur ipsa forma docere non perfecte decussata, vel certe expressurus duo II manu titubante aberrasse. C vero minus ociosi viatores videntur interscripsisse. — Alfter gibt die Jahreszahl DCC. LVII al. DCCLXII. — Nach Haymo st. Hildebert 753, n. A. 754 oder 755.

Das Epitaph in seinen zwei ersten Zeilen bildet die Hälfte des von Sedulius Scottus *(Carm. ed.* Pirenne *No. IX)* gedichteten Grabschrift, welche ausserdem die beiden Verse hat:

Presbyter egregius, excellens moribus, arcam
hanc, benedicte senex, hanc bone alumne, tenet.

Die Hs. Brux. hat *ad alumne senex*, eine spätere Hand schreibt bei: *senex en tenet.*

---

553 S. Gereon. Grabschrift des Eb. Hildebold (785—819, Sept. 3). 'Sacellum d. Mauritii duos e marmore complectitur elaboratos sarcophagos qui ad altitudinem viri ex terra paulatim assurgentes sibi mutuo incumbunt: eorum superiori insculptum est, septem et plura ss. Thebaeorum Martyrum corpora illo compecti, sub quo tam precioso reliquiarum operculo alter thesaurus clatris circundatus ferreis asservatur, ut sequens uncialibus literis ostenditur inscriptio' (Gel. *Hieroth.).*

HOC TVMVLO IACET CORPVS SANCTI HILDEBALDI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI CONDITVM

Gelen. *Hieroth. p. 48.* Hüpsch *II 818.* Alfter *Ms.*

Nach Gelen. *De adm. magn. Col. p. 269* wurde bei der Restauration 1638 dies Denkmal zerstört: facies eius mutata est et nunc habet chronologicam Inscriptionem. 'Venerare' etc., was auch Alfter hat; dazu die Inschrift in Martyrum tumba: 'Hic vigintí' etc., welche ausser Gelen. *a. a. O.* auch Hüpsch *II 9[20]* gibt; vgl. Inschrift: '*HoC Loco*' etc., alles viel spätere Titel.

---

554 S. Gereon. Grabplatte, ehemals im Kreuzgang, j. verschwunden. 'In ambitu s. Gereonis in lapide arenario' (H.) 'in lapide, videtur Saec. IX (Alft.).

+ PRESBITER · CIRIGI · SEX ·
CI . . . . NS · MORBVSARCAM ·
. . . . . .
. . . . . .
DNI · D CCC XL

Hüpsch *II 10[24]* (ex Schedis B. de Hüpsch). Alfter *Ms.*

555 S. Gereon. Memorienstein, von rothem Sandstein, l. 2,14, br. 0,55—0,56 an der einen, 0,64 an der andern Seite, gef. im Juli 1888 bei den nahe dem Gereonskloster ausgeführten Canalarbeiten; j. im Städtischen Museum. Die Oberfläche ist von drei Linien umgeben, in den Ecken Muschel-Ornamente:

XIIII KL SEPTB OB · MATHELGOZ · PRB

Köln. Volkszeitung 1888, Jul. 28. Daraus *Westd. Ztschr. Correspondenzbl. VII No. 120. Anz. d. Germ. Mus. 1888, 178.*

555ª S. Gereon. Kalkstein(?)platte in der Sacristei, hinter dem Ankleidetisch, 0,645 h., 0,45 m br.:

SARCINA MODORVM CLRVIT
PROFVNDITATE INGENII VALVIT
STDOSIS ARTIV ARGVMTIS ET COLNTIONE
RER POLLIT · QDACTVVM AC MOR PROPA
GANDV FVIT ELLIT · ANMAD VERSIONE QD
ERAT NVTTLE SPERNENDO CALCAVIT ·
IMPARIBVS PARTI PCNTS ARMIS SERIO
TRIVMPHAVIT ∵ P QVO PRECESTRI
FORM CANTILENÆ MTEPIE FVNDTE VENTI
CLAMANTES FELIX QVIESCE

Mitgetheilt von Hrn. Klinkenberg.

---

556 S. Gereon, Vorhalle. Gelbe Sandsteinplatte, 0,44 m h., 0,81 m br., unbekannter Provenienz.

REGVM AETERNE XPE MISERERE
MIHI MISELLO ∵ TVO MEINLEFO
HOC POSCAT PIA ∵ HVMILIS CATERVA ||||
NVNC ET INEWM ∴ SEMPER HIC MANENT
ID IVLII ∵ HINC · A TERRIS ABII ✠
XPOFRVITVRVS NVCE HOIS OMIB ||||||
A

Taf. XXXI³.

Ms. Alfter, danach Hüpsch *II 15³⁴*, sehr ungenau.

Regum aeterne Christe miserere
mihi misello tuo Meinlefo
hoc poscat pia humilis caterva
nunc et in evum semper hic manenti.
Idibus Julii hinc a terris abii. +
Christo fruiturus nunc et horis omnibus.

3 POSCATRIA Hüpsch. — 6 INVCETHROISO MIB Hüpsch. — 7 Das unter O sichtbare Λ sicher später (Kl.).

Ich setze die Grabschrift in die nachkarolingische Zeit, vielleicht 11. Jh. — Unter Z. 7 scheinen rechts in der Ecke einige kleinere Buchstaben eingehauen zu sein, von denen allenfalls ein A erkenntlich ist (?).

---

557 S. Gereon. Eb. Anno's II Inschrift zum Schmuck der von ihm hergestellten Krypta . . . 'rotundi schematis Basilicam ab orientali parte rupto muro veteri novum continuavit aedificium, quod dispositis in longum parietibus per ascensus aspectu decentissimos in chorum spectabilem turresque geminas operose superius consurgens, cryptam in inferioribus magnae capacitatis explicaret, addendo praeterea hunc vel illum ex coloribus sive metallis ornatum, egregie laudis titulum in eisdem picturis versibus appositis':

EX DIVVM MONITV COMPVNCTVS EPISCOPVS ANNO
QVICQVID HABERE POTEST DIVINIS CVLTIBVS OFFERT
IVSSIT ET ASTANTES APPINGIER ORDINE PATRES
VRBIS AGRIPPINAE SANCTAE VIRTVTIS AMICAE
PRO QVIBVS IN CAELIS LACTABITVR IPSE FIDELIS

Vit. s. Annonis Libr. II c. 17 (SS. XI). Daraus Gelen. *De adm. magn. Col. p. 260 f.* Winheim *Sacr. Agr. p. 38*, al. *51.* Hüpsch *II 11²⁶* (n. Gel.).

1 *Ex domini monito* (sic) W.

558 S. Gereon. Von dem aller Wahrscheinlichkeit unter Anno II durch italienische Künstler hergestellten Mosaikboden, welcher den Chor der Gereonskirche bedeckte, der bei der Erweiterung des 12. Jhs. theilweise zerstört wurde, aus dessen lange in der Krypta umherliegenden Bruchstücken dann zw. 1868—73 wieder ein Paviment zusammengestellt wurde, sind heute nur wenige noch dem 11. Jh. angehörende Inschriftreste erhalten; die Mehrzahl der gegenwärtig den Boden zierenden sind neu. Als alt wird von Aus'm Weerth bezeichnet

SAMS̄ · AB · INIMIꞒIS · EXꞒECATVR

Aus'm Weerth *Der Mosaikboden in S. Gereon zu Cöln. Bonn 1873, S. 4. Taf. I. II*[12].

559[1—11] S. Gereon, Oberkirche und Krypta. Inschriften der Martyrertumbae:

1 Auf dem Capitell einer Säule der Krypta (lang 0,45 m):

IN · hAC · TVMBA | CONDITVMEST

2 Auf einer Tumba der Krypta (lang 1,90 u. 0,23 m, h. 0,05 m):

+ AL//////S (*tare*) · IACOBI · BARTHOLOMEI · GEOR̂GII · h'ASMI · M · *(erasmi?)*
ANTHONII · ABB · AVGVSTINI · M | ATERNI

3 Dsgl. auf einer Tumba der Krypta (lang 0,97 und 1,19 m):

. . . . . NI · EVsTbAEhII · KATERINE · BARBARE · AGNETIS ·

4 Tumba in der Oberkirche:

HE M̄R XII · CORPORA · RECONDITA · SVNT · hIC

5 Dsgl.:

HEBEOR̂ · MR · VII CORPORA · ET · PLVRA · RECONDVNTVR · hIC

6 Dsgl. (dritte Kapelle links) Länge der Tumba 2,20 m:

HEB̄EOR̂ CORPORA RECONDITA SVNT hIC

7 Dsgl.:

HEBEOR̂ · M̄R · XX · CORPORA ET PLVRA · TENENTVR · hIC

8 Dsgl. (dritte Kapelle rechts):

HEB̄ · MR · V · CORPORA · RECONDVNTVR · HIC ·

9 Dsgl. (zweite Kapelle rechts):

COR̂POR̂A · SCOR̄ · MARTIR · THEBEOR̂ ·
RECŌDITA · S̄ · hIC

10 Dsgl. (erste Kapelle rechts):

VII · CORPORA · RECONDVNTVR · h*i*C · THEBEOR̂ · MARTIR̂

11 Dsgl. 'In tumulo mm. Thebaeorum'; jetzt verschwunden.

II · NON · APRIL · REPOSITA SVNT HIC XX · CORPORA MARTIRVM · ANNO DNI INCARNAT · M · CC · XII LEVATA SVNT CORPORA ISTA

Alfter *Ms.*

Zu diesen Inschriften vgl. die Mittheilungen (Heusers?) in der *Köln. Volkszeitung 1885, No. 79 III (21. März)*: 'bekanntlich sind in der Kapelle des Dekagons der Kirche St. Gereon eine Anzahl altrömischer (?) Sarkophage angebracht, welche nach den darauf befindlichen Inschriften Körper von Martyrern der thebäischen Legion enthalten. Wann die Sarkophage an diesen Stellen eingemauert wurden, entzieht sich unserer Kenntniss, da darüber bis jetzt kein Zeugniss aufgefunden ist. Die wenig regelmässige Weise ihrer Anbringung lässt vermuthen, dass dies in ziemlich später Zeit geschehen ist, und dass dieselben früher nach einer häufig vorkommenden Anordnung in jener Kapelle frei auf Säulen gestanden haben. Die Schriftzüge der Inschriften deuten auf das 11. oder 12. Jahrhundert, also auf die Zeiten, wo der h. Erzbischof Anno II (1056—1075) an das Dekagon von St. Gereon einen Chor und zwei Thürme erbaute, wo in Gegenwart des h. Norbert (1126) die noch jetzt in der ganzen Diöcese und besonders in St. Gereon in jedem Jahre gefeierte Erhebung von vier Martyrern der thebäischen Legion stattfand, und unter Erzbischof Arnold II (1151—1156) der von dem h. Anno angebaute Chor bis zu seiner jetzigen Grösse verlängert wurde. Gegenwärtig nun, wo die so vortrefflich gelungene Ausschmückung des obern Theiles des Dekagons nach unten weiter geführt werden soll, musste

auch an eine würdigere Aufstellung dieser grossen Sarkophage gedacht, vorerst aber constatirt werden, ob dieselben die in den Inschriften angegebenen Reliquien noch enthielten'.

'Der Kirchenvorstand von St. Gereon beschloss desshalb, die Oeffnung eines der Sarkophage vornehmen zu lassen. Dienstag - Nachmittag den 10. März wurde in Gegenwart des hochw. Hrn. Weihbischofs Dr. Baudri, des Hrn. Domcapitulars Dr. Heuser, eines Arztes, Dr. Hopmann, des Pfarrklerus und einiger anderen Herren der im ersten Chörchen links vom Hauptportal der Kirche zum Theil in die Mauer unter dem Fenster eingelassene grosse steinerne Sarkophag geöffnet. Aeusserlich jedes Schmuckes entbehrend, zeigt er im Innern eine häufig vorkommende einfache Verzierung von bogenförmigen Rinnen in interessanter Anordnung, wie sie mit dem Spitzeisen geschlagen werden. Nach dem Berichte eines Augenzeugen fanden sich bei der 1121 in Gegenwart des h. Norbert vorgenommenen Erhebung von vier thebäischen Martyrern in deren Sarkophagen zu Häupten und zu Seiten der heiligen Leiber blutige Rasenstücke, Zeugen ihres Martyriums, welche man bei deren Beisetzung nach altchristlichem Brauche beigefügt hatte. Ueberreste gleicher Art haben wir wohl auch in der Erde zu erkennen, welche in dem jetzt geöffneten Sarkophage bei den Reliquien sich fand. Während die kleineren Gebeine vorerst noch mit dieser Erde in dem Sarkophage belassen wurden, wurden die grössern vorläufig in einen darauf ebenfalls mit dem Siegel des hochw. Hrn. Weihbischofes versiegelten Schrein gelegt. Dabei wurde durch den anwesenden Arzt in sorgfältiger Zählung, soweit dies bei der vorgeschrittenen Maceration möglich war, constatirt, dass von der auf der Deckplatte angegebenen Zahl von über 20 beigesetzten Martyrern (THEBEOR · MR · XX · CORPORA · ET · PLVRA · TENENTVR · HIC) die Reliquien sich annähernd noch darin vorfinden. Wir bemerken noch, dass die übrigen Sarkophage nach den Inschriften eine kleinere Zahl von Reliquien enthalten'.

Ferner *Köln. Volksz. 1869, No. 151*[11]: Köln, 3. Juni. 'Zum Zwecke der achthundertjährigen Festfeier des durch den hl. Anno vollendeten Baues der Gereons-Kirche, welche am 29. August d. J. begangen werden soll, wurde in Gegenwart des Hrn. Erzbischofs die feierliche Eröffnung der drei Sarkophage in der Confession unter dem Hochaltare vorgenommen. Nach Eröffnung derselben fanden sich in der obern Tumba, welche mit der romanischen Majuskel-Inschrift: 'Hic recondita sunt corpora Sanctorum Thebaeorum Martyrum' bezeichnet ist, eine grosse Zahl grösserer und kleinerer Gebeine der Thebaischen Legion, die von dem eingeladenen Arzte näher bezeichnet wurden. In den zwei anderen Steinsärgen, welche ihrer äussern Form nach in die spätrömische Zeit hinein ragen, ergaben sich bei näherer Untersuchung ähnliche Reliquien und die deutlichen Ueberreste der Rasen und der Erde, in welche nach älteren Schriftstellern das Blut der Thebaischen Martyrer geflossen sein soll. Auch fand sich in einem kleinern Schreine noch ein seltenes Purpurgewebe byzantinischer Fabrication, mit grossen Kreisen und Greifen gemustert, dem 11. Jh. angehörend, welches wahrscheinlich dazu diente, als Sudarium (suaire) die Ueberreste der Heiligen zu umhüllen'.

560[1–5] S. Gereon . . . . . Inschriften auf Säulen der Krypta, zur Bezeichnung von Altären, welche ehemals an die btr. Gewölbestützen eingebaut waren.

1 (lang 0,47 m) AL · S · MAVROR ·
2 (lang 0,56, hoch 0,07 m) AL · S · MARTIRI ·
3 (lang 0,57, hoch 0,07 m) AL · S · IBIS · EW ·
4 (lang 0,45 m) + AL · S · KATbЄRIИЄ ·
5 (lang 0,97, hoch 0,05 m) AL · S · BONЄFACIII · ЄT · SOCIOR · Є[19] · QVIRiiiiiii

---

561[1–7] S. Gereon. Oberkirche: erster Pfeiler links neben dem Choreingange: AL · s · PAVLI +

1 Eb. Pfeiler links: AL · S · ANDREЄ · || ЄT · CRIV · OIA || GORVM +
2 Eb. Pfeiler links: *al · s · m* ARIE
3 Eb. Pfeiler rechts: neben dem Choraufgang: AL · S · VICTORIS
4 Eb. Pfeiler rechts: AL · S · PETRI ·
5 Eb. Pfeiler rechts: AL · S · DIONISII ·
6 Eb. Pfeiler rechts: AL · S · MARICI
7 In der nördlichen Vorhalle am Eingange der Hauptvorhalle: AL · SCЄ · . . . .

562 S. Gereon. Memorialverse auf die h. Helena, j. verschwunden; 'in atrio templi in supraliminari septentrionali portae hos legis versus' (Gel.). 'Illa frontispicii Templi ad untrunque ostii latus aureis literis expressa Superscriptio' (Winh.). 'Insculpta sunt' (Crat.).

REGIBVS EXEMPLVM SACROQVE CARISMATE PLENA
CONDIDIT HOC TEMPLVM S·GEREONIS HELENA
PAGANA NATA IVDAEA FIT INDE RENATA
INVENTRIX SANCTÆ CRVCIS ALMO PNEVMATE FLANTE
5 SEPTVAGINTA DVO COLLEGIA FVNDAT AMOENA
DONANS PERPETVO THEBAEIS MATER HELENA

Gelen. *De adm. mag. Col. p. 270.* Merss. Cratepol. *Catal. p. 5.* Winheim *Sacr. Agr. p. 34, al. p. 47.* Hüpsch *II 57* (aus Gel.). Binterim *Erzd. I 37.* Spenrath *II 11.*

6 st. *Thebaeis* hat Crat. *Constant.*

Es ist durchaus zweifelhaft, welcher Zeit die Inschrift angehört.

---

563 S. Gereon, Kirchenportal. 'In meridionali latere supra portam haec sententia Gregoriana legitur' (Gel.). 'Auf der rechten Seite sind oben auf der Mauer, in alter gemalter Schrift, folgende Verse zu lesen, welche durch Kalk-Uebertünchung erlöscht waren, nun aber . . . . erneuert worden' (Gesch. etc.). Jetzt verschwunden.

DIVITIAS PEPERIT QVASI MATER HONORIFICATA
RELIGIO QVOD AIT SENTENTIA GREGORIANA
PROLEQVE VASTATA MATER NEC PROLE BEATA
DVM DISCIPLINA CESSAT REGNATQVE SIMVLTAS
5 DEFICIT ECCLESIAE VIRTVS PARITERQVE FACVLTAS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 270,* daraus Hüpsch *II 5⁸.* Winheim *Sacr. Agr. p. 34, al. 41.* Geschichte *u. s. f. 1824, S. 72.* Mooren *Alterth. Merkwürdigkeiten der Stadt Xanten 1837, III 68.*

---

564 S. Gereon. Grabschrift des h. Gregorius Maurus: 'cuius corpus quo loco quondam sepositum sit vel effossum, in crypta monstratur monumento illo quod quattuor columnis impositum hos habet ascriptos versus' (Gel.); jetzt verschwunden.

PRINCEPS MAVRORVM GREGORIVS ALTA POLORVM
SCANDENS AD MORTEM DAT SEQVE SVAMQVE COHORTEM
IN HAC TVMBA CONDITVM EST CORPVS S·GREGORII
PRINCIPIS ET MARTYRIS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 262,* daraus Hüpsch *II 69.*

Wenn die Inschrift, woran ich zweifle, überhaupt alt war, dürfte sie der Zeit Eb. Anno's II und seiner Inventio s. Gregorii *(Vit. Ann. II c. 18)* angehören.

---

565 S. Gereon. Reliquiengefäss in Form eines Armschenkels, silbervergoldet. Ueber dem Fusssockel fünf Medaillons in Halbkreisform mit incrustirter Email, darstellend die Maiestas Domini, h. Helena, h Gereon, dann den h. Felicissimus und den Donator. Die Inschriften der erstern sind j. verdeckt; erhalten sind:

SANCTVS·GEREON SANCTVS·FELICISSI

In den Umkreisungen der Deckplatte Verzeichniss der im Innern des Reliquiars beschlossenen Reliquien:

Erster Kreis: + RELIQIE LAVRECII STEPH̄·NEREI·ACHIL̄EI·DOMIC̄ILLAE·
VINCENCII·MARII ET MARTHE·HERMETIS·ANASTASII PP̄

Zweiter Kreis: + DE·SPONGIA·DN̄I·ANDREE APOST·DE·MENSA·DN̄I·
DE CILICIO·AGN·PAVLINI·

Dritter Kreis: + S *(. . . . Agne?)*TIS·VIRḠ·IX (sic) MILIV̄·VIRG·THEBEOR MARTIRVM

Vierter Kreis: SIXTI·FELI*cc*SSIMI·ET·AGAPITI

Auf dem untern Pedalstücke unterhalb der Kammverzierung

✝ HELENA · HEC · INVENTRIX · SANCTE · CRVCIS · ADINPLEVIT · OPVS · LVCIS PIO · CORDIS · DESIDERIO

Zwischen dem ersten und zweiten Kreise sind vier Engelmedaillons mit den Inschriften:

ALEXIS · B || ONEFACII · SEBASTIANI · || SABINE · MAMERTINE · VIRG · MAMEL || (?) LANI · EMERENCIANE · IVLIANI || ET · M̄R · TRIVM PVER̄· (Kl.)

Ueber dem Fusssockel sind drei Medaillons mit je drei Bildern, von denen immer das mittlere durch den Nimbus als das Bild eines Heiligen bezeichnet ist. Die bez. Inschriften lauten:

Erstes Medaillon: SCS · AGAPITVS ✝ || Zweites Medaillon: SCS SIXTVS ✝ S LAV*rentius* || Drittes Medaillon: HERMANR✓ *(ricus)* DECAN' · S FELICISSIM' · PPS · ARNOLD✓ || Auf der Deckplatte im Kreise: ✝ S · SIXTVS · S · AGAPITVS · S · FELICISSIMVS ✝ THEBEOR̄ · MARTIRVM · DE · XXVI · CORPO || RIBVS ✝ NEREI · ET ACHILLEI ✝ Hinter ARNOLD' liest Bock DE · BVRNE

F. Bock *Hl. Cöln, S. Gereon S. 15 f. Taf. II7.*

Ich gebe die Inschriften nach gef. Mitth. Klinkenbergs.

---

566 S. Gereon. Metallplatte, j. verschwunden: 'utriusque igitur et s. Evergisli Episcopi et impii Theodorici Regis fortuna nos admonet religiose locum illum et caetera sacraria esse adeunda, et eodem intendit vetus inscriptio columnae iuxta vestibulum ingressuro ad levam posita: tradunt praeterea, columnam ex theatro internecino ss. Thebaeorum et Maurorum Martyrum superesse partem eorumque sanguine conspersam quae in superiore parte laminam habet hac inscriptione visendam' (Gel.):

ADDE FIDEM FVIT HIC PRIDEM FVSVS CRVOR IDEM
AD LAPIDEM SI DEM ME MALE PVNIT IDEM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 260.* Hüpsch *II 6*[10] aus Gel.

2 Hüpsch gibt *fidem nec male etc.*

---

567 Dedicationsinschrift des ehemaligen Benedictinerinnenklosters zu den Makkabäern (ss. Machabaeorum Templum olim ager sanguinis sive Ursulanus, Gel.), j. verschollen. Rainald von Dassel (1159—1167) hatte die Reliquien der Makkabaer mit denen der hh. Dreikönige aus Italien mitgebracht und in dem Ager Ursulanus untergebracht, wo angeblich ein altes Oratorium stand. Den Neubau wollte schon Engelbert (1216—1225) weihen, woran ihn seine Ermordung hinderte. 'Itaque s. Engelberti Successor Henricus a Moellenarck (1225—1238) negotium cum ob periculosum eius temporis statum procul abesse cogeretur, apostolico Legato Joanni Mithylinaeo Cypriensi, tunc Coloniae commoranti permisit, qui illud et rite perfecit ossaque ss. Machabaeorum partim in altare principale, partim in arcam aliquam eo loci devotissime locavit, apposuitque litteras, quibus posteri de re tota certiores fierent' (Gelen. *De adm. magn. Col. p. 538).*

ANNO MCCXXVIII INCARNATIONIS DNI VII KAL OCTOBRIS
DEDICATVM EST MONASTERIVM ISTVD ET HOC ALTARE A
VENERABILI IOHANNE MITHYLINENSI ARCHIEPISCOPO IN
HONORE STE MARIE VIRGINIS ET SĀCTOR· MACABAEOR· ET
SĀCTOR· PETRI ET PAVLI ET ALIORVM APOSTOLOR· ET SCTI MICHAELIS
ET ŌNIVS SANCTORVM

Alfter *Ms.* (Gelen. theilt die Inschrift nicht mit.)

---

568 Ehem. S. Margarethenkapelle 'ante portam septentrionalem antiquae Coloniae Agr.' (Gel.). Mosaikgrabschrift eines Eberhard: 'ante maiorem aram ex opere musivo eleganter incrustato' (Gel.); wol j. verschollen.

EVORHARD IN D·G· P·S·

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 629.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

569 S. Maria im Capitol. Grabschrift der Plectrudis, Gemahlin des am 16. Dec. 714 verstorbenen Hausmeiers Pipin des Mittlern (gen. von Heristal), (Todesjahr ungewiss, Anniversar am 11. Aug.). 'In tabulario Capitolino his versibus exprimitur (die Klosterstiftung seitens der der Nebengemahlin Alpheida weichenden Plectrudis)':

Plectrudis regina dolens animumque resumens
sat caute gessit gazis habitisque recessit
Pergit Agrippinam disponendo Libitinam
mundum despexit dominoque fidelis adhaesit
ac inibi claustrum statuens multum preciosum.
Hocque puellarum titulando rosamque rosarum
eligit ipsa piam patronam rite Mariam.
Praedia multa parat claustro magnalia donat
haec circumspexit per singula strenua rexit.

Gelen. *De adm. Col. p. 323 f.*, daraus Hüpsch *II 714*.

Es erscheint ungewiss, ob diese Verse der karolingischen Zeit noch angehören und ob sie monumental verwerthet waren. Das Gleiche gilt von den wahrscheinlich viel späteren, welche Gelen. *p. 324* anführt 'Regibus exemplum etc.' Der jetzt als Epitaph Plectrudis gezeigte Grabstein (gegenwärtig im Städt. Museum?) gehört sicher einer sehr viel spätern Epoche an (Knackfuss setzt ihn ins 12. Jh.); er ist 0,58 m br. und hat die Inschrift:

S̄ · PLECTRVDIS ·
RE GI
ꝏA

Auf einem Spruchbande: DOMINE DILEXI DECO | REM · DOMVS · TVE. Abgeb. bei Knackfuss *Deutsche Kunstgesch., Lpz. 1888, I 185, No. 119.*

Kugler *(Kl. Schriften II 252 f.)* hat zwei Grabsteine aus S. M. i. Capitol abgebildet und beschrieben, welche wol noch der fränkischen Zeit angehören werden und welche theils durch kreuzförmig sich durchschneidendes Stabwerk, theils durch Bischofsstäbe (?) und ein Kreuz auf Lilienscepter decorirt sind. Möglich, dass einer dieser leider unbeschriebenen Denkmäler der Grabstein der Plectrudis war.

---

570 S. Maria im Capitol, Benedictskapelle. Grabschrift der Alverata, j. verschollen, 'apud Basilicam Capitolinam in ambitu veteris Monasterii versus Septentrionem ecclesiola profundo iacet loco (vulgo 'im Loch') dedicata s. Benedicto confessori, et annexam habet curam parochialem familiae Capitolinae. Ea tres vetustas aras complectitur, in muro meridionali ista in vetustissimo marmore leguntur':

CLARA SVIS MERITIS ET NOBILITATE PARENTVM
ALVERATA DOMVS HVIVS ALVMNA FVIT
HANC OLEVM RVTILAE CVM LAMPADIS IGNE FERENTEM
DVM VITAE PLENOS EGIT ADVLTA DIES
VNA BIS DENIS AVGVSTI IVNCTA DIEBVS
TRANSTVLIT AD SPONSI REGNA VIDENDA SVI

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 617.*

Der Name *Alverata* ist m. W. bisher in Köln nicht aufgewiesen. Die Inschrift dürfte noch dem karolingisch-ottonischen Zeitalter angehören.

---

571 S. Maria im Capitol. Versificirte Grabschrift dreier Brüder aus Lyskirchen; weisse Sandsteinplatte, 0,51 h., 0,90 m br., j. im Museum-Walraff. Die Buchstaben wareu ehemals roth gefärbt.

ħIC · C̄OSTĀTIꝏI · VELVT · A · CŌſt̄ĀTE · VOCATI ·
SV̄T · FRATRES · TRIꝏI · DE · LISIKIRCƀEN · ħVMĀTI ·
VERI · PACIFICI · PRVDEꝏTES · AƱQ3 · BEꝏIGNI ·
SĒP · ƀOꝏORIFICI · T̄AƱI · TĀTO · PAƱRE · DIGꝏI ·
HC · CARITVRA · DOLET · PLANGIT · Q3 · COL*[on]*IA · TRIſtIſ ·
CVI⁹ · ƀONOR̄ · REDOLET · ET · VꝏVS · ANPLIOR̄ · IſtIſ ·
QVOS · PLASMAVASTI · QVOS · O · DEVS · 7 · ħOMO VERE (letzter Buchstabe unsicher)
MOR̄TE · REDEMISTI · DEFV̄TIS · HIJS · MISERE*(re)* ·
IOħĒS · ħERMANꝏ⁹ · COſtANTIꝏ⁹ ·

Auch erhalten im Alfter *Ms.*

Scheint unedirt. Die Paläographie des Steins rückt denselben eher in die zweite als erste Hälfte des 13. Jhs. Die Punkte haben in der ganzen Inschrift die Form ≀.

---

572 S. Maria im Capitol. Tragaltärchen, wol des 12. Jhs., 0,31 br., 0,20 m h., auf dem obern Deckel in der äussern Randeinfassung und in der den Altarstein umschliessenden Bordüre die Inschrift:

QVICQVID IN ALTARI PVNCTA | TVR SPIRITVALI
ILLVD IN ALTARI COMPLE | TVR MATERIALI
ARA CRVCIS · TVMVLI · CALIX L | APIDISQ; PATE | NA ·
SINDONIS · OFFICIVM · CANDIDA | BISSVS HABET

In den Ecken der Deckplatte sind Embleme der vier Evangelisten mit MATHEVS (Mensch), MARC9 (Löwe), LVCAS (Stier), IOHANNES (Adler) angebracht. An den Seitenflächen Apostel und Propheten, deren Schriftbänder die Inschriften tragen:

erste Reihe:	IACOBVS	IVDAS ·	PETRVS	(Majestas Domini) ANDREAS · PHILIPPVS · SYMON · C ·
rechts:	ABACVC		SALEMON	IONAS
Hintere Schmalseite:	BARTHOLOMS̄		MATHEVS	IOHANNES
	IACOBVS		THOMAS	BARNABAS
Vordere Schmalseite:	IEREMIAS		DAVID	YSAIAS

Bock *Hl. Cöln, S. M. i. Cap., S. 3 f. Taf. XXIX94. 94a* (gibt die Inschrift auch auf der Taf. nur theilw. und ungenau). Vgl. Neumann *Der Reliquienschatz d. Hauses Braunschw.-Lüneb. S. 164.*

Eine nicht identische, aber sehr ähnliche Inschrift hat der Siegburger Gregoriusaltar (No. 515).

---

573 S. Maria im Capitol. Dotationsinschrift eines Henricus dictus Winterschozze für einen Altar; Steintafel aus weissem Kalk in der Krypta, 0,77 m h., 0,51 m br. Eine andere Ausfertigung derselben Inschrift im Eingang der Kirche.

+ NOTŪ · SIT · QVOD · HENRIC9 · DCŪS · WI	+ *notum · sit · quod · henricus · dictus · Wi*
NT'SCHOZCE · CIUIS · COLON̲ · HOC · ALTARE ·	*nterschozze · ciuis · Coloniensis · hoc · altare ·*
DOTAUIT · Ů · MR̲ · REDDITIB9 · SĪGVL · ĀNIS · A ·	*dotauit · quinque · marcarum · redditibus · singulis · annis · a*
DUOB9 · PTIS · SITIS · Ī · YGĒDORP · P̲ · 9VĒTŪ · HUI9 ·	*duobus · pratis · sitis · in · Ygendorp · per · conventum · huius ·*
ECCE SAC'DOTI · IPM · ALTARE · OFFICIĀTI · MINISTRĀ	*ecclesie · sacerdoti · ipsum · altare · officianti · ministran*
DIS · Z · AD · MAIORĒ · CAVCIOND̄ DC̄I · 9UET' · DOMOS ·	*dis · et ad maiorem · caucionandum · dicti · conuentus · domos ·*
SUAS · DCĀS · DENĀT · 7 · LOVGĪTLĀT · SITAS · RET°	*suas · dictas · Denant · et Lougintland · sitas · retro*
CURIĀ · DN̄E · ABB̄E · AD · P̄MISSA · OBLIGART̄ · SIC̄ ·	*curiam · domine · abbatisse · ad · praemissa · obligarunt · sicut ·*
LRĪS · SR · H' · 9FECTIS · PLENI9 · CONTINETUR · +	*litteris · super · hoc · confectis · plenius · continetur ·* +

Tafel XXIII4.

Scheint unedirt zu sein.

1—2 Das Vorkommen des Zunamens *Winterschozze*, welcher zu *Uuintarhelm, Uuintarhere, Uuinterhere Lib. confr. II 138. 359. 363* zu stellen sein wird und welches in keinen anderen Inschriften unserer Sammlung beobachtet wird, ist höchst bemerkenswerth. Ich würde die Inschrift dem 14. Jh. zuweisen, spräche die Paläographie nicht noch für 13., an dessen zweite Hälfte man aber jedenfalls denken müsste. Obgleich ich über 1250 sonst nicht herabgehe, habe ich die Tafel aufgenommen, nachdem einmal in Folge eines Uebersehens das Facsimile gedruckt war.

6 CAVCIOND̄ man erwartet *caucionem*, statt dessen gibt der Text *caucionandum*, was nicht zu dem vorhergehendem *maiorem* passt und nur auf einem Lapsus calami beruhen kann. Zu dem Worte *cautionare* s. Ducange.

---

574 S. Maria in Lyskirchen. Vortragkreuz des 12. Jhs. Ueber dem mit langer vom Halse bis fast zu den Füssen herabreichender Tunica bekleideten Crucifixus eingravirt die Hand Gottes mit

DEXTE | RADEI

Darüber der Kreuzestitel mit

IHCNAZARE | NVS REX | IVDE | O*r*V̄

Neben den Kreuzesbalken die Brustbilder von Sonne und Mond, letzteres mit der Bezeichnung *l*VNA.

Auf der Rückseite die sitzende Figur der Kirche mit der Kreuzesfahne und der Beischrift SANCTA ECCLESIA.

Taf. XXV1.

F. Bock *Hl. Köln. S. M. i. Lysk. S. 5—7. Taf. XXXVI104.* Münz *Arch. Bem. S. 165. 168.*

575[1–3] S. Maria in Lyskirchen.

1 Von den um 1879 aufgedeckten und von Aus'm Weerth *(BJ. LXIX 62, Taf. VIII)* theilweise publicirten Wand- bzw. Deckengemälde (welche Aus'm Weerth, vielleicht etwas zu spät, um 1280 setzt) hatte nur noch das westlichste Kreuzgewölbe die Inschrift seines Spruchbandes bewahrt:

CONFRINGAM IVGVM CAPTIVITATIS VESTRÆ ✝

2 Fragment einer Stiftungsurkunde, Trachytplatte, 0,28 m h., 0,38 m br., 0,20 bzw. 0,26 m dick. Auf zwei Seiten beschrieben und zum Einlassen in die Ecken einer Mauer bestimmt, wie ein an der Hinterseite vorspringendes Stück zeigt. Zuletzt als Treppenstufe in der Krypta dienend, und vom gegenwärtigen Pfarrer aufgefunden und in Sicherheit gebracht:

////////IIIAII PLEBANIS CVI	LIBET · VI · ðEN
ðEðOMOQ^{9}ADIACET	ðOTI ECCL'IE ·
AÐPROPINANÐVM	· XII ðN PLEBA
NOÐECANÐEL' · IIII ðN ·	ĒRIB^{9} CAMPA
NARIISLISOLFI · S · IHĪS	S · IACOBI ·
////// ðN ADPVLSAND V̄	Ī ANĪV ////E//RsArüs
////////////////////VIIA	CAICIADI ///

3 Eine sehr stark verwitterte Inschrift findet sich über dem Thürsturz des Haupteinganges in einem Kreise, oben mit einem Kreuz geziert. Nicht zu lesen (Mitth. Hrn. Klingenbergs).

---

576 S. Maria in der Schnurgasse. Reliquienschrein des h. Albinus; Meisterwerk der rheinischen Goldschmiedekunst, nach der Chronik von S. Pantaleon unter dem Abt Heinrich von Hürne (1169–1196) entstanden, und einst in S. Pantaleon verwahrt.

An dem einen Kopftheil befand sich ehemals eine in Silber getriebene Halbfigur, eine Maiestas Domini mit der Inschrift: HVNC CVI SE DONAT DILECTIO VERA CORONAT

In den Bogenblenden: ✝ · SANCT^{9} ALBANVS · PTO · MARTYR · ANGLOR SANCT'S GERMAN | THEOPHANV · IMPERATRIX

Am untern Abschluss unter den Bildern von Albinus, Germanus und Theophanu:

ISTE · DECENS · LOCVS CLAVDIT VENERABILE CORP'
ANGLIA · Qđ · ROME · Qđ · ROMA · REMISIT AGRIPPE

Unter dem obern Abschlussrand des Giebels in blau eingeschmelzten Buchstaben

PRIMI · MARTIRIO · FLORENTIS · IN · ORBE · BRITANNO ✝
NOBILIS · ALBANI · QVEM · SANGVIS · CANDIDAT · AGNI ✝

An der zur Schau gestellten Langseite, über den Bildern des h. Martin, Kunibert, Severin, Maria, Ursula, Caecilia:

AFFER · MARTINE · CELESTIS · OPEM · MEDICINE
NOSTRA · SAL^{9} · PER TE STAT · S-CE · PATER · KV*nib*ERTE ·
PRESVL · AGRIPPINE · REGE · PASCE · GREGEM · SEVERINE ·
PRESTA · VIRGO · PIA · LVCEM · CVM · PROLE · MARIA
VRSVLA · FLOS · VRBIS · ES SVBVENIENS · PRECE · TVRBIS ·
AVDIAT · ANTE · THOR CECILIA · DRAMA · DECOR

In den fast kreisförmigen Medaillons sind die sieben Gaben des h. Geistes in Gestalt stilisirter Tauben dargestellt mit den Beischriften:

SPIRIT^{9} SAPIENTIE | SPIRIT^{9} CONSILII | SPIRIT^{9} INTELLECT' | SPIRIT' | PIETATIS | SPIRIT' *s*CIENTIE | SPIRIT' FORTITVDINIS | S · TIMORIS DNI

Auf der linken Bedachungsfläche Scenen aus der Legende des h. Albinus (Albanus):

Taufe: ✝ HIC INFORMATVR CHRISTIQVE FIDE SOLIDATVR
✝ ET · BAPTIZATVS · FIT · AGENDO · IVSTA · BEATVS ·

Albinus vor dem Richter:

MARTYR DISCVSSVS ET NOMEN DICERE IVSSVS
✝ QVENAM · SECTATVR · QVALIS · SIT · ET · VNDE · FATETVR ·

Geisslung: LAETATVR CAESVS FIT EI PROTECTIO IHESVS
✝ FERT · PLAGAS · MITIS · ILLATAS · A · PARASITIS ✝

Hinrichtung: IMPIVS INSONTEM PRAECEPIT SCANDERE MONTEM
ENSE · CRVENTATVR · ET · Ī ЄTHЄRIS · ARCE · LOCATVR

An der rechten Langseite befanden sich die Statuetten von sechs Hauptpatronen Kölnischer Stifts- und Pfarrkirchen, deren Inschriften sich nur erhalten haben (Petrus, Andreas, Gereon, Mauritius, Pantaleon und Georgius):

PASTOR OVILE REGE PETRE XPO PREDVCE REGE
TE PROBAT ANDREA DOCTRINA CRVCIS TROPHEA
HANC GEREON SERVA QVAE DAT TIBI VOTA CATERVA
CONTERE MAVRICI DVX BELLA POTENS INIMICI
VICTRICIS POTERE (?) FLOS ES PANTALEON ALME
PRAESTET RITE MORI TVA MORS PRETIOSE GEORGI

In den Medaillons die Allegorien der sieben Haupttugenden mit den Beischriften:
CHARITAS | HVMILITAS | CONTINENTIA | LARGITAS | CASTITAS | PATIENTIA | PAX

An der Bedachungsfläche Scenen aus dem Leben und Leiden des Herrn:

Joseph im Traume:
QVEM SINE MATRE PATER GENVIT NON EX PATRE MATER
NASCENDI IVRA MVTANTVR IN HAC GENITVRA

Kreuzigung: DEMPTA RESTAVRANTVR DOLVS ARS HOSTIS VACVANTVR

Auferstehung: PIVS REPRIMENS MORTIS XPC SVRGIT LEO FORTIS
NIL CORRVPTELAE REFERENS SED REGNA MEDELAE

Auffahrt gen Himmel und Herrlichkeit des Herrn:
ASTRA DEVS SCANDIT SVAQVE MAGNALIA PANDIT
INDE REVERSVRVS HOMINVMQVE REPENSA DATVRVS

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg., S. 3—10. Taf. XXXVII[107];* nach Bocks Text und zwei, nur einen Theil der Inschriften wiedergebenden Schmitz'schen Photographien muss ich die Inschriften geben. Vgl. zu der Tumba Gelen. *De adm. magn. Col. p. 368 und das Leben u. s. f. des h. Albinus eines Benedictiners von S. Pantaleon, Köln 1657, S. 44* (cit. von Bock *a. a. O. S. 9).*

Ich will die Datirung des Schreines unter Heinrich von Hürne nicht anfechten; doch kann nicht zweifelhaft sein, dass die unter den Kleeblattbögen der Langseiten geordneten Heiligenbilder unmöglich dem 12. Jh. angehören können. Sie verrathen den Charakter ausgesprochener Gothik und scheinen erst später eingesetzt zu sein, während die Marterscenen des Deckels entschieden 12. Jhs. sind.

---

577 S. Maria in der Schnurgasse. Reliquienschrein des h. Maurinus, entstanden gegen Ausgang des 12. Jhs., nach der hs. Chronik von S. Pantaleon von 1689 unter Abt Heidenricus von Romsdorf zw. 1366—73 wiederhergestellt.

Die Bedachungsflächen enthalten Martyrien von Aposteln und älteren Heiligen (mit btr. Cardinaltugenden), dann Martyrscenen aus der Legende des h. Maurinus:

Martyrium des h. Petrus mit der ЄMPERANCIA; in dem Zwickel Brustbild des h. Jacobus, auf dem Spruchbande Jacob. 1, 1:
BEATV' · VIR · QΨ SVFFЄRT TEMPTATION̄

Martyrium des h. Bartolomaeus mit der FORЄ̄IЄ̄VDO und dem Halbbild des h. Johannes; auf seinem Spruchband (I Joh. 5, 4):
OM̄Ē · QD̄ · NATV̄ · Ē · EX · DŌ · VINC̄ · MVNDV̄

Steinigung des h. Stephanus mit der PRVDENCIA, im untern Zwickel ein Papst mit der Tiara und dem Pallium; auf seinem Spruchbande:

ELЄCTI · DEI · CARNĒ DOMINANꝺ

Martyrium des h. Laurentius in craticula mit der IVSTICIA; der Spruchträger hat in seiner Scheda (I Petr. 3,14):

SIQĪD · PATIMINI · ꝑPTER · IVꝺTICĀ BEATI

Martyrium des h. Vincentius (?) ohne Legende.

An der linken (vordern) Bedachungsfläche:

+ EXЄMPLO · CRISTI · PACIENDO · PROPENSIVS · ISTI
+ INDEFINITE · CAPTARVNT · GAVDIA · VITE

Auf der rechten Seite tragen die Martyrien des h. Paulus, Andreas, Maurinus, Johannes Ev. in dolio und eines Unbekannten keine Beischriften; an dem untern Abfassungsraume:

ISTI SVNT SANCTI FAMVLANTES RITE TONANTI
QVI CAPTANT VITAM PRECIOSA MORTE BEATAM

An der linken (vordern) Langseite unter den Bogenblenden ehemals Apostelbilder mit den emaillirten Beischriften:

SANCT' IOHANNES ꝑ | SANCT' PEꝺRVS | SANCT' ANDREAS | SANCT' IACOBUS | SANCTVS IOHANNES | SANCT' PHILIPPVS | SANCT' THOMAS

Auf dem Untersatz um die Apostelbilder in vergoldeten Buchstaben auf grün bzw. blau emaillirtem Grunde:

+ EXVVIAS · ħOMINIS · PONENS || MAVRINVS · IN · IMIS ·
CONDITVR · HAC · VRNA · CVI · GLORIA · PAX · DIVTVRNA ·
COMPAR · EIS · FACT' · QVOS · MORS · DECORAVIT · ET · ACT' ·
LVMEN · AGRIPPINE · || DECVS · AC · TVTOR · SINE · FINE ·

Auf der Langseite links als Halbfiguren von stilisirten Wolken getragen drei Engelsgestalten, auf deren Spruchbändern:

VOCE FIDE VITA QVASI VESTE NITENT POLIMITA
PORTAE BIS SENAE GEMMAE SVNT HAE DVODENAE
HAE NVBES COELI RORANTES IMBRE FIDELI

Diese von Bock angegebenen Verse fand Kl. nicht, dagegen an beiden Seiten der linken (vordern) Langseite je einen Engel mit den Beischriften · MICħAEL · ARCHANGELVS | CHЄRVBIN

Die rechte Langseite wies einst in den Bogennischen die Bilder der Apostel auf, deren Namen sich erhalten haben: SANCTVS PAVLVS | SANCTVS IACOBVS | SANCTVS MATTHAEVS | SANCTVS SIMON SANCTVS THADDAEVS | SANCTVS BARTHOLOMAEVS | SANCTVS MATTHIAS

Zu den Engelsgestalten in den betr. Bogenansätzen gehören die Beischriften:

QVAM BENE PVGNARVNT QVI CARNEM MORTIFICARVNT
IAM MERITIS TVTI CONGAVDENT CARNE SOLVTI
HIS HONOR IMPENSVS REDDITVR POST FVNERA CENSVS

Dieselbe Seite bot ferner, wie es scheint, eine Reihe von Scenen aus der Legende des Martyrs Maurinus, welche zu Anfang dieses Jhs. sammt ihren Beischriften sehr beschädigt wurden. Bock gibt letztere mit 'Ergänzungen von sachkundiger Hand', ohne Angabe seines Gewährsmannes:

IN DOMINO PLAVDIT QVEM PRAESENS [ARCVLA CLAVDIT]
[LINQVENS SERVILES SEDES] INGRESSVS HERILES
PER CVIVS MERITA VENIAT PAX GRATIA VITA
EDITVIS CINERVM PER TEMPORA LONGA DIERVM

An den Kopfseiten fehlen jetzt die in Silber getriebenen Flachgebilde, doch 'haben sich in den breiten Kleeblattbogen einzelne Reste von Inschriften erhalten, welche die figürlichen Darstellungen jener vordern Schmalseite, der zunächst das Haupt des Märtyrers ruhte, grössten Theils errathen lassen. In der mittlern Bogenspannung ersieht man nämlich in Schmelz eingelassen den Schluss des bekannten Hierogramms AѠ ('zu sehen ist' ꝺꝉ. Ausserdem erhalten: SANCTVS MAV...

SANCTVS); wenn auch das dazu gehörige Alpha fehlt, so dürfte jenes Zeichen in der obern Rundung des mittlern Bogens doch als Beleg zu betrachten sein, dass unter demselben als opus productile das stehende Bild des Heilands, die Maiestas Domini, thronte . . .'. Das zur Linken des Heilandes geordnete Relief fehlt jetzt sammt seiner Bezeichnung. An dem hintern Kopftheile wird vermuthlich die Himmelskönigin die Mitte eingenommen haben. 'Zufolge der noch erhaltenen Inschriften in Email erblickte man ehemals zu beiden Seiten der obengedachten Statue die stehenden Bilder des h. Bruno und des h. Laurentius als Basreliefs. (SANCTVS · LAVRENTIVS ebenfalls erhalten. Kl.) Für die Heiligengeschichte der Erzdiöcese Köln dürfte das Vorkommen des SANCTVS BRVNO ARCHIEPISCOPVS von grossem Interesse sein'.

Auf den Pilastern, welche die Dachflächen tragen, sind Engelsdarstellungen angebracht, von denen Gabriel auf der Spruchrolle AVE MARIA GRATIA PLENA trägt.

Auf dem Fusssockel der linken Langseite 'Brustbild eines Abtes, der mit erhobenen Händen zu dem Schutzpatron fleht, dessen Bild in der obern Bogennische in halbgetriebener Arbeit angebracht war'. In der Scheda zu Häupten dieses Abtes als Donator liest man FRIDERICVS. Ihm gegenüber zeigt sich links das der Länge nach als Supplex in flehender Stellung befindliche Bild des damaligen Priors, den die Inschrift in der Spruchrolle nennt: HERLIVVS PRIOR. Mit der Rechten hält dieser einen grossen Spruchstreifen, auf welchem in Abkürzung die Worte zu lesen sind: IOh*(annes)* ORA PRO ME.

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg. S. 11—19, Taf. XXXVIII*[108], nach welchem ich leider die Inschriften der Rückseiten gehen muss, da die Aufstellung der beiden Schreine No. 576 und 577 eine Collation unmöglich machte. Die übrigen Inschriften gebe ich auf Grund neuer Vergleichung durch Hrn. Klinkenberg.

Ein *Fridericus* findet sich nicht unter den Aebten von S. Pantaleon im 12. Jh., auch kein Prior *Herlivus*. F. Bock vermuthet, dass *Herlivus* verschrieben sei für *Herlinus*. Ein *Herlinus* wird als Frater unter dem Abt Heinrich 1169—1196 erwähnt, unter dessen Regierung auch die Anfertigung des Albinusschreins (No. 576) und eines Altarantependiums aus getriebenem Silber fällt; der Frater, meint Bock, könne später Prior geworden sein. Indessen ist nicht wahrscheinlich, dass der seltene Name *Herlinus* verschrieben sei (er kommt in den *Libr. confr. II 232. 451* vor in den Formen *Heruuino* und *Heruuinus*), man wird also die Bock'sche Hypothese abweisen müssen.

---

578 Gross S. Martin (ehem. S. Martini in Insula), wie es scheint, ehem. Schottenkloster. 'Hier kehrten mehrere berühmte Männer ein; zwei derselben, Engländer, die hh. Plechelmus und Otger, bezeichneten eine alte Inschrift als die ersten Stifter:

HVIVS COENOBII FVNDATORES FVERVNT SS · PLECHELMVS
EPISCOPVS CASAE DEI ET OTGERVS EIVS DIACONVS
ADIVVANTIBVS PIPINO ET S · PLECTRVDE

Von Mering *Die Bischöfe v. s. f. II 224.*

Es fehlt jede weitere Nachricht über Verbleib der Inschrift, ihr Alter und ihre Echtheit.

---

579 Gross S. Martin. Erzbischof Warinus (976—984) soll zum Andenken an die Apostel der Clevisch-Geldrischen Lande, Plechelmus, Wiro und des englischen Diakons Otger 'in der Benedictinerkirche S Martin diese Verse auf einigen Statuen bei dem Grabmal des h. Eliphius haben einhauen lassen':

PRAECONES ISTI IVXTA VESTIGIA CHRISTI
OMNIBVS EXVTI VERAE STVDVERE SALVTI
ADSTRVERE FIDEM CONTEMPTV MORTIS IIDEM
QVORVM DOGMA SONVM DEDIT IN FINES REGIONVM
VNDE SALVTARI IAM CAEPIT AB IMBRE RIGARI
CORDIS AGER MVLTVM REFERENS CVM FOENORE FRVCTVM

Nach G. F. von Blum *Die Lage der Köln. Kirche in d. ersten Jhh. ihrer Entst. bis auf Hildebald 782, Bonn. 1788, S. 110 f.* Hs. erhalten durch Crombach in s. *Annal. Colon. Mss. z. J. 975* und durch Oliverius Legepontius in s. *Mss.*

580 Ehem. Benedictiner-(Schotten-) Abtei Gross-S. Martin (S. Martini Maioris). 'Maior ara uncialibus litteris in aerea lamina habet mutilatam antiquam inscriptionem

+ WARINVS ARCHIEPS COLONIENSIS · · · · ·
· · · A · CINIS LOCVLVM SED PER · · ·

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 378*, daraus Alfter *Ms.* u. Bock *Das hl. Cöln, S. Martin, p. 19* (nach No. 68).

Warinus reg. 976—984. Der Altar scheint zu Anfang dieses Jhs. bei der stilwidrigen 'Restauration' der Kirche beseitigt worden zu sein.

---

581 S. Pantaleon. Dedicationsinschrift, über deren Beschaffenheit und Fundort jede Nachricht fehlt; sie bezieht sich auf die Kapelle des h. Kreuzes und der Apostel in S. Pantaleon (vgl. Gelen. *De adm. magn. Col. p. 365).*

ANNO DNICE INCARNAT · MXCIV INDICT IV ·
NONIS IVLII HOC ORATORIVM AB HVMILI
HERMANNO ABBATE FVNDATVM DEDICATV̄
EST A VENLI HERMANNO TERTIO ARCHIE
PISCOPO COLONIENS · QVI DIVES COGNO
MINATVS EST IN HONORE STE CRVCIS
ET XII · APOSTOLORVM

Alfter *Ms.*

4 VENLI d. i. *venerabili.* — Der Erzbischof von Köln ist Heriman von Nordheim 1089—1099. Vgl. dessen Vortragkreuz im Erzb. Museum (unsere No. 605).

---

582 S. Pantaleon. Grabschrift der Mathildis, j. verschollen. 'In sacello s. Petri quod porrigitur iuxta sinistrum latus chori Christianus primus et Aaron sextus, tum alii abbates ante chorum sepulti sunt. Sed inprimis ad ingressum sacelli s. Petri invenitur hoc Epitaphium':

PRIDIE IDVS MARTII EGO MORTIS DEBITA SOLVO
PRO DOLOR HAC PARVA MATHILDIS CLAVDITVR VRNA
PRO REQVIE PRECES DEPOSCENS PRÆTEREVNTES
CORPORA TERNA TRIVM SVNT HIC TVMVLATA SORORVM
ALEID MATHILDIS QVOQVE GERTRVD EST SOROR HARVM

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 374.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

'Nolim quenquam suspicari, Mathildem esse uxorem Henrici aucupis primi ex Saxonibus imperatoris, ea namque Quedlinburgi sepulta esse et prid. Kal. Martii obiisse nosciur. Cognovi etiam ex Senioribus Religiosis inventa esse in eo sepulchro solum tria capita, cum quondam causa perscrutandae antiquitatis fuisset apertum, et memi men horum nominum sorores moniales Sponheimenses legere in Benedicto *Gonone,* de vitis Sanctorum Patrum occidentalium libro secundo ex *Trithemio* etc.' (Gelen.).

583[I–II] S. Pantaleon. Zwei Grabschriften des 965, Oct. 10—11 verstorbenen Erzbischofs Bruno, Bruders Otto d. Gr. 'Sub summa chori ara sepultus, cuius tale Epitaphium (I)' (Winh.) Beide Epitaphien sind zu Grunde gegangen. Nach Merss. Cratep. *('Epitaphium apud sepulchrum tale legitur')* und Hüpsch ist die erste dieser Grabschriften als monumental ausgeführt anzunehmen, die zweite scheint nur ein Memorialgedicht zu sein.

I

FVNDITE CORDA PRECES LACRYMOSAS MITTERE VOCES
ECCE PATER PATRIÆ CONDITVS IN SILICE
REGIA PROGENIES TERRAS MEMORANDA PER OMNES
BRVNO PACIFICVS VIR BONVS ATQVE PIVS
ARCHOS ANTISTES CVI CLARA COLONIA SEDES
VISVS ERAT CVNCTIS CHARVS VBIQVE BONIS
OFFENDIT TENEBRAS LVX VIVACISSIMA TETRAS
INVIDA LINGVA TACET LAVS MODO VERA PLACET
NON FVIT HIC MVNDVS TAM RARO MVNERE DIGNVS
RAPTVS AB HOC NOVO IAM FRVITVR DOMINO
IDVS OCTOBRIS QVINTO PRAESVL DVODENVS
VITA CONCESSIT SPES COMES ALMA FVIT

II

EPITAPHIVM BRVNONIS ARCHIEPISCOPI COLONIENSIS

Hoc deflet mundus iac[et hi]c quia corpore clausus
antistes summus nobilis atque pius
quem Salomon genuit sapientia lacte potavit
magnus consilio dulcis in eloquio
Bruno dictus erat mundum dum forte regebat
huius Agrippinae sponsus et almigerae
Sidus ut auricomi fulgebat in aethere Phoebi,
luna velut flamat omnia cum radiat.
Constiterat prudens regum dignissima proles,
quo melior nullus vivus erat dominus.
Pax pietas comesque fides, spes nempe sorores
quis obiit mortem quas habuitque valens.
Idus et octobris quinto caelestia scandit
Annos bissenos presul habens modicos.

I Winheim *Sacrar. Agripp. p. 105, al. 140,* daraus Alfter *Ms.* — Merss. Cratepol *Elect. Catal. p. 36.* Jos. Hartzheim *Bibl. Col., Col. 1747, p. 41.* Hüpsch *II 9*[22] (ex Broelman *Mss. Annal.*). — Lehmann *Speierer Chron. S 236.* Auch erhalten in der Boulogn. *Hs. No. 102, s. Bertini* (vgl. *Catalogue des Départem. IV 634*, daraus die Varianten bei Dümmler *Otto d. Gr. S. 594*, vgl. *N. A. X 345*).

II Hs. erhalten in der Boulogner Hs. (s. oben), aufgenommen von Ruotger *c. 49;* aus *Cod. Bol.* abgedruckt bei Dümmler *Otto der Gr. S. 594.*

1 I CORDE Hüpsch. — 2 CONDITVR Hüpsch. — 6 CLARVS Cod. Bol. — 7 TERRAS Hüpsch. — 8 *om.* Cratep. — 10 NEUO Cod. Bol., NOVO Hüpsch. — 11 IDIBVS Hüpsch.

584 S. Pantaleon. Grabschrift des h. Maurinus, j. verschollen; angeblich bei der Fundamentirung des Neubaues zw. 965—969: . . . 'dum ponendo fundamento pro restauratione collapsi oratorii terro effoditur, loculus invenitur, qui Brunoni manum conferret et in altero latere Panthaleoni astaret. Lapis vero loculum claudens s. Maurini nomine, officio, martyrii eius die ac loco inscriptus fuit in haec verba' *(W.):*

HIC REQVISCVNT OSSA BONÆ MEMORIÆ MAVRINI ABBATIS QVI IN ATRIO ECCLESIAE MARTYRIVM PERTVLIT SVB DIE IIII · IDVS IVNII ·

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 369.* Surius *Vit. SS. Jun. 2.* Inventio et Translatio s. Maurini Mabill. *Act. ord. St. Bened. V 336—41. Act. SS. Jun. II 279—283.* Winheim *Sacrar. Agr. p. 107, al. 147.* Mering *Bisch. I 380.* Vgl. auch Proprium Colon. und z. Th. daraus Guerin *Les petits Bolland. VI 555 (z. 10. Jun.).*

Mering hat ATRICO. — Winh. schreibt *4. idus,* Gelen. *quarte,* Mering *quarta.*

Ueber diesen Martyr Maurinus fehlen alle zuverlässigen Nachrichten. Ich zweifele an der Echtheit der Inschrift, obgleich Hr. Wattenbach *(DGQ.*[3] *I 348)* meint: 'die Geschichte der Auffindung mit den unvermeidlichen Wundern enthalte einige geschichtliche Umstände'. — Ueber das Fragment einer ex schedulis carie corrosis 1627 von Gelen. *a. a. O.* notirten Inschrift Beati Privati ossa s. d. Dieselbe scheint nicht monumental ausgeführt gewesen zu sein.

585 S. Pantaleon. Memorialverse (?) auf den Abt Volcmar (um 965 f.): . . . '(Volcmaro) ex archidiacono praeposito Bonnensi sive Veronensi, Ubiorum Antisiti successori Brunonis; ipse enim insignem Altaris tabulam erexit, de qua in Tabulario hi versus':

Praesul Volcmarus nulli pietate secundus
magni Brunonis et commendatio dulcis
Veronae, tabulam radiante schemate claram
fecit, ut esset honor cui tellus servit et aequor.

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 363.* Alfter *Ms.*

Es steht dahin, ob diese Verse als Inschrift verwendet waren, wie Alfter annahm. Die allem Anschein nach mit Goldblech belegte Altartafel (Antependium?) ist längst zu Grunde gegangen.

586 S. Pantaleon. Kronleuchter, Meisterwerk der rheinischen Metall- und Schmelzkunst, ein Geschenk des Abtes Hermann von Züphten (1082—1121 Abt von S. Pantaleon nach Gelen. *p. 365),* bis zum Schlusse des 18. Jhs. unter der Wölbung der Vierung hängend, seither verschollen. 'In media Basilicae navi ad usum solemnem candelarum suspensa est maxima deaurata corona, donum Hermanni de Zutphania noni abbatis S. Panthaleonis cognomento humilis cum incisis leoninis carminibus':

HAS INTER GEMMAS HERMANNVS FVLGEAT ABBAS
HOC OPVS ECCLESIAE QVI MIRA CONTVLIT ARTE
NAM MVROS PORTAS ET TVRRES ATQVE PLATEAS
QVAE DILECTA DEO GEMMIS ORNATVR ET AVRO
HINC LAPIDES VIVI PRESSVRA CEDE POLITI
OPTANTVR MERITO VIRTVTIS ORDINE CERTO
SVRGIT IN EXCELSIS VRBS INCLYTA VISIO PACIS
SORTE LVCIS IVSTA CHRISTVS DISPONIT IN ILLA
IPSAQVE PVLCHRA FIDE DIVES SPE FORTIS AMORE
SICVT SPONSA VIRO COELESTI IVNGITVR AGNO
HINC STABILES MVRI LAPIDES EIVS PRETIOSI
STRVCTVRAE RATIO LOQVITVR PRAESENTIS ET ORDO
HAEC EST ILLA FIDE QVAM FVNDAVERE PROPHETAE
QVAE PER APOSTOLICAS PANDIT SVA MOENIA GEMMAS
HIERVSALEM STRVCTAM SANCTIS IN MONTIBVS VRBEM
HINC SVPERAPTANTVR VIGILES VRBEMQVE TVENTVR

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 373.* Ders. *Farrag. XX 653.* Daraus Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 746.* Bock *Hl. Cöln. S. Maria i. d. Schnurgasse S. 28.* Ders. *Kronleuchter Kaiser Friedr. Barb. S. 36.* Würdtwein *Nov. Subs. dipl. IV 6.* Martin et Cahier *Mélanges d'arch. III 37* (aus Würdtw.).

2 CONDIDIT W. — 8 LOCOS vermuthete Cah. et Mart. — AGNO W., Cah. et Mart; AVRO Gel. — Zu 15 und 16 vgl. Ps. 86, 1. Js. 62, 6.

Ueber das Verhältniss dieser Lichterkrone zu der Aachener vgl. Bock *Kronleuchter a. a. O.*

587 S. Pantaleon. Grabschrift des Abtes Wolber (1147—1167, id. apr.), j. verschollen. 'Sepultus in ambitu in aedicula b. Margaritae Virginis sub lapide nonnihil extante cum hac inscriptione' (Gel.):

CORPORIS EXVVIAS HIC DEPOSVI TVMVLANDAS
PRÆSIDIVMQVE PIÆ SVB TEGMINE SPERO MARIÆ
CVIVS AD ÆDICVLAM CONSTRVXI CVLMINA SACRA
SIT REQVIES ANIMÆ SIT PLENA SOLVTIO CVLPÆ

Gelen. *De adm. Col. magn.* Daraus Alfter *Ms.* und Hüpsch *II 1636.* — Aus anderer Quelle Hartzheim *Bibl. Colon. p. 320.* 3 SACRAM Hartzh.

588 Ehemals in S. Pantaleon, j. in S. Maria in der Schnurgasse. Vortragkreuz des 12. Jhs., 0,45 m h., 0,225 m br. An der Einlassbüchse das sehr verderbte Verzeichniss der einst in dem Kreuze eingeschlossenen Reliquien mit dem Namen des Schenkers oder Künstlers.

+ DE · LIGNO · SCE · CRVCIS ·
DE · OSSE · BARTHOLOMEI · A ·
· DE · OSSIBVS · SCORV · APLQ · PLI
SYMONIS · ET · IVDE · ATQ · MATHIE ·
DE · OSSIB' · SCQ · MARTYRVM
§ · SCEPHANI · PTO · MAPTIRIS ·
LAVRENTII · VINCENCII ·
PANCRACII · ATQ · ALBIN ·
§ · ET · SCI · NIKOLAI · CONFESS ·
· VOS · SCI · DEI · MISERE MIPI · sic!
MEI · ALBERTI · AMEN +

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg. S. 20, Taf. XXXIX*[109] (ungenau).

588[a] S. Peter. Memorienstein, gef. am Chor 1887, Juli, j. an der Aussenseite der Kirche, oben links neben dem Südportal eingemauert; h. 0,67, br. 0,49 m.

III · idus sept · || o(biit) Betcela · laica

Gef. Mitth. des Hrn. Klinkenberg.

Den Namen *Bezela* bieten die *Libri Confr. II 60*[83].

'Ausserdem befindet sich eine Inschrift aus romanischer Zeit im nördlichen Arm des Kreuzganges, nahe der Eingangsthüre in die Kirche. Da dieselbe indessen ausserordentlich übertüncht und auch sonst stark beschädigt ist, so ist es mir nicht gelungen, sie zu entziffern'. (Kl.)

589 S. Severin. Kronleuchter, j. verschwunden. 'Inscriptio magnae coronae ad s. Severinum in circuitu, in medio ecclesiae pendentis, quam Stavilo decanus et diaconus una cum corona in choro pendente donavit'.

IVRE DEI NATI PERHIBENTVR PACIFICATI
IVSTIS PER LVCTVM PRAESTANT SOLEMNIA FRVCTVM
MVNDITIE CORDIS MANIFESTAT SE SATOR ORBIS
EIVS FERITAS CORDIS DATVR HIS PAR INDE REFERRI
MITIBVS AMPLIFICE SERVIT POSSES(S)IO TERRAE
MORIBVS MVLTA POLIS EST PRO XPO · REPROBATIS
PNEVMATIS SAPORIES HOMINI FIT COELICA SEDES
AT SITIS ATQVE FAMES SATVRABIT IVSTA FIDELES

In inferiore parte:

HVIC ET VIRORVM SPES DVCAT CERTA BONORVM
ATQVE FIDE MENTIS DEPROMVNT MVNERA TEMPLIS
SPERAVIT ETERNAS SIBI QVIS FVLGERE LVCERNAS
DISPENSATORI CLEMENS OPERISQVE DATORIS
IPSI XPICOLIS GAVDENT SE SVBDERE VOTIS
RECTIS CORDE PROBAS QVIA DANT BENEFACTA CORONAS
ATQVE MANES STABILIS COLE REGNIS NOS STABILISTIS
SIS TV VERE DEVS MVNDI SOLAMINE IESVS

Alfter *Mss. 42*, daraus mitgetheilt von Heuser bei F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 15*.

4 Heuser vermuthet: ET FERITAS CORDI DATVR HIS PAX INDE REFERRI. — 9 Heuser vermuthet HVIC ET VIVORVM etc. — 12 DISPENSATORIS? *(H.)*. — 15 Die Hs. gibt nach ATQVE ein ST.

---

590 S. Severin. Candelaber, Geschenk eines Propstes Arnold (vielleicht der in Urkunden 1080—1094 gen.), j. verschollen.

PRAESVLIS ANNONIS MEMOR ARNOLDVS IVNIORIS
SVPPLICAT VT COELIS MICET IPSE LVCERNA FIDELIS
ET PRECIBVS TENEAT QVEM PRAEPOSITVM FACIEBAT
SIT TIBI CONCIVIS INTER CANDELABRA LVCIS
PRO QVEIS CORDE PIO MITI DAT ET HOC SEVERINO

Gelen. *De adm. mag. Col. p. 276*, daraus Hüpsch *II 1128*. Alfter *Mss.*, daraus mitgeth. von Heuser bei F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 15 f.* — Ennen *Gesch. d. St. Coeln I 745*.

---

591 S. Severin. Reliquienschrein des h. Severinus, einst ein Prachtwerk rheinischer Goldschmiedekunst aus dem 11. Jh., in der Revolutionszeit seiner künstlerischen Umkleidung fast gänzlich beraubt. Erhalten ist in dem Ziergiebel der vordern Schmalseite das in goldnem Rundmedaillon in Zellenschmelz ausgeführte Bild des mit Stab und Buch auf seiner Kathedra sitzenden h. Severin, neben welchem in eingelassenem dunkelblauem Schmelz die Beischriften:

S C̄ S AR
S . EV CHI
ERI EPI
NV SCO
S P'

Verschwunden ist dagegen die von Gelen. erhaltene Inschrift, welche die Ausschmückung des Schreines durch Eb. Heriman III (1089—1099) bezeugte:

PRAESVL PRAESENTIS HERIMANNVS TERTIVS VRBIS
RES PATRONORVM CVPIENS AVGERE SVORVM
OSSA SEVERINI CAPSAE PRIVS INDITA VILI
SPLENDIDIORE DOMO GEMMIS DECORAVIT ET AVRO
QVEM PRO PECCATIS IVVET HVIVS GRATIA PATRIS
COMPENSANS VOTVM SIMVL HOC LAVDABILE DONVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 273*, daraus Alfter *Mc.* Hüpsch *II 1331* und Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 745*. F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 5, Taf. XLI14*.

Bock hat die zweite Inschrift, diejenige des Eb. Heriman III, offenbar nicht gekannt, er würde sonst die Entstehung des Werkes nicht in das 12. Jh. gesetzt haben.

---

592 S. Severin. Die Kirche besass früher einen j. verschwundenen silbernen und vergoldeten Kelch, welchen ihr 1195 ein Canonicus Rudolfus geschenkt hatte. Der Kelch hatte 'in pede crucem et subtus hanc Inscriptionem'

DEI VIVI ET CANONICVS SANCTI SEVERINI RVDOLFVS
ME DEDIT

Ennen und Eckertz *I 606*. Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 746, A. 6*.

Vor der Inschrift, wie sie Ennen und Eckertz mittheilen, ist offenbar *misericordia* oder etwas Aehnliches, ausgefallen, was die Herausgeber nicht bemerkt haben.

593 S. Stephan (Kapelle) apud portam altam. Dedicationsinschrift von 1009, Mai 27. 'Vetus Sacellum s. Stephani anno Christi millesimo nono divino honori est dedicatum a S. Heriberto ex Comitibus Rottenburgicis ad Tubarum, Coloniensi Archiepiscopo; et rursus consecratum temporibus Roberti Bavari Ubiorum Antistitis Anno Domini 1472 in die Annuntiationis. Anniversariae tamen dedicationis celebritas peragitur in festo s. Catharinae. Extat in muro meridionali pervetus marmor cui uncialibus litteris haec incisa sunt' *(G.)*:

+ ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MILLESIMO VIIII · VI · KAL · IVNII HOC TEMPLVM S · STEPHANI PROTOMARTYRIS DEDICATVM EST A VENERABILI ARCHIEPISCOPO COLONIENSI IN HONOREM DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI ET EIVS VICTORIOSISSIMÆ CRVCIS SANCTISSIMÆQVE VIRGINIS MARIÆ DEI GENITRICIS NECNON ET ILLORVM SANCTORVM QVORVM RELIQVIÆ HIC HABENTVR INSCRIPTÆ ID EST APOSTOLORVM PETRI ET PAVLI IACOBI ET SANCTORVM MARTYRVM STEPHANI PROTOMARTYRIS ALBI EWALDI · SANCTORVM CONFESSORVM CORNELII ET CYPRIANI PONTIANI BENIGNI WIRONIS SANCTARVM QVOQVE VIRGINVM CAECILIÆ ET SANCTARVM VNDECIM MILLIVM VIRGINVM ET OMNIVM SANCTORVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 651.*

Eine spätere Erneuerung dieses Steines scheint mir das Fragment des Städtischen Museums zu sein, welches Taf. XXXI[2] wiedergibt: weisse Kalkplatte, 0,69 h, 0,61 m br. — Eine andere Ausführung des unter 593 gegebenen Originals befindet sich gleichfalls im Städtischen Museum in Stein gemeisselt; sie hat den Zusatz aus dem Jahr 1764:

SVFFECIT · ET · EXPENSIS · SVIS · POSVIT
CORNELIVS · ZVMPOTT
VICARIVS · ET · HVIVS · ECCLESIAE
RECTOR
NONIS IANVARIIS (K.).

WIRONIS Vgl. zu der Inschrift von Gross-Sanct Martin No. 579.

---

594 S. Ursula. Reliquienschrein der h. Ursula (12. Jh.), 1878 durch den Goldschmied Wüsten restaurirt. 'Bei der Restauration des Schreines fand sich die ehemals oben und unten auf den beiden Dachseiten angebrachte, in sechzehn emaillirten und vergoldeten Kupferstreifen ausgeführte Inschrift':

+ HEC · LIMINA · PETENS · APOSTOLICA · ‖ VNDENA · SECVM · MILIA · ‖ CONDVXIT · A PATRIA · + ILLIC · INSTRVCTE · ‖ SACRE · SEDIS · A · PRESVLE · ‖ CVM SOCIIS · VRSVLA · ‖ AGRIPINAM · REDEVNT IBIQVE · MARTIRIZATE ‖ SVNT · + INTER QVAS · SANCTA · VT ROSA · IN IHERICHO FLORET CORAM DOMINO · ‖ REGNA · CELESTIA · ‖ DITAVIT · PIGNORIBVS · ‖ QVARVM · PETIT · SVFFRAGIA · ‖ SANCTA · COLONIA

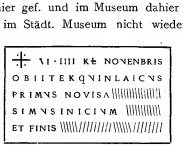
Köln. Volkszeitung 1878, Dez. 16, No. 346. Vgl. über den Ursulakasten F. Bock *Hl. Cöln, S. Ursula, S. 10 f. Taf. VII[28].*

Ungewiss ist, welcher Zeit das von Gelen. *De adm. magn. Col. p. 356* und aus ihm von Alfter *Ms.* überlieferte Gedicht 'Hoc hoc sepulchrum respice' u. s. f. angehört. Das Gleiche gilt von der von Hüpsch *II 7[13]* unter der Ueberschrift: 'Coloniae in Sepulchro S. Ursulae sub Cuniberto Ep. circa 644' gedruckten Inschrift:

SEPVLCHRVM SANCTÆ VRSVLÆ
INDICIO COLVMBÆ DETECTVM

---

595 Städtisches Museum. 'Wahrscheinlich hier gef. und im Museum dahier aufbewahrt' (Steiner), was Lersch nicht bestätigt. Auch ich habe den Stein im Städt. Museum nicht wiedergefunden und gebe die Inschrift nach dem ersten Herausgeber.



Nono kalendas novenbris obiit Ekquin laicus · primus novissimus et finis.

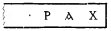
Lersch *Centralmus. I No. 100.* Steiner *Inscr. Rh. No. 1140. Altchr. Inschr.[2] No. 91.*

Von den beiden Edd. sagt Lersch nichts über den Fund- und Aufbewahrungsort der Inschrift; man weiss gar nicht, ob er sie selbst gesehen. Bei Steiner heisst es: 'wahrscheinlich hier gef. und im Museum dahier aufbewahrt'.

Die Inschrift existirt aber nicht im Museum, sie ist mir überhaupt nicht unverdächtig. Die Ausfüllungen der theilweise leer gelassenen Inschrift 3 und 4 sind sinnlos, die Auseinanderlegung des sonst üblichen Α Ω in *primus novissimus inicium et finis* ist an sich möglich, aber durchaus befremdlich; der Name EKQVIN ist sonst nicht nachgewiesen. Man könnte an *Ekina (Libr. confr. ed.* Piper, *I 115[12])* denken: ist der Stein überhaupt vorhanden gewesen und nicht eine Fälschung, so möchte ich ihn nicht vor die karolingisch-ottonische Zeit setzen und EKQVIN für einen Schreib- oder Lesefehler statt ERPVIN *(Erpuinus, Erpoino, Libr. confr. ed.* Piper *II 241[6]. 452[10]. 283[18])* halten. — 1 Die Schreibung NOVENBRIS, wofür sich Lersch auf eine Inschrift von 269 bei Kopp *Pal. crit. III 507* bezieht. ist nicht selten und würde keine Schwierigkeit darstellen. Beachtenswerth ist die Bildung der N Z. 1, 2, 3, 4.

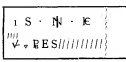
596[1–9] Städtisches Museum. Bruchstücke karolingisch-ottonischer und romanischer Inschriften:

1) Rechte obere Ecke einer grossen weissen Sandsteinplatte, h. 0,35 m, br. 0,47. Der Rand von vierfacher Liniirung umsäumt, in den inneren Ecken rosetten- oder muschelförmiges Ornament. Von der Inschrift, welche oben und unten von Linien eingeschlossen war, hat sich nur erhalten

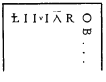


2) Weisses Kalksteinfragment, h. 0,24, br. 0,28 m.

3) Weisses Kalksteinfragment, h. 0,22, br. 0,22 m. Sehr grosse Buchstaben.



4) Grosses Kalksteinfragment, h. 0,21, br. 0,27 m. Rest eines Memoriensteines, Inschrift in einem Doppelkreuz stehend.

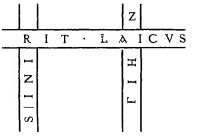


Kal · iuniarum obiit . . .

5) Rothes Kalksteinfragment, h. 0,28, br. 0,37 m. Hinsichtlich seines Alters und seiner Echtheit sehr zweifelhaft.

6) Weisser Kalkstein, h. 0,29, br. 0,49 m. Buchstaben in Relief: Alter und Echtheit äusserst zweifelhaft.

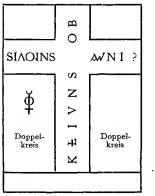
7) Weisser Sandstein, h. 0,30, br. 0,55 m; die Inschrift von Linien umzogen, zeigt kreisförmige Ornamente. Gleich 1 wol Reste von Memoriensteinen des karolingischen Zeitalters.



Ob: *[Sif]rit laicus . . .*

. . . . . .

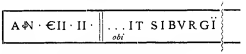
8) Memorienstein des karolingischen Zeitalters; falscher weisser Marmor, 0,36 h., 0,41 m br.



kl. iunias ob(iit) Inmua (?) s·novis (?) i(n) Christo (?)

Der Name allem Anschein nach verschrieben.

9) Fragment eines Memoriensteines aus Kalkstein, 0,52 h., 0,39, unten 0,37 m br.



Mitgetheilt von Hrn. Klinkenberg.

597 Städtisches Museum. Reliquientafel aus rothem Sandstein, 0,32 m h., 0,35 m br.

HEC · CORPORA · SINE	*hec · corpora · sine*
TITVLO · HIC · INVĒTA	*titulo · hic · inventa*
ST · 7 · ꝯSVLTV · ARChIEPI · PhI	*sunt · et · consultu · Archiepiscopi · Phi*
LPPI · COFO · HIC · REꝯDIT	*lippi · cofo · hic · recondit*
A · ST̄ · TEPE · GERLIVVI	*a · sunt · tempore · Gerliuui (?)*
SAC̄ ·	*sacerdotis*

Erzb. Philipp von Heinsberg 1167—1191. — 4 COFO Sonst kommen andere Formen für Kiste u. dgl. vor; Ducange-Henschel *II 416 f.* — 'Die Inschriften 598 und 601 beziehen sich auf die grosse Umgrabung des sog. Ursulaackers um die Mitte des 12. Jhs. und dürften höchst wahrscheinlich aus der ehem. Mackabäerkirche stammen; vgl. *BJ. XCIII 171 f.*' (Kl.).

---

598 Städtisches Museum. Elfenbeinkamm mit der Darstellung der Kreuzigung und anderen ornamentalen und figuralen Sculpturen, wahrscheinlich das von Gelen. *De adm. magn. Col. p. 383* erwähnte Pecten, welches mit der Casula und dem Scipio in dem Sarkophag des Erzbischofs Heribert im Deutzer Schatz bewahrt wurde. Hoch 0,195 m, br. 0,12 m.

Ueber dem Haupte des Gekreuzigten der Kreuztitel mit IHSNAZA RENREX

Der Kamm war s. Z. in Bonn ausgestellt, wo zugleich der in Iburg bei Osnabrück bewahrte Kamm des h. Benno zu sehen war, welcher die Inschrift ✠ SCS PETRVS ✠ trägt; der Heilige theilt an zwei knieende Geistliche zwei Bücher aus; alle drei mit Nimbus.

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 4, Taf. XLIII*[121].

---

599 Städtisches Museum. Reliefirte Elfenbeinplatte von dem Frontaleinband eines Buches, 0,175 m h., 0,95 m br. (12. Jh.?). Die auf einem von einer Säule getragenen Globus sitzende Gestalt des Erlösers (Maiestas Domini) legt die Hände auf die Häupter zweier neben ihr stehende, durch Palme und Nimbus als Martyrer bezeichneten Gestalten; in den Heiligenscheinen stehen die Namen derselben geschrieben:

Rechts vom Erlöser: S · GEREON . . . . . .
Links: S · VICTOR . . . . . .

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 11, Taf. XLVI*[124].

---

600 Städtisches Museum. Platte aus falschem, röthlichem Marmor, 0,44 h., 0,95 m br., sehr zerbrochen.

RELIQVIE · S////////R · X · //////////IRG ·	*reliquie · sanctarum · X[I mill · vi]rg ·*
ANNO · M · C · L · X · V · I · Ā · GE//////O	*anno M · C · L · X · I · I · a Ge[rliw]o?*
PBR̄ · OST · HIC · POSITE	*presbitero · · · · sunt hic posite*

---

601 Städtisches Museum. Drei oben mit einer Randleiste versehene Reste einer anscheinend in Hexameter abgefassten Inschrift, in der gegenwärtigen Gestalt nicht zusammengehörig:

≡IOCꝯLPÆ : + CORPORIS · ‖ EQVIES · ANIME · SIT · PLENꝰ ‖ TEGMINE · SPE

602 Gewerbe-Museum. Evangelistarium des 9. Jhs. mit Frontaleinband des 12. in getriebener Arbeit mit emaillirten Ornamenten; ehemals im Mus. Wallraf.

In den Ecken vier die Weltgegenden allegorisirende Engelgestalten, auf deren Spruchbändern:

ORIENS AVSTER AQVILO OCCIDENS

In den viereckigen Cassetten der äussern Umrahmung befanden sich ohne Zweifel ehemals Halbbilder der Apostel. Nur die Inschriften haben sich an den vertieft eingelassenen Rändern der Vierecke erhalten:

+ AD · PETRAM · XP̄M · PETRE · MV̄DV̄ DIRIGIS · ISTV̄
+ QVOT · CIVES · PAVLE · CELI · DVX · INSERIS · AVLE ·
+ YPC · PALPATVR · A THOMA · NEC DVBITATVR
+ VINCERIS · IN MENSE · LEO · DV̄ · IACOB' · CADIT · ENSE ·
+ LĀPADIS · OS · QVIPPE · TE NOMINAT A ME · PHILIPPE ·
+ COR · TADDEE · COLIS · CV̄ · CARNI VIVERE · NOLIS ·
+ EMVLA · VITA · D'I · BENE · FIT · SIMONIS · CHANANEI ·
+ O PVGIL · ANDREAS · SVPATO · VINCIS · EGEA ·
+ EST · DS · IPSE · PATER · TIBI · XPI IACOBE FRATER
+ SPĒ · TIBI · DĒMTA · CVTIS · DAT · BARTHOLOMEE · SALVTIs *(?)*

In dem verlängerten Vierpass der Mitte die Maiestas Domini; in den Zwickeln die Embleme der vier Evangelisten, auf deren Spruchbändern:

(Engel:) LIBER GENERATIONIs (Adler:) IN PRINCIPIO · ERAT · V · B · *[erbum]*
(Löwe:) VOX CLAMĀNTIS *(in deserto)* (Stier:) FVIT · Ī · DIEB' HERODIs

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 13, Taf. XLVII*[125] (nur theilw. facs.).

603[1–2] Gewerbe-Museum. Beschlagstücke von einem Reliquienbehälter, (Länge c. 0,28, Höhe c. 0,01 m), früher im Mus. Wallraf, von unbekannter Provenienz, aber sicher rheinisches Werk, Grubenschmelz auf Kupfer. Die Goldbuchstaben stehen auf blau emaillirtem Grund. Das Reliquiar zeigt eine zweifache Arbeit, die erste gehört dem 12., die zweite dem 13. Jh. an:

I (12. Jh.):

+ HOS · BEAT · HOS · RECIPIT · HOS | DITAT · VITA · PERHENNIS ·

+ QVI · SE · PR · IVARI · NON · | AVLT · A · LVCE · PERHENNI ·

II (13. Jh.): (Grubenemail, Goldbuchstaben auf blauem Grund); zwei halbkreisförmige Reifen von c. 8 cm Durchschnitt:

VIRGINIS · HIC · CUSTOS · UIRGO CAPIT · EPHESIANOS

QUEMSCRIBIT CANONEM CONSIGNAT SANGVINE IUDAS

---

604 In Ecclesia s. Mariae. Die Vita Gregorii abbatis Porcetensis posterior *c. 25 (SS. XV 1198)* berichtet: 'hecque perstrinximus . . . . in Cortina satis antiqua Colonie in ecclesia sancte Marie, ubi sanctimonialium chorus deo famulatur, invenimus cum evidentibus capitulis. Hanc etiam cortinam domina Theophania imperatrix soror b. Gregorii in memoriam dilecti fratris sui conponi post obitum eius iussit, dei genitrici in decorem ecclesie dei optulit'.

Es steht ebenso wenig fest, an welche Marienkirche hier zu denken ist (ich vermuthe S. M. im Capitol), noch was aus jenem gestickten Vorhange oder jener Decke geworden ist. 'Cortina est ornamentum ecclesiam, vel tabernaculorum, sicut vela depicta, quae in lateribus altarium suspenduntur, ne sacerdos aspectu circumstantium confundatur' (Auct. Breviloquii, bei Ducange-Henschel *II 627)*. Doch kommt das Wort auch für pallium, tapecia, velum, aulaeum u. s. f. vor.

605 Erzbischöfliches Museum. Romanisches Vortragkreuz, 0,33 m h., 0,27 m br.

In dem obern Arme:

ꟻERIMAN
NARCbI·EP *Herimann archiepiscopus*
SMEFIERI·I *me fieri iussit*
VSSIT

In dem untern Verticalarm eingravirte Gestalt eines weiblichen Heiligen mit Nimbus, zu deren Füssen ein Mönch mit Abtsstab und eine Frau knieen: neben ihnen die Beischriften:

ꟻERIMANNVS und IDA

Taf. XXV[2].

Ich beziehe die obere Inschrift auf Eb. Heriman III von Nordheim 1089—1099, die untere auf den Abt Heriman von S. Pantaleon, welcher sein Amt c. 1082 antrat und 1121 starb (Gelen. *De adm. magn. Col. p. 365);* letzterer war aus dem Geschlecht der Grafen von Zütphen, Ida mag seine Schwester gewesen sein und Eb. Heriman mag das Kreuz zum Andenken an das von dem Abt gestiftete, von ihm selbst consecrirte Oratorium s. Crucis et ss. Apostolorum (s. unsere No. 581) haben anfertigen lassen.

---

606 Erzbischöfliches Museum. Steinrelief 0,39 m h., 0,30 m br., darstellend das Brustbild eines Bischofs mit Stola.

Auf der Stola (Y) vier Kreuze ✕ ✕ und + +, auf dem geschlossenen Buch ✠

Dies Auftreten des Monogramms zeigt ein beachtenswerthes Fortwirken altchristlicher Ueberlieferung. Der Kopf verräth eine gewisse Individualisirung; er trägt die Tonsur, gelocktes Haar; die rechte Hand segnet mit zwei Fingern und dem Daumen.

607[1–4] Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Vier Metallarbeiten der romanischen Zeit (wol 12. Jh.).

I Nimbus, im Rande SANCTAVIVENCIA

II Dsgl. im Rande SANCTASEN

III Plättchen mit vergoldeten, aus dem Émail brun (Schmelzfirniss) ausgesparten Buchstaben PRESBITER

IV Sitzende Prophetengestalt mit dem Spruchband NATAN

Taf. XXVI[2. 3. 4. 5.]

I Die Reliquien der sonst völlig unbekannten h. Vivencia wurden in S. Ursula verehrt. Vgl. Guérin *Les Petits Boll. III 463 zum 17. März.*

II Wer unter dieser *Sancta Sen* . . . . zu verstehen ist, muss dahin gestellt bleiben; man könnte an S. Senorina (22. Apr.), S. Sentiana (25. Mai) denken. Beides ist nicht wahrscheinlich.

---

608 Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Romanisches Patriarchalreliquienkreuz 0,247 m h., 0,152 m br., mit Cabuchons besetzt. In dem Vertical- wie in den zwei Horizontalbalken laufen ff. Inschriften:

PAVLI · | AꟻDREE | ħOME · | BAR̄ħOL[9] | ꟻATħEI · |
LAVREꟻ | TII · STEP | ħAUꟻTħ *(Stephani prothomartiris)*
ƀE · SA̅NGV | IꟻE · CIL[9] · T | ħOME · ꟻ *(de sanguine · cilicii · Thome · martiris)*
DE · P̄SEP | IO · DNI
IOħIS · | BABT · (sic)
COSME · 7 | ƀAꟻ ·
CRI̅N̄S | VIRG̅ · | MAĪE · DE · | UESTIꟻE | NTO · EI[9] ·
NIKOLAI · | DE · STOL | A · BACL *(baculo?)*
E · S̄ꟻINI *(et s. Martini?)*
ꟻARIE · | MAGD · | MARGA | REƒE · V̄ ·

Taf. XXVI[1].

9 ist mir zweifelhaft.

609[1–2] Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Zwei Glasfenster von unbekannter Provenienz (c. 1230).

1 Tod Mariae, unten zwei Heilige mit

PHILIPPVS · AGNES

2 Krönung Mariae mit zwei Heiligen und unten

THEODERICVS · GERTRVDIS

---

610 Haus Lückger, Matthiasstr. 4 (ehemalige Matthiaskapelle, vgl. Esser *Gesch. d. Pf. S. Joh. Bapt. in Köln, S. 122)*: Wandmalereien auf dem obersten Gange, darstellend Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, von einem durch einen Kreis umschriebenen Vierpass umgeben. Neben diesem Madaillon die knieenden Figuren zweier Donatoren. Ueber dem ein Kreuz mit einer Palme emporhebenden Manne liest man

. . . . . CTIAU + DEB
E
R
E
N
D
O
R
P
+

[Chri]stian (?) de Berendorp

Ueber der auf der linken Seite knieenden Frau steht

+ HILDEGUNDIS +

Schnütgen *Ztschr. f. Christl. Kunst 1889, II 90* (mit Abb).

Die Namen konnten bis jetzt aus den Kölner Schreinsurkunden nicht ermittelt werden. Palme und Kreuz in den Händen des Mannes scheinen anzudeuten, dass derselbe in einem Kreuzzuge geblieben ist.

---

611 Spätromanische gestickte Mitra, im Besitze der Hrn. Gbr. Bourgeois; norditalienischen Ursprungs (?) (Anf. 13. Jh.); h. 0,25 m, br. 0,29 m, Länge der beiden Bänder 0,52 m. Der um die Stirne laufende Circulus wie die aufsteigenden Streifen der Cornua (Tituli) sind gleich den Bändern theils mit Brustbildern, theils mit stehenden Gestalten heiliger Personen geziert, welche nur durch den auf das S folgenden Anfangsbuchstaben ihres Namens bezeichnet sind, sodass deren Bestimmung bei der Kleinheit der Figuren und der Ungewissheit über die Provenienz des Stückes sehr schwer ist. Die von Schnütgen gegebene Abbildung lässt zudem die Inschriften zum Theil gar nicht erkennen.

Die auf der Vorderseite angebrachten drei Paare stehender Gestalten scheinen an Beischriften zu bieten

(Zwei hl. Mönche)	S L	S Π	*(?)*
(Zwei hl. Patriarchen?)	S Δ	S A	
(Zwei weibliche Heilige)	S K	S ω	*(S. Katharina, S. Magdalena?)*

Auf der Rückseite die stehenden Gestalten des Engels und Maria (Verkündigung) mit S Δ *(sanctus Gabriel)* ω Δ *(mater dei)*.

Auf den Medaillons mit den Brustbildern lässt sich erkennen

S L | S F | S S | S L | S A | S ω | S L | S R | S C | S ? | S P | S Δ | S ? | S I | S P | S ?

Schnütgen *Ztschr. f. Christl. Kst. 1890 III 130 f.* (mit Abb.).

---

612 Gedenktafel, nach Hüpsch 'in muro civitatis apud portam Eigelstein (circa 1137) lapis in long. 3½ et in lat. 2 pedes', nach Gelen. am Rathhause angebracht (?) ('tabella in Senatorio domo suspensa quae antiqui cippi nomina quaedam refert'):

+ NOMINA · CVIM · DE WRING ·
THIDERICI · II · ROTGER · LVDEGHIN ·
II · HERIMAN · II · WENRA · II · TIEDOHEI ·
MO · LAB · REH · FRIHEIAT · BERNERG
ORT · LIEF · WILLER WILLELLD · DVRA ·
BALDO · WLBO · IVGVRT · WEZZEL · BASIL[9] · EN
GELRG · EZELIN · EVHRI · WZEIN · LVDOLF · GE
ZELIN · RONG · HEC · FACTA · S · SVB · HVNRA
DO · REG · 7ARNOLDO · ARCIEPO · 7ARN FOSITO

Hüpsch *II 1433 (e schedis B. de* Hüpsch). Gelen. *De adm. magn. Col. p. 635.* Ich gebe die Inschrift nach Ersterm, der indessen die Punkte an den Fuss der Zeile setzt.

1 NOMINA CIVIVM DE WORIG · G. — 2 THEDERIC · G. II *om.* G. — 3 II *om.* G., welcher hat: HENR · HERIMAN · VVOLTRAN · TIEDO · HER|MO · — 4 LAMBRET · FRITHELIAT · BERNER E|ORT · G. — 5 LIEF · VVILLER · VVILLEGELD · DVRVAT · G. — 6 BALDO · VVOLBO · IVGVRT · VVEZZEL · BASILIVS · EN G. — 7 GELRICVS · EZZELIN · LEVHART · VVEZZELIN · LVDOLF · GE G. — 8 ZELIN · RONG · HAEC FACTA SVNT SVB CONRAD · | G. — 9 REG · ET ARNOLDO ARCHPO · G.

Beide Abschriften sind offenbar voll Fehlern, doch hat Gelen. manches richtiger gelesen. Von den zweifelhaften oder in den Abschriften verdorbenen Namen wird zu lesen sein:

2 THEODERICI — 3 TIEDO *(Libr. confr. II 587 etc. Tietho.* — HER[I]MO[T] *(eb. I 166 u. ö.).* — 4 LAMBRETH *Lampreth eb. I 233.* FRITHERAT *(Friderat eb. S. 445* oft). — BERNEFOR oder ein ähnlicher Name *(eb. II 7).* — 5 ORTLIEF *(Ortleip* u. ä., *eb. I 27* u. ö.). — VVILLER *(eb. II 217).* — VVILEHILD *Uuillehilt eb. I 310* u. ö.). — DVRRA *(eb. I 90)* oder DVRNAT *(Durenich eb. II 656).* — 6. BALDO *(eb. 551* u. ö.). — VVOLBERO *(eb. II 137).* — IVGVRT jedenfalls falsch gelesen; man kann an INGERET *(eb. II 609)* denken. — VVEZEL, VVEZIL *(Wezil) (eb. I 82. II 591* u. ö.). — BASILIVS ist wahrscheinlich, da indess auch *Basilla (eb. III 80* u. ö.) fortkommt, könnte auch an *Basil[l]us* gedacht werden — ENGEL- oder ENGILRICH, ENGILRIH, ENGILRIHC oder ENGILRIHC *(eb. S. 438* ö.). — LEVTHARD, LIVTHARDVS *(eb. I 237)*? — VVEZELIN — LVDOLF — GEZZELIN? *(Gezela* bez. *eb. II 5).* — RONG. ebenso wie RÓIG. wol verschrieben; ich denke an ROHINC, ROHING *(eb. I 105* u. ö. *II 327* u. ö.).

Da Konrad III 1139, Jun 4 starb, Eb. Arnold I 1137—1151 regierte, müsste die Inschrift zw. 1137—1139 fallen. Den Probst Arnold kann ich mit dem mir zur Verfügung stehenden Material nicht feststellen.

---

613 Ehemals in der Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Kupfernes emaillirtes Kreuz, 0,10 m h., 0,20 m br., wo jetzt? Die Darstellung zeigt einen deutschen König, welcher einen Geistlichen durch Ueberreichung der Fahne mit dem Kreuz belehnt, darüber:

E⁻⁻P · FIT · *(episcopus fit)*

unten zwei Propheten mit Schriftbändern, auf welchen:

HELISEVS PROPHETA und ESAIS PROPHETA

---

614 Ehemals in der Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Elfenbeinplättchen, 0,05 m h. u. br., mit dem Brustbilde des Evangelisten Johannes und der Umschrift

SC̄S | IO | HAN | NES

---

615 Ehem. Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Goldblechkreuz, bei Giessen gef., 1″ h. Es zeigt auf der Vorderseite die h. Elisabeth, in den Kreuzarmen die Buchstaben M | E | E | S, auf der Rückseite einen Kopf und in den Armen die Buchstaben B | V | G | V. Vielleicht nach 1250 zu setzen.

616[1–3] 'In der Hs. zu Boulogne No. 102 (vormals s. Bertini), welche von einer Hand des ausgehenden 10. Jhs. 'Cassiodori Historia eccl.' und die 'Geneal. comit. Flandriae Bertiniana' enth., hat auf der letzten Seite, die früher als Deckblatt diente, zu Anfang des 11. Jhs. ein Schreiber fünf Grabschriften eingetragen. Diese wurden schon vor längerer Zeit (1841) von Bethmann abgeschrieben, eine genaue Beschreibung der Hs. verdanken wir dem *'Catal. des ms. des départements' IV 634.* Auf die beiden Grabschriften des im J. 965 verstorbenen Erzb. Bruno von Köln folgen die nachstehenden, die ebenfalls nach Köln weisen, ohne dass ich jedoch die Personen, auf welche sie sich beziehen, ermitteln konnte. Wahrscheinlich rühren sie alle von einem Verf. aus der Schule Bruno's her, vielleicht sogar von Ruotger' (Dümmler).

I. Epitaphium Hathawigae Abbatissae.

Perquam conspicuus generoso pectore *ταφος*,
quo debellato sita victrix principe mundi,
candida lacteoli coetus antistes, amicum
spiritui sancto templum, sed integra vitae
hostia grata deo, sed labis pura, sed agno
digna comes, dux virginibus dignissima castis.
Quos hic mundus habet requie decerpta laborum
iam meliore sui super aethera parte triumphat.
Non est huic titulus atavos conferre supinos,
praestitit his sola virtutis imagine nota,
atque ita se gessit, dum mundo seria vivit,
ut nido hanc pennas facile extendisse loquare
magno maiores, subiit nam mascula mundum
foecundum culpae *ἀφετης σπουδαια* satelles,
certans angelicae fragili sub corpore vitae
propositique tenax sexum virtute redemit.
Et quam post cineres, tibi, Christe, restruxerat edem,
augens qua numero commissas qua meritorum
ditans dote suas callensque sagacius una,
quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat error.
Adde, quod insignis studio pietatis in omnes
cara suis iuxta metuendaque mater alumnis
ingenium tetrico destrinxit nite severo.
Tota teres vitiisque recalcans tuta tetendit
unguibus a teneris mutare superna caducis,
quod sibi iam gratum gratatur compote voto.
Qua concessisti naturae, virgo beata,
et subscripta dies, quam versu dicere non est,
nos prece, nos psalmis tibi iusta peregimus, at tu
sis nostri memor atque perita precare vicissim.

II. Epitaphium cuiusdam.

Hunc senior Bruno nutrivit ab ungue tenello,
clausus in hac tumba qui iacet en modica.
Et sibi devotum statuit pro laude ministrum,
talem prospexit quo sibi complacuit.

III. Epitaphium aliud cuiusdam.

Quisquis ad haec domini concurris limina templi,
huc deflete pedem quisquis ad haec domini.
Sorte mea propriam cautus pensare memento:
sum velut umbra nihil, sorte mea propriam.
Nomine dictus eram Wolfradus tempore quodam
civis Agrippinae nomine dictus eram
Funde preces domino, mihi quo peccata relaxet,
conferat ac requiem, funde preces domino.
Ferrea sidereis mutavi s . . e kalendis
Iani quaternis terrea sidereis.

E. Dümmler *Lat. Ged. des 9.—11. Jhs. (N. Archiv etc. X 345 f.).*

I. Eine '*Hathuwi abbatissa*' findet sich in dem Merseburger Todtenbuche zum 18. Juli *(Neue Mitth. XI 237)*. dieselbe '*Hathuwig*' auch in dem von Essen, dessen Herausgeber sie für die am 18. Juli 947 verstorbene Aebtissin von Essen hält (Lacomblet *Arch. N. F. I 68. 77)*. (D.). — 4 Vgl. Hor. *Carm. I 22, 1* '*integer vitae*' (D.). — 13 Nur '*mas*' ist deutlich (D.). — 14 Vgl. Hor. *Carm. III, 6, 17* '*fecunda culpae* (D.). 'APN̄THEC CΠOYΔ . . A' Hs. (D.). – Vgl. Hor. *Carm. II, 3, 1* '*tenacem propositi virum*' (D.). — 20 Vgl. Hor. *Art. poet. 308* (D.). — 21 Vgl. *Aen. VI 403* (D.). — 24 Vgl. Hor. *Sat. II, 7, 86* '*totus teres*' (D.). — 25 Vgl. Hor. *Carm. III, 6, 24* '*de tenero . . . ungui*' (D.). — eb. Vgl. Hor. *Ep. I, 1, 100* (D.). — Vgl. Hor. *Sat. I 5, 87* (D.). — 30 '*pericla*' Hs. (D.). —

II Ruotgers Epitaph? (D.).

III 1 Vgl. Fortunati *Carm. I, 2, 1* '*quisquis ad hunc sancti concurris limina templi*' (D.). — 2 *Ep. 5, 1* '*iter huc deflecte viator*' (D.) — 5 '*Bruno dictus erat*' und '*huius Agrippinae*' heisst es in Bruno's Grabschrift v. 5 und 6 (D.). — 7 '*fundite corda preces*' beginnt die zweite Grabschrift Bruno's (D.). — 9 '*sale*' las Bethmann, doch nur das *e* ist deutlich; '*sorte*'? (D.). —

617 Der Eilbertusschrein; Tragaltar mit emaillirten Kupferplatten belegt, 0,533 m l., 0,207 m br., 0,128 m h. (12. Jh.), ehemals in S. Blasien in Braunschweig, j. im sog. Welfenschatz in Wien; als Erzeugniss der rheinischen Goldschmiedekunst durch die Künstlerinschrift des Kölner Eilbert bezeugt. Für die künstlerische Beschreibung muss auf die Litt., namentlich jetzt auf Neumann verwiesen werden.

In der Mitte der Oberplatte Maiestas Domini, ringsum in zwölf quadratischen Cassetten die Apostel, deren Namen am Oberrande stehen, während ihre Spruchbänder den ihnen zugeschriebenen Vers des Apostol. Glaubensbekenntnisses wiedergeben.

PETRVS DIX*(it)* CRЄDO · IN · DEVM · PATREM · OM · CRЄ · C · Є · T ·
ANDRЄAS DIXIT ET · IN · IHESVM · X̄PM · FILIVM · EIVS · V · D · N
IACOBVS DIX*(it)* QVI · CONCEPTVS ЄST · DES S · N · EX · M · V
IOHANNЄS DIX*(it)* PASSVS · SVB PONCIO PILATO C M F S ·
TOMAS DIXIT DESCENDIT · AD INFERNA · TЄRCIA · D R A *[mortuis]*
IACOBVS DIX *(it)* ASCЄNDIT · AD · CELOS · SЄDET · AD D P O
PHILIPPVS DIX*(it)* INDE VЄNTRVS · EST · IVDICARЄ · V · ЄM
BARTHOLOMЄV' · DIX*(it)* CRЄDO · IN · SPIRITVM SANCTVM · S · Є · C ·
MATHЄVS DIXIT SANCTORVM COMMVNIONЄM
SIMON DIXIT RЄMISSIONЄM PЄCCATORVM
TATHЄVS · DIXIT CARNIS RЄSVR RЄCTIONEM
MATHIAS · DIXIT ET VITAM ETЄRNAM AMEN

Die acht beigeordneten Scenen aus dem Leben des Herrn haben keine Beischriften.

Emails der Seitenflächen:

oben: ✝ DOCTRINA · PLЄNI FIDEI PATRES DVODENI
✝ TESTANTVR · FICTA · NON · ESSЄ · PROPHETICA · DICTA ✝
unten: ✝ CELITVS · AFFLATI · DЄ · CRISTO · VATICINATI ·
✝ HIP RЄDIXЄRVNT · QVЄ · POST VЄNTVRA · FVЄRVNT ✝

An den Wandflächen des Kästchens stehende Prophetengestalten; die Namen sind in von oben nach unten laufender Schrift den Köpfen beigeschrieben, die Spruchbänder enthalten die betr. Weissagungen:

DANIEL CV · VENERIT · SCS · SCORVm · LESSABIC · VNTIO
EZECHIEL SCIFICABO · NOM · ME · QD · POLLV ⁻V · E · IN ER · GENCES (Ez. 36, 22)
DAVID BEATVS · EST · QVEm · TV ERVDIERIS · DOMINE (Ps. 93, 12)
MELCHISEDECH ohne Beischrift
OSEE ERIC · NVMERª · FILIORVm · ISrAHEL · QVASI · HARENA · MARIS (Os. 1, 10)
MALACHIAS VOBIS · TIMENTIBVS · DEVM · ORIETVR · SOL · IVSTICIE · (Mal. 4, 2)
(fehlt eine Cassette)
SOPHONIAS MANE·MANE·IVDICIVm·SVVM·DABIT·DOMINVS·IN LVCE·ET NON·ABSCONDETVR (Soph. 3, 5)
BALAm EX · IACOB · STELLA · PRODIET · ET DE ISRAHEL HOMO SVRGET (Num. 24, 17)
IONAS TOLLE · ANIMA · MEAM · QVoNIAM · MELIOR · ESC · MI · MORS · QVA · VIta (Jon. 4, 3)
NAVM REDdIDIT · DEVS · SVPERBIAm · IACOB · SICVT · SVPErBIAM · ISRAHEL (Nah. 2, 2)
ISAIAS ECCE VIRGO CCIPIET · 7 · PARIET · FILIV (Js. 7, 14)
IEREMIAS VISVS · E · I · CERRIS · EC · CV · HOMINIBª · CONVERSACVS · E (Baruch 3, 38)
SALOMON PSAPIENCIAm · SANATISVNT QVI PLACVERT · DNO · A · PRINCIPIO (Sap. 9, 19)
IOHEL COPVERERVNT IVMTA INSTERCORE · SVO (Johel 1, 17)
IACOB VIDI · DOMINVm FACIE AD FACIEM (Gen. 32, 30)
ABDIAS TRANSMIGRATIO·IHERVSALEM·QVE·E·I·BOSPHORO·POSSIDEBIT·CIVITATES·AVSTRI (Abd. 20)
ZACHARIAS Q·TEtiGERIC · VOS · TANGET PVPILLAm · OCVLI · MEI (Zach. 2, 8)

An dem Rahmen der Schlussplatte:

✝ EILBERTVS COLONIENSIS · ME FECIT

Molanus *Lipsanographia sive Thesaur. ss. Reliquiarum El. Brunsv.-Luneb. Hann. 1697, No. X.* Fiorillo *Gesch. d. zeichn. Küste. i. Dtschl. I 401.* Vogell, C. *Die Kunstarbeiten aus Niedersachsens Vorzeit, Heft III, Bl. XVI—XVIII* (Abb.) Kugler *Beschr. d. Schlossk. zu Quedlinburg, S. 72.* Von Quast *Correspondenzbl. XI 118.* Ders *Ztschr. f. Christl. Arch. II 268.* Labarte *Histoire des arts ind. III 41* u. 5., *bes. 112.* Garnier *Hist. de la Verrerie p. 414.* Rohault de Fleury *La Messe V 31.* De Mély *La Croisse dite de Ragenfroid (Gaz. arch. 1888).* F. Bock *Hl. Cöln, Städt. Mus. 18,* zu *No. 126.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II. II 51.* Neumann *Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg S. 152, No. 19,* vgl. *46. 164. 166. 188* und die Abb. *S. 46* mit der Künstlerinschrift. Bucher *Gesch. d. techn. Küste. I 3.*

Mit Rücksicht auf die Verwandtschaft mit dem Cod. Henrici Leonis, der nach 1181 geschrieben zu sein ist, will Neumann *a. a. O. S. 46. 161* die Entstehung des Eilbertskastens in die 80er Jahre des 12. Jhs. setzen (De Mély nimmt ohne Beweis 1160 an, und glaubt er, dass dasselbe nicht in Köln, sondern in dem Kloster Helwardshausen gearbeitet sei). Das ist möglich, der Kölner Ursprung ist durch die Künstlerinschrift an sich nicht bewiesen, wenn auch damit die Zusammengehörigkeit zu der rheinischen Emailleurschule gesichert ist. Aber das von Neumann angeführte Argument des Punktes nach COLONIENSIS kann in keiner Weise als Beweisgrund gelten. In der Inschrift des Kastens ist sowol die Worttrennung als die Interpunction durchaus willkürlich durchgeführt.

---

618 Wo? Grabschrift des Diaconus Rudolf, welcher nach dem Tode des Eb. Everger von Köln (st. 10. oder 11. Juni 999) als einer der 'maiorum meliores ex clericis' nach Rom geschickt wurde, um dem Kaiser die Erwählung des Kanzlers Heribert mitzutheilen, welcher dann am 9. Juli in Benevent die bischöfliche Würde von Köln erhalten haben soll (vgl. *SS. IV 743*).

Mens hominum sollers vitę servare tenorem
in promptu semper ultima secla videt.
Labile devitat, mansurum denique captat,
sic spretis viciis celica iura colit.
Felix qui tali meruit se subdere curae:
non hedus sed ovis sumet amica bonis.
Noscas Ruodulfum posito me nomine dictum,
officio quisquis hęc loca sancta petis.
Me genuit, fovit cleroque Colonia iunxit,
levitamque suae contulit ecclesiae.
Que quoque dum proprio merens pastore careret,
ducere me Romam tristia facta iubet.
Quam pacis dono commendans tercius Otto
imperat exaltat auget honorat habet.
Quo bene perfecto Romam dum forte redirem,
hic iussu domini carnis onus posui.
Sat tibi sum notus, precibus me protege motus,
utque vicem capias dic 'deus hunc habeas'.

Erhalten in *Cod. lat. Parisin. 8319, f. 43 (saec. X ex.)*, daraus, nach Abschrift von A. Molinier, mitgeth. von E. Dümmler *N. A. II 600 f.*

13 'In v. 13 scheint auf die Herstellung des Friedens angespielt zu werden, da man im Anfange zu Köln über die Wahl im Zwiespalte war' (D.). — 15 'Wenn in v. 15 nicht etwa *Roma* zu lesen ist, würde man daraus schliessen müssen, dass Rudolf von Benevent nach Rom zurückgekehrt und dort gestorben sei' (D.). Ich vermuthe, dass '*Roma*' zu lesen ist. Ueber den Ort, wo Rudolf starb, ist bei dem Mangel anderer Angaben nichts auszumachen, ebenso muss ungewiss erscheinen, ob die Grabschrift monumental ausgeführt wurde.

ALTENBERG

619 Grabschrift des Ritters Fridrich (st. 1163).

HOC IACET IN TVMVLO FREDERICVS VIR GENEROSVS
VIRTVTVM CVMVLO PERDIVES AC ANIMOSVS
LAVDIBVS IMMENSVS QVI CREBRO FVIT DOMINATVS
AGRIPPINENSIS POSSESSOR PONTIFICATVS
EIVS HONORIFICE DVCVNTVR AB ALPIBVS OSSA
ET HAC PONVNTVR POMPOSO STEMATE FOSSA

Ms. Alfter.

NEUSS

620 S. Quirinuskirche. Memorienstein, 1882 auf der südlichen Empore in der Bedeckung der Brüstungsmauer der westlichsten Arcade gefunden. Platte (aus Drachenfelser Granit?) 0,485 m h., 0,97 m br.; die Inschriftzeile hat 0,09 m Höhe und 0,81 m Länge und zeigt in den Ecken und in der Mitte, also sechsmal das gewöhnliche Muschelornament (9.—10. Jh.).

· II · IDS · APR · ÔBALPEDA ·

Aldenkirchen *BJ. LXXIV 84. Facs. Taf. V1.* Effmann *Die S. Quirinuskirche zu Neuss. Düss. 1890, S. 3, Facs. Fig. 1.*

Alpeida haben die *Libr. confr. III 90.* *Alpaida* und *Alpaidis* haben die *Ann. Lauresh.* und *Fuld.* — Vgl. Förstemann *Namenb. I 57.*

621 Quirinuskirche. Steintafel, im Innern der Kirche, in die Mauer des südlichen Seitenschiffes eingelassen, 0,855 m h., 0,575 m br., die Gründung der jetzigen Kirche im J. 1209, Oct. 9, bezeugend.

ANNO · ĪCARNĀ
· DN̄I · M̊ · C C · V · I I · I · I ·
P̍MO · ĪPERII · AN
NO · OTTONIS · A
DOLFO · COLON̄ ·
EP̄O · SOPhIA · A
BB̄A · MAGISTER ·
WOLBERO · PO
SVIT · P̍MV̄ · LAP
IDĒ · FVNDAME
NTI · hVI' · TEM
PLI · Ī · DIE · SCĪ · DI
ONISII · MAR̄ ·

Taf. XXVIII².

Hüpsch *II 1739* (e schedis suis). Kinkel *Niederrh. Jhrb. II 317.* Binterim *Erzd. I 85* (ex Joa. Wilmii *Rer. Col Ms.*). Förster *Denkm. d. Kst., Leipz. 1859. V 13.* Aldenkirchen *BJ. LXXIV 81* (mit Facs.). Hüffer *Niederrh. Ann. XLVI 129* (mit Photot.). W. Effmann *Die St. Quirinuskirche zu Neuss, Düss. 1890, S. 7, Fig. 4* (Facs.). — Hs. auch *Ms.* Alfter und Gelen. *Farr.*

Die Lapidarurkunde ist ganz richtig datirt vom ersten Regierungsjahr des 1198 gewählten Otto IV als Kaisers (die Gründung muss schon desshalb nach 27. Sept. oder 4. Oct. fallen, womit dies s. Dionisii = 9. Oct. stimmt); sie nennt Adolf I von Altena, der 1205 entsezt worden war, noch als Erzbischof von Köln, weil die Stadt Neuss ihm ergeben blieb. — 8 Den Architekten *Wolbero* mit dem Erbauer des Gewölbes in S. Aposteln zu Köln 1219, *Albero* zu identificiren (wie Otte *Gesch. d. rom. Bkst. i. D. S. 375* will), ist kein Anlass.

MÜNCHEN-GLADBACH

622 Münsterschatz. Tragaltar, l. 0,29 m, br. 0,20 m, h. 0,158 m. Die Mitte der obern Platte nimmt das aus Verde antico bestehende Altare portatile ein, welches von alt- und neutestamentlichen Scenen umrahmt ist.

1 Opferung Isaaks zwischen Melchisedech mit Brod und Wein und Abraham mit dem Lamm:

ꝏUNЄRATERꝐORV SIGNAꝐT · HEC · TRINAUIRORV ·
OB · NOS · OBLATV · SVꝏMI · PATRIS · IN · CRUCЄ · IAATVꝏ ·

2 Kreuzigung mit Johannes und Maria zwischen Kirche und Synagoge. Kreuzestitel leer.

GAVDEAT · ЄCCLЄSIA · DIRA · DЄ · ꝏOR · TЄ · REDЄꝏTA :
LЄGIS · SVMꝏA PЄRIT · DV ꝏUNDV · UITA · RЄDЄꝏIT ·

3 Moses, bez. MOYSES · mit dem Spruchband (Joh. 19, 36, vgl. Exod. 12, 46):

OS · N · ЄOM · EX · EO · *(os non cominuetis ex eo).*

4 Job, bez. SЄS · IOB · *(sanctus Job)*; er hält ein Medaillon mit einem verhüllten weiblichen Brustbild und der Umschrift: + PATIENTIA.

5 Zacharias, bez. ZACHARIAS, mit dem Spruchband (Joh. 19, 37, vgl. Zach. 12, 10):

VIDEBT · IQЄ · T · *(videbunt in quem transfixerunt).*

6 Jesaias, bez. ISAYAS ·, mit dem Spruchband (Jes. 53, 7):

SIЄ · O · AD · O · D · E · *(sicut ovis ad occisionem ductus est,* st. *ducetur).*

Die Seiten des Kästchens weisen romanische Arcaturen auf, unter welchen an der vordern Schmalseite eine Maiestas Domini (der Herr auf der Iris sitzend) zwischen Maria und Johannes auf seiner Rechten (also Andeutung des Weltgerichtes) und Michael mit Stephanus zur Linken. Die Beischriften lauten:

IOS BAPT · S · MARIA · MAIESTAS · S MICHAEL · S · STEPHANV ·

Die hintere Schmalseite bietet die Auferstehung, bez die drei Frauen am leeren Grabe und die schlafenden Kriegsknechte, bez.:

MVLIERЄS · SЄPULCHRV CVTODЄS ·

An den beiden Langseiten sitzen die zwölf Apostel unter den Rundbögen, bez.:

ANDREAS · IACOBVS · MATЬEV · BARTH' · SYꝏON · TADDЄV ·
PHILIPPVS · TЬOMAS · IACOBVS · IOHS · PAVLVS · PETRVS ·

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 50—53, Taf. 9.* F. Bock *Rheinl. Baudenkm. des Mittelalters. I Scr. I 17 f. Fig. 12. 13.*

Der Münsterschatz besitzt noch ausserdem ein elfenbeinernes Reliquienkästchen, dessen I. (ang. 13. Jh.) mir nicht unverdächtig erscheint. Ich konnte sie nicht persönlich prüfen. Nach Eckertz und Hoever *Die Bened.-Abtei Gladbach, Cöln 1853, S. 198* lautet dieselbe:

'Nos Theodoricus abbas huius loci sub insinuatione anathematis districtus inhibemus ne quisquam has pretiosas sanctorum reliquias cum diligentia repositas et scripto signatas distribuere vel subtrahere praesumat seu de suis thecis mutare audeat ne posteros ducat in errorem.' Auch bei Aus'm Weerth *a. a. O., S. 53, Anm. 14.* Otte *Kstarch.[5] I 429.*

---

623 Münsterkirche. Glocke (zweitgrösste der Kirche). Am obern Rande die wie bei der Essener Glocke durch Wachsfäden geformte I.:

+ ME
+ ABBAS · HEINRIC' · PRIMV · FORE · DICITVR · HVIV ·
+ AUCTOR CAMPANЄ · FLAMINЄ · CLARISONЄ
+ INDЄ · LOCI · IIACTVS · ABB · HEBROIN[9] · HABENIS ·
+ AMPLIFICAVIT · EAꝏ · CQ · CSECRAVIT · EAM ·

Unter dieser Zeile und zwar unter HEBROIN[9] steht noch

+ CWERWINVS ·

Oben auf dem Deckel der Glocke, zwischen den Henkeln, glaubt Effmann das Wort SIMPHONIA zu erkennen; weiter befinden sich auf dem Deckel derselben, zwischen dem Rande und den Henkelabsätzen, die Worte

SCI VITI MART

Gfl. Mitth. des Hrn. Prof. Effmann. Ungenau bei Ropertz *Quellen z. Gesch. d. Bened.-Abtei des h. Vitus zu M.-Gladb., 1877, S. 369.*

Der Abt Hebroin gelangte 1150 zur Regierung der Abtei, sodass also der Umguss der Glocke, wie er in der obern I. angedeutet erscheint, um die Mitte des 12. Jhs. fällt. Wir dürften also in dieser Gladbacher wol die älteste bisher nachgewiesene datirte Glocke Deutschlands erblicken. — Die Kreuze vor den Zeilen haben zwischen den Horizontal- und Querbalken je vier Querstriche.

Für viel später, mindestens Ende 13., wenn nicht Anf. 14. Jhs., halte ich die Inschrift einer andern Glocke von München-Gladbach, welcher Ropertz *a. a. O.* ein noch höheres Alter zuschreibt und von der er meint, sie rühre wahrscheinlich noch aus der Zeit des 1066 verstorbenen Abtes Heinrich. Effmann hält diese zweite, kleinste Glocke auch für jünger, als die an erster Stelle hier behandelte, will sie aber noch dem Beginn des 13. Jhs. zuweisen. Ich halte das mit Rücksicht auf ihre Paläographie für unzulässig. Die Legende dieser Glocke lautet nach dem mir durch Hrn. Effmann gütigst zugestellten Gipsabguss:

. . . A : DAS : ADONAI : ME : PELLERE :
NOXIA : MUNDI

WILLICH

(Regierungsbezirk Düsseldorf).

624 Bauinschrift vom J. 1146 an der Aussenseite der Ruinen einer romanischen Kirche, etwa 0,47 m h. u. br.

ꞩNNO · ĪCꞩRNACIO̅ · DNI
E · M · C · XLVI · FABRICAT ·
Ē · HEC · ECCLĀ · ꞩB · EIDĒ SVB
DITIS · IMLIGNA · PENVRIA
ANNONE · QA · EODEM · ANO
MODIVS · COLONIESIS · VENDE
BAP · XIII · SOLDIS

Ich gebe die Inschrift nach einer mir s. Z. von dem j. Domkapitular Hrn. Jos. Aldenkirchen, damals Rector in Viersen, zur Verfügung gestellten Abschrift.

3—4 vermuthlich *ab eiusdem subditis in magna penuria.* Das *eiusdem* unterstellt eine Beziehung auf eine andere, j. nicht mehr erhaltene Inschrift, welche den Bauherrn nannte.

CREFELD

625 Romanisches Aquamanile im Besitz der Familie Floh. Das Giesgefäss hat die Gestalt eines Hahns mit zwei Spruchbändern im Flügel.

Ī HONORE · DĪ · 7S · ANDREAE · BURCART · RVFVS · ME · ƆPAV̄ ·
in honore · dei · et s · Andreae · Burcart · Rufus · me · comparavit

Auf der entgegengesetzten Seite

ANNO · DNI · M · C · L · V · CESARIS · FRID̄ · ANNO · IIII ·

Ausstellung der Kunstgew. Alterth. in Düsseldorf 1880. Katal. No. 758a.

Scheint unedirt. Die Gleichzeitigkeit der Schrift ist sehr verdächtig. Viel später ist ohne Zweifel ein anderes Aquamanile im nämlichen Besitz, in Gestalt eines Mädchenkopfes mit ciselirtem Kopfschmuck und Damastgewand, dessen Inschrift lautet

+ ANCILLA · BIN · | ICHGENANT · ZEHOVE · WER | ICHGERNE · ERKANT ~~~

DERENDORF

(Regbez. Düsseldorf).

626 Dedicationsinschrift (vom 23. Apr. . . . . .?) von hartem Sandstein, 0,58 l., 0,50 h. an der westl. Aussenmauer der 1692/3 errichteten, 1892 dem Abbruch übergebenen Kirche; der Stein stammt aus den Abbruchsmaterialien der alten Kirchholtiser (Stockumer) Kapelle.

VIIII · KL · MAII · DEDICATVM · EST · HOC
ORATORIVM · IN · HONORE · SANCTE · CRUCIS ·
ET · SANCTE · MARIE · PERPETUE · VIRGINIS · ET SANCTORUM · APOSTOLORUM · PETRI
ET PAULI · MARTIRUM · GEORGII · ADELBERTI ·
HEIMERAMI · BASILI[I] · VINCENCII · MAURORUM · ET · S(ANCTORUM)
CONFESSORUM · MARTINI · SEVERINI · CUNIBERTI · ET SANCTE · LUCIE
[VI]RGINIS · ET · XI · MILIUM · VIRGINUM

Ich verdanke die Abschrift der Inschrift Hrn. Dr. Clemen.

5 HEIMERAMI es wird an Emmeram zu denken sein, der auch im Werdener Nekrolgium erscheint; Formen wie Heimerat bieten die *Libr. confr. II 114 f.* — Am Schluss wird nur ein S zu ergänzen sein.

KAISERSWERTH

627 Kirche des ehem. Benedictinerklosters. Reliquienschrein des h. Suitbert (st. 713) und seines Gehülfen Willeikus; Kern aus Eichenholz, Bekleidung aus vergoldetem Kupferblech. Langseiten l. 5′, die Giebelfronten br. 1′ 5″, h. 2′, 7″ *(W.)*. An der vordern Schmalseite Suitbert zwischen den königlichen Stiftern des Klosters:

✝ REGINA · PLECDRVDIS · SANCTVS · SVIBERTVS · REX · PIPPInus

Die entgegengesetzte Schmalseite zeigt Maria mit dem Kinde zwischen den beiden Marien mit den Salbbüchsen. Die Umschrift gibt den englischen Gruss:

✝ AVE MARIA GRATIA · PLENA DOMINVS TECVM BENEDICTA TV IN MVLIERIBVs

An den Langseiten sitzen die zwölf Apostel unter Kleeblattbögen, welche deren Namen enthalten:

✳ SANCTVS · PETRVS · AP · | SANCTVS · PAVLVS · AP · | SANCTVS · BARTOLOMEVS · | SANCTVS · ANDREAS · ✳ | ✳ SANCT' · MATESAPL' · | ✝ SANCTVS · IOHANNES · | · SANCTVS · IACOBVS · | SANCTVS · THOMAS · AP · | ✝ SANCTVS · SIMON SANCTVS · PHILIPPVS · | ✝ SANCTVS · MATHIAS | ✝ SANCTVS · IACOBVS · M · |

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 45, Taf. XXX*, nach welchem ich die Inschriften geben muss. Vgl. *Act. SS. I, März 1.*

Auf der Abb. Aus'm Weerths haben die A in dem Zusatz AP*(ostolus)* die Gestalt eines N. Ein seltsames Missverständniss Aus'm Weerths ist es, wenn er (S. 44) meint, der Name des Apostels Matthaeus sei in niederdeutschem Dialekte *mates* geschrieben. Letzteres ist die dialektische Form für *Matthias*, nicht *Matthaeus;* es ist anzunehmen, dass in dem Namen MATES die Ligatur des V und S (V̈) ungenügend zum Vorschein gekommen ist.

628[1–2] Zwei Gedenktafeln 'Caesaris insulae de 1184, post obsidionem inv. in ruinis, 1703, translat. Düsseldorp.' *(H.)*. Jetzt verschollen.

ANNO AB INCARNT DNI · NRI · IHV · X · M · C · LXXXXIIII ·
HOC DECVS IMP(ER)IO CESAR FRIDERICVS ADAVXIT
IVSTICIAM STABILIRE VOLENS ET VT VNDIQVE PAX SIT

Hüpsch (e schedis B. de Hupsch) *II 163*[8].

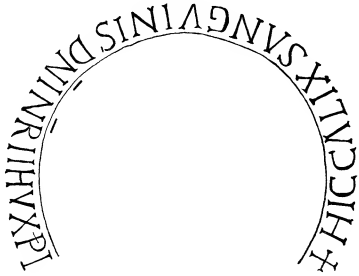
Alter und Gleichzeitigkeit des Steins stehen in Frage. Ebenso verhält es sich mit dem von Hüpsch *a. a. O.* (e schedis B. de Hüpsch) *II 14*[32] mitgetheilten Fragment 'ad portam Rhenensem in lapide inverso', welches jedenfalls schlecht abgeschrieben ist.

AB ANNO . . . . . .
IVSTICIE CVET ORM CE FAC
CESA AQR IVANDA · FRIDER ·

WERDEN

629[1—2] Ehemalige Abteikirche. Reisekelch und Trinkgefäss des h. Ludgerus (st. 809). Der Kelch ist von dünnem Golde, hat eine Höhe von 0,12 m; der Durchschnitt der Kuppe hat 0,07, der des Napfes 0,20 m.

Umschrift des untern Randes (am Fuss):



Am Rande des meist irrthümlich als Patene bez. 'Nap's s. Ludgers' (1512):

+ IN : HOC : CIPO : CŌTINEŤSAⁿIIVIS : SCĪLVDGĪ : ЄTPARS : DЄ :

CINGVLO : ЄIVS : DЄ : S' : HVPTO : DЄ : S' : GЄORGIO : DЄ :

SOCIIS : S' : MAVRICII : DЄ : CILICIO : ЄIVS :

(Martène et Durand) *Second Voyage de deux Benédictins, p. 234.* Marini bei A. Mai *1973*, daraus Migne *Dict. d'Epigr. II 1193.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 39—40, Taf. XXIX4* (ungenau), daraus Otte *KA.5 I 221, Abb. Fig. 78.* Schnütgen *Ann. d. hist. Ver. d. N. XXXII 206.* Tingsmann *Der h. Ludg., Fr. 1879, S. 248. Münst. Geschichtsq. IV 276.* Meyer *Werden u. Helmst. S. 6.* Diekamp *i. d. Westf. Ztschr. XL 69.* Rohault de Fleury *La Messe IV 99, Pl. 295.* Ch. de Linas in *Rev. de l'Art chrét. XXXI 54.* Clemen *Kstdkm. II 345 f.*

Die Inschrift des Trinkgefässes gehört zweifellos einer andern Hand und einer spätern Zeit an als die Inschriften des Kelches. Letzteren mit Otte *a. a. O.* erst dem 10. oder 11., nicht dem 9. Jh. zuzuweisen, liegt kein Grund vor.

630[1—5] Krypta der Abteikirche. Grabschriften der neben dem hl. Ludgerus hier beigesetzten Verwandten und Nachfolger desselben in der Abtswürde: Hildiger I (st. 827), Gerfrid (st. 839), Thietgrim (st. 840), Altfrid (st. 849) und Hildigrim II (st. 887 oder 888). Die Gräber sind im J. 1783 zerstört worden, die Inschriften hs. erhalten. 'Als jüngst in der Krypta der alte Fussbodenbelag zum Zweck einer Neuplattung entfernt wurde, benutzte ich die Gelegenheit, um nach den Resten jener Gräber zu suchen. Das Resultat war insofern ein befriedigendes, als mehrere Gräber festgestellt werden konnten. Von besonderm Interesse ist das Grab des Gerfrid (zweiten Bischofs von Münster). Der Steinsarg — er besteht aus einem Block — war seines Deckels beraubt, auch die Wandungen waren stark beschädigt, das Innere, welches noch die Gebeine enthielt, war mit Schutt und Steinen gefüllt. Das Grab befand sich an der von den Chronisten beschriebenen Stelle. In und neben diesem Sarge fanden sich Bruchstücke des Sargdeckels mit Fragmenten aus der Grabschrift Gerfrids.' (Effm.)

Umschrift des obern Randes:

+AGITVRHAECSVMMVS PPOCLATRIVMPHVS

1 Hildigrim I (809—827):

IVLI · TREDECIMO · REVOLVTVS · CARNE · KALENDIS ·
HILDEGRIMVS · TVMVLO · CLAVDITVR · OPPOSITO ·
FRATER · LVDGERI · COEPISCOPVS · ATQVE · BEATI ·
COMPAR · HVIC · MERITIS · SICVT · IN · OFFICIIS ·

2 Gerfrid (827—839):

GERFRIDI · PATRIS · TVMBAM · VENERARE · FIDELIS ·
CVIVS · APVD · DOMINVM · FORTE · VIGET · MERITVM ·
IDVS · SEPTEMBRIS · PERSOLVIT · DEBITA · CARNIS ·
DEPONENS · MASSAM · PRIDIE · CORPOREAM ·

3 Thietgrim (839—840):

HAC · RECVBANT · FOSSA · THIDGRIMI · PRAESVLIS · OSSA ·
TERRA · TENET · CORPVS · PNEVMA · FOVET · DOMINVS ·
IDIBVS · IN · FEBRVI · SENIS · OBIT · ADSECLA · CHRISTI ·
PROMERITVS · VITAE · GAVDIA · PERPETVAE ·

4 Altfrid (840—849):

ALTFRIDVS · TVMVLVM · PRAESVL · SIBI · VINDICAT · ISTVM ·
PNEVMA · CREATORI · DANS · CINEREM · CINERI ·
OBIIT · IN · DECIMIS · MAII · PATER · ISTE · KALENDIS ·
CVIVS · NOS · SACRIS · PROTEGIMVR · MERITIS ·

5 Hildigrim II (st. 887 od. 888) fehlt.

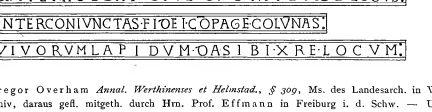
6 Ein ebenfalls in der Krypta gef. und mir durch Hrn. Prof. Effmann in Facsimile zugestelltes Fragment hat die Buchstaben

A · GIM ?

Hs. erhalten bei Overham *Ms.* (s. z. No. 631). Brower *Vit. S. Ludg. p. 90.* Bucelin. *II 308.* Effmann *Briefl. Mitth. 1889, Oct. 11 und 1890 Febr. 7.* Ferner: *hs. Cod. Boruss. Bibl. Berol. fol. 578, Bl. 17—19°. Düsseld. Staatsarchiv, Reg. Werden II,* s. Daraus Clemen *Kstdkm. II 345.* Jacobs *S. 20.* Gelen. *De adm. magn. Col. p. 721 und 668* (hat nur No. 2 und 3).

Zu 1: 1 *Julii tredecimis* Cl.
In der zweiten Z. von 2 gibt Overh. *merita;* Gel. das richtige *meritum.*
Zu 3: 1 *hanc,* unrichtig Overh. — 2 *tenet dominus,* Gel. — 3 *assecla* Gel. — *asscila* Cl.
Zu 4: 1 *Altfridi* Overh.

631 Ehemalige Abteikirche. Inschrift der beiden Säulen, auf welchen der Sarkophag des h. Ludgerus stand und die sich als Werk des Abtes Adalwig (reg. 1066—1081, Schunken, *Gesch. d. Reichsabtei Werden, Köln u. Neuss 1865, S. 70)* bekunden: [Adalwigus] traditur hic sacra lipsana sanctissimi fundatoris nostri Ludgeri e crypta elevasse atque decentius in pretiosa tumba in summo altari seu retro ipsum super duos marmoreas columnas porphyriticas condique honoranda locasse eo quippe loco quo vir sanctus divina revelatione didicerat, suam post mortem fore sepulturam suique corporis quietem usque ad resurrectionem extremae diei universalem. Leguntur hic versus praedictis columnis inscripti' (Overh. *Ms.*). 'Die ursprünglichen Schäfte der Säulen (ihr Material ist Kalksinter aus dem Römercanal) sind gerettet; ihre Basen und Capitelle sind gothisch erneuert. Die Schäfte sind an ihrem Kopf- und Fussende mit vergoldeten Kupferringen umspannt, in welche die Inschriften eingegraben sind. Der Ring mit der Inschrift der ersten Zeile war verloren und ist derselbe vor einigen Jahren durch einen neuen Ring ersetzt worden, welcher sich (ohne Inschrift) noch jetzt an der Säule befindet. Glücklicherweise haben aber die von mir nach dem Verbleib des alten Ringes angestellten Nachforschungen denselben kürzlich zum Vorschein gebracht' (Effmann *1889, Oct. 11, briefl. Mitth.*).



Hs. erhalten bei Gregor Overham *Annal. Werthinenses et Helmstad., § 309,* Ms. des Landesarch. in Wolfenbüttel *(XVI 1);* Abschr. im Werdener Pfarrarchiv, daraus gefl. mitgeth. durch Hrn. Prof. Effmann in Freiburg i. d. Schw. — Uebereinstimmend *Cod. Boruss. 578 Bibl. Berol. f. 17A,* abgedr. bei Clemen *Kstdkm. II 344.* Vgl. *Westf. Ztschr. XXXVIII 176* und die übrige von Clemen zur Sache verz. Litteratur.

HAAN

(bei Hilden, in der Nähe von Mülheim a. d. R.).

632 An der j. prot. Kirche zu Haan ist eine 0,47 m h., 0,80 m br. Sandsteinplatte eingelassen, welche indessen vielleicht aus dem benachbarten Hilden, einem der zwölf Tafelhöfe der Kölner Erzbischöfe aus vorurkundlicher Zeit (Weisth. von 1386, *Urkdb. f. Gesch. d. Niederrh. III 903*) stammt.

	AVENARCHIEP////////OWICH	*a ven(erabili) archiepiscopo Wich*
	FRIDO · II · NON · A/GDDCATAE	*frido · II · nonas · augustas dedicata est*
	ÆCCLESIAINHONORSCO/	*aecclesia in honore sanctorum*
	MRTVRVCRISANTIIDARIÆ	*marturum Crisanti et Dariae*
5	ALEGERVS HVMIIISLIOCERXIT	*Alegerus humilis di(a)co(nus) erexit*
	HOC ORATORIVM	*hoc oratorium*

Lacomblet *Arch. f. d. Gesch. d. Niederrh. II 100 f.*

1 EP'////O der Stein lässt eher ER////O lesen. — 3 Es ist fraglich, ob der erste Buchstabe der Zeile nicht HE ist, sodass *hec ecclesiae* zu lesen wäre. — 5 Die Abkürzung DIO für *diaconus* ist zu bemerken, ebenso die Form des D.

Erzb. Wichfrid regierte die Kölner Kirche 925—953; mehrere urkdl Denkmäler bezeugen dessen Freigebigkeit für die Kirchen seines Sprengels *(Niederrh. Urkdb. I 88. 91. 93. 94. 102. 103)*. Aus einer Urkunde des Eb. Anno von 1074 geht hervor, dass dessen Vorgänger Everger (st. 999) dem Cunibertstifte verschiedene Villen und Kirchen, unter diesen den Zehnten eines Waldes in Hilden entzogen habe. Lacomblet glaubt, dass unsere Inschrift von der Dedication eines Oratorium in der Filiale Haan spreche, wo dann seit Anfang des 14. Jhs. eine Pfarrei bestand. Das Weisthum spricht bereits von beiden Kirchspielen, zu Hilden wie zu Haan.

ESSEN

633 Grabschrift der Gerswina, Schwester des Bischofs Altfrid von Hildesheim und Stifterin von Essen. '(Alfridus) Assindiae sepultus est, Eggehardo teste . . . . Soror quoque ibidem condita est, ubi in lapide sepulcrali haec legebantur': 'Obiit III Kal. Jan.' (877).

QVISQVIS IN HOC TEMPLO CHRISTVM REVERENTER ADORAT
SIT SIMVL IPSE MEMOR GERSWINAE ISTIC TVMVLATAE
HAEC ALIIS DIVES PAVPER SIBI *alumnis*
PRIMA MONASTERIVM FVNDANS EREXERAT ISTVD
EXEMPLISQVE REGENS PROPRIIS MONVMENTA RELIQVIT
CLARA LVCRIS RERVM . . . ET DOGMATE MORVM

Bucelin *II 143*, daraus Clemen *Kstdkm. II 302*. Leibnitz *Annal. Imperii Brunsw. c. ad a. 877*, ed. Pertz, *Hannov. 1845. II 19 f.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 565*.

2 GERSWIDAE B. — 3 SIBI PAVPER . . . . . L. — 5 SANCTIS st. PROPRIIS B., welcher beifügt: *desiderantur aliqua.* OBIIT CHRISTO FAMVLA 3 · KAL · JAN ·

634 Sarg aus rothem Sandstein, gef. Ende Juli 1885 an der Ostseite der Münsterkirche. An der in ihren Ecken das gewöhnliche Muschelornament aufweisenden Deckplatte, in der Mitte 'mittels vertiefter Umrisslinien ein einfaches lateinisches Kreuz eingezeichnet, an welchem der senkrechte Balken unten in einen Zapfen endigte' *(H.)*. Oberhalb und an einer Seite des Kreuzes die Inschrift:

X · KL · NOVEMBRBILO · OBIIT

G. Humann *Bf. LXXX 191*. Clemen *Kstdkm. II 282*.

635[1–2] Münster. Fragmente von Grabplatten, welche als Fenstereinfassung verwendet sind: anscheinend 9.—10. Jh. Auf dem ersten liest man

VVENDILBOLDVS

Auf dem zweiten nur mehr . . . . . VS

Humann *BJ. LXXX 187 f. Taf. V3. 4.*

Humann liest WENDELBOLDVS, doch lässt sein Facsimile nur ein I erkennen.

---

636 Münster. Grabsteinplatte aus röthlichem, sehr grobkörnigem Sandstein, 1,26 m l., oben 0,48, unten 0,45 m br. mit einer Umrahmung von flachen Hohlkehlen und Rundstäben, in den Ecken das gewöhnliche Muschel- (hier mehr fächerartige) Ornament der rheinischen Memoriensteine des 9.—10. Jhs. Die Inschrift läuft in einer einzigen Zeile in der Richtung der Längendimension

IIINON̄ · SEPT̄ · ALBVRC ŌB̄

Humann *BJ. LXXX 188, Taf. V5.* Clemen *Kstdkm. II 282.*

Humann liest irrthümlich ALBVRO. Den Namen *Albur . . . . Alburg, Alburhc* bieten die *Libr. confr. I 60. 319. 323. 324. II 55.*

Wenn das Humann'sche Facsimile, nach welchem ich den Stein gebe, zuverlässig ist, so wäre die Inschrift wol eine der frühesten mit ausgesprochenen Spatien zwischen den Worten.

---

637 Münsterschatz. (Erstes) Mathildenkreuz, Prachtstück der ottonischen Goldschmiede- und Emailkunst, höchst wahrscheinlich Geschenk der 949 geb. Mathildis, Tochter des 957, Sept. 6 zu Piomba, südlich vom Lago maggiore, gestorbenen Liudolf, Kaiser Otto's I Sohn, welche 1011 als Aebtissin von Essen starb, und ihres Bruders des Herzogs Otto von Schwaben (973) und Bayern (979), welcher 982 starb. Ueber dem aus getriebenem Gold gearbeiteten Crucifixus der Kreuzestitel, welcher auf blauem Grunde die goldene Inschrift in Email bietet: IH̄CNA | ZARENVS | REXIVDEOR (ohne Worttrennung). Am Fusse, ebenfalls in Email cloisonné, sind die Stifter dargestellt, wie sie, in stehender Figur, ein Kreuz mit langer Hasta halten. Neben ihnen die Worte (Goldschrift in blauer Email):

MAH̄ OTTO
HILD DVX
AB̄BA

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 25—29 f.* Labarte, *Hist. des Arts industr. au moyen-âge, 2, Par. 1872, I 387.* Otte *Kunstarch.*[5] *I 154, Fig. 56 (ohne d. JJ.).* Clemen *Kstdkm. II 292.*

Die von Didron und Labarte getheilte Ansicht Kuglers (vgl. Baudri *Org. f. chr. Kst. XIV 270. 283),* es seien die Mathildenkreuze ein Geschenk der (angeblich dritten diesen Namen tragenden Aebtissin) Mathildis, welche 1080—1110 regierte und des Otto von Nordheim, ist schon von Aus'm Weerth *a. a. O. S. 25* und Humann *BJ. LXXX 185* widerlegt worden.

---

638 Münsterschatz. (Zweites) Mathildenkreuz, höchst wahrscheinlich ebenfalls Geschenk der 1011 als Aebtissin von Essen verstorbenen Mathildis. Prachtvolles Werk der ottonischen Email- und Goldschmiedekunst. Der Kreuztitel des Crucifixus hat die Inschrift IHCNAZA | RENVS · REX | IVDEORV̄. Am Fusse des Kreuzes befindet sich eine Darstellung der Gottesmutter mit dem Kinde in Email; vor Maria kniet im weissen Ordenshabit die Donatrix; die auf grünem Grunde in Goldbuchstaben gehaltene Beischrift ergibt

ĀHHLVM
MĀ Y
H̄H̄ X
ILD ⅄
AB
BH
LI·

In den die Brustbilder von Sonne und Mond enthaltenen beiden Rundmedaillons steht das Zeichen ⅄

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 27. 30, Taf. XXIV 2.* Münz *Arch. Bem. S. 168.* Labarte *Hist. des Arts ind. au moyen-âge, 2, Par. 1872, I 387.* Clemen *Kstdkm. II 293.*

Die von Harless vorgeschlagene, von Aus'm Weerth *a. a. O.* übernommene Lesung dieser Inschrift: A*ccipe* H*as* H*ostias* L*argire* V*irgo* M*aria* MA*ter iesu Christi* MATHILDI ABBA*tissae libationem* hat schon Labarte mit Recht

zurückgewiesen. Der Künstler, mit der Schrift offenbar wenig vertraut, mag griechische Bilder vor sich gehabt haben, welche er missverstand und schlecht copirte; sodass aus den Namen der beiden heiligen Figuren (vielleicht MA MHΘ Θ̄V̄) und IHC XPC die unverständlichen Buchstaben der obersten und der rechts vom Haupte der Jungfrau Maria herabgehenden Zeile entstanden; während ihm der Name der Aebtissin etwas besser gelang. Die drei letzten Buchstaben in demselben lese ich (verschrieben für) ATI*ssa*, doch könnte man auch an ABB*atissa* H*uius* L*oc*I denken.

---

639 Münsterschatz. Siebenarmiger Bronceleuchter (11. Jh.). Am untersten Knauf der Hasta läuft die Inschrift herum (ohne Wortabtheilung):

✝ MAHTILD · ABBATISSA · MEFIERIIVSSIT · ET ꟿXP · C̄Ō̄S̄ *(consecravit)*

An den vier Ecken des Fusses waren die als sitzende Gestalten vorgestellten Personificationen der Winde angebracht; Auster fehlt, bezw. ist abgeschlagen; erhalten sind die Beischriften von AQVILO ORIENS ////////////// OCCIDENS

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 36 f.; Taf. XXVIII.* Vgl. Humann *BJ. LXXX 185.* Otte *Kunstarch.*[5] *I 165, Fig. 61 (Abb. ohne die Inschrift).* Clemen *Kstdkm. II 288* und die dort angef. Litt.

In der Inschrift des Knaufes zeigen die A eine über die linke Hasta vorspringende Verlängerung des Querbalkens (Ꞧ). — Das Ꞧ vor XP wird als Monogramm aufzufassen sein.

Es liegt kein Grund vor, in der hier genannten Aebtissin an eine andere als die um 1011 gestorbene Tochter Liudolfs zu denken; vgl. zu No. 637.

640[1–4] Münsterkirche, Krypta. Vier Inschriften (v. J. 1051) an der Stirnseiten eines viereckigen kämpferartigen Aufsatzes über den Capitellen der Wandpfeiler, an der Ostseite, nördlich vom Hauptaltare der Krypta. Die beschriebenen Kalksteinplatten haben 0,38 m H. zu 0,40 m Br. Die Zeilen sind von Linien umzogen, es herrscht noch keine Worttrennung.

1

ANNOINCARNACI
ONISDOMINICÆMIL
L·I·INDICT̄·IIII·V·ĪD·SĒP
DEDICATv̄ЄHOCORATORI
V̄AVENERABILIARCHIEP̄O
HERIMANNOP̄CATvNO
BILISSIMÆSORORIS
SVÆTHEOPHANVABB̄A

2

INHACARAHA
BENTVRRELIQVIÆ
SCŌRV̄·X'POPHORI
CYRICICXRIACI
CORNELII·CY
PRIANI·PAN
CRACII·NEREI·
ACHILLEII·

3

INHOC·ALTARICONTI
NENTVRRELIQVIÆSCŌ
RV̄IOH̄BAPT·IOHANN̄
ЄVVANḠ·MATHEIЄVVANḠ
QVINTINIAR·DIOM'SII
RVSTICIGEORGIICLE
MENTISBLASII·INNO
CENTV̄GORGONII

4

IN·ISTA·ARAHA
BENTVRRELIQVIÆ
SCŌRV̄·IOHANNIS
PAVLI·MAVRICII
ЄXVPERII·LAND
BERHTI·CRISPINI
CRISPINIANI·SE
BASTIANI·ALBANI

F. v. Quast *Correspondenzbl. 1853, I 37 (gibt nur No. 1). Danach* Otte *Kunstarch.*[5] *I 420.* Clemen *Kstdkm. II 272.*

2 4 Das Y in CYRIACI hat die Gestalt eines X. — 5 Das L in CORNELII hat einen zweiten (obern) Querbalken, also Ɛ.

3 5 In DIOM'II ist statt eines N ein M mit eingeschriebenem I gehauen.

Die erste dieser vier Inschriften bekundet die im J. 1051 unter der Aebtissin Theophanu (1039—1054, Lacomblet *I 176. 184. 190)* von dem Erzbischof Heriman (1036—1056) vollzogene Einweihung des Oratoriums der Krypta. Es war das selbstverständlich nicht der erste Bau einer Kirche in Essen, da bereits im J. 874 Alfrid, Bischof von Hildesheim, die von ihm auf seinem Hofgute Assinde vollführte Stiftung einer Kirche und eines Frauenstiftes beurkundet (Lacomblet *Urkdb. I No. 69).*

---

641 Münsterschatz. Theophanukreuz (Processionskreuz). Auf den Schmalseiten der Arme in Silberblech die in den Charakteren des 11. Jh. gehaltene Inschrift (zu Theophanu vgl. No. 641).

ED · ///*i*T · *a*////////// *r*EGALIGENERENOBILIS · ///////

abbat ISSA · THEOPHA*nu* || ħOC · S*[ignum dedit]*

Aus'm Weerth *Kstdkm. I. II 28* (ungenau). Clemen *Kstdkm. II 293.*

---

642 Münsterschatz. Buchdeckel eines Evangelistariums. Die Mitte nimmt eine durch Nebendarstellungen reichbelebte Kreuzigung (mit Geburt und Himmelfahrt) in Elfenbeinrelief ein, welche keine Inschriften bietet. Auf dem Goldrand oben die Maiestas Domini, auf der r. u. l. Seite Petrus und Paulus, Cosmas und Damianus. Die beiden Schlüssel Petri laden in die Buchstaben seines Namens aus ħ Ŧ, Paulus hält ein Spruchband mit S·PAVLVS. In der untern Abtheilung thront die Gottesmutter mit dem Kinde, welches den herbeieilenden Heiligen, Pinnosa und Walburga, den Segen spendet; sie sind gekennzeichnet durch die Beischriften

SPINNOSA S·VVALDBVRG·

Zu den Füssen Mariä liegt die Stifterin des Werkes, die jüngere Theophanu, Tochter des Pfalzgrafen Ehrenfried und Mathildens, einer Tochter Otto II und der griechischen Princessin Theophanu, Schwester des Eb. Heriman von Köln und der Richeza von Polen; sie reg. als Aebtissin das Stift Essen 1039—1054, März 5. Neben der Gestalt steht

THEOPHA NVAB̄B̄A

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 32—35, Taf. XXVII¹.* Vgl dazu Lacomblet *I 81. 117.*

643¹⁻³ Der Münsterschatz besass ehedem drei Kreuze, welche j. verschollen sind. Ihre Inschriften sind hs. erhalten:

I Kreuz, geschenkt von der Aebtissin Ida (1118—1137):

IDA ABBA*[tissa]* ME FIERI FECIT

II Kreuz, von Theophanu angebl. der Essener Stiftung Rellinghausen geschenkt:

CHRISTE DEVS VOTVM THEOPHANV CERNE BENIGNVM
QVAE MIRE CRVCIS FECIT HOC REDIMERE SIGNVM
PRO SERVIS DOMINVM CREDIMVS QVO FLAMINE PASTVM
QVI NVNQVAM MERVIT VVLNERA SVSTINVIT
DISCE REDEMPTORIS PIETATEM DISCE FIDELIS
HAEC HOMO PERPENDENS QVAE FVERIT PIETAS

III 'Alheidis Abdissin die erste — des grossen Kaisers Ottonis I Dochter, hatt die gulden Kreutzer mit dem Nagell so zwischen Ostern und Pfingsten gedragen werde, neben andern Kleinodien der Kirchen verlassen, und am Füss derselben Kreutzer findt man fl. Wortt mit den Wapen' (Katal.):

ALHEIDIS ABATISSA OTTO DVX

Bucelin. *II 144.* Fiorillo *II 82* aus einem Katalog in H. Stangefols *Annal. circuli Westphal., Col. 1554, II 157.* Funcke *Gesch. d. Fürstenth. u. d. Stadt Essen, 1851. S. 49. 47.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 28 f.* Clemen *II 294 (No. 1). 316 (No. 2* nach Buc.).

II 1 *Theophania* B. — 2 *qui crucis hoc mire signum fecit redimire* B. — 3 *passum* B. — *perpendas* B.

---

644 Münsterschatz. Sog. Basiliusarm, Reliquienbehälter in Armform, aus vergoldetem Kupfer; die Inschrift läuft um den untern Theil und ist 0,37 m l., ohne Wortabtheilung (wol noch 11. Jh).

✠ SERVEDEIVIVIBENEDICNOSSANCTEBASILI ✠

Auf dem Rücken die Hand Gottes auf dem Kreuz mit DEXTERADEI

Clemen *Kstdkm. II 297.*

645 Münsterschatz. Tumba der hh. Marsus und Lugtrudis; kostbarer, mit Gold und Edelsteinen reich geschmückter Schrein, welcher gleich der Pinnosa in der Zeit der französischen Invasion eingeschmolzen wurde. Die Inschriften des erstern haben sich hs erhalten.

HOC OPVS EXIMIVM GEMMIS AVROQVE DECORVM
MATHILDIS VOVIT THEOPHANV QVOD BENE SOLVIT
REGI DANS REGVM MATHILDT HAEC CHRYSEA DONA
. . . . . VM . . . . . .
SPIRITVS OTTONIS PAVSET CAELESTIBVS . . . O . . .

Domina Mathildt		*me fieri iussit*
+		AY
MIA	*Effigies*	TO
EN	*Ottonis II*	KPA
XΩ	*imperatoris*	TΩP
ΠΙΤΟΣ		PΩM
ΚΑΣ		ΑΙΩΝ
IA		E . O .

Quae sic latine interpretor:

Una in Christo *Imperator Ro*
firma germanitas *manorum gl. ot.*

Tumba horum ss. mero ex auro gemmisque pretiosissimis et penitus raris elaborata. Donum Ottonis secundi imperatoris et Theophaniae augustae eius coniugis; tunc Asceterio Assindiensi collatum, quando ibi Mathildis eorundem Augustorum filia illustrissima tunc pietate tum generis et splendore praesedit. Didici id ex ipsa perigraphe sacrae tumbae'. (Hs. des 17. Jh.). Arch. d. Münsterkirche. Sect. II, caps. 14, No. 3. Ebenso Ms. Alfter *XLVII, Bl. 81*[b].

Einen vollständigen aber nicht ganz übereinstimmenden Text der Inschrift giebt Otto Seemann in s. Ausg. des Brüsseler Katalogs der Essener Aebtissinnen (Beitr. z. Gesch. von Stift und Stadt Essen, 1883, V 29), wo aber die Aebtissin mit der Kaiserin Theophanu verwechselt wird. Die Inschrift lautet da von Z. 3 an:

ABBATISSE BONE MATHILDT, HEC CHRYSEA DONA
REGI DANT REGVM QVE REX DEPOSCIT IN EVVM
SPIRITVS OTTONIS PAVSET CELESTIBVS ORIS

Wiederum verschieden ist der Text Bucelins *II 143*.

HOC OPVS EXIMIVM GEMMIS AVROQVE DECORVM
MECHTILDIS VOVIT THEOPHANVM QVOQVE SOLVIT
ABBATISSAE BONA MECHTHILDIS CHRISEA DONA
REGI DANS REGVM QVAE REX DEPOSCIT IN AEVVM
SPIRITVS OTTONIS PASCIT CAELESTIBVS ORIS

Auf dem Fusse standen nach Bucel. die Worte:

HOCCE DECVS GEMMIS COSMA DAMIANEQVE VOBIS
FECIT MECHTILDIS MERCANS AETERNA CADVCIS
THEOPHANV CAELIS . . . . . etc.

Einige nicht belegte Abweichungen bei Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 28.* Clemen *Kstdkm. II 301.*

Das in dem Münsterschatz bewahrte Marsushaupt gehört mit seiner Inschrift SANCTVS | MARSVS | ORA PRO | ME der gothischen Zeit an (vgl. Clemen *Kstdkm. II 298).*

---

646 Münsterkirche Glocke, angeblich Ende des 12. oder Anfang des 13. Jhs., in der Sp. 1,30, in der Höhe 1,00 m messend. Guter Guss, nicht umgehängt. Schriftcharakter roh (d. Wachsfäden hergest.). Das Kreuz zu Anfang der Inschrift in ein stilistisches Ornament ausbrechend.

+ XPRISTVM·DE·LIGNO·CLA
MANTEM·DVM·SONO·SIGNO

Unedirt. Mithgeth. durch Herrn Prof. Effmann.

RELLINGHAUSEN

(bei Essen)

647 Grabmal der Aebtissin Mathilde († 1011); bei einem Neubau stiess man in einer ausgemauerten Gruft auf das Bruchstück eines Epitaphs:

MECHTILDIS SORORVM NOSTRARVM FIDISSIMA CVRA . . . .

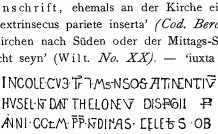
Im 17. Jh. las man noch die weitern Fragmente: . . . QVAE TRANSIVIT . . . VIS ORNANDA . . . FIDELES . . . HVIC MISERERE DEVS

Bucelin. *II 144.* Das erstere Fragm. *Berg. Zs. VII 67.* Clemen *Kstdkm. II 315 f.* Vgl. No. 643II.

DUISBURG

(Regbez. Düsseldorf)

648 Zollinschrift, ehemals an der Kirche eingemauert, j. verschwunden: 'vetusta lapidis inscriptio Duisburgi iuxta foros extrinsecus pariete inserta' *(Cod. Berol.)*; 'die Inscription soll vormahls über der Thür der grossen Salvatorkirchen nach Süden oder der Mittags-Seiten eingemauert, von dannen aber hernachmals nach dem Rathhause gebracht seyn' (Wilt. *No. XX).* — 'iuxta foros extrinsecus pariete inserta' sagt Moer:



'Haec ita leguntur: incole cum terris et mansionibus attinentium Husel | non dant theloneum Dispergii per | anni circulum preter nundinas celebres · ob | sequuntur enim ad munimen civitatis in muro · et vallo · | est quidem antiquitus eis hec gratia concessa temporibus · vero | Heinrici imperatoris et christiani villa renovata'. (Moer.)

Text und Lesung aus der Hs. der Berliner Kgl. Bibliothek, Cod. Boruss. *fol. 578, Bl. 5* (Chronik des Ambrosius Moer, civitatis Duisburgensis, quod vetus Teutoburgum est, primordia rerum que eius historicarum testimonia) geschrieben 1575; gef. Mitth. des Hrn. Dr. Clemen. Abgedr. ist die Inschrift bei Joh. Hildebr. Withof *Das Duisburgische bishero ungedruckte Chronicon; Wochentliche Duisburgische Adresse — und Intelligenzzettel 1740, No. VII ff.* und jetzt bei Clemen *Kunstdkm. V 187.*

NIEUKERK

(Kreis Geldern)

649 Pfarrkirche. Südlich am Thurm ist ein römischer Inschriftenstein, 0,59×0,85 m gr, eingelassen, aus der Zeit Caracalla's oder Commodus'. Am rechten Rand desselben quer von oben nach unten durch die letzten Buchstaben der Z. 4—9 ist eine frühmittelalterliche Dedicationsinschrift gehauen:

INK + OCTB + DEDICAT
SCI DIONISII

M. Buyx *Auffindung eines röm. Votivaltares in der s. Dionysiuskirche zu N., Geldern* (o. J., um 1866). W. Brambach *BJ. XLI 177 f.* Clemen *Kstdkm. I 195.*

Buyx will 1 *nono Kalendas* lesen, Br. und Cl. erklären *in Kalendis*, was auf unsern Inschriften ganz singular wäre. Ich vermuthe *III KŁ octobris dedicat(io) ecclesiae* oder *altaris sancti Dionysii.*

XANTEN

(Castra vetera, Kreis Moers)

650 Victorskirche, Hochaltar. Die goldene Tafel, Geschenk des Eb. Bruno I (st. 965) vollendet von Eb. Volkmar (st. 969), zur Zeit der franz. Revolution untergegangen. (Beissel *I 61. 65. III 23).* Aus den hs. erhaltenen Beschreibungen, bes. Peis ergibt sich, dass in der Mitte des Antependiums eine Maiestas Domini in Gold getrieben

angebracht war; das Buch trug die Inschrift: ACCINGITE LVMBOS SVPER VBERA VESTRA (Jes. 32, 11, frei). In der Mandorla:

RES · ET · IMAGO · DVAS · FERT · ISTA · NOTATQVE · FIGVRAS
EFFIGIATVS · HOMO · DEVS · EST · SIGNATVS · IN · AVRO ·

Ober und unter der Mandorla die vier Evangelisten, auf deren Spruchbändern stand:

(Matheus) LVCEAT LVX VESTRA
(Marcus) CAVETE A FERMENTO SCRIBARVM ET PHARISAEORVM
(Lucas) QVAE VVLTVS VT FACIANT HOMINES ET VOS FACITE ILLIS
(Joh. Ev.) QVI FACIT VERITATEM VENIT AD LVCEM

Die ganze Fläche des Frontale war dann in zwei Horizontalfelder und jedes derselben ausser den Evangelisten-compartiments wieder in je sechs verticale Abtheilungen getheilt, welche die Propheten enthielten, deren Spruchbänder besagten:

(Moses) SANCTIFICAMINI IN DOMINI
(Aaron) . . . . . .
(Joh. Bapt.) PARATE VIAM DOMINI
(Ezechiel) CONVENITE AD VICTIMAM
(Micha) EXAVDIES ME DEVS
(Jeremias) BONAS FACITE VIAS
(David) . . . . . .
(Jonas) IN VOCE LAVDIS IMMOLABO TIBI
(Daniel) DOMINVM DEVM MEVM ADORO
(Samuel) MELIOR OBEDIENTIA QVAM VICTIMA
(Isaias) ECCE DEVS SALVATOR MEVS
(Amos) QVAERITE ME ET VIVETIS

Am obern Rande der Tafel:

AD · INCEPTA · DNI · BRVNONIS · DIVAE · MEMORIAE · ET · ILLVSTRIS · FOLCMARVS ·
ARCHIEPISCOPVS · S · VICTORI · HAEC · DONA · PERORNAVIT ·

Der Propst Gottfried vergrösserte 1129 die Tafel und gab ihr neuen Rand und Fussstück. Damals erhielt sie die in schwarzen Buchstaben auf Goldgrund gehaltene Inschrift:

SIT PATER HOC GRATVM ✕ TIBI VICTOR OPVS RENOVATVM ✕
QVOD SIC PRAEPOSITVS ✕ CONSVMMAVIT GODEFRIDVS ✕
VT LAPIS AVRVM FORMA ✕ MODVS LOCVS AMPLIFICANDVS ✕
SINGVLA COMMENDENT ✕ DEVS AVCTOR ET IPSE REPENDET ✕

Hs. erhalten bei Pels, *Sammelbd. des Xanten. Stiftsarch. II f. 64, 395*, wo die von Clemen Fig. 32 reprod. Zeichnung gegeben ist. — Schoen *Ms. f. 82.* De Sandt *Ms. f. 15. 20. 37.* Mitgeth. v. Beissel *Die Baugesch. v. S. Victor, Freib. 1883, I 41. 65. III 25.* Clemen *Kstdkm. I 358.* — Vgl. Gelen. *Farrag. I 57*, wo zwei Restaurationsinschriften von 1534 und 1537 mit Künstlernamen aufbewahrt sind.

---

651 Hochaltar der Victorskirche. Victorsschrein, 1,42 m l., 0,61 m h., 0,42 m br., Holzkern mit vergoldetem Silberblech, reich mit Email und Edelsteinen geschmückt, 1129 vollendet. An den Langseiten Apostel, auf dem Deckel die klugen und thörichten Jungfrauen. Unter dem Dache die weiss und blau emaillirte Inschrift:

✝ FEDERIS · ARCA · TVLIT · PATRIBVS · SIGNAEVLA · TANTVM ·
HEC · TAM · REM · QVAM · SPEM · POPVLO · FERT · TEMPORIS · OMNIS ✝
AVRO · MVNITVS · LAPIS · ARTE · VIRI · NITET · EXTRA ·
SED · VIRTVTIS · OPVS · FVLGET · PRETIOSIVS · INTRA (✝?)

Hinter dem Nimbus der Apostel stehen auf Spruchbändern die Namen der Apostel, von denen mir zugänglich waren:

S · IACOB · | S · ĦOMA | BARTOL

Aus'm Weerth *Kstdkm. II, 40, Taf. XVIII¹. Photogr.* Brand *52, 53.* Beissel *Die Baugesch. d. Kirche des h. Victor, Freib. 1883, S. 64.* Clemen *Kstdkm. I 358.*

Das *Ms.* Tack (cit. Beissel *a. a. O.*) besagt, dass auf der vordern Giebelfläche in der Mitte der Stirnseite des Kastens 'ein gar kostbahres Edelgestein, ungefähr purpurroth, so gross als ein Ey eingefastet (war). Es stehet auf diesem ovalen Edelstein ausgestochen das Constantinische Kreuz *α* ☧ *ω*. In der Mitte dieses Edelgesteines sehet man eine basis von trappen, auff die höchste trape stehet eine Persohn mit einem langen Kleide, daneben auff die unterste trappe sehet man an beide seite andre dergleichen imagines'.

652 Emaillirtes Altarkreuz, vermuthlich aus dem Victorstift zu Xanten stammend, j. im Schinkel-Museum zu Berlin; es war auf der Düsseldorfer Ausstellung 1880, No. 948 ausgestellt (12. Jh.?). Die Darstellungen erzählen die Legende von der Kreuzerfindung:

1 Auffindung des h. Kreuzes: ħЄŁ | ĪV̄ЄTIOS · CRVCIS
2 Feuerprobe: IVD̄ | ħЄŁ | IGNIS
3 Kreuzprobe an dem Todten: ħЄŁ | ϺORTV' SVSC̄ *(ilatur)*
4 Die Juden vor Helena: ħЄŁ | IVD̄
5 Helena verehrt das h. Kreuz: · CRVX | · ħЄŁ ·

Aus'm Weerth *Ausstellg. der Kstgewerbl. Alterth. in Düsseldf. 1880, S. 227.*

653 Schatz der Victorskirche. Liturgische Schüssel aus Bronze, 0,315 m im Durchm., 0,065 m in der Tiefe, flach gewölbt mit Ausflussschnütchen (Ende 12. Jh.). Die Innenfläche ist mit roh und flüchtig gravirten und jetzt stark abgescheuerten Darstellungen bedeckt, sodass die an sich schon von unwissenden Händen gefertigten Inschriften zum Theil schwer oder gar nicht mehr herzustellen sind. Die Buchstaben bestehen alle aus romanischen Majuskeln in unausgefüllten Doppelzügen, keine Wortabtheilung. Das Mittelfeld stellt die Sapientia zwischen Johannes und Paulus dar, ringsum sechs Medaillons, die je eine Einzelfigur mit einem symbolischen Thier enthalten:

1 Um den Rand laufen vier unter den Händen des Handwerkers völlig verderbte Leoninen:

✣ HЄC TV NЄVMA · DĀ SVPЄRO DЄ · CARDIA E · LATA ·
HIS · CARISMATIBVS · SANCTORVM · REGIA TRIBVS
VR · AMTVR *(?)* FIRMATVR GLORIFICATVR
ЄT DIVЄTC *(?)* D QVIDЄM ..... A SЄD DATOR VNVS ЄT IDЄM

1 Beth. liest DA, ich vermuthe *data.* Am Schlusse wird mit Beth. zu lesen sein *cardine lata.* — 3 Beth.: *ornatur firmatur glorificatur et omni* was zu dem leoninischen Vers nicht passt. — 4 Beth.: *verte quidem natura sed dator unus et idem;* passt ebensowenig.

2 Am obern Rande bärtige Figur des Stammvaters, zu s. Rechten ADAM, zur Linken Taubenschnabel mit Spruchband SP̄S SAPIЄVTIЄ (sic für *Sapientie).* Die Rechte hält ein Spruchband mit (Gen. 2,24): ЄRVNT DVO IN CARNE VNA.

Umschrift der Scene: ✣ SPIRITVS · ЄST MЄNTIS HISC AMARЄ DЄVM SAPIЄITIS
(hicce amare deum sapientis).
Aldenk. will *disce amare* etc.

In dem Zwickel zwischen dieser und der fl. Figur die Schlange mit SЄRPЄNS.

3 Die fl. sitzende Figur, bärtig, bekrönt, hat rechts wieder ADAM, irrthümlich für Abraham, links einen Stern, sie hält mit der Rechten ein Spruchband mit: SVP SЄNES INTЄLLЄXI (Ps. 118, 100). Das Spruchband des Vogelschnabels hat SP̄S · INTЄLLЄCTAS (!). Ringsum:

DANS INTЄLLЄcTVM COR SVSTOLLIT RVHRSЄT V̄ *??*
Beth. vermuthet *ruh . . . rectum.*

Daneben der Hahn mit GALLVS.

4 Die fl. bärtige Figur, mit einer Art Turban bedeckt, hat rechts von sich MOYSЄS, die Taube: SP̄S CONSILII. l. das Spruchband *audi i*SRAHЄL MANDATA VITЄ · (Bar. 3, 9). Ringsum *co*NSILII FLAMЄN · DVBIIS COFЄRT MЄDICAMЄN ·

Rechts daneben mit einem Haufen kaulquappenartiger Thiere als Symbol des Rathes FORMICA.

5 Bärtige Gestalt eines Mannes, sitzend, HELYAS, hält in s. R. ein Schwert, in der L. Spruchband mit VIVIT DNS IN CVIVS CONSPЄCTV STO (III Reg. 17, 1). Das vom Vogelkopf gehaltene Spruchband hat SP̄S P(st.*f*)ORTITVDINIS. Ringsum HIC ЄST CONFORTANS HIC SPS OMNA *(omnia)* PORTANA (sic, für *portans).* Rechts oben der Löwe als Symbol der Kraft mit LЄO.

6 Sitzende Figur eines gekrönten Königs, SALOMON. Im Spruchband (aus Sap. 6, 16 u. 7, 7): DATVS Є *(est)* MICHI SЄNSVS CONSVMMATVS. Im Spruchband des Vogelschnabels: SP̄S SCIЄNTIЄ. Ringsum QVOD SCIVS ЄST DONAT QVЄ SPIRITVS ISTЄ CORONAT. Rechts oben ein Hund als Symbol der Klugheit mit CANIS.

7 Letzte Figur, unter dem später roh ausgetriebenen Ausgussschnitt, sitzender Mann, neben ihm SAMEL *(Samuel)*, im Spruchband das Wort Samuels I Reg. 12, 23 *(absit autem a me hoc peccatum in Domino ut cessem orare pro vobis)* ABSIS A ME VT DESINAm ORRE PRO VOIS. Im Spruchband des Vogels SPS PIETATIS. Ringsum ESSE PIVM·GRATIS DAT SILIRTVS *(spiritus)* MIC *(lic)* PIETATIS. R. oben Taube mit COLVMBA als Symbol der Frömmigkeit.

8 Die Mitte nimmt eine grosse gekrönte, weibliche Figur ein, welche auf einer Art Faldistorium sitzt. Spruchbänder und Umschriften sind gerade hier sehr zerrieben. R. u. l. vom Haupte der Gestalt SAPIENTIA. Zur R. der Weisheit steht der Evangelist: IOHANNES, l. der Völkerapostel: PAVLVS. Zu Füssen derselben zwei Spruchbänder mit SAPIESIBIDONVM|EXCrDCOLVMS VII (an den Knieen der Sapientia herabgehende Streifen) AEDIFICA, was den Vers Prov. 9, 1 ergibt: *sapientia aedificavit sibi domum, excidit columnas septem.* Mit Rücksicht auf Prov. 9, 10 erscheint die Sapientia also hier als die siebente Gabe des h. Geistes, des Geistes der Furcht des Herrn. Auf ihrem Schoosse hält die Person der Weisheit ein Spruchband EGOIALTISSIMISHABITO E ..... DVOM TENI sehr verderbt, für Eccli. 24, 7: *ego in altissimis habito* (st. *habitavi*) *et thronus meus in columna nubis.* Um die Figur der Sapientia läuft ein Spruchband mit (r.): PER*qr*EC*on*C NCACCEPIMVS (Rom. 5, 11): *[gloriamur in deo per dominum nostrum Jesum Christum] per quem reconciliationem nunc accepimus)*; l.: *o*ALTITVDOSAPEETSCIENTIE DI· (Rom. 11, 33: *o altitudo divitiarum sapientiae et scientiae dei).*

Das ganze Mittelfeld umschliesst die Inschrift:

+ EDITADORDEPATRISSAPIENTI*a cun*CTA·CREAVIT
NATASINVSMARISHOMOINCLASVREPARAVIT·

Aldenk. u. Beth. erklären den ersten Vers *edita de ore patris* etc, den zweiten liest Ald.: *natus in vulva matris homo in casu reparavit*, Beth.: *natus in ulva matris homo inclausus reparavit*, was annehmbar ist.

Jos. Aldenkirchen *Drei itturg. Schüsseln des Ma's. (Bff. LXXV 54, Taf. IV), bes. Abdr. Bonn 1883.* J. B. Bethune. *Rev. de l'Art chrt 1886. IV Sér. IV 325 f.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 385.* Vgl. dazu Frimmel *Mitth. d. K. K. Centralcomm. N. F. XII 1.* Ders. *Mitth. d. K. K. österr. Mat. N. F. XI No. 7.* Prou *Gazette Archéol. XI 38.*

---

654 Schatz der Victorkirche. Bronzener Reliquienbehälter, 0,24 m l., 0,22 m h., 0,135 m br., romanisches Gusswerk des 12. Jhs, mit Maiestas Domini, den evangelistischen Zeichen und den Aposteln.

Umschrift um den Rand des Deckels:

IN HOC SCRIN CONTINET⁹|DELIGNO DNI·VICTORIS·MR·
AGILOLFI MR·|PANCRATII·MR·SILVESTRI·PP·
CALIXTI·P_P +

Auf dem untern Rande:

ALES HOMO LEOBOEANIMAL|IA MISTICA·CIRCA·
MAIESTAS MEDIPOSC|FV·LGECAPEXDVODEN⁹

Anz. f. Kde. d. V. 1834, N. F. III 105. Bonn Exp. No. 92a. Phot. Brand *56. Phot.* Schmitz *3279. 3281.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 382.*

---

655 Schatz der Victorkirche. Ovales romanisches Reliquiengefäss, Holzkern, mit vergoldetem Silberblech überzogen, 0,19 m l., 0,11 m h. (12. Jh.). An den Seiten die Halbfiguren Christi und des h. Gereon, Candidus, Florentius, Mauritius, Mallusius, Victor; auf dem Deckel gravirt Geburt des Herrn und Verkündigung an die Hirten. Um den Rand des untern Theils läuft die Umschrift:

S·VICTOR·A//////////////////S·GEREON·S·CANDIDVS·
S·FLORENTIVS·S·MAVRICIVS·S·MALLVSIVS·
S·CASSIVS

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 7. Taf. XXI4. 4a. Phot.* Brand *59. Phot.* Schmitz *3277.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 383.*

656 Schatz der Victorskirche. Emaillirtes Reliquiengefäss, 0,92 m h., 0,232 m l., 0,15 m br. (Ende 12. Jh.). Das mittlere Feld der Decke trägt jetzt eine Silberplatte mit der Notiz: in hac capsula sunt de veste et de chlamyde s. Victoris patroni nostri particulae. Renovatum 1725. Rechts und links Abraham und Melchisedech, in dem Rahmen achtzehn Medaillons mit Brustbildern meist rheinischer Heiligen, an den Ecken die vier evangelistischen Embleme. Das Mittelfeld und die ganze Deckplatte wird von der Umschrift umrahmt:

+ QVICQVID · IN · ALTARI · TRACTATVR · MATERIALI ·
+ CORDIS · IN · ALTARI · COMPLETVR · SPIRITVALI ·
+ HOSTIA · VISIBILIS · MACTATVR · OPERAT · FIGVRA
+ IMMOLAT · HANC · PRAEVOCIOMENTIS · INARA

Auf dem obern Deckel zwei umlaufende Silberblechinschriften:

S · MATERNVS · S · AMBROSIVS · S · MARTINVS ·
S · BASILIVS · S · EVCHARIVS · S · IOHANNES · EVANGELISTA ·
S · GEREON9 · S · CASSIVS · (S · MARCVS) · EVANGELISTA ·
S · VICTOR · S · MAVRICIVS · S · MATHEVS · EVANGELISTA ·
S · AVGVSTINVS · S · CWIBERTVS · S · SEVERINVS ·
S · EVERGISLVS · S · SERVACIVS · 9 · S · LVCAS · EVANGELISTA +

In den Spruchbändern der Evangelisten:

(Matth.) LIBERGEN*(erationis)* (Luc.) FVIT · INDI*(ebus Herodis)*
(Marc.) VOX · CLAM*(antis)* (Joh.) INPRINC*(ipio)*

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 38, Taf. XVII 4.a–d.* *Photogr.* Brand *61, 62.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. 1 381.*

Man vgl. die ähnlichen Inschriften No. 515. 572.

---

657 In der kleinen alterthümlichen Kapelle an der Nordseite der Stadt sind unter dem Crucifix, an aufeinander gefügten Steinplatten, in flacherhabener Schrift zwei leoninische Hexameter in der Weise eingehauen, dass in einer zwischen ihnen eingeschobenen dritten Zeile diejenigen Silben, welche beiden Versen gemeinschaftlich sind und vor diesen in der darüber wie in der darunter stehenden Zeile nur die einzelnen Buchstaben oder Silben stehen, welche jenen abgebrochenen Silben vorgesetzt, verschiedene Worte bilden'. *(R.)*

QV	A		T	D	FV	STR	
OS	NGVIS	RISTI	IRVS	DE	NERE	AVIT	
H	SA	CH	M		VVL	L	

quos anguis tristi dirus de funere stravit
hos sanguis Christi mirus de vulnere lavit

A. Rein *BJ. XLVI 176*, daraus Otte *KAS I 413.* Fehlt bei Clemen.

Ich muss diese Verse nach Rein geben, ohne versichern zu können, dass diese mehr der goth. Periode eigne Spielerei noch vor 1250 falle.

WARDT

(bei Xanten, Kr. Moers)

658 Kath. Pfarrkirche. Bauinschrift über dem Portal.

PLEBS WILLIBRORDI HOC STRVXIT WERDINA SACELEVM

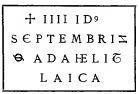
Mooren *Niederrh. Ann. III 61.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 323.*

Ich muss die Inschrift nach Mooren geben, welcher hinzufügt: sie sei in der 'sog. Litera Petri' gehalten. Ueber Wortabtheilung u. s. f. werden keine Nachrichten gegeben.

DREVENACK

(Drevenynck, Kreis Rees, $1^1/_2$ St. von Wesel a. d. Lippe)

659 Memorienstein an der Aussenseite der Chormauer der zw. 1000—1100 erbauten Kirche eingelassen; die Maasse werden auf $1^1/_3'$ Länge, $^2/_3'$ Höhe angegeben.

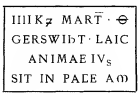


Mooren *Niederrh. Ann. IV 264*, nach welchem ich den Stein gleich dem ft. geben muss. Clemen *Kstdkm. II 21.*

3 *Adalhel, Adalheld, Libr. confr. II 376. 564.*

---

660 Memorienstein ($1^1/_3'$ l, $^2/_3'$ h.) an der Südseite der Chormauer der Kirche eingelassen, wie die vorhergehende No. etwa $3^1/_2'$ über der Erde.



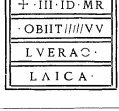
Mooren *Niederrh. Ann. IV 264*, nach dem ich hier den Stein geben muss. Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 22.*

2 ist gewiss zu lesen *Gerswiht* (Clemen gibt *Gerswidt*). Der Name kommt in verschiedenen Formen *(Gersuith, Gersuuid, Gersuuith* in den *Libr. confr. I 322. II 98. I 322 f.)* vor. — 4 Mooren will den Schluss *amen* AΩ lesen.

MEHR

(Kreis Rees)

661 Memorienstein aus geblich-weissem Kalk, an der Aussenseite der Kirche eingemauert; 0,315 m h. u. br., 'ringsum mit einem Rande versehen, sowie auch die einzelnen Zeilen durch doppelte, vertiefte Querlinien von einander geschieden sind'. (Schn.).



J. Schneider *Bf. XXIII 177.* Ders. *Niederrh. Ann. IV 262.* Steiner *Christl. Inschr. No. 89.* Mooren *Niederrh. Ann. III 38.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 88.*

Steiner meint, der Name der in dieser Inschrift genannten Person bleibe unbekannt. Indessen scheint mir *Vulueraд*, wie schon Mooren gelesen hat, ziemlich zweifellos. *Uulferamnus* findet sich schon in den *Libr. confr. II 368.*

---

662 Memorienstein aus gelblich-weissem Kalk, an der Aussenseite der Kirche eingemauert; 0,34 m h., 0,46 m br.; 'ist 1 Zoll am Rande ringsum von einer vertieften Linie eingeschlossen, und ebenso sind die einzelnen Zeilen durch solche Linien eingefasst'. (Schn.).

J. Schneider *Bf. XXIII 177*, nach welchem ich diese wie die vorhergehende No. geben muss. Vgl. Dess. *Niederrh. Ann. III 38, IV 262.* Steiner *No. 90.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 88.*

Ich vermutte in Z. 3 den Namen *Benizo* oder etwas ähnliches (vgl. *Bentzo, Benzo Libr. confr. II 131. 664.* Der Name *Reginilt, Reginilta* begegnet in den *Libr. confr. I 37 u. ö.).* Beachtenswerth ist die Formel *migraverunt ad Christum.* Diese wie die vorhergehende No. setze ich in das Zeitalter der Ottonen. Für die Abkürzung in den Worten (bei Schneider) E-I *(eius)* und am Schlusse des MIGRAVER-T kann ich keine Gewähr übernehmen.

REES

663 Collegiatkirche, der Ueberlieferung nach durch die Gräfin Irmgardis von Aspel 1010 begr. Der Bau soll 1040 beendigt worden sein. Er wurde 1245 durch Brand zerstört. Am Chor stand unter dem Bilde der h. Irmgardis die Gründungsinschrift

ANNO MILLENO CHRISTI PARITER QVADRAGENO
CONDIDIT HOC TEMPLVM FOELIX YRMGARDIS AMENVM
OBTVLIT IDQVE PIE QVOD PROTEGAT IPSA MARIE

Teschenmacher *Ann. p. 172. Nrh. G. 1818 181.* Dederich *Ann. d. hist. Ver. I 66.* Clemen *Kstdkm. II 95.*

Nach Lacomblet *Urkb. I 109, A. 1* standen dieselben Verse im *Lib. memoriarum* zu Rees, vermuthlich *Hs. A 237 des Düsseldorfer Staatsarchivs (Hd. d. 17. Jhs.).* — Das Epitheton ‚foelix' scheint die Gleichzeitigkeit der Inschrift auszuschliessen.

EMMERICH

(Kreis Rees)

664 Die Willibrordusarche in der Münsterkirche, Werk der karolingischen Zeit (8.—9. Jh., im 13. und 15. Jh. mit Auf- und Untersatz versehen), hat an der Rückseite eine Rothkupferplatte, welche ein Kreuzigungsbild (Kopf, Brust und Arme des Crucifixus) zwischen den allegorischen Figuren von Sonne und Mond, umstanden von den vier evangelistischen Zeichen bietet. Der obere Arm des Kreuzes trägt den Kreuztitel, ringsum läuft am Rande eine Umschrift, welche den allgemeinen Charakter des 8.—10. Jhs. hat.

Kreuztitel: IHSNA ZARE | NVSR€x | IVDAE | ORVM

Umschrift: HESVNTRELIQVIÆQVASSC̄SVVILLIBRORDVS
ROMEAPAPASERGIOACCEPITETEMBRIKE
TRANSPORTAVIT

Wassenberg *Embric. p. 55* (ungen.). Dederich *Beitr. z. röm. deutschen Gesch. am Niederrh. 1850, S. 84 f. Nierderrh. Ann. III 46. VI 110.* v. Quast *Ztschr. f. chr. Arch. u. Kst. II 186.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 7 f. Taf. III¹.* Münz *Arch. Bemerk. S. 120, Taf. VI³.* Clemen *Kstdkm. II 46* mit Facs., welches ich mit Erlaubnis des Herausgebers hier reproducire.

Schnütgen *(Kunst u. Gewerbe XX (1886) 194* will das Werk nicht höher als 11. Jh. setzen; indess trifft man bereits im 9. Jh. *(Wessobrunner Cod. in München)* auf das Émail brun, sodass von der Seite der Technik gegen eine höhere Datirung kaum etwas einzuwenden sein wird. Die von Clemen *II 49* aus Pels mitgetheilte Willibrordus-Inschrift dürfte dem spätern Mittelalter zuzuweisen sein.

---

665 Münsterkirche. Dedicationsinschrift eines Altares. 'In der Apsis noch der alte romanische Flurbelag aus der Mitte des 12. Jhs. fast vollständig erhalten, bestehend aus wechselnden Platten von weissem und blauem Namurer Stein mit der Inschrift', deren Charaktere musivisch gebildet sind:

DE *dicatum* $\overline{e}$ *h* OCALTAREDOMINOINHONOREMSANCTAEMARIAEETOMNIVMIVSTORVM

Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 39.*

Die ausgebrochene Lücke umfasst den Raum für 9—10 Buchstaben, sodass *e = est* noch da Platz finden musste.

HOCH-ELTEN

(Kreis Rees)

666 Kuppelreliquiar, nach mancherlei Schicksalen in die Sammlung Soltykoff und bei deren Verkauf 1861 in das Kensington-Museum nach London gelangt; von Lotz *Kunsttopogr. I 514;* Labarte *Hist. des Arts Industr.² I 402. III 42;* Garnier *Hist. de la Verrerie, p. 417* als aus Rees stammend bezeichnet; dagegen von F. Bock *n. A.* Kugler N. *Niederrh. Ztg. 1889, No. 53, 54.* Stammler *A. u. N. Welt Eins. 1880, S. 10.* Baudri *Org. f. chr. Kst. III 195)* für Hohen-Elten in Anspruch genommen, aus dessen Stift nach der Aufhebung 1802 das Reliquiar verschwand. Vgl. über die Schicksale desselben Neumann *Der Reliquienschatz des Hauses Braunschw.-Lüneb. Wien 1891, S. 196 f.*

Abbildungen des Reliquiar geben Cattois bei Didron *Ann. arch. XX 348 f. XXI 105. 148. XX 5.* Maskell *Catal. p. 61. Ecclesiastical Metal Works of the middle ages, Arund. Soc., Taf. XII.* Labarte *Album Pl. XLIII.* Vgl. Lotz *a. a. O. Kstarch.⁵ I 198.* Bode *Plastik S. 21 u. s. f.* F. de Lasteyrie *Hist. de l'orfévrerie, Par. 1875, p. 121. Catal. de la coll. Soltykoff, 1861, No. 132. Eleventh Report of the Science and Art Dep. of the Comm. of Council on educ., Lond. 1861, 193.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 73.*

Es war nicht möglich, von den wenigen Inschriften des Reliquiars eine zuverlässige Abschrift zu erhalten.

HÜLM

(Kreis Kleve)

667¹⁻² In der von Anfang dieses Jhs. abgebrochenen Kapelle auf dem Hof Boegum (dem von der Gräfin Irmgart von Aspel an das Reeser Kapitel geschenkten Salhofe), befanden sich zwei Memoriensteine. 'In einer der Seitenmauern nahe am Eingange in den Kirchenraum fanden sich beim Abbruche des Schiffes zwei länglich-viereckige Steinplatten von fast gleicher Grösse und aus weissem, feinem Sandstein gearbeitet eingemauert, von welchen der kleinere flg. sehr gut erhaltene Inschrift trägt':

VIIII K Ł
MARC ⊖
IRMIN
GART

VIIII kal. marcias obiit Irmingart

'Der zweite Stein, dessen Schrift weniger gut erhalten ist, ist wie folgt beschrieben':

⊄ · IIII · NO ·
VEMBRIS
IDD OB
IITRVODE
RVS · LAICS:

IIII · novembris idd (?) obiit Ruoderus · laicus.

Bergrath *Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. II, 4, 253.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 471.*

Fraglich kann nur in der zweiten Inschrift Z. 2 IDD sein, welches Bergrath *idus* las und worin er die Bezeichnung des Sterbejahres mit 999 sehen wollte. Vielleicht liegt ein Verhaufehler des unwissenden Lapicida vor, der *idd.* (für *id.)* nach, statt vor *novembris* setzte; sonst könnte mit J. Schneider *(a. a. O. S. 261 f.)* IDDO = *in domino* vermuthet werden, obgleich die Memoriensteine diesen Zusatz an solcher Stelle nicht zu führen pflegen. In der ersten Inschrift ist wol mit Clemen an die Gräfin Irmgart († 1075) zu denken. — Auch der Doppelpunkt am Schluss ist mir sehr zweifelhaft.

UEDEM

(Kreis Kleve)

668 Memorienstein aus grau-weisslichem Sandstein, 0,30 m l., 0,19 m h., 0,08 m dick mit vierzeiliger Inschrift ohne Linien oben und unten abgebrochen, 1890 beim Abbruch des tuffsteinernen frühromanischen Thurmes der ehemaligen Pfarrkirche gefunden (9.—10. Jh.).

+ III IDMA
⊖ · RVZE
R ⊗ LAIC⁹
RE ⊙ ES ⊂T
5 *in pace*

R. Scholten *Niederh. Ann. LIV 186. Facs. Taf.*[8]. Clemen *Kstdkm. I 574.*

Der Name *Ruzekon* wird zu *Ruocela, Ruoceli (Libr. confr. II 608. 51 u. ö.), Ruozela (eb. II 605), Ruozelinus (eb. II 664), Ruozo (II 647)* stehen.

TILL

(Kreis Kleve)

669 Memorienstein (9.—10. Jh.), an der Aussenseite der K. Pfarrkirche eingemauert. Maasse werden nicht angegeben.

+ · IIII · IDMAI	+ *IIII · id(us) mai(i)*
⊖ HILDSVƆLA	*obiit Hildsucla*
////// CRQECPCA	*requiescat in pace?*

J. Schneider *Niederrh. Ann. III 39.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 573.*

Ich muss die Inschrift nach Ersterm wiedergeben.

Wenn die Abschrift zuverlässig ist, so muss die Uncorrectheit der letzten Zeile auf die Unwissenheit oder Unachtsamkeit des Lapicida zurückgeführt werden.

670 Memorienstein (9.—10. Jh.?), sehr verwittert, an der Aussenseite der K. Pfarrkirche eingemauert.

+ · IIINON
IANVARII
OBIIT IN
ZOIND · A · +

Mooren *Niederrh. Ann. III 48*, nach welchem ich die Inschrift geben muss. Derselbe gibt, sicher falsch, Wortabtheilung an und setzt die Punkte an den Fuss der Zeile. — Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 573.*

4 Moorens Vermuthungen betr. des Namens sind hinfällig, da sich der Name *Inzo* auch sonst nachweisen lässt *(Libr. confr. II 388).*

WISSEL

(Kreis Kleve)

671 'In den Sanddünen bei W. fand vor Kurzem der Oekonom Peter Verwayen auf Caldenhoven beim Abfahren eines Sandhügels tief in demselben vergraben einen behauenen weissen Sandstein in Form eines romanischen 13 cm hohen Capitells. Oben auf der 18 und 19 cm im Geviert messenden Platte desselben ist zu lesen': *(W.).* Jetzt im Prov.-Mus. zu Bonn.

+ ⊖ · HE*nricus?*
ƆEWA
RA · KŁ··
MAII · IN
5 XPO

Aus'm Weerth *BJ. LXXII 94, Facs. Taf. I*[6].

3 Aus'm Weerth liest *Warit,* was sich zw. 8.—12. Jh. häufig für *Warth, Werth* finden soll.

672 Grab- oder Memorienstein, Basaltplatte, 0,25 m l., 0,18 m br., vorn und unten behauen, an den Ecken durch muschelförmige Verzierungen ornamentirt; gef. um 1884 auf dem Söller der Kaplanei, j. im Prov.-Mus. zu Bonn.

VIIII KL
i VN̄ΘTHE · *(odericus?)*
ROITĪ ·

Terwelp *BJ. LXXVIII 242.*

Terwelp will Z. 3 auflösen in *requiescat in p(ace).*

QUALBURG

(Kreis Kleve)

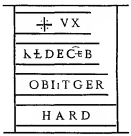
673[1–4] Memoriensteine. Bei dem 1890 erfolgten Abbruch der alten Basilika wurden stark beschädigte Memoriensteine, bezw. Fragmente von solchen gefunden, von denen der erste noch ein Stück Akanthusverzierung zeigte und demnach wol als ursprünglich römischer Altar- oder Votivstein anzusprechen ist; die Buchstaben desselben zeigen rothe Bemalung; er mag noch der frühesten Karolinger- oder gar der merowingischen Zeit angehören; die übrigen Bruchstücke, von denen der zweite die Muschelverzierung der ottonischen Zeit aufweist, mögen dem 9. u. 10. Jh. zugehören.

1 Kalkplatte, 0,31 m h., 0,36 m l., 0,23 m dick.

X ALFRVC
OBIIT
V'D S̄T̄B̄IIIIC

+ *Alfruc obiit v id(us) septembris in K(risto)?*

2 Kalkplatte, 0,20 m h., 0,38 m l., 0,055 m dick. Die Kanten sind abgefast.



+ *VX kalendas decembris obiit Gerhard.*

3 Bruchstück einer Kalkplatte, dessen linke Seite scharf abgeschlagen ist, 0,16 m h., 0,11 m br., 0,10 m dick.

+ V
MAI
ADA

+ *V. . . . maii [obiit] Ada?*

4 Stark verwitterte Kalkplatte, von rundlicher Gestalt, in seiner grössten Länge 0,17, in der Höhe 0,12, in der Dicke 0,08 m messend.

SITIA?
obiit kal. OKLFE *bruarias?*

R. Scholten *Niederrh. Ann. LIV 181, Facs. Taf. 4–7.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 568.*

In 3 will Scholten *Adam* lesen, was bei der verhältnissmässigen Seltenheit alttestamentlicher Namen nicht wahrscheinlich ist (die *Libr. confr. Ind. p. 405* haben gerade *Adam* gleichwol öfter). Eher ist an einen der zahlreichen mit *Ada* . . . beginnenden Namen zu denken, wenn man nicht bei dem gewöhnlichen *Ada (Libr. confr. Ind. p. 401)* stehen bleiben will. — 4 Die Lesung ist sehr unsicher, namentlich in der zweiten Zeile; die geringe Phototypie bei Scholten gibt kein klares Bild.

KELLEN

(Kreis Kleve)

674 Pfarrkirche. Grab- oder Memorienstein, auf einer an der Aussenseite der Kirche eingemauerten Steintafel, deren Ecken ein muschelförmiges Ornament und Linearumrahmung aufweisen.

III K NONI
IVNIIOBIIT
GRIMOLD
LAICVS

Steiner *No. 88. Niederrh. Ann. III 39.* J. Schneider *Niederrh. Ann. II, 2. 263. BJ. X 67.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 507.*

Ich gebe die Inschrift nach Schneider; Clemen gibt die Z. 1 also: :III:NON:

---

675 Zollinschrift des 11. Jhs., ehemals an dem alten Zollhause zu Schmithusen bei Kellen, j. in der Kirche zu Kellen eingemauert:

+ A · PRIMA · FVNDACIONE
· NVSSIE · CIVES · OPPID · ILLI*u*S ·
HOC · I9 · IN · SMITbVSEN · OPTI
HVERT · QoD · DESCENDENDO
5 SOLV̄ NV̄m · ASCENDENDO · NICHIL
INTHELONIO · PERSOLVANT · ///////

Hopp *p. 94.* Mooren *Niederrh. Ann. III 60.* J. Schneider *BJ. X 68,* nach welchem ich die Inschrift hier gebe. Dederich *Gesch. d. Röm. u. Deutschen am Niederrh. S. 5.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 508.*

5 NIHIL Schn. A. NICHIL Cl.

ZYFFLICH

(Safflicka, Safliggi etc., Kreis Kleve)

676 An der Kirche des um 1000 von dem Grafen Balderich von Uplage und dessen Gemahlin Adela zu Ehren des h. Martinus gestifteten Klosters (s. Belege bei Clemen) soll sich flg. Inschrift befunden haben:

SEFFLICENSE COMES BALDERICVS ET ADELA TEMPLVM
CONDVNT HERBERTVS QVOD SIBI CHRISTE DONAT

Hs. erhalten bei Teschenmacher *Ann. p. 212.* Gelen. *Farrag. XVI, f. 638.* Alfter *Ms.* Wordtmann *Bschr. Cleves (Düsseldf. Staatsarch. A 36).* Abgedr. bei Binterim *I 98.* Clemen *Kstdkm. d. Rheinprov. I 584.*

---

677 Kirche (s. No. 676). Ein Antependium, welches Graf Balderich dem Kloster geschenkt haben soll — 'pretiosa tabula e tenuissimis laminis argenteis deauratis fabrefacta' (Tesch.) — trug flg. Inschrift:

MVNIFICO DOMINO COMES HAEC MVNVSCVLA DONAT
BALDERICVM DOMINVS COLENTEM FLORE CORONAT
ADELA IRMGATVR HINC NOBILE NOMEN ADEPTA
ET SIS CVM DOMINO FLORENTI SEDE RECEPTA
5 ADSIS GEMMA DEI NOBIS TIBI DONA FERENTVM
ET SIS ADIVTOR TE PVRO CORDE COLENTVM

Teschenmacher *Ann. p. 212.* Schlichtenholz *Geldr. Gesch.,* cit. bei Binterim *I 98.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 584.*

ANHANG I

VON AUSWÄRTS EINGEFÜHRTE INSCHRIFTEN

INSCRIPTIONES

ALIVNDE IN TERRAS RHENANAS INLATAE

DARMSTADT

1 Gh. Museum. Neunzehn byzantinische Elfenbeinplatten, h. 0,08 m., br. 0,065 m. Die Reliefs stellen ausser dem Erlöser (mit IC XC) Scenen aus der Schöpfungsgeschichte mit den Inschriften:

ΑΔΑΜ ΥΠΝΟCΑC ΕΥΑ ΕΖΙΑΘΕΝ ΕΚ ΤCΤΙC ΠΛΕΒΡΑ ΑΥΤΟΥ (*Ἀδὰμ ὑπνώσας Ἔνα ἐξελθεν ἐκ τῆς πλεύρᾳ αὐτοῦ*) | ΑΔΑΜ ΕΥΑ | ΑΔΑΜ

ΑΔΑΜ ΠΟΥ Η (*Ἀδὰμ ποῦ ἦ*) |

ΑΔΑΜ ΕΖΕΛΙΘ

Καὶν φόνευ ΤΟΝ ΑΒΕΛ (Figur mit Abel verloren).

Darstellung des Plutos mit O ΠΛΟΥΤΟC

Westwood *Fict. Ivories No. 524—542*, nach welchem ich die Inschriften hier geben muss.

Für Darstellungen und Inschriften muss auf die ganz ähnliche Tafel der Douce Collection (Meyrick) verwiesen werden (Westwood *a. a. O. No. 147.* Gori *Thes. Dipt. II 161. IV ad cap. pref.* D'Agincourt *Sc. Taf. XII*[1]. Didron *Iconogr. de Dieu p. 154, Fig. 48.* Lacroix *Vie Mil. et Relig. etc.* Vgl. Aus'm Weerth *Kstdkm. II 4.*

STUBEN

(Insula s. Nicolai in Stupa, bei Bremm a. d. Mosel)

2 Dem adligen Frauenkloster regulae s. Augustini in Stuben (ecclesiae b. Nicolai in Stupa) schenkte der Ritter Heinrich von Ulmen 1208 'sanctuarium s. Crucis et plures reliquias cum omnibus pertinentiis' (Günther *Cod. dipl. II 90, No. 12. Mittelrh. Urkdb. II 275.* Riant *Exuv. CP. II 82.* Die Schenkungsurkunde gibt nicht an, dass dieser 'thesaurus super omnes terrenas possessiones cordi meo semper dilectissimus' aus der Constantinopolitanischen Beute von 1204 stammte; doch lassen weder die Inschriften der betr. Reliquiarien noch die Klosternachrichten (vgl. die Zusammenstellung derselben bei Marx *Erzstift II, 2, 246)* einen Zweifel daran, insbesondere bestätigen auch Caesarius von Heisterbach *(Fascic. moralit. ed.* Coppenstein, *Colon. 1615, Homil. dom. infra oct. Epiph. c. 1,* und *Dial. mirac. ed.* Strange *1851, IV 30, VIII 54.* abgedr. bei Riant *a. a. O. II 281)* und die *Cont. Gest. Trev. I 294 ed.* Wyttenb. et Müller, abgedr. bei Riant *a. a. O. 282 f.),* dass Henricus de Ulmene sich an der Belagerung der oströmischen Hauptstadt 1204 betheiligte und verschiedene Reliquien, wie die dens b. Joh. Baptistae, dann ein Kreuzreliquiar, 'eine tabula electrina mirifici operis, cum reliquiis retro contentis et portione magna Ligni Dominici' *(Gest.)* aus CP., speciell aus dem 'Monasterium sancte Sophie' *(Caes.)* mitbrachte. Die Schenkung geschah, wie Caesarius berichtet, 'ad instantissimam petitionem germanae suae, magistrae in Insula s. Nicolai, eo quod mater eorum apud nos fuisset sepulta'. Das grosse Kreuzreliquiar (oder der ganze Schatz des Klosters?) soll bei der Umwandlung des Klosters in ein freies Stift (1788) in den Schatz der Trierschen Kirche gelangt und mit diesem beim Einrücken der Franzosen auf das rechte Rheinufer geflüchtet worden sein, wo der Herzog von Nassau in unberechtigter Deutung des Reichs-Deputationsrecesses von 1806 den Schatz an sich zog. Das Kreuz wurde mit andern Schätzen der Trierischen Kirche 1827 bei Einrichtung der Diöcese Limburg der dortigen Domkirche als Dotation zugewendet. Ob die übrigen Stubener Reliquiarien zwischen 1788 und 1797 freies Eigenthum des Trierer Schatzes gewesen oder von den Stiftsdamen über den Rhein geflüchtet und mit dem Silbergeräth in Hanau verkauft wurden (vgl. Marx *a. a. O. 253),* steht dahin.

Die Inschriften des grossen Kreuzreliquiars vgl. fl. No. 3. Von den übrigen Reliquiarien gibt Brower *II 102 f.* folgenden Bericht:

'Cernitur in eodem parthenone tabula, vetustis operis item argentea, gemmis collucens, arte fusili, cum tribus statuis, quarum media H ΑΓΙΑ ΘΕΟΤΟΚΟC (SANCTA DEI GENITRIX). Sed vel maxime memoratu digna

argentea Lipsanotheca versicolor, monumentum s. Demetrii Martyris Thessalonicensis et Proconsulis; cuius apud Graecos veneratio longe celeberrima. *Μυροβλύτην* seu Myroblytam eum cognominarunt; quod oleum sive unguentum ex eius corpore mirifice distillans, salutare esse morbis sanandis . . . . . Illustrando huic Martyris beneficio faciebant iambi, et mire distorti, qui parergi loco thecam ambiunt. Eruimus eos et latinos fecimus:

Ποταμὸς εἰμι ναμάτων διπλορρύτων	Sum flumen et rivi fluentis duplicis
τοῦ πανσεβάστου μάρτυρος Δημητρίου	Demetri martyris illius ter inclyti.
μύρα προπέμπων χ' αἵματ' ἱερὰ βρύων,	Et unguem effero; et sacro distillo sanguinem.
εἰς ἐκκάθαρσιν οἰκέτου Νικηφόρου	Clientis haec piacla sunt Nicephori.

Inscriptio thecae:

Αἵματος σεπτοῦ καὶ μύρου ἐρασμίου	Cruoris hic verendi et unguenti gloria
Δημητρίου μάρτυρος ἐνταῦθα κρύη	Amabilis sunt martyris Demetrii.

Zu *κρύη: 'κρύπτη*, allusio ad cryptam. Sed alterum scriptura referebat.'

Nachdem feststeht, dass die Stiftsdamen ihr Silber nach Hanau geflüchtet hatten, legt sich die Vermuthung nahe, dass das im Besitz des Herrn Walz in Hanau befindliche byzantinische Reliquiar, welches angeblich von französischen Mönchen während der Revolutionszeit dort zurückgelassen worden war, gleichfalls aus Stuben stammt. Indessen ist es nicht mit den beiden hier von Brower beschriebenen identisch; über deren jetzigen Verbleib ist nichts bekannt.

---

3 Grosses Kreuzreliquiar des Ritters Heinrich von Uelmen (s. No. 2), j. im Domschatze zu Limburg a. d. L. Dasselbe besteht aus einer mit Schiebedeckel versehenen viereckigen Lade von 0,485 m H., 0,25 m Br., 0,055 m Dicke, deren Kern von Holz ist, welches mit vergoldeter Silberverkleidung versehen ist; diese umschliesst ein aus einer Reliquie des Kreuzes Christi gefertigtes, mit Gold und Edelsteinen umkleidetes kaiserliches Vortragekreuz. Als Verfertiger des letztern werden die Kaiser Constantinus und Romanus genannt: Krebs und Kirchhoff denken an Constantin VII und Romanus I Lacapenus, welche 920—944 zusammen regierten, Aus'm Weerth an Constantin VII und seinen nach dem Sturze des Lacapenus zum Mitregenten angenommenen Sohnes Romanus II, sodass die Entstehung des Werkes in die Jahre der gemeinschaftlichen Regierung dieser beiden Kaiser, 948—959, zu setzen wäre. Auf dem Rahmen des Deckels wird als Verfertiger der Proedros Basilius genannt, in welchem Krebs und ihm folgend Kirchhoff und Ibach den Sohn des Lacapenus sehen, welcher unter Nicephorus Phokas (963—969) und Joh. Zimiscus (970—976) Proedros war, sodass die Inschrift zw. 963—976) zu setzen wäre. Aus'm Weerth denkt an Basilius, den Sohn Romanus' II, welcher 976 als Basilius II zur Kaiserwürde gelangte.

Aussenseite. In den 3×3 Casetten des Mittelfelds:

ΟΑΓΙΟCΙΑΚΩΒΟ	*ὁ ἅγιος Ἰάκωβο[ς]*
ΘΙΩΟΘΕΟΛΟΓΟC	*ὁ ἅ(γιος) Ἰω(άννης) ὁ Θεολόγος*
ΟΑΓΙΟCΠΑΥΛΟC	*ὁ ἅγιος Παῦλος*
ΟΑΓΙΟCΠΕΤΡΟC	*ὁ ἅγιος Πέτρος*
ΟΑΓΙΟCΑΝΔΡΕΑ	*ὁ ἅγιος Ἀνδρέα[ς]*
ΟΑΓΙΟCΜΑΡΚΟ	*ὁ ἅγιος Μάρκο[ς]*
ΓΑΒΡΙΗ	*Γὰβριὴ[λ]*
ΟΑΓΙΩοΠΡΟΔ	*ὁ ἅγι(ος) Ἰω(άννης) πρόδ(ρομος)*
Ι C̄ Χ C̄	*Ἰ(ησοῦ)ς Χ(ριστό)ς*
M̄P Θ̄ŏ	*Μ(ήτη)ρ Θ(εο)ῦ*
ΜΙΧΑΗ	*Μιχαὴ[λ]*
ΟΑΓΙΟΒΑΡΤΟ	*ὁ ἅγιος Βαρθο[λομαῖος]*
ΟΑΓΙΟΘΩΜΑC	*ὁ ἅγιος Θωμᾶς*
ΟΑΓΙΟΛϐΚΑC	*ὁ ἅγιος Λουκᾶς*
ΟΑΓΙΟμΑΤΘΑΙ	*ὁ ἅγιος [Μ]ατθαῖ[ος]*
ΟΑΓΙΟΦΙΛΙΠ	*ὁ ἅγιος Φίλιπ[πος]*
ΟΑΓΙΟσ1ΜΩΝ	*ὁ ἅγιος [Σ]ί̣μων*

Die Brustbilder in der Umrahmung dieses Mittelfeldes haben die Beischriften:

ΟΑΓΙΟCΘΕΟΔω	*ὁ ἅγιος Θεόδω[ρος]*
ΟΑΓΙΟ€ΥCΤΑ	*ὁ ἅγιο[ς] Εὐστα[χιος]*
Ο ΙΩΟΧΡΥC	*ὁ ἅ(γιος) Ἰω(άννης) ὁ Χρυσ(όστομος)*
ΟΑΓΙΟΒΑCΙΛ	*ὁ ἅγιο[ς] Βασίλ[ειος]*
ΟΑΓΙΟΒΑCΙΛ	*ὁ ἅγιο[ς] Βασίλ[ειος]*
ΟΑΓΙΟΓΕΟΡ	*ὁ ἅγιος Γεόρ[γιος]* (?)
ΟΑΓΙΟΝΙΚΟΛ	*ὁ ἅγιος Νικολ[αος]*
ΟΑΓΙΟΓΕΟΡ	*ὁ ἅγιος Γεόρ[γιος]*

Umschrift des äussern Randes:

+ ΟΥΚΑΛΛΟCΕΙΧ€ΝΟΚΡ€ΜΑCΘ€ΙC€ΝΞΥΛΩ	*Οὐ κάλλος εἶχεν ὁ κρεμασθεὶς ἐν ξύλῳ*
ΘΕΟCΓΑΩΝ€ΠΑΧ€Ν€ΝΒΡΟΤΩΝΦΥC€Ι	*Θέος γὰρ ὢν ἔπασχεν ἐν βροτῶν φύσει·*
ΟΝΒΑCΙΛ€ΙΟCΠΡΟ€ΔΡΟC€ΞΟΧΩC	*ὃν Βασίλειος [ὁ] πρόεδρος ἐξόχως*
C€ΒΟΝ€ΚΑΛΛΩΠιC€ΤΗΝΘΗΚΗΝΞΥΛ	*σέβον ἐκαλλώπ[ι]σε τὴν θήκην ξύλου,*
5 €ΝΩΤΑΝΥC€Θ€IC€ΙΛΚΥC€ΝΠΑCΑΝΚΤΙCΙΝ	*ἐν ᾧ τανυσθεὶς εἵλκυσεν πᾶσαν κτίσιν.*
ΑΛΛΗΝΩΡΑΙΟCΚΑΛΛ€ΙΧΡΙCΤΟCΚΑΙΘΝΗCΚΩΝ	*ἀλλ' ἦν ὡραῖος κάλλει Χριστὸς καὶ θνήσκων·*
ΟΥΚ€ΙΔΟC€ΙΧ€ΝΑΛΛ€ΚΑΛΛΩΠΙΖ€Μ8	*οὐκ εἶδος εἶχεν, ἀλλ' ἐκαλλώπιζέ μου*
ΤΗΝΔΥC Θ€ΑΤΟΝ€ΞΑΜΑΡΤΙΑC Θ€ΑΝ	*τὴν δυσθέατον ἐξ ἁμαρτίας θέαν.*

Innenseite. Die zehn mit Engeldarstellungen geschmückten Cassetten des Mittelfeldes zeigen die Beischriften:

1 ЄΞΟΥCΙΑΙ | ΤΑCΠΑΡΓΑΝΑΙΫΧΫΤ8ΥΥΙΟΥΤ8ΘΫ
ἐξουσίαι | τὰ σπάργανα Ι(ησ)οῦ | Χ(ριστ)οῦ τοῦ υἱοῦ τοῦ Θ(ε)οῦ

2 ΑΡΧΑΙЄ | ΟΑΚΑΝΘΙΝΟCCΤЄΦΑΝΟCΤ8ΦΙΛΑΝ8ΧΫΚΘΫΗΜΩΝ
ἀρχαί, ἐ(ξουσίαι) | ὁ ἀκάνθινος στέφανος τοῦ φιλαν(θρώπ)ου Χ(ριστο)ῦ κ(αὶ) Θ(ε)οῦ ἡμῶν

3 ΕΞΟΥCΙΑΙ | ΗCΙΝΑΩΝΤ8ΑΘΑΝΑΤ8ΧΫΚΑΙΘΫ
ἐξουσίαι | ἡ σινδὼν τοῦ ἀθανάτου Χ(ριστ)οῦ καὶ Θ(ε)οῦ

4 ΕΞΟΥCΙΑΙ | ΤΟΜΑΦΟΡΙΟΝΤΗCΥΠ€ΡΑΓΙΑC Θ ΚΟΫ
ἐξουσίαι | τὸ μαφόριον τῆς ὑπεραγίας Θ(εοτ)όκου

5 ΑΡΧΑΙЄ | ΗΖΩΝΗΤΗCΑΓΙΑCΠΑ Θ ΡΚΘΚΟΫΑΠΟΤ€ΠΙσΚΟΠΖΗΛΑC
ἀρχαί, ἐ(ξουσίαι) | ἡ ζώνη τῆς ἁγίας παρ Θ(ένου) κ(αὶ) Θ(εοτ)όκου ἀπὸ τ(οῦ) ἐπισκοπ(είου) Ζι'λας

6 ΑΡΧΑΙЄ | ΤΟΠΟΡΦΥΡ8ΝΙΜΑΤΙΟΝΤΟΥΖΩΔΟΥΤΙΫΧΥ
ἀρχαί, ἐ(ξουσίαι) | τὸ πορφυροῦν ἱμάτιον τοῦ ζωοδότου Ἰ(ησ)οῦ Χ(ριστ)οῦ

7 ΕΞΟΥCΙΑΙ | ΤΟΛ€ΝΤΙΟΝ ΤΟΥ ΠΛΑCΤΟΥΡΓΟΥΗΜΩΝΧΫΤΟΥΘΫ
ἐξουσίαι | τὸ λέντιον τοῦ πλαστουργοῦ ἡμῶν Χ(ριστ)οῦ τοῦ Θ(ε)οῦ

8 ЄΞΟΥCΙΑΙ | ΟCΠΟΓΓΟCΤ8ΜΑΚΡΟΘΥΜ8ΧΫΚΑΙCΫCΗΜΩΝ
ἐξουσίαι | ὁ σπόγγος τοῦ μακροθύμου Χ(ριστο)ῦ καὶ σ(ωτῆ)ρ(ο)ς ἡμῶν

9 ЄΞΟΥCΙΑΙ | ΗΖΩΝΗΤΗCΑ€ΙΠΑ Θ ΡΚ8€ΚΤΩΝΧΛΑΚΟΠΡΑΤΗ – + –
ἐξουσίαι | ἡ ζώνη τῆς ἀειπαρ Θ(ένου) Θ(εοτ)όκου ἐκ τῶν Χαλκοπρατί(ων)

10 ΑΡΧΑΙЄ | ΑΙΤΙΜΙΑΙΤΡΙΧ€CΤΟΥΑΓΙΟΥΙΩΫΤ8ΠΡΟΔΡΟΜ
ἀρχαί, ἐ(ξουσίαι) | αἱ τίμιαι τρίχες τοῦ ἁγίου Ἰω(άννου) τοῦ προδρό(μου)

Auf der Hinterseite des Kreuzes:

+ ΘC̄ΜΕΝΕΞΕΤΕΙΝΕΧΕΙΡΑCΕΝΞΥΛΩ	+ *Θ(εὸ)ς μὲν ἐξέτεινε χεῖρας ἐν ξύλῳ·*
ΖΩΗCΔΙΑΥΤΟΥΤΑCΕΝΕΡΓΕΙΑCΒΡΥΩΝ	*ζωῆς δὶ αὐτοῦ τὰς ἐνεργείας βρύων·*
ΚΩΝCΤΑΝΤΙΝΟCΔΕ ΚΡΩΜΑΝΟCΔΕCΠΟΤΑΙ	*Κωνσταντῖνος δὲ κ(αὶ) Ῥωμανὸς δεσπόται*
ΛΙΘΩΝΔΙΑΥΓΩΝCΥΝΘΕCΕΙΚΜΑΡΓΑΡΩΝ	*λίθων διαυγῶν συνθέσει κ(αὶ) μαργάρων*
ΕΔΕΙΞΑΝΑΥΤΟΘΑΥΜΑΤΟCΠΕΠΛΗCΜΕΝΟΝ	*ἔδειξαν αὐτὸ θαύματος πεπλησμένον.*
ΚΠΡΙΝΜΕΝΑΔΟΥΧC̄ΕΝΤΟΥΤΩΠΥΛΑC :	*κ(αὶ) πρὶν μὲν Ἅιδου Χ(ριστὸ)ς ἐν τούτῳ πύλας*
ΘΡΑΥCΑCΑΝΕΖΩΩCΕ ΤΟ̄CΤΕΘΝΗΚΟΤΑC	*θραύσας ἀνεζώωσε τοὺς τεθνηκότας,*
ΚΟCΜΗΤΟΡΕCΤΟΥΤΟΥΔΕΝΥΝCΤΕΦΗΦΟΡΟΙ	*κοσμήτορες τούτου δὲ νῦν στερηφόροι*
ΘΡΑCΗΔΙΑΥΤΟΥCΥΝΤΡΙΒΟΥCΙΒΑΡΒΑΡΩΝ	*θράσῃ δἰ αὐτοῦ συντρίβουσι βαρβάρων*

Die in den Cassetten bewahrten Reliquien sind bei spätern Restaurationen im Abendland theilweise durch andere ersetzt worden, deren Bezeichnung auf lateinisch beschriebenen Pergamentstreifen gegeben ist. Ein solches Reliquienkästchen, mit Marienglas verschlossen, trägt die noch dem 13. Jh., vielleicht der ersten Hälfte desselben gehörende Aufschrift

SANGV | ISX$\overline{\text{PI}}$

In der Aufeinanderfolge der griechisch beschriebenen Cassetten scheinen neue Restaurationen Veränderungen bedingt zu haben.

Brower *Ann. Trev. II 101.* Joann. Phil. Krebs *Inscriptiones graecae quas Lipsanotheca quaedam magna continet quae Weilburgi asservatur. Wiesbad. 1820 (Progr. d. Gymn. z. Weilburg)*, daraus *C. J. Gr. IV No. 8695.* Ibach *Mitth. d. Diöc.-Vereins Trier II.* Marx *Erzstift II, 2, 250.* Günther *Cod. dipl. II 90—91.* Aus'm Weerth *Das Siegeskreuz der bysant. Kaiser Constantinus VII Porphyrogenitus und Romanus II und der Hirtenstab des Apostels Petrus. Zwei Kunstdenkmäler bys. u. deutscher Arbeit des 10. Jhs. i. d. Domkirche zu Limburg a. d. L. Bonn 1866*, dazu *BJ. XLII 212.* Ibach *Reliquaire byzantin d. Limb., Par. 1858.* Ders. *Der Dom von Limburg. Limb. (1877), S. 58.*

SIEGBURG

4 Ehem. Abteikirche. Byzantinisches Purpurgewebe, gef. 1865 in dem Annoschrein, als Umhüllung der Gebeine Anno's II. Dem Purpurgrunde sind in der ursprünglichen gelben Farbe der Rohseite sechs schreitende Löwen eingewebt; zwischen den Löwenpaaren wiederholt sich zweimal vollständig und zweimal abgebrochen ff. Inschrift:

+ ЄПІРѠМАN8КАІХРІСТОФѠР8	*ἐπὶ Ῥωμανοῦ καὶ Χριστοφώρου*
ТѠNΦІΛОХРІСТОNΔЄСПОТѠN	*τῶν φιλοχρίστων* (st. *ων*) *δεσποτῶν*

Aus'm Weerth *BJ. XLVI 162, Taf. X* (Facs.) Vgl. Frauberger *BJ. LXXXX 292, Anm. 2* und unsere No. 12 unter Düsseldorf.

Die beiden hier gen. Kaiser sind Romanos Lecapen. (reg. 919—944) und sein ältester Stiefsohn Christophorus († 944), womit die Datirung des Stoffes gegeben ist.

AACHEN

5 Münsterschatz. Byzantinisches Prachtgewebe (Grabtuch), in welches eingehüllt 1861 ein Theil der Gebeine Karls d. Gr. bei Eröffnung des Karlsschreines gefunden wurden. Die in den Ligaturen und Abkürzungen des hohen Mittelalters geschriebene Inschrift des Gewebes lautet nach Lesung Hase's:

+ ЄΠΙ ΜΙΧΑΗΛ ΠΡΙΜΙΚΗΡΙΟΥ ΚΟΙΤѠΝΟC ЄΙΔΙΚΟΥ
+ ΠЄΤΡΟΥ ΑΡΧΟΝΤΟC ЄΥΡΗΠΟΥ ΙΝΔΙΚΤΙѠΝΟC Β

Martin et Cahier *Mél. d'Archéol. II 103, Pl. XI A* (Facs.). F. Bock *Pfalzkap. I 113 f.* Rumpf *BJ. L 151.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 191, A.*

1 ЄΙΔΙΚΟΥ Fl. — 2 ЄΥΦΗΤΟΥ (sic) Fl.

Rumpf gibt nur die erste Zeile der Inschrift wieder und erklärt sie ganz falsch; es war ihm die von Cahier et Martin publicirte Lesung Hase's unbekannt geblieben. — *Κοίτων* ist der Privatschatz des Kaisers.

6 Münsterschatz. Reliquienschrein mit dem Haupt des hl. Anastasius (st. 628); bietet an drei Seiten der Thüren die Verse:

1 + ANACTHΘ HKЄЄICT || HN ANAΠAYCINC8 CY K HKIBΩ || TOC TOY AΓIACMATOC C8

Ps. 131,8: + *ἀνάστηθι κύριε εἰς τὴν ἀνάπαυσίν σου, σὺ καὶ ἡ κιβωτὸς τοῦ ἁγιάσματός σου.*

2 + ЄΞЄΛЄΞΑΤΟ KC T || HNCIΩN HPETICATO AYTHN || ЄIC KATOIKIAN ЄAYTΩ

Ps. 131,13: + *ἐξελέξατο κύριος τὴν Σιὼν, ἡρετίσατο αὐτὴν εἰς κατοικίαν ἑαυτῷ.*

3 + ΔЄΔOΞACMЄNA || ЄΛΛΛΗΘΗ ΠЄΡΙ C8H ΠO || ΛIC TOY ΘЄOY HMΩN +

Ps. 86,3: + *δεδοξασμένα ἐλαλήθη περὶ σοῦ ἡ πόλις τοῦ θεοῦ ἡμῶν.*

An einer vierten Seite läuft neben dem Thürchen die Inschrift:

+ K̄ЄBO	HΘЄI
KAI	Tω
CT	Cω
PA	Δ8
TH	Λω
Γω	ЄY
AN	CT
TI	AΘ
OXI	ЄIω
AC	AN
KA	ΘY
IAI	ΠA
KAI	Tω
Δ8	ΠA
	TPI
	IC̄

K(ύρι)ε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ Εὐσταθείῳ ἀνθυπάτῳ πατρικ(ίῳ) καὶ στρατηγῷ Ἀντιοχίας καὶ Λίκαι δούλῳ.

Van Beek *Aquisgranum p. 176.* Käntzeler in v. Quast u. Otte *Ztschr. f. christl. Arch. u. Kst., 1858, II 130* (mit th. Abb.) C. P. Bock bei Lersch *Centralmus. III 60, No. 88.* F. Bock *Pfalzkap. I 93* (th. Abb.). Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 97* (Abb.). Otte *Kstarch.s I 197, Fig. 67.* J. Labarte *Hist. des arts ind. au moyen-âge II 103.*

Ueber Alter und Zeit des Importes dieses Denkmals gehen die Ansichten sehr auseinander. Käntzeler bezieht die Inschrift auf einen Tabularius Eustachius, der 628 Gesandter in Persien war *(Chron. pasch. Ed. Bonn. p. 727;* vgl. auch *Bell. Beil. z. d. Köln. Blättern 1860, Nov. 18, No. 38),* sodass das Werk noch dem 7. Jh. angehören würde. F. Bock und Sevastianoff (bei F. Bock *S. 98)* setzen es in's 12., Jules Labarte sogar in's 13. Jh. Dass es nicht ursprünglich zur Aufnahme der Reliquien des von den Persern 628 gemarterten Anastasius *(Leben* bei den *Boll. Jan. 22)* hergerichtet wurde, geht aus den Inschriften hervor. Die Formverwandtschaft der Arbeit mit mehreren von Eitelberger *(Jahrb. d. k. k. Centralcommission 1861. V)* besprochenen Werken in dalmatinischen Kirchen lässt F. Bock mit Recht vermuthen, dass das Reliquiar durch Kreuzfahrer, etwa nach dem Venezianer Zuge nach CP., in's Rheinland gebracht wurde. Prof. C. Bock soll vermuthet haben, der Schrein sei durch den ersten Abt von Burtscheid, Gregorius, Bruder der Theophanu, nach Aachen gekommen.

KÖLN

7 Dom. Stoffrest von einer militärischen Fahne (Vexillum), gef. 1864 im Schrein der hh. Drei Könige und mit diesem offenbar bei Uebertragung derselben aus Mailand nach Köln gelangt; l. 15″ 3‴, br. 14″ 11‴. In der Mitte eingewirkt die stehende Figur des Erlösers, mit Buch und Kreuz, zwischen zwei Engelsgestalten, welche gleich jenem durch die Beischriften

*s*CSMICHAEL SCSGABRIEL

IH̄S XP̄S

charakterisirt sind. Rechts und links von den Füssen des Herrn in Rundmedaillons die Brustbilder von Sonne und Mond, als solche bezeichnet durch

SOL LVNA

Von oben reicht die Hand Gottes herab, neben welcher

d EX ?

Ē RA *dei*

Unter Christus stehen zwei in Dalmatiken gekleidete Heilige, über welchen zu lesen ist

SC̄S LARIVS SC̄S BAS//// ?

Zwischen ihnen liegt in anbetender Stellung ein durch das Schwert als Krieger geschilderter Mann ohne Nimbus; ihn begleiten die Inschriften:

RAGENARDVS | COMES
GERBERGAMEFECIT

Das Ganze ist umsäumt von einem Rande, welcher die Stelle Ps. 143,1 wiedergibt:

+ *b*ENEDICTVSDNSDSM | + EVSQVIDOCETMANVSMEA | + SADPRELIVMETDIG | + ITOS MEOSADBE *llum*

Taf. XXIV[1].

F. Bock *Gesch. d. lit. Gew. d. Ma's. III 212, Taf. XXII*[1].

Bock ergänzt bei der Hand Gottes vor EX ein S, die Lesung *dextera dei* ist durch das Crucifix aus S. Maria in Lyskirchen gewährleistet (s. unsere No. 574). — Die beiden Heiligennamen liest Bock *Scs. Larius Scs Raso* und vermuthet in ihnen mailändische Heiligen. In dem erstern Fall wird wol SCS LARIVS *(scs Laurentius)* zu lesen sein; in dem zweiten Namen ist ausser AS alles unsicher; der diesen Buchstaben vorhergehende kann R, aber auch B sein; ungewiss ist auch das von Bock nach AS gelesene O. Ich möchte lieber an SCS *se*BAS*tianus* oder BAS*ilius* denken, als mit Hrn. Bock unbekannte Heilige entdecken. — Bock setzt das Vexillum in's 10. Jh. Ueber das 11. möchte ich in Ansehung des Charakters der Inschrift und der noch völlig fehlenden Wortabtheilung nicht herabgehen.

---

8 Ehemals in der von Eb. Anno II 1065 gegr. Kirche S. Maria ad gradus, seit 1837 durch Vermächtniss eines Geistlichen im Besitz des Erzbischofs von Köln. Byzantinisches Kreuz, jetzt in einem Reliquiar deutscher Arbeit aus dem 13. Jh. eingeschlossen (h. 0,142, br. 0,066 m). Von dem ursprünglichen Reliquiar des Kreuzes rühren wol zwei getriebene goldene Figuren her, welche auf den Thürflächen des jetzigen Schreines befestigt sind. Sie zeigen die mit rundem Nimbus versehenen, in Hofcostüme gekleidete Figuren des Kaisers Constantin (des Grossen? oder Constantins VII) und seiner Gemahlin Helena, mit den von oben nach unten laufenden Beischriften

Ο ΚΩΝC | ΤΑΝΤΗος | Η ΑΓΙΑ | ἙΛΕΝΗ

Auf dem Balken des Kreuzes läuft die Inschrift:

Ε
Ξ
ΕΙC
ΚΟΝC Μ Ε ΓΓΟΝ
Φ
Ρ
8
Ρ
Ο
Ν
δ Ε Τ ΣΠΟΤ8
Ο
Ν
Π
Α
Γ
Ε
Ν
Τ
Α
Τ
Ω
Ξ
Υ
Λ
Ω

Taf. XXVI[6].

Aus'm Weerth *Siegeskreuz S. 13* (mit Abb.). Ders. *Kölner Domblatt 1867, No. 270 f.* gegen H. Eickolt *eb. 1867, No. 263. 266. 267.* Fiedler *eb. 1867, No. 265.*

Aus'm Weerth las: *ἔξεις με φρουρὸν τὸν παγέντα τῷ ξύλῳ* und in den Querarmen: *Κονσ(ταντίνος) ἐγγόνῳ τοῦ δεσπότου*, indem er das Kreuz als persönliche Arbeit des Kaisers Constantin VII (913—959), des Verfertigers des Limburger Kreuzes, ansah. Eickolt bestritt die Möglichkeit dieser Lesung und schlug vor: *κύριον, σωτῆρά, μ' ἐγγονον τοῦ δεσπότου*, deren Berechtigung dann wieder von Fiedler zu Gunsten der Aus'm Weerth'schen angegriffen wurde. Die Anwendung der Abkürzung KONC für *Κωνσταντίνος* ist sehr unwahrscheinlich, ebenso die Verwendung des Ε aus *με* zur Herstellung des ΕΓΓΟΝ*ον*; nicht minder aber die Bezeichnung Gottes des Vaters durch *δεσπότης*, die Abkürzung C für *σωτῆρα*. Demnach befriedigt keine der vorgeschlagenen Lesungen. Wenn eine Widmung auf den Kreuzesarmen angebracht war, so galt sie sicher nicht einem Sohne oder Verwandten des Kaisers, sondern einer göttlichen Person oder der Jungfrau Maria, wie auf dem ähnlichen Kreuze in Rossano in Calabrien ('crux aenea in templo monasterii Rossanensis ord. s. Basilii in Calabria'): *σοὶ τῇ πανάγνῳ μητρὶ τοῦ θεοῦ λόγου | προσῆξε Κωνσταντῖνος εἰς παθῶν λύσιν* (Placentin. *De Palaeogr. gr. p. 30.* Marini *p. 103*).

Das Kreuz steht in einem Triptychon, in dessen Flügeln rechts ein Constantinus, links eine hl. Helena steht, beide durch die von oben nach unten laufenden Inschriften bezeichnet und beide mit Nimben versehen:

ΚΩΝCTANT///NOC ΗΑΓΙΑ ἙΛΕΝΗ

Taf. XXVI[8.9].

Dazu gehört ein an einem Ring angebundenes kleines Messingkreuzchen mit

+ VIRGA | ΑΑRON

Taf. XXVI[7].

9 Ehemals in der Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Sehr kleine Goldemaille aus dem Ring eines venezianischen Dogen (Loredan?): Madonna mit dem Kinde (unter dem Titel Madonna Nikopoia). Umschrift um den Kopf der h. Jungfrau:

M̂P: Θ̂Y

---

10 S. Gereon. Elfenbeinbüchse des 12. Jhs. Auf dem zeltdachähnlichen Deckel arabische Inschriften, von denen eine zuverlässige Copie nicht zu erlangen war.

Unvollständig abgeb. bei Bock *Hl. Cöln, S. Gereon S. 4, Taf. I²*.

DÜSSELDORF

11 Prov.-Landesarchiv: Buchdeckel einer Pergamenths. des Lectionars aus S. Trou im Luxemburgischen (Anf. 13. Jhs.). Das Mittelfeld zeigt auf einer Holzunterlage in getriebenem Kupferblech den Rex gloriae in der Mandorla, oben zwei Posaunenengel, unten die Menge des sein Urteil erwartenden Volkes, also eine auf sehr frühe Vorbilder zurückgehende Darstellung, bezw. Andeutung des Weltgerichtes. Neben dem Haupte des Erlösers A ω, in der Mandorla (Matth. 25, 34. 41):

VENITE · BENEDICTI · PATRIS MEI + DISCEDITE AME
MALEDICTI · INIGNEMET̄N ·

Am Rande die Brustbilder der zwölf Apostel und die evangelistischen Embleme mit den von oben nach unten laufenden Beischriften:

MATEV⁹ | LIB ‖ MARC⁹ | VOXCLA | LVCA | FVIT | IOHES | IN PRI | PETRVS ‖ PAVLVS ‖ ANDREAS ‖ IACOBVS ‖
IOHANNES ‖ PHILIP̄VS ‖ BARTO*lo* MEV̓ ‖ MATEV̓ ‖ IACOBVS ‖ TOMAS ‖ SYMON ‖ IVDAS ‖

Aus'm Weerth *Kstdkm. d. Rh. I, II 48, Taf. XXXI⁴*.

---

12 Gewerbemuseum. Byzantinischer Purpurstoff, 'aus einem Dome am Niederrhein' herrührend, aus Seide bestehend, zeigt eine Musterung von stilisirten Löwen und die eingewirkte Inschrift:

ЄΠΙΚωΝCΤΑΝȣΚΑΙΒΑCΙΛЄΙΟΥ
ΤωΝΦΙΛΟΧΡΙCΤωΝΔЄCΠΟΤωΝ
ἐπὶ Κωνσταν(τίν)ου καὶ Βασιλείου τῶν φιλοχρίστων δεσποτῶν

H. Frauberger und Usener *BJ. LXXXXIII 223 f.*

Der Stoff ist also unter der Regierung Constantins VIII und Basilius II, zw. 976—1025 gefertigt. Vgl. den zw. 921—931 gewebten Stoff des Annoschreins in Siegburg (No. 4).

ANHANG II

GEFÄLSCHTE INSCHRIFTEN

INSCRIPTIONES SPVRIAE

CHUR

1 Dom? Grabschrift des Bischofs Razo von Worms (999). 'Zu Chur da ward er begraben mit dergleichen Grabschrift':

PONTIFICIS BACVLVM PORTAVIT VORMATIANI
BIS SEPTEM VIVENS NONNISI RAZO DIES
RAZO SEQVENS TERNVM ROMAM PROPERANTEM OTTONEM
QVI TVNC DIVES ERAT VIX MODO PAVPER EGET

Zorn *Wormser Chron. S. 37.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 330* (hat nur die zwei ersten Verse, mit der Bemerkung 'de ipso vetus Poëta anonymus'). Es ist zweifelhaft, ob die Verse als Epitaph gedient haben.

REICHENAU-MITTELZELL

2 Die Grabstätte Kaiser Karls des Dicken (888 in villa Alamanniae Nidinga infirmatus . . . idus Januarii vita mortali decessit . . . Augiam delatus iuxta altare s. Mariae sepultus est, Herim. Aug. *Chron. SS. V 109,* vgl. dazu *Fürstenb. Urkdb. No. 44)* war im Chor des Münsters durch ein Monument nahe beim Muttergottesaltar ausgezeichnet, welches Bischof Christoph Metzler von Konstanz 1560 von Neuem herstellen liess. Die Gebeine wurden durch Bischof Schenk von Staufenberg 1728, Oct. 19, erhoben und an eine andere Stelle, vor dem Eingang der Sacristei, verbracht, wo, über der Sacristeithüre, ein den Kaiser darstellendes spätes Oelgemälde die Inschrift bietet:

Carolus Crassus, Rex Sueviae, pronepos Caroli Magni, Italiam potenter intravit, eamque devicit. Imperiumque Romanum, ubi Caesar coronatur, obtinuit ac mortuo fratre suo Ludovico universam Germaniam et Galliam jure hereditario acquisivit. Demum animo, mente et corpore deficiens, ab imperio suo sane magno cum fortunae ludibrio dejectus, a suis omnibus postpositus, humili hoc in loco supultus jacens, obiit anno Domni 888 Idibus Januarii.

Pannonas et Cymbros diverso Marte subegit
Carolus, a crasso corpore nomen habens.
Sed bene quas iuvenis regni tractarat habenas
His iterum senior despoliatus obit.

Die Inschrift bei Neugart *Ep. Const. I 103.* Mabill. *Ann. ord. Ben. III 245 ed. Lucc.* Staiger *Reichenau S. 29.*

Im J. 1842 scheint eine Eröffnung des Grabes stattgefunden zu haben, über welche (nach Adler *a. a. O. S. 3. Anm. 37)* Worsaae *(Ringstede 22, Note 1)* berichtet; danach war dasselbe auf dem Boden und an den Seitenwänden mit blassrothen, durch Kitt verbundenen Backsteinen oder Ziegelplatten ausgelegt gewesen. Ohne Zweifel bezieht sich diese Beschreibung auf das ursprüngliche Begräbniss des Kaisers, welches, wie gesagt, nach Oheim 65 'by dem altar unser lieben frowen in dem cor zu der rechten sitten' gelegen war.

Kraus *Kstdkm. d. Gr. Baden I 347 f.* Ob die Verse der ältern Zeit angehören, ist durchaus nicht festzustellen. Ich halte sie mit Dümmler *N. A. IV 568* für ganz werthlos.

REICHENAU-NIEDERZELL

3 Kirche S. Peter u. Paul, 9. Jh. Vor dem Hochaltar Bronceplatte des 18. Jhs. mit einem Epitaph in leonischen Versen, welches vermuthlich die Wiederholung einer ältern Grabschrift über dem ursprünglichen Grabe Egino's, des Stifters der Kirche ist. Wo letzteres früher lag — ob im Westchor, wie Adler annimmt — muss dahin gestellt bleiben. Das Epitaph (vgl. M. Gerbert *It. Al. 274.* Neugart *Ep. Const. I 87.* Schönhuth *S. 23)* lautet:

HÂC SVNT IN FOSSÂ PRÆCLARI PRÆSVLIS OSSA,
QVEM VERONA DEDIT : NOMEN EGINO FVIT.
HANC POSVIT CELLÂ PETRO · PAVLOQVE DICATAM.
FEBRIS PVLSA PROBAT FACTAQVE MIRA PIVM
OBIIT
D C C C I I

Kraus *Kitakm. d. Gr. Bad. I 360.*

S. TRUDPERT

4 Angebliche Habsburgische Gräber.

HIC REQVIESCVNT FVNDATORES HVIVS LOCI, COMITES DE HABSPVRG,
OTPERTVS, RAMPERTVS ET LVITFRIDVS LANDGRAVII ALSATIÆ: ITEM
HVNDFRIDVS, LVITFRIDVS ET DOMINA ERMENTRVDA
HVGO

Bucelin *Germ. topogr. etc. Aug. Vind. 1655. Vol. I. Part. III, p. 16.*

Gamans *Hs. Gesch. d. bad. Markgraf., f. 12:* 'haec epigraphe non mihi videtur tam vetusta esse, quam sibi persuadet Bucelinus, quia landgravii titulum non contineret' si valde antiquus auctor foret — equidem vix dubito, eundem auctorem, qui vitam s. Trudperti (nämlich die Vita tertia, die 1279—1280 geschrieben wurde) scripsit, etiam epigraphen illam dictasse lapidi insculpendam'. Angef. Mone *Quellens. z. bad. LG. I 27.*

SCHUTTERN

(Offonis Cella, Kr. Offenburg, Gh. Baden)

5 'Annotat Paulus Volzius in suis scriptis: idem Hermannus (de Burner) Abbas post alterum Incendium quo hoc monasterium conflagravit anno MCCXL Opus novum super Tumbam Offonis in Ecclesia parochiali exstruxit, cui ab extra haec antiqua Legenda insculpta est

REX OFFO FVNDATOR *hic sepultus.*

Versus altare Martyrum extat *Statua Hermanni* Abbatis, in cuius vestimenti fimbria legitur

HERMANNVS *Abbas fecit istud Novum Opus.*

Circa sepulchrum Domini extat *Statua Friderici* Abbatis, in cuius vestimenti fimbria pariter sculptum reperitur

Abbas FRIDERICVS *praedecessor* HERMANNI *abbatis.*

Vetus est traditio et adhuc Lapidum Fragmenta hinc et inde dispersa testantur, Offonem inter hos duos Abbates sepulturam suam habuisse, cui superposita erat eius statua ornatu, nunc vero Offonis locus vacuus cernitur; dicuntur Kensingenses et Endingenses huius sacrilegii Authores, unde iurgia et lites, de quibus infra sub Rudolfo II abbate'. Schannat *Vindem. litt. Fuld. et Lips. 1723. I 20 f.*

In der fabelreichen Gründungsgeschichte des Klosters und btr. des angeblichen Königs Offa vgl. Schoepflin *Als. ill. I 708.* Grandidier *Hist. de l'Egl. de Strasb. I 339. II Prevv. No. 175, Diss. V in II 29 f.* Rettberg *KGD. II 85.* Friedrich *KGD. II 528 f.*

URBACH

(Fréland, Kr. Schlettstadt, Unterelsass)

6 Angeblicher Grabfund, gemacht beim Abbruch der alten romanischen Kirche; Reliquienkapsel mit

Otto imperator parocho Irbichiano sculptori excellentissimo.

L'Impartial du Rhin, *Strasb. 1845, Dez. 31.* Schon von Gérard *Les Artistes de l'Alsace I 31* als dreiste und thörichte Fälschung aufgewiesen.

MAURSMÜNSTER

7 'Stiftskirche'.

'ANNO X · 1225 · BVRCHARDVS DOMINVS ET MILES IN WANGEN ET ITA DOMINA IN FINSTINGEN CONIVGES TEMPLVM MARIENTHAL PROPE HAGENOAM SINGVLARI IN VIRGINEM DEIPARAM ZELO EREXERVNT. ORATE PRO ILLIS'.

Nach einer 1761 von dem Benedictinerabt Placidus nach Marienthal gesandten Copie soll sich diese Inschrift in der Stiftskirche zu M. befunden haben. Sie lässt jedenfalls auf spätern Ursprung schliessen. (Mitth. des Hrn. Prof. Dr. Erhard in Würzburg.)

WEISSENBURG

(Unterelsass)

8 Grabschrift der hl. Irmina: 'Sepulta est S. Irmina intra ipsam aram argento per Samuelem XXXI. abbatem loco (puta Albi Castri) ut epigraphe convincit obductam D. Irminae Dagoberti Regis filia sacrum corpus loculo includitur hac inscriptione:

HIC RECONDITII EST INTEGRVM
CORPVS B · IRMINÆ VIRGINIS FILIÆ
DAGOBERTI REGIS FRANCORVM FVNDA-
TORIS HVIVS MONASTERII.

Caput quod a Crafftone Meginharti Spanheimensis comitis, filio posteaquam illo benevolente clementia ex Homburgicorum illustri latu ei desponsa, ad divae Irminae Trevericum Parthenonem se recepit ipso in Spanheimensium Coenobitarum ordinem relato, indeque Bernhelmi I abbatis successore, multa a Weissenburgensibus prece obtentum, iam olim ante Jois Tritemii infulano ad Spanheimensem congregationem translatum annales perhibent'.

So Coccius *Dagob. c. 18.* Vgl. Henschen *De Dagob. II c. 10—13.* Brower *Annal. Trev. I 608* (der die Inschrift für älter als J. 1152 und für echt hält). Laguille *I 71* (suchte schon vergebens nach dem Grab). *Vit. s. Irminae autore* Dietr. Hoffmann *(17. Jh., Hs. des Prov.-Arch. i. Koblenz).* Kraus *K. u. A. i. El. I 620:* jede Spur des Grabes ist in Weissenburg verschwunden. Zeuss *(Trad. Wizenb. p. 337)* führt bloss die Gebeine der hl. Irmina in einem Reliquienverzeichniss des 15. Jhs. an; doch deckt sich seine Notiz ('corpus integrum sce. Yrmine virg. filie Dagoberti regis') beinahe mit dem Epitaph.

9 Gründungsinschrift, j. verschwunden. Deux anciennes inscriptions qu'on lit sur deux grandes tables de pièrre incrustées dans le mur d'un vieux bâtiment de l'Abbaye': Celle qui est à gauche contient ces mots (die andere ist von Abt Edelin 1288):

ANNO DOMINI . D . C . XXIII . DOMINUS DAGOBERTUS REX FRANCORUM I FUNDAVIT MONASTERIUM WIZEBURGENSE CUI IDEM REX PLURES ROMANORUM PONTIFICES IMPERATORES EXEMPTIONIS ET ALIARUM LIBERTATUM PRIVILEGIA CONTULERUNT

Laguille *Hist. d'Als. I 72.* Daraus Rheinwald *S. 12.*

Ich vermuthe, dass die Inschrift erst dem Ausgang des Ma.'s angehört.

KAISERSLAUTERN

(Rheinpfalz)

10 Inschrift an der Kette des 1497 gefangenen grossen Hechtes, den Kaiser Friedrich II 1230 in den 'Kaiserwog' gesetzt haben soll.

'Neque vero minus Friderico etiam II. Imp. gratum huius loci aspectum et ussum fuisse, argumento certo est insignis et miraculosus ilec piscis, ante CXV annos ibi captus in stagno vicino, quod etiamnum a Caesare nomen tenet: (Kaisersmühl) per quod ipse fluvius Lutra transcurrens molamque impellens maximos et sapidissimos pisces nutrit, et in his lucium, quem cultorem stagnorum Ausonius vocat. De huius autem longitudine et captura testimonium perhibet vetus pictura in arce ibi visenda, piscem ipsum ingentem torquatum exhibens, et lincae nigrae XIX. pedes longae adscriptum habens: *Diess ist die grösse des Hechts, so Kayser Friderich dieses namens der ander, mit seiner*

hand zum ersten in den Wag zu Lutter gesetzt vnd mit solchem ring bezeichnet · hat a°. 1230. Wurd gen Heidelberg gebracht den 6. Novembris a°. 1497. als er darin gewesen war 267 Jahr. Torques quoque, sive mavis, annulus collaris, aeneus et deauratus, cum minusculis annulis circumquaque insertis (qui etiam hodie in cimeliarcheis Palatinis, et merito asservatur) adpictus est et adscriptum: *Haec est forma annuli quem Lucius gessit in collo ad CCLXVII. annos; qui captus anno MCCCCXCVII. Lutra ex stagno et Heidelbergam perlatus IX Novemb. hora post meridiem secunda.* Praeterea et haec: *In foraminibus ista nigris fortasse fuerunt signa imperialia vel similia · nihil tamen reperimus · sed solum foramina sic posita, ut patet.* Torques autem ille, vere visu dignus et auro contra non carus, incisam habet memoriam Caesaris φιλέλληνος, qui felice manu tam vivacem piscem posteris pascendum simul et stupendum stagno immisit; quae ita habet:

EIMI EKEINOC IXΘYC
O THN AIMNHN ΠANTOΠPΩTOC EI-
ΔYΘA ΔIA TOY KOCMHTOPOC ΦEΔH-
PIKOY B̄ TAC XEIPAC EN TH Ē HMEPA
TOY OKTOBPIOY Ā C̄ Ā·

Freher *Orig. Palat. II c. 12. ed. 1612, p. 58 f.* Vgl. dazu Gesner *Icon. aquatil. f. 316 (ed. Basil. 1560,* irrthümliche Angaben). Andreae *Lutra Caesarea illustrata. Heidelb. 1764.* Remling *Abteien u. Klöster in Rheinb. II 94.*

SCHOENAU

11 Grabschrift des Bischofs II (1115—1144 von Worms: 'Cadaver . . . Schonaugiam translatum illis . . . per manus Guntheri Spirensis Episcopi Terrae mandatum fuit; sequenti hac, ut quidem fertur, superaddita Epigraphe' (Sch.).

BVGGO PATER FASTVM QVEMVIS VITAVIT ET ASTVM
BVGGO PIE LATOR LEGVMQVE ET PACIS AMATOR
BVGGO SACRANS ARAS MENTES CORREXIT AVARAS
BVGGO REFORMAVIT MONACHOS ET CORDA RIGARIT
BVGGO FVGANS ENSES DITAVIT SCHONAVGIENSES
BVGGO DEI CVLTOR INIMICORVM FVIT VLTOR
BVGGO FERENS PALMAM SEDEM CONSCENDIT AD ALMAM
BVGGO DEVM LAVDANS LÆTATVR TARTARA FRAVDANS
BVGGO DEVM CŒLI PLACAVIT CORDE FIDELI
BVGGO PIOS VVLTVS PIA MVNERA SVSCIPE CVLTVS

Flersheim zu Zorn *Chron. S. 50.* Eysengrein *f. 206.* Schannat *Hist. ep. Worm. I 354.*

3 SACRAS Fl. — 5 SCHONOGIENSES Fl. — 10 VVLTIS Fl.

Andere lassen, wol irrthümlich, Buggo II in Worms begraben sein; vgl. dazu Schannat. Ob obige Inschrift wirklich als Epitaph verwendet war, ist zweifelhaft.

WORMS

12 Grabschrift des Bischofs Gunzo (859—872); 'auf Guntzonis Grab (wo?) liest man diese Vers':

GVNTZO SEPVLTVS HVMO CONCLVSIT LVMINA FVMO
NON IACET IN CLVMO GVNTZO SEPVLTVS HVMO
GAVDIA GVNTZO CAPIT CÆLESTIA PRÆSVL HONESTVS
VIVIT ET HAVD MOESTVS GAVDIA GVNTZO CAPIT

Flersheim bei Zorn *Wormser Chr. S. 30.*

Ich zweifle an der Gleichzeitigkeit des Epitaphs.

13 Dom. Grabschrift des Bischofs Adalhelm (873—888 bzw. 890?). 'Wird in dem Domstift begraben mit dieser Grabschrift':

Nil sub Adelhelmo Wormacia praesule damni
passa fuit lucro sed fuit aucta magis
Nil sed Adelhelmus praesentia commodo fecit
idcirco coeli commoda summa tenet

Flersheim zu Zorn *Worm. Chron. S. 33.*

14 Grabschrift des Bischofs Dietlacus (Theodolachus 891?—914).

Vita Dietlaci contenta est perpetis oci
regula non sanis fuit optima Wormacianis
hic modo vilescit dum sub tellure quiescit
tempus erit rursum cum surgant corpora sursum
tunc instar florum redolebit in arce polorum
accipiet morum quo praemia sacra suorum

Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 31.*

15 Grabschrift des Bischofs Richowo (914—950). 'In seinem Grab steht dieser Inhalt':

Ad superos cives Richowo pectore dives
in tumulo lapidis mole gravante iacet
qui pastoris opus venerandum Wormatiani
exegit: populis erga colendus erit

Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 33.*

16 Dom. B. Azecho (1025–1044) . . . 'hat geweiht die gruft im chor anno 1031, darin liegt Kaiser Conrads Sohn Wolfram genannt mit folgendem Epitaphio':

HOC IACET IN MODICO WOLFRAM PVER INCLYTVS ANTRO
LINEA CLARA TVLIT QVEM CITA MORS DIRIMIT
NAM TRINVM QVINTÆ DECIMI RAPVERE CALENDÆ

Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 41.*

17 Dom? Grabschrift des Bischofs Azecho (1025—1044), wol 15. Jh.?

Sobrius Azecho sua pocula miscuit unda
nam fuit a Nassau nobilitate satus
Vangionensis apex titulum cum nomine prodit
illustris mundo talis in aedipoli

Flersheim zu Zorn *Chron. p. 41.*

18 Dom? Grabschrift des Bischofs Adalbero (st. 1070). 'Ward im Dom begraben zu Worms mit dieser Ueberschrift':

FIRMVS ADALBERO SINCERO PECTORE CIVES
VANGIONES DOCVIT; CORDE TENERE FIDEM
SIC SE CVRAVIT POPVLI SIC PECTORA PAVIT
VT SVPERI MORIENS IRET AD ASTRA POLI

Flersheim zu Zorn *Chron. S. 45.* Bucelin. *Topogr. Constant. p. 215.*

19 Grabschrift des intrudirten Bischofs Dietmar (st 1109). 'In seinem Grab stehet geschrieben wie nach folgt':

PRÆSVL DIETMARVS PRÆCLARO DOGMATE CARVS
CLERI SVAVIS ODOR NON NEGO PLEBIS HONOR
IN MVNDO GNARVS VIRO SVPER ÆTHERA CLARVS
IAM REQVIESCO SOLO VEL RVTILANTE POLO

Flersheim bei Zorn *Chron. Worm. p. 49.*

20 Ang. Grabschrift des Wormser Bischofs Ebbo (st. 1115). 'Lorchorum consors' etc. Sicher nur späte Memorialverse, vielleicht Flersheimer'scher Erfindung.

Flersheim zu Zorn *Chron. S. 50.*

21 Dom. Grabschrift des Bischofs Konrad I (von Steinach, 1151—1172, nicht 1163). 'Ward im Domstift begraben mit dieser Schrift:

CONRADVS SPECIMEN PRÆCLARVM NOBILITATIS
COMMISSAS DOMINI QVAM BENE PAVIT OVES
NVMQVID OVES PRÆSVL PAVIT RATIONE CARENTES
NON SED VANGIONES VOCE DOCENTE VIROS

Flersheim zu Zorn *Worms. Chr. S. 55.*

22 Dom. Grabschrift des Bischofs Heinrichs I (von Mastricht 1192–1195): 'liegt begraben mitten im chor im dom [mit diesem Verslein Fl.']:

QVI LOCVS HENRICVM NOBIS PRÆFECIT AMICVM
TRAIECTVM MIRVM TRADIT HONORE VIRVM
PONTIFICIS PARTES AN TALIS OBIBIT ET ARTES
IVPITER ILLE BOVES ET BENE PASCET OVES

Flersheim zu Zorn *Worms. Chron. S. 60.*

23 Ehem. Bergkloster (Monasterium s. Mariae Magdalenae extra muros). Zwei Grabsteine mit ✝ VITALIVS REX· und ✝ PLACIDIA·

Schannat *Ep. Worm. I 161, Tab. IV 1—2.* Fälschungen des 14. Jhs.

LORSCH

24 Bleitafel, gef. 1090, unter dem Abt Anshelm, bei Anlass des Streites über den wirklichen Besitz der Gebeine des hl. Nazarius. Das von Helwich ed. Chron. erzählt: 'inventa est arca plumbea . . . continens . . . corpus beatissimi martyris, exhalantibus insuper velut ex paradisi deliciis omnium aromatum incomparabilem fragrantiam. Ac nequid in cordibus intuentium resideret ambigui, lamina plumbea pectori martyris apposita tole continebat inscriptum':

S. NAZARIVS MEDIOLANI PASSVS

Helwich *Antiqq. Lauresh.* bei Joann. *III 66.* Falk *a. a. O. S. 139.*

Auf Grund der Martyrologien des Hrabanus Maurus (Migne *Patrol. CX 1150 j. II id. Jun.)* und des Notker Balbulus *(eb. CXXXI 1105)* hat Falk *a. a. O.* glaubhaft zu machen gesucht, dass Lorsch nicht die Gebeine des mailändischen, sondern des römischen Martyrs Nazarius besass; er misst also auch den Martyrologien mehr Glauben bei als dieser Bleitafel, welche ohne Zweifel den nämlichen Werth hat, wie die zahlreichen Bleitafeln, welche zu jener Zeit in Trier u. a. 'gefunden' wurden. — Das Epigramm des Bischofs Theodulf von Orléans, welcher von Worms aus Lorsch besuchte, *'In sepulcro sancti Nazarii' (Martyr amoene* etc.) ist abgedruckt bei Migne *a. a. O.* CV (Theod. *Carm. libr. II c. 10).* Falk *a. a. O. S. 140.* Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 549.* Vgl. Mabillon *Ann. ord. s. Bened. II 194 (ed. Lucc.).*

GUTTERSBACH

(bei Erbach, Gh. Hessen)

25 'Inventa fuit a. MDCCVI Guttersbachii, vico trium horarum spatio at Erbaco distante, a parocho tum loci, Turnio, sub columna quadam iuxta templum collapsa sequens Inscripto; quam Tabulario Erbacensi illatam per litteras significavit amicus quidam; Eginharto vero, ut titulus libri habet illustrato inseruit Joan. Weinkens; Struvius *itidem notis ad Chron. Laurisham. vetus p. 103 et Syntagmati hist. German. Dissert. VII § 7. p. 177.*

EGO EGINHARDVS HANC CHRISTI EFFIGIEM IN COLLIS
QVADAM BASI AD VIAM REGIAM PALATINATVS
CONSTITVI VNA CVM RELIQVIIS S. PAVLI IN MEMORIAM
IMMAE MEAE ET LVDOVICI CVM SALTVS ILLE OMNIS
INTER MOENVM ET NICERVM MIHI EX DONO CESSERIT
TEMPORE CAROLI MAGNI IMPERATORIS DCCCXX
PAPA REVERENDISSIMO PASCHALI ANNO REGIMINIS
SEDIS IV ISTA FVIT INTER VENANDVM DEVOTIO ET
NOTA VIAE MICHLENSTATT SVB LILIO SYMBOLVM
CAROLI MAGNI INTER VENANDVM FORTES ET
FIDELES NOSTRORVM SVBDITOS ITEM ET CONVENTVS
IN SILVIS STATVTVS TERMINVS
RHABANVS MAVRVS DEDICAVIT
ABBAS FVLDENSIS DCCCXX V MAII

Joann. *Alog. Rer. I 405.*

1 *Egenhardus* Str. — 4 *Emae* Str. — 5 *cessisset* W. — 7 *reverendo* W. — 11 *nostros* W.

Schon der Recensent der Weinkenschen Publication *(Leipz. Lit. Abh. XXVII 215)* hat die Unechtheit der Inschrift erklärt. Struve *p. 103* nahm an einzelnen Ausdrücken Anstoss. Joannis hat keinen Zweifel an dem 'pseudepigraphen' Charakter der Urkunde, welche am Schlusse Hrabanus Maurus, der erst 822 Abt zu Fulda wurde, bereits im J. 820 als solchen auftreten lässt. Die Inschrift ist offenbar aus Anlass späterer Grenzstreitigkeiten gefälscht worden.

MAINZ

26 S. Alban. Wandmalerei, den hl. Albanus darstellend, mit Inschriften. 'Huic expositioni ad amussim conveniunt pictura et versus, inscripti in fronte sacelli domusque in platea, quae s. Petri dicitur, Moguntiae stantis; ac primum quidem rhytmo Germanico hic sensus exprimitur:

Albanus sanctus hic requievit,
scisso cum capite agonem complevit.

Versibus deinde latinis, annum Domini CCCCIV martyrio Albani a signantibus, neque a stylo at aetate Rabani multum abeuntibus, sic plenius explicatur tota res:

POST CHRISTVM NATVM GENVS HVMANVMQVE REDEMPTVM
ORBE QVATER CENTVM NVMERANTE ET QVATVOR ANNOS
DVM TENET IMPERII MODERAMINA HONORIVS VRBIS
SCEPTRA MOGVNTINAE AVRAEVS FERT PRAESVL ET EXVL
ARIVS ATQVE FIDEM LABEFACTAT SCHISMATE DVRO
ADVENIT SANCTVS LONGIS ALBANVS AB ORIS
QVI CVM DIVINI CONSTANTER SEMINA VERBI
SPARGERET ET VERAE FIDEI CONVINCERET HOSTES
OBRVTVS INFIDA PRO CHRISTI NOMINE TVRBA
HIC CAPITE ABLATO PASSVS REQVIEVIT ET IPSVM
IPSEMET (O FACTVM CVNCTIS MIRABILE SÆCLIS)
COMPLEXVS PROPRIIS CAELESTI NVMINE PALMIS
ADPORTARE LOCVM MERVIT VALVITQVE SACRATVM
NVNC VBI TAM CAPITIS QVAM CORPORIS OSSA QVIESCVNT

Hic in medio depictus est s. Albanus, suum manibus caput gerens, ad eum scilicet modum, quo alias saepe monuimus, pingi omnes martyres capite caesos; nam talis mos occasionem dedit opinandi, eos revera scisso capite ambulasse ipsumque detulisse ad locum sepulturae; quem populares errorem nihil attinet pluribus hic arguere: potius addantur reliqui versus, picti ex altero sancti latere:

HINC ISTVD PIETAS OLIM CONSTRVXIT AVORVM
ALBANO SACRA DECORANS ARAQVE SACELLVM
AEDIBVS HINC ISTIS INSCRIPTVM NOMEN AD HVNVM
NAM IVXTA HISTORIAS ALBANI TEMPORA PASSI
HVNORVM QVAM LATA PATET GERMANIA SAEVIT
GENS MOGVNTINO SED TVNC CRVDELIVS AGRO.
ERGO MOGVNTINIS ALBANE PIE ADVENA QVONDAM
NVNC CAELI PATRIAE CIVIS CHRISTIQVE COHERES
QVAESVMVS EXORES PATRONVS CVNCTIPOTENTEM.

Exhinc sequentium versuum defluxerant initia solumque potuerant ultima hemistichia legi ac renovari; haud inepta forsitan sic integranda:

VIVAT *ut Otgarius* PER SAECVLA NOMINE CLARVS
ATQVE *Ludovico dominus* SVB PRINCIPE NOSTRAS *(o* Ser.)
perpetuo servet, BENEDICAT PROTEGAT AEDES:
illisque et populo toti COELESTIA SECVM *(tecum* Ser.)
post vitae finem, sine FINE HABITACVLA DONET.

Ita suppleti versus significarent, scriptos se esse intra annum DCCCXXV, quo Rabani immediatus successor Otgarius cathedrae archiepiscopali admotus est.

Serar. *p. 119.* Joann. *II 25 f.* Vgl. *28. 34. 36.*

Ich halte die Verse für viel später, vielleicht 13. Jh.

---

27 S. Alban. Grabschrift des h. Aureus, angeblichen Bischofs von Mainz (954) und Martyrers der Hunnenzeit, vielleicht aus dem 11. Jh., wo unter Eb. Adelbert (1137) der Libellus de Miraculis s. Aurei geschrieben wurde. 'Putido adeo περιχρονίσμῳ rem (martyrium) ad a. CCCCIV referunt Leonini isti D. Aureo olim, quasi Epitaphii loci, scripti qui ita habent':

Curam servorum Deus ipse gerendo suorum
deputat esse locum pie sanctis hic venerandum;
Sunt ibi quamplura et pie condita corpora sancta,
ut sint propitii dantur velut esse propinqui.
Ipsis prostratis Aureus est (al. erat) sociatus,
Moguntinensis praesul, quem perculit ensis
Hunnorum propria celebrans dum staret in ara,
virgine Iustina post stante sorore beata,
quae mox occiditur ac fratri consepelitur.
Anno virgineo quatuor semel quaterque centum
Ac placuit Iunii quindena dies titulari,
Ut monstrat praesens genti lapis hic venienti.

Joann. *II 166.* Latom. bei Mencken *III 425 f.*

Joann. *a. a. O.* theilt noch andere Memorialverse auf den h. Aureus mit. Zur Sache vgl. Papebroch *z. 27 Jan. VI 44.*

METZ

28 S. Clemens. 'Sancti Clementis Epitaphium, quod sic habetur ad caput eius, in manuore sculptum.

FLAVIVS CLEMENS, CONSVL ROMANORVM, APOSTOLVS & EPISCOPVS MEDIOMATRICORVM.

Hoc Wigericus Primicerius et Abbas Fingenius legerunt, dum scrinium eius aperientes, sacratissimum eius corpus in corruptum atque integerrimum repererunt'.

Cod. S. Symphoriani, bei den Bénéd. *Hist. de Metz I 209, a.*, welche dazu bemerken: 'Fingenius fut fait Abbé de l'Abbaye de S. Felix de Metz, nommée aujourd'hui de S. Clément, en 978; mais on ne trouve point de Princier du nom de Wigericus en ce temps-là'.

TRIER

29 'Ibidem (Treviris) hoc Epigramma repertum est' (von Pirckheimer?).

Nini Semiramis, quae tanto coniuge felix
plurima possedit, sed plura prioribus addit,
non contenta suis, nec totis finibus orbis,
expulit a patrio praevignum Trebeta regno
insignem profugus nostram qui condidit orbem.

Apian. *p. 486.*

Alter und Fundort der Inschrift sind unbekannt; sie berührt sich mit der bekannten Inschrift des Rothen Hauses.

30 In der ehemals an der Porta alba von dem Propst Adalbero zu Zeiten des Erzb. Egilbert und Bruno errichteten Kapelle des hl. Kreuzes 'ara fuit marmorea iuxtaque corpus b. Theodulphi Rhemensis Abbatis, quod tum (um 1240) ibi repertum cum Inscriptione'

SANCTE THEODVLPHE NOSTRI PETIMVS MISERERE

Brower *Ann. Trev. II 133.* Ders. *Metrop. II 376.* Thom. Cantiprat. *IIc, 53,* daraus Mabillon *Annal. ord. s. Bened. I 200 Ed. Lucch. z. J. 590.* Liehs *Leben und Thaten der Heiligen. Trier 1837, I 98. S. Theodulphus illustrat. 1790, p. 39. 129.*

Die Gebeine dieses Heiligen wurden in die neuerbaute Kirche der Predigermönche gebracht.

Ich habe Zweifel an dem Alter der Inschrift, die jetzt verschollen ist.

---

31 S. Matthias. Grabschrift des h. Matthias. Im J. 1127, bei der zweiten 'Auffindung' der Reliquien des Apostels, fand sich ein Bleisarg mit einer Marmorplatte, welche die Inschrift trug:

+ CORPVS · SCI ·
MATHIE · HELE=
NA · DANTE · AB
AGRICIO · TREVI=
RI · TRANSLATVM

Auf der Rückseite:

ANNODNICEIN=
CARNACIONIS
CCC · LXVIII ·

Anonym. bei Mesenich *Phison mystic. p. 89* (mit Facs.). *Gall. christ. XIII 546.* Hillar, Maur., *Mathian. Andachts- und Ehrentempel S. 55.* Vgl. Brower *Ann. Trev. I 335. II 22. 24. Metrop. I 399 f.* Schmidt, Chr. W, *Baudenkm. II 99* (mit Facs. nach Mesen). Diel *S. Matthiask. S. 98.*

Brower *Ann. II 22* berichtet von einer andern Marmortafel, welche 1127 gefunden wurde, mit der Inschrift: B · MATTHIAS APOSTOLVS ·

Vgl. zu der ersten Auffindung von 1053: *Acta inventionis et translationis s. Matthiae* von zwei verschiedenen Autoren, Boll. *Act. SS. Febr. III 441—445. 448—453. Ed.* Waitz *SS. VIII 226—234.* Dazu Archiv *X 634.* Wattenbach *DGQ⁵ II 380.* Von Sybel *Hl. Rock II 43.* Diel *a. a. O.* welch' letzerer die Echtheit der Reliquien vertheidigt.

---

32 S. Maximin. Athanasius-Inschrift. 'Maiores nostri post Nortmannicam, ut opinio est, vastationem et per haec forte tempora, cum innovata Basilica est, versum in tabula talem appenderunt, sed latebris d. Athanasii, quas Treviris nullus fuisse nec esse potuisse dudum disputavimus, corruptum':

Hospes · Athanasius · Maximini · Trevirorum ·
Praesulis · egregii · defensor · catholicorum ·
dum · gladios · fugeret · hoc · in · puteoque · lateret ·
scripsit · quicunque · vult · sunt · per · circuitum ·
busta · trecentorum · Thebeorum · sed · eorum ·
hoc · puteo · capita · noveris · esse · sita ·

Wiltheim *Ann. S. Maxim. Ms. I 1219.*

---

33 S. Maximin. '. . . . . Epigramma olim parietibus Coenobii adsculptum, cuius exordium tale erat':

CONSTANTINVS MAGNVS
CONTVLIT MERSCHEDT ·
HIC · DEDIT · ET VERTIT · AD · CLAVS ·
TRVM · PILCH · QVOQ MERSCHEDT

Wiltheim *Ann. S. Maxim. Ms. I 309.*

Zu 4 PILCH bemerkt Wiltheim *'Billacus, Billig'. Wasserbillig* erscheint seit 992 im Besitz von S. Maximin (vgl. *Mittelrh. Urkdb. I No. 263. II No. 35. No. 92); Mertert* (Merschedith), woran bei MERSCHEDT offenbar zu denken ist, wird bereits in der falschen Urkunde Dagoberts vom J. 634 *(Mittelrh. Urkdb. I No. 3)* als Geschenk des Kaisers Constantin erwähnt; es begegnet uns dann in Otto's Freiheitsbrief für S. Maximin vom J. 940 (eb. No. 175).

Die Entstehung der Inschrift wird in die Zeit der Fabrication der falschen Dagobertischen Urkunden zu versetzen sein.

---

34 S. Paulin. Grabschrift des Bischofs Bonosus (zweite Hälfte des 4. Jhs.), j. verschwunden: 'exstabat olim in basilica S. Paulini haec inscriptio'. (Honth.) 'in der alten Kirche stand auf seinem Grabe' (Schmitt; 'sub ara Clementis, ubi eius in Martyrologio vel Confessione sunt reconditi cineres, talis admodum epigraphe legitur' (Br.):

HIC SITVS EST BONÆ MEMORIÆ BONOSIVS TREVIRORVM ARCHIEPISCOPVS CVIVS AB HOC MVNDO TRANSITVS XIII · KAL · MAR̄ · CELEBRATVR

Brower *Ann. I 260.* Hontheim *Prodr. p. 361.* Günther *Grabm. S. 5.* Schmitt *Paulinusk. S. 59.* Boll. *Act. SS. Oct. II 339.* Beissel *Kirchen Tr. I 216.*

Die Schreibung des Namens (statt BONOSVS), diejenige TREVIRORVM, die Bezeichnung des Bonosus als Erzbischofs lassen auf eine späte Entstehungszeit dieses Epitaphs schliessen. Da Bonosus noch nicht, wie in den Officien des 15. Jhs., als *sanctus* erscheint, wird die Inschrift höher zu setzen sein; doch ist zu bemerken, dass die Acta translationis s. Modoaldi vom J. 1107, c. 3, No. 33 (Boll. *Mai XII)* seinen Cult bezeugen. (Vgl. Honth. *a. a. O.)* Die Unechtheit der Inschrift ward schon von den Boll. *Act. SS. Oct. II 369* eingesehen und selbst von Beissel zugegeben. Schmitt *a. a. O. S. 414* theilt eine sicher ebenfalls im hohen Mittelalter gefälschte Bleitafel mit, welche, 'ganz mit Rost bedeckt' in Currentschrift den Text bot:

XIII. Kal. Martii obiit beatus Bonosus trevirorum archiepiscopus cuius corpus in ecclesia sancti Symphoriani collocatum ab Eberhardo eiusdem sedis episcopo huc est translatum.

Auch Beissel *I 216.*

---

35 S. Paulin. Grabschrift des Bischofs Felix (st. 398?). 'Eius in Basilica s. Paulini corpus depositum; ubi ad dextrum latus odei, sepulchrum magna veneratione colitur. Titulus autem sepulturae est':

HIC REQVIESCIT S · FELIX TREVIRORVM ARCHIEPISCOPVS QVI HANC ECCLESIAM SVPRA SEPVLCHRA MARTYRVM THEBÆÆ LEGIONIS CONSTRVXIT · QVI ET B · PAVLINVM A PHRYGIA TRANSLATVM INTER EOSDEM MARTYRES MARTYREM MEDIVM COLLOCAVIT

Brower *Trev. I 274.* Beissel *Gesch. d. Trierer Kirchen I 217.*

Es fehlen die Anhaltspunkte um festzustellen, ob diese j. verschollene Inschrift noch dem 11. Jh. oder einer spätern Zeit angehörte. Beissel setzt sie nach 1072.

---

36 S. Paulin. Angebliche Grabschrift des h. Modowald, ehemals in s. Symphorian, von wo die Marmortafel nach s. Paulin verbracht wurde; verschollen: 'lapis egregius marmoreus, qui in aede s. Paulini ad nostram usque aetatem hac inscriptione illustris adservatur' (Brow.). Vor Brower hatten Pirckheimer bei Apian ('haec Treviris a Pirckeymero exscripta sunt ad s. Paulinum et habentur in pulcherrimo lapide') und Ortelius den Stein gesehen, nach welch' letzterm ich die Inschrift hier reproducire.

HOC Ē SC̄VARIV̄ DŌ DILECTI
TREV̊ROR ARCHIEP̄I MODOA.
D CVI' SCĪǢĒ XP̄O DEVOT⁹ REX
DAGOBERT⁹ SIEN̄ Ī P̄CEPTO EI⁹
DE ECCLA RREVENSIĒ TINE · T̄
VERBIS MGNIFICAVIT ZERE
RENV̄ · ZFLVV̊V̄ LIGERĪ REBV̊
MAGNIFICE DITAVIT'

Apian *p. 486.* Ortelius *It. Belg. p. 59.* Brower *Ann. Trev. I 353.* Gruter *p. 1056 3* (aus Apian). Fleetwood *p. 446.* Marini bei A. Mai *SS. vet. Nov. Coll. V 217 1* (n. Fleetw. u. Gruter). Migne *Dict. d'Epigr. II 1133* (nach Marini). Schmitt *Paulinusk. S. 91 f.* Beissel *Gesch. d. Trierer Kirchen I 223.*

6 st. ZERE bietet Apian TEREꟼ, Brow. ET CITRA (* CIRCA) RHENVM etc. — 7 LIGBRIM Brow.

Die Fälschung des Steines dürfte in dieselbe Zeit fallen, wie die Fabrication der falschen Dagobertischen Urkunden vom J. 634 *(Mittelrh. Urkdb. I No. 4,* vgl. *II 569, No. 2),* welche zuerst 1580 von dem Urkundenfälscher De Rosieres *(Stemmatum Loth. et Barii decum tomi septem f. 1)* nach einem angeblichen Original mitgetheilt wurde. Die Unechtheit war schon längst erkannt, vgl. Brow. *a. a. O. I 351.* Hontheim *Hist. Trev. I 77.*

---

37 S. Paulin. Grabschrift des Eb. Eberhard (1047—1066). Er starb auf Charsamstag, während er mit den hl. Functionen beschäftigt war. *(Gest. Trev. ed.* Waitz *SS. VIII 182:* genibusque in oratione flexis, in sacris vestibus obiit 17 Kal. Maii, et sepultus est in basilica s. Paulini). Offenbar im Anschluss an den Text der Gesta entstand die wol spätere Grabschrift:

PAVSAT HIC EBERHARDVS TREVIRORVM ARCHIEPISCOPVS QVI VIGILIA PASCHAE SACRIS INSTANS OFFICIIS EX CEREA IMAGINE PER IVDAEOS ACCENSA INFIRMATVS AD SACRARIVM DVCTVS IBIDEM FLEXIS GENIBVS ORANS IN SACRIS VESTIBVS EXSPIRAVIT ANNO DOMINI M·LXVI·XVII (AL·XIV) CAL·MAII·

Gall. christ. XIII 412.

38 S. Paulin. Die Bleitafel von 1072. Die älteste Redaction der *Gesta Trever. (Ausg.* Waitz *SS. VIII 166)* erzählt c. 27, dass man beim Herannahen der Normannen die Gebeine der in s. Paulin beerdigten Martyrer tiefer vergraben, die mit goldenen Buchstaben an den Wänden der Krypta angeschriebenen Namen desselben, um einer Entweihung vorzubeugen, verlöscht und auf einer in die Erde zu vergrabenden Bleitafel dieselben von Neuem verzeichnet habe: 'taliter autem scripserunt in tabula plumbea':

In hac cripta iacent corpora sanctorum quorum nomina haec sunt, Palmacius, Maxentius, Constantius (Constantinus 5. 6.), Crescentius, Justinus, Leander, Alexander, Sother, Hormisda (ormista. papirus 1[b]) Papirius, Constans, Jovianus.

Die Recensionen B 3 und C dagegen geben folgenden ausführlichen Text, welchen auch die 1072 oder bald nach 1072 entstandene *Historia martyrum Treverensium c. 2 (Ed.* Hontheim *Prodr. I 119 ex cod. Trev.; edd.* Boll. *Act. SS. Oct. II 373 collat. cod. s. Maximini; ed.* Waitz *SS. VIII 220)* und die Vita S. Felicis *(Act. SS. Mart. III 623)* aufnahmen.

In hac cripta iacent corpora sanctorum secundum seculi dignitatem nobilissimorum, secundum Dei autem voluntatem martyrum preciosorum. Nam Rictiovarus Maximiani imperatoris (deest C) praefectus legionem Thebeam iussu ipsius circumquaque persecutus, hanc etiam urbem propter ipsos est ingressus. Quorum innumeros cum hic occidisset, hos quoque huius civitatis (c. h. C 6) principes fidei christianae confessores cum ipsis occidit; quorum hic corpora (corp. hic C) circumcirca (circumquaque B 3) sunt collocata (c. et reliqua B 3). In medio vero ipsorum sancti Paulini clarissimi Trevirorum episcopi (archiepiscopi C) corpus est ferreis catenis suspensum, quod ibi sanctus Felix huius sedis episcopus (archiepiscopus C) a Phrigia totius regni viribus translatum 3 Idus Mai honorifice suspendit. Qui et istud (hoc C) monasterium (manasterium C 3) in honore sanctae Dei genitricis nec non eorundem martyrum construxit. Nam praeter horum principum corpora innumerabilia eusdem multitudinis corpora in hoc monasterio sunt comprehensa, quorum nomina sicut innumerabilis populi et peregrini non potuerunt reperiri, excepto uno ducis vocabulo, qui Thirsus vocabatur. Huius itaque et eorum martyrum vocabula, quorum hic videri possunt sarchofaga, aureis litteris in huius criptae pariete conscripta fuerunt. Quae inde devoti qui tunc erant cristiani huc transtulerunt, quando Northmannos (h. n. n. C) hanc urbem sicut ceteras undique urbes depopulaturos esse praesciverunt. Is ergo qui in dextro sancti Paulini latere est repositus, Palmatius vocabatur, qui consul et patritius toti huic civitati principabatur. In sinistro autem latere ipsius qui iacet Thirsus vocatur (vocabatur C), cuius nomen solius de tanta multitudine ideo est notatum, quia ipse eiusdem legionis gerebat ducatum. Ad caput autem huius sancti Paulini septem iacent huius urbis senatores nobilissimi, martyrio (martyres C) cum ipsis Thebeis coronati; quorum medius vocatur (vocabatur C) Maxentius, iuxta quem dextrorsum qui iacet proximus nomen habet Constantius, post quem est Crescentius, postea Iustinus. In latere autem sinistro Maxentii qui iacent tres erant fratres germani, quorum maior natu prope Maxentium Leander, iuxta quem Alexander, postea Sother. Ad pedes vero sancti Paulini altrinsecus positi sunt quatuor viri, genere et virtute clarissimi, qui licet tempore pacis occulte Christum colebant, tempore tamen persecutionis aperte adeo et constanter fidem christianorum defendebant, adeo ipsi Rictiovaro in faciem (facie C) resistebant, quod eos quasi ad exemplum aliorum diversis tormentorum generibus multum afflictos, tandem in praesentia sua fecit decollari. Alter ergo duorum versus austrum positorum, interior scilicet, Hormisda, exterior autem Papirius vocatur. Alter (alter — Iovianus vocatur infra suppl. C 1; desunt C 6) autem eorum, quorum latera aquilonem respiciunt, interior item Constans, exterior Iovianus vocatur. Ingressus est autem Treberim Rictiovarus 4. Nonas Octobris et eadem die occidit Thirsum cum sociis, sequenti autem die Palmatium cum aliis principibus civitatis. Tercia vero die cedem exercuit in plebem sexus utriusque.

Die um die Auffindung der Reliquien bemühten Canoniker von S. Paulin berichten nun in ihrer *Hist. mart. Trev. a. a. O.* (Honth. *III f. 119),* dass sie, nachdem der Hochaltar abgebrochen und sie den Eingang zur Gruft gefunden, das Grab des h. Paulinus, umgeben von anderen Sarkophagen, und vor dem Grab einen Altar gefunden; nach Entfernung auch dieses Altares stiess man auf eine Marmortafel und unter dieser auf eine gleich grosse Bleitafel, welche

obige, längere Inschrift bot. Sie wurde in dem Convent verlesen, zu grossem Jubel der Anwesenden, der indessen durch die Missbilligung einzelner Conventualen gestört wurde — 'nec tamen defuit in ipso fidelium Dei collegio Ecclesiae malignantis dissensio, quae haec divinae miserationis beneficia non, quanta debebat, reverentia suscipiebat'. Offenbar konnten mehrere Stiftsherren an die Echtheit der Bleitafel nicht glauben; vermuthlich ist das der Grund, wesshalb dieselbe möglichst bald wieder verschwand. Niemand hat sie seither gesehen, und die zu ihrer Aufdeckung angestellten Ausgrabungen blieben erfolglos (vgl. Schmitt *a. a. O. S. 353)*. Dass, wie Schmitt *a. a. O. 352* vorgibt, auch 'die auswärtigen gleichzeitigen Chronisten die Auffindung der Bleitafel berichteten' ist nicht richtig: Lambert von Hersfeld spricht (z. J. 1072) von 'bleiernen Tafeln, auf welchen die Namen verzeichnet waren'; Sigebert von Gembloux (z. J. 1071) erwähnt die Bleitafel gar nicht und spricht von den goldnen Buchstaben, welche an der Wand geschrieben waren und die Namen der Martyrer und die Zeit des Martyriums angeben.

Brower hatte die Enstehung der Bleitafel (mit dem längern Texte) ins J. 882 gesetzt, worin ihm die neuesten Vertheidiger der Echtheit derselben, Marx *Erzst. II, 2, 60 f.* Schmitt *Paulinusk. S. 348 f.* und Beissel *Kirchen Triers I 31 ff.* im Wesentlichen gefolgt sind, ja letzterer lässt sie *(S. 54)* noch vor 882 geschrieben sein. Bertholet der *(Hist. d. Luxemb. I app. XX)* die Inschrift mit einigen Varianten aus Rescension C abdruckt, folgt ganz seinem Ordensgenossen Brower. Hontheim *Prodr. I 100 f.* hatte bereits starken Argwohn gegen die Echtheit der Tafel, bezw. die Abfassung um 882 ausgesprochen; von den von ihm vorgelegten Einwendungen hatten die Bollandisten *(Oct. II 335 f.)* einige anerkannt, andere abgelehnt. Die neuere Kritik hat sich der Bleitafel gegenüber durchweg ablehnend verhalten. (Rettberg *KGD. I 108.* Linde, A. *Der Frankenherzog Rictiovar. Trier 1852.* Leonardy *Gesch. d. Trierischen Landes u. Volkes, Trier 1810, S. 190 f.* Ders. *Nenniger Inschr. 40. S. 50 Anm.* Hauck *KGD. I 24;* Garenfeld *Die Trierer Bischöfe des 4. Jhs. Bonn 1888, S. 50.* Vorsichtiger äussern sich Friedrich *KGD. I 139.* Wattenbach *DGQ.[5] II 109).*

Ob der Text der (grössern) Inschrift der angeblichen Bleitafel mit nachweisbaren Thatsachen der Christenverfolgung Diocletians etwas gemein habe, ist eine Frage, auf die ich nicht beabsichtige hier einzugehen. Was die Bleitafel anlangt, so ist mir zweifelhaft, ob eine solche mit der längern oder mit der kürzern Inschrift wirklich existirt hat oder die Existenz einer solchen nur vorgegeben wurde. Hat die längere Inschrift wirklich existirt, so kann ihre Ausführung nur dem 11. Jh. zugeschrieben werden. Ganz abgesehen von den in ihrem Rechte bestehenden Gründen, welche bereits Hontheim gegen die Abfassung um 882 geltend gemacht hat, spiegelt dieser längere Text Zustände und Verfassung der Stadt Trier aus dem 11. Jh. ab. Der Consul und Patricius scheint die Uebersetzung des Scultetus, der in Trier nicht vor dem 12. Jh. nachgewiesen ist (vgl. Beyer *Mittelrh. Urkdb. II 95 f. Einl.).* Die sieben Senatoren sind sehr deutlich die Scabini, deren Siebenzahl um jene Zeit gewöhnlich ist (vgl. Ducange *i. v.* und Eltester *Mittelrh. Urkdb. II a. a. O.).* Auch die Schreibung *Trevir* weist nicht auf das 9. Jh., wo man noch immer *Trever* schrieb. Im Uebrigen erscheint es heute als völlig überflüssige Mühe dem Erweise, dass die Bleitafel nicht älter als ihre 'Auffindung' sei, noch weitere Ausführungen zu widmen; kein Epigraphiker wird diese Tafel jetzt mehr ernst nehmen.

Ich bemerke noch, dass F. J. Müller in dem in meinem Besitz befindlichen handschr. *'Hist. Entwurf' p. 27* eine angeblich zu Zeiten Erzbischof Udo's entdeckte Inschrift über Rictiovarus mittheilt.

Endlich sei noch erinnert, dass Hontheim *Prodr. I 107* erzählt, vor c. 12 Jahren (also um 1745) hätten Studierende der Universität einen der Pauliner Sarkophage aus Muthwill geöffnet und: visa sunt ossa paucula cum cineribus et tabula, in qua scriptum:

Ossa et cineres s. Palmatii consulis et martyris.

---

39 S. Paulin. Dedicationsinschrift der Kirche vom J. 1049, Sept. 7. 'Vetus lapis ex ruina et templi incendiis bipartito dissectus, qui in ipso Ecclesiae vestibulo fugientibus aevo literis diversis in locis cum hac inscriptione cernitur' (Br.).

ANNO INCARNATIONIS DOMINI MXLIX· AB LEONE IX· PAPA
ANNO PONTIFICATVS SVI I ROMANÆ SEDIS SL· ET P̄ TM·
VII · IDVS SEPTEMBRIS HÆC ECCLESIA DEDICATA IN
HONOREM S · CRVCIS · ET S· PAVLINI ET MARTYRVM
PONTIFICVM FELICIS ET MRI · MODOALDI · QVORVM
HIC CORPORA REQVIESCVNT · HENRICI IMPERATORIS
II · ANNO · IMPERII SVI III

Brower *Ann. Trev. I 527* (ohne Angabe der Zeilen, U für V, Interpunction willkürlich). Schmitt *Paulinusk. S. 114. 360. 458.* Schäffer, Seb. Georg, *Papst Eugen III u. s. Besuch in Trier (Progr. d. Realsch.). Trier 1865, S. 1.* Görz *Regg. d. Erzb. v. Trier S. 329. Mittelrh. Regg. I 378.* Marx *Gesch. d. Erzbt. IV 58.* Kraus *Bff. L—LI 223.* Beissel *Kirchen I 43.* Sauerland *SS. XV, 2, 1276, Not. 1.*

2 *simul et* TVLant P·TVL Br. *(pontifice Tullensi?).* — 5 Zu MRI = MARI Br.

Brower *a. a. O.* bemerkt: . . 'cum ad novam consecrationem soluta compage is (Collegii Decanus) altaris sepulchrum recluderet, in reliquiarum capsa hoc Leonis Papae monumentum in plumbo repertum est, ex quo dedicationis memoria non obscure colligitur'. Die beigegebene Abbildung des Bleies zeigt eine runde Medaille, welche auf der einen Seite LEONIS, auf der andern Seite PAPAE aufweist. Die Buchstaben sind durch Pflanzen- und anderes Ornament getrennt. Die Authenticität dieses Bleies wie die Gleichzeitigkeit der Inschrift sind mir höchst verdächtig; selbst Beissel erklärt sie für 'nicht unanfechtbar, aber doch immer beachtenswerth'. Jetzt sind zu vgl. die *Notae dedicat. s. Paulini ed.* Sauerland *a. a. O. p. 1275 f.*

---

40 S. Paulin. Grabschrift des angeblichen Martyrs Hormisdas. 'Der Inschrift willen liess ich 1853 den Sarg des Hormisdas bloslegen. Ein gewöhnlicher, ganz rauh behauener Sarg ohne alle Zeichen. Der schwere Deckel ist an den beiden schmalen Seiten mit einer Klammer auf den Sarg befestigt; er war 1740 nicht geöffnet worden. Die obere Kante des Deckels ist rund und stark abgeschrägt. In der Mitte dieser schiefen Fläche steht auf der Vorderseite:

SANCTVS HORMISDAS CONSVL TREVIRORVM
ET MRTR

Die Inschrift kann nur gemacht worden sein, als der Sarg an die Mauer gerückt wurde (1072), ist aber schwerlich viel jünger. Das bei uns einzig dastehende S ist auf dem Grab des hl. Martialis (Texier) [zu finden].'

Schmitt *Hss. Zusätze zu S. Paulinusb. S. 357.*

Die im 11. Ih., um 1031 gefälschte Grabschrift des hl. Martialis *(Museum zu Limoges,* bei Texier *Inscr. du Limousin, Poitiers 1851, p. 118, Pl. 5)* hat in der That die hier auftretende Gestalt des S; gleichwol wird man in Anbetracht der übrigen Buchstabenbildungen und anderer Umstände die Entstehung der Hormidasinschrift einer viel späteren Zeit zuschreiben müssen.

---

41 S. Simeon. Grabschrift des hl. Simeon, welcher 1034, Jun. 1. (nach A. 1035, nach Trithem. 1037, vgl. jetzt Pflugk-Harttung *Unters. z. Gesch. K. Konrads II Stuttg. 1890, S. 119 f.* Steindorff *Gött. Gal. Anz. 1891, 866)* als Inclusus in der Porta nigra starb: . . . 'vetus Bibliotheca s. Petri suppeditavit diaria' (Br.):

KALENDIS IVNII ANNO MXXXIV · INDIC · II · CONRADO SECVNDO REGNANTE ANNO X · IMPERANTE AVTEM VIII · POPPONE VIDELICET TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO HONOREM SVI PONTIFICATVS REGENTE XVIII · OBIIT · B · SYMEON

Brower *Ann. Trev. I 517.*

Symeon wurde 1042 schon cononisirt (vgl. Brower *a. a. O. 519).* Unsicher erscheint, ob die Grabschrift ausgeführt oder bloss ein nekrologischer Eintrag war; auch bin ich btr. ihres Alters nicht ganz beruhigt.

Ein zwei Blätter umfassender Druck des 17. Jhs. gibt mit der Notiz: 'diese bleyerne Tafel wurde ihm auf der Brust gefunden' nachf. Text einer andern vermuthlich auch spätern oder apokryphen Inschrift:

VII · HIC JACET SIMEON DE || BABILONIA NATUS IN SINAI || MONACHUS HIC AUTEM SO- || LITARIVS OBIIT KAL · JUNII · ||

HIMMERODE

42 Dedicationsinschrift einer angeblich von Eb. Arnold I (1169—1183 zu Ehren des hl. Bernhard) erbauten Kapelle: 'Sacellum honorii s. Sulpicii a Meginero ante annos XL consecratum instauravit et deinceps patrocinio s. Patris Bernardi sacrum esse coluit, cuius rei clara extat memoria litteris in parietibus excisis':

ANNO DOMINI M · CL · XX · V · IDVS SEPTEMBRIS DEDICATA EST HAEC CAPELLA A VENERABILI DOMINO ARNOLDO DEI GRATIA TREVIRORVM ARCHIEPISCOPO COOPERANTE D · RICHARDO WORMATIENSI EPISCOPO IN HONORE GLORIOSAE VIRGINIS MATRIS S · SVLPITII EPISCOPI ET CONFESS · AC SANCTI BERNARDI ABBATIS ETC · ET CONTINENTVR IN EA RELIQVIAE S · CRVCIS S · IOANNIS BAPTISTAE, S · STEPHANI PAPAE ET MARTYRIS ETC ·

Ser. abb. Himmerod. *(Cod. Trev. 1920 = 1458).*

Der Eb. Arnold I war 1171 in Himmerode (Görz *Regg. S. 24),* wo er die Kapelle geweiht haben kann; 1175—77 war er in Italien; 1171 regierte aber kein Bischof Richard in Worms. Richard von Daun war dort Bischof 1247—1258, er war also Zeitgenosse Eb. Arnolds II von Trier (1242—59), doch ist von einem gemeinschaftlichen Aufenthalte beider Prälaten in Himmerode nichts bekannt. Die Inschrift ist offenbar eine spätere Fälschung unkundiger Hände.

WETZLAR

43 Grabschrift der angeblichen Stifter des Collegiatstiftes von Wetzlar (die Kirche soll 897, Oct. 6, durch B. Rudolf von Würzburg consecrirt worden sein, Brow. et Masen. *Metrop. I 269.* Brow. *Ann. I 439)*, zweier Elsässer Herzöge, der Gebrüder Herman und Udo von Wetterau: Der Text Wigands lautet:

Illustres duces ab elsessen meliores,
Hermannus Udo quivis hic corpore nudo
gaudeat in celis hoc construxisse fidelis
templum, quo domini laus exercetur ab omni
anno ter deno sexaginta cum septingentis
Hermann aprili moritur, sic Udo novembri:
clerus cum populo gaudens utroque patrono
codice velati sunt anni conveterati
publice collati requiescant luce beati.

Brower *Ann. Trev. I 439* (nur Erwähnung). Chelius *Beschr. v. Wetzlar 1607*, dazu Ludolph *Hist. Anm. zu Chelius.* Bucelin. *German. chrono-stemmatograph. IV 39.* Schilter *Anm. zu Könighofens Els. Chronik § 12, S. 1067.* Winkelmann *Beschr. Hessenlandes II, 4, S. 223.* Ludolph *Sicilimenta ad hist. civ. Wetzl. Abschn. II, App. II 193.* Schoepflin *Als. ill. I 772.* Eccard, J. G. *De stemmate Gibellino*, bei Scheidt *Origg. Guelph. IV 267.* Kremer *Origg. Nass. I 49 f.* Wenck *Hess. Landesgesch. II 560.* R. A. Köpke *K. Otto I*, in Ranke *Jahrb. Berl. 1838 I, 2, S. 91.* Wigand *Wetzl. B-itr. 1839. I* (ed. aus einer Hs. des 15. od. 16. Hs. auf einem Bl. eines im J. 1389 zusammengetragenen Todtenbuches).

Schilter, Winckelmann, Ludolph und Schoeplin, welche unbedeutende Varianten aufweisen, hegten schon Zweifel; Wigand wies die Unechtheit der Inschrift schlagend nach.

ALTENBERG

44 'Auf einem Grabmal im Kloster zu Altenberg befand sich angebl. folgende Inschrift':

Tempore s. Severini Episc. Colon. Basilica S. Ursulae et SS. Virginum restaurata est per Clematium Kleingedank de Mom̄ersloch Ubio-Alexandrinum Virum; hinc est monumentum.

Mering *Bisch. I 106.*

ANDERNACH

45 Angebliche Grabschrift eines Kaisers Valentinian. Ein von den Annal. Colon. Max. *(SS. XVII 787.* Boehmer *Fontes III 446)* zum J. 1174 erwähnter Grabfund ('eodem anno apud Anturnacum quidam fodientes corpus Valentiniani imperatoris invenerunt, sicut in superscriptione denarii qui una secum repertus est continebatur. Ad caput quoque eius corona, ad pedes vero urna; ad latus vero gladius rubigine peresus, aureum habens capulum et lapidem victoriae, est inventus. Qui gladius imperatori ad inspiciendum delatus est') gab Anlass zu dem völlig unbegründeten Glauben, Andernach besitze die Gebeine eines der drei Kaiser, welche den Namen Valentinian trugen. Man suchte sie 1591 in einem Sarge, bei welchem sich eine Bleitafel mit der Notiz 'fand', dass Eb. Diedrich II von Trier (1212—1242) die Ueberreste Valentinians in der Kirche begraben und nachher der Abt Wigand von Laach sie dorthin habe verbringen lassen. Die in neuerer Zeit links vom Hochaltar gefundene und jetzt im Pfarrhause aufbewahrte Bleitafel vermerkt noch mehrere andere Erhebungen:

Vorderseite: OSSA VALENTINIANIIN | PERATORIS | RECONDITA
AVENERABILITRE | VERENSI ARCHIEPOTEODE | RICO |
ANNO · D · M · CCCCC · XVIII · | SENATVS · ANDERNACENS : HOC |
VALENT : CÆS : AVG : MONVMENTVM | PIETATIS ERGO ·
IVIDIT *(providit?)*
FIDEI · FIRMANDÆ · STABILIENDÆQ$_{x}$ · IDEM |
RETEXIT · ANNO · M · D · XCI · DIE · S · VRBANI ·

Rückseite: TRĀSLÅ · VALĒ | TINIANI · IMPE | RATORIS · FC̄A · A |
VENEBĪ · PRI · DO | VIGĀ DO · ABBA *te* | LACENSI · ANNO |
DNI · M · C̊CC · | XXXVII | IN VIGIL · | BTI · MA | THIE |
APOS | *t*OLI

Brower *Ann. Trev. I 254* (gibt nur einen Theil der Inschriften). Gelen. *De adm. magn. Col. p. 739* (theilt den Inhalt nicht mit). Bärsch *Eifl. ill. III, 1, 2, S. 20 f.* Die Tafel ist zuerst vollständig publicirt durch Terwelp *Das Grab Kaiser Valentinians* (Jahresber. d. Prog. z. Andernach 1888). *A. W. BJ. LXXXVII 186.*

KÖLN

46 Ehemaliges Machabäerkloster. Eine über dem Thor angebrachte Inschrift besagte, dass der Ursulaacker, welcher das zwischen dem östlichen Ende der Trankgasse, der ehemaligen S. Johann- und Cordulakirche, dem alten Eigelsteinstore, dem Entenpfuhl, dem alten Graben bis zur Löwenpforte gelegene Terrain umschloss (Crombach *s. Ursula vindicata p. 793)* durch den angeblichen Kölner Bischof Solinus (Mitte des 5. Jhs.) mit einer Umzäumung umgeben wurde und die Kirche durch den Eb. Philipp I von Heinsberg (1167—1191) geweiht wurde.

IS VRSVLANVS AGER · PROFLVVIO VIRGINVM
CINXIT SOLINVS SACER FVNERA NOBILIVM ·
MONARCHA PHILIPPVS DEDICAVIT ÆDEM ·
MCLXXXIII ·

Hs. erhalten in des Canonicus Ludw. v. Büllingen *Sammlg. d. Köln. Inschr.*, daraus mitgeth. v. J. H. Kessel *St. Ursula u. ihre Gesellsch., Köln 1863, S. 118A. 1.*

Die Existenz des B. Solinus *(Solanus, Solavus, Solatius;* Floss setzt ihn 440—470) im 5. Jh. ist äusserst fraglich. Friedrich *(KG. Dtschl. II 295)* setzt ihn ins 7. Jh., wo ein *Solatius* als Eb. von Köln die Synode von Paris 614 unterzeichnet (vgl. Dess. *Drei uned. Conc. S. 14. 18. 27).*

---

47 S. Maria ad Gradus. Grabschrift (Bleitafel) der am 21. März 1063 in Salfeld verstorbenen Richeza, Königin von Polen, ältester Tochter des Pfalzgrafen Ehrenfried oder Ezzo von Lothringen und der Mathilde, Tochter K. Otto's II, Wittwe des 1034 gest. Königs Mesko II (vgl. über sie die Litt. bei Wegele *Richeza, D. Biogr. XXVIII 442. Jahrb. d. D. Reiches).*

Das Facsimile ergibt folgenden auf beide Seiten der kreisrunden Bleiplatte in fünf bz. vier circulären Zeilen geschriebenen Text:

1 + ANNO DOMINICÆ INCARNAC̃IONIS · Ī · L · VII · II · ID' · APR | RICHEZA REGINA AB ANNONE SCDO̅ · | SEDIS HVIVS VENERABILI
ARCHI · | EPO ATQ· PRSENTIS · ECCLESIÆ ·

2 + FVNDATORE CV̅INE EN̅TI CLERI ET POLI : FREQ̅ENTIA I̅N̅O RI FI C̅ · | SEPULTA E I-C # IPS V̅ I D V CTA P O N̅TI FI C̅ D V̅ O B9 | ORNATISSIMI
P̅D ♃ S · P · €L · | AT̃ UIIII · AP · ϕ +

Monumentum incisum plumbeo disco sub capite s. Richezae.

Anno dominicæ incarnationis millesimo LVII · secundo idus Aprilis Richeza Regina ab Annone secundo sedis huius venerabili Archiepiscopo atque præsentis ecclesiæ fundatore cum ingenti totius cleri et populi frequentia honorifice sepulta est et per ipsum inducta pontificem duobus ornatissimis præediis sancto Petro collatis nono kal. Aprilis obiit.

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 313,* nach welchem ich die Inschrift wiedergebe. Ders. *Vindic. b. Richezae p. 42.* — Alfter *Ms.,* daraus Hübsch *II 10[25]. Act. Acad. Palat. III 70* (Facs.). Tolner *Hist. Pal. 265.* Hennes *Herm. II. Eb. von Köln S. 11.* Von Mehring *Bisch. II 52.*

1 MLVII Hübsch. — 9 S·P Hübsch.

Schon die *Act. Acad. Pal. p. 72* machen dazu die Bemerkung: 'Annotandum autem hic praecipue est, discum nostrum plumbeum, qui Richezam an. MLVII. II idus April. sepultam esse docet, adversari multum Annonis archiepiscopi chartae infra (No. XLIII) exhibendae, qua Richeza haec praedia sua Salfeld et Coburg tradidisse scribitur an. MLVII indict. X, VII Kal. Jul. Adversari insuper antiquae *monachi Brunvillar.* narrationi, quae reginam istam an. 1063, XII Kal. Aprilis apud Saleveldt defunctam esse tradit (Leibnitz *SS. ser. Brunsv. I 322).*'

Weder Form noch Inhalt dieser Bleiplatte lässt mir einen Zweifel an ihrer Unechtheit.

---

48 S. Severin. Grabschrift eines angeblichen h. Ewardus (?), j. verschollen, sicher aber eine Fälschung. 'In portica ecclesiae spectatur sacellum s. Erasmi, id aedificatum est uti antiquissimus Ms. meus folio 173 et inscriptio vetusta docent a B. Euuardo Levita et Martyre; sed quis ille Sanctus Euuardus? Ego in aeternae vitae libro notiorem ut alia multa, arbitror. Porro Inscriptio in marmore huiusmodi ibidem habetur' (Gel.):

S. EVARDVS ME FECIT
QVICVNQVE
HVNC LOCVM
DESTRVERE VOLVERIT
IRA DEI FERIATVR
ET NEMLDGNS VL IACEAT

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 277.* Daraus bei Alfter *Ms. (?).* Marini *p. 122[1].* Migne *Dict. d'Epigr. I 368.*

6 ETNE MLDGN·SVBIACEAT Alft.; Gelen. in margine: *et aeternae maledictioni subiaceat.*

NEUSS

49 Quirinuskirche. Angebliche Gründungsinschrift der ältesten, in den Kämpfen zwischen Philipp von Schwaben und Otto IV zu Grunde gegangenen Kirche.

Anno Xpi VCCCCXXV (al. 865) indictione III Eberhardus comes et Bertha uxor eius nobilis matrona Ludovici Bavariae ducis filia necnon Luthardus comes Clivensis et Berengarius episcopus Tullensis eorundem filii duas congregationes ecclesiarum unam in Wissel et alteram Novesii canonicorum et canonicarum sub Gunthero Archiepiscopo Coloniensi et Lodovico Romanorum imperatore et Caroli Magni ex Ludovico pronepote fundarunt.

Hs. erh. in Joa. Wilmii *Kempensis Rer. Col. Ms.*, daraus Binterim *I 96.* Teschenmacher *Ann. Clv. II 189. al. 205.* Brandt *Summ. Bschr. u. s. f. d. Stadt Neuss, Neuss 1670. Reise am Rhein II 345.* Auch Alfter *Ms.* und Gelen. *Farrag.* Vgl. Löhrer *Gesch. d. Stadt Neuss, Neuss 1840, S. 39 f.* Aldenkirchen *Bf. LXXIV 82 f.*

Die Unechtheit der Inschrift ist durch Löhrer nachgewiesen. Vgl. zu No. 52.

UNGHAM

(Hamm, Neuss gegenüber)

50 Deutsche Glockeninschrift von 1206; wahrscheinlich auf einem Schreibfehler oder einer Fälschung beruhend.

Binterim *Erad. I 225.*

EMMERICH

51 Münsterkirche. Angebliche Consecrationsinschrift einer eucharistischen Partikel durch Willibrord. 'Anno 1604 Embricae in templo s. Martini post summum altare repertum fuit antiquissima tabula quadratis et vix legibilibus literis his versibus':

ANTISTES PRIMVS WILLIBRORDVS QVOD BENE SCIMVS
CONSECRAT IN MISSA CORPVS CHRISTI QVOD IN ISTA
ARCA SERVATVR A CVNCTIS ET VENERATVR
D DVO CC QVANDO DEVS INCOLA TERRAE
ADDE QVASI NVMERO SEPTVAGINTA DIES

Pels *Sammelbd. V, f. 192 (Xant. Stiftsarch.).* Wassenberg *Embric, Cleve 1667, p. 55. — Düsseld. Staatsarchiv Cod. Cl. 36, f. 46a und S. 44, f. 6a.* Merbeck *Emmerik, Emm. 1824, S. 27.* Dederich *Beitr. S. 85.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 49.*

Eine zweifellos späte Fälschung.

WISSEL

(Kr. Kleve)

52 Pfarrkirche. Reliquiar mit den Reliquien des h. Luthard, erneuert laut Inschrift von 1768. Eine ältere hs. auf einer defecten Holztafel in Copie uns erhaltene Inschrift lautet:

ANNO INCARNATIONIS DOMINI DCCCXXV EVERHARDVS COMES CLIVENSIS ET BERTHA VXOR SVA NOBILIS MATRONA DE STIRPE CAROLI MAGNI REGIS ET LVTHARDVS COMES BERENGARIVS EPISCOPVS TVLLENSIS FILII EORVNDEM CONSTITVERVNT DVAS CONGREGATIONES ECCLESIARVM VNAM IN WISSCHEL ORDINIS CANONICORVM ET ALIAM IN NVSSIA ORDINIS CANONICARVM SVB GVNTHERO ARCHIEPISCOPO COLONIENSI TEMPORE LVDOVICI REGIS FRANCORVM QVI FVIT FILIVS ET NEPOS CAROLI MAGNI INDICTIONE TERTIA

Hs. erhalten *Cod. A. 94 des Prov.-Landesarchivs zu Düsseldorf.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 579.* Dederich *Neue Forsch. über die ältesten Clevischen Grafen, Progr. d. Gymn. zu Emmerich 1864, S. 7.*

Clemen *a. a. O. S. 600* corrigirt das falsche Datum 825 in 855; indessen kann kein Zweifel daran walten, dass der ganze Text gefälscht ist. Vgl. zu No. 49.

ELSASS

53 Eine Reihe von falschen Inschriften elsässischer Grafen oder Herzöge bieten Schoepflin *Als. ill. I 772.* Ravenez *eb. I 588.*

DRACHENFELS, BRUNHOLDISSTUHL und SCHLOSSECK

(Haardtgebirge, Bayr. Pfalz)

54[1–3] Herr Dr. C. Mehlis in Dürkheim hat uns in den letzten Jahren mit den auffallendsten 'Entdeckungen' überrascht, welche die *BJ.* ohne irgend welches Bedenken abgedruckt haben. Dahin gehören:

1 Felsinschrift am Brunholdisstuhl < **1Z04** anno

2 Dsgl. am Drachenfels IRRSAA*L ·**1Z4·9**·

3 Vier inschriftliche Funde an den Ruinen der angeblich im 12. Jh. gebauten Schlosseck:

a) Auf einem Quader der Nordostecke des Thurms steht der nach Mehlis von Prof. Harry Bresslau s. Z. gelesene, von mir *II No. 149* aufgenommene Name *Hirgari.* Mehlis' *Facs. Taf. II* gibt aber ꟻIR·ꟼA·R$^{\text{III}}_{\text{16}}$

b) Auf der Innenseite des westlichen Kämpfers am Portal steht (in höchst modernen arabischen Ziffern!) die Jahreszahl 1202.

Sie wurde von Herrn Karl Emich Grafen zu Leiningen-Westerburg aufgedeckt.

c) Auf der Aussenseite desselben Kämpfers stehen drei (gleichschenkliche?) Kreuze in gleicher Linie und (nach Mehlis) der Name *Padhuo* auf nachfolgendem Kreuz (mit verlängerter Verticalhasta):

PADHUO + (was aber *Peraduo* ergäbe).

d) Auf einem Eckquader der Ostseite ist ein 8 cm h. u. br., mit Schlusslinien versehenes Kreuz angebracht.

a, c und d hat Hr. Mehlis gefunden. Vgl. z. *BJ. LXXXXII 226. 229* (1 u. 2 btr.) *eb. LXXXXIV 65, Taf. II.*

An der Unechtheit dieser Inschriften und Daten kann, nachdem Hr. Mehlis sie *Taf. II* facsimilirt hat, kein Zweifel mehr bestehen, und ich muss jetzt auch die s. Z. als verbürgt aufgenommene Schlossecker-Inschrift als Fälschung erklären. Wer diese begangen, kann ich von hier aus nicht beurteilen, auch hat die Beantwortung dieser Frage für mich gar kein Interesse. Ich greife die bona fides der Personen, welche die Inschriften gefunden und publicirten, nicht im mindesten an; aber ich denke, irgend ein Verehrer des Hrn. Dr. Mehlis wird die Inschriften fabricirt haben, um dessen verunglückter These von dem frühesten Auftreten arabischer Ziffern bei uns (angebl. in Limburg a. d. H. 1153!) einige Stütze zu geben, nebenbei vielleicht auch den Grafen v. Leiningen eine Freude zu bereiten (vgl. die Ausf. *BJ. LXXXXIV 66).* Auf dem Rückwege wird sich dieselbe freundliche Seele auch der 'Prähistorischen' erinnert und ihnen mit seiner 'Felsenzeichnung' aus der La-Tène-Zeit, die er der gallischen Goldmünze der Frau Keller in Landau abcopirte, und den köstlichen Inschriften, deren Ductus unser frevelhaftes fin de siècle so deutlich anklagt, eine kleine Herzstärkung hinterlassen haben (vgl. *BJ. LXXXXIV 43 f. Taf. I).* — Ich bemerke noch, dass Essenwein *(Kriegsbauk. S. 68)* schon bezweifelt hat, dass das mit dem Dat. 1202 gezierte Portal überhaupt hier früher gestanden habe. Hr. Mehlis *(S. 63)* wusste das, hat sich aber durch das Urtheil eines unserer besten Specialisten nicht irre machen lassen.

NACHTRÄGE

NACHTRÄGE

ERSTER BAND

15 Btr. der *Correctores* s. jetzt Carini *Anecd. Sic. III 3.*

26 und **27** Auf beiden Steinen glaubt Falk nicht Tauben, sondern Pfauen zu erkennen.

29 Vgl. j. die Inschrift von Baulmes, *Anz. f. Schweiz. AK. 1891, No. 2.*

30 Die Inschrift gehört nach Ebersheim, Diöc. Mainz, nicht nach Ibersheim (Diöc. Worms). Falk *Kathol. 1891, S. 183.*

35 Vgl. noch Boll. *Act. SS. Oct. 28. XII 532.* Frisi *Mem. della Chiesa Monzesa. Mil. 1774, Diss. I 15.*

37 Vgl. den Fundbericht Schunks von 1803, mitgeth. von Falk *a. a. O. S. 184.*

38 Falk *a. a. O. 184* spricht sich gegen den altchristlichen Charakter der Inschrift aus; sie wäre demnach, was auch dem Herausgeber nunmehr wahrscheinlicher dünkt, der karolingisch-ottonischen Zeit zuzuschreiben und gehörte in unsern II. Band.

40 Le Blant *NR. No. 432—435.*

44 S. 25, Z. 17 v. u. l. *(—iacet).*

45 Vgl. Falks Ausführungen *a. a. O. 184.*

49 Le Blant *NR. No. 427.*

50 Le Blant *NR. No. 428.*

51 Le Blant *NR. No. 429.* Auch in dieser wie in der vorgehenden No. erkennt Falk Pfauen statt der Tauben.

52 Le Blant *NR. No. 430.*

53 Le Blant *NR. No. 431.*

55A Zwei Addenda aus Mainz theilt Falk *a. a. O. 186* aus Bodmann'schen Briefen v. 1809 mit: einen Stein mit räthselhaften Zeichnungen und dem ✳, einen andern mit Pferd (oder Esel?) und der umlaufenden Schrift VIVAS IN DEO, gef. 1806 in der Dom-Decanei-Scheuer. Ueber den Verbleib beider No. ist nichts bekannt.

58 Le Blant *NR. No. 426.*

61 Z. 6 hält Falk *a a. O.* VO für Rest eines Mannesnamens.

63 Vgl. Ingildan in *Lorscher Urkk. 8. Jh.* (Falk.)

66 Le Blant *NR. No. 420.*

69a s. unten No. 307.

72 Le Blant *NR. No. 418.*

74 Nachtr. p. [3]. Le Blant *NR. No. 417.* Hettner *365.*

77 Vgl. noch *Gall. christ. XIII 543.* Garenfeld *Tr. Bischöfe S. 14.*

79 L. Pirckheimer bei H. Schedel. Vgl. j. noch De Rossi *Inscr. II, 1, 404.*

80 Kaibel *Inscr. gr. Sic. et Ital. 2558.* Hettner *326.*

81 Hettner *325.*

82 Hettner *327.*

83 Hettner *328.*

84 Hettner *330.*

85 Hettner *331.*

86 Hettner *329.*

87 Le Blant *NR. No. 338.* Hettner *333.* Vgl. Le Blants Bemerkungen zu dem Namen. — Z. 6 v. u. l. Hansen st. Hausen.

88 Hettner *347.*

89 Hettner *335.* Die zwei letzten Zeilen *sic ludo si not . . .* sind darauf zu beziehen, dass der Stein ursprünglich als Spieltafel benutzt war.

90 Hettner *346.*

91 Hettner *344.*

92 Hettner *342.*

93 Hettner *339.* Die Stücke haben sich wiedergefunden.

94 Hettner *336.* Z. 2 der Inschrift lies M̃E

95 Hettner *345.*

96 Hettner *340*, auch für die Erklärung zu vgl. — Z. 3 der Inschrift l. QVAE.

97 Hettner *338*.

98 Hettner *343*. Z. 3 der Inschrift l. *ann*VS.

99 Hettner *341*.

100 Hettner *337*.

102 Le Blant *NR. No. 38*. Vgl. die Inschrift des HERACLIVS *protec*TOR DOMINICVS von 433 p. C. *(Bull. di Arch. crist. 1884—85, 144. Civ. catt. 1890, 733)*.

103 Le Blant *NR. 339*.

104 Le Blant *NR. 340*. Hettner *359*.

105 Le Blant *NR. 36. 341*. Hettner *352*. Kraus *BJ. LXI 87*.

106 Vgl. Nachtr. p. [4]. Le Blant *NR. 342*. Hettner *356*. Z. 6 sehr fraglich.

107 Nachtr. p. [4]. Le Blant *NR. No. 343*. Hettner *361*.

108 Le Blant *NR. 344*. Hettner *358*. Z. 5 ergänze: *[ucof]* ITVS.

109 Le Blant *NR. 345*. Hettner *362*.

110 Le Blant *NR. 346*. Hettner *360*.

111 Le Blant *NR. 347*.

112 Le Blant *NR. 348*.

113 Le Blant *NR. 349*.

114 Le Blant *NR. 350*.

115 Le Blant *NR. 351*.

116 Le Blant *NR. 352*.

117[37] Le Blant *NR. 353*.

117[58] Le Blant *NR. 354*.

117[59] Le Blant *NR. 359*.

117[65] Le Blant *NR. 356*.

117[67] Le Blant *NR. 357*.

117[100] Le Blant *NR. 358*.

117[124] Le Blant *No. 359*.

118 Le Blant *NR. 360*. Hettner . . . . Vgl. die *No. 191. 210*. Dazu die 1891 an Vin Salar. gef., auf die Siege des Aurelian 271 anspielende Tafel mit HOSTES VICTOS ITALIA GAVDES (De Rossi *Bull. di arch. crist. V, II, 35*. Geffroy *Acad. des Inscr. 1891, 1e Mai.; Rev. arch. 1891, 395*. De Laurière *Bull. mon. VIe sér. VII 214 f.)*. Heranzuziehen ist Salvian *De Gub. VI 13*.

120 Le Blant *NR. 362*. Hettner *357*.

121 fehlt bei Le Blant *NR.* — Hettner *348*. — Vgl. Add. p. [4].

122 Le Blant *NR. 63*. Hettner *350*.

123 Le Blant *NR. 34*. Hettner *355*.

124 Le Blant *NR. 364*. Hettner *363*.

125 Hettner *349*.

126 Le Blant *NR. 37. 365*. Hettner *354*.

127 Le Blant *NR. 42. 366*. Hettner *353*.

128 Le Blant *NR. 367*. Hettner *364*.

129 *Westd. Korrespondenzbl. 1890, No. 49. Revue de l'art chrét. XXXIV 132*. Le Blant *NR. 368*.

130 *Westd. Korrespondenzbl. 1890, No. 49. Revue de l'art chrét. XXXIV 132*. Le Blant *NR. 369*.

131 *Westd. Korrespondenzbl. 1890, No. 49. Revue de l'art chrét. XXXIV 132*. Le Blant *NR. 370*.

132[A] Einzureihen einige 1891 in S. Mathias gef. Bruchstücke.

1 Fragment einer weissen Marmortafel, 0,29 m h., 0,23 m br., die Zeilen in Horizontallinien eingefasst:

I /
M A
ꝑ T √S
R IN·
I A M
V

2 Bruchstück aus weissem Marmor. 1891 (?) gef.

(Kreuz oder Monogramm, Fragm.)
X O I N 0,20
A P O *suit*
0,18

3 Dsgl.

0,12 ERTITVLOPOS 0,09

0,27

143 Hettner *392*. In 5 ist BAR PIAS zweifelhaft.

145 1 Man kann SV *sinn* NINVS vermuthen.

149 Hettner *399*.

150 Hettner *379*. Derselbe bestätigt, dass Z. 6 am Schluss NOI͞E hat, womit *innocentissimo* u. dgl. ausgeschlossen ist. Man wird mit Hettner *in* NOM*ine Christi* zu lesen haben; vgl. die von ihm zu dieser Formel und zu *principius* und *principia* beigebrachten Belege.

151 Hettner *396*.

152 Hettner *398*.

153 Hettner *393*.

154 Hettner *402*.

155 Hettner *395*. Z. 7 l. PATĒes . . .

156 Hettner *411*.

157 Hettner *389*. Vgl. unten Addit. p. 5 [5].

158 Hettner *404*. Le Blant *NR. No. 372*. Vgl. unsere Addit. p. [5].

159 Hettner *408*. Le Blant *NR. No. 373*.

160 Hettner *405*. Le Blant *NR. No. 374*. Kaibel *Inscr. gr. Sic. et Ital. 2561*.

161 Hettner *406*. Le Blant *NR. No. 375*. *Revue de l'art chrét. XXXIII 400*. Zu der *orans* vgl. Le Blant *NR. No. 44*.

162 Hettner *407*. Le Blant *NR. No. 376*. *Rev. de l'art chrét. a. a. O.* Hettner *Westd. Ztschr. VIII 275*. Es ist Z. 2 mit letzterm CIBIS = *civis* zu lesen (vgl. C. d. L. *V 2609)* und wol auch 4 AMICI I *stius titulum posuerunt* zu ergänzen.

163 Vgl. noch Pirckheimer zu Schedel bei de Rossi *Inscr. II, 1, 404*.

164 Dsgl.

165 Hettner *384*. Hang *No. 50*. Das Monogramm hat übrigens eine verlängerte Verticalhasta.

166 S. 85, Z. 11 v. u. l. (De Rossi) *I. U. R.* statt *RS*.

167 Wie zu 163.

172 Schuermans *Bull. des comm. roy. d'art et d'arch. 1869, p, 337*, nebst Lichtdruck *eb. II, 7*. Hettner *386*. Le Blant *NR. No. 43*. Gleich der No 211 (s. u.) wird diese durch Clotten producirte Inschrift auch neuestens durch Hettner und Le Blant wieder für echt anerkannt. Dagegen hat Dr. K. Künstle *(Lit. Rundschau 1892, No. 4)* gegen die Echtheit beider Tituli so gute Gründe vorgebracht, dass ich nunmehr geneigt bin, anzunehmen, Clotten habe beide Inschriften mit Benutzung echter alter Steine gefälscht.

173 Hettner *375*.

174 Hettner *374*. Beissel *Kirchen I 44*.

175 Hettner *376*.

176 Hettner *377*. Z. 2 streiche den Querstrich über QVI.

178 Hettner *378*.

181 Hettner *379*.

183 Hettner *391*. Die L haben die Form Is. Ebenso No. 189.

186 Hettner *381*.

188 Hettner *383*. Le Blant *NR. No. 35*.

189 Hettner *387*. Le Blant *NR. No. 377*. Neben dem Epheublatt scheint noch ein Vogelschwanz unter der letzten Zeile zu stehen.

190 Beissel *Kirchen I 204 f.*

191[6] Kraus *BJ. LXVIII 51*. Le Blant *NR. No. 41* und (sic) *378*.

191[9] Hettner *647*. Le Blant *NR. No. 378*. Ihm *Delle Tav. luxor. rom. (Mitth. d. K. d. Inst. VI, 214, No. 64.) 1891*. Ders. *BJ. LXXXXII 259*. Vgl. zu 118. 210.

192 Le Blant *NR. No. 379*.

193 Hettner *390*. Le Blant *NR. No. 380*. — Z. 1 am Schluss A, nicht Ⱥ. Die *Rev. de l'art chrét. XXXIV 132* lässt die Inschrift bei 'Schaffhausen' gef. sein.

194[1] Le Blant *NR. No. 381*. Z. 1 l. st. M: IV *[m?]*.

194[2] Hettner *420*.

194[3] Hettner *422*.

194[4] Hettner *424*.

194[5] Hettner *427*. Z. 2 l. Q̄, 3 I statt I.

194[6] Hettner *423*. Le Blant *NR. No. 382*.

194[7] Hettner *425*. Le Blant *NR. No. 383*. Z. 2 f. liest Hettner: CEEPET || PI .

194[12] Hettner *426*. Le Blant *NR. No. 384*.

194[13] Hettner *428*.

195 Le Blant *NR. No. 386*.

196[1] Le Blant *NR. No. 387—388*. Röthl. Marmor, 0,22 m h., 0,29 m br. Vgl. Hettner *410*. Zu p. 103, Z. 1 vgl. unsere No. 232, welche mit diesem Bruchstücke identisch ist; Le Blant *NR. No. 400*.

196[2] Hettner *412*. Unsere Addit. p. [8].

197[6] Hettner *413*. Es ist zu lesen: *[pa]* || RENTE*[s titul]* || VM P *[osuerunt]*.

197[10] Hettner *414*. Le Blant *NR. No. 389*.

202 Le Blant *NR. No. 390*.

203 Le Blant *NR. No. 391*.

205 Le Blant *NR. No. 392*.

206 Hettner *432*.

208 Hettner *434*.

210 Hettner *648.*

211 Schoemann *Jhrber. d. Ges. f. nützl. Forsch. 1869/71, S. 113.* Hettner *431.* Le Blant *NR. No. 43. p. 55.* Vgl. btr. der Echtheit das zu No. 172 Gesagte.

212 Hettner *394.* Vgl. unsere Addit. p. [5] und [6]. Die Inschrift wurde in der That 1818 in S. Maximin gef., vgl. jetzt die Hettnerschen Nachweise. — S. 111, Z. 13 v. o. ist zu sagen: *p* OSIDONIVS ist als Gentile zu fassen und vermuthlich fehlt vor Z. 7 ein Cognomen.

213 Hettner *401.* Z. 1 L hat die Form Is. Hettner vermuthet den m. Namen *Covol[is]* oder *Covol[us].*

214 Hettner *400.* Vgl. Mommsen *Eph. epigr. V 123.*

215 Hettner *439.*

216 Hettner *334.* — Z. 5 l. an vierter Stelle Ŧ st. I, Z. 6 P st. T *(posu . . .).*

217 Hettner *332.* Vgl. unsere Addit. p. [6].

218 Hettner *372.*

220 Hettner *444.*

221 Hettner *416.* Vgl. Addit. p. [6].

222 Hettner *447.* Le Blant *NR. No. 393.* Ob christlich?

223 Hettner *437.* Z. 4 ist *Itala* zu lesen, das L für VI ist Verhaufehler. Der Name ist als m. und f. häufig.

224 Hettner *403.*

225 Hettner *436.* Le Blant *NR. No. 394.*

227 Hettner *413.* Le Blant *NR. No. 395.* Beachtenswerth Hettners Bemerkungen btr. der Zahlenangaben und der wahrscheinlichen Unterscheidung des Todes- und Beisetzungstages (wie *CJL. IX 51300),* wofür sich aus christlichen Inschriften nur wenige Beispiele finden.

228 Hettner *446.* Le Blant *NR. No. 396.*

229 Hettner *429.* Le Blant *NR. No. 397.*

230 Hettner *430.* Le Blant *NR. No. 398.*

231 Hettner *440,* vgl. uns. Addit. p. [6]. Le Blant *NR. No. 399.* Z. 5 erg. *gemma sa[cerdotum].* Die Inschrift besteht aus Hexametern.

232 Le Blant *NR. No. 400.* Vgl. zu unserer No. 196, S. 103, 1.

233 Hettner *452.* Le Blant *NR. No. 401.* Gehört zu No. 246.

234 Hettner *367.* Vermuthlich aus S. Matthias. Hettner liest Z. 2 f. den Namen *Squillus (CJL. XIV 3679. 2499);* was doch sehr zweifelhaft ist.

235 Hettner *449.*

237 Hettner *448.* Le Blant *NR. No. 402.*

238 Hettner *409.* Le Blant *NR. No. 403.*

239 Hettner *443.*

240 Hettner *455.* Le Blant *NR. No. 404.* Z. 2 l. Hettner: Q st. O.

241 Hettner *451.* Le Blant *NR. No. 205.*

242 Hettner *368.* Le Blant *NR. No. 406.*

243 Le Blant *NR. No. 407.*

244 Hettner *454.*

245 Hettner *382;* vgl. unsere Addit. p. [5. 6]. Zu vgl. Le Blant *NR. No. 586 und 643 (funeris officium magni solamen amoris).*

246 Hettner *452.* Gehört zu No. 233.

247 Hettner *417.* Le Blant *NR. No. 408.*

248 Hettner *351.* Le Blant *NR. No. 371.*

249 Le Blant *NR. No. 409.*

252 Le Blant *NR. No. 410.*

254[1] Hettner *418.* Le Blant *NR. No. 411.*

254[3] Hettner *472.* Le Blant *NR. No. 412.*

254[4] Hettner *421.* Le Blant *NR. No. 385.*

254[12] Hettner *370;* verm. *ni solaci[um] . . . . cito r[apuit]?*

254[16] Hettner *453.*

254[19] Hettner *366;* verm. *Polem[a . . .*

254[24] Hettner *388.*

254[37] Le Blant *NR. No. 414.*

254[51] Hettner *369.* Verm.: *Fl[avius Vic[tor . . . atq[ue Ribu[val?) mater]?*

254[55] Hettner *456.*

254[58] Hettner *450.*

254[61] Hettner *479. . . . 'latuus?* || *[qui vixit a-] XXI iac[et hic] Maroluruchus [titulum posuit].* 'Vielleicht merowingisch' (Hettner). Vielleicht auch gefälscht.

255 Hettner *371.* Vermuthl. aus S. Matthias (Hettner).

257 Le Blant *NR. No. 436.*

258 Le Blant *NR. No. 425.* Bei Z. 2 denkt man an *caritate diffusa* (Le Blant *Inscr. chr. de la Gaule No. 406).*

262 Neue Funde aus Gondorf veröffentlicht Klein *BJ. LXXXXIII 205. 215* s. u. zu No. 308.

263 Le Blant *NR. No. 424.*

275 Le Blant *NR. No. 423.* Dazu zu vgl. Muratori *Lit. Rom. II 220* (B.).

279 Zu Remagen neuer Fund, s. unten No. 310 f.

282 Le Blant *NR. No. 440.*

283 Vor dieser No. sollte die Ueberschrift 'KÖLN' stehen. Vgl. jetzt zu den altchristl. Inschriften Kölns J. Klinkenberg *Die röm.-christl. Grabstätten. Köln 1891 (Gymn.-Progr.).* Dazu De Waal *Röm. Quartalschr. 1891, 201.*

284 Klinkenberg *No. 4.*

285 Ders. *No. 5.* Kl. liest den Namen *Rudufula.* — Zu Le Blant *I 473* vgl. noch eb. *No. 293. 354.*

287 Klinkenberg *No. 3.*

288 Ders. *No. 1.*

289 Ders. *No. 12.*

290 Ders. *No. 2.*

291 Ders. *No. 10. 11.* Le Blant *NR. No. 439.*

292 Klinkenberg *No. 6.* Le Blant *NR. No. 437.*

292a Klinkenberg *No. 7* publicirt zum erstenmale (danach Le Blant *NR. No. 438)* eine gleichfalls in S. Gereon (Krypta) gef. Inschrift; der weisse Sandstein hat 0,57 m H., 0,30 m Br. und 0,05 m Dicke. Die sehr ungeschickt gehauene Inschrift lautet nach Kl. HIC IACET | VERESE | MVS IN | NOCES FV | NERE CAP | TVS QVI V | IXIT AN | NOS XX | IIII

294 Vgl. j. Klinkenberg *BJ. LXXXIX 103. LXXXXIII 130.* Düntzer eb. *LXXXIX 151.* Duchesne *Bull. crit. 1890:* .... Mein hochverehrter Freund Duchesne spricht hier Zweifel an der Echtheit der berühmten Clematiusinschrift aus, welche er, ohne nähere Begründung, geneigt scheint für ein Werk des spätkarolingisch-ottonischen Zeitalters zu halten. Eine erneute Prüfung der Paläographie des Steines hat mich überzeugt, dass derselbe absolut nichts bietet, was auch unzweifelhaft echten Inschriften des 4. und 5. Jhs. aus den Rhein- und Donauländern fremd wäre. Ich halte daher an der Echtheit fest, und befinde mich hier in vollster Uebereinstimmung mit De Rossi und Le Blant.

295 Vgl. Klinkenberg *No. 9,* wo Gruter *170⁹* (Le Blant *No. 357)* mit der scola armaturarum wiederholt wird. — Klinkenberg *No. 8* hält die S. 148, Z. 6 v. u. abgedruckten Inschriften für echt. Neuerdings aufgedeckte Kölnische Inschriften s. unten No. 312 f.

304 [p. 6] Hettner *445.* Le Blant *NR. No. 416.* In zwei Stücke gebrochen. Ganz unverständlich sind mir die Publicationen des einen Bruchstücks durch Sauerland *(1892, No. 223)* und *Westd. Korrespbl. XI No. 80.*

305 Add. [p. 7] Hettner *438.* Ueber die Seltenheit der *servi* auf christlichen Inschriften s. Le Blant *I p. 119.*

306 Hettner *385.* Dazu unsere Taf. X²².

PACHTEN

(Saar)

307 Tafel aus Jurakalk, in der Kirche zu Pachten, in vier Stücke gebrochen, 0,32 m h., 0,30 m br., gef. beim Abbruch der alten Kirche.

CINPACEQ
ESCITVR
SVSINNOCE
SQVIVIXIT
ANIIIDXLVI

Taube (verkehrt) — Taube (verkehrt)

Hettner *Steindkm. No. 457.*

COBERN-GONDORF

(vgl. zu No. 263).

308 Bei den 18^{82}—83 von dem Antiquitätenhändler Jos. Graef zu Andernach auf dem Gräberfeld nahe dem Coberner Bahnhof angestellten Nachgrabungen fanden sich mehrere mit einfachen Kreuzen bezeichnete Ziegelplattengräber, anscheinend 6. Jh.; vgl. den eingehenden Bericht Joh. Kleins *(BJ. LXXXXIII 205 f.)*. Ausserdem fand sich eine mehrfach beschädigte Marmortafel, 0,37 m h., 0,75 m br. (j. im Prov.-Mus. zu Bonn), welche Klein *a. a. O. 214* herausgab und commentirte.

DVIAQVIDEMFRANGITPARVORVMMORTEPARENTES	*Dura quidem frangit parvorum morte parentes*
CONDICIORAPIDOPRVAECIPITATAGRADV	*condicio rapido praecipitata gradu*
SPESAETERNA TAMEMTREBVETSOLACIALVCTVS	*spes aeterna tamen trebuet solacia luctus*
AETATESTENERASQVDPARADISVSABET NII //////////	*aetates teneras qu[o]d paradisus [h]abet.*
SEXSVPERADIECTISADNONVMMENSEBVS A'//////////	*Sex super adiectis ad nonum mensebus annu[m]*
CONDITVSHoCTVM OLODESSIDERATEIACES	*conditus hoc tumulo dessiderate iaces.*

Taube n. r. Taube n. l.

2, 3 und 6 man beachte die Schreibfehler PRVAECIPITATA, TAMEM und DESSIDERATE; dsgl. 4 QVD und ABET; ferner die Vulgarismen 3 TREBVET für *tribuet*, 5 MENSEBVS f. *mensibus*. — 5 Den Schluss der Zeile setzte der Lapicida zu Z. 4. — 6 DESSIDERATE könnte der Name des gj. Knaben sein, wie Brambach *No. 1065*. Vgl. De Vit *Onom. II 597*. — Ich setze diese Distichen ins Ende des 4. oder den Beginn des 5. Jhs.

BOPPARD

309 Der gefl. Mitth. des Herrn Pfarrers Dr. Nick (Salzig, d. d. 1891, Febr. 27) verdanke ich die Kenntniss eines kürzlich in Boppard gef. Bruchstücks. Dasselbe wurde bei der Restauration der Pfarrkirche in der südlichen Thurmmauer mitten unter zahlreichen römischen Legionarsteinen (Leg. XXII) gefunden. Der Stein ist unten abgebrochen und bietet in seinen erhaltenen drei Zeilen, welche durch Linien getrennt sind, den Text

HICINPACE
QVIESCITSA
TVRNALIS

REMAGEN

310 In der Fürstenbergerstrasse stiess man bei einer Kelleranlage des Weinhändlers Orth im J. 1892 auf eine frühchristliche Begräbnissstätte; die Särge waren aus Tuffstein, einzelne Gräber aus römischen Ziegelsteinen gemauert und mit Tuffsteinplatten belegt. Eine derselben, 0,68 m h., 1,63 m br. u. 0,21 m dick (j. Prov.-Mus. in Bonn), ergab folgende flach eingehauene Inschrift:

HIC IACET METERIOLA MIHI DVL	*hic iacet Meteriola mihi dul-*
CISSIMACONIVXQVIMECVM	*cissima coniux qui mecum*
LABORABITMVLTISETPL RIBVSA	*laborabit multis et pl[u]ribus a*
NNISQVEMIbIFVITANNVSXXIII	*nnis que mihi fuit annus XXIII*
5 CONIVXETANNVSVIIIETMESES	*coniux et annus VIII et meses*
SEPTEETDIESXVIIISORORINDOMIN	*septe[m] et dies XVIII soror in Domin*
ODONOSROIbSVQVIMIbITAN //////	*o deo nos[t]ro [i]h[e]su qui mihi tan*
TIABEATOSTENDEREVIASSVASQAS	*ti (h)abeat ostendere vias mas q[u]as*
EGOSEQEREPOSSEM	*ego sequere possem*

Jos. Klein *BJ. LXXXXIII 203 f.*

1 METERIOLA, Dem. von Meterius (Ammian. Marc. *XXVIII, 6, 26, c. 370;* De Vit *Onom. IV 496),* sonst nicht nachgewiesen.

Nachlässigkeiten des Steinmetzen sind 3 die Weglassung des V und 6 des M in SEPTE*[m]* und 7 des T in NOS*[t]*RO. Dagegen beruhen 3 LABORABIT für *lavoravit,* 2 QVI für *quae,* 9 SEQERE für *sequere,* 4 und 5 ANNVS st. *annos* auf provincialer Aussprache bzw. Uebung.

Die Inschrift wird noch ins 5. Jh. zu setzen sein. Sie ist durch den genauen Vermerk der in der Enthaltsamkeit zugebrachten Zeit der Ehe besonders beachtenswerth; über die Bedeutung des *Soror* s. d. btr. Art. m. Realencyklopädie.

---

311 Ebenda. Bei Fortsetzung der in der vorherg. No. erwähnten Arbeiten fanden sich noch ausser mehreren Tuffsteinsärgen vorchristliche Inschriften des 2. und 3. Jhs. Ein dem Mithras geweihter Stein (j. Prov.-Mus. in Bonn), der das Consulat des (C. Asinius) Praetextatus (242 p. C.) trägt, war in späterer Zeit wieder als christlicher Grabstein verwendet worden, indem nach Z. 7 desselben folgt Z. 8:

+ INHVNCTVMVLO

Alles weitere fehlt, vielleicht stand es auf einem andern Steine, vielleicht hatte man die immerhin seltsame Absicht aufgegeben, das Mithrasdenkmal in solcher Weise wieder zu benutzen. Wol 6. Jh.

Klein, Jos., *BJ. LXXXXIII 217 f.*

KÖLN

Die ff. Nachträge verdanke ich der gefl. Mittheilung des Hrn. J. Klinkenberg (d. d. 12. Juni 1893).

312 Fragment, 0,18 m h., 0,10 m br., 0,039 m dick, gef. 1888, Juli auf dem Gereonskloster, j. im St. Museum. Die unterzogenen Linien sind roth gefärbt.

VN I
ISEL
NT Ti
)VLC

313[1–5] Fünf Kalksteinfragmente, gef. im Juli 1888 auf dem Gereonskloster, in den Fundamenten der östlichen Mauer des Stiftsgebäudes.

\ L _ ⌣ ?		
DENOMERC		PROM
ORVMAN		V M
ICIMT		
E/////CIT	1	2
IIXI	\IT	/P
3	4	5

Die Fragmente haben fl. Maasse:

1	Höhe 0,38;	Breite 0,35;	Dicke 0,143
2	» 0,27;	» 0,19;	» 0,143
3	» 0,16;	» 0,16;	» sehr unregelmässig
4	» 0,10;	» 0,10;	» » »
5	Durchmesser c. 0,08 m;		» » »

1 und 2 gehören zusammen, 3, 4 und 5 vermag ich nicht in den Text dieser Inschrift einzuordnen, obwol Material und Schriftzüge denen von 1 und 2 durchaus entsprechen.

Z. 1 ist bei 1 und 2 nur in dürftigen Buchstabenresten erhalten. — Z. 3 in 1 kann der erste Buchstabe ebensogut der Rest eines N wie eines M sein. — Z. 4 in 1 ist der erste Buchstabe beschädigt; man kann M und N lesen; letzteres ist wahrscheinlicher. — Z. 5 in 1 ist E deutlich, der fl. Buchstabe dagegen durchaus unlesbar. Dann folgt eine bedeutende Vertiefung, welche schon beim Einmeisseln der Inschrift vorhanden gewesen zu sein scheint, wie denn auch auf den schlechten Zustand des Steines ohne Zweifel die Unregelmässigkeit der Zeilenanfänge zurück-

zuführen ist. Die Buchstaben CIT haben zwar sehr gelitten, sind aber sicher. Ich lese: *[. . . . miles] de nomero promorum an* (oder *am) . . . um ic in t[umulo qui]e[s]cit.*' (K.l.)

'Der Numerus promorum scheint zu den agentes in rebus zu gehören, einer seit Diocletian eingeführten Truppe, die unter dem Commando des magister officiorum stand, zu besondern Missionen verwandt wurde und eine schola bildete (vgl. *Not. Dign. c. 10).*' (K.l.).

314 Platte aus sehr festem gelbem Sandstein, 0,67 m h., 0,47 m br., gef. im Mai 1893 auf dem Gereonskloster. Der Stein ist abgeblättert, sodass man von der Inschrift nur einen spärlichen Rest mit einem sehr zierlich ausgeführten Rande und dem Theile einer Rosette unten rechts erhalten ist; Höhe 0,35, gr. Br. 0,24 m.

N O S I I
N D O F V
P T A P I Ç
I V S T I S
N P L E
Ξ S

Z. 3 PIÇ steht auf Rasur. Ich lese den Anfang: *[hic iacet . . . . a quae vixit an]os II [luge]ndo fu[nere r]apta.* Den Schluss vermag ich nicht zu ergänzen' (K.l.). Verwandte Formeln sind nicht selten: . . . . *quem funere duro . . . . rapuit mors impia* (Le Blant *NR. No. 130); [im]proba mors rapuit* (eb. *No. 331); [crudelia?] funcra passe* (Marucchi *Röm. Qschr. 1890. p. 150); crudeli funere maestus* (Gatti *Bull. Comm. com. d. Rom. 1891, p. 77 f.).* Vgl. oben das Fragment zu No. 292*, p. 343.

315 Platte aus sehr hartem Stein, sog. falschem Marmor, 0,15 m h., 0,49 m br. 'Nach dem Abfall einiger Theile des Verputzes von mir am dritten Pfeiler des rechten Seitenschiffes (von unten) der S. Ursulakirche gegen Mitte April 1893 blossgelegt. Buchstaben sehr schlecht und sehr unregelmässig gestellt.' (K.l.)

Ich reproducire die Inschrift nach einem mir von Hrn. Pfarrer Esser von S. Ursula gefl. zugestellten Papierabklatsch und der Abschrift des Hrn. Dr. Klinkenberg.

V LOINNOCISVIRG OIACET
M I N E V R S V L A · V I X I T
N N I B V S O C T O
E N S I B V S D V O B V S
I E N S O V A T T O R
V?

[in hoc tum]ulo innocis virgo iacet [no]mine Ursula·vixit [a]nnibus octo [m]ensibus duobus [d]iens quatt[u]or

Die Lesung ist selbstverständlich. Die in Köln aufgetauchte Lesung Z. 5: *mente ovans* ist in jeder Rücksicht eine Unmöglichkeit. — Z. 2 *Ursula* ist so wenig wie *Ursulus* ein seltener Name. Le Blant hat das Masc. *Inscr. d. G. 291. 231. NR. 96,* das Fem. *Inscr. 494. 532.* Das Masc. im *CIL. VIII 3389;* von rheinischen Inschriften bietet Brambach siebenmal *Ursulus,* einmal (1238) *Ursula* (auf einer Mainzer Inschrift).

Man sieht in dem Stein die erste auf dem Ager Ursulanus gef. altchristliche Inschrift und bringt sie in Verbindung mit der Clematiusinschrift, indem man in ihr die Depositio virginum bei den 'Heiligen' erblickt. Möglich, es liesse sich auch denken, dass die Grabschrift zur Zeit der ma. 'Sagenbildung' schon einmal aufgedeckt und falsch verstanden, den Namen *Ursula* geliefert habe, den bekanntlich die Anführerin der XI M anfänglich nicht geführt hat.

NACHTRAG ZUM ANHANG I

(Von auswärts eingeführte Inschriften)

14 Nachzutragen die durch Joh. Georg von Stengel 1778 auf einer Romreise mitgebrachten altchristlichen Inschriften, welche Andr. Lamey *Act. Acad. Theod.-Palat. IV 46* verzeichnet hat, vgl. auch Falk *a. a. O. 185.*

15 In der Sacristei der Stephanskirche zu Konstanz fand sich um 1890 eine Marmorplatte, von deren Inschrift ein Abdruck an Hrn. De Rossi gesandt wurde. Letzterer publicirte die Inschrift danach im *Bull. di arch. crist. 1890, I 63. Tav. IV.* Er erkannte in ihr denselben Stein, welchen der Reisegenosse des sp. Cardinals Garampi, Callisto Marini, bereits 1762 im Kloster Petershausen gesehen und in dessen Reisejournal beschrieben hatte (Garampi *Viaggio in Germania etc. 1761—63, ed. da* Greg. Palmieri, *Rom. 1889, p. 53).* Mitgetheilt durch denselben C. Marini wurde die Inschrift wieder abgedr. bei Gaet. Marini — Mai *SS. vet. V 409.*

Zu dem Text: LOCVM VICENTI | QVEM CVMPARA | VIT CVM SVIS SI, QVI VOLVERIT REQVI | RERE VENIAT INCLE | *meterium* s. De Rossi *a. a. O.* und RS. *III 534 f. 545.*

NACHTRAG ZUM ANHANG II

(Gefälschte Inschriften)

12 Hettner *652.* Haug *Verz. No. 95.*

20 Nachzutragen etwa der gef. Titel des εὐσεβὴς ἀνήρ bei Brow. *Ann. I 63.*

NACHTRÄGE

ZWEITER BAND

1 In der letzten Zeile ergänzt Dr. Falk *(Katholik. 1891, 182 f.) sub preposito Joanne.*

2 Z. 3 v. u. lies: Norpert (Bischof) von Chur.

4 Vgl. noch Zardetti *Carlo, Mon. crist. nuovam. illustrati. Mil. 1853, Tav. 4.* Hirsch *Jahrbb. Heinrichs II. III 82.*

9 Betr. der Varianten zu der Inschrift de tapeciis s. jetzt Roth *Bull. Alsac. IIe sér. XIV 178 f.* dazu A. Schulte *eb. XIV 405. Mém.*

12 Lies in der Transscription Z. 4: *eripe nos morti.*

26[1–2] Diese beiden Inschriften gehören nach S. Peter in Rom, nicht nach S. Gallen, und begegnen uns in den Syllogae; s. De Rossi *Inscr. II, 1, 123.*

44[2] Zu Ekkehards Epitaph des B. Walther von Speyer s. noch Dümmler *Ekkeh. S. 46.* Harster *S. 26.* Wattenbach *DGA.[5] II 27.*

69 Vgl. j. die *Dedic. capell. Libbac. ed.* Holder-Egger *SS. XV 1022.*

74 Das falsche Datum beruht wol auf der Verwechslung des U (= V) mit II (H. Bresslau).

82[2] Durchaus fraglich erscheint Alter und Werth der von Bruschius *p. 532. Gall. christ. V 935* gegebenen Fridolin-Inschrift *'Predia etc.'* Vgl. Kraus *Kstdkm. Bad. III 52,* wo ich vielleicht zu günstig über das Alter der Verse urteilte.

84 Vgl. noch Gerbert *HSN. I 233.*

100 Vgl. j. die Correcturen *N. Arch. XVI 551.*

120 Vgl. j. De Rossi *Inscr. II, 1, 10.*

141 S. 62, Z. 3 v. u. l. *ed.* Alex. Würdtwein *II 20.*

142 'Der weihende Bischof Ezo jedenfalls der von Altenburg; wir erhalten damit ein neues Datum für dessen Geschichte; vgl. meine Ausführungen in den *Forschungen z. Brandenb. preuss. Gesch. I 407* (H. Bresslau *N. A. XVII 629).*

145 Vgl. jetzt zu den Spuriae S. 336, No. 54.

151[4–5] Vgl. j. Epitaphia (Memorialverse)' auf Heinrich III und IV, aus einer Laacher Hs. (j. Germ. Nat.-Mus.) herausg. von Wattenbach *Anz. d. Germ. Mus. XVI 42.*

161 Waldmühlbach, früher Speyerer (oder Würzburger?) j. Freiburger Diöcese. Die Inschrift zuerst als heidn.-römisch gegeben von Karl Christ *Mon. Palat. ad Nico. p. 12.*

176[a] Konrad II hat einen Sohn Wolfram gehabt, umso wahrscheinlicher ist, dass der Titel unecht ist.

188 Zuerst abgedr. bei (Adamus) *Apograph. Monum. Heidelb., Heidelb. 1612, p. 124* 'supra fores templi'. Weicht in fl. von Schannat ab ... MC .... XXVII. Nach DOMINO fünf Punkte. BOCGONE ... BAPTISTAE ET MARTYRIS ... ET VOT NICOLAI fehlt. .. EGIDII ... VIRGINVMQ.

189 Die Grabschriften des Konrad und Heinrich, sowie die No. 2 'Princeps' ... dürften j., nach Hufschmids Ausführungen *(Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. II 76)* den unechten beizuzählen sein. No. 1 ist noch abgedr. bei Kayser *Hist. Schaupl. der Stadt Heidelb. S. 208.*

190 Auch abgedr. Henriquez *Mem. hist. S. 128* und *Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. N. F. VII 74.* Hr. Hufschmid setzt die, wie es scheint, noch erhaltene Inschrift ins 13.—14. (nicht wie in der Ztschr. steht, 15.) Jh.

191 F. Mone l. *'quocum prece pia laudetur virgo Maria'.*

193 Vgl. noch K. Christ bei J. Näher *Baudkm. d. untern Neckargeg. u. s. f. III, Bl. 2.* Vgl. noch *Oberrh. Ztschr. VI 110.* Hr. Hufschmid vermuthet, beide Marktbeschreibungen von 773 und 795 seien zw. 965/70 und 1012 erfunden worden, um als Waffe gegen Wormser Urkundenfälschung zu dienen.

239 S. 106, Z. 6 u. 7 l. 1804 st. 1803. — S. 110 vgl. Draudt *Die Grafen v. Nüringen (Forsch. z. D. G. XXIII 40)*, zu Z. 30 der Inschrift. — S. 113, Z. 3 v. u. zu Peccator s. oben No. 58.

247 Vgl. Van Beek *Aquisgran. 1620, p. 7.*

252 Man lese *'ind · X · II Kal · oct'* Da der 30. Sept. 1117 ein Sonntag war, passt dies sehr gut (H. Bresslau *a. a. O.*).

255 Zu Ceizolf s. No. 239[2].

260 Z. 3 l. INCARNATIONIS.

261 Z. 3 l. licet *mendoseque.*

262 In der Transscription l *dom[inice]* und 9 l. *fideles* st. *fidelis.*

266 Vielleicht ist auch das von De Rossi *Inscr. II, 1. 257* abgedr. Distichon auf die h. Aureus und Justinus *('Aureus ac simul Justinus' etc.)* auf Mainz zu beziehen, wie Hr. De Rossi *(Zuschr. v. J. 1892)* anzunehmen geneigt ist. Ich denke eher an Heiligenstadt.

268 Hr. Dr. Falk liest, wol mit Recht, *Engelbertus*, da der 3. Buchstabe die Form des G zeige *(a. a. O.)*.

270 Dr. Falk eb. verbessert TONAN*te* st. SONAN*te*.

275 Z. 3 der Inschrift wird zu lesen sein SWERINENSI. 'Gemeint ist der Cistercienserbischof Berno von Schwerin, der auf seiner Romfahrt Eberbach besucht haben wird' (H. Bresslau *a. a. O.*).

277 Z. 6 l. Legipontius st. Legispontius.

284[1] Z. 4 der Inschrift will Hr. Prof. Bresslau *(a. a. O.)* das SCDO = *secundo* lesen und nicht in *reverendo* verbessern. Dagegen spricht aber die Stellung des Wortes (vor dem Bischofsnamen) und der Umstand, dass das *reverendus* oder ein ähnliches Adj. selten bei solchem Anlass fehlt, die Ordnungszahl des reg. Herrn aber selten angegeben wird.

287 S. 137, Z. 7 v. o. l. *gloriose* st. *b(eate)*, was auch Falk *a. a. O.* vorschlägt.

288 Zu Gorze: Die *Fundationes Gorz.* und *not. Gorz. ed.* G. Waitz *(S. XV 972)* enthalten eine Reihe von Dedicationen, welche vielleicht auf monumentale Ausführungen zurückgehen.

296 S. 141. Zu den Epitaphien Ludwigs d. Fr. und Drogo's vgl. j. *SS. XXIV 545.* Dr. Falk setzt das Drogo'sche in's 11.—12. Jh. Vgl. jetzt die Dedicationes s. Arnulfi *eb. XXIV 545—49.*

303 Zu Adventius vgl. noch Dümmler *XL Carmina, p. 30.* Baehr *S. 110. N. A. IV 526.* Wattenbach *DGQ.*[5] *I 251.*

306 Vgl. noch Bastard *Étude sur le symbolisme chrét. 1861, 126.*

310 Im Abdruck der Inschrift ist zu Anfang zu lesen: VIID' *(sexto idus).*

314 Vgl. j. De Rossi *Inscr. II, 1, p. XLIIIX* und *p. 166, 14.*

340 f. Trier. Ob und in wieweit einzelne der in den *Notae dedicat. eccles. edd.* Sauerland und Holder-Egger *SS XV, 2, 1209 f.* gegebenen Consecrationsvermerke auf Inschriften zurückgehen, muss dahingestellt bleiben. Anzunehmen ist es wol für einzelne, z. B. (zu 363[a]) S. Maria ad Martyres, die Dedicatio altaris vom J. 1017 *(SS. XV 1125).*

365 Vgl. noch De Lorenzi *Past. bon. II 246.*

390 Vgl. die Delisle'schen *Notae zu S. Maximin (SS. XV 967).*

433 Vgl. j. den abweichenden Text, welchen Sauerland aus einer Trierer Hs. des 17. Jhs. publicirt hat *(SS. XV, 2, 1283)* und wo u. a das vorletzte Wort ET IOANNAE gelesen wird.

451 Den vollständigen Text gibt j. Sauerland aus zwei Hs. der Tr. Dombibliothek *(SS. XV. 2. 1281).*

462 Zur Sache vgl. Terwelp *Gesch. d. Kl. U. L. Fr. zu S. Thomas bei Andernach (And. Programm 1881). — Fundatio mon. s. Mariae Andern. ed.* Holder-Egger *SS. XV, 2, 968 f.*

463 Vgl. j. Lehfeld *S. 360.*

464 Vgl. j. die *Fundatio mon. Lacens. ed.* Holder-Egger *SS. XV, 2, 970.*

498 Viel später ist die Inschrift *'Continet iste taphos'* etc. *ed.* Holder-Egger in *Vit. Greg. Abb. (SS. XV, 2, 1199).*

527 Lies Z. 6 der Inschrift: MATHILD.

542 Z. 19 des Textes lies: *Tav.* (st. *Tur.) XL.*

Zu ANHANG II:

11 Zwei Epitaphien B. Busso's († 1144, n. A. 1149) theilt Hufschmid mit *(Oberrh. Ztschr. VII 78)* nicht gleichzeitig; und *eb. VI 443* (von ihm ins 13. Jh. oder noch höher gesetzt).

MARIASTEIN

(Petra Mariana, ehem. Benedictinerabtei bei Basel)

678 Inschriften einer gestickten Stola. Eine S. Blasianer Hs., Sammelband des 18. Jhs., j. in S. Paul (nicht numerirt) enth. u. a. ein Diarium eines P. Rusteni Heer aus S. Blasien, welcher über seinen Aufenthalt in Mariastein 1754 berichtet: 'vidi etiam stolam antiquissimam, cui nonnulla notitia acu picta seu opere Phrygio inscripta, quam scripturam sub finem seculi XI aut initium XII. reponendam esse censeo. inscripta autem per intervalla sunt haec:

KL IVNII OB̄	et post	XVI KL MAI
ŎDALRICVS	intervalla	OB̄ MAHTILT
XIIII KL ĀPR̄	interv.	IDVS MĀR OB̄
OB̄ HV̄BERTVS		ŎDALRICVS COMES
XI KL FEBR̄		IIII *idvs avgvsti in*
OB̄ CVNIX̄A		*honore sc̄i vincencii*
		DEDICAT̄ EST
		hoc monasterium

NB. septem lineae.

IIII. id. Avḡ. in | honore sc̄e Marie | et omniū sanctorv̄ | dedicatvm est hoc monasteriv̄ | Hae sunt inscriptiones stolae, omnes litterae sunt unciales, et litterae c variant, ut patet, e voce dedicatum. Longa est 3. et 1/2 cubit. incirca longitudo ut haec linea' (die beigezeichnete Linie ist 10 cm lang).

Ueber den Verbleib der Stola ist nichts bekannt.

SIGOLSHEIM

(ehem. Diöc. Basel, j. Strassburg; Oberelsass)

679 Die rohen Portal-Sculpturen dieser romanischen Kirche dürften noch dem Ende des 12. Jhs. angehören. Ich habe sie *Kunst u. Alterth. i. EL. II 605, Fig. 102* beschrieben und abgebildet; die Fig. zeigt über dem rechts vom Heiland stehenden Apostelfürsten SPETRVS. Eine erneute Untersuchung durch Herrn Dr. v Buchenau (mitgeth. *eb. IV 510)* ergab, dass das Giebelfeld von einer Inschrift umzogen war, von der sich, in der Gegend des h. Petrus, noch ein VLRICVS erhalten hatte.

POPPENHAUSEN

(Gh. Baden, Kr. Mosbach)

680 Von einem meiner Schüler, Hrn. Cand. theol. Heer, wird mir Abschrift und theilweise Papierabklatsch einer allem Anschein nach dem beg. 13. Jh. angehörenden Schenkungsurkunde gegeben, welche an der Kirche des alten Bobenhausens, wohl sehr verwittert, eingehauen ist. Ich konnte die Inschrift noch nicht sehen und theile zunächst mit, was sich der Heer'schen Copie entnehmen lässt.

✝ EGO · FRIDERIC⁹ · | DE CRESE · CŌTVLI 7 | OGO · OIS II A . . . . . V IV · V · AGROS · Ī BOBV̄N | ≡VSEN PREMEDIO PATR | IS · ET MATR · IS · MEE · ETOM | NIVM · PARETV̄M MEOR | QVIISOLVT QVATVOR VN(?)CEAS · DE AG'GRO · VN | O · TRES DENA | RIOS ⁹FERO · | ECCLIE ·

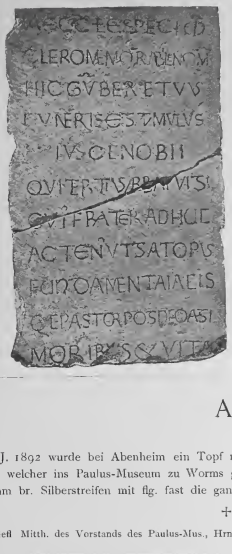
✝ *ego · fridericus · de · Crese · contuli . . . . . v · agros · in · Bobunhusen pro · remedio · (anime) patris · et · matris · mee · et omnium · parentum meorum · qui . . . . solvat quatuor uncias de agro (?) uno tres denarios confero ecclesie ·*

1 l. *de Crense ·* Ein Ritter Erkenbold von Crense (Krensheim), Mitstifter des Kl. Bronnbach, wird bereits 1151 urkdl. erwähnt; das Geschlecht ist bis 1320 nachweisbar. — Die erste Erwähnung des Orts Bobenhausen fällt erst 1312, doch erscheint schon 1223 Friedrich von Bobenhausen. War er identisch mit Fridericus de Crense?

LIMBURG A. D. HAARDT

(Rheinpfalz)

681 Ruinen der Klosterkirche. Erst vor etlichen Jahren wurde die in der östl. Umfassungsmauer der Krypta eingemauerte Grabschrift des Abtes Gumbert (1035) gef., welche fl. Distichen ergibt:



Aeclesie specimen. clero memorabile nomen
hic. Gumberte. tuus funeris est tumulus,
[hu]ius cenobii qui tertius abba fuisti,
cuius frater adhuc (h)actenus ut stat opus.
Fundamenta iacis q(u)e pastor post de[c]o[r]fasti
moribus et vita . . . . . .

Manchot, W. *Kloster Limburg a. d. H. (herausg. v. Mannh. A.V.), Mannh. 1892, S. 85 f. Facs. Fig. 51* (mit Zangemeisters Erklärung).

In der mehrfach interessanten Inschrift ist bemerkenswerth die Form des ST = S, des ET (&), auf unseren rheinischen Steinen wol frühestes Auftreten der seit dem 12. und 13. Jh. geläufiger werdenden Sigla) und des Siculus ∽.

Die bei Manchot *Fig. 50* reproducirten Bruchstücke von Inschriften gehören, wie derselbe richtig erkannt hat, einer viel spätern Zeit an. Es ist pure Phantasie, wenn Hr. Mehlis die dem 16. Jh. angehörende Inschrift N:R:53 zunächst II R 53 liest und dann das Jahr 1153 mit der Chiffre des Abtes Rupert herausbringt *(Mannh. AV. 1890, No. 2)*.

ABENHEIM

(bei Worms)

682 Im J. 1892 wurde bei Abenheim ein Topf mit bischöfl. Wormsischen Bracteaten aus dem 1. Viertel des 13. Jhs gef., welcher ins Paulus-Museum zu Worms gelangte. Unter den Bracteaten lag ein Ring, bestehend aus einem 7 mm br. Silberstreifen mit flg. fast die ganze Breite des Rings füllenden Inschrift:

+ ꟾIIT⊐Hꟾ⊏X KƋ

Gefl Mitth. des Vorstands des Paulus-Mus., Hrn. Dr. Weckerling (d. d. 1892, 14 Jun.).

MAINZ

683 Hs. der Mainzer Stadtbibliothek (No. 3, gr. 4°, 10.—11. Jh., enth. Lib. statutar. und Evangeliar. eccl. s. Mauritii Mog.). Die Vorderseite des gepressten Ledereinbandes weist vergoldete Kupfermedaillons mit Heiligen in Email (rhein. Arbeit) auf, denen flg. Beischriften zugesetzt sind:

Oben	I	(abgefallen)	Unten	I unbezeichnet
	II	S · VINCENTI[9]		II S · CANDID[9]
	III	S · STEPHAN[9]		III S · EXVPERI[9]
	IV	S · LAVRENTI[9]		IV S · VICTOR
	V	S · MAVRICI[9]		V unbezeichnet

F. W. E. Roth in Behagels *Germania 1892, XXXVII 191.*

METZ

684 Nach No. 322 wäre noch einzuschalten das merkwürdige Gedicht, welches De Rossi *Inscr. II, 1, 245* aus der Anthologie des Cod. Paris. 8071 herausgab und welches er auf Metz und seinen Bischof Angilramnus (768—91) bezieht. Ich theile hier den sehr verderbten Text in der Rossi'schen Wiederherstellung mit:

Nunc novitas [fulget nunc] pace (?) del[e]ta vetustas
. . . . . .
ritu priscorum crucis hic mal[e] nota manebat.
At urbis huius clarus cathegita plebis
hanc Angilrannus tum formam frangere iussit
sub qua capsellas placid[e] geminasque late[n]tes
in latebris saxorum hominumque molimine m[o]en[i]is
invenit septas [et] sacro munere plenas
mox gremium pandens praesul patrocinia sumsit
Capsellam gaudens unam deduxit ad urbem,
altera nunc templi in huius [s]ancta ara refulg[e]t.
Ambarum facies licet exteriusque flagrabat
argento, ebore[um] constat corpusque biforme,
plus tamen interius ditantur viscera vasis
candida qua[m] specie gazarum glor[i]a fulget.
Pignora sanctorum [cunctis] felicia s[a]eclis
tempore iam nullo fraudent[u]r luce serena.
O[cl]emens custos conserva hanc pervigil aedem
fletibus enixis plebem faveto gementem,
ut scelerum dominus [dignetur] solvere fact[a].

Ob die Inschrift monumental ausgeführt war, muss dahingestellt bleiben; allem Anschein nach war sie als um den Altar, welcher das kostbare Kleinod barg, herumlaufend gedacht. Ob die Anrufung 18 nicht an den hl. Clemens gerichtet ist?

UDERN

(Lothringen, Kr. Diedenhofen)

685 Allem Anschein nach geht die aus dem Mettlacher Rotulus im Cobl. Staatsarchiv zuerst von Höfer *(Ztschr. f. Archivkde. etc. II 427)*, dann *Mittelrh. Urkdb. II 343*, zuletzt *SS. XV 1282* abgedruckte Notitia dedicationis nebst Terminatis der ecclesia in villa Udera vom J. 932, Febr. 26 (?) auf eine an der Aussenseite der Kirche oder in ihrem Eingange eingelassene Inschrift zurück.

KATTENHOFEN

(Lothr., Kr. Diedenhofen)

686 Nachzutragen die an der Südostseite des Kirchthurmes eingelassene, leider sehr überschmierte Inschrift. Ich gebe sie hier nach meiner Lesung:

PLANGIEMECARI
QVICVQ· VENITISAMIEI
NOMINVVALHERVMSI
MEPLORATESEPVLTVM
PARVVLACVLPAFVIQA
ME MORSASPERASOLVIT
DIEITESTASIBIPARCEDPEIAS
KLDS ·· MAIOBITVVALCHER

Plangite me cari quicunque venitis amici nomine Walherum sic me plorate sepultum. Parvula culpa fuit qua me mors aspera solvit: dicite sancta sibi parce dei (?) pietas. Kalendis ·· mai obiit Walcher

Kraus *Kit. u. Alterth. i. EL. III 244*, wo die unzulänglichen früheren Publicationen durch Abel *Bull. Mos. II 143. VI 73.* Boulangé *Rev. d'Austr. 1853, 397* besprochen sind.

Boulangé bezieht die Inschrift auf den Tod irgend eines Templers, dessen Orden Kattenhofen gehört haben soll.

HAIGER

(Nassau)

687 Nach No. 472 dürfte vielleicht die Terminatio ecclesiae in Haiger vom J. 1048, Apr 28, einzureihen sein, welche zuerst Kremer *Origg. Nass. II 120, No. 80*, dann Holder-Egger *SS. XV 971* aus einem Wormser Chartular des 12. Jhs. in Hannover mitgetheilt haben. Der Tenor der merkwürdigen Urkunde spricht durchaus für eine monumentale Ausführung, welcher die auffallende Länge derselben allerdings entgegenzustehen scheint.

MÜNZ

(Kreis Jülich)

688 Nach No. 500 wäre einzuschalten: Bleireliquiar in der Kirche zu Münz, wie es scheint 1889 gef.; eine von Herrn Domkapitular Aldenkirchen in Trier mir sub 1. Jan. 1890 übersandte Photographie einer Seite des Denkmals und die von Aldenkirchen beigefügten Notizen lassen, in der Cursive des 10. oder 11. Jhs., die Aufschriften erkennen:

Reł scor | ſcē maria

ſcī Lantperti | ſcī Liudgeri

Z. 2 will A. *Lanchberti* lesen, was mir unwahrscheinlich ist.

INDICES

Seite

I. Gattung der Inschriften 357
II. Datirte Inschriften 358
III. Metrische Inschriften 358
IV. Namen Gottes, der Engel, der Dämonen, Heiligennamen 358
V. Ämter, kirchliche und weltliche 359
VI. Weltliche Fürsten und Herren 361
VII. Namen 362
VIII. Grammatisches und Orthographisches 367
IX. Schriftbildung 367
X. Sigla, Abbreviaturen 368
XI. Topographisches 368
XII. Kunst 369
XIII. Formulae, Termini technici u. drgl. 371
XIV. Varia 375
XV. Alphabetisches Verzeichniss der Fund- bzw. Aufbewahrungsorte . . . 376

INDICES

I. GATTUNG DER INSCHRIFTEN

Abraxasplombe 280; vgl. IV, S. 358.
Amulet 13.
Bau- und Gründungsinschriften 294 (basil. Clemat.). 392. 394. II 62. 99. 124. 126. 138. 215[1–2]. 254. 499. 501. 624.
Bleitafeln I Spur. 5. 6. 8. II 48. 308[1–2]. 318. 511[2].
Dedicationen von Altären und Kirchen 198. II 10 (1066). 21. 22. 25. 48. 69. 74. 98. 142. 162. 167. 184. 215[2]. 242. 252. 273. 275. 284. 284bis 289. 323. 324. 330. 340. 350. 380. 398. 409. 418. 424. 430. 433. 441. 443. 444. 451. 458. 464. 469. 472. 500. 513. 530. 536. 549. 567. 581. 593. 632. 640.
Diptychen (Elfenbein-) 5. 9.
Glaspaste II 410.
Glocken II 269. 270. 494. 623. 646.
Goldblechkreuz II 615.
Grabkreuze (Bleikreuze) II 294. 301. 308. 309. 310. 311. 316. 317. 318.
Grabschriften I. 2. 3. 4. 7. 8. 10. 19. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 33. 34. 36. 37. 38. 39. 40. 42. 43. 44. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 58. 59. 60. 61. 62. 65 (?). 66. 67. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117[1–128]. 119[1–23]. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 191[1–8. 10. 11. 13]. 193. 194[1–13]. 196. 197[1–20?]. 199. 200. 201. 202. 203. 205. 206. 207. 208. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 254[1–61]. 255[1–5?]. 257. 258. 260. 261. 262. 263. 265. 266. 267. 268[1–5]. 269. 270. 271. 272. 274. 275. 279. 281? 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 295. 296. 301.
I Imp. 5. 10. 11. 13.
I Spur. 1. 2. 3. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
II 8. 11. 15. 32. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 50. 51. 52. 53. 54. 61. 64. 65. 77. 78. 79. 80. 85. 86. 93. 96. 100. 101. 106. 107. 110. 111. 120. 121. 122. 123. 124. 127. 128. 129. 130. 133. 134. 135. 136. 139. 140. 144. 149. 151[1–10]. 153. 159. 160. 161? 163. 164. 165. 166. 168. 172[1–2]. 173? 174? 176[a]. 177. 178. 181. 186. 187. 189. 190. 194. 196. 197. 198. 200. 201[1–2]. 202. 203. 216. 217[1–2]. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 227. 228. 229. 230. 231. 233. 236. 244. 249. 250[1–2]. 251. 260. 261. 262. 265. 266[1]. 271[1–2]. 274. 276. 277. 278. 282. 286. 288. 291? 292. 293. 294. 296[1–10]. 297. 301. 303[2]. 308. 309. 310. 311. 313. 314. 316. 317. 318. 321. 322. 327[1–2]. 328. 335. 336. 338. 339. 341. 342. 343. 344. 346. 347. 348. 363. 364. 365. 366. 367. 369. 375. 384. 385. 386. 387. 388. 391[1–2]. 392. 393. 394. 400. 401. 402. 403. 404. 415[1–3]. 432. 435. 445. 453. 453. 456. 459. 461. 462. 463. 468. 469[2]. 470. 474. 496. 503. 510. 511[1–3]. 514. 518. 526. 527. 529. 530. 533. 538. 543. 545. 546. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 555[b]. 556. 564. 568. 569. 570. 571. 582. 583. 584. 587. 593. 596[1–9]. 616[1–3]. 618. 619. 630[1–5]. 631. 633. 634. 635[1–2]. 636. 647. 671. 672. 674. 684.
II Spur. 1. 2. 3. 4. 5. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 27. 28. 31.
Grenzbeschreibungen (terminationes) II 193. 685. 687.
Kalendertafel II 326.
Kirchenpolitische Inschrift II 380.
Klosterbauriss II 16.
Koptische Holz(-Grab)tablette I Imp. 3.
Kupferplatten, gravirte II 24. 65. 415.
Maassgefäss (mensurale) 15.
Marktkreuze II 421. 422.
Ma. Tituli II 17[1–3] (Wahlafr.). 18 (Walahfr.). 19[1–5] (Wahlafr.?) 20 (Ekkeh.) 27. 44 (Ekkeh.). 66. 67. 70. 73. 76 (Walahfried). 78 (Hrab.). 141 (Hrab. Maur.). 192[a] (Hraban.). 215[1–2]. 218 (Hrab. M.). 219 (Hrab. M.). 233 (Hrab.). 234[1–6] (Hrab.). 235 (Ekkehardi). 261. 266[1–3] (Hrab. Maur.). 271[1–2] (Riculf v. Mz.). 286 (Alcuin). 289 (Alcuin). 290 (Alcuin). 372 (S. Maxim.). 373[1–3] (S. Maxim.). 374. 376. 383. 390[1–2]. 417. 542. II Spur. 26.
Memoriensteine II 502. 504. 505. 507. 508. 509. 555. 588[a]. 596[1. 7. 8. 9]. 612. 659. 660. 661. 662. 667[1–2]. 668. 669. 670. 671. 672. 673[1–4]. 674.
Schüssel, altchristl. 17; mittelalterliche II 407. 401. 653.
Silberdiscus 195.
Silbertafel, gnost. 13.

Spieltafeln (tabulae lusoriae) 118. 191[9]. 210.
Steine, geschnittene 250. I Imp. 7. II 479. 547.
Tapecia II 65. 167.
Thor- und Thürinschriften II 26. 116. 117. 143. 145. 191[2]. 194.
Thurminschrift II 319.
Triumphbogeninschrift II 148.
Urkundliches: Privilegien auf Thürflügeln II 152. 168. 239. Erbpacht II 257. Schenkungsurk. II 9. 256. 272. Handelsprivil. II 351.
Freiheitsbrief auf S. Karlsschrein II 486.
Zinnensteine II 157. 264[1–6].
Zollinschriften II 449. 450. 454. 648. 675.

II. DATIERTE INSCHRIFTEN

Consulate:
[consula]tu Maximini? (p. C. 235) 235.
Ricomere et Clearcho vv. cc. conss (384) 301.
ἐ[ν] ὑπατίᾳ Ὀνωρίου τὸ η̄ καὶ Κωστ[α]-ντίνου τὸ ᾱ (409) 163.
Fl. Constantius secundo coñs. ord. (417) 160.
ὑπάτῳ 197[1].
pc[s]. Basi vcc[s]. (541) 4.
Consul Romanorum II Spur. 28.
Flavius Clemens II Spur. 28.

Datirte Inschriften
II 1 (1277) II (c. 827)
3 (K. Heinr. II) (c. 1000)
10 (1006) (c. 975)
11 (1120) (812)
15 (1160. 1238. 1239) 51 (1247)
55 (1199)
(c. 820) 68 (1242)
(c. 984) 69 (990)
II 74 (1049) II 242 (1138)
99 (1214) 252 (1117?)
104 (828 f.) 254 (1055)
124 (1150)? 260 (1060)
126 (1214) 262 (1048)
133 (1074) 273 (1186)
142 (1068) 276 (1223)
151[1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 10.] 284 (1035)
(Kaisergr.) 284 (1030)
152 (1111. 1182) 287 (1143)
153 (1158) 292 (864)
158 (1048) 294 (1093)
162 (1047) 309 (1163)
164 (12 . . .) 311 (1233. 1238)
167 (1058) 312 (1230)
184 (1055) 313 (1272)
188 (1137) 318 (1090)
189 (1195) 320 (883 f.)
193 (805 f.) 320 (1085 f.)
215[4] (805) 323 (1143)
217[2] (794) 324 (1033)
239[2] (1135) 340 (1124)
II 342 (1078) II 499 (1142)
343 (1101) 501 (1210)
344 (1124) 511[3] (1169)
350 (1196) 513 (1151)
380 (1072) 518 (1075)
398 (1088) 530 (1021)
415[4] (1047) 534 (1230?)
425 (1207) 535 (974?)
430 (1190) 548 (1214)
431 (1130) 552 (753?)
435 (1213)? 554 (840)
441 (1098) 567 (1228)
443 (1197) 581 (1094)
444 (1130) 621 (1209)
447 (1170) 624 (1146)
451 (1208) 628[1–2] (1194)
458 (1058) 640[1–4] (1051)
464 (1156) 663 (1040)
469[1] (1240) II Spur. 3 (802)
472 (990) II Spur. 25 (820)
494 (1250?) II N. 686? (932)
496 (1169) II N. 688? (1048)

III. METRISCHE INSCHRIFTEN

4. 38. 44. 46. 48. 77. 153. 158 N. 174 (?) 287. 296.
I Imp. 12.
II 3. 4. 6. 8. 9. 12. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 44. 45. 50. 52. 53. 54. 56. 58. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 70. 71. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 82. 84. 86. 87. 88. 89. 101 (Rhab. Maur.). 119. 120. 122. 123. 127. 129. 130. 132. 134. 135. 137. 138. 139. 140. 141. 146. 147. 148. 149. 150. 154. 155. 156. 157. 159. 160. 162[a]. 163. 165. 169. 170. 171. 172. 176[a]. 180. 181. 184. 185[1–3]. 186. 190. 191[2]. 192[a]. 196. 197. 198. 200. 201[2–3]. 204. 205. 210. 215[1–2]. 216. 217[1–2].
II 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234[1–6]. 235. 236. 237. 243. 249. 250. 251. 254. 255. 259. 261. 262. 265. 266[1–5]. 271[1–2]. 274. 278. 283. 286. 288. 289. 290. 293. 295. 296[1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (mehrere)]. 297. 300. 303[1–2]. 304. 305. 306. 308[1]. 313. 314. 321. 322. 327[4]. 328. 335. 345. 346[1–3]. 347. 348. 363. 364. 365. 366. 367. 372[3–4]. 373[1–3]. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 381. 383. 385. 387. 389. 390[1–3]. 391[1–3]. 392. 393. 394. 396. 397. 398. 400. 415[1]. 417. 423. 426. 427. 428. 431. 437. 438. 439. 440. 445. 453. 456. 457. 460. 461. 462. 463. 466. 467. 468. 474. 484. 485. 486. 487. 488.
II 489. 491. 493. 494. 495. 497. 498. 510. 511[2]. 514. 515. 518[2]. 519. 520. 522. 523. 524. 526[1–2]. 527. 528. 529. 530. 532. 533. 535. 536. 537. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 550. 551. 552. 562. 563. 564. 565. 566. 569. 570. 571. 572. 576. 577. 578. 579. 582. 583[1–2]. 585. 586. 587. 589. 590. 591. 601 (?). 602. 603. 616[1–3]. 618. 619. 622. 623. 630[1–3]. 631. 633. 643[a]. 644. 645. 651. 653. 656. 657. 663. 676. 677.
II Imp. 2. 3. 8.
II Spur. 1. 2. 3. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 26. 27. 29. 32.
II N. 681. 685. 687.

IV. NAMEN GOTTES, DER ENGEL, DER DÄMONEN, HEILIGENNAMEN

(Nomina divina, angelorum, daemonum, sanctorum)

Gottesnamen
ΙΑΩ 280. *Σαβαω* 13.
I Imp. 2. 8. Salvator 21.
Engelnamen
Γαβριήλ I Spur. 4. *Ῥαφαήλ* I Spur. 4.
Οὐριήλ I Spur. 4. Engelnamen II 258.
Dämonennamen
Ἀβλαναθαναλβα 13. 250. I Imp. 6.
Ἀκρα(μαχαμαει) 13.
Ἀκραμιαξεναει 250.
Ἀνανιηλ I Spur. 4.
Ἀβράσαξ 280.
Ἀβρασάξ I Imp. 6.
Ἀβρασ(α)ξ 13.
Abraxas? II 547.
Abraxe I Imp. 2. 5. I Spur. 4.
Προσοραιηλ I Imp. 4.
Ἰαραβαηλ I Imp. 4.

Heiligennamen II 1. 2. 4. 7. 12. 58. 67. 70. 84. 87. 91. 141. 142. 158. 167. 169. 184. 185. 186. 188. 192a. 210. 212. 214. 215. 234. 242. 252. 257. 258. 263. 266[1–5]. 268[1–2]. 269. 273. 275. 278. 284[1]. 286. 287. 292. 293. 299. 300. 301. 304. 308. 323. 332. 334. 337. 340. 350. 353. II 354. 355. 362. 368. 370. 371. 373[1–3]. 380. 381. 382. 398. 405[1–12]. 409. 410. 417. 418. 424. 433. 434. 444. 446. 457. 464. 485. 486. 487. 488. 492. 497[1–2]. 500. 513. 515. 516. 517. 520. 521. 522. 535. 539. 541. 546. 547. 548. 549. 559. 560. 561. 564. 565. 567. 572. 576. 577. 588. II 591. 593. 594. 599. 600. 602. 607. 608. 611. 613. 617. 621. 622. 623. 625. 626. 627. 629. 632. 640. 644. 645. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 658. 663. 664. 679. 683. 689.
II Imp. 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 11.
II Spur. 24. 26. 27. 28. 30. 31. 32.
II 626 XI mil. Virg.

V. ÄMTER, KIRCHLICHE UND WELTLICHE

Päpste

II 199 Papa Leo (IX).
464 Hadrian III.
476[1]. 486 Leo (III).
564 P. Sergius I.
II Spur. 25 P. Paschalis I.

Bischöfe

1 Victor episcopus Curiensis.
1 Paschalis episcopus Curiensis.
2. 3 rector (Victor I ep. Cur.).
2 Trienta, de.
16 Arboastis epṡ. (Argent.)
77 Cyrillus (epṡ. Trev.).
II 1 Heinrich v. Chur 1277.
2. 30 Norpert v. Chur.
44 Aribo v. Mainz.
44 Walther v. Speyer.
61 Salomon III v. Konstanz.
62 Egino v. Konstanz.
63. 65. 67. 69 Gebehard II v. Konstz.
99 Heinrich II v. Strassb.
109. 111 S. Florentius ep. Arg.
116 Conrad II v. Strassb.
120 Bernold »
121 Adelochus »
122 Wilhelm I »
123 Hezil »
133 Heinrich v. Speyer.
142 Ezo »
146 Reginbald V v. Speyer.
148 Einhard »
159 Rüdiger »
160 Arnulf I »
162 Sigibodo »
163 Bernarius ep. Worm.
166 Buggo I v. Worms.
167 Arnold »
168 Konrad II v. Worms.
172 Henricus »
177 Azzecho »
184 Arnold v. Speyer.
186 Adelbert v. Worms.
187 Hildebolt »
187. 239a. 242 Buggo v. Worms.
196 Samuel v. Worms.
215. 271 Riculf Eb. v. Mainz.
218 Haidulf v. Mainz.
219 Otgar »
220 Rhab. Maur. v. Mainz.
II 221 Karl v. Mainz.
222 Liutbert »
224 Sunderold »
225 Megingoz »
228 Friedrich »
229 Wilhelm »
230 Hatto II »
239[1]. 253. 261. 272 Willigisus v. Mz.
239a Adelbertus Mog.
239a Embricho v. Würzb.
241 Adelbertus Mog.
244 Sigefridus Mog.
249. 271 Lul v. Mainz.
250[1–2] Aribo »
252 Bruno Nemetens.
258 Hatto v. Mainz.
263 Heribertus ep. Col.
265 Reginbaldus corep.
266 Otgarius v. Mainz.
271a Haistulf »
273 Konrad »
273 Konrad v. Worms.
273 Heinrich v. Strassb.
273 Herman v. Münster.
275 Berno v. Schwerin.
286 Angelramnus v. Metz.
287. 323 Theodewinus Leg. ap.
288. 289 Chrodegang v. Metz.
291 Vala v. Metz.
292 Adelbero v. Metz.
300 Clemens »
300 Maternus v. Trier.
308a Theodericus II v. Metz.
309 Stephan »
310 Theoderich III »
311 Johann v. Metz (Apremont).
313 Bertram v. Metz.
318 Heriman »
320 Wallo (Wala) v. Metz.
320 Adalbero III »
321 Adalbero II »
322 Theoderich II »
328. 329 Liutwin v. Trier.
333 Bruno Archiep. Trev.
341 Egbertus ep. Trev.
342 Udo archiep. »
343 Egilbertus Trev. aë.
344 Bruno »
348 Hillinus »
350 Johannes »
368 Eberhard »
II 375. 376 Agricius Trev. aë.
375. 376 Maximinus »
375. 376 Nicetius v. Trier.
376 Weomadus »
376 Basinus »
380 Udo »
382 Maximinus »
389 Ogo v. Lüttich.
398 Egelbertus v. Trier.
400 Paulinus »
401 Ruotgerus »
402 Abrunculus »
403 Marus »
404 Bertolfus »
405 Fortunatus »
406 Modowaldus »
415 Poppo »
422 Henricus »
423 Numerianus »
424 Udo »
427 Tietgaudus »
427 Hetti »
430 Johannes »
431. 433 Adalbero »
433 Arnold I »
441 Engelbert »
457 Maternus »
457 Eucharius »
457 Bruno v. Köln.
457 Egbert v. Trier.
457 Werinus Eb. v. Köln.
464 Hillinus Eb. v. Trier.
476 Cuno v. Regensburg.
501 Teodericus Eb. v. Köln.
513 Albert v. Meissen.
513 Heinrich v. Lüttich.
513 Otto v. Freisingen.
513 Arnold v. Köln.
518 Anno II v. Köln.
532 Heribert »
535 Gero »
538 Pilgrim »
545 Philipp v. Heinsberg.
546 Engelbert v. Köln.
552 Hildebert »
553 Hildebolt »
557 Anno II »
567 Joh. Mithyl. (Suffr.).
580 Warinus v. Köln.
581. 591 Herman III v. Köln.
583[1–2] Bruno v. Köln.

II 621 Adolf I v. Köln.
632 Wichfrid »
640 Heriman »
658. 664 Willibrordus, S.
II Spur. 1 Razo v. Worms.
11—22 Wormser Bischöfe.
25 Rhab. Maurus Mog.
27 Aureus v. Mainz.
28 Clemens v. Metz.
32 Athanasius v. Alexandr.

Aebte, Pröpste, Decane etc.

II 2 Norbert v. S. Gallen.
31. 41 Purchard v. S. Gallen?
33 Othmar v. S. Gallen.
34 Werdo » »
35 Gozbert » »
36 Grimald » »
44 S. Notkerus mon.
44 Ekkehardus mon. praep. Mog.
44 Purcardus min. v. S. Gallen.
45 Udalricus v. S. Gallen.
53 Wirund v. Eins.
54 Herman »
57 Frowinus v. Engelberg.
58 Heinrich I »
59 Warnebertus v. Beromünster.
68 Berthold v. Salem.
84 Gunther. v. S. Blasien.
85 Wernher v. S. Blas.
86 Uto v. S. Blas.
90 Gozman v. S. Peter.
95 Heddo v. Ettenh.
96 Otto, A. v. Altdorf.
104 Leobard, A. v. Maursm.
112 Odilia, Relint, Ä. v. Hohenb.
112 Herrat, A. v. Hohenb.
125 Benedictus abb. Walburg.
127 Otto v. Seltz.
128 Ratfried v. Weissenburg.
129 Grimold »
130 Erkambert »
131. 132. 133. 142 Samuel von Weissenburg.
134 Gundelach v. Weissenburg.
135 Kuno »
137 Liuthard v. Altenstadt.
140 Pirmin v. Hornbach.
150 Berthold v. S. Alban i. Mainz.
200 Heinricus, A. v. Lorsch.
202 Benno v. Lorsch.
203 Libelin v. Michelstadt.
231 Ekkehart, Propst v. S. Gallen.
232 Folkers, A. v. ?
239[2] Anshelm. praep. eccl. mai. Mog.
239[2] Creizolfus decanus.
239[2] Heinricus praepos. s. Victoris.
239[2] Adelbertus praep.
245 Theodericus abb.
262 Wignandus praep. s. Steph. Mog.
263 Uardmannus abb.
273 Arnold II v. Eberbach.
II 274 Ruthard, A. v. Eberbach.
274 Arnold I, » »
274 Gerhard, » »
294 Heinrich, A. v. Gorze.
296[7] Theobaldus abb. S. Arnulf.
297 Wilhelm, A. v. S. Arnulf.
297[7]. 298 Uarinus abb. s. Arnulfi.
297 Wilhelm, A. v. S. Arnulf.
330 Ruotbertus, A. v. Mettlach.
332 Folcoldus » »
332 Rutwicus » »
Johannes » »
333 Adalbero vicedominus et praepositus s. Paulini.
336 Urold, A. v. Echternach.
337 Thiofridus, A. v. Echternach.
338 Gotfried, » »
363 Reginerius, A. v. S. Mart. i. Trier.
364 Richard, » » »
366 Engelbert, A. v. S. Matthias »
368 Isenbardus prior (wo?)
368 Jacobus abbas . . .
383 Henricus abb. s. Maxim.
387 Regino v. Prüm.
390[1–3]. 391[1–2] Willer v. S. Maximin in Trier.
393 Johannes, A. v. S. Maxim. i. Trier.
394 Henricus, » » »
396 Wolfhelmus, A. (wo?)
397. 398. 421 Cuno praepositus s. Paulini.
425 Adela v. Pfalzel.
426 Hulindis »
427 Grimald, A. v. S. Gallen.
427 Warentrudis, Ä. v. Pfalzel.
428 Ruothildis » »
438 Marcuardus, A. v. Prüm.
438 Egil, » »
439 Urold, » »
440 Niso, » »
461 Hermannus I, A. v. Sayn.
462 Texwindis, Ä. v. S. Thomas in Andernach.
462 Conradus, A. v. S. Thomas in Andernach.
464 Falbert, A. v. Laach.
467 Gilbertus, » »
468 Albert, » »
470 Cuno v. Siegburg.
511 Gerardus v. Ares, Propst von S. Cassius u. Flor. in Bonn.
513 Wibald v. Stablo.
513 Walter, Domdec. v. Köln, Propst v. Bonn.
513 Gerhard, A. v. Siegburg.
513 Hadewiga, Asnidens. abb[ssa]. Gergisheim.
513 Hicecha Abb[ssa]. de Wile.
514 Adelheidis abb[ssa]. Vilich.
529 Aemilius v. Deutz.
565 Hermanricus Decanus (S. Ger.).
565 Arnoldus praepositus (S. Ger.)
577 Herlivus (?) prior s. Pantal.
II 581 Hermannus abb. s. Pantal.
585 Volcmar v. S. Pantal.
586 Hermann v. Züphten, Ä. v. S. Pant.
587 Wolber v. S. Pantal.
590 Arnold, Pr. v. S. Severin.
616[1] Hathawiga abb. (wo?)
621 Sophia Ä. v. Neuss.
623 Heinricus A. v. Münch.-Gladb.
623 Hebroinus » »
629 Ludger, A. v. Werden.
630[1–5] Hildigrim I, Gerfrid, Thietgrim, Altfried, Hildigrim II von Werden.
631 Adalwig, A. v. Werden.
637. 638. 639. 645. 647 Mathildis, Ä. v. Essen.
641. 643[2] Theophanu, Ä. v. Essen.
643 Ida, Ä. v. Essen.
643[3] Alheidis, Ä. v. Essen.
681 Gumbertus, A. v. Limpurg.
II Spur. 8 Irmina, Ä. v. Horreum (Trier).
30 Theodulphus Khem.

Presbyter

II 106 (Adelbertus presb.).
153 (Ruitgerus canon. A. 1109).
194 (Gerhoh mon. et psb.).
257 Sigewinus plebanus.
266 Justinus presbyter.
267 Wolframus presbyter.
301 Otelo presb. s. Gorzon. Met.
316 Nicholaus sac. et dec. S. Salvatoris
325 Theodericus can. s. Arnual.
340 Raimbaldus canonicus.
352 Cuno (Trierer Domk.).
554 Cïricus (?).
555 Mathelgoz prb.
592 Rudolfus canon.
597 Gerliuui ? prb.

Diakonen

II 578. 579 Otger diac.
618 Rudolfus diac.
632 Alegerus diac.

Niedere Kleriker

II 44 Ekkehardus mon. min.
44 Ekkehardus mon. Decan.
239 Beringerus lector.
239[2] Richardus cantor Mog.
332 Benedictus custos.
332 Wilhelmus clericus.
395 Humbertus heremita et monachus

Diverse geistliche Würden

abba II 160.
abbas coenobii II 232.
antistes II 261.
ap(osto)lice ecle delegatus II 287.
apostolice sedis legatus II 241.

apostolicus legatus II 323.
archiepiscopus II 236. 329. 333.
archimandrita II 328.
canonica II 428.
canonicus II 153.
canonicus et levita II 310.
capitulum II 443.
cler(icus) II 332.
cursor dominicus 143.
custos II 239². 281. 332.
decanus II 239². 316.
diaconus II 504.
electus II 310.
episcopus 10. II 229. 292.
laica II 659. 660. 661.
laicus II 180. 595. 596?. 667². 668. 674.
lector 265. II 239. 388.
legatus II 347. 348.
legatus apostolicus II 244.
levita et monachus II 412.
maioris eccl. prepositus II 239².
monachi II 292.
monachorum rector II 297.
monachus II 194. 197. 277. 328. 367.
plebanus II 257. 469².
praesul II 172. 186. 196. 228. 234⁴. 284². 341. 403.
prepositus II 239².
presbiter 291.
presbit[er] 211.
presul II 347.
puella sanctimonialis 200.
reclusa II 44.
reclusa s. Stephani II 317.
rector curie II 469.
rector eccl. II 244.
sacerdos II 316.
sacerdos II 597.
sacerdos = episcopus II 286.
sacerdo[s (= episcopus) II 258.
sacerdos istius loci II 294.
scolasticus II 153.
subdiacono 174.
ustiarius (ostiarius) 165.

Weltliche Aemter und militärische Würden

a veste sacra 96.
corrector Venetiae et Istriae exactor 15.
ex comes sacri stabuli et magister militiae per orientem 9.
[e]x tribunis ? 214.
Ἰωάννου ὑπάτου καὶ ἀσσηκρήτης I Spur. 8.
magister pr[ivatarum rationum] 293.
magister utriusque militiae 160.
militavit inter Iov[ian]os senioris 90.
πατρίκι[ος] II Imp. 6.
περιμικηριος II Imp. 5.
protector domesticus 102.
p[ro]tector domestic[us] 214.
στρατηγος Ἀντιοχίας II Imp. 6.
trebunus 188.

VI. WELTLICHE FÜRSTEN UND HERREN
(Imperatores, Reges, Duces, comites)

Römische Kaiser etc.

5 perpetue semper ☩ Augustae ☩.
198 Dn. Placidus. Valentinianus pius felix Aug.
254[11] [aug]usta?
I Spur. 2 Fl. Constantini Aug.
D. Helena.
II 437 consul et Augustus.

Oströmische Kaiser etc.

II Imp. 3 Κωνσταντῖνος (VII).
Ῥωμανὸς (Lacap.?).
4 Ῥωμανὸς Λακ.
8 Ἑλένη.
12 Βασίλειος.
Κωνσταντῖνος (VIII) und Βασίλειος (II).

Burgundische Könige

102 regalis gentis Burgundionum.
I Spur. 1 Gondeboldus.

Deutsche Kaiser- und Königsfamilien

II 84 Adelheidis v. Ungarn.
101 Irmingart, G. Lothars I.
104 Hildebertus rex Francor.
115 Friedericus I.
120 sub Friederico [II].
147 Gisela.
147. 158 Heinrich III.
149 Conrad II. Beatrix.
151 Speyrer Kaisergr. (Bertha, Gisela, Conradus II, Henricus III, IV, V, Sybodo, Beatrix, Agnes, Rudolphus, Conradus III, Philippus).
152. 169. 189 Friedrich I.
II 183 Heinrich IV.
189 Sueviae comes.
193. Magnus Carolus.
195. 474. 475. 486 Karolus Magnus.
198 Konrad I, Kunegunt, s. Gemahlin.
217 Fastrada.
239¹ Karolus M.
239² Heinricus V.
Lothar.
296¹ Ludw. d. Fromme. Hildegard, Tochter Karls d. Gr. Hlotarius.
296¹⁻² Karolus Imp.
296² Drogo, Sohn Karls d. Gr.
296³ Rothaidis, Tochter Pipins.
296⁴ Adelheid, Tochter d. Rothaid.
296⁵ Hildegardis Regina.
296⁶ Adelheid, T. Karls.
296⁷ Hildegardis. Zwentibold.
298 Stephanus u. Gisela v. Ungarn.
334 Otto rex (II)? Theophanu Imp̄.
335 Otto (II).
368 Henricus imp. (VI).
372⁴ Otho tertius imp.
382 Arnolfus imp. Dagobertus rex. Henricus rex. Pipinus rex. Karolus rex.
386 Ada soror Karoli Magni.
436 Henricus VI.
437 Hludarius Imp. (Lothar I). Monachus. Hludovicus.
442 Karolus imp. Ludovicus rex Lotharius rex } Prümer Chart.
444 Lotharius imp. (III).
464 Fridericus (I) K.
476². 481 Otto tertius.
479 Lothar (II).
II 485 Fridericus (I).
Beatrix (Fr. Gemahlin).
486 Zendebaldus. Henricus II. III. IIII. VI. Otto I. II. III. Lotharius (I). Ludewicus (I).
489. 495 Otto (III).
513 Conrad (III).
578 Henricus (III) K.
526. 527 Otto (I. II).
569. 627 Plectrudis.
576 Theophanu imperatrix.
583 Bruno v. Köln.
627 Rex Pippinus.
637. 638. 639 645. 647. Mathildis abb. Ess.
641. 643² Theophanu, Äbt. i. Ess.
II Spur. 1 Carolus Crassus.
2 K. Karl d. Dicke.
4 Habsburger.
5. 6 Rex Otto?
10 Fridericus II Imper.
23 Vitalius rex.
25 Karolus Magnus.
28 Ungrorum rex.

Herzöge

II 93. 94 Bertholdus dux Zar.
112 Eticho dux.
197 Tassilo v Bayern.
233 Liudolf v. Schwaben.
239² Dux Frithericus.
327 Mathaeus dux Loth.
374 Megingaudus dux.
Gisilbertus dux.
382 Ada ducissa.
460 Conradus dux (?).
527 Otto (II) v. Schwaben.

Grafen

II 55 Albertus Alsat. Lantgravius.
64 Eppo v. Heiligenberg u. s. Gemahlin Tuota.
79 Geroldus fr. Hiltig. reg.
81 Ludovicus de Froburg.
113 Sigmund com. de Dagsb.
138. 139 Emicho v. Leiningen.
139 Albrat comitissa.
172 Henricus comes a Sarbruck.
189 Pfalzgr. Konrad und Heinrich. Sueviae comes.
201¹⁻² Hildrud et Lisa comitiss.
239² Sigbreth & Friththerich com. de Sarebruchen. Gozwinus de Staelecha. Bertholdus de Nûrinc[e]. Gyso de Ûdenesberc. Heinricus de Lucelenburc.

II 239² Heriman de Salmi. Emecho. Gerhardus Gerlacus. Arnoldus.
244 Henricus Ras[pe]. Wilh. [K]olla . . .
276 Werinherus comes Reni.
284¹⁻² Theoderich v. Metz.
293 Sendebaldus.
296⁷ Arnulf v. Chaumontois. Hugo u. Eva v. Chaum.
327³ Fredericus de Bitis.
332 Udo comes.
335 Sifridus comes.
339 Otho comes.
368 Jutta, Markgr. v. Lothr.
392 Sigefridus Luxemb.
443 Gerhardus comes de Viva.
445 Wilhelmus, Pfalzgraf.
459 Henricus I v. Nassau.

II 466 Hedwich comitissa.
496 Dominus de Schoenberg comes de Mandrscheid.
513 Burchardus de Withe.
526. 527 Erenfridus (Ezzo, Pfalzgraf). Mathiltis (Pfalzgrâfin).
543 Edmund v. Friesheim.
663 Yrmgardis, Grâfin v. Aspel.
676. 677 Baldericus comes v. Uplage.
II Imp. 7 Ragenardus comes. Gerberga (comitissa).
II Spur. 4 Habspurg, Comites.
II N. 678 Ôdalricus comes.

II 151 imperatrix.
181 induperator.
495 Augusta.

VII. NAMEN

(Nomina virorum et mulierum)

A . . prani 19.
Abbo 123.
Abrunculus II 402.
Absalon II 378.
Artemius 301.
Ada II 382. 386.
Ada? II 673².
Adahelit? II 659.
Adala II 425. 676. 677.
Adalbero II 333. 315. 431.
Adalbertus II Spur. 18.
Adalha? 42.
Adalheim II Spur. 13.
Adalwigus II 631.
Adam 20.
Adelb. II 175.
Adelbero II 292. 347.
Adelbertus II 106. 186. 239². 241.
Adelbraht II 174ª.
Adeleid II 296⁴.
Adelfia 107.
Adelheidis II 514.
Adelochus II 121.
[Adeo]datus? 107.
Adicta 263.
Adilheidis II 84.
Adolfus II 621.
[Adqui]sita? 109.
(Adventius) II 303.
Aelia Herennia I Spur. 15.
Aelia Tribuna I Spur. 11.
Aelius? 293.
Aemilius II 529.
Aetherius 295.
Agnes II 151.
Agricia 217.
Agricius 81. II 374. 375. 379.
Aiterih? II 97.
Albanus II 150. II Spur. 26.
Alberga 59.
Albero II 346¹· ²· 3.
Albertus II 468. 588.
Albinus 176.
Albker II 56.
Albrat II 139.
Alburt II 636.
Aldualuhi 29.
Alegerus II 632.
Alfruc II 673³.
Alheidis II 643³.
Altfried II 630.
Altilio 35.
Amantia 152.
Amelius 87.
Ampelio 89.
Amulrinus II 412.
Ἀνεκλικὸς 160.
Anatolius 301.
Anchisa II 290³.
Andreas II 153. 523.
Andreas (apost.) 14.
Anfidius 211.
Angelramnus II 286.
Angilrannus II 685.
Annia I Spur. 16.
Annius Cato I Spur. 16.
Anno II 44. 518. 520. 557.
Anserico 274.
Anshelmus II 239².
Anto[nia] 121.
Antonius II 361.
Apronius 170. 171.
Arabli[a] 212.
Arbogastis 293.
Arcadiola 134.
Archontus 135.
Aregius? 156.
Aribo II 44. 250¹⁻².
Armentarius 267.
Arnold II 612.
Arnoldus II 167. 184. 239². 361. 434. 590.
Arnoldus de Burne II 505.
Arnolt II 239².
Arnulfus, b. II 296³⁻⁷. 297.
Arnulphus II 160.
Arnulphus, s. II 296⁵.
Artenia 287.
Artula 216.
[As]pasia 218.
Asylrecht btr. II 156.
Athanasius II 374. II Spur. 32.
Athenimus I Spur. 2.
Audolendis 37.
[Audo]lindis? 30.
Augurina 211.
Augurius 211.
Aur · Constantinae · sive · Palladiae 33.
Aureus II Spur. 27.
Auspicius 206.
Aventina 170.
Avidius Priscus I Spur. 2.
Avi[tus?] 138.
Azecho II Spur. 17.
Azzecho II 177.

Babbo 188.
Baldegaudo? 259.
Baldericus II 676. 677.
Baldo II 612.
Balthasar II 547.
Bancio 94.
Barbario 173.
Barbarossa II 151.
Basilius? II 612.
Bassilla 195.
Baudo 7.
Beatrix II 149. 151. 485.
Benedictus II 125. 332.
Benedictus, S. II 497.

Benignus II 521.
Ben[i?]zo? II 662.
Benno II 202.
Benzo II 177.
Berancio 267.
Berengerius II 351.
Berewart II 97.
Berhardus II 208.
Beringerus II 239.
Bernaldus II 120.
Bernardus II 434.
Bernarius II 163.
Bernefor II 612.
Bernowida II 332.
Bertha II 151. 173.
Berthvarae 46.
[Berthi]childi 61.
Bertholdus II 90.
Bertisindis 36.
Bertoldus II 239².
Bertrandus II 313.
Betcela II 588ᵃ.
Billunc II 90.
Bocco II 239².
Boddi 27.
Boggo II 188.
Bonifacius II 233. 249.
Bonifati 96.
Bonosus 144.
Bruno II 90. 239². 333. 339. 583¹⁻².
616ᵃ.
Bucco II 242.
Buggo II 166. II Spur. 11.
Burcart II 625.
Burchard (?) II 477.
Burchardus II 110. II Spur. 7.

Calvola 81.
Carius? 281.
Caspar. II 547.
Castorius 67.
Cathinus II 156.
Ceizolfus II 239². 255.
Celestine I Imp. 13.
Celsus II 365.
Cesar[ius?] 154.
Χειλονο 13.
Chlodoveus 68.
Chrimilt II 5.
[Chri]stian de Berendorp II
610.
[Christi]na II 256.
Χριστοφώρος II Imp. 4.
Chrodeber[t]us 270.
Chunradus II 151.
Cirigus? II 554.
Claudia Parva I Spur. 2.
Clematius 294.
Clemens II 300. 303. 430.
Clemens? II 685.
Codo 106.
Codora 106.
Concordia 82.
Concordialis 82.
Concordius 82. 169.
Conradus II 147. 168. 189. 198. 460.
462. II Spur. 21.
Co[nstantini]? 255.
Constantinus 251.
Constantinus Magnus II Spur. 33.
Constantius I Spur. 19.
Cornelia I Spur. 18.
Costantinus II 571.
Crescens I Spur. 11.
Criste . . . 289.
Cuniza? II 678.
Cuno II 135. 352. 397. 421.
Cunradus II 12. 143.
Cunradus de Huneburh II 116.
Cunrat II 182.
Cunza II 332.

Dafinis 131.
Dagobertus II Spur. 8. 9.
Damasius 124.
Dammo II 239².
Dardanius 171.
David II 434.
Delpinsa . . . 291.
[Deo]datus? 107.
Deodatus 260.
Detibaldus (?) 10.
Dietlacus II Spur. 14.
Dietmar II Spur. 19.
Dignantius 151.
Disibodus II 278.
Doxater 76.
Drogo II 296¹· ².
Ructacharius 44.
Duda 24
Dúdo II 239².
Dunamiola 133.
Durra? II 612.

Ebbo 22. II Spur. 20.
[ebe]rhardus 166.
Ebo II 239².
Edamius? 108.
Egbertus II 341.
Egilwart II 239².
Eginhardus II Spur. 25.
Egino 63. II Spur. 3.
E(ho)filius 44.
Eilbertus II 617.
Einhardus II 148.
Εἰρήνα 17.
Ekebertus II 332.
Ekkear II 231.
Ekquin II 595.
Elbec? 117¹⁰⁰.
Elearius 106.
Elenthera 190.
Elisabet II 97.
Elisabeth II 419.
Elius Constantius 166.
Embricho II 239².
Emecho II 239².
Emeterius 288.
Emgoz? II 238.
Emicho II 138. 139.
Emundus II 543.
Engelbertus II 268². 546.
Engelrich II 612.
Eppo II 64.
Eppoque 47.
Ercambertus II 130.
Erckenboldus II 230.
Ericus II 385.
Erimpertus II 44.
Ernost II 239².
Escupilio (Escurilio?)? 83. 117⁸⁵.
Etho II 95.
Eticho dux II 112.
Eucharius (ep. Trev.) 74.
[Euch?]arius 236.
[Eudo]cia? 138.
Eufemia Flavia Domitilla
I Spur. 10.
Euharia 267.
Εὐσεβία 163.
Eusebius 136.
Εὐσταθεῖος II Imp. 6.
Euticianus 105.
Eva 20. 296?.
Eventalius 169.
Evorhard II 568
Ewaldi II 541.
Ewerwinus II 623.
Exsoperantia 176.
Exsuperius 165.
Ezzo II 527.

Fagala? 31.
Fastrada II 217¹.
Fastradana II 217².
Faustina I Spur. 19.
Faustine 70.
Faventia? 94.
Febrarius 81.
Fedula 109.
Ferrutius II 271.
Festa 118.
S. Felix u. Regula II 47.
Filex (s. Felix) II 413.
Flaminea Iberea 59.
Fl. Arcob. Dagal(aiphus) 9.
Fl. Gabso 214.
Flore[n]tia 196.
Florentina 84. 249.
Floren[tina] 156.
[Fl]orentina 187.
Florentinus 183.
Florentius II 109. 111.
Fl. Paulinus 54.
Folcker II 232.
Folcoldus II 332.

Folcolt II 239[2].
Folkmarus 35.
Folmarus II 332.
Folprecht II 239[2].
Fortio (n. pr. fem.) 193.
Francola 110.
Fredericus II 619.
Fridekin 22.
Friderich II 239[2].
Fridericus II 485. 628[1. 2]. 680. II Spur. 5.
Frithebubhc II 507.
Fritherat II 612.
Frithericus II 239[2].
Friththerich II 239[2].
Fugilo (n. pr. fem.) 291.
Fu[sca] 258.

Galla 167.
Gallus 231.
Gallus, S. II 21. 29. 30. 32.
[G]audentia 195.
Gau[dentia?] 126.
[Gau]dentia 127.
Gaudentiola 149.
[Gaudenti]ola? 189.
Gaudentiolus 172.
Gaudentius 172.
Gebhardus II 67.
Geder? II 97.
Gemma? 231.
Genesi[us?] 117[05].
Genesius 201.
Gerardus II 511.
Gerfrid II 630.
Gerhard II 673[2].
Gerhardus comes de Viva II 443.
Gerhoh II 193.
Gerlacus II 380.
Gerlaus II 239[2].
Gerliuus? II 597. 600.
Germanio 101.
Gero II 536.
Geroldus II 19.
Geron[t]ius 78.
Gerontius 188.
Gerswiht II 660.
Gerswina II 633.
Gertrudis II 609.
Gerwinus II 332.
Geveno II 454.
Gilbertus II 467.
Gisela II 147. 151.
Gisilbertus II 374.
Gisla II 298.
Glodesindis II 296[2]. 684.
Godefredus II 6.
Godef[r]idus II 92.
Godescalc. II 504. 506 (?).
Gotfridus II 338.
Gotfried II 154.
Gousbertus II 239[2].
Gozbertus II 378.
Gozmannus II 90.
Gozmarus II 388.
Gozpertus II 21.
Gozwinus II 239[2].
Gregorius II 374. 497.
Gregorius VII II 317.
Grimaldus II 427.
Grimold II 129. 674.
Grutilo 26.
Guido II 49. 158.
Guilhelmus II 122
Gumbertus II 681.
Guntherus II 84.
Gunzo II Spur. 12.
Gutuupho II 507.
Gyso II 239[2].

Haertwich II 15.
Haistulfus II 218.
Hanhavaldi (Hathavaldi?) 102
Hanselus II 173.
Hardmannus II 263.
Hariulfus 102.
Hathawig II 616[1].
Hattho II 258.
Hatto II 230.
Hazecha II 369.
Hecelina II 317.
Hedevigis II 6.
Hedwich II 466.
Heinricus II 151. 158. 179. 189. 200. 239[2]. 648.
[Hein]ricus de Rapretsweiler II 51.
Helfri[cus] II 256.
Helpheric II 239[2].
Hemon? II 97.
Henrich II 147.
Henricus II 172. 254. 294. 368. 394. 422 468. 510. II Spur. 22.
He[nricus?] II 671.
Henricus dictus Winterschozze II 57.
Henricus Raspe II 244.
Herbertus II 676.
Hereman II 239[2].
Heribertus II 530.
Hericke II 174.
Heriman II 612.
Herimannus II 591. 605. 640[1].
Herimannus laicus II 44[10].
Herlivus? II 577.
Hermannus II 57. 461. 581. 586.
Hermannus auriga II 117.
Hermanricus II 565.
Hermes 195.
Herra[t] II 112.
Hertvicus II 239[2].
Hettea 134.
Hetti II 426.
Hetzelo II 123.
[Hilarina] 158 N.
Hilaritas 199.
Hildebertus II 552.
Hiltiboaldus II 187.
Hildeboldus II 553.
Hildebot II 97.
Hildegard II 296[1].
Hildegarda abbat. Turic. II 50.
Hildegardis II 296[5].
Hildegart II 296[7].
Hildegundis II 610.
Hildegunt II 190.
Hildigrin II 630.
Hildrudis II 201[1].
Hildsucla II 669.
Hillinus II 348
Himmo II 42.
[H]ip[polytus 302.
Hirgari II 145. II Spur. 54.
Hlodericus 153.
Hlotharius II 296[1].
Hludwicus II 296[1].
Hrotgangus II 289.
Honoria 86.
Hrabanus II 233. 234. 266.
Hubertus II 678.
Hugdulfus 203.
Hugo II 296[7].
Hulindis II 420.
Humbertus II 395.
Huni II 457.
Hyppo II 374.

Iacobus II 368.
Iac[ta]dus 2.
Ianuaria 168.
Ianus II 297. 346[2].
Ida II 643[1].
Ἰάσιος δεσπότης II 72.
Iledus 178.
Ingebrandus II 282.
Ingeldus 63.
Ingenua 143.
Ingeret? II 612.
Ingildo 52.
Innocentius 108. II 522.
Inzo II 670.
Iohannes II 311. 332. 345. 390[1—2]. 393. 430. 435. 571.
Iovina 111.
Iovinianus 108.
[Io?]vinianus 257.
Ipsychius 135.
Irbichianus I Spur. 6.
Irmendrudis II 514.
Irmengardis II 257.
Irmegart II 97.
Irmina II Spur. 8.
Irmingart II 272. 667[1].
Isa 193.
Isinbertus II 463.
Itala? 223.
Iulia I Spur. 12.
Iuliana II 174[8].
Iustinus II 266[1].

Iustus 195.
Iustus (Sustus?) I Imp. 9.
Ivio 27.
Ivo II 347.

Karolus II 286. 296[1. 2. 3]. II 221.
Karolus (Magnus) II 239[1].
Κασσιανός 164.
Κωνσταντῖνος II Imp. 3. 8. 12.
Kunegunt II 198.

Lambertus II 483.
Lea 199.
Lecontia 148.
Leo 46. 79. 196.
Leo (IX) II 254.
Leo IX II 323.
Leo[danus]? 254[37].
Leontius 107. 284.
Leonti(us) I Imp. 11.
[l]eon[tius?] 254[36].
Leopardus II 488.
Leo[pardus?] 254[37].
Leo[pocenus?] 254[37].
Lepidus 113. 261.
Leude[garius] II 112.
Leuninus (= Leoninus) 265.
Leuradus? 265.
Leuthard II 612.
Libefridus 271.
Libelino II 203.
Licinius I Spur. 17.
Λίκαι II Imp. 6.
Linculfus 10.
Lisa II 201[2].
Litorius 200.
Liudolfus II 223.
Liuduinus II 329.
Liuthardus II 139.
Lodovicus (Pius) II 296[1].
Lopolus 177.
Lotharius II 239[2]. 479.
Λουκιολουμ 13.
Luchart II 5.
Ludeghin? II 612.
Ludgerus II 629[1–2].
Ludino 24.
Ludivicus II 81.
Ludolf II 612.
Ludovicus II 181.
Ludovicus? II Spur. 26.
Ludula I N 174.
Luipoldus II 254.
Luitwinus II 328.
Lul II 299.
Lullus II 271.
Lupantia 207.
Luperca 128.
Lupic[ina?] 117[45].
Lupus 226. 374.
Lutfridus II 239[2].

Magniola I Spur. 13.
Mahthild II 637. 638.
Mahtild II 639.
Marcel[lus?] 125.
Margreta II 533.
Marina 251.
Marinus 100.
[Mari]tima 121.
Maritima 219.
Mari[us] 103.
Marontius 217.
Martina 97.
Martinianus 190.
Martinus II 374.
Martinus, s. II 238.
Martiola 208.
Martyrius 167.
Marus 93.
Maternus II 300.
Matgunt II 332.
Mathaeus II 327[3].
Mathelgoz II 535.
Mathias, Ap. II Spur. 31.
Mathild II 527.
Mathildis II 382.
Maura 96. I Spur. 13.
[Ma]ura 120.
Mauricius 202.
Mauritius II 522.
Maurus 134.
M. Maximinus Victor 62.
Maximinus II 374. 375. 376. II Spur. 32.
Maxsentius 251.
Mechtildis II 645. 647.
Megengaudus II 514.
Megezenrut II 193.
Meginerus II 418.
Megingaudus II 374.
Megingoz II 225.
Meingoz II 239[2]. 277.
Meinlef II 556.
Melchior II 547.
Memorius 118.
Μερκουσσαμ 13.
Meropia 151.
Μιχαήλ I Spur. 4. II Imp. 5.
Mineradis II 471.
Minia II 483.
Mocdo[aldus?] 145.
Mumula 39.
Municerna 48.
Muntana 262.

Nabor II 286.
Nazarius II Spur. 24.
Nicetia 117[124].
Nicetius 195. II 375. 376.
Nicholaus II 316.
Nicolaus II 12. 345. 513.
Nigrinus 85.
Νικόλαος I Imp. 4.
Νικόλαος (hl.) 71.
Ninus II 357.
Nonnita 99. 100.
Nonnus 272.
Norbertus II 43.
Notker. Balbul. II 37.
Numerianus II 423.
Nunechius 84.

Obret II 239[2].
Ŏdalricus II 678.
Odilia II 112.
Odo II 475.
Ogo II 389.
Oldericus II 296[7].
Opptata 253.
Ortlief II 612.
Orto II 239[2].
Otelo II 301.
Otgarius II 219. 234[4]. 261. II Spur. 26.
Othmarus II 22. 80.
Otho II 165. 335. 339.
Otto II 127. 174[4]. 239[2]. 489. 527. 637. II Spur. 5. 6.
Oudalricus II 90

Pandulphus II 307.
Parva 231.
Paschalis II Spur. 25.
Paula 146.
Paulina 60. 133.
[Paul]ina? 202.
Paulinus 4. 54. 60.
Paulinus? 190.
Παῦλος I Imp. 7.
Paulus 195. 302.
Pauta 27.
Permenius II 140.
Perpetuus 148.
Πέτρος I Imp. 7. II Imp. 5.
Petrus 195. 302. 331.
Petrus (h.) 20.
Philippus II 151.
Piligrim II 538.
Piolus 85.
Pipinus II 296[3 4].
Pipinus parvus II 296[3].
Pippi(nus) II 627.
Placidia II Spur. 23.
Plecdrudis II 627.
Plectrudis II 509.
Polemis 254[19].
Poppo II 415.
[P]osidonius 212.
Potentinius? 239.
Priectus 129, vgl. 104.
[Pr]incipia 150.
Pr[o?]iectus 104.
Προκοφις I Spur. 4.
Prudentia 256.
Puasi 27.

Purchard II 40.
Pusena 103.

Qalaqi 51.
Quito 27.

Rachio II 111.
Racofilus 106.
Radelindis 43.
Radvara 8.
Rainardus II 297.
Randvaldus 36.
Ratfrid II 128.
Ravinger II 335.
Razo II Spur. 1.
Regina 295.
Reginbaldus II 146. 264.
Reginboldus II 239[2].
Reginbraht II 272.
Reginlind II 662.
Regino II 387.
Reginus 295.
Reinhart II 239[2].
[Re]lint II 112.
Remigius II 421.
Re[u]dolfu[s] 279.
Revi[n]lo? 102.
[Re]vocatus 110.
Rhabanus Maurus II Spur. 25.
Rhaban. Maur. B. v. M. II 140.
Ricardus II 469[2].
Ricardus miles de Geblisw[yr] II 11.
Richardus II 239[2].
Richelm II 239[2].
Richowo II Spur. 15.
Ricolfus II 271[1].
Riculfus II 216.
Rodanus 256.
Rodobertus 58.
Rodolfus II 361.
Rohinc II 612.
Ῥωμανός II Imp. 3. 4.
Romula 91.
Romu[la] 241.
Roteldis 58.
Rotgangus (Chrodegang) II 288.
Rotger II 612.
Rothaid II 296[2].
Rudewin II 182.
Rudolf II 83.
Rudolfus II 592.
Rufa 87.
Ruitgerus II 153. 159.
Runaqui 50.
Ruoderus II 667[2].
Ruodpertus II 44.
Ruodulfus II 618.
Ruotbertus II 330.
Růothardus II 239[2].
Ruothildis II 428.
Rupertus II 332.
Růpertus II 239[2].
Ruriciola 85.
Rusticus 149.
Ruthait II 239[2].
Ruthardus II 281.
Rutwicus II 332.

Sabeus II 119.
Sabin[us]? 191[6].
Sacmuel II 131.
Salvia I Spur. 18.
Sambatius 208.
Samuel II 132. 133. 196.
Sancta 200.
Sanctula 78.
Sarracina 175.
Savina II 118.
[Sa]xo? 112.
Scotto 116.
Sedatus 133.
Semiramis II 357. II Spur. 29.
Sendebaldus II 293.
Senesius, S. II 70.
Septimius Theodulus 15.
Seriola 172.
Servanda 34.
Servandia Barbara 34.
Servandus 7.
Servatius 73.
Servatus I Spur. 14.
Σεσενεμ 13.
Severina Barb. 34.
Severus I Spur. 18.
Sicco 27. I N 127.
Sidonius 45. 46.
Sifridus II 335.
(Sif?)ridus 38.
Sigbreth II 239[2].
Sigebodo II 239[2].
Sigefridus II 244.
Sigehardus II 374.
Sigewinus II 257.
Sigifridus II 392.
Sigmund II 113.
Silvestrius Servandus 34.
Silvia 167.
Simon II 327[1].
Simplicia 92.
Sino? 89.
Snello II 150.
Sophia II 621.
Stephanus II 309. 332.
S(tephanus) II 298.
Sucio 98.
Sufia II 97.
Suibertus II 627.
Su[sin]ninus? 145.
Sust(us) 302.
Syndroldus II 234.

Teodericus II II 325.
Teofilus II 161.
Teotwinus II 322.
Τε[ρτιολ]ουμ 13.
Tessilo dux II 197.
Texwindis II 462.
Thedericus II 612.
Theobaldus II? 296[7].
[Theode]lindis? 30.
Theodericus II 245. 295. 308? 310. 609.
The[odericus] II 672.
Theodewinus II 287.
Theodorus II 367.
Theodulus martyr II 141[9].
Theophanu II 640[1]. 691. 695.
Theudeberche 46.
Thietgrim II 630.
Thiofrid II 337.
Thudelindis 30.
Tiedo II 612.
Tietgaudus II 427.
Tirintina 176.
Transeolus? 218.
Trebeta II Spur 29.
Treverius 207.
Timotheus I Imp. 9.
Tullinus 301.
Tuota II 64.
Tutelo II 38.
(Tutilo) II 38. 226.
Tutin II 251.
Tytyrus II 519.

V̊delricus II 239[2].
Udo II 332. 342. 380.
Vlricus II 679.
Unfaclas 28.
Urbana 108.
(Urbicius) II 314.
Ursa 92.
Ursacius 143.
Ursatius 165.
Ursicinus 122.
Ursinianus 174.
Ursinos 10.
. . . ursio 192.
Ursolus 91.
Ursula 216. II 594.
[Ursula] I N 158.
Ursulus 134.
Ursus 268.
[U]rsus 214.
Utecha II 12.
Οὐρσικῖνος 160.

Vala II 291.
Valentina 101.
[Valenti?]na 125.
Valentinianus 4. 290.
Valentinus 217. 223.
Valentinu[s] 305. I N.
[Va]lentinus 95.
[Valen?]tinus 186.
Valerius 77. 168.
Vasco II 286.
Veranus 6.

Viat[or] 111.
Victoriana I N 92.
Victorina 92.
[Victor]ina? 202.
Vigur 147.
Vinardus? 128.
Vindemiola 129.
Vitalis 90. 106.
Vita[lis?] 136.
[V]italis 213.
Vitalius II Spur. 23.
Viverius? 161.
Volcmarus II 585.
Votrilo 53.
Vuluerad II 661.
Vvofflin 22.

Walachfredus II 77. 78.
Wallo II 320.
Walpodo II 239².
Waltburgis II 502.
Waltherius II 260.
Waltherus II 44.
Wandelber[c] II 51.
Warentrudis II 427.
Warinus II 580.
Wendilboldus II 635.
Werinherus II 276.
Wernerus II 144.
Wernhardus? II 204.
Wernherus II 239².
Wezel II 351.
Wezelin II 612.
Wezil II 612.
Wiborada II 39. 40.
Wichfrid II 632.
Widargildus II 384.
Widegowo II 142.
Wiger II 239².
Wignandus II 262.
Wilehild II 612.
Wilgisus II 261.
Wilhelmus 229. 322.
Willehelm II 239².
Willelmus II 297.
Willeman II 351.
Willer II 612.
Willerus II 391¹⁻².
Willibrordus II 337. 604.
Willigis II 253.
Willigisus II 239.
Wolbero II 210. 612. 621.
Wolfggang 22.
Wolfrad II 616².
Wolfram II 176². II Spur. 16.
Wolframus II 267.

Ξένι I Imp. 3.

Yrmgardis II 663.

Zwenteboldus II 296⁷.

VIII. GRAMMATISCHES UND ORTHOGRAPHISCHES

Arabische Inschrift II 107.
Deutsche Inschriften II 83. 124 (von 1250?) 419.
Französische Inschrift II 312?
Griechische Inschriften 13. 55. 80. 160. 163. 164.
II 71. 362. 448. 479. 497.
II Imp. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 12.
II Spur. 10.
Griechische Worte in latein. Text gemischt II 393.
Angebliche (gefälschte) arabische Ziffern II 217². 272. 285.
II Spur. 54.
anius (= anniversarius peragitur) II 164.
annus (= annos) 7. 24. 28. 36. 36. 37. 43. 44. 58. 61. 61. 86. 101. 103. 145. 262. 265. 271. 274. 284. 289.
[ann]us (= annos) 98.
anus (= annos) 103.
bixit (= vixit) I Imp. 13.
cesquet in pace I Imp. 5.
claresimus 2.
diaes 61.
dicnissima 151.
dingna II 515.
dodece (= dodecim) 262.
ebescubus (= episcopus) 10.
eilius = filius 102.
elo = illo 262.
feceront II 345.
ficit (= fecit) 63.
filiolus suos 258.
hic sub ista labidem 2.
iacit 4.
ic = hic 93. 106.
in pake 30.
mensis (= menses) 173.
menus 74.
michi II 239. 347.
nesis = mensis 101.
nomero 153.
octuber 301.
pontifecum 4.
prebositis 11.
prespyter II 106.
pupulo 153.
qisce (= quiescet) 78.
quae für qui 135. 196.
quarranta (= 40) 262.
qui für quae 37.
qui vixset 51.
qui vixxet (?) 36.
sacerdus 4.
vicset 145.
vicxit 102.
visit = vixit 262.
visxit 103.
vivi (für vixi) 285.

IX. SCHRIFTBILDUNG

(Litterarum aliquot formae singulares)

A 270.
B 270.
C = C 10. 29. 40. 43. 58. 153. 443. 457.
II 209. 244. 678. 491.
C für C II 675. 687.
C = C 271. 272.
Є = C II 210.
⊨ = C 268.
C = C 270.
Ɛ 292.
Є (sehr früh) 292.
e für ae (que) 212.
G für C 102.
ϟ = G 31.
h = H 29.
i I Imp. 11. 12.
I = T 267.
J für I II 184.
K 272.
L 272.
И 89.
N 272.
O für Q 97.
◇ = O 29. 36. 43. 58. 265. 270. 275.
P 270.
Ꝑ 272.
P für Q 178.
P für R (capus) 153.
Q 279.
q = Q 43. 58. 279. 287.
R für P 274.
R 268.
X = S 270. 272.
U = V 24. 28. 29. 123. 175. 216.
Ψ 140.
Cursive Schrift des 10—11. Jhs. II 688.

X. SIGLA, ABREVIATUREN
(Scripturae compendia)

A · (= annum) 48.
aēlia (= ecclesia) II 284[1].
an (= annos) 51.
ANL (annorum quinquaginta) 53.
BO (= βοήθει) 20. 71.
CIRC(itor?) 34.
XPOfore II 171.
C · OR (Consul ordinarius) 9.
D · D · D 288.
diañs = diaconus 260.
D M ☩ 7.
DP̄ (deposita) 187.
dp[s] · sub · d · 4.
DIS M 88.
DĒ EDS·AGVS (die edus Augustas?) 91.
ecl̄sa (= ecclesia) II 284[2].
ep̄i 2.
exc̄ (exconsul) 9.
HQ·INP (hic quiescit in pace) 27.
idd fr̄ ID II 667[2].
IHV̄ XP̄I II 167.
M̄E (= menses) 78. 83.
M · R I Spur. 3.
N̄ ·(numeri) catthareus 34.
N̄ (= nata?) 91.
NI (= nomine?) 39.
NM (nomine) 27.
NVM (= numine) 124.
NKP (= μικρὸν) 164.
Ø II 153. 173. 201[1]. 204. 254[55](?). 276. 277. 310. 311. 316.
⊘ II 256. 391[2]. 401. 404.
⊖ II 668. 671. 672.
Þ (in pace) 39.
pl[us minus] 205. 247.
PLM 82.
P · L · M 100.
p m (plus minus) 193. 199. 288.
pl · m · 7. 168.
PM 117[127].
pl · m · 67.
pl̄ · mē · 84.
pls · mn · 4.
plus · mn · 170.
pr̄tr (presbyter) 272.
q · (= qui) 267.
qi (= qui) 48.
TIPO (titulum posuit) 28.
TITV · P · (titulum posuerunt) 27.
VC = viri clarissimi 293.
V · C · 294.
V̄I · (vir inlustris) 9.
Z = ζήσαις 209.
⌒ (a. 1214) II 548.

XI. TOPOGRAPHISCHES

Ahurnenecga II 193.
Albenesbach II 193.
Alpeda II 620.
Aquisgranum II 495.
Ἀμβεδαμίου 164.
Arnesberc II 239[2].
Aschaffburg II 261.
Ἄζιζος Ἀγρίππα 80.
Auster II 297.
Babenbergae II 151.
Berebach II 239[2].
Bincium (Bingen) II 345.
Bing Mäusen II 261.
Bitsch II 327[3].
Bluenespuohel II 193.
Bo[ldesheim] II 186.
Boreas II 296[7].
Britannia II 249.
Brittannia II 347.
Burc . . . II 103.
Büzelmah II 182.
Cacenelebogae II 239[2].
Cappinberg II 469[2].
Cilewardestor II 193.
Civitas Constantinopolitana II 368.
Colonia II 457. 513. 618.
Coloniae mercatores II 351.
Corbeia II 160.
Cubes (Ort) II 368.
Cumīc. (Ort) II 382.
Dalmatia I Imp. 2.
De[cem pagorum]? 162.
Derla II 261.
Eccl. s. Ignatii (Mog.) II 257.
Egelsehm II 264.
Embrike II 664.
Emminesberg II 193.
Elteville II 264.
Erbipolensis II 239[2].
Eufrates II 374.
Finstingen II Spur. 7.
Francia II 347.
Fresia II 233.
Friburg II 93.
Fuldae coenob. II 230.
Gaderen II 193.
Gadero II 193.
Gedsceit II 332.
Getae II 296[5].
Gingen II 198.
Giseneheim II 239[2].
Gorzia II 293.
Gudensberg II 501.
Guoda II 144.
Hagenbuocha II 192.
Hagon II 193.
Haselesten II 239[2].
Hede[s]hem II 264.
Herdenges II 193.
Hetechen[sten] II 239[2].
Hogenon II Spur. 7.
Hosal II 193.
Husel (Ort) II 648.
Husen II 239[2].
Jechebur II 261.
Ἱεροκομεῖ? ἀνὼ κώμης Ἀδδάνων 163.
Jherusalem II 485.
Judda II 182.
Καπροζαβαδαίων (κώμη) ὁρῶν Ἀπαμέων 80.
Keceiberc II 193.
Klinga II 141.
Limpurg II 160.
Ligeris II 296[5].
Lisikirchen, fratres de II 671.
Logenstein II 450.
Losma (Ort) II 332.
Ludenwisscoz II 193.
Lûrenburc II 239[2].
Luzelenburc II 239[2].
Manensis eccl. II 249.
Marienthal II Spur. 7.
Masvilia? II 182.
Mediolanum II 115. II Spur. 24.
Merschedt II Spur. 33.
Metensis plebs II 289.
Mettensis ecclesie II 308. 309.
Mettensis sedes II 322.
Mettensis urbs regia II 297.
Mettis II 306.
Michlenstatt II Spur. 25.
Mogontia II 250.
Moguncia II 224.
Moguncia (aurea) II 243.
Moguntina civitatis II 239.
Moguntina moneta II 257.
Moguntina urbs II 261.
Moien II 184.
Monssion II 105.
Moxstad II 269.
Muderstat II 157.
Nithae II 239[2].
Nodellenbac II 193.
Nûrinc[e] 239[2].
Nussia II 675.
Obeltilgaus II 332.
Otterstatt II 159.
Padus II 296[3].

Panormitanum Palatium II 436.
Razen II 193.
Rheni dux II 189.
Remi II 296⁷.
Remich II 505.
Remiche (Ort) II 382.
Retica tellus 4.
Revenach (Ort) II 382.
Rineche II 239².
Rodena II 332.
Rodanus II 296⁶.
Roma 234⁶. 296⁵. 347. 664.
Roma secunda (Trier) II 347.
Romana ecclesia II 239².
Rore . . . solun II 193.
Rugekon II 668.
Rulistorf II 513.
Rumelicum II 296¹.
Runo II 193.
Ruodhardesloch II 193.
Sanctus Mons (Heiligenberg) II 64.
Sancta Colonia II 594.
[Sar]ahesheim II 186.
Sarbruck II 172.
Sarebruchen II 239².
Saxonia II 261.
Saxoniae villa II 261.
Schenbach II 193,
Schönburg II 261.
Scelmenedal II 193.
Scoenovia II 191¹.
Sefficense templum II 676.
Smithusen II 675.
Snellengiezo II 193.
Sowelheim (Saulheim) II 264.
Spira II 160.
Spirensis eccl. II 162.
Spirensis ep. II 239².
Staelecha II 239².
Steinsel (Ort) II 382.
Stennenros II 193.
Stromingen II 261.
S[u]lzbac II 193.
Σῦρος 80.
Tavene (Ort) II 382.
Theodonisvilla (Thionville) II 382.
Thuringi II 261.
Tigris 117⁸⁹.
Treverica urbs II 328.
Trevericus II 341.
Treveris II 346².
Trevir II 348.
Trevir. archiep. II 401. 404.
Trier II 416. 420. 435.
Ecclesia s. Eucharii (Trier) II 368.
Tuicium (Deutz) II 454.
Tybris II 296².
Ubii 283.
Ůdenesberc II 239².
Udera (Ort?) II 332.
Ulmena II 368. 468.
Valerna II 261.
Vangiones II 172. 264.
Venostes, de 3.
Vindinisse 11.
Vlambrune II 182.
Vroburc II 81.
Ůte[u]heim II 264.
Wagendencor II 193.
Walamunst(er) II 332.
Waldafum (= Walluf?) II 239².
Wangen II Spur. 7.
Wara, de? II 671.
Weissenburc II 160.
Weltere II 239².
Wesalienses II 449.
Wile (Ort) II 513.
Wimeriskirch (Ort) II 382.
Winzeburc II 239².
Wisgoz II 193.
Withe (Ort) II 513.
Wizunburg II 129.
Woringen, cives de II 612.
Wormacia II 163. 169.
Wormaciensis II 239².
Warmuntsheim II 186.
Ysenburc II 239².

XII. KUNST
(Artes)

SYMBOLE
(Signa christiana)

Monogramme unbestimmter und diverser Natur 64. 68. 264. 295. I Spur. 19 (zw. A Ω). Auf Ringen 273¹⁻³. 276. 277. 278.

✝ (gleichschenkl. Kreuz) zu Anfang der Inschrift: 10. 19. 37. 58. 61. 260. 274. 291. I Spur. 5.
II 4. 137. 145. 173 182. 201². 205. 207. 209. 210. 213. 214. 239³. 245. 263. 269. 276. 281. 283. 298. 306. 355. 361. 362. 369. 378. 409. 483. 486. 487. 491. 494. 515. 517. 521. 522. 524. 528. 531. 532. 547. 552. 554. 602. 603. 617. 622. 631. 653. 656. 659. 661. 668. 669. 670. 671. 673. 682.

✝ zu Anfang und im Context der Inschrift II 332. 349. 497. 548.

✝ zu Anfang und zu Ende der Inschrift II 58. 651. 662.

✝ im Context 5. 7. 10. 37. 257. 268. II 306. 649.

✝ isolirt, ohne Text 197¹³. ¹⁷⁻²⁰. 281.

✝ in einen punctirten Kreis geschlossen 112.

AΩ 6. I Spur. 6. 12.

54. 57. 117³⁹. ⁴⁰. 118. 190. 193. I Spur. 12. II 606.
Angeblich auf Urnen? I Spur. 20.
öfter im Context 301. 425.

mit Taube 122.

zwischen zwei Tauben 25. 26. 128. 135.

mit Sternen 16.

214. 262. 288.

177.

41. 48. 117⁴¹. 123. 144. 160. 171. 208.

zwischen zwei Tauben 24. 47. 50. 51. 143. 147. 155. 173. 212. 221. 230. 233.

in einen Kreis eingeschrieben 148. 190. 303.
II 4 (11.)h.).
Dsgl. zwischen zwei Tauben 289 (Var.).

umgeben von einem Kranz 15. 133 (Oelbl.). 253. 295.

α Taube ω ? 150.

14. 23. 153 (zu Anf. d. Textes). 148. 161. 164. 168. 180. 248. 300.

zwischen zwei Tauben 82. 85. 92. 105 (in einem Kreise). 111. 129. 134. 165. 167. 206.

in einem Kreis zwischen zwei Tauben 83.

117[37].

zwischen zwei Tauben 67.

52. 103. 142. 290.

zwischen zwei Tauben 151. 152. 176. 59 (in einem Kreise).

zwischen zwei Tauben 82.

zwischen zwei Tauben 284.

zwischen zwei Tauben mit Oelzweig, auf Bäumen 207.

88.

zwischen zwei Pferden, in doppeltem Kreise 101.

194[9].

224.

zwischen zwei Tauben 136.

118. 172 (am Schluss der Inschrift).

254[42].

und auf d. Stola II 606.

zu Anfang u. im Context II 325.

zu Anfang 69. 269.

zwischen sechs Sternen 20.

I Imp. 1.

am Schlusse der Inschrift (1214) II 448.

† † 261.

zu Anfang der Inschrift II 667[2].

Kreis von Kugeln gebildet 280.

zu Anf. der Zeile II 361.

269.

Taube 148.

Baum, Bäume 97. 117[45]. 185. 254[20]. I Spur. 13.

Fische 153.

Gefäss 153. 177. Mit Oelzweigen 170. 194[3]. Zwischen zwei Tauben 174. Dsgl. mit Oelzweig 201.

Harpokrates 250. I Imp. 2.

Lamm 254[4].

Mann 277.

Oelzweig 127. 154.

Orans 161.

Palme 117[37]. 202.

Säule 141.

Taube 117[42–57]. 119[4]. 127. 141. 154. 185. 191[6–12]. 227. 238. 240. 254[10. 17. 20. 25. 34. 37. 43]. 258. Mit Oelzweig 183. Tauben 97. 116. Zwei Tauben an einer Traube pickend 191[10].

Vögel und Vogelreste 153. 189. 254[4].

Zweig 215.

MALEREIEN

Glasmalereien II 95. 112. 609.

Goldglas, altchr. I Imp. 8. 9.

Mosaiken II 476. 497. 558. 568.

Wandmalereien II 19. 20. 21. 23. 27. 73. 171. 235. 290[1–2]. 374. 417. 542. 575[1–3]. 610. II Spur. 26. 33.

Nadelmalereien (Stickereien) II 9. 170. 208. 299. 373[1–13]. 540. 604. 611. 678. II Imp. 4. 5. 7. 12.

Email II 638.

SCULPTUREN

Altäre II 63. 141. 149. 162[8]. 185. 192[8]. 234[4]. 242. 266[1–3]. 272. 275. 330. 452. 560. 561.

Altartafeln II 4. 226. 354. 480. 515. 650. 677.

Ambonen und Kanzeln II 484.

Aquamanile II 625.

Broncethüren II 239.

Brunnen II 378. 379. 541.

Glocken II 28. 269. 270. 312. 494. (a. 1250?) 623.

Gold- und Silberarbeiten, diverse: goldne Zierscheiben 190, 259. Silberscheiben 190. Silberlöffel 114. Silbermedaillon 251.

Portalsculpturen II 12. 14. 66. 83. 97. 103. 106. 119. 204. 238. 268. 283. 285. 325. 420.

Statuen II 60. 118. 183. 195. 304. 399. 579.

Taufsteine (-brunnen) II 361. 447.

Tragaltäre II 353. 362. 390 (Aur. sab.) 515. 516. 536. 572. 617. 622.

Transenna 72.

Vas lustrale II 481.

Weihwassergefässe II 150. 246. 255. 263. 524.

Andere Sc. II 102. 105. 109. 111[8]. 112. 116. 117. 175[1–2]. 176. 240. 258. 280. 331. 606.

KLEINKUNST

Bischof-, Abt- und Präcentor-Stäbe II 306. 307. 440. 457. 498. 519. 531. 544.

Broncearbeiten, kleinere: Gürtelschnallen 12. 63. Broncesiegel 54. Broncetafeln I Spur. 4. II 488. 489. 543. 566. 580. Becher 20. Buchstabe 12. Al. II 473.

Buchdeckel II 82. 154. 209. 305. 334. 359. 442. 478. 602. 642. 683. II Imp. 11.

Diptychen II 206.

Elfenbeinarbeiten u. dgl. II 29. 30 (Horn). 55 (Horn). 206. 208. 209. 305. 306. 315. 358. 359. 416. 457. 478. 481. 493. 536. 614. II Imp. 1.

Kelche II 592. 629.

Kreuze und Crucifixe II 3. 58. 62. 72. 92. 162[8]. 240[2]. 245. 247. 267. 305. 315. 368. 381. 436. 448. 479. 482. 528. 534. 574. 588. 605. 613. 637. 638. 641. 643[1–3]. 652.

Kronleuchter II 132. 146. 295. 308[2]. 377[1–2]. 485. 586. 589.

Leuchter II 590. 639.

Liturgische Gewänder II 87. 88. 298. 299. 320. 350. 357. 611.

Metallarbeiten II 607.

Rauchgefässe II 248. 355.

Reliquiarien und Reliquienbüchsen etc. II 1. 32. 59. 155[1–2]. 207. 210[1–2]. 211. 212. 213. 214. 303. 340. 352. 362. 367. 370. 371. 380. 381. 405[1–12]. 418. 436. 446. 448. 459. 486. 487. 488. 489. 493. 515. 516. 517. 520. 521. 522. 523. 531. 532. 537. 565. 576. 577. 591. 594. 603[1–2]. 608. 627. 644. 645. 651. 654. 655. 656. 664. 666. 689. II Imp. 2.

Reliquienkreuze II 84. 90. 147. 332. 548. II Imp. 3. 8.

Reliquienverzeichnisse (aus Reliquiarien zu erstellen) II 406. 424. 430. 433. 446. 448. 459. 468. 531. 548. 597. 600.

Schüsseln (patenae) II 299. 407. 491. 653.

Ringe 6. 20. 21. 31. 57. 64. 251. 253. II 512. 682. 518 (Bisch.-R.). Silberne Ringe: 68. 256. 264. 273[1–3].

KUNSTVORSTELLUNGEN

Kunstvorstellungen, Sujets durch Inschriften erklärt.

Agnus Dei II 103. 106. 349.

Apostelbilder II 200. 212. 378. 547. 617. 622. 627. 651.

Apostelstatuetten II 295.
Biblische Scenen II 245.
Broncefisch I Spur. 7.
Byzantinisches Heiligenbild (Nikolaus) I Imp. 4.
Christophorusbild II 410.
Christophorus, s. Bild II 171.
Daniel in lacu leonum II 175.
Dona s. Spiritus II 378.
Erlöserbild, Medaill. II 91. (?)
Evangelisten II 209.
Evangelisten und Doctoren II 378.
Evangelistenbilder II 650. 654.
Evangelistenembleme II 484.
Evangelistische Zeichen II 58. 84.
Hand Gottes II 349.
Himmelfahrt Christi II 66.
Jahreszeiten II 540.
Ἰχθύς I Spur. 6.
Job, Darst. 302.
Kirche und Synagoge II 359.
Leben Jesu, Scenen II 73. 358. 359. 407. 516. 523.
Maiestas Domini II 283. 290. 379.
Maiestas Domini, Sc. II 176.
Marienleben, Scenen aus dems. II 523.
Nikolausbild II 497.
Ornament 260.
Paradiesesflüsse II 2. 306. 334. 378. 473. 542.
Passionsscenen II 356.
Petrus und Eucharius, Bilder ders. II 420.
Petri und Pauli Brustb. auf Intaglio I Imp. 7.
Petrusbild II 290.
Propheten II 207.
Prophetenbilder II 532. 547. 617. 650.
Prudentia, Personif. ders. II 492.
Rankenornament auf Epitaph. 225.
Ringsteine mit Brustbild I N. 71. 251.
Sapientia, person. II 23.
Sapientia (div.) II 653.
Städtebilder II 357.
Sündenfall, Darst. 302.
Täubchen von weissem Marmor 56.
Thierkreis II 540.
Tugenden, Die Cardinal- II 4.
Verkündigung, Sc. II 102.
Weltgegenden II 602.
Ymago philosophiae II 373[1].

Heiligenlegenden

II 12 (S. Nicolaus).
14 (Maria Krön.).
14[a] (?). 19. 29 (Leben Jesu).
47 (S. Felix u. Regula).
87. 88 (S. Blas.).
89. 119. 497 (S. Nicol.).
354 (Andreas).
374 (Maximinus etc.).
486 (Karl d. Gr.).
491 (S. Ursula).
532 (Heribert).
547 (Drei Könige).
559 (Thebäa).
576 (Albinus).
577 (Maurinus).
652 (Kreuzerfindung).
II Spur. 26 Albanus.

KÜNSTLER

II 5 (?). 6. 12 (Maistre Humbret, Arch.).
38. 304 (Tutilo).
66 Wezilo (Arch.).
83 (Rudolf der murere).
90 (Billung Sc.).
117 (Hermannus Auriga mag., Arch.).
118 (Savina Sc.).
150 (Haertwich Sc.).
210 (Wolbero? Sc.).
239 (Beringerus, Giesser).
268 (Angelbertus Sc.?).
331 Petrus Sc.
345[1–2] magister Nicolaus et magister Johannes de Bincio (Giesser).
355 Gozbertus (Sc.?).
378 Gozbertus (Giesser) u. Absalon.
381 Fredericus (Sc.).
449 Heinricus magister operis.
475 Odo magister.
477 Burchard Sigensis?
494 Jacobus de Croisilles, Glockengiesser.
617 Eilbertus Coloniensis Sc.?
621 Wolbero Archit.
623 Ewerwinus, Glockeng.? Alegerus diaconus? Archit.
II Imp. 3 Constantin VII und Romanus K., Goldschm.
II Spur. 6 Irbichianus Sc.

XIII. FORMULAE, TERMINI TECHNICI u. DRGL.

a fundamentis restituit 294.
accipite sancti 301.
administraturibus 11.
ad xpm detulit annos . . . 287.
agne dei miserere mei qui crimina tollis II 126.
alumnae 186.
amatus gratus in fede privatus 265.
amen 394.
amici eiu[s titulum posuerunt]? 162.
anathema sit II 351.
ancilla II 625.
ancilla Christi II 386.
anima eius sit in pace am(en) II 660.
annis 76.
a(nte) k(a)l(en)d(a)s 272.
ἀπὸ κώμης Ἀδδάνων 164.
[aqua]m benedicta[m] ost[endo] II 246.
ara II 162[a]. 640[2–4].
ascia 191.
auctor II 150.
auctor magnificus II 260.
avete 297.
avvunculus ipsius fecit 102.
basilicam restituit 294.
beatus mente felix 284.
benedictus sit locus iste II 191[a].
benememoria 58.
benememorie 42.
benemeritus 148.
bonae memoriae 7.
bon[ae memoriae?] 255[4].
bone memorie 36. 43.
. . . [c]arissima [titulum posuit] 236.
carissime coiugi 78.
car[issimo coniugi] 223.
carnis ab hospitio II 163.
Christe resuscita me in resurrectione iustorum II 194.
Christiana fidelis 143.
cibis de . . . 162.
cinis II 136.
cipus II 629[1].
clarissima femina 158
claustrum II 468.
coeli regna II 165.
coiux dulcissima posuit titulum 116.
coiux [ei]us dolens titulum posuit 193.
coiux et filii eius tetulum pōs(uerunt) 217.
coiux sua tetulum posuit 110.
[co]mitis domesticorum 293.
concurrente II 324. 430.
condetur tomolo 274.
condita (h)oc tumulis 44.
conditur hoc tumulo II 365.
coniugata II 272.
coniu[gi carissimae titulum posui]t 120.
coniugi carrissime titulum posuit 135.
coniugi dedit I Spur. 11.
coniugi dulciss[imae teto]lum[posuit] 111.
coniugi dulcissime I Imp. 13.
coniugi dulcissime et carissime 34.
coniugi dulcissimo 118.
con[iugi t]et[ulum posuit] 138.
coniunx II 298.
coniux 96. 191[12].
[coniux] et filia dole[ntes ti]tulum po [suerunt] 213.
con[iux eiu]s et filii sui [matri obseq]uentissimae [titulum posue]runt 113.
co[niux et . . . . titulum . . . po]suerunt 150.
coniux karissima titulum posuit 90.
[coniux mar]ito o[bsequentissimo] 219.

coniux semper amantissima sui adque obsequentissima didicavit 201.
[coniu]x tetolum . . . in pace 196.
[coni]ux titu[lum posuit] 126.
[con]iux [titulu]m posu[it] 194[12].
[coniu]x titulum posuit i[n pace] 156.
constructor II 530.
corporis hospitium 77.
corpus II 158.
corpus . . . 294.
crucis Xpi servus II 315.
cuicumque volueris II 44[11].
cui deposito fuit in saeculo 153.
cui pater . . . [titulum posuit] 265.
cuius anima gaudet in caelo 29.
cuius anima requiescat in pace II 236.
cuius f[uit nomen] 61.
cum pace 155.
cum pace in albis recessit 290.
cum patre posuerunt 34.
decessit II 294.
de civit[ate] 117[58]
dedicavit aedes sĉi ac beatissimi martyris Laurentis 198.
defuncto 75.
depo . . . . 255[3].
depositio eius . . . in pace 260. 265.
depositio 301.
depositionis dies . . . observatur II 402.
depositus die 301.
de proprio in loco suo 294.
devotäs dō puella 199.
[de]vote m[entis] 61.
dic animae miserere II 230.
dic animae requiem II 229.
divinis flammeis visionibus frequenter admonitus 294.
dictus II 510.
doctus in compendia 296.
do dilt[s] (deo dilectus) II 403.
dolore . . . 218.
domni 2.
dominus . . . . 3. II 518.
dormio humo II 172.
dulcis aptissimus infans 287.
dulcissimae filiae 133.
dulcissimi fratres 108.
[dulcis]simis infan[tibus] 121.
dulcissimo 155.
dulcissimus pater pientissimus matri 284.
ego sum . . . . II 280.
ego sum A et Ω II 372[2]. 378.
ego sum alpha et omega II 283.
ego [sum] A ω II 399.
ego sum via veritas et vita II 176.
eleemosynis vacans II 260.
elemosina[m] [quae ab omni pec]cato et a [morte liberat] 61.
ἐν [εἰρήνῃ]? 117[51].
ἐν εἰρήνῃ 163.
ἐν εἰρήνῃ οὐσα 163.
ἔνθα κεῖτε 163.
ἐνθαδε κεῖμαι I Imp. 12.
ἔνθαδε κεῖται 80.
ἔνθαδε κῖτε ἐν ἠρήνε 164.
☩ en hac in tumba sepulta sunt membra II 388.
en pace 211.
epacta II 324. 350.
(episcopus) genitor et antecessor 1.
erexit II 422.
ero mors tua o mors II 207.
et deposicio eius quo fact (quod fecit) 274.
et in pace recessit 284.
[ex c]omite 150.
exhumati sunt II 164.
ex integro opere faciund[am] cura]vit 293.
ex labacro f? 258.
ex metalli specie II 239.
ex numero gentil(ium) 288.
ex partib. orientis 294.
exsibitus 294.
exstruxit II 421.
exta tenet II 495.
ἔυτυχι 17.
fabrica II 390[1].
fabricata est eccl. II 624.
factor 150.
[fecit?] cum viro suo [in saecu]lo 61.
fecit (= fieri fecit) II 530.
[fec]it in sĉl 274.
fedele[s] 178.
fedelis 149. 193. 284.
(felic)eter 30.
felicis memorie II 262.
feliciter amen II 239[2].
fidel . . . 283.
fideles 151.
fidelis 100. 101 147. 161. 208. 292. II 116. 133. 239[2]. 262. 277.
fide[lis] 197[10]. 228.
fidelis in pace recessit 295.
fidem 251.
filia carissima titulum posuit 84.
filia inlu[stris] 61.
filiciter 37.
fili dulciss[imi patri titulum posue]runt 117[37].
filii dulcissimi titulum posuerunt 82.
filii eius titulum p[osueru]nt 107.
filii titulum posuerunt 175.
filio carissimo titulum posuit 87.
filio charissimo 79.
filio dulcissimo 74.
fi]lius [i]psius patri pi[entissim]o titulum posuit 147.
filius sous titu[lum posuit] 208.
filius tetulum posuit 165.
fovea II 197.
frater tetulu[m] fecit 123.
frater titulum posuit in pace 171.
fuit [homo?] sĉi. Mxn. II 384.
fundator 1. II 518.
gaudeas componere membris 77.
gaudeat [in deo?] II 408.
gemma sa[cerdotum] I N 231.
generosa a stirpe subortus II 172.
generoso sanguine natus II 322.
germanus (Verw.) II 189.
gnoti seauton II 223.
hac recubant fossa II 335.
hanc domum fecerunt II 144.
[heres ex?] testa[mento] fec(it?) 61.
hic . . . . 142.
hic bene pausant 116.
hic bene quiescet 111.
hic bene quiescet in pace 87.
hic bene quiescet in p̄(ace) 124.
hic conditus 201.
hic ein pace : . . iacet 152.
hic iacet 91. 136. 144. 145. 166. 167. 168. 173. 176. 177. 290. I Spur. 13.
[hic] iacet 113.
[hic iacet] 120.
[h]ic iacet 193.
hic iace[t . . . 194[b].
hic iacet . . . . 284.
hic iacet . . . in Christo deo suo 148.
hic iacet in pace 53. 83. 94. 131. 170. 212.
hic ia[ce]t in [pa]ce 82.
[hic iacet in] pace 126.
hic [iacet in pace] 127.
hic iacet in modico . . autro II 176[a].
hic iacet in terris 295.
hic iacet sepultus II 236.
hic iacit 287. 288.
[hi]c iacit 292.
[hic i]n pace . . . 187.
hic in pace quiescet 26.
hic in pace quiesce[t] 267.
hic i[n pace quiescit] 202.
hic in pace quiescit 101. 233.
hic in pace quiesci[t] 151.
hic in pace requiescit 82.
hic pausat 100.
hic pau[sat] 117[65].
hic pa[usat] 162.
hic pausa[t] 247.
hic pausat corpus 29.
hic pausat in pace 143.
hic quiescet 28. 84. 134. 171.
[h]ic quiescet 106.
[hic] quiescet [in pace] 74.
hic quiscet in pace 79.
hic . . . quiescet in pace 99.
[hic quie]cet in pace 130.
hic quiescit 67. 90. 95. 165.
hic quiesci[t] 49.
[hic quie]scit 117[102].
[hic quiesci]t 122.
[hic] qui[escit] 138.
hic q[uiescit] 183.
hic quiesc[it] 186.
[hi]c quiescit 229.
hic [quiescit] 254[38].
[hic quies]cit II 413.

hic quiescit in pace 51. 52. 81. 85. 97. 123. 128. 129. 178. 196. 216.
hic quiescit in p(ace) 48.
(hi)c quies(ci)t in pace 50.
[hic quiesc]it in [pace] 104.
hic quiescit . . . . in pace 109.
[hic] quiescit in pace 110.
[hic quiesc]it in pace 117[99].
[hi]c quiesc[it in pac]e 117[100].
hic . . . quiescit in pace 175.
hic quiescit . . . in pace 178.
[hic q]uiescit in pace 188.
hic qu[iescit in pa]ce 194[7].
[hic quiescit?] in pace 223.
[hic quiesci]t in p[ace] 261.
hic qu[iescit in] pace 271.
hic quies[cit in pace?] II 412.
hic quiexcit 47.
hic quiiscit in pace 24.
hic req[ui]escet 265.
hic requiescet in pace 86.
hic requiescet . . . in pace 207.
hic requiescit 2. 8. 103. 217.
h[ic requiesci]t 150.
hic re[quiescit] 257.
hic requiescit beatae memoriae 342. 344.
hic requies.cit bone memorie II 343.
hic requiescit in domino 199.
hic requiescit in pace 215.
[h]ic requiescit in pace 147.
hic req[uiescit . . . in p]ace 149.
hic requies data 153.
hic requiscit 279.
hic requiiscit in pace 200. 270. 272.
hic requiiscit in [pace] 268.
[hi]laris 159.
hic posita est 158.
hic sepultus iacet 76.
hic sub ista labide marmorea 3.
hoc tetolo fecet . . . coniux sua 262.
homo dei II 203.
honore mitrae et pallii decoratus II 318.
hospita caro 152.
hospitium (Grab) II 347.
hostes uincti 118.
huic titu[l . . . . . .] 283.
humilis II 632.
hunc t[itolo? requiis]cit 61.
hunc titulum posuit dulcissima coniux 174.
iacet hic 96.
ihc in [pa]ce requie[s]cit . . . in pace 208.
in adversis [f]idelissima 235.
in albis recessit 290.
in culmine? 275.
indictio 4. 342.
INDĪNVMINE Ā*(men)* 57.
infans 117[59].
inf[ans] 254[2].
infans dulcissima 207.
infanti dulcissimo 75.
infanti innocentissimae 33.
infantis dulci-simi 62.
infas dulcissima 212.
in hoc sepulchro positus est II 518.
in hoc sepulchr(o r)equiescet in pace 59.
in hunc tetolo requiescit 58.
in hunc titolo requiiscit 36. 37.
in hunc titulum re . . . . 40.
in hunc tomolo requiescit 260.
in hoc tumulo 7. 19.
in hunc tumulo requiiscit 42. 43. 61 (?).
in pacae 161.
in pace 37. 42. 43. 44. 46. 58. 61. 76. 84. 173. 182. 205.
I Imp. 11. I Spur. 2. 14.
(i)n pace 117[36].
[in p]ace 117[73].
[in pa]ce 232.
in pace fidelis 105.
in pace quiescit I Spur. 17.
in [pace quiescit]? 112.
[in pa]ce quies[cit 228.
[in] pace quiescunt 108.
in pace recessit 292.
in pace se concessum est 158.
in Christo 143.
in K(risto?) II 673[1].
in luce quiescat II 159.
immaturo obitu distitutus 201.
innocens famulus dei 267.
innocens funere raptus 284.
innocens sub[i]to ad caelest[ia reg]na transiv[it] 287.
innocentis quie(scunt) in pace 106.
inno[centissimo?] 150.
in nomine dni ora pro me II 178[8].
in nomine sancte et individue trinitatis II 239[6].
i(n)nox 8.
inolete memoriae II 327[1].
in ore 10.
in sčlo vixit . . . 265.
instantia 293.
in xpo II 671.
Junior II 189.
iussit cubitum istum fieri iuxta mensuram suam II 195.
iussu? 255.
kara mater titu[l]uu po[suit] 216.
latinis . . . 236.
(l)audand(a) 60.
lector (Leser) II 397.
legatus apostolicae sedis II 318.
limina apostolica II 594.
loculus II 397. 423. 524. 580.
lucifere? 121.
[l]uctu? 117[70].
ludant Romani 118.
[l]udere da locum 210.
ludere et dare 191[9].
luna II 342.
lustra 231.
lux lex rex pax II 209.
magnae mailestatis 294.
maledictionis chyrographum II 435.
manus ri[nc]at 190.
mari[to] 263.
[maritus titulum posuit?] 237.
mas viven . . . moriens femina II 190.
mater et pater tetulum posuerunt
mater et pater [titulum posuerunt] 226. I Spur. 18.
mater et patr. titulm. presuerunt 85.
matri pientissimae 34.
mater posuit titulum 92.
mater tet. facit I Spur. 15.
mater tetolum posuit 94. 129.
mate[r tetolum posuit] 109.
mater titulum posuit I Imp. 13.
[mater titulum p]osuit 187.
[mater titul]um posuit 202.
mater titulum posuit in pace 148.
mater titu[um posuit] 254[3].
me fecit II 174[a].
membra sacerdotum 77.
memento II 143.
mente devota 231.
menus dies . . . 136.
meruit s[an]c[t]orum esse cons[ortem]? 273.
migraverunt ad Xrm̄ II 662.
migravit ad astra II 328.
migravit ad Christum II 262.
μίχρὸ[ν] χρὸς ἐκῶν . . 163.
μιχρῷ πλ(ε)ίῳ . . . . 160, vgl. 164.
militavit 288.
minestri 301.
mors frigida II 217.
mors inimica II 408.
mors inopina II 392[2].
morte acerba raptus 296.
morte propera concidit 296.
mortua iaces II 200[2].
mundo subl[ata] II 309.
neofita 130.
[neof]itus 108.
nobilis vitae 60.
nomene 290.
nemine 59. 199. 200. II 388.
numene 279.
obiit 7. I Spur. 10.
II 151. 202. 257. 308[2]. 309. 502. 504. 505 507. 508. 509. 518.
ob(iit) II 317.
obit diem II 231.
obiit domino II 318.
obiit in D. A. II 670.
ὦδε κ(ε)ῖται ἐν Χ̣ριστῷ 160.
offecio . . . 245.
offici . . . 275.
operis artifex II 239.
osculum 60.
ordinabit venire (lapidem) 2. 3.
ossa II 128. 190. 274. 453.
ossa quiescunt 174.
parentes . . . filio dulcissimo titulo posuerunt 215.
parentes [tetolum posuerunt] 130.

paren]tes titu[lum posue]runt 288.
parentis tetolum posuerunt in pace 86.
[p]arentis titulum [posuerunt] 234.
pater 28.
[pat]er dolies [titulum] posuit 122.
pater [et maritus titulum posueru]nt 146.
pater . . . et mater 81.
pater et mater f. c. 62.
pater et mater piiss. fecer. 75.
pater . . . et mater tetolum posuerunt 85. 128.
pate]r et mate[r titulum posuerunt] 254[24].
pater . . . filiae suae titulu[m p]osuit 207.
pater titolo posuit in pace 177.
[pa?]ter titulo posuit 114.
[pater tit]ulum po[suit] 183.
[pate]r? titu[lum posuit] 254[7].
patres posuerunt 79.
patres tetolum posuerunt 91.
patres titolum posuerunt 267.
patres [titulum posueru]nt 74.
pat[res titulum posu]erunt 117[39].
patres . . . titulum posuerunt 133.
pa[tr]es titulum posuiru[nt] 108.
patris pientissimi titulum pos[u]erun[t] 95.
patris [titulum fece . . .]runt innocentissimi 125.
patris titulum posuerunt 151.
patris [titulum posuerunt] 189.
patris titulum pusuerunt 97.
pausant hic membra II 367.
pausat 170.
[pau]sat 117[98].
. . . [pa]usat . . . 282.
pausat in pace 92. 92.
pauset? II 283.
pax huic domici et omni habitanti in ea II 238.
pax ticum sit 116.
pax vobis II 268[1].
peccati morbus et pestis II 283.
[pecc]ato et a [morte liberat] 61.
peccator II 58.
peccat[or] II 241.
peccatrix 190.
pete supplex II 277.
piae memoriae II 309.
pie memorie II 294.
pientissimae suae . . . fieri fecit I Spur. 10.
pie seses 297.
pietasque pudorque 306[12].
πίε, ζήσαις ἀεὶ ἐν ἀγαθοῖς 298.
πίε, ζήσαις χαλῶς 298.
pignora sacra II 328.
plus men[us] 117[37].
plus menus 153.
plus min. I Spur. 15.
plus minus 76. 82. 211.
pl(us minus) 36.
poena saeva 174.
[ponen]dum locandumque curavit 142.
portavit annos . . . 262.
posuerunt 107.
posuet 185. 254[20].
posuit 190.
posuit soror . . ? 257.
posuit titu[lu]m 82.
posuit [titulum . . . .] m[ater] 149.
posuit . . . . titulum . . . patres in pace 176.
princeps magnificus II 189.
principales 170.
pro amore 153. 215.
[pro am]ore dei 107.
pro caritate 92. 211.
[pro ca]ritate 146.
pro [caritate] 147.
[pro ca]ritate 234.
pro caritate dei 258.
pro caritatem 101. 116. 207.
pro merito 161.
pro nomine xp̄i sanguinem suum fuderunt 294.
propter caritate 123.
pro voto 294.
puella 59. 60.
puella dī 199.
puello 279.
puer 290.
puer dulcissimus 284.
pueri 296.
pulvis terrae II 232.
quae meruit miserante deo ut funus nesciret natae 158.
quae omnib · dieb · vitae · suae · dm̄ · coluit et omni actu Salvatoris · dn̄i · praecepta servavit 199.
qui corpore multas post se reliquit lachrymas 139.
quiescet in pace 93.
[qui]esc[it] 119[8].
quiescit in pace 135.
. . . qu]iescit in [pace] 184.
quieti et perpetuae securitati 34.
qui meruit sanctorum sociari sepulcris 174.
quis es et unde venis II 253.
qui tulit annos 155.
qui vixit in pacen 193.
qui vixit in saeculo 260.
qui vixxit 36.
qui votu[m] pa[tris exsolvit]? 279.
quod sumus hic eritis fuimus quandoque quod estis II 108.
quondam II 166.
rapta II 201[2].
rapuere calendae II 176[2].
[r]ecessit 117[59].
re]quiescant in xp̄o II 107.
requiescat [in pace]? II 668. 669.
requiescit 7.
restaurator loci II 332.
[salvis dominī]s et imperatoribus nost[ris fl. theo]dosio Fl. Arcadio et Fl. Eugenio (392—94) 293.
s(anc)tae recordationis II 402.
sanctae virgines 294.
sanctus metator 77.
sarcofagi cum ossibus mortuorum II 164.
sca crux nos salva II 240[8].
sce m(emoriae) epcs 4.
sciat se sempiternis tartari ignibus puniendum 293.
scola armat[urae] 283.
scriptor 38.
sculpsit capillo 38.
sepulchrum 153. 296.
sepulcrum 12. 174.
sepultus II 395.
sibi et . . . suo fecit I Spur. 19.
sibi et viro suo in pace I Spur. 12.
sic ludo? 89.
si me amas 12.
sin[e querella] 73.
si qis dignatur rescire meo nomen 285.
soci[a]ta m · s (martyribus?) 285.
solomene . . . 158.
sor[or] et filius . . . titulum fieri iusserunt 211.
σώσαις I Spur. 7.
sponsa redemptoris II 428.
structor II 397.
structura nobilium II 319.
struxit II 658.
sub die . . 265.
sub hoc tumulo 174.
sub signaculo trino II 388.
sub xp̄i velamine II 388.
[s]upremum [diem obiit]? 117[124].
tartarus 174.
templum struxit II 258.
terminatio II 686. 688.
terminatio istius eccl. II 193.
tet . . . . eduxit I Spur. 3.
tet. mater posuit I Spur. 16.
tet(olum pos . . .) 88.
tetolum posuit 81.
[tet]u[lum po . .] 127.
tetulum posuerunt in pace 134.
tetulum posuerunt — pater et mater 172.
theca II 234[2].
titolū . . . . 203.
titolum posuit 24.
ti[tol]um po[suit] 159.
[tit. pos.? . in pa]ce 214.
tit[ulum pos . . .] 117[69].
[titulum p]osuerunt 66.
titulum posuerunt . . . 145.
titulum posuerunt in pace (filii) 167.
[ti]tulum p[osuerunt] pa[rentes] 247.
titulum posuerunt patr[es pientissi]mi 155.
titulum po[suer]unt patris in pace 230.
titulum posuerunt pro dilectione patris 200
[titul]um posui . . . 261.
titulum posuit 78.
titul[um posuit] 117[76].
tit(ulum posuit?) 117[109].
titul(um posuit?) 137.
titu[lum posuit]? 161.
[ti]tul[um posuit?] 182.

[titulu]m posuit 254[1].
titulum po[suit] . . . alumnae 186.
titulum posuit coniux eius cum filiis suis 170.
titulum posuit . . . conpari suae in pace 168.
titulum posuit dulcesime suae matrunae 143.
titulum posuit dulcissimo filio suo . . . mater 136.
[ti]tulum p[osuit] . . . filia 181.
titulum posuit . . . filio 100.
titulum p[osu]it in die fati sui 103.
titulum posuit in pace 144.
titu[lum posuit pa]ter 212.
[titu]lum posuit pa[t]er et mater [in p]ace 104.
titulus II 338. 389. 530.
transiit [sub die ?] 218.
transit die . . . 262.
transportavit II 664.
tulit secum annos . . . 96.
tumba II 328.
tumulatur in urna II 278.
tumulatus II 327[3].
tumulus II 196. 198. 224. 234[1]. 439. 469[2]. 514.
ult[imum] di[em] . . .? 279.
uxor 24. II 198. 256.
uxor nobilis 153.
uxor tetolum fie[ri] iussit 153.
[uxor? titulum posuit]? 258.
vasculum II 329.
venerabilis II 287. 323.
venerabilis pater II 236.
verbis dulcissima 287.
ver inluster 2. 3.
[v]iduitatis ho[nestae?] I N 306.
vinculo caritatis et studio religionis titulum posuit 199.
vir beatissimus 260.
virginius eius 101.
viri cl. 293.
viri honesti et religiosi II 425.
virtus imperi 118.
visa grata 287.
vivas 256.
[vivas in deo] dulci[s] 299.
vivas in deo 69. 209.
vivas in d[eo] 192.
vivas mi pia 253.
vivas tuis 70.
vivas tuis f(eliciter) 251.
vivat in celis II 277.
vixit cum pace 219.
vixit . . . in matrimo[n]ii coniunctione 201.
vixit in saeculo 153.
vixit in seculo 135.
[vo]to suo tetolum posuit 188.

XIV. VARIA

(Index rerum notabilium)

Abendmahlsmesser II 429.
advocatus II 179. 388.
aerea lamina II 580.
Altarmensa? 192.
alter Machabaeus II 327[3].
antistes II 233.
ἄρχων II Imp. 5.
aula II 475.
baculus II 337.
baculus b. Petri II 457.
basilica II 159. 287.
Becher der h. Elisabeth II 419.
Becher (Trinkgefäss) II 460.
Bibelcitate in Inschriften I 72. II 211. 442. 452. 482. 489. 505.
I Reg. 12, 23 auf einer Transenna 72.
Is. 30, 27 II 206.
Matth. 25, 34 II 240[2].
Matth. 26, 75 auf Broncebech. 20.
Matth. 28, 18 II 206.
Bischofslisten v. Trier II 457.
Bischofsserie auf Teppich II 170.
Bleireliquiar II 459.
Bleitafeln II 24. 149. 284[2]. 425. 456. 518. 530.
Blut, Reliq. des h. II 71.
Blutende Reliquien II 233.
Broncetafeln, s. S. 370.
burgenses II 449.
camerarius civ. II 239[2].
capella II 162[2]. 184. 380.
capsula plumbea II 434.
castra II 346[2].
castrum II 333.
census capitum II 169.
Chorbogeninschrift II 443.
cinna II 264[1].
cives II 434.
claustrum II 181. 431.
claustrum = Kloster II Spur. 33.
coenobium II 137. 436. 518. 529.
cognatus II 153.
comes II 239[2].
com(es) pal(atinus) II 189.
comitissa II 201[2].
conditorium II 474.
confessio II 234[3].
Constantinopel, Spolien aus II 368. II Imp. 2. 3. 8.
corona II 489.
corpo santo I Imp. 11.
cortina II 804.
cripta II 164. 397.
cubile II 127.
curia II 257.
Damasus' Epitaph II 385.
de stirpe Monarchi II 147.
diaconus 211.
Dies irae auf Inschriften II 207.
doctorum pater II 230.
Domnapf aus Bronce II 150.
elemosyna II 300.
Elfenbeinkamm II 598.
Emailplatten II 492.
epacta II 430.
epigramma II 296[7].
Eucharistie betr. II 515.
exactiones II 239[2].
Exuviae Const. II 368.
fenestella 192.
Francorum culmen II 296[1].
Gemme II 518.
Getreidepreise II 624.
Glasbecher 70.
Glasfenster II 75.
Glasphiole 298.
Glasplättchen 302.
Glasschale 209.
Glaubensbekenntniss als Inschrift II 241.
Goldbuchstaben II 21.
Gregors d. Gr. Epitaph überarbeitet II 314.
Hand-schuhe II 349.
heremita et monachus II 395.
Hibera cohors II 296[2].
Holzsarkophag des h. Paulinus 190.
hospitale II 383.
Hunni II 234[6].
Kölnische Bischöfe II 520.
Kreuze vom Himmel gefallen II 422.
Kreuztitel II 305. 315.
Kreuztitel IHC PC II 478. 479. 480.
longitudo Christi II 279.
lucernae II 200.
magister II 344. 621.
Marmortisch II 302.
martyr II 233. 234.
mausoleum II 300. 303.
μνηι Παντμου 103.
Messstiftung II 272.
ministrales II 239[2].
monasterium II 530.
monetarius II 174[3].
officiales II 239[2].
Onyx II 81.
operarius? II 204.
opus II 511[8].
oratorium II 380. 418. 424. 458. 581. 626. 640[1].
panthema II 304.
paradisus II 200.
parrochiales II 257.
patricius 106.
peccata Rom[ana] II 405.
pictura II 258.
Pinienzapfen v. Aachen II 473.
pinna II 157.

plebs (eines Heiligen) II 658.
pontifex summus (Mainz) II 230.
praepositus II 333.
praesul II 159. 160. 234[4].
precentor II 544.
prefectus civitatis II 239[2].
presul? 275.
princeps II 181. 306.
principale altare II 370.
priores II 274.
provisor II 232. 511[4].
Reiterstatuette Karls d. Gr. II 302.
Reliquien II 70. 167. 184. 253. 259. 308.
Reliquien der hl. Spes 301.
sacellum II 658.
sancta sedes II 402.
scolari[s] II 173.
scultetus II 239[2].
sententia Gregoriana II 563.
Siegelringe, eiserne 276. 277. 278.
Siegel Trierer Bischöfe II 459.
Silberner Löffel 41.
solium II 147.
Specula II 264.
Spiegelschrift II 174.
Stola II 356.
Superpositio der Leichen 294.
symmysta II 231.
Templerinschrift? II 687.
templum II 430. 476.
Terracottengräber 169.
Thebaei II Spur. 32.
Thebäische Legion II 259.
Thonampulle (des h. Mennas) 204.
Thongefässe 297.
Thonlampe, altchr. 56.
τον ΑΓΙΟΥ ΜΗΝΑ 204.
Transenna 72.
Trierer Bischofslisten II 302.
Trier, Stadtsiegel II 420.
Trinkbecher II 329.
tumba II 139.
turris II 131. 449. 450.
Urnengräber, christl., angebl. I Spur. 20.
Ursulanische Inschriften I Spur. 9.
Varia (Kirche in Lorsch) II 199.
vas (Brunnen) II 378. 379.
vectigal II 239[2].
vestes Tyriae II 296[7].
Victoris templum (Mog.) II 261.
villagium II 159.
villicus II 239[2].
Virgil, Citat aus dems. verwendet II 519.
Wassernoth II 371.
xolwri II 450.
Ygumenus (Abt) II 337.
Zählung der Bischöfe II 168. 172.
Ziegelplatte 69.
Ziegelstempel 16.

XV. ALPHABETISCHES VERZEICHNISS DER FUND- BEZW. AUFBEWAHRUNGSORTE

Aachen 301. I Imp. 1. I Spur. 1. II 473—495 II Imp. 5. 6.
Abenheim II Suppl. 682.
Ahrweiler II 471.
Alldorf II 96.
Alspach II 14[4].
Altenberg (Trier) II Spur. 44.
Altenberg II 619.
Altenstadt II 137.
Alter 300.
Andernach 275—278. II 462—464. II Spur. 45.
Andlau II 97.
Apollinarisberg II 470.
Arnstein II 455.
S. Arnual II 325.
Augst s. Kaiseraugst.
S. Avold II 286.
Avolsheim II 98.

Badenweiler 12. 13.
Basel 5. II 4—7.
Bausendorf 256.
Bergholzzell II 10.
Beromünster II 59.
Besseringen 70.
Bingen 59. 60.
S. Blasien II 84—89.
Bleialf II 443.
Bleidenstatt II 271.
Bonn 280—282. II 503—512.
Boppard 267—272. II 449—450. Suppl. 309.
Brauweiler II 526—529.
Breisach (Alt-) II 94.
Bretzenheim 62.
Brunholdisstuhl II Spur. 54.
Burtscheid II 497—498.
Busendorf II 324.

Catzis 1.
Cherisey II 287.
Chur 2. 3. 4. I Spur. 2. II 1—3. II Spur. 1.
Cobern 263. 264. Suppl. 308.
Coblenz 256. 265. II 451—454.
Colmar s. Kolmar.
Constanz s. Konstanz.
Crefeld II 625.

Dachstein II 99.
Darmstadt 31. II 206—214. II Imp. 1.
Derendorf II 626
Deutz II 530—532.
Dietersheim 63.
Dietkirchen II 456.
Disibodenberg II 277.
Dottendorf II 502.
Drachenfels II Spur. 54.
Dreisen II 162[2].
Drevenack II 660.
Düsseldorf II Imp. 11—12.

Eberbach II 273—275.
Ebersheim 30.
Ebersmünster II 100.
Echternach II 334—339.
Eich II 284.
Einsiedeln II 52—54.
Eltville II 272.
Emmerich II 664—665. II Spur. 51.
Engelberg II 57—58.
Engen II 83.
Erstein II 101.
Eschau II 102.
Essen II 633—646.
Ettenheimmünster II 95.
Euren II 423—424.

Frankfurt a. M. II 267.
Freiburg i. B. I Imp. 2—4. II 93.

S. Gallen II 16—45.
Gering 258.
Gimbach 58.
Godesberg II 501.
Gondorf 261. 262 Suppl. 308.
Gorze II 288—295.
Grossdietweil II 56.
Guttersbach II 25.

Haan II 632.
Haiger II Suppl. 687.
Heddernheim 56.
Heppenheim II 193.
Himmenrode II 431—436. II Spur. 42.
Hoch-Elten II 666.
Höchst II 266.
Höningen II 138. 139.
Hohberg 6.
Hülm II 667.

Ibersheim s. Ebersheim.
S. Jakobsberg II 254—255.
S. Johann (des Choux) II 103.
Johannisberg II 276.

Kaiseraugst 7. 8.
Kaiserslautern II Spur. 10.
Kaiserswerth II 627—628.
Karlsruhe I Imp. 5—10. I Spur. 4—8.
Kattenhofen II Suppl. 686.
Kaysersberg II 14.
Kellen II 674—675.
Kempten 61.
Keyenberg II 500.
Klingenmünster II 141.

Köln 283—299. I Spur. 9. Suppl. 312—315. II 534. II Imp. 7—10. II Spur. 46—48.
Kolmar II 12—13.
Konstanz II 60—67. II Imp. 15.
Kreuznach 64.

Laach II 464--468.
Lampaden 74.
Lehmen 260.
Leistadt 19.
Limburg a. d. H. II Suppl. 681.
Limburg a. d. L. II 457—460. Imp. II 3.
Lipbach II 69.
Lorenzen 68.
Lorsch II 194—201. II Spur. 24.

Mainz 32—46. II 215—265. II Spur. 26—27. II Suppl. 683.
Marbach II 11.
Mariastein II 678.
Marienburg II 447.
Maursmünster II 104—105. II Spur. 8—9.
Mehr II 661—662.
Mertloch 259.
Merzig 71.
Mettlach II 328—332.
Metz 65—67. II 296—322. II Spur. 28. II Suppl. 684.
München-Gladbach II 622—623.
Münstermaifeld II Imp. 448.
Münz II Suppl. 688.
Murbach II 8—9.
Muri I Imp. 11. II 55.
Mutzig II 106. 107.

Nennig 69.
Neuenahr II 472.
Neuenheim II 188.
Neuhausen II 185—187.
Neumagen 257. II 430.
Neuss 302. II 620—621. II Spur. 49.
Neuweiler II 108.
Niederhaslach II 109.
Niederschlettenbach II 142.
Nierstein II 205.
Niukerck II 649.

Oberehnheim II 111a.
Obermockstadt II 269.
S. Odilien II 112—114.
Oestrich 57.
Oppenheim 20. II 204.
Otterburg II 143.

Pachten Suppl. 307.
Pairis II 15.
Peter, S., II 90.
Petershausen II 63—67.
Pfaffenschwabenheim II 280.
Pfalzel II 425—429.
Plaidt 274.
Planig II 281.
Poppenhausen II Suppl. 680.
Prüm II 437—442.

Qualburg II 673.

Ravengiersburg II 283.
Rees II 683.
Reichenau Mittelzell II 70—72. II Spur. 2.
» Niederzell II Spur. 3.
» Oberzell II 73.
Rellinghausen II 647.
Remagen 279. I Suppl. 310—311. II 469.
Rettel I Spur. 10.
Rixingen II 285.
Rodenkirch II 144.

Saarburg II 333.
Säckingen II 82. 82a.
Salem II 68.
Sasbach 14.
Sayn II 461.
Schaffhausen II 81.
Schlettstadt II 115.
Schlosseck II 145. II Spur. 541.
Schönau II 189—191. II Spur. 11.
Schorbach II 323.
Schuttern II Spur. 5.
Schwanau 15.
Schwarzrheindorf II 513.
Seltz II 127.
Siegburg II 515—523. II Imp. 4.
Sigolsheim II Suppl. 679.
Speyer II 146—160.
Sponheim II 282.
Springirsbach II 444—446.
Stein II 80.
Steinbach i. O. II 202.
Steinberg II 496.
Steinfeld II 499.
Stephansfelden 18.
Strassburg 16. 17. I Imp. 12. II 116 bis 124.
Stuben II Imp. 2—3.
Stürzelbronn II 226—227.

Till II 669—670.
Trier 75—255. I Spur. 11—20. I N 304—306. II 340—422. II Spur. 29—41.
Trudpert, S. II 92. II Spur. 4.

Udern II Suppl. 685.
Uedem II 668.
Ungham II Spur. 50.
Urbach II Spur. 6.

Vilich II 514.
Villingen I Imp. 13.

Walberberg II 533.
Walburg II 125.
Waldmühlbach II 161.
Wangen II 126.
Wardt II 658.
Wasserbillig 72.
Weissenburg II 128—136. II Spur. 8.
Weissenthurm 273.
Wenings II 270.
Werden II 629—631.
Wettingen II 51.
Wetzlar II Spur. 43.
Wiesbaden 47—55.
Wies-Oppenheim 21.
Willich II 624.
Wiltingen 73.
Windisch 10. 11.
Wissel II 671.
Wolmesheim II 162.
Worms 22—29. II 163—187. II Spur. 12—23.

Xanten 303. II 650—657.

Zelle II 192.
Züfflich II 676—677.
Zülpich II 525.
Zürich 9. II 46—50.

CONCORDANZ

DER TAFELN UND DES TEXTES

Taf. I

Fig.	1	2	3	4
No.	61	36	27	26

Taf. II

Fig.	1	2	3	4
No.	37	42	28	42

Taf. III

Fig.	1	2	3	4
No.	39	43	29	44

Taf. IV

Fig.	1	2	3	4	5
No.	40	40	40	40	258

Taf. V

Fig.	1	2
No.	59	60

Taf. VI

Fig.	1	2	3	4	5	6	7	8
No.	47	48	53	51	58	52	49	50

Taf. VII

Fig.	1	2	3	4	5	6	7	8
No.	230	174	175	151	178	143	149	158
	9	10						
	83	II 428						

Taf. VIII

Fig.	1	2	3	4	5	6	7
No.	247	234	227	104	120	150	109
	8	9	10	11	12	13	14
	126	123	216	232	217	181	196²
	15	16	17	18	19	20	21
	238	210	II 384	212	155	215	214
	22	23	24	25	26	27	28
	246	233	213	223	II 384	222	95

Taf. IX

Fig.	1	2	3	4	5	6	7
No.	152	191⁰	0	0	0	0	105
	8	9	10	11	12	13	14
	98	100	89	121	94	84	154
	15	16	17	18	19	20	21
	156	99	80	186	125	33	91
	22	23	24	25	26		
	83	86	85	81	122		

Taf. X

Fig.	1	2	3	4	5	6	7
No.	124	0	127	107	109	0	247
	8	9	10	11	12	13	14
	0	227	0	0	108	106	0
	15	16	17	18	19	20	21
	110	126	82²	87	231		232
	22	23	24	25	26	27	28
	?	236	?	246	233	213	0
	29	30	31	32			
	235	175	153	212			

Taf. XI

Fig.	1	2	3	4	5	6	7
No.	102	92	224	90	II 412	97	96

Taf. XII

Fig.	1	2	3	4	5	6	7	8
No.	118	111	118	113	103	112	114	115

Taf. XIII

Fig.	1	2
No.	117¹–¹²⁸	

Taf. XIV

Fig.	1	2
No.	117¹–¹²⁸	

Taf. XV

Fig.	1	2	3
No.		101	116

Taf. XVI

Fig.	1	2	3	4	5
No.	82	189	165	188	201

Taf. XVII

Fig.	1	2	3	4	5	6	7
No.	160	153	162	?o	83	161	72

Taf. XVIII

Fig.	1	2	3	4	5
No.	202	Spur. 12	290	287	288

Taf. XIX

Fig.	1	2	3
No.	266	265	260

Taf. XX

Fig.	1	2
No.	II 540	294

Taf. XXI

Fig.	1	2	3	4	5
No.	o	Spur. 4	Spur. 6	57	Spur. 5
		6	7	8	9
		Imp. 6	Spur. 8	Spur. 7	5

Taf. XXII

Fig.	1	2	3	4	5
No.	o	Spur. 4	Spur. 6	Spur. 5	Imp. 6
		6	7	8	9
		Spur. 8	Spur. 7	Imp. 10	Imp. 9

Taf. XXIII

Fig.	1	2	3	4
No.	II 351	II 351	II 351	II 573

Taf. XXIV

Fig.	1
No.	Imp. II 7

Taf. XXV

Fig.	1	2
No.	II 574	II 605

Taf. XXVI

Fig.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
No.	II 608	II 607¹–⁴				Imp. II 8			

Taf. XXVII

Fig.	1	2	3	4
No.	II 544			

Taf. XXVIII

Fig.	1	2	3	4
No.	II 501	II 621	II 425	63

Taf. XXIX

Fig.	1	2	3	4
No.	II 347	II 272	II 193	II 422

Taf. XXX

Fig.	1	2	3
No.	II 239	II 264	II 499

Taf. XXXI

Fig.	1	2	3	4
No.	II 36	II 593	II 566	II 513

1

2

3

4

1

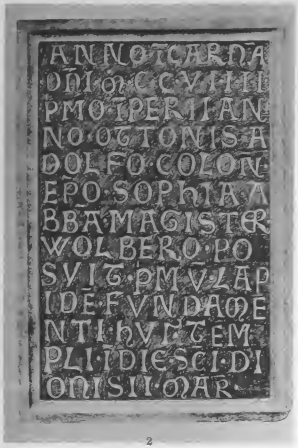
2

1 2 3 4 5 6 7 8 9

1 2 3 4

ANNO·DNI·M·C·
CX·TVDENSBERG
FVNDATVM·ET
TEODERICO·EPO
IDIS·MARTIS·

1

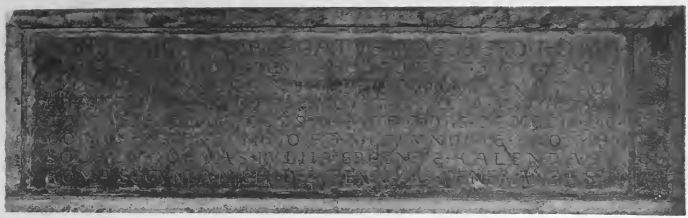

ANNO·CARNA
DNI·M·C·C·VI·I·II
PMO·IPERII·AN
NO·OTTONIS·A
DOLFO·COLON
EPO·SOPHIA·A
BBA·MAGISTER
WOLBERO·PO
SVIT·PMV·LAP
IDE·FVNDAME
NTI·HVIT·TEM
PLI·IDIESCI·DI
ONISII·MAR

2

3

INCELDVLFICH

4

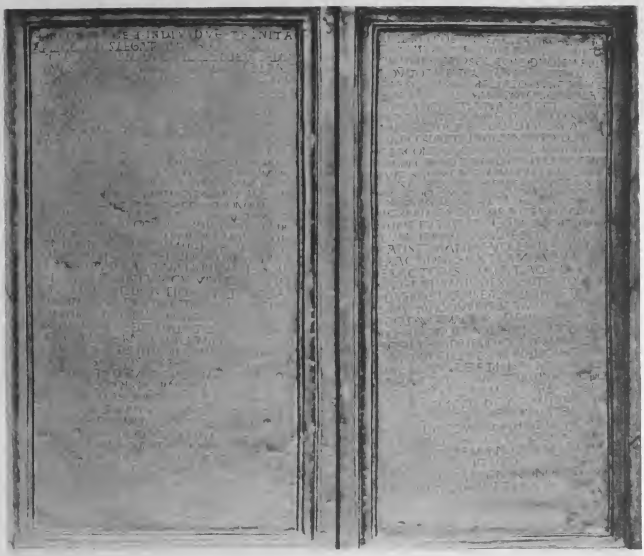


1

2

3

4



1

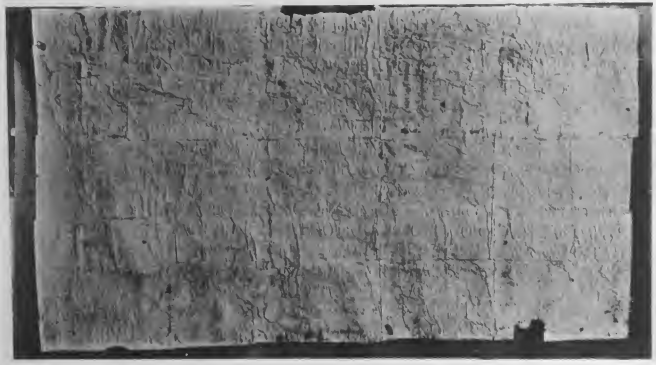
2

3

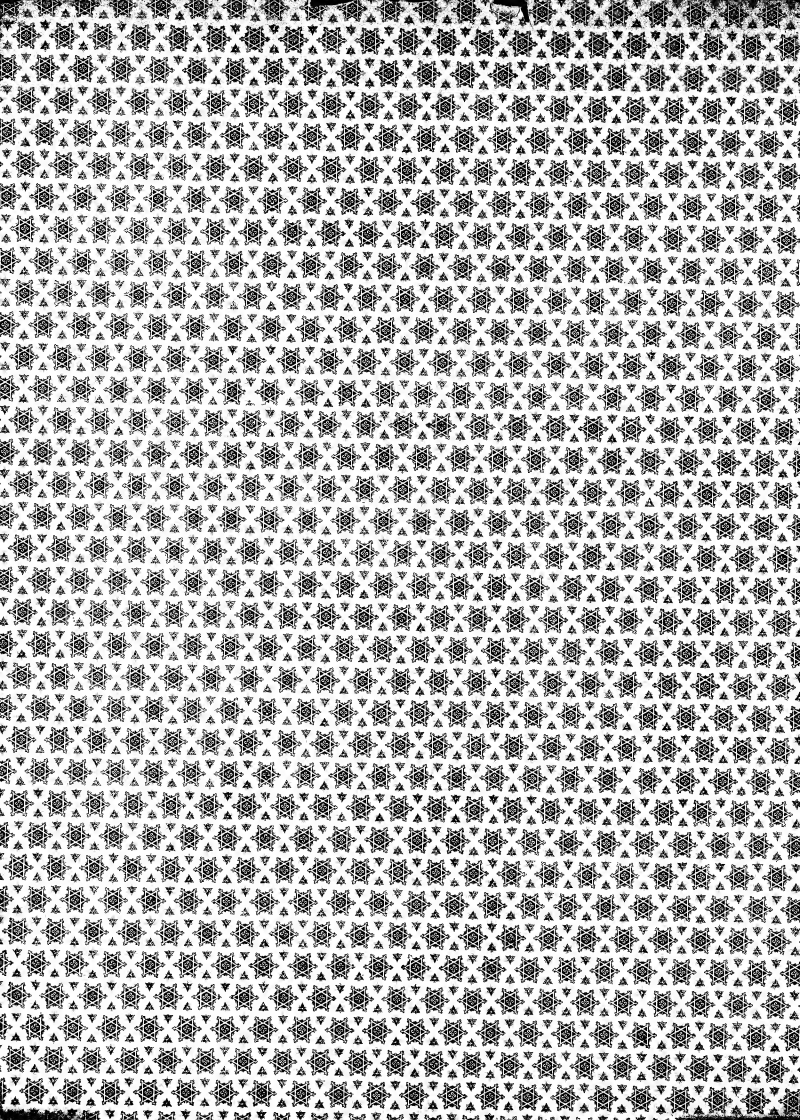
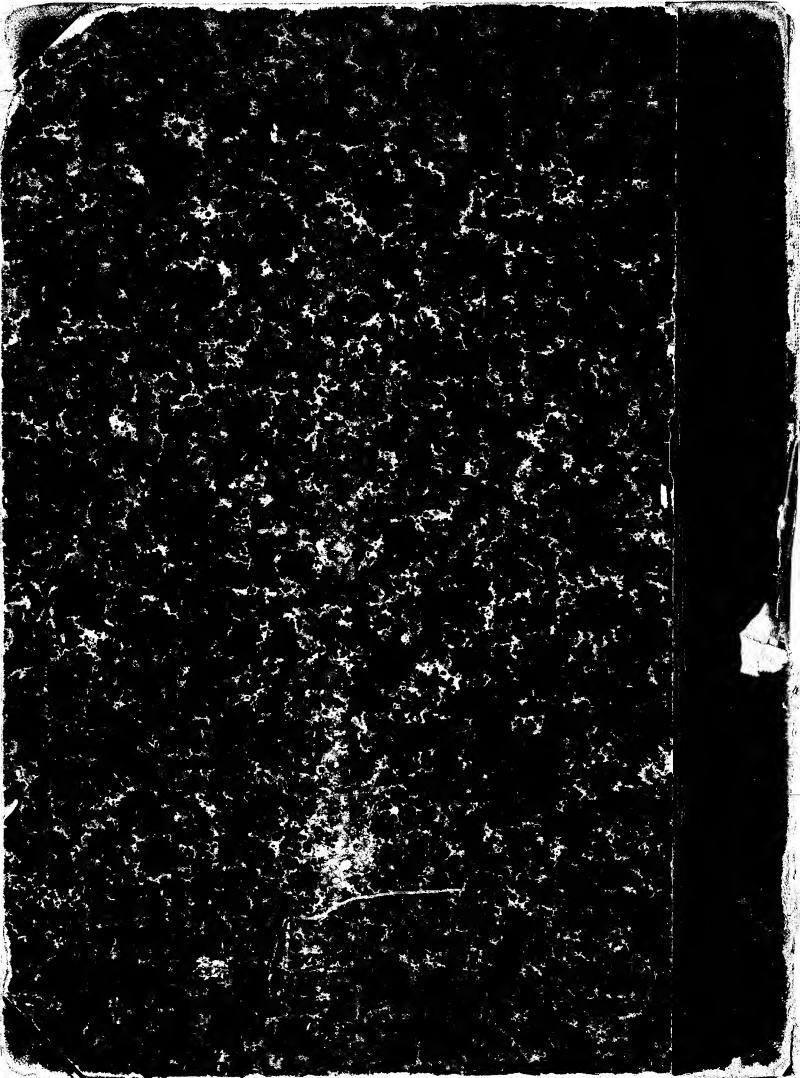
1

2

3



4



UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01143 4670